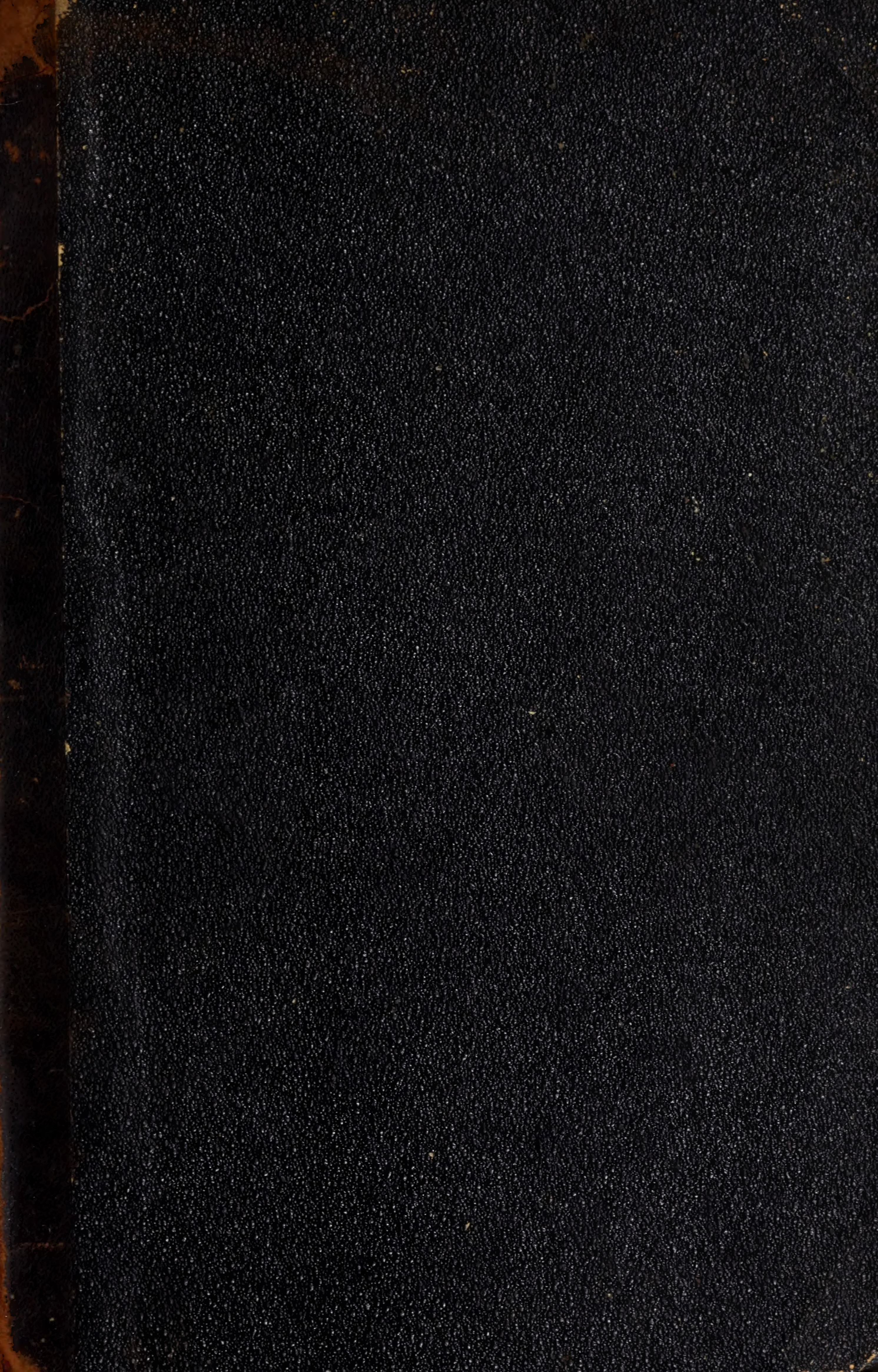
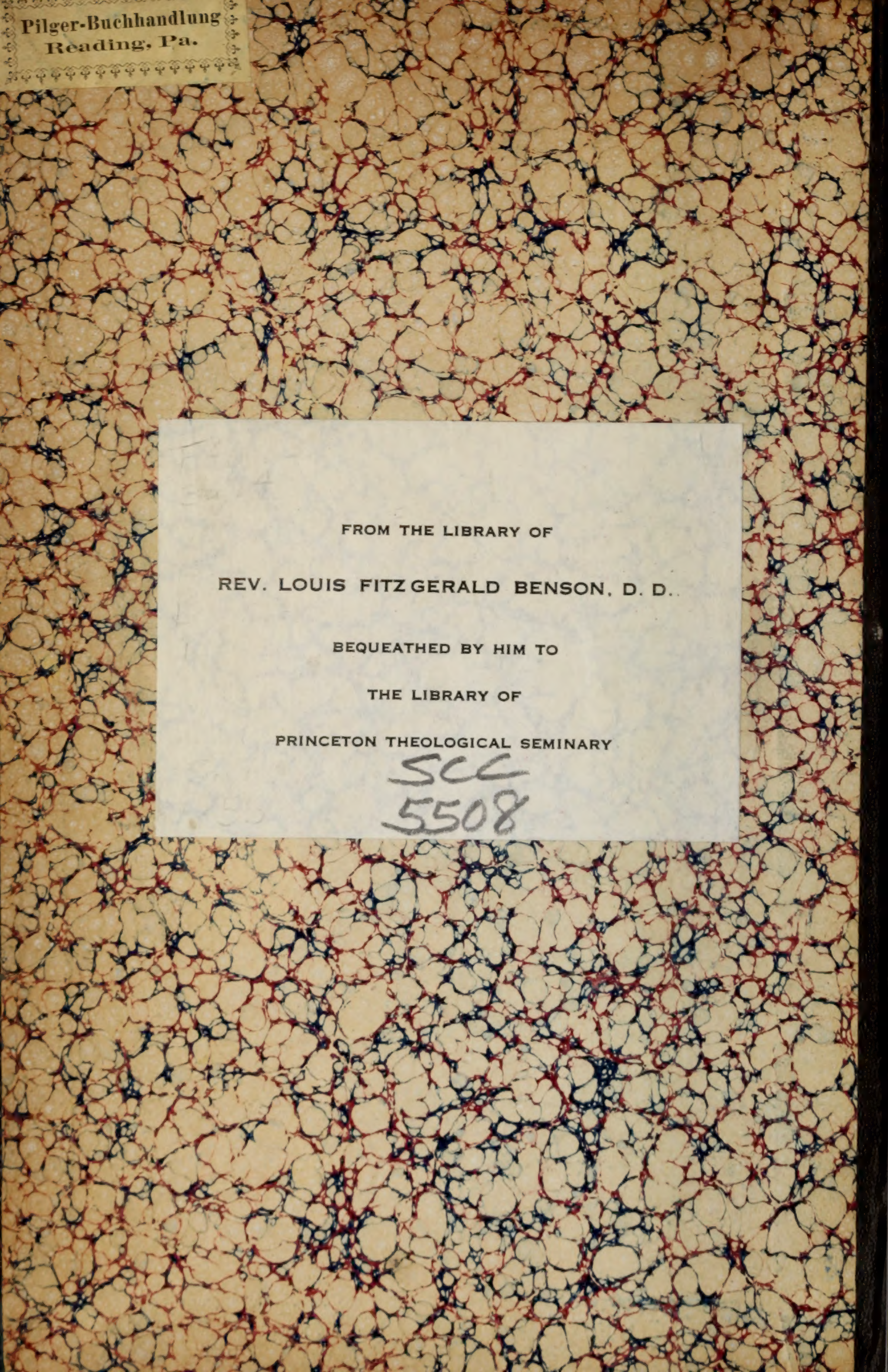
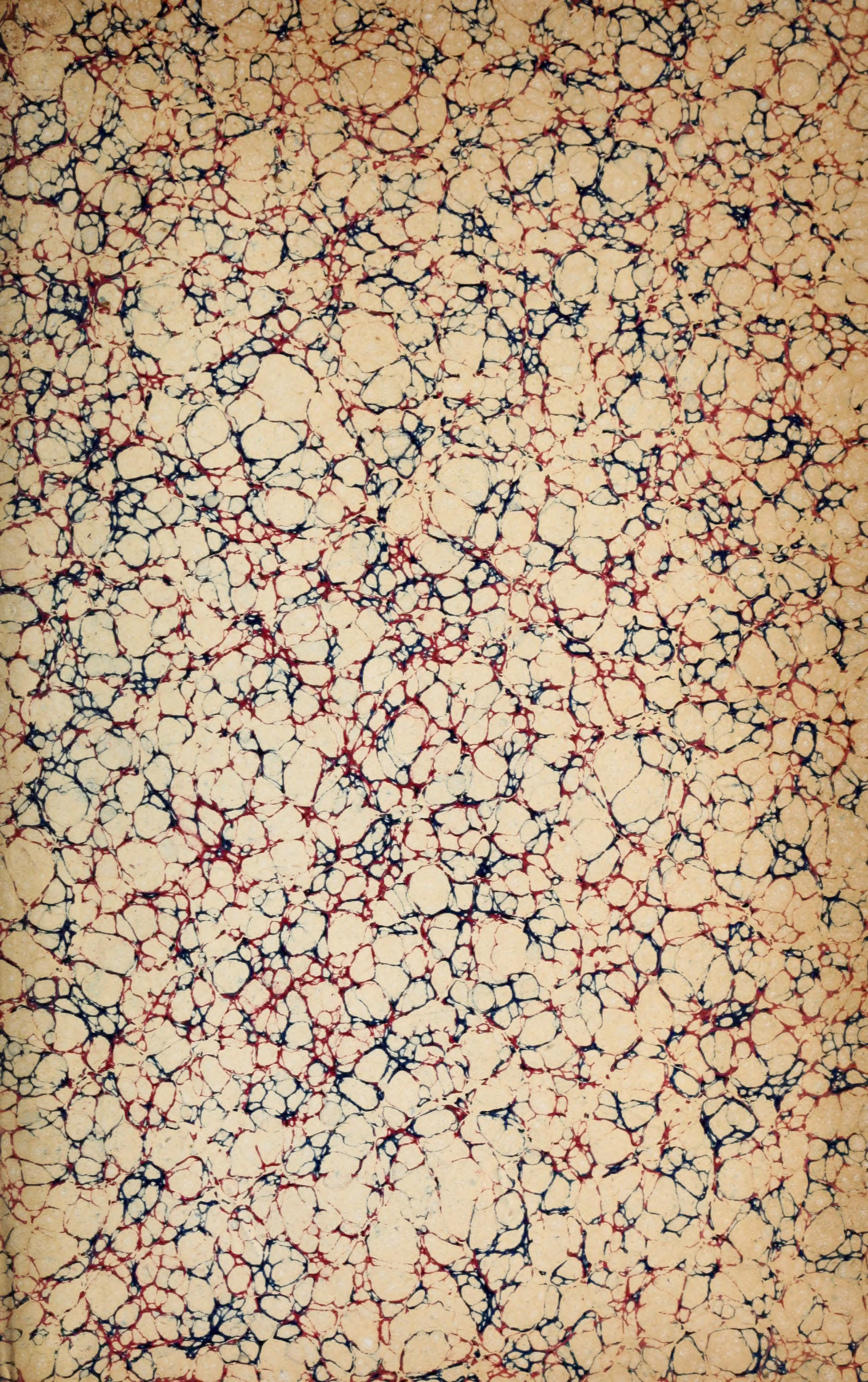










Das

allgemeine deutsch-lutherische Kirchengesangbuch.

Vorschlag

zur

Herstellung desselben aus der Hannoverschen Landeskirche

von

J. D. Sarnighausen,
Pastor coll. an St. Albani zu Göttingen.

Mit einer Vergleichung des s. g. Eisenacher Entwurfes.



Hannover,
Carl Rümpler.
1855.

Schrift und Druck von Fr. Culemann.

Sr. Hochwürden

dem

Herrn Dr. theol. Petri,

Pastor prim. an St. Crucis zu Hannover

zum Zeichen

herzlicher Liebe und Dankbarkeit.

Einleitung.

Der Gedanke, deßen Ausführung auf den folgenden Blättern versucht worden, ist nicht neu. Schon Herder hat darauf hingewiesen, daß ein allgemeines Gesangbuch für die protestantische Kirche Deutschlands nur herzustellen sei, wenn jede einzelne Landeskirche das ihr Eigentümliche sammle und zusammenstelle und das so gewonnene Material dann durch Vergleich und Austausch zu einem Ganzen verarbeitet werde. Diese Idee ist später oft wiederholt und ihre Realisirung empfohlen; versucht meines Wißens nur einmal und auch da nur teilweise, nämlich in dem Entwurfe eines Kirchengesangbuches für das evangelische Deutschland, welcher im vorigen Jahre von der Kirchenconferenz zu Eisenach angenommen worden. Auch dieser scheint jedoch in Vergeßenheit geraten zu sollen; ob aus äußeren oder inneren Gründen, mit Recht oder Unrecht — das zu beurteilen ist nicht meines Ortes.

In dem vorliegenden Buche ist jener Gedanke so ausgeführt, daß ich die sämmtlichen Gesangbücher der Hannoverschen Landeskirche mit einander verglichen habe, und zwar in der Weise, daß bei den Provinzen, welche nach Einbruch der Gesangbuchsstürmerei am Ende des vorigen Jahrhunderts mit neuen Gesangbüchern gezüchtigt worden, nicht nur die neuen sondern auch die alten, Gottlob noch nicht vergeßenen, in den Kreis der Vergleichung gezogen sind. Die sonach hier in Betracht kommenden Bücher sind unten einzeln aufgezählt. Ich habe nun aus ihnen zuerst die Lieder genommen, die in allen gemeinsam sich finden, dann diejenigen, welche wenigstens der Mehrzahl angehören. Danach würde nun freilich jedes Lied ausgeschloßen sein, was sich nicht in mindestens 6 Gesangbüchern unsers Landes fände. Es ist aber unthunlich, so rein mechanisch zu Werke zu gehn; es kommt auch auf das Ansehn und die Geltung an, welches ein Gesangbuch hat. Das Calenbergische oder — im engern Sinne — Hannoversche und das Lüneburgische beherrschen den größten Teil des Landes; ihnen können doch das Goslarsche und Stadt-Osnabrücksche, welche nur je in einer Stadt gebraucht werden, nicht gleich gesetzt werden. So bin ich denn in der Zusammenstellung der in der Mehrzahl vorhandenen Lieder so weit gegangen, daß ich auch die aufgenommen, welche in dem Hannoverschen, Lüneburgischen und noch drei anderen

Landesgsbb. angetroffen werden, um eben auch die hervorragenden Bücher zu ihrem Rechte kommen zu laßen. Endlich habe ich dann eine Anzahl von Liedern recipirt, welche, obwohl in unserer Landeskirche nur sparsam sich findend, doch entweder in der ganzen luth. Kirche so in Geltung gekommen sind, daß sie nicht entbehrt werden können, oder bei uns in einzelnen Provinzen sich so eingebürgert haben, daß man sie nicht weglaßen darf. Zu den ersteren zähle ich z. B. Nr. 279, zu den letzteren Nr. 172, welches Lied im Lüneburgischen, wo es an den meisten Orten vor jeder Taufe gesungen wird unentbehrlich ist. — Durch die Befolgung dieser Grundsätze ist die Auswahl der Gesänge meinem subjectiven Bedünken entrückt, und das kann nur Gewinn sein. Der Leser erhält hier nicht eine Anzahl Lieder, die ich für schön halte, sondern die von unserer Landeskirche bereits seit langen Jahren angenommen, approbirt, erprobt und ihr Eigentum geworden sind. In dieser Beziehung bitte ich denn auch, mein Buch nicht mit den vielfach vorhandenen Liedersammlungen u. s. w. zu verwechseln, bei deren Aufstellung kein anderer Maßstab als das Urteil und der Geschmack des Sammlers oder Herausgebers maßgebend gewesen ist.

Eine Anordnung der Lieder nach diesen drei Rubriken in diesem Buche ward von mir zwar versucht, mußte aber wieder aufgegeben werden, da die Auffindung der einzelnen Gesänge sehr erschwert wurde und Wiederholungen unvermeidlich waren. Ich mußte deshalb die alphabetische Reihenfolge eintreten laßen. Doch hoffe ich, daß das Register, welches grade mit Rücksicht auf die dargelegten Prinzipien angefertigt ist, zur Veranschaulichung des Planes etwas beitragen soll.

Das zweite Hauptstück meiner Arbeit mußte sich auf den Text der Lieder beziehen. Zu dem Zwecke war es notwendig, überall so viel nur irgend möglich, die Originale aus den von den Verff. selbst besorgten, oder doch in ihrer Nähe und vielleicht unter ihrer Aufsicht angefertigten Drucken zu geben. Ich darf versichern, daß ich keine Mühe und Sorge gespart habe, um mir solche Originaltexte zu verschaffen und verweise deshalb auf das Buch selbst. Überall wo bei einem Namen eines Verf. sich keine weitere Hinweisung findet, ist das Lied aus einer Originalausgabe, oder bei den Dichtern, welche Wackernagel in seinem „deutschen Kirchenliede" angezogen, aus diesem entlehnt. Einzelne Abweichungen von letzterer Regel sind gemacht, wenn mir ein älterer Text als der Wackernagelsche zur Hand war, und habe ich dann durch Angabe der Quelle so wie durch einen Nachweis in den „Bemerkungen" die Erläuterung gegeben. Von Originalwerken habe ich eine große Zahl benutzt; so sind die Lieder von Rist, J. Heermann, N. Hermann, Bienemann (Melissander), Albert, Dach, Homburg, Prätorius, J. Franck, Sacer, Neumark, Schmolck, Neumeister, Opitz, Arnschwanger, A. U. v. Braunschweig, L. E. v. Schwarzburg-Rudolstadt, Neander u. a. m. sämmtlich aus Originalausgaben genommen;*) J. Olearius, Gensch v. Breitenau, Gesenius, Denicke,

*) Die Titel der Originaldrucke anzugeben, war des Raumes wegen nicht möglich. Ich bin aber gern bereit dieselben, so wie — was oft noch wichtiger ist — den Ort, wo sie wie auch die andern Quellen zu finden, den Freunden der Hymnologie mitzuteilen.

C. Neumann und Freylinghausen sind nach den in ihren eigenen Gesbb. sich findenden Recensionen ihrer Lieder, Rambach nach der Ausgabe von Pasig, Luther und Paul Gerhardt nach den Wackernagelschen Ausgaben angeführt. Von Paul Gerhardts Liedern habe ich eine große Anzahl in Crügers Praxis pietatis melica von 1656 gefunden, die nach Wackernagels Angabe erst später vorkommen. Leider hatte der Druck des Buches schon begonnen, und so habe ich in den „Bemerkungen" die Abweichungen der Texte verzeichnet. Ebenso muß ich beklagen, daß mir die Ausgaben des Hannoverschen Gesangbuches von 1648 u. ff. bis 1657 und 1660 bis 1698 erst während des Druckes zukamen. Ich hatte trotz alles Suchens und Forschens keine Editionen zwischen jenen Jahren auffinden können, als plötzlich Herr Pastor Dr. Geffcken in Hamburg die Güte hatte, mir die Auflagen von 1648 u. ff. zuzusenden und es mir gelang, auf der hiesigen Universitätsbibliothek die von 1668, 1672, 1676 und 1692 zu entdecken.*) — Bei den Gesängen, deren Originaltexte ich nicht erreichen konnte, so wie bei denjenigen, die von unbekannten Verfaßern herrühren, habe ich in der Regel mehrere Quellen zusammengestellt und die Differenzen angezeigt. Bei ersteren habe ich auch das Todesjahr des Verf. angegeben, lediglich, um zu zeigen, wie weit die von mir benutzten Quellen noch zu ihnen hinaufreichen, bei den übrigen mit Fleiß es unterlaßen. Die Anführung würde eine Masse von Wiederholungen veranlaßt, dazu dem Kundigen nichts Neues und dem Unkundigen nur eine Jahrszahl geboten haben, mit der allein doch nichts anzufangen ist. Biographische Notizen zu geben, war teils, wenn das Buch nicht noch mehr anschwellen sollte, als es leider schon der Fall gewesen, nicht möglich, teils, da derartige Arbeiten genug vorhanden, nicht nötig. Eben so wenig war es thunlich, eine Kritik zu üben, in der Weise wie z. B. Dr. Daniel in seinem „Evangelischen Kirchengesangbuche. Halle, 1842" gethan hat, oder sonst Untersuchungen über Verf., Text und Alter der Lieder anzustellen. Solche Arbeit muß geschickteren Händen, als die meinigen sind, überlaßen bleiben. Zum Aufbau der hymnologischen Wißenschaft soll das Buch nicht dienen, sondern nur, so Gott Gnade giebt, an seinem geringen Teile die Abhülfe eines dringenden Notstandes unserer teuren lutherischen Kirche anbahnen helfen. — Übrigens sind die Originale ohne die geringsten Veränderungen ganz genau abgedruckt. Nur die Interpunction und die Orthographie sind selbstverständlich geändert und das „vor" und „für", „denn" und „dann" wo es sein mußte vertauscht.

Unter den Originalen sind dann die Varianten unserer Landesgesbb. zusammengestellt. Zum Verständniße derselben verweise ich auf den Nachweis hinter der Inhaltsangabe. Dabei bemerke ich ausdrücklich, daß bei den Landesteilen, wo alte und neue Gesbb. verzeichnet sind, in dem Variantenverzeichnis nur auf die **alten** Gesbb. Rücksicht genommen ist. Die Bearbeitungen oder vielmehr Mishandlungen der alten Lieder in den neuen Gesbb. sind ja doch schlechterdings unbrauchbar. Belege dazu liefert jedes neue Gesangb.; nur beispielsweise verweise ich hier auf die Behandlung von Nr. 132 in den Osnabrücker Gesbb. Ich glaube mit Sorgfalt gesammelt zu haben

*) Ich bitte dieserhalb die Bemerkungen im Anhang vergleichen zu wollen.

und wenn freilich manche Variante weggelaßen ist (so z. B. haben die Gesbb. das Nist eigentümliche: „Welchr, Welchs“ fast immer in „der, das“ geändert; außerdem ist das „denn“ häufig schon mit „als“ verwechselt) so fürchte ich doch eher den Vorwurf, zu viel als zu wenig gegeben zu haben. Doch giebt in der That sehr oft eine anscheinend unbedeutende Änderung doch eine Nüancirung des Sinnes. — Daß ich bei den der dritten oben bezeichneten Kategorie angehörigen Gesänge die Varianten weggelaßen, wird sich hoffentlich bei der geringen Zahl der Gesbb. in denen sie vorkommen, rechtfertigen.

Würde für jede deutsche lutherische Landeskirche nun nach der schon Eingangs angegebenen Idee unter Benutzung des älteren und neueren Liedervorrates eine ähnliche Zusammenstellung versucht, so würde daraus eine Übersicht des gesammten Liederschatzes der Kirche nach Größe, Form und Inhalt gewonnen werden, aus welcher durch Ausscheidung des allzu Particularistischen und Unnötigen und Beibehaltung des wirklich Gemeinsamen und Notwendigen eine nach wahrhaft objectiven Grundsätzen angefertigte und doch die berechtigte Subjectivität jeder Landeskirche schonende, wirklich befriedigende und zum Heil der ganzen Kirche dienende Arbeit hervorgehen könnte. Sie wäre nach den drei Kategorieen einzurichten, nach denen die Zusammenstellung der Lieder dieses Buches, wie oben angegeben, versucht worden ist. Ob nur der Inhalt der ersten und dritten in ihrem ersten Teile, oder auch der zweiten allen Gesbb. gemeinsam sein soll, wäre näher zu untersuchen, die dritte wäre in ihrer zweiten Abteilung jedenfalls den einzelnen Landeskirchen zur Ausfüllung nach besonderem Bedürfniße und Herkommen zu überlaßen. Langsam ist dieser Weg freilich, aber auch sicher. Bei keiner Angelegenheit ist das Sprichwort von der Weile, die ein gut Ding haben will, so an seinem Orte und wird so segensreiche Frucht schaffen, wenn nur die Weile recht genutzt wird, wie hier; bei keiner wird eine Überstürzung und Voreiligkeit sich so gründlich durch Zerscheitern und Verderben des ganzen Werkes auf lange Zeiten hinaus rächen, wie hier.— Daß bei der vorliegenden Zusammenstellung des Materials aus der Hannov. Landeskirche Manches hätte zweckmäßiger, deutlicher eingerichtet werden können, weiß ich selbst sehr wohl. Ich hoffe billige und willige Richter zu finden, welche berücksichtigen, daß ich auf diesem Felde, so viel mir bekannt, gar keine Vorbilder gehabt, nach denen ich mich hätte richten können, und wage trotz dieses Übelstandes doch den Wunsch auszusprechen, daß der Kreis der Leser sich nicht blos auf die Hannoversche Landeskirche beschränken, sondern daß eben in Rücksicht auf den weiter greifenden Zweck in allen deutschen lutherischen Landeskirchen die Freunde und Beförderer der Gesangbuchsangelegenheit das Buch und seine Anlage ihrer wohlwollenden Beachtung würdigen wollen. Ist ja doch ein großer Teil der hier gegebenen Lieder Gemeingut der ganzen Kirche und findet sich wenn nicht in allen doch in den meisten lutherischen Ländern, freilich oft stark corrumpirt. So glaube ich auch mit meiner Arbeit den Freunden wahrhaft unveränderter Texte*) einen Dienst gethan und denen, die etwa an ihren Orten an eine ähnliche Bearbeitung des ihnen vorliegenden Stoffes denken, eine Hülfe dazu geliefert zu haben. —

*) Die nämlich außerordentlich selten selbst in den Büchern, die sie zu geben prätendiren, gefunden werden.

Es bleibt mir noch übrig über die Faßung des Titels ein paar Worte zu sagen.

Es ist auf demselben von einem allgemeinen Gesangbuch für die „lutherische“ Kirche Deutschlands die Rede. Damit ist denn freilich jeder Gedanke an eine Union mit anderen Confessionen in diesem Stücke ausgeschloßen, und ich glaube mit Recht. Ich bin weit davon entfernt zu meinen, daß wir die der reformirten Kirche angehörigen Lieder, so weit sie der Lehre unserer Kirche conform sind, nicht aufnehmen dürften — ich möchte: „Jesus meine Zuversicht“ um keinen Preis in irgend einem Gesb. entbehren — aber um der Reformirten willen Lieder unterdrücken, die den Dissensus zwischen ihnen und uns enthalten, oder von ihnen zu verlangen, daß sie solche adoptiren sollen, so lange sie den Dissensus selbst nicht aufgegeben, ist — eins so gut wie das andere — wider das lutherische Gewißen, welches die Treue gegen die eigene Kirche und die Liebe gegen den Nächsten gewahrt und weder jene noch diese beschädigt wißen will. Kein luth. Gesangbuch kann bestehen ohne „Jesus Christus, unser Heiland“ und „Gott sei gelobet und gebenedeiet“ und zwar genügt es nicht, dieselben in das genitivische Verhältnis eines Anhanges herabzudrücken, sondern sie gehören recht eigentlich zum Kern und Stern des ganzen Buches. Die Reformirten können sie aber eben so wenig acceptiren, als wir das — freilich doch in das neue Hamburger Gesb. unter Nr. 294 aufgenommene — Lied von Lavater gewißenshalber gebrauchen dürfen, wo es heißt: Dein Brot, o Herr, ward mir gebrochen, Ich trank, Herr, deines Bundes Wein u. s. w. oder gar Nr. 258 V. 3 im Würtemberg. Gesb. Ein gewißenhafter Reformirter, der an seiner Kirche treulich hält, müßte sich, dünkt mich, gegen eine solche Union eben so sträuben wie ein Lutheraner, und so sehr beide einerseits eine wahrhafte Union*) herbei wünschen werden, so sehr werden sie sich andrerseits vor jeder falschen, d. h. gemachten Union — auf die auch ein solches Gesangbuchsuniren hinausläuft — hüten.

Ferner habe ich mich über den Zusatz: „aus der Hannoverschen Landeskirche“ zu rechtfertigen. Er kann nach dem oben Gesagten nicht bedeuten, daß bei Abfaßung eines allgemeinen lutherischen Gesangbuchs keine andere als die Hannoversche Landeskirche gehört werden, oder diese mit ihrer Eigentümlichkeit allein maßgebend sein sollte. Es giebt in ihr manche, zum Teil auch in dies Buch übergegangene Lieder, gegen deren Aufnahme in ein deutsches allgemeines Gesangbuch protestirt werden könnte und müßte. Jene Worte wollen zuerst nur sagen, daß der Vorschlag zur Herstellung eines solchen und der Versuch diese anzubahnen aus ihrer Mitte ausgegangen, dann aber auch freilich die meiner Überzeugung nach wohlbegründete Ansicht aussprechen, daß bei dieser Herstellung gerade unsere Landeskirche ein wesentlich mitwirkender Factor sein dürfte. Nicht blos der sichere lutherische Rechtsboden, den wir hier zu Lande Gott sei Dank noch behaupten, berechtigt und verpflichtet uns zu eifriger und thätiger Teilnahme an einem lutherischen Werke, sondern auch der relativ wenigstens vorzugsweise günstige Stand der Gesangbuchssache bei uns. Erstlich sind Einheit und Mannig=

*) Man denke aber an das bekannte Wort, daß die luth. Kirche nicht Union macht sondern ist.

faltigkeit hier gewahrt: wir sind weder auf ein Gesangbuch angewiesen, welches, ohne Rücksicht auf ein größeres Ganze angefertigt, notwendig an Einseitigkeiten und Subjectivitäten leiden muß, noch durch eine Masse von Gesangbüchern überschwemmt, so daß die Zerfahrenheit und das Schwanken noch größer und drückender werden müßte, als es ohnehin schon im Hinblick auf die Lage der ganzen Kirche in dieser Hinsicht ist. Sodann aber: innerlich sind die Verhältniße bei uns trotz mancher localen Übelstände doch überwiegend gut, und das ist die Hauptsache. Wahr ist es: wir haben in einigen Teilen unseres Landes neuere schlechte, ja sehr schlechte Gesangbücher, aber einerwärts — in Hildesheim — haben diese die alten doch nicht zu verdrängen vermocht, hin und wieder sogar nicht aus dem kirchlichen, viel weniger aus dem häuslichen Gebrauch; anderwärts — in Osnabrück und Goslar — regt sich der Unwille über diese Produkte einer glaubens- und bekenntnislosen Zeit so stark, daß man ernstlich hat Bedacht nehmen müßen, Abhülfe zu schaffen und auch schon geschafft hat. In einem anderen Teile — Ostfriesland — hat man ein neues Gesangbuch eingeführt, aber das alte doch in seinen Hauptstücken intact gelaßen, dazu durch eine glückliche Anordnung es möglich gemacht, das neue schlechte gänzlich bei Seite zu schieben und das alte ohne Störung zu gebrauchen, wie denn auch geschieht. In dem größten Teile des Landes endlich haben zwei Gesbb. Gültigkeit, von denen das eine — das Calenbergsche (Hannoversche im engern Sinne) — sich dreist den besten in Deutschland zur Seite stellen darf, das andere — das Lüneburger — wenigstens brauchbarer ist als viele andere. Eine aufmerksame Durchsicht des Buches wird diese Behauptungen und damit die Richtigkeit des oben ausgesprochenen Satzes bestätigen. Ich zweifle, daß irgendwo sonst die Verhältniße so günstig stehen, und hoffe, daß die Hannoversche Landeskirche den Ruhm den sie seit Gesenius und Denicke's Zeiten nun über 200 Jahre lang in der Gesangbuchsgeschichte behauptet, auch ferner bewahren, und wie sie einmal schon eine bedeutende Einwirkung auf die Gestaltung der Deutschen luth. Gesbb. ausgeübt, so auch ferner bei vorkommender Gelegenheit sich einen rühmlichen Einfluß nicht wird nehmen laßen. Grade im Hinblick auf diese große historische Bedeutung unserer Gesbb. besonders des speciell Hannoverschen hätte ich gern die Geschichte derselben dem Buche beigefügt. Das Material dazu hatte ich bereits teils durch die Gewogenheit des Königlichen Consistorii zu Hannover aus den in der dortigen Registratur befindlichen Acten gesammelt, teils durch die Güte einiger Herren Mitglieder der übrigen Landesconsistorien erhalten; aber äußere Umstände machten die Erfüllung dieses Wunsches unmöglich. Ich hoffe an einem anderen Orte diesen Gedanken ausführen zu können. Hier muß ich mich begnügen, das zum Verständnis des Buches Notwendige im Folgenden kurz anzugeben.

In der Hannoverschen Landeskirche haben gegenwärtig 9 Gesangbücher Geltung:

1. das (speciell) Hannoversche, in erster Ausgabe als eine Privatarbeit unter den Auspicien Gesenius (und Denicke's?) 1646 mit 222 Nrn. erschienen, nachher (1698—1716) durch den Abt Molanus von Loccum vielfach redivirt und geändert, 1740 in den gegenwärtigen Stand und Umfang (1019 Gesänge) gebracht, 1792 durch einen Anhang von 157 Nrn. vermehrt. Es gilt in den Fürstentümern Calenberg, Göttingen, Grubenhagen, der Grafschaft Hohnstein, einem Teile der Grafschaften Hoya und Diepholz und einem Theile des

Harzes (vgl. Nr. 8) und darf gradezu trotz der Auslaßung etlicher wichtiger Lieder (z. B. Wachet auf, ruft uns die Stimme), der Aufnahme mancher mittelmäßiger Gesänge und der nicht grade immer nötigen Umänderungen als eins der besten Gesbb. in Deutschland bezeichnet werden. Der Anhang trägt allerdings das Gepräge seiner Zeit.

2. Das Lüneburgische, früher das Celler genannt, 1661 für die Hofkirche in Celle mit 422 Liedern ausgearbeitet, danach durch Fürstlichen Befehl im Lande verbreitet (das erste Beispiel einer amtlichen Einführung eines Gesb. in unserem Lande) 1767 in seiner jetzigen Gestalt hergestellt mit 1020 Liedern. Im Jahre 1813 kam ein Anhang von 156 Liedern dazu, der durch besondere Umstände anfangs ohne Bewilligung der Kirchenbehörde gebraucht wurde. Erst später im Jahre 1845 ist der Gebrauch desselben durch Königl. Verordnung gestattet. Es gilt in dem Fürstentume Lüneburg, einem Teile der Grafschaften Hoya und Diepholz und seit 1777 auch im Lande Hadeln, wo man bis dahin ein eigenes Gesb., das „Neu vermehrte Otterndorfer Gesangbuch" — in der mir vorliegenden Ausgabe gedruckt zu Lauenburg 1758 — gehabt hatte. Mit Ausnahme des Anhanges ist das Lüneb. Gesb. wenigstens verhältnismäßig brauchbar, wenn gleich es schon starke Spuren der Gesangbuchstürmerei zeigt. Man vergleiche z. B. im vorliegenden Buche die Nrn. 21 und 38.

3. Das Stader oder Bremen- und Verdensche, war ursprünglich eine Privatarbeit von zwei Stadtpredigern zu Stade, die es unter dem Titel „Stadisches Gesangbuch" 1682 herausgaben. Durch seinen inneren Wert brach es sich bald Bahn und war schon 1690 in der ganzen Provinz im Gebrauche. Mannigfache Änderungen wurden aber doch damit vorgenommen bis es 1788 durch den damaligen General-Superintendenten Pratje unter Zuziehung mehrerer Geistlichen gänzlich umgearbeitet ward. Es gilt in den Herzogtümern Bremen und Verden. — Während das alte (in der mir vorliegenden Ausgabe 1762 gedruckt und einschließlich des Anhanges 708 Gesänge enthaltend) zu den besten Gesangbüchern gehört die mir bekannt sind, ist das neue mit 924 Nrn. unbedenklich zu den schlechtesten zu zählen. Die Umarbeitungen der alten Lieder sind entsetzlich (Nr. 77 des Buches beginnt hier: Sohn Gottes, ganz unschuldig Und heilig war dein Leben; Nr. 192: beginnt: Schicke dich, erlöſ'te Seele, Gläubig nach des Herrn Befehle Seinen Mittlerstod zu feiern, u. s. w.), die neu aufgenommenen sind voll gereimter Prosa und pathetischen Schwulstes.

4. Das Hildesheimische. Das alte im Hochstift Hildesheim eingeführte Gesb. war der von dem Pastor Peter Busch an der Kreuzkirche zu Hannover zusammengetragene „Evangelische Lieder-Kern, oder vollständig Stifft-Hildesheimisches Gesangbuch, worinnen bey 1500 Lieder" u. s. w. vom Jahr 1719. Mit etwa verändertem Titel kam es nachdem es viele Auflagen erlebt hatte 1762 zum letzten Male heraus. Im Jahre 1784 regten die evangelischen Landstände des Stifts eine neue Bearbeitung des Gesangbuchs an, die von dem Consistorio A. C. auch nach manchen Verhandlungen 1792 beendet wurde. Die Gemeinden nahmen das neue Buch mit großem Widerwillen auf, und in einer ziemlichen Anzahl derselben ist dasselbe noch nicht in

den Kirchen eingeführt, während es allerdings in den Schulen überall gebraucht wird. Über das Fürstentum Hildesheim hinaus erstreckt sich sein Gebrauch nicht. Bis 1820 galt es nicht einmal in der Stadt Hildesheim selbst, wo man ein eigenes 1024 Lieder enthaltendes ausgezeichnetes Gesangbuch hatte, welches in dem genannten Jahre dem neuen Stift-Hildesheimischen weichen mußte. Dieses mit seinen 722 Liedern ist freilich nicht ganz so arg wie das Bremen- und Verdensche, bietet aber der Trostlosigkeiten auch genug.

5. Das Stift-Osnabrücksche. Das alte, deßen älteste mir bekannte Ausgabe von 1733 stammt, zählt 1255 Lieder und hat allerdings manches Eigentümliche, vgl. z. B. im Buche Nr. 440. Doch war es ein in vieler Beziehung treffliches Buch und um so entsetzlicher ist der Abstand zwischen ihm und dem neuen von 1780, welches freilich in der Vorrede naiv genug erklärte, daß „der ungeänderte Abdruck unsers Gesb. Undank gegen die göttliche Vorsehung, die uns mit einem reichen Vorworte von erbaulichen Liedern beschenkt, und Verletzung der Ehrerbietigkeit, die man der Religion, der Kirche Christi und dem jetzigen Zeitalter schuldig ist" gewesen wäre. In der Vorrede zur 4ten Auflage 1816 versichert man sogar: „die Lieder des sel. **Dr.** Luther hat man in ihrer ehrwürdigen Originalität möglichst beizubehalten gesucht," (vgl. zu dieser Versicherung Nr. 132 im Buche, in Nr 21 lautet V. 10 [1]: „Dies sei mein Abschiedssegen"), und man hat ferner in diesem Jahre einen Anhang von 88 Liedern hinzugesetzt. Hat das Gesb. schon einen 29 Verse langen Gesang mit der Überschrift „Der sterbende Gerechte beim Abschiede von den Seinigen", so bietet dieser Anhang unter Nr. 33 ein Lied: „Warten ist die Schule, die hienieden Mit dem ersten Lebenshauch beginnt," in dem V. 6 lautet: „Und er selbst, der Menschheit erste Krone, Glühte sich in dunkler Werkstatt aus, Nur durch lange Nächte gings zum Throne Und durch Leiden zu des Vaters Haus"; ferner unter Nr. 85: „Wiedersehn! mit raschen Schlägen Klopft die Brust dir warm entgegen" wo V. 2 heißt: „Wiedersehn! in holden Bildern Will uns die Natur dich schildern, Drum verjüngt sie sich so schön. Wenn des Morgens rote Strahlen Nach der Nacht die Berge malen, Spricht die Sonne: Wiedersehn!" Neben Hölty's: Üb immer Treu und Redlichkeit hat auch Jacobi's bekanntes Lied am Aschermittwoch mit etlichen dasselbe nicht eben zierenden Veränderungen Platz gefunden.

Der Pastor Barenhorst zu Bippen scheint diesen Anhang compilirt zu haben; als Bearbeiter des Gesb. selbst nennt die Vorrede zu 1780 den Pastor Wiß zu Göttingen und den Pastor Neuschäfer zu Melle. Zum Glück hat sich doch eine Reaction gegen diesen Unfug geregt. Der Übelstand war längst schon empfunden; es hatten sich fremde Sammlungen im Osnabrückschen eingebürgert, die in den Häusern gebraucht wurden. Da war es die Gemeinde Hoyel-Riemsloh, welche zuerst die Hand anlegte zur Abstellung desselben. Im Jahre 1851 kam der Kirchenvorstand bei dem Consistorio mit der Bitte ein, aus dem alten Gesangbuche — welches sich auf dem Lande noch vielfach erhalten hat — eine Anzahl Gesänge abdrucken laßen und dann diese Sammlung jenem Anhange von 1816 zum kirchlichen Gebrauche substituiren zu dürfen. Das Consistorium ging auf dieses Gesuch ein, die Gemeinde wurde nach Bauerschaften befragt und als sich kein Widerspruch

dagegen erhob, die vom Pastor Wedekind in Hoyel verfaßte, 217 Nrn. enthaltende Sammlung unter dem Titel: „Alte Kirchenlieder des früheren Osnabrückschen Landgesangbuches dem kirchlichen Gebrauche gegenwärtig unverfälscht zurückgegeben" mit einer Vorrede des Consistorii zu Osnabrück versehen, edirt. Wenn auch, wie dies die Vorrede selbst zugiebt, hin und wieder eine andere Auswahl zu wünschen gewesen wäre, so kann man sich doch dieses Unternehmens nur von Herzen freuen. Etliche Veränderungen sind freilich doch mit untergelaufen z. B. in Nr. 51 des Buches V. 8 [1]: Bist st. Bis. — Nach Zeitungsnachrichten ist diese Sammlung jetzt auch in der Zuchthauskirche in Osnabrück in Gebrauch genommen; ob sie auch in andern Landgemeinden Eingang gefunden ist mir nicht bekannt geworden. — Das Osnabrücksche Landgesangbuch geht sonst nicht über die Grenzen der Provinz hinaus.

6. Das Stadt-Osnabrücksche Gesangb. Die älteste Ausgabe, über welche sichere Kunde vorhanden, ist von 1732; sie ist aber nach Ausweis der Vorrede wie der im Rathsarchive zu Osnabrück aufbewahrten Acten nur eine vermehrte und veränderte eines schon früher vorhandenen Buches. Sie enthält 500 Lieder, hat wenig Eigentümliches, ist aber ein sehr brauchbares Buch. Bis zum Jahre 1786 hat man es gebraucht, dann wurde es durch ein anderes verdrängt, als deßen Bearbeiter der Sup. Ringelmann in Osnabrück genannt wird, und welches dem Osnabrückschen Landgesangbuche würdig zur Seite steht; vgl. z. B. das Lied Nr. 513 „Am elften März" (dem Brandtage von Osnabrück) mit dem Anfange: „Das was war ein fürchterlicher Tag, O, säh ihn Keiner wieder! u. s. w. und z. B. Nr. 132 im Buche. Es wird sich kaum mehr als ein Dutzend singbarer Lieder darin finden laßen. Im Jahre 1826 erschien die zweite Auflage. Man hatte verbeßern wollen, aber die damit beauftragten Geistlichen konnten sich nicht einigen. Nur eine Änderung ward eingeführt: der Name Jesu Christi wurde nicht mehr declinirt und es heißt nun z. B. Christus Jünger, Jesus Glieder u. s. w. 1846 kam die dritte Auflage mit der Änderung, daß das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott" unter Nr. 562 am Schluße des Buches unverändert abgedruckt ist, da doch die Verunstaltung Nr. 201 „Ein starker Schutz ist unser Gott, Auf ihn steht unser Hoffen" selbst dem ärgsten Gesangbuchstürmer zu viel geworden sein mochte. Es gilt nur in der Stadt Osnabrück.

7. Das Ostfriesische Gesb. Das älteste in dem Fürstentum Ostfriesland allgemeiner gebrauchte Gesb. ist von 1690, ihm folgte 1731 eine unter Genehmigung und thätiger Teilnahme des damaligen Fürsten Georg Albrecht von dem Cons. Rat Bertram veranstaltete Ausgabe, die eigentlich nur ein Auszug der vorigen war, und in der von den 746 Liedern jener nur 403 sich fanden. Sie blieb in Gebrauch bis 1754, wo der Cons. Rat Gossel eine neue Bearbeitung veranstaltete, welche 480 Lieder zählt. Diese erhielt sich bis 1820, nachdem 1783 ein Versuch der damaligen (Preußischen) Regierung, das neue Berliner Gesangbuch einzuführen, durch den activen und passiven Widerstand der Gemeinden beseitigt war. Im Jahre 1820 aber begann man zu reformiren. Man ließ nämlich einen Anhang verfertigen, der neben dem alten Gesb. gebraucht werden sollte, und 1825 wurde derselbe in gleichem Format, wie das Gesb. gedruckt und dabei das letztere einer Revision unter-

zogen. Das Verfahren war eigentümlich aber glücklich. Man ließ nämlich Anhang und altes Gesangbuch unvermischt neben einander, entfernte aus letzterem eine Anzahl Lieder, ließ aber den beibehaltenen die alten Nummern. Freilich konnte man das Ändern in denselben auch nicht ganz laßen. So bietet das Ostfriesische Gesb. jetzt zwei getrennte Abtheilungen, die erste den Überrest des alten Gesb. enthaltend, wo freilich die Gesänge nun nicht mit fortlaufenden Nrn. versehen sind (es fehlt z. B. Nr. 5, 7, 10, 15 u. ff.), die zweite eine „Auswahl neuer geistlicher Lieder als Anhang zum Ostfriesischen Gesangbuche" in sich begreifend. Jene enthält 334 diese 322 Lieder. Das alte Gesb. hat unter allen Hannoverschen Landesgesangbüchern die meiste Eigentümlichkeit: es ist nämlich die s. g. pietistische Schule, deren man sich in den übrigen, ich möchte fast sagen, erwehrt hat, zahlreich darin vertreten; der Anhang hat unter Nr. 721 auch ein Lied über — Schutzblattern.

8. Das Harzer Gesangbuch. Es hat Gültigkeit in den sechs Bergstädten Clausthal, Zellerfeld, Grund, Wildemann, Lautenthal und (seit etwa 4 Jahren in) Altenau, außerdem in Buntenbock, einem Filialdorfe von Clausthal. In den übrigen Harzorten (z. B. Elbingerode, Lerbach, St. Andreasberg) gilt das Hannoversche. Die älteste Ausgabe des Harzgesangbuches stammt von 1699, und ist mir noch nicht zu Gesicht gekommen, eine Veränderung durch Auslaßung oder Zusetzung mehrerer Lieder wurde schon 1737 unter Genehmigung des Consistorii von dem damaligen General-Superintendenten Meyenberg in Clausthal vorgenommen. Im Jahre 1756 betrieb dann nach Abgang der Exemplare abermals besonders der damalige Berghauptmann v. Bülow eine neue Bearbeitung. Mit Beibehaltung der jetzigen Nrn. wurden die Gesänge, welche man nicht für paßlich hielt, ganz weggelaßen, und an deren Stelle andere aus dem Hannoverschen Gesb. eingeschaltet; außerdem etliche Berggesänge angehängt. Der Cons. Rat Eggers besorgte diese Arbeit. Mit den Berggesängen und einem Anhange zählt das Buch 640 Lieder, hat aber außer den ersteren fast gar nichts Eigenes und ist auch in seinen Veränderungen dem Hannov. Gesb. fast gänzlich gleich. Es ist in Geltung geblieben bis 1835, wo das seit 1806 betriebene Project eines neuen Gesb. endlich ausgeführt wurde. Es ist nicht thunlich, auf diese Sache weiter hier einzugehen, da die Männer, welche diese Bearbeitung ausführten, der Gegenwart noch zu nahe stehen; characteristisch für den Geist in welchem sie getrieben wurde ist die Äußerung eines der Hauptmitarbeiter, daß Lieder wie: Allein Gott in der Höh sei Ehr fast gar keinen Gedanken, sondern nur leere Worte enthielten, in denen wir nur aus Gewohnheit das Leere nicht so sehr fänden. Wie das nach solchen Principien bearbeitete Buch aussehen mag, ist leicht zu ermeßen. Wäre nicht durch eine eigentümliche, hier nicht näher zu erörternde Verkettung von Umständen die Oberbehörde erst zu spät hinter die Sache gekommen, so wäre sie gewis nicht so geworden. Das Buch enthält einschließlich der Berglieder und des ganz intact aufgenommenen Anhanges zum Hannov. Gesb. (s. oben) 810 Lieder.

9. Das Goslarsche Singende Zion, nur in der Stadt Goslar gebräuchlich. Leider kann ich hierüber für jetzt nur wenig sagen. Das „Singende Zion Oder Neu-Vermehrtes Goßlarisches Gesang-Buch" gehört

zu den trefflichsten Büchern, die mir bekannt sind. Es enthält in der mir vorliegenden Ausgabe von 1731 die sich selbst auf dem Titelblatte als die zweite ankündigt, über 1200 sehr gut ausgewählte und redigirte Lieder. So viel ich weiß, ist es auch nie rechtlich abgeschafft, sondern nur factisch durch einen Anhang von 212 Nrn. verdrängt, deßen erstes Lied („Religion, von Gott gegeben") im letzten V. lautet: „Ja du, des Lebens reinste Wonne Begleite du mich bis ans Grab Und leuchte dann mir, gleich der Sonne, Den Weg ins Todesthal hinab! Mein erster Laut an Gottes Thron Sei Dank für dich, Religion!" Wann dieses Product der feineren Bildung eingeführt oder sich Bahn gebrochen, von wem es compilirt u. s. w. habe ich trotz angestellter Nachfragen nicht erfahren können, das Titelblatt trägt keine Jahrszahl. Das Jahr 1852 brachte eine Abhülfe. Die Prediger zu Goslar fertigten, da ein unveränderter Abdruck des fast gänzlich abhanden gekommenen alten Gesb. nicht mehr thunlich sein mochte, einen Auszug aus demselben an, der mit einigen neueren Liedern vermehrt 199 Gesänge zählt und unter dem Titel: „Das singende Zion oder das alte Goslarsche Gesangbuch in einem Auszuge neu aufgelegt nebst einigen anderen Gesängen" herausgekommen ist. Er tritt als Anhang zu dem oben erwähnten Anhange auf, indem er mit Nr 213 beginnt. Die Auswahl ist meist gut; etliche Veränderungen sind vorgenommen, über deren Wert sich hin und wieder streiten läßt.

Außerdem ist nun noch in den Kreis der Vergleichung im vorliegenden Buche gezogen, das oben unter Nr. 4 schon erwähnte alte Stadt-Hildesheimische Gesangbuch, abgeschafft freilich wie oben bemerkt 1820, aber in der Stadt noch nicht vergeßen, und wenn ich recht berichtet bin, bis vor kurzer Zeit sogar noch bei gewißen Gelegenheiten officiell gebraucht. Die mir bekannte Ausgabe ist von 1734, wird aber schon als „neu-vermehrte" bezeichnet.

In einigen Gemeinden sind freilich noch andere Gesbb. in Gebrauch. So wird in Achim und Arbergen (Insp. Verden) und in Lilienthal (Insp. Osterholz) das Bremer-Domgesangbuch gebraucht; in Kirchdorf (Insp. Stolzenau) soll sogar das Oldenburgische eingeführt sein; in der ehemals Hessischen Gemeinde Uchte (in derselben Insp.) wird das Hessische Gesb. noch benutzt, aber nur in den dem Hannov. gleichlautenden Gesängen. In Woltorf (Insp. Peine) wohin Braunschweigische Unterthanen eingepfarrt sind, hat man das alte Braunschweigische; in dem früher Lüneburgischen Amte Neuhaus a. d. E. wurde noch vor wenig Jahren das alte Lauenburgische Gesb. gebraucht. Auf diese kleinen Unregelmäßigkeiten hat im Buche keine Rücksicht genommen werden können.

Die Vergleichung des s. g. Eisenacher Entwurfs wird, wie ich hoffe, eine erwünschte Zugabe sein.

Leider muß ich die dringende Bitte an den freundlichen Leser richten, vor dem Gebrauche des Buches die Druckfehler nach dem vorn angegebenen Verzeichniße verbeßern zu wollen. Meine während des Druckes eingetretene Orts- und Amtsveränderung hat mich vielfach an der bei der Revision zu übenden nötigen Genauigkeit gehindert.

Den vielen Freunden, so wie den Herren Vorständen der Bibliotheken, die mich bei meiner Arbeit durch Zusendung von Büchern und Mitteilung von Quellen und Originalen so freundlich unterstützt haben, sage ich für ihre Güte hierdurch meinen herzlichsten Dank.

So sei denn diese Arbeit allen Freunden der Kirche und ihres Liedes, welches ihr HErr ihr so reichlich anvertraut hat, zu fleißigem und nachsichtigem Gebrauche bestens empfohlen. Der aber, an deßen Segen Alles gelegen, laße Sich meinen geringen Dienst an Seinem Hause wohlgefallen und Sein gnädiges Wohlgefallen auf demselben ruhen.

Göttingen, den 28. Juli 1854.

Sarnighausen.

Inhalt.

Anhänge.

Erklärungen der Abkürzungen.

Hvr.	bedeutet	Hannoversches Gesangbuch.
Lbg.	"	Lüneburgisches Gesangbuch.
BrV.	"	Bremen- und Verdensches Gesangbuch.
H.[1]	"	Stift-Hildesheimisches Gesangbuch.
H.[2]	"	Stadt-Hildesheimisches Gesangbuch.
O.[1]	"	Stift-Osnabrücker Gesangbuch.
O.[2]	"	Stadt-Osnabrücker Gesangbuch.
Ostfsld.	"	Ostfriesisches Gesangbuch.
Hz.	"	Harzer Gesangbuch.
SZ.	"	Goslarsches Singendes Zion.

Die erste Zahl bezeichnet jedesmal die Nr. des alten, die zweite durch ein : davon getrennt die Nr. des neuen Gesb. Bei O.[1] giebt die dritte Zahl die Gesänge des unter Nr. 5 der Einleitung besprochenen Auszuges; bei SZ. die zweite Zahl die Gesänge des in Nr. 9 der Einleitung erwähnten Auszugs. Bei Hvr. und Lbg. findet sich zuweilen eine zweite Zahl, diese weis't auf die Anhänge. Bei H.[1] und Hz. deutet die an ein paar Stellen vorkommende dritte Zahl auf eine doppelte Recension im neuen Gesb. So gleich in Nr. 1. Zuweilen habe ich durch ein vorgesetztes a (alt) oder n (neu) oder Gr. (Groß, bei dem neuen Stift Osnabrücker Gesb. im Gegensatze zu dem Auszuge) die Verständlichkeit herzustellen gesucht. — Wo ein Gesang in einem alten oder neuen Gesangbuche nicht vorkommt ist ein — gesetzt; z. B. bei Nr. 2, der im neuen Hildesheimischen Gesb. fehlt. Hat ein Gesang im alten und neuen dieselbe Nr., so ist statt der wiederholten Zahl ein = gesetzt, dies ist besonders bei Ostfsld. und Hz. der Fall, z. B. gleich bei Nr. 1.

LA. bedeutet Lesart. — w. o. oder s. o. bedeutet wie oben oder siehe oben. — V. bedeutet Vers. — Die kleinen oben gesetzten Zahlen zeigen die Zeile an.

Druckfehler.

Nr. 14 V. 4 Z. 5 l. Gleißners st. Gleißner.
Nr. 21 fehlt zu V. 2 ^{3} und V. 3 ^{3} die erläuternde Note, daß „quälet, haßet“ imperfectisch steht.
S. 25 in der Überschrift l. III. st. IV.
S. 27 ist unter Nr. 24 zu H. Held hinzuzusetzen: um 1640.
S. 28 unter Nr. 26 hinter Schirmer l. 1673 st. 1763.
Nr. 28 V. 2 ^{2} l. Vom st. Von.
Nr. 35 V. 9 ^{1} l. Eines st. eines.
Nr. 70 Note Z. 1 fehlt: H.^{2}: 217.
Nr. 82 V. 4 ^{3} l. Herre st. Herr.
Nr 88 hätte hinter Nr. 89 stehen müßen.
Nr. 94 V. 7 ^{3} l. deinem st. deinen.
Nr. 107 in der Angabe der LA. Z. 13 l. dies.: st. Hvr., Lbg. Hz.
Nr. 111 V. 10 ^{2} l. Lüften st. Lüsten; in der Note Z. 1: sibt st. sicht. — In der Angabe der LA. ist hinzuzusetzen: V. 10 ^{2}: Alle Gesbb.: Lüsten.
Nr. 114 in der Unterschrift l. Schmolck st. Schmolcke.
Nr. 121 V. 2 ^{2} l. Und st. Uns; ^{3}: wars st. ward.
Nr. 122 V. ^{1} l. Christ st. Christus.
Nr. 125 fehlt der Name des Dichters J. Rist.
Nr. 135 in der Angabe der LA. ist zu V. 2 ^{9}, ^{10} aus Versehn das Or. wiederholt. Es muß muß heißen: Herz und Sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen.
Nr. 149 V. 3 ^{1} l. wollt st. woll.
S. 152 Z. 6 l. 427 st. 430.
Nr. 159 in der Angabe der Quelle l. 1646 st. 1647.
Nr. 175 eben da l. 1676 st. 1967.
Nr 177 in der Unterschrift l. Molanus st. Molenus.
S. 201 eben da l. Schneesing st. Schneefing.
Nr. 229 eben da l. B. st. L.
Nr. 283 Bearbeitung V. 1 ^{1} l. fürwahr st. für wahr.
Nr. 285 hätte wohl hinter Nr. 314 stehen müßen.
Nr. 166 V. 5 ^{2} l. mir st. wir.
Nr. 401 V. 1 ^{1} l. nur st. nun.
Nr. 452 V. 2 ^{5} l. bist st. thust; in der Angabe der LA. ist hinzuzusetzen: V. 2 ^{5}: Alle Gesbb.: thust.
Nr. 460 V. 10 ^{3} l. steht auch mein.
Nr. 487 hätte vor 486 stehen müßen.

Auf den ersten Bogen finden sich einige Verwechselungen in den —, auch etliche falsche Zahlen bei der Angabe der Nrn. in den Gesbb. Da das Register überall die rechten Nrn. giebt, so bitte ich im Falle einer Irrung dies zu Hülfe nehmen zu wollen.

Einige Ungenauigkeiten in Interpunction und Orthographie wolle der freundliche Leser geneigtst entschuldigen.

I.

Von dem dreieinigen Gott.

Nr. 1.

Das deutsche Gloria in excelsis.

Eigene Melodie.

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann ein Schade!
Ein Wohlgefallen Gott an uns hat,
Nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
All Fehde hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich
Für deine Ehre, wir danken,
Daß du Gott Vater ewiglich
Regierest ohn alles Wanken.
Ganz ungemeßen ist deine Macht,
Fort gschieht was dein Will hat erdacht:
Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner der, die warn verlorn,
Du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott!
Nimm an die Bitt von unsrer Not:
Erbarm dich unser. Amen!

4. O heiliger Geist, du größtes Gut,
Du allerheilsamst Tröster,
Vors Teufels Gwalt fortan behüt,
Die Jesus Christ erlöset
Durch große Marter und bittern Tod.
Abwend all unsern Jammer und Not!
Dazu wir uns verlassen.

N. Decius.

Hvr., Lbg.: 10. VrV. 147; 47. H.[1]: 6; ursprünglich: 4, verändert: 6. H.[2]: 860. O.[1]: 270; 41; 65. O.[2]: 162; 477. Ostfsld.: 3 =. Hz.: 9 =. SZ.: 19; 216.

V. 1[3] Hvr., Lbg., Hz.: Darum weil. — Alle Gesbb.: kein Sch. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: der Streit. — V. 2[2] dies.: deine Gnad. — [3] dies.: Weil. — [4] dies.: ohne Wanken. — [5] VrV.: unermessen. — [6] Alle Gesbb.: bedacht. — [7] Lbg.: bei solchem Herren. — V. 3[7] Alle Gesbb.: unser aller. — V. 4[1] dies.: höchstes Gut.

Nr. 2.

Dasselbe auf andere Art.

Mel.: Nun danket alle Gott.

1. Ehr sei Gott in der Höh
Und Dank für seine Gnade,
Daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Mit Wohlgefallen sich
Der Höchste zu uns wendt,
Ohn Unterlaß ist Fried,
All Fehde hat ein End.

2. Gott Vater, deinem Nam
Mit Lob und Preis wir danken,
Daß du von Ewigkeit,
Regierest ohne Wanken.
Ganz ungemeßen ist,
Herr, deine Wundermacht,
Sofort geschieht, was nur
Dein Wille hat bedacht.

3. O Jesu Christe, Sohn
Des Vaters eingeboren,
Versöhner derer, die
In Sünden warn verloren,
Lamm Gottes, einger Herr,
O wahrer Mensch und Gott,
Erbarme dich, nimm an
Die Bitt in unsrer Not!
4. O werter heilger Geist,
Du Tröster frommer Christen,
Behüt uns kräftiglich
Vor Satans Tück und Listen.
Errette uns auch sonst
Aus Trübsal, Not und Pein,
Die wir durch Christi Tod
So theur erlöset sein.
5. Gott Vater, dir sei Preis
Hier und im Himmel oben;
Gott Sohn, Herr Jesu Christ
Wir wollen dich stets loben;
Gott heilger Geist, dein Ruhm
Erschalle mehr und mehr;
O Herr, dreieinger Gott,
Dir sei Lob, Preis und Ehr!

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 11. H.[1]: 7. — H.[2]: 861. O.[1]: 271. — — Hz.: 10. — Sz.: 20. —

V. 1[8] Hvr., Lbg., Hz.: Der Streit. — V. 2[3] dies.: Der du. — Lb.: in Ewigkeit. — V. 3[1,2] Lbg: Gottes Sohn, Von Ewigkeit geboren. — V. 4[4]: H.[1]: Lüsten.

Nr. 3.

Aus dem Hymnus O lux beata Trinitas.

Eigene Melodie.

1. Der du bist drei in Einigkeit,
Ein wahrer Gott von Ewigkeit:
Die Sonn mit dem Tag von uns weicht,
Laß leuchten uns dein göttlich Licht.
2. Des Morgens, Gott, dich loben wir,
Des Abends auch beten vor*) dir,
Unser armes Lied rühmet dich
Jetzund immer und ewiglich.
3. Gott Vater, dem sei ewig Ehr,
Gott Sohn, der ist der einig Herr,
Und dem Tröster, heiligen Geist
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

*) Or.: für.

M. Luther.

BrV.: 145. — H.[1]: 1335. — H.[2]: 295. O.[1]: 273. — — O.[2]: 126. — Sz.: 364. — In BrV. u. O.[2] unverändert, in H.[1], H.[2], O.[1], Sz.: mit folgenden Veränderungen, um den Charakter eines Morgen- oder Abendliedes noch deutlicher zu machen:

V. 1[3] H.[1]: Da nun die Sonne zu (von) uns fleucht. — H.[2]: Da nun die Sonne zu uns reicht (von uns weicht). — O.[1]: Da nun des Tages Licht anbricht (gebricht). — Sz: Da nun die Sonne von uns weicht. — [4] H.[1], H.[2], Sz: Gieb daß uns deine Gnad erleucht. — V. 2[2] H.[1], H.[2], O.[1], Sz: Abends beten wir vor. — [3] dies.: Herr unsre Psalmen (O.[1]: Lieder) rühmen. — [4], H.[1], H.[2], Sz.: Jetzund und hernach. — V. 3. [1—4] H.[2], Sz.: Gott Vater in dem höchsten Thron Und Jesus Christ sein eigner Sohn Mit sammt dem werthen heilgen Geist Sei nun und immerdar gepreis't. [2] O.[1]: Auch Gott dem Sohn der unser Herr — [4] das.: In Ewigkeit sei Lob und Preis.

H.[1] hat dieselbe Doxologie wie H.[2] u. Sz. neben der ursprünglichen in Klammern hinzugesetzt.

Nr. 4.

Eigene Melodie.

1. Gott der Vater wohn uns bei
Und laß uns nicht verderben,
Mach uns aller Sünden frei
Und helf uns selig sterben.
Vor dem Teufel uns bewahr,
Halt uns bei festem Glauben
Und auf dich laß uns bauen,
Aus Herzensgrund vertrauen,

Dir uns laßen ganz und gar,
Mit allen rechten Christen
Entfliehen Teufels Listen,
Mit Waffen Gotts uns fristen.

Amen, Amen, das sei wahr,
So singen wir Halleluja.
2. Jesus Christus wohn uns bei u. s. w.
3. Heilig Geist der wohn uns bei u. s. w.

M. Luther,
nach einem älteren Liede.

Hvr., Lbg.: 694. BrB. 146. — H.[1]: 663; 70. H.[2]: 736. O.[1] 281; 39; 66. O.[2]: 127; 24. Ostfsld.: 399 =. Hz. 605. — SZ.: 367. —

V. 1 [3] Lbg.: von der Sünde. — [4] Alle Gesbb.: hilf. — [11] Hvr., Lbg., Hz.: Entfliehn des. — Lbg., Hz.: Lüsten. — [12] Hvr., Lbg., BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: rüsten. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Jesu Christe. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Heilger Geist, ach. — BrB. Heiliger Geist, der. — H.[1], H.[2], SZ.: Der heilge Geist, wohn. — O.[1], O.[2] Heiliger Geist wohn uns. — Ostfsld. Heiliger Geist uns wohne.

Nr. 5.

Aus Psalm 139.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Herr Gott, der du erforschest mich,
Erkennst mein ganzes Leben,
Mein Auferstehn und Sitzen, ich
Bekenn, von dir wird geben.
All mein Gedanken, so ich han,
Vor dir o Gott eröffnet stahn,
Erkennst mein Thun und Laßen,
Denn du stets bist um meinen Pfad,
Der ringweis um mein Lager gaht,
Spähest aus all mein Straßen.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund
Noch Red auf meiner Zungen,
Das dir nicht Alles vor sei kund,
Eh sie werdn g'redt noch g'sungen.
Ich geh, steh, was ich immer thu,
So bist du da und siehst mir zu;
Ohn dich nichts Guts vollbringe,
Du richtests denn vor in mir an:
Dein Hand mich kräftig führ auf Bahn,
Mir mag sonst nicht gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm Verstand
Solch Heimlichkeit zu erlangen,
Vernunft treibt daraus nur ein Tand,
Im Glauben wirds empfangen.
Wo soll ich hingehn vor dein'm Geist
Der du allr Herzen Gedanken weißt,
Dein Angesicht weiß mein Fliehen.
Fahr ich gen Himmel, so bist du da,
Auch in der Höll und anderswo,
Kann mich dir nicht entziehen.

4. Nähm ich Flügel der Morgenröt
Und blieb am End des Meeres,
Dein Hand mich würd aus aller Nöt
Erhalten und ernähren.
Sprech ich: Finsterniß decken mich,
So gilt der Tag und Nacht dir gleich,
Die Nacht leucht wie der Tage,
Bei dir finster nicht finster ist:
All heimlich Sünd zu aller Frist
Dir Niemand mag verschlagen.

5. Mein Nieren hast in deiner Gwalt,
Auch all mein heimlich Lüste,
Wie ich in Mutterleib war g'stalt:
Ohn mich hasts zugerüstet.
Dein rechte Hand stets war ob mir,
Von Herzensgrund deß danke dir,
Deinr wunderlichen Thaten,
Damit du mich machst wundersam,
Mein Seel solch Gutthat wohl vernahm,
Daß es gefiel dein'm Rate.

6. All mein Gebein hast du gezählt,
Da ich sollt g'bildet werden,
Dein Augen auch auf mich gestellt,
Da ich lag in der Erden
Im Mutterleib noch unbereit,
Deß kein Vernunft nicht weiß Bescheid.
Mein Tag vor dir sind g'zählet,
Davon noch zu kein Mensch mag thun,
Auf dein'm Buch all geschrieben stehn,
Wie lang du's hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o Gott,
Dein vielfältig Gedanken,
Ihr Summ des Sands am Meere hat!
Von dir werd ich nicht wanken.
So ich vom Tod auch sonst aufwach,
Dein Gnad mich hält in aller Sach,
Bei dir werd ich beleiben.
Die gottlos' Rott, o höchster Gott,
Die tödt, tilg aus und machs zu Spott,
Das blind Volk gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir,
Was dient zu ihren Sachen,
Sobald dein Wort will klar herfür,
Ohn Ursach sich aufmachen.
Ich haß ja, Herr, die Haßer dein,
Die dir und dein'm Wort zuwider sein,
Dawider allzeit streben:
Darum sie mir all werden feind,
Viel Schmach und Leids erzeigen feind:
Wollst mir das Siegen geben.

9. Erforsch mich, Herr, erfahr mein Herz,
Versuch all mein Gedanken,
Und sieh, ob mein Thun hinterwärts
Auf einig Seit woll wanken.
Ob ich sei treten ab der Bahn,
Laß mich o Gott nicht fürbaß gahn,
Auf rechten Weg mich leite,
Der dir gefall und ewig sei!
Mein Gwißen, Leib und Seel dir frei
Ewig stets sei bereite.

H. Vogtherr.

Hvr., Lbg.: 228. BrV. 659. — H.[1] 639. — H.[2]: 550. O.[1]: 633. — — Ostfsld. 178 = Hz.: 282 — in der folgenden, schon im Hannov. ordentl. vollst. Gesb. von 1657 vorkommenden Rec. eines unbekannten Bearbeiters (vielleicht Denicke oder Gesenius). Im neuen BrV. u. H. stehen unter bez. Nr. 16 und 45 zwei Lieder, welche eine abermalige Umarbeitung des folgenden zu sein scheinen.

(Mel.: wie oben.) 1. Herr Gott, der du erforschest mich Und kennst mich aus und innen (Lbg.: Herz und Sinnen), Mein Thun und Laßen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denk und dicht Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest Herz und Nieren. Du kannst auch, wenn ich bin allein Und gerne wollt verborgen sein All meine Weg ausspüren. — 2. Es ist kein Wort in meinem Mund, So ich dir könnt verhehlen; Du Herr siehst recht des Herzens Grund, Was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich (Hvr., Lbg., BrV., H.[2], Hz.: schaffest, was ich Guts) vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine Gnad Verstand mir giebst, auch Hülf und Rat, So kann ich Alles schlichten. — 3. Wie Gott die Seinen (Alle Gesbb.: du die Deinen) wunderlich Auf Erden pfleg (Alle Gesbb.: pflegst) zu führen, Versteh ich nicht und lasse mich Bloß seine (Alle Gesbb.: deine) Gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist, Denn du auch die Gedanken weißt, Es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, Auch in der Höll (Hvr., Lbg., BrV., Hz.: dem Grab) trittst (Lbg.: bleibst) du mir nah, Kann dir mich nicht entziehen. — 4. Nun großer Gott, weil deine Hand Mich überall kann finden Und all mein Thun dir ist bekannt, So hüt ich mich vor Sünden. Denn finster ist wie Licht bei dir, Was heimlich ist, kommt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen Thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen. — 5. Herr meine Seel erkennt dies (Ostfsld.: erkennet) wohl Daß du mich hast bereitet Und, wie ein Mensch gestalt sein soll, Aus Mutterleib geleitet, Durch deine Fürsorg Fleisch und Bein Und alle Glieder an mir sein; Dein Aug (Lbg.: Rat) hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, Hast du schon Stunden, Tag' und Jahr Im Lebenslauf gezählet. — 6. Ich danke dir und preise dich Für solche große Thaten Und daß du mir so wunderlich An Leib und Seel geraten. Sehr köstlich ist dein Werk an mir, Wenn ich erwach bin ich bei dir Und warte deiner Gnaden. Ich gläube fest, daß meine Sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden. — 7. Den Vorsatz gieb mir, Herr, dabei, Daß ich was bös ist meide; Die gottlos' Rott fern von mir sei, Von Frommen mich nicht scheide. Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haße was ist von der Welt, Auch ihren Trotz nicht achte, Halt dein Gebot, hör gern dein Wort, Im Glauben und in Hoffnung fort Das Ewige betrachte. — 8. Erforsch mich Gott, ergründ mein Herz, Durchsuch all mein Gedanken, Und siehe ob ich hinterwärts Und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg So führ du mich den rechten Steg, Der nach dem Himmel weise, Daß ich vom Sündendienste frei Und dir, o Herr, gefällig sei, Bis ich von hinnen reise.

Nr. 6.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Hilf Gott, wie hat der Teufel itzt
Die Leut in seinen Stricken,
Daß er in ihrem Sinn und Witz
Sie also kann berücken,
Als wärn wir ohne Hut und Schirm,
Wie Fisch im Waßer, wie Gewürm,
Das ganz hat keinen Herren.

2. Da doch die viel und großen Werk,
Die du, Gott, hast vollnführet,
Durch deine Weisheit, Güt und Stärk
Auch werden fortregieret.
Du sorgest noch für alle Ding,
Keins ist so groß, keins so gering,
Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter Kraft
Und dem nur gleich geschätzet,
Der zum Gebäu zwar Alles schafft
Und ordentlich es setzet,
Drauf aber von demselben geht,
Nicht mehr zusiehet, obs noch steht
Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, Gott, gesinnt
Bei Menschen und bei Thieren;
Wo einge Kreatur sich findt
Ist deine Sorg zu spüren.
Zuvörderst sind die frommen Leut
Versichert, daß du allezeit
In Gnaden an sie denkest.

5. Du hast uns bracht aus Mutterleib,
Den Odem eingegoßen;
Daß man bei Stärk und Kräften bleib,
Von dir kommt hergefloßen.
Herr, aller Augen warten auf,
Du läßt, obschon ist groß der Hauf,
Sie Speise von dir sammeln.

6. Den Feld- und Waldesvögelein
Die keine Scheuren haben,
Schafft deine Fürsorg alles ein,
Du sättigst auch die Raben.
Kein Sperling auf die Erde fällt,
Was lebt und schwebet in der Welt
Von dir allein sich nähret.

7. Am meisten sieht man, wie du dich
Der Menschen thust annehmen;
Was du erschaffen hast, muß sich
Zu ihrem Nutz bequemen.
Du führst die Deinen wunderbar,
Daß deine Ehr sich immerdar
Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die Gedanken weißt,
Drum gilt vor dir kein Tichten:
Wenn Falschheit ist in Jemands Geist,
So kannst du ihn wohl richten.
Du strafst und lohnest Jedermann;
Was er gelaßen und gethan,
Das wird von dir vergolten.

9. Durch dein Wort giebst du Kraft und Gnad,
Daß man kann überwinden,
Wenn böse Lust zu Missethat
Uns reizet und zu Sünden.
Ein frommes Herz inwendig merkt,
Daß es von oben wird gestärkt,
Wenn du dem Bösen wehrest.

10. Durch Sitten, durch Gesetz und Recht
Lehrst du uns deinen Willen,
Wie von Geschlecht man zu Geschlecht
Denselben muß erfüllen;
Du nöthigest uns fort und fort
Durch Dräuung und durch gute Wort:
Wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenn zuletzt von Nöten thut,
Strafst du, wie du gedräuet;
Doch wirfst du wieder weg die Rut,
Wenn man die Sünd bereuet.
Da giebst du denn durch deine Güt
Ein neu und williges Gemüt,
Den Lauf hier zu vollenden.

12. Nun Gott, mein Vater, steh mir bei,
Daß ich dies alles gläube,
An deiner Fürsorg, Lieb und Treu
Mit stillem Herzen bleibe:
Ob sichs oft wunderlich anläßt,
Daß ich dir doch vertraue fest
Und alles dir heimstelle.

13. Was du willst haben, das geschicht,
Niemand kann es dann wehren;
Willst du es auch verstatten nicht,
So muß sichs anders kehren.
Dein Wille ists, der alles fügt,
Drum hilf, daß ich, was mir anliegt,
Auf dich, o Herr, stets werfe.

14. Gieb, wenn du väterlich mich nährst
Und neben mir die Meinen,
Mir eine gute Stund bescheerst,
Läßt deine Gnad mir scheinen,
Daß ichs in Demuth wohl erkenn,
Recht brauche und allein dich nenn
Den Geber alles Guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdann befleiß,
Zu thun, was dir beliebet,
Dein Aug so alles sieht und weiß,
Sonst Rache an mir übet.
Gieb, daß ich solch Gericht erwäg,
Mit Andacht bei mir überleg
Und niemals sicher werde.

16. Wenn mir auch Widerwärtigkeit
Will Sorg und Schwermut machen,
So hilf, daß ich dir jederzeit
Befehle alle Sachen
Und gar nicht zweifle, daß mirs noch,
Wie schwer auch ist des Kreuzes Joch,
Zum Besten müße dienen.

17. Denn du mich, Herr, auf solche Maaß
Willst stärker zu dir ziehen,
Daß ich forthin von Sünden laß,
Sie lern mit Sorgfalt fliehen,
Dir meine Schwachheit alle Tag
Bekenne und mit Seufzen klag
Und dich um Beistand bitte.

18. Die rechte Zeit weißt du auch wohl
Wann mir die Hülf wird kommen,
Und wie mein Kreuz und Unglück soll
Mir werden abgenommen.
Gewiß muß Alls nächst deiner Ehr
Des Glaubens End mir mehr und mehr,
Die Seligkeit, befördern.

19. Zu Schanden mach, o großer Gott,
Die deine Ehr dir rauben;
Hilf Jesu, hilf in aller Not
Und stärke meinen Glauben;
O heilger Geist, erleuchte mich,
Daß ich all Ärgerniß durch dich
Getrost mög überwinden!

D. Denicke?
Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Hvr., Lbg.: 268. BrB. 309. — H [1]: 797. — H. [2]: 553. O. [1]: 350 — — O. [2]: 181. — SZ. 326. —

V. 1 [2]Lbg.: Gar viele so in. — [8]BrB. an ihrem. — [7]Lbg.: Das ohne eigne Herren. — V. 2 [5]BrB.: sorgest auch. — V. 3 [1]Hvr., Lbg., Hz.: wärest du von schlechter. — [2]BrB.: gar gleich. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Und es in Ordnung. — [6]Lbg.: zusieht, obs noch besteht. — V. 5 [6]Hvr., Lbg., Hz.: obschon sehr groß der. — [6,7]O. [1], O. [2]: Du speisest sie, obschon der Hauf Ist groß mit Wohlgefallen. — V. 6 [6,7]Lbg.: Ohn deinen Willen, Herr der Welt, Du bist's der Alles nähret. — O. [1], O. [2]: Ohn deinen Willn; was in der Welt Sich regt, von dir sich nähret. — V. 7 [1,2]Hvr., Lbg., O. [1], O. [2]. Hz.: Am meisten aber pflegst du dich Der Menschen anzunehmen. — V. 8 [7]Hvr., Lbg., Hz.: Wird einst von. — V. 9 [5]Lbg.: alsdann bemerkt. — V. 11 [1]Hvr., Lbg., Hz.: zuletzt auch nötig. — V. 12 [1]Lbg.: O Gott. — [2]das.: Daß ich dein Aufsehn gläube. — [5]BrB.: sichs schon. — V. 13 [2,3]Hvr., Lbg., Hz.: Und Niemand kann es wehren; Verstattest du es aber nicht. — V. 14 [1,2]BrB.: väterlich ernährst Mich und die lieben Meinen. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Mir deine Gnad läßt. — V. 17 [1]dies.: denn du willst mich. — [2]dies.: Nur stärker. — [3,4]: O. [1], O. [2]: fortan mit stetem Haß Die Sünde lerne fliehen. — V. 18 [5,6]dies.: Es muß gewiß nächst deiner Ehr Mir Alles immer mehr und mehr.

Nr. 7.

Mel.: Nun freut euch lieben Christen gmein.

1. O heiligste*) Dreifaltigkeit
Voll Majestät und Ehren,
Wie kann doch deine Christenheit
Dein Lob genug vermehren?
Du bist sehr hoch und wundersam,
Ganz unbegreiflich ist dein Nam,
Dein Wesen unerforschlich.

*) Ab. LA.: heilige

2. Wir danken dir, daß deine Gnad,
Auch weil wir hier noch leben,
In deinem Worte so viel hat
Uns offenbart gegeben,
Daß du bist wahrer Gott und heißt
Gott Vater, Sohn, und heilger *) Geist
Dreifaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell
Und Ursprung, sei gepreiset
Für alle Wunder klar und hell,
Durch deine Macht erweiset.
Du Vater hast vor aller Zeit
Den eingen Sohn von Ewigkeit,
Dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis
Nach deinem Wohlgefallen,
Uns Menschen drauf zu deinem Preis,
Daß wir dein Lob erschallen.
Auch wird durch deines Mundes Wort
Dies Alles immer fort und fort
Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bei
Uns deinen armen Kindern,
Und alle Sünde uns **) verzeih
Als ***) bußfertigen Sündern.
Aus unsern Nöten mannigfalt
Errette uns und hilf uns bald,
Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Von Ewigkeit geboren,
Uns Menschen auch ins Himmels Thron
Zum Mittler auserkoren:
Durch dich geschicht, was nur geschicht,
O wahrer Gott, o wahres Licht
Von wahrem Gott und Lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild
Und doch vom Himmel kommen;
Als eben war die Zeit erfüllt,
Hast du Fleisch angenommen,
Hast uns erworben Gottes Huld,
Bezahlet unsre Sünd und Schuld
Durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand
Des Vaters hoch erhoben,
Beherrschest alle Leut und Land
Und dämpfst der Feinde Toben.
Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott,
Wir wollen dir für deinen Tod
Und alle Wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werte Kron,
Erleuchter unsrer Sinnen,
Der du vom Vater und dem †) Sohn
Ausgehest ohn Beginnen:
Du bist allmächtig und ohn End,
Der Vater und der Sohn dich sendt,
Im Glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die Tauf
Uns wiederum aufs Neue,
Hernacher auch nimmst du uns auf,
Wenn du giebst wahre Reue.
Durch dich wird unsre Hoffnung fest,
Und wenn uns alle Welt verläßt,
Bleibst du bei uns im Herzen.

11. Wir danken dir und bitten dich, ††)
Daß es ja mög durchdringen,
Was wir für Seufzer oft vor dich
In unsrer Not vorbringen.
Und wenn die letzte Stund da ist,
So hilf, daß wir auf Jesum Christ
Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger
Geist, †††)
Für alle Gnad und Güte
Sei immerdar von uns gepreis't
Mit freudigem Gemüte.
Des Himmels Heer dein Lob erklingt
Und heilig, heilig, heilig singt:
Das thun wir auch auf Erden.

*) Ad. LA.: Sohn, heiliger. — **) Ad. LA.: alle Schulden uns, oder: unsre Schulden. — ***) Ad. LA.: Uns. — †) Ad. LA.: vom. — ††) Ad. LA.: bitten dich demüthiglich. — †††) Ad. LA.: Sohn, heiliger.

J. Gesenius?

New. ordentl. Gesb. Hannover 1646. — Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr.: 217. BrB.: 148. — H.[1]: 384. — H.[2]: 293. O.[1]: 276. — — O.[2]: 128. — Hz.: 164. — SZ.: 369. —

V. 1[7] BrB.: Er ist nicht auszugründen. — V. 3[3],[4] das., O.[2]: Wunder, die so hell Uns deine Gnad erweiset. — V. 4[5] SZ.: zu (?) deines. — V. 5[4] BrB., O.[2]:

hochbetrübten. — 7 Hvr., Hz.: uns fest versprochen. — V. 7 6 dies.: Sündenschuld. — V. 9 5, 6 VrV.: Du wirst noch heute, wie bekannt, Vom Vater und dem Sohn gesandt. — V. 10 7 das.: Bleib. — V. 11 3 SZ.: durch dich. — 4 Hvr., Hz.: unsern Nöten bringen. — 5 VrV.: der Tod vorhanden ist. — V. 12 7 Sämmtl. Gesbb.: auch wir.

Nr. 8.

Mel.: Christ unser Herr zum Jordan kam.

1. O meine Seel, erhebe dich,
Mit Andacht zu betrachten,
Wie Gott hat offenbaret sich
Und wie man ihn soll achten:
Daß er der Allerhöchste ist
Im Himmel und auf Erden,
Und soll gerühmt zu jeder Frist,
Auch angerufen werden
Als Ursprung aller Dinge.

2. Gott, du bist einig für und für!
Nichts sind der Heiden Götter,
Kein Heil noch Trost ist außer dir,
Kein Helfer noch Erretter.
Laß mich, o Herr, auf dich allein
Von ganzem Herzen trauen,
Dir lediglich *) ergeben sein,
Auf Niemand anders bauen,
Dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr mein Gott, du bist ein Geist
Und theilest bei uns allen
An Gaben aus, was geistlich heißt,
Nach deinem Wohlgefallen.
Laß mich stets geistlich sein gesinnt,
Daß, wenn ich vor dich trete,
Ich deine Kraft in mir empfind
Und dadurch dich anbete
Im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von Ewigkeit,
Ohn Anfang und ohn Ende;
Gieb, daß mein Herz von aller Freud
Des Zeitlichen sich wende,
Auf daß ich möge immerdar
Drum bitten und drauf denken,
Weil Alles hier ist wandelbar,
Daß du mir dort wollst schenken
Das unvergänglich Erbe.

5. O Gott, du bist an allem Ort
Und gar nicht zu ermessen;
Ob Einer hier ist oder dort,
Ist er dir nicht entsessen.
Laß mich nicht zweifeln, wo ich sei,
Du könnst dich mein annehmen;
Auch was ich thu, laß mich dabei
Des Bösen vor dir schämen
Und überall dich fürchten.

6. Unendlich, Herr, ist deine Macht,
Zu retten, die dich lieben,
Und wenn der Gottlos' dich veracht,
Die Rache auch zu üben.
Gieb, daß sich deiner Allmacht Schutz
Fort über mich erstrecke,
Mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz,
Nur deine Straf erschrecke:
Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, Gott,
Niemand kann sie ergründen;
Wie wunderschwer auch ist die Not
Weißt du doch Rat zu finden.
Gieb, daß ichs dir stets traue zu,
Auf dich werf meine Sorgen,
Auch Übels weder denk noch thu,
Weil du siehst ins Verborgen
Und prüfest Herz und Nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht,
Du kannst die Sünd nicht leiden;
Wer sagen will, er sei dein Knecht,
Der muß das Böse meiden.
Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit
Der Heiligkeit befleiße,
Nachjage der Gerechtigkeit,
Auch dein Gericht gut heiße,
Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut,
Wo sich bekehrt der Sünder;
Erbarmst dich, wie ein Vater thut,
Von Herzen deiner Kinder.
Herr, laß von deiner Lieb' und Gnad'
Mich allweg Trost bekommen,
Von mir auch meine Missethat
So fern sein hingenommen,
Als Morgen ist vom Abend.

*) Ad. LA.: inniglich.

10. Gott, deine Wahrheit stets besteht,
Und wohl dem, der dir gläubet!
Der Himmel und die Erd vergeht,
Dein Wort, Herr, ewig bleibet.
Gieb, daß ich fürchte dein Gericht
Und Alles, was du dräuest,
Auch hoffe, was dein Wort verspricht:
Daß du mirs*) gern verleihest;
Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, Gott, und frei,
Du thust, was dir beliebet,
Du bist ein milder Herr dabei,
Der reichlich Gutes giebet.
Laß mich mit dem zufrieden sein,
Was ist dein heilger Wille;
Gieb auch, daß ich von dir allein
Und deiner Güter Fülle
Erwarte Alls in Allem.

12. Gott, wenn ich dich so kenn und ehr,
Dein Wort zum Grunde setze,
Kann ich mich drob erfreuen mehr
Als über alle Schätze:
Bis ich dort, o mein Heil und **) Licht,
Ohn Lallen dich werd nennen,
Von Angesicht zu Angesicht
Anschauen und erkennen
Und ohn Aufhören loben.

13. Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Der du auch willst auf Erden
Von mir und allen sein gepreis't,
Laß deinen Ruhm groß werden.
Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk,
Daß ich zu allen Zeiten,
Herr, deinen Nam und deine Werk
Könn mehr und mehr ausbreiten,
So lang ich hab das Leben.

*) Ad. LA.: mir. — **) Ad. LA.: o du wahres Licht. —

J. Gesenius?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 225. BrB.: 244. — H.[1]: 56; 39. — H.[2]: 423. O.[1]: 274; 8. O.[2]: 179; 7. Ostfsld.: 172 = Hz.: 182. —

V. 1[7] Hvr., Lbg., Hz.: gepreis't. — V. 2[7] H.[1]: festiglich. — V. 4[3],[4] BrB.: Gieb, daß von aller Eitelkeit Mein Herz sich ganz abwende. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: hier nur wandelbar. — [9] dies.: Ein unvergänglich. — V. 5[7] BrB., O.[2]: Thu ich auch was — dies. O.[1]: so laß dabei. — [8] dies.: Mich aller Sünde schämen. — V. 6[2] Lbg.: der Frevler. — BrB., O.[1], O.[2]: Sehr groß ist deine Kraft und Pracht. — [4] BrB., H.[1]: O.[1], O.[2]: Rache auszuüben. — V. 7[2] Lbg.: kein Sinn. — BrB., H.[1], H.[2] Kein Mensch. — [5]—[7] dies.: Gieb, daß ich nur getrost auf dich Werf alle meine Sorgen, Auch immer lebe ehrbarlich. — [8] Lbg.: Weil dir nichts ist verborgen. — [9] das.: Du prüfest — V. 8[2] O.[1], O.[2]: kein Unrecht. — V. 9[2] Hvr., Lbg., Hz.: Wenn sich. — [5] BrB., O.[1], O.[2]: Ach laß. — [6] Lbg.: Mich steten Trost. — BrB., O.[1], O.[2]: O Herr, mich Trost. — V. 10[2] dies., Lbg.: Wohl dem, der dir nur. — [3] BrB. O.[1], O.[2]: Zwar Erd und Himmel ganz vergeht. — [4] dies.: Wort doch ewig. — [9] dies. Kein Hoffnung wird zu — V. 11[1] H[2]: Allmächtig bist. — [8] O.[1], O.[2]: Aus deiner. — [9] Lbg.: alle Gaben. — BrB., H.[1], H.[2]: gute Gaben. — V. 12[2] dies.: Auf dich mein Hoffnung setze. — [3] Lbg.: mich deß erfreuen. — [4] dies.: Als aller andren. — [6] dies.: dich ohne Lallen nenne. — BrB., O.[1], O.[2]: Dich werd ohn Lallen. — [8],[9] Lbg.: Anschaue . . . erkenne . . . lobe. — V. 13[5] BrB., O.[1], O.[2]: Verleihe Gnade, Stärk und Kraft. — [6] dies.: Auf daß zu. — [7] Lbg.: Namen, deine Werk. — [7]—[9] BrB., O.[1], O.[2]: Ich deines Namens Eigenschaft Mag dankbarlich ausbreiten So lang ich leb auf Erden. — [9] Lbg., Ostfsld.: So lange (Ostfsld.: lang) ich hier (Ostfsld.: noch) lebe.

Nr. 9.

Mel.: Christ unser Herr zum Jordan kam.

1. Was alle Weisheit in der Welt
Bei uns hier kaum kann lallen,
Das läßt Gott aus dem Himmelszelt
In alle Welt erschallen,
Daß er alleine König sei,
Hoch über alle Götter,

Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu,
Der Frommen Schutz und Retter,
Ein Wesen, drei Personen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geist
Heißt sein hochheilger Name,
So kennt, so nennt, so rühmt und preist
Ihn der gerechte Saame,
Gott Abraham, Gott Isaak,
Gott Jakob, den er liebet,
Herr Zebaoth, der Nacht und Tag
Uns alle Gaben giebet
Und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit
Den Sohn, sein Bild, gezeuget;
Der Sohn hat in der Füll der Zeit
Im Fleische sich eräuget;
Der Geist geht ohne Zeit herfür
Vom Vater und vom Sohne,
Mit beiden gleicher Ehr und Zier,
Gleich ewig, gleicher Krone
Und ungeteilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut,
Dein Schatz, dem keiner gleichet,
Das ist dein Freund, der Alles thut,
Was dir zum Heil gereichet,
Der dich gebaut nach seinem Bild,
Für deine Schuld gebüßet,
Der dich mit wahrem Glauben füllt
Und all dein Kreuz durchsüßet
Mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu
Und lern ihn recht erkennen,
Denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh
Und macht die Seele brennen
In reiner Liebe, die uns nährt
Zum ewgen Freudenleben,
Da, was hier unser Ohr gehört,
Gott wird zu schauen geben
Den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer,
Das sich hier selbst verblendet,
Gott von sich stößt und seine Ehr
Auf Kreaturen wendet!
Dem wird gewiß des Himmels Thür
Einmal verschloßen bleiben;
Denn wer Gott von sich treibt allhier,
Den wird er dort auch treiben
Von seinem heilgen Throne.

7. Ei nun so gieb, du großer Held,
Gott Himmels und der Erden,
Daß alle Menschen in der Welt
Zu dir bekehret werden;
Erleuchte, was verblendet geht,
Bring wieder, was verirret,
Reiß aus, was uns im Wege steht
Und freventlich verwirret
Die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich
Zur Himmelspforte dringen
Und dermaleinst in deinem Reich
Ohn alles Ende singen:
Daß du alleine König seist,
Hoch über alle Götter,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Der Frommen Schutz und Retter,
Ein Wesen, drei Personen.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 218. BrB. 150. — H.[1]: 381; 64. H.[2]: 294. O.[1]: 283. — — O.[2]: 132; 31. Ostfsld.: 166 = SZ.: 371; 277.

V. 1[2] Hvr., Lbg.: kaum weiß zu. — [5] O.[1], O.[2]: allein nur König. — V. 2[2] SZ.: Ist sein heiliger Name. — [4] das.: der Gerechten Same. — V. 3[1]—[4] Hvr., Lbg.: Vom Vater ist von Ewigkeit Der Sohn gezeuget worden, Der Sohn kam nach bestimmter Zeit Ins Fleisch in unsern Orden. — [5] Hvr.: heilge Geist geht aus ohn Zeit. [7] Hvr., Lbg.: Mit beiden gleicher Herrlichkeit. — V. 4[8] dies. versüßet. — V. 5[1]—[9] dies. Drum auf, mein Herz, erhebe dich Und lerne Gott recht kennen, Denn die Erkenntniß rühret mich In Liebe zu entbrennen, Die meiner Seele Hoffnung nährt, Gott werd in jenem Leben Die Freude, die kein Ohr gehört Und solche Wollust geben, Die hier kein Aug erblicket — [7] Alle and. Gesbb.: was allhier kein Ohr. — V. 6[2] O.[1], O.[2]: dieselbst. — [5] Hvr.: Himmelszelt. — [6] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2]: dereinst. — [7] Hvr.: Wer Gott verläßt auf dieser Welt. — Lbg.: Wer seinen Gott verläßt allhier. — [8],[9]: Hvr., Lbg.: Den wird er von sich treiben Und ewig dort verstoßen. — V. 7[7] Lbg.: was frech dir widerstebt. — [8] Hvr., Lbg.: Was freventlich. — V. 8[1] dies.: Laß deine Kraft uns allzugleich. — H.[1], H.[2], SZ.: alle allzugleich. — [2] Hvr., Lbg.: bringen. — [3] dies.: daß wir gesammt in.

Nr. 10.

Das deutsche Credo.

Eigene Melodie.

1. Wir glauben all an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
Der sich zum Vater geben hat,
Daß wir seine Kinder werden.
Er will uns allzeit ernähren,
Leib und Seel auch wohl bewahren,
Allem Unfall will er wehren,
Kein Leid soll uns wiederfahren,
Er sorget für uns,
Hüt und wacht,
Es steht Alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ,
Seinen Sohn und unsern Herren,
Der ewig bei dem Vater ist,
Gleicher Gott von Macht und Ehren,
Von Maria, der Jungfrauen,
Ist ein wahrer Mensch geboren
Durch den heil'gen Geist im Glauben,
Für uns, die wir warn verloren,
Am Kreuz gestorben
Und vom Tod
Wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist,
Gott mit Vater und dem Sohne,
Der aller Blöden Tröster heißt
Und mit Gaben zieret schone,
Die ganz Christenheit auf Erden
Hält in einem Sinn gar eben,
Hier all Sünd vergeben werden,
Das Fleisch soll auch wieder leben.
Nach diesem Elend
Ist bereit
Uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 554. BrB. 242; 44, veränd.: 45. H.[1]: 411; 67. H.[2]: 420. O.[1]: 287; 42; 67. O.[2]: 177; 32. Ostfsld.: 169 = Hz.: 180. = SZ.: 458; 295.

V. 1 [3] Sämmtl. Gesbb.: gegeben. — V. 2 [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Gott von gleicher. — [6] dies., Ostfsld., SZ.: Ist er wahrer. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Geist empfangen. — [11] dies., H.[1], H.[2], O.[1], O[2], Ostfsld., SZ.: auferstanden ist. — V. 3 [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: uns. — [8] Sämmtl. Gesbb.: soll uns.

Nr. 11.

Dasselbe auf andere Art.

Mel.: O Herre Gott begnade mich.

1. Ich glaub an einen Gott allein,
Der alle Dinge groß und klein
Den Himmel und die Erden,
Aus nichts hat laßen werden :,:
Der auch mich selbst aus lauter Gnad
Zu seinem Dienst erschaffen hat,
Mir Leib und Seel gegeben
Sinn und Vernunft daneben.
Durch seine Weisheit, Macht und Güt
All sein Geschöpfe er behüt,
Er ist mein Vater und mein Gott,
Der mir zu Hülfe kommt in Not,
Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ,
Der Gott vom Vater ewig ist
Und dann ein Mensch geboren,
Daß ich nicht würd verloren :,:
Der mir seins Vaters Huld erwarb,
Am Stamm des Kreuzes für mich starb,
Stund auf vom Tode wieder,
Fuhr zu der Hölle nieder,
Und zu vollenden seinen Lauf
Hernach ins Himmels Thron hinauf,
Von da er kommen wird einmal,
Daß er die Menschen richte all,
Die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist,
Der gleich ist wahrer Gott und heißt
Ein Lehrer unsrer Sinnen,
Der ewig ohn Beginnen :,:
Vom Vater und vom Sohn ausgeht,
Der den Betrübten hier beisteht,

Daß sie Vergebung finden
Von allen ihren Sünden.
Ich glaube, daß erhalten werd
Ein allgemeine Kirch auf Erd,
Bei der stets bleib des Geistes Gab.
Ich glaub, daß dieses Fleisch vom Grab
Werd auferstehn zum Leben.

Verf.?

New Ordentl. Gesang-Buch. Hannover 1646 u. 1657. — Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 555. BrB.: 243; 46. H.[1]: 412; 68. H.[2]: 421. O.[1]: 288; 43. — O.[2]: 178; 27. Ostfsld.: 17 = Hz.: 181 = SZ.: 456. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: nebst der Erden. — [6] BrB.: In diese Welt. — V. 2 [3] BrB., H.[1], O.[1], SZ.: Ein wahrer Mensch. — [3] H.[2]: Und der. — O.[2]: Und auch — [5] BrB.: des Vaters. — [7,8] Sämmtl. Gesbb.: Fuhr zu der Hölle nieder, Stund auf vom Tode wieder. — [10] dies.: Fuhr er. — Hvr., Lbg., Hz.: zum. — [11] O.[2]: Von dannen er zu seiner Zeit. — [12,13] Lbg., BrB., H.[2], O.[1]: Zu richten die sehr große Zahl Der Lebenden und Todten. — O.[2]: Wird kommen in der Herrlichkeit Zu richten alle Menschen. — V. 3 [1] O.[1], O.[2]: glaube an. — [2] O.[2]: auch ist. — [8] Sämmtl. Gesbb.: All ihrer Schuld und Sünden. — [9] H.[1]: glaub, daß er erhalten. — [11] Lbg., BrB., O.[1]: stets sei. — [12] Lbg., O.[1]: es werd mein Fleisch. — BrB.: glaube, daß mein Fleisch. — [14] Lbg., O.[1]: Aufstehn und ewig leben. — BrB.: Einst werde auferstehen.

II.

Von der Erlösung.

Nr 12.

Aus Joh. 3, 16.

Mel.: Jesus meine Zuversicht.

1. Ach, wer giebt mir Worte her,
Gottes Liebe recht zu preisen?
Dieses unerschöpfte Meer
Will mir einen Abgrund weisen,
Den ich nicht erforschen kann,
Seh ihn mit Erstaunen an.

2. Also, Also spricht der Mund,
Dem die Wahrheit Zeugniß giebet,
Und macht durch dies Machtwort kund,
Daß Gott über Alles liebet
Und daß seine Liebestreu
So groß als er selber sei.

3. Also hat er nun geliebt,
Eh der Welt Grund ist geleget,
Und im Lieben sich geübt,
Eh sich unser Herz beweget.
So liebt er noch in der Zeit,
So liebt er in Ewigkeit.

4. Doch was Wunder, wenn Gott liebt,
Er ist selber ja die Liebe;
Was ihm nun das Wesen giebt
Reizt ihn auch zu solchem Triebe.
Er ist Liebe um und an,
Drum er Nichts als lieben kann.

5. Aber Wunder gnug dabei!
Denn er hat die Welt geliebet,
Die ihn leider ohne Scheu
Tausendfältig hat betrübet.
Ist wohl seine Feindin werth,
Daß er ihre Gunst begehrt?

6. Und was hör ich? Seinen Sohn,
Den geliebten Eingebornen,
Sendet er vom Himmelsthron
Zur Erlösung der Verlornen,
Und macht diesen festen Schluß,
Daß er für sie sterben muß.

7. Ach mein Herze kann sich nicht
In so große Liebe finden.
Wenn mein Jesus also spricht,
Muß sich die Vernunft hier binden.
Paulus schreit mir gleichsam für:
O was sind für Tiefen hier!

8. Nun mein Gott, ich bin zu schwach,
Daß ich deine Huld ergründe.
Wenn ich auch gleich tausendfach
Dich zu lieben mich verbinde,
Wirds doch viel zu wenig sein
Gegen deinen Gnadenschein.
9. Ich bin auch in dieser Welt,
Dein Sohn ist auch mir gegeben:
Wenn ihn nun mein Glaube hält,
So ist er mein Heil und Leben.
Er ist mein und ich bin sein,
Wie kann ich verloren sein?
10. Hat der Glaube solche Kraft,
Ach, so gieb mir wahren Glauben,
Der an deinem Sohne haft
Und sich ihn nicht läßet rauben.
Glaubt Jemand an Christum nicht,
Der ist wahrlich schon gericht.
11. Soll es wahrer Glaube sein,
So muß er das Licht nicht haßen;
Drum laß mich des Guten freun
Und die Finsterniß verlaßen.
Alles sei in Gott gethan,
Was ich thun und wirken kann.
12. Nun ich hab' ein Wort gehört:
Also hat mich Gott geliebet
Und mir seinen Sohn verehrt,
Der mir Heil und Himmel giebet.
Und ich glaub an ihn allein,
Also muß ich selig sein.

B. Schmolck.

Hvr., Lbg.: 25[1]. H.[1]: 377. — H.[2]: 373. Hz.: 613. —

V. 1[6] Hvr., Lbg., Hz.: Ich seh ihn erstaunend an. — V. 3[1] Lbg.: er schon geliebt — [3] H.[1]: die Gnadenlieb geübt. — V. 4[3],[4] Lbg.: Wie es nun sein Wesen giebt, So sind alle seine Triebe. — [5],[6] Hvr., Lbg., Hz.: Hier ist aller Liebe Quell, Die strömt ewig rein und hell. — V. 5[6] Lbg.: Daß er sie mit Gunst beehrt. – V. 7[3] das.: selbst Jesus. — [4]—[6] das.: Wie will das Vernunft ergründen? O was sind für Tiefen hier! Doch ich glaube, Jesu, dir. — [5] Hvr., Hz: gleichfalls. — V. 9[3] Hvr., Lbg., Hz.: ihn nur mein. — [5] dies.: Ich bin sein und er ist mein. — V. 11[3],[1] dies.: laß Tugend mich erfreun, Bosheit laß mich ganz verlaßen.

Nr. 13.

Eigene Melodie.

1. Durch Adams Fall ist ganz verderbt
Menschlich Natur und Wesen,
Dasselb Gift ist auf uns geerbt
Daß wir nicht mochten g'nesen
Ohn Gottes Trost, Der uns erlost*)
Hat von dem großen Schaden,
Darein die Schlang Evam bezwang,
Gotts Zorn auf sich zu laden.
2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht,
Daß sie ist abgefallen
Von Gottes Wort, welchs sie veracht,
Dadurch sie in uns allen
Bracht hat den Tod, So war ja Not,
Daß uns auch Gott sollt geben
Sein lieben Sohn, Der Gnaden Thron,
In dem wir möchten leben.
3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld
In Adam all verhöhnet,
Also hat uns ein fremde Huld
In Christo all versöhnet;
Und wie wir all durch Adams Fall
Sind ewigs Tods gestorben,
Also hat Gott Durch Christi Tod
Verneut, das war verdorben.
4. So er uns denn sein Sohn hat g'schenkt,
Da wir sein Feind noch waren,
Der für uns ist ans Kreuz gehenkt,
Getödt, gen Himmel gfahren,
Dadurch wir sein Vom Tod und Pein
Erlös't, so wir vertrauen
In diesen Hort, Des Vaters Wort,
Wem wollt vor Sterben grauen?
5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort,
Die Wahrheit und das Leben,
Des Vaters Rat und ewigs Wort,
Den er uns hat gegeben

*) d. h. erlöst.

Zu einem Schutz, Daß wir mit Trutz
An ihn fest sollen glauben,
Darum uns bald Kein Macht noch Gwalt
Aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verrucht,
Sein Heil ist auch noch ferren *),
Der Trost bei einem Menschen sucht
Und nicht bei Gott dem Herren.
Denn wer ihm will Ein ander Ziel
Ohn diesen Tröster stecken,
Den mag gar bald Des Teufels Gwalt
Mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut,
Der wird nimmer **) zu Schanden,
Denn wer auf diesen Felsen baut,
Ob ihm gleich geht zu Handen
Viel Unfall hie, Hab ich doch nie
Den Menschen sehen fallen,
Der sich verlost ***) Auf Gottes Trost,
Er hilft sein Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund,
Du wollst nicht von mir nehmen
Dein heilges Wort aus meinem Mund,
So wird mich nicht beschämen
Mein Sünd und Schuld, Denn in dein Huld
Setz ich all mein Vertrauen;
Wer sich nun fest Darauf verläßt,
Der wird †) den Tod nicht schauen.

9. Mein Füßen ist dein heilges Wort
Ein brennende Lucerne,
Ein Licht, das mir den Weg weist fort;
So dieser Morgensterne
In uns aufgeht, So bald versteht
Der Mensch die hohen Gaben,
Die Gottes Geist Den gewiß verheißt,
Die Hoffnung darein haben.

---

*) d. h. ferne. — **) Or.: würdet nitt. — ***) d. h. verläßt. — †) Or.: wurd.

L. Spengler.

Hvr., Lbg.: 281. BrB. 312. — H.[1]: 574; 107. H.[2]: 523. O.[1]; 439; 95 = O.[2]: 194; 56. Ostfsld.: 221. — Hz.: 245. — SZ.: 565. — In N. H. Gr. O.[1] und O.[2] bis zur Unkenntlichkeit verändert.

V. 1 [2] Lbg.: Der Menschen Art und. — [3] Lbg.: Das Gift... fortgeerbt. — [4] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: konntn genesen. — Lbg.: Wir konnten nicht. — [5] Lbg.: Gottes Kraft, Die Hülfe schafft. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Von dem so großen. — [7] Hvr., O.[1], O.[2], Hz.: darin — Lbg.: dazu. — V. 2 [1] Hvr., Hz.: Evam gebracht. — Lbg.: Wie Eva war dahin gebracht. — [2] das.: Ist Adam auch gefallen. — [4] das.: ist nun uns. — BrB., H.[2]: auf uns. — [5] Hvr., Hz.: Gebracht den. — Lbg.: Gebracht der T., drum ward es Not. — Hvr., Hz.: es Not. — [6] Lbg.: Daß Gott uns mußte. — [7] Lbg.: Den eignen Sohn. — V. 3 [1] Lbg.: uns nun eine. — [3] Lbg.: hat eine fremde. — [6] Lbg.: Des ewgen. — 4 [1] Lbg.: Da er. — [2] Lbg.: Als wir noch Feinde. — [4] Lbg.: Getödtet aufgefahren. — [5]—[7] Lbg.: So trifft uns nicht Das Zorngericht, Wenn wir auf ihn vertrauen. Er ist der Hort. — [7] Alle and. Gesbb.: diesem. — V. 5 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Das er. — [5] Lbg.: mit Nutz — [7],[8] Lbg.: Drum wird Niemand Aus seiner Hand Uns nun und ewig rauben. — V. 6 [1] H.[1]: ist elend. — Sämmtl. Gesbb.: verflucht. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Der solchen Trost bei Menschen. — [7],[8] Lbg.: List und Gewalt Des bösen Feindes schrecken. — 7 [2] Hvr, Lbg., Hz.: Wird nimmermehr. — [3] BrB.: Und wer. — [4] Hvr., Lbg., O.[1], Ostfsld., Hz.: stößt zu. — [6] Lbg.: Denselben sehen. — [7] Lbg.: Der sich nur fest Auf Gott verläßt. — V. 8 [3] Lbg.: aus Herz und Mund. — [5] Lbg.: Auf dein. — [6] Lbg.: ganz mein. — [7] Lbg.: Wer in der Welt Deink Wort nur hält. — V. 9 [1] Lbg.: Es ist dein seligmachend. — [2] Lbg.: Die Leuchte unsern Füßen. — [3],[4] Lbg.: das scheint im dunkeln Ort Auf daß wir Christum wißen. — [5] Lbg.: Wenn der aufgeht, alsdann. — [7] das.: Geist Gewiß v. — [8] Hvr., Hz.: darauf haben. — Lbg.: Wenn wir nur Glauben haben.

Nr. 14.

Eigene Melodie.

1. Es ist das Heil uns kommen her
Von Gnad und lauter Güten,
Die Werk helfen nimmermehr,
Sie mögen nicht behüten;
Der Glaub siehet Jesum Christum an,
Der hat gnug für uns alle gethan,
Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im Gesetz geboten hat,
Da man es nicht konnt halten,
Erhob sich Zorn und große Not
Vor Gott so mannigfalten.
Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist,
Vom Gesetz erfordert allermeist,
Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei,
Gott hätt sein Gesetz drum geben,
Als ob wir möchten selber frei
Nach seinem Willen leben;
So ist es nur ein Spiegel zart,
Der uns zeigt an die sündig Art,
In unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig Art
Aus eignen Kräften laßen,
Wiewohl es oft versuchet ward,
Noch mehrt sich Sünd ohn Maßen,
Wenn Gleißner Werk er hoch verdammt
Und je dem Fleisch der Sünde Schand
Allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das Gesetz erfüllet sein,
Sonst wären wir all verdorben;
Darum schickt Gott sein Sohn herein,
Der selber Mensch ist worden.
Das ganze Gesetz hat er erfüllt,
Damit seins Vaters Zorn gestillt,
Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist
Durch den, der es konnt halten
So lerne jetzt ein frommer Christ
Des Glaubens recht Gestalte:
Nicht mehr denn: lieber Herre mein,
Dein Tod wird mir das Leben sein,
Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag,
Dein Wort kann nicht betrügen,
Nun sagst du, daß kein Mensch verzag,
Das wirst du nimmer lügen:
Wer glaubt in mich und wird getauft,
Demselben ist der Himmel erkauft,
Daß er nicht wird verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein,
Der diesen Glauben faßet,
Der Glaub giebt aus von ihm den Schein,
So er die Werk nicht laßet.
Mit Gott der Glaub ist wohl daran,
Dem Nächsten wird die Lieb Guts thun,
Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkannt
Und schlägt das Gwißen nieder,
Das Evangelium*) kommt zuhand
Und stärkt den Sünder wieder
Und spricht: nur kreuch zum Kreuz herzu,
Im Gsetz ist weder Rast noch Ruh
Mit allen seinen Werken.

10. Die Werk die kommen gwißlich her
Aus einem rechten Glauben,
Wenn das nicht rechter Glaube wär,
Wolltst ihn der Werk berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht,
Die Werk die sind des Nächsten Knecht,
Dabei wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit,
Was Gottes Wort zusagen;
Wann das geschehen soll zu Freud,
Setzt Gott kein gwißen Tage.
Er weiß wohl, wanns am besten ist,
Und braucht an uns kein arge List,
Das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht,
Laß dich es nicht erschrecken,
Denn wo er ist am besten mit,
Da will ers nicht entdecken;
Sein Wort, das laß dir gwisser sein
Und ob dein Fleisch spräch lauter Nein,
So laß doch dir nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis
Um dieser Gutheit willen
Gott Vater, Sohn, heiligem Geist;

*) Or.: Ewangeli.

Der woll mit Gnad erfüllen,
Was er in uns angfangen hat
Zu Ehren seiner Majestät,
Daß heilig werd sein Namen.
14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd
Steh wie im Himmelsthrone,
Das täglich Brot noch heut uns werd,
Wohl unser Schuld verschone,
Als wir auch unsern Schuldern thun,
Mach uns nicht in Versuchung stehn,
Lös uns vom Übel. Amen!

P. Speratus.

Hvr., Lbg.: 327. BrB.: 314. — H.[1]: 575; 264 u. 265. H.[2]: 524. O.[1]: 528; 290; 114. O.[2]: 224. — Ostfsld.: 264. — Hz: 250. — SZ.: 568; 304.

V. 1[2] Hvr., O.[1], Hz., SZ.: Von Güt und lauter Gnaden. — Lbg.: Von Gott aus lauter Gnaden. — Ostfsld.: Aus Gnad. — [3] Hvr., Lbg., O.[1], Hz., SZ.: Werk vermögen nimmermehr. — O.[2]: Werk erwerbens nimmermehr. — [4] Hvr., Lbg., O.[1], Hz., SZ.: Zu heilen unsern Schaden. — [6,7] Lbg.: Der für uns alle gnug gethan Und Aller Mittler. — V. 2[1,2] Hvr., Hz.: Da man, was Gott geboten hat, Im Gsetz nicht konnte halten. — Lbg.: Da man, was das Gesetz gebot, Nicht weiter konnt-erfüllen. — [4] das.: Den Niemand konnte stillen. — [5,6] das.: Vom Fleisch entstehet nie der Geist, Drauf das Gesetz dringt allermeist. — V. 3[2] das.: hätt es drum gegeben. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: darnach vollkömmlich leben. — [5—7] Lbg.: Da nach dem Fall vielmehr es ward Ein Spiegel, der uns offenbart Die Sünd im Fleisch verborgen. — V. 4[1] Hvr., Hz.: dieselb Unart. — Lbg.: die böse Art. — [2] das.: eigner Kraft zu laßen. — [4] Alle Gsbb.: Doch mehrt. — [5—7] Hvr., Lbg., Hz.: Sie nahm Ursache am Gebot, Das dräute mir den ewgen Tod, Weil ich der Sünde diente. — [5] Alle ad. Gsbb.: Denn Gl. — [6] BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: jedem. — V. 5[1] Lbg.: Doch mußte es. — [3] das.: Drum stellet Gottes Sohn sich ein. — [6] Hvr., H.[1], H.[2], Hz.: des Vaters. — Lbg.: dadurch des. — V. 6[1] das.: Und da. — [2] das.: den, den Gott erlesen. — [3] BrB.: mein fr. — [4] Lbg.: rechtes Wesen. — [5] das.: Nur dies: du lieber Herr bist mein. — V. 7*) [2] das.: kann ja nicht trügen. — [5] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: an mich. — Ostfsld.: an dich. — [6] Lbg.: Dem ist der Himmel schon. — [7] Alle Gsbb.: werd. — V. 8[1] Hvr., Lbg., Hz.: Der ist. — BrB.: Es ist. — [3] Lbg.: Glaube zeiget Glanz und Sch. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: muß die. — [7] dies.: Wenn du — V. 9[1] Lbg.: Die Sünd wird. — [2] das.: Schlägt das Gewissen. — [3] das.: Die frohe Botschaft reicht die Hand. — [6] das.: In dem Gesetz ist keine Ruh. — V. 10[1] das.: Werke kommen allzeit. — [3] Alle Gsbb.: Denn. — [4] Hvr., Hz.: Den man der wollt berauben. — Lbg.: Dem man sie wollte rauben. — H.[1], H.[2], Ostfsld.: Dem man die Werk wollt rauben. — O.[1], O.[2], SZ.: Wollt man ihn der berauben. — [6,7] Lbg.: Durch Werke läßt ein Gottesknecht Den Glauben Andern merken. — V. 11[4] Lbg.: Sagt Gott. — V. 12[2] Lbg.: Laß dich dadurch nicht. — [4] das.: Will uns oft nicht. — [6] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: dein Herz. — V. 13[5] Lbg.: er selbst angefangen. — [6] das.: seiner großen Gnad. — [7] BrB.: gheiligt. — V. 14[2] Alle Gsbb.: Gscheh. — [3] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: ja heut. — Lbg.: uns heute werd. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Wollst unsrer Schuld verschonen. — Lbg.: Herr, unsre. O.[1]: Und unsre. — [6] Alle Gsbb.: Laß. — Lbg.: auf uns nicht Versuchung ruhn. — [7] das.: Befrei vom.

In Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: finden sich zwischen V. 10 und 11 noch folgende 5 später hinzugesetzte und in H.[1], H.[2], O.[1], SZ. durch Klammern oder Sterne als Einschiebsel gekennzeichnete Verse:

1 (11). Der Glaub' ergreifet Jesum Christ, Sein Kreuz, Verdienst und Sterben, Dadurch die Sünd gebüßet (O.[1]: Schuld bezahlet) ist, Wir könnens nicht (Lbg.: können Nichts) erwerben. Die eigene Gerechtigkeit Thut Nichts dabei, ist wie ein Kleid So durch und durch beflecket. — 2 (12). Doch wenn man durch den Glauben nun Gerechtigkeit (H.[1], H.[2], SZ.: Die Grechtigkeit) empfangen, Muß man auch rechte Werke thun, Dem Guten stets anhangen. Denn wer gottloses Wesen treibt, Derselb im Glauben gar nicht bleibt, Mit That er ihn (Lbg.: Ihn in der That) verläugnet. — 3 (13). Wer Gnad bei Gott erlanget hat Muß ihn vor Augen haben, Daß er bei ihm such' Hülf und Rat,

*) Z. 3 u. 4: daß bis: lügen in Lbg., Z. 4 in Ostfsld. als Zwischensatz in Klammern.

Dank ihm für alle Gaben, In seiner Furcht freiwillig leb, Des Fleisches Lüsten widerstreb; Das ist der Weg zum Leben (C.[1]: In seinem ganzen Leben). — V. 4 (14). Wer aber sicher gehet hin, Thut was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines Herzens Sinn, Der Fleischeslust Raum giebet, Ruft Gott nicht an, daß er ihn führ Und ja mit seinem Geist regier, Der läuft den Weg zur Höllen (C.[1]: Ist nicht auf rechtem Wege). — V. 5 (15). Davor sich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Veracht (Lbg.: Verschmäht) die Welt, das Fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem Leben, Den Glauben stets im Werk erweis't, Dem Nächsten dient, Gott ehrt und preis't, Es geh ihm wie es wolle.

Nr. 15.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle (Jesu, deine heilgen Wunden. — Freu dich sehr, o meine Seele).

1. Ewge Liebe! mein Gemüte
Waget einen kühnen Blick
In den Abgrund deiner Güte;
Send ihm einen Blick zurück,
Einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finsternis zerstreut,
Die mein blödes Auge drücket,
Wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe,
Daß du dich beweget hast
Und aus einem reinen Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt,
Der im Fluch versenkten Welt
Durch ein teures Lösegeld
Und des eignen Sohnes Sterben
Gnad und Freiheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit,
Der so einer Welt voll Armen
Gnade, Trost und Hülfe beut!
Liebe, die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schooße wohnt,
Um zu retten die Rebellen
Aus dem Pfuhl der tiefen Höllen!

4. Doch du hast, o weise Liebe,
Eine Ordnung auch bestimmt,
Daß sich der darinnen übe
Der am Segen Anteil nimmt.
Wer nur an den Mittler gläubt
Und ihm treu ergeben bleibt,
Der soll nicht verloren gehen,
Sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden,
Der ein Werk des Himmels heißt,
Läßest du dich willig finden,
Deinen teuren guten Geist
Denen, die gebeuget stehn,
Die ihr Unvermögen sehn
Und zum Thron der Gnaden eilen,
Gern und willig mitzuteilen.

6. Wo du nun vorhergesehen,
Daß ein Mensch auf dieser Erd
Deinem Geist nicht widerstehen
Noch sein Werk verhindern werd,
Sondern ohne Heuchelschein
Werd im Glauben feste sein:
Diesen hast du auserwählet
Und den Deinen zugezählet.

7. Du hast Niemand zum Verderben
Ohne Grund in Bann gethan;
Die in ihren Sünden sterben,
Die sind selber Schuld daran.
Der nicht glaubt an deinen Sohn,
Der hat Fluch und Tod zum Lohn;
Sein mutwillig Widerstreben
Schließt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir sei Lob gesungen
Für den höchst gerechten Schluß,
Den die Zahl verklärter Zungen
Rühmen und bewundern muß,
Den der Glaub in Demut ehrt,
Die Vernunft erstaunet hört,
Und umsonst sich unterwindet,
Wie sie deßen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben,
Meiner Wahl gewis zu sein;
Richte selbst mein ganzes Leben
So nach deinem Willen ein,
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,
Den dein Geist in mir geschafft,
Mir zum Zeugnis dienen möge,
Daß ich auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen
In dem Buch des Lebens stehen,
Denn so werd ich ohne Grauen
Selbst dem Tod entgegen gehn.

Keine Kreatur wird mich
Deinen Liebling ewiglich
Deiner Hand entreißen können,
Noch von deiner Liebe trennen.

J. J. Rambach.

Hvr., Lbg.; 374. BrV. 679. — H.[1] — 111. Ostfsld. 204. — Hz. 335. =

V. 1[2] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Thut jetzt einen frohen. — V. 2[2] Hvr., BrV. Hz.: entschloßen. — Lbg.: erbarmet. — [3] Lbg.: aus unverdientem. — [7] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Durch des. — V. 3[6] Lbg.: im Schooß des Vaters. — BrV., Hz.: seinem Schooße. — [7,8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Um die Sünder zu erretten Aus den schweren Sündenketten. — V. 8[3] Lbg.: das Lob. — V. 10[6] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Den du liebest. —

Nr. 16.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
O Mensch, der auf die Erden
Vom Thron des Himmels kommen ist
Dein Bruder da zu werden.
Vergiß nicht, daß er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut:
Dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Ja gar am Kreuz gestorben ist
Und dadurch hat bestritten
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod
Und dich erlöst't aus aller Not:
Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreit von Not und Plage.
Bedenke, daß er Fried gemacht,
Sein Unschuld Leben wiederbracht:
Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahren ist,
Die Stätt dir zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit
Und sehen seine Herrlichkeit:
Dank ihm für diese Liebe!

5. Halt im Gedächtnis Jesum Christ,
Der einst wird wiederkommen
Und sich, was todt und lebend ist,
Zu richten vorgenommen.
O denke, daß du da bestehst
Und mit ihm in sein Reich eingehst,
Ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb daß ich dich kann
Mit wahrem Glauben faßen
Und nie, was du an mir gethan,
Mög aus dem Herzen laßen;
Daß deßen ich in aller Not
Mich trösten mög und aus dem Tod
Zu dir ins Leben dringen.

C. Günther.
Geistr. Gesb. Halle 1714.

Hvr., Lbg.: 287. BrV.: — 256 .H.[1]: — 115. O.[1]: — 199. — O.[2]: — 156. Ostfsld. — 105.

Nr. 17.

Eigene Melodie.

1. Herr Christ der einig Gottessohn,
Vaters in Ewigkeit,
Aus sein'm Herzen entsproßen,
Gleichwie geschrieben steht:
Er ist der Morgensterne,
Sein Glänzen*) streckt er ferne
Vor andern Sternen klar.

*) Or.: sein glentze.

2. Für uns ein Mensch geboren
Im letzten Teil der Zeit,
Der Mutter unverloren
Ihr jungfräulich Keuschheit,
Den Tod für uns zerbrochen,
Den Himmel aufgeschloßen,
Das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe
Und Kenntnis nehmen zu,
Daß wir am Glauben bleiben
Und dienen im Geist so,
Daß wir hier mögen schmecken
Dein Süßigkeit im Herzen
Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge,
Du väterliche Kraft,
Regierst von End zu Ende
Kräftig aus eigner Macht;
Das Herz uns zu dir wende
Und kehr ab unser Sinne,
Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte,
Erweck uns durch dein Gnad,
Den alten Menschen kränke,
Daß der neu leben mag,
Wohl hier auf dieser Erden,
Den Sinn und all Begierden *)
Und Gdanken **) habn zu dir.

*) Dr.: Begerden. — **) Dr.: dancken.

E. Creutziger.

Hvr., Lbg.: 294. BrV.: 387. — H.[1]: 583; 629. H.[2]: 220. O.[1]: 59; 102 wie in Lbg. — O.[2]: 196. — Ostfsld.: 205. — Hz.: 247. — SZ.: 570. —

V. 1[1] Lbg.: du einger. — [2] Hvr., Hz.: des Vaters. — Lbg.: Von aller Ewigkeit. — [3],[4] das.: Du Licht vom Licht entsproßen, Du Glanz der Herrlichkeit. — [5] das.: Du gleichst dem. — [6] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Sein Glanz streckt er so ferne. — Lbg.: Dein Glanz dringt in die Ferne. — V. 2[1] Lbg.: bist du geboren. — [2]—[5] das.: Als Mensch zur letzten Zeit, Zu retten, was verloren, Zu schenken Seligkeit. Den Feind hast du verstoßen. — V. 3[2] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Erkenntnis. — [3] Sämmtl. Gesbb.: im Glauben. — [4] Hvr., O.[1], Hz.: Dir dienen. — Lbg.: Im Geist dir dienen. — V. 4[2] Lbg: Des Vaters ewge. — [3] das.: ohn alles Ende. — [4] das.: Mit gnadenreicher. — [5] das.: Die Herzen zu. — [6] das.: Und lenke. — [7] das.: Daß sie Nichts zieh. — H.[1], H.[2]: wir nicht. — V. 5[1]—[4] Lbg.: Erzeig uns deine Güte, Erwecke uns durch Gnad; Erneure das Gemüte, Daß man dir leben mag. — [5],[7] Lbg.: Gedanken und Begierden Auch Sinne richt zu dir. —

In Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfrsld., Hz., SZ.: findet sich noch folgender Schlußvers: Dank, Lob, Preis, Ruhm und Ehre Sei Gott in Ewigkeit Für seine süße Lehre, Die er uns hat (Lbg.: Die uns sein Rat) bereit Aus sein'm göttlichen (Lbg.: seinem eignen) Munde, Der helf uns alle (Lbg.: in jeder) Stunde, Er helf zur Seligkeit.

Nr. 18.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerstan.

1. Ich glaub, o Gott, (hier stimmet Mund
Und Herzensgrund)
Nichts ist, was mich abwende,
Ich glaube, daß, den du gesandt
Sei mein Heiland
Und wahrer Gott ohn Ende,
Der mir zu gut
Hat Fleisch und Blut
Genommen an,
Drum er nicht kann
Mich armen Sünder haßen.

2. Geborn ist er für meine Sünd
Ein kleines Kind,
In Windeln eingehüllet.
Die Jugend mit Mühseligkeit,
Mit Not und Leid
Ist worden ganz erfüllet.

Er hat gewacht,
Sich matt gemacht,
Er ward gestäupt,
Sein heilig Häupt
Mit Dornen scharf gekrönet.
3. Er ward mit Gallensaft getränkt,
Aus Holz gehenkt
Und fiel in Todes Banden,
Doch wieder nach der Angst und Plag
Am dritten Tag
Ist er vom Tod erstanden,
Mit Herrlichkeit
Zur Himmelsfreud
Ohn alle Pein
Gegangen ein,
Gesetzt zu deiner Rechten.
4. So schaue deinen Sohn doch an,
Was er gethan,
Laß Gnad in ihm mich finden.
Du hast mich Armen nicht veracht,
Ganz frei gemacht
Von meinen schweren Sünden.
Durchs Sohnes Tod,
Den Knecht aus Not
Hast du erlös't;
Wer sich deß tröst,
Den kannst du nicht verdammen.
5. Der treue Hirt jetzt kommt vor dich
Und träget mich
Das Schaf auf seinem Rücken.
Das Schaf, das ganz verirret war,
Ging mit Gefahr
Ins Satans Wald und Stricken,
Das hat er bracht
Aus eigner Macht,
Wie du begehrt,
Zu deiner Heerd
Und denen, so dich fürchten.
6. Mich, den die Welt ganz listiglich
Von dir zu sich
Mit ihrer Lust gezogen,
Bringt jetzt dein Sohn in deinen Schooß,
Von Sünden los,
Aus Lieb hiezu bewogen.
Ich war sehr weit
Durch Üppigkeit
Gewichen ab
In vollem Trab:
Jetzt bin ich zu dir kommen.
7. Was Satanas durch bösen Sinn
Geraubet hin
Und von dir weggetrieben,
Das bringt dein Sohn zu deiner Heerd
Aufs neu bekehrt,
Zu denen die dich lieben.
Er stellet dir
Jetzt wieder für
Den Knecht, der sich
Muthwilliglich
Von dir verlaufen hatte.
8. Also hab ich nun Gnad, o Gott,
Durch Christi Tod,
Den er für mich erduldet;
Und ob ich wohl bei mir befind,
Daß meine Sünd
All' Höllenpein verschuldet,
So hab ich doch
Die Hoffnung noch
Durch deinen Sohn
Den Gnadenthron,
Daß ich nicht sei verloren.
9. Die Thür ins schöne Paradies
Hat er gewiß
Durch sein Blut aufgeschloßen;
Das aus den Wunden mildiglich
Am Kreuze sich
Mit Strömen hat ergoßen.
Ich glaube fest,
Daß du nicht läßt,
O frommer Gott,
In Angst und Not
Der dies mit Glauben faßet.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 284. H.[1]: 590; 228. H.[2]: 528. O.[1]: 500. — — Hz.: 249. — SZ.: 1203. —

V. 1 [1,2]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Herr ich bekenn von Herzensgrund Auch mit dem (Lbg.: Mit meinem) Mund. — O.[1]: Ich gläub' o Gott aus Herzensgrund, Bekenn es rund. — [3]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Nichts soll mich davon (O.[1]: davon mich) wenden. — Lbg.: Nichts sei, das. — [4—6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Daß niemand sonst mein Heiland ist Als Jesus Christ, Der wahre*). — O.[1]: Daß dein Sohn, den du hast

*) Die richtige LA. von V. 1—6 giebt H.[1] in einer Anmerkung. —

gesandt Mir zum Heiland, Sei wahrer. — [7]D.[1]: Hab mir. — [8]Sämmtl. Gesbb.: Mein Fleisch. — V. 2[1],[2]dies.: Geborn ist er ein kleines Kind Für meine Sünd — [5]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz: SZ.: Armut und. — [6]Lbg.: Ist überall erfüllet. — V. 3[1],[2]Sämmtl. Gesbb.: Er ward ans Kreuzesholz gehenkt, Mit Gall getränkt. — [3]Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: Und lag. — [4],[5]Sämmtl. Gesbb.: Doch wiederum am (D.[1]: wieder an dem) dritten Tag Nach seiner (Lbg.: aller) Plag. — [9],[10]dies.: Gegangen ein Frei aller Pein. — V. 4[3]Hvr., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Laß mich in ihm Gnad finden. — [7]—[10]Lbg.: Des Sohnes Tod Hat nun aus Not Den Knecht erlös't. Wer deß sich. — V. 5[6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Es war in Satans Stricken. — D.[1]: Gwalt und. — [11]Sämmtl. Gesbb.: Zur Heerde der Gerechten. — V. 6[1]H.[1]: gar listiglich. — [7]—[11]Lbg.: Ich, der sich weit Durch Eitelkeit Von deiner Gnad Entfernet hat, Ich bin jetzt wiederkommen. — [8]Hvr., H.[2], Hz.: Durch Eitelkeit. — [9], [10]Hvr., H.[2], D.[1], Hz., SZ.: In vollem Trab Gewichen ab. — [10]H.[1]: Ins Sündengrab. — [11]Hvr., H.[1], H.[2], Lbg., SZ.: Jetzt bin ich dir nachkommen. — V. 7[1]Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: aus. — H.[1], D.[1], SZ.: mit. — [9]Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: Dein Kind, das sich — V. 8[6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: Die Höllenpein. — [11]Sämmtl. Gesbb.: Ich werd nicht sein verloren. — V. 9[5],[6]Lbg.: Am Kreuz für mich Versöhnend sich ergossen. —

Nr. 19.

Aus Luc. 15, 2.

Mel.: Jesus meine Zuversicht.

1. Jesus nimmt die Sünder an.
Saget doch dies Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert,
Doch hat er in seinem Worte
Eidlich sich dazu erklärt.
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte.
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch und er
Macht aus Sündern Gottes Kinder.
Glaubets doch und denket dran:
Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade zur Vergebung finden,
Daß dies Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten Muts:
Ob die Sünden blutrot wären,
Müßten sie, kraft deines Bluts,
Dennoch sich in schneeweiß kehren,
Da ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen beißt mich nicht,
Moses darf mich nicht verklagen;
Der mich frei und ledig spricht
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich Nichts verdammen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

8. Jesus nimmt die Sünder an!
Mich hat er auch angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

E. Neumeister.

Hvr., Lbg.: 331. BrV. — 385. H.[2]: 1016. Hz.: 259 = SZ.: 378; 316.

V. 2[2]—[5]Hvr., Lbg., Hz.: Dennoch hat in seinem Worte Er sich gnadenreich erklärt Und die teure Gnadenpforte Durch sein Blut selbst aufgethan. — V. 3[5]dies.: Zeiget

ihm die rechte Bahn. — V. 4² H.², S3.: ihr geängsten. — V. 6³ Sämmtl. Gesbb.: Müssen sie. — ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich. — V. 7¹ Lbg.: zaget nicht. — ² Hvr., Lbg., Hz.: Will mich das Gesetz verklagen. —

Nr. 20.

Mel.: Herr Christ der einig Gottes Sohn.

1. Laßt uns mit Ernst betrachten
Den Grund der Seligkeit
Und überaus hoch achten
Den, der uns hat befreit
Von Sünden, Tod und Höllen,
Der sterbend auch zu fällen
Den Satan stand bereit.

2. Der Jesus ward genennet,
Als er empfangen ist,
Der wird von uns bekennet,
Daß er sei Jesus Christ,
Der uns macht frei von Sünden
Und läßt die Seel empfinden
Viel Trosts zu jeder Frist.

3. Es sollte Christus heißen,
Der Heiland aller Welt,
Und Satans Reich zerreißen
Bald als ein tapfrer Held,
Das Höllenschloß zerstören,
Dadurch den Himmel mehren,
Ja thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren
Der Sünd und Mißethat,
Gerechtigkeit bescheren
Und als des Vaters Rat
Im Sieg den Tod verschlingen,
Auch alles wiederbringen,
Was man verloren hat.

5 Von Gott ist ihm gegeben
Das Scepter in die Hand,
Sein Königreich daneben,
Daß er in solchem Stand
Uns geistlich soll regieren
Und durch sein Leiden führen
Ins wahre Freudenland.

6. Er ist von Gott erkoren
Zum Hohenpriesterthum,
Er selbst hat ihm geschworen,
Daß er mit großem Ruhm
Ein solches Amt bedienen
Und ewiglich soll grünen
Als Sarons schönste Blum.

7. Er wird auch Herr genennet,
Dem alles unterthan,
Wodurch man frei bekennet,
Daß er ohn eitlen Wahn
Auch Gott sei nach dem Wesen,
Durch den wir bloß genesen
In dieser Unglücksbahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen,
Daß er Jehovah heißt,
Dem alle Knie sich beugen,
Den alle Welt hoch preis't,
Ja dem von allen Zungen
Wird Ehr und Dank gesungen
So weit die Sonne reis't.

9. Sein Stuhl muß ewig dauern,
Sein Scepter stehet fest
Sammt Zions starken Mauern.
Er ist aufs allerbest
Mit Freudenöl gezieret,
Hoch ist er aufgeführet,
Der nie sein Volk verläßt.

10. Ist Gott nun offenbaret
Im Fleisch, so glauben wir,
Daß der, so uns bewahret,
Ja segnet für und für,
Sei Gott und Mensch zu nennen;
Es laßen sich nicht trennen
Der Gott und Mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet
Die Welt, ja Jesus hat
Den Himmel ausgebreitet,
Es ist durch Jesu Rat
Der Engel Heer erschaffen,
Ein Heer, das ohne Waffen
Oft große Wunder that.

12. Er, Jesus, kann erwecken
Die Todten kräftiglich,
Er weiß ein Ziel zu stecken
Dem stärksten Wüterich.
Er prüfet Herz und Nieren,
Will die zum Himmel führen
Die selbst verläugnet sich.

13. Laßt uns zusammentreten,
Des Allerhöchsten Sohn
In Demut anzubeten,
Denn ihm ist ja die Kron
Und Ehr und Macht gegeben.
Gieb, Herr, nach diesem Leben
Auch uns den Gnadenlohn.

J. Rist.

BrB.: 70 — H.[1]: 584. — H.[2]: 221. O.[1]: 135 — — O.[2]: 148 — Ostfsld.: 98 = Sz.: 572. —

V. 1[3] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: groß achten. — [7] O.[1], Ostfsld.: war bereit. — V. 2[3] BrB.: gekennet. — [4] Ostfsld.: Daß er der wahre Christ. — V. 3[7] Ostfsld.: Gott gefällt. — V. 6[1] O.[1], Ostfsld.: Der ist. — V. 10[4] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Und segnet. — 11[2] dies.: Die ganze Welt, er hat. — [4] dies.: durch seinen Rat. — V. 12[4] BrB.: dem starken. — V. 13[5] BrB.: Der Ehr. —

Nr. 21.

Eigene Melodie.

1. Nun freut euch, lieben Christen gmein
Und laßt uns fröhlich springen,
Daß wir getrost und all in ein
Mit Lust und Liebe singen:
Was Gott an uns gewendet hat
Und seine süße Wunderthat,
Gar teur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod war ich verloren.
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag,
Darin ich war geboren.
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein Guts am Leben mein,
Die Sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute Werk, die golten nicht,
Es war mit ihn verdorben;
Der frei Will haßet Gotts Gericht,
Er war zum Gutn *) erstorben.
Die Angst mich zu verzweifeln trieb **),
Daß nichts denn Sterben bei mir blieb**),
Zur Hölle mußt ich sinken.

4. Da jammerts Gott in Ewigkeit
Mein Elend über Maßen,
Er dacht an sein Barmherzigkeit,
Er wollt mir helfen laßen,
Er wandt zu mir das Vaterherz,
Es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
Er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:
Die Zeit ist hie zu 'rbarmen ***),
Fahr hin, meins Herzens werte Kron
Und sei das Heil dem Armen,
Und hilf ihm aus der Sündennot,
Erwürg für ihn den bittern Tod
Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward,
Er kam zu mir auf Erden
Von einer Jungfrau rein und zart,
Er sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein Gewalt,
Er ging in meiner armen Gstalt,
Den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich,
Es soll dir jetzt gelingen,
Ich geb mich selber ganz für dich,
Da will ich für dich ringen,
Denn ich bin dein und du bist mein,
Und wo ich bleib, da sollst du sein,
Uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein Blut,
Dazu mein Leben rauben,
Das leid ich alles dir zu gut,
Das halt mit festem Glauben.
Den Tod verschlingt das Leben mein,
Mein Unschuld trägt die Sünde dein,
Da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein
Fahr ich von diesem Leben,
Da will ich sein der Meister dein,
Den Geist will ich dir geben,
Der dich in Trübnis trösten soll,

*) Or.: Gut. — **) Or.: bleib — treib. — ***) zurbarmen.

Und lehren mich erkennen wohl
Und in der Wahrheit leiten.
10. Was ich gethan hab und gelehrt,
Das sollst du thun und lehren,
Damit das Reich Gotts werd gemehrt
Zu Lob und seinen Ehren.
Und hüt dich vor der Menschen Gsatz,
Davon verdirbt der edle Schatz,
Das laß ich dir zu letze. Amen.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 282. BrB.: 315; 110. H.[1]: 589; 108. H.[2]: 525. O.[1]: 514; 96; 111. O.[2]: 195; 59. Ostfsld.: 198=. Hz.: 248. — SZ.: 576; 306.

V. 1[1]—[3] Lbg.: euch Christen insgemein Und laßt uns Ehre bringen Dem Gott des Heils und ihm allein. — [5] das.: Was er. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: seine große. — [7] Lbg.: Wie teur er uns. — V. 2[3] Lbg.: Die Sünd. — Sämmtl. Gesbb.: quälte. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Nichts Guts. — [7] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: hat. — V. 3[1] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Werke golten (O.[2], Ostfsld.: galten). — Lbg.: eigne Werke golten. — [2] das.: war damit. — [3] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: haßte. — Lbg.: Der Wille haßte. — [4] das.: Zum Guten ganz erstorben. — V. 4[1] Hvr., Lbg., BrB., H.[3], Ostfsld., Hz., SZ.: jammert. – [2] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: über die Maßen. — Lbg.: ohne Maßen. -- [3] das.: dachte der Barmherzigkeit. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Und wollt. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: sein Vaterherz. — [6]—[7] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Und daß er heilte meinen Schmerz Ließ ers sein Bestes kosten. — V. 5[2] Hvr., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: ist zu erbarmen. — Lbg.: Nun ists Zeit zu. — [3] das.: Eil, meines. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: der Armen. — [5] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: ihnn: Lbg.: Hilf ihnen. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: für sie. — [7] dies.: laß sie. — V. 6[1] Lbg.: Sohn der ihm gehorsam war. — [2] das.: Kam selbst zu. — [3] das.: Als eine Jungfrau ihn gebar. -- [4] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Er wollt. — Lbg.: Mein Bruder wollt er. — [5] das.: Hielt heimlich seines Arms Gewalt. — [6] Hvr., BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: in einer. — Lbg.: Und ging einher in Knechtsgestalt. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Des Teufels Reich zu stören. — 7[2] Lbg.: wohl gelingen. — [3] das.: Mich selber geb ich. — [4] das.: Ich selbst will. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: der Tod. – V. 8[1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., Sz.: wird man. — [5]—[7] Lbg.: Dein Böses wird im Tode mein Und meine Unschuld wird nun dein, So kannst du selig werden. V. 9[1] Lbg.: Vater hin. — [2] Alle Gesbb.: Aus diesem. — [3],[4] Lbg.: Wo ich stets dein Vertreter bin Und dir den Geist will geben. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Trübsal. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: in die. — V. 10[3] Lbg.: Dadurch wird Gottes Reich. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Zu seinem Lob und Ehren. — [5]—[7] Lbg.: Nur hüte dich vor Menschenwahn, Der dir das Heil leicht rauben kann, Bewahre meine Lehre. — [7] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: zu letzte. — BrB., H.[2]: zur. –

Nr. 22.

Mel.: Nun freut euch lieben Christen gmein.

1. Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott,
Nicht wär auf Erden kommen,
Und hätt, als ich in Sünden todt,
Mein Fleisch nicht angenommen,
So müßt ich armes Würmelein
Zur Hölle wandern in die Pein
Um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast,
Darf nimmermehr verzagen,
Weil er die schwere Sündenlast
Für mich hat selbst getragen.
Er hat mit dir versöhnet mich,
Da er ließ willig tödten sich,
Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Mut
Mit kindlichem Vertrauen;
Auf dies sein rosinfarbnes Blut
Will ich mein Hoffnung bauen,
Das er für mich vergoßen hat,
Gewaschen ab die Mißethat
Und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich,
Komm hin zu dir mit Freuden;
Ich suche Gnad und hoff auf dich,
Von dir soll mich nichts scheiden.
Was mir durch seine Marterkron
Erworben hat dein lieber Sohn,
Kann mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit,
Die vom Gesetz herrühret,
Wer sich im eignen Werk erfreut
Wird jämmerlich verführet.
Des Herren Jesu Werk allein
Das machts, daß ich kann selig sein,
Der ichs mit Glauben faße.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 329. BrV.: 316. — H.^{1}: 582; 266. H.^{2}: 529. O.^{1}: 533 — — O.^{2}: 225. — Ostfsld.: 265 = Hz.: 257. — SZ.: 573. —

V. 1 ^{4}Lbg.: Fleisch an sich genommen. — ^{5}das.: ich ewig elend sein. — ^{6}Hvr., Lbg., Hz.: fahren. — ^{7}Hvr., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., Hz., SZ.: Unthat. — Lbg.: Unart. — BrV.: Bosheit. — V. 2 ^{6}Alle Gesbb.: er am Kreuz ließ. — V. 3 ^{3}Lbg.: purpurfarbnes. — ^{7}Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}: O.^{2}: Ostfsld., Hz., SZ.: daß ich schneeweiß bin worden. — V. 4 ^{3}Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., Hz., SZ.: Gnad demütiglich. — ^{5}—^{7}Sämmtl. Gesbb.: Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen Tod und Marterkron. (Hvr., Lbg., Hz.: Marter, Spott und Hohn) Kann (BrV.: Soll) mir kein Teufel (Hvr., Lbg., H.^{2}, Hz.: der Feind nicht) rauben. — V. 5 ^{3}Hvr., H.^{2}, Hz.: in solchem Werk. — ^{7}Sämmtl. Gesbb.: Weil ich fest an ihn glaube.

In sämmtl. Gesbb. findet sich noch folgender spätere — von BrV. als solcher auch bezeichnete — Schlußvers: Gott Vater, der du alle Schuld Auf deinen Sohn geleget; Herr Jesu, deßen Lieb und Huld All meine (BrV.: unsre) Sünden träget; O heilger Geist, deß Gnad und Kraft Allein das Gute in mir (BrV.: uns) schafft, Laß mich ans End beharren (Lbg., BrV.: beständig bleiben).

IV.

Festgesänge.

A. Advents- und Weihnachtsgesänge.

1. Advent.

Nr. 23.

Mel.: Aus meines Herzens Grunde.

1. Auf, auf ihr Reichsgenoßen,
Eur König kommt heran,
Empfahet unverdroßen
Den großen Wundermann!
Ihr Christen geht herfür,
Laßt uns vor allen Dingen
Ihm Hosianna singen
Mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen,
Der König ist gar nah!
Hinweg all Angst und Schmerzen,
Der Helfer ist schon da!
Seht, wie so mancher Ort
Hochtröstlich ist zu nennen,
Da wir ihn finden können
Im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Merkt auf, ihr Vielgeplagten,
Der König ist nicht fern!
Seid fröhlich, ihr Verzagten,
Dort kommt der Morgenstern!
Der Herr will in der Not
Mit reichem Trost euch speisen,
Er will euch Hülf erweisen,
Ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder:
Der König merket drauf,
Wenn ihr verlorne Kinder
In vollem Lasterlauf

Auf Arges seid bedacht,
Ja thut es ohne Sorgen;
Gar Nichts ist ihm verborgen,
Er giebt auf Alles acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen!
Der König ist gerecht,
Laßt uns die Weg ihm bahnen
Und machen Alles schlecht.
Fürwahr, er meint es gut,
Drum laßet uns die Plagen,
Welch er uns schickt, ertragen
Mit unerschrocknem Mut.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen
Uns Alles rauben hin:
Geduld, weil ihm zusammen
Gehört doch der Gewinn.
Wenn gleich ein früher Tod
Die Kinder uns genommen,
Wohlan, so sind sie kommen
Ins Leben aus der Not.

7. Frisch auf in Gott, ihr Armen!
Der König sorgt für euch,
Er will durch sein Erbarmen
Euch machen groß und reich.
Der an ein Thier gedacht,
Der wird auch euch ernähren;
Was Menschen nur begehren,
Das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen
Viel Kreuz, läßt er doch nicht
Die, welch auf ihn stets hoffen
Mit rechter Zuversicht.
Von Gott kommt Alles her,
Der läßet auch im Sterben
Die Seinen nicht verderben,
Sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübten!
Der König kommt mit Macht,
An uns, sein Herzgeliebten,
Hat er schon längst gedacht.
Nun wird kein Angst noch Pein,
Noch Zorn hinfür uns schaden,
Dieweil uns Gott aus Gnaden
Läßt seine Kinder sein.

10. So lauft mit schnellen Schritten
Den König zu besehn,
Dieweil er kommt geritten
Stark, herrlich, sanft und schön.
Nun tretet All heran,
Den Heiland zu begrüßen,
Der alles Kreuz versüßen
Und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken
Die, welch er herzlich liebt,
Mit köstlichen Geschenken,
Als der sich selbst uns giebt
Durch seine Gnad und Wort.
Ja König, hoch erhoben,
Wir alle wollen loben
Dich freudig hier und dort.

12. Nun Herr du giebst uns reichlich,
Wirst selbst doch arm und schwach;
Du liebest unvergleichlich,
Du jagst den Sündern nach:
Drum wollen wir allein
Die Stimmen hoch erschwingen,
Dir Hosianna singen
Und ewig dankbar sein.

J. Rist.

BrB. 5. — H^1: 103. — H^2: 72. O^1: 6. — 2 O^2: 7. — Ostfsld: 54 = S3: 31; 226.

V. 1.^{2}, H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, S3.: Der König. — V. 3^8. dies.: Und dämpfen. — V. 4.^{6}, H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld. S3: Und thut. — V. 5^3, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld: den Weg. — V. 6^4, O.^{1}, O.^{2}: Gehöret der. — ^{6} Sämmtl. Gesbb.: Uns, die uns lieb, genommen: — V. 7^5. H^1: die Thier. — V. 8^3, O.^{1}, O.^{2}: welche auf ihn hoffen. — V. 9^3. dies: seine Geliebten. — V. 10^4 BrV.: herrlich, prächtig, schön. — V. 11^6 BrB. H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, S3.: O König. — V. 12^2, H.^{1}, H.^{2}, S3: Ob wir gleich arm und.

Nr. 24.

Mel.: Nun komm der Heiden Heiland.

1. Gott sei Dank durch alle Welt,
Der sein Wort beständig hält
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns hergewendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnung war
Und was sie geprophezeit
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.
3. Zions Hülf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn,
Der wohl zweigestämmte Held
Hat sich treulich eingestellt.
4. Sei willkommen, o mein Heil,
Dir Hosanna, o mein Teil,
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.
5. Zeuch du Ehrenkönig ein,
Es gehöret dir allein;
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von aller Sünden Wust.
6. Und gleich wie dein Zukunft war
Voller Sanftmut, ohn Gefahr,
Also sei auch jederzeit
Deine Sanftmut dir bereit.
7. Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin
Und des Satans schlaue List
Sich zu hoch für mich vermißt.
8. Tritt den Schlangenkopf entzwei,
Daß ich, aller Ängsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan.
9. Daß, wenn du, du Lebens Fürst
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög entgegengehn
Und vor dir gerecht bestehn.

H. Held.

(Crügers praxis pietatis melica, Berlin 1666, vgl. mit dem Abdrucke aus der Ausgabe von 1664 in Rambachs Anthol. Bd. 2. S. 399.)

Lbg. 58. BrB. 8; 114. H.¹: 120 = H.²: 75. D.¹: 9; 108; 4. D.²: 10; 74. Ostfeld.: 53. = Hz. 52 = SZ. 35. —

V. 1 ¹ Lbg. Hz.: in aller Welt. — ⁴ Sämmtl. Gesbb.: hergesendet. *) — V. 2 ² Lbg.: Höchster Wunsch so lange war. — ³ das.: Was der Herr uns prophezeit. — ⁴ Lbg.: in Herrlichkeit. — Hz.: mit Herrlichkeit. — V. 3 ² Lbg.: und Davids Sohn. — ³ das.: Der so wunderbare. — V. 4 ³ Lbg.: Richte du dir. — ⁴ das.: Auch zu meinem. — V. 7. ² Lbg.: Wenn ich schwach und elend. — ³ Lbg. Hz.: Satans Macht und List. — ⁴ Lbg.: Wider mich geschäftig ist. — BrB. Ostfeld.: an mir. — Hz.: Mir weit überlegen ist. — V. 8 ²—⁴ Lbz.: Zeig an mir auch deine Treu, Gieb, daß ich im Wohl und Weh Fest im wahren Glauben steh. — V. 9 ¹ das.: Laß mich, wenn du Lebensfürst. — ² das.: Herrlich. — ³ das.: Freudig dir entgegen.

*) Von Rambach schon als var. lect. angeführt.

Nr. 25.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Mit Ernst o Menschenkinder,
Das Herz in euch bestellt,
Bald wird das Heil der Sünder,
Der wunderstarke Held,
Den Gott aus Gnad allein
Der Welt zum Licht und Leben
Versprochen hat zu geben,
Bei Allen kehren ein.
2. Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast, *)
Macht seine Steige richtig,
Laßt Alles, was er haßt.
Macht alle Bahnen recht,
Die Thal laßt sein erhöhet,
Macht niedrig, was hoch stehet,
Was krumm ist, gleich und schlecht.
3. Ein Herz, das Demut liebet,
Bei Gott am höchsten steht;
Ein Herz, das Hochmut übet,
Mit Angst zu Grunde geht;
Ein Herz, das richtig ist
Und folget Gottes Leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kommt Jesus Christ.

*) Or.: Geist, sichtlich ein Druckfehler.

4. Das war Johannis Stimme,
Das was Johannis Lehr;
Gott strafet den mit Grimme,
Der ihm nicht giebt Gehör.

O Herr Gott, mach auch mich
Zu deines Kindes Krippen,
So sollen meine Lippen
Mit Ruhm erheben dich.

V. Thilo.

Hvr. Lbg.: 59. BrV.: 3; 128. H.[1]: 110; 125. H.[2]: 78. O.[1]: 2; 106. — O.[2]: 2; 80. — Ostfsld.: 55 = Hz.: 47 = Sz.: 41; 227.

V. 1 [3]Sämmtl. Gesbb.: Damit das. — [4]das.: Der große Wunderheld. — [7]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld. Hz. Sz.: Gesendet und gegeben. — BrV.: Versprochen und gegeben. — [8]Sämmtl. Gesbb.: Bei euch auch kehre. — V. 3 [1]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., Sz.: übet. — [3]dies.: liebet. — V. 4 Alle Gesbb.: Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen Zeit Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein Vom Stall und von der (O.[2]: Und mach es dir zur) Krippen, So werden Herz und (O.[2]: meine) Lippen Dir allzeit (Hvr., Lbg., Hz.: ewig) dankbar sein.

Nr. 26.

Mel.: Aus meines Herzens Grunde.

1. Nun jauchzet all ihr Frommen
In dieser Gnadenzeit,
Weil unser Heil ist kommen,
Der Herr der Herrlichkeit;
Zwar ohne stolze Pracht,
Doch mächtig, zu verheeren
Und gänzlich zu zerstören
Des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten
Auf einem Eselein,
Und stellt sich in die Mitten
Für uns zum Opfer ein.
Er bringt kein zeitlich Gut,
Er will allein erwerben
Durch seinen Tod und Sterben,
Was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone
Sucht er in dieser Welt:
Im hohen Himmelsthrone
Ist ihm sein Reich bestellt.
Er will hier seine Macht
Und Majestät verhüllen,
Bis er des Vaters Willen
Im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten,
Nehmt diesen König an,
Wenn ihr euch wollet raten
Und gehn die rechte Bahn,
Die zu dem Himmel führt;
Sonst, wo ihr ihn verachtet
Und nur nach Hoheit trachtet,
Euch Gottes Zorren rührt.

5. Ihr Armen und Elenden
In dieser bösen Zeit,
Die ihr an allen Enden
Müßt haben Angst und Leid,
Seid dennoch wohlgemut,
Laßt eure Lieder klingen
Und thut dem König singen,
Der ist eur höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit
Und all eur Klag und Weinen
Verwandelen in Freud.
Er ists, der helfen kann,
Halt eure Lampen fertig
Und seid stets sein gewärtig,
Er ist schon auf der Bahn.

M. Schirmer † 1763

(Crüger **Praxis pietatis melica** 1666. Nürnberg Gesb. 1676.)

Hvr.: 58. BrV.: 4. — H.[1] 117. — H.[2] 77. O.[1]: 3. — 1 O.[2]: 4. — Ostfsld. 56. — Hz.: 49. — Sz.: 45; 229.

V. 1 [5]Hvr., BrV., Hz.: Stolz und Pracht. — V. 3 [8]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: Ostfsld., Hz., Sz.: Gehorsamlich vollbracht. — BrV.: Gehorsam vollenbracht.

— V. 4[1] Sämmtl. Gesbb.: Ihr Mächtigen auf Erden. — [3] dies.: Soll euch geraten werden. — [4] dies.: So geht die. — [6] Hvr., Hz.: Weil, wo. — [8] Sämmtl. Gesbb.: Des Höchsten Zorn euch rührt. — V. 5[4] Hvr., Hz.: Voll Angst und Jammer seid. — [7] dies.: Dem König zu lobsingen. — BrB., H.[1], H.[2], Sz.: Und lobet Gott mit Singen. — Ostfsld.: Den König zu besingen. — [8] Hvr., Hz.: Der euer höchstes. — V. 6[3] Hvr., Hz.: Und eure Klag. — BrB.: Und euer Leid und Weinen. — [4] Hvr., Hz.: Verwandeln ganz in.

Nr. 27.

Das deutsche: Veni redemtor gentium.

Eigene Melodie.

1. Nun komm, der Heiden Heiland,
Der Jungfrauen Kind erkannt:
Daß sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.
2. Nicht von Manns Blut noch von Fleisch,
Allein von dem heilgen Geist
Ist Gotts Wort worden ein Mensch
Und blühet ein Frucht Weibs Fleisch.
3. Der Jungfrau Leib schwanger ward,
Doch blieb Keuschheit rein bewahrt,
Leucht hervor manch Tugend schon,
Gott da war in seinem Thron.
4. Er ging aus der Kammer sein,
Dem könglichen Saal so rein,
Gott von Art und Mensch ein Held
Sein Weg er zu laufen eilt.
5. Sein Lauf kam vom Vater her,
Und kehrt wieder zum Vater,
Fuhr hinunter zu der Höll
Und wieder zu Gottes Stuhl.
6. Der du bist dem Vater gleich,
Führ hinaus den Sieg im Fleisch,
Daß dein ewig Gottes Gewalt
In uns das krank Fleisch enthalt.
7. Dein Krippe glänzt hell und klar,
Die Nacht giebt ein neu Licht dar,
Dunkel muß nicht kommen drein,
Der Glaub bleibt immer im Schein.
8. Lob sei Gott dem Vater thon, *)
Lob sei Gott sein'm einigen Sohn
Lob sei Gott dem heiligen Geist,
Immer und in Ewigkeit. Amen

*) D. h. gethan.

M. Luther.

Hvr.: 56. BrB.: 1. — H.[1]: 99. — H.[2]: 71. O.[1]: 1. — — O.[2]: 1. — Ostfsld.: 52. —

V. 1[3] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., Sz.: Deß. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: wundert. — V. 2[3] Ostfsld.: worden Mensch. — V. 6[4] Hvr., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: erhalt. — V. 7[4] Hvr., Ostfsld., Hz.: bleib. — V. 8[1] Hvr., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Gott im höchsten Thron. — [2] O.[2]: Lob dem Vater, Lob dem Sohn. — [3] das.: sei auch dem.

Nr. 28.

Mel.: Erschienen ist der herrlich Tag.

1. Nun kommt das neue Kirchenjahr,
Deß freut sich alle Christenschaar;
Dein König kommt, drum freue dich
Du wertes Zion ewiglich.
Halleluja.
2. Wir hören noch das Gnadenwort
Von Anfang immer wieder fort,
Das uns den Weg zum Leben weis't,
Gott sei für seine Gnad gepreis't.
Halleluja.
3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt,
Die unsern Glauben stets vermehrt,

Das laß bekleiben, daß wir dir
Lob und Preis sagen für und für.
Halleluja.
4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.
Halleluja.

J. Olearius.

Hvr., Lbg.: 54. H.[1] 99. — Hz.: 48: =: SZ.: 3 (mit Weglassung von V. 4.) —

V. 1[2] Lbg: freu. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Du wahres Zion heiliglich. — V. 2[4] dies.: sei für diese Huld. — V. 3[4] dies.: Voll Freuden danken.

Nr. 29.

Aus Luc. 13, 6—9.

Mel.: Wer nur den lieben Gott.

1. So ist das Jahr nun auch verfloßen
In dieser süßen Gnadenzeit:
Mein Gott was hab ich nicht genoßen
Für große Lieb und Gütigkeit!
Wie hast du meiner nicht gepflegt
Mit Allem, was dein Herz nur hegt!
2. Gelobt sei deine Wundertreue,
Die meiner so gewartet hat
Und über mir war täglich neue,
Wie ichs erfahren früh und spat.
Du nahmst dich meiner herzlich an,
Daß ich dich nicht gnug preisen kann.
3. Ich war aus Adams bösem Stamme
Ein unfruchtbarer Feigenbaum:
Du führtest mich zu deinem Lamme,
Gabst mir in deinem Weinberg Raum;
Dein Gnadenwort, das voller Kraft,
Gab mir stets neuen Lebenssaft.
4. Du wolltest keinen Fleiß ersparen,
Mich als ein Bäumlein zu erziehn;
Du gabst mir Kraft von Jahr zu Jahren,
Als ein fruchtbarer Zweig zu blühn;
Dein Thau floß auf mich stetiglich,
Die Gnadensonn erwärmte mich.
5. Mein Gott, ich kann nicht gnug erhöhen
Den Fleiß, den du an mich gewandt;
Ich schlechter Staub hab gnug gesehen
Die Pflege deiner treuen Hand,
Doch Herr, ich, ich von böser Art
Erweise mich noch jetzo hart.
6. Du hast nun schon so viele Jahre
Gewartet, ob ich Früchte brächt;
Ich läge längstens auf der Bahre
Gings nicht nach Gnade, sondern Recht,
Doch deine Gnade trägt mich noch
Und schenkt mir immer eine Woch.
7. Ja wohl ein Jahr, mich zu bekehren,
Ach ja Herr, schenk mir noch dies Jahr!
Ich will dich mehr, wie ehmals ehren,
Zähl mich nicht zur verstockten Schaar,
Hau mich nicht ab, hör deinen Sohn,
Der für mich bitt und meiner schon.
8. Grab um, was noch mein Herz umgeben,
Der Welt und aller Sünden Wust,
Laß mich am Lebensbaum fest kleben,
In dem zu sein sei meine Lust,
Und aus demselben Frucht zu ziehn
Sei stets mein eifrigstes Bemühn.
9. Laß mich nicht bloße Blätter tragen,
Wenn dein Sohn Früchte an mir sucht,
Daß ich nicht ewig dürfe klagen,
Weil dein Sohn ewig die verflucht;
Laß Früchte der Gerechtigkeit
Sich an mir finden allezeit.
10. Herr Jesu baue deinen Garten,
Laß mich darin ein Bäumlein sein,
Von dem du könnest Frucht erwarten;
Du ziehst darum ins Fleisch herein
Als andrer Adam, daß auf Erd
Ein neuer Garten Gottes werd.
11. Ich will dir Frücht und Zweige bringen,
Wenn du mich fruchtbar machen wirst;
Ich will dir Halleluja singen
Für diese Kraft, du Lebensfürst,
Dort mit der frohen Engel Schaar
Im großen Hall- und Jubeljahr.

Verf. ?

Niedersächsischer Liederkern 1719.

Hvr., Lbg.: 92. — H.[1]: 100 — Hz.: 82 — SZ. 5; 225.

V. 1[2] Lbg.: dieser holden. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Wie hat mich nicht dein Herz verpflegt Mit Allem, was es Gutes hegt. — V. 4[2] dies.: Und mich als deinen Baum. — [4] Lbg.: fruchtbarer Baum. — [5] Hvr., Lbg., Hz: Dein Lebenstbau floß mildiglich. — [6] dies.: Dein Gnadenschein. — V. 5[3] Lbg.: Ich habe freilich gnug gesehen. — [5], [6] das.: Und ob ich gleich von böser Art, Hast du mich doch bisher gespart. — V. 6[5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Doch trägst du mich noch immerdar Und schenkst mir immer noch ein Jahr. — V. 7[4] Lbg.: zur verworfnen. — V. 8[1] das: Thu weg. — V. 9[4] Lbg.: Wenn dein Sohn solchen Baum verflucht. — H[1]: ewig dies verflucht. — V. 10[2] Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich ein Baum darinnen (Lbg: einen Baum darin mich) sein. — SZ.: ein Blümlein. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Du kommst. — [5] dies.: daß die Erd. — V. 11[6] Lbg.: Ruh= und.

Nr. 30.

Mel.: Werde munter mein Gemüte.

1. Warum willst du draußen stehen
Du Gesegneter des Herrn?
Laß dir bei mir einzugehen
Wohlgefallen, du mein Stern.
Du mein Jesu, meine Freud,
Helfer in der rechten Zeit,
Hilf o Heiland meinem Herzen
Von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer,
Welchen oftmals Tag und Nacht
Des Gesetzes starker Hammer
Mir mit seinen Schrecken macht.
O der schweren Donnerstimm,
Die mir Gottes Zorn und Grimm
Also tief ins Herze schläget,
Daß sich all mein Blut beweget!

3. Dazu kommt des Teufels Trügen,
Der mir alle Gnad absagt,
Als müßt ich nun ewig liegen
In der Hölle, die ihn plagt.
Ja auch, das noch ärger ist,
So zermartert und zerfrißt
Mich mein eigenes Gewißen
Mit vergift'ten Schlangenbißen.

4. Will ich denn mein Elend lindern
Und erleichtern meine Not
Bei der Welt und ihren Kindern,
Fall ich vollends in den Kot:
Da ist Trost der mich betrübt,
Freude die mein Unglück liebt,
Helfer die mir Herzleid machen,
Gute Freunde die mein lachen.

5. In der Welt ist Alles nichtig,
Nichts ist, das nicht kraftlos wär.
Hab ich Hoheit die ist flüchtig;
Hab ich Reichtum, was ists mehr
Als ein Stäublein armer Erd?
Hab ich Lust, was ist sie wert?
Was ists, das mich heut erfreue,
Das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Trost und alle Freude
Ruht in dir Herr Jesu Christ;
Dein Erfreuen ist die Weide,
Da man sich recht fröhlich ißt.
Leuchte mir o Freudenlicht,
Ehe mir mein Herze bricht;
Laß mich, Herr, an dir erquicken,
Jesu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret,
Jetzo kommt und zeucht er ein;
Sein Gang ist zu dir gekehret,
Heiß ihn nur willkommen sein
Und bereite dich ihm zu,
Gieb dich ganz zu seiner Ruh,
Öffne dein Gemüt und Seele,
Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich Alles setzet,
Was dir vor zuwider stund?
Hörst du, wie er dich ergötzet
Mit dem zuckersüßen Mund?
Ei, wie läßt der große Drach
All sein Thun und Toben nach.
Er muß aus dem Vorteil ziehen
Und in seinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du hast ein süßes Leben,
Alles, was du willst ist dein;
Christus, der sich dir ergeben,
Legt sein Reichtum bei dir ein.

Seine Gnad ist deine Kron
Und du bist sein Stuhl und Thron,
Er hat dich in sich geschloßen,
Nennt sich deinen Hausgenoßen.
10. Seines Himmels güldne Decke
Spannt er um dich rings herum,
Daß dich fort nicht mehr erschrecke
Deines Feindes Ungestüm.
Seine Engel stellen sich
Dir zur Seiten; wenn du dich
Hier willst oder dort hinwenden,
Tragen sie dich auf den Händen.
11. Was du Böses hast begangen
Das ist Alles abgeschafft,
Gottes Liebe nimmt gefangen
Deiner Sünden Macht und Kraft.
Christi Sieg behält das Feld,
Und was Böses in der Welt
Sich will wider dich erregen,
Wird zu lauter Glück und Segen.
12. Alles dient zu deinem Frommen
Was dir bös und schädlich scheint,
Weil dich Christus angenommen
Und es treulich mit dir meint.
Bleibst du deme wieder treu
Ists gewiß und bleibt dabei,
Daß du mit den Engeln droben
Ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerhardt.

BrB.: 2; 131. H.[1]: 115. — H.[2]: 82. O.[2]: 11. — Ostfsld.: 308 = S3. 48; 230. Ueberall finden sich jedoch nur 9 VV. Ausgelaßen sind V. 8—10.

V. 3[1] H.[1], H.[2], O.[2], S3.: Lügen. — V. 5[5] Sämmtl. Gesbb.: Stücklein. — V. 7[2] dies.: Jetzo zeucht er bei dir ein. — V. 12[5] O.[2]: du ihm nur. —

Nr. 31.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wißend sei.
2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.
3. Was hast du unterlaßen
Zu meinem Trost und Freud?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil, kommen
Und hast mich froh gemacht.
4. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stund in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie irdisch Reichtum thut.
5. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Damit du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerslast,
Die kein Mund aus kann sagen,
So fest umfangen hast.
6. Das schreib dir in dein Herze,
Du herzbetrübtes Heer,
Bei denen Gram und Schmerze
Sich häuft je mehr und mehr.
Seid unverzagt, ihr habet
Die Hülfe vor der Thür:
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier!

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,
Noch sorgen Tag und Nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht:
Er kommt, er kommt mit Willen,
Ist voller Lieb und Lust,
All Angst und Not zu stillen,
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
Vor eurer Sündenschuld:
Nein, Jesus will sie decken
Mit seiner Lieb und Huld,
Er kommt, er kommt, den Sündern
Zum Trost und wahren Heil,
Schafft daß bei Gottes Kindern
Verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien
Der Feind und ihrer Tück?
Ihr Herr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick.
Er kommt, er kommt, ein König,
Dem wahrlich alle Feind
Auf Erden viel zu wenig
Zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte,
Zum Fluch dem, der ihm flucht,
Mit Gnad und süßem Lichte
Dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm, ach komm, o Sonne,
Und hol uns allzumal
Zum ewgen Licht und Wonne
In deinen Freudensaal.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 60. BrB.: 7, 132. — H.[1]: 121; 121: 122. H.[2]: 81. O.[1]: 12; 109, 6. O.[2]: 91; 84. Ostfsld.: 57 = Hz.: 50 = SZ. 49; 231.

V. 1[5]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: O Jesu mich regiere Und deinen Geist verleih, Damit, was dir gebühre, Mir kund und wißend sei. — V. 2[3] Lbg.: auch mit Psalmen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Geist und Sinn. — V. 4[8] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]. Ostfsld., Hz., SZ.: irgend. — V. 5[3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: dein getreues. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: großen. — [6] dies.: centnerschweren Last. — V. 6[1] Sämmtl. Gesbb.: hochbetrübtes. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: welchem. — V. 7[4] dies.: äußerlicher Macht. — V. 8[3] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: Mein Jesus. — V. 9[3] Sämmtl. Gesbb.: Der Herr.

---

*) Das „umfangen" statt „empfangen" in H.[1] ist sicherlich ein Druckfehler, da auch im Register richtig „empfangen" steht.

---

2. Weihnachten.

Nr. 32.

Das deutsche **A solis ortus cardine.**

Eigene Melodie.

1. Christum wir sollen loben schon,
Der reinen Magd Marien Sohn,
So weit die liebe Sonne leucht,
Und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller Ding
Zog an eins Knechtes Leib gering,
Daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb,
Und sein Geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß
Sich in die keusche Mutter goß,
Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand
Das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart
Gar bald ein Tempel Gottes ward:
Die kein Mann rühret noch erkannt,
Von Gotts Wort sie man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn
Den Gabriel verhieß zuvorn,
Den Sanct Johanns mit Springen zeigt,
Da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armut groß,
Die Krippen hart ihn nicht verdroß,
Es ward ein kleine Milch sein Speis,
Der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob,
Und die Engel singen Gott Lob,
Den armen Hirten wird vermeldt
Der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt
Christ, geborn von der reinen Magd.
Mit Vater und dem heilgen Geist
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

M. Luther.

BrB. 10. — H.¹: 123. — H.²: 85. O.¹: 35. — — O.²12. — Hz.: 55. — SZ.: 60.

B. 1⁴H.¹, H.², O.¹, O.², Hz., SZ.: an der Welt ihr. — B. 4³O.¹: Die keinen Mann hat je erkannt. — ⁴Sämmtl. Gesbb.: Von Gottes Wort man. — B. 7²H.¹, H.², O.¹, Hz., SZ.: Die Engel singen Gottes Lob. — ⁴O.¹: in dieser Welt.

Nr. 33.

Eigene Melodie.

1. Da Christus geboren war,
Freuten sich der Engel Schaar
Und singen mit Haufen*) schon:
Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn,
Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschraken ganz
Von des Engels hellem Glanz,
Hörten fröhlich neue Mähr,
Daß der Christ vorhanden wär.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn,
Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein,
Eingehüllt in Windelein,
Wie der Engel hat vermeldt,
Welches trägt die ganze Welt.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn,
Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindlein zart,
Liegend in der Krippe hart,
Bei dem Vieh in dem finstern Stall,
Welches die Stern schaffet all.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn,
Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein
Nährt**) sich dieses Kindelein,
Welches durch sein göttlich Kraft
Allem Vieh sein Futter schafft.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn,
Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solch große Barmherzigkeit
Laßt uns preisen allezeit
In Gottesfurcht und Glauben rein,
Mit Geduld gehorsam sein.
Gottes Sohn ist Mensch geborn,
Hat versöhnt des Vaters Zorn,
Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

*) Im Or. sind die Worte „mit Haufen" wiederholt, was ich aber, da in den folgenden Versen keine analoge Wiederholung vorkommt, für einen Druckfehler halte.
**) Or.: Mehrt.

B. Wolfrum † 1620 (?).
(760 geistliche Psalmen u. s. w. Nürnberg 1607. Zugleich mit dem lateinischen Texte: In natali Domini casti abgedruckt in 12 abwechselnd lat. und deutschen Versen.)

Hvr.: 81. BrB.: 23. — H.¹: 136. — H.²: 91. O.¹: 44. — — O.²: 17. — Hz.: 70. — SZ.: 59.

B. 1¹Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Hz., SZ.: Als Christus. — ³Sämmtl. Gesbb.: sungen. — ⁵BrB., H.¹, H.², O.¹, O.², SZ.: seines Vaters. — ⁶H.²: SZ.: Die Sund (Beide Varr. auch in den folgenden VV.) — B. 2²Hvr., BrB., H.¹, Hz.: Vor. — Sämmtl. Gesbb.: Der Engel. — ⁴Sämmtl. Gesbb.: Chri-

stus. — Hvr., BrV., O.[1], O.[2], Hz.: geboren. — V. 4[4] Sämmtl. Gesbb.: Welchs (das) die Stern erschaffen all. — V. 5[2] Sämmtl. Gesbb.: Nähret sich das. — [3] BrV.: Durch göttliche.

Nr. 34.

Das deutsche: Grates nunc omnes.

Eigene Melodie.

Danksagen wir Alle
Gott unserem Herren Christo
Der uns mit seinem Worte hat erleuchtet
Und uns erlöset durch seinen Tod aus des Teufels Gewalt.
Dem sollen wir Alle
Mit seinen Engeln loben mit Schalle,
Singen: Preis sei Gott in der Höhe.

E. Alberus.

Bonnisches Gesangbüchlein 1566.

Hvr.: 49. H.[1]: 86. — H.[2]: 846. O.[2]: 50. — Sz.: 1180. —

Nr. 35.

Aus Psalm 118, 24.

Mel.: Vom Himmel hoch da.

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Väter haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward,
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder faßen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still,
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Teil
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir,
Ich komm, im Buche steht von mir:
Gott deinen Willen thu ich gern,
Gelobt sei, der da kommt im Herrn.

6. Herr der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn,
Dich, Gott, Messias, bet ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier
Und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät,
Du bist es, der das Herz erhöht!
Gedanke voller Seligkeit,
Du bist es, der das Herz erfreut!

9. Durch eines Sünde fiel die Welt,
Ein Mittler ists, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt,
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

C. F. Gellert.

Hvr.: 1141. Lbg.: 74. H.[1]: — 128. O.[1]: — 122. — O.[2]: — 67. Ostfsld.: — 509. Hz.: 661. — Sz.: — 239.

Nr. 36.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen
Des großen Gottes Freundlichkeit;
Das Kind, dem alle Engel dienen,
Bringt Licht in meine Dunkelheit,
Und dieses Welt- und Himmelslicht
Weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele,
Versäume nicht den Gnadenschein!
Der Glanz in dieser kleinen Höhle
Streckt sich in alle Welt hinein,
Er treibet weg der Hölle Macht,
Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen
Das Licht der klaren Seligkeit;
Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen,
Vielleicht noch in gar kurzer Zeit
Wird dieses Licht mit seinem Schein
Dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß mir indeßen helle scheinen
Dein Glauben- und dein Liebeslicht.
Mit Gott mußt du es treulich meinen,
Sonst hilft dir diese Sonne nicht;
Willst du genießen diesen Schein,
So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne
Bestrahle mich mit deiner Gunst,
Dein Licht sei meine Weihnachtswonne
Und lehre mich die Weihnachtskunst,
Wie ich im Lichte wandeln soll
Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

K. F. Nachtenhöfer † 1685.
(Häveckers dreifach schallendes und hallendes Kirchen-Echo. Helmstedt und Magdeburg 1695.)

H.[1]: 155. — H.[2]: 89. — O.[1]: 55; 118. — O.[2]: 27. — Ostfsld.: 72 = SZ.: 62; 232.

V. 4[1] Sämmtl. Gesbb.: Laß nur. — V. 5[6] H[1]: Weihnachtsglaubens.

Nr. 37.

Mel.: O Gott du frommer Gott.

1. Du wesentliches Wort,
Von Anfang her gewesen,
Du Gott von Gott gezeugt,
Von Ewigkeit erlesen
Zum Heil der ganzen Welt,
O mein Herr Jesu Christ,
Willkommen, der du mir
Zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbständigs Wort,
Und sprich in meiner Seelen,
Daß mirs in Ewigkeit
An Trost nicht solle fehlen.
Im Glauben wohn in mir
Und weiche nimmer nicht,
Laß mich auch nicht von dir
Abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort
Warst bei Gott, eh geleget
Der Grund der großen Welt,
Da sich dein Herz beweget
Zur Liebe gegen mich;
Ja du warst selber Gott,
Damit du machtst im Fleisch
Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jesu, dich
Von Anfang doch bewogen,
Was hat vom Himmelsthron
Dich in die Welt gezogen?
Ach, deine große Lieb
Und meine große Not
Hat deine Glut entflammt,
Die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch
Die ganze Welt formiret,
Denn alle Dinge sind
Durch dich ans Licht geführet.
Ach, so bin ich, mein Heil,
Auch dein Geschöpf und Gab,
Der Alles, was ich bin,
Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst
Mein ganzes Herz ergebe,
Auch dir allein zum Preis
Auf dieser Erde lebe.
Ja, Jesu, laß mein Herz
Ganz neugeschaffen sein,
Und dir bis in den Tod
Gewidmet sein allein.

7. Laß nichtes in mir sein
Was du nicht hast geschaffen,
Reut alles Unkraut aus
Und brich des Feindes Waffen.
Was bös, ist nicht von dir,
Das hat der Feind gethan,
Du aber, führ mein Herz
Und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir,
Und alles Licht des Lebens,
Ach, laß an mir dein Glanz,
Mein Gott, nicht sein vergebens!
Weil du das Licht der Welt,
So sei mein Lebenslicht,
O Jesu, bis mir dort
Dein Sonnenlicht anbricht.

L. Laurenti † 1722.
Geistreiches Gesb., Halle 1704.

Hvr., Lbg.: 84. H.^{1}: 161. — O^{1}: 54; 119; 19. Ostfsld.: 73 = S3.: 103. —

V. 3^{7} Hvr., Lbg., H.^{1}, S3.: Damit machst du. — V. 4^{7} O^{1}: entzündt. — V. 5^{7} Hvr., Lbg., H.^{1}, S3.: Der ich das, was. — V. $6^{5,6}$ S3.: Ja, Jesu, schaff in mir Ein Herz, das neu und rein. — ^{7,8} Hvr., Lbg.: Laß mir bis in den Tod Es dir alleine weihn. — ^{8} S3.: Gewidmet möge sein. — V. 7^{6} Hvr., Lbg.: Dis. — ^{7,8} dies., H.^{1}, S3.: Du aber führe du Mein Herz zum Himmel an. — V. 8^{3} Hvr., Lbg.: Laß deinen Glanz in mir. — H.^{1}, S3.: Laß in mir deinen Glanz. —

Nr. 38.

Eigene Melodie.
(Der Tag der ist so freudenreich.)

1. Ein Kindelein so löbelich *)
Ist uns geboren heute
Von einer Jungfrau säuberlich
Zu Trost uns armen Leute,
Wär uns das Kindlein nicht geborn,
So wärn wir allzumal **) verlorn,
Das Heil ist unser Allen!
O, du süßer Jesu Christ,
Daß du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Höllen.

2. Die Zeit, die ist nun freudenreich
Zu Lobe Gottes Namen,
Daß Christus von dem Himmelreich
Auf Erden ist gekommen.
Es ist ein groß Demütigkeit,
Die Gott vom Himmel bei uns that, ***)
Ein Knecht ist er geworden,
Ohn alle Sünde uns geleich
Dadurch wir werden ewig reich
Trägt †) unser Sünden Bürde.

3. Wohl dem, der dies Gelauben ist
Mit ganzem Herzen trauen!
Dem wird die Seligkeit gewiß.
Wohl den, die darauf bauen,
Daß Christus hat genug gethan
Für uns, darum er ausgegangn
Von Gott dem ewigen Vater.
O Wunder über Wunderthat,
Christus trägt unser Mißethat
Und stillet unsern Hader!

4. Deß dank ihm alle Christenheit
Für solche große Güte,
Und bitte sein Barmherzigkeit,
Daß er uns fürhin bhüte
Vor falscher Lehr und bösem Wahn,
Darin wir sind lang Zeit gestan,
Er woll uns das vergeben!
Gott Vater, Sohn und heilger Geist
Wir bitten von dir allermeist:
Laß uns in Frieden leben.

*) Or.: lobenlich. **) Or.: waren wir allzmal. ***) Or.: thet. †) Or.: tragt.

Verf.?

Hvr., Lbg.: 72. BrB.: 16; 142. H.[1]: 134. — H.[2]: 93. O.[1]: 42; 114; 16. O.[2]: 16. — Ostfsld.: 63 (aber nur V. 1). — Hz. 68. — SZ.: 1189; 238.

V. 1 [1] Lbg.: Ein Kind, dem keines jemals glich. — [3], [4] Jungfrau, deßen sich So Erd als Himmel freute. — [9] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Der du Mensch. — Lbg., O.[2]: Der du ein Mensch. — V. 2 [4] Sämmtl. Gesbb.: zu uns kommen. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Groß ist die Demut, Huld und Gnad. — All. and. Gesbb.: Groß ist die Demut und Genad. — [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: er hie worden. — [8] Sämmtl. Gesbb.: In allen (H.[1], H.[2], O.[1], SZ: allem), doch ohn Sünd uns gleich. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Wohl dem, der dieses Glaubens. — All. and. Gesbb.: des Glaubens. — [2] Sämmtl. Gesbb.: trauet. — [4] Sämmtl. Gesbb.: Dem, darauf bauet. — [6], [7] Lbg.: Für uns auf seiner Leidensbahn Vor Gott. — [9] Hvr., Lbg., Hz.: O welche. — H.[1], H.[2], O.[2]: O wie so. — O.[1], SZ.: O wie große Wunderthat. — V. 4 [6] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Der unsrer Seele schaden kann. — O.[2]: Dem noch so viel sind zugethan. — [7] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: all Schuld vergeben. — O.[2]: Und wider Wahrheit streben.

Nr. 39.

Mel.: Nun singet und seid froh.

1. Ein Kind ist uns geboren,
Uns, die wir ganz verloren
In Angst der Höllen schwebten
Und fanden keinen Rat,
Ja wie verzweifelt lebten
Ob unsrer Mißethat;
Da schenkt uns Gott geschwind
Sein allerliebstes Kind.

2. Dies Kind hat schöne Namen,
Welch ihm vom Himmel kamen,
Die laßet uns betrachten:
Er heißet Wunderbar.
Was Menschen nie gedachten
Ist dennoch worden wahr:
Gott und Marien Sohn
Sind einig in Person.

3. Sehr wunderbar von Werken
(Dies muß der Glaube merken)
Ist dieses Kind im Lehren
Und Kirchenregiment,
Das die, so sich empören,
Durch seine Macht zertrennt.
Ja durch besondre Kraft
Noch täglich Wunder schafft.

4. Dies Kind kann Rat ertheilen,
Wenn aller Rat verweilen
Und Hülf uns will entgehn.
Durchs Wort ist ja gemacht,
Was wir vor Augen sehen;
Das hat den Rat erdacht
Zu bringen wiedrum dar
Was ganz verloren war.

5. Wenn uns die Sünden kränken
Ja schier das Herz versenken
In lauter Höllenzagen:
So weiß das Kindlein Rat,
Als das für uns getragen
Die Last der Mißethat;
Drum ruft er: kommt zu mir
Ich lab euch für und für.

6. Dies Kind kann Kraft erzeigen,
Wenn alle Welt muß schweigen.
Ei, sehet doch sein Kämpfen!
Er hält der Kirche Schutz,
Sein starker Arm kann dämpfen
Der Feinde Macht und Trutz.
Ihm weichen Waßer, Feur
Sammt allem Ungeheur.

7. Will uns der Tod gleich schrecken
Und unsre Glieder stecken
Ins Grab, dazu verwesen,
Giebt doch dies Kind uns Kraft.
Bald soll der Mensch genesen,
Wird er gleich hingerafft.
Wo bleibt nun, Tod, dein Spieß,
Wir gehn ins Paradies?

8. Dies Kind thut Heldenthaten,
Die trefflich ihm gerathen,
Es kann den Feind besiegen
Der sich so grausam stellt;

Vor seinen Füßen liegen
Tod, Teufel, Sünd und Welt,
Du streitest auch für mich
O Jesu, ritterlich.
9. Mein Vater, der nicht stirbet,
Auch niemals sonst verdirbet,
Ja den man Ewig nennt,
Steh bei mir in der Not;
Auch wenn vom Leibe trennet
Den *) Geist der herbe Tod
So lindre sich mein Schmerz
Durch dich, du Vaterherz.
10. Dies Kind verschafft hienieden
Uns auch den güldnen Frieden,
Durch ihn ist Gott versöhnet.
Seht, wie nun Jesulein
Mit Gnad und Freud uns krönet
Wer kann doch traurig sein?
Jetzt gehet aus der Schall:
Der Fried ist überall.
11. Ja, Fried ist im Gewißen
Das uns vorhin gebißen,
Auch bleibt der Fried im Sterben.
Man wird am jüngsten Tag
Erst solchen Fried erwerben
Als Jemand wünschen mag.
O Fried in Gottes Reich,
Kein Fried ist dir sonst gleich!
12. Lob sei dir, Herr, gesungen,
Daß du bist durchgedrungen
Zu Hülfe deinen Kindern,
Rat, Held, Kraft, Wunderbar,
Auch Friede bringst den Sündern,
Der uns entnommen war.
O Fried in dieser Welt,
O Fried in Gottes Zelt.

*) Or.: der.

J. Rist.

BrV.: 21. — H.[1]: 139. — H.[2]: 103. — O.[1]: 46 — — O.[2]: 18. — Ostfsld.: 68. — Hz.: 72. — SZ.: 63.

V. 1[6] H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Um unsre. — [7], [8] Alle Gesbb. Drum lobet unsern Gott Den Herren Zebaoth. — V. 2[4] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: Es heißet. — V. 3[8] O.[1]: Es täglich. — V. 4[2] Ostfsld.: Will aller. — [3] Ostfsld.: Und alle Hülf entgehn. — [6] BrV., Hz.: Der Rat. — H.[1], SZ.: Dein Rat. — Ostfsld.: Sein Rat. — V. 5[1] H.[1], H.[2], O.[1]: Sünd will kränken. — V. 6[4] Alle Gesbb.: Es hält. — V. 7[3] BrV.; H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Daß sie verwesen. — Hz.: Da sie verwesen. — V. 9[2] Alle Gesbb.: Deß Reich auch nicht verderbet. — [3] dies.: Und den. — [4] dies.: Sei. — V. 10[3] dies.: Gott wird zugleich versöhnet. — [8] dies.: Es ist Fried überall. — V. 11[5] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: ererben. — Ostfsld.: Frieden erben. — [6] BrV., H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld., SZ.: Niemand. — O.[1]: Man kaum wünschen. — V. 12[7], [8] Alle Gesbb.: Wir alle danken dir (Ostfsld. danken alle) In Ewigkeit dafür.

Nr. 40.

Mel.: Der Tag der ist so freudenreich.

1. Erheb, du werte Christenheit,
Dein Herz und Mund mit Freuden,
Und opfre Dank in Ewigkeit
Gott für das Licht der Heiden.
Des Weibes Samen ist schon dar:
Messias, der verheißen war,
Ist von dem Himmel kommen;
Gottes Sohn, das höchste Gut
Hat der Menschen Fleisch und Blut
Allhier zu sich genommen.
2. O Bethlehem, du bist nicht klein
In Juda, wie sie sagen,
Denn du hast unser Jesulein
An dieses Licht getragen.
Maria, das erwählte Bild,
Hat unsern Herzog, unsern Schild
Und Trost in dir geboren,
Deßen Ausgang allbereit
Vor der Welt von Ewigkeit
Gewesen und erkoren.
3. Noch ward der Herr Mensch in der Zeit

Und da das Volk der Erden
Gleich dem August muß weit und breit
Zum ersten zinsbar werden.
Und dies that er aus Lieb allein,
Daß Gott möcht unser Vater sein
Und wir als seine Brüder
Hier mit Gott durchaus versöhnt,
Aber dort mit Pracht gekrönt
Als seines Reiches Glieder.
4. Lob, Ehr und Preis sei Gott gebracht
Auf seinem hohen Throne,
Der mit uns Frieden hat gemacht
In seinem lieben Sohne.
Er senk auch Fried und Trost und Mut
In unsre Seel und Herz und Blut
Durch seine Gnad und Liebe,
Daß des Satans Zank und Neid,
Den er hin und wieder streut
Uns nimmermehr betrübe.

H. Held.

(Crüger, prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg (Gesb. 1676.)

Hvr., Lbg.: 71. H.[1]: 145. H.[2]: 117. — Hz. 73. SZ. 64. — —

V. 1[5] Hvr., Lbg.: Saam ist nunmehr dar. — V. 2[1]—[7] Hvr., Lbg., H.[2], Hz., SZ.: Mit nichten man für klein dich hält O Bethlehem auf Erden, Weil du des Heilands aller Welt Geburtsstadt müßen werden. Weil die holdselge Mutter hat Den Tilger unsrer Mißethat In diese (H.[2]: dieser) Welt (SZ.: Stadt) geboren. — V. 3 [1]—[6] dies.: Was trieb dich Jesu, höchstes Gut, So tief herab zu steigen Und dich zu unserm Fleisch und Blut Auf solche Art (H.[2], SZ.: Maß) zu neigen? Aus Liebe thatst du das allein, Daß du möchtst (SZ.: Gott möcht) unser Mittler sein. — [7] dies.: Deine Brüder. — [8], [9] dies.: Mit dem Vater hier versöhnt Dort mit Ehr und Schmuck gekrönt. — [10] dies.: deines. — V. 4[2] dies.: Zu seinem heilgen. — [5]—[10] dies: Dadurch fließt uns sein Segen zu Und wächst in uns die wahre Ruh Mit vollem Strom der Gnaden, Daß des Satans Haß und Grimm Wär er noch so ungestüm Uns immer könne schaden.

Nr. 41.

Eigene Melodie.

1. Ermuntre dich, mein schwacher Geist,
Und trage groß Verlangen,
Ein kleines Kind, das Vater heißt,
Mit Freuden zu empfangen.
Dies ist die Nacht, darin es kam
Und menschlich Wesen an sich nahm,
Dadurch die Welt mit Treuen
Als seine Braut zu freien.
2. Willkommen, süßer Bräutigam,
Du König aller Ehren!
Willkommen Jesu, Gottes Lamm!
Ich will dein Lob vermehren,
Ich will dir all mein Lebenlang
Von Herzen sagen Preis und Dank,
Daß du, da wir verloren,
Für uns bist Mensch geboren.
3. O großer Gott, wie konnt es sein,
Dein Himmelreich zu laßen,
Zu springen in die Welt hinein,
Da Nichts denn Neid und Haßen?
Wie konntest du die große Macht,
Dein Königreich, die Freudenpracht,
Ja solch ein herrlichs Leben
Für deine Feind hingeben?
4. Ist doch, Herr Jesu, deine Braut
Ganz arm und voller Schanden:
Noch hast du sie dir selbst vertraut
Am Kreuz in Todesbanden;
Ist sie doch Nichts als Ueberdrus,
Fluch, Unflat, Tod und Finsternis:
Und du magst ihrentwegen
Den Scepter von dir legen?
5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt
Du Friedens-Wiederbringer,
Du kluger Rat und tapfrer Held
Du starker Höllenzwinger,
Wie war es möglich, daß du dich
Erniedrigtest so jämmerlich,
Als wärest du im Orden
Der Bettler Mensch geworden!
6. O Friedenszeit, o Wundernacht,
Dergleichen nie gefunden!

Du hast den Heiland hergebracht,
Der Alles überwunden,
Du hast gebracht den starken Mann,
Der Feur und Wolken zwingen kann,
Vor dem die Himmel zittern
Und alle Berg erschüttern.
7. Du bleicher Mond, halt eiligst ein
Den blaßen Schein auf Erden,
Wirf deinen Glanz zum Stall hinein,
Gott soll gesäuget werden.
Ihr hellen Sternlein stehet still
Und hörcht, was euer Schöpfer will,
Der schwach und ungewieget
In einem Kripplein lieget.
8. Du dummes Vieh, was blöckest du
Dort bei des Herren Mutter?
Immanuel hält seine Ruh
Allhier auf dürrem Futter,
Dem alle Welt soll dienstbar sein
Liegt hier, hat weder Brot und Wein,
Die Wärme muß er meiden,
Frost, Blöß und Hunger leiden.
9. Brich an, du schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen,
Du Hirtenvolk erstaune nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und alles wiederbringen.
10. O liebes Kind, o süßer Knab,
Holdselig von Geberden,
Mein Bruder, den ich lieber hab
Als alle Schätz auf Erden,
Komm Schönster in mein Herz hinein,
Komm eiligst, laß die Krippe sein,
Komm, komm, ich will bei Zeiten
Dein Lager dir bereiten.
11. Sag an, mein Herzens-Bräutigam,
Mein Hoffnung, Freud und Leben,
Mein edler Zweig aus Jakobs Stamm,
Was soll ich dir doch geben?
Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist,
Nimm Alles, was Mensch ist und heißt,
Ich will mich ganz verschreiben,
Dir ewig treu zu bleiben.
12. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ,
Sei dir von mir gesungen,
Daß du mein Bruder worden bist
Und hast die Welt bezwungen.
Hilf, daß ich deine Gütigkeit
Stets preis in dieser Gnadenzeit
Und mög hernach dort oben
In Ewigkeit dich loben.

J. Rist.

Hvr. und Lbg.: 66. BrB.: 26; 144. H.[1]: 124. — H.[2]: 88. O.[1]: 36, —, 13. O.[2]: 24. — Ostfsld.: 66 = Hz.: 56. — SZ.: 65. —* Nur in letzterem vollständig; in allen übrigen fehlen V. 7, 8 und 9, welche auch in SZ. mit einem Asteriskus bezeichnet sind.

V. 1[5] Hvr., Lbg., Hz.: Die Zeit darin. — [7, 8] dies.: Mit uns und unsern Seelen Sich ewig zu vermählen. — V. 2[1] dies.: theurer Bräutigam. — [3] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Willkommn o Jesu. — V. 3[3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: Kommen in. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Wo Nichts als Neid. — [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Ja dein erwünschtes. — [8] dies.: Solche Feind. — V. 4[5]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Ist sie doch ganz und gar befleckt Mit dem Verderben angesteckt, Doch willst du ihrentwegen Die Knechtsgestalt anlegen. — [7] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Noch darfst du ihrentwegen. — [8] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ. — Dein Scepter. — V. 5[3] Hvr., Lbg., Hz.: großer Held. — [7, 8] dies.: Daß du im ärmsten Orden Der Menschen Mensch geworden. — V. 6[1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: O großes Werk. — Hvr., Lbg., Hz.: Wundermacht. — V. 7[6] SZ.: hört. — V. 9[5] das.: Kindelein. — [8] das.: Und letztlich Frieden bringen. — V. 10[1] Hvr., Lbg., Hz.: o werther Sohn. — [3, 4] dies.: Mein Bruder und mein Gnadenthron, Mein höchster Schatz auf Erden. — V. 11[3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: Davids Stamm. — V. 12[7] Hvr., Lbg., Hz.: Dich hernach. — [8] dies.: mag loben.

Nr. 42.

Mel.: Warum sollt ich mich denn grämen.

1. Fröhlich soll mein Herze springen
Dieser Zeit
Da vor Freud
Alle Engel singen.
Hört, hört wie mit vollen Choren
Alle Luft
Laute ruft:
Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held,
Der die Welt
Reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch, dir Mensch, zu gute,
Gottes Kind
Das verbindt
Sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können haßen,
Der uns giebt
Was er liebt
Über alle Maßen?
Gott giebt, unserm Leid zu wehren,
Seinen Sohn
Aus dem Thron
Seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret,
Der sein Reich
Und zugleich
Sich uns selbst verehret?
Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben
Der jetzt kömmt
Von uns nimmt
Was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem Menschenorden
Unser Heil
Einen Gräul,
Wär er nicht Mensch worden.
Hätt er Lust zu unserm Schaden,
Ei, so würd
Unsre Bürd
Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden
Wir gethan,
Giebt sich an,
Unser Lamm zu werden,
Unser Lamm, das für uns stirbet
Und bei Gott
Für den Tod
Heil und Fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner Krippen,
Ruft zu sich
Dich und mich,
Spricht mit süßen Lippen:
Laßet fahrn, o lieben Brüder,
Was euch quält,
Was euch fehlt,
Ich bring Alles wieder.

8. Ei, so kommt und laßt uns laufen,
Stellt euch ein,
Groß und klein,
Kommt mit großen Haufen.
Liebt den, der vor Liebe brennet,
Schaut den Stern,
Der uns gern
Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden,
Sehet, hier
Ist die Thür
Zu den wahren Freuden.
Faßt ihn wohl, er wird euch führen
An den Ort
Da hinfort
Euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Herzen,
Wer empfindt
Seine Sünd
Und Gewißensschmerzen,
Sei getrost! hier wird gefunden,
Der in Eil
Machet heil
Die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm seid und elende,
Kommt herbei,
Füllet frei
Eures Glaubens Hände.
Hier sind alle guten Gaben
Und das Gold,
Da ihr sollt
Euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen,
Laß mich dir,
Meine Zier,
Unverrückt anhangen.
Du bist meines Lebens Leben;
Nun kann ich
Mich durch dich
Wohl zufrieden geben

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken,
Denn du hast
Meine Last
All auf deinem Rücken.
Kein Fleck ist an mir zu finden,
Ich bin gar
Rein und klar
Aller meiner Sünden.
14. Ich bin rein um deinetwillen,
Du giebst gnug
Ehr und Schmuck,
Mich drin einzuhüllen.
Ich will dich ins Herze schließen;
O mein Ruhm,
Edle Blum,
Laß dich recht genießen!
15. Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren.
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

P. Gerhardt.

H.¹: 146; 131. H.²: 95. O.¹: 58; 117; 21. Ostfsld.: 69; = S3.: 68; 233.

Nr. 43.

Eigene Melodie.

1. Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du Mensch geboren bist
Von einer Jungfrau, das ist wahr,
Des freuet sich der Engel Schaar.
Kyrieleis.
2. Des ewigen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippe findt,
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis.
3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schooß,
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis.
4. Das ewig Licht geht da herein,
Giebt der Welt ein neuen Schein,
Es leucht wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.
5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hier *) ward
Und führt uns aus dem Jammerthal
Er macht uns erben in sein'm Saal.
Kyrieleis.
6. Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm,
Und in dem Himmel machet reich
Und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis.
7. Das hat er alles uns gethan,
Sein groß Lieb zu zeigen an,
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis.

*) Or.: Werlet.

V. 1 schon vor der Ref. bekannt.
V. 2—7 **M. Luther.**

Hvr., Lbg.: 78. BrV.: 12; 136. H.¹: 130 = H.²: 94. O.¹: 38; 112; 14. O.²: 13; 72. Ostfsld.: 60 = Hz.: 63. — S3.: 69. —

V. 1⁵ Hvr., Lbg., O.¹, Hz.: Hallelujah (ebenso in den folgenden Versen). — V. 3³ Hvr., Lbg., Hz.: Der ist. — O.²: es ist. — V. 4² Hvr., Lbg., Hz.: nun neuen. — ³dies.: leuchtet mitten. — ⁴dies.: Lichteskindern. — V. 5⁴ dies.: Er führt. — ⁴dies.: Und macht. — V. 6³ Alle Gesbb.: mache reich.

Nr. 44.

Mel.: Nun freut euch, lieben Christengmein.

1. Ich steh an deiner Krippe hier
O Jesulein, mein Leben,
Ich stehe, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm Alles hin,
Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt
Mein Adern und Geblüte,
Dein schöner Glanz, dein süßes Bild
Liegt mir stets im Gemüte.
Und wie mag es auch anders sein,
Wie könnt ich dich, mein Herzelein,
Aus meinem Herzen laßen?

3. Da ich noch nicht geboren war,
Da bist du mir geboren,
Und hast mich dir zu eigen gar,
Eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
Da hat dein Herze schon bedacht,
Wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht,
Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
Des Glaubens in mir zugericht,
Wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an
Und kann mich nicht satt sehen,
Und weil ich nun nicht weiter kann,
So thu ich, was geschehen.
O, daß mein Sinn ein Abgrund wär
Und meine Seel ein weites Meer,
Daß ich dich möchte faßen.

6. Vergönne mir, o Jesulein,
Daß ich dein Mündlein küße,
Das Mündlein, das den süßten Wein
Auch Milch und Honigflüße
Weit übertrifft in seiner Kraft,
Es ist voll Labsal, Stärk und Saft,
Der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint
Und keinen Trost kann finden,
Da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund,
Ein Tilger deiner Sünden.
Was trauerst du, mein Fleisch und Bein?
Du sollst ja guter Dinge sein,
Ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier
Nach Würdigkeit ausstreichet
Die Händlein, so das Kindlein mir
Anlachende zureichet!
Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß,
Verlieren doch beid ihren Preis,
Wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand,
Mit Lobe zu erhöhen
Die Äuglein, die so unverwandt
Nach mir gerichtet stehen?
Der volle Mond ist schön und klar,
Schön ist der güldnen Sterne Schaar,
Dies' Äuglein sind viel schöner.

10. O, daß doch ein so lieber Stern
Soll in der Krippe liegen!
Für edle Kinder großer Herrn
Gehören güldne Wiegen.
Ach, Heu und Stroh ist viel zu schlecht,
Sammt, Seide, Purpur wären recht,
Dich, Kindlein, drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu,
Ich will mir Blumen holen,
Daß meines Heilands Lager sei
Auf Rosen und Violen,
Mit Tulpen, Nelken, Rosmarin
Aus frischen Gärten will ich ihn
Von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar
Viel weiße Lilien stecken,
Die sollen seiner Äuglein Paar
Im Schlafe sanft bedecken.
Doch liebt vielleicht das dürre Gras
Dir, Kindlein, mehr als alles das,
Was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt
Noch nach des Leibes Freuden:
Du hast dich bei uns eingestellt,
An unsrer Statt zu leiden,
Suchst meiner Seele Trost und Freud
Durch allerhand Beschwerlichkeit,
Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
Mein Heiland, nicht versagen,
Daß ich dich möge für und für
In, bei und an mir tragen.
So laß mich doch dein Kripplein sein
Komm, komm und lege bei mir ein
Dich und all deine Freuden.

15. Zwar sollt ich denken, wie gering
Ich dich bewirten werde:
Du bist der Schöpfer aller Ding,
Ich bin nur Staub und Erde.
Doch bist du so ein lieber Gast,
Daß du noch nie verschmähet hast
Den, der dich gerne siehet.

P. Gerhard.

BrB.: 18. — H.¹: 151. — H.²: 105. O.¹: 61. — O.²: 28. — SZ.: 73; 234.

V. 1 ³ Sämmtl. Gesbb.: Ich komme. — V. 2 ³ O.¹, O.²: dein Ebenbild. — ⁴ Sämmtl. Gesbb.: mir ganz im. — ⁶ H.¹, O.¹, O.²: mein Jesulein. — V. 3 ¹ BrB.: noch nie. — ⁶ Sämmtl. Gesbb.: hast du bei dir selbst. — V. 5 ⁴ H.¹, H.²: Betracht ich. — O.¹: So glaub ich. — SZ.: So rühm ich. — V. 6 ² O.¹, O.²: deinen Mund ich. — V. 7 ⁵ Alle Gesbb.: mein Brüderlein. — V. 8 ² dies.: Nach Würden kann aus= (O.¹, O.²: aus kann) streichen. — ⁴ dies.: Beginnet zuzureichen. — V. 10 ⁷ dies.: Dies Kindlein. — V. 11 ⁴ H.¹, H.², O.¹, O.², SZ.: Auf Kränzen. — ⁵ dies.: Mit Rosen. — ⁶ Sämmtl. Gesbb.: schönen Gärten. — V. 12 ⁵ dies.: viel mehr. — ⁶ dies.: Dies (H.¹, H.², SZ.: Das) Kindelein als alles das. — V. 13 ⁵, ⁶ dies.: Suchst meiner Seele Herrlichkeit Durch eigene Beschwerlichkeit. — V. 15 ¹ O.¹, O.²: soll. — ³ dies.: ein Schöpfer. — ⁵ Sämmtl. Gesbb.: frommer Gast.

Nr. 45.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. Ihr Christen auserkoren,
Freut euch von Herzen sehr:
Der Heiland ist geboren
Recht gute neue Mähr!
Des freuen sich dort oben
Der heilgen Engel Schaar
Und Gott den Vater loben
Jetzt und fort immerdar.

2. So singen sie mit Schalle:
Ihr Christen in gemein
Freut euch von Herzen alle
Ob diesem Kindelein.
Euch, euch ist es gegeben
Und hat das Heil bereit,
Daß ihr bei Gott sollt leben
In steter Seligkeit.

3. Kein Mensch sich ja betrübe,
Denn dieses Kindelein
Euch bringet süße Liebe,
Was wollt ihr traurig sein?
Den Himmel wills den*) schenken,
Die an ihn glauben fest,
Daran sollt ihr gedenken,
Euch freuen auf das Best.

4. Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schaar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

*) Ab. LA.: will er.

G. Werner. † 1671.

(Crüger prax. pietat. mel. 1666. — Olearius Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg Gesb. 1676. — Quirsfeld Geistl. Harfenkl. 1679.)

Hvr.: Lbg.: 79. BrB.: 22; 137. H.¹: 141. — H.²: 118. O.¹: 49; 116. — Hz.: 75. — SZ.: 1191. —

V. 1 ¹ Lbg.: Ihr die ihr wart verloren. — ² Alle Gesbb.: Hört gute neue Mähr (Lbg. Lehr.) — ⁴ dies.: Er kommt auf Erden her. — ⁵ Hvr. Lbg. H.² Hz.: freuet. — ⁷ Alle Gesbb.: Die Gott. — ⁸ Hvr. Lbg. BrB. H.¹, H.², Hz.: Des=

wegen immerdar. — O.[1] Sz.: und dort. — V. 2 [2] Lbg.: Ihr Menschen. — [4] das.: Der Heiland stellt sich ein. — [5] das.: ist er. — [6] Sämmtl. Gesbb.: Euch ist das. — V. 3 [2] Lbg.: Denn seiner Gnade Schein. — [3] Hvr. Lbg. Hz.: Bringt euch nun Fried und Liebe. — BrV. H.[1], H.[2], O.[1], S3.: Euch bringet Fried und Liebe. — [7], [8] Alle Gesbb.: An diesen Schatz gedenket, Er ist der allerbest. — V. 4 [6] Alle Gesbb.: Jetzt liegen ganz. — [7] dies.: Gott giebt die Ehrenstelle. — [8] dies.: Dem menschlichen. —

In sämmtl. Gesbb. findet sich noch folgender Schlußvers: Drum wir auch nun dich loben, Jesu zweistämmger Held, Daß du vom Himmel oben Bist kommen in die Welt, Komm auch in unsre Herzen (H.[1]: unser Herze) Und bleib drin für und für, Daß weder Freud (BrV.: Glück) noch Schmerzen (H.[1]: Schmerze) Uns trennen mög (BrV.: ab) von dir.

Nr. 46.

Mel.: In dich hab ich gehoffet Herr.

1. Im finstern Stall, o Wunder groß!
Das himmlisch Kind liegt nackt und blos,
Der ewge Fürst des Lebens.
O göttlichs Wort,
O Himmelspfort,
Das thust du nicht vergebens!

2. Wahrlich, solch große Armut dein
Räumt uns den größten Reichtum ein
Macht uns zu Himmelsfürsten.
Du machst uns satt
Mit Seelenbrot
Durch deinen Hungr und Dürsten.

3. O Menschenkinder freuet euch!
Dies nackte Kindlein macht euch reich,
Erquicket eure Seelen,
Hat euch bereit
Des Himmels Freud,
Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur Herzen wacker sein,
Singt mit den lieben Engelein,
Laßt eure Stimm erschallen:
Die Ehr Gott werd,
Fried sei auf Erd,
Und uns ein Wohlgefallen!

5. Ab'r o du zartes Jesulein,
Kehr doch bei uns zur Herberg ein,
Erwärm die kalten Herzen.
Des Glaubens Licht
Verlösche nicht.
Zünd an die Liebeskerzen.

B. v. Derschau † 1639.

(Crüger Prax. piet. mel. 1666. — Olearius Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld Geistl. Harfenkl. 1679 geben übereinstimmend den obigen Text während das Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657 vielfache Abweichungen hat, die aber das Gepräge der fremden Umarbeitung tragen.)

Hvr. Lbg.: 76. BrV. 17. — H.[1]: 137. — H.[2]: 113. O.[1]: 45. — — Hz.: 71. — S3.: 74. —

V. 1 [1] Hvr., Lbg. H.[1], H.[2], Hz. S3.: Des Vaters Licht. — O.[1]: Des Vaters Kind. — V. 2 [1]—[6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., S3.: Weil du so dürftig kommst herein, Räumst du das Himmelreich uns ein, Wo wir die Fülle haben. Dein Armut macht Daß uns wird bracht Der Reichtum edler Gaben. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Dies arme. — [3]—[6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., S3.: Es bringt euch von der Erden Zur Himmelsfreud, Die euch bereit Und ewiglich soll werden. — V. 4 [1] dies.: die Herzen. — [2]—[6] dies.: Und mit den lieben Engelein Eur (Hvr., Lbg., Hz.: Die) Stimm also erschallen: Gott dir sei Ehr, Bei uns sich mehr Dein Fried und Wohlgefallen. — V. 5 [3]—[6] dies.: Erleucht uns das Gemüte, Daß Glaub und Lieb Sich täglich üb, Herr giebs durch deine Güte.

Nr. 47.

Eigene Melodie.

1. In dulci jubilo
Nun singet und seid froh!
Unsers Herzens Wonne
Liegt in praesepio
Und leuchtet als die Sonne
Matris in gremio.
Alpha es et o!
Alpha es et o!

2. O Jesu parvule,
Nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein Gemüte
O puer optime,
Durch alle deine Güte
O princeps gloriae!
Trahe me post te!
Trahe me post te!

3. O patris caritas,
O nati lenitas!
Wir wären all verdorben
Per nostra crimina,
So hat er uns erworben
Coelorum gaudia.
Eia, wärn wir da,
Eia, wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia?
Nirgend mehr denn da,
Da die Engel singen
Nova cantica
Und die Schellen klingen
In regis curia.
Eia, wärn wir da,
Eia, wärn wir da!

Altes Lied, schon vor der Ref. bekannt.

Hvr., Lbg.: 77. BrB.: 11. — H.[1]: 128. — H.[2]: 102. O.[1]: 37. — — O.[2]: 29. – Ostfsld.: 65. — Hz.: 61. — SZ. 78. —

In sämmtl. Gesbb. findet sich folgende Recension (in H.[1] u. H.[2] neben der ursprünglichen): 1. Nun singet und seid froh, Jauchzt All und saget so: Unsers Herzens Wonne Liegt in der Krippe bloß (Lbg.: heut) Und leuchtet (BrB. H.[1], SZ.: leucht doch) als die Sonne In seiner Mutter Schooß (Lbg.: In seiner Niedrigkeit.) Du bist A und O :,: 2. Sohn Gottes in der Höh, Nach dir ist mir so weh! (Lbg.: Nach dem ich sehnlich seh), Tröst mir mein Gemüte, O Kindlein zart und rein Durch alle deine (Hvr., Lbg., Hz.: deine große) Güte O liebstes (O.[1], O.[2]: liebes) Jesulein Zeuch mich hin nach dir :,: 3. Groß ist des Vaters Huld, Der Sohn tilgt unsre Schuld, Wir waren All verdorben Durch Sünd und Eitelkeit, So hat er uns erworben Die ewge Himmelsfreud. Eia (Lbg.: Ei ja) wärn wir da :,: 4. Wo ist der Freudenort? Nirgend mehr denn (Hvr., Lbg., Hz.: sonst als) dort Da die Engel singen Mit den Heilgen all (H.[1], H.[2]: dem lieben Jesulein. — Ostfsld: Wie auch die Heilgen All) Und die Psalmen klingen, Im hohen Himmelssaal (H.[1], H.[2]: Im Himmel hell und rein) Eia (Lbg.: Ei ja) wärn wir da :,:

Nr. 48.

Eigene Melodie.

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,
In seinem höchsten Thron,
Der heut schleußt auf sein Himmelreich
Und schenkt uns seinen Sohn :,:

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß
Und wird ein Kindlein klein,
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein :,:

3. Er äußert sich all seiner Gwalt,
Wird niedrig und gering
Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
Der Schöpfer aller Ding :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch, die ist sein Speis,
An dem die Engel sehn ihr Lust,
Denn er ist Davids Reis :,:

5. Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen Gott aufrichten wollt
Sein Reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich:
Fleisch und Blut nimmt er an

Und giebt uns in seins Vater Reichs
Die klare Gottheit dran :,:
7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel sein,
Wie könnt er doch sein freundlicher,
Das herze Jesulein? :,:
8. Heut schleußt er wieder auf die Thür
Zum schönen Paradeis,
Der Cherub steht nicht mehr dafür,
Gott sei Lob Ehr und Preis.

N. Hermann.

BrB.: 25; 135. H.[1]: 142. — H.[2]: 96. O.[1]: 48; — 17. O.[2]: 22. — Ostfsld.: 70. = Hz. 74 = S3. 82.

B. 1 Alle Gesbb.: allzugleich. — B. 6 [4] Hz.: Die wahre. — B. 7 [3] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: könnt es. — Hz.; könnte doch. — [4] Hz.: Das liebe. —

Nr. 49.

Das Kyrie auf Weihnachten.

Eigene Melodie.

1. O Vater, allmächtiger Gott,
Zu dir schreien wir in der Not!
Durch dein groß Barmherzigkeit
Erbarm dich über uns,
2. Die sich herzlich zu dir kehren,
Gnad und Hülf von dir begehren,
Auf daß sie deinen Willen
Stets möchten erfüllen!
3. Wir bitten, Herr, dein Erbarmung,
Denn ohn dich haben wir kein Hoffnung,
Ohn dich wissen wir kein Trost!
Erbarm dich über uns!

b. Christe eleison.

4. O Christ, wollst uns erhören,
Für uns bist du Mensch geboren
Von Maria: erbarm dich über uns!
5. Du hast für uns gelitten,
Hilf, daß wir dir dankbar werden
Und loben dich, o Herr, in Ewigkeit.
6. Vom Tod bist auferstanden,
Zum Vater gen Himmel gangen:
O Jesu Christ, erbarm dich über uns!

c. Kyrie eleison.

7. O heiliger Geist wollst uns geben,
Dich allzeit herzlich lieben
Und nach deinem Willen streben!
Erbarm dich über uns!
8. Vergieb uns all unsre Sünde,
Hilf uns in der letzten Stunde,
Laß uns von hinnen scheiden,
Im Glauben beständiglich!
9. O Tröster der betrübten Herzen,
Du tilgest der Sünden Schmerzen;
O du höchste Gütigkeit,
Erbarm dich über uns.

Joh. Spangenberg.

Hvr.: 222. Lbg.: 222[a]. H.[1]: 665; 69. H.[2]: 769. O.[1]: 275. — Hz.: 604[b]. — S3.: 18. — überall aber nur 4 Verse. Weggelassen sind B. 2, 3, 5, 6 und 9, während B. 8 unter [b] gesetzt ist.

B. 7 [2] Alle Gesbb.: zu lieben. — [3] dies.: zu leben. — B. 8 [3], [4] dies.: Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.

Nr. 50.

Ein anderes.

Eigene Melodie.

1. Kyrie Gott Vater in Ewigkeit,
Groß ist dein Barmherzigkeit,
Aller Ding ein Schöpfer und Regierer.
Eleison!

2. Christe, aller Welt Trost,
Uns Sünder allein du hast erlös't!
O Jesu, Gottes Sohn,
Unser Mittler bist in dem höchsten Thron.
Zu dir schreien wir aus Herzensbegier:
Eleison!

3. Kyrie, Gott heiliger Geist,
Tröst, stärk uns im Glauben allermeist,
Daß wir am letzten End
Fröhlich uns scheiden aus diesem Elend.
Eleison!

Vulpius Gesb. 1609.
(mit der Überschrift: „so auch auf Weihnachten kann gesungen werden.")

Hvr.: 221. Lbg.: 222[b]. BrB. 143. — H.[1]: 664. — H.[2]: 768. O.[1]: 272. — — O.[2]: 161. — Ostfsld.: 243. — Hz.: 604[a]. — Sz.: 1182. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Dinge Schöpfer. — [4] O.[2]: Erbarme dich unser (ebenso V. 2 u. V. 3.) — V. 2 [4] Hvr., Lbg., Hz.: bist du im. — O.[1]: bist du. — [5] Hvr., Lbg., O.[2], Hz.: höchster Begier. — V. 3 [4] Alle Gesbb.: Fröhlich abscheiden. —

Nr. 51.

Aus Luc. 2.

Eigene Melodie.

1. Vom Himmel hoch da komm ich her,
Ich bring euch gute, neue Mähr,
Der guten Mähr bring ich so viel,
Davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein, so zart und fein,
Das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott,
Der will euch führn aus aller Not,
Er will eur Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.*)

5. So merket nun das Zeichen recht,
Die Krippen, Windelein so schlecht,
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich sein,
Und mit den Hirten gehn hinein,
Zu sehen was Gott uns hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf mein Herz und sieh dort hin:
Was liegt doch in dem Krippelein,
Was ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei**) willekomm, du edler Gast,
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins Elend her zu mir,
Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,
Wie bist du worden so gering,
Daß du da liegst auf dürrem Gras
Davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit
Von Edelstein und Gold bereit,
So wär sie doch dir viel zu klein
Zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein
Das ist grob Heu und Windelein,
Darauf du Köng so groß und reich
Herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir,
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhen in meins Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergeße dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei,
Zu springen, singen immer frei
Das rechte Susannine***) schon,
Mit Herzenslust den süßen Ton.

*) Or.: ewiglich. **) Or.: Bis. ***) d. i. Wiegenliedlein.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen eingen Sohn,
Des freuen sich der Engel Schaar
Und singen uns solchs neues Jahr.

M. Luther 1535.

Hvr., Lbg.: 67. BrB.: 13; 139. — H.[1]: 131. — H.[2]: 86. — O.[1]: 39. —
15. O.[2]: 14; — Ostfsld: 61. — Hz.: 14. — SZ.: 92; 236.

V. 1 [1]—[4] Lbg.: Vom Himmel kam der Engel her, Verkündigte die große Ehr, Die Gott dem menschlichen Geschlecht Erzeigt, daß ers zum Himmel brächt. V. 2 [1] das.: Euch, sprach er, ist ein Kind geborn. — [4] BrB.: Des. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: euch helfn. — V. 4 [1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Alln die. — [3] Ostfsld.: mit ihm. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: dort. — O.[2]: da. — [3] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz. SZ.: Wes ist. — Ostfsld.: Wer. — V. 10 [4] Lbg.: ein würdigs. — V. 12 [3] Hvr. Lbg., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Pracht, Ehr. — V. 13 [2], [3] Lbg.: Mach dir mein ganzes Herze rein Und laß es deine Ruhe sein. — V. 14 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Die rechten Freudenlieder schön. — [4] O.[2]: und süßen. — Ostfsld.: im süßen. — V. 15 [3] Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ., Hz.: freuet. — [4] BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld.: singt. — Ostfsld.: ein solches neues Jahr. — SZ.: solches neues Jahr. —

Nr. 52.

Aus Luc. 2.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm.

1. Vom Himmel kam der Engel Schaar,
Erschien den Hirten offenbar,
Sie sagten ihn: ein Kindlein zart
Das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt,
Wie Micha das verkündet hat.
Es ist der Herre Jesus Christ,
Der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich sein,
Daß Gott mit euch ist worden ein,
Er ist geborn euer Fleisch und Blut,
Eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod?
Ihr habt mit euch den wahren Gott,
Laßt zürnen Teufel und die Höll:
Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kann euch laßen nicht
Setzt ihr auf ihn eur Zuversicht;
Es mögen euch viel fechten an:
Dem sei Trotz, der's nicht laßen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht,
Ihr seid nun worden Gotts Geschlecht:
Des danket Gott in Ewigkeit
Geduldig, fröhlich allezeit. Amen.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 68. BrB.: 14; 138. H.[1]: 132. — H.[2]: 87. O.[1]: 40. —
81 O.[2]: 15. — Ostfsld.: 62. = Hz. 65. — SZ.: 92; 237.

V. 3 [3] Hvr., Lbg., Hz.: eins. — V. 5 [2] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ,: Setzt nur, —

Nr. 53.

Eigene Melodie.

1. Wir Christenleut :,:
Habn jetzund Freud,
Weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren,
Hat uns erlöst.
Wer sich des tröst
Und gläubts fest, soll nicht werden verloren.

2. Ein Wunderfreud :,:
Gott selbst wird heut

Ein wahrer Mensch von Maria geboren.
Ein Jungfrau zart
Sein Mutter ward,
Von Gott dem Herren selbst dazu erkoren.
3. Die Sünd macht Leid :,:
Christus bringt Freud,
Weil er zu uns in diese Welt ist kommen.
Mit uns ist Gott
Nun in der Not,
Wer ist, der uns als Christen kann verdammen.
4. Drum sag ich Dank :,:
Mit dem Gesang
Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden,
Daß wir durch ihn
Nun all los sein
Der Sündenlast und unträglicher Bürden.
5. Halleluja :,:
Gelobt sei Gott!
Singen wir all aus unsers Herzens Grunde.
Denn Gott hat heut
Gemacht solch Freud
Die wir vergeßen solln zu keiner Stunde.

C. Fuger † 1617.
Gesangbuch christlicher Psalmen, Dresden bei Gimel Berger 1622.
BrB.: 24; 146. H.[1]: 140. — H.[2]: 97. — O.[1]: 66–22.

Nr. 54.

Mel.: Gelobt seist du Jesus Christ; in einigen Gesbb. wo das Halleluja am Ende der Verse weggelaßen: Vom Himmel hoch da komm ich her.

1. Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Du Himmelsblum und Morgenstern,
Du Jungfraunsohn, Herr aller Herrn.
Halleluja.
2. Wir singen dir mit deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast
Dich nunmehr eingestellet hast.
Halleluja.
3. Von Anfang, da die Welt gemacht,
Hat so manch Herz nach dir gewacht;
Dich hat gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schaar.
Halleluja.
4. Vor andern hat dein hoch begehrt
Der Hirt und König deiner Heerd,
Der Mann, der dir so wohl gefiel,
Wenn er dir sang auf Saitenspiel.
Halleluja.
5. Ach, daß der Herr aus Zion käm
Und unsre Bande von uns nähm,
Ach, daß die Hülfe bräch herein,
So würde Jakob fröhlich sein!
Halleluja.
6. Nun du bist hier, da liegest du,
Hältst in dem Kripplein deine Ruh;
Bist klein und machst doch Alles groß,
Bekleidst die Welt und kommst doch bloß.
Halleluja.
7. Du kehrst in fremder Hausung ein,
Und sind doch alle Himmel dein;
Trinkst Milch aus einer Menschenbrust,
Und bist doch aller Engel Lust.
Halleluja.
8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt,
Und wirst mit Windeln zugedeckt;
Bist Gott und liegst auf Heu und Stroh,
Wirst Mensch und bist doch A und O.
Halleluja.
9. Du bist der Ursprung aller Freud,
Und duldest so viel Herzeleid;
Bist aller Heiden Trost und Licht,
Suchst selber Trost und findst ihn nicht.
Halleluja.
10. Du bist der süßte Menschenfreund,
Doch sind dir so viel Menschen feind;
Herodis Herz hält dich für Gräul,
Und bist doch Nichts als lauter Heil.
Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster Knecht
Ich sag es frei und mein es recht:
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will.
Halleluja.
12. Der Will ist da, die Kraft ist klein;
Doch wird dir nicht zuwider sein
Mein armes Herz, und was es kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an
Halleluja.
13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht,
Erwähltest, was die Welt veracht,
Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb,
Da, wo der Mangel dich hintrieb.
Halleluja.
14. Du schliefst ja auf der Erde Schooß,
So war dein Kripplein auch nicht groß,
Der Stall, das Heu, das dich umfing,
War Alles schlecht und sehr gering.
Halleluja.
15. Darum hab ich so guten Mut,
Du wirst auch halten mich für gut.
O Jesulein, dein frommer Sinn
Macht, daß ich so voll Trostes bin.
Halleluja.
16. Bin ich gleich Sünd und Laster voll,
Hab ich gelebt nicht wie ich soll,
Ei kommst du doch deswegen her,
Daß sich der Sünder zu dir kehr.
Halleluja.
17. Hätt ich nicht auf mir Sündenschuld,
Hätt ich kein Teil an deiner Huld;
Vergeblich wärst du mir geborn,
Wenn ich nicht wär in Gottes Zorn.
Halleluja.
18. So faß ich dich nun ohne Scheu,
Du machst mich alles Jammers frei,
Du trägst den Zorn, du würgst den Tod
Verkehrst in Freud all Angst und Not.
Halleluja.
19 Du bist mein Haupt, hinwiederum
Bin ich dein Glied und Eigentum,
Und will, so viel dein Geist mir giebt,
Stets dienen dir, wie dirs beliebt.
Halleluja.
20. Ich will dein Halleluja hier
Mit Freuden singen für und für
Und dort in deinem Ehrensaal
Solls schallen ohne Zeit*) und Zahl.

---

*) Or.: Freud.

P. Gerhardt.

BrB.: 27. H.[1]: 144. — H.[2]: 99. O.[1]: 51; 113, 18. O.[2]: 20; 85. Ostfsld: 67 = SZ.: 96. — In O.[1] und O.[2] nur 15 Verse, (zusammengezogen V. 1 und 2, weggelaßen V. 4, 8, 9, 17) in den übrigen 16 VV. (fehlen 4, 8, 9, 17.)

V. 1[1] O.[1], O.[2]: Wir danken. — [3], [4] dies.: Daß du, o langgewünschter Gast Dich nunmehr eingestellet hast. — V. 2[1] BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: in deinem. — V. 7[3] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: aus (Ostfsld. von) deiner Mutter Brust. — [4] dies.: selbst der Engel. — V. 10[2] H.[2], SZ.: Und sind. — [3] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Herodis Heer. — V. 12[1] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Du gewislich nehmen. — V. 13[2] O.[1], O.[2]: Erwählt, was dir Verachtung bracht. — [3] dies.: den Jammer. — V. 15[2] O.[1], O.[2]: halten dies für. — [3] dies.: Du liebes Kind. — V. 19.[4] H.[2], O.[2], SZ.: geliebt.

B. Neujahr.

Nr. 55.

Mel.: O Gott du frommer Gott.

1. Ach Jesu, deßen Treu
Im Himmel und auf Erden
Durch keines Menschen Mund
Kann gnug gepriesen werden,
Ich danke dir, daß du
Ein wahrer Mensch geborn,
Hast von mir abgewandt,
Daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornämlich wird in mir
All Herzensangst gestillet,
Wenn mich durch seinen Trost
Dein süßer Nam erfüllet;
So tröstlich ist kein Trost,
Als den mir giebt dein Nam,
Herr Jesu, o mein Heil,
Du Held aus Davids Stamm.
3. O Jesu, höchster Schatz,
Du Schatz, darin ich finde
Schutz wider alles Kreuz,
Trutz wider alle Sünde!
O süßer Nam, in dir
Ist alle Süßigkeit,
In dir ist aller Trost,
In dir ist alle Freud!
4. Ach was mag lieblicher
Als Jesus, Jesus! klingen?
Wenn dieser Name klingt,
Möcht ich vor Freude springen.
Wie kann ich traurig sein,
Weil Jesus heißt so viel
Als Heiland, als ein Held,
Der selig machen will?
5. Du bist das Himmelbrot,
Das Manna, welches bringet
In Unlust alle Lust,
Das durchs Gewißen dringet
Und giebt Geruch und Schmack,
Nachdem es angenehm
Und meiner armen Seel
In ihrer Angst bequem.
6. Du bist mein Paradies,
Du bist des Himmels Wonne,
Du bist der Engel Lust,
Der Menschen Licht und Sonne,
Du bist die Zuflucht deß,
Den alle Welt verläßt.
Wer Hülfe darf, findt sie
Bei dir, das glaub ich fest.
7. Ach Jesu, was hat dich,
Was hat dich doch bewogen,
Und aus dem Himmelsthron
Herab zu mir gezogen?
Traun, deine große Lieb
Und meine große Not:
Aus Lieb hast du gewandt,
Die Not durch deinen Tod.
8. Mir, eben mir zu gut
Hast du dir selbst gegeben
Den schönen Jesusnam
In dem ich finde Leben.
Denselben hast du mir
Zum Schatz ins Herz gelegt,
Wie seiner Braut zu thun,
Ein treuer Bräutgam pflegt.
9. Wenn sich der Satan will
In meinem Herzen regen,
So brauch ich ihn zum Trost,
Heil, Schutze, Fried und Segen,
Zur Arznei, Weisheit, Stärk
Und zur Gerechtigkeit,
Zur Heiligung und was
Mich mehr von Angst befreit.
10. Hier find ich, was ich darf.
In diesem Jesusnamen
Als in dem höchsten Schatz
Ist aller Schätze Samen.
Wer Jesum wohl erkennt
Der wendt die Zeit recht an,
Und wenn er sterben soll,
Mit Freud er sterben kann.
11. Daß ich ein Zornkind bin,
Das macht die schnöde Sünde;
Dein Name machet mich
Zu einem Gnadenkinde.
Du honigsüßer Nam,
Je mehr ich dich betracht
Und deine süße Kraft,
Je höher ich dich acht.
12. Ich armer Mensch, ich muß
Des Sünders Namen führen,
Doch weil du Jesus heißt
Wird mich kein Schrecknis rühren.
Dein Jesusnam hebt auf
Die Schuld und Mißethat,
Bringt mir die Seligkeit
Und deines Vaters Gnad.
13. Ich, ach, ich heiß ein Kind
Des Todes und der Höllen,
Ein Kind, zu dem sich Kreuz
Und Jammer muß gesellen.
Dein werter Jesusnam
Erlegt und schlägt den Tod,
Führt mich zur Herrlichkeit:
Die Hölle wird zu Spott.
14. Ei nun so heilge mich
Der ich bin ganz beflecket,
Mein Jesus, der in mir
Den Sündenunflat decket.

Den Fluch nehm er hinweg,
Den Segen geb er mir,
Er stärke mich, auf daß
Was schwach ist, sich verlier.
15. Er sei mein Licht, der mich
In Finsternis erleuchte,
Er sei der Himmelsthau,
Der mich in Hitz anfeuchte,
Er sei mein Schirm und Schild,
Mein Schatten, Hut und Schloß,
Da bin ich aller Furcht,
Gefahr und Drangsal los.
16. Er sei mein Sieg, wenn ich
Mit meinen Feinden kämpfe,
Daß ich durch seine Macht
Sie überwind und dämpfe.
Von vielen weiß ich Nichts,
Doch sind sie dir bekannt;
Sobald nur Jesus! klingt
Zerstieben sie, wie Sand.
17. Der traute Jesusnam,
Er sei mein Schmuck und Zierde,
Und meine Speis und Trank,
Mein Labsal und Begierde,
Witz, Weisheit und Verstand,
Mein Wille, Lehr und Licht,
Mein Hoffnung in der Not
Und meine Zuversicht.
18. Er sei mein Fels und Burg
Und mein grundfester Glaube
Daß mir der Satan nicht
Das edle Trostwort raube;
Er sei mein Rat und Kraft,
Zucht, Sanftmut, Lieb und Huld,
Mein Andacht und Gebet,
Mein Unschuld und Geduld.
19. Er sei das starke Band,
Damit ich ihm verbunden
Verbleib in Not und Tod,
Standhaftig werd erfunden
Bei deiner reinen Lehr,
Als die du selbst gebracht,
Aus deines Vaters Schooß
Und mir hast kund gemacht.
20. Ohn diesen Namen will
Und wünsch ich nichts zu haben,
Wie denn ohn ihn auch nichts
Sind alle Schätz und Gaben.
Kein Gut ohn ihn ist gut,
Ohn ihn ist ganz umsonst
All Ehr und Herrlichkeit
Und alle Kunst und Gunst.
21. Er sei mir Alles gar;
Er ists, in dem ich finde
Was ich bedarf, womit
Ich Alles überwinde,
In ihm hab ich, was ich
Hier und dort haben will,
Und wär es noch so groß
Und wär es noch so viel.
22. Er sei mein Himmelsweg,
Die Wahrheit und das Leben;
Er sei mein höchstes Gut,
Danach ein Christ muß streben;
Er laße mich in ihm
Dies Leben schließen wohl,
Und fahren aus der Welt
In Himmel, freudenvoll.
23. Mit diesem Jesusnam
Als in der schönsten Krone
Soll prangen meine Seel
Hoch vor des Herren Throne;
Das wirst du geben mir,
O mein Herr Jesu Christ!
Du hast mirs zugesagt,
Der du wahrhaftig bist.
24. Auf dies dein wahres Wort
Will ich mich ganz verlaßen
Und mit Geduld mein Herz
In allem Unglück faßen.
Das Unglück ist wohl schwer,
Doch währt es kurze Zeit;
Des Namens Jesus Kraft
Verkehrt in lauter Freud;
25. Und zwar in solche Freud
Als die nicht auszusprechen,
Die mir kein Mensch, kein Tod,
Kein Höllengeist kann schwächen,
Vor welcher ist wie Nichts
All andre Fröhlichkeit,
Ja weniger denn Nichts,
So groß man aus sie schreit.
26. Der Name Jesus soll
Mit seinen reichen Schätzen
Auch meiner Kinder Herz
In allem Kreuz ergötzen.
Er soll ihr Segen sein,
Ihr Kleinod und ihr Teil,
Ihr Beistand und ihr Schutz,
Ihr Leben, Glück und Heil.

27. Wenn ich nun diesen Schatz,
Den Schatz, der alle Schätze
In sich begreift, mir fest
In mein Herzkästlein setze,
Und schließ im Glauben zu,
Daß er stets bleib in mir,
So bin ich reich, so hab
Ich Alles dort und hier.

28. Wenn gleich das große Haus
Des Himmels und der Erden
Mein eigen wär und sollt
Jetzt mir genommen werden:
Der Schaden wäre Nichts,
Er ginge mich nicht an,
Weil Jesus in mir ist,
Der dies ersetzen kann.

29. Sein Nam ist köstlicher
(Ich will es frei bekennen)
Als Himmel, Erd und Meer,
Und was ich mehr mag nennen,
Er ist das Paradies,
Gepflanzt ohn alles Leid,
Er ist der Himmel selbst,
Voll aller Seligkeit.

30. Er ist der Gnadenstuhl,
Er ist der Liebe Brunnen,
Der einen vollen Strom
In mein Herz hat gewonnen;
Er ist das Heiligtum,
Da Gott selbst selber wohnt,
Und wenn ich Jesum nenn,
In Gnaden meiner schont.

31. In Jesu Namens Kraft
Bin ich heut aufgestanden,
Ich thu auch heut in ihm,
Was mir zu thun beihanden;
In deinem Namen ist
Der Anfang schon gemacht,
Das Mittel und der Schluß
Wird auch durch ihn vollbracht.

32. Dir leb ich und in dir,
In dir will ich auch sterben,
Ja sterben will ich dir;
In dir will ich ererben
Das große Himmelreich,
Das du erworben mir,
Ich will von dir verklärt
Dir dienen für und für.

33. O Jesu, Jesu komm,
Um deines Namens willen,
Was ich verhoff, in mir
Mit Gnade zu erfüllen.
Bei Gott, vor Gott, mit Gott,
In Gott bin ich durch dich,
Ich bleib in solchem Glück
Auch durch dich ewiglich.

J. Herrmann.

Hvr., Lbg.: 290. BrV. 51; H.[1]: 184; 138. H.[2]: 135. O.[1]: 90. — — O.[2]: 40; 61. Ostfsld.: 78. = Hz.: 88 = S3.: 128 — überall jedoch nur 11 Verse. Ausgelaßen oder zusammengezogen sind V. 4—8, 10, 12, 13, 16—21, 23—30 und 33, wogegen ein Vers eingeschoben.

V. 1[7] Hvr., Lbg., Hz.: Den Fluch von mir gewandt. — V. 2[3]—[5] Alle Gesbb.: Wenn mich dein süßer Nam Mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich ist. — [7] dies.: Der süße Jesusnam. — [8] dies.: Du Fürst. — V. 3, 4 dies.: zus. gez.: O Jesu höchster Schatz, Du kannst mir (Hvr., Lbg., Hz.: Nur du kannst. — Ostfsld.: nur) Freude bringen, Es kann nichts lieblicher Als Jesu Name klingen. Ich kann nicht traurig sein, Weil Jesus heißt so viel, Als Heiland oder Held, Der selig machen will. — V. 9[1], [2] Hvr., Lbg., Hz.: Will Satan sich bei mir Mit Anfechtungen regen. — BrV.. H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: Wenn Satan sich bei mir Mit Anfechtung will regen. (O.[2]: Will mit Anfechtung regen.) — [3]—[8] Sämmtl. Gesbb.: So ist mir Jesu Nam (O.[2], Ist Jesu Name mir) Zum Trost, Schutz, Fried (O.[2]: Fried, Schutz) und Segen, Zur Weisheit und Arznei In aller Angst und Not, Daß ich nicht fürchten darf Den Teufel und den Tod. — V. 11 und 12 Alle Gesbb. zus. gez.: Daß ich ein Zornkind bin, Das macht die schnöde Sünde; Dein Name machet (O.[2]: Dein Jesusnam macht) mich Zu einem Gnadenkinde. Er nimmt von mir hinweg Die Schuld und Mißethat, Bringt mir die Seligkeit Und deines Vaters Gnad. — V. 14[3] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., S3.: Der heilge Jesusnam. — Lbg.: Mein Jesus, der vor Gott. — O.[2]: Dein Jesusname der. — [4] Hvr., Hz.: Der alle Sünden decket. — Lbg.: Der Sünden Schande decket.

BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Der alle Sünd bedecket. — O.[2]: Die Sünde ganz bedecket. — [5], [6] Sämmtl. Gesbb.: Er kehre ab den Fluch, Den Segen zu mir wend. — [7] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Sei meine Stärk dadurch. — O.[2]: Auf daß dadurch bei mir. — [8] Sämmtl. Gesbb.: Sich alle Schwachheit end. — V. 15[6] Schloß und Hut. — [7], [8] dies.: Mein Reichtum, Ehr und Ruhm, Er sei mein höchstes Gut. — V. 22[3]–[5] dies.: Und (Hvr., Lbg, Hz.: Er) wolle mir zuletzt Aus Gnaden dieses geben, Daß ich alsdann in ihm. — [6] dies.: schließe. — [7], [8] dies.: Wenn meine Sterbenszeit Und Stunde kommen soll. — Eingeschobener V.: Inmittelst helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem Thun Treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit (O.[2]: stehe mir stets) bei Mit seines Geistes Gab, Wenn ich in meinem Amt (O.[2]: Und gebe Kraft wenn ich), Was zu verrichten hab. — V. 31[6] Hvr., Lbg., BrV., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Jesu, in deinem Nam. — H.[1], H.[2], SZ.: In Jesu Namen bin. — [2] H.[1], H.[2], SZ.: Ich heute. — [3], [4] Sämmtl. Gesbb.: In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter Handen. — V. 32[3] dies.: Herr, sterben. — [5] dies.: Das ewge. — [8] O.[1]: Dir danken.

Nr. 56.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Das alte Jahr vergangen ist
Ein neues wir anfangen;
Drum nun gedenk, o frommer Christ,
Wie es bisher ergangen.
Bedenk das lange Leben dein,
Wie es wohl sollt gewesen sein;
Findst du in allen Dingen
Viel Mangels und unrechtes Thun,
Das sollst du Gott abbitten nun
Und mit mir also singen:

2. Wir danken dir, o treuer Gott,
Du Schöpfer aller Dinge,
Der du schickst Glück, Unglück und Not,
Dein Werk ist nicht geringe.
Du hast uns aus mancher Gefahr
Gerißen aus, das ganze Jahr
Viel Gutes uns bescheret,
Hast deinen Bund recht wohl betracht,
Treulich über dein Volk gewacht
Groß Unheil abgewehret.

3. Aber, o Herr, wir sind an dir
Allesammt treulos worden,
Unser Gelübd nicht halten wir,
Keiner thut gnug seinm Orden.
Gedanken, Wort und Werk zugleich
Sind eitel Sünd bei Arm und Reich.
Dein guter Nam und Ehre
Bei andern Leuten hier und dort
Durch uns muß leiden Lästerwort,
Des wir uns schämen sehre.

4. Wir müßen all bekennen schlecht:
Wir sind unnütze Knechte,
Wir haben nicht gehandelt recht.
So du wolltest nach Rechte
Vergelten unsre Mißethat,
O Herr, wie wird doch unser Rat,
Was wird doch sein das Ende?
Krieg, Pestilenz und Hungersnot
Unglück, Verderben, Höll und Tod.
Ach Herr, dein Zorn abwende!

5. Sei gnädig, Herr, und sieh nicht an
Was unser Thun verschuldet!
Schau deinen Sohn, den Mittelsmann,
Der für uns hat geduldet.
Was wir verbrochen jeder Frist
Durch seinen Tod bezahlet ist;
Er ist das Heil uns allen.
Drum, ob wohl Menschen Lügner sein,
Wirst du dein Wort doch halten fein
Und uns nicht laßen fallen.

6. Uns tröstet deine Gütigkeit,
Du werdst dein Zorn aufheben,
Gedenken an dein Bund und Eid
Und, was wir bitten, geben.
Wir bitten: gieb uns deinen Geist
Den wir bedürfen allermeist,
Daß er uns Herz und Sinnen
Durch seine Kraft erleuchte recht,
Und zu des Glaubens Gehorsam schlecht
Je mehr und mehr gewinnen.

7. In ganzer Welt dein'm heilgen
Wort

Welchs ist Wahrheit und Leben,
Eröffne beide, Thür und Pfort
Daß ihm werd Raum gegeben.
Send treue Diener, die es recht
Austeilen, als erfahrne Knecht,
Und Lügen widerlegen;
Steur und wehr aller Ketzerei,
Stürz Alles, was der Gottlos frei
Widr dein Kirch thut erregen.

8. Gieb christlich und gut Regiment,
Weisheit des Landesherren,
Daß sie recht mögen an allem End
Handeln, dem Bösen wehren;
Gieb guten Fried im ganzen Land,
Gesegne reichlich allen Stand,
Gieb täglich Brot den Armen.
Wittwen und Waisen, jung und alt,
Welch Elend leiden mannigfalt
Wollst du dich, Herr, erbarmen.

9. Summa: gieb ein gut neues Jahr
Das reichlich sei gekrönet,
Mit allem Segen wunderbar;
Dein Reich werd nicht verhöhnet;
Kein Schad noch Schand an Seel und Leib
Uns wiederfahre; bei uns bleib,
Vorm Feind uns thu verhehlen
Mit deiner Hand; dein Engel gut
Allzeit laß halten Wach und Hut:
All Ding wir dir befehlen.

10. Hiemit ich schließ, mein lieber Christ,
Herzlich dir vorzusingen.
Zu End bitt ich dich, wer du bist,
Auf daß uns mög gelingen,
Wollst dich befleißen mit der That
Und thun, was fordert Gottes Rat
Und loben seinen Namen.
So wird er gwislich geben gnug
In Segen wenden allen Fluch.
Wer das begehrt, sprech: Amen!

Verf. ?

Olearius geistl. Singek. 1672.

Vorstehendes Lied scheint die ursprüngliche Gestalt des nachfolgenden Gesanges zu sein, welcher in Hvr., Lbg.: 88 mit dem Anfange: O großer Gott, wir danken dir (mit Auslaßung von V. 1 und 10 und Zusammenziehung von V. 7 und 8), BrV.: 30. — H.[1]: 168. — H.[2]: 123 (in allen mit Weglaßung von V. 10 sonst wie in Hvr., Lbg.) O.[1]: 76; 597. — O.[2]: 33; 488. Ostfsld.: 77 = Hz. 79. — (wie in Hvr. und Lbg.) SZ.: 112 — (wie in BrV. u. s. w.) mit Auslaßung der unbedeutenderen Varianten in folgender Recension sich findet.

1. Das alte Jahr vorüber ist, Ein neues wir anfangen. Da findet nun ein jeder Christ Daß er das Jahr begangen Viel Sünde und viel (BrV.: Fehler auch wohl) Mißethat, Fürs Gut er kaum gedanket hat Und Lindrung mancher Plagen. Damit ers Gott nun bitte ab, Und forthin von ihm Segen hab, Mag er mit mir so sagen:

2. O großer Gott wir danken dir, Dein Name sei gepriesen, Daß du uns so viel Wohlthat hier Das vorge Jahr erwiesen. Gegeben hast du uns dein Wort, Die Obrigkeit hat unsern Ort In Frieden noch regieret. Du hast gesegnet jeden Stand, Uns bei den Werken unsrer Hand Versorgt und wohl geführet.

3. Du hast teils (Hvr., Lbg., Hz.: viel) Not und Herzeleid Von uns ganz abgewendet, In andern (BrV., H.[1], H.[2], SZ.: Auch manchem) noch zu rechter Zeit Rat Hülf und Trost gesendet; Uns, da du, wie ein Vater thut, Bald weggeleget deine Rut, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher Weis, Bemühten uns mit höchstem Fleiß, Die Sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun also, wenn wirs bloß Und frei bekennen wollen, In alle dem der Mangel groß Das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer Gott, Dein Recht verlaßen und Gebot Sind dir abfällig worden; Den Nächsten haben wir betrübt, Nicht also wie uns selbst geliebt In keinem Stand und Orden.

5. Verschon uns Vater gnädiglich, Straf nicht solch böses Leben, Gedenk, daß dein Sohn selber sich Für uns zur Straf gegeben. Um deßentwillen Alls verzeih, Gieb deines Geistes Kraft dabei Uns täglich zu erneuen, Des Nächsten Nutz und deine Ehr Zu suchen und uns deßen mehr Denn aller Schätz zu freuen.

6. In deiner Kirche weit und breit Gieb fort die reine Lehre, Daß Wahrheit, Lieb (BrV., H.[1], SZ.: drin) und Einigkeit Auch Gottesfurcht sich mehre. Der Obrigkeit gieb Fried und Ruh, Gut Regiment und Kraft dazu, Zu schützen Reich und Arme. Hilf denen, die Kreuz, Drangsal, Not Anfichtet oder gar der Tod, Ihr aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns gesegnet sein Vom Anfang bis zum Ende; Wo wir ausgehen oder ein Alls Übel von uns wende. Laß Alles, was wir greifen an In unserm Amt sein wohlgethan, Wenn wir den Fleiß nicht sparen. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, Uns heimzuholen aus der Welt, Daß wir in Fried hinfahren.

8. Gott Vater in dem höchsten Thron Erhöre unser Flehen, Verleih durch deinen einigen (BrV.: lieben) Sohn, Daß Alles mag geschehen. Den (O.²: Dein) Vater bitt, o Jesu Christ, Weil du für uns gestorben bist, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Kraft o heilger Geist, Uns bis ans Ende (BrV.: End hier) Beistand leist. Hilf uns, Herr, hilf uns allen!

Nr. 57.

Mel.: Wenn wir in höchsten Nöten.

1. Das alte Jahr vergangen ist.
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Das du uns in so großer Gfahr
So gnädiglich behüt dies Jahr,
2. Wir bitten dich, ewigen Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron,
Du wollst dein arme Christenheit
Ferner bewahren allezeit.
3. Entzeuch uns nicht dein heilsams Wort
Welchs ist der Seelen Trost und Hort,
Vor Papsts Lehr und Abgötterei
Behüt uns, Herr, und steh uns bei.
4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan
Und fromm zu werden fahen an,
Keinr Sünd im alten Jahr gedenk,
Ein gnadenreichs Neujahr uns schenk,
5. Christlich zu leben, seliglich
Zu sterben und hernach fröhlich
Am jüngsten Tag wiedr aufzustehn,
Mit dir in Himmel einzugehn,
6. Zu danken und zu loben dich
Mit allen Engeln ewiglich.
O Jesu unsern Glauben mehr
Zu deines Namens Lob und Ehr.

V. 1 und 2 **Steuerlein** † 1613.
V. 3—6 **Tappus** um 1620.
Melch. Franck, musikalischer Lustgarten 1616.

Hvr., Lbg.: 85. BrV.: 29. — H.¹: 167; 137. H.²: 121. O.¹: 75; — 23. O.²: 31; 485. Ostfsld.: 75 = Hz.: 78 = SZ.: 110; 240.

V. 1⁴ Sämmtl. Gesbb.: Bewahret hast (Hvr., Lbg., Hz.: so) viel (BrV.: lang) Zeit und Jahr. — V. 2¹ Hvr., Lbg., Hz.: den ewgen. — V. 3—6 finden sich in allen Gesbb. in folgender bereits im Hannov. Gesb. von 1646 vorkommender Gestalt:

3. Daneben gieb uns Fried und Ruh Und was uns nötig ist dazu, Durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser (BrV. *): unser ganzes) Land.

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih, Ein gut Gewißen stets verleih, Gieb, daß wir deines Namens Ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt Uns abzufordern aus der Welt, So gieb ein seligs Ende hier, daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme dich, Hör unsre Bitte gnädiglich, Durch dein Verdienst und deinen Tod Erlöse uns aus aller Not.

*) Nach dem Hannov. Gesb. von 1646.

Nr. 58.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm ich her.

1. Das neugeborne Kindelein,
Das herzenliebe Jesulein
Bringt abermals ein neues Jahr
Der auserwählten Christenschaar.
2. Des freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bei uns sein;
Sie singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3. Ist Gott versöhnt und unser Freund
Was mag uns thun der arge Feind?
Trotz Türken, Papst und Höllenpfort!
Das Jesulein ist unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubeljahr,
Was trauern wir denn immerdar?
Frisch auf! es ist jetzt Singenszeit
Das Jesulein wendt alles Leid.

C. Schneegaß † 1597.
Vulpius Gesb. 1609.

BrB.: 31 — H.[1]: 169. — H.[2]: 122. O.[1]: 74 — Ostfsld.: 83. — SZ. 113.

V. 2[3] O.[1]: Und singen. — V. 3[2] Alle Gesbb.: kann. — [3] H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Trotz Teufel und der Höllenpfort.

Nr. 59.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Helft mir Gotts Güte preisen,
Ihr lieben Kinderlein,
Mit Gsang und andrer Weisen
Ihm allzeit dankbar sein.
Vornämlich zu der Zeit,
Da sich dies Jahr thut enden,
Die Sonn sich in uns wenden:
Das neu Jahr ist nicht weit.

2. Erstlich laßt uns betrachten
Des Herren reiche Gnad
Und so gering nicht achten
Sein unzählig Wohlthat;
Stets führen zu Gemüt,
Wie er dies Jahr hat geben
All Notdurft diesem Leben
Und uns vor Leid behüt;

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten
In gutem Fried und Ruh,
Nahrung von Jung und Alten
Bescheret auch dazu,
Und mit gar milder Hand
Sein Güt er ausgespendet,
Verwüstung abgewendet
Von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet
Aus väterlicher Gnad.
Wenn er sonst hätt belohnet
All unser Mißethat
Mit gleicher Straf und Pein:
Wir wären lang gestorben,
In mancher Not verdorben,
Die wir voll Sünden sein.

5. Nach Vaters Art und Treuen
Er uns so gnädig ist;
Wenn wir die Sünd bereuen,
Glauben an Jesum Christ
Herzlich ohn Heuchelei,
Thut er all Sünd vergeben,
Lindert die Straf daneben,
Steht uns in Nöten bei.

6. Also dein Güt wir preisen
Vater im Himmels Thron,
Die du uns thust beweisen
Durch Christum deinen Sohn,
Und bitten ferner dich:
Gieb uns ein friedsam Jahre,
Von allem Leid bewahre
Und nähr uns mildiglich.

P. Eber † 1569.
Geystl. Lieder. Leipzig 1586.

Hvr., Lbg.: 44. BrB.: 28; 787. H.[1]: 175; 142. H.[2]: 128. O[1].: 81; — 24. O.[2]: 32. — Ostfsld.: 80 = Hz.: 38. — SZ.: 711;2 23.

V. 1[2] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Ihr Christen insgemein — [3] dies., O.[2], Ostfsld., SZ.: Wir wollen all erweisen. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1]: andern. — [4] Hvr., Lbg., O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Daß wir Gott dankbar sein. — [7] Alle Gesbb.: Das Jahr: — Hvr., Lbg., BrB., Ostfsld., Hz., SZ.: geendet. — [6] Alle Gesbb.: zu uns. — Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz., SZ.: Sonne zu uns wendet. — BrB.: wendet. — [8] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz., SZ.: Das neue Jahr ist heut. — BrB.: ist herbei. — V. 2[1] Hvr., Lbg., Hz.: Laßt uns mit Ernst. — Alle ad. Gesbb.: Ernstlich.*) — [2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz., SZ.:

*) Schon alte Lesart für Erstlich. cfr. Tucher und Rambach a. d. betr. OO.

Des Höchsten. — [3]Hvr., Hz.: Und jederzeit hoch achten. — Lbg.: Und darauf freudig achten. — O.[1], Ostfsld., SZ.: ja gering. — [4]Lbg.: Was er erwiesen hat. — [5]das.: Auf führt euch zu Gemüt. — [6]Hvr., Lbg., H.[1], Ostfsld., Hz.: gegeben. — [7]Hvr., Ostfsld., Hz., SZ.: Notdurft zu diesem Leben. — Lbg.: Was Not zu diesem Leben. — V. 3[1,2] Lbg.: Sein Wort hat er erhalten, Die Obrigkeit dazu. — [3]Hvr., Hz.: den. — H.[1], H.[2]: bei Jung. — Lbg.: die Nahrung Jung. — Alle ad.: für Jung. — [4]Lbg.: Beschert in Fried und Ruh. — [6]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Sein Güter ausg. — [6]—[8]Lbg.: Verteilet seine Güter, Auch als ein Menschenhüter Verwüstung abgewandt. — [8]Hvr., Hz.: Von unserm Vaterland. — O.[1]: diesem Ort. — O.[2], Ostfsld., SZ.: unsrer Stadt. — V. 4[1]Hvr., Hz.: Gott hat. — Lbg.: Hat unser auch verschonet. — [2]Lbg.: Mit rechter Vatergnad. — [3]das.: Hätt er nach Recht belohnet. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld.: uns hätt. — [5]Alle Gesbb.: längst. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: Da wir. — H.[1], H.[2], O.[1]: Dieweil wir Sünder. — V. 5[1]—[8]Lbg.: Gott liebet uns wie Kinder Der beste Vater liebt, Gläubt nur ein armer Sünder An Christum, ist betrübt Von seiner Sündenschuld, So will er sie vergeben, Die Strafe auch daneben Erlaßen voller Huld. — [6] Hvr., O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Will er die Schuld. — [8]Hvr., O.[2], Ostfsld., SZ., Hz.: Macht uns von Plagen frei. — [6]H.[1], Hvr., Hz.: Drum. — O.[2]: Solch. — Ostfsld., SZ.: All deine Güt. — Lbg.: Wir preisen dein Erbarmen. — Alle ad. Gesbb.: All solch. — [2]Lbg.: O Gott im höchsten Thron. — [3]das.: Du erzeigst uns armen. — BrV., O.[2], Ostfsld.: erweisen. — [5]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz., SZ.: Wir bitten. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: friedsame Jahre. —

In BrV. findet sich noch folgender Zusatz: Gott Vater und dem Sohne Und dem heiligen Geist Sei ewig Preis und Wonne, Der uns so hat gespeis't In dem vergangnen Jahre. Der woll uns ferner geben Ein fein richtiges Leben In diesem neuen Jahr.

Nr. 60.

Eigene Mel. oder: Herr ich habe misgehandelt.

1. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
Hilf, das neue Jahr geht an,
Laß es neue Kräfte bringen,
Daß aufs Neu ich wandeln kann.
Neues Glück und neues Leben
Wollest du mit Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten
Und zu reden bin bedacht,
Müße mich, mein Gott, verpflichten,
Deines teuren Namens Macht,
Daß auch das, was ich gedenke,
Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten,
Meiner Zungen Red und Wort
Müße nur durch dich geraten
Und ganz glücklich gehen fort.
Neue Kraft laß mich erfüllen
Zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache,
Das gescheh in dir allein.
Wenn ich schlafe, wenn ich wache
Wollest du, Herr, bei mir sein;
Geh ich aus, halt an zur Seiten,
Komm ich heim, so hilf mich g'leiten.

5. Laß mich beugen meine Kniee
Nur zu deines Namens Ehr;
Hilf daß ich mich stets bemühe,
Dich zu preisen mehr und mehr;
Laß mein Bitten und mein Flehen
Doch im Himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, Herr, in deinem Namen
Fröhlich nehmen Speis und Trank;
Güter, die von dir herkamen
Fordern ja von mir den Dank.
Deine Weisheit kann mich stärken
Zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet, das muß aufsteigen,
Herr, vor deinen Gnadenthron,
Dann wirst du zu mir dich neigen
Wie zu deinem lieben Sohn.
Herr ich weiß, es wird vor allen
Dies mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden,
Laß mich büßen meine Sünd,
Hilf, daß sie mir nimmer schaden
Sondern bald Verzeihung find,
Herr, in dir, Nur du, mein Leben,
Kannst die Sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe,
Nimm, o Gott, mein Flehen hin,
Weil ich mich so sehr betrübe,
Ja voll Angst und Zagen bin.
Tröste mich in meinen Nöten,
Daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine Wunden
Wasche mich mit Ysop ab;
Zwar ich bin noch unverbunden
Doch verletzet bis aufs Grab.
Tilg, Herr, meine Mißethaten
So wird meiner Not geraten.

11. Große Sünder kannst du heilen,
Ach, ich bin in ihrer Zahl;
Du, du kannst mir Gnad erteilen,
Hilf mir doch aus dieser Qual,
Denn du kennest ja die Schwachen,
Die du wiedrum stark willst machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten,
Der ich nicht bezahlen kann;
Liebe mich in dem Geliebten,
Dein Sohn Jesus nimmt mich an.
Jesus läßt mich nicht verderben,
Jesus läßt mich nicht im Sterben.

13. Herr, du wollest Gnade geben,
Daß dies Jahr mir heilig sei,
Und ich könne christlich leben
Sonder Trug und Heuchelei,
Daß ich auch allhier auf Erden
Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen
Deinen Weg der Frömmigkeit,
Laß mich Stolz und Hoffahrt fliehen,
Laß mich beten jederzeit,
Laß mich Schand und Unzucht meiden,
Laß mich willig Unglück leiden.

15. Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesus laße nie mich wanken.

16. Jesu, laß mich fröhlich enden
Dieses angefangne Jahr,
Trage stets mich auf den Händen,
Halte bei mir in Gefahr.
Freudig will ich dich umfaßen,
Wenn ich soll die Welt verlaßen.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 91. BrV.: 38; 786. H.[1]: 171. — H.[2]: 124. O.[1]: 77; 598. — O.[2]: 36. — Hz: 83. = SZ.: 116 und 117; 241. BrV., O.[1] und O.[2] haben jedoch nur 5 Verse: 1, 8, 9, 13, 16 und in jedem Vers noch hinter Zeil: 4 zwei Zeilen eingeschoben, so daß bei ihnen das Lied nach der Melodie: Wie nach einer Waßerquelle zu singen ist. Dieselbe Form giebt SZ. unter Nr. 117 mit der Ueberschrift: Auf andere und kürzere Form. Im Folgenden sind diese Zusätze zu Anfang der betr. Verse angegeben und mit einem * und die letztere Form aus SZ. mit SZ. b bezeichnet.

V. 1 * BrV., O.[1], O.[2], SZ. b: Laß mich dir befohlen sein Auch daneben all das Mein. — [6]Hvr., Lbg., BrV., O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Wollst du mir aus Gnaden. — H.[1], H.[2]: Wollest du aus Gnaden. — V. 2[1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: zu beginnen. — [3], [4] dies.: All mein Trachten und mein Sinnen Werde nur durch dich vollbracht. — [5]Hvr., Lbg., Hz: erdenke. — V. [5], [6] dies.: Geh ich aus, laß mich nicht gleiten; Komm ich heim, steh mir zur Seiten. — [6]H.[1], SZ.: Komm ich heim, hilf mich geleiten. — H.[2]: Komm ich heim, hilf mich begleiten. — V. 5[6] Hvr., Lbg., Hz.: Zu dir durch die Wolken gehen. — V. 6[1] dies.: Laß mich, Herr, wie alle Frommen. — [3]dies.: herkommen. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: laß mich. — [6]dies.: In der. — V. 7[1]Hvr., Lbg., Hz.: Das müße steigen. — [2]dies., H.[1], H.[2], SZ.: zu deinem. — V. 8 * BrV., O.[1], O.[2], SZ. b: Auch durch deine Gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu. — [2] Lbg.: mich haßen. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Und ich bald. — [5]dies.: bei dir. — Hvr., Lbg., BrV., O.[1], O.[2], Hz., SZ. b: denn du. — [6]BrV., O.[1], O.[2], SZ. b: mir vergeben. — V. 9 * BrV., O.[1]. O.[2], SZ. b: Wenn ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, Herr, auf meine Sach. — [4]Sämmtl. Gesbb.: Und voll. — V. 10[3] dies.: Denn ich bin. — [4]dies.: Und verletzet. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Tilge meine. — V. 13* BrV., O.[1], O.[2], SZ. b: Ich auch meinen Nächsten lieb Und denselben nicht betrüb. — [5]H.[1], SZ.: Daß ich fromm allhier. — [6]H.[2], SZ.: Und recht selig. — V. 15[1] u. flgde. Hvr., Lbg., Hz.: Jesu. — [3]dies.: zähme. — V. 16 * BrV., O.[1], O.[2], SZ. b: Steh mir bei in aller Not, Auch verlaß mich nicht im Tod. — [3]Hvr., Lbg., BrV., O.[1], O.[2], Hz., SZ. b: Trag mich stets auf deinen.

Nr. 61.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Nun hat sich angefangen
Das liebe neue Jahr,
Es ist nunmehr vergangen
Das alte ganz und gar;
Ich danke, Jesu, dir
Aus herzlichem Gemüte
Für deine Gnadengüte
So du erwiesen mir.

2. Du hast mir nicht gelohnet
Nach meiner Mißethat,
Hast meiner mehr verschonet,
Daß ich bin früh und spat
Gegangen ledig aus.
Du hast mir Freud erreget,
Wenn sich dein Schutz geleget,
Zu rings her um mein Haus.

3. Du wollst hinfort beistehen
Mir dieses neue Jahr,
Mit neuer Kraft versehen,
Mich retten aus Gefahr,
Vor Feur- und Waßersnot,
Vor Pestilenz und Seuchen,
Die uns schnell hinterschleichen
Und bringen jähen Tod.

4. Lieb, Hoffnung in uns mehre,
Zünd an des Glaubens Licht,
Uns deinen Willen lehre,
Daß wir, wenn Not anbricht,
Aus großer Ungeduld,
Aus übermachten Schmerzen
Nicht deine Gunst verscherzen
Und häufen Sündenschuld.

5. Wollst unser Leben fristen,
Der Nahrung legen zu,
Daß Sorgen nicht einnisten.
Gieb Segen, Heil und Ruh!
Hilf, daß wir nicht umsonst
Nach Heiden Art uns grämen,
Vielmehr das Fleisch bezähmen
Und deßen Lust und Brunst.

6. Regier all unser Wesen,
Wend ab Melancholei,
Gieb Vater das Genesen,
Wohn uns in Gnaden bei,
Gieb stolze Sicherheit,
Bis wir mit Fried und Freuden
Von dieser Welt abscheiden
Zur wahren Seligkeit,

E. C. Homburg.

BrB. 35. — H.[1]: 76. — D.[1]: 89 — — D.[2]: 34. — Hz. 81 = SZ.: 126. — In D.[1] und D.[2] ist überall die Mehrzahl: uns, unser statt des textgemäßen mir, meiner u. s. w. gesetzt.

V. 1[5] BrB., H.[1], Hz., SZ.: Dir dank ich Jesu Christ. — D.[1], D.[2]: Wir danken dir, Herr Christ. — [7] Hz.: Gnad und Güte. — [8] Alle Gesbb.: Die unerforschlich ist. — V. 2[8] H.[1]: Zu rings herum. — D.[1], D.[2]: Zurings um unser. — V. 3 [1–4] Alle Gesbb.: wollest mir beistehen Noch ferner dieses Jahr, Mir stets zur Seiten gehen, Mich schützen vor. — [7] Hz.: Die in dem Finstern schleichen. — V. 4[3] H.[1], Hz.: Und deinen. — V. 6[2] Hz.: Mach uns vom Elend frei. — [5] Alle Gesbb.: Gieb Fried und Einigkeit. — [6] dies.: wir einmal mit Freuden.

Nr. 62.

Mel.: Nun laßt uns Gott dem Herren.

1. Nun laßt uns gehn und treten
Mit Singen und mit Beten
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern,
Wir leben und gedeihen
Vom alten zu dem neuen,

3. Durch so viel Angst und Plagen,
Durch Zittern und durch Zagen,
Durch Krieg und große Schrecken,
Die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern
In schweren Ungewittern
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden,

5. Also auch, und nichts minder,
Läßt Gott ihm seine Kinder,
Wenn Not und Trübsal blitzen,
In seinem Schooße sitzen.
6. Ach, Hüter unsers Lebens,
Fürwahr! es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht dein Augen wachen.
7. Gelobt sei deine Treue,
Die alle Morgen neue,
Lob sei den starken Händen,
Die alles Herzleid wenden!
8. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten
In unserm Kreuz und Leiden
Ein Brunnen unsrer Freuden.
9. Gieb mir und allen Denen,
Die sich von Herzen sehnen
Nach dir und deiner Hulde,
Ein Herz, das sich gedulde.
10. Schleuß zu die Jammerpforten
Und laß an allen Orten
Auf so viel Blutvergießen
Die Friedensströme fließen.
11. Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen,
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen.
12. Sei der Verlaßnen Vater,
Der Irrenden Berater,
Der Unversorgten Gabe,
Der Armen Gut und Habe.
13. Hilf gnädig allen Kranken,
Gieb fröhliche Gedanken
Den hochbetrübten Seelen,
Die sich mit Schwermut quälen.
14. Und endlich, was das Meiste,
Füll uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere
Und dort zum Himmel führe.
15. Das alles wollst du geben,
O meines Lebens Leben,
Mir und der Christenschaare
Zum selgen neuen Jahre.

P. Gerhardt.

BrB.: 32; 791. H.[1]: 172. — H.[2]: 126. O.[1]: 78; 599; 241. O.[2]: 35; 487. Ostfsld.: 79 = Hz.: 84 = SZ.: 120; 242.

V. 1 [3] BrB.: Zu Gott. — V. 7 [1] BrB.: Lob sei für deine. — V. 10 [4] Alle Gesbb.: Freudenströme. — V. 15. [2] O.[2]: Uns und.

Nr. 63.

Über Lucas 2, 21.

Mel.: Wie nach einer Waßerquelle.

1. Warum machet solche Schmerzen
Warum machet solche Pein,
Der von unbeschnittnem Herzen
Dir, o liebes Jesulein,
Mit Beschneidung? da du doch
Frei von des Gesetzes Joch,
Weil du einem Menschenkinde
Zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.
2. Für dich darfst du dies nicht dulden,
Du bist ja des Bundes Herr:
Unsre, unsre großen Schulden,
Die so grausam, die so schwer
Auf uns liegen, daß es dich
Jammert herz- und inniglich,
Die trägst du ab, uns zu retten,
Die sonst nichts zu zahlen hätten.
3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen,
Ja, sei fröhlich, alle Welt,
Weil heut anhebt zu erlegen
Gottes Sohn das Lösegeld.
Das Gesetz wird heut erfüllt,
Heut wird Gottes Zorn gestillt,
Heut macht uns, so sollten sterben,
Gottes Sohn zu Gottes Erben.
4. Wer mag recht die Gnad erkennen,
Wer mag dafür dankbar sein?
Herz und Mund soll stets dich nennen,
Unsern Heiland, Jesulein.
Deine Güte wollen wir
Nach Vermögen preisen hier,
Weil wir in der Schwachheit wallen
Dort soll baß dein Lob erschallen.

P. Gerhardt.

BrB.: 39. — H.¹: 183. — O.¹: 86. — — O.²: 30. — Hz.: 94. — Sz.: 122. —

B. 1 [7] O.²: Und zwar einem. — [8] das.: Gleich, bist doch. — B. 2 [3]: Hz.: Unsre großen Sündenschulden. — [8] O.²: Die wir Nichts. — B. 4 [8] H.¹, O.¹.: soll mehr. — O.²: soll stets. — Hz.: soll dein Lob beßer schallen.

Nr. 64.

Über Luc. 2, 21.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Wer sich im Geist beschneidet
Und als ein wahrer Christ
Des Fleisches Tödtung leidet
Die so hochnötig ist,
Der wird dem Heiland gleich,
Der auch beschnitten worden,
Und tritt im Kreuzesorden
In seinem Gnadenreich.

2. Wer so dies Jahr anhebet,
Der folget Christi Lehr,
Weil er im Geiste lebet
Und nicht im Fleische mehr.
Er ist ein Gotteskind
Von oben her geboren,
Das Alles, was verloren,
In seinem Jesu findt.

3. Doch wie muß dies Beschneiden
Im Geist, o Mensch, geschehn?
Du mußt die Sünde meiden,
Wenn du willst Jesum sehn.
Das Mittel ist die Buß,
Wodurch das steinern Herze
In wahrer Reu und Schmerze
Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem Werke
In diesem neuen Jahr,
Herr Jesu, Kraft und Stärke,
Daß sich bald offenbar
Dein himmlische Gestalt
In vielen tausend Seelen
Die sich mit dir vermählen;
Ja thu es, Jesu, bald.

5. Ich seufze mit Verlangen
Und Tausende mit mir,
Daß ich dich mög umfangen
Mein allerschönste Zier.
Wenn ich dich hab allein,
Was will ich mehr auf Erden?
Es muß mir Alles werden
Und Alles nützlich sein.

6. Ach, ihr verstockten Sünder,
Bedenket Jahr und Zeit,
Ihr abgewichnen Kinder,
Die ihr in Eitelkeit
Und Wollust zugebracht;
Ach, führt euch Gottes Güte
Doch einmal zu Gemüte
Und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beschneidet eure Herzen
Und fallet Gott zu Fuß
In wahrer Reu und Schmerzen;
Es wird die Herzensbuß,
So gläubig thut geschehn
Das Vaterherz bewegen,
Daß man wird vielen Segen
In diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu gebe,
Daß deine Christenschaar
Mit dir im Geist so lebe
In diesem neuen Jahr,
Daß sie in keiner Not
Sich möge von dir scheiden;
Stärk sie in Kreuz und Leiden
Durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen
Die ganze Lebenszeit
Und unsre Pflicht erweisen
In alle Ewigkeit,
Da du wirst offenbar,
Und wir mit allen Frommen
Nach diesem Leben kommen
Ins ewge neue Jahr.

L. Laurenti † 1722.
Geistreiches Gesb. Halle 1704.

Hvr., Lbg.: 93. BrB. — 154. H.¹: 182. — H.²: 129. O.¹: 87; 130. — O.²: 38. — Sz.: 124. —

V. 1 6—8 Lbg.: Der williglich gelitten, Daß man sein Fleisch beschnitten, Hat Teil am Gnadenreich. — V. 2 2 das.: Gottes Lehr. — 4 das.: Nicht nach dem. — V. 3 4 das.: Ihr ernstlich widerstehn. — 6—8 Lbg.: Wodurch, obwohl mit Schmerzen, Die böse Lust im Herzen Getödtet werden muß. — V. 4 5 Hvr., Lbg.: Dein Bild der Heiligkeit. — 8 dies.: In Herzenseinigkeit. — V. 5 2 Lbg.: Und sehnlicher Begier. — 3 Hvr., Lbg.: Dich herzlich zu umfangen. — 5 dies.: Denn hab ich dich. — V. 7 4 Hvr., Lbg.: So wird. — 5 dies.: Die glaubensvoll geschehen. — H.1, H.2, O.1, O.2: Wenn sie von euch geschehen. — 7 Hvr.: lauter Segen. — Lbg.: neuen Segen. — V. 8 1 Hvr., Lbg., H.1: Jesus. — 2 dies. H.2: Daß seine. — 3 dies.: Mit ihm. — 6 dies.: Von ihm. — 7 Hvr., Lbg.: Er stärke sie im Leiden. — 8 dies. H.1: Durch seinen. — V. 9 1 dies.: ihn preisen. — 5 dies.: er wird. — 8 Hvr., Lbg.: große, neue. —

C. Epiphanias.

Nr. 65.

Mel.: Jesus meine Zuversicht.

1. Jesu, großer Wunderstern,
Der aus Jakob ist erschienen,
Meine Seele will so gern
Dir an deinem Feste dienen.
Nimm doch, nimm doch gnädig an,
Was ich armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin;
Wie ichs von dir selber habe
Und damit beschenket bin,
So ist dir's die liebste Gabe.
Laß es auch bewährt und rein
In dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets!
Laß denselben vor dir tügen,
Herz und Lippen sollen stets,
Ihn zu opfern, vor dir liegen.
Wenn ich bete, nimm es auf,
Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu!
Ach, mich schmerzet meine Sünde,
Aber du bist fromm und treu,
Daß ich Trost und Gnade finde
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an.

E. Neumeister.

Hvr., Lbg.: 95. BrB.: 59. — H.2: 153. Ostfsld.: 90, = S3.: — 244. überall ohne verschiedene Lesarten.

Nr. 66.

Mel.: Valet will ich dir geben.

1. O König aller Ehren,
Jesu Christ, Davids Sohn,
Dein Reich soll ewig währen
Im Himmel ist dein Thron.
Hilf, daß allhier auf Erden,
Den Menschen weit und breit
Dein Reich bekannt mög werden
Zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen
Die Leut aus Morgenland;
Die Kniee sie vor dir beugen,
Weil du ihn bist bekannt.
Der neu Stern auf dich weiset,
Dazu das göttlich Wort;
Drum man dich billig preiset,
Daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König,
Wie uns die Schrift vermeldt,
Doch achtest du gar wenig
Vergänglich Gut und Geld,
Prangst nicht mit teuren Rößern,
Trägst keine güldne Kron,
Sitzst nicht in steinern Schlößern:
Hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret,
Dein Glanz erstreckt sich weit,
Dein Güt allzeit floriret
Und dein Gerechtigkeit.
Du wollst die Frommen schützen
Durch dein Macht und Gewalt,
Daß sie im Frieden sitzen,
Die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen,
In dein Reich nimm mich auf,
Dein Güte schenk mir armen,
Und segne meinen Lauf.
Mein Feinden wollst du wehren,
Dem Teufel, Sünd und Tod,
Daß sie mich nicht versehren,
Rett mich aus aller Not.

6. Du wollst in mir entzünden
Dein Wort, den schönen Stern,
Daß falsche Lehr und Sünden
Sein von mein'm Herzen fern.
Hilf, daß ich dich erkenne
Und mit der Christenheit
Dich meinen König nenne
Jetzund und in Ewigkeit.

M. Bohemus.

BrB. 61. — H¹: 203; 145. H²: 155. O¹: 117. — 30 O²: 57. — Ostfsld: 88 = S3.: — 243.

B. 1 ¹Sämmtl. Gesbb.: Herr Jesu. — ⁸Ostfsld.: ewgen Seligkeit. — B. 2 ⁷das.: fröhlich preiset. — B. 3 ⁵Alle Gesbb.: auf einem Roße. — ⁷dies.: im festen Schloße. — B. 4 ⁸BrB., O.²: stürze. — B. 6 ²Ostfsld.: schönsten. — ³Alle Gesbb.: Laß falsche. — ⁶dies.: Jetzt und. —

D. Reinigung Mariä (Darstellung Christi im Tempel.)

Nr. 67.

Mel.: Allein Gott in der Höh.

1. Gottlob, mein Jesus macht mich rein
Von allen meinen Sünden:
Was er büßt muß bezahlet sein;
Nun kann mich nicht mehr binden
Der Sünden Strick, des Teufels Macht,
Drum mein Glaub Höll und Tod verlacht,
Weil Jesus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch,
Der das Gesetz erfüllet,
Der durch den Tod und Kreuzesjoch
Des Vaters Zorn gestillet;
Was er hat, das ist Alles mein.
Wie könnt doch größrer Reichtum sein,
Als das mir Jesus schenket?

3. Weil Jesus mich von Sünden rein
Durch sein Verdienst will machen,
Daß ich los aller Qual und Pein
Nicht fürcht des Todes Rachen:
So tröst mich seine Heiligkeit,
Sein Unschuld, Heil und Seligkeit
Ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud,
Wie Simeon, mein Leben
Beschließen, frei von allem Leid
Mich meinem Gott ergeben.
Sobald ich thu mein Augen zu,
So wird mein Tod mein Schlaf und Ruh,
Seh ich des Himmels Freude.

5. Wie werd ich dann so fröhlich sein,
Wenn ich die Welt verlaßen,
Wenn mich die Himmels=Geisterlein
Geführt zur Lebensstraßen,
Wenn ich erblickt die Ewigkeit,
Wenn ich erlangt die Seligkeit,
Die mir mein Gott bereitet!

6. Hilf Gott, daß ich sei stets bereit,
Laß mich Nichts von dir wenden,
Bring mich zu deiner Herrlichkeit,
Hilf seliglich vollenden,
Komm bald, hilf mir aus aller Not,
Hilf mir, Herr, durch dein Blut und Tod,
Ja, komm Herr Jesu! Amen.

J. Olearius.

BrB.: 67; 164. H.¹: 209. — O.¹: 128. — — O.²: 147. — Ostfrsld.: 94 = S3.: 185. — In H.¹, Ostfsld. und S3. ist B. 3 ausgelaßen.

B. 2 ⁷Alle Gesbb.: Als den. — B. 4 ¹⁻⁴H.¹, Ostfsld., S3.: Weil ich denn rein von Sünden bin Durch Christi Blut und Leiden, So kann ich nun auch fahren hin

Wie Simeon mit Freuden. — [5]O.[1], O.[2]: schließ die. — [6]O.[1], O.[2]: der Tod. — BrB.: ein Schlaf. — H.[1], Ostfsld., SZ.: Sobalde werd ich zu der Ruh. — [7]H.[1], Ostfsld., SZ.: Ins Paradies gelangen. — V. 5 [1]—[7]dies.: Wie sollt (H.[1]: soll) ich nun mit Fröhlichkeit Nicht meinen Geist aufgeben? Erlang ich doch die Seligkeit Und solch ein Freudenleben, Das hier auf Erden nie ein (H.[1]: kein) Mann Ausdenken noch beschreiben (Ostfsld.: aussprechen) kann, Drum will ich gerne sterben. — V. 6 [1]—[4]dies.: Nun, Herr, hilf daß ich jedesmal Bereit sei, wohl zu sterben, Damit ich nach dem Thränenthal Den Himmel mag ererben. — [5]dies.: Komm, hilf mir doch aus. — [6]dies.: Herr Jesu, durch. —

Nr. 68.

Aus Luc. 2.

Das Nunc dimittis Deutsch.

Eigene Melodie.

1. Mit Fried und Freud ich fahr dahin
In Gottes Wille,
Getrost ist mir mein Herz und Sinn
Sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat,
Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn,
Der treue Heiland,
Den du mich, Herr, hast sehen lan*)
Und macht bekannt,
Daß er sei das Leben
Und Heil in Not und Sterben.

*) Or. lon.

3. Den hast du Allen vorgestellt
Mit großen Gnaden,
Zu seinem Reich die ganze Welt
Heißen laden
Durch dein teuer heilsam Wort,
An allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht
Für die Heiden
Zu 'rleuchten*), die dich kennen nicht,
Und zu weiden.
Er ist deins Volks Israel
Der Preis, Ehr, Freud' und Wonne.

*) Or. Zurleuchten.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 919. BrB.: 66. — H.[1]: 1204. — H.[2]: 931. O.[1]: 122 — 198. O.[2]: 145. —Ostfsld.: 443. = Hz.: 503. = SZ.: 188 —

V. 1 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Weils Gottes. — [6]dies.: wird mein Schlaf werden. — V. 2 [1]dies.: machet Christus, Gottes Sohn. — [3]dies.: hast laßen sehn. — [4]Sämmtl. Gesbb.: machst. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: er mein Heil und Leben sei. — Alle and. Gesbb.: Daß er sei das Leben und Heil. — [6]Alle Gesbb.: In Not und auch im. — V. 3 [5]Hvr., Lbg., Hz.: heilsam teures. — O.[1], O.[2]: teur und heilsam. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Das überall erschollen. —V. 4 [2]Lbg: Auch den. — [3]das.: Zu leuchten. — Alle and. Gesbb.: Zu erleuchten. — [4]Hvr., Hz.: Und sie zu. — Lbg.: Sie zu. — [5]Lbg.: fehlt: Er ist. — [6]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Preis, Ehre. —

Nr. 69.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Opfer für die ganze Welt,
Du kommst heut in deinen Tempel,
Daß du würdest vorgestellt
Uns zum löblichen Exempel,
Wie man sich von Jugend an
Deinem Vater opfern kann.

2. Deiner Mutter Reinigung,
Im Gesetze vorgeschrieben,
Giebt uns die Erinnerung
Dein Gebote stets zu lieben
Und den Weg mit Lust zu gehn,
Der uns heißt im Tempel stehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit,
Nimm von mir die Sündenflecken,
Und laß deiner Unschuld Kleid
Meine Blöße ganz bedecken!
Dein Verdienst mein Wohlgeruch
Wider des Gesetzes Fluch.

4. Hast du dieses schwere Joch
Willig über dich genommen,
Da du ohne Sünde doch
Warest in die Welt gekommen:
Ach, so stelle, Jesu, dich
Zur Erlösung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Taubenart
Ohne Galle an sich haben,
Glaub und Liebe sei gepaart,
Nimm vorlieb mit meinen Gaben.
Girrt das Turteltäubelein,
Gieb Geduld in meiner Pein.

6. Ich will dich mit Simeon
An mein treues Herze drücken,
Du wirst als der Gnadenthron
Mich mit Rat und Trost erquicken.
Du bist der Trost Israel,
Süßester Immanuel.

7. Sei der müden Augen Licht,
Wenn der Tod sie will verschließen;
O mein Heiland, laß mich nicht,
Wenn ich werde sterben müßen.
Du bist deines Volkes Preis
Und der Weg ins Paradeis.

8. Dieses sei mein Schwanenlied:
Herr, laß mich in Frieden fahren!
Gieb, daß dich mein Auge sieht
Bei den auserwählten Schaaren,
Wo man dort in jener Welt
Erst das rechte Lichtfest hält.

B. Schmolck.

Hvr., Lbg.: 99. H.[1]: 210. — H.[2]: 347. Hz.: 98. — Sz.: 189. —

V. 2[4] Hvr., Lbg., Hz.: Gebot getreu. — V. 3[5],[6] dies.: Deines Opfers Wohlgeruch Tilge des. — V. 5[2] dies.: Reine Unschuld. — [4]—[6] dies.: Nimm aus Huld die schlechten Gaben Von der armen Seele an, Die nichts beßers bringen kann. — V. 6[1] dies.: wie Simeon. — [3] dies.: als mein. — [6] Lbg.: Treuester. — V. 8[1] das.: Sterbelied. — [6] das.: rechte Licht erhält.

E. Verkündigung Mariä.

Nr. 70.

Mel.: Was mein Gott will das gescheh allzeit.

1. Freu dich, du werte Christenheit,
Dies ist der Tag des Herren,
Der Anfang unsrer Seligkeit,
Den Gott zu seinen Ehren
Nach seinem Rat
Erwählet hat;
O Gott, laß wohl gelingen,
Hilf uns mit Fleiß
Zu deinem Preis
Ein fröhlich Lied zu singen!

2. Gott ist gerecht in seinem Wort;
Was er einmal zusaget,
Das ist gewis an allem Ort
Obschon die Welt verzaget.
Heut Gottes Sohn,
Der Gnadenthron,
Zu uns auf Erden gelanget.
O Wunder groß,
Marien Schooß
Den großen Gast empfänget!

3. Sie hört vom Engel Gabriel
Sie sollt Jesum gebären,
Der ganzen Welt Immanuel,
Den mächtig großen Herren.
Das Jungfräulein
So keusch und rein
Erschrack ob den Geschichten,
Doch glaubt dem Wort,
Wie sie gehört,
Gott würd*) es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit,
Daß wir erlangt den Orden,
Daß du, o Gott von Ewigkeit,
Bist unser Bruder worden.

---

*) Ab. LA.: wird.

Wir bitten dich
Demütiglich:
Lehr uns dein'm Wort vertrauen,
Bis wir zugleich
Im Himmelreich*)
Das Wunderwerk**) anschauen

*) Ab. LA.: deinem Reich.
**) Ab. LA.: Wunder selbst.

P. Hagius † 1620.

Crüger, Praxis pietatis melica 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

BrB.: 69; 120. H.[1]: 217. — O.[1]: 134. — — O.[2]: 149. — Ostfsld.: 95. — Hz.: 100. — Sz.: 196. —

V. 1 [10] Hz.: Das Hosianna singen. — V. 2 [10] Ostfsld.: umfänget. — V. 3 [4] H.[1]: prächtig großen. — V. 4 [7] Hz.: dem Worte trauen. — [10] O.[1]: beschauen. — Hz.: einschauen.

Nr. 71.

Eigene Melodie oder: Herr ich habe misgehandelt.

1. Heut ist uns der Tag erschienen,
Worauf Adam schon so oft,
Wie auch Jakob und sammt ihnen
Aller Väter Schaar gehofft,
Dran sich Abraham erquicket,
Als er ihn im Geist erblicket.
2. O des Tages voller Wonne,
Und dem sonst kein Tag nicht gleicht,
Weil von Anbeginn die Sonne
Hat um dieses Rund geleucht;
O der viel gewünschten Stunden,
Die sich nunmehr eingefunden!
3. O du Anfang unsrer Freuden,
Sei gegrüßt, gewünschtes Licht,
Als mit dem uns armen Heiden
Jetzt ein neuer Trost anbricht,
Und vor welchem wir indeßen
Stets in lauter Nacht geseßen.
4. Nun mehr trieft ein Heilesregen
Oben durch den Himmel ab,
Auch die Wolken schütten Segen
Und Gerechtigkeit herab;
Gott der Herr kommt selbst auf Erden,
Und beginnt ein Mensch zu werden.
5. Nunmehr wird die höchste Höhe
Mit dem tiefsten Thal vereint;
Ehre nimmt die Schmach zur Ehe,
Allmacht wird der Schwachheit Freund;
Herrlichkeit kommt zu uns armen,
Und aus Rache wird Erbarmen.
6. Jungfrau-Mutter, Keuschheit selber,
Du gebenedeites Weib!
Für die hohen Sterngewölber
Wird dein unbefleckter Leib
Heut zum Gottesthron erlesen:
Du empfängst ein ewig Wesen.
7. Er, der Vater, wird zum Kinde,
Tochter, du mußt Mutter sein,
Selbst das Heil wird hier zur Sünde,
Du empfängst und bleibst doch rein.
Jungfrau bleiben, schwanger gehen,
Kann allhier beisammen stehen.
8. O Geheimnis, deßen gleichen
Man auf Erden nie gesehn!
Dieses ist ein Wunderzeichen,
Das von Gott heut ist geschehn,
Welches kein vernünftig Sinnen
Kann begreifen noch gewinnen.
9. Vater und doch Kind daneben,
Unser Bruder, Fleisch und Blut,
Ach, was können wir dir geben
Für dies allzu große Gut?
Hilf, daß wir mit Herz und Sinnen
Geistlich dich empfangen können.

J. Franck.

Hvr., Lbg.: 101. BrB.: — 123. H.[1]: 216. — H.[2]: 219. O.[1]: 14. — — Sz.: 38. — In Hvr. und Lbg. sind V. 5, 6 u. 7 in 1 Vers zusammengezogen. In O.[1] ist an den Schluß jedes Verses gehängt: Mache mich zu dieser Zeit, Herr, aus Gnaden selbst bereit und um dieser Zusätze willen als Mel. angegeben: Jesu, meines Lebens Leben. Das Lied steht dort unter den Gesängen von der Ankunft Christi ins Fleisch.

V. 1 [1]Lbg.: die Zeit. — [3]Hvr.: Auf den Jakob. — Lbg.: Auf die Jak. — [4]Hvr., Lbg., SZ.: Alle Väter längst. — V. 2 [2]dies.: Welchem sonst. — [3]Hvr., Lbg.: Seit den Zeiten, da die. — SZ.: Seitdem, daß jemals die. — [4]Hvr., Lbg., SZ.: diese Welt. — [5]Lbg.: oft gewünschten. — O.[2]: hochgewünschten. — V. 3 [2]—[6]Hvr., Lbg.: O du auserwähltes Licht, Das uns sonst verworfnen Heiden Und den Juden Heil verspricht, Du vertreibst die finstern Schatten, Die uns sonst umgeben hatten. — [5]O.[2], SZ.: eh'deßen. — V. 4 [1]SZ.: des Heiles. — [1]—[4]Hvr., Lbg.: Jetzo regnet uns von oben Leben, Heil, Gerechtigkeit, Und Gott zeigt durch diese Proben, Was uns dort für Heil bereit. — [2]SZ.: Von des Himmels Höh herab. — [4]das.: O der großen Wundergab. — [5]O.[1]: Gottes Sohn kommt. — [6]Hvr., Lbg.: Uns zu Gut ein. — O.[1]: Ein wahrhafter Mensch. — V. 5, 6, 7 Hvr.: Gott wird Mensch und trägt die Sünde, Allmacht kehrt bei Schwachheit ein, Selbst der Schöpfer wird zum Kinde, Sein Geschöpf soll Mutter sein. Herrlichkeit u. s. w. (wie V. 5 [5]u. [6]). — Lbg.: Gott stellt Menschen zu beglücken, Schwachen Menschen gleich sich ein, Will als Kind die Welt erblicken, Sein u. s. w. (w. o). — V. 6 [1]O.[1]: Keuschheitskrone. — SZ.: Jungfrau, so die Keuschheit selber. — [3]O.[1]: Für des Allerhöchsten Sohn. — [5]das.: Ehrenthron — V. 7 [1]u.[2]SZ.: Hier ist Gottheit in dem Kinde; Tochter, die muß. — [3]H.[1]: wird dir. — V. 8 [1]—[6]Hvr., Lbg.: Gnadenvolles Wunderzeichen, Das der Herr an uns gethan, Welches kein Verstand erreichen, Keine Klugheit faßen kann, Das in dies' und jenem Leben Wir bewundrungsvoll erheben. — V. 9 [1]Hvr., SZ.: doch Sohn. — Lbg.: Menschensohn und Gott. — [3]—[6]Hvr., Lbg.: Ach wir preisen und erheben Dich für dieses große Gut. Laß die Herzen voll Verlangen Dich im Glauben fest umfangen. — [5],[6]SZ.: mit Herzverlangen Geistlich dich, o Herr, empfangen.

F. Passion.

Nr. 72.

Mel.: Kommt her zu mir spricht.

1. Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm!
Jetzt hör ich seine Donnerstimm
All Hülf will mir zerrinnen.
Doch, o mein Gott, vergönne mir,
Daß ich vor reden mag mit dir,
Eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an
Den, der für uns hat gnug gethan,
Und was er hat erduldet.
Ists nicht der allerfrömmste Sohn,
Der ausgestanden Spott und Hohn
Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der Knecht,
Dennoch, auf daß ich leben möcht,
Hast du ihn laßen tödten.
Wie er denn auch gehorsamlich
Zum Kreuzestod eingestellet sich,
Geholfen mir aus Nöten.

4. Er ists, der mit dir alles schafft,
Den du gezeugt aus deiner Kraft,
Den hast du mir geschenket.
Der hat für mich zu rechter Zeit
Teilhaftig meiner Dürftigkeit
Sich in den Tod gesenket.

5. Drum schaue doch, o Gott, und merk
Auf dieses große Gnadenwerk,
Dem keines zu vergleichen.
Deins Sohnes Leib hängt ausgespannt
Am Kreuze wie ein rot Gewand:
Laß dies dein Herz erweichen.

6. Wie sind die Hände doch, o Gott
Vor lauter Blut an ihm so roth!
Vergieb, was je für Sünden
Mit meinen Händen sind gethan;
Ob ich sie wohl nicht sehen kann:
Dein Augen sie doch finden.

7. Ach schaue, mit was Grausamkeit
Hat ihm sein allerheilgste Seit
Ein scharfer Speer durchdrungen.
Erneure mich mit großer Gnad
In diesem edlen Wunderbad,
Aus seiner Seit entsprungen.

8. Schau, Vater, wie dem, der dein Kind,
Durchgraben seine Füße sind!
Laß meinen Fuß nicht gleiten;
Die Welt sehr schlüpfrig macht die Bahn
Ohn dich ich leichtlich straucheln kann.
Drum wollst du selbst mich leiten.

9. Durch diesen deinen Sohn bitt ich:
Den rechten Weg laß laufen mich,
Wie ich mich dir vereidet,
Daß ich mit dem vereinigt werd
Aus Liebe, der sich zu mir kehrt
Und in mein Fleisch sich kleidet.

10. Schau doch, wie er sein Haupt geneigt
Am Kreuz und Jedermann gezeigt,
Daß er den Tod nicht scheue.
Von wegen seiner Freundlichkeit
Sei zur Erbarmung mir bereit,
Dein arm Geschöpf erfreue.

11. Sieh an, wie ist sein Herz entblößt,
Als man durch seine Seite stößt,
Wie blaß sind seine Wangen!
Der Leib verschmacht, der Mund verbleicht,
Den Armen alle Kraft entweicht,
Die starken Beine hangen.

12. Die Augen brechen, die gesehn,
Was in der ganzen Welt geschehn,
Das Blut die Füße netzet,
Das Blut, so aus den Wunden fleußt,
Und sich wie eine Flut ergeußt,
Das alle Welt hoch schätzet.

13. Die Glieder sind ihm gar verwundt,
An seinem Leib ist nichts gesund,
Der Schmerz hat ihn durchritten.
Gedenke, was für schwere Straf
Am Kreuze deinen Sohn betraf,
Die er für mich gelitten.

14. Du wirst gewis, o treuer Gott,
Von wegen deines Sohnes Tod
Auch uns die Schuld erlaßen,
Uns armen Sündern, die er hat
Erlöst von aller Mißethat,
Wenn wirs im Glauben faßen.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 148. BrV.: 79. — H.[1]: 271. — O.[1]: 151. — — Hz.: 113. — SZ.: 214. — überall mit Weglaßung von V. 9.

V. 1 [2]Hvr., BrV., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: deine Donnerst. — [2]—[6]Lbg.: Dort hörte man die Donnerstimme Bei des Gesetzes Geben, Doch Christi Leiden stellet mir Dein Strafen noch weit stärker für, Führt mich zugleich zum Leben. — [5]Hvr., Hz., ich erst .... vor dir. — V. 2 [4]Hvr., Lbg., Hz.: dein allerliebster. — V. 4 [2]BrV.: in deiner. — [4]Sämmtl. Gesbb.: Daß er sich macht zu rechter (BrV.: seiner). — [6]dies.: In Todespein. — V. 5 [1]BrV., H.[1], O.[1], SZ.: Darum, o Gott, schau doch. — [5]Sämmtl. Gesbb.: Gleichwie ein rot gefärbt Gewand. — V. 6 [1],[2]Sämmtl. Gesbb.: Schau doch, wie bluten seine Händ, Daß man vor Blut sie kaum mehr kennt. — [3]dies.: was ich für. — [4]dies.: hab gethan. — V. 7 [1]dies.: Schau an (O.[1]: doch) mit was für. — [2]dies.: Hat man sein. — [3]dies.: Mit einem Speer. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: aus großer. — BrV., H.[1], O.[1], Sz.: in großer. — [5]Sämmtl. Gesbb.: Durch dieses edle. — Hvr., Lbg., Hz.: Waßerbad. — [6]Sämmtl. Gesbb.: Das daraus (Hvr., Lbg., Hz.: hieraus) ist entsprungen. — V. 8 [1]dies.: Schau, Vater, schau, wie deinem Kind. — V. 11 [1]Sämmtl. Gesbb.: Schau, Herr, wie. — [2]dies.: Weil man ihm seine Seit durchstößt. — [6]dies.: Die Bein gestrecket (Lbg.: durchbohret) hangen. — V. 12 [5]Lbg.: Und uns zu gute sich. — [6]Sämmtl. Gesbb.: Und uns in Gnade setzet. — V. 13 [3]Hvr., Hz.: hat ja. — Lbg.: hat gar. — BrV., H.[1], O.[1], SZ.: Der Schmerze hat. — Sämmtl. Gesbb.: kein Ende. — [4]—[6]Sämmtl. Gesbb.: Gedenk an diese schwere Straf, So deinen Sohn am Kreuz betraf. Von mir die Strafe wende. — V. 14 [1]dies.: Ich bitte dich, o. — [3]—[6]dies.: All Schulden mir erlaße, Weil er ja meine Mißethat Am Kreuz für mich getilget hat, Der ichs (SZ.: Das ich) mit (BrV.: in) Glauben faße.

Nr. 73.

Eigene Melodie.

1. Ach wir armen Sünder!
Unser Mißethat,
Darin wir*) empfangen
Und geboren sind,
Hat gebracht uns alle
In solche große Not,
Daß wir unterworfen

*) Das plattdeutsche Or. hat: Da wir in.

Sind *) dem ewigen Tod.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.
2. Aus dem Tod wir konnten
Durch unser eigen Werk
Nimmer werden gerettet,
Die Sünde war zu stark.
Daß wir würden erlöset,
So konnt nicht anders sein,
Denn Gotts **) Sohn mußte leiden
Des Todes bittre Pein.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.
3. So nicht wär gekommen
Christus in die Welt
Und an sich genommen
Unser arme Gestalt,
Und für unser Sünde
Gestorben williglich,
So hätten wir müßen
Verdammt sein ewiglich ***),
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.
4. Solche große Gnade

*) Das Or. zieht Sind noch zu 3. 7. Die obige Abtheilung ist nach Tucher.
**) Or.: Gottes.
***) Das Or. lautet in wörtlicher Übertragung: so hätten wir müßen gewesen sein Verdammet ewiglich.

Und väterliche Gunst
Hat uns Gott erzeiget
Lauter umsonst
In Christo seinem Sohne,
Der sich geben hat
In den Tod des Kreuzes
Zu unsrer Seligkeit.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.
5. Des sollen wir uns trösten
Gegen Sünde und Tod
Und nicht verzagen
Vor der Höllen Glut,
Denn wir sind gerettet
Aus aller Fährlichkeit
Durch Christum unsern Herren,
Benedeit in Ewigkeit.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.
6. Darum müßen wir loben
Und danken allezeit
Dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geist
Und bitten, daß sie wollen
Behüten uns vor G'fahr *)
Und daß wir stets bleiben
Bei seinem heiligen Wort.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

*) Or.: quadt.

H. Bonn.

Hvr., Lbg.: 113. BrV.: 72; 232. H.[1]: 224. — H.[2]: 168. O.[1]: 148. — — O.[2]: 66. — Ostfsld.: 103. — Hz.: 109. — SZ.: 235. —

V. 1 [1] Alle Gesbb.: O wir. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: so große. — V. 2 [7] dies.: Gottes Sohn mußt. — V. 3 [7], [8] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1]: Ostfsld., Hz.: So hättn wir müßen werden Verdammet ewiglich. — V. 4 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Ganz und gar umsonst. — BrV, H [1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: lauter gar umsonst. — V. 5 [8] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Gelobt in. — V. 6 [1] Sämmtl. Gesbb.: Darum wolln. — [5] BrV., Ostfsld.: Daß er wolle. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Uns retten in Gefahr. — [7] dies.: Und laßen uns stets. — Ostfsld.: Auf daß wir. — [8] O.[1]: Gottes heiligem.

Nr. 74.

Mel.: Ach wir arme Sünder.

1. Sieh an uns arme Sünder,
Gott unsre Zuversicht!
Wir sind ja deine Kinder,
Darum verstoß uns nicht,
Ob wir gleich sind empfangen
In Schuld und Mißethat,
Viel Böses auch begangen,
Das dich erzürnet hat.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

2. Gedenke, Herr, in Gnaden,
Daß erst des Teufels List,
Dann Adams Fall und Schaden
Des Elends Ursprung ist,
Daß wir drum alle müßen
Erdulden hier den Tod,
Und sollten dort noch büßen
Durch ewge Höllennot.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

3. Kein Rat war da vorhanden
Für diese Höllenqual,
Denn wir vor Gott mit Schanden
Bestanden allzumal,
Und hatten eigne Werke,
Wie gut die immer sein,
Ganz keine Kraft und Stärke
Zu retten uns von Pein.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

4. Du, Herr, hast uns geraten
Auf unerforschlich Art
Durch solche Wunderthaten
Als nie erhöret ward.
Es hat Fleisch angenommen
Der ewge Gottessohn
Und ist herunterkommen
Zu uns vom Himmelsthron.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

5. Damit nicht werd verloren
Der Mensch durch seine Sünd,
Ist Gottes Sohn geboren
Ein schwaches Menschenkind.
Ja er ist gar auf Erden
Gleich einem Knecht geacht,
Daß wir hingegen werden
Sein freies Volk gemacht.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

6. Weil wir Gott widerstrebet
Und deßen klarem Wort,
Hat er dafür gelebet
Gehorsam immerfort,
Weil wir all ausgeschritten,
Mehr als man zählen kann,
Hat er dafür gelitten
Und völlig gnug gethan.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

7. Sehr hart ist er geschlagen
An seinem heilgen Leib,
Auf daß mit seinen Plagen
Der Satan von uns bleib.
Es ist von ihm gefloßen
Sein rosinfarbnes Blut,
Welchs er darum vergoßen,
Daß es uns komm zu gut.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

8. Sein Haupt hat auch erduldet
Die scharfe Dornenkron
Für uns, die wir verschuldet
Viel Marter, Schmach und Hohn.
Er hat gar nicht gescheuet
Am Kreuz die Todespein,
Daß wir dadurch befreiet
Vom andern Tode sein.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

9. Durch solche Wundergüte
Hat Gott der ganzen Welt
Sein väterlich Gemüte
Beweglich vorgestellt,
Wie er sonst nichts begehre,
Als daß der Sünder sich
Durch Jesum Christ bekehre
Und lebe seliglich.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

10. Wenn wir vor Gott nun treten
Und fallen ihm zu Fuß,
In Christi Namen beten
Mit wahrer Reu und Buß,
So ist die Sünd vergeben,
Die Adam auf uns bracht,
Von unserm bösen Leben
Wird auch nichts mehr gedacht.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

11. Dies sollen wir wohl faßen
Zum Trost in aller Not
Und uns nicht schrecken laßen
Sünd, Teufel, Höll und Tod,
Denn Christus ist gestorben
Für aller Menschen Schuld,
Dadurch er uns erworben
Des Vaters Lieb und Huld.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

12. Drum wollen wir dich loben
Gott Vater, Sohn und Geist,
Daß du vom Himmel oben
Uns solche Gnad erweist;
Gieb, daß wir Böses meiden,
Gern helfen Jedermann,
Geduldig sein im Leiden,
Wie Christus hat gethan.
Kyrieeleison, Christeeleison, Kyrieeleison.

Verf.?

Das Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657, wo es ausdrücklich als Umarbeitung des vorhergehenden Liedes angegeben wird. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Gottes Himmel auf Erden d. i. Braunschw. Gesb. 1686.

Hvr. Lbg.: 112. BrB.: 92. — H.¹: 225. — H.²: 169. O.¹: 147. — — O.²: 67. — Hz.: 108. — SZ.: 236. —

V. 1 ⁶ BrB., O.²: In Sünd. — V. 2 ⁸ Hvr., Lbg., Hz., SZ.: Die ewge. — BrB., O.²: In Höllenpein und Not. — O.¹: In ewger Pein und Not. — V. 3 ⁶ BrB., O.²: die (O.²: sie) möchten sein. — V. 4 ⁶ BrB.: Des höchsten Gottes. — V. 5 ¹ das.: sei. — ⁵—⁷ das.: O.²: Ja einem Knecht auf Erden Mußt er gleich sein geacht, Wo wir sonst sollten werden. — V. 7 ² Hvr., Hz.: Auf seinen. — ⁶ Lbg.: pur-purfarbnes. — ⁸ BrB.: kommt. — V. 8 ¹—⁴ BrB.: Für uns, die wir verschuldet Viel Marter, Schmach und Hohn, Hat Christi Haupt erduldet Die scharfe Dornenkron. — V. 10 ⁶ BrB.: Ist alle Schuld. —

Nr. 75.

Mel.: O Herre Gott begnade mich.

1. Bedenk, o Mensch, die Angst und Not,
Die Gott, dein Herr, bis in den Tod
Am Kreuze mußte leiden,
Damit du kommst*) zur Freuden.
Sieh, wie sein ganzer Leib verwundt,
Und dennoch läßt der süße Mund
Viel Liebes-Strömlein fließen,
Die reichlich sich ergießen.
Ach Vater, spricht er, laß ja**) nicht
Die blinden Leute im Gericht
Entgelten diese Mißethat,
Weil sie nicht wißen deinen Rat,
Nach dem ich so muß büßen.

2. Auch dir, du Schächer, kommt zu gut,
Ins***) Glaubens Kraft, mein Tod und Blut;
Heut will ich dein gedenken,
Das Paradies dir schenken.
Du Weib, bist hier versorget schon,
Sieh, den sollst du wie deinen Sohn
Mit Mutterlieb umfaßen,
Der Sohn wird dich nicht laßen.
Nur ich allein muß in dem Spott,
Verlaßen sein von dir, mein Gott,
Mein Gott, dein Antlitz zu mir kehr!
Du kannst ja, wär auch†) noch so schwer
Die Marter, mich nicht haßen.

*) Ab. LA.: kämst. **) Ab. LA.: sie ***) Ab. LA.: Des. — †) Ab. LA.: es.

3. Weil deine schwere Hand mich drückt,
Verdorrt mein Saft, das Herz erstickt,
Vom Durst die Seel verschmachtet
Und muß noch sein verachtet.
Doch nun wird Alles sein vollbracht,
Wodurch zuvor dein Rat erdacht,*)
Den Menschen zu erwerben
Das Heil bis an mein Sterben.
Darauf neig ich gehorsamlich
Mein Haupt, der Geist wird sicherlich**)
In deiner Hand verwahret sein,
Der Leib, befreit von aller Pein,
Im Grabe nicht verderben.

4. Herr Christe, Heiland aller Welt,
Der du dich selbst hast eingestellt,
Für Sünd und Straf zu büßen,
Laß mich des auch genießen.
Hilf, daß ich stets in Freud und Pein
Hinfort mich dir ergeb allein,
Geduldig Alles leide,
Die Sünde herzlich meide.
Den Vater bitt für meine Sünd,
Denk mein, versorg mich als dein Kind,
Verlaß mich nicht, gieb Kräfte mir,
Hilf Alls verbringen,†) nimm zu dir
Den Geist, wenn ich abscheide.

*) Ab. LA.: gedacht. — **) Darauf mein Haupt nun neiget sich. Ich weiß, mein u. s. w. — †) Ab. LA.: vollbr.

V. Thilo, † 1662 (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesbb. 1657. — Olearius, Geistl. Singekf. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 166. H.¹: 278. — O.¹: 155. — — O.²: 79. — Hz.: 177. —

V. 1 ¹ Lbg.: wie viele Not. — ² Hvr., Hz.: der Herr. — Lbg.: Der Fürst des

Lebens bis zum Tod. — [7] Lbg.: Liebes-Ströme. — V. 2 [2] O.[2]: Durch Glaubens. — [11] Hvr.: in mir. — V. 3 [3] dies.: Vor Durst. — [5] Lbg.: Doch Alles ist nunmehr vollbracht. — V. 4 [4] H.[1], O.[1]: des wohl genießen.

Nr. 76.

Eigene Melodie.

1. Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm dich unser!
2. Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm dich unser!
3. Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Gieb uns deinen Frieden! Amen!

Aus dem Lateinischen der alten Kirche.

Hvr., Lbg.: 114. BrV.: 75b; 187b. H.[1]: 223; 165. H.[2]: 167. O.[1]: 145. — — O.[2]: 63. — Ostfsld.: 102. = Hz.: 105. — SZ.: 233; 249.

Nr. 77.

Eigene Melodie.

1. O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit gefunden duldig
Wiewohl du wurdst verachtet.
All Sünd hast du getragen
Sonst müßten wir verzagen,
Erbarme dich unser, o Jesu!
2. O Lamm Gottes unschuldig u. s. w.
3. O Lamm Gottes unschuldig u. s. w.
Gieb uns deinen Frieden, o Jesu!

N. Decius.

Hvr., Lbg.: 115. BrV.: 75a; 187. H.[1]: 222; 164. H.[2]: 166. O.[1]: 144; 179; 36. O.[2]: 62; 124. Ostfsld.: 100 = Hz.: 105 = SZ.: 232; 247.

V. 1 [3] BrV., H.[1], H.[2]: erfunden. — Alle Gesbb.: geduldig. — [4] dies.: wurdest.

Nr. 78.

Eigene Melodie.

1. Christus, der uns selig macht,
Kein Bös hat begangen
Ward für uns zur Mitternacht
Als ein Dieb gefangen,
Geführt vor gottlose Leut
Und fälschlich verklaget,
Verlacht, verhöhnt und verspeit,
Wie denn die Schrift saget.
2. In der ersten Tagesstund
Ward er unbescheiden
Als ein Mörder dargestellt
Pilato dem Heiden,
Der ihn unschuldig befand
Und ohn Sach des Todes,
Ihn derhalben von sich sandt
Zum König Herodes.
3. Um drei ward der Gottessohn
Mit Geißeln geschmißen,
Und sein Haupt mit einer Kron
Von Dornen zerrißen,
Gekleidet zu Hohn und Spott
Ward er sehr geschlagen,
Und das Kreuz zu seinem Tod
Mußt er selber tragen.
4. Um sechs ward er nackt und bloß
An das Kreuz geschlagen,
An dem er sein Blut vergoß,
Betet mit Wehklagen.
Die Zuseher spott'ten sein,
Auch die bei ihm hingen,
Bis die Sonn auch ihren Schein
Entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrie zur neunten Stund,
Klaget sich verlaßen,
Bald ward Gall in seinen Mund
Mit Essig gelaßen;
Da gab er auf seinen Geist
Und die Erd erbebet,
Des Tempels Vorhang zerreißt
Und manch Fels zerklübet.

6. Da man hat zur Vesperzeit
Die Schächer zerbrochen,
Ward Jesus in seine Seit
Mit ein'm Speer gestochen,
Daraus Blut und Waßer rann,
Die Schrift zu erfüllen,
Wie Johannes zeiget an,
Nur um unsertwillen.

7. Da der Tag sein Ende nahm,
Der Abend war kommen,
Ward Jesus vons Kreuzes Stamm
Durch Joseph genommen,
Herrlich nach jüdischer Art
In ein Grab geleget,
Allda mit Hütern verwahrt,
Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Daß wir dir stets unterthan
All Untugend meiden,
Deinen Tod und sein Ursach
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken.

M. Weisse.
Nach Tucher. 1531.

Hvr., Lbg.: 109. BrB.: 37; 195. H.[1]: 232. — H.[2]: 165. O.[1]: 141; — 35 O.[2]: 61. — Ostfsld.: 99. — Hz.: 107. — S3.: 241. —

V. 1 [2]—[8] Lbg.: Hatte Nichts begangen, Ward doch für uns in der Nacht Mördern gleich gefangen, Hingeführt vor böse Leut, Fälschlich angeklaget, Sehr verlacht, verhöhnt, verspeit, Wie ers oft gesaget. — [3] Alle and. Gesbb.: Der ward für uns in der Nacht.*) — [8] O.[2]: uns saget. — V. 2 [3], [4] Lbg.: Dem Pilato dargestellt, Einem harten Heiden. — [5] Lbg.: ohne Schuld befand. — [6] Alle Gesbb.: Ohn Ursach.— [7] O.[2]: Und derhalben. — [8] Lbg.: Vierfürst Herodes. — V. 3 [1] Lbg.: hat der. — H.[1]: Nächst dem ward. — [2]—[4] Lbg.: Geißeln fühlen müßen Und durch eine Dornenkron Ward sein Haupt zerrißen. — [5] das.: Umgekleidt zu. — [6] Hvr., Hz.: Ward auch. — Lbg.: hart geschlagen. — V. 4 [1] H.[1]: Um drei. — [4] Lbg.: Betend. — [5] Hvr., BrB., O.[2], Hz., S3.: spotten.**) — Lbg.: Die ihn sehen, spotten. — [7] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., S3.: Daß die. — [7], [8] Lbg.: Selbst die Sonn entzieht den Schein Solchen schnöden Dingen. — V. 5 [1] BrB., H.[1]: schreit. — [2] Lbg., O.[1], Ostfsld.: Klagte. — [3], [4] Lbg.: Essig ward in seinen Mund Bei dem Durst gelaßen. — [6]—[8] das.: Seht, die Erd erzittert Und des Tempels Vorhang reißt, Mancher Fels zersplittert. — V. 6 [1] BrB., H.[2], O.[1]: hatt. — O.[2]: Da die Bein zur. — [2] Lbg.: Andrer Bein. — O.[2]: Den Schächern zerbrochen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: dem Speer. — [8] Lbg.: Auch um. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., Sz.: Und der Abend kommen. — [3] Lbg.: Ward er von dem. — [4] das.: Liebreich abgenommen. — [5] das.: nach der Reichen Art. — [6] das.: getragen. — [7] das.: Und mit Hütern da. — [8] das.: Bis nach dreien Tagen. — V. 8 [3] Lbg.: stets dir.***)

*) Schon alte Lesart. Bereits bei Wackernagel aus 1544. — **) Ebenfalls. — ***) Ebenfalls.

Nr. 79.

Eigene Melodie.

1. Da Jesus an dem Kreuze stund
Und ihm sein Leichnam ward verwundt
So gar mit bittern Schmerzen,
Die sieben Wort, die der Herr da sprach,
Die betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich
Zu seinem Vater im Himmelreich
Mit Kräften und mit Sinnen:
Vergieb ihn, Vater, sie wißen nicht,
Was sie an mir verbringen.

3. Zum Andern gedenk seiner Barmherzigkeit,
Die Gott an dem Schächer hat geleit,
Sprach Gott gar gnädigliche:
Fürwahr, du wirst heut bei mir sein
In meines Vaters Reiche.

4. Zum Dritten gedenk seiner großen Not,
Laß dir die Wort nicht sein ein Spott:
Weib, schau dein Sohn gar eben.
Johannes nimm deiner Mutter wahr,
Du sollst ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierte Wort war:
Mich dürst so hart ohn Unterlaß,
Schrie Gott mit lauter Stimme.
Das menschliche Heil that er begehren,
Seiner Nagel ward er empfinden.

6. Zum fünften gedenk seiner Barmherzigkeit
Die Gott am heiligen Kreuz ausschreit:
Mein Gott, wie hast du mich verlaßen!
Das Elend das ich da leiden muß,
Das ist ganz über die Maßen.

7. Das sechst, das war ein kräftig Wort,
Das mancher Sünder auch erhört
Aus seinem göttlichen Munde:
Es ist vollbracht mein Leiden groß
Wohl hier zu dieser Stunde.

8. Zum siebenten: empfehl ich mich, Vater, in deine Händ,
Den heiligen Geist du zu mir send
An meinen letzten Zeiten,
Wenn sich mein Seel von mir will scheiden,
Und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes Marter in Ehren hat
Und oft gedenkt der sieben Wort,
Des will Gott eben pflegen
Wohl hier auf Erd mit seiner Gnad
Und dort im ewigen Leben.

J. Böschenstein.

BrB.: 80a. — H.[1]: 275. — H.[2]: 195. O.[1]: 154. — — Hz.: 60. — in der vorstehenden Gestalt. In folgender Überarbeitung, welche schon im Hannov. Gesb. 1646 sich findet, in Hvr., Lbg.: 164. BrB.: 80b. — H.[1]: 274. — O.[1]: 153. — — O.[2]: 78. — Ostfsld.: 122. = SZ.: 259. —

1. Da Jesus an des Kreuzes Stamm Der ganzen Welt Sünd auf sich nahm Sprach er in seinen Schmerzen Noch sieben Wort, die laßet uns Erwägen wohl im Herzen.

2. Zum Ersten: Vater, strafe nicht An ihnen was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns Gott, wenn wir auch noch (Lbg.: einst) Aus Irrtum Sünd begehen.

3. Zum Andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht In meinem Reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im Elend schweben.

4. Zum Dritten: deinen Sohn sieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienste bleib Und sie als Mutter liebe. Versorg, Herr, die wir laßen hier, Daß Niemand sie betrübe.

5. Zum Vierten sagte er: mich dürst. O Jesu, großer Lebensfürst, Du hast Durst und Verlangen Nach unsrer Seligkeit, drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum Fünften: O mein Gott, mein Gott, Wie läßt du mich so in der Not! Hier wirst du, Herr, verlaßen, Daß uns Gott wieder dort aufnähm; Den Trost laß uns wohl faßen.

7. Zum Sechsten: Hiemit ists vollbracht (O.[1]: Es ist vollenbracht) Und Alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen Und was du, Herr, uns auferlegt, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum Letzten: Ich nun meine Seel, O Gott mein Vater, dir befehl Zu deinen treuen Händen. Dies Wort sei unser letzter Wunsch, Wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, Wenn seine Mißethat ihn kränkt, Der wird es wohl genießen, Denn er durch Gottes Gnad erlangt Ein ruhiges Gewißen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Gieb daß wir (Lbg.: uns) deine Wunden, Dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod Betrachten (Lbg.: erquicken) alle Stunden.

Nr. 80.

Mel.: Werde munter mein Gemüte.

1. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Meine Lieb ist Jesus Christ,
Weg ihr alten Seelendiebe,
Satan, Welt und Fleischeslist!
Eure Lieb ist nicht von Gott,
Eure Lieb ist gar der Tod:
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe;
Frevler, was befremdets dich,
Daß ich mich im Glauben übe?
Jesus gab sich selbst für mich;
So wurd er mein Friedeschild,
Aber auch mein Lebensbild:
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Sünde, du verlierst den Sturm.
Weh mir, wenn ich den betrübe,
Der statt meiner wurd ein Wurm!
Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn,
Trät ich nicht sein Blut mit Hohn?
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe;
Schweig Gewißen, Niemand mahnt.
Gott preist seine Liebestriebe,
Wenn mir von der Handschrift ahnt.
Schau, wie mein Halsbürge zahlt.
Gottes Sohn hat sie durchmalt:
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Drum, Tyranne, foltre, stoß!
Hunger, Blöße, Henkershiebe,
Nichts macht mich von Jesu los,
Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm,
Engel nicht noch Fürstentum:
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Komm Tod, komm mein bester Freund!
Wenn ich wie ein Staub zerstiebe,
Wird mein Jesus mir vereint,
Da, da schau ich Gottes Lamm,
Meiner Seele Bräutigam:
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

Verf. (?)
Nürnberg. Gesb. 1676.

Lbg.: 147. BrB. — 210. H.[1]: 247; 182. H.[2]: 178. O.[1]: 185; 165; 43. O.[2]: — 89. Hz.: — 115. SZ.: 218. —

Nr. 81.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder,
Es geht und träget in Geduld
Die Sünden aller Sünder,
Es geht dahin, wird matt und krank,
Ergiebt sich auf die Würgebank,
Verzeiht sich aller Freuden,
Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
Und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund
Und Heiland meiner Seelen,
Den, den hat Gott zum Sündenfeind
Und Sühner wollen wählen.
Geh hin, mein Kind, und nimm dich an
Der Kinder, die ich ausgethan
Zur Straf und Zornes Ruten:
Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß;
Du kannst und sollst sie machen los
Durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzens Grund,
Leg auf, ich will dirs tragen.
Mein Wollen hängt an deinem Mund,
Mein Wirken ist dein Sagen.
O Wunderlieb, o Liebesmacht!
Du kannst, was nie kein Mensch gedacht,
Gott seinen Sohn abzwingen.
O Liebe, Liebe! du bist stark,

Du streckest den ins Grab und Sarg,
Vor dem die Felsen springen.
4. Du marterst ihn an Kreuzesstamm
Mit Nägeln und mit Spießen,
Du schlachtest ihn als wie ein Lamm,
Machst Herz und Adern fließen;
Das Herze mit der Seufzer Kraft,
Die Adern mit dem edlen Saft
Des purpurroten Blutes.
O süßes Lamm! was soll ich dir
Erweisen dafür, daß du mir
Erzeigest so viel Gutes?
5. Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht laßen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich
Mit Liebesarmen faßen.
Du sollst sein meines Herzens Licht
Und wenn mein Herz in Stücke bricht,
Sollst du mein Herze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigentum
Beständiglich verschreiben.
6. Ich will von deiner Lieblichkeit
Bei Nacht und Tage singen,
Mich selbst auch dir zu aller Zeit
Zum Freudenopfer bringen.
Mein Bach des Lebens soll sich dir
Und deinem Namen für und für
In Dankbarkeit ergießen;
Und was du mir zu gut gethan
Das will ich stets, so tief ich kann,
In mein Gedächtnis schließen.
7. Erweitere dich mein Herzensschrein,
Du sollst ein Schatzhaus werden
Der Schätze, die viel größer sein
Als Himmel, Meer und Erden.
Weg mit dem Gold Arabia,
Weg Calmus, Myrrhen, Cassia,
Ich hab ein Beßres funden,
Mein großer Schatz, Herr Jesu Christ,
Ist dieses, was geflossen ist
Aus deines Leibes Wunden.
8. Das soll und will ich mir zu Nutz
Zu allen Zeiten machen,
Im Streite soll es sein mein Schutz,
In Traurigkeit mein Lachen,
In Fröhlichkeit mein Saitenspiel,
Und wenn mir Nichts mehr schmecken will,
Soll mich dies Manna speisen;
Im Durst solls sein mein Waßerquell,
In Einsamkeit mein Sprachgesell
Zu Haus und auch auf Reisen.
9. Was schadet mir des Todes Gift?
Dein Blut, das ist mein Leben;
Wenn mich der Sonne Hitze trifft,
So kann mirs Schatten geben.
Setzt mir des Wehmuts Schmerzen zu
So find ich bei dir meine Ruh
Als auf dem Bett ein Kranker.
Und wenn des Kreuzes Ungestüm
Mein Schifflein treibet um und um,
So bist du denn mein Anker.
10. Wenn endlich ich soll treten ein
In deines Reiches Freuden,
So soll dies Blut mein Purpur sein,
Ich will mich darin kleiden;
Es soll sein meines Hauptes Kron,
In welcher ich will vor den Thron
Des höchsten Vaters gehen,
Und dir, dem er mich anvertraut,
Als eine wohlgeschmückte Braut
An deiner Seite stehen.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 123. BrV.: 84; 229. H.[1]: 230; 159. H.[2]: 179. O.[1]: 160; 150; 41. O.[2]: 74; 292. Ostfsld.: 106 = Hz.: 619; — SZ.: 219; 245.

V. 1[3] Alle Gesbb.: büßet. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Es giebt — [7] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Entzieht. — H.[1], H.[2], SZ.: Verzieht. — [8] Lbg.: übernimmt. — [10] BrV.: will es leiden. — V. 2[2] Hvr., Lbg., Hz.: Der Heiland unsrer. — [3] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Denn den. — Hvr., Lbg., Hz.: Den Gott, der uns als Sündern feind. — [4] dies.: Zum Mittler wollen wählen. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Söhner. — [5] Hvr., Hz.: Mein Kind, sprach er, geh. — Lbg.: Mein Sohn, sprach er, geh. — [6], [7] dies.: Der Kinder, die im bösen Wahn Verdient des Zornes Ruten. — [11] Hvr., Lbg., Hz.: Durch Sterben, Pein und Bluten. — V. 3[1] Hvr., Lbg., Hz.: Leg auf, sprachst du. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Mein Vater, ich wills. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: ich wills gern. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: ein. — V. 4[2] Lbg.: Damit wir Gnade finden. — [4] das.: Zum Opfer für die Sünden. — [5] Hvr., Hz.: von. — Lbg.:

Das Herz verlieret seine Kraft. — ⁶Hvr., Hz.: von. — Lbg.: Die Adern werden leer von Saft. — ⁸das.: wertes. — V. 5 ⁶Lbg.: Dereinst mein Herz auch bricht. — ⁷das.: Leben bleiben. — ¹⁰Hvr., Hz.: Auf ewiglich. — Lbg.: Auf immerdar. — V. 6 ³BrV.: selber. — H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., SZ.: dir (H.¹: hier) nach Möglichkeit. — ⁵Lbg.: Mein ganzes Leben soll nun dir. — ⁷Lbg.: In Dank und Preis verfließen. — ⁸Hvr., Lbg., Hz.: an mir hast gethan. — V. 7¹, ²Lbg.: Wie sollte sich mein Geist nicht freun? Ich soll gewürdigt werden. — ⁵Hvr., Lbg., H.¹, H.², Hz.: Weg Ehr und Stand der eitlen Welt. — O.¹: Weg mit den Schätzen dieser Welt. — ⁶Hvr., Lbg., H.², Hz.: Weg Reichtum, Gold und alles Geld. — H.¹: Weg Reichtum, Ehr und alles Geld. — O.¹: Und was dieselb am höchsten hält. ⁸Lbg.: größrer. — BrV., H.¹, H.², SZ.: größter. — V. 8⁴, ⁵Lbg.: In Freuden treibs zum Wachen, In Angst machs meine Seele still. — ⁷Lbg.: Soll es mein Labsal bleiben. — ⁸Hvr., Hz.: ists meine. — Lbg.: Im Seelendurst des Trostes Quell. — ⁹Hvr., Hz.: ists mein Gesell. — Lbg.: Die Nacht der Sorgen macht es hell. — ¹⁰Hvr., Hz.: Und mein Gefährt auf Reisen. — Lbg.: Die Schrecken zu vertreiben. — V. 9 ²Hvr., Hz.: ist ja. — Lbg.: bringt mir das. — ³Hvr., Lbg., Hz.: Des Kreuzes Hitze. — ⁴dies.: Kann mir es. — ⁸Lbg.: Des Unglücks tobend Meer. ⁹das.: hin und her. — ¹⁰Hvr., Hz.: du, Herr. — Lbg.: dient es mir zum. — V. 10 ³Hvr., BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Hz., Ostfsld., SZ.: laß. — Hvr., Lbg., Hz.: dein. — ⁸BrV.: ich.

Nr. 82.

Mel.: Wend ab deinen Zorn lieber Gott.

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? In was für Mißethaten
Bist du geraten?

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet,
Gegeißelt und mit Dornen scharf gekrönet,
Mit Essig, als man dich ans Kreuz gehenket,
Wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen?
Ach meine Sünden haben dich geschlagen,
Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe?
Der gute Hirte leidet für die Schafe,
Die Schuld bezahlet der Herr, der Gerechte,
Für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, so recht und richtig wandelt,
Der Böse lebt, der wider Gott mishandelt,
Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen,
Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden,
Bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden;
Dafür hätt ich dort in der Hölle müßen
Ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
Die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden
Und du mußt leiden.

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten?
Kein menschlich Herze mag ihm dies ausdenken,
Was dir zu schenken.

9 Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen,
Mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen,
Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten
Im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme,
Wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme,
Daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden
Mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften
Dem Kreuze die Begierden anzuheften,
So gieb mir deinen Geist, der mich regiere,
Zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten,
Aus Lieb an dich die Welt für Nichtes achten,
Ich werde mich bemühen deinen Willen
Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren Alles wagen,
Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen,
Nichts von Verfolgung, Nichts von Todesschmerzen
Nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen,
Wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen,
In Gnaden wirst du dies von mir annehmen,
Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne
Auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone,
Da will ich dir, wenn Alles wird wohl klingen,
Lob und Dank singen.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 142. BrB.: 83; 206. H.[1]: 227; 173. H.[2]: 170. O.[1]: 150; 163; 37. O.[2]: 68; 103. Ostfsld.: 108 = Hz.: 112 = SZ.: 221; 246.

V. 1[1]–[4] Sämmtl. Gesbb.: Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit Essig und mit Gall getränket, Ans Kreuz gehenket. — V. 3[1] dies.: ist doch wohl die Ursach solcher. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: ich hab es. — BrB.: Ach Jesu ach, ich habe das. — H.[1]: hab dies wohl. — O.[1], SZ.: Ach, Herr Jesu, ich hab dies wohl. — V. 5[1] Hvr., Lbg., Hz.: Du wirst gefangen. — V. 8[2] dies., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: alle Treu. — [3] Sämmtl. Gesbb.: Keins Menschen Herz vermag es auszudenken. — V. 9[1] dies.: Womit. — V. 10[4] O.[2]: mit groben. — V. 11[1] Sämmtl. Gesbb.: Weils aber nicht besteht. — [2] dies.: Fest die Begierden an das Kreuz zu heften. — V. 12[2] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: zu dir. — [3] Sämmtl. Gesbb.: Bemühen werd ich mich, Herr, deinen. — V. 14.[3] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Zu Gnaden. — V. 15[1] Alle Gesbb.: Wenn, o Herr Jesu, dort vor deinem Throne. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: steht. — Alle and. Gesbb.: Haupt wird stehn.

Nr. 83.

Mel.: Ach was soll ich Sünder machen.

1. Jesu, dein betrübtes Leiden,
Deine schwere Kreuzespein
Soll mein ganzes Denken sein,
Allen Welttand zu beschneiden:
Jesu, deine bittre Not
Kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen,
Deiner Seele Höllenqual,
Deine Striemen allzumal,
Deiner Krone Dornenspitzen:
Solche deine bittre Not
Kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach was soll ich armer sagen?
Alle Wunden, die du hegst,
Alle Striemen, die du trägst,
Hab ich dir selbst helfen schlagen:
Jesu, deine bittre Not
Kränket mich bis auf den Tod.

4. Dein Gesicht ist blau gestoßen,
Deiner Augen Freundlichkeit

Ist mit Unwust vollgespeit
Von des Teufels Hülfsgenoßen:
Jesu, deine bittre Not,
Kränket mich bis auf den Tod.
5. Daß du bist uns nachgegangen
Und verlaßen deinen Thron,
Ist dies nun dein Dank und Lohn,
Daß du mußt am Kreuze hangen?
Jesu, deine bittre Not
Kränket mich bis auf den Tod.
6. Sollte mich denn dies nicht kränken?
Sollt ich nicht bei dieser Zeit
Fliehn der Erde Eitelkeit
Und an deinen Tod gedenken?
Jesu, deine bittre Not
Kränket mich bis auf den Tod.
7. Laß, Herr Jesu, laß dein Leiden,
Deine Marter, Angst und Pein
Meine letzte Zuflucht sein,
Wenn ich soll von hinnen scheiden.
Hilf, daß ich durch deinen Tod
Sanft beschließe meine Not.

T, **Clausnitzer** † 1684.
Nürnberg. Gesb. 1676.

In Hvr., Lbg.: 122. H.[1]: 241. — H.[2]: 176. O.[1]: 171; 176. — O.[2]: — 101. Ostfsld.: 107 = Hz.: 115. — SZ.: 245. — findet sich folgende Überarbeitung dieses Liedes:

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Herr Jesu, deine Angst und Pein Und dein betrübtes Leiden Laß mir vor Augen allzeit sein Die Sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große Not Und deinen herben bittren Tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seele Höllenqual, Dein blutgeronnen (Hvr., Lbg., Hz.: Angst und blutig) Schwitzen Und übrig Elend allzumal, Darin du mußtest sitzen, Mir oftermalen fallen ein Und eine starke Warnung sein Vor mehren (dies.: Sünd und) Mißethaten.

3. Die Wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine große Sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster Heiland schone mein, Laß diese Schuld (SZ.: Schand) vergeßen sein, Laß Gnade für Recht gehen.

4. Du hast verlaßen deinen Thron, Bist in das Elend gangen, Vertrugest Schläge, Spott und Hohn, Mußtst an dem Kreuze hangen, Auf daß du für uns schafftest Rat Und unsre schwere Mißethat Bei Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit Von Herzen dir lobsingen, Und wenn du zu der Seligkeit Mich wirst hinkünftig bringen, So will ich daselbst noch viel mehr Zusammt dem ganzen (H.[1], H.[2]: großen) Himmelsheer Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine Angst und Pein Und dein betrübtes Leiden Laß meine letzte Zuflucht sein, Wenn ich von hier soll scheiden. Ach (Hvr., Lbg., Hz.: Und) hilf, daß ich durch deinen Tod Fein sanft beschließe meine Not Und selig sterbe. Amen.

(Plönisches Gesb. 1676.)

Nr. 84.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

1. Jesu, deine Paßion
Will ich jetzt bedenken,
Wollest mir vom Himmelsthron
Geist und Andacht schenken.
In dem Bild jetzund erschein
Jesu, meinem Herzen,
Wie du, unser Heil zu sein,
Littest alle Schmerzen.
2. Meine Seele sehen mach
Deine Angst und Bande,
Deine Speichel, Schläg und Schmach,
Deine Kreuzesschande,
Deine Geißel, Dornenkron,
Speer- und Nägelwunden,
Deinen Tod, o Gottessohn,
Und den Leib voll Schrunden.
3. Doch, laß mich ja nicht allein
Deine Marter sehen,
Laß mich auch die Ursach fein
Und die Frucht verstehen.
Ach, die Ursach war auch ich,
Ich und meine Sünde,
Diese hat gemartert dich,
Nicht das Heidn-Gesinde.

4. Jesu, lehr bedenken mich
Dies mit Buß und Reue,
Hilf, daß ich mit Sünden dich
Martre nicht aufs neue.
Sollt ich dazu haben Lust
Und nicht wollen meiden,
Was Gott selber büßen mußt
Mit so großem Leiden?
5. Wenn mir meine Sünde will
Machen heiß die Hölle,
Jesu, mein Gewißen still,
Dich ins Mittel stelle.
Dich und deine Paßion
Laß mich gläubig faßen;
Liebet mich sein lieber Sohn,
Wie kann Gott mich haßen?
6. Gieb auch, Jesu, daß ich gern
Dir das Kreuz nachtrage,
Daß ich Demut von dir lern
Und Geduld in Plage,
Daß ich dir geb Lieb um Lieb.
Indeß laß dies Lallen,
(Beßern Dank ich dorten gieb)
Jesu, dir gefallen.

S. v. Birken † 1681.

Vollst. Gesangbuch. Hamburg u. Ratzeburg 1684.

Hvr., Lbg.: 106. BrV. 74. — H.[1]: 220. — H.[2]: 186. Ostfsld.: 117 = Hz.: 103 — SZ.: — 255.

V. 1 [2] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Herzlich zu. — [3] dies.: Wirst (Lbg.: Wollst) du mir von deinem. — [4] H.[1], H.[2], Ostfsld.: Dazu. — [5] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Ach, erschein in diesem Bild. — [7], [8] dies.: Wie du Gottes Zorn gestillt Durch die größten Schmerzen. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: Gieb, daß ich recht sehen mag. — [7] und [8] dies.: Dadurch du, o Gottessohn, Dir mich hast verbunden. — V. 3 [1] dies.: Laß mich aber nicht. — [3], [4] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Laß die Ursach deiner Pein Mich zugleich verstehen. — [7] dies.: Diese schlug und quälte dich. — [8] Sämmtl. Gesbb.: Daß ich Gnade fände. — V. 4 [1]—[8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Hilf, daß ich in Buß und Reu Dieses recht bedenke Und dich künftig nicht aufs neu Durch die Sünde kränke. Dämpf in mir die Sündenlust, Laß mich alles meiden, Was du selber büßen mußt Mit so schwerem Leiden. — V. 5 [1]—[6] dies.: Drohet mir die Höllenpein Um der Sünden willen, Ach so tritt ins Mittel ein, Hilf die Schrecken stillen. Laß mich deine Paßion Dann im Glauben faßen. — [7] Alle Gesbb.: Liebst du mich, o (H.[1], H.[2], Ostfsld.: du) Gottessohn. — [8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Kann mich Gott nicht haßen. — V. 6 [7] Sämmtl. Gesbb.: Bis es kommt aus reinerm Trieb.

Nr. 85.

Mel.: Wie nach einer Waßerquelle
(Eigene Melodie.)

1. Jesu, deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bittrer Tod
Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leibs- und Seelennot.
Fällt mir etwas arges ein,
Denk ich bald an deine Pein,
Die erleidet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.
2. Will sich denn in Wollust weiden,
Mein verderbtes Fleisch und Blut:
So gedenk ich an dein Leiden,
Bald wird Alles wieder gut.
Kommt der Satan und setzt mir
Heftig zu, halt ich ihm für
Deine Gnad und Gnadenzeichen,
Bald muß er von dannen weichen.
3. Will die Welt mein Herze führen
Auf die breite Wollustbahn,
Da nichts ist denn Jubiliren,
Alsdann schau ich emsig an
Deiner Marter Centnerlast,
Die du ausgestanden hast:
So kann ich in Andacht bleiben,
Alle böse Lust abtreiben.
4. Ja für Alles, das mich kränket,
Geben deine Wunden Kraft.
Wenn mein Herz hinein sich senket,
Krieg ich neuen Lebenssaft;

Deines Trostes Süßigkeit
Wendt in mir das bittre Leid,
Der du mir das Heil erworben,
Da du bist für mich gestorben.
5. Auf dich setz ich mein Vertrauen,
Du bist meine Zuversicht:
Dein Tod hat den Tod zerhauen,
Daß er mich kann tödten nicht;
Daß ich an dir habe Teil,
Bringet mir Trost, Schutz und Heil.
Deine Gnade wird mir geben
Auferstehung, Licht und Leben.
6. Hab ich dich in meinem Herzen,
Du Brunn aller Gütigkeit,
So empfind ich keine Schmerzen
Auch im letzten Kampf und Streit.
Ich verberge mich in dich,
Welch Feind kann verletzen mich?
Wer sich legt in deine Wunden,
Der hat glücklich überwunden.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 157. BrB.: 82. — H.[1]: 242; 199. H.[2]: 172. O.[1]: 152; 175; 38. O.[2]: 69; 120. Ostfsld.: 109 = Hz.: 114 = SZ.: 226; 251. In BrB. findet sich unter 82a die ursprüngliche Form des Liedes, unter 82b und in allen anderen Gesbb. die folgende von O. C. Damius herrührende Recension:

1. Jesu, deine heilgen Wunden, Deine Qual und bittrer Tod Laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennot. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner Pein, Daß ich deine Angst und Schmerzen Wohl erwäg in meinem Herzen.

2. Will sich gern (Hvr., Lbg., Hz.: denn) in Wollust weiden Mein verderbtes Fleisch und Blut, Laß mich denken (O.[2]: O, so laß in mir) dein Leiden Löschen muß (Hvr., Lbg., Hz.: Hat gelöscht. — O.[2]: Löschen aus) der Höllen Glut. Dringt der Satan ein, zu mir, Hilf daß ich ihm halte für Deine Wundenmaal und Zeichen, Daß er von mir müße weichen. (Hvr., Lbg., Hz.: Nicht, daß ich nach meinem Sinn Soll in Wollust leben hin, Sondern leiden mit auf Erden, Deinem Bilde ähnlich werden.

3. Wenn die Welt mich will (Hvr., Lbg., Hz.: Will die Welt mich mit) verführen Auf die breite Sündenbahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner Marter Centnerlast, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn (Hvr., Lbg., Hz.: ja) in Andacht bleiben, Alle böse Lust vertreibe (Hvr., Lbg., Hz.: bleibe, Mit der Welt nicht Bosheit treibe.)

4. (In Hvr., Lbg., Hz.: 5) Gieb für Alles, was mich kränket, Mir aus deinen Wunden Kraft, Wenn mein Herz hinein sich senket, So gieb neuen Lebenssaft, Daß mich stärk in allem Leid Deines Trostes Süßigkeit, Weil Du mir dein Heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. (In Hvr., Lbg., Hz.: 6) Laß auf deinen Tod mich trauen, O mein Gott und Zuversicht, Laß mich feste darauf bauen, Daß den Tod ich schmecke nicht. Deine Todesangst laß mich, Stets erquicken mächtiglich (Hvr., Lbg., Hz.: kräftiglich); Herr laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. (In Hvr., Lbg., Hz.: 7) [1]—[4] wie V. 1[1]—[4]. Sonderlich am letzten End Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde Und dann fröhlich überwinde.

In Hvr., Lbg., Hz. ist nach V. 3 folgender Vers eingeschoben: Will mir Satan meine Sünden Mit viel Schrecken zeigen an, Laß mich diesen Trost empfinden, Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf daß ich ihm halte für Deiner Wunden Maal und Zeichen, Daß er von mir müße weichen.

Nr. 86.

Mel.: Jesu meines Lebens Leben.

1. Jesu, der du wollen büßen
Für die Sünden aller Welt
Durch dein teures Blutvergießen,
Der du dich hast dargestellt,
Als ein Opfer für die Sünder,
Die verdammten Adamskinder:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

2. Rette mich durch deine Plagen,
Wenn mich meine Sünde plagt,
Laß, ach laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gezagt.
Hilf, daß mich dein Angstschweiß kühle,
Wenn ich Drangsals (Seelen) Hitze fühle:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

3. Mache mich durch deine Banden
Von des Satans Banden frei,
Hilf, daß dein erlittne Schande
Meine Kron und Ehre sei.
Trost der Seelen, Heil der Erden,
Laß mich nicht zu Schanden werden:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

4. Rede durch dein Stilleschweigen,
Liebster Jesu, mir das Wort,
Wenn mich Sünden überzeugen
Und verklagen fort und fort,
Wenn mein bös Gewißen schreiet,
Und mir mit Verdamnis dräuet:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

5. Laß mich Freudenrosen brechen,
Liebster Jesu, meine Zier,
Von den Dornen, die dich stechen,
Jesu, mache dich zu mir!
Kröne mich mit Huld und Gnade,
Daß kein Sündendorn mir schade:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

6. Heile des Gewißens Striemen,
Nimm von mir der Schmerzen Last
Durch die Geißeln, durch die Riemen,
Welche du gefühlet hast,
Daß ich böser Knecht der Sünde
Satans Streiche nicht empfinde:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

7. Ach, laß deine tiefen Wunden,
Frische Lebensbrunnen sein!
Wenn mir alle Kraft verschwunden,
Wenn ich schmacht in Seelenpein,
Senk in Abgrund deiner Gnaden
Alle Schuld die mich beladen:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

8. Ach, zerbrich die Eifer=Rute,
Ach, erzeige Gnad und Huld!
Tilge doch mit deinem Blute
Meine schwere Sündenschuld!
Laß mich in der Angst von Sünden
Ruh in deiner Seite finden:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze,
Das am Kreuze dich geplagt,
Wenn ich lechze, wenn ich schwitze,
Wenn mich meine Sünde jagt.
Laß mich deinen Durst genießen,
Laß mir Lebensströme fließen:
Ach, laß deine Todespein
Nicht an mir verloren sein!

10. Jesu, komm mich zu befreien
Durch dein lautes Angstgeschrei!
Wenn viel tausend Sünden schreien,
Stehe doch mir armen bei.
Wenn mir Wort und Sprach entfallen
Laß mich sanft von hinnen wallen;
Laß mir deine Todespein
Leben, Heil und Himmel sein.

J. G. Franke (?) † 1747.
Geistliches neu vermehrtes Gothaisches Gesangbuch.
Gotha 1699.

Hvr., Lbg.: 117. BrB.: 76. — H.[1]: 244. -- Hz.: 111. —

V. 5[4] Sämmtl. Gesbb.: nahe dich zu mir. — [6] Lbg.: Die Sünde mir nicht. — V. 6[1] Lbg.: mein verletzt Gewißen. — [3] das.: Du, den Geißeln so zerrißen. — [6] Hvr., BrB., H.[1], Hz.: Satans Stricke. — V. 7[5] Lbg.: In den Abgr. — [6] das.: Senk die Schuld. — V. 8[5] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: der Sünden. — V. 9[4] dies.: Wenn Gewißensangst mich jagt.

Nr. 87.

Mel.: Christus der uns selig macht.

1. Jesu, meiner Seelen Licht,
Freude meiner Freuden,
Meines Lebens Zuversicht,
Nimm doch für dein Leiden
Diesen schlechten Dank hier an,
So viel meine Seele
Immermehr *) dir bringen kann,
In der Schwachheit Höhle!

2. Ich erwäg es hin und her,
Was dich doch bewogen,
Daß du so viel Herzbeschwer
Hast auf dich gezogen,
Daß du Angst, Gewalt und Not,
Schläg und Hohn in Banden,
Lästerung und Kreuz und Tod
Willig ausgestanden.

3. Gottes Wohlgewogenheit,
Vaterlieb und Güte,
Deine Herzensfreundlichkeit
Und dein treu Gemüte,
Jesu, hat es ausgebracht,
Daß kein Mensch verzagte,
Wenn der Sünden Meng und Macht
Die Gewißen nagte.

4. O du wunderbarer Rat,
Den man nie ergründet!
O der unerhörten That,
Die man nirgends findet!
Was der Mensch, der Erdenknecht,
Trotzig hat verbrochen,
Wird an Gott, der doch gerecht,
Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier
Hat dich so zerschlagen,
Diese Krankheit hab ich dir,
Jesu, aufgetragen;
Meine Schuld und Mißethat
Hat dich so verbürget,
Bis sie dich auch endlich hat
Unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war
Tag und Nacht verbunden,
Liegt auf dir nun ganz und gar
Und durch deine Wunden
Wird uns Fried und Heil gebracht;
Drum will mir geziemen,
Deine starke Liebesmacht
Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser Sicherheit
Gleichfalls mein Gewißen
Zwischen Angst und Tod und Streit
Kräftiglich genießen!
Ach, ach meines Herzens Herz,
Wirf durch deine Schmerzen
Meine Schmerzen hinterwärts,
Fern aus meinem Herzen.

8. Und wie schnell mein Herz erschrickt
Über Straf und Sünden,
So schnell werd es gleich erquickt
Mit den Gnadenwinden.
Jesu, sieh, ich falle dir
Mit zerknirschter Buße
Und mit Beßerungsbegier
Glaubenskühn zu Fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau
Und bei wem ich bleibe,
Welchem Vorsprach ich mich trau
Und an wen ich gläube.
Jesu, du bist es allein,
Der mich hält und schützet,
Wenn gleich alle Höllenpein
Auf mich scheußt und blitzet.

10 Ich will, weil ich mit dir frei
Werd im Himmel erben,
Herr, in deinen Armen treu
Leben und auch sterben,
Bis man fröhlich sagen wird
Nach den Todesbanden:
Sieh dein Bräutgam und dein Hirt,
Jesus, ist vorhanden.

*) And. Lesart: Immerhin.

H. Held um 1640.
(Crüger, prax. piet. mel. Berlin 1666 vgl. mit dem Abdrucke aus d. Ausg. v. 1664 in Rambach Anthol. Bd. II. S. 400.)

Hvr., Lbg.: 120. H.[1]: 228; 160. H.[2]: 180. O.[1]: 161; 153. — Ostfsld.: 105 = Hz.: 120 = Sz.: 227. —

V. 1[1]Hvr., Lbg., Hz.: Ursprung meiner. — [3]dies.: Meines Herzens. — [5]dies.: Dieses schlechte Danklied. — [8]Lbg.: Leibeshöhle. — V. 2[3]das.: Herr, so viel Beschwer. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Da du. — V. 3[5]Hvr., Hz.: Hat dich darum dahinbracht. — Lbg.: Hat dich da hineingebracht. — H.[1]; Jesu, hats dahingebracht. — V. 4[7]Lbg.: an dir, der du gerecht. — Ostfsld.: an dem, der. — [8]Hvr., Hz.: Grausamlich gerochen. — Lbg.: Bis aufs Blut gerochen. — V. 5[1]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.; schnöde Lustbegier. — [3]—[6]Lbg.: hast du mir, Herr, zu gut getragen. Nur für meine Mißethat Hast du dich verbürget. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: Jämmerlich erwürget. — V. 6[1]Hvr., Hz.: Die mich hat. — Lbg.: Strafen, dazu ich. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Bis zum Tod. — Hvr., Hz.: gebunden. — [3]dies.: dir an meiner Statt. — Lbg.: Nahmst du, großer Bürg, auf dich. — V. 7[3]Hvr., Lbg., Hz.; Gegen Angst und Not. — [5]dies.: Jesu, meiner Seelen Hort. — [7]dies.: Meine Seelenangst hinfort. — V. 8[1]—[4]dies.: Laß mich, wenn ich dich erblickt, Sobald Gnade finden, Als mein Herze schnell erschrickt Über Straf und Sünden. — [1]Ostfsld.: Denn wie. — [3], [4]das.: So schnell wird mein Herz erquicket, Wenn ich Gnad kann finden. — [4]H.[1], S3.: Durch dein Überwinden. — [5]Hvr., Lbg, Hz.: Mit wahrhafter. — Ostfsld.: Mit rechtschaffner. — [8]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Glaubensvoll. — H.[1]: S3.: Gläubig-kühn. — V. 9[3]Hvr., Lbg., Hz.: ich vertrau. — [8]Lbg.: Auf mich drohend blitzet. — Ostfsld.: stürmt und. — V. 10[1]Lbg.: weil ich einst mit dir. [3]das.: Herr, bei deinem Kreuze hier. — [5]das.: Bis mein Auge sehen wird. — [7]Lbg.: Meinen Heiland, Freund und Hirt. — [8]Hvr., Hz.: Jesus ist erstanden. — Lbg.: Jesum, der erstanden.

Nr. 88.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

1. Laß mir alle Wochen sein,
Jesu stille Wochen,
Daß ich oft denk deiner Pein,
Und was du gesprochen,
An dem Kreuze; laß mich es
Fruchtbarlich erwägen,
Daß ich deßen nie vergeß;
Herr, gieb Gnad und Segen.

2. Dein anfänglichs Wort war das:
Vater, vergieb ihnen,
Denn sie selbst nicht wißen, was
Sie an mir verdienen.
Spricht hier Gottes Sohn zu Gott
Für sein ärgsten Feinde,
Was wird er nicht in der Not
Thun für seine Freunde?

3. Drauf der Schächer hört, so dir
Seinen Glauben wiese:
Wahrlich, du wirst heut mit mir
Sein im Paradiese.
Gieb, wenn ich nun nicht mehr kann
In des Todes Schmerzen,
Daß ich diese Wort alsdann
Hör in meinem Herzen.

4. *Weib,* sagst du zur Mutter, *sieh*
Deinen Sohn hier stehen,
Zu Johannes: *Du kannst hie*
Deine Mutter sehen.
Auch dies dritte Wort macht froh
Und läßt Trost erscheinen,
Wenn ich denk, du wirst auch so
Sorgen für die Meinen.

5. Viertens muß bei aller Not
Auch der Durst dich plagen,
Da man dich, o Mensch und Gott,
Hört: *mich dürstet!* klagen.
Laß mich, Jesu, stets in mir
Gleich der matten Hinden,
Nach dir, Lebensquelle, dir,
Heilgen Durst empfinden.

6. Fünftens riefst du, als die Last
Zunahm ohne Maßen:
Mein Gott, mein Gott, warum hast
Du mich so verlaßen!
Daß ich nie verlaßen blieb,
Wurdest du verlaßen;
O der unerhörten Lieb!
Wer kann dieses faßen?

7. Sechstens, als du nun mit Macht
So weit durchgebrochen,
Hast du auch: *Es ist vollbracht!*

Uns zum Trost gesprochen.
Denn durch dich ist ganz und gar
Gottes Zorn gestillet,
Weil, was zu vollbringen war,
Du für uns erfüllet.
8. Endlich schriest du laut am End:
Vater, ich befehle
Meinen Geist in deine Händ!
Damit schied die Seele.
Wenn mir auch der Tod zusetzt
Und mein Herz will brechen,
So laß mich dies Wort zuletzt
Denken oder sprechen.
9. Jesu, Tilger aller Not,
Bitt für mich, den Deinen,
Gieb des Schächers Trost im Tod,
Sorg auch für die Meinen,
Laß mich nie aus deiner Acht,
O Durst meiner Seele,
Daß ich, wenn mein Lauf vollbracht,
Dir den Geist befehle.

G. W. Molanus † 1722.
Hannov. ordentl. Gesangbuch 1698.

Hvr., Lbg.: 167. H.[1]: 277. — H.[2]: 196. O.[1]: 164; 168. — O.[2]: 80. — Hz.: 116. —

2[3] Hvr., Lbg., Hz.: Weil sie. — V. 3[5] Lbg.: nichts mehr. — V. 5[5] Hvr., Hz.: Jesu, doch in. — Lbg.: mich armen doch in. — [6] das.: Statt der vorgen Sünden. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Lebensquelle, stets nach dir. — V. 8[1] H.[2], O.[1], O.[2]: schreist. — [8] Lbg.: wo nicht sprechen. — V. 9[6] das.: Still den Durst der Seele.

Nr. 89.

Eigene Melodie.

1. Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod,
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennot,
In das äußerste Verderben,
Nur daß ich nicht möchte sterben:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
2. Du, ach du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottessohn,
Nur mich armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
3. Du hast laßen Wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Um zu setzen mich in Ruh;
Ach du hast zu meinem Segen
Laßen dich mit Fluch belegen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
4. Man hat dich sehr hart verhöhnet,
Dich mit großem Schimpf belegt,
Gar mit Dornen angekrönet,
Was hat dich dazu bewegt?
Daß du möchtest mich ergötzen
Mir die Ehrenkron aufsetzen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
5. Du hast wollen sein geschlagen
Zu Befreiung meiner Pein,
Fälschlich laßen dich anklagen,
Daß ich könnte sicher sein;
Daß ich möchte trostreich prangen
Hast du sonder Trost gehangen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
6. Du hast dich in Not gestecket,
Hast gelitten mit Geduld,
Gar den herben Tod geschmecket,
Um zu büßen meine Schuld;
Daß ich würde losgezählet,
Hast du wollen sein gequälet:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!
7. Deine Demut hat gebüßet
Meinen Stolz und Übermut,
Dein Tod meinen Tod versüßet,
Es kommt Alles mir zu gut;
Dein Verspotten, dein Verspeien
Muß zu Ehren mir gedeihen:

Tausend, tausendmal sei dir
Liebster Jesu, Dank dafür!
8. Nun ich danke dir von Herzen,
Jesu, für gesammte Not;
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben, bittern Tod,
Für dein Zittern, für dein Zagen,
Für dein tausendfaches Plagen,
Für dein Ach und tiefe Pein
Will ich ewig dankbar sein.

E. C. Homburg.

Hvr., Lbg., 121. BrB.: 95; 223. H.[1]: 238; 158. H.[2]: 171. O.[1]: 156 — 39. O.[2]: 70. — Ostfsld.: 101 = Hz.: 118 = S3.: 228, 252.

V. 2 [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., S3.: Mich elenden. — V. 4 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., S3.: Und mit Dornen gar gekrönet. — V. 5 [2] BrB.: Zu befreien meine Pein. — [6] Lbg.: Hast verlaßen du gehangen. — V. 8 [6] O.[1]: tausendfache Plagen. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: schwere Pein.

Nr. 90.

Mel.: Liebster Jesu wir sind hier.

1. Meine Seel, ermuntre dich,
Deines Jesu Lieb bedenke;
Wie er *) für dich giebet sich,
Darauf deine Andacht lenke.
Ach, erwäg die große Treue
Und dich deines Jesu freue.
2. Sieh, der wahre Gottessohn
Ist für dich ans Holz gehänget,
Sein Haupt trägt die Dornenkron,
Sein Leib ist mit Blut vermenget.
Er läßt sich für dich verwunden:
Wo ist größre Lieb gefunden.
3. Du **), du solltest große Pein
Ewig leiden in der Höllen
Und von Gott verstoßen sein
Wegen vieler Sündenfällen,
Aber Jesus trägt die Sünden
Und läßt dich Genade finden.
4. Durch sein Leiden ist gestillt
Deines Gottes Zorn und Rache;
Er hat das Gesetz erfüllt,
Gut gemacht die böse Sache,
Sünde, Teufel, Tod umschränket
Und den Himmel dir geschenket.
5. Was zu thun, o liebes Herz,
Wie sollst du dich recht anstellen?
Jesu Leiden ist kein Scherz
Seine Liebe kein ***) Verstellen.
Denke drauf, was dir oblieget
Gegen den, der für dich sieget.
6. Ich kann nimmer, nimmermehr
Das Geringste nur vergelten;
Er verbindt mich allzusehr,
Meine Trägheit muß ich schelten,
Daß ich ihn so schlecht geliebet
Und wohl gar mit Sünd betrübet.
7. Was geschehen, soll nun nicht
Hinfort mehr von mir geschehen,
Mein Schluß sei nun fest gericht't,
Einen andern Weg zu gehen,
Darauf ich nur Jesum suche
Und, was ihm betrübt, verfluche.
8. Weg, ihr Sünden, weg von mir,
Euch kann ich an mir nicht leiden,
Euretwegen muß ich hier
Und dort von dem sein gescheiden,
Ohne welchen ist kein Leben,
Keine Gnade, kein Vergeben.
9. Du, mein Jesu, du mein Heil,
Dir will ich mich ganz verschreiben,
Daß ich dir, als meinem Teil,
Ewig will getreu verbleiben,
Dir zu leben, dir zu leiden,
Dir zu sterben, dir zu meiden,
10. Du, mein Jesu, sollst es sein,
Den ich mir zum Zweck gesetzet,
Wie du mein, so will ich dein
Bleiben stets und unverletzet;
Was du liebest, will ich lieben,
Und was dich, soll mich betrüben.

---

*) Or.: es. **) Or.: da. *) Or.: kann. In spätern Ausgaben gebeßert wie oben.

11. Was du willst, das sei mein Will,
Dein Wort meines Herzens Spiegel,
Wenn du schlägest, halt ich still,
Dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel,
Daß ich soll den Himmel erben,
Darauf kann ich fröhlich sterben.
12. Nun so bleib es fest dabei:
Jesus soll es sein und bleiben
Dem ich lebe, des ich sei,
Nichts soll mich von Jesu treiben;
Du wirst, Jesu, mich nicht laßen:
Ewig will ich dich umfaßen.
13. Ist bereits schon jetzo hier
Solche Freud und Ruh zu finden,
Wenn im Glauben wir mit dir
Uns, mein Jesu, recht verbinden,
Schenkst du schon so viel auf Erden:
Ei, was will im Himmel werden?
14. Was für Lust und Süßigkeit,
Was für Freud und Jubiliren,
Was für Ruhe nach dem Streit,
Was für Ehre wird uns zieren!
Ewig, ewig werd ich loben,
Wenn ich ganz in Gott erhoben.
15. Ach, ich freu mich alle Stund
Auf dies freudenvolle Leben,
Danke dir mit Herz und Mund,
Du, o Jesu, hasts gegeben;
Nur im Glauben laß michs halten
Und dein Kraft in mir stets walten.

J. C. Schade † 1698.
(Geistreiches Gesangbuch. Halle 1697.)

Lbg.: 103. BrB.: — 224. H.¹: 221; 155. H.²: 163. O.¹: 191; 147; 211. O.²: 72 99. Ostfsld.: 118. =

V. 1²—⁴ Lbg.: Jesu Liebe zu bedenken, Auf sein Leiden müße sich Deine ganze Andacht lenken. — V. 2² Lbg.: Ans Kreuz. — ⁴ das.: Sein Schweiß. — O.¹: Blut besprenget. — V. 3² Lbg.: In der Höllen ewig leiden. — ⁴ das.: Wegen deiner Sündenfreuden. — ⁶ das.: Daß du könntest Gnade. — O.¹, O.²: läßt dich noch Gnade. — V. 4¹ Lbg.: Sein verdienstlich Leiden stillt. — ⁵ das.: Tod bezwungen. — ⁶ das.: dir errungen. — V. 5¹—⁶ das.: Nun was liegt dir ob, mein Herz? Dem dich dankbar zu beweisen, Der sogar durch Blut und Schmerz Seine Lieb an dir will preisen. Kannst du wohl mit schwachen Liedern Solche Liebe ihm erwiedern? — V. 6³ das.: ihm zu sehr. — ⁶ das.: Ja durch Sünden oft. — V. 7² das.: Fernerhin von. — V. 8 in Lbg. ausgelaßen. — V. 9¹ Lbg.: Dir mein Jesu, dir mein. — ³ das.: dir mein bestes Teil. — ⁵ H.¹: Mit dir leben, mit dir leiden. — ⁶ Lbg.: Dir dem Herrn auch abzuscheiden. — H.¹: Alle Sünd und Laster meiden. — V. 10² Lbg.: Auf den stets mein Glaube blicket. — ⁴ das.: und unverrücket. — ⁶ das.: Was dich kränkt, soll mich betrüben. — V. 11⁴ Ostfsld.: sei mein. — V. 12 in Lbg. ausgelaßen. — V. 13¹ Lbg.: Ist schon jetzo, ist schon hier. — ⁶ Lbg.: was wird. — V. 14² Lbg.: Nach dem Elend, wie viel Freuden. — ⁴ das.: Was für Ehre bringt dein Leiden. — ⁵,⁶ das.: Ewig werd ich dich dann loben, Wenn mich Gott zu sich erhoben. — O.¹: Ewig werd ich Jesum loben, Wenn ich bin zu Gott erhoben. — V. 15¹ Lbg.: Lebend, sterbend freu ich mich. — ³—⁵ das.: Heiland, dir sei Dank, durch dich Ist mir Recht dazu gegeben. Laß es gläubig zu behalten. — ⁶ das.: Deine Kraft.

Nr. 91.

Mel.: Nun laßt uns den Leib begraben.

1. Nun giebt mein Jesus gute Nacht,
Nun ist sein Leiden vollenbracht,
Nun hat er seiner Seelen Pfand
Geliefert in des Vaters Hand.
2. Kommt, ihr Geschöpfe, kommt herbei
Und machet bald ein Klaggeschrei,
Das grausam sei zur selben Frist
Da Gott am Kreuz verschieden ist.
3. Des Tempels Vorhang trenne sich,
Das Erdreich bebe furchtsamlich,
Die Berge springen himmelan,
Daß man den Abgrund schauen kann.
4. Die Wolken schreien Weh und Ach,
Die Felsen geben einen Krach,
Den Todten öffne sich die Thür
Und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der Herr der Herrlichkeit
Beläutet werden dieser Zeit,
Als man denselben in der Still
Hinab zur Ruhstatt bringen will.
6. Die Weiber stehen zwar von fern
Und wollten sehn den Ausgang gern,
Doch wißen sie nicht, wie man wohl
Den Leib zu Grabe tragen soll.
7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr
Josephus, der ein Ratsherr war,
Der Christum liebt und wollte nicht,
Daß man ihn brächte vors Gericht.
8. Getrost ist ihm sein Herz und Sinn,
Drum geht er zu Pilato hin,
Begehrt den Leichnam Jesu Christ,
Der ihm auch nicht verweigert ist.
9. Bald kommt der Nicodemus auch,
Zu salben ihn nach altem Brauch;
Er bringt der besten Specerei
Sammt saubern Tüchern mancherlei.
10. Da Jesus nun ist balsamirt,
Und fein auf Todten Art geziert,
Da senket man ihn sanft hinab
Und legt ihn in des Josephs Grab.
11. Nun, Gottes Sohn, der uns erweckt,
Wird selbst mit einem Stein bedeckt;
O Mensch, merk auch zur jeden Frist,
Daß dir ein Grab bereitet ist.
12. Was trotzet doch der arme Staub?
Der Würger macht ihn bald zum Raub.
Ach, prange nicht, du trüber Kot,
Denn heut ein König, morgen todt.*)
13. Es wird vielleicht nicht balsamirt
Dein Leichnam, noch so schön geziert:
Es ist genug, wenn man ihn trägt
Und ehrlich in die Grube legt.
14. Doch freue dich, du frommes Herz,
Daß dich der Sünden bittrer Schmerz
Hinfüro nicht betrüben kann,
Die selbst begrub der Schmerzensmann.
15. Nur er that deine Bösheit ab
Und nahm sie gänzlich mit ins Grab,
Und als er ward vom Tod entfreit,
Da bracht er mit Gerechtigkeit.
16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr?
Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr,
Im Grabe bleibt der Sündenschlamm,
Den ich aus dieser Welt mitnahm.
17. Mein Heiland hat in jener Nacht
Den Sabbath mir zu wege bracht,
Der hilft mir bald zur süßen Ruh,
Indem ich thu mein Augen zu.
18. Hier leb ich aller Unruh voll,
Und wenn mans dennoch loben soll,
So heißt es gleichwohl, daß hiebei
Nur Müh und Angst gewesen sei.
19. Sobald ich aber aus der Luft
Gebracht bin in die dunkle Kluft,
So wohn ich sicher, still, behend,
Und all mein Unglück hat ein End.
20. Heißt das nicht wohl ein großer Ruhm?
Mein Grab wird mir zum Heiligtum,
Denn Christus, der im Grab erwacht,
Hat heilig auch mein Grab gemacht.
21. Bald kommt die liebe Zeit herbei,
Wenn uns der Engel Feldgeschrei
Macht munter, daß wir Jesum sehn
Und zu des Lammes Hochzeit gehn.

J. Rist.

*) Or.: Tod.

BrV.: 102. — H.[1]: 299. — H.[2]: 213. O.[1]: 194 — — O.[2]: 82. — Ostfsld.: 124 = SZ.: 280 — sämmtlich, mit Ausnahme von O.[1], mit Auslaßung eines oder mehrerer Verse.

V. 2[4] O.[2]: Gottes Sohn verschieden. — V. 3[1] BrV., O.[2], Ostfsld.: trennet. — [2] dies.: bebet. — [3],[4] O.[2]: Es öffnet vieler Gräber Thür Und bringt die Todten bald herfür. — V. 4 in O.[2] ausgelaßen. — [3] BrV., Ostfsld.: öffnet. — V. 6—9 in O.[2] ausgelaßen. — V. 10[1]—[4] O.[2]: Drauf wird der Herr genommen ab Vom Kreuz und in ein neues Grab Mit vieler Specerei gelegt, Der unsre Sünde mit sich trägt. — V. 11[3] O.[1]: merk auf. — BrV.: zu dieser Frist. — V. 12—21 fehlt in BrV. — V. 13 fehlt in O.[2]. — V. 15[1] H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Nun. — Sämmtl. Gesbb.: Bosheit. — [3] Ostfsld.: er war. — O.[2]: befreit. — V. 16[3] H.[1]: bleibt der alt Adam — V. 17[4] O.[1]: Wenn ich. — O.[2]: Die Augen. — V. 18 und 19 fehlt in O.[2]. — V. 18[1] H.[1], H.[2]: Ich leb in aller. — V. 19[2] Ostfsld.: Gebracht

werd. — V. 20 [1]H.[2]: wohl nicht. — V. 21 fehlt in H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ. — [3]O.[2]: Wird heißen aus dem Grab erstehn.

Nr. 92.

Mel.: Herzlich lieb hab ich dich o Herr.

1. O edle Wunden, was soll ich,
Du großer Richter, gegen dich
Verdienen und erwarten,
Dieweil du hier der Sünden Last
So eifrig abgestrafet hast?
Der blutge Schweiß im Garten,
Der Dornen Schmerz, der Geißel Schmach,
Der rothen Striemen Ungemach,
Die Kreuzeslast, der schnöde Tod
Erinnern mich,
O starker Gott,
Was Sünde sei
Und dann dabei
Der strengen Strafen mancherlei.

2. Ach liebster Vater, geh doch nicht,
Mit deinem Knechte ins Gericht,
Ich schrei und appellire
In wahrem Glauben, Reu und Leid
Vor deiner Richter=Strengigkeit,
An deine Gnad und rühre
Mit Seufzen dieses Vaterherz,
So in den Kreuz und Todesschmerz
Für meine schwere Mißethat
Auch seinen Sohn gegeben hat.
Herr Jesu Christ,
Ich halte mich
Getrost an dich
Und an dein Lieben ewiglich.

3. Du bist das teure Lösegeld,
Der werte Schatz der ganzen Welt;
In deinen tiefen Wunden
Hat mein zerknirschtes Sündenherz
Von seiner Angst und Höllenschmerz
Erwünschte Ruh gefunden.
Ist meine Sünde ohne Zahl,
So ist dein theures Wundenmaal
Auch unermeßlich und daß Gott
Sich selber giebt dafür in Tod.
Herr Jesu Christ,
Weil ich in dir,
Und du in mir,
So bin ich selig für und für.

4. Dieweil du mir dein Ehrenkleid
Der himmlischen Gerechtigkeit,
Dein ganz hochheilig Leiden
Mitteilest, so tret ich mit dir
Vor deinen Vater gläubig hier,
Auch deiner Siegesfreuden
In Bruderrecht theilhaft zu sein.
Der räumet mir in Gnaden ein
Die Himmelsgüter, weil er schon
Dich mir geschenkt, du Gottes Sohn.
Herr Jesu Christ,
Weil deine Pein
Und Kreuz ist mein,
Kann mir nichts mehr versaget sein.

B. Schupp † 1661.

(Quirsfeld, geistl. Harfenkl. 1679 vergl. mit dem Abdruck aus Schupps Schriften in K. Gödeke, eilf Bücher deutscher Dichtung.)

Hvr., Lbg.: 158. BrB.: 96. — H.[1]: 290. — H.[2]: 201. O.[1]: 169 — — O.[2]: 76 — Ostfsld.: 110. — SZ.: 268. —

V. 1 [8]Ostfsld.: Rutenstriemen. — V. 2 [3]Hvr., Lbg.: Sieh, wie ich mich jetzt wende. — [6]dies.: Und faß die Gnadenhände. — [7]dies.: Ja dein getreues. — V. 3 [4]Lbg.: mein durch Reu zerknirschtes Herz. — [5]das.: Sündenschmerz. — [8]Hvr., Lbg.: Ist dein Verdienst doch allzumal. — [9]dies.: Denn mein Gott. — O.[1]: Daß selbst Gott. — [10]Hvr., Lbg.: Giebt sich dafür selbst in den. — O[1].: Sich gar dafür giebt in den. — V. 4 [1]Hvr., Lbg.: Du schenkest mir dein. — [4]—[7]dies.: Drum tret ich nun voll Zuversicht Vor deines Vaters Angesicht, Mit dir, du Brunn der Freuden, Des Bruderrechts. — [8]dies.: Ich weiß, er räumt mirs gnädig. — [9]dies.: Nebst allen Schätzen, weil. — [10]dies.: als Gottes Sohn. — [12]dies.: Dein Leiden, Pein. — [14]dies.: Drum kann mir nichts versaget. — O.[1]: So kann mir nichts versaget.

Nr. 93.

Mel.: O Traurigkeit.

1. O falsche Treu,
Ach Heuchelei!
Ist das nicht Sünd und Schande?
Jesum will man dulden nicht
In dem Lebenslande.

2. Sünd, Höll und Tod,
Ja Seelennot
Mit dem Erlöser kämpfen,
Wollen ihrer Meinung nach
Seine Gottheit dämpfen.

3. Die freche Schaar
Ganz offenbar
Den zarten Leib entkleiden,
Speien ihm ins Angesicht,
Doppeln Pein und Leiden

4. Zu Spott und Hohn
Sie eine Kron
Aus scharfen Dornen flechten,
Setzen selbig auf das Haupt
Jesu, dem Gerechten.

5. Ja was noch mehr:
Sie geißeln sehr,
Durchbohren und durchpfriemen
Meinen Jesum, daß sein Leib
Voller Wunden, Striemen.

6. Es wird auch nicht
Ihr Zorn und Gicht,
Ihr Haß und Neid geschlichtet,
Bis sie durch des Kreuzes Pein
Jesum hingerichtet.

7. Laß, Jesu, mich
Zeitlebens dich
Mit meinem Herzen decken,
Alle Tröpflein deines Bluts
Dürstiglich auflecken.

8. Mein Sündenleid,
Mein Üppigkeit
Hat dich so hart geplaget;
Jesu, meine Mißethat
Deinen Leib durchnaget.

9. Hilf Gottes Lamm,
Mein Bräutigam,
Durch deine Gnadengüte,
Daß ich forthin beßre mich
Und vor Sünden hüte,

10. Und dann allein
Auf deine Pein,
Auf dein so schweres Leiden
Mög gesegnen diese Welt
Und von hinnen scheiden.

E. C. Homburg.

Hvr., Lbg.: 116. BrB.: 93. — H.[1]: 235. — H.[2]: 181. O.[1]: 157. — — SZ.: 231. —

B. 1 [3] Lbg.: Ist, Menschen, das nicht Schande? — B. 2 [2] das.: Durch manche Not — [4], [5] das.: Satan will mit aller Macht Sein Geschäfte dämpfen. — B. 3 [1]—[3] das.: Der Sünder Schaar Erkühnt sich gar, Den Heilgen zu entkleiden. — B. 4 [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1]: solche. — [5] Hvr., Lbg.: Des. — B. 5 [3] Lbg.: Mit mörderischen Riemen. — [5] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1]: Wundenstriemen. — Lbg.: blutgen Striemen. — SZ.: Ist voll Wundenstriemen. — B. 6 [1] Lbg.: Dennoch wird nicht. — [2] Alle Gesbb.: Vor dem Gericht. — [3] Lbg.: zernichtet. — [4] das.: Sondern durch. — B. 7 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2]: faßen. — [4], [5] das.: Und mich auf dein teures Blut Festiglich verlaßen. — B. 8 [1] Lbg.: Sündengräul. — BrB: Sündenleib. — [2] Lbg.: Ach Herr mein Heil. — [3] das.: zerschlagen. — [5] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Hat dich angeklaget. — Lbg.: Brachte dir die Plagen. — B. 9 [3] Hvr., Lbg.: Gnad und Güte. —

Nr. 94.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron!
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr und Zier,
Jetzt aber höchst schimpfiret,
Gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so bespeit,
Wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen,
Der roten Lippen Pracht
Ist hin und ganz vergangen.
Des blaßen Todes Nacht
Hat alles hingenommen,
Hat alles hingerafft,
Und daher bist du kommen
Von deines Leibes Kraft.

4. Nun was du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich hab es selbst verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich armer,
Der Zorn verdienet hat:
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Guts gethan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süßer Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht!
Von dir will ich nicht gehen,
Wenn dir dein Herze bricht;
Wenn dein Haupt wird erblaßen
Im letzten Todesstoß,
Alsdann will ich dich faßen
In meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden
Und kommt mir herzlich wohl,
Wenn ich in deinen Leiden,
Mein Heil, mich finden soll.
Ach, möcht ich, o mein Leben,
An deinem Kreuze hier
Mein Leben von mir geben,
Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für deines Todes Schmerzen,
Da du's so gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich nun erkalte
In dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod
Und laß mich sehn dein Bilde
In deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken,
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

P. Gerhardt.

Hvr. urspr.: 154, veränd.: 1052. Lbg. urspr.: 154; veränd.: 1054. BrB.: 90; 204. H.[1]: 279; urspr.: 176, veränd.: 177. H.[2]: 189. O.[1]: 159; 167; 40. O.[2]: 73; 92. Ostfsld.: 114 =. Hz.: 125 = SZ.: 260; 257.

B. 1 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Voll Schmerzen, Schmach und Hohn. — [5] dies.: gekrönet. — [7] dies.: verhöhnet. — B. 2 [2] Lbg.: bebt u. — B. 4 [3] BrB.: Ich, ich hab es v. — B. 5 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Mit Trost an deiner Brust. — B. 6 [4] Lbg., mir. — Hvr., Lbg., Hz.: Das H. schon br. — [5] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Herz. — Lbg.: mein Herz. — [6] das.: In letzter Todespein. — [8] das.: Und noch dein eigen sein. — B. 7 [2] Hvr., Lbg., Hz.: bekommt der Seele wohl. — [4] das.: H.[1], H.[2], SZ.: dich s. — [6] Lbg.: Bei. — [7] das.: einst hingeben. — B. 10 [4] Hvr., Lbg., Hz.: meiner letzten Not. — BrB.: meiner Kr.

Nr. 95.

Mel.: O Mensch bewein dein.

1. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Du bist vom hohen Himmelsthron
Zu uns herunterkommen :,:
Daß Gott zu sich hinauf uns nähm
Und unser Fleisch in Himmel käm,
Hast du Fleisch angenommen.
Daß uns dort ewig Reichtum werd,
Bist du gewesen arm auf Erd,
So lang du drauf gewandelt.
Du hast gedienet Jedermann,
Doch that man dir viel Böses an,
Als hättest du mishandelt,

2. Du wurdest in dem Garten bald
Für unsre Sünde mannigfalt
Betrübt mit Angst und Zagen :,:
Daß wir nicht unsre Übelthat
Dort müßten ewig ohne Gnad
Betrauern und beklagen.
Du hast daselbst, o höchstes Gut,
Vor großer Angst geschwitzet Blut
Und mit dem Tod gerungen,
Daß sich am letzten End allhier
Bei uns die Todesangst verlier,
Weil du den Tod bezwungen.

3. Judas, dein Freund und dein Gesell,
Ließ sich den Geiz verführen schnell
Dich schändlich zu verraten :,:
Daß du uns machtest Gott zum Freund,
An dem wir treulos worden seind
Durch viele Mißethaten.
Du wurdest hernach ganz und gar
Umringet von der Feinde Schaar
Gebunden und gefangen,
Daß wir von Satans Strick befreit
Die wahre Frei- und Sicherheit
Durch deine Kraft erlangen.

4. Die Jünger flohen von dir all,
Auch Petrus läugnet dich dreimal,
Eh als der Hahn noch krähet :,:
Daß wir uns hüten desto mehr
Und frei bekennen deine Lehr,
Woher der Wind auch wehet.
Doch, als du Petrum drauf allda
Und er mit Thränen dich ansah,
Nahmst du ihn an zu Gnaden,
Daß keine Sünde Jemand soll,
Sie sei so schwer sie immer woll,
Wenn Buß nachfolget, schaden.

5. Du mußtest, Herr, gar mit Beschwer
Zu vielen Richtern hin und her
Mit deinen Feinden wandern :,:
Daß wir nicht durch des Satans Macht
Dort würden in der Hölle bracht
Von einer Pein zur andern.
Du wurdest, o du großer Gott,
Mit vielem Schimpf, mit Schand und Spott
Verspeiet und verhöhnet,
Daß unsre Schande sich verlör
Und wir bei Gott verlangten Ehr,
Nun wir sind ausgeöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein Wort
Aus deinem Munde, Herr, gehört,
Bei allen solchen Plagen :,:
Damit wir dorten vor Gericht
Und ferner ewig müßten nicht
Verstummen und verzagen.
Anfangs war dir Pilatus hold,
Bekannte, daß er keine Schuld
Vermöcht an dir zu finden,
Daß wir erkennen allesammt,
Man habe dich für uns verdammt
Und wegen unsrer Sünden.

7. Es war so groß der Juden Haß,
Daß auch der Mörder Barrabas
Dir gar wurd vorgesetzet :,:
Damit wir, Herr, in deinem Reich
Den heilgen Engeln Gottes gleich
Dort könnten sein geschätzet.
Sie geißelten, Herr Jesu, dich,
Da auch dein Blut ist mildiglich
Von deinem Leib geflossen;
Damit wir möchten alle sein
Von Striemen heil, von Sünden rein,
Hast du dein Blut vergoßen.

8. Pilatus ging heraus mit dir
Und stellte dich dem Volk so für:
Seht welch ein Mensch hier stehet! :,:
Sonst hätt der Fürste dieser Welt
Zum Schauspiel uns dort vorgestellt,
Da keine Qual vergehet.
Der Feinde Grimm gar nicht abließ,
Und ob man dir gleich nichts erwies,
Ward doch der Stab gebrochen,
Daß wir an jenem großen Tag,

Von Sünden und des Satans Klag
Ganz würden losgesprochen.
9. Eh man zum Tod dich führt hinaus,
Zog man dir deine Kleider aus,
Du mußtest Alles leiden :,:
Daß du uns mit dem rechten Kleid
Des Heils und der Gerechtigkeit
Dagegen möchtest kleiden.
Du mußtest auch, o Gottes Sohn,
Von Dornen tragen eine Kron
Und dadurch uns erweisen,
Wie du die Kron der Herrlichkeit
Durch deinen Tod uns hast bereit,
Dich ewig dort zu preisen.
10. Wiewohl du warest schwach und matt,
Mußt du doch an die Schädelstatt
Dein Kreuz noch selber tragen :,:
Daß wir frei aus und ledig gehn
Und nicht für unsre Sünd ausstehn,
Was wir verdient für Plagen.
Du mußt nach ihrem bösen Sinn
Mit zweien Mördern mitten in
Ans Kreuz dich laßen henken,
Daß du uns in der Heilgen Zahl
Und mit den Auserwählten all
Die Seligkeit könntst schenken.
11. Den Schächer an der rechten Seit
Versicherst du zur selben Zeit
Er sollt dein Reich erlangen :,:
Daß man im Glauben zu dir tret
Und Niemand denk, es sei zu spät,
Die Buße anzufangen.
Den andern Schächer ließest du,
Daß er nicht kam zu seiner Ruh,
Er starb in seinen Sünden,
Daß man mit Furcht zur Buße eil
Nicht denk, man hab noch gute Weil
Zur Gnad sich anzufinden.

12. O Herr und großer Lebensfürst,
Man gab dir Essig, als dich dürst't
Dazu vermischt mit Gallen :,:
Daß uns des Lebens Quell und Spring
Dort ewige Erquickung bring
Mit Lust und Wohlgefallen.
Du gabest endlich, wahrer Gott,
Hier zeitlich deine Seel in Tod,
Uns ewig zu erwerben
Das Leben in dem Freudensaal
Und daß wir in der Höllenqual
Nicht müßten ewig sterben.
13. Du ließest auch nicht ohngefähr
Nach deinem Tod mit einem Speer
Eröffnen deine Seiten :,:
Du wolltest deine Lieb und Treu,
Dein gnadenreiches Herz hiebei
Eröffnen allen Leuten.
Es kam zum Letzten noch darauf
Daß sich die Gräber thaten auf,
Man sah die Heilgen gehen.
Daß unsre Hoffnung feste bleib
Und dies die Todesfurcht vertreib,
Daß wir auch auferstehen.
14. Wir wollen dir nun dankbar sein,
Daß du für uns in solche Pein
Dich willig hingegeben :,:
Wir wollen sein der Sünden Feind,
Nun wir mit Gott versöhnet seind,
Nach seinem Willen leben,
Die Lieb erzeigen Jedermann,
Die, du Herr, hast an uns gethan
Mit deinem bittern Leiden,
O Menschenkind, betracht das recht,
Wie Gottes Zorn die Sünde schlägt,
Bemüh dich sie zu meiden.

Verf.?

Hannov. Gesb. 1646.

Hvr.: 110. H.[1]: 233. — H.[2]: 173. O.[1]: 146. — — Hz.: 106. — SZ.: 1192. — In H.[1]: 28 VV. nach der Mel.: Kommt her zu mir spricht.

V. 1 [1] Sämmtl. Gesbb.: O Christe Jesu. — V. 4 [3] H.[1]: ein Hahn. — [6] H.[1], H.[2]: Ob gleich Gefahr drauf stehet. — V. 5 [5] H.[1], O.[1]: in die. — V. 6 [12] Hvr., H.[2], Hz.: Von wegen. — H.[1], O.[1]: Bloß wegen. — V. 8 [2] Hvr., H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Volke für. — V. 12 [1] Hvr., Hz.: und großer. — [2] dies.: Man hat. — [3], [4] dies.: Durch einen Schwamm gegeben, Damit des. — [4], [5] H.[1], H.[2]: Quell bei dir Zur ewigen Erquickung führ. — [6] Hvr., Hz.: Bei dir in jenem Leben —

In Hvr.: 111, H.[1]: 234, H.[2]: 174 wie auch schon in dem oben angegebenen Originale ist der Schlußvers in folgender Gestalt noch einmal besonders aufgeführt, in H.[1], Hz. u. SZ. ist er nochmals ohne besondere Nummer an das Lied angehängt. In Lbg. kommt er unter Nr. 111 allein vor. Die jetzt angenommene Form weicht aber von der im Hannov. Gesb. 1646 merklich ab.

Or.: So laßt uns nun ihm dankbar sein, Daß er für uns litt große Pein, Nach seinem Willen leben; Auch laßt uns sein der Sünde Feind, Weil uns Gotts Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben, Die Lieb erzeigen Jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem Leidn und Sterben. O Menschenkind, betracht das recht, Wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, Thu dich davor bewahren.

Sämmtl. Gesbb.: Laßt uns doch Christo dankbar sein, Daß er für uns in große Pein Sich willig hingegeben, Auch laßt uns sein der Sünde Feind, Weil wir mit Gott versöhnet seind, Nach sein'm Willen leben. ([6]—[11]: wie in Or.) [12]: Bemüh dich, sie zu meiden.

Nr. 96.

Mel.: Der Tag ist hin, mein Jesu.

1. O Lamm, das meine Schuldenlast getragen,
Und als ein Fluch ist an das Kreuz geschlagen,
Nun nimmt man noch vor Abends dich herab
Und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. O tröstlich Bild, o gnadenvolles Zeichen,
Das aber nur der Glaube kann erreichen!
Der Fluch ist weg, die Erde ist nun rein,
Zum Zeugnis des mußt du begraben sein.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben,
Daß du den Tod geschmeckt und mir erworben
Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann
Vor Gott und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen werden,
Drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden;
Was Daniel und Jonas vorgebildt,
Seh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das Weizenkorn, so man verscharret,
Doch wenn man nur drei Tage hat geharret,
Wird man dich aus dem Grabe auferstehn
Und tausendfache Früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein Begräbnis selbst ein Siegel
Der Unschuld, und der ganzen Welt ein Spiegel,
Worinnen mit Verwundrung Jedermann
Ein Vorspiel der Erhöhung spüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken,
Da du, mein Heil, dich in das Grab läßt strecken;
Dein Grab macht meins zur süßen Lagerstätt,
Zum Schlafgemach, zum stillen Ruhebett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir schon begraben,
Als Seel und Leib die Tauf' empfangen haben,
Die Taufe, die auf deinen Tod geschehn:
Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

J. A. Freylinghausen † 1735.
(Neues Geistreiches Gesb. Halle 1726.)

Hvr., Lbg.: 175. H.[1]: 305. — Ostfsld.: 123 = SZ.: 283. —

V. 4 [4]Hvr., Lbg.: ich nunmehr. — V. 5 [2]dies.: Tage lang geharret. — V. 7 [2]Hvr.: stecken. — Lbg.: Da du mich wirst, wie dich, daraus erwecken. — [3]H.[1]: dein Wort.

Nr. 97.

Eigene Melodie.

1. O Traurigkeit,
O Herzeleid,
Ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einigs Kind
Wird ins Grab getragen.

2. O große Not!
Gott selbst liegt todt,
Am Kreuz ist er gestorben,
Hat dadurch das Himmelreich
Uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind!
Nur deine Sünd
Hat dieses angerichtet,
Wie du durch die Mißethat
Warest ganz vernichtet.
4. Dein Bräutigam,
Das Gotteslamm
Liegt hier mit Blut beflossen,
Welches es ganz mildiglich
Hat für dich vergoßen.
5. O süßer Mund,
O Glaubensgrund,
Wie bist du doch zerschlagen!
Alles, was auf Erden lebt,
Muß dich ja beklagen.
6. O liebliches Bild,
Schön, zart und mild,
Du Söhnlein der Jungfrauen!
Niemand kann dein heißes Blut
Sonder Reu anschauen.
7. Hochselig ist
Zu jeder Frist,
Wer dieses recht bedenket,
Wie der Herr der Herrlichkeit
Wird ins Grab versenket.
8. O Jesu, du
Mein Hülf und Ruh,
Ich bitte dich mit Thränen:
Hilf, daß ich mich bis ins Grab
Möge nach dir sehnen!

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 170. BrB.: 103. — H.[1]: 300. — H.[2]: 214. O.[1]: 193 — 45. O.[2]: 83. — Ostfsld.: 125. — Hz.: 126. — SZ.: 281; 258.

V. 1 [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], SZ., Hz.: Gottes W. — V. 2 [2], [3] Hvr., Lbg., Hz.: Des Todes Tod Ist selbst am Kreuz gestorben, [4] Hvr., Lbg., Hz.: Doch hat er das Himmelreich. — O.[2]: Hat damit — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Mir dadurch erworben. — V. 6 [2] Lbg.: Du Sohn von der. — O.[2]: Du Sohne der. — V. 7 [1] Hvr., Lbg., Hvr.: O selig ist. — H.[1], H.[2]: Holdselig ist. — O.[2]: Wie selig ist. — [3] O.[2]: Daß der Herr.

Nr. 98.

Mel.: O Welt, ich muß dich laßen.

1. O Welt, sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren,
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.
2. Tritt her und schau mit Fleiße:
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überfüllt.
Aus seinem edlen Herzen
Vor unerschöpften Schmerzen
Ein Seufzer nach dem andern quillt.
3. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder,
Von Übelthaten weißt du nicht.
4. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.
5. Ich bins, ich sollte büßen
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll.
Die Geißeln und die Banden
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.
6. Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten, die mich drücken
Viel sehrer als ein Stein.
Du wirst ein Fluch, dagegen
Verehrst du mir den Segen,
Dein Schmerzen muß mein Labsal sein.
7. Du setzest dich zum Bürgen,
Ja läßest dich gar würgen
Für mich und meine Schuld.
Mir läßest du dich krönen
Mit Dornen, die dich höhnen
Und leidest Alles mit Geduld.
8. Du springst ins Todes Rachen,
Mich frei und los zu machen

Von solchem Ungeheur.
Mein Sterben nimmst du abe,
Vergräbst es in dem Grabe:
O unerhörtes Liebesfeur!
9. Ich bin, mein Heil, verbunden
All Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr.
Was Leib und Seel vermögen,
Das soll ich billig legen
Allzeit an deinen Dienst und Ehr.
10. Nun ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden
Mir stets in meinem Herzen ruhn.
11. Ich wills vor Augen setzen,
Mich stets daran ergötzen,
Ich sei auch, wo ich sei.
Es soll mir sein ein Spiegel
Der Unschuld und ein Siegel
Der Lieb und unverfälschten Treu.
12. Wie heftig unsre Sünden
Den frommen Gott entzünden,
Wie Rach und Eifer gehn,
Wie grausam seine Ruten,
Wie zornig seine Fluten,
Will ich aus deinem Leiden sehn.
13. Ich will daraus studiren,
Wie ich mein Herz soll zieren
Mit stillem sanften Mut,
Und wie ich die soll lieben,
Die mich doch sehr betrüben
Mit Werken, die die Bosheit thut.
14. Wenn böse Zungen stechen,
Mir Glimpf und Namen brechen,
So will ich zähmen mich;
Das Unrecht will ich dulden,
Dem Nächsten seine Schulden
Verzeihen gern und williglich.
15. Ich will mich mit dir schlagen
Ans Kreuz und dem absagen,
Was meinen Geist gelüst't.
Was deine Augen haßen,
Das will ich fliehn und laßen,
So viel mir immer möglich ist.
16. Dein Seufzen und dein Stöhnen
Und die viel tausend Thränen,
Die dir gefloßen zu,
Die sollen mich am Ende
In deinen Schooß und Hände
Begleiten zu der ewgen Ruh.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 153. BrV.: 97; 208. H.[1]: 267; 178. H.[2]: 177. O.[1]: 176; 166; 42. O.[2]: 75; 177. Ostfsld.: 112 = Hz.: 124 = SZ.: 256 =

V. 1 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott. — V. 2 [4] dies.: aus dem matten, — [5] Lbg.: Von. — V. 3 [5] Ostfsld.: Wie andre Menschenkinder. — [6] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Mißethaten. — V. 4 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Der sich so viele finden. — [3] dies.: Als Sandes. — V. 5 [2], [3] Lbg.: In ewgen Finsternißen Was nun dein Schmerz versühnt. — [6] das.: Das alles, Herr, hab ich verdient. - V. 6 [3] Alle Gesbb.: schwerer. — [4] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: bist. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Dein Schmerz muß mir ein. — O.[1], O.[2]: Schmerze. — V. 7 [2] O.[1], O.[2]: läßt dich gar erwürgen. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz: Für mich läßt du. — V. 8 [1] Lbg.: gehst. — O.[1]: eilst. — [3] Lbg.: Mit großem Heldenmut. — [6], [7] Hvr., Lbg., Hz.: Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Noch ewiglich verderbe. — [8] Lbg.: O unerhörte Liebesglut. — V. 9 [1]—[3] Hvr., Lbg., Hz.: Dir leb ich höchst verbunden, Mein Heil, zu allen Stunden, Ich bin dein Eigentum. — [3] O.[1]: Dir dafür hoch u. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Will ich mit Fleiß anlegen Zu deiner Ehr, zu deinem Ruhm. — [6] O.[1], O.[2]: zu deinem. — V. 10 [1] Hvr., Lbg.: Kann ich gleich nicht viel geben. — [3] dies.: Will ich doch dieses thun. — V. 11 [1], [2] dies.: Ich will mirs täglich setzen Zur Freud und zum Ergötzen. — V. 12 [6] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], O.[1]. O.[2], Hz.: diesem. — H.[2]: in diesem. — V. 13 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Dein Bild soll mich anführen. — V. 14 [2] Lbg.: Mir guten Namen. — V. 15 [1], [2] Hvr., Lbg., Hz.: Ich will ans Kreuze schlagen Mein Fleisch u. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: Ich will ans Kreuz mich schlagen Mit dir u. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Sinn. — Alle and. Gesbb.: Fleisch. — V. 16 [1] Lbg.: Sehnen. — [2] Ostfsld.: so vielen Thränen. — [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Die dir sind ausgedrückt, Die leiten mich am Ende. — [6] dies.: Wenn mich der Tod hinrückt.

Nr. 99.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Sei mir tausendmal gegrüßet,
Der mich je und je geliebt,
Jesu, der du selbst gebüßet
Das, womit ich dich betrübt.
Ach, wie ist mir doch so wohl,
Wenn ich knieen und liegen soll
An dem Kreuze, da du stirbest
Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küße
Der gekränkten Wunden Zahl
Und die purpurrothen Flüße
Deiner Füß und Nägelmal.
O, wer kann doch, schönster Fürst,
Den so hoch nach uns gedürst't,
Deinen Durst und Liebsverlangen
Völlig faßen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen,
Wo ich krank und traurig bin;
Nimm die Schmerzen, die mich quälen,
Und den ganzen Schaden hin,
Den mir Adams Fall gebracht
Und ich selbsten mir gemacht.
Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen,
Wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden
Mir, Herr, in das Herz hinein,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergeßen sein.
Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruht;
Laß mich hier zu deinen Füßen
Deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten
Auf das best ich immer kann,
Schaue meiner Hände Falten
Und mich selbsten freundlich an
Von des hohen Kreuzes Baum
Und gieb meiner Bitte Raum,
Sprich: Laß all dein Trauern schwinden,
Ich, ich tilg all deine Sünden.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 156. BrB.: 85. — H.[1]: 288 — H.[2]: 199. O.[1]: 162. — — O.[2]: 71; 100. Ostfsld.: 113. — Hz.: 121. — SZ.: 238; 253.

V. 1 [6] Hvr., Lbg., Hz.: im Geist ich liegen. — BrB., SZ.: knieend liegen. — [7] Hvr., Lbg., SZ.: Bei dem — Lbg.: Kreuz, woran. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Gläubig ich umfaß und küße. — [2]—[4] Lbg.: Dich an deines Kreuzes Pfahl, Die durchbohrten Händ und Füße, Deiner Seiten Wundenmal. — [4] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: deine. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Wer kann doch, o Lebensfürst. — [6] Hyr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: so sehr. — [7], [8] Lbg.: Daß du dich auch tödten laßen, Völlig deine Liebe faßen. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Wenn ich. — [8] Lbg.: Wird mich weiter Nichts verletzen. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., Hz.: heilgen Wunden. — O.[1], O.[2]: Schreib dein Leiden, deine Wunden. — [2] BrB.: Jesu, in mein Herz hinein. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: liebstes Gut. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Wo. — [8] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: Lieb und Huld. — V. 5 [1] Hvr., Lbg., Hz.: So fest ich nur immer. — [3] dies.: Und mich selbst in Gnaden. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: Dem teuren Kreuzesbaum. — [8] Hvr., Lbg., SZ.: Ich tilg alle. — BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld.: ich tilge deine. —

Nr. 100.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. So gehst du nun, o Jesu, hin,
Dein Leiden zu vollbringen,
In Angst und mit erschrocknem Sinn,
Willst mit dem Tode ringen.
Du gehest hin der Sündenlast,
So du auf dich genommen hast,
Uns Menschen zu entladen.
Du gehest an den Öleberg,
Allda durch dein Erlösungswerk
Zu heilen unsern Schaden.

2. Der schwarze Kidron läßet sich
Von dir betrübt beschreiten,
Den David vormals ängstiglich
Beschritt in schweren Zeiten.
Die Jünger wandern mit dir fort
In Furcht und Schrecken an den Ort,

Wo du oft pflegtst zu beten.
Du willst nicht dahin gehn allein,
Sie sollten hievon Zeugen sein,
Was dich dort würd betreten.
3. Du kamest nach Gethsemane;
Im Garten war die Stelle,
Da dich betraf solch Angst und Weh,
Als wärst du in der Hölle.
Du fielest auf die Kniee bald,
Dein Herz war vor Entsetzen kalt
Und wollte leblos werden.
Du zittertest, (o große Not!)
Und warst betrübt bis an den Tod,
Dein Blutschweiß floß zur Erden.
4. So lagst du hingestrecket dar
In Jammer, der dich troffen,
Und schrieest: Abba, ist denn gar
Kein Retten nicht zu hoffen?
Mein Vater ists nicht möglich dir,
Daß du nehmst diesen Kelch von mir,
Ich müße ihn denn trinken?
So muß ja zwar dein Will geschehn,
Doch laße mich nicht gar vergehn
Und in der Not versinken.
5. Du sahest um nach Hülfe dich,
Sie war nicht abzusehen;
Die Jünger, so vermaßen sich,
Mit in den Tod zu gehen,
Die zum Gebet du mahntest an,
Sind, als die Not tritt an den Mann,
Tief in den Schlaf verfallen.
Wie schon sich naht der Feinde Schaar,
Da stehst du noch verlaßen gar
Auf dieser Welt von Allen.
6. Den Himmel aber jammert dein
In solchen großen Nöten,
Ein Engel stellt sich bei dir ein,
Will dir zur Seite treten.
Schau doch, wie, als der Schöpfer itzt
Vor Herzensangst Blutstropfen schwitzt,
Ihn das Geschöpf muß stärken.
Wer kann doch hierin richten sich?
O Gott, was bist du wunderlich
In allen deinen Werken,
7. Mein Jesu, aber sage mir:
Wie hats geschehen können,
Daß so es ist ergangen dir?
Ist eine Schuld zu nennen,
Die man dir vorzuwerfen hat?
Ach nein, gar keiner Mißethat
Magst du beschuldigt werden.
Du bist es, der auftreten kann
Und sprechen: Komm und zeige an,
Was ich versehn auf Erden.
8. Ich, ich, Herr bin der Sündenmann,
Der Blutschweiß sollte schwitzen;
Mir, mir geschähe recht daran,
Wenn ich sollt traurig sitzen
Dort in der Höllenqual und Pein
Und ewiglich verloren sein
Ohn einiges Erbarmen;
Und siehe da, du Gottes Sohn,
Steigst mir zu gut vons Himmels Thron
Und büßest für mich armen.
9. Wie mag ich aber, Jesu, dir
Die große Treu bezahlen,
So du hierin erwiesen mir?
Wenn ich zu tausend Malen,
Zu tausend Malen wiederüm
Erheb andächtig meine Stimm,
Mich dankbar zu erweisen,
So läßet sich doch solche Last
Als du für uns getragen hast
Damit nicht gnugsam preisen.
10. Weil unterdes ich nichtes mehr
Hier weiß zu thun auf Erden,
Denn daß ich such, wie deine Ehr
Mög ausgebreitet werden,
Und stets vermehrt dein Lob und Preis,
Daneben denn mich auch befleiß
Gefällig dir zu leben,
Und dieser Welt zu sterben ab,
So hilf, daß ich mög bis ins Grab
Beständig hiernach streben.

C. Kortholt † 1694.
Niedersächs. Liederkern 1719.

Hvr., Lbg.: 128. BrB. — 193. H.^{1}: 255; 166. H.^{2}: 187. O.^{1} — 155 — O.^{2} — 102. Hz.: 119. — SZ.: 243 —

V. 1 ^{3}, ^{4} Hvr., Lbg., Hz.: Du willst, erschricket gleich dein Sinn, Selbst mit — ^{8} — ^{10} dies.: Der Angst am Ölberg gehst du zu, Denn dadurch, Heiland, trachtest zu Zu heilen unsern Schaden. — V. 2 ^{1} — ^{4} dies.: Du gehest über Kidrons Bach Mit schwermuthsvollen Tritten, Den David auch mit Weh und Ach Bei schwerer Zeit beschritten. —

[8]—[10] dies.: Und gehn mit Furcht an jenen Ort, Wo du zu beten pflegest. Du willst dahin, doch nicht allein, Die Jünger sollen Zeugen sein Was du für Angst hie trägest. — V. 3 [1], [2] dies.: Im Garten zu Gethsemane War die betrübte Stelle. — [5]—[7] dies.: Du wurdest vor Entsetzen kalt, Fielst auf die Kniee und wolltest bald Vor Jammer leblos. — [8] dies.: vor großer Not. — V. 4 [1]—[9] dies.: Du lagst auf deinem Angesicht Voll Angst die dich betroffen, Und riefst: mein Vater, kann ich nicht Noch jetzt Erleichtrung hoffen? Mein Vater, ach ich fleh zu dir, Kanns sein, so nimm den Kelch von mir, Und soll ich ihn ja trinken, Wohlan, so soll dein Will geschehn, Doch laß mich nicht vor Angst vergehn Noch in. — V. 5 [1] dies.: suchtest Hülf und Trost für dich. — [2] dies.: Er war. — [3] dies.: Jünger zwar. — [5]—[10] dies.: Du mahntest sie zum Beten an, Doch kaum trat deine Not heran, So liegen sie im Schlafe. Die Schaar der Feinde nähert sich Und alle Welt verläßet dich, Du trägst allein die Strafe. — V. 6 [1] dies.: jammert deine Pein. — [2] dies.: Deinen größten. — [3] dies.: Stellt sich ein Engel. — [4] dies.: Muß dir. — [5] dies.: Den großen Schöpfer, der anitzt. — [6] dies.: Seelenangst, [7] dies.: Muß ein Geschöpfe. — [8], [9] dies.: O Gott, hier sieht man hell und klar, Wie du so groß und wunderbar. — V. 7 [1]—[4] dies.: Und ach, mein Heil, wie hat dir das Doch wiederfahren können, Weiß auch der Fürst der Finsternis Wohl eine. — [5] dies.: Die er. — [6] dies.: Du kannst ja. — [7] dies.: Von ihm besch. — [8]—[10] dies.: Dein reines Herz ruft Jedermann Zum Zeugen deiner Unschuld an, Du Heiligster der Erden. — V. 8 [1] dies.: Sündenknecht. — [2] dies.: Ich sollte Blutschweiß. — [3]—[10] dies.: Ich sollte mit dem höchsten Recht In einem Pfuhle (Lbg.: steten Ängsten) sitzen. Ich sollt in ewger Qual und Pein Ohn einge Hülf verloren sein Und siehe, dein Erbarmen Zieht dich, du großer Gottessohn, Herab vom hohen Himmelsthron, Zu büßen. — V. 9 [1] dies.: Wie kann dir nun mein schwacher Geist. — [3] dies.: Die mir dein treues Herz beweis't. — [5]—[7] dies.: Herz, Zunge, Mund u. Ton erklingt Und dir ein ewig Loblied singt Sich. — [9] dies.: Die du für mich. — [10] dies.: Dadurch nicht sattsam. — V. 10 [1]—[9] dies.: Doch, Jesu, weil ich sonst Nichts weiß, Tracht ich nur auf der Erde, Daß deines Namens Ruhm und Preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein teures Lob erhöhn, Stets auf dein heilig Vorbild sehn Und dir gefällig leben. Der Welt und Sünde sterb ich ab; Ach, laß mich doch bis in mein. —

Nr. 101.

Mel.: Hilf Gott, daß mirs gelinge.

1. Wenn meine Sünd mich kränken,
O mein Herr Jesu Christ,
So laß mich wohl bedenken,
Wie du gestorben bist
Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heilgen Kreuzes
Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen,
Wer es betrachtet recht!
Es hat sich martern laßen
Der Herr für seinen Knecht,
Es hat sich selbst der wahre Gott
Für mich verlornen Menschen
Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden
Der Sünden große Zahl?
Ich bin bei Gott in Gnaden;
Die Schuld ist allzumal
Bezahlt durch Christi teures Blut,
Daß ich nicht mehr darf fürchten
Der Hölle Qual und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen
Jetzt und mein Lebenlang
Für deine Pein und Schmerzen,
O Jesu, Lob und Dank,
Für deine Not und Angstgeschrei,
Für dein unschuldig Sterben,
Für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier,
Daß mir nie komme aus dem Sinn,
Wie viel es dir*) gekostet
Daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen,

*) Or: dich.

Sollts auch sein Schand und Spott,
Hilf mir geduldig tragen.
Gieb, o mein Herr und Gott,
Daß ich verläugne diese Welt
Und folge dem Exempel,
Das du mir vorgestellt.
7. Laß mich an Andern üben,
Was du an mir gethan,
Und meinen Nächsten lieben,
Gern dienen Jedermann
Ohn Eigennutz und Heuchlerschein
Und, wie du mir erwiesen,
Aus reiner Lieb allein.
8. Laß endlich deine Wunden
Mich trösten kräftiglich
In meiner letzten Stunden
Und des versichern mich,
Weil ich auf dein Verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen,
Daß ich dich ewig schau.

J. Gesenius.
New ordentl. Gesb. u. s. w. Hannover 1646.

Hvr., Lbg.: 119. BrB.: 78; 233. H.[1]: 243; 196. H.[2]: 175. O.[1]: 149; 174; 210. O.[2]: 65; 124. Ostfsld.: 104 = Hz.: 110 = SZ.: 240; 254.

B. 2 [2] Alle Gesbb.: Wenn mans. — [4] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: seine Knecht. —

Nr. 102.

Eigene Melodie.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du für uns gestorben bist,
Und hast uns durch dein teures Blut
Gemacht vor Gott gerecht und gut,
2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott,
Durch dein heilig fünf Wunden rot,
Erlös' uns von dem ewgen Tod
Und tröst uns in der letzten Not.
3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand,
Rett uns durch dein allmächtig Hand,
Daß wir im Kreuz geduldig sein
Und trösten deiner schweren Pein,
4. Und schöpfen draus die Zuversicht,
Daß du uns werdst verlaßen nicht,
Sondern ganz treulich bei uns stehn,
Bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

C. Vischer, † 1594.
Vulpius Gesb. 1609.

H.[1]: — 204. O.[1]: 158. — — O.[2]: 84; 128.

G. Ostern.

Nr. 103.

Eigene Melodie.

1. Christ ist erstanden
Von der Marter alle:
Des sollen wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrioleis.
2. Wär er nicht erstanden,
Die Welt, die wär vergangen,
Seit daß er erstanden ist,
So lobn wir den Vater Jesu Christ.
Kyrioleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des sollen wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrioleis.

Verf. (?)

Hvr.: 179. Lbg.: 181b. BrB.: 106; 242. H.[1]: 306; 209. H.[2]: 229. O.[1]: 199; 184. — O.[2]: 85. — Ostfsld.: 129 = Hz.: 130 — SZ.: 287. —

B. 1 [4] Hvr., Lbg., O.[1], Ostfsld., Hz.: Christus (ebenso in B. 3). — [5] Hvr., Lbg., BrB., O.[1], Ostfsld., Hz.: Halleluja (ebenso in B. 2 u. 3). — B. 2 [2] Hvr.,

Lbg., Hz.: So wär die Welt. — [3]dies.: Weil er nun. — [4]O.[1]: Lobn wir. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Den Herren Jesum Christ. — O.[2]: loben wir ihn, Jesum Christ.

Nr. 104.

Eigene Melodie.

1. Christ lag in Todesbanden
Für unser Sünd gegeben,
Der ist wieder erstanden
Und hat uns bracht das Leben:
Des wir sollen fröhlich sein,
Gott loben und dankbar sein
Und singen Halleluja.
Halleluja.

2. Den Tod Niemand zwingen konnt
Bei allen Menschenkindern,
Das macht alles unser Sünd,
Kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod sobald
Und nahm über uns Gewalt,
Hielt uns in sein'm Reich gefangen.
Halleluja.

3. Jesus Christus, Gottes Sohn,
An unser Statt ist kommen
Und hat die Sünde abgethan,
Damit dem Tod genommen
All sein Recht und sein Gewalt,
Da bleibt Nichts denn Tods Gestalt,
Den Stachel hat er verloren.
Halleluja.

4. Es war ein wunderlich Krieg,
Da Tod und Leben rungen;
Das Leben behielt den Sieg,
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das,
Wie ein Tod den andern fraß,
Ein Spott aus dem Tod ist worden.
Halleluja.

5. Hier ist das rechte Osterlamm,
Davon Gott hat geboten,
Das ist an des Kreuzes Stamm
In heißer Lieb gebraten,
Des Blut zeichnet unser Thür,
Das hält der Glaub dem Tod für,
Der Würger kann uns nicht rühren.
Halleluja.

6. So feiern wir das hoh Fest
Mit Herzens Freud und Wonne,
Das uns der Herr scheinen läßt,
Er ist selber die Sonne,
Der durch seiner Gnaden Glanz
Erleucht unser Herzen ganz,
Der Sünden Nacht ist vergangen.
Halleluja.

7. Wir eßen und leben wohl
In rechten Osterfladen,
Der alte Sauerteig nicht soll
Sein bei dem Wort der Gnaden.
Christus will die Koste sein
Und speisen die Seel allein,
Der Glaub will keins andern leben.
Halleluja.

M. Luther.
Nach einem alten Liede.

Hvr., Lbg.: 180. BrB.: 105. — H.[1]: 307. — H.[2]: 230. O.[1]: 200; 185. — O.[2]: 86. — Ostfsld.: 128. — Hz.: 131. — SZ.: 288; 259.

B. 1 [6]Alle Gesbb.: und ihm dankbar. — B. 3 [1]Alle Gesbb.: Jesus Christ, wahrer Gottes. — B. 4 [1]Lbg.: wundervoller. — [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: da behielt. — Ostfsld.: das behielt. — [5]Lbg.: Dies verkündigt uns die Schrift. — [6]Lbg.: Sein Tod war des Todes Gift. — [7]Lbg.: Ein Schlaf. — B. 5 [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: hoch an des Kreuzes Stamm. — B 6 [1]Alle Gesbb.: hohe Fest. — B. 7 [1]Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[2], Hz., SZ.: eßen hier und — O.[1]: Ostfsld.: eßen nun und. — Lbg.: Wir reinigen die Herzen wohl. — [2]Lbg.: Von Gott zur Feir geladen. — [5]Sämmtl. Gesbb.: die Speise. — [6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Und speisen unsre Seel. — O.[1]: Speisen unsre. — [7]O.[1]: Der Glaub keins andern lebet. —

Nr. 105.

Mel.: Nun freut euch lieben Christen gmein.

1. Der Höllen Pforten sind zerstört,
Der Tod ist nun verschlungen,
Des Satans Reich ist ganz verheert,
Lob sei dir Gott gesungen!
Der Sünden Macht ist abgethan,
Durch Christum ist die Himmelsbahn
Uns wieder aufgeschloßen.

2. Was uns des alten Adams Schuld
Im Paradies verloren,
Das und noch mehr hat Christi Huld
Uns wiederum erkoren.
Der starke Held aus Davids Stamm
Hat seines Vaters Zornesflamm
Gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür
Mit großer Macht gebrochen,
Und stecket auf des Heils Panier,
Inmaßen er versprochen;
Er bringt nach wohl geführtem Streit,
Uns wieder Fried und Freudigkeit,
Ja alle Himmelsschätze.

4. Drum laßet uns in Fröhlichkeit
Herz und Gemüt erheben,
Weil uns ist diese Gnadenzeit
Vom Himmel wiedergeben.
Wir haben Christi Reich und Macht,
Er ist hinweg, der Tag und Nacht
Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Not
Liegt in dem Staub der Erden,
Der vormals starke Seelentod
Hat müßen kraftlos werden.
Des Lammes Blut hat ihn bekriegt,
Sein wahres Zeugnis obgesiegt,
Und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit,
Wie Christus auferstehen,
Und mit ihm in die Herrlichkeit
Und Himmelsfreud eingehen,
Denn wo das Haupt geblieben ist,
Da müßen auch, wie Paulus lies't,
Die andern Glieder wohnen.

M. Schirmer † 1673.

(Crüger Prax. piet. mel. 1666. — Nürnberg. Gesb. 1676.
H[1].: 315. — H.[2]: 250. O.[1]: 212. — O.[2]: 95. — — Ostfeld.: 131 = SZ.: 290. —

V. 2 [1] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: die alte Adamsschuld. — V. 3 [4] O.[1], O.[2]: Wie er zuvor versprochen. — V. 4 [7] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Der ist. — H.[2], SZ.: so Tag. — [8] dies.: so verklaget. — V. 5 [1] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: gebracht. — [7] dies.: Und nunmehr glücklich obgesiegt. — [8] H.[1], O.[1], O.[2]: Uns zu dem Heil. — V. 6 [7], [8] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Da auch, wie in der Schrift man lies't, Die Glieder wohnen müßen. — [7] Ostfeld.: Paulus schließt.

Nr. 106.

Eigene Melodie.

1. Erschienen ist der herrlich Tag,
Dran sich Niemand gnug freuen mag,
Christ, unser Herr, heut triumphirt,
All sein Feind er gefangen führt.
Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod,
Die Höll, all Jammer, Angst und Not
Hat überwunden Jesus Christ,
Der heut vom Tod erstanden ist.
Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerei
Kamen zum Grabe Marien drei,
Daß sie salbten Marien Sohn,
Der vom Tod war erstanden schon.
Halleluja.

4. Was sucht ihr da? der Engel sprach,
Christ ist erstanden, der hier lag,
Hier seht ihr die Schweißtüchelein,
Geht hin, sagts bald den Jüngern sein.
Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid,
Heut wurd verkehrt in eitel Freud,

Sobald der Herr sich zu ihn fand,
Ihr Trauern, Furcht und Leid verschwand.
Halleluja.

6. Der Herr hielt sehr ein freundlich Gspräch
Mit zweien Jüngern auf dem Weg.
Vor Freud das Herz im Leib ihn brannt,
Im Brotbrechen er wurd erkannt.
Halleluja.

7. Unser Simson, der treue Held,
Christus, den starken Löwen fällt,
Der Höllen Pforten er hinträgt,
Dem Teufel all sein Gewalt erlegt.
Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drei Tag,
So lang Christus im Grab auch lag,
Denn länger ihn der Tod kein Stund
In sein'm Rachen behalten kunnt.
Halleluja.

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lan,
Das Leben siegt und gwann ihm an,
Zerstört ist nun des Todes Macht,
Christ hat das Leben wiederbracht.
Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Ägyptenland,
Aus Pharaonis Dienst und Band,
Und das recht Osterlämmelein
Wir eßen heut im Brot und Wein.
Halleluja.

11. Auch eßen wir die süßen Brot,
Die Moses Gottes Volk gebot,
Kein Sauerteig soll bei uns sein,
Daß wir leben von Sünden rein.
Halleluja.

12. Der Würger muß vorüber gahn,
Kein Erstgeburt er schlagen kann,
Unser Thürschwell hat Christi Blut
Bestrichen, das hält uns in Hut.
Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Kreatur,
Alls, was betrübet war zuvor,
Das freut sich heut an diesem Tag,
Da der Welt Fürst danieder lag.
Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich sein,
Singen das Halleluja fein,
Und loben dich, Herr Jesu Christ,
Zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

N. Hermann.

Hvr.: 176. BrB.: 117. — H.[1]: 314; 206. H.[2]: 243. O.[1]: 205; — 48. O.[2]: 89. — Ostfsld.: 133. — Hz.: 138. — SZ.: 291; 262.

V. 1 [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Die Feinde er. — V. 2 [1] dies.: Schlange, Sünd. — [2] dies.: Höll, auch alle Angst. — V. 3 [2] BrB., H.[1], H.[2], O.[2]: Der Weiber drei. — [3] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Zu salben da des Menschen Sohn. — [4] dies.: von dem Tod erstanden. — V. 5 [2] dies.: Wird heut verkehrt. — Hvr., BrB., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: lauter Freud. — [3], [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Sobald sie nur den Herren sehen, Muß alles Trauern ganz (Hvr., Hz.: bald) vergehn. — BrB.: Sobald sie nur den Herren sahn, Verschwand ihr Trauern, Furcht und Zagn. — V. 6 [1] Hvr., Hz.: Drauf hält der Herr. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: der Herre hält. — O.[2]: Es hält der Herr. — Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: ein schön Gespräch. — BrB.: ein sehr freundlich. — Ostfsld.: ein sehr schön. — [3] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: brennt. — [4] dies.: erkennt. — V. 7 [1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Der rechte Simson unser Held. – BrB.: starke Held. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Teufel sein Gewalt. — V. 8 [3] dies.: Der Tod ihn länger keine. — [4] dies.: seinem Rachen halten. — V. 9 [1], [2] dies.: Der Tod da seinen Raub verlor, Das Leben siegt und kam empor. — [3] BrB.: all seine Macht. — V. 10 [3], [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Wir eßen heut (O.[2]: auch) im Brot und Wein Das rechte Osterlämmelein. — V. 11 [4] Alle Gesbb.: von Sünden leben. — V. 12 [1] dies.: Der Würg- (BrB.: schlagend) Engel vorüber geht. — [2] dies.: er bei uns schlägt. — [3] dies.: Des Herzens Thür (BrB.: Schwell). — V. 13 [2] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Und was. — [3] Hvr., Hz.: Freut sich des heut. – [4] dies.: Weil Satanas danieder. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld.: Der Fürst der Welt danieder. — O.[2]: Der Fürst der Welt hat Leid und Klag.

Nr. 107.

Mel.: Heut triumphiret Gottes Sohn.

1. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht,
Mein Heiland Christus aufersteht,
Halleluja, Halleluja.
Vertrieben ist der Sünden Nacht,
Licht, Heil und Leben wiederbracht,
Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts lieg oft in Not,
Verschloßen, gleich als wär ich todt,
Halleluja, Halleluja.
Läßt du mir früh die Gnadensonn
Aufgehn, nach Trauern Freud und Wonn.
Halleluja, Halleluja.

3. Auch nicht mehr als drei Tage lang
Hält meinen Heiland Todeszwang.
Halleluja, Halleluja.
Den dritten Tag durchs Grab er dringt,
Mit Ehren seine Siegsfahn schwingt,
Halleluja, Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt
Mit Schmach am Kreuz gefangen hält,
Halleluja, Halleluja.
Drauf folgt der Sabbath in dem Grab,
Allda ich Ruh und Frieden hab.
Halleluja, Halleluja.

5. In Kurzem wach ich fröhlich auf,
Mein Ostertag ist schon im Lauf.
Halleluja, Halleluja.
Ich werd erweckt durch Christi Stimm,
Mir schadet nichts des Todes Grimm.
Halleluja, Halleluja.

6. Am Kreuze läßet öffentlich
Der Lebensfürste tödten sich.
Halleluja, Halleluja.
Da er durchs Todes Kerker bricht,
Läßt ers den Menschen sehen nicht,
Halleluja, Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt,
Kein groß Gepräng ihm hier gefällt,
Halleluja, Halleluja.
Was schlecht und niedrig geht herein,
Soll ihm das Allerliebste sein.
Halleluja, Halleluja.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht,
Was er mir aus dem Grabe bracht.
Halleluja, Halleluja.
Der große Schatz, die reiche Beut,
Hierauf ein Christ sich herzlich freut.
Halleluja, Halleluja.

9. Der jüngste Tag wird zeigen an,
Was er für Thaten hat gethan,
Halleluja, Halleluja.
Wie er der Schlange Kopf zerknickt,
Ihr Haus zerstört, den Tod erdrückt.
Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit
Anschauen ewig voller Freud,
Halleluja, Halleluja.
Es werden in die Höllenpein,
Gestürzet alle Feinde sein.
Halleluja, Halleluja.

11. Der Herr den Tod zu Boden schlägt,
Da er selbst todt und sich Nichts regt,
Halleluja, Halleluja.
Geht aus dem Grab in eigner Kraft,
Tod, Teufel, Höll an ihm Nichts schafft.
Halleluja, Halleluja.

12. So groß, so stark ist dieser Held,
Daß er auch alle Feinde fällt,
Halleluja, Halleluja.
Kein Angststein liegt so schwer auf mir,
Er wälzt ihn von des Herzens Thür.
Halleluja, Halleluja.

13. Hier ist kein Kreuz und Not so tief,
Er hilft heraus durch einen Griff.
Halleluja, Halleluja.
So er nur ausstreckt seine Hand,
Ist alles Unglück abgewandt.
Halleluja, Halleluja.

14. Und daß der Herr erstanden sei,
Das ist von allem Zweifel frei,
Halleluja, Halleluja.
Der Engel selbst bezeugets klar,
Das leere Grab machts offenbar.
Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.
Halleluja, Halleluja.
Wenn mir gleich alle Welt stürb ab,
Gnug, daß ich Christum bei mir hab.
Halleluja, Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich,
Sterb ich, so nimmt er mich zu sich,
Halleluja, Halleluja.
Wo er jetzt lebt, da muß ich hin,
Weil ich ein Glied seins Leibes bin.
Halleluja, Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft
Komm ich zur Engelbrüderschaft,
Halleluja, Halleluja.
Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt,
Die Feindschaft ist ganz abgelehnt.
Halleluja, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich,
Gott und die Engel lieben mich,
Halleluja, Halleluja.
Die Freude, die mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.
Halleluja, Halleluja.

19. Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt,
Halleluja, Halleluja.
Dort wollen wir durch größern Fleiß
Erheben deinen Ruhm und Preis.
Halleluja, Halleluja.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 177. BrB.: 118. — H.^{1}: 319. — H.^{2}: 244. O.^{1}: 206 — 46. O.^{2}: 93.— Ostfsld.: 135 = Hz.: 140. — Überall ist das doppelte Halleluja in der Mitte des Verses weggelaßen und am Schluße nur ein einfaches gesetzt, um das Lied der Weise: „Erschienen ist der herrlich Tag" anzupaßen.

V. 2 ^{3}Hvr., Lbg., Hz.: Laß du. — O.^{2}: Läßt er mir. — V. 3 ^{1}, ^{2}Alle Gesbb.: Nicht mehr als nur drei Tage lang, Mein Heiland bleibt im Todeszwang.— ^{4}Hvr., BrB., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Hz.: sein Siegsfähnlein. — Lbg.: Mit Ruhm die Siegesfahne. — V. 4 ^{1}Lbg.: Hier ist die Zeit. — ^{4}Sämmtl. Gesbb.: Darin. — V. 5 ^{3}, ^{4}dies.: Ich wach auf durch des Herren Stimm, Veracht den Tod mit seinem Grimm. — V. 6 ^{1}, ^{2}dies.: Am Kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem Volke tödten sich. — V. 8 ^{2}dies.: er aus seinem (uns aus dem) Grab gebracht. — ^{4}Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., Hz.: Drauf sich ein Christ so. — BrB.: Uns Christen billig hoch erfreut. — V. 9 ^{3}, ^{4}Lbg.: Wie er den Satanas besiegt, Daß Höll und Tod danieder liegt. —^{4}Alle and. Gesbb.: Die Höll zerstört. — V. 10 ^{3}, ^{4}Sämmtl. Gesbb.: Ich werde sehn, wie alle Feind Zur Höllenpein gestürzet (H.^{1}, H.^{2}: gerichtet) seind. — V. 11 ^{2}dies.: nicht. — V. 12 ^{1}dies.: O Wunder groß, o starker Held! — ^{2}Hvr., Lbg., Hz.: Wo ist ein Feind, den er nicht fällt.— V. 13 ^{1}—^{4}Alle Gesbb.: Kein Kreuz und keine Not sich findt, Die Christi Sieg nicht überwindt; Er führt mich aus durch seine Hand, Wer mich will halten, wird zu Schand. — V. 18 ^{3}BrB.: uns ist. — V. 19 ^{2}Lbg.: dank dir. — ^{3}Sämmtl. Gesbb.: Auf beßre Weis. —

Nr. 108.

Mel.: In dich hab ich gehoffet, Herr.

1. Gott sei gedankt zu jeder Zeit!
Die Sonne der Gerechtigkeit
Das menschlich Herz erfreuet.
Sie springt herfür
Aus Grabes Thür,
All Kreatur verneuet.

2. Das ist der Siegsfürst, Jesus Christ,
Der heut vom Tod erstanden ist
Und hat dem Feind genommen
All sein Gewalt
Und ist alsbald
Mit Freuden wiederkommen.

3. Auch hat der Siegsfürst, hochgeacht't,
Viel Ausbeut aus dem Grab gebracht,
Die will er uns gern geben:
Das edle Kleid
Gerechtigkeit,
Fried, Freud und ewges Leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ, befehl
In deine Händ mit Leib und Seel,
Du bist mein Schutz auf Erden,
Mein einger Trost,
Der mich erlös't,
Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu Grabe gehn
Und fröhlich wieder auferstehn,
Daß stets in dir ich walte,
Auch nach der Zeit *)
In höchster Freud
Bei dir die Ostern halte.

*) Ab. LA.: Damit ich auch manchfalte Nach kleiner Zeit.

G. Reinmann † 1615.?
(Crüger prax. pietat. mel. 1656. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1697.)

Hvr., Lbg.: 188. BrB.: 121. — H.[1]: 322. — H.[2]: 245. O.[1]: 207 — — O.[2]: 100. — Hz.: 141. =

V. 1 [3] Hvr., Hz.: Der Menschen Herz. — Lbg.: Geht auf uns zu erfreuen. — [4] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: Sie geht. — [4-7] Lbg.: Sie bricht mit Macht Durchs Todes Nacht, Um Alles zu erfreuen. — V. 2 [1] Lbg.: Der Siegesfürste Jesus. — [3] das.: Der hat dem. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Drauf ist er bald. — V. 3 [1] Lbg.: hat des Siegers starke Macht — [4] Lbg.: Das Ehrenkleid. — [3] O.[1]: Der Grechtigkeit. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Drum geb ich dir, Immanuel. — H.[1], H.[2], O.[1]: Drum ich dir, o Immanuel. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: In deine Hände Leib. — H.[1], H.[2], O.[1]: In deine Händ geb Leib. — V. 5 [2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Mit dir auch wieder. — [3] dies: Den Lüsten stets zu steuern. — [4] dies.: daß nach. — [6] dies.: Ich dort mag Ostern feiern.

Nr. 109.

Eigene Melodie.
(Wenn das doppelte Halleluja in der Mitte des Verses weggelaßen wird: Erschienen ist der herrlich Tag.)

1. Heut triumphiret Gottes Sohn
Der vom Tod ist erstanden schon,
Halleluja, Halleluja.
Mit großer Pracht und Herrlichkeit,
Des dank'n wir ihm in Ewigkeit,
Halleluja.

2. Dem Teufel hat er sein Gewalt
Zerstört, verheert ihm all Gestalt,
Halleluja, Halleluja.
Wie pflegt zu thun ein großer Held,
Der seinen Feind mit Listen fällt.
Halleluja.

3. O süßer Herre Jesu Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Halleluja, Halleluja.
Führ uns durch dein Barmherzigkeit
Mit Freuden in dein Herrlichkeit.
Halleluja.

4. Nun kann uns kein Feind schaden mehr,
Ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr,
Halleluja, Halleluja.
Er liegt im Kot, der arge Feind,
Dageg'n wir Gottes Kinder seind.
Halleluja.

5. Dafür wir danken dir allzugleich
Und sehnen uns ins Himmelreich,
Halleluja, Halleluja.
Es ist am End, Gott helf uns alln,
So singen wir mit großem Schalln,
Halleluja.

6. Gott, dem Vater, im höchsten Thron,
Sammt seinem eingebornen Sohn,
Halleluja, Halleluja.
Dem heiligen Geist zu gleicher Weis',
Sei Lob und Ehr in Ewigkeit.
Halleluja.

Bas. Förtsch † 1620.
(B. Gesius, Enchiridion etlicher Deutschen und Lateinischen Gesenge 1603.)

Hvr.: 182. BrB.: 113. — H.[1]: 311. — H.[2]: 235. O.[1]: 203. — 54. O.[2]: 90. mit Versetzung von V. 3 u. 4. — Ostfsld.: 127. — Hz.: 136. — Sz.: 300. —

V. 1[1] Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Nun tr. Jesus Christ, Der von dem Tod erstanden ist. — [4] Alle Gesbb.: großer Macht. — V. 2[1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: er all sein Macht — [2] dies.: und ihn zu Boden bracht. — [4] Alle Gesbb.: ein starker. — [5] dies.: gewaltig fällt. — V. 3 [1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: O auferstandener J. — [4] O.[2]: deine Gütigkeit. — [5] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Zu dir in deine. — V. 4[1] BrV.: mir kein. — O.[2]: Es kann kein Feind uns. — [2] Hvr., Hz.: tobet. — BrV., H.[1], H.[2]: trotzet. — O.[1]: zürnet. — SZ.: wütet. — Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: noch so sehr. — [4] Hvr., Hz.: Verworfen ist der. — [5] dies.: Da wir nun G. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Wir aber G. — V. 5[1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Des danken wir. — [1]—[4] O.[2]: Da wollen wir dir dankbar sein Für Auferstehung, Not und Pein; Was hier in Schwachheit ist geschehn, Soll da zu vollem Werke gehn. — V. 6[1]—[4] Alle Gesbb.: Gott Vater in dem höchsten Thron Und (BrV.: Sammt) Christo seinem eingen (BrV.: lieben) Sohn, Dem (O.[2]: Auch) heilgen Geist in (BrV.: Geiste) gleicher Weis' In Ewigkeit sei Lob und Preis.

Hinter V. 3 (O.[2]: hinter V. 4) ist in allen Gesbb. noch ein Vers eingeschoben: Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., Ostfsld., SZ.: Hier ist doch Nichts denn Angst und Not Von Kindheit an bis in den Tod, Hall. Hall. Dort aber in des Himmels Thron Folgt auf den Kampf die Ehrenkron (O.[2]: dem Himmelssaal Ist Fried und Freud ohn Leid und Qual). Hall. — BrV.: [1] wie vorstehend; [2], [4], [5]: Wer glaubet und hält dein Gebot, Der Welt ist er ein Hohn und Spott, Muß leiden oft ein schnöden Tod.

Nr. 110.

Eigene Melodie.

1. Jesus Christus,*) unser Heiland,
Der den Tod überwand,
Ist auferstanden,
Die Sünd hat er gefangen.
Kyrieeleison.
2. Der ohn Sünden war geborn,
Trug für uns Gottes Zorn,
Hat uns versöhnet,
Daß uns Gott sein Huld gönnet.
Kyrieeleison.
3. Tod, Sünd, Leben und Genad
Alls in Händen er hat,
Er kann erretten
Alle, die zu ihm treten.
Kyrieeleison.

M. Luther.

*) Richtiger: Christ. vgl. Wackernagel, Martin Luthers geistliche Lieder S. 134.

Hvr., Lbg.: 181. BrV.: 108; 244. H.[1]: 308; 214. H.[2]: 231. O.[1]: 201 — — O.[2]: 88. — Ostfsld.: 130 = Hz.: 132. — SZ.: 293; 263.

V. 1[4] Lbg.: Und löf't der Sünden Banden. — [5] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Halleluja (ebenso in V. 2 und V. 3). — V. 2[1] Alle Gesbb.: ohn Sünde. — V. 3[1] Alle Gesbb.: Sünd, Teufel, Leben und Gnad.

Nr. 111.

Aus Hiob 19, 25—27.

Eigene Melodie.

1. Jesus, meine Zuversicht
Und mein Heiland, ist im Leben,
Dieses weiß ich, soll ich nicht
Darum mich zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt,
Ich werd auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt,
Warum sollte mir denn grauen?
Läßet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit ihm verbunden,
Meine starke Glaubenshand
Wird in ihm gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von ihm trennen kann.
4. Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden;
Das gesteh ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög allezeit.
5. Dann wird eben diese Haut
Mich umgeben, wie ich gläube,
Gott wird werden angeschaut
Dann von mir in diesem Leibe
Und in diesem Fleisch werd ich
Jesum sehen ewiglich.
6. Dieser meiner Augen Licht
Wird ihn, meinen Heiland, kennen,
Ich, ich selbst, ein Fremder nicht,
Werd in seiner Liebe brennen.
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.
7. Was hier kranket, seufzt und flеht, *)
Wird dort frisch und herrlich gehen,
Irdisch werd ich ausgesät,
Himmlisch werd ich auferstehen;
Hier geh ich natürlich ein,
Dort da werd ich geistlich sein.
8. Seid getrost und hocherfreut,
Jesus trägt euch, meine Glieder,
Gebt nicht Statt der Traurigkeit.
Sterbt ihr: Christus ruft euch wieder,
Wenn die letzte Trompt erklingt,
Die auch durch die Gräber dringt.
9. Lacht der finstern Erdenkluft,
Lacht des Todes und der Höllen,
Denn ihr sollt euch durch die Luft
Eurem Heiland zugesellen,
Dann wird Schwachheit und Verdrus
Liegen unter eurem Fuß.
10. Nur daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüsten dieser Erden
Und euch dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr beigefügt wollt werden,
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

*) Or.: sicht; ich habe „fleht" statt des auch vorkommenden „siecht" der vorhergehenden Worte wegen vorgezogen.

Louise Henriette,
Kurfürstin v. Brandenburg † 1667.
(Aus dem auf Befehl der Kurfürstin 1653 in Berlin bei C. Runge gedruckten Gesb.)

Hvr., Lbg.: 928. BrB.: 120; 255. H.[1]: 1247; 338. H.[2]: 918. O.[1]: 209; 192; 47. O.[2]: 94; 235. Ostfsld.: 466 = Hz.: 134 = SZ.: 294; 264.

V. 1[3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: sollt. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Mich darum. — V. 2[3] Lbg.: Wenn mich seine Kraft erhebt. — [5]das.: dies Haupt. — V. 3[2] Hvr., Hz.: Ganz genau. — [3,4]Lbg.: Er schließt mich in seine Hand In den dunkeln Todesstunden. — [4]Hvr., O.[2], Ostfsld.: ihn. — [5]Lbg.: des Todes B. — [6]das.: Nimmer von. — V. 4[2] Lbg.: zu Staube. — [3]Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: Dieses weiß ich. — [6]Lbg.: Bei ihm. — V. 5[3,4] Hvr., Lbg., Hz.: Gott wird dann (Lbg.: auch) von mir geschaut. Selbst (Lbg.: Dann) in diesem meinem. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: seh ich. — [6]das.: Meinen Jesum ewiglich. — H.[1], H.[2]: schauen. — V. 6[3] Hvr., Hz.: Selber ich. — Hvr., Lbg., Hz.: kein Fremder. — [4]SZ.: wird. — [5]Lbg.: Nur was Schwachheit heißen kann. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: ganz abgethan. — V. 7[1] Hvr., Hz.: kraftlos seufzt und. — Lbg.: leidet, seufzt. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: kränket. — [2]Lbg.: neu und. — [3]das.: wird der Leib. — [4]das.: wird er. — [5]das.: geht er. — [6]Sämmtl. Gesbb.: Nachmals. — Lbg.: wird er. — V. 8[5] Hvr., Lbg., Hz.: einst die Posaune klingt. — H.[1]: der letzte Schall erklingt. — H.[2]: nun die Posaun erklingt. — V. 9[5] Hvr., Hz.: Der legt Schwachheit. — Lbg.: Dann liegt. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Völlig unter. — V. 10 [4]dies., H.[1], H.[2]: sollt werden. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Herz jetzt da.

Nr. 112.

Aus 1. Cor. 5, 6—8.

Mel.: Wo Gott der Herr nicht.

1. Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt
Was sich in euch von Sünden
Und altem Sauerteig noch regt;
Nichts muß sich des mehr finden,
Daß ihr ein neuer Teig mögt sein,
Der ungesäuert sei und rein,
Ein Teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch*) darauf genaue Acht,
Daß ihr euch wohl probiret,
Wie ihrs vor Gott in Allem macht
Und euren Wandel führet.
Ein wenig Sauerteig gar leicht
Den ganzen Teig fortan durchkreucht
Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist:
Wo eine herrschend bleibet,
Da bleibt auch, was zu jeder Frist
Zum Bösen ferner treibet.
Das Osterlamm im neuen Bund
Erfordert, daß des Herzens Grund
Ganz rein in Allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß
Dabei nicht unterlaßen

*) Ab. LA.: ihr.

Die bittern Salsen wahrer Buß,
Alls Böse*) muß er haßen,
Daß Christus, unser Osterlamm,
Für uns geschlacht aus Kreuzesstamm
Ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig
Der Bosheit Ostern eßen,
Auch nicht in Schalkheit, ob sie gleich
Uns hat sehr hart beseßen.**)
Vielmehr laßt uns die Osterzeit
Im süßen Teig der Lauterkeit
Und Wahrheit christlich halten.

6. Herr Jesu, Osterlamm,***) verleih
Uns deine Ostergaben,
Daß wir den Frieden †) und dabei
Ein reines Herze haben.
Gieb, daß in uns dein heiligs Wort
Der Sünden Sauerteig hinfort
Je mehr und mehr ausfege.

*) Ab. LA.: Er muß das Böse. — **) Ab. LA.: Daß uns nicht Schalkheit dahin neig, Dir Buße zu vergeßen. — ***) Ab. LA.: Jesu, du O. — †) Ab. LA.: Fried, Freude.

Verf. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesbb. 1657. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 191. BrB.: 104. — H.[1]: 333. — H.[2]: 252. O.[1]: 198. — — O.[2]: 87. — Ostfsld.: 139 = Hz.: 129. — SZ.: 305. —

B. 2[4] SZ.: guten Wandel. — B. 5[3] O.[2]: Auch nicht der Schalkheit, die uns neig.

Nr. 113.

Mel.: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

1. Laßet uns den Herren preisen,
O ihr Christen überall!
Kommet, daß wir Dank erweisen
Unserm Gott mit süßem Schall.
Er ist frei von Todesbanden,
Simson, der vom Himmel kam,
Und der Löw aus Juda Stamm,
Christus Jesus ist erstanden,
Nun ist hin der lange Streit:
Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden
Des ergrimmten Todes Macht,
Der in Tüchern lag gebunden,
Hat die Schlang jetzt umgebracht.
Satans Reich ist ganz verheeret,
Christus hat es nach der Ruh
Ausgetilget und dazu
Belial sein Schloß zerstöret,
Daß wir haben frei Geleit:
Freue dich o Christenheit!

3. Warest du nicht nur gestorben,
Sondern auch ins Grab gelegt?

Ei, du bliebest unverdorben.
Da sich nur der Fels erregt,
Held, da bist du wiederkommen,
Hast das Leben und die Macht
Aus der schwarzen Gruft gebracht
Und des Todes Raub genommen,
Schenkst uns nun die Seligkeit:
Freue dich, o Christenheit!
4. Tod, wo sind nun deine Waffen,
Hölle, wo ist dein Triumph?
Satan konnte *) gar nichts schaffen,
Seine Pfeile wurden **) stumpf;
Christus ist sein Gift gewesen,
Ja der Höllen Seuch und Pest,
Welt und Sünde liegen fest,
Und wir Menschen sind genesen
Nur durch seinen tapfern Streit:
Freue dich, o Christenheit!
5. Gott, der heilet unsre Plagen,
Wenn wir nirgend Hülfe sehn,
Läßet ***) uns nach dreien Tagen
Lebend wieder auferstehn.
Darum muß ich dankbar werden
Und mein Ehr ist freudenvoll,
Weil der Herr nicht sehen soll
Die Verwesung in der Erden
Noch der Hölle Einsamkeit:
Freue dich, o Christenheit!
6. Er ist aus der Angst gerißen
Und mit Ehren angethan,
Wer ist, der sein Leben wißen
Und die Läng ausreden kann?
Christus ist der Eckstein worden,
Gott, das ist von dir geschehn,
Wie wir jetzt vor Augen sehn.
Wir sind aus der Sünder Orden
Hingerißen durch den Streit:
Freue dich, o Christenheit!
7. Hast du schon vom Bach am Wege
Angenommen einen Trank,
Und erlitten tausend Schläge,
Warest †) kränker noch als krank:
Ei, so hast du doch erhoben
Dein verklärtes Angesicht,
Stirbest nun und nimmer nicht.
Ja, wir werden ewig loben
Dich, Herr Jesu, nach dem Streit:
Freue dich, o Christenheit!

*) Or.: könnte. **) Or.: würden. ***) Or.: laßet. †) Or.: wärest.

8. Herr, dies sind recht edle Früchte,
Die dein Auferstehung giebt,
Daß wir treten vor Gerichte,
Ganz in deine Gunst verliebt.
Herr, dies sind die schönen Gaben:
Gnad und Leben, Freud und Sieg,
Trost und Frieden nach dem Krieg.
O, die sollen kräftig laben
Leib und Seel in allem Leid:
Freue dich, o Christenheit!
9. Weil nach diesem Fried ich dürste,
Wie nach Waßer, Tag und Nacht,
Den du großer Kriegesfürste
Durch den Kampf hast wiederbracht:
Ei, so teil jetzt aus die Beute,
Wie der starke Simson that,
Als er überwunden hat.
Laß dich rühmen alle Leute,
Daß geendigt sei der Streit:
Freue dich, o Christenheit!
10. Gieb, Herr Jesu, deine Gnade,
Daß wir stets mit Reuen sehn,
Was uns armen Sündern schade,
Daß wir dir gleich auferstehn.
Brich hervor in unsern Herzen,
Überwinde Sünde, Tod,
Teufel, Welt und Höllennot,
Dämpf in uns Angst, Pein und Schmerzen
Sammt der Seelen Traurigkeit:
Freue dich, o Christenheit!
11. Meinen Leib wird man vergraben,
Aber gleichwohl ewig nicht;
Bald werd ich das Leben haben,
Wenn das letzte Weltgericht
Alle Gräber wird entdecken,
Und der Engel Feldgeschrei
Zeigen, was vorhanden sei.
Dann wird mich mein Gott aufwecken
Und beschließen all mein Leid:
Freue dich, o Christenheit!
12. Denn so werden meine Glieder,
Die jetzt Staub und Asche sein,
Unverweslich leben wieder
Und erlangen solchen Schein,
Deßengleichen auf der Erden
Nimmermehr zu finden ist,
Ja mein Leib, Herr Jesu Christ,
Soll dem deinen ähnlich werden
Voller Pracht und Herrlichkeit:
Freue dich, o Christenheit!

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 185. BrV.: 119; 239. H.[1]: 313. — H.[2]: 240. O.[1]: 214 — — O.[2]: 99. — Ostfsld.: 136 = Hz.: 143 = SZ.: 295. —

V. 1 [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Kommet, laßt uns. — [4]Lbg.: frohem Schall. — [5]Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Er ist. — [6]Lbg.: Christus. — V. 2 [5],[6]Hvr., Lbg., Hz.: Hat des Satans Reich verheeret, Hat es (Lbg.: ihn) nach der kurzen Ruh. — [7]Lbg.: Ausgezogen. — [8]Hvr., Hz.: Seine Wut und Macht. — Lbg.: Seine stolze Macht. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Nun sind wir in Sicherheit. — V. 3 [1]H.[2]: nicht gar gestorben. — [1],[2]Hvr., Lbg., Hz.: Ob mein Heiland gleich gestorben Und ins Grab geleget ist. — BrV., O.[1], Ostfsld., SZ.: Warest du, o Held, gestorben, Warest du ins. — [3]Hvr., Lbg.: Hz.: Blieb er gleichwohl. — H.[1], H.[2], O.[1]: bleibest. — [4],[5]Hvr., Lbg., Hz.: Denn nach dreier Tage Frist Bist du, Held, zurückgekommen. — [5]BrV.: Bist du aus der Erde kommen. — O.[1], Ostfsld.: Da du bist. — [7]BrV., O.[1], Ostfsld.: Aus der Gruft herniederbracht. — [8]Lbg.: Und dem Tod den Raub. — V. 4 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Satan kann nun Nichts mehr. — [4]Lbg.: sind nun stumpf. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Christus ist der Höllen Pest. — [9]Hvr., Hz.: Singen nun durch Christi. — Lbg.: Siegen nun durch Christi. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: SZ.: Wiederum durch solchen. — V. 5 [1]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Jesus heilet. — [3]Ostfsld.: zweien Tagen. — [4]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Freudig mit ihm. — [5]—[9]Hvr., Lbg., Hz.: Die Verwesung dieser Erden Sieht mein treuer Helfer nicht, Der durch Grab und Kerker bricht. Darum will ich dankbar werden, Harf und Psalter sei bereit. — [6]O.[1], Ostfsld.: Herz. — [9]O.[2]: Höhlen. — V. 6 [4]Hvr., Lbg., Hz.: Deßen Läng. — O.[1], Ostfsld.: ausrechnen. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Wie wir höchst erfreuet sehen. — [8]Hvr., Hz.: Aus der Sünder Jammer-Orden. — Lbg.: Aus verlorner Sünder Orden. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Reißt uns Gott durch diesen Streit. — V. 7 [1]—[3]Hvr., Lbg., Hz.: Zwar du trankst vom Bach am Wege Einen bittern Leidenstrank, Littest tausend Schmach und Schläge. — [4]dies., H.[1], H.[2]: Warst von Sündenstrafen krank. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Doch nun ist dein Haupt erhoben. — [6]Lbg.: Nun erblaßet ewig nicht. — [7]Hvr., Hz.: Stirbet. — Lbg.: Dein verklärtes Angesicht. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: Wofür wir dich ewig loben. — [9]Hvr., Hz.: Dir sei Preis in Ewigkeit. — Lbg.: In dem Schauen nach dem Streit. — V. 8 [1]Hvr., Lbg., BrV., Hz., SZ.: die edlen. — [2]Lbg., O.[1]: Dein Auferstehen. — [3],[4]Hvr., Lbg., Hz.: Daß wir gehn vor dein Gerichte, Um das Urteil unbetrübt. — [1]H.[1], H.[2], Vor dem Urteil unbetrübt. — V. 9 [1],[2]Hvr., Lbg., Hz.: Ach ich seufze, ach ich dürste Nach dem Frieden Tag und Nacht — [3]dies.: Lebensfürste. — O.[1], Ostfsld.: Siegesfürste. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Darum teil aus diese. [8]dies.: Gieb sie uns und zeig uns heute. — O.[1], Ostfsld.: Laß sich. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Deines Sieges Herrlichkeit. — V. 10 [3]BrV., O.[1], Ostfsld.: Wie so groß sei unser Schade. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: mit dir. — [8]BrV., O.[1]: Ostfsld.: Die Angst und Schmerzen. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Seelen-Kummer, Traurigkeit. — V. 11 [1]Hvr., Lbg., Hz.: begraben. — [4]dies.: aufdecken. — [5]dies., Wenn der. — [6]dies.: Zeiget. — V. 12 [2]dies., H.[1], H.[2]: nur Staub. — [5]BrV., O.[1], Ostfsld.: hier auf Erden.

Nr. 114.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt.

1. Mein Jesus lebt, was soll ich sterben?
Hier steht mein Haupt und triumphirt;
So muß ich ja das Leben erben,
Weil Not und Tod die Macht verliert.
Weg Traurigkeit, Vergnügung her!
Mein Jesus lebt, das Grab ist leer!

2. Mein Jesus siegt, drum liegt zu Füßen,
Was mir das Leben rauben kann;
Der Tod muß nun die Erde küßen,
Mir wird der Satan unterthan.
Der Hölle Abgrund selbsten bebt,
Denn überall schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen,
So geh ich freudig in die Gruft.
Hier kann ich auch im Tode hoffen,
Daß mich sein Wort ins Leben ruft.
Wie süße schallt die Stimme hier:
Ich leb und ihr lebt auch in mir!

4. Mein Jesus bleibt also mein Leben;
Er lebt in meinem Herzen hier,
Und soll ich ihm das Leben geben:
Mein Tod kommt mir nicht schrecklich für,
Weil er mich in den Himmel hebt,
So wahr als Jesus ist und lebt.

B. Schmolcke.

Hvr., Lbg.: 187. BrB.: 109; 250. H.²: 248. Hz.: 135 = SZ.: 298; 265.

V. 1⁵ Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Kein Trauerbild erschreckt mich mehr. — V. 2 ³dies.: Der Tod wird völlig weichen müßen. — ⁴Lbg.: Der Satan wird ihm. — V. 4⁴ Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Kommt mir der Tod.

Nr. 115.

Mel.: Jesu meine Freude.

1. Nun ist auferstanden
Aus des Todes Banden
Gott- und Menschensohn.
Jesus hat gesieget,
Daß nun Alles lieget
Unter seinem Thron.
Alle Feind,
So viel ihr seind,
Hat er auf das Haupt geschlagen,
Ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen sterben,
War, uns zu erwerben
Heil und Seligkeit.
Nachdem dies geschehen,
Dürfen wir nun sehen,
Daß vor kurzer Zeit
Er zwar sich
Wahrhaftiglich
In den Tod um unser Leben
Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden,
Daß von unsern Sünden
Noch was übrig sei,
Weil der wiederkommen,
Der sie übernommen.
Ja, indem er frei,
So ist nun,
Genug zu thun,
Weil die Zahlung just befunden,
Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden,
Weil wir zu Genaden
Sind einmal gebracht?
Will der Teufel dräuen,
Dürfen wir nicht scheuen
Sein verlorne Macht.
Hier ist der,
Vor welchem er
Augenblicklich muß erbeben
Und hinweg sich heben.

5. Hölle, willst du pochen?
Der dich hat zerbrochen
Stellt sich lebend dar.
Weil du nun gelaßen
Und nicht mochtest*) faßen
Den, der Bürge war,
So hast du
Für immerzu
Deines Rechtes dich begeben
Wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken
Und die Händ ausstrecken
Wider uns den Tod,
Denn sein Pfeil und Bogen
Finden sich betrogen,
Es hat keine Not.
Ob er trifft,
Ists drum kein Gift,
Sonderen mit seinen Pfeilen
Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet,
Wenn mein Geist anschauet,
Daß noch in das Grab
Meine müden Glieder
Werde legen nieder,
Weil ich dieses hab,

*) Or.: möchtest.

Daß mein Hort
Mir diesen Ort
Selbst mit seinem Leibe weihe,
Daß ich ihn nicht scheue.
8. So sind all wir Christen
Dir und deinen Lüsten
Todt, o Eitelkeit!
Wie wir uns nun haben
Laßen mit begraben
Hier in dieser Zeit,
So wird er,
Der große Herr,
Uns hervor auch mit sich führen
Und mit Kronen zieren.
9. Denn dies sicher stehet:
Weil das Haupt nun gehet
Aus dem Grab heraus,
Müßen auch die Glieder
Sonder Zweifel wieder
Aus dem Todtenhaus,
Wenn jetzund
Die liebe Stund
Ihnen wieder giebt das Leben,
Zu ihm sich begeben.
10. O der großen Freude!
Wer wollt nun das Kleide
Dieser Sterblichkeit
Nicht getrost ablegen,
Weil ja doch hingegen
Nach so kurzer Zeit
Jesus Christ
Bereitet ist,
Ihn zu kleiden mit der Sonne
In des Himmels Wonne.

P. J. Spener † 1705.

Quirsfeld, Geistlicher Harfenklang. 1679.

BrB.: 114. — H.[1]: 310. — H.[2]: 232. O.[1]: 217. — — O.[2]: 96. — Ostfsld. 134 = SZ.: 299. —

B. 1 [10] H.[1], H.[2], SZ.: Und sie Schau. — B. 2 [1] dies.: Er hat wollen sterben. — [2] dies.: Nur, uns. — [4] dies.: Und da dies. — [5] dies.: Hat man ihn gesehen. — [6] dies.: Bald nach. — [7] dies.: Da er sich. — Ostfsld.: Er selbst sich. — [9,10] H.[1], H.[2], SZ.: Seinen Jüngern in dem Leben Hat zu schaun gegeben. — B. 3 [4] SZ.: Weil er. — [9,10] H.[1], H.[2], SZ.: Keiner mehr von uns verbunden, Weil die Zahlung funden. — [9] O.[1]: recht befunden. — B. 4 [2] H.[2]: in Genaden. — B. 5 [5] O.[1], O.[2]: konntest. — [8] BrB.: Fort immerzu. — [9] O.[2]: Rechtens. — B. 6 [9,10] BrB.: Sondern er mit seinen Pfeilen Muß vielmehr uns heilen. — H.[1], H.[2], SZ.: Sondern er muß uns das Leben, Welches ewig, geben. — O.[1], O.[2]: Ostfsld.: Sondern muß mit seinen Pfeilen Er vielmehr uns heilen. — B. 7 [5] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Ich werd. — B. 8 [1] H.[1], H.[2], SZ.: Auch sind.

Nr. 116.

Mel.: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. O Tod, wo ist dein Stachel nun,
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat nach diesem Krieg
Durch Jesum Christ gegeben.
2. Wie sträubte sich die alte Schlang,
Da Christus mit ihr kämpfte!
Mit List und Macht sie auf ihn drang,
Jedennoch er sie dämpfte.
Ob sie ihn in die Fersen sticht,
So sieget sie doch darum nicht,
Der Kopf ist ihr zertreten.
3. Lebendig Christus kommt herfür,
Die Feind nimmt er gefangen,
Zerbricht der Höllen Schloß und Thür,
Trägt weg den Raub mit Prangen,
Nichts ist, das in dem Siegeslauf
Den starken Held kann halten auf,
Alls liegt da überwunden.
4. Des Todes Gift, der Höllen Pest
Ist unser Heiland worden;
Wenn Satan auch noch ungern läßt
Von Wüten und von Morden
Und, da er sonst Nichts schaffen kann,
Nur Tag und Nacht uns klaget an,
So ist er doch verworfen.

5. Des Herren Rechte, die behält
Den Sieg und ist erhöhet;
Des Herren Rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegenstehet;
Tod, Teufel, Höll und alle Feind
Durch Christi Sieg gedämpfet seind;
Ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ
Und sieh, er lebet wieder;
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Stehn wir auch auf, die Glieder.
So Jemand Christi Worten gläubt,
Im Tod und Grabe der nicht bleibt:
Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu
Mit Christo auferstehet,
Ist dort vom andern Tode frei,
Derselb ihn nicht angehet.
Genommen ist dem Tod die Macht,
Unschuld und Leben wiederbracht
Und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Osterbeut,
Der wir theilhaftig werden:
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit
Im Himmel und auf Erden.
Hier sind wir still und warten fort,
Bis unser Leib wird ähnlich dort
Christi verklärtem Leibe.

9.*Der alte Drach mit seiner Rott
Hingegen wird zu Schanden,
Erlegt ist er mit Schimpf und Spott,
Da Christus ist erstanden.
Des Hauptes Sieg der Glieder ist,
Drum kann mit aller Macht und List
Uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun,
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat in diesem Krieg
Durch Jesum Christ gegeben.

J. Gesenius.

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Hvr., Lbg.: 183. BrV.: 107; 254. H.^{1}: 329; 213. H.^{2}: 236. O.^{1}: **204** — 49. O.^{2}: 91. — Ostfsld.: 132 = Hz.: 137 = SZ.: 301; 261.

V. 3^{1} BrV.: hervor. — ^{3} BrV.: Thor. — V. 4^{3} BrV.: noch so ungern. — V. 6^{1} Hvr., Lbg., Hz.: Es ward. — V. 7^{4} dies: Als der ihn. — V. 10^{8} Hvr., Lbg., BrV., Hz.: nach diesem.

Nr. 117.

Mel.: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
Die Sonn ist aufgegangen;
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu umfangen,
Der heute durch des Todes Thür
Gebrochen aus dem Grab herfür,
Der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf
Und such ein neues Leben,
Vollführe deinen Glaubenslauf
Und laß dein Herz sich heben
Gen Himmel, da dein Jesus ist,
Und such, was droben, als ein Christ,
Der geistlich auferstanden.

3. Vergeße, was dahinten ist,
Und tracht nach dem was droben,
Damit dein Herz zu jeder Frist
Zu Jesu sich erhoben.
Tritt unter dich die böse Welt
Und strebe nach des Himmels Zelt,
Wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein?
Dein Jesus wird ihn heben;
Es kann ein Christ bei Kreuzespein
In Freud und Wonne leben.
Wirf dein Anliegen auf den Herrn
Und sorge nicht, er ist nicht fern,
Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen
Und Salome zum Grabe,
Die früh dahin aus Liebe gehn

Mit ihrer Salbungsgabe,
So wirst du sehn, daß Jesus Christ
Vom Tod heut auferstanden ist
Und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm
Heut siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat, uns zum Heil, gefunden
Das Leben und Gerechtigkeit,
Weil er nach überwundnem Streit
Die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit,
Weil Jesus überwunden;
Er wird auch überwinden weit
In dir, weil er gebunden
Der Feinde Macht, daß du aufstehst
Und in ein neues Leben gehst,
Und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod,
Noch gar der Hölle Rachen,
Dein Jesus lebt, es hat kein Not,
Er ist noch bei den Schwachen
Und den Geringen in der Welt
Als ein gekrönter Siegesheld,
Drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein Herr Jesu, der du bist
Von Todten auferstanden,
Errett aus Satans Macht und List
Und aus des Todes Banden,
Daß wir zusammen insgemein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Überwindern,
Die überwunden durch dein Blut:
Herr Jesu, gieb uns Kraft und Mut,
Daß wir auch überwinden.

L. Laurenti † 1722.
Geistreiches Gesb. Halle 1704.

Hvr., Lbg.: 189. BrB.: — 259. H.[2]: 228. O.[1]: 227; 286; 50.

V. 1[3] Hvr., Lbg.: Dich mein. — [4] dies.: empfangen. — [5,6] dies.: Er bricht nun durch des Todes Thür (Lbg.: Thor) Und geht aus seinem Grab. — Lbg.: hervor. — V. 3[3] Lbg.: Dein ganzes Herz, o Christ. — [7] Hvr., Lbg.: Christus ist und lebet. — V. 4[7] dies.: Nachdem er. — V. 5[3] dies.: Die Liebe zwingt sie, früh zu gehn. — [6] dies.: Von Todten auferstanden. — [7] dies.: im Grabe blieben. — V. 6 [2] dies.: Nun. — [4]—[6] dies.: Das Leben wiederfunden. Es bringt Heil und Gerechtigkeit Und hat nach hartem Kampf und Streit. — V. 7[1] dies.: geh an. — V. 8[5] dies.: bei Elenden. — V. 9[3] Sämmtl. Gesbb.: Rett uns. — [3,4] Hvr., Lbg.: von. — [5,6] dies.: Führ uns zusammen insgemein Zu einem neuen Leben ein.

Nr. 118.

Mel.: Du Friedefürst Herr Jesu Christ.

1. Wie lieblich sind doch deine Füß,
Wie freundlich ist dein Mund,
Wie tröstet mich dein Wort so süß,
O meines Glaubens Grund!
Du guter Bot,
Du Todes Tod,
Du Friedens Wiederbringer!

2. Nun ist des Höchsten Wort erfüllt,
Sei froh mein ganzer Sinn!
Nun ist des Herren Zorn gestillt
Nun ist das Zagen hin:
Mein Jesus hat
An meiner Statt
Die Sündenschuld gebüßet.

3. Der Friede Gottes herrscht in mir,
Der über die Vernunft;
Mir öffnet sich des Himmels Thür,
Weg, weg, du Höllenzunft!
Du schreckst mich nicht,
Mein Heiland spricht:
Mit mir soll sein der Friede.

4. Wenn des Gesetzes Donner knallt
Und wenn mir in das Ohr
Der Fluch aus Mosis Büchern schallt,
So schütz ich Jesum vor.
Der Fluch schreckt nicht,
Mein Heiland spricht:
Mit mir soll sein der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt
Und setzt mir heftig zu,
Von einem Ort zum andern jagt,
So schafft mir Jesus Ruh.
Die Welt schreckt nicht,
Mein Heiland spricht:
Mit mir soll sein der Friede.

6. Wenn mich die Not und Trübsal drückt,
Wenn mich mein Freund verstößt,
Werd ich doch kräftiglich erquickt,
Mir bleibt des Herren Trost.
Die Not schreckt nicht,
Mein Heiland spricht:
Mit mir soll sein der Friede.

7. Wenn mich mein Fleisch unruhig macht
Und reizt den lüstern Zahn,
Wird doch sein Wille nicht vollbracht,
Ruf ich nur Jesum an.
Das Fleisch schreckt nicht,
Mein Heiland spricht:
Mit mir soll sein der Friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme Tod
Und rufet: du bist mein,
So will auch in der Todesnot
Mein Heiland bei mir sein.
Der Tod schreckt nicht,
Mein Heiland spricht:
Mit mir soll sein der Friede.

9. Dank sei dir, o du Friedefürst,
Für das erworbne Gut,
Das du mir wohl erhalten wirst,
In dir mein Herze ruht;
Und wenn es bricht,
Erschreck ich nicht:
Ich fahre hin in Friede.

G. W. Sacer † 1699.

Hvr., Lbg.: 193. BrB.: 116; 249. H.[1]: 337; 217. O.[1]: 219; 139. — O.[2]: 101; 143.

V. 2[2] Hvr., Lbg.: Nun freut sich Herz und Sinn. — V. 3[4] dies.: Drum fleuch du. — [7] dies.: Ich bringe dir den Frieden.*) — V. 4[2] dies.: Wenn mir im Herz und Ohr. — [5] dies.: Dies schreckt. — BrB., O.[1], O.[2]: Du schreckst. — V. 5[1] Lbg.: bedrängt und plagt. — V. 6[2] Hvr., Lbg.: ein Freund. — V. 7[2] dies.: Und reizt zur Sündenbahn. — O.[1]: Und führt zur Wollustbahn. — V. 8[1,2] Hvr., Lbg.: Und droht mir gleich zuletzt der Tod Mit Krankheit, Angst und Pein. — V. 9[1—6] dies.: Mein Herz, das in dir ruht, Erschricket nicht, Auch wenn es bricht.

*) Ebenso in V. 4, 5, 6, 7, 8, was deshalb nicht besonders angezeigt ist.

H. Himmelfahrt.

Nr. 119.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1. Ach wundergroßer Siegesheld,
Du Sündenträger aller Welt,
Heut hast du dich gesetzet
Zur Rechten deines Vaters Kraft,
Der Feinde Schaar gebracht zur Haft,
Bis auf den Tod verletzet.
Mächtig
Prächtig
Triumphirest, jubilirest,
Tod und Leben
Dir ist Alles untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim,
Viel tausend hohe Seraphim
Dich großen Siegsmann loben,
Weil du den Segen wiederbracht,
Mit Majestät und großer Macht
Zur Gloria bist erhoben.
Singet,
Klinget,
Rühmt und ehret den, so fähret
Auf gen Himmel
Mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir
Sind Glieder, ja es kommt von dir

Auf uns Licht, Trost und Leben;
Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft,
Erquickung, Labsal, Herzenssaft
Wird uns von dir gegeben.
Bringe,
Zwinge
Mein Gemüte, mein Geblüte,
Daß es preise,
Dir als Siegsherrn Ehr erweise.

4. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir,
Hilf, daß wir forthin für und für
Nach deinem Reiche trachten;.
Laß unser Thun und Wandel sein,
Wo Zucht und Demut tritt herein,
All Üppigkeit verachten.
Unart,
Hoffart
Laß uns meiden, christlich leiden,
Wohl ergründen,
Wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesus, unser Schutz und Schatz,
Sei unser Ruhm und fester Platz,
Darauf wir uns verlaßen.
Laß suchen uns, was droben ist,
Auf Erden wohnet Trug und List.
Es ist auf allen Straßen
Lügen,
Trügen,
Angst und Plagen, die da nagen,
Die da quälen
Stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron,
Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn,
Komm, stille das Verlangen;
Du, du bist Allen uns zu gut,
O Jesu, durch dein teures Blut
Ins Heiligtum gegangen.
Komm schier,
Hilf mir,
Denn so sollen, denn so wollen
Wir ohn Ende
Fröhlich klopfen in die Hände.

E. C. Homburg.

Hvr., Lbg.: 195. BrB.: 127; 264. H.[1]: 348. — H.[2] 255. O.[1]: 238. — 53. O.[2]: 106. — Ostfsld.: 142 = Hz.: 150. — SZ.: 321; 267.

V. 1 [2] Hvr., Lbg.: Hz.: Sündentilger. -- [5] dies.: Schaar nun ganz sieghaft. — [9] dies., Hz.: Triumphiret, Jubiliret. — [10] dies., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Ist, Herr Christ, dir untergeben. — V. 2 [2,3] Hvr., Lbg., Hz.: Die dich nebst allen Seraphim Als Siegesfürsten. — BrB., H[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Dich Siegesfürsten. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Und dich mit Majestät und Macht. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: großer Pracht. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Zur Herrlichkeit erhoben. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O,[2], Ostfsld., SZ.: Zur Freude bist. — [8–10] Hvr., Lbg., Hz.: Bringet Freudenlieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der jetzt gen Himmel fähret. — V. 3 [1] dies.: Haupt von uns und wir. — [2] dies.: Deine Glieder, drum von dir. — [3] dies.: Kommt uns Licht. — [4] Hvr., Hz.: Stärke, Kraft. — Lbg.: starke Kraft. — [7–10] Hvr., Lbg., Hz.: Rühre, Führe, Höchste Güte, Mein Gemüte, Dich zu preisen, Dir sich dankbar zu erweisen. — [10] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Dir Lob, Ehr und Dank (SZ.: Preis). — O.[2]: Und dir Lob und Ehr. — V. 4 [4] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Thun ohn Wandel. — Lbg.: Thun rechtschaffen. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Leucht uns durch deinen Gnadenschein. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Daß wir mit Demut gehn herein. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Das Eitle zu verachten. — [9,10] dies.: Dich umfaßen, Sünd und Bosheit eifrig haßen. — V. 5 [1,2] Hvr., Lbg., Hz.: Schatz und Schutz, Der Christen Ruhm, Der Feinde Trutz. — [4] dies.: Lenk uns nach dem was. — [6] dies.: Gaßen. — [9] dies.: uns nagen. — [10,11] dies.: Die die Seelen Armer Christen stündlich *) (Lbg.: heftig) quälen. — V. 6 [4] Lbg.: ja zu gut. — BrB., SZ.: allein uns. — [8–10] Hvr., Lbg., Hz.: Eile, Teile Mit uns armen Aus Erbarmen Deine Gaben, Bis wir sie dort völlig haben. — [8] BrB., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Hilf hier.

*) „Stündlein" in Hz. ist wohl nur ein Druckfehler.

Nr. 120.

Mel.: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. Allein auf Christi Himmelfahrt
Mein Nachfahrt ich thu gründen,
Allein auf seine Hülf ich wart
Und bitt, er woll mir senden
Sein himmlisch Gnad oben 'rab,
Daß ich der Welt mög sagen ab
Und, was droben ist, suchen.

2. Weil er gen Himmel sich gewendt,
Das Irdische verlaßen,
Mein Herz auch nirgend Ruhe findt,
Es will nun diese Straßen
Zur himmlischen Ruh, Freud und Ehr,
Wo Christus ist sein Haupt und Herr,
Dabei will es auch ruhen.

3. Ach laß, Herr Christe, mich die Gnad
Von deinr Auffahrt empfangen,
Daß mein Herz hier die Nachfahrt hab,
Bis daß ich werd erlangen
Das Himmelfahrn mit Seel und Leib,
Dir zu Ehren und mir zur Freud,
So will ich dir lobsingen.

J. Wegelin † 1640.
Dilhers Psalmen 1653.

Hvr.: 199. Lbg.: 198. BrB.: 125; 268. H.[1]: 349; 222. H.[2]: 263. O.[1]: 237; 203; 521. O.[2]: 107; 145. Ostfsld.: 143 = Hz.: 149 = SZ.: 322; 268; aber überall in folgender Bearbeitung:

1. Auf Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nachfahrt gründe Und allen Zweifel, Angst und Pein Hiemit stets überwinde; Denn weil das Haupt im Himmel ist, Wird seine Glieder Jesus Christ Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan Und große Gabn empfangen, Mein Herz auch nur im Himmel kann, Sonst nirgends Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein Herz und Sinn; Nach ihm mich sehr (Hvr., Lbg., Hz.: stets) verlanget.

3. Ach Herr, laß diese (O.[1], O.[2]: deine) Gnade mich Von deiner Auffahrt spüren, Daß mit dem wahren Glauben ich Mag meine Nachfahrt zieren Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit Freuden scheiden aus der Welt; Herr, höre doch (Hvr., Lbg., Hz.: dies) mein Flehen.

Nr. 121.

Eigene Melodie.

1. Auf diesen Tag, so denken wir,
Daß Christus zum Himmel gfahren,
Und danken Gott aus höchster B'gier
Mit Bitt, er woll bewahren
Uns arme Sünder hier auf Erd,
Die wir von wegen mancher Gfährd
Ohn Hoffnung habn kein Troste.
Halleluja, Halleluja.

2. Drum sei Gott Lob, der Weg ist g'macht;
Uns steht der Himmel offen.
Christus schließt auf mit großer Pracht,
Vorhin ward Alls verschloßen.
Wers glaubt, deß Herz ist freudenvoll,
Dabei er sich doch rüsten soll,
Dem Herren nachzufolgen.
Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein Willen thut,
Dem ist nicht Ernst zum Herren,
Denn er wird auch vor Fleisch und Blut
Sein Himmelreich versperren.
Am Glauben liegts: soll der sein recht,
So wird auch gwis das Leben schlecht
Zu Gott im Himmel grichtet.
Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an
Bis wir den Vater finden,
Und fliehen stets der Welte Bahn,
Thun uns zu Gottes Kinden.
Die sehn hinauf, der Vater hrab,
An Treu und Lieb geht ihn nichts ab,
Bis daß sie z'sammen kommen.
Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich,
Wenn uns Gott zu ihm nehmen
Und seinen Sohn wird machen gleich
Als wir denn jetzt bekennen.
Da wird sich finden Freud und Mut,
Zu ewigr Zeit beim höchsten Gut,
Gott woll, daß wirs erleben.
Halleluja, Halleluja.

J. Zwick.

BrB.: 128. — H.¹: 344. — O.¹: 243. — —

Nr. 122.

Eigene Melodie.

1. Christus fuhr auf gen Himmel,
Was sandt er uns hernieder?
Den Tröster, den heiligen Geist,
Dem sollen wir glauben allermeist.
Halleluja.

2. Wär er nicht hingangen
Der Tröster wär nicht kommen;
Seit daß er hingangen ist,
So haben wir den Geist durch Jesu Christ.
Halleluja.

3. Gen Himmel fuhr der heilig Christ,
Der aller Welte Heiland ist,
Halleluja, Halleluja!
Halleluja, Halleluja!

C. Solius.

Hvr.: 194. Lbg.: 200. BrB.: 122; 265. H.¹: 339; 220. H.²: 254. O.¹: 233. — — O.²: 102. — Ostfsld.: 141 = Hz.: 146 = SZ.: 324. —

B. 1¹—³ Alle Gesbb.: Zu Trost der armen Christenheit. Halleluja (H.¹, H.², O.²: SZ.: Kyrieleis). — Statt B. 2 und 3 haben Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., Hz., SZ. den letzten Vers aus: Christ ist erstanden (Nr. 103); BrB. und O.² haben nur überhaupt B. 1.

Nr. 123.

Mel.: Ermuntre dich mein schwacher Geist.

1. Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ,
Der du bist aufgenommen
Gen Himmel, da dein Vater ist
Und die Gemein der Frommen:
Wie soll ich deinen großen Sieg,
Den du durch einen schweren Krieg
Erworben hast, recht preisen
Und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sündennot
Ganz ritterlich bezwungen,
Du hast den Teufel, Welt und Tod
Durch deinen Tod verdrungen,
Du hast gesieget weit und breit:
Wie werd ich solche Herrlichkeit,
O Herr, in diesem Leben
Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand
Des Vaters hingesetzet,
Der Alles dir hat zugewandt,
Nachdem du, kaum verletzet,
Die starken Feind hast umgebracht,
Triumph und Sieg daraus gemacht,
Ja gar auf deinem Wagen
Sehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget Alles unter dir,
Dich selbst nur ausgenommen,
Es müßen Engel für und für
Dir aufzuwarten kommen.
Die Fürsten stehen auf der Bahn
Und sind dir willig unterthan;
Luft, Waßer, Feur und Erden
Muß dir zu Dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest auf
Mit Jauchzen und Lobsagen
Und gleich mit dir in vollem Lauf
Auch mehr denn tausend Wagen.
Du fährest auf mit Lobgesang,
Es schallet der Posaunen Klang;
Mein Gott, vor allen Dingen
Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh,
Hinführend Die gefangen,

Welch uns mit Thränen, Ach und Weh
Genetzet oft die Wangen.
Drum preisen wir mit süßem Schall,
O starker Gott, dich überall,
Wir, die wir so viel Gaben
Hiedurch empfangen haben.
7. Du bist das Haupt in der Gemein,
Und wir sind deine Glieder:
Du wirst der Glieder Schutz ja sein,
Wir dienen dir hinwieder.
Du stärkest uns mit Trost und Licht;
Wenn uns vor Angst das Herz zerbricht,
Dann kannst du Kraft und Leben
In Fried und Freude geben.
8. Du salbest uns mit deinem Geist
Und giebst getreue Hirten,
Die Lehrer, welch uns allermeist
Mit Himmelsbrot bewirten.
Du Hoherpriester zeigest an,
Daß deine Faust uns retten kann,
Ja von der Höllen Rachen
Uns frei und ledig machen.
9. Du hast durch deine Himmelfahrt
Die Straßen uns bereitet,
Du hast den Weg uns offenbart,
Der uns zum Vater leitet.
Und weil denn du, Herr Jesu Christ,
Nun stets in deiner Wonne bist,
So werden ja die Frommen
Dahin zu dir auch kommen.
10. Ist unser Haupt im Himmelreich,
Als die Apostel schreiben,
So werden wir, den Engeln gleich,
Ja nicht heraußen bleiben.
Du wirst uns, deine Gliederlein,
Mein Gott, nicht laßen von dir sein,
Die doch so fest vertrauen,
Dein Herrlichkeit zu schauen.
11. Herr Jesu, zieh uns für und für,
Daß wir mit den Gemütern
Nur oben wohnen stets bei dir
In deinen Himmelsgütern.
Laß unsern Sitz und Wandel sein,
Wo Fried und Wahrheit gehn herein,
Laß uns in deinem Wesen,
Das himmlisch ist, genesen.
12. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz
Nicht hier in diesem Leben,
Besondern dort, wo du den Platz
Wirst Gottes Kindern geben.
Ach, laß uns streben fest und wohl
Nach dem, das künftig werden soll,
So können wir ergründen,
Wo dein Gezelt zu finden.
13. Zieh uns dir nach, so laufen wir,
Gieb uns des Glaubens Flügel,
Hilf, daß wir fliehen weit von hier
Auf Israelis Hügel.
Mein Gott, wann fahr ich doch dahin,
Woselbst ich ewig fröhlich bin,
Wann werd ich vor dir stehen,
Dein Angesicht zu sehen?
14. Wann soll ich hin ins Paradies
Zu dir, Herr Jesu, kommen?
Wann kost ich doch das Engelsüß,
Wann werd ich aufgenommen?
Mein Heiland, komm und nimm mich an,
Auf daß ich fröhlich jauchzen kann
Und klopfen in die Hände:
Gelobt sei Gott ohn Ende!

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 196 (mit Auslaßung von V. 14). H.[1]: 345. — H.[2]: 262. O.[1]: 236. — — O.[2]: 110. — Ostfsld.: 144 = (mit Auslaßung von V. 7, 8 u. 11). SZ.: 326 —

V. 1 [6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2]: deinen schweren. — [7] dies.: Erworben, würdig preisen. — V. 2 [3]—[5] dies.: Es ist dem Teufel, Welt und Tod Nicht wider dich gelungen. Du siegest völlig nach dem Streit. — [6] Ostfsld.: Wie soll. — [8] Hvr., Lbg.: Nach Würdigkeit. — V. 3 [3] dies.: Der hat dir Alles zuerkannt. — [4] Hvr.: Weil du den Feind verletzet. — Lbg.: Weil du, obgleich verletzet. — [5] Hvr.: Ja ihn nun gänzlich umgebracht. — Lbg.: Den starken Feind doch umgebracht. — [7] Hvr., Lbg.: Und ihn. — Ostfsld.: Und sie. — [8] Ostfsld.: Ganz herrlich. — V. 4 [1], [2] Lbg.: Nun unterwirft Gott Alles dir, Sich selber ausgenommen. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: Den Vater ausgenommen. — [4]—[6] Hvr., Lbg.: Zu deinem Dienste kommen, Die Fürstentümer stehn bereit Zu dem, was deine Macht gebeut. — [5] Ostfsld.: stehn auch auf. — [7] Hvr., Lbg.: Erde. — [8] dies.: Sucht, wie es folgsam werde. — V. 5 [1]—[4] dies.: Du, Herrscher, fährst mit Jauchzen auf, Mit mehr denn tausend Wagen Der starken Engel, die zu

Hauf Dir Preis und Ehre sagen. — [4]Ostfsld.: Viel hunderttausend. — V. 6 [1—4] Hvr., Lbg.: Du fährest freudig in die Höh, Und führest Die gefangen, Die sonst zu unserm Ach und Weh Ergrimmt auf uns gegangen. — [8]Ostfsld.: Von dir empfangen. — V. 7 [3—5]Hvr., Lbg.: Du wirst ein Schutz der Glieder sein, Wir fallen vor dir nieder Und bitten: gieb uns Trost und Licht. — [7]Hvr., Lbg.: Denn du kannst. — [8]dies.: Uns Fried. — V. 8 [2]dies.: Giebst Lehrer, treue Hirten. — [3], [4]dies.: Die uns mit dem, was Seelen speis't, Erquicken und bewirten. — H.[2]: Die Lehrer, die mit dem, was speis't Die Seele, uns bewirten. — [6]Hvr., Lbg.: uns dein Opfer retten. — O.[1], O.[2]: deine Hand. — [7]Hvr., Lbg.: Ja gar von Satans. — [8]dies.: Frei, los und. — V. 9 [1]Hvr., Lbg.: Nun hat uns deine. — [2]dies.: schon bereitet. — [6]dies.: nun offenbart. — [5]Ostfsld.: Wohnung. — [8]Hvr., Lbg.: Dereinst auch zu dir. — V. 10 [2]Hvr., Lbg.: Wie deine Jünger. — [3—8]dies.: So sind auch wir einst Engeln gleich Und können hier nicht bleiben. Die Glieder müßen insgemein Dereinst bei ihrem Haupte sein. Wir hoffen mit Vertrauen, Dein herrlich Reich zu schauen. — [5]Ostfsld.: Kinderlein. — V. 11 [2—8]Hvr., Lbg.: Lenk unsere Gemüter, Herz und Gedanken stets zu dir, Und deine Himmelsgüter, Daß da schon unser Wandel ist, Wo sich Fried, Freud und Wahrheit küßt, Und wir nur solches Wesen, Das himmlisch ist, erlesen. — [7]H.[1], H.[2]: zu solchem Wesen. — V. 12 [1—8]Hvr., Lbg.: Hilf, daß wir unsern Schatz allein In jener Welt erlesen, Wo Gottes Kinder ewig sein, Nicht in dem eitlen Wesen, Und dorthin sehn, was künftig ist, Da du uns Schatz und Alles bist, Weil doch in diesen Gründen Kein bleibend Gut zu finden. — [3]Ostfsld.: Nein, sondern dort. — [7], [8]H.[1], H.[2]: Weil auf der Erde Gründen Kein Bleiben ist zu finden. — V. 13 [3], [4]Hvr., Lbg.: Reiß uns durch deine Kraft von hier Auf Zions Freudenhügel. — [6]Ostfsld.: Wo ich ohn Ende fröhlich bin. —

Nr. 124.

Eigene Melodie.

1. Freut euch, ihr Gotteskinder all,
Der Herr fährt auf mit großem Schall.
Lobsinget ihm, lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

2. Die Engel und all Himmelsheer
Erzeigen Christo göttlich Ehr,
Und jauchzen ihm mit fröhlichem Schall,
Das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heiland, Jesus Christ,
Wahr Gottes Sohn, Mensch worden ist,
Des freuen sich die Engel sehr
Und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der Herr hat uns die Stätt bereit
Da wir solln bleiben in Ewigkeit:
Lobsinget ihm, lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm!

5. Wir sind Erben im Himmelreich,
Wir sind den lieben Engeln gleich;
Das sehn die lieben Engel gern,
Und danken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Not;
Der Satan, Sünd und ewiger Tod
Allsammt zu Schanden worden sind
Durch Gottes und Maria Kind.

7. Der Herr verläßt uns nimmermehr,
Er giebt uns gute Prediger,
Die unser pflegen in der Welt,
Bei seinem Wort er uns erhält.

8. An sein Verheißung er gedenkt,
Drum hat er uns solch Gab geschenkt,
Und sendt Prediger in ferne Land,
Daß er durch ihr Wort werd bekannt.

9. Den heiligen Geist sendt er herab,
Auf daß er unser Herz erlab
Und tröst uns durch das göttlich Wort,
Und uns behüt vors Teufels Mord.

10. Also baut er die Christenheit
Zur ewigen Freud und Seligkeit;
Allein der Glaub an Jesum Christ
Die recht Erkenntnis Gottes ist.

11. Der heilig Geist den Glauben stärkt,
Geduld und Hoffnung in uns wirkt,
Erleucht und macht die Herzen fest
Und uns in Trübsal nicht verläßt.

12. So nehmen wir im Glauben zu,
Und hat das arm Gewißen Ruh
Durch Christum unseren Mitteler,
Und hüten uns vor falscher Lehr.

13. Was uns die göttlich Majestät
Am heiligen Kreuz erworben hat,
Das teilet uns der heilige Geist,
Darum er unser Lehrer heißt.

14. Ein Jeder, der da predigen soll,
Der muß das eben wißen wohl,
Wo nicht der Geist sein Herz bewegt,
Daß er das Amt nicht recht verhegt.

15. Ohn Gottes Geist auch Niemand kann
Christum von Herzen nehmen an,
Den trägen Herzen bringt er Saft,
Den schwachen Herzen giebt er Kraft.

16. Den Durstigen ist er ein Quell,
Was dunkel ist, das macht er hell,
Die krummen Herzen macht er schlecht,
Die irrigen bringt er zurecht.

17. Die Herzen, die da sind verwundt,
Die macht der heilig Geist gesund,
Erweichet, dir da sind verhärt,
Das thut des Herren Himmelfahrt.

18. Der Vater hat den Sohn gesandt,
Der Sohn wird anders nicht erkannt,
Ohn durch den heiligen Geist allein,
Der muß die Herzen machen rein.

19. Die heilige Dreifaltigkeit
Hält sich ganz zu der Christenheit
Und nimmt sich ihr so herzlich an
Und wollt gern helfen Jedermann.

20. So wachsen wir an Christo fein
Und meiden allen falschen Schein,
Und nehmen uns des Nächsten an,
Gleichwie er hat an uns gethan.

21. Wir wandeln wohl in dieser Welt
Und thun doch nicht, was ihr gefällt,
Sondern wir folgen Gottes Rat
Und thun, was er befohlen hat.

22. Die blinde Welt weiß nichts von Gott,
Und Gottes Wort ist ihr ein Spott,
Sie treibt Unzucht, Geiz, List und Tück,
Unrecht und andre böse Stück.

23. Das thun die frommen Christen nicht,
Ihr Herz nach Gottes Wort ist gericht,
Und denken stets aus dieser Welt
Und thun, was Christo wohlgefällt.

24. Das Wort sie üben immerdar,
Das ist hell, lauter, rein und klar;
Ihr Lust ist zu der heiligen Schrift,
Denn Menschenlehr ist eitel Gift.

25. So manche schöne Gottesgab
Bringt uns der heilig Geist herab,
Und uns vorm Satan wohl verwahrt,
Solches schafft des Herrn Himmelfahrt.

26. So danket nun dem lieben Herrn
Und lobet ihn von Herzen gern,
Lobsinget mit der Engel Chor,
Daß man es in dem Himmel hör.

27. Gott Vater in der Ewigkeit,
Es sagt dir deine Christenheit
Groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß,
Zu allen Zeiten Lob und Preis.

28. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,
Gewaltig, herrlich, prächtig, schon,
Es dankt dir deine Christenheit
Von nun an bis in Ewigkeit.

29. Du heiliger Geist, du wahrer Gott,
Der du uns tröst in aller Not,
Wir rühmen dich, wir loben dich,
Und sagen dir Dank ewiglich.

E. Alberus.

BrV.: 124. — H.[1]: 343. — H.[2]: 261. O.[1]: 235 —; — O.[2]: 103. — SZ.: 334. — Überall sind ausgelaßen V. 7, 8, 12, 14—17, 19—24; in H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: ist an den Schluß jedes V. Halleluja gesetzt, um den Gesang der Mel.: Wir danken dir, Herr Jesu Christ, anzupaßen.

V. 1 [1] Alle Gesbb.: Nun freuet euch Gottesk. — V. 2 [3] O.[1], O.[2], SZ.: jauchzen in dem Himmelssaal. — V. 4 [2] H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Bei ihm zu sein. — O.[2]: solln bleiben. — V. 5 [1] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Wir erben nun das. — V. 6 [2] dies.: Die Sünd, der Satan und der Tod. — V. 13 [1], [2] dies.: Was Christus nach des Vaters Rat Am Kreuzesstamm. — V. 18 [2] H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: bekannt.

Nr. 125.

Mel.: Nun lob mein Seel den Herren.

1. Frohlocket jetzt mit Händen
Und jauchzet Gott mit süßem Schall,
Ihr Völker aller Enden,
Lobsinget ihm mit lautem Hall!
Er fähret auf mit Prangen,
Der Held von Israel,
Nachdem er hat gefangen
Tod, Teufel, Sünd und Höll.
Jetzt ist er aufgestiegen
Gen Himmel klarheitvoll;
Kommt, laßet uns sein Siegen
Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten
Des Allerhöchsten liebes Kind!
Wie hat der Held gestritten
Als ihn die Feinde so geschwind
Und grausam überfielen!
Sein Leichnam schwitzte Blut;
Das Völklein mußte kühlen
An ihm den heißen Mut.
Nun hat sichs ganz verkehret:
Der vor ein Leider war,
Wird nunmehr hoch verehret
Auch von der Engel Schaar.

3. Der Herr hat ausgezogen
Die Fürstentümer und die Macht
Der Starken so gebogen,
Daß er den Sieg davon gebracht.
Ja, nun ist Christi*) worden
Das Reich, die Kraft, das Heil,
Und dies kommt unserm Orden
Absonderlich zu Teil.
Denn Satan ist bezwungen
Durch den so herben Krieg,
Der Tod auch selbst verschlungen
(Gelobt sei Gott) im Sieg.

4. Jetzt kann und will ich pochen,
Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt!
Dein Stachel ist zerbrochen,
O Würger, und du selbst gefällt,
Die Höll ist schon zerstöret,
Die Sünd ist abgethan,
Ei, kommet doch und höret,
Was auf dem Siegesplan
Für Wunder sich begeben,
Wie wir den Engeln gleich
Dort ewig sollen leben
In Gottes Freudenreich.

5. Es ist uns aufgeschloßen
Die längst versperrte Gnadenthür,
Und Christi*) Reichsgenoßen
Regieren mit ihm für und für.
Gott ist nicht mehr bedecket
Mit Wolken, wie zuvor,
Das manchen hat erschrecket.
Denn hub man schon empor
Das Haupt, Herz, Mund und Hände,
Ward man doch nicht erhört;
Nein, dieses hat ein Ende,
Das Werk steht ganz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich getroffen
In dieser Welt Kreuz, Angst und Pein:
Der Himmel steht mir offen,
Da kann ich sonder Trübsal sein.
Drum alle Schmach auf Erden,
Die mir sonst frißt das Herz,
Muß mir erträglich werden.
Denn was vermag ein Schmerz,
Im Fall ich kann bedenken
Die Ruh und Sicherheit,
Die mir mein Gott wird schenken
In jener Ewigkeit.

7. Ei, soll und muß ich sterben?
Mir ist der Himmel aufgethan.
Der Leib zwar muß verderben,
Der Geist geht weit ein andre Bahn.
Gar schnell wird er geführet
In Gottes mächtig Hand,
Wo keine Qual ihn rühret,
Da steht sein Vaterland.
Bald wird das Stündlein kommen,
Daß vor des Grabes Thür
Sein Leichnam angenommen
Auch herrlich geht herfür.

8. Inmittelst sitzet droben
Der Herr zu Gottes rechter Hand,
Woselbst ihn herrlich loben
Der Engel Chor. In solchem Stand
Ist unser Fleisch zu finden,
O welch ein Ruhm und Ehr!
Es müße nun verschwinden,
Was uns betrübt so sehr.

*) Or.: Christus.

*) Or.: Christus.

Denn unser Teil regieret
In großer Herrlichkeit,
Wohin er uns auch führet,
Wenn wir der Sünd entfreit.
9. Lob sei dir, Herr, gesungen,
Daß du dich aus selbsteigner Macht
Gen Himmel hast geschwungen
Und den Triumph davon gebracht,
Daß du hast aufgeschloßen
Des Himmels güldne Thür
Und uns zu Reichsgenoßen
Verordnet für und für.
Ach, laß es doch gelingen
Der frommen Schaar zugleich
Ein Loblied dir zu singen
In deines Vaters Reich!

In Hvr. u. Lbg. (200) und Hz. (151) sind von diesem Gesange die beiden letzten Verse aufgenommen unter dem Anfange: Mein Heiland sitzet droben. BrV.: 126. — H.[1]: 342. — H.[2]: 260. O.[1]: 228. — — O.[2]: 105. — Ostfsld. 140. — SZ.: 328. —

V. 2 [7] H.[1]: wollte kühlen. — [10] BrV., O.[1], O.[2], SZ.: mein Leider. — Ostfsld.: ein Würmlein. — V. 3 [3] H.[1]: die Starken. — [5] H.[2]: Darum ist. — Ostfsld: Da nun ist Christo. — SZ.: Ja nun ist Christo. — [7] BrV.: ist unserm. — [9] H.[2]: der Satan. – [11] H.[2]: auch ist. — Ostfsld.: ist auch. — V. 5 [7, 8] Ostfsld.: Der Fluch uns nicht mehr schrecket, Wir heben nun. — [8] H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: Hebt man jetzund empor. — [9] Ostfsld.: Mit Freuden Herz und Hände. — [10] BrV.: Ward man doch schreckens=voll. — H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: Wird man gewis erhört. — Ostfsld.: Zu unserm Vater auf. — [11, 12] BrV.: Nun aber hats ein Ende Und mit uns stehts sehr wohl. — H.[1], O.[1], SZ.: Die Feindschaft hat ein Ende, Der Zorn nun nicht mehr währt. — O.[2]: Die Knechtschaft hat ein Ende Und ist in Gnad verkehrt. — Ostfsld.: Und sehen schon das Ende Von unserm Glaubenslauf. — V. 6 [9] H.[1], O.[2], SZ.: ich will beden=ken. — V. 7 [3] H.[1]: erst muß. — [8] Sämmtl. Gesbb.: Und wo sein. — [11, 12] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Mein Leib wird (Ostfsld.: auch) sammt den Frommen Zum Leben gehn (Ostfsld.: geht) herfür. — V. 9 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Mein Heiland sitzet. — [2] Hvr., Hz.: Zu Gottes Vaters. – Lbg.: Zu seines Vaters. — SZ.: herzlich. — [4] Hvr., Lbg., Ostfsld.. Hz.: die Seraphim. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: die Engelein. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: betrübet sehr. — [9] Hvr., H.[1], O.[2], Hz.: Heil. — Lbg.: Haupt. — [12] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Nach unsrer Wallfahrtszeit. — V. 9 [3] Hvr., Lbg., Hz.: aufgeschwungen. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Freudenthür. — [9] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: uns gelingen. — [10] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Den lieben Engeln gleich.

Nr. 126.

Mel.: Erschienen ist der herrlich Tag.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du gen Himmel gfahren bist,
O starker Gott, Emanuel,
Stärk uns an Leib, stärk uns an der Seel.
Halleluja.
2. Nun freut sich alle Christenheit
Und singt und springt ohn alles Leid:
Gott Lob und Dank im höchsten Thron,
Unser Bruder ist Gottes Sohn!
Halleluja.
3. Gen Himmel ist gefahren hoch,
Und ist doch allzeit bei uns noch,
Sein Macht und Gwalt unendlich ist,
Wahr Gott und Mensch zu aller Frist.
Halleluja.
4. Über all Himmel hoch erhebt,
Über all Engel mächtig schwebt,
Über all Menschen er regiert,
Und all Creaturen führt.
Halleluja.
5. Zur Rechten Gottes Vaters groß
Hat er all Macht ohn alle Maß,
All Ding sind ihm ganz unterthan,
Gottes und der Maria Sohn.
Halleluja.
6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod
Er alles überwunden hat,
Trotz wer da will, es liegt Nichts dran,
Den Sieg muß er doch allzeit han.
Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut
Und hat an ihm nur frischen Mut,
Welt, wie du willst, wer fragt nach dir?
Nach Christo steht unser Begier.
Halleluja.

8. Er ist der Herr und unser Trost,
Der uns durch sein Blut hat erlöst,
Das Gfängnis er gefangen hat,
Daß uns nicht schad der bitter Tod.
Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund
Und singen fröhlich mit dem Mund:
Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut
Ist unser allerhöchstes Gut.
Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist,
Hilf uns, o Bruder, Jesu Christ,
Daß wir nur fest vertraun auf dich,
Und durch dich leben ewiglich.
Halleluja.

11. Amen, Amen, Herr Jesu Christ,
Der du gen Himmel gfahren bist,
Behalt uns, Herr, bei reiner Lehr,
Des Teufels Trug und Listen wehr.
Halleluja.

12. Komm, lieber Herr, komm, es ist Zeit,
Zum letzten Gricht in Herrlichkeit,
Führ uns aus diesem Jammerthal,
In deinen ewigen Himmelssaal.
Halleluja.

13. Amen, singen wir noch einmal,
Wir sehnen uns ins Himmels Saal,
Da wir mit deinen Engelein
Das Amen wollen singen fein.
Halleluja.

N. Selnekker?
C. Vischer?
Nürnberg. Gesb. 1618.

Lbg.: 199 (so gänzlich entstellt [Bearbeitung von Dieterich.] daß nur die erste Zeile von V. 1 geblieben ist, weshalb auch diese Bearbeitung in dem folgenden Varianten-Register nicht beachtet worden). BrB.: 123; 271. H.[1]: 341; 221. H.[2]: 257. O.[1]: 234; 205. — O.[2]: 104; 150. Hz.: 147. — SZ.: 332; 270.

V. 1 [4] Sämmtl. Gesbb.: an Seel. — V. 2 [1] dies.: Es freut. — [2] dies.: Und saget jetzt und allezeit. — V. 3 [1] BrB., O.[1]: Himml ist er. — H.[2]: Himmel er gefahren ist. [2], [3] dies.: bleibt doch bei uns zu aller Frist Und herrschet nun in seinem Reich. — [3] BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Unendlich ist sein Macht und Reich.— [4] Sämmtl. Gesbb.: Ein (H.[2]: Als) wahrer Mensch und Gott zugleich. — V. 4 [2] H.[2]: Engl er. — V. 5 [2] BrB.: und alle. — H.[2]: Sein Allmacht ist ohn. — [3] das.: Ihm alle Ding sind. — [4] BrB., O.[1], Hz., SZ.: Wahr Gottes und Marien. — H.[1], H.[2]: Als Gottes und Marien. — V. 6 [1] H.[1]: Mit Teufel. — O.[2]: Sünd, Teufel, Welt, auch Höll und Tod. — [2] H.[2], Hat es bei Gläubgen nicht mehr Not. — [4] das.: Den Sieg ihm Niemand nehmen kann. — O.[2]. Den Sieg doch Niemand haben kann. — V. 7 [2] Sämmtl. Gesbb.: in ihm. — [4] H.[2]: Dem Himmelsfürsten leben wir. — Hz.: all mein. — V. 8 [1] O.[1]: Es ist der Herr nun. — [4] H.[2], O.[1]: der bittre Tod nicht schad. — V. 9 [3] H.[2]: Er Christus, unser Fleisch. — V. 10 [3] O.[1]: wir nun. — V. 11 [3] BrB., H.[1]: Erhalt uns. — V. 12 [1] Hz.: denn es. — [2] H.[1]: der Herrlichkeit. — Hz.: mit Herrl. — [4] H.[2]: Bald, bald in deinen Freudensaal. — O.[2]: Freudensaal. — V. 13 [1] O.[1], Hz.: wir singen. — [2] H.[2]: Und sehnen. —

I. Pfingsten.

Nr. 127.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Freut euch ihr Christen alle,
Gott schenkt uns seinen Sohn;
Lobt ihn mit großem Schalle,
Er schickt vom Himmelsthron
Uns seinen werten Geist,
Der uns durchs Wort recht lehret,
Des Glaubens Licht vermehret
Und uns auf Christum weist.

2. Er läßet offenbaren
Als unser höchster Hort
Uns, die wir Thoren waren,
Das himmelische Wort.
Wie groß ist seine Güt!
Nun können wir ihn kennen
Und unsern Vater nennen,
Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben,
O Gott, von großer Huld,
Durch Sünd dich nicht betrüben,
Vergieb uns unsre Schuld,
Führ uns auf ebner Bahn;
Hilf, daß wir dein Wort hören
Und thun nach deinen Lehren,
Das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende
Den Geist, den edlen Gast,
Der stärket uns behende,
Wenn uns drückt Kreuzeslast.
Tröst uns in Todespein,
Mach auf die Himmelsthüre,
Uns mit einander führe
Zu deinem Freudenschein.

G. Werner † 1671.
(Crüger, praxis pietatis melica. 1666.)

Hvr., Lbg.: 212. BrV.: 137; 305. H.[1]: 318; 242. H.[2]: 267. O.[1]: 57; 486; 20. O.[2]: 118; 158. Ostfsld.: 199 = Hz.: 157. — SZ.: 337. —

V. 1 [3]Sämmtl. Gesbb.: ihn auch drum mit Schalle. — [4]dies.: Daß er von's. — [5]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Uns sendt den heilgen. — BrV.: Uns sendet seinen Geist. — V. 2 [1]Alle Gesbb.: Es läßet. — [2]dies.: Gott unser. — [3]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: unweis'. — O.[2]: die unwißend waren. — [4]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Sein himmlisch Gnadenwort. — [6]BrV.: Ihn können wir nun. — V. 3 [1]das.: Ach gieb, daß. — [2]das.: O Gott, und nimmer nicht. — [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Aus Vorsatz nicht. — BrV.: Vorsätziglich betrüben. — [4]Hvr., Hz.: Durch eigne Sündenschuld. — Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Durch einge Sündenschuld. — BrV.: Dich unser Seelenlicht. — [5]Alle Gesbb.: Leit uns. — [8]dies.: So ist es wohl. — V. 4 [2]dies.: Des Kraft sich zu uns wende. — [6]BrV.: Mit Glauben uns ausziere. — [7]das.: Und mit. — [8]Alle Gesbb.: Zur Himmelsfreude ein. —

Nr. 128.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Gott Vater, sende deinen Geist,
Den uns dein Sohn erbitten heißt
Aus deines Himmels Höhen;
Wir bitten, wie er uns gelehrt,
Laß uns doch ja nicht unerhört
Von deinem Throne gehen!

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd
Ist dieser edlen Gabe wert,
Bei uns ist kein Verdienen;
Hier gilt gar Nichts als Lieb und Gnad,
Die Christus uns verdienet hat
Mit Büßen und Versühnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn
Der große Jammer, da wir hin
Durch Adams Fall gefallen.
Durch dieses Fallen ist die Macht
Des bösen Geistes, leider! bracht
Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm Heil,
Und sind gewis, daß wir dein Teil
In Christo werden bleiben,
Die wir durch seinen Tod und Blut
Des Himmels Erb und höchstes Gut
Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnadenwerk
Und deines heilgen Geistes Stärk,
In uns ist kein Vermögen;
Wie bald würd unser Glaub und Treu,
Herr, wo du uns nicht stündest bei,
Sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht
Wenn alle Welt dawider ficht
Mit Sturm und vielen Waffen.
Und wenn auch gleich der Fürst der Welt
Selbst wider uns sich legt ins Feld,
So kann er doch Nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg,
Wo dieser hilft, da wird der Krieg
Gewislich wohl ablaufen.
Was ist des Satans Reich und Stand?
Wenn Gottes Geist erhebt die Hand,
Fällt Alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwei,
Er tröst't und macht das Herze frei
Von Allem was uns kränket.
Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt,
So ist er, der uns schützt und deckt,
Viel beßer, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze süß,
Ist unser Licht in Finsternis,
Führt uns als seine Schafe,
Hält über uns sein Schild und macht,
Daß seine Heerd in tiefer Nacht
Mit Fried und Ruhe schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom Himmel giebt,
Der leitet Alles, was ihn liebt,
Auf wohl gebahnten Wegen;
Er setzt und richtet unsern Fuß,
Daß er nicht anders treten muß
Als wo man findt den Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus
Die Diener, die des Herren Haus
In diesem Leben bauen;
Er ziert ihr Herz, Mund und Verstand,
Läßt ihnen, was uns unbekannt,
Zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Herzens Thor,
Wenn sie sein Wort in unser Ohr
Als edlen Samen streuen;
Er giebet Kraft demselben Wort,
Und wenn es fället, bringt ers fort
Und läßets wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des Herrn,
Liebt Reinigkeit, und wohnet gern
In frommen keuschen Seelen;
Was niedrig ist, was Tugend ehrt,
Was Buße thut und sich bekehrt,
Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu,
Und steht uns auch im Tode bei,
Wenn alle Ding abstehen;
Er lindert unsre letzte Qual,
Läßt uns hindurch ins Himmels Saal
Getrost und fröhlich gehen.

15. O selig, wer in dieser Welt
Läßt diesem Gaste Haus und Zelt
In seiner Seel aufschlagen.
Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit,
Den wird er dort zur ewgen Freud
In Gottes Hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller Güt,
Hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüt
Uns allen diese Gabe;
Gieb deinen Geist, der uns allhier
Regiere, und dort für und für
Im ewgen Leben labe.

P. Gerhard.

BrB.: 141; 301. H.[1]: 371; 245. H.[2]: 274. O.[1]: 261. — — O.[2]; 123. — Ostfsld.: 150 = wo überall V. 10—12 und V. 15 ausgelaßen sind. — SZ.: 339; 271. —

V. 2 [2] H.[1], H.[2]: Gaben. — V. 9 [4] dies.: wacht. — V. 11 [4] SZ.: Mut. —

Nr. 129.

Mel.: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

1. Heut ist das rechte Jubelfest
Der Kirchen angegangen,
Daran ein Glanz sich sehen läßt
Des Geistes, den empfangen
Der Jünger Schaar, Welch offenbar
Von diesem Himmelsregen
Benetzet ist; Dies, o mein Christ,
Kann Herz und Mut bewegen.

2. Auf meine Seel, auf und vernimm,
Wie doch in allen Gaßen
Gehöret wird die Freudenstimm:
Euch ist die Sünd erlaßen!
Nun seid ihr frei, Es sind entzwei
Der Hölle starke Ketten,
Ein Sünder kann Vor Jedermann
Jetzt auf den Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium
Auf einem Wunderwagen
Des werten Geistes weit herum
Geführet und getragen.
O, welch ein Schatz, Der seinen Platz
Bei frommen Seelen suchet!
Wer den nicht nimmt Und ihm zustimmt,
Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des Glaubens Gold,
Hier wird man frei von Sünden,
Hier läßt ein reicher Gnadenhold
Sich überflüssig finden,
Hier ist das Brot, Das in der Not
Kann unsre Seelen laben,
Hier finden sich Für dich und mich
Viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der große Himmelherr
Herolde ausgesendet;
Schaut seine tapfren Prediger,
Die haben sich gewendet
An manchen Ort, Da klingt ihr Wort:
Thut Buß, ihr Leut auf Erden!
Dies ist die Zeit, Welch euch befreit
Und läßet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne Braut
Sich hören auf den Wegen,
Sie tritt hervor und schreiet laut:
Da kommt nun euer Segen!
Macht auf die Thür, Jetzt geht herfür
Der Geist mit Pracht und Ehren,
Der will in euch Sein herrlichs Reich
Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter Trost und Licht,
Seht, hier sind Gnadenzeichen,
Hier darf kein Christ sich fürchten nicht,
Hier muß der Satan weichen.
Des Höchsten Mund Macht einen Bund
Mit Juden und mit Heiden.
Trotz Jedermann! Nun nichts uns kann
Von Gottes Liebe scheiden.

8. O großer Tag, o güldner Tag
Desgleichen nie gesehen!
O Tag, davon man sagen mag,
Daß Wunder sind geschehen
Im Himmelreich Als auch zugleich
Hier unten auf der Erden.
Gott fähret auf, Des Geistes Lauf
Muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich
Den schallenden Posaunen,
Ihr Haupthaar brennet wunderlich,
Das Volk will schier erstaunen.
Es bricht heraus In ihrem Haus
Ein Wort von großen Thaten;
O, welch ein Glanz, Der himmlisch ganz,
Ist auf dies Volk geraten!

10. Es laßen sich Luft, Feur und Wind
Voll Wunders sehn und hören,
Welch, ob sie wohl nicht einig sind,
Hier Niemand doch verfehren.
Des Windes Kraft Hat nur geschafft,
Daß sich die Schwachen stärken.
Wer ihn nur hat, Kann Trost und Rat
In aller Trübsal merken.

11. O süßer Tag, nun wird der Geist
Vom Himmel ausgegoßen,
Der Geist, der uns der Welt entreißt,
Und uns als Reichsgenoßen
Der Sterblichkeit So gar befreit,
Zu Jesu läßet kommen.
Ach, würd ich bald Auch dergestalt
An diesen Ort genommen!

12. O guter Geist, regiere doch
Mein Herz, daß ich dich liebe,
Daß meine Seel im Sündenjoch
Hinfort sich nimmer übe.
Herr, laß mich bald Des Feurs Gewalt
Das himmlisch heißt, empfinden,
Und alle Not, Ja selbst den Tod
Durch solches überwinden.

J. Rist.

BrB.: 138. — H.[1]: 357. — H.[2]: 283. O.[1]: 264 — — O.[2]: 125 — SZ.: 358. —

V. 1 [8] H.[1], O.[1]: Herz und Mund. — V. 2 [6]—[8] Alle Gesbb.: Es ist entzwei Der Höllen Strick; mit Beten Jetzt Jedermann Im Glauben kann Zu Gott getrost hintreten. — V. 3 [7] H.[1]: dem zustimmt. — V. 10 [5], [6] Alle Gesbb.: Viel Nutzen schafft, Er kann die Schwachen stärken. — V. 11 [5], [6] dies.: Nach dieser Zeit Zur Seligkeit Durch Jesum läßet kommen. — V. 12 [3], [4] Sämmtl. Gesbb.: Und nicht mehr zieh am Sündenjoch, Hinfort kein Unrecht übe. — [8] H.[2]: solche.

Nr. 130.

Der Hymnus Veni creator spiritus Deutsch.

Eigene Melodie.

1. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist,
Besuch das Herz der Menschen dein,
Mit Gnaden sie füll, wie du weißt,
Daß dein Geschöpf vorhin sein.

2. Denn du bist der Tröster genannt,
Des Allerhöchsten Gabe teur,
Ein geistlich Salb, an uns gewandt,
Ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand,
Gieb uns ins Herz der Liebe Brunst,
Das schwach Fleisch in uns, dir bekannt,
Erhalt fest dein Kraft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt
Der Finger an Gotts rechter Hand,
Des Vaters Wort giebst du gar bald
Mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern,
Den Fried schaff bei uns deine Gnad,
Daß wir dein'm Leiten folgen gern
Und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl,
Dazu Jesum Christ, seinen Sohn,
Daß wir des Glaubens werden voll,
Dich beider Geist zu verstehn.*)

7. Gott Vater sei Lob und dem Sohn,
Der von den Todten auferstund,
Dem Tröster sei dasselb gethan**)
In Ewigkeit alle Stund. Amen.

---

*) Or.: zu verston. **) Or.: geton.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 201. H.[1]: 359; 235. H.[2]: 268. O.[1]: 249 — 57. O.[2]: 114. — Ostfsld.: 149 = Hz.: 152. — SZ.: 343. – überall mit Versetzung von V. 3 u. V. 4.

V. 1 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: o Gott. — [2] Lbg.: die Herzen, sie sind dein. — [3] Lbg.: füll sie. — [4] Alle Gesbb.: soll vor dir (Lbg.: vor dir soll) sein. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: der Tröster bist. — [2] Lbg.: des Höchsten Gabe, die uns. — [3] das.: Ein Salböl, das an. — [4] Alle Gesbb.: des Lebens Brunnen (Lbg.: Brunn). — Lbg.: der Liebe Feur. — V. 3 [3], [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Des Fleisches Schwachheit dir bek., Stärk allzeit durch dein. — Lbg.: Wie schwach wir sind, ist dir bek., Drum stärk uns durch dein. — V. 4 [1] Lbg.: in Gaben. — Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: mannigfalt. — [2] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Finger Gottes rechter. — Lbg.: Du schmückst das Herz und den Verstand. — [3] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Zusag mit Gewalt. — Lbg.: Wort dringt mit Gewalt. — O.[2]: bringst du. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Durch Zungen geht in. — Lbg.: durch deine Kraft in alles. — O.[2]: Zungen hin in. — V. 5 [2] Alle Gesbb.: Frieden gib durch deine. — [3] dies.: wie du führst, wir. — [4] dies.: was der Seele schadt. — V. 6 [1] dies.: den Vater uns wohl (Lbg.: recht) kennen lehr. — [2] dies.: Und Jesum Christum. — [3], [4] dies.: Daß wir auch geben gleiche Ehr Dir beider Geist in einem Thron. — V. 7 [1]—[4] dies.: Gott, unser Vater, sei allzeit (O.[1]: Gott Vater sei zu jeder Zeit) Aus Herzensgrund von uns gepreist, Lob sei, Herr Jesu, dir (O.[2]: Auch dir, Gott Sohn, sei Lob) bereit Mit Gott dem werten heilgen Geist. —

Nr. 131.

Die Antiphone Veni sancte spiritus reple.

Eigene Melodie.

Komm, heiliger Geist,
Erfülle die Herzen deiner Gläubigen
Und entzünde in ihn das Feuer deiner göttlichen Liebe;
Der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen
Die Völker der ganzen Welt versammelt hast
In Einigkeit des Glaubens.
Halleluja, Halleluja.

Aus dem Erfurter Enchiridion 1527. Mitgetheilt in Wackernagels: Luthers geistliche Lieder 2c. S. 143.

Hvr.: 203. Lbg.: 202^{b}. H.^{2}: 270. O.^{1}: 252. — — O.^{2}: 112. — S3.: 353. —

Nr. 132.

Eigene Melodie.

1. Komm heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll mit deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubgen Herz, Mut und Sinn,
Dein brünstig Lieb entzünd in ihn,
O Herr, durch deines Lichtes Glast,
Zu dem Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen,
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.
Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort
Und lehr uns Gott recht erkennen,
Von Herzen Vater ihn nennen,
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Denn Jesum mit rechtem Glauben
Und ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süßer Trost,
Nun hilf uns fröhlich und getrost
In dein'm Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein Kraft uns bereit
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 202. BrV.: 132; 297. H.^{1}: 358; 233. H.^{2}: 269. O.^{1}: 250; 496; 58. O.^{2}: 113; 161. Ostfsld.: 145 = Hz.: 153 = S3.: 344; 273.

V. 1 ^{5} Alle Gesbb.: Glanz. — V. 2 ^{7} Hvr., Lbg., BrV., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld.. Hz.: Jesum Christ. — Hvr., Hz.: wahrem Glauben. — Lbg. in rechtem. — V. 3 ^{6} Lbg.: Und stärke uns bei Blödigkeit. — Neuere Gesbb., O.^{1}: 496 (V. 1 ^{3}, ^{4}: Zur Wahrheit führe Herz und Sinnen, Die Christentugend zu beginnen). — O.^{2}: 161 (Als Lied vor der Kinderlehre. V. 1 ^{3}, ^{4}: Erhalt in uns und unsrer Jugend Den Trieb zur Wahrheit und zur Tugend).

Nr. 133.

Eigene Melodie.

1. Nun bitten wir den heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Daß er uns behüte
An unserm Ende,
Wenn wir heimfahrn
Aus diesem Elende.
Kyrieleis.

2. Du wertes Licht, gieb uns deinen Schein,
Lehr uns Jesum Christ kennen allein,
Daß wir an ihm bleiben,
Dem treuen Heiland,
Der uns bracht hat
Zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen
Einander lieben
Und in Friede
Auf einem Sinne bleiben.
Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Not,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
Daß in uns die Sinne
Nicht verzagen,
Wenn der Feind wird
Das Leben verklagen.
Kyrieleis.

M. Luther.
nach einem ältern Liede.

Hvr., Lbg.: 211. BrB.: 134; 298. H.¹: 360; 236 V. 1. H.²: 275. O.¹: 251; 497; 59. O.²: 115; 164. Ostfsld.: 147 = Hz.: 154 = S3.: 346; 274. Ohne Veränderungen.

Nr. 134.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. O du allersüßte Freude,
O du allerschönstes Licht,
Der du uns in Lieb und Leide
Unbesuchest läßest nicht,
Geist des Höchsten, höchster Fürst,
Der du hältst und halten wirst
Ohn Aufhören alle Dinge,
Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste Gabe,
Die ein Mensche nennen kann,
Wenn ich dich erwünsch und habe,
Geb ich alles Wünschen an.
Ach, ergieb dich, komm zu mir,
In mein Herze, das du dir,
Da ich in die Welt geboren,
Selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne
Wie ein Regen ausgeschütt't,
Bringst vom Vater und vom Sohne
Nichts als lauter Segen mit;
Laß doch, o du werter Gast,
Gottes Segen, den du hast
Und verwaltst nach deinem Willen,
Mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes,
Was geheim ist, ist dir kund,
Zählst den Staub des kleinen Sandes,
Gründst des tiefen Meeres Grund:
Nun du weißt auch Zweifels frei,
Wie verderbt und blind ich sei;
Drum gieb Weisheit, und vor allen,
Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden,
Wo man rein und sauber ist,
Fleuchst hingegen Schand und Sünden,
Wie die Tauben Stank und Mist:
Mache mich, o Gnadenquell,
Durch dein Waschen rein und hell;
Laß mich fliehen, was du fliehest,
Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget,
Frommes Herzens, sanftes Muts,
Bleibst im Lieben unbeweget,
Thust uns Bösen alles Guts:
Ach, verleih und gieb mir auch
Diesen edlen Sinn und Brauch,
Daß ich Freund und Feinde liebe,
Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden,
Wenn du mich nur nicht verstößt;
Bleib ich von dir ungeschieden,
Ei, so bin ich gnug getröst't.
Laß mich sein dein Eigentum,
Ich versprech hinwiederum,
Hier und dort all mein Vermögen,
Dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme,
Was dir deinen Ruhm benimmt;
Ich will, daß mein Herz annehme
Nur allein, was von dir kömmt.
Was der Satan will und sucht,
Will ich halten als verflucht,
Ich will seinen schnöden Wegen
Mich mit Ernst zuwiderlegen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest,
Und mir treulich stehest bei.
Hilf, mein Helfer, wo du merkest,
Daß mir Hülfe nötig sei;
Brich des bösen Fleisches Sinn,
Nimm den alten Willen hin,
Mach ihn allerdinges neue,
Daß sich mein Gott meiner freue.

10. Sei mein Retter, halt mich eben,
Wenn ich sinke, sei mein Stab;
Wenn ich sterbe, sei mein Leben;
Wenn ich liege, sei mein Grab;
Wenn ich wieder auferste),
Ei, so hilf mir, daß ich geh
Hin, da du in ewgen Freuden
Wirst dein Auserwählten weiden.

P. Gerhardt.

BrB.: 139; 310. H.[1]: 364 — H.[2]: 273. O.[1]: 781. — — O.[2]: 121. — Ostfsld.: 146 = Hz.: 158. — SZ.: 347. —

V. 2 [1] Hz: höchste. — [2] O.[1], O.[2]: Mensch nur. — [3] H.[1], H.[2]: erwünscht nur. — O.[1], O.[2], Hz.: erwünscht und. — [4] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: alles Andre. — [7] BrB.: kaum zur Welt. — V. 4 [3] Hz.: kleinsten. — [4] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: In dem tiefen. — V. 5 [2] Hz.: und heilig. — [4] H[1]., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Haßest Bosheit, Trug und List. — [6] dies.: Gleichfalls heilig, rein und hell. — V. 6 [1] dies.: Du bist reich von Lieb und Treue. — [3] dies.: Deine Güt ist täglich neue. — V. 8 [6] dies.: Soll bei mir sein ganz. — V. 9 [2] Hz.: kräftig. — V. 10 [7] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: in vielen. — [8] dies.: Wirst die Deinen ewig weiden.

Nr. 135.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1. O heilger Geist, kehr bei uns ein
Und laß uns deine Wohnung sein,
O komm, du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud und Wonne!
Sonne,
Wonne,
Himmlisch Leben Willst*) du geben,
Wenn wir beten;
Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt,
Die sich in fromme Seelen geußt,
Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubenseinigkeit
Auch können aller Christenheit
Dein wahres Zeugnis lehren.
Höre,
Lehre,
Daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben,
Dir zu Lob und uns zu Leben.

*) Rambach: wirst (unter Anführung obiger Lesart.)

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wißen.
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir uns leiden müßen.
Schaue,
Baue,
Was zerrißen Und geflißen, Dich zu schauen
Und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft
Empfinden und zur Ritterschaft
Dadurch gestärket werden,
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz
Mit freudigen Geberden.
Laß dich
Reichlich
Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort,
Laß uns dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr

Von deiner weisheitreichen Lehr
Und reiner *) Liebe trennen.
Fließe,
Gieße
Deine Güte Ins Gemüte, Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.
6. Du süßer Himmelsthau, laß dich
In unsre Herzen kräftiglich
Und schenk uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sei
Dem Nächsten stets mit Liebestreu
Und sich darinnen übe.
Kein Neid,
Kein Streit
Dich betrübe; Fried und Liebe Müße schweben,
Fried und Freude wirst du geben.
7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit;
Sei unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine todten Werke.
Rühre,
Führe
Unser Sinnen Und Beginnen Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

M. Schirmer, † 1673.

*) Rambach: treuen (wie oben).

Crüger, Praxis pietatis melica 1666. vgl. mit dem Abdrucke aus dem Rungeschen Gesb. Berlin 1653 in Rambach Anthologie Bd. III. S. 60)

Hvr., Lbg.: 207. BrB.: 136; 308. H.[1]: 361; 240. H.[2]: 276. O.[1]: 253; 491; 60. O.[2]: 116; 166. Ostfsld.: 156 = Hz.: 156 = Sz.: 348; 275.

V. 1 [7]—[10] Alle Gesbb.: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben (Lbg. bestreben) Und mit Beten Oft deshalben vor dich treten. — Als V. 2 folgt dann in allen Gesbb. der umgearbeitete V. 5 des Or.: Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, Laß es wie Feuer immerfort In unsern Herzen brennen, Daß wir Gott (Lbg.: den — O.[2]: mit) Vater seinen (O.[2]: und dem) Sohn, Dich, beider Geist in einem Thron Für wahren Gott erkennen. Bleibe, Treibe Und behüte das Gemüte, Daß wir gläuben Und im Glauben standhaft bleiben. — V. 2 [5] Alle Gesbb.: Auch andre in der Christenheit. — [9], [10] dies.: Daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben Dir zu Lob und uns zu Leben. — V. 3 [3] dies.: Weil wir. — [6] Hvr.: wir hier. — Lbg., Hz.: wir auch.— BrB.: wir gleich. — H.[1]: Auch wenn wir. — [9] Lbg.: doch geflißen. — [9], [10] Alle Gesbb.: Dir zu trauen Und auf dich allein zu. — V. 4 [6] dies.: So lang wir sind auf (Lbg.: lange wir auf) Erden. — V. 6 [9], [10] dies.: Reine Liebe Wollst du geben, Sanft= und Demuth auch daneben. — V. 7 [1] dies.: wahrer Heiligkeit. — [4] dies.: wohl bewußt. — [5] dies.: Wie eitel sei (ist) des Fleisches Lust. — [6] dies.: Sünden=werke. — [10] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., Sz.: Bis wir. —

Nr. 136.

Mel.: Komm heiliger Geist, Herre Gott, mit Weglaßung des doppelten Halleluja am Schluße der VV.

1. O heiliger, o guter Geist,
Den Christus selbst den Tröster heißt,
Wir Alle gläuben und bekennen,
Du seist ein wahrer Gott zu nennen,
Ein Gott sammt Vater und dem Sohn,
Ein großer Gott ins Himmels Thron,
Ein Gott, der uns mit seinen Gaben
In Not und Tod kann kräftig laben.
2. Du Herr und Schöpfer dieser Welt,
Du hast das blaue Himmelszelt,
Dazu den Umkreis dieser Erden,
Sammt Meer und Waßern laßen werden.
Des Himmels Heer mit aller Pracht
Ist auch durch deinen Mund gemacht,
Du hast als Gott Leib, Seel und Leben
Im Anfang uns ja selbst gegeben.
3. In aller Welt ist gar kein Ort,
Da du nicht schwebest fort und fort,
Wie solches in der Schrift zu lesen;
Unendlich ist dein Thun und Wesen.
Fahr ich hinauf, so find ich dich,
Fahr ich hinunter, führst du mich,
Könnt ich der Welt am Ende stehen,
Würd ich auch da dir nicht entgehen.

4. Du bist der Geist der Wißenschaft,
Sehr groß ist deiner Gottheit Kraft;
Was Menschenwitz nicht weiß zu finden,
Was kein Gehirn sonst kann ergründen,
Erkläreſt du gar leicht und wohl;
Du weißt was künftig werden soll.
Den*) Lauf und Ändrung dieser Zeiten
Verkündigst du wohl gar von Weiten.

5. Du hast durch der Propheten Mund
Der ganzen Welt gemachet kund,
Was große Wunderding auf Erden
Sich künftig noch begeben werden.
Du kennest ja des Menschen Herz
Und deßen Lust, Leid, Freud und Schmerz;
Ja sein Begehren, Hoffen, Sorgen
Ist deiner Weisheit unverborgen.

6. Du bist ein Geist der Stärk und Kraft,
Der durch sein herrlich Eigenschaft
Kann große Sachen vollenbringen,
Sogar den Satan selbst bezwingen.
Du hast der Jünger Zung und Mund
Regiert, da sie zur selben Stund,
Auch vieler Sprachen wohlerfahren,
Recht hochbegabte Meister waren.

7. Wir glauben auch, daß Jesus Christ
Von dir, o Herr, gesalbet ist,
Drum bist du, der allein regiert
Das Predigtamt und trefflich ziert
Die Lehrer, daß in dieser Welt
Der Gottesdienst wird recht bestellt
Vermittelst deiner teuren Gaben,
So wir nach allem Wunsch jetzt haben.

8. Du strafst die Welt durchs Predigtamt,
Die sich durch Sünde selbst verdammt
Und deinem Willen widerstrebet,
In tausend Schand und Lastern lebet.
Du lehrest auch, daß Jesus Christ
Das Heil der armen Sünder ist,
Den ohne dich kein Mensch kann kennen,
Noch gläubig seinen Heiland nennen.

9. Du bist es, der uns neu gebiert,
Du bist es, der den Glauben ziert
Mit Tugenden und guten Werken,
Wobei man soll den Glauben merken.
Durch dich wird auch des Fleisches Lust
Sehr fein gedämpft in unsrer Brust,
So gar, daß wir im Christenorden
Sind neugeborne Menschen worden.

10. O werter Geist, daß wir in Ruh
Und Gnaden stehn, das schaffest du,
Du hast die Sündenbahn verriegelt
Und die Verheißung uns versiegelt.
Du bist das rechte Gnadenpfand,
Du bist der Liebe stärkstes Band,
Welch über Christi Reichsgenoßen
Mit voller Maß ist ausgegoßen.

11. Du hilfst in diesem Lebenslauf
Uns oft mit Freuden wieder auf,
Daß wir getrost zum Himmel treten,
Im Geist und in der Wahrheit beten;
Du stärkest uns ohn End und Zahl,
Ja hilfst uns seufzen manchesmal,
Daß wir uns Gottes Güt erfreuen
Und Abba, lieber Vater, schreien.

12. O heiliger, o guter Geist,
Den Christus unsern Tröster heißt,
Laß uns in keiner Not verzagen;
Ach hilf, daß wir es freudig wagen
Durch dieses Thränenthal zu gehn.
Laß mich im Kreuz auch herzhaft stehn;
Hilfst du mir, Herr, dies vollenbringen,
So werd ich ewig dir lobsingen.

J. Rist.

*) Or.: dein.

H.[1]: 362. — H.[2]: 282. O.[1]: 262. — — O.[2]: 119. — Hz.: 162. — Sz.: 349. — Am Schluße der Verse ist überall zweimal Halleluja hinzugesetzt.

V. 3 [6] Alle Gesbb.: siehst du. — V. 7 [2] O.[1]: Mit dir. — V. 9 [6] O.[1]: Gekreuziget in. — [8] H.[1], H.[2]: neugeborne Christen. — V. 10 [6] H.[1]: starkes. — [7] Alle Gesbb.: Und über. — [8] dies.: Maße ausgegoßen. — V. 12 [6] O.[1], O.[2]: uns im. — [7] H.[1], H.[2]: Hilf du. — O.[1], O.[2]: uns, Herr. — [8] O.[1]: So wollen wir dir ewig singen. — O.[2]: So wolln wir ewig.

Nr. 137.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Zeuch ein zu meinen Thoren,
Sei meines Herzens Gast,
Der du, da ich geboren,
Mich neu geboren hast,
O hoch geliebter Geist
Des Vaters und des Sohnes,
Mit beiden gleiches Thrones,
Mit beiden gleich gepreis't.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden
Hülf und Errettung schafft;
Entsündge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste
Dir Ehr und Dienste leiste,
Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben,
Du hast mich gut gemacht;
Der Tod durchdrang mein Leben,
Du hast ihn umgebracht
Und in der Tauf erstickt
Als wie in einer Flute,
Mit deßen Tod und Blute,
Der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Öle,
Dadurch gesalbet ist
Mein Leib und meine Seele
Dem Herren Jesu Christ
Zum wahren Eigentum,
Zum Priester und Propheten,
Zum Kön'ge, den in Nöten
Gott schützt im Heiligtum.

5. Du bist ein Geist, der lehret
Wie man recht beten soll,
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl;
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und läßt nicht abe,
Bis der geholfen habe,
Der Allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden,
Vom Trauern hältst du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
Mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
Hast du mit süßen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum güldnen Freudensaal!

7. Du bist ein Geist der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willst nicht, daß uns betrübe
Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit.
Der Feindschaft bist du feind,
Willst, daß durch Liebesflammen
Sich wieder thun zusammen
Die voller Zwietracht sind.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen
Die ganze weite Welt,
Kannst Menschenherzen wenden
Wie dir es wohlgefällt;
So gieb doch deine Gnad
Zum Fried und Liebesbanden,
Verknüpf in allen Landen
Was sich getrennet hat.

9. Ach, edle Friedensquelle,
Schleuß deinen Abgrund auf,
Und gieb dem Frieden schnelle
Hier wieder seinen Lauf!
Halt ein die große Flut,
Die Flut, die eingerißen,
So daß man siehet fließen
Wie Waßer Menschenblut!

10. O laß dein Volk erkennen
Die Vielheit ihrer Sünd,
Auch Gottes Grimm so brennen,
Daß er bei uns entzünd
Den ernsten bittern Schmerz
Und Buße, die bereuet,
Des sich zuerst erfreuet
Ein weltergebnes Herz.

11. Auf Buße folgt der Gnaden,
Auf Reu der Freuden Blick;
Sich beßern, heilt den Schaden,
Fromm werden, bringet Glück.
Herr, thu's zu deiner Ehr,
Erweiche Stahl und Steine,
Auf daß das Herze weine,
Der Böse sich bekehr.

12. Erhebe dich und steure
Dem Herzleid auf der Erd,
Bring wieder und erneure
Die Wohlfahrt deiner Heerd!
Laß blühen wie zuvorn
Die Länder, so verheeret,
Die Kirchen, so zerstöret
Durch Krieg und Feuerszorn.

13. Beschirm die Polizeien,
Bau unsrer Fürsten Thron,
Daß sie und wir gedeihen;
Schmück, als mit einer Kron,
Die Alten mit Verstand,
Mit Frömmigkeit die Jugend,
Mit Gottesfurcht und Tugend
Das Volk im ganzen Land.

14. Erfülle die Gemüter
Mit reiner Glaubenszier,
Die Häuser und die Güter
Mit Segen für und für;
Vertreib den bösen Geist,
Der dir sich widersetzet
Und was dein Herz ergötzet,
Aus unserm Herzen reißt.

15. Gieb Freudigkeit und Stärke,
Zu stehen in dem Streit,
Den Satans Reich und Werke
Uns täglich anerbeut.
Hilf kämpfen ritterlich,
Damit wir überwinden
Und ja zum Dienst der Sünden
Kein Christ ergebe sich.

16. Richt unser ganzes Leben
Allzeit nach deinem Sinn,
Und wenn wirs sollen geben
In Todes Hände hin,
Wenns mit uns hier wird aus,
So hilf uns fröhlich sterben,
Und nach dem Tod ererben
Des ewgen Lebens Haus.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 210. BrB.: 140; 311. H.[1]: 365. — H.[2]: 272. O.[1]: 254 — 61. O.[2]: 117. — Ostfsld.: 148 = SZ.: 356; 276. — In Hvr. u. Lbg. fehlen V. 9—13, im BrB. O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: V. 9—11 u. V. 15, im H.[1] u. H.[2]: V. 9—11 u. V. 15 ist eingeklammert.

V. 1 [1]Sämmtl. Gesbb.: deinen. — V. 2 [5]Hvr., O.[1]: Entzünde. — SZ.: Erleuchte. — V. 3 [7]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2]: Jesu. — SZ.: Christi. — [8]Hvr., Lbg., SZ.: Das uns. — V. 4 [2]O.[2]: Damit. — [8]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: vom Heiligtum. — Ostfsld.: schützt zu seinem Ruhm. — V. 5 [4]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], SZ.: Und macht uns segensvoll. — [5]dies.: steiget himmelan. [8]BrB., O.[1]: Der allein. — V. 6 [2]Hvr., Lbg.: Der unser Herz aufricht't. — [6—8]dies., H.[1], H.[2], SZ.: Hast du mein Herz erquicket, Und Trost mir zugeschicket In Trübsal, Not und Qual. — [8]BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld.: Himmelssaal. — V. 8 [4]Hvr.: Wo dir. — Lbg.: Wohin es dir gefällt. — V. 13 [2]BrB., Ostfsld.: unsers Königs. — H.[1]: unsers. — H.[2], O.[1], O.[2]: unsrer Obern. — SZ.: unsers Kaisers. — [3]H.[1], Ostfsld., SZ.: er und. — V. 15 [4]Lbg.: zubereit't. — V. 16 [3—8]H.[1], H.[2], SZ.: Und wenn sichs wird begeben, Daß unsre Zeit ist hin, So mache uns bereit, Daß wir mit Freuden sterben Und nach dem Tod erwerben Die ewge Seligkeit. — [3]Hvr.: in deine. — Lbg.: in Gottes. — BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld.: Todes Rachen. — [4]Hvr., Lbg.: Und scheiden aus der. — Hvr.: Welt. — Lbg.: Zeit. — [8]Hvr.: das schöne Himmelszelt. — Lbg.: des Himmels Herrlichkeit.

K. Johannes des Täufers Tag.

Nr. 138.

Das Benedictus.

Luc. 1, 68—79.

Eigene Melodie.

1. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels,
Denn er hat besucht und erlöset sein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils
In dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als er vorzeiten geredet hat
Durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettete von unsern Feinden
Und von der Hand Aller, die uns haßen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unseren Vätern
Und gedächte an seinen heiligen Bund,
6. Und an den Eid, den er geschworen hat
Unserm Vater Abraham, uns zu geben,
7. Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde,
Ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang
8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit,
Die ihm gefällig ist.
9. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen,
Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest,
10. Und Erkenntnis des Heiles gebest seinem Volke,
Die da ist in Vergebung ihrer Sünden.
11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes,
Durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe,
12. Auf daß er erscheine Denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes
Und richte ihre Füße auf den Weg des Friedens.

Hvr.: 9. BrB.: 152. — H.[1]: 389. — H.[2]: 299. O.[1]: 290. — — Hz.: 3. — Sz.: 380. —

In Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., Sz. ist die Doxologie: „Lob und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne Und dem heiligen Geiste, Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar Und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen“ als V. 13 und 14 angehängt.

Nr. 139.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Gelobt sei Gott mit Freuden,
Der uns besuchet hat,
Als wir in Angst und Leiden
Doch funden nirgends Rat,
Da Niemands Witz noch Pracht
Uns arme konnte schützen,
Noch aus der Höllen Pfützen
Erlösen uns mit Macht.

2. Gelobt sei Gott mit Schalle,
Der uns zur rechten Zeit
Von dem so schweren Falle
Gar gnädig hat befreit;
Der ein so klares Licht
Im Wort uns angezündet,
Worauf das Herz sich gründet,
So daß es wanket nicht.

3. Gelobt sei Gott mit Singen,
Der uns sein Kind geschenkt,
Das uns vor allen Dingen
Des Vaters Herz zulenkt,
Ja stärket unsern Mut
In Trübsal, Angst und Zagen,
Vertreibt der Höllen Plagen,
Bringt uns das höchste Gut.

4. Gelobt sei Gott mit Danken,
Der aus der finstern Höhl
Und des Versuchers Schranken
Erlöset unsre Seel.
Ach Gott, es hat uns sehr
Der Sünden Last gedrücket,
Der Tod hielt uns verstricket
Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden
Mit Ungerechtigkeit,
Die Sinnen überwunden
Durch Bösheit weit und breit;
Wir saßen in der Haft,
Da das Gesetz uns plagte,
Des Höchsten Grimm uns nagte,
Die Höll uns Zittern schafft.

6. Aus solchen Marterketten
Vermocht in dieser Welt
Uns kein Geschöpf zu retten
Als bloß der starke Held,
Der Heiland Jesus Christ,
Der hat uns Fried erworben,
Nachdem er erst gestorben,
Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein Volk gerochen,
Der hat uns groß gemacht,
Der hat das Joch zerbrochen,
Die Freiheit wiederbracht,

Der hat mit starker Hand
Die Feind hinweggejaget,
So daß sie ganz verzaget
Nicht hielten Fuß noch Stand.
8. Doch dieses ist geschehen
Durch kein vergänglichs Gut;
Zur Marter mußt er gehen
Und stürzen selbst sein Blut,
Durch welches wir allein
Mit Freudigkeit empfinden
Vergebung unsrer Sünden;
Dies Blut macht alles rein.
9. Gelobt sei Gott von Herzen,
Der durch ein starkes Horn
Gedämpft der Sünden Schmerzen,
Auch seinen eignen Zorn.
Dies Horn ist unser Heil,
Das uns kann trefflich nützen,
Ja Leib und Seel beschützen
Vor manchem Satanspfeil.
10. Dies Horn kann die Tyrannen
Bald legen in den Staub,
Wenn sie den Bogen spannen,
Zu ziehen auf den Raub.
Dies Horn ergreifen wir
Auch in den höchsten Nöten;
Will uns die Welt gleich tödten,
So siegts doch für und für.
11. Dies Horn wird stark geblasen
Durch alle Teil der Welt,
Wodurch des Satans Rasen
Zu Boden wird gefällt.
Dies Horn begreift ein Öl,
Das (trotz dem alten Drachen)
Kann Kön'ge aus uns machen,
Ja stärken Leib und Seel.
12. Gelobt sei Gott mit Freuden,
Der unsre Mißethat
Durch Christi Blut und Leiden
Nun ganz getilget hat;
Der laß uns für und für
Dies große Werk erkennen,
Und unsre Seelen brennen
In himmlischer Begier.

J. Rist.

BrB.: 156. — H.[1]: 391. — H.[2]: 300. O.[1]: 297. — — O.[2]: 157. — Ostfsld.: 160.

V. 4[2] Alle Gesbb.: Höll. — V. 5[3] Alle Gesbb.: Bosheit. — [8] H.[1]: zittern macht. — V. 7[2] O.[1], O.[2]: Dasselbe losgemacht. — V. 8[4] BrB.: Vergießen selbst sein. — H.[1], H.[2]: Und gießen aus sein. — V. 11[6] BrB.: dies. — [8] O.[1]: stärket.

Nr. 140.

Mel.: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Gott, dem kein Ding unmöglich ist
Im Himmel und auf Erden,
Der bald der Mütter Leib verschließt,
Bald läßet fruchtbar werden,
Der aller Welt
Vor Augen stellt:
Es sei in deinem Namen
Nur lauter Ja und Amen!
2. Du hast einmal ein Wort geredt
In Zacharias Tagen,
Drum muß auch die Elisabeth
Ein Kind im Alter tragen.
O, laß mich nicht
Was dein Mund spricht
Für zweifelhaftig schätzen,
Ja Felsen darauf setzen.
3. Auch mich zog damals deine Hand
Aus meiner Mutter Leibe,
Du hast mich, eh ich war, gekannt.
Ach, diese Wohlthat schreibe
In meine Brust,
Daß ich mit Lust
Allzeit daran gedenke
Und mich dir gänzlich schenke.
4. Mein Name, welchen man mir gab,
Ist auf dein Buch geschrieben.
O, laße mich bis in mein Grab
Desselben Deutung üben.
Der ist ein Glied,
Der sich bemüht
Dem Guten nachzuahmen.
Sonst hilft kein schöner Namen.

5. Ein Zacharias preiset dich,
Ich folge dem Exempel.
Dein guter Geist bereite mich
Zu einem Ehrentempel,
So stimm ich an
Wie gut ich kann.
Dein Lob auf meiner Zungen
Wird hier wie dort gesungen.

6. Gelobet sei, Gott Israel,
Du hast dein Volk erhöret.
Das Horn des Heils, Immanuel,
Hat Davids Haus beehret.
Wir sind erlös't
Und auch getröst.
Was du verlängst versprochen,
Das hast du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt,
Weil der Erretter kommen.
Du hast Barmherzigkeit erzeigt
Und uns in Schutz genommen.
Dein Bund und Eid
Ist nun verneut,
Nicht Abraham alleine,
Die Heiden sind auch deine.

8. Die Finsternis, die uns betrübt,
Weicht nunmehr ganz zurücke,
Der Aufgang aus der Höhe giebt
Uns lauter Sonnenblicke.
Der Friedensschluß
Setzt unsern Fuß
Aus allen Todesschatten,
Die uns verdunkelt hatten.

9. Ach, ist uns so viel Herrlichkeit
Durch deinen Sohn erschienen,
So mach auch unser Herz bereit,
Ihm Lebenslang zu dienen.
Kein ander Heil
Wird uns zu Teil;
Vergebung unsrer Sünden
Ist nur bei ihm zu finden.

10. Johannes ging vor Jesu her:
Wir folgen deinen Schritten.
Und ob es in der Wüste wär,
Soll Niemand uns verbieten,*)
Dir nur allein
Getreu zu sein,
Bis wir auf Zions Auen
Der Sonne Aufgang schauen.

*) Or.: verbitten.

B. Schmolck.

Hvr., Lbg.: 239. BrB.: 155. — H.[1]: 388. — H.[2]: 379. Hz.: 168. — S3.: 383. —

V. 1[3] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], Hz.: Mutter. — V. 2[7, 8] Lbg.: Zum Ziel des Zweifels setzen, Nein, Felsen gleich es schätzen. — V. 3[1] Hvr., Lbg.: BrB., S3.: vormals. — V. 4[4—7] dies.: Den Christennamen üben. Wer Christi Glied, Der lebt bemüht, Auch Christo nachzuahmen. — [5] H.[1], S3.: dein Glied. — V. 5[4] Hvr., BrB., Hz.: Zu Gottes. — Lbg.: Zu deinem. — [6] Alle Gesbb.: So gut. — [7, 8] Lbg.: Dein Lob das er besungen, Sei auch auf unsern Zungen. — V. 6[4] Hvr., BrB., Hz.: geehret. — V. 7[7] Lbg.: Nicht Israel. — V. 8[8] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: umgeben hatten. — V. 9[1] dies.: Ist uns auch so viel. — H.[1], S3.: Auch ist. — [6] S3.: Ist uns. — V. 10[2] Lbg.: Jesu Schritten. — [3] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: obs auch durch die. — [4—6] dies.: Laß uns, doch wie wir bitten, Dir bleiben treu Ohn Heuchelei.

L. Heimsuchung Mariä.

Nr. 141.

Das Magnificat.

Luc. 1, 46—55.

Eigene Melodie.

1. Meine Seele erhebet den Herrn,
Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes,

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen;
Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan,
Der da mächtig ist und deß Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für
Bei denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm
Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
6. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl,
Und erhebet die Niedrigen.
7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern,
Und läßet die Reichen leer.
8. Er denket der Barmherzigkeit
Und hilft seinem Diener Israel auf,
9. Wie er geredet hat unseren Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.

Hvr., Lbg.: 7. BrB.: 157. — H.[1]: 1. — H.[2]: 302. O.[1]: 299. — — O.[2]: 152. — Ostfsld.: 162. Hz.: 1. — S3.: 388 — überall mit der Doxologie wie in Nr. 138.

Nr. 142.

Das Magnificat reimweise.

Eigene Melodie.

1. Mein Herz und Seel den Herren hoch erhebet,
Den großen Gott, der ewig herrscht und lebet,
Mein Geist in mir sich meines Heilands freut
Und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angesehn
Und mein Gebet erhöret und mein Flehn,
Es hat der Herr mich armen nicht veracht,
Er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. Gott, deßen Macht nicht kann ergründet werden
Und deßen Nam im Himmel und auf Erden
Hochheilig ist, hat große Ding gethan
An mir, die ich nicht alle zählen *) kann.

4. In keiner Not hat er mich je verlaßen,
Barmherzigkeit ist bei ihm ohne Maßen,
Und währet von Geschlecht fort zu **) Geschlecht,
Wo man ihn fürcht und hoch hält seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke,
Daß Jedermann muß spüren seine Werke.
Die stolz und hoch in ihren Herzen seind,
Zerstreuet er und ist denselben feind.

*) Ad. LA.: all erzählen. — **) Ad. LA.: Geschlechte zu.

6. Er stößet, die gewaltig sind vor Allen
Von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen,
Die Niedrigen erhebet er davor *)
Und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben,
Erfüllet er mit Gütern und mit Gaben;
Die Reichen läßt er leer im Überfluß,
Daß Not und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte,
Daß er fortan uns väterlich behüte,
Und seine Kirch im ganzen Erdenkreis
Erhalt und schütz **) zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten
Geredet hat, die wird er ewig halten,
Der Herr verläßt uns, seine Kinder, nicht,
Weil zu ihm steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater, dir sei Dank gesagt und Ehre;
Herr Jesu Christ, den Glauben uns vermehre;
O heilger Geist, erneu uns Herz und Mund,
Daß wir dein Lob ausbreiten alle ***) Stund.

*) Ad. LA.: die hebet er hervor. — **) Ad. LA.: Erhält und schützt. — ***) Ad. LA.: jede.

Verf.?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 8. H.[1]: 4; 151. H.[2]: 303. O.[1]: 302. — — Hz.: 2; 169. Sz.: 389. —

V. 1[4] Hvr., Lbg., Hz.: vermehrt er. — V. 2[1] O.[1]: Elende. — [3] dies.: Arme. — V. 7[3] Hvr., Lbg., Hz.: beim Überfluß. — V. 8[2] Lbg.: forthin. — V. 9[2] Hvr., Lbg., Hz.: Geredet hat, wird er auch ewig. — [4] dies.: Denn zu. — V. 10[2] dies.: in uns mehre.

M. Michaelis.

Nr. 143.

Mel.: O Welt, ich muß dich laßen.

1. Du Herr der Seraphinen,
Dem tausend Engel dienen
Und zu Gebote stehn,
Du übergroßer Meister
Der wunderschönen Geister,
Mein Mund soll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engelischen Thronen,
Die in dem Himmel wohnen,
Giebst du zu meiner Wacht.
Sie sehn dein Angesichte
In höchst vollkommnem Lichte,
Doch nehmen sie mich auch in Acht.

3. Das sind die starken Helden,
Die deinen Rat vermelden,
Du Großfürst Michael.
Das sind die Feuerflammen,
Die schlagen stets zusammen
Um frommer Christen Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte
Mit dankbarem Gemüte
Für diese Wunderschaar.
Ich rühme deine Rechte
Für diese Gnadenknechte,
Bei denen ich ganz sicher war.

5. Gieb ferner diese Wache,
Daß sie zu einem Dache
Mir wider Alles sei.
Laß sie auf meinen Wegen
Die Hand mir unterlegen,
So ist mein Fuß vorm Stoßen frei.

6. Den Feind laß sie erschrecken
Und mich beständig decken
Wie dort den Gnadenthron;
Es sei mein ganzes Leben
Mit ihnen stets umgeben
Als wie das Bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen,
So laß mich ihnen gleichen
In wahrer Heiligkeit;
Wie sie die Kinder lieben
Und sich in Demut üben,
So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen:
Den laß mich auch erfüllen.
Sie leben keusch und rein:
O laß mich Nichts beflecken
Und mich an allen Ecken
Vor diesen reinen Geistern scheun.

9. Verhaue Händ und Füße
Und was zum Ärgerniße
Mir hier gereichen kann.
Wer ärgert' diese Kleinen,
Dem hangen schwere Steine
Zur ewigen Versenkung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide,
So führe mich zur Freude
Auf ihren Armen ein.
Da werd ich dich erst loben
Und in dem Himmel droben
Dir und den Engeln gleiche sein.

B. Schmolck.

Hvr., Lbg.: 242. BrB.: — 62. H.[1]: 403; 79. H.[2]: 398. O.[1]: — 77. — O.[2]: — 43. Hz.: 171 = Sz.: 416.

V. 1[2] Lbg.: alle Engel. — [4], [5] das.: Du aller Wesen Meister, Du Vater aller Geister. — V. 2[1] das.: Die Fürsten und die Thronen. — V. 3[3]—[6] das.: Und stehn dir zu Befehl, Das sind die Himmelsschaaren, Die treulich uns bewahren Und mächtig schützen Leib und Seel. — V. 4[5] das.: deine Knechte. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Die mich behüten vor Gefahr. — V. 5[1]—[3] dies.: Laß ferner mich behüten Vor aller Feinde

Wüten Durch diese Himmelwach. — [6]dies.: So bleib ich frei von Ungemach. — V. 6[3],[4]Lbg.: Daß mich kein Leid betrübt. Ich sei im ganzen. — [5]das.: Von ihnen. — [6]das.: Von ihnen immerdar geliebt. — V. 8[4]—[6]das.: O, laß mich schon auf Erden Auch ihnen ähnlich werden Und diese reinen Geister scheun. — V. 9[1]—[3]Hvr., Hz.: Herz, Aug und Hand so zähme, Daß ich an Nichtes nehme Ein sündlich Ärgernis. — Lbg.: Hilf Aug und Hand bezähmen, Kein Ärgernis zu nehmen, Lehr mich behutsam sein. — [4],[5]Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich in meinem Leben Auch Niemand Anstoß geben. — [6]Hvr., Hz.: Denn dies bringt Höllenqual gewis. — Lbg.: Denn beides bringet Höllenpein. — V. 10[3]Lbg.: Durch deine Engel ein. — [6]das.: mit den. — Hvr., Lbg., H.[1], Hz., SZ.: ähnlich sein.

Nr. 144.

Mel.: Ich dank dir, lieber Herre.

1. Gott, dir sei Dank gegeben,
Daß deiner Engel Schaar
Mich schützt in meinem Leben
Vor Anstoß und Gefahr,
Daß mir der alte Drache,
Der arge Menschenfeind,
Nicht einen Unfall mache,
Wie er zu thun vermeint.

2. Ach du herzliebster Vater,
Wie siehst du auf dein Kind!
Du treuer Menschenrater
Wie gut bist du gesinnt!
Dein Heer ist mir zur Seiten
Und wehret ritterlich,
Wenn Satans Engel streiten
Mit Listen wider mich.

3. O Gott, laß dich bewegen,
Laß deine Geisterlein,
Wie sie bis hieher pflegen,
Auch künftig bei mir sein.
Laß mich auf Löwen gehen
Und auf der Ottern Brut,
Auf jungen Löwen stehen
Und auf der Drachen Mut.

4. Du, Herr, wollst mich behüten
Durch deinen starken Arm
Vor meiner Feinde Wüten,
Vor böser Geister Schwarm.
Vor ihrem Mord und Lügen;
Vor ihrem Zorn und Grimm,
Vor List und vor Betrügen
Beschütz mich üm und üm.

5. Die starken Himmelshelden,
Die allzeit vor dir stehn
Und deinen Ruhm vermelden,
Laß immer mit mir gehn.
Laß sie mich wohl begleiten
Wie Jacob fort und fort,
Laß sie auch für mich streiten
Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in Nöten
Wie zu Elias Seel,
Und wie zu dem Propheten,
Dem frommen Daniel.
Laß sie mich mächtig retten
Wie Loten aus der Glut,
Wie Petrum aus den Ketten,
Wie Paulum aus der Flut.

7. Als du den dreien Männern
Gabst einen Engel zu,
Da wurde den Bekennern
Das Feuer kühle Ruh.
Wenn über mich zusammen
Des Kreuzes Feuer fährt,
So halte mich in Flammen
Durch Engel unversehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen,
Auf daß der Engel Heer
Sich über mich mag freuen,
Wenn ich von Bosheit leer.
Laß mich mit Lobgedichten
Dich preisen immerdar,
Und so das Amt verrichten
Der engelischen Schaar.

9. Wenn ich nach meinen Tagen
Werd aller Bürden los,
Laß mich dein Engel tragen
In Abrahamens Schooß.
Wirst du zur Richtbank kommen,
So nimm mich in dein Reich
Mit tausend, tausend Frommen,
Mach mich den Engeln gleich.

G. W. Sacer.

Hvr.: 244. BrB.: 165. — H.[1]: 400. — O.[1]: 314. — — O.[2]: 141. — SZ.: 418. —

B. 1[5] Hvr.: Daß jener alte. — [7] das.: Mich nicht zu Schanden. — B. 2[8] das.: Und kämpfen wider mich. — B. 3[2] das.: Laß deiner Engel Schaar. — [4] das.: Mich schützen immerdar. — [8] das.: Ohn daß mirs Schaden thut. — B. 6[1] das.: Laß sie bei mir in. — [2] das.: Als bei Elia stehn. — BrB.: zu Elias schnell. — [3] Hvr.: als bei. — [4] das.: Dem Daniel geschehn. — [6] das.: Wie Lot aus Flamm und Glut. — H.[1]: Lot aus Sodoms. — SZ.: Den Lot aus. — B. 8[3] Hvr.: kann fr. — [4] das.: von Sünden. — [7,8] das.: Und so schon hier verrichten Das Amt der Engelschaar. — B. 9[4] das.: Zur Ruh in Abrams. — H.[1]: Dem Abraham in. — SZ.: In des Abrahams. — [5] Hvr.: zu richten. — [7] das.: vielen tausend.

Nr. 145.

Eigene Melodie.

1. Herr Gott, dich loben alle wir
Und sollen billig danken dir
Für dein Geschöpf der Engel schon,
Die um dich schweben in dein'm Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar
Und sehen dich ganz offenbar,
Dein Stimm sie hören alle Zeit
Und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiern auch und schlafen nicht,
Ihr Fleiß ist gar dahin gericht,
Daß sie, Herr Christe, um dich sein
Und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind
Vor Neid, Haß und vor Zorne brennt,
Sein Datum stehet alles drauf,
Wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Not
Die Welt, führt er sie noch in Tod;
Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit
Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat,
Brüllt wie ein Leu, tracht früh und spat,
Legt Garn und Strick, braucht falsche List,
Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indeß wachet der Engel Schaar,
Die Christo folget immerdar,
Und schützet deine Christenheit,
Wehret des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das,
Da er unter den Leuen saß,
Desgleichen auch dem frommen Lot
Der Engel half aus aller Not.

9. Dermaßen auch des Feuers Glut
Verschont und keinen Schaden thut
Den Knaben in der heißen Flamm,
Der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut bei Tag
Vorm Übel und vor mancher Plag
Uns durch die lieben Engelein,
Die uns zu Wächtern geben sein.

11. Darum wir billig loben dich
Und danken dir, Gott, ewiglich,
Wie auch der lieben Engel Schaar
Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit
Dieselben heißen sein bereit
Zu schützen deine kleine Heerd,
So hält dein göttlichs Wort in Wert.

P. Eber.

BrB.: 167. — H.[1]: 397. — H.[2]: 310. O.[1]: 308. — — O.[2]: 135. — SZ.: 1193. —

B. 1[4] O.[1]: vor dir stehn. — SZ.: vor deinem. — B. 2[4] SZ.: von göttlicher. — B. 3[2] Sämmtl. Gesbb.: ist ganz. — B. 4[1] H.[1]: arge Feind. — [2] BrB.: schäumt. — H.[1]: Es mit den Christen böse meint. — [3] H.[1]: Sein Tichten. — [4] Sämmtl. Gesbb.: Wie er zertrenne deinen. — B. 5[1] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: vor gebracht in. — [4] Sämmtl. Gesbb.: Ist er zu tilgen. — B. 7[2,3,4] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: folgen — schützen — wehren. — B. 8[2] dies.: Wie er. — B. 9[3] H.[1]: Den Männern. — B. 10[1] Alle Gesbb.: heut zu Tag. — B. 12[2] dies.: dieselben laßen.

Nr. 146.

Mel.: Nun welche hier ihr Hoffnung gar.

1. Nun danket herzlich eurem Gott,
Ihr werten Himmelserben!
Euch zu beschützen in der Not,
Daß ihr nicht sollt verderben
Hat er, der Herr,
Euch für Diener
Sein himmlisch Heer gegeben,
Daß bei euch sein
Die Engelein,
Tag und Nacht euch umschweben.
2. Ist das nicht eine große Gnad,
Daß uns Engel bewachen?
Ist nicht zu rühmen die Wohlthat,
Daß uns englische Waffen
Gegeben seind
Wider den Feind,
Der nicht hat Fleisch und Blute?
Jetzt können wir
Im Streit hinfür
Haben Trost, Freud und Mute.
3. Nun haben wir ein gleiche Wehr,
Engel mit Engel streiten,
Dazu hat das fromm englisch Heer
Auch Gott auf seiner Seiten.
Der kann das Feld
Wies ihm gefällt
Allezeit wohl erhalten.
Es fehlt ihm nicht,
Groß Hülf geschicht,
Wo seine Gnad thut walten.
4. Darum so will ich auf mein'n Gott
In aller Trübsal sehen,
Er wird sein Engel in der Not
Auch mir laßen beistehen.
Darum ich bitt
Und dank damit
Gott, daß er wolle gönnen
Das englisch Heer
Mit großer Ehr
Uns zum Schutz, Trost und Wonne.
5. Ach Herr, laß auch an meinem End
Mir diesen Schutz gedeihen;
Wenn sich bei mir kein Kraft mehr findt,
Sich Leib und Seel thut scheiden,
So laß mein Seel
Deine Engel
In Abrahams Schooß tragen,
Da will ich dir
Und sie mit mir
Darum noch mehr danksagen.

J. Wegelin.

Dillhers Psalme. Nürnberg 1653.

BrB.: 166. — H.[1]: 398. — H.[2]: 311. O.[1]: 311. — — O.[2]: 137. — SZ.: 419 — in folgender von einem unbekannten Verfasser herrührenden, auch in Olearius Geistl. Singekunst aufgenommenen Bearbeitung:

Mel.: Was mein Gott will, das gescheh allzeit.

1. Nun dankt, ihr Christen, alle Gott Mit Herzen und mit Munde, Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller Stunde In der Gefahr Uns immerdar Erweiset Gnad und Segen, Auch stets läßt sein Die Engelein Bei uns auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht große Gütigkeit, Daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starker Macht Und sind bedacht, Wie sie von allem Bösen, In aller Not, Auch von dem Tod Uns kräftiglich erlösen?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit Engeln Engel streiten, Zumalen weil das Himmelsheer Hat Gott auf seiner Seiten. Der kann das Feld, Wenns ihm gefällt, Ohn alle Müh erhalten; Es fehlt ihm nicht, Wenn er nur spricht, Muß Hülfe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller Trübsal bauen, Und will ihm blos in aller Not Leib, Seel und Gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle Feinde stehen; Wenn bei mir sein Die Engelein, Muß Alles wohl abgehen.

5. Ach Herr, laß mir am letzten End Auch diesen Schutz gedeihen, Und mir die lieben Wächter send, Ach thu es mir verleihen. Laß sie doch fein Mein Seelelein (H.[1], H.[2]: Seel hinein. — O.[1], O.[2], SZ.: Die Seele mein) In Abrahams Schooß tragen, So will ich dir Und sie mit mir Dort ewiglich danksagen.

Nr. 147.

Mel.: Wo Gott der Herr nicht bei.

1. O Gott, der du aus Herzensgrund
Die Menschenkinder liebest
Und uns zu aller Zeit und Stund
Viel Gutes reichlich giebest,
Wir danken dir, daß deine Treu
Bei uns ist alle Morgen neu
In unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit,
Daß du die Engelschaaren
Zu deinem Lobe hast bereit
Auch uns mit zu bewahren,
Daß unser Fuß an keinem Stein,
Wenn wir auf unsern Wegen sein,
Sich stoße und *) verletze.

3. Was ist der Mensch allhier auf Erd **)
Den du so wohl bedenkest,
Und achtest ihn so hoch und wert,
Daß du ihm dazu schenkest
Mit andern auch noch diese Gnad,
Daß er die Himmelsgeister hat
Zu seinem Schutze stehen.

4. Herr, diese sonderbare Prob
Der Freundlichkeit und Güte
Erheischt ein immerwährend Lob
Aus dankbarem Gemüte;
Darum, o Gott, so rühmen wir
Die große Lieb, wir danken dir
Für solche hohe Wohlthat.

5. Es ist der starken Helden Kraft,
Gestanden uns zur Seiten,
Durch sie hast du uns ***) Ruh verschafft
Zu diesen bösen Zeiten,
Die Kirche und die Polizei,
Ein Jeden auch für sich dabei
In seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o Herr, durch deine Gnad,
Daß wir fest an dir bleiben,
Und ja nicht selbst durch Übelthat
Die Engel von uns treiben.
Gieb, daß wir rein und heilig sein,
Demütig und ohn Heuchlerschein
Dem Nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt
Verrichten dir zu Ehren,
Und deine Wunder allesammt
Ausbreiten und vermehren,
Die du uns in der ganzen Welt
Und deinem Wort hast vorgestellt,
Voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast
Aus Not uns oft geführet,
Ja auch bewahrt, daß manche Last
Und Plag uns nicht berühret:
So thu dasselbe auch hinfort,
Befiehl, daß sie an allem Ort
Sich stets um uns her lagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land
Der Engel Schutz empfinden,
Daß Fried und Heil in allem Stand
Sich bei uns möge finden,
Laß sie des Teufels Macht und List,
Und was sein Reich und Anhang ist,
Durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End
Den Böswicht von uns jagen,
Und unsre Seel in deine Händ
Und Abrahams Schooß tragen,
Da alles Heer dein Lob erklingt
Und heilig, heilig, heilig singt
Ohn einiges Aufhören.

*) Ab. LA.: noch. **) Ab. LA.: auf dieser Erd. ***) Ab. LA.: Und hat bei uns noch.

Verf.?

Hannov. Gesb. 1646, 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenklang 1679, wo das Lied bis auf die angeführten Varianten mit erst genannter Quelle übereinstimmt, und Olearius, Geistl. Singekunst 1672, wo einzelne Ausdrücke vielfach verändert sind.

Hvr., Lbg.: 243. — BrB.: 162. — H.¹: 396. — H.²: 309. — O.¹: 312 74. — O.²: 134. — Ostfeld.: 164. = Hz.: 172. — S3.: 420. —

V. 1 [5] Hvr., Lbg., Hz.: denn deine. — [6] dies.: Ist alle Morgen bei uns neu. — V. 2 [3] dies.: Lob und Preis bereit. — [4] Lbg.: Und auch uns zu. — V. 3 [4] das.: ihm liebreich schenkest. — [5] das.: Nebst andern. — [7] das.: seinem steten Schutze. — V. 4 [4] das.: aus freudigem. — [6] Hvr., Lbg., O. [2], SZ.: und danken. — V. 5 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Es stund der. — [2] dies.: Uns bis anher zur. — [4] Lbg.: Selbst in den schlimmsten. — [5] das.: Die Obrigkeit. — [6] Hvr., Hz.: Und Jeden. — Lbg.: Auch jeden Stand in Sicherheit. — [7] das.: Durch ihren Schutz erhalten. — V. 7 [3],[4] das.: Mit Lobgesängen allesammt Der Wunder Ruhm vermehren. — [7] SZ.: Von. — V. 8 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Uns oft aus. — [5] dies.: So thue solches. — V. 10 [2] Lbg.: Den Satan. — [5] das.: dir Ehre bringt.

V.

Kirche, Wort Gottes und Sakramente.

A. Kirche.

Nr. 148.

Mel.: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist,
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns verlöschen nicht.

2. In dieser schweren, betrübten Zeit
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sakrament
Rein behalten bis an das End.

3. Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt,
Wir sind sicher, arg, faul und kalt,
Gieb Glück und Heil zu deinem Wort,
Gieb, daß es schall an manchem Ort.

4. Erhalt uns auch bei deinem Wort
Und wehr des Teufels Trug und Mord,
Gieb deiner Kirche Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Mut und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh,
Viel Secten und groß Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch,
Die sich mit Gwalt erheben hoch,
Und bringen stets was neues her,
Zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern ja dein ist,
Darum so steh du denen bei,
Die sich auf dich verlaßen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
Und deiner Kirche wahrer Schutz,
Dabei erhalt uns, lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leben in dein'm Wort
Und darauf ferner fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmelssaal.

N. Selnekker. ?
Nürnberg. Gesb. 1618.

BrV.: 378. — H. [1]: 1122. — H. [2]: 758. O. [1]: 959. — 170. Ostfsld.: 215 = Hz.: 453. — SZ.: 801. — In Ostfsld. und SZ. nur die ersten beiden Verse.

V. 2 [1] BrV., H. [2]: schwer betrübten. — H. [1], Ostfsld., SZ.: letztn, betrübten. — O. [1]: sehr betrübten. — [4] BrV., H. [1], H. [2], Ostfsld., Hz., SZ.: bhalten bis an unser. — V. 3 [2] Sämmtl. Gesbb.: gar (Hz.: ja) sicher, faul. — [4] dies.: an allem. — V. 4 [1] dies.: nur. — V. 5 [3] dies.: viel Schwärmerei — [4] H. [1], H. [2], O. [1]: Jetzt kommen haufenweis' herbei. — V. 6 [2] BrV., O. [1]: mit Macht. — H. [1], H. [2]: Gewalt sich heben. — Hz.: erhöhen. — V. 9 [1] H. [1], H. [2]: Laß leben uns. — dies., O. [1]: nach dein'm. — [2] H. [1], H. [2]: darauf endlich.

Nr. 149.

Aus Psalm 12.

Eigene Melodie.

1. Ach Gott von Himmel, sieh darein
Und laß dich des erbarmen,
Wie wenig sind der Heilgen dein,
Verlaßen sind wir armen.
Dein Wort man läßt nicht haben wahr,
Der Glaub ist auch verloschen gar
Bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List,
Was eigen Witz erfindet,
Ihr Herz nicht eines Sinnes ist
In Gottes Wort gegründet.
Der wählet dies, der Ander das,
Sie trennen uns ohn alle Maß
Und gleißen schön von Außen.

3. Gott woll ausrotten alle Lahr,
Die falschen Schein uns lehren;
Dazu ihr Zung stolz offenbar
Spricht: Trotz, wer wills uns wehren?
Wir haben Recht und Macht allein,
Was wir setzen, das gilt gemein,
Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein,
Die Armen sind verstöret,
Ihr Seufzen dringt zu mir herein,
Ich hab ihr Klag erhöret.
Mein heilsam Wort soll auf dem Plan
Getrost und frisch sie greifen an
Und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feur siebenmal
Bewährt, wird lauter funden:
Am Gottes Wort man warten soll
Desgleichen alle Stunden:
Es will durchs Kreuz bewähret sein,
Da wird sein Kraft erkannt und Schein
Und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein
Vor diesem argen Gschlechte,
Und laß uns dir befohlen sein
Daß sichs in uns nicht flechte.
Der gottlos Hauf sich umher findt,
Wo diese losen Leute sind
In deinem Volk erhaben.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 471. BrB.: 184. — H.[1]: 1113. — H.[2]: 408. O.[1]: 912. — 79. O.[2]: 200. — Ostfsld.: 194 = Hz.: 449. — SZ.: 803; 282.

V. 1[3] Lbg.: deiner Heilgen sein. — [4] das.: Die Armen. — [7] das.: Bei vielen. — V. 2[2] Hvr., Lbg., Hz.: Die eigen Witz. — V. 3[1] dies.: ausrotten ganz und gar. — O.[1]: Gott rotte aus der Heuchler Schaar. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Und deren Zung. — [5] dies.: habens. — [6] Lbg.: Nur unser Wort soll gültig sein. — V. 4[1] das: ich mach mich auf. — [2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: zerstöret. — [3] Lbg.: herauf. — [4] das.: ihr Schrein. — [5] das.: Wort, das soll und kann. — V. 6[5] Hvr., Lbg., Hz.: sich immer.

In Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ. findet sich noch folgender später zugesetzte Schlußvers: O dämpfe selbst, du starker Gott, Die dir die Ehre rauben; O Jesu Christ, in aller Not Stärk unsern schwachen Glauben; O heilger Geist, verleih uns Gnad, Daß wir vor Sünd und Mißethat Mit allem Ernst uns hüten.

Nr. 150.

Aus Psalm 46.

Eigene Melodie.

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint,
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan,

Wir sind gar bald verloren,
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär,
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Thut er uns doch nicht,
Das macht, er ist gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.
4. Das Wort sie sollen laßen stahn
Und kein Dank dazu haben,
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie habens kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 476. BrV.: 202; urspr.: 464; veränd.: 465. H.[1]: 1130; 319. H.[2]: 410. O.[1]: 794; 215; 78. — O.[2]: 203; veränd.: 201; urspr.: 562. Ostfsld.: 414 = Hz.: 451 = SZ.: 807; 283.

V. 1[4] Hvr., Lbg., Hz.: anjetzt betroffen. — [5] Alle Gesbb.: alte. — [6] Lbg.: jetzo. — V. 2[1] Hvr., Hz.: selbst auserkoren. — Lbg., BrV., H.[1], H.[2]. O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: selbst hat. — [5] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: er ist. — Lbg.: Fragst du auch. — [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Herre. — V. 2[2] Hvr., BrV., H.[1], O.[2], SZ.: wollt'n. — H.[2], O.[1]: wollten uns verschlingen. — [7] Hvr., Hz.: Nichts. — Lbg., Ostfsld.: ers. — V. 4[1] Lbg.: stehn. — [3] das.: bei uns auf unser Flehn. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: uns den Leib.

Nr. 151.

Eigene Melodie.

1. Erhalt uns Herr bei deinem Wort
Und steur des Papsts und Türken Mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
Wollten stürzen von deinem Thron.
2. Beweis' dein Macht, Herr Jesu Christ,
Der du Herr aller Herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
Daß sie dich lob in Ewigkeit.
3. Gott heilger Geist, du Tröster wert,
Gieb dein'm Volk einrlei Sinn auf Erd,
Steh bei uns in der letzten Not,
G'leit uns ins Leben aus dem Tod.
4. Ihr Anschläg, Herr, zu nichte mach,
Laß sie treffen die böse Sach
Und stürz sie in die Gruben ein,
Die sie machen den Christen dein.
5. So werden sie erkennen doch,
Daß du, unser Gott, lebest noch
Und hilfst gewaltig deiner Schaar,
Die sich auf dich verläßet gar.

V. 1—3 **M. Luther.**
V. 4 und 5 **J. Jonas.**?

Hvr., Lbg.: 469. BrV.: 376. — H.[1]: 1116; 321. H.[2]: 759. O.[1]: 591; 211; 124. O.[2]: 208; 170. Ostfsld.: 389. — Hz.: 452 = SZ.: 808; 284.

V. 1[4] Alle Gesbb.: Stürzen wollen. — Hvr., Lbg., BrV.. O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: seinem Thron. — V. 2[2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: ein Herr. — V. 3[4] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Leit. — V. 4[1] O.[1], O.[2]: Der'n. — [3] Alle Gesbb.: Grub hinein. — V. 5[2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: unsr Herr Gott. — [4] BrV., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: verlaßen.

Anmerk. Zwischen V. 3 und 4 findet sich noch eine in den verschiedenen Büchern verschieden lautende Strophe spätern Ursprungs:

1. Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Ach Herr, laß dir be-

fohlen sein Die arm, bedrängten Christen dein, Bei festem Glauben uns (Ostfsld., SZ.: sie) erhalt Und rett uns (Ostfsld., SZ.: sie) aus der Feind Gewalt.

2. BrB., O.¹, O.²: O Gott, laß dir befohlen sein Unsere Kirchen, die Kinder dein (O.¹, O.²: Unsre rechtgläubige Kirchengemein), In wahrem Glauben sie erhalt Und rett sie von der Feind Gewalt.

Über den Zusatz: „Verleih uns Frieden gnädiglich" s. Nr. 430.

Nr. 152.

Aus Psalm 14.

Eigene Melodie.

1. Es spricht der Unweisen Mund wohl:
Den rechten Gott wir meinen;
Doch ist ihr Herz Unglaubens voll,
Mit That sie ihn verneinen.
Ihr Wesen ist verderbet zwar,
Für Gott ist es ein Greuel gar,
Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom Himmel sah herab
Auf aller Menschen Kinden,
Zu schauen sie er sich begab,
Ob er Jemand würd finden,
Der sein Verstand gerichtet hätt,
Mit Ernst nach Gottes Worten thät,
Und fragt nach seinem Willen.

3. Da war Niemand auf rechter Bahn,
Sie warn all ausgeschritten,
Ein Jeder ging nach seinem Wahn
Und hielt verlorne Sitten.
Es that ihr keiner doch kein gut,
Wie wohl gar Viel betrog der Mut,
Ihr Thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwißend sein,
Die solche Müh aufladen
Und freßen dafür das Volk mein
Und nähren sich mit sein'm Schaden?
Es steht ihr Trauen nicht auf Gott,
Sie rufen ihm nicht in der Not,
Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still
Und steht allzeit in Furchten;
Gott bei den Frommen bleiben will,
Dem sie mit Glauben g'horchen.
Ihr aber schmäht des Armen Rat
Und höhnet Alles, was er sagt,
Daß Gott sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen
Zu Zion Heil erlangen?
Gott wird sich seins Volks erbarmen
Und lösen die Gefangen.
Das wird er thun durch seinen Sohn,
Davon wird Jakob Wonne hab'n
Und Israel sich freuen.

M. Luther.

Hvr.: 472. BrB.: 186. — H.¹: 1154. — H.²: 411. O.¹: 420 — 92. O.²: 201. — Ostfsld.: 195. = Hz.: 446. — SZ.: 809. —

B. 1⁷ Hvr., Hz.: Ihr Keiner thut was Gutes. — B. 4⁴ dies.: nähren sich mit Schaden. — ⁵ dies.: Es steht nicht ihr Vertraun. — ⁶ dies., O.¹: Sie rufen ihn nicht an in. — B. 5⁴ Hvr., H.², O.¹, O.², Hz., SZ.: im Glauben. — B. 6⁶ O.²: Dadurch.

Nr. 153.

Aus Psalm 67.

Eigene Melodie.

1. Es wollt uns Gott genädig sein
Und seinen Segen geben,
Sein Antlitz uns mit hellem Schein
Erleucht zum ewgen Leben,
Daß wir erkennen seine Werk
Und was ihm liebt auf Erden,
Und Jesus Christus Heil und Stärk
Bekannt den Heiden werden
Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich
Die Heiden über alle,
Und alle Welt, die freue sich
Und sing mit großem Schalle,
Daß du auf Erden Richter bist
Und läßt die Sünd nicht walten,
Dein Wort die Hut und Weide ist,
Die alles Volk erhalten,
In rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich
Das Volk in guten Thaten,
Das Land bringt Frucht und beßert sich,
Dein Wort ist wohl geraten.
Uns segen Vater und der Sohn,
Uns segen Gott der heilge Geist,
Dem alle Welt die Ehre thu,
Vor ihm sich fürchte allermeist;
Nun sprecht von Herzen Amen.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 480. BrV.: 206; 382. H.[1]: 1129; 323. H.[2]: 764. O.[1]: 356; 212. = O.[2]: 212; 171. Ostfsld.: 214. = Hz.: 450. = SZ.: 810; 285.

V. 1 Hvr., Lbg., Hz.: Es wolle Gott uns gnädig. — Alle and. Gesbb.: Es woll uns. *) — [6] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: ihn liebt. — Lbg., Ostfsld.: ihm lieb. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Jesu Christi. — [8], [9] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: werde ... bekehre. — V. 2 [2] Lbg.: die Völker. — [3] das.: Welt erfreue. — [8] Hvr., H.[1], H.[2], O.[2], Hz., SZ.: erhalte. — V. 3 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: bring Frucht und beßre. **) — [4] dies.: laß wohl. — [7] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: thut. — [8] dies.: euch fürchtet. — [9] dies.: Und sprecht.

*) H.[1] hat „wollt" in Klammern.
**) H.[1] hat die ursprüngliche Lesart in Klammern hinzugefügt.

Nr. 154.

Mel.: Christ unser Herr zum Jordan kam.

1. Gott, dir sei ewig Preis und Ruhm,
Daß unsere Vorfahren
Gebracht sind aus dem Heidentum,
Darin sie weiland waren,
Verblendet an Verstand und Sinn,
Sich selbst nicht konnten raten,
Den stummen Götzen immerhin
Göttliche*) Ehr anthaten,
Die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotze ward ein Teil
Vom Zimmermann verbrennet;
Das Übrige ward mittlerweil
Gefärbt und Gott genennet.
Der Meister, ders vorher gemacht,
Davor dann mußte treten,
Was seine Hand zu Wege bracht,
Das mußte er anbeten,
Sein eigen Werk höchst ehren.

3. Des Himmels Heer von Andern ward
Zum Gottesdienst erwählet;
Viel Sterne sind zu solcher Art
Der Götter mitgezählet.
Auch sind gar viel verstorbne Leut
Hernach zu Götter worden,
Die doch gehört*) zu ihrer Zeit
In Diebs und Mörder Orden**):
Die wurden angebetet.

4. Drum sei, Herr, für dein Wort gepreist,
Und daß wir darin***) lesen,
Daß du, o Vater, Sohn und Geist,
Nur einig bist im Wesen.
Du bist der wahre Gott allein,
Der einige Erretter:
Nichts gegen dich zu rechnen sein
Der Heiden falsche Götter,
Die können Niemand helfen.

5. Und daß dein Wille uns †)bekannt,

*) Ad. LA.: Des Höchsten.

*) Ad. LA.: verübt. **) Sünd, Schande, Rauben, Morden. ***) Darinnen wir nun. †) würd.

O Vater, würd *) auf Erden,
So hast du deinen Sohn gesandt
Und Mensch ihn laßen werden:
Da Gottes Heil und Gütigkeit
Uns allen ist erschienen,
Daß wir ihm züchtig jederzeit,
Gerecht und heilig dienen,
Auf sein Erscheinung warten,
6. Herr Jesu, gieb uns Heil und Stärk,
Daß wir der blinden **) Heiden
Ungöttlich Wesen, Thun und Werk
Verläugnen stets und meiden.
Erleucht auch, die im Irrweg ***) sein,
Bring sie zu deiner Heerden *);
Führ sie **) in deinen Schaafstall ein,
Daß Aller Jung auf Erden
Dich, Jesum Christ, bekenne.
7. Wie du vor diesem hast dein Wort
Durch heilge fromme Leute
Gebreitet aus an manchem Ort,
So thu es, Herr, noch heute.
Gieb treue Lehrer ***), die zu dir
Sammt uns viel Andre führen,
Daß reine Lehr auch sie und wir
Mit heilgem Leben zieren
Und selig Alle werden. †)

*) Ab. LA.: uns. **) Auf daß wir ja der. ***) Irrthum.

*) Ab. LA.: Laß sie geführet werden. **) Zu dir. ***) Hirten. †) Fortan auch Andre bringen, Mit reiner Lehre für und für Darchs Herze Allen bringen, Und alle dir zuführen.

J. Gesenius † 1671. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 465. BrB.: 63. — H.[1]: 1136; 316. H.[2]: 415. O.[1]: 120; 132. — O.[2]: 51. — Ostfsld.: 387. — Hz.: 443. — SZ.: 164. —

V. 1 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Der unsere. — [3]dies.: Gebracht aus jenem. — [4]Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: sie alle waren. — V. 2 [1]Hvr., Lbg., Hz.: und Holze. — H.[1]: war. — [3]H.[1]: war. — O.[2]: unterweil. — [4]Lbg.: Ein Bild und. — V. 3 [5]H.[1]: sehr viel. — [8]O.[1], O.[2],: In grober Sünder Orden. — [9]dies.: Und sind mit angebetet. — V. 4 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Und was. — O.[1], O.[2]: In welchem wir nun. — [9]O.[1], O.[2]: Die Niemand können. — V. 5 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Daß uns dein Wille würd. — H.[1], H.[2]: werd. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: hier auf. — V. 7 [1]dies.: Herr, dein. — [3]dies.: Hast ausgebreit't. — [4]dies.: es auch noch. — [7,8]Sämmtl. Gesbb.: Durch Aller Herzen (nach der unter dem Text angegebenen Variante).

Sämmtl. Gesbb. haben noch folgenden schon im Hannov. Gesb. 1660 sich findenden Schlußvers: Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, strafen, In Glauben und (al.: Lieb.) Gottseligkeit Vorgehen ihren Schafen. Laß uns ja alle Thäter sein Des Worts und (al.: Wortes,) nicht nur Hörer, Daß überall und allgemein Wir und all (al.: auch) unsre Lehrer Des Glaubens End erhalten.

Nr. 155.

Mel.: Ach was soll ich Sünder machen.

1. Gott, du weißt in was für Zeiten
Deine liebe Kirche schwebt,
Die nach deinem Willen lebt,
Wie das Unkraut aller Seiten,
Alles Orts, in allem Stand
Immer mehr nimmt überhand.
2. Weil bei Hütern sammt den Schafen
Allzu große Sicherheit
Herrscht in dieser letzten Zeit,
Sä't der Feind, indem sie schlafen,
Auf den Acker, da dein Wort
Wachsen soll, List, Trug und Mord.
3. Hilf, daß deine Diener wachen,
Daß nicht Unkraut, Sünd und Schand
Plötzlich nehmen überhand;
Hilf du selbst in allen Sachen,
Gieb den Deinen früh und spat
Trost und Hülfe, Rat und That.
4. Laß uns deines Wortes Samen,
Lehr und Leben halten rein

Und ein reiner Weizen sein,
Daß wir deinen werten Namen
Rühmen hier in dieser Zeit
Und in alle Ewigkeit.
5. Wenn du endlich selbst wirst kommen,
Wenn die Ernte bricht herein,
Sammle uns mit Freuden ein,
Und laß uns mit allen Frommen
In des Lebens Bündelein
Bei dir ewig selig sein.

J. Olearius.

Hvr., Lbg.: 470. H.[1]: 1125. — Ostfsld.: 388. = S3.: 179. —

V. 1 [3]—[6] Hvr., Lbg.: Ach, an allem Ort und Seiten, Überall in jedem Stand Nimmt das Unkraut überhand. — [3] Ostfsld.: Ach das. — V. 2 [2] Hvr., Lbg.: Oft zu große. — [3] Lbg.: Herrscht bei Ruh und froher Zeit. — V. 3 [5] Hvr., Lbg.: Gieb den Regen früh. — [6] dies.: Gieb Trost, Hülfe. — V. 5 [1,2] dies.: Wirst du endlich selber kommen, Bricht die Ernte einst herein. — [6] dies.: Ewig eingebunden sein.

Nr. 156.

Mel.: Herzliebster Jesu was hast du verbrochen.

1. Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden
Die, so in ihren Nöten und Beschwerden
Bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen
Und zu dir rufen.
2. Mache zu Schanden Alle, die dich haßen,
Die sich allein auf ihre Macht verlaßen,
Ach, kehre dich mit Gnade zu uns armen,
Laß dichs erbarmen!
3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde,
Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde,
Sie müßen Wehr und Waffen nieder-legen,
Kein Glied mehr regen.
4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen,
Vergeblich ists, auf Menschenhülfe bauen,
Mit dir *) wollen Thaten thun und kämpfen,
Die Feinde dämpfen.
5. Du bist der Held, der sie kann untertreten,
Und das bedrängte kleine Häuflein retten,
Wir suchen dich, wir schrein in Jesu Namen:
Hilf, Helfer! Amen!

*) „wir" ausgelaßen, welches in der Ausgabe von 1636 sich findet.

J. Heermann.

Lbg.: 770. BrV.: 418; 899. H.[1]: 1118; 673. H.[2]: 673. O.[1]: 1159. — — Hz.: 418. = S3.: 928.

V. 1 [3] Lbg.: sehen. — S3.: bauen. — [4] Lbg.: flehen. — S3.: vertrauen. — V. 2 [1] Sämmtl. Gesbb.: Mach alle die zu Schanden, die dich. — [3,4] Lbg.: Ach kehre dich mit göttlichem Erbarmen Doch zu uns armen! — V. 3 [1] das.: Schaff du uns. — [2] das.: Sprichst du ein Wort, so werden. — [3] das.: Dann müßen sie die Waffen. — [4] das.: Und sich nicht regen. — V. 4 [3] das.: Mit dir nur kann man Thaten. — V. 5 [2] das.: Und die erretten, die im Glauben beten. — [4] Sämmtl. Gesbb.: Wir traun auf dich.

Nr. 157.

Mel.: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1. Herzallerliebster Jesu Christ,
Sieh an die Not, in welcher ist
Dein armes Kirchenschiffelein,
Wach auf, sonst wirds geschehen sein.
2. Die starken Wellen brausen sehr,
Drum steure doch dem tollen Meer.
Wo du ihm selbst nicht wirst beistehn,
So muß es ganz zu Grunde gehn.

3. Wach auf, wach auf, du starker Hort,
Und schütze deine Kirch und Wort,
Nimm dich des kleinen Häufleins an,
Weil ihm sonst Niemand helfen kann.
4. Die Wellen, die um uns her sind,
Still und bedräue selbst den Wind,
Wend ab Verfolgung, Angst und Not
Und sonderlich den Seelentod.
5. Hab auf die Deinen gute Acht,
Damit man deine Stärk und Macht
Nicht halte nur für einen Spott
Und spreche: Wo ist nun ihr Gott?
6. Nun allerliebster Jesu Christ,
Du weißt, wie uns zu raten ist,
Hilf so, auf daß die Christenheit
Dich lob und preis' in Ewigkeit.

Verf. (?) (J. M. Dilherr.?)

Vollständ. (Cellesches) Gesb. Lüneburg 1661. — Nürnberg Gesb. 1676.

Hvr.: 478. BrB.: 374. — H.¹: 1124. — H.²: 412. — O.¹: 592. — — O.²: 206. — Hz.: 454. — SZ.: 814. —

B. 5¹ Hvr., Hz.: fleißig Acht. — ³ dies.: halte gar. — B. 6⁴ dies.: lobt und preis't. —

Nr. 158.

Mel.: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1. O Jesu Christe, wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht
Und bringe sie zu deiner Heerd,
Auf daß ihr Geist auch selig werd.
2. Erfülle durch den Gnadenschein,
Die irrig und verführet sein,
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.
3. Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du mit Gnad,
Und sein verwundt Gewißen heil,
Am Himmel laß sie haben Teil.
4. Den Tauben öffne das Gehör
Und die, so stumm sind, reden lehr,
Auf daß sie auch bekennen frei,
Was ihres Herzens Glauben sei.
5. Erleuchte, die da sind verblendt;
Bring her, die sich von uns getrennt;
Versammle, die zerstreuet gehn;
Befeste, die in Zweifel stehn.
6. So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

J. Heermann.

Hvr.: 482. BrB.: 380. — H.¹: 1127. — H.²: 158. O.¹: 935. — 80. O.²: 211. — Ostfsld.: 257. = Hz.: 458. — SZ.: — 287.

B. 1⁴ Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz: Daß ihre Seel auch. — BrB.: Auf daß ein Jeder selig. — B. 2¹,² Hvr., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., Hz.: Erfüll mit deinem Gnadenschein Die im Irrtum verführet sein. — BrB., O.²: Erfülle, die im Irrtum sein, Mit deinem Geist und Gnadenschein. — B. 3³ H.², O.², Ostfsld.: ihr verwundt. — ⁴ Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld.: Hz.: Laß sie (Hvr., Hz.: es) am Himmel haben Teil. — B. 4² Sämmtl. Gesbb.: Die Stummen richtig reden. — ³ Hvr., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., Hz.: Die nicht bekennen wollen frei. — BrB., O.²: sie alle sagen frei. — B. 5⁴ Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz.: Mach feste die. — BrB.: Hilf Allen die. — B. 6² Hvr., Hz.: wie im.

Nr. 159.

Mel.: Es spricht der Unweisen Mund.

1. O treuer Heiland, Jesu Christ,
Der du am Kreuz gestorben
Und von dem Tod erstanden bist,
Du hast uns ja erworben,
Daß alle Menschen insgemein
Durch dein Blut mögen selig sein,
Wenn sie nur an dich glauben.
2. Erbarme dich der blinden Leut,

Die sich selbst so bethören
Durch ihrer Sinnen Eitelkeit
Und wollen dies *) nicht hören,
Daß du der wahre Gott auch seist,
Dem **) Vater und dem heilgen Geist
Gleich ewig und allmächtig.
3. Herr, mache ihnen doch bekannt,
Daß kein Geschöpf zu finden,
Welchs durch erschaffenen Verstand
Den Schöpfer kann ausgründen.
Sein Wesen ist verborgen gar,
Doch ist durchs Wort uns offenbar,
Wie wir dich sollen ehren.
4. Du kamst ***) darum, o Gottes Sohn,
Herunter auf die Erden,
Daß Gottes Will vons Himmels Thron
Uns völlig kund möcht werden.
Wir danken dir und bitten dich:
Laß deine Lehr gewaltiglich
In aller Welt erschallen.
5. Die aber in der Christenheit
Gott wißen recht zu nennen,
Daß er ist drei in Einigkeit,
Die ihn also bekennen,
Verknüpfe durch der Liebe Band,
Daß man in jedem Reich und Land
Nur Wahrheit such und Friede.
6. Vor denen, die in Glaubenssach
Als Ketzer uns verdammen,
Und noch dazu uns stellen †) nach

*) Ad. LA.: dich. **) Mit. ***) kommst. †) stehen.

Mit Drangsal, Schwert und Flammen,
Nimm uns in deinen starken Schutz
Und laß der Feinde List und Trutz
Zu Nicht und Schanden werden.
7. Verleihe, daß die reine Lehr
Dämpf allen Aberglauben,
Damit man dir nicht deine Ehr
Aus falschem Wahn mög rauben,
Daß man auch Niemand in der Not
Als nur allein den *) wahren Gott
Um Hülf und Rettung bitte.
8. Und weil so Viel an manchem Ort
Aus Unverstande fehlen,
So gieb, daß die auch durch dein Wort
Die rechte Bahn erwählen.
Hilf, daß wir von dem Irreweg
Sie bringen auf der Wahrheit Steg,
In Freundlichkeit und Sanftmut.
9. Dein Wort erhalte hell und klar
Uns und fort unsern Kindern,
Daß man dabei bleib immerdar,
So wird uns gar nicht hindern,
Was die Vernunft je hat erdacht,
Und Menschentand hervorgebracht
Zuwider deinem Willen.
10. Gieb auch uns allen deine Gnad,
Daß wir das Böse laßen
Und vorsätzliche Sündenthat
Von Herzen immer haßen,
Auf daß wir nach dem Jammerthal
Des Glaubens Ende allzumal,
Die Seligkeit erlangen.

*) Ad. LA.: dich.

Verf.?

Hannov. New. ordentl. Gesb. 1647. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg: 481. BrB.: 381. — H.[1]: 1128. — H.[2]: 766. O.[1]: 934. — — O.[2]: 210. — Hz.: 457. — SZ.: 816. —

V. 1[6] Hvr., Lbg., Hz.: können selig. — V. 2[2] BrB.: Als die sich so. — [4] Lbg.: Daß sie nicht wollen. — [6] Hvr., Hz.: und mit heilgem. — Lbg.: Der mit dem Vater und dem Geist. — V. 3[4] Hvr., Lbg., Hz.: empfinden. — [6] H.[1]: ganz offenbar. — [7] Lbg., BrB.: ihn sollen. — V. 4[1] BrB.: kamest, liebster Gottessohn. — [2] Hvr., Hz.: Herab zu uns auf. — BrB.: Darum zu uns auf. — [3] das.: aus seinem Thron. — [4] das.: Uns kundbar möchte. — V. 5[6] BrB.: man sonst Nichts in allem Land. — V. 6[6] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: Laß aller Feinde. — [7] Hvr., Hz.: Zu nicht, zu Schanden. — V. 7[1] Hvr., Lbg., Hz.: Verleih, daß deine reine. — BrB.: Dämpf auch durch deine teure Lehr. — [2] das.: Herr, allen. — [3] das.: Daß man dir möge deine. — [4] das.: nicht rauben. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: auch in der letzten Not. — [6] dies.: Nur dich allein, den wahren. — V. 8[1] O.[2]: Auch weil. — [5] BrB.: wir sie vom. — [6] das.: Abführen auf. — V. 9[2] Hvr., Hz.: Bei Kind und Kindeskindern. — Lbg.: Bei uns und unsern. — H.[1]: und auch. — [5] Lbg.: Aberglaube je erdacht. —

⁶daſ.: Menſchenwitz. — ⁷D.¹: Auch wider. — V. 10³Hvr., Hz.: Mißethat. — Lbg.; alle Schand und Mißethat. — ⁴Hvr., Hz.: Allzeit von Herzen.

Nr. 160.

Aus Pſalm 124.

Eigene Melodie.

1. Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit,
So ſoll Iſrael ſagen,
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit,
Wir hätten mußt verzagen,
Die ſo ein armes Häuflein ſind,
Veracht von ſo viel Menſchenkind,
Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn,
Wo Gott hätt das zugeben,
Verſchlungen hätten ſie uns hin
Mit ganzem Leib und Leben,
Wir wär'n, als die ein Flut erſäuft,
Und über die groß Waßer läuft
Und mit Gewalt verſchwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab,
Daß ihr Schlund uns möcht fangen.
Wie ein Vogel des Stricks kommt ab,
Iſt unſer Seel entgangen.
Strick iſt entzwei und wir ſind frei,
Des Herren Name ſteht uns bei,
Des Gottes Himmels und Erden.

M. Luther.

VrV.: 221. — H.¹: 1131. — H.²: 413. D.¹: 921. — 168. D.²: 204. — SZ.: 819. —

V. 3⁶H.¹, H.², D.¹, D.², SZ.: ſteh.

Nr. 161.

Aus Pſalm 124.

Eigene Melodie.

1. Wo Gott, der Herr nicht bei uns hält,
Wenn unſre Feinde toben,
Und er unſrer Sach nicht zufällt
Im Himmel hoch dort oben,
Wo er Iſrael Schutz nicht iſt
Und ſelber bricht der Feinde Liſt,
So iſts mit uns verloren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht,
Soll billig uns nicht ſchrecken,
Er ſitzet an der höchſten Stätt,
Der wird ihr'n Rat aufdecken,
Wenn ſies aufs Klügſte greifen an,
So geht doch Gott ein ander Bahn,
Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her,
Als wollten ſie uns freßen,
Zu würgen ſteht all ihr Begehr,
Gott's iſt bei ihn'n vergeßen;
Wie Meereswellen einher ſchlan
Nach Leib und Leben ſie uns ſtan,
Des wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach,
Zu unſerm Blut ſie trachten;
Noch rühmen ſie ſich Chriſten hoch,
Die Gott allein groß achten;
Ach Gott, der teure Name dein
Muß ihrer Schalkheit Deckel ſein!
Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit
Und wollen uns verſchlingen,
Lob und Dank ſei Gott alle Zeit,
Es wird ihn'n nicht gelingen.
Er wird ihr Strick zerreißen gar
Und ſtürzen ihre falſche Lahr,
Sie werden Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott, wie reich tröſteſt du,
Die gänzlich ſind verlaßen,
Der Gnadenthür ſteht nimmer zu,
Vernunft kann das nicht faßen.
Sie ſpricht: Es iſt nun als verlorn,

Da doch das Kreuz hat neugeborn
Die deiner Hülf erwarten.
7. Die Feind sind all in deiner Hand
Dazu all ihr Gedanken,
Ihr Anschlag ist dir wohl bekannt,
Hilf nur, daß wir nicht wanken.
Vernunft wider den Glauben ficht,
Aufs Künftig will sie trauen nicht,
Da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden
Hast du, Herr Gott, gegründet,
Dein Licht laß uns helle werden,
Das Herz uns werd entzündet,
In rechter Lieb des Glaubens dein
Bis an das End beständig sein:
Die Welt laß immer murren.

J. Jonas.

Hvr., Lbg.: 477. BrV.: 222. — H.[1]: 1132. — H.[2]: 761. O.[1]: 922. — — O.[2]: 205. — Ostfsld.: 415. — Hz.: 448. — SZ.: 821; 286.

V. 1 [2]Lbg.: Feinde wüten. — [3]Hvr., Hz.: Und unsrer Sache nicht beifällt. — Lbg.: Wo der nicht hilft, der aller Welt. — [4]das.: Allmächtig kann gebieten. — [6]das.: Bei unsrer Feinde Macht und List. — V. 2 [2]das.: Soll aber nun nicht. — [4]Hvr., Hz.: Und wird. — Lbg.: Wird ihren Rat. — V. 3 [1]—[6]das.: Ihr stolzer Sinn fährt hoch daher, Auf Witz und Macht vermeßen, Als ob Gott nicht mehr Herrscher wär, Sie haben sein vergeßen. Gleich wilden Meereswogen droht Ihr Grimm uns Untergang und Tod. — [5]Hvr., O.[1], Hz.: gehn. — [6]dies.: stehn. — V. 4 [1]—[3]Lbg.: Ob sie uns gleich als Ketzern dräun, Nach unserm Blute trachten, So wollen sie doch Christen sein. — [2]Alle and. Gesbb.: Nach unserm. — [3]Alle and. Gesbb.: Christen auch. — [5]Hvr., Hz.: Ach Gott, dein teurer Nam allein. — Lbg.: Ach Gott, dein Nam, des wir uns freun. — V. 5 [1]Lbg.: Sie sperren ihren Rachen auf. — [3]—[6]das.: Gelobt sei Gott, er merket drauf, Drum wird es nicht gelingen, Sein starker Arm ist nie verkürzt, Der ihre falsche Lehre stürzt. — [5]O.[1]: Ihr Strick zerreißen wird der Herr. — [7]Alle Gesbb.: werdens. — V. 6 [3]Lbg.: schließt sich nie zu. — [5]Alle Gesbb.: Alls. — V. 7 [1]Lbg.: Feinde sind in. — [2]das.: Selbst ihres Sinns Gedanken. — [3]BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Anschläg sind. — [5]Lbg.: Das Fleisch dem Glauben widerspricht. — [6]das.: will es. — V. 8 [1]—[7]Lbg.: Den Himmel und den Erdenkreis Hast du, o Herr, gegründet, Dein Licht schein helle dir zum Preis, Das Herz laß stets entzündet Im Glauben und in Liebe dein Und bis ans Ende standhaft sein, Die Welt mag immer wüten. — [1]O.[1]: und auch diese Erd. — [3]das.: Dein Licht bei uns ganz helle werd. — [5]O.[1]: rein. — Ostfsld.: fein. — [6]Hvr., Hz.: Laß uns ans End.

B. Wort Gottes.

Nr. 162.

Die zehn Gebote Gottes.

Eigene Melodie.

1. Dies sind die heilgen zehn Gebot,
Die uns gab unser Herre Gott
Durch Mosen, seinen Diener treu,
Hoch auf dem Berg Sinai.
Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott, der Herr,
Kein Götter sollst du haben mehr;
Du sollst mir ganz vertrauen dich,
Von Herzensgrund lieben mich.
Kyrieleis.

3. Du sollst nicht führen zu Unehrn
Den Namen Gottes, deines Herrn,
Du sollst nicht preisen recht und gut,
Ohn was Gott selbst redt und thut.
Kyrieleis.

4. Du sollst heilgen den siebent Tag,
Daß du und dein Haus ruhen mag,
Du sollst von dein'm Thun laßen ab,
Daß Gott sein Werk in dir hab.
Kyrieleis.

5. Du sollst ehrn und gehorsam sein
Dem Vater und der Mutter dein,
Und wo dein Hand ihn dienen kann,
So wirst du langes Leben han.
Kyrieleis.

6. Du sollst nicht tödten zorniglich,
Nicht haßen, noch selbst rächen dich,
Geduld haben und sanften Mut,
Und auch dem Feinde thun das Gut.
Kyrieleis.

7. Dein Ehe sollst du bewahren rein,
Daß auch dein Herz kein andre mein,
Und halten keusch das Leben dein
Mit Zucht und Mäßigkeit fein.
Kyrieleis.

8. Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut,
Nicht wuchern Jemands Schweiß und Blut,
Du sollst aufthun dein milde Hand
Den Armen in deinem Land.
Kyrieleis.

9. Du sollst kein falscher Zeuge sein,
Nicht lügen auf den Nächsten dein,
Sein Unschuld sollst auch retten du
Und seine Schande decken zu.
Kyrieleis.

10. Du sollst deins Nächsten Weib und Haus
Begehren nicht, noch etwas draus,
Du sollst ihm wünschen alles Gut
Wie dir dein Herz selber thut.
Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns geben sind,
Daß du dein Sünd, o Menschenkind,
Erkennen sollst und lernen wohl
Wie man vor Gott leben soll.
Kyrieleis.

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ,
Der unser Mittler worden ist,
Es ist mit unserm Thun verlorn,
Verdienen doch eitel Zorn.
Kyrieleis.

M. Luther.

Hvr. 388. BrV.: 237. — H.[1]: 407. — H.[2]: 416. O.[1]: 358 — 72. O.[2]: 174. — Ostfsld.: 217 = Hz.: 176. — SZ.: 452. — In Lbg. unter Nr. 388 (Die zehn Gebote Gottes sind) die beiden letzten Verse.

V. 3 [3] Hvr., Hz.: nichts. — V. 4 [3] BrV.: Da sollst. — [4] Hvr., BrV., Hz.: Damit Gott. — H.[1], O.[1]: Gott nur. — H.[2]: Auf daß. — O.[2]: Gott dann. — SZ.: Gott stets. — V. 6 [4] Hvr., BrV., Hz.: Feinde thun, was. — V. 7 [2] Hvr., Hz.: andern. — [4] dies., BrV., H.[1], O.[2], SZ.: und auch. — H.[2]: und mit. — O.[1]: Mäßigkeit auch. — V. 8 [4] Hvr., BrV., Hz.: die in. — H.[1], H.[2], SZ.: stets in. — O.[2]: gern in. — V. 11 [1]—[3] Lbg.: Die zehn Gebote Gottes sind Gegeben, daß du deine Sünd Erkennest, Mensch, und lernest. – [4] Sämmtl. Gesbb.: recht leben. — V. 12 [1] Hvr., Lbg., BrV., O.[1], O.[2], Hz., SZ.: hilf du uns, Herr. — [2] dies.: Der du der. — [3] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Sonst ists mit. — [4] dies., BrV.: nichts denn eitel. — H.[2]: doch nur eitel. — Ostfsld.: nur eitel. —

In Hvr., Lbg., BrV., H.[1], O.[1], Hz. u. SZ. finden sich noch folgende spätere Schlußverse (durch Asterisken von dem eigentlichen Liede getrennt), welche zuerst im Hannov. Gesb. von 1646 mit der Bemerkung: „Wer will kann zum Beschluß singen" vorkommen.

1. Kein Mensch wird durch Verdienst gerecht, Wir bleiben stets unnütze Knecht. Herr Jesu, dein Verdienst allein Erwirbt uns, daß wir selig sein. Kyr.

2. Jedoch steht Gottes Will da klar Und die Gebot sind offenbar, Drum man nach aller Möglichkeit Danach muß leben allezeit. Kyr.

3. Weil aber in dem Jammerthal Die Sünd uns anklebt überall, So gieb, o Herr, uns deinen Geist, Der uns Kraft, Stärk und Beistand leist. Kyr.

Nr. 163.

Die zehn Gebote Gottes, kürzer gefaßt.

Mel.: Dies sind die heilgen zehn Gebot.

1. Mensch, willst du leben seliglich
Und bei Gott bleiben ewiglich,
Sollst du halten die zehn Gebot
Die uns gebeut unser Gott.
Kyrieleis.

2. Dein Gott allein und Herr bin ich,
Kein ander Gott soll irren dich,
Trauen soll mir das Herze dein,
Mein eigen Reich sollst du sein.
Kyrieleis.

3. Du sollst mein Namen ehren schon
Und in der Not mich rufen an,
Du sollst heilgen den Sabbathtag,
Daß ich in dir wirken mag.
Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein
Sollst du nach mir gehorsam sein,
Niemand tödten noch zornig sein
Und deine Ehe halten rein.
Kyrieleis.

5. Du sollst ein'm Andern stehlen nicht,
Auf Niemand Falsches zeugen icht,
Deines Nächsten Weib nicht begehrn
Und all seins Guts gern entbehrn.
Kyrieleis.

M. Luther.

Hvr.: 389. BrV.: 238. — H.[1]: 408. — H.[2]: 417. O.[1]: 360. — 73. Hz.: 177. —

V. 1 [3]Sämmtl. Gesbb.: So sollst (O.[1]: mußt) du halt'n. — [4]BrV.: unser Herr Gott. — H.[2]: gab unser Herre Gott. — O.[1]: uns gegeben. — Hz.: uns geboten. — V. 2 [1]Hvr., H.[1], H.[2], Hz.: Gott und Herr allein. — [3]Hvr., Hz.: Vertraun soll. — [4]BrV.: Reich, das sollst. — H.[2]: sollst du mir. — O.[1], Hz.: Mein Reich und Wohnung sollst. — V. 3 [4]BrV.: damit. — H.[2]: Hz.: Auf daß.— O.[1]: in dir auch. — V. 5 [2]Sämmtl. Gesbb.: nicht. — [3]Hvr., BrV., H.[1], O.[1], Hz.: Weibes. — H.[2]: Weib auch. — In sämmtlichen Gesangbüchern sind die beiden Schlußverse von Nr. 162 angehängt. Varianten s. zu diesem.

Nr. 164.

Mel.: Dies sind die heilgen zehn Gebot.

1. Wenn ich die heilgen zehn Gebot
Betrachte, die du selbst, o Gott,
Gegeben hast, erschrecke ich,
Daß ich so sehr erzürnet dich.
Kyrieleis.

2. Ich hab die Kreatur weit mehr
Geliebt als dich und deine Ehr,
Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut,
Auf mich und Menschenhülf gebaut.
Kyrieleis.

3. Ich habe deinen Nam und Bund
Vergeblich oft geführt im Mund,
Mit Herzensandacht nicht betracht
Herr, deine Weisheit, Güt und Macht.
Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den Sabbathtag
In Wollust oder Müh und Plag,
Dein Wort versäumt und nicht gepreis't
Was du für Wohlthat mir beweis't.
Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit
Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit,
Ihr Treu und Sorge nicht erkannt,
Auch nicht gedient mit willger Hand.
Kyrieleis.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt,
Vielmehr geneidet und betrübt,
Zank, Hader, Streit gefangen an,
Durch Zorn und Rachgier Sünd gethan.
Kyrieleis.

7. Ich hab unreine Lust gesucht,
Nicht Heiligkeit geliebt und Zucht,
Zum Öftern auch in Trank und Speis'
Hintangesetzet Maß und Weis'.
Kyrieleis.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht,

Wie es erfordert meine Pflicht,
Mit Unrecht Güt an mich gebracht,
Den Armen nicht mit Hülf bedacht.
Kyrieleis.

9. Ich hab den Lästrer gern gehört,
Nicht Alls zum Besten fort gekehrt,
Mich nicht beflißen jederzeit
Der Wahrheit und Aufrichtigkeit.
Kyrieleis.

10. Ich hab mit Rechtesschein und List
Begehrt, was meines Nächsten ist,
Was ich an Gütern bei ihm find,
Sein Amt, sein Haus, Land, Vieh, Gesind.
Kyrieleis.

11. Ach starker und eifriger Gott,
Wer dich veracht't und dein Gebot,
Deß Lohn ist Zorn und Ungenad
Bis in den dritt- und vierten Grad.
Kyrieleis.

12. Der aber hat in tausend Glied
Fort*) zu erwarten Gnad und Fried,
Der dich, Herr, liebt und dein Gesetz
Hält über alle Lust und Schätz!
Kyrieleis.

13. Ein solches Herze**) ist nicht hier,
Es wohnet gar nichts Guts in mir;
Ich habe nicht darnach gefragt,
Was du gedräut und zugesagt.
Kyrieleis.

14. Mein Dichten ist von Jugend auf
Sehr bös im ganzen Lebenslauf,
Denn ich ganz von der Scheitel bin
Verderbt bis auf die Fußsohl hin.
Kyrieleis.

15. Wie nun ein Born sein Waßer quillt,
So hat mein Herz auch angefüllt
Mein Thun und Laßen allzumal
Mit Sünd und Lastern ohne Zahl.
Kyrieleis.

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt,
Bis sein Gewißen ihn drum quält;
Sollt ich antworten vor Gericht,
Ich könnt auf Tausend Eines nicht.
Kyrieleis.

17. Ach, Vater, sieh mein Elend an,
Verzeihe mir, was ich gethan,
Nimm weg durch deine Güt und Huld
Die schwere Straf die ich verschuldt.
Kyrieleis.

18. Gedenk, daß dein Sohn Jesus Christ
Ein Fluch am Holze worden ist
Für mich und meine Mißethat,
Die er auf sich genommen hat.
Kyrieleis.

19. Der neue Bund ist da gestift,
Kein Fluch mich in demselben trifft,
Er bringt Gnad, Segen und dabei,
Daß ich von Sündendienst bin frei.
Kyrieleis.

20. Weil ich denn bin in Christo nun
Geschaffen, gute Werk zu thun,
So gieb mir deines Geistes Gab,
Daß ich vom Bösen laße ab.
Kyrieleis.

21. Daß ich nach deinem Willen leb,
Der Sündenlust stets widerstreb,
Und danach ringe fort und fort,
Daß ich eingeh zur engen Pfort.
Kyrieleis.

22. Gott Vater, hilf von deinem Thron,
Hilf, o Herr Jesu, Gottes Sohn,
Hilf, heilger Geist, und stärke mich,
Daß ich dir diene williglich.
Kyrieleis.

*) Ad. LA.: Hier. — **) Ad. LA.: Solch Vorsatz leider.

D. Denicke, † 1680(?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, **Prax. piet. mel.** 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679. In den 3 letzten sind V. 15, 16, 19 und 22 ausgelaßen.

BrB.: 239. — H.[1]: 409. — H.[2]: 419. O.[1]: 359. — — O.[2]: 414. — Ostfsld.: 218. — SZ.: 455. —

V. 3 [1] — [1] H.[2]: Ich habe vielmals ohne Scheu Mit Fluchen, Schwören mancherlei, Mit Lügen und mit andern mehr Gemindert deines Namens Ehr. — V. 4 [1] H.[2]: Ich habe deinen Sabbath nicht. — O.[2]: Ich habe oft den Feirtag nicht. — [2] H.[2], O.[2]: Geheiliget nach Schuld und Pflicht. — [3], [4] H.[2]: Dein Wort versäumt, den Tag mit

Pracht Und eitlem Wesen hingebracht. — O.[2]: Versäumet hab ich manchesmal Die Predigt und das Abendmahl. — V. 5 [1] O.[2]: habe auch nicht allezeit. — [3], [4] das.: Geehrt, geliebt und stets erkannt Mit Dank, was sie an mich gewandt. — [4] H.[2]: Und wenig ihnen zugewandt. — V. 6 [4] O.[2]: Auch sonst ihm manchmal Leid gethan. — V. 7 [2] das.: Vergeßen Keuschheit, Ehr und Zucht. — V. 8 [1] das.: Mein Amt hab ich nicht so. — [3] O.[1]: Viel unrecht. — V. 9 [1] O.[2]: Das Lästern hab ich. — [2] das., H.[2]: Zum Besten Alles nicht. — V. 10 [3] H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Was ich. — [3], [4] O.[2]: Sein Amt, Haus, Land, Vieh, Gesind Und was sich sonst mehr bei ihm findt. — V. 11 [1] das.: O starker, eiferiger. — V. 12 [1], [2] H.[2]: Hingegen hat ins tauf'ndste Glied Der zu. — O.[2]: Der aber hat stets Gnad und Fried Bis in das tausendste Gelied. — [4] H.[1]: O.[1]: güldne Schätz. — O.[2]: Hält und mehr liebt denn alle Schätz. — V. 13 [1] BrV.: Solch Herz ist leider nicht allhier. — H.[2]: Herz ist lang nicht. — O.[1]: Herz war lang nicht. — [2] H.[2]: Ich weiß, es wohnt nichts. — O.[2]: Es wohnte. — [3] H.[2]: hab oft Nichts darnach. — V. 14 [2] H.[2]: Sehr bös und treibt zum Sündenlauf. — [3] das.: ich von meiner Scheitel. — O.[1]: war. — [4] O.[2]: Fußsohl gar. — V. 16 [1] H.[2], O.[1]: Wer ist, ders jemals hat gezählt. — [3], [4] H.[2]: Ich könnt, sollt ich vor dein Gericht, Auf tausend eins antworten nicht. — V. 17 [4] das.: Die Strafe, die ich hab. — V. 19 [2] Ostfsld.: nach demselben. — [3], [4] O.[2]: Er bringet Gnad und macht dabei, Daß ich bin aller Sünden frei. — [4] H.[2], Ostfsld.: ward frei. — V. 22 [2] O.[2]: Hilf, Jesu Christe. — [4] BrV., H.[1], O.[1]: ewiglich. —

Nr. 165.

Mel.: Nun freut euch lieben Christen.

1. Du hast, o allerhöchster Gott,
Herr über Tod und Leben,
Dein majestätisches Gebot
Uns nicht umsonst gegeben.
Du willst, daß wir aus aller Kraft,
Die deine Wirkung in uns schafft,
Dasselbe halten sollen.

2. Zwar wer noch todt in Sünden liegt,
Der wird sich nicht bequemen,
Dein Joch, das ihn gar nicht vergnügt,
Mit Lust auf sich zu nehmen.
Sein Sinn, der nichts als irren kann,
Ist dem Gesetz nicht unterthan,
Er haßet deßen Bande.

3. Wo aber, Herr, dein guter Geist
Sich in der Seele reget,
Da thut sie gern, was du ihr heißt,
Was du ihr vorgeleget.
Wer dich von reinem Herzen liebt
Und sich in deiner Liebe übt,
Der wird dein Wort auch halten.

4. Er wird an deinem großen Sohn
In wahrem Glauben hangen,
Und ihm, als seinem Schild und Lohn,
Stets treu zu sein verlangen.
Es wird sein neugeborner Sinn
Zu Gott und zu dem Nächsten hin
Sich voller Liebe neigen.

5. Die Kraft, die er hier nöthig hat,
Kann er von Christo erben,
Der litt und starb an unsrer Statt,
Uns Kräfte zu erwerben.
Was die Natur unmöglich nennt,
Das wird für süß und leicht erkennt,
Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt diesem Halten gleich noch viel
Nach des Gesetzes Strenge,
Erreicht man nicht das weitste Ziel
Nach seiner Breit und Länge,
So sieht doch Gott den Willen an
Und das, was Jesus hat gethan,
Die Mängel zu ersetzen.

7. Nimmt unser Glaube diesen an,
So wird ihm Alles eigen,
Was er gelitten und gethan,
So muß der Kläger schweigen.
Wen Gott in seinem Sohne findt,
Den liebt er als sein eigen Kind
Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die Lust, die noch im Fleische steckt,
Muß zu den Füßen liegen,
Der Geist, der Christi Liebe schmeckt,
Kann ihren Trieb besiegen.
Man wandelt nicht mehr nach dem Fleisch,
Man lebet fromm, gerecht und keusch,
Man thut des Vaters Willen.

9. Mein Heiland, mache dein Gebot
Mir angenehm und süße,
Dein Wille sei des Geistes Brot,
Die Leuchte meiner Füße.
Schreib dein Gesetz in meinen Sinn,
Fall ich, so wirf mich nicht dahin,
Stärk mich durch deine Gnade.

J. J. Rambach.

Hvr., Lbg.: 395. BrB.: 241. — Ostfsld.: 220 = Hz.: 175 =.

B. 1 [7] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Dasselbe treulich halten. — B. 4 [1] dies.: teuren Sohn. — [6] Lbg.: Zu dir. — B. 6 [1] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: unserm. — [5] Lbg.: sieht Gott ernsten Willen. — [6] das.: Weil das. — [7] das.: ganz ersetzet. — B. 7 [4] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Dann muß. — B. 8 [2] Hvr., BrB., Hz.: Muß völlig unterl. — Lbg.: Muß kraftlos unterl. — B. 9 [3] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: sei bis in den Tod. — [6] dies.: mich ja nicht hin.

Nr. 166.

Mel.: Es spricht der Unweisen Mund.

1. Herr, deine Rechte und Gebot,
Darnach wir sollen leben,
Wollst du mir,*) o du treuer**) Gott,
Ins Herze selber geben,
Daß ich zum Guten willig sei
Und ohne Falsch und***) Heuchelei
Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau,
Allein dich fürcht und liebe,
Auf Menschentrost und Hülf nicht bau,
Noch mich darum betrübe,
Daß großer Leute Gnad und Gunst,
Gewalt, Pracht,†) Reichtum, Witz und Kunst
Mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Nam und Bund
Aus deinem Wort erkenne,
Auch niemals dich mit meinem Mund
Ohn Herzensandacht nenne;
Daß ich bedenke alle Tag,
Wie stark mich meine Taufzusag
Zu Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh
Laß mich früh vor dich treten,
Die Zeit auch heilig bringen zu
Mit Danken und mit Beten,
Daß ich hab meine Lust an dir,
Dein Wort gern höre und dafür
Und††) alles Gut dich preise.

*) Hvk. 1657: nur, was ein Druckfehler sein muß. Vgl. die Ausg. von 1660. — **) Ab. LA.: o treuer. — ***) Ab. LA.: Mit Sorgfalt und ohn. — †) Ab. LA.: Macht. — ††) Ab. LA.: Auch.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit,
So vorgesetzt mir werden,
Laß mich ja ehren allezeit,
Daß mirs wohl geh auf Erden.
Für ihre Treu und Sorg laß mich,
Auch wenn sie werden wunderlich,
Gehorsam sein und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach
Und Zorn und Feindschaft übe,
Dem, der mir anthut Trutz*) und Schmach,
Verzeihe und ihn liebe,
Sein Glück und Wohlfahrt Jedem gönn,
Schau, ob ich Jemand dienen könn,
Und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finsterniß
Laß mich mein Lebtag meiden,
Daß ich nicht für die Lustseuch müß
Der Höllen Qual dort leiden.
Schaff in mir Gott ein reines Herz,
Daß ich schandbare**) Wort und Scherz,
Auch Freßen haß und Saufen.***)

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr
Und böser Ränke†) schäme;
Mein Herz vom Geiz und Unrecht kehr,
Nichts durch††) Gewalt hinnehme,
Und von der Arbeit meiner Händ,
Was übrig ist, auf Arme wend
Und nicht auf Pracht und Hoffart.

*) Ab. LA.: Kreuz. — **) Ab. LA.: Auf daß ich schandbar. — ***) Ab. LA.: Freß- und Saufen haße. — †) Ab. LA.: Der bösen Ränk mich. — ††) Ab. LA.: mit.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf
Zu retten mich befleiße,
Von ihm abwende Schmach und Schimpf,
Doch Böses nicht gut heiße.
Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit
Und hab ein Abscheu jederzeit
An*) Lästern und an Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut
Nicht wünschen und begehren,
Was aber mir von Nöten thut
Des wollst du mich gewähren;
Doch daß es Niemand schädlich sei,
Ich auch ein ruhig Herz dabei
Und deine Gnad behalte.

*) Ab. LA.: Am.

11. Ach Herr, ich wollte dein Gebot
Und deinen heilgen Willen,
Wie mir gebühret, deinem Knecht,
Ohn Mangel gern erfüllen:
So fühle ich, was mir gebricht
Und wie ich das Geringste nicht
Vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron,
Gott Vater, Gnad und Stärke;
Verleih, o Jesu, Gottes Sohn,
Daß ich thu rechte Werke;
O heilger Geist, hilf, daß ich dich
Von ganzem Herzen und*) als mich
Ohn Falsch den Nächsten**) liebe.

*) Ab. LA.: Herz'n und dann. —
**) Ab. LA.: Den Nächsten treulich.

D. Denicke, † 1680 (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 390. BrV.: 240; 318. H.[1]: 410; 280. H.[2]: 418. O.[1]: 361; 504. — O.[2]: 175; 178. Ostfsld.: 219 = Hz.: 179 = SZ.: 454. —

V. 3 [1]—[7] O.[2]: Hilf, daß ich deinen Namen ehr Zu jeder Zeit und Stunde, Und ja denselben nimmermehr Mißbrauch mit meinem Munde, Daß ich bedenke für und für, Wie hart du hast den Mißbrauch mir In deinem Wort verboten. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Zu deinem Dienst verbinde. — O.[1]: Zu dienen dir. — V. 4 [7] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: Herzinniglich dich. — O.[2]: Mit Herz und Mund dich. — Ostfsld.: Und für alls Guts dich. — V. 5 [7] O.[2]: Stets dankbar sein und bleiben. — [6] H.[1]: Daß ich flieh böse Wort und. — H.[2]: Auch Freßen, Saufen haße. — V. 8 [5] BrV., H.[2]: was von Arbeit. — [6] dies.: Mir übrig ist. — V. 9 [1] Lbg.: Nächsten Ehr. — [3] das.: Verleumdung meide und ihr wehr. — V. 10 [2] Lbg.: Nicht wider Recht begehren. — [3] H.[1], O.[1], SZ.: Das wollst du mir bescheren.

Nr. 167.

Mel.: O Herre Gott begnade.

1. Lehr mich, o Herr, du treuer Gott,
All deine Rechte und Gebot,
Daß ich dir fest vertraue,
Auf keine Hülf sonst baue.
Daß ich nicht deinen Nam misbrauch,
Am Sabbath bei dem Danken auch
Und Beten dein Wort höre,
Die Obern lieb und ehre.
Daß ich dem Nächsten nützlich sei,
Meid Zwietracht, Unzucht, Dieberei
Verläumden, Lügen, böse Lust.
Herr, mache mir ja wohl bewußt,
Wie du belohnst und strafest.

2. Ich glaub an einen Gott allein,
Von dem all Ding erschaffen sein
Und noch erhalten werden
Im Himmel und auf Erden.
Ich glaube auch an Jesum Christ,
Der Gott und Mensch geboren ist,
Für mich am Kreuz gestorben,
Das Heil mir da erworben,
Vom Tod erstanden und darauf
Ins Himmels Thron gefahren auf,
Von da er uns sein warten heißt.
Ich glaub auch an den heilgen Geist
Und Auferstehn der Todten.

3. O Vater, hoch und wundersam,
Geheilget werd von mir dein Nam;
Laß mich deins Geistes Gaben
Im Gnadenreich hier haben!
Hilf, daß ich deinen Willen thu,
Gieb gute Obern, Fried und Ruh,
Und daß ich hab daneben
Was ich bedarf im Leben.
Vergieb mir alle meine Schuld,
Mit meiner Schwachheit hab Geduld,
In der Versuchung stärke mich,
Vom Bösen rett mich gnädiglich:
Dein ist die Macht und Ehre.

4. Ich dank dir Gott von Herzensgrund,
Daß mich die Tauf, der heilge Bund,
Hat wieder neu geboren.
Dir hab ich da geschworen;
Entsagt hab ich dem Bösewicht
Und angelobet, daß ich nicht
Mich woll verführen laßen,
All seine Werke haßen.
O Vater, Sohn und Geist, verleih,
Daß ich beständig bleib dabei,
Gieb, daß ich täglich sterbe ab
Den bösen Lüsten, die ich hab,
Im neuen Leben wandle.

5. Des Herren Jesu Leib und Blut
Kommt in dem Nachtmahl mir zu gut,
Mein Glaube kriegt da Stärke,
Daß ichs inwendig merke.
Dein Grimm alsdann, o Vater, fällt,
Wenn dir daselbst wird vorgestellt,
Wie das, was ich verschuldet,
Dein Sohn am Kreuz erduldet:
Er giebet seinen Leib für mich,
Sein Blut vergeußt er mildiglich.
O Vater, nimm dies Opfer an,
Verzeih die Sünd, die ich gethan,
Hilf mir aus allen Nöten.

Verf. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Nürnb. Gesb. 1676.
Hvr.: 387. BrB.: 236. — H.[1]: 405. — H.[2]: 407. O.[2]: 351. — — O.[2]: 171. — Hz.: 173. —

B. 1 [1] BrB., H.[2], O.[2]: Ach lehre mich (O.[2]: doch) o treuer. — [2] BrB., H.[2]: Doch deine. — O.[2]: Mich deine. — [4] Hvr., Hz.: Sonst auf kein Hülfe. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2]: Und sonst auf Niemand. — [5] dies.: Daß ich recht d. N. brauch. — [10] dies.: Neid Haß, Neid. Unz.] — [13] BrB., H.[2]: Wie du die Sünde strafest. — B. 2 [6] BrB.: geworden. — [8] das.: H.[2], O.[1], O.[2]: Da er mir Heil. — [10] Hvr., Hz.: Zum. — [13] BrB., H.[2], O.[1], O.[2]: Und eine Auferstehung. — B. 3 [2] BrB., H.[2]: Sehr heilig sei bei. — O.[1], O.[2]: bei mir. — [3], [4] BrB., H.[2], O.[1], O.[2]: Und laß zu deinen Ehren Dein Reich bei mir sich mehren. — [7], [8] dies.: Und was ich sonst daneben Bedarf in diesem Leben. — [10] BrB., H.[2]: Und habe doch mit mir. — [12] dies.: O.[1], O.[2]: rett auch. — B. 4 [1] BrB., H.[2], O.[1], O.[2]: danke dir. — [2] BrB., H.[2]: mich, o Gott, der. — [3] dies.: die Taufe neu. — [7] dies.: abführen. — [8] dies.: Von Gottes Werk und Straßen. — O.[1], O.[2]: Zu dem, was ich soll haßen. — [10] BrB., H.[2]: Aus Gnaden, daß ich bleib hiebei. — B. 5 [3] BrB., H.[1], O.[1], O.[2]: Es kriegt der Glaube. — [9] O.[1]: giebt auch. — [12] BrB., H.[1]: Verzeihe mir, was. — O.[1], O.[2]: Verzeih mir, was ich hab.

Nr. 168.

Eigene Melodie.

1. O Herre Gott,
Dein göttlich Wort
Ist lang verdunkelt blieben,
Bis durch dein Gnad
Uns ist gesagt
Was Paulus hat geschrieben
Und andere
Apostel mehr
Aus dein'm göttlichen Munde,
Das danken dir
Mit Fleiß, daß wir
Erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht
An Tag ist bracht,
Wie klärlich ist vor Augen:
Ach Gott, mein Herr,
Erbarm dich der,
Die dich noch jetzt verleugnen,

Und achten sehr
Auf Menschenlehr,
Darin sie doch verderben:
Deins Worts Verstand
Mach ihn bekannt,
Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun fein
Gut Christen sein,
So mußt du erstlich glauben;
Setz dein Vertraun *)
Fest darauf bau,
Hoffnung und Lieb im Glauben
Allein durch Christ
Zu aller Frist,
Dein Nächsten lieb daneben,
Das G'wißen frei,
Rein Herz dabei,
Das kein Kreatur kann geben.

4. Allein, Herr, du
Mußt solches thun,
Doch gar aus lautern Gnaden;
Wer sich des tröst,
Der ist erlös't
Und kann ihm Niemand schaden.
Ob wollten gleich
Papst, Kaiser, Reich
Sie und dein Wort vertreiben,
Ist doch ihr Macht
Geg'n dich nichts geacht,
Sie werdens wohl laßen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott,
In dieser Not,
Daß sich die auch bekehren,
Die nichts betrachtn,
Dein Wort verachtn
Und wollens auch nicht lehren.
Sie sprechen schlecht,
Es sei nicht recht,
Und habens nie gelesen,
Auch nicht gehort
Das edle Wort.
Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub gwis gar,
Daß es sei wahr,
Was Paulus uns thut schreiben:
Eh muß geschehn,
Daß Alls vergeh,
Dein göttlich Wort soll bleiben
In Ewigkeit,
Wär es auch leid
Viel hart verstockten Herzen;
Kehrn sich nicht um,
Werden sie drum
Leiden gar große Schmerzen.

7. Gott ist mein Herr,
So bin ich der,
Dem Sterben kommt zu Gute,
Dadurch uns hast
Aus aller Last
Erlös't mit deinem Blute.
Das dank ich dir,
Drum wirst du mir
Nach dein'r Verheißung geben,
Was ich dich bitt:
Versag mir nicht
Im Tod und auch am Leben.

8. Herr, ich hoff je,
Du werdest die
In keiner Not verlaßen,
Die dein Wort recht
Als treue Knecht
Im Herz und Glauben faßen.
Giebst ihn bereit
Die Seligkeit
Und läßt sie nicht verderben:
O Herr, durch dich
Bitt ich, laß mich
Fröhlich und willig sterben. Amen.

A. H. Z. W. (unbekannt).

*) Or.: Vertrau.

BrB.: 377. — H.[1]: 35. — H.[2]: 763. O.[1]: 364. — 74. O.[2]: 209; — Ostfsld.: 222. — SZ.: 815. —

V. 1 [6] O.[1]: beschrieben. — [9] Sämmtl. Gesbb.: dank'n wir dir. — [10] O.[1]: Erlebet solche. — V. 3 [4] H.[1]: Setz'n. — H.[2]: Auf Christum traun. — O.[1]: Nur Gott vertrau. — [5] H.[1]: baun. — H.[2]: Fest auf ihn baun. — V. 4 [8] BrB., O.[1]: Papst und sein Reich. — H.[1]: der Feinde Reich. — [11] O.[1], O.[2]: Wie nichts geacht. — [12] O.[1]: Sie müßens laßen. — V. 5 [9] Ostfsld.: so nie. — [10] Sämmtl. Gesbb.: Auch nie. — V. 6 [4] Ostfsld.: Es. — [5] O.[1], Ostfsld.: Und Alls. — Alle Gesbb.: vergehn. — [10] dies.: Kehrn sie. — V. 7 [12] dies.: im Leben.

Hvr., Lbg.: 467. H.[1]: 1135; 317. H.[2]: 762. O.[1]: 362 210. Hz.: 444.— findet sich folgende Überarbeitung dieses Gesanges (in H.[1], H.[2] ausdrücklich als solche angeführt), hergenommen aus dem Hannov. Gesb. von 1657, wo sie ebenfalls als eine Recension des vorstehenden bezeichnet wird.

Nr. 169.

Mel.: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

1. O Herr, dein selig machend Wort Ist lang verdunkelt blieben, Da (H.[1], H.[2], O.[1]: Daß) sie fast nichts (Hvr., Lbg., Hz.: Dieweil sie fast) an allem (dies.: jedem) Ort Als (dies.: Nur) Menschensatzung trieben. Des Glaubens Kraft Ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen Und alles andern ungeacht Allein auf Christum bauen (dies.: Durch die man dir vertrauet Und allen andern Trost nicht acht, Nur bloß auf Christum schauet).

2. Die Heilgen wurden immerdar Zur Fürbitt hergezählet Und endlich überdies noch gar (Hvr., Lbg., Hz.: Verehrt und endlich auch sogar) Zu Helfern (H.[2]: helfen) ausgewählet, Da du doch Gott der Helfer bist Im Himmel und auf Erden, Der nur im Namen (Lbg.: von uns nur durch Jesum) Jesu Christ Will angerufen werden.

3. Die Werke, die man da befahl, Hatt eigen Witz erfunden, Der Aberglaub ward allemal (Hvr., Lbg., Hz.: Aberglaube ward zumal. — H.[1], H.[2]: Aberglaube allemal) Aufs Strengste (Hvr., Lbg., Hz.: Recht ernstlich — H.[1], H.[2]: Ward strenger) eingebunden. Was aber du geboten hast, Das war nicht not zu wißen, Wenn (Hvr., Lbg., Hz.: War) man nur sonst die Menschenlast Zu tragen war (Hvr., Lbg., Hz.: recht) beflißen.

4. Dies zu erlangen ist die List Vornämlich die gewesen: Die Schrift, die doch die (Hvr., Lbg., Hz.: Dein Wort, das unsre) Richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen. So waren denn die meisten Leut Gar leichtlich (Hvr., Lbg., Hz.: Das blinde Volk war zu der Zeit Also leicht) zu betrügen. Sie wußten nicht den Unterscheid Der Wahrheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel (dies.: Da wurde denn) nach eignem Sinn Zum (dies.: Ein) Gottesdienst gedichtet (dies.: erdichtet — H.[1], H.[2]: gerichtet) Denselben auch bloß (Hvr., Lbg., Hz.: Den man aus Geiz nur) auf Gewinn Und Gleißnerei gerichtet. Das göttlich (dies.: Des Höchsten) Wort Verborgen lag (dies.: blieb unbekannt) Man konnt es selten hören, Der Menschentand mußt alle Tag Mit Haufen sich vermehren (dies.: So mußte sich der Menschentand Fast täglich häufig mehren).

6. Und wenn man gleich das schwere Joch Hatt (dies.: Durch) lange Zeit getragen, So blieb man doch im Zweifel (dies.: So zweifelten die Herzen) noch Und konnte Keiner sagen, Ob er damit genug gethan Den Himmel zu erwerben; Und wenn (dies.: trat) die letzte Not trat an (dies.: heran), Mußt er im Zweifel sterben.

7. Dir, Herr, sei ewig Dank und Ehr (dies.: Herr, dir sei Dank und Preis gebracht) Daß wir zur Wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine Lehr, Die (dies.: Daß deines Wortes Licht die Nacht Der) Blindheit weggenommen. Wir wißen: wer Auf Christum traut, Dem wird das ewge Leben, Wenn er im Glauben den anschaut Ist ihm die Sünd (dies.: Erlanget Heil und Leben, Indem er gläubig auf ihn schaut Wird ihm die Schuld) vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad Und (dies.: Dann thut der Mensch auf Gottes Rat Durch) deßen Geistes Stärke, Was Gott zu thun befohlen hat Als rechte gute Werke, Daß er in Fried, Geduld und Freud, In Keuschheit, Demut, Liebe, Güt, Sanftmut und Bescheidenheit Ohn Heuchelei sich übe (dies.: Daß er sich in Bescheidenheit, Geduld, Treu, Demut übet, Voll Keuschheit, Friede, Freudigkeit Gott und den Nächsten liebet).

9. So viel sagt uns des Herren Mund, Wobei wir müßen (dies.: feste) bleiben, Wir laßen uns von diesem Grund Auch keinen Engel treiben Und (dies.: Nun) wird von uns die große Güt, Die Gott uns hat erweiset Allzeit mit dankbarem Gemüt Erkannt und hochgepreiset.

10. O Herr, in Gnaden auch (O.[1]: doch) bekehr, Die noch im Irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, Gott, widerstehen. Laß Niemand zu, Daß er dein Wort (Hvr., Lbg., Hz.: Herr, eile und bekehre noch, Die in der Irre gehen,

Wach auf, zerbrich und stürze doch Die dir entgegen stehen, Laß nichts dein selig machend Wort) Und seinen Lauf mög (dies.: ver=) hindern, Erhalt es lauter (dies.: und schenk es) fort und fort Nach uns auch unsern Kindern.

Nr. 170.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen.

1. Wir Menschen sind zu dem, o Gott,
Was geistlich ist, untüchtig,
Dein Wesen, Wille und Gebot
Ist viel zu hoch und wichtig.
Wir wißen und verstehens nicht,
Wo uns dein göttlich Wort und Licht
Den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte,
Daß durch dieselben würd*) bekannt
Dein heilger Will und Rechte.
Zum letzten ist dein einger Sohn,
O Vater, von des Himmels Thron
Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreis't,
Laß uns dabei verbleiben
Und gieb uns deinen heilgen**) Geist,
Daß wir dem Worte gläuben,
Dasselb annehmen jederzeit
Mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud,
Als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf
Uns nicht vom Wort abwende,
Denn ihr Gespött sammt ihnen***) drauf
Mit Schrecken nimmt ein Ende;
Gieb du selbst deinem Donner Kraft,
Daß deine Lehre in uns haft,
Auch reichlich bei uns wohne.

5. Öffn uns die Ohren und das Herz,
Daß wir das Wort recht faßen
In Lieb und Leid, in Freud und Schmerz
Es aus der Acht nicht laßen,
Daß wir nicht Hörer nur allein
Des Wortes, sondern Thäter sein,
Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Same wird sofort†)
Vom Teufel hingenommen,
In Fels und Steinen kann das Wort
Die Wurzel nicht bekommen,
Der Sam', so in die*) Dornen fällt,
Von Sorg und Wollust dieser Welt
Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich
Dem guten, fruchtbarn**) Lande,
Und sein an guten Werken reich
In unserm Amt und Stande,
Viel Früchte bringen in Geduld,
Bewahren deine Lehr und Huld
Im feinen guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil***) wir leben hier,
Den Weg der Sünder meiden,
Gieb, daß wir halten fest an dir
In Anfechtung und Leiden,
Rott aus die Dornen allzumal,
Hilf uns die Weltsorg überall
Und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg†) sein
Die Leuchte unsern Füßen,
Erhalt es bei uns klar und rein,
Hilf, daß wir draus genießen
Kraft, Rat und Trost in aller Not,
Daß wir im Leben und im Tod
Beständig darauf††) trauen.

10. Gott Vater, laß zu deiner Ehr
Dein Wort sich†††) weit ausbreiten,
Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr
Erleuchten mög und leiten.
O heilger Geist, dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

*) Ad. LA.: durch sie würde wohl. — **) Ad. LA.: guten. — ***) Ad. LA.: Gespötte endlich. — †) Ad. LA.: Wege wird der Same fort.

*) Ad. LA.: Same so auf. — **) Ad. LA.: Allhie dem guten. — ***) Ad. LA.: so lang. — †) Ad. LA.: Wort laß allewege. — ††) Ad. LA.: hierauf beständig. — †††) Ad. LA.: Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, O Gott, sehr.

D. Denicke, † 1680(?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1660. — Nürnb. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 377. BrV., 379; 328. H.[1]: 1110; 275. H.[2]: 794. O.[1]: 365; 498. — O.[2]: 214; 176. Ostfsld.: 212. = Hz.: 461. — Sz.: 906; 308.

V. 2 [3] BrV., H.[2]: durch sie würde wohl. — [4] Lbg., BrV., H.[2], O.[2]: dein Will und deine. — [5] O.[2]: Ja es ist auch. – Hvr., Lbg., BrV., H.[2], O.[2], Hz.: lieber Sohn. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: dem Himmelsthron. — V. 3 [5] Lbg.: Daß wirs annehmen. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Ehrfurcht, Lieb. — V. 4 [1] Lbg.: frechen. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Weil ihr. — V. 5 [2] dies.: dein Wort. — V. 6 [5] Hvr., Hz.: der in. — Lbg.: Samen, der in Dornen. — O.[2]: Sam., der unter Dornen. — V. 7 [7] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: seinem. — V. 8 [2] BrV., H.[2], O.[1], O.[2]: Sünden. — Ostfsld.: Sünde. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Nebst bösen Lüsten. — V. 9 [7] dies: bauen. — V. 10 [7] BrV., H.[2], O.[2]: Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

C. Sakramente.

1. Taufe.

Nr. 171.

Eigene Melodie.

1. Christ unser Herr zum Jordan kam,
Nach seines Vaters Willen
Von Sanct Johanns die Taufe nahm,
Sein Werk und Amt zu 'rfüllen.
Da wollt er stiften uns ein Bad
Zu waschen uns von Sünden,
Ersäufen auch den bittern Tod
Durch sein selbst Blut und Wunden:
Es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl,
Was Gott heißt selbst die Taufe
Und was ein Christe glauben soll,
Zu meiden Ketzerhaufen.
Gott spricht und will, daß Waßer sei
Doch nicht allein schlecht Waßer.
Sein heiligs Wort ist auch dabei
Mit reichem Geist ohn Maßen;
Der ist allhie der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar
Mit Bildern und mit Worten:
Des Vaters Stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte.
Er sprach: das ist mein lieber Sohn
An dem ich hab Gefallen,
Den will ich euch befohlen habn,
Daß ihr ihn höret alle
Und folget seinen Lehren.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht
In seiner zarten Menschheit,
Der heilig Geist herniederfährt
In Taubenbild verkleidet,
Daß wir nicht sollen zweifeln dran,
Wenn wir getaufet werden,
All drei Personen getaufet habn,
Damit bei uns auf Erden
Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der Herre Christ:
Geht hin, all Welt zu lehren,
Daß sie verlorn in Sünden ist,
Sich soll zur Buße kehren.
Wer glaubet und sich taufen läßt,
Soll dadurch selig werden,
Ein neugeborner Mensch er heißt,
Der nicht mehr könne sterben,
Das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen Gnad,
Der bleibt in seinen Sünden
Und ist verdammt zum ewgen Tod
Tief in der Höllen Grunde.
Nichts hilft sein eigen Heiligkeit;
All sein Thun ist verloren,
Die Erbsünd machts zur Nichtigkeit,
Darin er ist geboren,
Vermag ihm selbst nicht z'helfen.

7. Das Aug allein das Waßer sieht,
Wie Menschen Waßer gießen,
Der Glaub im Geist die Kraft versteht
Des Blutes Jesu Christi;
Und ist vor *) ihm ein rothe Flut
Von Christi Blut gefärbet,
Die allen Schaden heilen thut
Von Adam her geerbet,
Auch von uns selbst begangen.

---

*) Or.: für.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 420. BrV.: 249; 329. H.[1]: 433. — H.[2]: 435. — O.[1]: 378. — 81. O.[2]: 390. — Ostfsld.: 224 = Hz.: 190. — SZ.: 471. —

V. 1 [3] Lbg.: Die Taufe von Johanne nahm. — [4] das.: Um Alles zu erfüllen. — [5] das.: Da heiligte er selbst ein Bad. — [7],[8] das.: Auf daß wir möchten Heil und Rat Durch seine Wunden finden. — V. 2 [2] das.: Was Gott die Taufe nenne. — [3] O.[1]: Christ fest glauben. — [4] Hvr., Hz.: Zu fliehn der Ketzer Haufen. — Lbg.: Daß ihn kein Irrthum trenne. — [6]—[8] Lbg.: Durch ihn für Sünder kräftig, Indem sein heiligs Wort dabei, Sein Geist ist selbst geschäftig. — [7] Hvr., H.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: rechtem Geist. — V. 3 [1] Hvr., Hz.: dies. — [1],[2] Lbg.: Dies ist es, was er selber klar In Wort und Bildern lehrte. — [7] das.: Den sende ich von meinem Thron. — O.[1]: euch befehlen an. — [8] Lbg.: Daß er gehört von Allen. — [9] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: seiner Lehre. — Lbg.: Und ihm gefolget werde. — V. 4 [1],[2] das.: Auch Gottes Sohn also verklärt, Sieht man als Mensch hie stehen. — [4],[5] das.: Läßt über ihm sich sehen, Daß Jeder hieran gläubig merk. — [7],[8] das.: Dies sei der drei Personen Werk, Die da bei uns auf Erden. — [9] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: begeben. — V. 5 [1] Hvr., BrV., Ostfsld., Hz.: Sein Jüngern. — Lbg.: Den Jüngern heißet Jesus Christ. — [2] Lbg.: Geht, alle Welt. — [3] Hvr., Hz.: Daß, die verlorn. — Lbg.: Daß, wer verlorn. — [6]—[9] das.: Soll einst den Himmel erben; Hält er an solchem Glauben fest, Kann er nicht ewig sterben, Er hat in mir das Leben. — V. 6 [3] das.: Verdammt, wie ers verdienet hat. — [7] Lbg.: Die Sünde. — [9] Lbg., O.[1], Ostfsld.: Er mag ihm. — V. 7 [1] Lbg.: Das Auge nur das. — [2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: andre Waßer fließen. — [3] Hvr., O.[1]: Der Glaub allein. — Lbg.: Der Glaube zeiget dem Gemüt. — [4] das.: Des Heilands Blutvergießen. — [5] Hvr., BrV., Hz.: für ihn. — Lbg.: Ihm ist es eine. — [7],[8] das.: Die machet allen Schaden gut, Der uns ist angeerbet. — [9] Hvr., Lbg., Hz.: Und von.

In Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz. und SZ. findet sich noch folgender Schlußvers: Drum danken wir dir inniglich Für deine Treu und Güte, Herr Jesu Christ, und bitten dich, Gieb stets ein neu Gemüte, Daß wie du uns hast durch die Tauf Ins Gnadenreich genommen, Wir hier so führen unsern Lauf, Damit wir dorten (Ostfsld., SZ.: endlich) kommen Zu dir ins Reich der Ehren.

Nr. 172.

Mel.: Liebster Jesu wir sind hier.

1. Gott und Vater, nimm jetzund
Dieses Kind von unsern Armen,
Nimm es auf in deinen Bund
Und erzeig ihm dein Erbarmen,
Daß es alle Lebenstage
Deiner Kindschaft Zeichen trage.
2. Wasche es mit deinem Blut,
Treuer Jesu, von den Sünden,
Laß in seiner Taufe Flut
Den geerbten Fluch verschwinden,
Und sein Leben auf der Erden
Deinem Vorbild ähnlich werden.
3. Und du, werter heilger Geist,
Schenk ihm deine Gnadenkräfte,
Treibe wie dein Bund verheißt,
Selbst in ihm des Heils Geschäfte,
Daß es stets an Jesu Leibe
Ein lebendig Gliedmaß bleibe.

Verf. ?
Lüneb. Gesb. 1767.

Lbg.: 425.

Nr. 173.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen.

1. Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Du Gott von großer Güte,
Sei jetzt und immerdar gepreis't
Mit dankbarem Gemüte,
Daß du aus unverdienter Gnad
Mich durch das heilge Waßerbad
Von Sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin
Gezeugt aus Sündensamen,
Ein Kind des Zorns, das immerhin
Entheiligt deinen Namen;
Ich weiß, daß von Natur ich leb
Ohn deine Furcht und widerstreb,
Gott, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vater*), hast du mich,
Da ich war ganz verloren,
Zu dir gezogen gnädiglich
Und wieder neu geboren
Durchs Waßerbad der heilgen Tauf,
Daß ich in meinem Lebenslauf
Mich deiner Lieb kann trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein teures Blut
Wäscht mich von meinen Sünden,
Kraft deßen macht die Waßerflut
Denselben Fluch verschwinden,
Den ich hab von Natur verschuldt,
Und setzet mich ins Vaters Huld,
Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir
Für diese edle Gabe,
Daß ich nun innerlich in mir
Dein kräftig Zeugnis habe,
Dadurch ich meinen Schöpfer kann
Getrost und freudig rufen an
Und sagen: Abba Vater!

6. Weil in der Tauf auch Jesus Christ
Von mir ist angezogen,
So hilf, daß durch des Satans List
Ich nimmer werd betrogen,
Denn die nun Gottes Tempel seind,
Die bleiben vor dem bösen Feind
In deiner Gnade sicher.

7. O Herr, an diese Würdigkeit,
Die du mir wollen schenken,
Laß mich jetzund und allezeit
In meiner Not gedenken,
Daß ich dadurch ein Herze faß
Und immer mich darauf verlaß,
Daß du mir Hülf versprochen.

8. Ich hab auch bei dem Waßerbad
Mich dir zu Dienst verbunden,
Drum gieb, daß keine Sündenthat,
In mir werd herrschend funden;
Gieb, daß für deine Güt und Treu
Ich den Gehorsam stets erneu,
Den ich hab angelobet.

9. Und*) so ich was aus Schwachheit thu,
Das wollst du mir verzeihen
Und mir es ja nicht rechnen zu;
Die Gnade auch verleihen,
Daß ich bei dir beständig bleib,
Bis du die Seele von dem Leib
Zu dir hinauf**) wirst nehmen.

*) A. LA.: Du aber hast, o Vater, mich.

*) Ad. LA.: Herr. **) „hinauf" fehlt in Hvr. 1646.

J. Gesenius † 1671. (?)

Hannov. Gesb. 1646 u. 1657. — Nürnberg Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 423. BrB.: 251. — H.[1]: 435. — H.[2]: 437. O.[1]: 380; —82. O.[2]: 393. — Ostfsld.: 226. = Hz.: 193. — SZ.: 473; 309.

B. 2 [6] SZ.: ich widerstreb. — B. 3 [6] BrB.: Auf daß in. — [7] das.: Ich könne Trost empfinden. — B. 4 [5] das.: Den von Natur ich wohl. — [6] Hvr., Lbg., Ostfsld.: setzt mich in des. — BrB.: Sie setzet. — [7] Hvr., Lbg., Ostfsld.: verloren. — B. 5 [4] BrB.: dein starkes. — B. 6 [4] das.: ich werde nicht. — [5] das.: Denn welche. — B. 7 [6] das.: getrost verlaß. — [7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], O.[2]; Hz.: Gnad versprochen. — B. 8 [1] BrB.: durch das. — [2] das.: Mich dir, o Herr. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Mißethat. — [4] SZ.: wird. — [6] BrB.: Ich dankbar und gehorsam sei. — [7] das.: Wie ich da angelobet. — O.[1]: hab angelobet. — B. 9 [4] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1]; O.[2], Hz.: Den Beistand. — [5]—[7] BrB.: Daß ich meid alle Heuchelei, Bis du mich einst wirst machen frei Und in den Himmel nehmen.

Nr. 174.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt;
Ich bin in Christum eingesenkt,
Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Not und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe,
Treu und Gehorsam zugesagt;
Ich habe mich aus reinem Triebe
Dein Eigentum zu sein gewagt:
Hingegen sagt ich bis ins Grab
Des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren gehn.
Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,
Wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs Neue
Leib, Seel und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternißen,
Ich bleibe mit dir unvermengt.
Hier ist zwar ein befleckt Gewißen,
Jedoch mit Jesu Blut besprengt.
Weich, eitle Welt! du Sünde weich!
Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Halt mich in deines Bundes Schranken,
Bis mich dein Wille sterben heißt.
So leb ich dir, so sterb ich dir,
So lob ich dich dort für und für.

J. J. Rambach.

Hvr., Lbg.: 429. BrB.: 905; 332. H.[1]: — 290. O.[1]: — 510; — O.[2]: — 182. Ostfsld.: — 799 SZ.: — 94.

Nr. 175.

Mel.: Christ unser Herr zum Jordan.

1. O Gott, da ich gar keinen Rat
Für meine Seel konnt finden,
Hast du mich durch das Waßerbad
Gewaschen rein von Sünden.
Dabei du klärlich hast erweis't*)
Uns durch ein sichtbar Zeichen,
O Vater, Sohn und heilger Geist,
Es sei Nichts zu vergleichen
Mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund,
Sobald ich zu dir kommen,
Hast du mich auf in deinen Bund,
Zum Kind auch angenommen.
Du hattest Ursach, mich vielmehr
Zu strafen und zu haßen,
Und hast, o großer Gott, so sehr
Herunter dich gelaßen,
Den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind
Versichert deiner Gnaden;
Was sich von*) Schwachheit an mir findt,
Das läßt du mir nicht schaden,
Den Geist der Kindschaft giebst du mir;
Und wenn ich vor dich trete,
Mein Herz ausschütte, Gott, vor dir,
Nach deinem Willen bete,
Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht,
Ich woll ein gut Gewißen
Fort bei des Glaubens Zuversicht
Zu halten sein geflißen,
Dich Vater, Sohn und Geist allzeit

*) Ad. LA.: beweis't.

*) Or.: für.

Für meinen Gott erkennen,
Und sammt der werten Christenheit
Mit Ehrerbietung nennen
Den einzgen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt,
Auch allen seinen Werken,
Und dieser Bund, der ihn verjagt,
Kann gegen ihn mich stärken.
Ich bin, o Gott, dein *) Tempel nu
Und wieder neu geboren,
Auf daß ich rechte Werke thu,
Dazu ich bin erkoren
Und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab,
Der neue aber leben;
Den bösen Lüsten, die ich hab,
Muß ich stets widerstreben.
Ich muß dem Guten hangen an,
Verrichten deinen Willen,
Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran,
Daß ich ihn mög erfüllen
Durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleih,
Daß ich fest an dich gläube,
Mich meines Taufbunds tröst und freu,
Darin beständig bleibe,
Als dein Kind Teufels Werke haß,
Die bösen Lüste dämpfe,
Das Gut zu thun nie werde laß,
Bis an das End hier kämpfe
Und dort dein Reich ererbe.

*) Ab. LA.: ein.

J. Bornschürer † 1677.

(Geistliche Gesänge und Psalmen D. Martini Lutheri und anderer frommen Christen u. s. w. Goßlar 1656. Nürnberg Gesb. 1976.)

Hvr., Lbg.: 422. BrV.: 250. — H.[1]: 434; 286. H.[2]: 436. — O.[1]: 379. — — O.[2]: 391. — Ostfsld.: 225 = Hz.: 191. — SZ.: 475. —

V. 1 [1] BrV.: Gott, da ich konnte keinen. — O.[2]: O Gott, da ich konnt keinen. — [2] BrV., O.[2]: Für meine Seele finden. — [3] dies.: Da hast du durch. — Lbg.: Dein Waßerbad. — [4] das.: Gereiniget von. — [5] das.: mir erweis't. — [6] BrV.: uns durch. — H.[1]: auch durch. — V. 2 [3] Lbg.: Hast du in deinem Gnadenbund. — [4] das.: mich aufgenommen. — BrV.: Kinde angenommen. — O.[2]: Und zum Kind angenommen. — [5] H.[1], O.[1]: hättest. — [7] Lbg.: dich, großer. — BrV., H.[1], O.[2]: Doch hast du großer. — [8] Lbg.: Zu uns herabgelaßen. — [9] Hvr., Lbg., Hz.: mit uns. — V. 3 [3] H.[1], Ostfsld.: ich für. — [8] BrV.: In Christi Namen bete. — V. 4 [2] Hvr., Hz.: ich will. — [3] Lbg.: Stets bei. — BrV.: Zusammt. — [7] H.[1]: wahrer Christenheit. — [9] BrV., O.[2]: den lieben Herrn. — V. 5 [3,4] Lbg.: Und wenn er sich noch an mich wagt, Kann dieser Bund mich stärken. — [5] BrV., O.[2]: nun. — [6] Lbg.: von dir nun. — [7] BrV.: Durch dich kann ich die Werke thun. — O.[2]: Kann auch nun rechte Werke thun. — [8] Lbg.: ich auserkoren. — V. 6 [4] BrV.: Im Geiste widerstreben. — V. 7 [2]—[4] BrV.: Um Jesu Christi willen, Daß ich mich meiner Taufe freu Und mag dein Wort erfüllen. — [5] das.: Daß ich des. — [6] BrV.: Und böse. — [7] Lbg.: Das Gute niemals unterlaß. — BrV.: Im Guten nimmer werde.

Nr. 176.

Mel.: Christ unser Herr zum Jordan kam.

1. O, welch ein unvergleichlichs Gut
Giebst du, Herr, deinen Kindern:
Das Waßer und zugleich dein Blut
Verehrest du den Sündern.
Drei Dinge sind, welch allermeist
Auf Erden Zeugnis geben:
Das Blut, das Waßer und der Geist,
Die können uns erheben
Zu deinem Freudenleben.

2. Dies Sakrament ist selbst durch dich
Geheiligt und beschloßen,
Daß wie du, Herr, bist sichtbarlich
Mit Waßer ganz begoßen
Im Jordan durch Johannes Hand,
So soll auch uns rein machen
Dein heiligs Blut, das teure Pfand,
Das lauter Himmelssachen
Kann wirken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch dies Sakrament
Der Kirche einverleibet,
Also, daß man uns Christen nennt
Und in dein Buch jetzt schreibet.
Dies Waßerbad hat uns im Wort
Auch rein gemacht von Sünden,
Dein guter Geist, der woll hinfort
Die Herzen recht entzünden
Und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, Herr, in dein Gnadenreich
Durch diesen Bund gesetzet,
Der uns an Leib und Seel zugleich
Recht inniglich ergötzet.
Du hast uns durch dies reine Bad
So trefflich schön bekleidet,
Daß auch hinfort von deiner Gnad
Uns selbst der Tod nicht scheidet,
Noch Alles, was uns neidet.

5. Aus Höllenkindern sind wir schon
Der Gnade Kinder worden;
Dies ist der Christen schönste Kron
Und Schmuck in ihrem Orden.
Ja Christus selber und sein Blut,
Sein Tod und Sieg daneben
Ist nunmehr unser eignes Gut,
Das er uns hat gegeben,
Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindesrecht
Der Seligkeit geschenket,
Durch solches ist die Sünde schlecht
Ins tiefe Meer versenket.
Was können Teufel, Hölle, Tod,
Welch uns stets widerstunden,
Weil Jesus Christus alle Not
Sammt ihnen überwunden.
Nun ist das Heil gefunden.

7. Herr, laß uns doch den Reben gleich,
Auch gute Früchte bringen,
Und aus der Welt nach deinem Reich
Im Glauben eifrig ringen;
Laß uns durch wahre Reu und Buß
Auch täglich mit dir sterben,
Demnach der alte Adam muß
Bis auf den Grund verderben,
Soll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen Gnadenbund
Der Taufe nie vergeßen,
Und sich kein freches Herz noch Mund
Zu schmähen ihn vermeßen.
Die Taufe muß in Angst und Pein,
Ja, wenn wir gehn von hinnen,
Herr, unsre Lust und Freude sein;
Das heißt: der Welt entrinnen,
Den Himmel zu gewinnen.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 421. H.^{1}: 436. — O.^{1}: 384; — 83. Ostfsld.: 227. — Hz.: 192. — Sz.: 476.

V. 1^{4} Hvr., Lbg., Hz.: Schenkst du den armen Sündern. — V. 2$^{3-9}$ Hvr., Lbg., Hz.: Daß wie dich Jesu sichtbarlich Die Waßerflut begoßen, Als dich Johannes selbst (Lbg.: dort) getauft, So soll dein Blut uns Schwachen, Die du durch deinen Tod erkauft, Frei von der Höllen Rachen Und dir ganz eigen machen. — ^{8}Ostfsld.: lauter große Sachen. — ^{9}H.^{1}: den Schwachen. — V. 3^{2}Ostfsld.: der Heerde. — ^{3,4}Hvr., Lbg., Hz.: Daß man uns nach dir Christen nennt, Ins Buch des Lebens (Lbg.: der Deinen) schreibet. — Ostfsld.: Die sich von Christo Christen nennt Und an denselben gläubet. — ^{5}Lbg.: Uns hat dies Waßerbad im. — Ostfsld.: Dies Waßerbad hat sammt dem Wort. — ^{6}das.: Uns rein. — ^{7}Hvr., Lbg., Hz.: Laß deinen guten Geist. — ^{8,9}dies.: Das Herz in Lieb entzünden Und in dir Jesu gründen. — Ostfsld.: Im Glauben uns recht gründen, Und uns zur Lieb entzünden. — V. 4^{3,4}das.: Darin genießen wir zugleich, Was unsern Geist ergötzet. — ^{5}das.: teure Bad. — ^{6}Hvr., Hz.: Gewaschen und bekleidet. — Lbg.: Gewaschen, neu gekleidet. — Ostfsld.: schön gezieret. — $^{7-9}$Hvr., Lbg., Hz.: Daß uns der Schlangen List und Rat, Noch was uns schreckt und neidet, Von Gottes Huld nicht scheidet. — Ostfsld.: Daß man uns (o der großen Gnad!) Im Schmuck, wie sichs gebühret, Dem Bräutigam zuführet. — V. 5^{4}Hvr., Lbg., Hz.: Der Schmuck. — ^{5}dies.: Christus und sein heilig Blut. — ^{9}dies.: Um ihm. — V. 6^{2}dies.: Die Seligkeit. — ^{3,4}dies.: Dadurch der Sünden Macht geschwächt, Sie gar ins Meer versenket. — ^{5}dies.: Was kann nun. — ^{6}O.^{1}, Ostfsld.: Die uns stets. — ^{9}Ostfsld.: Und Plagen überwunden. — V. 7^{1}das.: uns nur. — ^{3}Hvr., Hz.: Und stetiglich nach. — Lbg.: Und immerdar nach. — ^{4}Hvr., Lbg., Hz.: Im festen Glauben. — ^{6}dies.: Nun täglich. — ^{7}dies.: denn

unser alter. — Ostfsld.: Weil doch der alte. — [8]Hvr., Lbg.: Hz.: Durch deine Kraft verderben. — Ostfsld.: Mit seiner Lust verderben. — V. 8[3]—[7]Hvr., Lbg., Hz.: Gieb, daß wir ihn von Herzensgrund Beständig recht ermeßen, Er muß uns hier in Angst und Pein, Ja gebn wir gar von hinnen, Der Seele Trost und Freude sein. — [5]Ostfsld.: Laß unsre Tauf in. — [6]SZ.: ich geh. — [8]Ostfsld.: Hilf uns der Welt entrinnen.

---

2. Abendmahl.

Nr. 177.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Der alle Sünder zu sich lädt,
Hat mich mit eingeladen,
Drum stell ich mich an dieser Stätt
Mit ein zum Tisch der Gnaden.
Herr kleide mich, Herr wasch mich rein,
Denn wer bei diesem Mahl will sein,
Muß sich geprüft einstellen,
Daß dies nicht auch sei sein Bescheid:
Woher mein Freund ohn Hochzeitkleid?
Hinaus mit ihm zur Höllen!

2. Mein Kleid, o Herr, ist: Buß und Reu,
Mit Vorsatz fromm zu werden.
O Vater aller Lieb und Treu,
Vor dir knie ich zur Erden,
Ich bitt, ich fleh, ich schrei um Gnad,
Vergieb mir meine Mißethat
Durch Christi Blut und Sterben;
All, was er hat verdient, ist mein,
Ich will hinführo frömmer sein
Und mich nicht mehr verderben.

3. Also geprüft tret ich hinzu;
Gieb, Jesu, mir die Stärke,
Daß ich in stiller Glaubensruh
Auf deine Worte merke,
Du selbst sie in die Seel mir schreib:
Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib,
Der für euch wird gebrochen;
Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut,
Das euch vergoßen wird zu gut.
So hat dein Mund gesprochen.

4. Wie damals deine Jünger nun
Dein Fleisch und Blut empfangen,
So werden auch dasselbe thun
Und eben das erlangen
Die, gleich wie deine Jünger dort,
Auf dein Befehl, nach deinem Wort,
Das heilige Brot eßen,
Und die, wie du's gesetzet ein,
Auch trinken von dem heilgen Wein,
Dein nimmer zu vergeßen.

5. Daß ich mit Brot und Wein jetzund
Dein Fleisch eß, dein Blut trinke,
Glaub ich aus meines Herzensgrund
Wie fremd michs auch bedünke;
Und wenn das Wie? uns wär bekannt
Und wir es könnten durch Verstand
Mit der Vernunft ergründen,
So wär es kein Geheimnis nicht,
Wer dürfte, wenn die Allmacht spricht,
Am Können Zweifel finden?

6. Dies Mahl halt ich auf dein Gebot,
Mit Dank dein zu gedenken,
Wie du dich selbst zur Pein, zum Spott,
Ja gar ans Kreuz zu henken,
Für uns gegeben hast dahin;
Hilf, daß in meiner Seel und Sinn
Dies wohl erwogen werde:
Du bist der Herr, ich bin der Knecht,
Du ohne Schuld, ich ungerecht,
Du Zebaot, ich Erde.

7. Was für ein Abgrund zeigt sich hie
Von Allmacht und von Liebe?
Es ist kein Christ gewesen nie,
Der nicht entzückt hier bliebe.
Hier spürt man lauter Wunderthat,
Hier sieht man lauter Lieb und Gnad
Gleich starken Strömen fließen,
Hier fühlt man lauter Muttertreu
Und Vaterherz, die immer neu
Sich über uns ergießen.

8. Mein Gott, was soll, was kann ich dir
Für so viel Guts erweisen?
Ich will dich lieben mit Begier
Und über Alles preisen.

Ich will von Herzen jederzeit
Dir zu gehorchen sein bereit,
Mein Kreuz geduldig tragen,
Den Nächsten lieben mit der That,
Wenn er mich gleich beleidigt hat,
Dir Dank in Allem sagen.
9. Weh mir! das Wollen hab ich kaum,
Wo werd ich Kraft bekommen?
Doch, nun du selbst dir einen Raum
In meiner Seel genommen,
Werd ich erlangen neue Kraft
Und eine gute Ritterschaft
Durch deinen Arm vollbringen.
Ein neuer Mensch bin ich hinfort
Und geh einher nach deinem Wort;
Herr, hilf, Herr, laß gelingen!

G. W. Molenus († 1722.)

(Das Hannov. ordentl. Gesb. u.s.w. 1698.)

Hvr., Lbg.: 449. H.¹: 456. — H.²: 497. O.¹: 402. — 89. Hz.: 201. — SZ.: 587. —

V. 2 ¹Hvr., Lbg., Hz.: Glaub und. — ⁴SZ.: auf Erden. — V. 3 ⁵Hvr., Lbg., Hz.: sie mir ins Herze schreib. — V. 4 ⁷Lbg.: Vom heilgen Brote eßen. — O.¹: Das heilge Brot hier eßen. — V. 5 ⁹Hvr., Lbg., Hz.: Wer darf wohl. — V. 6 ¹⁰dies.: Du großer Gott. — V. 7 ³, ⁴Lbg.: Ein wahrer Christ erwägt es nie Ohn ehrfurchtsvolle Triebe. — ⁸Hvr., Lbg., Hz.: Vatertreu. — ⁹Hvr., Hz.: Mutterherz, so immer. — Lbg.: Mutterliebe, die stets. — V. 9 ³, ⁴Lbg.: Doch da vom wahren Lebensbaum Ich diese Frucht genommen. — ⁷dies.: Durch dich gestärkt vollbringen.

Nr. 178.

Mel.: Ermuntre dich mein schwacher Geist.

1. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ,
Mag dich ein Sünder haben,
Der nach dem Himmel hungrig ist
Und sich mit dir will laben,
So bitt ich dich demütiglich:
Du wollest so bereiten mich,
Daß ich ohn alles Gleißen
Ein frommer Gast mög heißen.
2. Auf grüner Aue wollest du
Mich diesen Tag, Herr, leiten,
Den frischen Waßern führen zu,
Den Tisch für mich bereiten.
Ich bin zwar sündlich, matt und krank,
Doch laß mir deinen Gnadentrank
Den Glaubensbecher füllen
Um deines Namens willen.
3. Du zuckersüßes Himmelsbrot,
Du wollest mir verzeihen,
Daß ich in meiner Seelennot
Zu dir muß kläglich schreien;
Dein Glaubensrock bedecke mich,
Auf daß ich möge würdiglich
An deiner Tafel sitzen,
Die teure Kost zu nützen.
4. Tilg allen Haß und Bitterkeit,
O Herr, aus meinem Herzen,
Laß mich die Sünd in dieser Zeit
Bereuen ja mit Schmerzen.
Du heiß gebratnes Osterlamm,
Du meiner Seele Bräutigam,
Laß es dich nicht verdrießen,
Daß ich dich soll genießen.
5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht wert,
Als der ich jetzt erscheine
Mit Sünden allzu viel beschwert,
Die schmerzlich ich beweine.
In solcher Trübsal tröstet mich,
Herr Jesu, daß du gnädiglich
Zu suchen bist gekommen
Die Sünder, nicht die Frommen.
6. Ich bin ein Mensch voll Sündengrind,
Laß deine Hand mich heilen,
Erleuchte mich, denn ich bin blind,
Du kannst mir Gnad erteilen.
Ich bin verdammt, erbarme dich;
Ich bin verloren, suche mich;
Ich bin mit Angst beladen,
Herr, hilf aus lauter Gnaden.
7 Mein Bräutigam, komm her zu mir
Und wohn in meinem Herzen;

Laß mich dich küßen für und für,
Ja lieblich mit dir scherzen.
Ach, laß doch deine Süßigkeit
Für meine Seele sein bereit,
Still ihren großen Jammer
In deiner Freudenkammer.
8. Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ,
Komm selbst dich mir zu schenken;
O Blut, das du vergoßen bist,
Komm eiligst mich zu tränken.
Ich bleib in dir, du bleibst in mir,
Drum wirst du, güldne Himmelsthür,
Auch mich ohn einigs Schrecken
Am jüngsten Tag erwecken.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 438. BrB.: 291. — H.[1]: 447. — H.[2]: 488. O.[1]: 395. — 88. O.[2]: 400. — Ostfsld.: 230 = Hz.: 197. — SZ.: 588; 322. In allen Gesbb. hat jedoch jeder Vers nur 7 Zeilen; die 2 oder 3 letzten Zeilen des Originals sind, um dies herauszubringen, entweder zusammengezogen oder eine der beiden letzten ganz weggelaßen.

V. 1 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Komm selber und bereite mich. — H.[1], H.[3], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: recht bereiten. — [7] Alle Gesbb.: Daß ich recht (O.[1], O.[2]: auch) würdig werde. — V. 2 [6], [7] dies.: Doch laß mich deinen Gnadentrank Aus deinem Becher schmecken. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Du angenehmes. — [4] Alle Gesbb.: mag kindlich schreien. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Dein Rock des Heils. — [8] in allen Gesbb. weggelaßen. — V. 4 [5] Lbg.: Des neuen Bundes Osterlamm. — [7], [8] zus. gez. Alle Gesbb.: Laß mich dich recht genießen. — 5 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Die ich voll Schmerz. — [7], [8] zus. gez. Alle Gesbb.: Der Sünder dich erbarmest. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Mensch, krank von der Sünd. — BrB.: Mensch voll Lust und Sünd. — [6] BrB.: Ich, ich verloren. — [7] Sämmtl. Gesbb.: weggelaßen. — [8] dies.: Und hilf. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Seelen. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Dich lieben. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Und mich mit dir vermählen. — O.[1], O.[2]: Vor Allem dich erwählen. — [7] Alle Gesbb.: Und stille ihren Jammer. — [8] in allen Gesbb.: weggelaßen. — V. 8 [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: und du in mir. — [6] dies.: Du meiner Seelen Zier. — O.[1], O.[2]: du Lebensthür. — [7] in allen Gesbb. weggelaßen. — [8] dies.: Auch mich dort auferwecken.

Nr. 179.

Eigene Melodie.

1. Gott sei gelobet und gebenedeiet,
Der uns selber hat gespeiset
Mit seinem Fleische und mit seinem Blute;
Das gieb uns, Herr Gott, zu Gute.
Kyrieleison.
Herr, durch deinen heiligen Leichnam,
Der von deiner Mutter Maria kam,
Und das heilige Blut,
Hilf uns, Herr, aus aller Not.
Kyrieleison.
2. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben
Zum Tod, daß wir dadurch leben.
Nicht größer Güte konnt er uns geschenken,
Dabei wir sein solln gedenken.
Kyrieleison.
Herr, dein Lieb so groß dich zwungen hat,
Daß dein Blut an uns groß Wunder that
Und bezahlt unsre Schuld,
Daß uns Gott ist worden hold.
Kyrieleison.
3. Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen,
Daß wir gehn auf seinen Wegen
In rechter Lieb und brüderlicher Treue,
Daß uns die Speis' nicht gereue.
Kyrieleison.
Herr, dein heilig Geist uns nimmer laß,
Der uns geb zu halten rechte Maß,
Daß dein arm Christenheit
Leb in Fried und Einigkeit.
Kyrieleison.

V. 1 schon vor der Reformation bekannt.
V. 2 u. 3: **M. Luther.**

Hvr., Lbg.: 458b. BrB. 298. — H.¹: 467; 311. H.²: 504. — O.¹: 406 — 90. O.²: 407. — Ostfsld.: 237. — Hz.: 206. — SZ.: 610. —

V. 1 ¹—¹⁰ Lbg.: Gott, unser Heiland, sei von uns gepriesen, Der uns solche Gnad erwiesen Und uns erquickt mit seinem Leib und Blute; Das komm uns, Herr Gott, zu Gute. Kyr. Herr dein heilger Leib, das Lebensbrot Stärke uns in Schwachheit, Not und Tod; Durch dein heilges, teures Blut Heilge in uns Sinn und Mut. Kyr. — ⁸ Hvr., O.², Hz.: Durch das. — O.¹: Und durch das. — ⁹ Hvr., Hz.: Hilf uns stets. — V. 2 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: Der heilge (Lbg.: Dein heilger) Leib ist ja für. — SZ.: fehlt: ist. — ² Lbg.: In den Tod, damit wir. — ³, ⁴ das.: Nicht größre Güter konntest du uns schenken, Daß wir, Jesu, dein gedenken. — ³ Alle Gesbb.: konnte er uns schenken. — ⁶ Lbg.: dein Lieben dich. — Hvr., Lbg., H.¹, H.². O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: gezwungen hat. — ⁷ Lbg.: solch Wunder. — ⁸ Hvr., Lbg., O.¹, O.², Hz.: Und (Lbg.: Es) bezahlte. — ⁹ Lbg.: Und erwarb uns Gottes Huld. — V. 3 ¹ Lbg.: gieb . . . deiner Gnade. — ² das.: deinen Wegen. — ⁴ das.: dies Mahl uns nie. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: den. — dies., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., SZ.: immer laß.*) — ⁸, ⁹ Lbg.: Gieb der ganzen Christenheit Segen, Fried und Einigkeit.

*) H.¹ hat die ursprüngliche LA. in Klammern dazu gesetzt mit.

Nr. 180.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Gott sei Lob, der Tag ist kommen,
Da ich Jesu werd vertraut,
Da ich, aller Sünd entnommen,
Werd in Gottes Huld geschaut.
Gott Lob, Gott Lob, daß bereit
Mir des Lammes Hochzeit heut,
Da mir Gott zum ewgen Leben
Will den ganzen Jesum geben.

2. Gott, ich leg bei frühem Morgen,
Als dein Ephraim und Kind,
Mich in deine Vaterssorgen
Gleich mit Leib und Seel geschwind.
Abba, Vater, sorg für mich,
Daß ich ja heut würdiglich
Als dein Gast bei dir erscheine
Und mit Jesu mich vereine.

3. Christe, du Lamm Gottes, höre,
Weil du trägest meine Sünd:
Als mein Schatz und Wirt herkehre,
Deine Braut und Schaf mich find.
Deiner Güte ich vertrau,
Führe mich auf grüner Au
Und speis' mich, mir stets zu gute,
Heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geist, den ich umfaße,
Bleib anheut und stets bei mir,
Mich mit Beistand nicht verlaße,
Sondern hilf, daß selig hier
Mir zu Nutze, Gott zum Preis,
Ich genieß die Himmelsspeis',
Daß ich dadurch christlich lebe,
Sanfte meinen Geist aufgebe.

5. Nun, ich lieg dir, Gott, zum Füßen,
Gottes Liebe schmücke mich,
Meines Jesu Blutvergießen
Mache würdig mich durch sich;
Hilf mir drauf, du Vaterherz,
Hilf mir, Jesu Tod und Schmerz,
Hilf mir, Tröster, heut auf Erden
Christi liebe Braut zu werden!

E. J. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.
Gottes Himmel auf Erden d. i. Braunschw. ordentl. allgem. Gesb. 1686.

Hvr., Lbg.: 435. H.¹: 444. — H.²: 485. Hz.: 549. — SZ.: 583. —

V. 1 ³ Hvr., Lbg., Hz.: Schuld. — ⁵—⁸ dies.: Da mich Gott mit Glauben ziert, Zu des Lammes Hochzeit führt Und mir Jesum, der mich liebt, Selbst zum Lebenspfande giebt. — V. 2 ¹—⁶ Gott, bei diesem frohen Morgen Suchet dich dein liebes Kind, Senkt in deine Vatersorgen Was sich in und an mir findt. Sorge Vater jetzt für mich, Daß ich heute. — V. 3 ² dies.: Schuld. — ³, ⁴ dies.: Seelenhirt bei

mir einkehre, Schließe mich in deine Huld. — [7]Lbg.: Stärke mich. — V. 4 [1]Hvr., Lbg., Hz.: du Kraft der Schwachen. — [2]dies.: Bleibe heut. — H.[1], H.[2], S3.: Bleib du heut auch stets. — [3]—[5]Hvr., Lbg., Hz.: Deine Heiligung kann machen, Daß ich würdig nach Gebühr Mir zum Nutz und. — [6]dies.: Eße diese. — [8]dies.: Selig einst den. — V. 5 [2]—[8]dies.: Deine Lieb umarme mich. Jesu, dein Blut seh ich fließen, Mache mich gerecht durch dich. Heilger Geist durch deine Kraft, Die ein neues Herze schafft, Wollest du mich recht verneuen Und mich hier und dort erfreuen.

Nr. 181.

Mel.: Gott sei gelobet und gebenedeiet.

1. Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte,
Komm, mit Gnaden mich bewirte:
Bei dir alleine find ich Heil und Leben,
Was ich darf, kannst du mir geben.
Kyrieleison.
Dein arm Schäflein wollest du weiden
Auf Israels Bergen in Freuden,
Und zum frischen Waßer führn,
Da das Leben her thut rühren.
Kyrieleison.

2. All andre Speis' und Trank ist ganz vergebens,
Du bist selbst das Brot des Lebens.
Kein Hunger plagt den, der von dir ißet,
Alles Jammers er vergißet.
Kyrieleison.
Du bist die lebendige Quelle,
Zu dir ich mein Herz=Krüglein stelle;
Laß mit Trost es fließen voll,
So wird meiner Seele wohl.
Kyrieleison.

3. Laß mich recht trauern über meine Sünde,
Doch den Glauben auch anzünde,
Den wahren Glauben, mit dem ich dich faße,
Mich auf dein Verdienst verlaße.
Kyrieleison.
Gieb mir ein recht bußfertig Herze,
Daß ich mit der Sünd nicht scherze,
Noch durch meine Sicherheit
Mich bring um die Seligkeit.
Kyrieleison.

4. Mir ist befleckt sehr greulich mein Gewißen,
Ach, laß ein Blutströpflein fließen
Aus deinen Wunden, welche du empfangen,
Da du bist ans Kreuz gehangen.
Kyrieleison.
Wird damit mein Herze gerühret,
Wirds von Stund an rein und gezieret
Durch dein Blut mit Glauben schön,
Kann in dir vor Gott bestehn.
Kyrieleison.

5. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget,
Mit Begier er nach ihm fraget:
O süßer Jesu, schau, wie tiefe Wunden,
Werden auch in mir gefunden.
Kyrieleison.
Du bist ja der Arzt, den ich rufe,
Auf den mit Verlangen ich hoffe.
Hilf, o wahrer Mensch und Gott,
Hilfst du nicht, so bin ich todt.
Kyrieleison.

6. Du rufest Allen zu dir in Genaden,
Die mühselig und beladen,
All ihre Mißethat willst du verzeihen,
Ihrer Bürden sie befreien.
Kyrieleison.
Ach komm selbst, leg an deine Hände,
Und die schwere Last von mir wende,
Mache mich von Sünden frei,
Dir zu dienen Kraft verleih.
Kyrieleison.

7. Du wollest Geist und Herze zu dir neigen,
Nimm mich mir, gieb mich dir eigen,
Du bist der Weinstock, ich bin deine Rebe,
Nimm mich in dich, daß ich lebe.
Kyrieleison.
Ach, in mir find ich eitel Sünden,
In dir müßen sie bald verschwinden;
In mir find ich Höllenpein,
In dir muß ich selig sein.
Kyrieleison.

8. Komm, meine Freud, o komm du schönste Krone,
Jesu, komm und in mir wohne,
In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen,
Ja mit Lieb und Glauben küßen.
Kyrieleison.
Komm und schenke mir deine Liebe,
So wird Nichts sein, das mich betrübe,
Deine Sanftmuth und Geduld,
Die Frucht deiner Gnad und Huld.
Kyrieleison.

9. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen
Und mir Lebenssaft erteilen,
Daß ich aus mir nun all Untugend reiße,
Dir zu dienen mich befleiße.
Kyrieleison.
In dir hab ich, was ich soll haben,
Deiner Gnade Brünnlein mich laben.
Laß mich ewig sein in dir,
Und bleib ewig auch in mir.
Kyrieleison.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 437. H.[1]: 449. — H.[2]: 509. O.[1]: 388. — — Hz.: 199. —

V. 1 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Was mir fehlt. — [5] H.[1], H.[2]: armes Schäflein wollest du auch. — [6] Lbg.: Auf grünen Auen, Herr. — Alle and. Gesbb.: mit Freuden. — [7] Lbg.: Es zum . . . führ. — H.[1], H.[2]: zum rechten frischen Waßer. — [8] Lbg.: daher ihm das Leben rühr. — V. 2 [5] H.[1]: bist ja die recht lebendige. — [6] Alle Gesbb.: mein leer (H.[1]: leeres) Herze stelle. — [7], [8] H.[1]: mit Trost es allzeit überfließen Und mich deiner stets genießen. — V. 3 *) [5] Hvr., H.[2], O.[1], Hz.: ein recht gottfürchtig. — Lbg.: ein gottesfürchtiges. — H.[2]: dabei ein recht gottfürchtig. — [7], [8] H.[1]: meine Sicherheit und Sünde Endlich deinen Zorn empfinde. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Hz.: Heftig beschweret find ich mein. — H.[1]: Wie greulich ist befleckt mein arm. — [2] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Hz.: Ach laß reichen Trost drein. — H.[1]: Laß drauf ein. — [5] dies.: Wenn mein Herz dies in sich empfindet. — H.[1]: Wenn mein Herz damit wird berühret. — [6] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Hz.: still und entzündet. — H.[1]: rein gezieret. — [7], [8] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Hz.: Wird an Lieb und Glauben schön, Kann vor Gott mit Freuden stehn. — H.[1]: Wird dadurch im Glauben freudig gehn, Kann damit vor Gott bestehn. — V. 5 [5] H.[1], H.[2]: anrufe. — [7], [8] H.[1]: Wollest mir, mein Herr und Gott, beitreten Und aus allen Nöten retten. — V. 6 [3] Sämmtl. Gesbb.: Sünde willst du ihn verzeihen. — [4] Lbg.: Und von Bürden. — [6] H.[2]: Last abwende. — [7], [8] H.[1]: Sünden rein und ledig, Dir zu dienen immer freudig. — V. 7 [1] Sämmtl. Gesbb.: Mein Geist und Herze wollst du zu dir. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: lauter Sünden. — H.[1]: nur eitel. — [7], [8] H.[1]: In mir find ich Höllenpein und Schmerzen, In dir freu ich mich von Herzen. — V. 8 [3], [4] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Hz.: Ich will dir fallen, Herr, zu deinen Füßen, Dich mit. — [5] Sämmtl. Gesbb.: Bring mir mit was meine Seel (H.[1]: alle Welt) erfreuet. — [6] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Deiner Treu und Liebe Süßigkeit. — H.[1]: Deine Liebe die erneuet. — H.[2]: Und was dieselbe ganz erneuet. — [7], [8] H.[1]: Deine Sanftmuth und Geduld und Gaben Müßen meine Seele laben. — [8] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Hz.: Deine unerhörte Huld. — V. 9 [1] Alle Gesbb.: die Mittel. — [2] dies.: Lebenskraft. — [3] dies.: nun aus mir. — [5], [6] Hvr., Lbg.: H.[2], O.[1], Sz.: In dir hab ich Alles, was ich soll, Deiner Gnade Brunnen ist stets voll. — [5]—[8] H[1].: Ich kann in dir ja alle Schätze finden, Deine Lieb ist nicht zu ergründen. Laß mich nun, Jesu, ewig in dir bleiben Und mich nichts von dir abtreiben.

*) Das nicht trauere Z. 1 in H.[1] ist augenscheinlich ein Druckfehler.

Nr. 182.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1. Herr Jesu, dir sei Preis und Dank
Für diese Seelenspeis und Trank,
Damit du uns begabet.
In Brot und Wein dein Leib und Blut

Kommt uns wahrhaftig sehr zu gut
Und unsre Herzen labet.
Daß wir
Baß dir
In dem allen*) Wohlgefallen, Heilig leben,
Solches wollest du uns geben.
2. Ach, Herr, laß uns doch nehmen nicht
Dein wertes Nachtmahl zum Gericht;
Ein Jeder recht bedenke,
Daß er mit diesem Lebensbrot
Im Glauben stille seine Not.
Der Fels des Heils uns tränke;
Züchtig,
Tüchtig
Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden
Zu dir kommen von der Erden.
3. O, daß wir solche Seligkeit
Erwarten möchten allezeit
In Hoffnung und Vertrauen,
Und folgends aus dem Jammerthal
Gelangen in den Himmelssaal,
Da wir Gott werden schauen,
Tröstlich,
Köstlich.
Uns als Gäste Auf das Beste Bei ihm laben
Und ganz volle Gnüge haben.

B. v. Derschau † 1639.

*) Ab. LA.: In dir Und nach allem.

Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 456. BrB.: 301. — H.[1]: 468. — H.[2]: 506. O.[1]: 407. — — O.[2]: 410. — Hz.: 208. — SZ.: 611; 326. überall ist aber nach V. 1 und V. 3 noch ein Vers zugesetzt.

V. 1 [5] Alle Gesbb.: wahrhaftig wohl zu. — [8], [9] BrB.: In dir Gott zu allem. — V. 2 [4] Sämmtl. Gesbb.: Daß wir. — [5] dies.: stillen unsre. — V. 3 [5] dies.: Eingehen in. — [9] O.[2]: Und als.

Die zugesetzten Verse: 1. (Nach V. 1): Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre Seel, Dir Wohnung da zu (BrB.: Und willst da Wohnung) machen: Drum uns ein solches Herz verleih, Das von der Weltlieb (BrB.: O Gott, das frei und) ledig sei Und (BrB.: Von) allen eitlen Sachen. Bleibe, Treibe Unsre Sinnen Und Beginnen, Daß wir trachten, Alles Irdsche (BrB., H.[2], SZ.: Alle Weltlust) zu verachten.

2. (Nach V. 3) Das gieb du uns von deinem Thron, O Jesu Christe, Gottes Sohn, Giebs durch dein bitter Leiden! Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All Böses (Lbg.: Das Böse) darum (BrB., O.[1]: Und alles Böse) meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle Sünden; Hilf uns fröhlich überwinden.

Nr. 183.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Ich komme, Herr, und suche dich,
Mühselig und beladen:
Gott mein Erbarmer, würdge mich
Des Wunders deiner Gnaden.
Ich liege hier vor deinem Thron,
Sohn Gottes und des Menschen Sohn,
Mich deiner zu getrösten.
Ich fühle meiner Sünden Müh,
Ich suche Ruh und finde sie
Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an,
Du bist das Heil der Sünder.
Du hast die Handschrift abgethan,
Und wir sind Gottes Kinder.
Ich denk an deines Leidens Macht
Und an dein Wort: Es ist vollbracht!
Du hast mein Heil verdienet,
Du hast für mich dich dargestellt,
Gott war mit dir und hat die Welt
In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir!
Er tilget deine Sünden
Und läßt an seiner Tafel hier
Dich Gnad um Gnade finden.
Du rufst und er erhört dich schon,
Spricht liebreich: sei getrost, mein Sohn,
Die Schuld ist dir vergeben.
Du bist in meinen Tod getauft
Und du wirst dem, der dich erkauft,
Von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit,
Bewahr es hier im Glauben
Und laß durch keine Sicherheit
Dir deine Krone rauben.
Sieh, ich vereine mich mit dir,
Ich bin der Weinstock; bleib an mir,
So wirst du Früchte bringen.
Ich helfe dir, ich stärke dich,
Und durch die Liebe gegen mich
Wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot,
Ich will es treu erfüllen
Und bitte dich durch deinen Tod
Um Kraft zu meinem Willen.
Laß mich von nun an würdig sein,
Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn
Und deinen Tod zu preisen.
Laß mich den Ernst der Heiligung
Durch eine wahre Beßerung
Mir und der Welt beweisen.

C. F. Gellert.

Hvr.: 1084. Lbg.: 447. BrB.: — 345. H.[1]: — 303 O.[1]: — 522. — O.[2]: — 193. Hz.: — 42. Ostfsld.: — 617.

Nr. 184.

Mel.: Nun freut euch liebe Christen.

1. Ich komm jetzt als ein armer Gast,
O Herr, zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische,
Wenn mich der Seelenhunger nagt,
Wenn mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweis abwische.

2. Nun sprichst du, Seelenbischof, dort:
Ich bin das Brod zum Leben,
Dies Brod treibt auch den Hunger fort,
Den sonst Nichts mag aufheben.
Ich bin der Trank, wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt,
Auf deine Himmelsauen,
Bis meine Seel erquicket wird,
Wenn du sie läßest schauen
Die Ströme deiner Gütigkeit,
Die du für Alle hast bereit,
So deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich
Auf deiner grünen Weide,
Dein Lebensmanna speise mich
Zu Trost in allem Leide.
Es tränke mich dein teures Blut,
Auf daß mich ja kein falsches Gut
Von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz
Nach frischem Waßer schreiet,
So schreiet auch mein Seelenschmerz:
Ach laß mich sein befreiet
Von meiner schweren Sündenpein
Und schenke mir die Troststflut ein,
Dann bin ich benedeiet.

6. Vor Allem aber wirk in mir
Ein ungefärbte Reue,
Daß wie vor einem wilden Thier
Ich mich vor Sünden *) scheue,
Wirf mir den Rock des Glaubens an,
Der dein Verdienst ergreifen kann,
Damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunst,
Daß ich die Welt verlaße
Und deine Treu und Brudergunst
In dieser Speise faße,
Daß durch dein Lieben Lieb *) in mir
Zu meinem Nächsten wachs' herfür
Und ich fort Niemand haße.

8. Ach***), führe mich nur selbst von mir!
Bei mir ist Nichts denn Sterben,
Nimm aber mich, o Herr, zu dir,
Bei dir ist kein Verderben.
In mir ist lauter Höllenpein,
In dir ist Nichts als Seligsein
Mit allen Himmelserben.

---

*) Ad. LA.: Sünde. **) den lieben Leib. ***) Ich — beides wohl Druckfehler.

9. Erneure mich, o Lebensstab,
Mit deines Geistes Gaben,
Laß mich der Sünde danken ab,
Die mich sonst pflag zu laben.
Regiere meinen laßen Sinn,
Daß er die Lüste werfe hin,
Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelenschatz,
Und laß dich freundlich küßen,
Mein Herze giebt dir Raum und Platz
Und will von Keinem wißen
Als nur von dir, mein Bräutigam,
Dieweil du mich ans Kreuzesstamm
Aus Not und Tod gerißen.

11. O liebster Heiland, großen Dank
Für deine Süßigkeiten!
Ich bin vor lauter Liebe krank,
Drum wart ich auf die Zeiten,
In welchen du, o Lebensfürst,
Mich sammt den Auserwählten wirst
Zur Himmelstafel leiten.

J. Sieber † 1695.

Nürnberg. Gesb. 1676. — Hävecker u. s. w. Kirchen=Echo. 1695.

BrB.: 293. — H.[1]: 452. — H.[2]: 489. O.[1]: 391; — 86. O.[2]: 402. — Ostfsld.: 231. — Hz.: 203. = SZ.: 592. —

V. 1 [1]BrB.: Jetzt komm ich. — [6]O.[1], O.[2]: Des Gewißens Durst. — V. 2 [5]H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Der Brunn. — V. 3 [7]Hz.: Hut vertrauen. — V. 4 [2]O.[1], O.[2], Hz.: Auf einer. — V. 5 [3]H.[1], H.[2]: schrei auch ich im Seelenschmerz. — Hz.: schreit auch meine Seel voll Schmerz. — [7]H.[1]: Damit sie mir gedeihet. — H.[2], Hz.: Damit ist mir gedienet. — V. 6 [1]H.[1], H.[2], SZ.: Vor allen Dingen wirk. — [2]O.[1], O.[2]: ungefälschte Reue. — [5]H.[1], O.[1], O.[2]: Zeuch mir. — V. 7 [5,6]Hz.: Lieben sich in mir, Die Lieb zum Nächsten geb herfür. — V. 8 [1]H.[1], H.[2]: mich nun. — [3]BrB.: Lenk aber. — V. 9 [3]Hz.: Der Sünde sagen ab. — [4]O.[2]: konnten. — [5]H.[1], H.[2], Hz., SZ.: trägen. — O.[2]: Regier und lenke meinen Sinn. — [7]O.[2]: Die Schmerz und Seufzen haben. — V. 11 [1]O.[1], Hz.: habe Dank.

Nr. 185.

Mel.: O Traurigkeit, o Herzeleid.

1. Ich trete frisch
Zu Gottes Tisch;
Hilf, Vater, hilf mit Gnaden,
Daß mir keine Mißethat
Hiezu möge schaden.

2. Ich läugne nicht,
Was mir gebricht,
Ich beichte meine Schulden;
Reu für Sünden pflegst du ja,
Frommer Gott, zu dulden.

3. Wenns nötig fällt,
Durch Lösegeld
Die Handschrift zu vernichten,
Wird der Herr der Herrlichkeit
Dies für mich entrichten.

4. Drauf stell ich dir
Mich, Jesu, für
In kindlichem Vertrauen,
Jesu, den die Cherubim
Lüstet anzuschauen.

5. Dein Leib und Blut,
Das mir zu gut
Zerbrochen und vergoßen,
Wird, o tiefe Wunderthat,
Hier am Tisch genoßen.

6. Ich soll jetzund
Mit Seel und Mund
(Kein Witz kann das ermeßen)
Jesu Christi wertes Fleisch
Unbegreiflich eßen.

7. O grüble nicht,
Wie dies geschicht,
Noch ob es mag geschehen;
Gott kann überschwänglich thun,
Das wir nicht verstehen.

8. Vernunft und Sinn
Laßt immerhin,
Was möglich scheint, vergleichen;
Ich will nun und nimmermehr
Von dem Buchstab weichen.

9. Der dies verspricht
Betrügt mich nicht,

Und kann mich nicht betrügen,
Gott ist keines Menschen Kind,
Daß er könne lügen.
10. Verleih, o Gott,
Durch Christi Tod,
Daß weder Welt noch Teufel
Mir in diesem Glaubenspunkt
Rege neuen Zweifel.
11. So will ich nie
Noch spat noch früh
Ermüden sonder Wanken,
Für dein teur vergoßen Blut
Dir, mein Gott, zu danken.

G. W. Molanus † 1722.
Westphälisches Gesb. Rinteln 1675.

Hvr., Lbg.: 450. BrV.: 295. — H.[1]: 461. — H.[2]: 490. O.[1]: 389. — — O.[2]: 403. — Hz.: 202. — SZ.: 593. —

V. 1[5] Hvr., Lbg., Hz.: Hiebei. — H.[1]: Hieran. — V. 3[1] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], Hz.: Weils nötig. — [2] BrV., Durchs. — [3] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Das. — V. 5[2] Hvr., Lbg., Hz.: So mir. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Gebrochen. — H.[1]: Zerstochen. — V. 6[4,5] H.[1]. Jesu Christi Blut und Fleisch Trinken teils und eßen. — V. 7[2] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Wie das. — [5] O.[1]: Mehr als wir verstehen. — V. 8[1,2] Hvr., Lbg., Hz.: Laß immerhin Vernunft und Sinn. — [2] Alle and. Gesbb.: Laß. — V. 9[1,5] Hvr., BrV., Lbg., Hz.: Der die Wahrheit selber ist, Kann unmöglich lügen. — V. 10[3] dies.: Witz noch. — [4,5] dies.: Mir beim heilgen Abendmahl Mache Furcht und Zweifel. — V. 11[1—3] dies.: So will ich dir, Herr Jesu, hier Und dort im Himmel oben. — [3] H.[1], H.[2]: Ohne Wanken. — [5] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Danken und dich loben.

Nr. 186.

Eigene Melodie.

1. Jesus Christus, unser Heiland,
Der von uns den Gotteszorn wandt;
Durch das bitter Leiden sein
Half er uns aus der Höllen Pein.
2. Daß wir nimmer des vergeßen,
Gab er uns sein Leib zu eßen,
Verborgen im Brot so klein,
Und zu trinken sein Blut im Wein.
3. Wer sich will zu dem Tisch machen,
Der hab wohl Acht auf sein Sachen;
Wer unwürdig hinzugeht,
Für das Leben den Tod empfäht.
4. Du sollst Gott den Vater preisen,
Daß er dich so wohl wollt speisen,
Und für deine Mißethat
In den Tod sein Sohn geben hat.
5. Du sollst glauben und nicht wanken,
Daß ein Speise sei den Kranken,
Den ihr Herz von Sünden schwer
Und vor Angst ist betrübet sehr.
6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit
Sucht ein Herz in großer Arbeit,
Ist dir wohl, so bleib davon,
Daß du nicht kriegest bösen Lohn.
7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen,
Laßt mich über euch erbarmen.
Kein Arzt ist dem Starken not,
Sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.
8. Hättst du dir was konnt erwerben,
Was dürft ich denn für dich sterben?
Dieser Tisch auch dir nicht gilt,
So du selber dir helfen willt.
9. Glaubst du das von Herzensgrunde
Und bekennest mit dem Munde,
So bist du recht wohl geschickt
Und die Speise dein Seel erquickt.
10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben:
Deinen Nächsten sollst du lieben,
Daß er dein genießen kann,
Wie dein Gott an dir hat gethan.

M. Luther.
(J. Hußen Lied gebeßert.)

Hvr., Lbg.: 434. BrV.: 290. — H.[1]: 439. — H.[2]: 499. O.[1]: 385; — 84. O.[2]: 395. — Ostfsld.: 228. — Hz.: 194. — SZ.: 595; 323.

V. 1[2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Zorn Gottes. — V.

2²—⁴Lbg.: Läßt er seinen Leib uns eßen Mit dem Brot und uns zu gut Auch trinken mit dem Wein sein Blut. — V. 4¹Hvr., H.¹, O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: thut speisen. — Lbg.: will speisen. — BrV.: so wollte speisen. — ⁴O.¹: In Tod. — Lbg.: Selbst seinen Sohn gegeben hat. — V. 5²BrV.: H.¹, O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: der. — V. 6³Lbg.: Darfst du nichts, so bleib davon. — H.¹: Ungeprüfet bleib davon. — V. 9²Hvr., Lbg., BrV., H.², O.¹, Ostfsld., Hz.: bekennst es.

Nr. 187.

Mel.: Wer nur den lieben Gott.

1. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden
In deiner letzten Trauernacht
Uns hast die Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht,
Es preisen gläubige Gemüter
Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird dein Gedächtnis bei uns neu,
Man kann aus frischen Proben schließen,
Wie brünstig deine Liebe sei.
Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen
Verneuern sich in unserm Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewißen
Ein neues Siegel aufgedrückt,
Daß unser Schuldbrief sei zerrißen,
Daß unsre Handschrift sei zerstückt,
Daß wir Vergebung unsrer Sünden
In deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezogen,
Das dich und uns zusammenfügt;
Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen,
Fühlt, wie sie neue Stützen kriegt.
Wir werden mehr in solchen Stunden
Mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben,
Dies Blut erquicket unsern Geist;
Es mehrt sich unser innres Leben,
Wenn unser Glaube dies geneußt.
Wir fühlen neue Kraft und Stärke
In unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genaure Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein,
Mit denen wir in solchem Stande
Ein Herz und eine Seele sein.
Der Geist muß mehr zusammenfließen,
Da wir ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen,
Daß unser Fleisch, das schwachheitsvoll,
Einst herrlich aus dem Staube grünen
Und unverweslich werden soll.
Ja, daß du uns ein ewig Leben
Nach diesem kurzen werdest geben.

8. O teures Lamm, so edle Gaben
Hast du in dieses Mahl gelegt!
Da wir dich selbst zur Speise haben,
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!
Dies Mahl ist unter allen Leiden
Ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr und Preis gesungen!
Ein solcher hoher Liebesschein
Verdient, daß aller Engel Zungen
Zu deßen Ruhm geschäftig sein.
Wird unser Geist zu dir erhoben,
So wird er dich vollkommen loben.

J. J. Rambach.

Hvr., Lbg.: 430. Ostfsld.: 233. =

Nr. 188.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Meinen Jesum laß ich nicht,
Meine Seel ist nun genesen;
Selig ist das heutge Licht,
Da ich Jesu Gast gewesen,
Drum ruft blos mein Herz und spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht,
Weil er mich so brünstig liebet
Und sich in mein Herz verflicht, *)
Ja sich mir zu eigen giebet
Und sich ewig mir verspricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

*) Or.: verpflicht.

3. Herr, dein Leib und teures Blut,
Jesu, das ich jetzt genoßen,
Stärkt mich und macht Alles gut,
Daß ich hinfort nicht verstoßen
Bin von Gottes Angesicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt,
Ach, wie wohl ist mir geschehen!
Meine Seel ist ganz erquickt.
Weil ich, Jesu, dich gesehen,
Jesu, meine Zuversicht:
Dich, o Jesu, laß ich nicht.

5. Moses donnert mir nicht mehr,
Für mich ists Gesetz erfüllet,
Jesus, Gottes Vaters Ehr,
Hat den großen Zorn gestillet
Und das Werk mit Blut geschlicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes, laß ich nicht,
Weil du trägest auf dem Rücken
Meiner Sünden Qual und Gift,
Die die arme Seele drücken,
Wenn mich meine Sünd anficht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht,
Er ist nun mein Bruder worden,
Trotz, daß Welt und Satan spricht:
Ich sei noch in ihrem Orden.
Nein, mein Jesus ist mein Licht:
Dich, o Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewißen stille dich!
Deine Handschrift ist zerrißen.
Jesus, der so jämmerlich
Ward gemartert und geschmißen,
Der vertritt mich vor Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, sprecht mir Hohn,
Fragt, ob ich sei Gottes Erbe?
Freilich, Jesus, Gottes Sohn
Bleibt mein Erbteil, wenn ich sterbe.
Trotz, der mir dies Gut anspricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwei,
Christus ist zum Gift dir worden,
Von dir bin ich ewig frei,
Weil du mich nicht kannst ermorden.
Trotz, daß mich dein Stachel sticht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

11. Hölle schweig, denn deine Glut
Ist nun völlig ausgelöschet.
Jesus ist es, deßen Blut
Mich ganz rein von Sünden wäschet
Und mich frei vom Feuer spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet mein;
Er hat sich mit mir verlobet,
Wie ein Bräutgam, ich bin sein,
Ob der Feind gleich greulich tobet.
Ich weiß, daß mir Nichts geschicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu, nicht,
Wenn es mit mir kommt zum Ende;
Wenn mir Sinn und Herze bricht,
Jesu, nimm in deine Hände
Meinen Geist, meins Lebens Licht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und das bin ich auch gewis,
Weil mein Jesus mir verheißen,
Aus des Todes Finsternis
Mich mit ganzer Hand zu reißen,
Drum auch meine Seele spricht:
Amen, Jesum laß ich nicht.

J. F. Mayer † 1712.
Andächtig singender Christenmund. Wesel. 1692.

Hvr.: 459. BrB.: 297. — H.[1]: 466. — H.[2]: 508. O.[1]: 417; — 91. O.[2]: 408. — Hz.: 210. — SZ.: 613. —

V. 1 [3] Hvr., Hz.: Daß ihr ferner Nichts gebricht. — [5] dies.: Darum ruft mein. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Drum ruft jetzt mein. — V. 2 [3] Hvr., Hz.: Daß er als mein Lebenslicht. — BrB., O.[1]: Herze flicht. — H.[1]: sich meiner Seel verpflicht. — H.[2], SZ.: verspricht. — [5] dies.: Mit mir ewiglich. — H.[2], SZ.: verpflicht. — V. 3 [1] dies.: Dieser Leib, dies. — [4] dies.: Wer will mich nunmehr. — BrB., H.[1]: Daß hinfort Nichts kann. — [5] Hvr., Hz.: Herr, von deinem. — BrB., H.[1]: Mich von. — V. 4 [3] Hvr., Hz.: recht erquickt. — BrB., H.[1], O.[1], O.[2]: ganz entzückt. — [6] Hvr., Hz., BrB., O.[1], O.[2]: mein Jesu. — H.[1]: Meinen Jesum laß. — V. 5 [1] Hvr., Hz.: Mosis Donner lege sich. — BrB., H.[1], O.[1], O.[2]: donnre nur nicht.

— ²—⁴Hvr., Hz.: Das Gesetz ist schon erfüllet, Jesus hielt es selbst für mich, Der des Vaters. — V. 6³Hvr., Hz.: Was mein sündlich Herz verbricht. — BrV.: H.¹, H.², O.¹, O.²: SZ.: und Gicht. — ⁴Hvr., Hz.: Und mich ewig sollte. — BrV., H.¹, O.¹, O.²: Die mich armen sollten. — ⁶Hvr., BrV., H.¹, O.¹, O.², Hz.: Laß ich dich, Lamm Gottes, nicht. — V. 7²Hvr., BrV., Hz.: ist ja mein. — V. 8 ²Hvr., Hz.: Denn die Handschrift. — V. 9¹,²dies.: Kommt der Teufel, spricht mir Hohn, Fragt, ob ich sei Gottes Erbe? — ⁵Hvr., BrV., H.¹, O.¹, O.², Hz.: wer mir. — Sämmtl. Gesbb.: abspricht. — V. 10²Hvr., Hz.: dein Gift geworden. — ³dies.: Vor dir. — ⁴dies.: Nun kannst du mich nicht. — BrV., H.¹: Mich kannst du ganz nicht. — ⁶Hvr., BrV., H.¹, O.¹, O.², Hz.: Weil (Hvr., Hz.: Denn) ich laße Jesum nicht. — V. 11¹Hvr., Hz.: schweige, deine. — ⁴dies.: Mich von allen Sünden. — ⁵dies.: Und vom Feuer ledig. — V. 12²dies.: Weil er sich. ³dies.: Er ist Bräutgam. — ¹dies.: gleich schrecklich. — ⁵dies.: H.¹, O.¹: Weiß ich. — Hvr., Hz.: gebricht. — ⁶Hvr., BrV., H.¹, O.¹, O.², Hz.: Weil (Hvr., Hz.: Denn) ich laße Jesum nicht. — V. 13²Hvr., Hz.: Kommt es einst mit mir zum. — ³dies.: Daß mir. — ⁴,⁵dies.: Nimm den Geist in deine Hände, Bleib auch dann mein Lebenslicht. — ⁶dies.: BrV., H.¹: Ach mein Jesu, laß mich nicht. — V. 14 ⁴dies.: mit starker. — ⁵Hvr., Hz.: Nun mein Herze gläubt und spricht. — BrV., H.¹: Drum mein Herze gläubig spricht.

Nr. 189.

Mel.: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. O Jesu, dir sei ewig Dank
Für deine Treu und Gaben,
Ach laß durch diese Speis' und Trank
Auch mich das Leben haben.
Sei willkommen, du edler Gast,
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Wie soll ich dir Dank sagen?

2. O Jesu Christ, du kannst allein
Mein Leib und Seele laben,
Nun bin ich dein und du bist mein
Mit allen deinen Gaben;
Hier hab ich, was ich haben soll,
Dein Gnadenbrünnlein ist stets voll,
Hier find ich Trost und Leben.

3. Laß mich auch ewig sein in dir,
Laß dir allein mich leben,
Und bleib du ewig auch in mir;
Mein Gott, du wirst mirs geben,
Daß ich kraft dieser Speis' und Trank,
Stark bleib, wenn ich bin schwach und krank
Und fahr zu dir mit Freuden.

J. Olearius.

Lbg.: 455. BrV.: 302. — H.¹: 472. — H.²: 510. O.¹: 408. — — Hz.: 207. — SZ.: — 325.

V. 1⁵Lbg.: Denn du giebst mir das Lebensbrot. — H.¹: Willkommen sei. — ⁶Lbg.: Mein wird dein Leiden, Blut und Tod. — BrV.: Der du mich nicht verschmähet hast. — H.¹, H.², O.¹, Hz.: Mich Sünder. — V. 2²Lbg.: Mein Herz beständig laben. — ⁶das.: Gnadenbrunnen. — ⁶,⁷BrV.: Nun bin ich trost- und segensvoll In meinem ganzen Leben. — V. 3³BrV.: Verbleib du. — ⁵BrV.: durch diese. — ⁶Lbg.: Stark bleibe, wenn ich schwach. — BrV.: Auch stark sei, wenn ich gleich bin krank. — ⁷O.¹: Zu dir hinfahr mit.

Nr. 190.

Mel.: Herr Jesu Christ, wahr Mensch.

1. O Jesu, du mein Bräutigam,
Der du gehenkt ans Kreuzes Stamm,
Für mich den Tod gelitten hast,
Genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm allhier zu deinem Mahl,
Mein Elend, das ist ohne Zahl,
Krank, unrein, arm, blind, nackt und bloß
Bin ich, doch deine Gnad ist groß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht,
Du bist der Herr, dem Nichts gebricht,
Du bist der Brunn der Herrlichkeit,
Du bist das rechte Hochzeitskleid.
4. Drum, o Herr Jesu, bitt ich dich:
In meiner Schwachheit heile mich,
Was unrein ist, das mache rein
Durch deinen hellen Gnadenschein.
5. Zünd an die helle Glaubenskerz,
Erleuchte mein verfinstert Herz,
Du bist mein Schatz, ach gieb dich mir,
So bin ich groß und reich in dir.
6. Hilf, daß ich dich, du wahres Brot
Der Engel, wahrer Mensch und Gott,
Mit solcher Ehrerbietung nehm,
Als dir es rühmlich, mir bequem.
7. Lösch alle Laster aus in mir.
Mein Herz mit Lieb und Glauben zier,
Und was sonst ist von Tugend mehr,
Das pflanz in mir zu deiner Ehr.
8. Ach gieb, was nütz an Seel und Leib,
Was schädlich ist, weit von mir treib,
Komm in mein Herz und laß mit dir
Mich sein vereinigt für und für.
9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Kraft
Das Bös' in mir werd abgeschafft,
Erlaßen alle Sündenschuld,
Erlangt des Vaters Lieb und Huld.
10. Beschütze mich, die Feind abstoß,
Unsichtbar, sichtbar, klein und groß,
Den guten Vorsatz, den ich führ,
Erhalt, Herr Jesu, fest in mir.
11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht
Nach deinem heilgen Willen richt,
Ach laß mich meine Tag in Ruh
Und Frieden christlich bringen zu.
12. Bis du mich, o du Lebensfürst,
Zu dir in Himmel nehmen wirst,
Daß ich bei dir dort ewiglich
An deiner Tafel freue mich.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 448. BrV.: 292; 341. H.[1]: 448; 300. H.[2]: 495. O.[1]: 387; 520. — O.[2]: 398; 197. Ostfsld.: 229. = Hz.: 204. — SZ.: 599. —

V. 1[2] Alle Gesbb.: Du aus Lieb am. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Den Tod für mich. — [4] dies.: Getilget meiner Sünden. — V. 2[1]—[4] Alle Gesbb.: Ich komm zu deinem Abendmahl, Verderbt durch manchen Sündenfall, Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach (Ostfsld.: Blind, arm, ach Herr) mich nicht verstoß. — V. 3[3] dies.: Heiligkeit. — V. 5[1] dies.: Erleuchte mein verfinstert Herz. — [2],[3] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Zünd an die schöne Glaubenskerz. Mein Armut in Reichtum verkehr. — Lbg.: Richt es im Glauben himmelwärts, In Reichtum meine Armut kehr. — [4] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: Und mir des Geistes Gaben mehr. — Alle and. Gesbb.: Und meinem Fleische steur und wehr. — V. 6 [1]—[4] Sämmtl. Gesbb.: Daß ich das rechte Himmelsbrod, Dich, Jesu, wahrer Mensch und Gott Mit höchster Ehrerbietung eß Und deiner Liebe nie (O.[2]: nicht) vergeß. — V. 8[1] Hvr., Lbg., Hz.: Gieb, was mir nütz an. — BrV.: Gieb was mir nützt zur. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Gieb was nütz ist. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: zu Seel. — [2] Alle Gesbb.: fern von. — [3],[4] dies.: laß mich mit dir Vereinigt bleiben für. — V. 10[1] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Vertrieben werden meine Feind. — BrV., H.[2], SZ.: Vertreibe alle meine Feind. — [2] Alle Gesbb.: Die sichtbar und unsichtbar seind. — [4] dies.: Durch deinen Geist fest mach (BrV.: erhalt) in mir. — V. 11[2] Hvr., Lbg., Hz.: gen Himmel.

Nr. 191.

Mel.: Nun laßt uns Gott dem Herren.

1. O Jesu, meine Wonne,
Du meiner Seelen Sonne,
Du Freundlichster auf Erden,
Laß mich dir dankbar werden.
2. Wie kann ich gnugsam schätzen
Dies himmelsüß Ergötzen
Und diese teuren Gaben,
Welch uns gestärket haben?
3. Wie soll ichs dir verdanken,
O Herr, daß du mich kranken
Gespeiset und getränket,
Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen
Für alle deine Schmerzen,
Für deine Schläg und Wunden,
Der du so viel empfunden.
5. Dir dank ich für dein Leiden,
Den Ursprung meiner Freuden,
Dir dank ich für dein Sehnen
Und heiß vergoßne Thränen.
6. Dir dank ich für dein Lieben,
Das standhaft ist geblieben;
Dir dank ich für dein Sterben,
Das mich dein Reich läßt erben.
7. Jetzt schmecket mein Gemüte
Dein übergroße Güte;
Dies teure Pfand der Gnaden
Tilgt alle meine Schaden.
8. Herr, laß michs nicht vergeßen
Daß du mir zugemeßen
Die kräftig Himmelsspeise,
Wofür mein Herz dich preise.
9. Du wollest ja die Sünde,
Welch ich annoch empfinde,
Aus meinem Fleische treiben
Und kräftig in mir bleiben.
10. Nun bin ich losgezählet
Von Sünden und vermählet
Mit dir, mein liebstes Leben,
Was kannst du werters geben?
11. Laß, Schönster, meine Seele
Doch stets in dieser Höhle
Des Leibes mit Verlangen
An deiner Liebe hangen.
12. Laß mich die Sünde meiden,
Laß mich geduldig leiden,
Laß mich mit Andacht beten
Und von der Welt abtreten.
13. Im Handeln, Wandeln, Eßen
Laß nimmer mich vergeßen,
Wie trefflich ich beglücket,
Ja himmlisch bin erquicket.
14. Nun kann ich nicht verderben,
Drauf will ich selig sterben
Und freudig auferstehen,
O Jesu, dich zu sehen.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 457. BrV.: 299. — H.[1]: 470; 310. H.[2]: 511. O.[1]: 410. — — O.[2]: 401. — Ostfsld.: 235 = Hz.: 209. = SZ.: 616. —

V. 2[2] Lbg.: heilige Ergötzen. — V. 3[1] Hvr., Lbg., Hz.: ich dir nun danken. — V. 4[4] dies.: Die du für mich. — V. 5[4] dies.: mild vergoßne. — V. 7[4] BrV.: Tilg. — V. 8[1] Hvr., Lbg., Hz.: mich nie. — [2]—[4] dies.: Vielmehr mit Dank ermeßen, Was durch die Himmelsspeise Mir deine Huld erweise. — V. 9[3] dies.: meinem Herzen. — V. 10[4] Hvr., Lbg., BrV., O.[1], O.[2], Hz.: beßers. — V. 11[1]—[3] Lbg.: Hilf Herr, daß meine Seele Dich stets zum Leitstern wähle, Laß mich stets mit Verlangen. — V. 13[1] Lbg.: In meinem ganzen Leben. — [2] Hvr., Hz.: Laß mich ja nie. — Lbg.: Laß mir vor Augen schweben. — [3] Lbg.: Wie hoch du mich beglücket.

Nr. 192.

Mel.: Wend ab deinen Zorn.

1. O Vater, groß von Gnade, Lieb und Güte,
Wir kommen mit zerschlagenem Gemüte
Und bitten dich, du wollst ansehn uns armen
Und dich erbarmen.
2. Nimm von uns weg all unsre Mißethaten
Und alle Sünd, darein wir sind geraten,
Daß wir vor dich ein reines Opfer bringen
Und recht lobsingen.
3. Wahr ist es, Herr, wir habens grob verdienet,
Doch hat dein Sohn uns völlig ausgesühnet,
Nachdem er uns zu gut vom Himmel kommen,
Fleisch angenommen.
4. Weil wir dir oft halsstarrig widerstrebet,
Hat er dafür gehorsam stets gelebet;
Weil dein Gebot von uns war überschritten,
Hat er gelitten.
5. Damit wir Straf und Schand nicht dürften tragen,

Hat er für uns erduldet Schmach und
Plagen,
Und endlich gar sich in den Tod gegeben,
Auf daß wir leben.

6. Wir können sonst für uns und
unsre Sünden
Kein Lösegeld, kein ander Opfer finden:
Dein Sohn, o Gott, ists, den wir
bringen müßen,
Für uns zu büßen.

7. Schau seinen Leib, ans Kreuz
für uns gehenket,
Sieh an sein Blut, mit welchem er
uns tränket:
Der Leib, das Blut, so allen Schaden
heilet
Wird ausgeteilet.

8. Der süß Geruch zu dir gen Himmel
steiget,
Daß sich dein Herz zu uns herunterneiget,
Nun wir in Buß und Demut vor dich
treten
Und zu dir beten.

9. Dies Opfer zum Gedächtnis wird
begangen,
Man ißt den Leib, der an dem Kreuz
gehangen,
Man trinkt das Blut, das von ihm
ist gefloßen,
Für uns vergoßen.

10. Du kannst, o Gott, das Opfer
nicht verachten,
Das sich für uns so willig laßen schlachten,
Auf dies Lamm ist die Sünd der Welt
geleget,
Die es all träget.

11. Drum, Vater, laß um Jesu
Christi willen
Sich deins Grimms gerechten Eifer stillen;
Dein Sohn hat ja an unsrer Statt
erduldet,
Was wir verschuldet.

12. Vergieb die Sünd, darin wir
sind empfangen,
Und was wir selbst für Bosheit oft
begangen,
Was auch von uns aus Schwachheit
ist versehen
Und nicht geschehen.

13. Ins tiefe Meer wollst du es
alles senken,
Nicht mehr daran um Christi willen
denken,
Deshalben auch, warum wir zu dir
schreien,
Uns fort verleihen.

14. Schütz deine Kirch, hilf daß bei
reiner Lehre
Sich Gottesfurcht und heilges Leben
mehre,
Die Jugend sich, all Sünd und Schand
zu fliehen,
Wohl laße ziehen.

15. Gieb Friede, Glück und Heil
zu allen Zeiten
Dem Landesherren und seinen (Der
Obrigkeit allhier und) Land
und Leuten,
Das Böse laß sie strafen und abwenden,
An allen Enden.

16. Die Elenden, die ihre Angst und
und Plage
Mit Seufzen vor dich bringen alle Tage,
Die in Gefahr sind und mit Kreuz beladen
Errett in Gnaden.

17. Gott Vater, hilf du uns, gieb
deinen Segen
Von deines Sohns und seins Ver-
dienstes wegen,
Daß wir dadurch vollkommne, gute
Gaben
Von oben haben.

18. Herr Jesu Christ, dein Leib, dein
Blut, dein Leiden
Erquicke uns, wenn wir von hinnen
scheiden,
Daß wir darauf getrost und fröhlich
sterben,
Dein Reich ererben.

19. O heilger Geist, durch deine
Gnad und Stärke
Zerstör der Welt, des Fleischs und
Satans Werke,
Wir wollen hier und dann im Himmel
oben,
O Gott, dich loben.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Nürnberg Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 446. H.[1]: 464. — H.[2]: 496. O.[1]: 393 und 51. — — O.[2]: 422; 503. Hz.: 205. — SZ.: 601. —

V. 2 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Schuld. — [3]dies.: Damit wir dir. — V. 3 [1]Lbg.: haben Zorn verdienet. — V. 5 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Daß wir nicht St. u. Sch. dürften. — H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: dürfen. — V. 6 [4]Lbg.: Der konnte büßen. — V. 7 [1]O.[2]: Den schaue an, der ist ans Kreuz gehenket. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: dies Blut. — V. 8 [1]O.[2]: Ein süß Geruch hievon. — [3]das.: Wenn wir. — V. 10 [1]Hvr., Lbg., Hz.: dies Opfer. — [4]Lbg.: es ganz. — V. 11 [2]Lbg.: deinen höchst gerechten. — V. 12 [1]Hvr., Lbg., Hz.: in welcher wir empfangen. — V. 13 [3]Lbg.: Daher auch das, warum. — V. 16 [1]das.: Die Traurigen. — V. 17 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Um deins. — [3]dies.: vollkommen. — V. 18 [2]Lbg.: Erquicken. — V. 19 [3]H.[2], SZ.: und dort. — O.[1], O.[2]: So wollen wir hier und im. —

Nr. 193.

Eigene Melodie.

1. Schmücke dich, o liebe Seele,
Laß die dunkle Sündenhöhle,
Komm ans helle Licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen:
Denn der Herr voll Heil und Gnaden
Will dich jetzt zu Gaste laden,
Der den Himmel kann verwalten,
Will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen,
Deinem Bräutigam entgegen,
Der da mit dem Gnadenhammer
Klopft an deine Herzenskammer.
Öffn' ihm bald die Geistespforten,
Red ihn an mit schönen Worten:
Komm, mein Liebster, laß dich küßen,
Laß mich deiner nicht mehr mißen.

3. Zwar in Kaufung teurer Waaren
Pflegt man sonst sein Geld zu sparen,
Aber du willst für die Gaben
Deiner Huld kein Geld nicht haben.
Weil in allen Bergwerksgründen
Kein solch Kleinod ist zu finden,
Das die blutgefüllten Schaalen
Und dies Manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüte,
Menschenfreund, nach deiner Güte;
Ach, wie pfleg ich oft mit Thränen
Mich nach deiner Kost zu sehnen;
Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten,
Wünsche stets, daß mein Gebeine
Sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beides, Lachen und auch Zittern
Läßet sich in mir jetzt wittern,
Das Geheimnis dieser Speise
Und die unerforschte Weise
Machet, daß ich früh vermerke,
Herr, die Größe deiner Stärke.
Ist auch wohl ein Mensch zu finden,
Der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunft, die muß hier weichen,
Kann dies Wunder nicht erreichen,
Daß dies Brot nie wird verzehret,
Ob es gleich viel tausend nähret,
Und daß mit dem Saft der Reben
Uns wird Christi Blut gegeben.
O, der großen Heimlichkeiten,
Die nur Gottes Geist kann deuten!

7. Jesu, meine Lebenssonne,
Jesu, meine Freud und Wonne,
Jesu, du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen!
Hier fall ich zu deinen Füßen,
Laß mich würdiglich genießen
Dieser deiner Himmelsspeise,
Mir zum Heil und dir zum Preise.

8. Herr, es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmel abgetrieben,
Daß du willig hast dein Leben
In den Tod für uns gegeben,
Und dazu ganz unverdroßen,
Herr, dein Blut für uns vergoßen,
Das uns jetzt kann kräftig tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres Brot des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum Schaden

Sei zu deinem Tisch geladen!
Laß mich durch dies Seelenеßen
Deine Liebe recht ermeßen,
Daß ich auch, wie jetzt auf Erden,
Mag dein Gast im Himmel werden.
J. Franck.

Hvr., 440. Lbg.: 444. BrB.: 294; 352. H.[1]: 446; 299. H.[2]: 498. O.[1]: 386 — 85. O.[2]: 399; 198. Ostfsld.: 232. — Hz.: 196 = S3.: 603; 324.

V. 1 [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Komm mit gläubigem Verlangen An das helle Licht gegangen. — [6] Lbg.: zum Mahle. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Der, den Welt und Himmel ehren, Kommt jetzt, bei dir einzukehren. — V. 2 [3], [4] dies.: Er klopft an die Herzensthüre, Daß er dich in Andacht rühre. — [5] BrB.: des Geistes Pforten. — Hvr., Lbg., Hz.: Deiner Seele Pforten. — [6] Lbg.: mit Glaubensworten. — [7] Hvr., Hz.: Komm mein Freund und laß dich. — Lbg.: Komm mein Freund, laß dich genießen. — [8] Lbg.: nicht vermißen. — V. 3 fehlt in Hvr., Lbg. und Hz. — [7] H.[1]: den Trank in diesen Schaalen. — V. 4 [1] Lbg.: Billig hungert. — [3] Hvr., Hz.: Ach ich muß mich oft mit. — Lbg.: Ach sollt ich mich nicht mit. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Nach dem Lebensmanna sehnen. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: dieser Kost. — [5] Hvr., Hz.: Ach ich spür ein herzlich Dürsten. — Lbg.: Sollte mich nicht herzlich dürsten. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Wünsche, daß er als der meine Mich durch sich mit Gott vereine. — [8] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: Mich durch. — V. 5 [1], [2] Hvr., Lbg., Hz.: Beides, Zittern und Ergetzen, Will mich in Bewegung setzen. — [5] dies.: Macht daß ich erstaunend merke. — [6] Alle Gesbb.: Werke. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: könnt. — V. 6 [3], [4] dies.: Daß uns Christus so bedenket, Uns sein Fleisch im Brote schenket. — [5] dies.: Macht, daß mit. — V. 7 [3] dies.: Jesu, den ich mir erwähle. — [4] dies.: Licht der Seele. — V. 8 [2] Lbg.: hergetrieben. — Ostfsld.: h'rabgetrieben. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Und im Leiden unverdroßen. — [6] dies.: Hast dein. — [7] dies.: Das kann uns jetzt. — V. 9 [5] BrB.: teure Eßen. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: ein Gast. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: mög ein Gast.

Nr. 194.

Mel.: Nun lob mein Seel den Herren.

1. Wie wohl hast du gelabet,
O liebster Jesu, deinen Gast,
Ja mich so reich begabet,
Daß ich jetzt fühle Freud und Rast.
O wundersame Speise,
O süßer Lebenstrank,
O Liebmahl, das ich preise
Mit meinem Lobgesang!
Indem es hat erquicket
Mein Leben, Herz und Mut;
Mein Geist, der hat erblicket
Das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet,
O Herr, in deinen Gnadensaal:
Daselbst hab ich berühret
Dein edlen Güter allzumal.
Da hast du mir vergebens
Geschenket mildiglich
Das werte Brot des Lebens.
Das sehr ergötzet mich;
Du hast mir zugelaßen,
Daß ich den Seelenwein
Im Glauben möchte faßen
Und dir vermählet sein.

3. Bei dir hab ich gegeßen
Die Speise der Unsterblichkeit,
Du hast mir voll gemeßen
Den edlen Kelch, der mich erfreut;
Ach Gott, du hast erzeiget
Mir armen solche Gunst,
Daß billig jetzt sich neiget
Mein Herz vor Liebesbrunst;
Du hast mich laßen schmecken
Das köstlich Engelbrot:
Hinfort kann mich nicht schrecken
Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden,
Preis' ich dich, liebster Jesu, wohl,
Daß du mich läßest werden
Von dir und durch dich satt und voll.
Du hast mich selbst getränket
Mit deinem teuren Blut,

Und dich zu mir gelenket,
O unvergleichlichs Gut!
Nun werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat
Der nimmer kann verderben,
Mein Trost, Schutz, Hülf und Rat.

5. Wie kann ichs aber faßen,
Herr Jesu, daß du mit Begier
Dich hast so tief gelaßen
Vom Himmelssaal herab zu mir?
Du, Schöpfer aller Dinge,
Besuchest deinen Knecht:
Ach hilf, daß ich dir bringe
Ein Herz, das fromm und schlecht,
Das gläubig dir vertraue,
Damit nach dieser Zeit
Ich ja dein Antlitz schaue
Dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet,
Ich aber bin dem Schatten gleich,
Den bald ein Wind vertreibet,
Herr, ich bin arm und du bist reich.
Du bist sehr groß von Güte,
Kein Unrecht gilt bei dir;
Ich, böshaft von Gemüte,
Kann fehlen für und für.
Noch kommest du hernieder
Zu mir, dem Sündenmann:
Was geb ich dir doch wieder,
Das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu zerschlagen,
Ein Herz, das ganz zerknirschet ist,
Das weiß ich, wird behagen
Mein Heiland, dir zu jeder Frist.
Du wirst es nicht verachten,
Demnach ich emsig bin
Nach deiner Gunst zu trachten.
Nimm doch in Gnaden hin
Das Opfer meiner Zungen,
Denn billig wird jetzund
Dein teurer Ruhm besungen,
Herr Gott, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dies Genießen
Des edlen Schatzes schaff in mir
Ein unaufhörlichs Büßen,
Daß ich mich wende stets zu dir.
Laß mich hinfüro spüren
Kein andre Lieblichkeit,
Als welche pflegt zu rühren
Von dir in dieser Zeit;
Laß mich ja nichts begehren,
Als deine Lieb und Gunst,
Denn Niemand kann entbehren
Hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen
Mit Himmelsspeis' und Engeltrank;
Nun will ich rüstig stehen,
Zu singen dir Lob, Ehr und Dank.
Ade, du Weltgetümmel,
Du bist ein eitler Tand;
Ich seufze nach dem Himmel
Dem rechten Vaterland;
Ade, dort werd ich leben
Ohn Unglück und Verdruß,
Mein Gott, du wirst mir geben
Der Wollust Überfluß.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 458a. BrB.: 300. — H.[1]: 469. — H.[2]: 512. O.[1]: 412 — — O.[2]: 409. — Ostfsld.: 236 = SZ.: 617. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg.: Wie reichlich mich. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Und mich. — [4] Hvr., Lbg.: Jetzt fühl ich Freude, Ruh und. — [5] dies.: wunderbare. — [9] dies.: Es stärket und. — [11], [12] dies.: Gottlob, mein Geist erblicket Nunmehr das höchste Gut. — V. 2 [1] Lbg.: geleitet. — [3] Hvr.: Wo nun mein Geist berühret. — Lbg.: Wo du mir zubereitet. — [4] Hvr., Lbg.: Die Gnadengüter. — [5] dies.: Du hast mir hie, mein Leben. — H.[1], H.[2], SZ.: Da hast du mir, mein Leben. — O.[1]: benebens. — [6], [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], SZ.: Aus Gnaden mildiglich Das Lebensbrot gegeben. — [8] Hvr., Lbg.: Und das ergötzet. — [10]—[12] dies.: Den rechten Seelenwein Jetzt glaubensvoll zu faßen Und deine Braut zu sein. — V. 3 [1] dies.: Was gabst du mir zu eßen? — [3] dies.: Was war mir zugemeßen? — [4] Hvr.: Der Kelch, der meinen Geist. — Lbg.: Der Kelch des Heils, der mich. — [5]—[12] Hvr., Lbg.: O wie viel Gnad und Liebe Erzeigt mir deine Gunst! Drum schenk ich dir die Triebe Der reinsten Liebesbrunst. Was ist, das mich nun schrecket? Da ich dies Lebensbrot, Dich, Jesum, selbst geschmecket, Veracht ich Höll und Tod. — V. 4 [1], [2] dies.: So lang ich hier noch wohne Sei, Jesu, deine Huld gepreist. — [3], [4] Hvr.: Weil du mich, meine Krone, Durch

dich so gnadenreich gespeis't. — Lbg.: Weil du von deinem Throne Mich heute gnadenreich gespeis't. — [5] Hvr., reich getränket. — Lbg.: Und herrlich mich. — [6] Hvr.: Und durch dein teures. — [7] Hvr., Lbg.: Dich selbst zu mir. — [8] Ostfsld.: unvergänglichs. — [10] Hvr.: Weil mich dein Trost und Rat. — Lbg.: Weil mich dein Liebesrat. — [11], [12] Hvr., Lbg.: Zu deines Reiches Erben Hiedurch erkläret hat. — V. 5 [1]—[4] dies.: Allein, wie kann ich faßen, Daß du dich mit so viel Begier So tief herabgelaßen Von deinem Himmelssaal zu mir. — [11] Hvr., Lbg.: Ich einst. — V. 6 [7] Lbg.: sündhaft. — [8] Hvr., Lbg.: Ich irre für und für. — [10] dies.: Und nimmst dich meiner an. — V. 7 [1], [2] Lbg.: Dem Herzen, das zerschlagen, Voll Reue und voll Glaubens ist. — [3] Hvr., Lbg.: Dem wirst du nicht versagen. — [4] Hvr.: Dein Gnadenöl, o Jesu Christ. — Lbg.: Den Gnadenblick, o Jesu Christ. — [6] Hvr., Lbg.: Drum eifert stets mein Sinn. — [7] dies.: Huld. — [8] dies.: das Opfer hin. — [9] dies.: des Herzens und der. — [10] dies.: wird von mir. — [12] dies.: Mit wahrer Dankbegier. — V. 8 [1]—[12] dies.: Gieb, daß die Lebensspeise In Buß und Glauben mich erhält, Damit auf keine Weise Das Herz zur Welt zurücke fällt. Gieb, daß es keine Wonne In diesem Leben spürt, Als die von meiner Sonne, Von meinem (Lbg.: dir, mein) Jesu rührt. Gieb, daß ich Nichts (Lbg.: Daß ich Nichts so) begehre Als deine Lieb allein; Denn wenn ich der entbehre, Kann ich nicht selig sein. — V. 9 [2] dies.: Mit wahrer Himmelsspeis' und Trank. — [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], SZ.: fröhlich. — O.[1], O.[2]: freudig. — Ostfsld.: brünstig. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Fahr hin. — [9] Hvr., Lbg.: Da will ich freudig leben. — H.[1], H.[2], SZ.: In dem ich werde leben. — O.[1]: Wohl mir, dort werd ich leben. — [11] Hvr., Lbg.: Da wirst du, Gott, mir geben. — H.[1], H.[2]: Denn, Gott, du.

V. Buße (Beichte).

Nr. 195.

Eigene Melodie.

1. Ach Gott und Herr,
Wie groß und schwer
Sind mein begangne Sünden!
Da ist Niemand
Der helfen kann
In dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit
Zu dieser Zeit
Bis an der Welt ihr Ende,
Und wollt los sein
Des Kreuzes mein,
Würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich:
Verstoß mich nicht,
Wie ichs wohl hab verdienet;
Ach Gott, zürn nicht,
Geh nicht ins Gricht,
Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein,
Daß Straf und Pein
Auf Sünde folgen müßen,
So fahr hier fort
Und schone dort,
Und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Geduld,
Vergieb*) die Schuld,
Verleih ein ghorsams Herze;
Laß mich nur nicht,
Wies wohl geschicht,
Mein Heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir,
Wies dünket dir,
Durch dein Gnad will ichs leiden;
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir sein abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein
Ein Vögelein
In hohle Bäum verstecket,
Wenns trüb hergeht,
Die Luft unstät,
Menschen und Vieh erschrecket:

*) Ab. LA.: Vergiß.

8. Also, Herr Christ,
Mein Zuflucht ist
Die Höhle deiner Wunden;
Wenn Sünd und Tod
Mich bringt in Not,
Hab ich mich drein gefunden.

M. Rutilius, † 1618. 1—6.
G. Groß (Major) † 1654, V. 7 u. 8.

Melch. Franck, musikalischer Lustgarten 1616, wo aber V. 1—6 und V. 7 u. 8 als getrennte Gesänge stehen. Ebenso Clauderi Psalmodia nova, Cent. I. 1627, wo aber hinter V. 6, offenbar um einen Schluß des Gesanges zu haben, sich folgender auch in Binders Original unsers Gesanges fehlender V. (vgl. Rambach Anthol. II. S. 229) findet: Herr Jesu Christ, Mein Trost du bist An meinem letzten Ende, Wenn ich hinfahr Mein Seel bewahr, Bfehl sie in deine Hände. Hinter V. 8 finden sich bei Clauder noch 4 Strophen, von denen die 1. und 2. (welche vielfach, z. B. im Lbg. Gesb. 1637 fehlen) jedenfalls unächt zu sein scheinen:

1. Meiner Händ Arbeit Ist bös allzeit: In dein Händ ich sie schließe; Mein Füße han Bös gnug gethan: Ich tret auf deine Füße.

2. Die Seite mein Leidt große Pein, Das Herz ist mir drin troffen: Mein Herz schließ ich, Herr Christ, in dich, Dein Seite steht drum offen,

3. Darin ich bleib; Ob hier der Leib Und Seel von 'nander scheiden, So werd ich dort Bei dir, o Gott, Sein in ewigen Freuden.

4. Ehre sei nun Gott Vatr und Sohn Sammt dem heiligen Geiste, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt wird selig werden.

Hvr., Lbg.: 519. BrV.: 256; 497. H.[1]: 545; 374. H.[2]: 439. O.[1]: 474. — 103. O.[2]: 418; 289. Ostfsld.: 301 — Hz.: 225 = SZ.: 485, — überall mit dem vorletzten in Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ. auch mit dem letzten Verse aus Clauder.

V. 1 [5]O.[1]: kein Mann. — V. 2 [5]Hvr., Lbg., Hz.: der Angst und Pein. — [6]dies.: ich es: (Lbg.: sie) doch nicht. — dies., BrV., H.[1], H.[2]. O.[1], Ostfsld., SZ.: wenden. — V. 3 [4], [5]Lbg.: Geh mit mir nicht, Gott, ins G. — V. 4 [2]Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: Not und. — [3]H.[2]: Auf mein Thun folgen. — [5]Alle Gesbb.: Nur schone. — [6]Lbg.: Und sieh auf Christi Büßen. — H.[2]: Und laß mich Trost genießen. — V. 5 [3]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Gieb ein gehorsam.— [4]Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich. — [5]Hvr., BrV., Hz.: oft gesch. — Lbg.: leicht gesch.— [6]Lbg.: Durch Murren Heil. — Hvr., Lbg., Hz.: verscherze. — V. 6 [4], [5]dies.: Nur dort laß mich Nicht ewiglich. — V. 7 [1]—[3]Lbg.: Gleich wie sich sucht Auf schneller Flucht Ein Vogel zu verstecken. — [6]Hvr., Hz.: Wenn Mensch. — Lbg.: Und nahe Donner schrecken. — V. 8 [7]Hvr., Hz.: Weil Sünd. — [8]Sämmtl. Gesbb.: Mich bracht. —

Zusatz aus Clauder.

V. 3 [1]Lbg.: bleib ich. — [2]Hvr., Hz.: Obgleich der. — Lbg.: Obgleich auch sich. — [3], [4]Lbg.: Mein Leib und Seele scheiden, Und werde dort. — [5]Alle Gesbb.: mein Hort. — [6]Lbg.: Ererben ewge. — V. 4 [1]—[3]Lbg.: Gott dir sei Ruhm, Dein Eigentum Bin ich in Jesu Namen. — [2]Hvr., BrV., Hz.: Vater, Sohn. — [3]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Dem (Hvr., BrV., Hz.: Und) heilgen Geist zusammen. — [4]Alle Gesbb.: Ich zweifle nicht. — [6]dies.: selig. Amen. — O.[2] hat statt dieses letzten Verses folgenden:

Dazu bitt ich, Hilf gnädiglich, Gott Vater mit dem Sohne Und heilgem Geist, Der mit dir heißt Ein Gott in einem Throne.

Nr. 196.

Mel.: Aus diesem tiefen Grunde.

1. Ach Gott, wem soll ichs klagen,
Daß ich so elend bin?
Mein Herz will mir verzagen,
Mein Sünd liegt mir in Sinn.
Ich kann ihr nicht vergeßen,
Sie ist zu groß und schwer,
Sie hat mich gar beseßen,
Bracht in Not und Gefehr.

2. In Sünd'n bin ich empfangen,
In Sünd'n bin ich geborn,
Viel Sünd hab ich begangen,
Darum bin ich verlorn;
Fröhlich kann ich nicht werden,
Den Himmel anzusehn,
Und schäme mich auf Erden
Mit mein Füßen zu gehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen
Deinem Sohn, Jesu Christ,
Fest auf sein Verdienst bauen,
Weil er mein Fürsprach ist;
So schreckt mich mein Gewißen,
Das zweifelt immerdar
Und spricht, dich werd verdrießen,
Daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne
Beßern das Leben mein,
Mit Werk, Wort und Geberden
Fromm und dir ghorsam sein;
Ich kanns so nicht vollbringen,
Wie ichs oft hab bedacht,
Bös' Gdanken mich verdringen
Und auch des Teufels Macht.

5. Was soll ich denn nun machen,
Wo soll ich Zuflucht han?
Ich fall der Höll in Rachen,
Wenn ich dir will entgahn.
Ich komm, o Gott, ja wieder
Zu deinr Barmherzigkeit,
Und vor dir fall ich nieder,
Mein Sünd, die sind mir leid.

6. Vater, dein Sohn hast geben
Für der ganzen Welt Sünd,
Und Jedermann soll leben,
Der an ihn glauben könnt.
Will gleich mein Herz nicht trauen,
So glaub ich dennoch fest;
Hilf du meinem Unglauben,
Dein Hülf die ist die best.

7. Ich bin nicht wert der Güte,
Die du mir hast gethan,
Daß für mich mit sein'm Blute
Bezahlt dein lieber Sohn,
Ich bedarfs aber nothwendig
Und glaub den Worten dein,
Die mir zusagn beständig:
Wer glaubt, wird selig sein.

8. So wahr als ich selbst lebe,
Sprichst du, ewiger Gott,
Mit nicht ich übergebe
Den Sünder in den Tod.
Ich will, daß er umkehre
Und leb ewig bei mir:
Darum komm ich, Herr Christe,
Ich komm wieder zu dir.

9. Mit dein'm heiligen Geiste
Mein schwachen Glauben mehr,
Hülf und Beistand mir leiste,
Sei mein gnädiger Herr,
G'leit mich auf deine Wege,
Bhüt mich vor Sünd und Schand,
Des Teufels Stich und Schläge
Wend ab mit deiner Hand.

10. Segne mein Leib und Leben,
Mein B'ruf und mein Arbeit,
Was du mir hast gegeben
Aus lauter Gütigkeit.
Erhör mein Flehn und Schreien
Und mein furchtsame Wort,
Daß ich mich dein kann freuen,
Verachtn des Teufels Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden
Mit ein'm seligen End,
Und nimm aus diesem Leiden
Mein Seel in deine Händ;
Dafür will ich dich preisen
Mit schuldig'r Dankbarkeit:
Gott wird mir Gnad beweisen
Und helfn in Ewigkeit. Amen.

G. Rollenhagen, † 1609.

Ein new Christlich Psalmbuch, Gryphißwalt 1597. — 525
Geistliche Lieder u. s. w. Nürnberg, 1599.

Hvr., Lbg.: 527. H.[1]: 507. — H.[2]: 438. O.[1]: 475. — — O.[2]: 439. — Hz.: 226. — SZ.: 482. —

V. 1 [1] Alle Gesbb.: ich muß dirs. — [6] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: so groß. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Sie kränkt und quält mich sehr. — O.[2]: Und stürzt mich in Gefehr. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Ich bin in Sünd. — [2] dies.: In Sünde auch geb. — [5] Alle Gesbb.: Ich kann nicht freudig werden. — [8] dies.: Vor dir, o Gott, zu stehn. — V. 3 [1] Lbg.: ich wohl. — [2] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Dem Herren. — O.[2]: Dem Heiland. — [3] Alle Gesbb.: Auf sein Verdienst fest. — [6] Lbg.: immerhin. — [7], [8] das.: Spricht: ich werd sterben müßen Weil ich so sündhaft bin. — V. 4 [2] Lbg.: Im Leben beßer sein. [3] das.: Im Werk. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Fromm und gottsfürchtig. — Lbg.: Fromm, gottesfürchtig, rein. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: ich es oft bed. — [7], [8] Alle Gesbb.: Ich laß mich davon dringen, Des (Hvr., Lbg., Hz.: Durch) Satans List und Macht. — V. 5 [2] Sämmtl. Gesbb.: Wie kann ich doch bestehn. — [5], [6] dies.: Herr, zu dir komm ich wieder Und such V. — [7] dies.: Ich falle vor dir. — [8] dies.: Sünde ist. — V. 6 [1] Alle Gesbb.: Du hast dein Sohn gegeben. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Für Aller Mißethat. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Für aller Menschen Sünd. — [3] Alle Gesbb.: Daß J. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Der Glauben an ihn hat. — SZ.: Der sich nur zu ihm findt. — [5], [6] das.: Will meinem Herzen grauen So gründe du mich fest. — [7] Lbg.: Hilf meinem schwachen Glauben. — SZ.: Und hilf meinem. — V. 7 [2] dies.: an mir gethan. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: doch war mir dies. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Bedarf es doch. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Drum glaub ich dir allein. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: dem Worte. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Der du versprichst. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: das mir. — V. 8 [2] Alle Gesbb.: du, mein Herr und Gott. — [3] dies.: Ungern ich. — [7], [8] dies.: Den rechten Weg mich lehre, So komme ich (Hvr., Lbg., Hz.: komm ich, Herr,) zu dir. — V. 9 [3] — [8] dies.: Mir Hülf und Beistand leiste Zu deines Namens Ehr; Leit mich auf deinem Stege, Vor aller Sünd und Schand, Vors Teufels Strick und Wege Bewahr durch (Hvr., Lbg., Hz.: mich) deine Hand. — V. 10 [1] Lbg.: Herr, segne Leib. — [2] Alle Gesbb.: Auch mein Beruf und Werk. — [3] Hvr., Hz.: mir, Herr, gegeben. — [4] Alle Gesbb.: Behüt durch deine Stärk. — [5] H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: mein Seufz'n u. — O.[2]: mein ängstlich Schreien. — [6] Hvr., Hz.: mein jammervolles. — Lbg.: wehmutvolles. — H.[1], SZ.: meine Klagewort. — O.[2]: meine Jammerwort. — [8] Lbg.: Bedeckt vor Satans Mord. — V. 11 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Mit Dank zu jeder Zeit. — Alle and. Gesbb.: Mit steter. — [7] Sämmtl. Gesbb.: Du wirst mir. — [8] Lbg.: In froher Ewigkeit. — O.[2]: Dort in der. —

Nr. 197.

Aus Psalm 6.

Eigene Melodie.

1. Ach Herr, mich armen Sünder
Straf nicht in deinem Zorn,
Dein ernsten Grimm thu lindern,
Sonst ists mit mir verlorn.
Ach Herr, wollst mir vergeben,
Meine Sünden gnädig sein,
Daß ich mög ewig leben,
Entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber Herre,
Denn ich bin krank und schwach,
Mein Herz betrübet sehre
Und leidt groß Ungemach.
Mein Gbein sind sehr zerbrochen,
Mir ist gar angst und bang,
Mein Seel ist auch erschrocken,
Ach, du Herr, wie so lang?

3. Herr, tröst mir mein Gemüte,
Mein Seel, o lieber Gott,
Von wegen deiner Güte
Hilf mir aus aller Not.
Im Tode ists ganz stille,
Da denkt man deiner nicht:
Wer will auch in der Hölle
Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde,
Hab weder Kraft noch Macht,
In großem Schweiß ich liege
Durchaus die ganze Nacht.
Mein Lager naß von Thränen,
Mein Gstalt von Trauern alt,
Zu Tod ich mich fast gräme,
Mein Angst ist mannigfalt.
5. Weicht all, ihr Übelthäter,
Mir ist geholfen schon!
Der Herr ist mein Erretter
Und nimmt mein Flehen an,
Erhört meins Weinens Stimme.
Es müßen fallen um
All, die sind meine Feinde,
Sehr plötzlich kommen um.
6. Ehr sei ins Himmelsthrone,
Mit hohem Ruhm und Preis,
Dem Vater und dem Sohne
Und auch zu gleicher Weis'
Dem heilgen Geist mit Ehren
In alle Ewigkeit,
Der woll uns auch bescheeren
Die ewge Seligkeit.

J. H. Schein † 1631.

Gesb. Christlicher Psalmen. Dresden bei Gimel Bergen 1622.

BrB.: 183. — H.^{1}: 479. — H.^{2}: 440. O.^{1}: 456. — 98. O.^{2}: 433. — SZ.: 553. —

V. 1 ^{3}SZ.: Ernst und Grimm. — ^{6}BrB.: Mein Sünde, gnädig. — H.^{1}, O.^{1}, O.^{2}, SZ.: Mein S. und gn. — H.^{2}: die S. u. gn. — V. 2 ^{3}BrB., O.^{1} O.^{2}: verwundet. — ^{3}—^{7}H.^{2}: Dich wieder zu mir kehre In meinem Ungemach. Des Leibes harte Schrecken, Worin mir angst und bang, Sich bis zur Seel erstrecken. — V. 3 ^{2}BrB., O.^{1}, O.^{2}: Mein Seel rett, lieber Gott. — ^{4}H.^{1}: Sündennot. — ^{5}das.: In der Verdammnisstelle Denkt man ja. — ^{5}—^{8}H.^{2}: Da dankt man dir so nicht Wie es hier ist dein Wille Zu danken öffentlich. — V. 4 ^{5}das.: Mein Bett ist naß. — ^{6}das.: Vor Trauern schein ich alt. — ^{7}BrB.: So sehr thu ich mich grämen. — V. 5 ^{1}BrB., O.^{1}, O.^{2}: Nun weicht, ihr. — ^{5}H.^{2}: Er höret meine Stimme. — ^{6}BrB.: fallen gschwind. — ^{7}BrB., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}: All sein und meine. — Statt V. 6 findet sich in allen Gesbb. folgender — von BrB. als fremder Zusatz bezeichnete — Schlußvers: Drum danke ich dir von Herzen, O Gott im höchsten Thron, Du wirst mir meine Schmerzen Und Leiden lindern schon, Auch mir all Gnad erweisen, Wie ich gebeten dich; Dafür will ich dich preisen Immer und ewiglich.

Nr. 198.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Ach, was hab ich ausgerichtet,
Ach, was hab ich doch gethan?
Wer ist, der die Sache schlichtet?
Mein Gewißen klagt mich an.
Ich bin selber wider mich,
Weil ich also freventlich
Mich mit Lasterkot beflecket
Und des Höchsten Zorn erwecket.
2. Gott, ich muß mit Zittern sagen,
Daß ich sei ein Sündenknecht.
Jetzo fühl ich deine Plagen,
Aber du, du bist gerecht.
Mein verderbtes Fleisch und Blut
Hat das rechte wahre Gut
Durch des Teufels Trieb verachtet
Und den Lüsten nachgetrachtet.
3. Vorhin hab ich mich gefreuet
Meiner schweren Sündenlast;
Jetzo, da mich solche reuet,
Hab ich weder Ruh noch Rast.
Was mich vorhin, ach! ergötzt,
Hat mich jetzt in Angst gesetzt;
Was vorhin den Leib erquicket
Ist, das jetzt die Seele drücket.
4. So viel Jahr hab ich gelaufen
Den verboßten Irreweg,
Und mit dem verruchten Haufen
Ausgesetzt den guten Steg,
Der zur Himmelspforte führt.
Nie, ach nie hab ich gespürt
Eine Reue meiner Sünden:
Wo soll ich nun Rettung finden?

5. Gott, ich soll gen Himmel sehen,
Aber ich seh unter mich.
Wie ist mir, mein Gott geschehen,
Daß ich so verlaßen dich?
Ich bin wert, daß mich dein Grimm
Mit erzürnter Donnerstimm
Möcht in tausend Trümmer schlagen,
Ja zur Hölle ewig jagen.

6. Alle Freude sei verfluchet,
So von Sünden hergerührt,
Diese Zeit, da ich gesuchet
Was mir Höllenangst gebiert.
Was mir Gottes Wort verbeut,
Sei verflucht in Ewigkeit;
Ewig sei verflucht die Stunde,
Da ich Sündenlust empfunde.

7. O wie bist du Sünde, Sünde,
Eine Last, die felsenschwer!
An mir ich nichts reines finde,
Wie kränkt mich doch das so sehr!
Gott, dein Zorn hat mich geschreckt,
Ach, wer ist, der mich versteckt?
Keine Kreatur kann raten
Meinen schweren Mißethaten.

8. Herr, es steht in deinen Händen,
Du alleine hilfst aus Not,
Du kannst meinen Kummer wenden,
Du kannst retten aus dem Tod.
Es steht nur allein bei dir,
Niemand kann sonst helfen mir,
Du kannst gnädig mich verneuen
Und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder,
Sprich du sie in Gnaden los;
Bittlich fall ich vor dir nieder,
Nimm du mich in deinen Schooß.
Stärk mich, der ich abgeschwächt,
Laß Genade gehn für Recht.
Wirst du ins Gerichte gehen,
Herr, wer kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes Marterzeichen
Stell ich zwischen mir und dir,
Laß mich hiemit Gnad erreichen.
Seinen Tod halt ich dir für,
Glaube steif und festiglich,
Daß mein Jesus auch für mich
Hat gelitten, ist gestorben:
Ich auch soll sein unverdorben.

11. Du hast uns gewis verheißen
Herrliche Barmherzigkeit,
Dafür sollen wir dich preisen.
Denk an deinen teuren Eid,
Der den Sündern Trost verspricht,
Du willst ihren Tod ja nicht:
Leben willst du ihnen schenken,
Wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sei nun auch erhöret,
Bitt ich, der verlorne Sohn,
Der zu seinem Vater kehret.
Blicke von des Himmels Thron:
Ich bring ein zerknirschtes Herz,
Voller Reue, voller Schmerz,
Das nach deiner Gnade trachtet,
Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die Engel fröhlich werden,
Daß ein Sünder Buße thut.
Weil ich lebe noch auf Erden
Will ich dies, was Fleisch und Blut
Hat bisher so hoch geacht,
Was mich fälschlich angelacht,
Haßen, fliehen, ernstlich meiden
Und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur Seite stehen
Durch des guten Geistes Kraft,
Will ich nicht, wie vormals, gehen
Den Weg, der zur Hölle rafft.
Gott, ich kehre mich zu dir,
Kehre du dich auch zu mir,
Dafür will ich deinen Namen
Ewig loben. Amen. Amen.

G. W. Sacer.

Hvr., Lbg.: 508. BrB.: 270. — H.[1]: 516. — H.[2]: 442. O.[1]: 507. ——

V. 1 [6]Hvr., Lbg.: ich mich so freventlich. — [7]dies.: Mit dem Sündenkot. — V. 2 [2]dies.: Ich, ich bin. — V. 3 [5]dies.: mich ehedem ergötzt. — [7]Lbg.: das Fleisch. — V. 4 [1]—[4]Hvr., Lbg.: Ach, mit dem verruchten Hausen Bin ich nun den Irreweg Leider so viel Jahr gelaufen, Aber deinem guten Steg. — [6]—[8]dies.: Hab ich nie recht nachgespürt, Nie bereut, was ich begangen, Wo werd ich nun Trost erlangen?— V. 5 [1]—[8]dies.: Gott, wie ist mir doch geschehen, Da mein Herz so von dir wich? Ach ich sollt gen Himmel sehen, Aber ich seh unter mich. Ich bin wert, daß Zorn und Wut, Mich mit Trübsal, Flamm und Glut Gar (Lbg.: Ganz) zerschmettern, gar (Lbg.:

ganz) zerschlage Und zur Pein der Höllen jage. — V. 6 ³ dies.: Alle Zeit. — ⁴ dies.: Was nur. — V. 7 ² dies.: centnerschwer. — ³, ⁴ dies.: Alles, was ich an mir finde, Ängstet, drückt und kränkt mich sehr. — ⁶ dies.: bedeckt. — V. 8 ⁴ dies.: Und mich retten. — ⁵ dies.: Herr, es steht allein. — ⁶ dies.: Denn sonst Niemand hilfet. — ⁷ dies.: Deine Huld kann mich. — V. 9 ⁶ Hvr., Lbg.: Über mich verworfnen Knecht. — ⁷ Hvr., Lbg.: Willst du. — V. 10 ² dies.: mich und dich. — ³ dies.: Hiedurch laß mich. — ⁴ — ⁸ dies.: Denn er starb ja auch für mich. Schaue, Gott auf diesen Tod, Dieser reißet mich aus Not. Jesus hat ja schon die Plagen, Der ich würdig war, getragen. — ⁸ H.²: Hat für mich das Heil erworben. — V. 11 ¹ — ³ Hvr., Lbg.: Du verheißest Gnad und Leben, Und uns aus Barmherzigkeit Alle Sünden zu vergeben. — ² BrV., H.¹, H.², O.¹: Herzliche Barmherzigkeit. — ⁷ Hvr., Lbg.: Sondern Heil und Leben schenken. — V. 12 ¹ — ³ dies.: Darum bitt ich: ach erhöre, Vater, den verlornen Sohn, Der ich wieder zu dir kehre. — ⁶ dies.: Ganz voll Reue, Leid und Schmerz. — V. 13 ⁴ dies.: Will ich, was sonst Fleisch. — ⁵ — ⁸ dies.: Bis anher so hoch geschätzt Und mein Herz so hart verletzt, Fliehen, meiden, ernstlich haßen Und dich ganz allein umfaßen. — V. 14 ³, ⁴ Hvr., Lbg.: Werd ich nie den Weg mehr gehen, Der hinab zur Hölle rafft. — ⁸ dies.: Ewig loben, preisen. Amen.

Nr. 199.

Mel.: Meinen Jesum laß ich nicht.

1. Ach was soll ich Sünder machen,
Ach was soll ich fangen an?
Mein Gewißen klagt mich an,
Es beginnet aufzuwachen.
Dies ist*) meine Zuversicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden
Meinen Jesum oft betrübt,
Doch weiß ich, daß er mich liebt
Und er**) läßt sich gnädig finden.
Drum ob mich die Sünd anficht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Kreuz und Leiden,
So bei Christen oft entsteht,
Mit mir hart danieder geht***),
Soll michs doch von ihm nicht†) scheiden.
Er ist mir ins††) Herz gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben
Nichts als nur†††) ein Nebel ist,
Denn wir hier zu aller Frist
Mit dem Tode sind umgeben.
Und wer weiß, was heut*) geschicht?
Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe
Von der Welt Beschwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen Freud**)
Und***) weiß, daß im finstern Grabe
Jesus bleibt****) mein helles Licht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben,
Denn er wird†*) zur rechten Zeit
Wecken mich zur Seligkeit,
Und wird†) mirs aus Gnaden geben.
Muß ich schon erst vors Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu, sollst mein††) bleiben
Bis ich komme an den Ort,
Welcher ist des Himmels Port,†††)
Darum††††) thu auch einverleiben
Meine Seele deinem Licht.
Meinen Jesum laß ich nicht.

*) Ab. LA.: Doch ists. — **) Denn. — ***) Mir sehr hart entgegensteht. — †) Soll mich doch nichts. — ††) in mein. — †††) Oft nur als.

*) Ab. LA.: Drum obs heute nicht. — **) letzten Zeit. — ***) Ich. — ****) ist. — †*) will. — †) thut. — ††) sollst du. — †††) Pfort. — ††††) Mein, drum.

J. Flitner, † 1678.

Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679. — Ersterer hat nach V. 5 noch einen Vers, der, da er ganz denselben Gedanken, zum Teil mit denselben Worten enthält, wie V. 8, als unächt weggelaßen ist, und außerdem in V. 6 u. 7 noch mehrere Varianten.

BrB.: 463. — H.[1]: 550. — H.[2]: 443. O.[1]: 487. — — O.[2]: 432. — SZ.: 481. —

B. 2[4]H.[1], SZ.: Und läßt sich genädig. — O.[2]: Und sich läßet gnädig. — [5]BrB., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: mein Sünd. — B. 3[3]BrB.: entgegen geht. — H.[1]: Über mich auch oftmals geht. — H.[2]: Mit mir jetzo hart umgeht. — SZ.: Mit mir hart daruntergeht. — B. 6[4]H.[2]: Die er wird aus. — O.[2]: Und sie mir aus. — B. 7 [1]H.[1]: Du, o Jesu. — H.[2]: Drum sollst du mein Jesus bleiben. — [4]H.[1]: Drum wollst du dir. — H.[2]: Ach so thu. — [5]H.[1]: Seel, o du mein Licht. — SZ.: Seel in deinem.

Nr. 200.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Ach, wie will es endlich werden,
Ach, wie will es laufen ab,
Daß ich stets hang an der Erde
Und so wenig Andacht hab,
Ja daß ich im harten Sinn
Ohne Buße gehe hin?
Jesu, mir mein Herze rühre,
Mich zu wahrer Buße führe.

2. Ach, ich fühle keine Reue
Und mein Sündenherz ist kalt.
Ich erkenne ohne Scheue
Meine Fehler mannigfalt,
Und doch, sonder Traurigkeit,
Lebe ich in Sicherheit:
Jesu, mich doch so regiere,
Daß ich wahre Buße spüre.

3. Ach, ich kann an Gott nicht denken,
Wie ich sollt und gerne wollt,
Denn mein Geist, der läßt sich lenken
Dahin, wo er fliehen sollt,
Und klebt dem zu feste an,
Was zum Abgrund ziehen kann:
Jesu, hilf mein Herz aus Gnaden
Dieser schweren Last entladen.

4. Ach, weil denn mein Geist erstorben
Und mein Fleisch hatt überhand,
Seh ich nicht, was ich erworben,
Da ich mich von Gott gewandt.
Mein Verderben merk ich kaum,
Weil ich gab dem Fleische Raum:
Jesu, mir die Gnade gönne,
Daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach, so wache denn von Sünden
Auf, o du mein sichrer Geist,
Suche Gott, weil er zu finden,
Weil er noch dein Vater heißt.
Komme, weil die Gnadenthür
Nun noch stehet offen dir:
Jesu, zu so gutem Werke
Mich mit Herzensandacht stärke.

6. Ach, mein Herz, bedenk die Schulde,
Schau, wie weit du bist von Gott,
Wie du seine Gnad und Hulde
Hast verworfen und verspott,
Und wie du aus deiner Ruh
Selbst der Hölle eilest zu:
Jesu, mir mein Herze lenke,
Daß es diese Not bedenke.

7. Ach, weil denn noch Zeit zu kehren,
So verlaß ich diesen Stand;
Du, mein Jesu, wollst mich hören
Und mir bieten deine Hand.
Hilf mir schwachen, hilf mir auf,
Steure meinem Sündenlauf:
Herr, um deiner Marter willen.
Wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kann schon tröstlich finden,
Jesu, hier in deinem Blut
Die Abwaschung meiner Sünden;
Dieses stärket meinen Mut,
Dies erfrischet meinen Sinn,
Ob ich gleich ein Sünder bin:
Jesu, mich forthin regiere,
Daß ich ein fromm Leben führe.

Verf.?

Plönisches Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 493. BrB.: 271. — H.[1]: 499. — O.[1]: 489. — 107. Ostfsld.: 295. = SZ.: 488. —

V. 1[2] Hvr., Lbg.: Ach wohin, o eitles Herz. — [3] dies.: Ich kleb immer an. — [4—8] dies.: Bin ohn Andacht, Reu und Schmerz. Ich geh im verkehrtem Sinn Ohne wahre Buße hin: Jesu, komm mein Herz zu rühren Und zur Buß und Reu zu führen. — [6] BrV., H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: Buß geh immer hin. — V. 2[2] Hvr., Lbg.: Ach, mein Herz ist kalt und todt. — O.[1]: Und mein Herz ist hart und kalt. — [4,5] Hvr., Lbg.: Meine Fehler, meine Not, Aber ohne. — [6] dies.: Leb ich stets in. — H.[1]: Leb in großer. — [7,8] Hvr., Lbg.: Jesu, komm mich recht zu führen, Laß mich w. B. spüren. — V. 3[2—6] dies.: Wie ich soll; mein schnöder Geist Läßt sich willig dahin lenken, Was mich Jesus fliehen heißt. Diesem hängt er feste an, Was zur Hölle stürzen kann. — [2] SZ.: Was ich. — [3] O.[1]: Herz läßt sich stets. — [4] das.: was es fliehen. — V. 4[1] Hvr., Lbg.: Ach, indem mein. — H.[1]: Ach, mein Geist ist ganz. — O.[1]: Weil mein Herz und Geist. — [2] Hvr., Lbg.: Hat mein Fleisch die. — BrV., H.[1], Ostfsld., SZ.: hält. — O.[1]: Und Fleisch hat die. — [3] Hvr., Lbg.: Ich seh kaum. — BrV., H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: Seh ich kaum. — [6] H.[1]: Gebe stets dem. — V. 5[1,2] Hvr., Lbg.: Nun, so wache doch von Sünden Ernstlich auf, o sichrer Geist. — O.[1]: Nun, mein Herz, wach auf von Sünden Und vom Schlaf der Sicherheit. — [4] das.: Und sich gnädig dir erbeut. — [5—8] Hvr., Lbg.: Komm denn, Jesus öffnet dir Heute noch die Gnadenthür; Jesu, gieb mir Andacht, Stärke, Geist und Kraft zu diesem Werke. — V. 6[1] dies.: Schulden. — [2—8] dies.: Die du aufgehäufest hast, Wie lang soll dich Gott noch dulden, Deßen Huld dich noch (Lbg.: Eh ihn deine Lieb) umfaßt? Er ruft dich zu seiner Ruh Und du eilst der Hölle zu: Jesu, hilf mein Herze lenken, Meine Not recht zu bedenken. — [4] O.[1]: mißbrauchet und. — [5] H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: seiner. — V. 7[1] Hvr., Lbg.: Noch ist Zeit mich zu bekehren. — H.[1]: es ist noch. — O.[1]: Ja weil noch Zeit ist. — Ostfsld.: Weil denn noch Zeit umzukehren. — [2] Hvr., Lbg., H.[1]: Ich verlaß den Sündenstand. — [3] Hvr., Lbg.: wirst mich. — [4] dies.: Komm und reich mir. — [8] Hvr. BrV., H.[1]: Wollst du. — V. 8[1,2] Hvr., Lbg.: Heiland, ach wie tröstlich finde Ich schon jetzo durch dein Blut. — Ostfsld.: Doch ich. — [8] Hvr., Lbg.: Und mich stets zum Guten führe.

Nr. 201.

Eigene Melodie.

1. Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
Mein Hoffnung steht auf Erden!
Ich weiß, daß du mein Tröster bist,
Kein Trost mag mir sonst werden.
Von Anbeginn ist nichts erkorn,
Auf Erden war kein Mensch geborn,
Der mir aus Nöten helfen kann,
Ich ruf dich an,
Zu dem ich mein Vertrauen hab. *)

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß,
Und reuen mich von Herzen,
Derselben mach mich quit und los
Durch deinen Tod und Schmerzen,
Und zeig mich deinem Vater an,
Daß du hast gnug für mich gethan,
So werd ich quit, der Sünden los.
Herr, halt mir fest,
Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deinr Barmherzigkeit
Den wahren Christenglauben,
Auf daß ich deine Süßigkeit
Möcht inniglichen schauen,
Vor allen Dingen lieben dich
Und meinen Nächsten gleich als mich,
Am letzten End
Dein Hülf mir send,
Thu mir behend
Des Teufels List von mir wend!

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Tron,
Dem Vater aller Güte,
Und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn,
Der uns allzeit behüte,
Und Gott, dem heilgen Geiste,
Der uns sein Hülf allzeit leiste,
Damit wir ihm gefällig sein,
Hier in dieser Zeit
Und folgends zu der Ewigkeit.

J. Schneesing.

*) Or.: han.

Hvr., Lbg.: 531. BrB.: 255; 510. H.[1]: 547; 396. H.[2]: 444. O.[1]: 472; 274; 101. O.[2]: 420; 291. Ostfsld.: 296. — Hz.: 221 = SZ.: 489; 310.

V. 1[6] Lbg.: ist kein. — O.[2]: auch kein. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Dich ruf ich an. — V. 2[1],[2] Hvr., Lbg., Hz.: ist schwer ... reuet. — [5] Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: zeige deinem. — [7] Alle Gesbb.: quit (Lbg.: los) der Sündenlast. — V. 3[3] Lbg.: Freundlichkeit. — [4] Alle Gesbb.: Mög inniglich anschauen. — [8] dies.: Damit behend. — [9] dies.: sich von. — V. 4[3] Hvr., Lbg., Hz.: Jesu sein'm eingen. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: sein'm eingen. — [5] Lbg.: dem werten heilgen. — [6] das.: Der uns stets Hülf und Beistand leist. — [8] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ. fehlt: hier. — [9] H.[1]: dort hernach in. — Alle and. Gesbb.: in der.

Nr. 202.

Aus Psalm 130.

Eigene Melodie.

1. Aus diesem tiefen Grunde
Der Ängsten ruf ich dir,
Mit Herzen und mit Munde,
O Gott, mein Trost und Zier!
Du wollest, Herr, mir leihen
Dein väterliches Ohr,
Erhöre ja mein Schreien,
Laß diese Seufzer vor.

2. Denn wo du auf willst merken,
Was Sünden wir begehn,
Wer wird mit seinen Werken
Vor dir, o Herr, bestehn?
Jedoch du kannst vergeben
Und bist genadenvoll,
Damit man beßer leben
Und dich mehr fürchten soll.

3. Ich wart auf Gottes Güte,
Dem ich mein Leid geklagt;
Es harret mein Gemüte
Auf dies, was er gesagt;
Es harrt mit treuen Sorgen,
Ist, wie die Wächter sind,
Wie Wächter, eh es Morgen
Und Tag zu sein beginnt.

4. Israel soll mit Wachen
Und Hoffen emsig sein,
Gott weiß es wohl zu machen
Und stellt die Strafen ein.
Er wird von allem Bösen,
Von Schuld und Mißethat
Israel selbst erlösen,
Das ihn zum Herren hat.

M. Opitz.

Hvr., Lbg.: 525. H.[1]: 491. — H.[2]: 445. O.[1]: 469. — — Hz.: 219. — SZ.: 563.

V. 1[2] Alle Gesbb.: ich hier. — [4]—[7] dies.: O Herr, mein Gott, zu dir Ich ruf in Buß und Reue, Ach neige, Herr, dein Ohr, Erhör, warum ich schreie. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: meine S. — V. 2[1]—[3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Wenn du zurechnest Sünden Und was wir oft begehn, So ist kein Mensch zu finden. — O.[1]: Wo du die Schuld der Sünden Zurechnest, wird man sehn, Daß Keiner sei zu finden. — [4]—[8] Alle Gesbb.: Der vor dir könn (Hvr., Lbg., Hz.: kann) bestehn. Bei dir steht das Vergeben, Daß man dich fürchten soll Und daß man rühm daneben, Wie du bist gnadenvoll. — V. 3[2] dies.: Und hoffe auf sein Wort. — [4],[5] dies.: Des Herren fort und fort, Es harrt mit Fleiß und Sorgen. — [7] dies.: Die warten, bis es. — V. 4[1]—[8] dies.: Ein Christe muß mit Wachen Und Beten halten an, Denn (Hvr., Lbg., Hz.: Weil) Gott in allen Sachen Viel (Lbg.: Stets) Rettung schaffen kann. Gewis wird er vom Bösen Und aller Mißethat Aus Gnaden den erlösen, Der ihm vertrauet hat.

In allen Gesbb. findet sich noch folgender Schlußvers: Gott, Vater, hilf mir Armen Durch deines Sohnes Tod; Laß, Jesu, dich erbarmen Mein Elend, Angst und Not; O, heilger Geist, mich führe, Stärk, gründ und vollbereit (O.[1]: Und stärke allezeit), Daß ich ja nicht verliere Des Glaubens Freudigkeit.

Nr. 203.

Aus Psalm 130.

Eigene Melodie.

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
Herr Gott, erhör mein Rufen,
Dein gnädig Ohren kehr zu mir
Und meiner Bitt sie öffne.
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd und Unrecht ist gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt Nichts denn Gnad und Gunst,
Die Sünde zu vergeben,
Es ist doch unser Thun umsonst
Auch in dem besten Leben.
Vor dir Niemand sich rühmen kann,
Des muß dich fürchten Jedermann
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf ihn mein Herz soll laßen sich
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt mein wertes Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Doch soll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht noch sorgen.
So thu Israel rechter Art,
Der aus dem Geist erzeuget ward
Und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnaden;
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schaden.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 524. BrV.: 228; 491. H.[1]: 490; 368. H.[2]: 446. O.[1]: 468. — 100. O.[2]: 417. — Ostfsld.: 294. = Hz.: 218. = SZ.: 561; 320.

V. 1[3] Hvr., Lbg., Hz.: Ohr neig her zu mir. — Ostfsld.: Ohr'n neig her. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: es öffne. — V. 2[3] dies.: Hiezu ist unser. — H.[1], O.[1]: all unser. — [6] Hvr., Lbg., O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Es muß. — BrV.: Daß muß. — H.[2]: Es muß sich. — V. 4[2] Hvr., Lbg., Hz.: bis zum Morgen. — [3] Hvr., Lbg., O.[1], Ostfsld., Hz.: Soll doch. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Gottes erharre. — V. 5[1] und [3] Sämmtl. Gesbb.: Gnade ... Schade. — [7] Lbg.: Aus allen seinen Sünden.

Sämmtl. Gesbb. haben folgenden Schlußvers: Ehr sei dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als es im Anfang war und nun, Der uns sein Gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem Pfad, Daß uns des Teufels List (BrV., O.[2]: Daß unsre Sünd der Seel) nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

Nr. 204.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Das Elend weißt du, Gott, allein
Das mir ist angeerbet,
Und wie mir alle Kräfte sein
Durch Adams Fall verderbet.
Denn mein Verstand verfinstert ist,
Ich kann dich gar nicht, wie du bist
Noch deinen*) Rat erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt
In meinem Thun und Laßen,
Daß er am meisten das begehrt,
Was du befiehlst zu haßen.
Hingegen, Vater, was du willt,
Bei mir sehr wenig oftmals gilt:
Ich setz es aus den Augen.

---

*) Ab. LA.: Nach deinem.

3. Es geht des alten Adams Trieb
Nur immerdar zur Sünde,
Daß recht Vertrauen, rechte Lieb
Sich in mir nicht befinde,
Daß ich dem Nächsten diene nicht,
Wenns nicht zu meinem Nutz geschicht,
Und suche nur das Meine.

4. Ja wenn ich Alles recht betracht,
So wird *) gar leicht auf Erden
Ein Abgott aus mir selbst gemacht,
Dem fort gedient muß **) werden.
Denn eigne Lieb und eigne Ehr,
Auch Eigennutz und was des mehr,
Mir leider noch anhanget.

5. Dies ist die Wurzel und der Grund
Draus alles Unheil rühret,
Daß ich zu aller Zeit und Stund
Von dir werd abgeführet.
Es steht mir stets mein Herz und Mut
Nach Wollust, Ehre, Geld und Gut
Und solchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sündenlust
Nicht sollt gefangen geben
Und, wie mirs macht dein Wort bewußt,
Ihr allzeit widerstreben:
So denk ich nicht so fleißig dran,
Ruf dich nicht fort um Hülfe an,
Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kommt in Sinn,
Dawider ich sollt kämpfen,
So tracht ich nicht alsbald dahin,
Das Feur mit Macht zu dämpfen.
Das nimmt denn in mir überhand,
Daß ich möcht leicht in Sünd und Schand
Darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt,
Die ich doch stets sollt fliehen,
Wenn meinem Fleisch ihr Werk gefällt,
Mit zur Gesellschaft ziehen.
Sie will, daß ich auch Übels thu
Und andre reizen soll dazu,
Daß sie mit ***) Sünd begehen.

9. Ach Gott, ich hab nach solcher Art
Gar lang mit großem Schaden,
Eh ich zu dir bekehret ward,
Gelebet außer Gnaden.
Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr,
Dieweil mir jetzt und immerdar
Die Sündenlust anklebet.

10. O Herr, in dieser meiner *) Not
Sieh mich an mit Erbarmen,
Komm mir zu Hülf, du treuer Gott,
Und steh mir bei, mir armen.
Erleucht durch deine Gnad und Güt
Mein unverständiges Gemüt,
Daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort,
Daß ich dich herzlich liebe,
Dir fest vertrau und fort und fort
In Gottesfurcht mich übe,
Daß ich dir meine Taufzusag
Mit starkem Vorsatz alle Tag
Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir Niemand ohn Gebet
Beständig kann anhangen,
So gieb, daß ich oft vor dich tret,
Die Gnade zu erlangen,
Damit mein ganzes Christentum
Des Nächsten Nutz und deinen Ruhm
Ohn Heuchelei befördre.

13. Gieb mir des Geistes Freudigkeit,
Daß ich dadurch verachte
Geld, Ehr und Wollust dieser Zeit,
Das Ewige betrachte.
Ach, nimm mich mir und gieb mich dir,
Daß ich dir leb und sterbe mir
Und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg
Ist dies bei Jung und Alten:
Laß mich da immerfort den Sieg
Durch deine Kraft erhalten.
Herr, stärke mich und mich erneu,
Daß ich stets unverdroßen sei,
An diesen Streit zu treten.

15. Vor Stolz und Ehrsucht mich behüt,
Daß die nicht funden werden
In meinem Herzen und Gemüt,
In Worten und Geberden.
Hoffart war ja des Teufels Fall:
Ach hilf, Herr, daß ich überall
Fest an der Demut halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir,

*) Ad. LA.: würd. — **) müßt. — ***) die.

*) Ad. LA.: Darum, Herr, in dergleichen.

Laß mich nicht mehr begehren,
Denn was ich hab von Nöten hier,
Mich ehrlich zu ernähren,
Daß ich auch keinen Zweifel hab,
Du werdest mich bis an mein Grab
Mit Unterhalt versorgen.
17. Herr, gieb mir Gnade, daß ich dämpf
Des Fleisches bösen Willen,
Und wider mich ja *) selber kämpf,
Die Lust nicht zu erfüllen,
Wenns auch **) nur in Gedanken wär.
Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer,
Mit Eßen oder Trinken.
18. Gieb, daß ich oft der Hölle Qual
Hiewieder mög bedenken,
Wie häufig man die ***) wird einmal
Für böse Lust einschenken.
Pech, Schwefel, Jammer ohne Maß
Wird folgen dort ohn Unterlaß
Auf kurze Lust und Freude. †)
19. Laß mich allzeit vorsichtig sein,

*) Ab. LA.: da. — **) gleich. — ***) da. — †) Sünden.

Mit wem und wie ich wandle,
Daß ich halt mein Gewißen rein
In Allem, was ich handle,
Und achte keines Menschen Gunst,
Wenn mich die Welt durch ihre Kunst
Von dir zu sich will ziehen.
20. Dem bösen Feind *) gieb nimmer zu
Mich irgend zu verletzen,
Und meine Seel aus ihrer Ruh
In Not aufs neu zu setzen.
Wenn sich Verfolgung zu mir wendt,
Laß sie gewinnen so ein End,
Damit ichs könn ertragen.
21. Verleih, o Vater, gnädiglich,
Daß es ja mög geschehen,
Was ich dein Kind nun**) bitte dich
Mit Seufzen und mit Flehen.
Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt,
Daß ich doch fröhlich ***) überwind
In Jesu Christi Namen.

*) Ab. LA.: Geist. — **) nur. — ***) geduldig.

Christine,

Prinzessin von Mecklenburg † 1693. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Vollst. Gesb. Hamb. u. Ratzeb. 1684. — Geistreiches Gesb. Halle. 1697.

Hvr., Lbg.: 702. BrB.: 313. — H.[1]: 701. — H.[2]: 719. O.[1]: 438. — — Ostfsld.: 193. — Hz.: 317. — SZ.: 740. — In BrB. scheinen Nr. 94 und 276 eine Umarbeitung dieses Liedes sein zu sollen.

V. 1 [3] Lbg.: Wie alle meine. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Weil mein. — [6] Hvr., Hz.: Kann ich. — Lbg.: Kann ich nicht recht dich. — V. 2 [2] Hvr., Lbg., Hz.: allem Thun. — [4] H.[2], SZ.: Was er sonst sollte. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Wogegen das, Herr, was. — [6] dies.: gar oft sehr wenig. — V. 3 [1] Lbg.: alten Menschen. — [2] das.: immer auf die. — [3] das.: Ein recht. — [4] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Ich in mir nicht befinde. — H.[2], SZ.: In mir sich nicht befinde. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Ich diene meinem N. nicht. — V. 4 [1] dies.: man Alles. — [2]—[4] H.[2], SZ.: O Gott, so würd auf Erden Gar leicht durch meinen Stolz und Pracht Ein Abgott aus mir werden. — [4] Lbg.: stets. — Hvr., Lbg., Hz.: soll. — V. 5 [3] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz.: zu mancher. — [3],[4] H.[2], SZ.: von dir zu mancher Stund Und Zeit werd. — [5] Lbg.: stehet stets. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Nun sollt ich mich der. — H.[2], SZ.: Ob ich nun wohl der. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Niemals gefangen. — H.[2], SZ.: Mich sollte nicht ergeben. — [3] Hvr., Hz: so macht mir. — Lbg.: mir durch dein. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: um Beistand. — H.[2], SZ.: Ruf auch dich nicht um. — V. 7 [6] Hvr., Lbg., Hz.: gar leicht. — H.[1], O.[1], Ostfsld.: leicht möcht. — H.[2], SZ.: leicht kann. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Darüber fallen möchte. — V. 8 [3],[4] Lbg.: In dem, was dir mein Gott misfällt, In die Gemeinschaft ziehen. — [6] das: Wohl andre reizen soll dazu. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: sie es mit begehen. — BrB., H.[2], SZ.: Auch Sünde zu. — O.[1]: sie auch Sünd. — V. 9 [1],[2] H.[2], SZ.: Ach Gott, nach solcher argen Art Hab ich mit. — [6] Lbg.: mir hie noch immerdar. — V. 10 [1]—[3] H.[2], SZ.: Drum laß, o Herr, in solcher Not Dich meiner doch erbarmen, Hilf mir, o frommer, tr. — [5]—[7] H.[2], SZ.: Mein unverständiges Gemüt Erleucht durch deine Gnad und

Güt, Auf daß ... kenne. — V. 11 [1]O.[1]: Mein. — H.[2], SZ.: Durch dein. — [7]H.[2], SZ.: In starkem. — V. 12 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Herr, weil. — [4]H.[2], SZ.: Um Gnade. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Und so mein. — [6]Lbg.: nächst deinem Ruhm. — [7]das.: Und auch mein Heil. — V. 13 [3]Hvr., Hz.: Ewge nur. — [7]Ostfsld.: bösen Willen. — V. 14 [2]Lbg.: Währt fort bei. — [3]Lbg.: mich doch. — BrV.: mich ja. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: mach mich neu. — V. 15 [1]Lbg.: Ehrgeiz. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Daß sie. — [2]—[5]H.[2], SZ.: In Worten und Geberden, Daß sie ja nimmer im Gemüt Und Herzen funden werden. — [6]Hvr., Lbg., H.[2], Hz., SZ.: Denn Hoffart war des. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Drum hilf. — V. 16 [1]H.[2], SZ.: Nahrungssorge. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: ich nötig hab. — H.[2], SZ.: mir ist von. — [4]—[7]H.[2], SZ.: Daß ich auch glaube allezeit, Du werdest aus Barmherzigkeit Mich väterlich versorgen. — V. 17 [1]H.[2], SZ.: Gieb Gnade, daß ich dämpfen mag. — [3],[4]dies.: Und ihm ja nimmer geben nach, Die Lüste zu erfüllen. — [7]dies.: Im Eßen. — V. 18 [3]Lbg.: Wie man den Zornkelch werd einmal. — [5]das.: Zorn, Angst und Trübsal. — H.[2], SZ.: Jammer, Herzeleid. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Erfolget. — H.[2], SZ.: dort in Ewigkeit. — V. 19 [3]H.[2], SZ.: Auch halten. — [5]dies.: Und achten.

Nr. 205.

Aus Lucas 19.

Mel.: Allein zu dir Herr Jesu Christ.

1. Du weinest für Jerusalem,
Herr Jesu, heiße Zähren,
Bezeugst, es sei dir angenehm,
Wenn Sünder sich bekehren.
Wenn ich vor dir mit Buß erschein
Und über meine Sünde wein,
Alsdann vertilgest du aus Gnad
All Übelthat,
Die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt,
Von wegen meiner Sünde,
Zu deinen Thränen ich mich wend,
Allda ich Labsal finde.
Vor Gott sind sie so hoch geschätzt,
Wer damit seine Sünde netzt,
Den blickt Gott an mit Gütigkeit
Zu jeder Zeit,
Und sein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier ist der schweren Thränen Haus,
In dem ich oft muß weinen,
Der Welt aushalten manchen Strauß,
Sie martert stets die Deinen.
Auf allen Seiten, wo sie kann,
Fängt sie mit mir zu hadern an;
Dies tröstet mich zu aller Frist:
Herr Jesu Christ,
In Not du auch gewesen bist.

4. Du zählst die Thränen groß und klein;
Ich weiß, sie sind gezählet;
Und ob sie nicht zu zählen sein
Dennoch dir keine*) fehlet.
So oft vor dir sie regen sich,
So oft sie auch bewegen dich,
Daß du dich mein erbarmen mußt.
Dir ist bewußt
Mein Kreuz, drum hilfst du mir mit Lust.

5. Wer jetzund säet Thränen aus,
Hält in Geduld Gott stille,
Den nimmst du zu dir in dein Haus
Da Freud und Lust die Fülle;
Ja solche Freude, die kein Mann
Mit seiner Zung aussprechen kann,
Da wird mein jetzig Kreuz und Leid
Sein lauter Freud
Und währen in all Ewigkeit.

6. Für diese Thränen dank ich dir,
Daß du die Freudenkrone,
Herr Christ, dadurch erworben mir
Bei dir ins Himmels Throne.
Wenn du mich, o du Lebensfürst,
Hinauf in Himmel holen wirst,
Alsdann will ich recht danken dir,
O höchste Zier,
Für deine Thränen für und für.

*) Or.: keiner.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 305. BrV.: 462; 226. H.[1]: 926; 232. H.[2]: 388. O.[1]. 712; 141; 157. Ostfsld.: 297 mit Weglaßung von V. 6 = Hz.: 391. — SZ.: 403. —

V. 1 [1]Lbg.: um Jerusalem. — [3]BrV.: Zum Zeugnis, dir sei. — [4]Ostfsld.: in Buß. — [7]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: So wäschst du ab (BrV.: Abwäschest du) aus lauter. — Lbg.: So wasche ab aus lauter. — [8]Hvr., Lbg. H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Die Übelthat. — V. 2 [4]Hvr, Lbg., BrV., H.[1], H.[2] O.[1], Hz., SZ.: Da ich (BrV.: Und da) Erquickung finde. — Ostfsld: Alsdann ich. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: gar hoch. — BrV.: sehr hoch. — [6]Lbg.: Wer sich damit im Glauben netzt. — BrV.: seine Sünd hiemit benetzt. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Und macht sein traurig Herz erfreut. V. 3 [1],[2]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Hier muß ich auch im Thränenhaus (Lbg.: -thal) Vor (BrV.: Aus) großer Angst oft weinen. — [3]Lbg.: manche Qual. — [6]das.: mit uns. — [8],[9]das.: Daß du, Herr Christ, In gleicher Not gewesen. — V. 4 [1]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: zählest alle Thränen mein. — Lbg.: siehst auch meine Thränen an. — BrV.: Ja alle meine Seufzerlein. — [2],[3]Lbg.: Und du hast sie gezählet, Ob ich sie gleich nicht zählen kann. — BrV.: Und Thränen sind gezählet, Und ob sie gleich unzählbar sein. — [4]Hz.: ihr keiner. — [5]Lbg.: sie zeigen. — [6]Hvr., Lbg.: bewegen sie auch. — [8],[9]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Wie dir bewußt, Denn (Hvr., Hz.: Weil) du mir allzeit Hülfe thust. — Lbg.: Denn deine Lust Ist, daß du Hülf im Elend thust. — V. 5 [3]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: wird fröhlich sein in deinem (Lbg.: jenem) Haus. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Da (Hvr., Lbg., Hz.: Wo) Freude ist die Fülle. — BrV.: Und ernten reiche Fülle. — [5]das.: solche Fülle. — [7]–[9]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Und die da bleibt in Ewigkeit; Mein Kreuz und Leid Wird werden dort zu lauter Freud. (BrV.: lauter Fröhlichkeit). — V. 6 [1]Lbg.: Für deine. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Der du. — [3]dies.: Herr Jesu Christ erworben. — [5],[6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Wenn du mich holen wirst hinauf (H.[1]: hinaus) Zu deinem auserwähltem Hauf (H.[1]: Haus). — BrV.: Wenn du mich holen wirst einmal Hinauf in deinen Freudensaal. — [7]Alle Gesbb.: Dann will ich recht lobsingen dir.

Nr. 206.

Aus Psalm 51.

Eigene Melodie.

1. Erbarm dich mein, o Herre Gott,
Nach deiner groß'n Barmherzigkeit,
Wasch ab, mach rein mein Mißethat,
Ich kenn mein Sünd und ist mir leid.
Allein ich dir gesündigt han,
Das ist wider mich stetiglich;
Das Bös' vor dir mag nicht bestahn,
Du bleibst grecht ob du urteilst mich.

2. Sieh, Herr, in Sünd bin ich geborn,
In Sünd empfing mich mein Mutter.
Die Wahrheit liebst, thust offenbarn
Deiner Weisheit heimlich Güter.
Bespreng mich, Herr, mit Ysopo,
Rein werd ich, wo du wäschest mich
Weißer denn Schnee, mein Ghör wird froh,
Alls mein Gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die Sünde mein,
Thu *) ab all mein Ungrechtigkeit,
Und mach in mir das Herze rein,
Ein neuen Geist in mir bereit.
Verwirf mich nicht von dein'm Angesicht,
Dein heilig Geist wend nicht von mir,
Die Freud deins Heils her zu mir richt,
Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg,
Die Sünder auch thun lehren,
Daß sie von bösem, falschen Steg
Zu dir durch dich sich bekehren.
Beschirm mich, Herr, meins Heils ein Gott,
Vor dein'm Urteil, durchs Blut bedeut;
Mein Zung verkünd dein rechts Gebot,
Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

*) Or.: Thun.

5. Kein leiblichs Opfer von mir heischst,
Ich hätte dir das auch geben;
So nimm nun den zerknirschten Geist,
Betrübts und traurigs Herz daneben.

Verschmäh nicht, Gott, das Opfer dein,
Thu*) wohl in deiner Gütigkeit
Dem Berg Zion, da Christen sein,
Die opfern dir Gerechtigkeit.

*) Or.: Thun.

E. Hegenwalt.

Hvr.: 521. BrB.: 203; 490. H.[1]: 485. — H.[2]: 447. O.[1]: 462. — — O.[2]: 415; 300. Ostfsld.: 291. — SZ.: 558. — In NBrB. und O.[2] gänzlich verunstaltet.

V. 1[4] Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: bekenn. — BrB., H.[1], Ostfsld.: erkenn. — [8] BrB., H.[1], O.[2], Ostfsld.: man urteilt dich. — V. 2[1] Sämmtl. Gesbb.: Sieh Herr. — [6] dies.: So du. — V. 3[2] dies.: all Ungerechtigkeit. — [7] dies.: Herr, zu. — V. 4[2] dies.: Die Sünder auch dazu. — [6] dies.: dem Urteil. — [7] Hvr., BrB., H.[2], O.[2]: verkündt. — V. 5[5] Sämmtl. Gesbb.: Opfer mein.

In Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld. und SZ. ist noch folgender Schlußvers angehängt: Gott Vater in dem höchsten Thron, Steh mir in allen Nöten bei! O Jesu Christe, Gottes Sohn, Dein Blut von Sünden mich befrei! O heilger Geist, führ mich allzeit, Damit ich geh auf rechter Bahn! O heilige Dreieinigkeit, Nimm meine Bitte gnädig an.

Nr 207.

Eigene Melodie.

1. Herr, ich habe misgehandelt,
Ja mich drückt der Sünden Last;
Ich bin nicht den Weg gewandelt,
Den du mir gezeiget hast,
Und jetzt wollt ich gern aus Schrecken
Mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen?
Du wirst allenthalben sein:
Wollt ich über See gleich ziehen,
Stieg ich in die Gruft hinein,
Hätt ich Flügel gleich den Winden,
Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen:
Herr, ich habe misgethan,
Darf mich nicht dein Kind mehr nennen,
Ach, nimm mich zu Gnaden an!
Laß die Menge meiner Sünden
Deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zählen
An dem weiten Mittelmeer,
Dennoch würd es ihm wohl fehlen,
Daß er meiner Sünden Heer,
Daß er alle mein Gebrechen
Sollte wißen auszusprechen.

5. Wein, ach, wein, jetzt um die Wette
Meiner beiden Augen Bach!
O daß ich gnug Zähren hätte,
Zu betrauern meine Schmach!
O daß aus dem Thränen=Brunnen
Käm ein starker Strom geronnen!

6. Ach, daß doch die strengen Fluten
Überschwemmten mein Gesicht,
Und die Augen möchten bluten,
Weil mir Waßer sonst gebricht!
Ach, daß sie wie Meereswellen
Möchten in die Höhe schwellen!

7. Jedoch, Christe, deine Beulen,
Ja ein einzig Tröpflein Blut,
Das kann meine Wunden heilen,
Löschen meiner Sünden Glut.
Drum will ich, mein Angst zu stillen,
Mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden,
Wirf sie in die tiefste See,
Wasche mich von meinen Sünden,
Mache mich so weiß als Schnee,
Laß den guten Geist mich treiben,
Einzig stets bei dir zu bleiben.

J. Franck.

BrB.: 266. — H.[1]: 500. — H.[2]: 455. O.[1]: 497; — 108. O.[2]: 426. — Ostfsld.: 293. — Hz.: 214. = SZ.: 501.

V. 1⁴ H.²: wollt ich wohl. — V. 2⁶ BrV.: Dennoch würdest. — V. 4 das.: Verbrechen. — V. 5² H.²: Augen Paar. — ⁴ das.: beweinen die Gefahr. — ⁶ das.: Ströme kämen hergeronnen. — V. 6² ⁶ das.: Möchten doch die Augen bluten, Wenns an Thränen ja gebricht! Denn die Schmerzen gleich den Wellen Immer höher bei mir schwellen. — V. 7¹ Sämmtl. Gesbb.: Aber, Christe. — ² BrV., H.¹, H.², SZ.: Und dein. — BrV.: reich vergoßnes. — H.¹, SZ.: rosinfarbnes. — H.²: theur vergoßnes. — V. 8² Sämmtl. Gesbb.: tiefe. — ⁵ dies.: dein.

Nr. 208.

Eigene Melodie.

1. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
Du Brunnquell der Genaden,
Sieh doch, wie ich in meinem Mut
Mit Schmerzen bin beladen,
Und in mir hab der Pfeile viel,
Die im Gewißen ohne Ziel
Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last,
Nimm sie aus meinem Herzen,
Dieweil du sie gebüßet hast
Am Holz mit Todesschmerzen,
Auf daß ich nicht vor großem Weh
In meinen Sünden untergeh
Und ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein,
Was ich mein Tag begangen,
So fällt mir auf das Herz ein Stein
Und bin mit Furcht umfangen.
Ja ich weiß weder aus noch ein
Und müßte stracks verloren sein,
Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht
Mit seinem süßen Singen,
Daß mir das Herze wieder lacht
Und was beginnt zu springen,
Dieweil es alle Gnad verheißt
Denen, die mit zerknirschtem Geist
Zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn
(Wie ich zuvor geklaget)
Auch ein betrübter Sünder bin,
Den sein Gewißen naget,
Und gerne möcht im Blute dein
Von Sünden absolviret sein,
Wie David und Manasses:

6. Als komm ich auch zu dir allhie
In meiner Angst geschritten
Und thu dich mit gebeugtem Knie
Von ganzem Herzen bitten:
Verzeih mir doch genädiglich,
Was ich mein Lebtag wider dich
Auf Erden hab begangen.

7. O Herr *), vergieb mirs doch
Um deines Namens willen,
Und thu in mir das schwere Joch
Der Übertretung stillen,
Daß sich mein Herz zufrieden geb
Und dir hinfort zu Ehren leb
Mit kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist,
Heil mich mit deinen Wunden,
Wasch mich mit deinem Todesschweiß
In meinen letzten Stunden,
Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt,
Im rechten Glauben von der Welt
Zu deinen Auserwählten. Amen.

*) Hier fehlt offenbar ein Wort. Im „treuen Eckart" von 1591 steht nach Gödekes Angabe: „O Herr, mein Gott; in der Ausg. von 1641: „vergieb, vergieb."

B. Ringwaldt.

Hvr., Lbg.: 533. BrV.: 259; 509. H.¹: 510; 377. H.²: 454. O.¹: 476; 278; 104. O.²: 421; 292. Ostfsld.: 298. — Hz.: 228. = SZ.: 503.

V. 1² Hvr., Lbg., BrV., Ostfsld., Hz.: aller Gnaden. — V. 2³ Hvr., Lbg., H.², Hz.: So wahr du. — ⁵ Alle Gesbb.: mit großem. — ⁷ Hvr., Lbg.: BrV., H.², O.², Hz.: Noch ewiglich. — V. 3¹ Sämmtl. Gesbb.: Ach Gott, wenn.

— [6]dies.: gar verloren. — V. 4[1]—[4]dies.: Dein heilsam Wort mir aber sagt, Daß Alles wird (D.[2]: ward) vergeben, Was hier mit Thränen (Lbg.: von Herzen) wird beklagt Und nichts soll schadn (D.[2]: schade nicht) am Leben. — [5]BrV., H.[1], H.[2], D.[1], Ostfsld., SZ.: Ja, Herr, du alle. — D.[2]: Weil du drin alle. — [6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], D.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Dem, der da (Lbg.: welcher). — [7]Alle Gesbb.: Im Glauben zu dir. — Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], D.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: kommet. — V. 5[5]Hvr., Lbg., BrV., H.[2], D.[1], D.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: wollte gern. — H.[1]: gerne wollt. — [6]Alle Gesbb.: abgewaschen sein. — V. 6[1]dies.: So komme ich zu. — [2]dies.: meiner Not. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Und will. — [5]dies.: Vergieb mir, Herr, doch gnädiglich. — BrV., SZ.: Vergieb mirs. — H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], Ostfsld.: Vergieb mir. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Auf dieser Welt begangen. — V. 7[1]Alle Gesbb.: Ach Herr, mein Gott. — [3]Lbg.: Und hilf. — [7]Sämmtl. Gesbb.: In kindlichem. — V. 8[5]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], Hz., SZ.: mich denn. — [6]Alle Gesbb.: wahren. — [7]dies. laßen das Amen weg.

In BrV. findet sich noch folgender, aber als unächt angegebener Schlußvers: Auf daß ich in der ewgen Freud Mit Singn und Jubiliren Preis' ewig deine Herrlichkeit Mit Springn und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, Nimm auf dein Kind, o treuer Hort, Durch Jesum Christum Amen!

Nr. 209.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Hilf Gott, wie hat die Eitelkeit
Uns Menschen so vernichtet,
Daß gar kein Alter, keine Zeit
Was Gutes fast verrichtet!
Ob mans von Anfang bis zum End
Viel überleget, kehrt und wendt,
So muß man doch bekennen:
Worauf man setzet Herz und Sinn
Von Kindheit bis ins Alter hin,
Ist Eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten Jahre gehn vorbei
Unwißend wie bei Thieren,
Man schläft, man treibet Kinderei,
Nichts weises kann man spüren.
Kommt mit den Kräften der Verstand,
Regt sich die Bosheit auch zur Hand,
Die steckt ins Knaben Herzen.
Wenn nun die Zucht und scharfe Rut
Zur Tugend ihm Anweisung *) thut,
Bringts ihm Verdruß und Schmerzen.

3. Die Jugend fort nach Freiheit strebt
Und suchet hin und wieder,
Wo man in Freud und Wollust lebt,
Misbraucht gesunder Glieder.
Man fähret zu mit Unbedacht,
Das Künftige wird nicht betracht,
Zum Guten ist man träge.
Auf Zucht und Tugend man nicht denkt,
Nur Herz und Sinne dahin lenkt,
Zu gehn die krummen *) Wege.

4. Das männlich Alter folgt darauf
Und rühmt sich großer Thaten:
Man will da **) immer hoch hinauf
Und über alle raten.
Der Ehrgeiz macht zu Zank und Streit,
Gar leicht ein solches Herz bereit
Das sich allein hoch schätzet.
Ob auch noch etwas Guts geschicht,
Giebt man doch Gott die Ehre nicht,
Der wird hintan gesetzet.

5. Wenns Alter kommt, so läßet sich
Der Geiz rechtschaffen blicken:
Da brauchet man sehr meisterlich
Der bösen Ränk und Tücken.
Man sorget und hat wenig Ruh,
Weil man nur denket immerzu
Das irdisch Gut zu mehren.
Der Leib wird schwach und voller Not,
Doch mag man ungern von dem Tod
Und vom Himmlischen hören.

6. Ach Gott, ach sieh dies Elend an
Und hilf, daß wir bei Zeiten
Abtreten von der breiten Bahn
Der Sünd und Eitelkeiten.
Gieb Kraft von oben her, daß wir
Das flüchtig eitle Wesen hier

---

*) Ab. LA.: ihn anweisen.

*) Ab. LA.: gehen krumme. — **) doch.

Für nichts, ja schädlich achten,
Und nach dem wahren Gut, das dort
Uns bleibt beständig fort und fort,
Zeit unsers Lebens *) trachten.
7. Ehr sei dem Vater und dem Sohn
Und auch dem heilgen Geiste,
Als es im Anfang war und nun,

*) Ab. LA.: So lang wir leben.

Der uns sein Gnade leiste,
Daß wir in *) diesem Jammerthal
Von Herzen schauen überall
Der Welt gottloses Wesen
Und streben nach der neuen Art,
Dazu der Mensch gebildet ward.
Wer das begehrt, sprech Amen.

*) Ab. LA.: auf.

W. C. Räthel. †?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Hävecker, Kirchenecho 1695.

Hvr.: 741. Lbg.: 749. BrB.: 306. — H.[1]: 1157. — O.[1]: 440. — — Hz.: 473. — SZ.: 988. — In Hvr., Lbg., Hz. ist V. 7 weggelaßen. Vgl. darüber die Geschichte der Gesbb. unter „Hannoversches Gesangbuch.“

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: fast kein. — [4] dies.: Gutes mehr. — [6] Hvr., Hz.: Auch überleget. — [6, 7] Lbg.: Wenn mans gehörig überlegt Und ohne Heuchelei erwägt. — [8] Hvr., Hz.: Muß man es doch. — V. 2 [6] Hvr., Hz.: So wächs't. — [6, 7] Lbg.: So nimmt die Bosheit überhand, Die in der Kinder Herzen. — [8] BrB.: Der scharfen. — [10] Lbg.: Bringts nur. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Jugend, so nach Frechheit. — [2] Hvr., Hz.: Die suchet. — Lbg.: Bemüht sich hin. — [3] Hvr., Hz.: Wie man. — Lbg.: Wie sie. — [5] das.: Sie fähret. — [7] das.: ist sie. — [8] das.: denkt sie. — [9] Hvr., Hz.: Sinn man. — [9, 10] Lbg.: Sie unterläßet ihre Pflicht Und wählet böse Wege. — V. 4 [10] Hvr., Hz.: Er wird. V. 5 [1] Lbg.: Im höhern Alter läßet sich. — [2] das.: besonders blicken. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Da spielet man. — [4] dies.: Mit bösen. — [6] dies.: Denn man gedenket. — [7] dies.: Sein irdisch. — [10] dies., O.[1]: von dem Himmel. — V. 6 [6] Lbg.: Das eitle Wesen für und für. — [7] das.: Als nichts. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Gut allein. — [8] Hvr., Hz.: Das uns dort soll beständig sein. — Lbg.: Das uns auch ewig kann erfreun. — [10] Lbg.: Vor allen Dingen trachten.

Nr. 210.

Mel.: Wer nur den lieben Gott.

1. Ich armer Mensch, ich armer Sünder
Steh hier vor Gottes Angesicht.
Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder
Und geh nicht mit mir vor Gericht!
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange
Von wegen meiner großen Sünd!
Hilf, daß ich wieder Gnad erlange,
Ich armes und verlornes Kind:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend Schreien,
Du allerliebstes Vaterherz,
Wollst alle Sünden mir verzeihen,
Und lindern meines Herzens Schmerz:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen?
Hörst du denn nicht, ach hörst du nicht?
Wie kannst du das Geschrei vertragen?
Hör was der arme Sünder spricht:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es: übel steht der Schade,
Den Niemand heilet außer du,
Ach, aber ach! Genad, Genade!
Ich laß dir doch nicht eher Ruh:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne
Und handle nicht nach meiner Sünd.
O treuer Vater, schone, schone,
Erkenn mich wieder für dein Kind:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben,
Sag, daß ich armer Sünder hör:
Geh hin, die Sünd ist dir vergeben,
Hinfürder sündge nur nicht mehr:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret,
Erhöret bin ich zweifelsfrei;
Weil sich der Trost im Herzen mehret,
Drum will ich enden mein Geschrei:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer, über mich.

C. Titius † 1703.
Nürnb. Gesangb. 1676.

Hvr., Lbg.: 509. H.[1]: 539. — H.[2]: 458. O.[1]: 504; — 109. O.[2]: 433; 275. Hz.: 623. — SZ.: 508; 312.

V. 1[4] Sämmtl. Gesbb.: ins Gericht. — V. 2[1] Hvr., Lbg., Hz.: so herzlich bange. — [2] dies.: meiner Mißethat. — [3] H.[1]: Ach hilf, daß ich doch. — H.[2], SZ.: Bis ich Genad von dir. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Weil mich dein Sohn versöhnet hat. — V. 3[3] dies.: Eil, mir die Sünden zu. — [4] dies.: lindre meinen Seelenschmerz. — V. 4[1] dies.: Ach soll ich gar. [3],[4] Lbg.: Gnade mir versagen, Die mir dein Wort so oft verspricht. — V. 5[2] Hvr., Hz.: als nur du. - Lbg.: als du allein. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Ach aber, Vater, Gnade, Gnade! — H.[1]: Ach aber Gnade, Gnade, Gnade! — O.[2]: Ach, liebster Vater, Gnade, Gnade. — [4] Lbg.: Laß mich doch nicht verloren sein. — V. 6[1] Hvr., Lbg., Hz.: Ach nicht, wie ich verschuldet. — [5] Lbg.: Um Jesu willen, Vater, schone. — V. 7[2] Hvr., Lbg., Hz.: Nur dieses Wort ist mein Begehr. — H.[1], H.[2], SZ.: Der arme. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: Nur sündige forthin. — V. 8[4] Hvr., Lbg., Hz.: Deswegen end ich mein.

Nr. 211.

Mel.: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

1. Ich armer Mensch, ich komm allhier
Mit höchst betrübtem Herzen,
O Gott, vor deine Gnadenthür
Und klage dir mit Schmerzen
Die Sünden all Und jeden Fall,
Den ich vor dir begangen
Von Jugend auf, Mein Lebenslauf
Hat Nichts vor dir zu prangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan,
Unmöglich zu erzählen;
Doch ich sie auch nicht bergen kann,
Weil sie mich immer quälen.
Dein liebster Sohn Hat mich davon
Durch seinen Tod entbunden,
Dennoch hab ich Jetzt laßen mich
Die Sünd aufs Neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit
Sehr groß bis auf die Stunde.
Ich habe dir zu keiner Zeit
Gedankt von Herzensgrunde
Für deine Treu, Die täglich neu,
Für deine Lieb und Güte,
Die ich an mir Gar reichlich spür
Und stets trag im Gemüte.

4. Vornämlich hast du mit Geduld
Viel Jahr bisher verschonet
Und mir nicht, wie ich oft verschuldt,
Bald zornig abgelohnet.
Hast fort und fort, O höchster Hort,
Dich meiner angenommen,
Hast Nichts gespart Nach deiner Art,
Bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein Herz hast du viel und oft
Durch dein Wort angeschlagen;
Du hast mir lieblich zugeruft,
Den Himmel angetragen;
Hast früh und spat Durch viel Wohlthat
Zur Buße mich bewogen,
Auch mit Trübsal, Angst, Not und Qual
Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann,
Wenn du gleich angeklopfet,
Hab ich dir niemals aufgethan,
Die Ohren zugestopfet,
Durch Unbedacht Dies ganz veracht,
Den Rücken dir gekehret.
Doch hast du mich So gnädiglich
Geduldt und nicht verzehret.

7. Du könntest oft durch Fug und Recht
Das Leben mir verkürzen
Und mich, als einen bösen Knecht,
Hinab zur Höllen stürzen,
Der ich ohn Scheu, Ohn Leid und Reu
In Sünden mich verweilet,
Dennoch giebst du Mir Raum und Ruh,
Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dies mein Herz in sich bedenkt,
Möcht es vor Angst zerspringen;
Die große Sicherheit mich kränkt,
Will Mark und Bein durchdringen,
Kein Höllenpein So groß mag sein:
Ich habe sie verschuldet;
Ich bin nicht wert, Daß mich die Erd
Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wert, daß man mich nennt
Ein Werk, von dir geschaffen;
Wert bin ich, daß all Element
Zur Strafe mich hinraffen.
So weit hats bracht Der Sünden Macht;
Ich muß es frei bekennen:
Wo du siehst an, Was ich gethan,
So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle dir zu Fuße:
Verwirf den nicht, der zu dir schreit,
Und thut rechtschaffne Buße.
Dein Angesicht In Gnaden richt
Auf mich betrübten Sünder;
Gieb einen Blick, Der mich erquick,
All Angst wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz,
Die Residenz der Liebe,
Vergieb die Sünd, heil allen Schmerz,
Hilf, daß ich mich stets übe
In dem, was dir Gefällt an mir,
Und alles Böse meide,
Bis ich zur Schaar Der Engel fahr,
Hinauf in deine Freude.

J. Heermann.

Hvr.. Lbg.: 503. BrB.: 257; 486. H.[1]: 505. — H.[3]: 459. O.[1]: 514. — Ostfsld.: 304 = Hz.: 237. — SZ.: 509. —

B. 1 [1]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: armer Sünder komm zu dir. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: wehmutsvollem. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld.: demütigem. — [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Gott, deß Gnad bleibt für und für. — SZ.: Gott, der gnädig für und für. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Bekenne dir mit Schmerzen. — SZ.: Ich klage. — [5]Hvr., H.[1], O.[1], Hz.: Ein jeden. — Lbg.: So manchen. — [6]Hvr., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz.: wie ich ihn hab. — Lbg.: den ich vorhin. — H.[2]: den ich jemals. — SZ.: den leider ich begangen. — [7]Hvr., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz.. SZ.: Mit großem Hauf. — H.[2]: In tollem Lauf. — [8]Hvr., H.[1], Hz., SZ.: Drin ich jetzt bin gefangen. — Lbg.: Womit ich bin befangen. — H.[2], O.[1], Ostfsld.: Darin ich bin (O.[1]: nun) gefangen. — B. 2 [4]Lbg.: heftig quälen. — [7]dies.: Oft laßen. — [8]Alle Gesbb.: Den Satan neu. - B. 3 [2]Hvr., Lbg., H.[2], Ostfsld., Hz.: bis diese. — SZ.: Groß bis auf diese. — [7]Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: in mir. — [8]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Am Leib und am Gemüte. — SZ.: Am Leibe und Gemüte. — B. 4 [2]SZ.: Auch meiner oft verschonet. — [3]das.: wohl verschuldt. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Im Zorn bald. — [7]Hvr., H.[2], Hz.: Nach mancher. — SZ.: Auf manche. — [8]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Daß ich möcht zu dir kommen. — SZ.: Dem Unheil vorzukommen. — B. 5 [1,2]Hvr., Ltg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Mit deinem Wort hast du gar oft An mein Heiz angeschlagen. — SZ.: Du hast mit deinem edlen Wort Oft an mein Herz geschlegen. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Auf meine Beßerung gehofft. — H.[1], H.[2]: Durch deinn Geist mir zugeruft. — O.[1]: Durch deinen Geist mir unverhofft. — Ostfsld.: Durh deinen Geist wie ich gehofft. — SZ.: Und meiner Seelen fort und fort. — [4]Hv:., Lbg., Hz.: Dein Heil mir angetragen. — [5]SZ.: Hast in der That Mich früh und pat. — Hvr., Lbg., Hz.: durch manche Gnad. — [6]SZ.: oft bewogen. — [8]Lbg.: mich hingezogen. — B. 6 [1]BrB.: ich das. — O.[1]: wie ich. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: dir nie recht. – H.[1]: dir selten. — [6]Lbg.: Von dir mich abgekehret. — SZ.: An dich mich nicht gekehre. — B. 7 [1]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Du könntest (Hz.: konntest gar (Hvr., Lbg., Hz.: mir) mit gutem Recht. — [2]Hvr., Hz.: zwar. — Lbg.:

gleich. — V. 8 [1]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: bei sich. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: bei sich mein Herz. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Möcht es in Stücken springen. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld.: In Stücken möchts zerspringen. — [3]Hvr., Lbg., Hz: Die Angst, daß ich dich so gekränkt. — [4]H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Thut Mark. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Mag so groß. — [6]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Trägt, nährt und auf sich duldet. — V. 9 [7]Hvr., Lbg., Hz.: Siehst du, Herr, an. — V. 10 [1]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: aller Gütigkeit. — [2]H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Dir falle ich. [3]dies.: Verwirf nicht den. — [7]SZ.: Thu einen Blick Auf mich zurück. — [8]Alle Gesbb.: So wird mein Angst bald minder. — V. 11 [2]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Die Quell der Güt und Liebe. — BrV.: Die Wohnung deiner Liebe. — SZ.: Die Quelle wahrer Liebe. — [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O., Ostfsld., Hz., SZ.: allen Schmerz. — [7],[8]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Bis ich hinfahr Zur Engelschaar Da nichts denn lauter Freude.

Nr. 212.

Mel.: Es ist gewislich an der Zeit.

1. Ich will von meiner Mißethat
Zum Herren mich bekehren:
Du wollest selbst mir Hülf und Rat
Hiezu, o Gott, bescheren
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Mensch doch nicht
Sein Elend selbst empfinden;
Er ist ohn deines Geistes Licht
Blind, taub und todt in Sünden.
Verkehrt ist Will, Verstand und Thun,
Des großen Jammers komm mich nun,
O Vater, zu entbinden.

3. Klopf durch Erkenntnis bei mir an
Und führ mir wohl zu Sinnen,
Was Böses ich vor dir gethan.
Du kannst mein Herz gewinnen,
Daß ich aus Kummer und Beschwer
Laß über meine Wangen her
Viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt
Den Reichtum deiner Gnaden!
Mein Leben dank ich deiner Hand,
Die hat mich überladen
Mit Ruh, Gesundheit, Ehr*) und Brot,
Du machst, daß mir noch keine Not
Bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt,
Tief aus der Höllen Fluten,
So daß es niemals mir gefehlt
An irgend einem Guten,
Und daß ich ja dein eigen sei,
Hast du mich auch aus bloßer Treu
Gestäupt mit Vaterruten.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir
Gegeben, zu genießen?
Schenk aber ich Gehorsam dir?
Das zeiget mein Gewißen,
Mein Herz, in welchem Nichts gesund,
Das tausend Sündenwürmer wund
Bis auf den Tod gebißen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr
Und alle schnöde Sachen
Verklagen mich zu offenbar,
Was soll ich armer machen?
Sie stellen, Herr, mir vors Gesicht
Dein unerträglichs Zorngericht
Und deiner Hölle Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Qual
Und schäm sie zu bekennen,
Es ist ihr weder Maß noch Zahl,
Ich weiß sie nicht zu nennen,
Und ihr ist*) keiner doch so klein
Um welches willen nicht allein
Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit
Fein unbesorgt geschlafen,
Gesagt: es hat noch lange Zeit,
Gott pflegt nicht bald zu strafen.
Er fähret nicht mit unsrer Schuld
So strenge fort; es hat Geduld
Der Herr mit seinen Schafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht,

*) Or.: Gesundheite, hr.

*) Im Or. fehlt „ist.“

Mein Herz will mir zerspringen;
Ich sehe deines Donners Macht
Dein Feuer auf mich dringen.
Du regest wider mich zugleich
Des Todes und der Hölle Reich,
Die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die große Not,
Fährt schnell, ohn Zaum und Zügel.
Wo flieh ich hin? Du, Morgenrot,
Erteil mir deine Flügel!
Verbirg mich wo, du fernes Meer!
Stürzt hoch herab, fallt auf mich her
Ihr Klippen, Thürm und Hügel!

12. Ach, nur umsonst! und könnt ich auch
Bis in den Himmel steigen,
Und wieder in der Hölle Bauch
Mich zu verkriechen neigen:
Dein Auge dringt durch Alles sich,
Du wirst da meine Schand und mich
Der lichten Sonne zeigen.

13. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein,
Ich flieh in deine Wunden,
Die du, o Heiland, wegen mein
Am Kreuze hast empfunden,
Als unser aller Sündenmüh.
Dir, o du Gotteslamm, ward sie
Zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todesschweiß
Und purpurrotes Leiden,
Und laß mich sauber sein und weiß
Durch deiner Unschuld Leiden.
Von wegen deines Kreuzes Last
Erquick, was du zermalmet hast,
Mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin
Vor deinen Vater machen,
Ich weiß, er lenket seinen Sinn
Und schaffet Rat mir schwachen;
Er weiß, was Fleischeslust und Welt
Und Satan uns für Netze stellt,
Die uns zu stürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang
Vor solcher Plage scheuen,
Durch deines guten Geistes Zwang
Den du mir wollst verleihen,
Der mir von aller Sündenlist
Und dem, was dir zuwider ist,
Helf ewig mich befreien.

Louise Henriette,
Kurfürstin von Brandenburg † 1667.
Aus dem auf ihren Befehl gedruckten Gesb. Berlin bei C. Runge 1653.

Hvr., Lbg.: 497. BrB.: 264; 489. H.[1]: 502; 366. H.[2]: 461. O.[1]: 478; 267. — O.[2]: 413; 284. Ostfsld.: 303 = Hz.: 216 = SZ.: 513; 313.

V. 2 [3] Alle Gesbb.: deines Wortes. — [4] dies.: ja todt. — [6] dies.: wollst du nun. — [7] dies.: mich entbinden. — V. 4 [4] dies.: Du hast mich. — [5] dies.: Ehr, Gesundheit, Ruh. — V. 5 [1] dies.: Du hast in Christo mich. — [3] dies.: Es hat mir sonst auch (BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: sonsten) nicht gefehlt. — [4] Lbg.: An manchem andern Guten. — [5,6] Alle Gesbb.: Bisweilen bin ich auch dabei, Daß ich nicht sicher lebt und frei. — V. 6 [1–7] dies.: Hab ich denn nun auch gegen dir (Hvr., Lbg., Hz.: dich) Gehorsam's mich beflißen? Ach nein, ein Andres saget mir (Hvr., Lbg., Hz.: deshalben ängstet sich) Mein Herze und (Hvr., Lbg.: Hz.: Herz und mein) Gewißen. Darin ist leider nichts gesund, An allen Orten ist es wund Vom Sündenwurm gebißen. — V. 7 [7] dies.: Der Höllen offnen. — V. 8 [1,2] dies.: Ach meine Greuel allzumal Schäm ich mich zu. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Als deren weder. — [4] Alle Gesbb.: kaum zu. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Doch ihrer keiner ist so. — Alle and. Gesbb.: Und ist ihr keiner (H.[2]: keines) doch (O.[1]: noch) so — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich um solchen (Lbg.: solche) ganz allein Nicht ewig. — V. 9 [2] Alle Gesbb.: Fast unbesorgt. — [3] Hvr., Lbg., O.[2], Hz.: Gedacht. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: gleich zu. — [6] dies.: er hat. — [7] dies.: Als Hirte. — V. 10 [1] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Jetzt aber Alls zugleich. — Lbg.: Doch Alles jetzt. — O.[2]: Dies Alles nun. — V. 11 [1,2] Alle Gesbb.: Wo bleib ich denn in solcher Not? Nichts helfen Thor und Riegel. — [5] Alle Gesbb.: o du. — [6] dies.: Bedecket mich. — [7] dies.: Berg und. – V. 12 [1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Alls umsonst. — Lbg.: Es ist umsonst. — BrB., SZ.: als umsonst. — Hvr., Hz.: ich gleich. — Lbg.: könnt ich auch gleich. — Alle ad. Gesbb.: und wenn ich gar.

— [2]Hvr., Lbg., Hz.: Hinauf gen. — Alle ad. Gesbb.: Könnt in. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Ja könnt ich in das Höllen (Lbg.: des Todes) Reich. — Alle ad. Gesbb.: in der Höll alldar. — [4]Lbg.: verbergen. — [5,6]Hvr., Lbg., Hz.: So bist du mir doch immer nah, Siehst meine Schuld und wirst sie da. — O.[2]: So würde mich doch deine Hand Da finden und von meiner Schand. — [6]BrV.: ja meine. — [7]Lbg.: Als Herr und Richter zeigen. — O.[2]: Und großen Sünden zeugen. — V. 13 [3]—[6]Alle Gesbb.: Laß mich da eingeschloßen sein Und bleiben alle Stunden. Dir ist ja, o du Gotteslamm, All meine Schuld (O.[2]: Auch meine Sünd) am Kreuzesstamm.

Statt V. 14—16 finden sich in allen Gesbb. folgende beide VV.:

1. Dies stell du deinem Vater für (BrV.: vor), Daß er (Lbg., O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: es) sein Herze lenke, Daß er sich gnädig kehr zu mir (BrV.: mir leih ein gnädig Ohr), Nicht meiner Sünden (O.[2]: Und meiner Sünd nicht) denke, Und wegen dieser Straf und Last (O.[2]: Sondern weil du derselben Last), Die du auf dich genommen hast (O.[2]: Auf dich willig) Ins Meer sie alle senke.

2. Hierauf will ich zu aller Zeit Mit Ernst und Sorgfalt meiden All böse Lust und Eitelkeit Und lieber Alles leiden, Denn (Hvr., Lbg., Hz.: Als) daß ich Sünd aus Vorsatz thu. Ach, Herr, gieb du stets Kraft dazu, Bis ich von hier werd (Hvr., Lbg., Hz.: muß) scheiden.

Nr. 213.

Mel.: Jesu meines Lebens Leben.

1. Jesu, der du meine Seele
Hast durch deinen bittern Tod
Aus des Teufels finstern Höhle
Sammt der schweren Sündennot
Kräftiglich herausgerißen,
Und mich Solches laßen wißen
Durch dein angenehmes Wort:
Sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet
Die verlornen Schäfelein,
Als sie liefen ganz verfluchet
In der Höllen Pfuhl hinein;
Ja, du Satans Überwinder,
Hast die hochbetrübten Sünder
So gerufen zu der Buß,
Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden,
Ach, ich irre weit und breit,
Es ist Nichts bei mir zu finden
Als nur Ungerechtigkeit.
All mein Dichten, all mein Trachten
Heißet: unsern Gott verachten;
Böslich leb ich ganz und gar
Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen,
Daß nichts gutes wohnt in mir:
Das zwar, was wir Wollen nennen,
Halt ich meiner Seele für;
Aber Fleisch und Blut zu zwingen
Und das Gute vollenbringen,
Folget gar nicht, wie es soll:
Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wißen
Meiner Fehler Meng allein,
Mein Gemüt ist ganz zerrißen
Durch der Sünden Schmerz und Pein,
Und mein Herz ist matt von Sorgen;
Ach, vergieb mir, was verborgen,
Rechne nicht die Mißethat,
Die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen
Meine Schulden durch dein Blut;
Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner Seligkeit zu gut!
Und dieweil du sehr zerschlagen
Hast die Sünd am Kreuz getragen,
Ei so sprich mich endlich frei,
Daß ich ganz dein eigen sei.

7. Weil mich auch der Hölle Schrecken
Und des Satans Grimmigkeit
Vielmals pflegen aufzuwecken
Und zu führen in den Streit,
Daß ich schier muß unterliegen:
Ach so hilf, Herr Jesu, siegen!
O du, meine Zuversicht,
Laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rotgefärbten Wunden,
Deine Nägel, Kron und Grab,

Deine Schenkel fest gebunden,
Wenden alle Plagen ab;
Deine Pein und blutigs Schwitzen,
Deine Striemen, Schläg und Ritzen,
Deine Marter, Angst und Stich,
O Herr Jesu, trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll treten,
Da man nicht entfliehen kann,
Ach, so wollest du mich retten
Und dich meiner nehmen an,
Du, Herr, kannst allein es stören,
Daß ich nicht den Fluch darf hören:
Ihr, zu meiner linken Hand,
Seid von mir noch nie erkannt.

10. Du Herr, gründest meine Schmerzen,
Du, du kennest meine Pein;
Es ist Nichts in meinem Herzen
Als dein herber Tod allein.
Dies mein Herz, mit Leid vermenget,
Durch dein teures Blut besprenget,
Das am Kreuz vergoßen ist,
Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen
Mein Gewißen, das mich plagt;
Es wird deine Treu erfüllen,
Was du selber hast gesagt,
Daß auf dieser weiten Erden
Keiner auch verloren werden,
Sondern ewig leben soll,
Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Nun ich glaube, hilf mir schwachen,
Laß uns ja verderben nicht,
Du, du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu, nach dem Streit
In der süßen Ewigkeit.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 535. BrB.: 254. — H.[1]: 581. H.[2]: 462. O.[1]: 485; 276; 106. O.[2]: 434. — Ostfsld.: 300 = Hz.: 238. — SZ.: 571. —

V. 1 [7] Hvr., Lbg., Hz.: gnadenreiches Wort. — [8] dies.: Sei und bleib doch jetzt. — V. 2 [3] Lbg.: wie verfluchet. — V. 3 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Heißt mich meinen. — V. 4 [3] Hvr., O.[2], Hz.: Gutes nennen. — [4] Lbg.: Hat die Seele wohl von dir. — [7] Lbg.: noch nicht. — V. 5 [2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: wie viel meiner Fehler sein. — V. 6 [5] Alle Gesbb.: so zerschlagen. — [7] Lbg.: mach mich. — V. 7 [1] Lbg.: Will mir auch. — [2] das.: Grausamkeit. — [3] das.: Oft die höchste Angst erwecken. — [4] das.: Und mich führen. — V. 8 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Und der Schmerz, den du empfunden. — [8] BrB.: tröste. — V. 9 [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: wehren. — V. 10 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Du ergründest. — [2] dies.: Du erkennest. — [6] dies.: das dein. — Ostfsld.: Mit dein'm teuren. — [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: So am. — V. 11 [4] Hvr., Lbg., Hz.: selber zugesagt. — [6] dies.: je verloren. — Alle ad. Gesbb.: soll verloren. — [7] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: leben wohl. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Wenn sein (Lbg.: deßen) Herz nur. — V. 12 [2] Alle Gesbb.: mich. — Hvr., Lbg., Hz.: verzagen. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: frohen Ewigkeit.

Nr. 214.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Jetzt muß ich, o Herr Jesu Christ,
Der du für mich gestorben bist,
Dir meine Schuld bekennen,
Sie liegt mir auf dem Herzen schwer,
Daß ich kaum Odem hole mehr,
Wie Feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und geborn
In Sünd, ich sollte sein verlorn,
Und du hast mit dem Blute,
Das dir aus deiner Seite floß,
Gemacht mich aller Sünden los,
Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu
Mit großen Sünden ohne Scheu
An Leib und Seel beflecket.
Geborn lag ich in fremdem Kot:
Jetzund lieg ich mit Schand und Spott,
In eigner Sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, Herr Jesu, ein,
Ich sollte dir gehorsam sein
Auf rechtem Wege wallen,
Dich lieben mehr, denn alle Schätz,
Im ganzen Leben trachten stets
Dir kindlich zu gefallen.

5. Und sieh, ich habe früh und spat
Begangen eitel Mißethat,
Wie die, so Unrecht saufen.
Wenn ich mein Leben beßern sollt,
Hab ich aus Frechheit nicht gewollt,
Bin Sünden eingelaufen.

6. Herr, wie hast du so gnädiglich
Zu deinem Bild erschaffen mich
Und mich sehr hoch geehret!
Und sieh, ich bin in Sünd und Schand
Als ein verwöhnter Hengst gerannt,
Das schöne Bild versehret.

7. Die Sünd ist eine Centnerlast,
Sie läßt mir weder Ruh noch Rast,
Sie wird mich unterdrücken.
Ich kann sie länger tragen nicht,
Die Angst mir alle Kraft zerbricht:
Wollst mich mit Trost erquicken.

8. Schau doch, wie lang, o Herr, soll ich
In meinem Herzen ängsten mich,
Wenn mich die Sünden quälen?
Mit Gnaden wende dich zu mir,
Und mich aus meinen Ängsten führ:
Ich will mich dir befehlen.

9. Erbarme dich, Herr Jesu Christ,
Der du allzeit barmherzig bist:
Der Schmerz hat mich durchfreßen.
Verfahre nicht mit mir so scharf,
Ich bins, der deiner Gnade darf:
Dies wollst du nicht vergeßen.

10. Welch Vater will nicht, der sein Kind
In großen Nöten stecken findt,
Ihm lindern seine Schmerzen?
Und wenn ers gleich mit Ruten schlägt,
Zu ihm er dennoch Liebe trägt
In seinem Vaterherzen.

11. Dein Kind bin ich, Herr Jesu Christ,
Für welches du aus Liebe bist
Hoch an ein Kreuz gehangen.
Mit Schmerzen hast du mich geborn
Und mich zum Himmelreich erkorn,
Nach dem trug ich Verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr,
Doch, wäre meiner Schuld viel mehr,
Wirst du sie mir erlaßen.
Und wenn du gleich auch züchtigst mich,
So thust du alles väterlich,
Dein Kind kannst du nicht haßen.

13. Wo ist ein Weib in aller Welt,
Die ihres Kindes sich enthält?
Sie schleußt es in die Armen.
Und wenn sie gleich vergeßen wollt
Ihr eingepflanzte Lieb und Huld,
Wirst du dich mein erbarmen.

14. Dies hast du zugesaget mir,
Dein Wort ist wahr, ich traue dir:
An mich wirst du gedenken
Und mich, wie du versprochen hast,
Frei machen von der Sünden Last
Und mir den Himmel schenken.

J. Heermann.

Hvr.: 536. BrV.: 274. — H.[1]: 503. — O.[1]: 482. — — Hz.: 235. — SZ.: 504. —

V. 1 [1] Sämmtl. Gesbb.: Herr Jesu Christ, mein höchste Lust (Hvr., Hz.: höchster Trost.) — [2], [3] Hvr., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: Der du für mich den Tod gekost, Mein Sünd muß ich bekennen. — [2]–[6] BrV.: Der du nach Gottes Rat gemußt Dein Blut für mich vergießen, Vernimm in Gnaden was ich dir In wahrer Buße bringe für Und laß dichs nicht verdrießen. — [6] Hvr., Hz.: Will mich wie Feuer. — H.[1], O.[1], SZ.: Feur thut sie mich. — V. 2 [2] BrV.: In Sünden, sollt auch sein. — [3] Hvr., Hz.: Du machtest mit. — [5] dies.: Mich ganz von meinen. — [6] dies.: Und starbest. — V. 3 [2] Hvr., H.[1], Hz.: Mit größern. — [5] BrV.: An Seel und Leib ganz ohne Scheu Mit Sunden sehr beflecket. Mich überzeuget Herz und Sinn, Daß ich ein großer Sunder bin, In dem nichts Gutes stecket. — [4] Hvr., Hz.: Sündenkot. — [5] O.[1]: in Schand. — [6] Hvr., Hz.: Mit eigner Sünd bedecket. — V. 4 [3]—[6] BrV.: denn alles Geld, Und was sonst mehr ist in der Welt, Herr, dir ganz zu gefallen. — [6] Hvr., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: Wie ich dir möcht gefallen. — V. 5 [1] Hvr., Hz.: Und ich beging nach meinem Rat. — BrV., H.[1], O.[1], SZ,: ich hab nach (BrV.: aus)

meinem Rat. — ²Hvr., Hz.: Nur eitel Schand und. — ³Sämmtl. Gesbb.: Bei Tag und Nacht mit Haufen. — ⁵dies.: So hab ich (BrB.: Hab ich ganz) nicht daran gewollt. — ⁶BrB.: Sündern. — H.¹, O.¹, SZ.: In Sünd bin ich gelaufen. — V. 6 ¹Sämmtl. Gesbb.: Wie hast du, Herr, so. — ³Hvr., BrB., H.¹, O.¹, Hz.: so hoch. ⁴,⁵Hvr., Hz.: Und doch beging ich böses Kind Gar oft viel Laster, Schand und Sünd. — BrB., H.¹, O.¹, SZ.: Und dennoch hab ich böses Kind, Begangen oft viel Schand und Sünd. — ⁶Hvr., Hz.: Dein Bild hab ich zerstöret. — BrB.: And dieses Bild. — H.¹, O.¹, SZ.: Dies Bild damit. — V. 7 ²BrB.: Sie läßt mir armen keine Rast. — ³das.: Sie will mich. — ⁶das.: Und will mich ganz ersticken.— H.¹, O.¹, SZ.: Mit Trost wollst mich. — V. 8 ¹—³BrB.: Wie lange soll, o Herr, ich mich Im Herzen quälen ängstiglich, Wie lange soll ich klagen. — ³Hvr., H.¹, O.¹, Hz., SZ.: Schau doch wie ich mich quäle. — ⁶dies.: Der ich mich dir befehle. — BrB.: Ich muß sonst gar verzagen. — V. 9 ⁴—⁶BrB.: Verfahre nicht so scharf mit mir, Vielmehr laß alles sein bei dir, Was ich gethan, vergeßen. — ⁴O.¹: zu scharf.— ⁵Hvr., H.¹, O.¹, Hz., SZ.: Denk, daß ich deiner Gnade darf (Hvr., Hz.: Gnad bedarf). — ⁶dies.: Der wirst du nicht. — V. 10 ¹—³BrB.: Wer ist, der seinem lieben Kind In Angst und Nöten nicht geschwind Abhülfe von den Schmerzen. — ¹Hvr., O.¹, Hz.: Wer ist, der kann und will dem Kind. — H.¹, SZ.: Wer ist doch, der da seinem Kind. — ²Hvr., H.¹, O.¹, Hz., SZ.: Das er in Nöten stecken findt. — ³Hvr., O.¹, Hz.: Nicht lindern seine. — H.¹, SZ.: Nicht lindern wollt die. — ⁵Hvr., Hz.: Dennoch er Liebe zu ihm. — BrB., H.¹, O.¹, SZ.: Doch seine Liebe (BrB.: Lieb er) zu ihm trägt. — V. 11 ¹Hvr., Hz.: Ich bin dein Kind, das dir, Herr. — ²—⁵Sämmtl. Gesbb.: Dir (Hvr., Hz.: So) sauer worden, da du bist Für mich am Kreuz gehangen. Geboren hast du mich mit Schmerz, Drum wend zu (BrB.: zeige) mir dein Vaterherz. — ⁶Hvr., Hz.: Darnach trag ich. — BrB.: Und laß mich Hülf erlangen. — H.¹, O.¹, SZ.: Nach dem ich trag. — V. 12 ¹,²BrB.: Mich drücken zwar die Sünden sehr, Doch wären ihrer noch viel mehr. — ²Hvr., H.¹, O.¹, SZ.; wär der Sünden noch viel mehr. — ⁶BrB.: wirst du. — V. 13 ⁶Sämmtl. Gesbb.: Dich doch erbarmen. — V. 14 ³dies.: Du wirst an mich. — ⁵Hvr., BrB., O.¹, Hz.: Schuldenlast. — ⁶Sämmtl. Gesbb.: Ins tiefe Meer sie senken. —

In allen Gesbb. findet sich noch folgender späterer Schlußvers: O Jesu Christe, Gottes Sohn, Erhöre mich von deinem Thron, Verzeih mir alle (BrB.: Hilf mir von allen) Sünden; Damit dein Leiden, Tod und Pein An mir nicht mög (Hvr., Hz.: mag BrB.: Nicht mög an mir) verloren sein, Ach (H.¹, O.¹, SZ.: Drum) laß mich Gnade finden.

Nr. 215.

Mel.: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

1. Kein größrer Trost kann sein im Schmerz,
Als daß man Gottes Vaterherz
Durch seinen Sohn kann sprechen an,
Der allen Zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn
Befördert, vor des Königs Thron!
Manch Sünder, der den Tod verdient,
Wird durch des Richters Kind versühnt.

3. So wird auch manch leibeigner Knecht
Bei seinem Herren bracht zurecht
Und wird gestellt auf freien Fuß,
Da er sonst ewig dienen muß.

4. Dies tröstet mich, o frommer Gott,
Der ich befleckt durch Sündenkot,
Daß ich vor deine Majestät
In deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb an ihn sei gnädig mir,
Mich aus dem Sündenkerker führ;
Ach, reiß des Teufels Band entzwei
Und mach in mir die Seele frei!

6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit
Dräut mir den Tod und alles Leid,
Doch weil dein Sohn sich giebt für mich,
Läßt du durch ihn versöhnen dich.

7. Wen soll ich sonsten bringen dir,

Der dein Herz neigen kann zu mir,
Als den, der für die Schuld der Welt
Ist worden selbst das Lösegeld?
8. Ach siehe doch, hier ist dein Sohn,
Mein Heiland, Schutz und Gnadenthron,
Der sich selbst aufgeopfert hat
Am Kreuz für meine Mißethat;
9. Der nicht versöhnet werden darf,
Ob das Gesetze noch so scharf.
Er selber hat sein eigen Blut
Vergoßen reichlich mir zu gut.
10. Ach, dies sein Opfer ist so groß,
Daß ich werd aller Sünden los,
Dies Opfer, das dir wohlgefällt,
Dadurch versöhnt ist alle Welt.
11. Das unbefleckte Lamm ist hier,
So meine Sünden nahm von mir;
Dies Lamm, von welchem man kein Wort
Vor seinem Scherer hat gehört.
12. Der gar nichts übels hat gethan,
Den man mit Recht nicht tadeln kann,
Der hat die schwere Sündenlast
Der ganzen Welt auf sich gefaßt.
13. Durch seine Wunden sind wir heil
Und haben jetzt am Himmel Teil,
Darum erbarm, o Gott, dich mein,
Der ich vor dir mit ihm erschein.
14. Ach, laß auch finden vor dir Statt,
Was er am Kreuz erworben hat;
Ich setze mein Vertrauen drauf,
Hilf meinem schwachen Glauben auf.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 529. BrB.: 275. — H.[1]: 541. — H.[2]: 463. O.[1]: 480. — — Hz.: 233. — SZ.: 516. —

B. 2 [1] Hvr., Hz.: Wie oftmals. — Lbg.: wie glücklich. — [2] Hvr., H.[2], Hz.: Wie mancher der. — [2], [3] Lbg.: Wie völlig wird durch ihn versühnt Der Mensch, der Fluch und Tod verdient. — B. 3 [1] BrB.: ein leibeigner. — [1], [2] Lbg.: So schafft er auch dem Sündenknecht Bei Gott geliebter Kinder Recht. — H.[2]: Dem Knecht, der viel verbrochen hat Verschafft des Sohnes Bitte Rat. — [3] Lbg.: Und stellet ihn auf. — H.[2]: So daß er kommt auf. — B. 5 [1] Hvr., Lbg., BrB., Hz., SZ.: zu ihm. — H.[2]: Durch sein Verdienst sei. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Mach meine Seel zum Leben (SZ.: zu leben) frei. — BrB.: Und mache meine Seele frei. — B. 6 [3] Hvr.: Lbg., Hz.: Doch bittet dein Sohn selbst für mich. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Weil aber dein Sohn bitt (H.[2]: spricht). — [3], [4] BrB.: Doch Jesu Christi teures Blut Ist wider alle Sünde gut. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Drum laß durch. — B. 7 [1] BrB.: Wen könnte ich. — B. 8 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Sieh doch, o Gott, hier. — BrB.: Drum sieh, o Gott, hier. — [2] Alle Gesbb.: Mein einges (BrB.: höchstes) Heil und (Lbg., H.[1], SZ.: mein) Gn. — B. 9 [1] Lbg.: entsündigt. — H.[2]: Der die Versöhnung nicht bedarf. — [3] H.[2]: Der hat sein teur und wertes Blut. — B. 10 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Sieh da, sein. — B. 11 [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Das Lamm, das seinen Mund nicht rührt, Da man es hin zur Schlachtbank führt. — B. 13 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: o Gott erbarm. — B. 14 [1] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: Laß dies ja (BrB.: Ach laß es) kommen mir zu Statt. — [1], [2] H.[2]: Laß Alles kommen mir zu gut, Was er verdient mit seinem Blut. — [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: setz all meine Hoffnung. — BrB.: setze meine Hoffnung. —

Folgender Schlußvers ist in allen Gesbb. zugesetzt: O Gott, mein Vater, mich regier, Herr Jesu, hilf mir und mich führ, O heilger Geist, mein Herz aufmahn (Lbg.: anmahn. — H.[2]: steh du mir bei), Daß ich stets (BrB.: Auf daß ich) geh die rechte Bahn (H.[2]: Daß ich ein Himmelserbe sei).

Nr. 216.

Beichte.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Mein Gott, nun bin ich abermal
Der Sündenlast befreiet,
Nun bin ich in der Christenzahl
Als Gotteskind geweihet:
Wie kann ich gnugsam preisen dich,
Daß du mich hast so gnädiglich
Nun wieder angenommen?
Auf, meine Seel und lobe Gott,
Wir wollen bald auf sein Gebot
Zu seinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir:
In meinem Fleische wohnet
Das Gift der Sünden für und für,
Das mit der Hölle lohnet;
Ich habe die Gerechtigkeit,
So dir gefällt, vor langer Zeit
In Adam ganz verloren,
Zum Guten bin ich taub und blind,
Dieweil ich armes Sündenkind
In Sünden bin geboren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn
Mich wiederbracht zu Gnaden,
Als er vom hohen Himmelsthron
Besucht uns arme Maden.
Um seinetwillen hast du dich,
Mein Gott, erbarmet über mich
Und mir die Schuld erlaßen,
So daß ich deine Gnad hinfort
Im Sakramente, Geist und Wort
Kann fest und gläubig faßen.

4. Gepreiset sei dein teurer Nam,
O Jesu, meine Freude!
Was ich für Trost von dir bekam
Nach ausgestandnem Leide,
Das weiß mein vielbesuchtes Herz,
Das schier ein rechter Todesschmerz
Zur Hölle wollte rücken.
Erschrecklich war die Sündenplag,
Ich mußte mich den ganzen Tag
Erbärmlich laßen drücken.

5. Nun ist die schwere Sündenlast
Gottlob hinweggenommen;
Nun darf ich, als ein lieber Gast,
Zu meinem Schöpfer kommen;
Nun hat er mir durch seinen Knecht
Im Himmel schon das Bürgerrecht
Aus Gnaden zugesaget.
Herr Jesu Christ, jetzt dank ich dir
Von ganzer Seele, daß du mir
Hast solche Gunst erjaget.

6. Gieb mir nun deinen guten Geist,
Der freudig in mir walte
Und mich im Glauben allermeist
Bis an mein End erhalte,
Daß ich in Angst und Traurigkeit
Nur hoff auf dich und jederzeit
Mich fromm und christlich arte,
Und wenn ich bin im Unglücksstand,
Alsdann von deiner starken Hand
Der Gnadenhülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag
Ein christlichs Leben führe,
Daß ich das Übel haßen mag,
Daß ich mich prüf und spüre,
Wie mein verderbtes Fleisch und Blut
Gar nicht, was recht und christlich thut;
Herr, hilf mir tapfer streben!
Mein Geist, der wünschet nichts so sehr,
Als daß er möge mehr und mehr
Nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach
Im Fleische mich befinde,
Das oftmals folgt den Lüsten nach,
Wenn ich mich unterwinde,
Nur meinem Gott zu hangen an
Und mich doch schwerlich schicken kann,
Zu thun nach seinem Willen;
So wollest du, getreuer Hort,
Die Sündenlust nach deinem Wort
In meinem Fleische stillen.

9. Laß mein Gebet, Herr, feurig sein
Und durch dasselb ersterben
Den alten Adam, der allein
Begehret mein Verderben,
Damit ich als ein tapfrer Held
Hier kämpf und mich der argen Welt
Im Glauben mög entreißen.
So kann ich nach der bösen Zeit
In der gewünschten Ewigkeit
Dich Rat und Helfer heißen.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 549. BrB.: 288. — H.[1]: 564. — H.[2]: 483. O.[1]: 517. — — O.[2]: 449. — Hz.: 243. — S3.: 549. —

V. 1 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Aufs neue Gott geweihet. — [5] dies.: Mit was für Worten preis' ich dich. — [6] dies.: mich wieder gnädiglich. — [7] dies.: Als dein Kind angenommen. — [9] dies.: wollen nun. — V. 2 [3], [4] dies.: Ein böses Sündengift, wofür Dein Zorn mit Strafen lohnet. — [9] Lbg.: Menschenkind. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: bringt dein. — [2] dies.: Mich wiederum. — [3] dies.: Er kam von seiner Gottheit Thron. — [4] Hvr., Hz.: Erkauft uns. — Lbg.: Zu heilen unsern Schaden. — [5]—[7] Hvr., Lbg., Hz.: Durch ihn allein erbarmst du dich, Mein treuer Vater, über mich, Die Schuld ist mir erlaßen. — [8] dies.: Und ich kann deine. — [10] dies.: Mit festem Glauben faßen. — V. 4 [1] dies.: Dein teurer Name sei gepreis't. — [3] dies.: Was mir dein Wort für Trost erweis't. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., S3.: hocherfreutes Herz. — BrB.: viel versuchtes Herz. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Als welches (Lbg.: Das vormals) fast der herbe Schmerz. — [7] dies.: hingerücket. — [8]—[10] dies.: Die Sündenlast war mir zu schwer, Sie quälte mein Gewißen sehr, O weh dem, den sie drücket! — V. 5 [1] dies.: Nun aber ist die schwere Last. — [7] dies.: angetragen. — O.[2]: beigeleget. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Des dank ich. — [9], [10] dies.: Denn alles dies erwarbst du mir Durch deinen Tod und Plagen. — O.[2]: Daß dein erbarmend Herz zu mir So große Liebe träget. — V. 6 [1] Alle Gesbb.: mir nur. — [5]—[10] Hvr., Lbg., Hz.: Damit mein Herz in Angst und Leid Fest auf dich hofft und jederzeit Dich fromm und kindlich ehret Und, trifft mich auch ein Kreuzesstand, Geduldig harrt, bis deine Hand Mich deiner Hülf gewähret. — [6] Alle and. Gesbb.: Fest hoff. — V. 7 [5] O.[1]: Wenn mein. — [7] Lbg., O.[2]: widerstreben. — V. 8 [1]—[9] Hvr., Lbg., Hz.: Jedoch mein Fleisch ist träg und schwach Und lüstet nach den Sünden, Es folget oft dem Bösen nach, Das ich sollt überwinden. Ich wünsche, dir recht treu zu sein, Doch wirft das Fleisch viel Hindrung ein Und unterbricht den Willen; Drum wollest du, o treuer Hort, Die Sündenlust nach deinem Wort. — [10] Hvr., Hz.: meinen Gliedern. — V. 9 [1]—[7] Hvr., Lbg., Hz.: Es sucht der alte Mensch allein Mein ewiges Verderben; Flöß mir Kraft, Geist und Leben ein, Demselben abzusterben. Gieb, daß ich als ein Glaubensheld Recht kämpfen mag und mich der Welt Durch deine Kraft entreißen. — [10] O.[1], O.[2]: Dich meinen Heiland heißen.

Nr. 217.

Eigene Melodie.

1. Nimm von uns, Herr Gott,
All unser Sünd und Mißethat,
Auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen
In deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich,
Erbarm dich deines Volks, o Christe,
Das du erlöset hast
Mit deinem teurbaren Blute.

3. Erhör uns, erhör uns,
Erhör unsre Bitt,
Gott Vater, Schöpfer aller Ding,
Hilf uns und sei uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns,
Erhör unsre Bitt,
O Christe, der Welt Heiland,
Bitt für uns und sei uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns,
Erhör unsre Bitt,
Heilger Geist, du einger Tröster,
Erleucht uns und sei uns gnädig.

6. Als wahr ich lebe,
Spricht Gott, der Herre,
Will ich nicht den Tod des Sünders,
Sondern daß er sich bekehre.

Verf. ?

Lüneb. Kirchenordnung 1643.

Hvr., Lbg.: 530. H.[1]: 511. — H.[2]: 642. O.[1]. 488. — — O.[2]: 423. — Hz.: 406. — S3.: 523.

V. 1 [1] S3.: lieber Herr. — [3], [4] das.: Auf daß wir mögen mit reinem Herzen und Gemüte Vor deine Augen treten. — V. 2 [2]—[4] das.: Erbarme dich, lieber Herre,

deines Volkes, Das du erlöset hast mit deinem Blute, Christe, Und zürne nicht mit uns ewig. — [4] Lbg.: teuren. — V. 3 [3] Hvr., Lbg., O.[1], Hz. hinter 3. [3] eingeschoben: O Vater der Barmherzigkeit. — V. 4 [3] Alle Gesbb.: Aller Welt. — V. 6 [1] das.: So wahr. — [3] dies.: Ich will nicht. —

Statt V. 3—5 hat SZ. folgenden V.: Erhöre, erhöre, erhöre, Herr Gott, unsere Gebete, Christe, Erlöser, Bitte für uns deinen lieben Vater.

Nr. 218.

(Beichte.)

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. O du Schöpfer aller Dinge,
Höre, höre mein Gebet,
Das ich jetzund vor dich bringe,
Weil mein Herz in Ängsten steht.
Angst die Sünde machet mir,
Darum komm ich auch zu dir
Und bekenne meine Sünden:
Ach, laß mich Genade finden.

2. Weil du heißest Alle kommen,
Die beladen*) sind, zu dir,
Bin ich auch nicht ausgenommen,
Noch gestoßen von der Thür
Der Genaden, sondern du
Willst und wirst mich noch dazu
Von den Sünden, die mich drücken,
Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen,
Das du einmal hast geredt;
Nun hast du ein Wort gesprochen:
Such mein Antlitz mit Gebet.
Darum komm ich auch vor dich,
Such dein Antlitz; ach laß mich
Vor dir, Herr, Genade finden,
Sprich mich los von meinen Sünden!

4. Sieh die Handschrift, die ich gebe
Dir in deine Händ, o Gott!
Hier sprichst du: So wahr ich lebe,
Ich will nicht des Sünders Tod,
Sondern, daß er sich bekehr
Von den Sünden, und begehr
Ewiglich nur**) mir zu leben,
So will ich ihm Alls***) vergeben.

5. Nun wohlan, du wirst nicht lügen,
Ich halt mich an deine Wort,
Will darauf in Demuth biegen
Meine Kniee an diesem Ort,
Und bekenne meine Sünd:
Ich bin das verlorne Kind
Das, vom Teufel oft verblendet,
Deine Güter hat verschwendet.

6. Nun, was soll ich weiter sagen?
Ich will nun an meine Brust
Mit dem armen Zöllner schlagen,
Denn es ist dir wohl bewußt,
Daß ich hab gesündigt dir.
Ach, Herr, sei genädig mir,
Ich fall dir in deine Arme,
Ach, dich über mich erbarme!

7. Ich verleugne nicht die Sünden,
Ich verleugne nicht die Schuld,
Aber laß mich Gnade finden,
Trage nur mit mir Geduld.
Alles, was ich schuldig bin,
Will ich zahlen, nimm nur hin
Die Bezahlung meines Bürgen,
Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller Gnaden,
Siehe deßen Leiden an,
Dieser hat ersetzt den Schaden
Und für mich genug gethan.
Deßen Marter mich getröst,
Dieser hat mich ja erlös't,
Und in seinen tiefen Wunden
Hab ich Fried und Ruhe funden.

9. Komm darauf und will genießen
Jesu, deinen Leib und Blut,
Mir zu Tröstung im Gewißen
Und zu meiner Seelen Gut.
Gieb, daß würdig ich genieß
Dich, o Herr, und schmeck, wie süß
Und wie freundlich du bist denen
Die sich, Jesu, nach dir sehnen.

J. H. Calistus † 1698.

*) Ab. LA.: geladen. — **) mit. — ***) die Sünd.

Plönisches Gesangb. 1676. Gottes Himmel auf Erden, d. i. Braunschw. ordentl. allgem. Gesb. 1686. Im ersteren hat der Text vielfache Varianten, die offenbar Umarbeitungen sind.

Hvr., Lbg.: 546. BrB.: 278. — H.[1]: 569. — O.[1]: 512. — — SZ.: 526.

B. 1 [5] Hvr., Lbg., BrB., O.[1]: Meine Sünden drücken (BrB., O.[1]: ängsten) mich. — H.[1], SZ.: Sünd erwecket Angst in mir. — [6] Hvr., Lbg.: Drum komm ich und suche dich. — O.[1], hier. — BrB., O.[1]: vor dich. — B. 2 [1]—[5] Hvr., Lbg.: Herr, du heißest Alle kommen, Ladest Jedermann zu dir, Drum bin ich nicht ausgenommen Noch von deiner Gnadenthür Ausgeschloßen, sondern. — [4] BrB., O.[1]: gewiesen. — H.[1]: verstoßen. — [6] O.[1]: Wirst mir schaffen Fried und Ruh. — B. 3 [1]—[3] Hvr., Lbg.: Herr dein W. bleibt ungeb. Das du uns einmal ger., Da du gnadenreich gespr. — [3] BrB.: du, o Gott, ges. — [4] H.[1]: Sucht. — BrB., O.[1]: im Geb. — [6] BrB.: Und dein. — Hvr., Lbg.: Herr, laß. — [7], [8] dies.: Die Vergebung meiner Sünden, Leben, Trost und Gnade finden. — [7] BrB., O.[1]: Bei dir Trost und Gn. — B. 4 [1]—[3] Hvr., Lbg.: Deine Handschrift übergebe Ich dir selbst, o treuer Gott, Diese heißt: so. — [2] BrB., O.[1]: Hier in. — [3] BrB.: Drin du. — O.[1]: Weil du. — [7] Hvr., Lbg.: Mir als seinem Gott zu. — [8] dies.: die Schuld. — B. 5 [1] dies.: du kannst. — [2]—[5] dies.: Herr, ich halt mich an dein Wort, Will die Kniee in Demuth biegen, Dir bekennen, treuer Hort, Was sich Böses bei mir findt. — [5] BrB., O.[1], H.[1], SZ.: bekennen. — [7] Hvr., Lbg.: Durch Satans List verbl. — [8] Lbg.: Güte. — B. 6 [1], [2] BrB., O.[1]: Weiter will ich nichts mehr sagen Und allein an. — [2] Lbg.: nur an. — [4] Hvr., Lbg.: Weil dir Alles wohl. — BrB., O.[1]: Gottes. — [5], [6] Hvr., Lbg.: Was mein böses Herz gethan, Sieh mich wieder gnädig an. — [5] BrB., O.[1]: Aber sei doch gnädig. — [8] Hvr., Lbg.: Meiner dich, mein Gott, erb. — BrB., O.[1]: Ach, Herr, meiner dich erbarme. — B. 7 [1] BrB., O.[1]: Trage Herr. — [6] Hvr., Lbg., O.[1]: Zahlt mein Jesus. — Hvr., Lbg.: nimm es hin. — [7] Hvr., Lbg.: Nimm die Zahlung mein. — O.[1]: Sein Verdienst als mein. — B. 8 [1] O.[1]: Drum, o Vater, sieh in. — [2] Hvr., Lbg.: Schaue. — O.[1]: Solch sein teures. — [3] Hvr., Lbg.: Meine Schuld kann mir nicht schaden. — BrB.: Denn er hat. — O.[1]: Welches hat. — [4] Hvr., Lbg., BrB.: Er hat für mich gnug. — [5] Hvr., Lbg.: Dieses ist es, was mich tröst. — BrB., O.[1]: Durch ihn (O.[1]: Hiedurch) bin ich ganz erlöst. — SZ.: Marter ich mich tröst. — [6] Hvr., Lbg.: Durch sein Blut bin ich erlös't. — BrB.: Deßen ich mich jezo tröst. — O.[1]: Und in meiner Not getröst. — [7] BrB.: Weil in. — O.[1]: Denn in Jesu. — [8] BrB.: Ich nun Fried. — B. 9 [1] Hvr., Lbg.: Nun ich eile, zu. — BrB., O.[1]: Ich will auch hierauf. — [2] dies.: Christi wahren. — [3], [4] Hvr., Lbg.: Mein so sehr bedrängt Gewißen Tröstet dieses höchste Gut. — BrB., O.[1]: Meiner Seele und Gewißen Zur Erquickung und zu Gut. — [5]—[7] Hvr., Lbg.: Laß mich würdig vor dir stehn, In dir (Lbg.: Mich recht) schmecken und jezt sehn, Wie du süß und (Lbg.: Herr, so) freundlich denen. — [6] BrB., O.[1]: Jesu dich. — [8] Hvr., Lbg., BrB., O.[1]: Die sich nach dir herzlich sehnen.

Nr. 219.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. O Herr, mein Gott, ich habe dich
Durch mich erzürnen können:
Wie ich versöhne dich durch mich,
Kann ich mir nicht aussinnen.
Doch tröstet mich: dein liebstes Kind,
An dem man nichts sündhaftigs findt,
Ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist er williglich
Auf Erden zu mir kommen
Und hat aus großer Lieb an sich
Mein Fleisch und Blut genommen,
Daß er mich mache recht gesund,
Der ich durch Sünde bin verwundt
Und dich zu Zorn bewogen.

3. Dich hat ein Mensch zu Zorn bewegt:
Dich muß ein Mensch versöhnen
Durch sein Kreuz, das er willig trägt,
Und deinen Grimm ablehnen.
Zu deiner Rechten zeigt er dir
Jezt immerdar, wie er sich mir
Mit Freundschaft hat verbunden.

4. Ach, das ist meine Zuversicht,
Dies ist mein ganz Vertrauen.

So du, gerechter Gott, mich nicht
In Sünden willst anschauen,
So siehe mich in Gnaden an:
Dein Sohn hat gnug für mich gethan
Und meine Schuld gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn,
Sei gnädig deinem Knechte:
Er ist mein Schild und Gnadenthron,
Nicht straf aus strengem Rechte.
Wenn du siehst seine Nägelmal,
Laß meine Sünden ohne Zahl
Allda verborgen bleiben.

6. Beschauest du sein Blut so rot,
Das von ihm ist geflossen:
Ach, wasch ab meinen Sündenkot,
Er hats für mich vergoßen.
Weil dich das Fleisch erzürnet hat,
So laß dich auch das Fleisch zur Gnad
Hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel
Durch Mißethat verschuldet;
Jedoch ich nicht verzagen will,
Weil Christus hat erduldet
Gehorsamlich den bittern Tod,
Und mir dadurch, o treuer Gott,
Die Seligkeit erworben.

8. Groß ist mein Ungerechtigkeit,
Die deinen Zorn erwecket.
Sein Unschuld ist das breite Kleid,
Damit sie wird bedecket.
Kein Mensch so große Sünde findt,
Die nicht durch Christi Tod verschwindt,
Der unser Bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller Welt
Durch Hoffahrt aufgeschwellet,
Den Christi Niedrigung nicht fällt,
Wenn er sie vor sich stellet?
Des Todes Macht so groß ist nicht,
Der bittre Kreuztod sie zerbricht,
Den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja wenn man Christi Gnad und Huld
Und aller Menschen Sünden
Auf gleiche Wage legen sollt,
Es würde sich befinden
Ein solcher großer Unterscheid
Als zwischen Tag und Nachteszeit,
Als zwischen Höll und Himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott,
Deß Gnade nicht zu gründen:
Durch deines Sohnes Blut und Tod
Vergieb mir meine Sünden;
Laß durch sein Unschuld meine Schuld,
Und durch Geduld mein Ungeduld
Gänzlich getilget werden.

12. Gieb seine Demut mir zum Schutz,
Als die vor Stolz behütet,
Die Sanftmut tilge meinen Trutz,
Wenn er mit Feindschaft wütet.
Er sei mir Alles, was ich darf,
So wird kein Urtheil sein so scharf,
Daß mich verdammen möchte.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 328. BrV.: 280. — H.[1]: 542. — H.[2]: 468. O.[1]: 481. — — Hz.: 234. — SZ.: 529. —

V. 1 [1]Sämmtl. Gesbb.: hab zwar dich. — [3]O.[1]: Wie aber ich versöhne dich. — [4]Sämmtl. Gesbb.: ich gar nicht. — [5]Hvr., Lbg., BrV., O.[1], Hz.: Doch tröst mich, daß dein liebstes (BrV.: liebes). — H.[1], SZ.: tröstet mich, Herr, daß dein Kind. — H.[2]: Mein Trost ist, daß dein liebes. — V. 2 [3]—[7]Sämmtl. Gesbb.: Und hat mein Fleisch und Blut an sich Aus großer Lieb genommen; Daß er mich schwachen heilen möcht, Dir wiederum zum (BrV.: ein Versöhnungs) Opfer (O.[1]: zu rechte) brächt, Was dich (BrV.: Den ich) zum Zorn gereizet (O.[1]: Was leider ich verdorben). — V. 3 [2]dies.: mußt. — [3]Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Durchs Kreuz, das er so willig. — BrV., H.[1], H.[2], SZ.: Durchs Kreuze, das er willig. — [4]Sämmtl. Gesbb.: Dein Grimm und Zorn. — V. 4 [1]dies.: Sieh das (Hvr., Lbg., Hz.: dies) ist. — [3]dies.: Willst du gerechter. — [4]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: Der Sünden halb'r. — H.[2]: Um meine Sünd. — [5]Alle Gesbb.: So sieh mich doch in. — [6]dies.: Weil gnug für mich dein Sohn. — [7]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Sünd gebüßet. — Lbg., O.[1]: Schuld bezahlet. — V. 5 [3]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Kraft seiner Menschwerdung verschon. — O.[2]: Kraft seines Leidens meiner schon. — [4]Alle Gesbb.: Straf nicht nach. — [7]dies.:

Darin verborgen. — V. 6 [1] dies.: Wenn du beschaust das (O.[1]: ansiehst sein). — [3] dies.: Wasch ab damit (Hvr., Lbg., Hz.: von mir) den. — [4] dies.: Denn (Hvr., Lbg., Hz.: Weil) ers für. — [5] H.[2]: mein Fleisch. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: laß des Sohnes Fleisch. — H.[2]: sein Fleisch. — [7] dies.: Dich wiederum. — V. 7 [1] Alle Gesbb.: Sehr groß ist, was. — [2] dies.: Mit Sünden hab. — V. 8 [3] dies.: Sein Unschuld aber ist das Kleid. — [6] dies.: in Christi. — V. 9 [2]—[7] Lbg., O.[1]: Mit Sündenschuld beladen, Dem Christi teures (O.[1]: Christus unser) Lösegeld Nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß ist meine Mißethat, Noch größer aber Gottes Gnad, Die Christus (O.[1]: In Christo) mir erworben. — [4] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: sie ihm (Hvr., Hz.: sich) vorstellet. — V. 11 [2] Alle Gesbb.: Gnad nicht auszugründen. — [4] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Verzeih. — [6] Alle Gesbb.: Durch sein Geduld. — [7] Hvr., BrV., H.[1], H.[2]. Hz., SZ.: Gänzlich getilget bleiben. — Lbg., O.[1]: Ganz ausgetilget werden. — V. 12 [2] Alle Gesbb.: Die mich vor Stolz behüte. — [3] dies.: Sein Sanftmut steure. — [5] dies.: Daß ich nicht feindlich wüte. — [5] Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: Alls was ich bedarf. —

Nr. 220.

Mel.: Nun freut euch liebe Christen.

1. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Du Schöpfer aller Dinge,
Merk auf, was ich bei deinem Thron
In Demut vor dich bringe:
Du bist fromm und das höchste Gut,
Ich bin ein Mensch, der Arges thut,
Ein Hand voll Erd und Asche.

2. Du bist sehr herrlich, schön geziert,
Voll Majestät und Ehren,
Ich bin in Jammer tief geführt,
Der keinmal will aufhören.
Du bist das Licht, ich aber blind;
Du bist gerecht, ich voller Sünd;
Hier ist sonst nichts zu finden.

3. Du bist die Wahrheit, ja die Freud
Und meines Lebens Leben;
Ich muß krank und in Traurigkeit
Den Geist geschwind aufgeben.
Der Leib muß die Verwesung sehn,
Es darf in kurzer Zeit geschehn,
Kein Mensch kann mich erhalten.

4. Wahr ist es, du hast selber mich
Mit deiner Hand bereitet,
Aus Mutterleibe wunderlich
Ans Tageslicht geleitet.
Was hilft mirs aber, daß ich bin,
Herr, dein Geschöpf? Jetzt fahr ich hin
Und muß zunichte werden.

5. Doch weil du selbst mein Schöpfer bist,
Wollst du dein Werk nicht haßen
Und mich in meiner Angst, Herr Christ,
Mit Hülf und Trost nicht laßen.
Du haßest Nichts, das du gemacht,
Vor dir ist Alles hochgeacht
Und wert in deinen Augen.

6. Ach, deine Hände schau doch an,
Durch welch ich bin formiret.
Dein Herz mich nicht verstoßen kann,
Durch Liebe wirds gerühret.
Dies sind die Hände, die für mich
Mit Nägeln haben laßen sich
Ans Holz des Kreuzes schlagen.

7. Mein Name steht mit deinem Blut
Allda auch angeschrieben;
Lies doch die Schrift, die mir zu gut
In deinen Händen blieben,
So wird sich ja dein liebreich Herz
Erbarmen mein und allen Schmerz,
Den Schmerz des Geistes stillen.

8. Ich schrei, dein arme Kreatur,
Mit Gnaden mich anblicke!
Du bist mein Arzt, in deiner Kur
Mit Labsal mich erquicke!
Sieh an, o Schöpfer, dein Gemächt
Ist fast zerbrochen: brings zurecht,
Eh als es geht zu Grunde.

9. Was sind doch alle meine Tag?
Als nichts sind sie zu rechnen.
Ich armer Mensch, wie daß ichs wag,
Also dich anzusprechen?
Du großer Gott, ach, zürne nicht,
Daß ich vor deinem Angesicht
Jetzt meine Not dir klage.

10. Not bricht Gesetze. Die hat mich
Auch jetzt sehr hart umringet.
Aus Frechheit komm ich nicht vor dich,
Die Angst mir Red abzwinget.
Der Kranke nach dem Arzte schreit,
Der Blinde sich des Lichtes freut,
Der Todte sucht das Leben.

11. O Jesu, großer Lebensfürst,
Mein wollst du dich erbarmen,
Den stets nach deiner Hülfe dürst
Ach schleuß mich in dein Armen!
O wahrer Gott, o Davids-Sohn,
Erbarme dich, und mein verschon!
Erhöre doch mein Schreien.

12. Ach eile nicht, du wahres Licht!
Hier ist, der auf dich hoffet;
Bleib stehn, dein Antlitz zu mir richt,
Hilf dem, der kläglich rufet.
Mit deiner Hand mich führ allzeit,
Daß ich das Licht der Ewigkeit
In deinem Lichte schaue.

J. Heermann.

Hvr.: 839. BrV.: 260. — H.[1]: 552. — O.[1]: 479. — — Hz.: 232. — SZ.: 530. —

V. 1 [3], [4] Alle Gesbb.: Schau doch herab von deinem Thron, Hör, was ich vor dich bringe (BrV., H.[1], SZ.: dir vorbringe). — [5] dies.: Du bist, o Herr, das.— V. 2 [7] Hvr., Hz.: Als die mich ganz beseßen. — BrV., H.[1], O.[1], SZ.: Die mich ganz hat beseßen. — V. 3 [1] Hvr., Hz.: Wahrheit, Licht und Freud. — BrV., H.[1], O.[1], SZ.: und die Freud. — [2]—[4] Alle Gesbb.: Der Arzt, das Heil und Leben; Ich eitel, krank, voll Traurigkeit, Muß schnell den Geist aufgeben. — [6] Hvr., Hz.: Es kann. — H.[1], O.[1]: dürft. — [7] Hvr., Hz.: Und Nichts kann. — BrV., H.[1], O.[1], SZ.: Niemand kann. — V. 4 [1] BrV., H.[1]. O.[1], SZ.: ists, du hast ja selber. — [4] dies.: Mutterleib auch wunderlich. — V. 5 [6] H.[1]: hoch gedacht. — V. 6 [4] Sämmtl. Gesbb.: Bald sich (Hvr., Hz.: Weil dich) Erbarmung rühret. — V. 7 [5] Hvr., Hz.: wird und muß dein. — [6] dies.: Sich mein erbarmen, allen. — [7] BrV.: Des Geistes in mir stillen. — V. 8 [2] Hvr., Hz.: auf mich blicke. — [5]—[7] Alle Gesbb.: O Gott, mein Heiland, hilf du mir Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar (Hvr., Hz.: gar muß) verderben. — V. 9 [4] Hvr., Hz.: So frei dich. — BrV., H.[1], O.[1], O.[2]: So keck dich. — [7] Alle Gesbb.: Zu reden mich erwinde. — V. 10 [1]—[3] dies.: Die Not, o Herr, hat kein Gesetz, Die mich jetzt hart (O.[1]: hat) umringet, Drum dies für keine Frechheit schätzt.) — [4] Hvr., Hz.: Die Angst mich zu dir zwinget. — V. 11 [1] Hvr., Hz.: Eil, Jesu. — [2] dies.: Dich meiner zu. — BrV., H.[1], O.[1], SZ.: Wollst meiner dich. — [4] Hvr., O.[1], Hz., SZ.: Hilf mir, Herr, hilf mir armen. — BrV., H.[1]: Schleuß mich in deine Arme. — [5]—[7] Alle Gesbb.: O Gottes und auch Davids Sohn, Erbarm dich mein und meiner schon, Hör den, der dir nachschreiet. — V. 12 [1] dies.: Eil nicht so fort, du. — [3] dies.: Steh still, dein Augen zu. — [4] Hvr., Hz., SZ.: Hör den, der kläglich rufet. — [5] Alle Gesbb.: mich zu dir leit.

Nr. 221.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

1. O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle dir zu Fuße!
Verstoß den nicht, der zu dir schreit
Und thut noch endlich Buße!
Was ich begangen wider dich,
Verzeih mir alles gnädiglich
Durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Meisterthat
Nimm von mir, was mich quälet;
Durch deine Weisheit schaffe Rat,
Worinnen mirs sonst fehlet.
Gieb Willen, Mittel, Kräft und Stärk,
Daß ich mit dir all meine Werk
Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast
Am Kreuze für mich armen
Getragen aller Sünden Last,
Wollst meiner dich erbarmen!
O wahrer Gott, o Davids Sohn,
Erbarm dich mein und mein verschon,
Sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden teures Blut
Dein Todespein und Sterben,
Mir kommen kräftiglich zu gut,

Daß ich nicht müß' verderben;
Bitt du den Vater, daß er mir
Im Zorn nicht lohne nach Gebühr,
Wie ich es hab verschuldet.
5. O heilger Geist, du wahres Licht,
Regierer der Gedanken,
Wenn mich die Sündenlust anficht,
Laß mich von dir nicht wanken.
Verleih, daß nun noch nimmermehr
Begierd nach Reichtum oder Ehr
In meinem Herzen herrsche.
6. Und wenn mein Stündlein kommen ist,
So hilf mir treulich kämpfen,
Daß ich des Satans Trutz und List
Durch Christi Sieg mög dämpfen,
Auf daß mir Krankheit, Angst und Not
Und dann der letzte Feind, der Tod,
Nur sei die Thür zum Leben.

D. Denicke (?)

Nach dem Heermannschen Liede: Ich armer Mensch, ich komm allhier. Vgl. Nr. 214 V. 10. — New ordentl. Gesangb. Hannov. 1646.

Hvr., Lbg.: 526. BrV.: — 495. H.[1]: 513; 371. H.[2]: 469. O.[1]: 491; 272. — O.[2]: 445. — Ostfsld.: 292 = Hz.: 222 = SZ.: 756. —

V. 1 [4]Lbg., O.[2]: thut rechtschaffne Buße. — O.[1], SZ.: doch endlich. — V. 2 [1]Sämmtl. Gesbb.: Wunderthat. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Woran mir es. — V. 3 [7]Lbg.: Erhör mein. — O.[1]: Hör an. — V. 4 [4]Hvr., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: muß. — O.[2]: mög. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: es wohl. — V. 5 [5]Hvr., Lbg., H.[1], O.[2], Hz., SZ.: nun und. — [6]Alle Gesbb.: nach Wollust, Geld und Ehr. — V. 6 [3]Hvr., Lbg., H.[1]. Ostfsld., Hz.: Trug und. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: mag.

Nr. 222.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. So wahr ich lebe, spricht dein Gott,
Mir ist nicht lieb des Sünders Tod,
Vielmehr ist dies mein Wunsch und Will:
Er halt in seinen Sünden still,
Er kehre von der Bosheit sich
Und lebe mit mir ewiglich.
2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind,
Verzweifle nicht in deiner Sünd;
Hier findest du Trost, Heil und Gnad
Und was dir Gott versprochen hat
Durch seinen Mund und teuren Eid.
O selig, dem die Sünd ist leid!
3. Doch hüte dich vor Sicherheit,
Gedenke nicht, es ist noch Zeit.
Ich will zuvor recht lustig sein,
Und wenn der Tod bricht bei mir ein,
Will ich alsdann bekehren mich:
Gott wird wohl mein erbarmen sich.
4. Wahr ist es, Gottes Gütigkeit
Ist zwar dem Sünder stets bereit:
Doch wer auf Gnade sündigt hin,
Fährt fort in seinem bösen Sinn,
Und seiner Seele selbst nicht schont,
Dem wird mit Ungnad abgelohnt.
5. Gnad hat dir zugesaget Gott,
Von wegen Christi Blut und Tod:
Zusagen hat er nicht gewollt,
Ob du bis morgen leben sollt.
Daß du mußt sterben, ist dir kund,
Verborgen ist des Todes Stund.
6. Heut lebst du, jetzt bekehre dich;
Vor morgen kanns noch ändern sich.
Wer heut ist frisch, gesund und rot,
Ist morgen krank, ja wohl gar todt.
Hast du nicht recht bekehret dich,
So wirst du brennen ewiglich.
7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir,
Daß ich jetzt komme bald zu dir
Und Buße thu den Augenblick,
Eh als der Tod mich schnell hinrück:
Auf daß ich heut und jederzeit
Zu meiner Heimfahrt sei bereit.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 486. BrV.: 253; 469. H.[1]: 498; 362. H.[2]: 471. O.[1]: 477; 261. — O.[2]: 411; 281. Ostfsld.: 250 = Hz.: 212 = SZ.: 535; 317.

V. 1 ³ Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld.: Daß er von (Hvr., Hz.: in) Sünden halte still. — ⁴ dies.: Von seiner Bosheit kehre sich. — V. 2 ⁴, ⁵ dies.: Die Gott dir zugesaget hat Und zwar mit einem teuren Eid. — V. 3 ²—⁵ dies.: Denk nicht: zur Buß ist wohl noch Zeit, Ich will erst fröhlich sein auf Erd, Wenn ich des Lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich. — V. 4 ¹ Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., Hz., SZ.: Wahr ists: Gott ist wohl stets bereit. — O.²: Gott ist wohl bereit. — ² Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: Dem Sünder mit Barmherzigkeit. — V. 6 ² dies.: Eh morgen kommt, kanns ändern sich. — ³ Hvr., Lbg., Hz.: Wer heute frisch. — ⁴ Hvr., Lbg., O.², Hz.: ja gar wohl. — ⁵ Hvr., Lbg., H.¹. H.², O.¹, Ostfsld., Hz., SZ.: So du nun stirbest ohne Buß. — O.²: So du nun stirbst ohn wahre Buß. — ⁶ Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹. O.², Ostfsld., Hz., SZ.: Dein Leib und Seel dort brennen muß. — V. 7 ² dies.: Daß ich noch heute komm zu dir. — ³, ⁴ Lbg.: Und Buße thu, noch ehe mich Der schnelle Tod hinreißt zu sich.

Nr. 223.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Vater, ach laß Trost erscheinen!
Siehest du dein Kind denn nicht
Bitterlich mit Petro weinen,
Wie es mit Manasse spricht,
Wie es schlägt an seine Brust?
Wie die eitle Sündenlust
Wird aus Reue so verfluchet?
Wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht geliebet
Mich vor aller Ewigkeit?
So mich nun die Schuld betrübet,
Tröst ich mich der Gnadenzeit.
Jesu Kreuz und Dornenkron
Bring ich her vor deinen Thron,
Hat dein Sohn nicht das erlitten
Und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme
Mich der Ungerechtigkeit;
So ich Feigenblätter nähme,
Meiner Werke nichtig Kleid,
Deckt es doch die Blöße nicht.
So du, Vater, vor Gericht
Recht für Gnade läßest gehen,
Wer ist rein, wer kann bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben
Und willst nicht der Sünder*) Tod,
Du willst schenken und vergeben,
Wo verlaßen dein Gebot,
Wo aus bös verderbter Art
Auf der breiten Höllenfahrt
Ich mich habe laßen finden
In ganz unverbüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder,
Du mein Gott und treuer Hirt,
Welches irrig auf und nieder
Wölfen sonst zum Raube wird,
Schleuß in Jesu Wunden ein
Das verscheuchte Täubelein,
Daß es Satan nicht erwische
In dem wüsten Weltgebüsche.

6. Herr, ich habe zwar verzogen,
Bin nach Noä Raben Art
Sicher hin und her geflogen,
Habe Buße lang gespart.
Jetzt thu ich zu dir den Tritt,
Bringe Reu und Glauben mit:
Herr, ich komme hoch beladen,
Nimm dein armes Kind zu Gnaden.

*) Or.: Sünde, augenscheinlich ein Druckfehler.

B. Prätorius.

Hvr.: 515. BrB.: 281. — H.¹: 525. — H.²: 774. O.². 428. — — SZ.: 536. —

V. 1 ⁶ Hvr.: Wie es alle. — ⁷ das.: Höchst bereuet, gar verfluchet. — V. 2 ¹, ² das.: Vater, du hast mich geliebet Je und je von Ewigkeit. — ³ das.: Da mich. — ⁶ das.: ich, Herr. — ⁷, ⁸ das.: Der, so selbst für mich gelitten, Hört nicht auf für mich zu bitten. — V. 3 ¹ das.: Du bist heilig und ich. — ⁴—⁷ das.: Deckte doch dies Heuchlerkleid Meiner Sünden Blöße nicht. Läßest du nicht vor Gericht Gnade, sondern Recht ergehen. — ³ das.: wird bestehen. — V. 4 ¹—⁸ das.: Doch verheißest du das Leben, Willst den Tod des Sünders nicht, Du willst alles das vergeben, Was ein böses

Herz verbricht. Geht es gleich voll Mißethat Auf dem breiten Höllenpfad Willst du ihm doch Alles schenken Und es selbst zur Buße lenken. — V. 5 [2], [3] das.: Such es, weil es, treuer Hirt, Da es irret auf und nieder. — [5]—[8] das.: Das verscheuchte Täubelein Schleuß in Christi Wunden ein, Reiß es aus dem Weltgebüsche, Daß es Satan nicht erwische.

Nr. 224.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Vater, laß mich Gnade finden,
Gieb mir wieder Trost in Sinn,
Der ich wegen meiner Sünden
So betrübt und traurig bin.
Siehe, mein Gott, wie ich hier
Jetzt vor deiner Gnadenthür
Mit dem Zöllner schamrot stehe
Und dich um Verzeihung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen
Voller Ungerechtigkeit,
Muß es bloß aufs Bitten legen,
Und auf deine Gütigkeit
Setzen meine Zuversicht;
Denn so du, Herr, dein Gericht
Ließest ohne Gnad ergehen,
Würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach, nach deiner Lehre
Willst du keines Sünders Tod,
Sondern, daß er sich bekehre
Und frei werde seiner Not.
Dieser Trost erquicket mich,
Als der ich auch ängstiglich
Reu und Leid bei mir empfinde
Über meine schwere Sünde.

4. Denke daß dein Sohn auf Erden
Drum vergoßen hat sein Blut,
Auf daß könne selig werden
Wer im Glauben Buße thut.
Ach, sein Kreuz und Dornenkron
Bring ich hier vor deinen Thron,
Seinen Tod und Blutvergießen
Laß mich armen auch genießen.

5. Zwar ich sollte längst sein kommen,
Da es noch war rechte Zeit,
Doch ist dadurch Nichts benommen
Deiner großen Gütigkeit.
Keine Buße ist zu spät
Wenn sie nur von Herzen geht,
Darum wird dir auch mein Flehen
Annoch noch zu Herzen gehen.

6. Großer Gott voll Lieb und Treue,
Laß durch Jesu Wunden doch
Meine späte Buß und Reue
Vor dir etwas gelten noch.
Denke doch nicht weiter dran,
Was ich habe misgethan;
Laß mein arges Sündenleben
Mir aus Gnaden sein vergeben.

7. Wirst du nun mir armen Sünder,
O mein Gott, barmherzig sein
Und in die Zahl deiner Kinder
Wiederum mich nehmen ein:
So will ich von Herzen dich
Dafür preisen ewiglich.
Drum in Jesu Christi Namen
Wollst du mich erhören. Amen.

C. Gensch von Breitenau.

Hvr., Lbg.: 518. H.[1]: 526; 378. H.[2]: 473. O.[1]: 502; 280. — Hz.: — 230. SZ.: 537; 318.

V. 1 [2] Hvr., Lbg.: Tröste meinen blöden Sinn. — [5] dies.: Sieh, mein Vater. — [8] dies.: Zu dir um. — V. 2 [2] dies.: Bin voll. — [3] dies., H.[1], O.[1], SZ.: Muß mich. — [4] Hvr., Lbg.: Bloß auf. — [5] dies.: Setz ich. — [6], [7] dies.: Denn ach, würde dein Gericht Ohne Gnad und Huld. — [8] dies.: O wie würd ich doch bestehen. — V. 3 [1] dies.: Doch nach deiner Gnadenlehre. — [4] dies.: Und entgeh der Höllennot. — O.[2]: werd von aller. — [7], [8] Hvr., Lbg.: Über meine schwere Sünde Reu und Leid bei mir empfinde. — V. 4 [1]—[3] dies.: Es vergoß auf dieser Erde Selbst dein Sohn sein teures Blut, Auf daß Jeder selig werde. — [5] dies.: Deßen Kreuz. — [6] dies.: ich jetzt. — V. 5 [2]—[4] dies.: Aber deiner Gütigkeit Ist dadurch noch Nichts benommen: Denn noch ist die Gnadenzeit. — [8] dies., O.[1]: Jetzo noch. — H.[1], H.[2], SZ.: Noch dennoch. — V. 6 [2] Hvr., Lbg.: Laß durch Christi Tod und Pein. — [4] dies.: Jetzt

noch vor dir gültig sein. — [6], [7] dies., Wie viel Böses ich gethan, Sprich: dein. — [8] dies.: Sei aus Gnaden dir. — V. 7 [1] dies.: nur. [3]—[8] dies.: Nimmst du mich zur Zahl der Kinder Wiederum in Gnaden ein, Ach, so rühm und preis' ich dich Jetzt und einstens ewiglich. Höre mich in Christi Namen Und sprich selbst ein kräftig Amen.

Nr. 225.

Mel.: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Vor Gericht, Herr Jesu, steh ich hie,
Zu dir beug ich meins Herzens Kniee,
Kann mir selbst gar nicht raten.
Mein groß und viele Mißethat
Mich hier und dort verdammet hat,
Doch will ich nicht verzagen.
Herr Jesu Christ, dein Blut allein
Macht mich von allen Sünden rein,
Weil ich in wahrer Reu und Buß
Glaub an dich und dir fall zu Fuß.
Herr Jesu Christ
Mein Gott und Herr,
Des dank ich dir,
Ich will mich beßern, hilf du mir.

Verf. (?)
New Ordentl. Gesangb. Hannover 1646.

Hvr., Lbg.: 532. H.[1]: 546; 376. H.[2]: 448. O.[1]: 513; 287. — O.[2]: 424. — Ostfsld.: 302 = Hz.: 227 = S3.: 494; 311.

---

[2] O.[1]: In Demut beug meins. — O.[2]: Und beuge meines. — [3] O.[1]: Und seufze mit Wehklagen. — O.[2]: Mit Seufzen und Wehklagen. — [4] O.[1], O.[2]: Mein große Sünd und Mißethat. — [5] O.[2]: Mich verklagt und verdammet hat. — [9], [10] O.[2]: Weil ich an dich glaub und dabei Im Herzen habe wahre Reu. — [12] fehlt in allen Gsbb., statt deßen wird Z. [11] wiederholt. —

Nr. 226.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Weh mir, daß ich so oft und viel,
Als wär ich gar verblendet,
Gesündigt ohne Maß und Ziel,
Von Gott mich abgewendet,
Der mir doch nichts, denn lauter Gnad
Und Wohlthat stets erwiesen hat
In meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem Gott
Mein Herz so oft verschloßen,
Darinnen er mein Schutz in Not
Zu sein war unverdroßen.
Viel Greuel hab ich drein gebracht,
Es stinkt jetzt, wie ein garstig Schacht,
In dem der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn,
Ich muß es frei bekennen,
Daß ich der größte Sünder bin,
Darf mich nicht anders nennen.
Doch wenn ich dich, o Gott, schau an,
Mit Nichten ich verzweifeln kann,
Du kannst und willst mir helfen.

4. Zwar groß ist meine Mißethat,
Die mich bisher beseßen,
Doch ist weit größer deine Gnad,
Es kann sie nichts ermeßen.
So groß, o großer Gott, du bist,
So groß ist auch zu aller Frist
Bei dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du Keinem nie versagt,
Weil diese Welt gestanden.
Wer dir vertraut und nicht verzagt
Wird nimmermehr zu Schanden.
Ich bitt, ich fleh, ich schrei, ich ruf,
Auf deine Gnad ich wart und hoff:
Ach laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denk ich an das schöne Wort,
Durch deinen Mund gegangen,
Das ich mit Freuden angehört,
Da du sprichst mit Verlangen:
Du hast, o Mensch, mit Vielen oft
Gehalten zu und unverhofft
Mir deine Seel entführet;

7. Doch komm, bereu, was du gethan,
Laß fremde Buhlen fahren,
Ich will dich wieder nehmen an,
Die Seele dir bewahren.
Bei diesem Wort ergreif ich dich,
Ich komm und gläube festiglich:
Du wirst mich auch annehmen.

8. Denn eben diese meine Seel
Ist andern nachgesprungen,
Und hat sich, o Immanuel,
In Sündenschlamm gedrungen. *)
Ich habe fremde Lust gesucht,
Die doch zu trösten nicht vermocht,
Die wie ein Rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungeratne Kind,
Das sich von dir gewendet,
Sein Gut mit fremdem Weltgesind
In Wollust ganz verspendet,
Dich, als das Lebensbrot, ohn Scheu
Hintangesetzt und wie die Säu
Mit Träbern sich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt,
Gefolget meinen Lüsten,
Und den Begierden nachgelebt,
Die, was recht ist, verwüsten.
Das höchste Gut hab ich veracht,
Auf dies, was zeitlich ist, gedacht,
Und in der Welt hoch pranget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß
Vor Angst und Kummer sterben,
Ich kann mir meines Vaters Schloß
Durch mich selbst nicht erwerben;
Ich muß verfaulen nach dem Tod,
In meinem eignen Mist und Kot
Als wie das Vieh verderben.

12. Doch aber wollst du, Gott, aus Gnad
Hieran nicht mehr gedenken;
Was ich geübt für Frevelthat,
Ins Meer wollst du sie senken.
Die Sünd erlaß, die Straf abführ,
Ein neues Herze schaff in mir
Um deines Sohnes willen.

*) Or.: getrungen.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 502. BrB.: 258. — H.[1]: 504. — H.[2]: 475. O.[2]: 440. — Hz.: 236. — SZ.: 541. —

V. 2[3] Hvr., Lbg., Hz.: Des Schutz und Trost in meiner Not. — BrB., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Der mir doch ein . . . der. — [4],[5] Hvr., Lbg., Hz.: Ich doch allzeit genoßen. Viel Mißethat hab ich vollbracht. — [6],[7] Alle Gesbb.: Des Herren Gutthat nicht bedacht, Mutwillig sie vergeßen. — V. 3[2] Hvr., Hz.: Und muß ich frei. — Lbg.: Und ich muß es. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: ein großer Sünder. — [5] dies.: Doch schau ich dich, mein Heiland. — V. 4[2] Hvr., Lbg., Hz.: Sehr viel sind meiner Sünden. — [4] dies.: Kein Mensch kann sie ergründen. — BrB., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Niemand kann sie ermeßen. — V. 5[1] Alle Gesbb.: Keinem je. — [2] dies.: So lang die Welt. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: ich ruf und schrei. — [6] dies.: Ich hoff auf deine Gnad und Treu. — V. 6[1] dies.: welch ein teures Wort. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: die schönen. — [2] Sämmtl. Gesbb.: Aus deinem. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Das mich erquicket, denn du, mein Hort. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Die ich. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Sprichst selber voll. — BrB.: sprachst. — [5]—[7] Alle Gesbb.: Du hast, o Mensch, zwar Pflicht und Treu Hintangesetzt und ohne Scheu Mit andern zugehalten (Lbg.: Der Sünde dich ergeben). — V. 7[2] Lbg.: fremde Herren. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: So nehm ich dich dann wieder. — [4] dies.: Und will dein Herz. — BrB., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Und deine Seel. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Worte faß'. — [6] BrB., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Und komm zu dir, glaub'. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Du werdest mich annehmen. — V. 8[1]—[4] Alle Gesbb.: Denn ich bin eben diese Seel, Die andern nachgesprungen Und sich von dir, Immanuel, In allen Schlamm gedrungen. — [6] Hvr., Hz.: Die nicht erfreut, die du verflucht. — Lbg.: Die doch nie sättigt, die verflucht. — V. 9[3]—[4] Alle Gesbb.: Und mit dem frechen Weltgesind Sein Erbteil hat verschwendet. — [5] dies.: Lebensbrot, dabei. — [7] dies.: Nach Träbern sich gesehnet. — V. 10[2] dies.: meinem Willen. — [3],[4] dies.: Den bösen Lüsten nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen. — [6] Lbg.: Aufs Zeitliche zu viel gedacht. — [7] Alle Gesbb.: Mein Herz daran gehänget. — V. 11[1] Hvr., Lbg., Hz.: Deswegen müßt ich. — [2] Sämmtl. Gesbb.: In meinem Elend sterben. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Ich könnte. — Alle Gesbb. Schooß. — [4] dies.: Nicht durch mich selbst. — [5]—[7] Hvr., Lbg., Hz.:

Die Seele müßte nach dem Tod In Höllenqual, in Pein und Not, Die ewig quälet, büßen. — ^{7}BrB., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, SZ.: Gleichwie . . . verfaulet. — V. 12^{1,2}Alle Gesbb.: Doch aber bitt ich (Hvr., Lbg., Hz.: Allein ich bitte) dich um Gnad, Du wollst nicht. — $^{5-7}$Hvr., Lbg., Hz.: Durch Christus bitt ich dich um Huld, Schenk mir der Sünden Straf und Schuld, Gieb mir ein neues Herze. — ^{6}BrB.: neues Leben. — O.^{2}: Herz nur schaff. — ^{7}BrB., H.^{1}, H.^{2}. O.^{2}, SZ.: Um Jesu Christi.

Nr. 227.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Wie, daß du doch, o sündlichs Herz,
So wohlgemut kannst leben!
Empfindest du denn keinen Schmerz,
Wirst nicht mit Angst umgeben?
Ist denn die Furcht so ganz von hier,
Daß du nicht eins erwägst bei dir,
Was du dir hast erworben?

2. Beschau dein Leben, das du führst,
Betracht all deine Wege,
Beschau, ob du dich so regierst,
Zu wandeln Gottes Stege.
Ist wohl dein Thun also gekehrt,
Wie es der Herr, dein Gott, begehrt,
Hast du ihn wohl geliebet?

3. Ach, du hast nie an ihn gedacht,
Du folgst ja deinem Willen;
Was dir gefällt, wird gleich vollbracht;
Die Sünden zu erfüllen
Ist nur dein Will; was der vorspricht,
Wird gleich von dir zu Werk gericht,
Dem folgst du ohne Maßen.

4. Du denkest nie an deinen Gott,
Wie er von dir begehret;
Stößt dann zur Hand ein Kreuz und Not,
So ist dein Herz gekehret
Den Augenblick zwar himmelan,
Doch ziehn dich nach der Erdenbahn
Bald wieder deine Sünden.

5. Mit kalten Lippen dienst du Gott,
Weißt nicht was dein Mund saget,
Die Andacht ist dir nur ein Spott,
Die Sünde dir behaget.
Die Lust der Welt schwebt dir so vor,
Daß du nicht kannst die Seel empor
Zu deinem Schöpfer richten.

6. Hingegen dienest du der Welt
Mit heißergebnem Herzen,
Und was derselben wohl gefällt
Willst du niemals verscherzen.
Du richtest aus mit höchstem Fleiß
Des Satans Willen und Geheiß,
Der dich so ganz besessen.

7. Kommt dir zuweilen denn schon ein
Die Reu ob deiner Sünden,
Und wolltest gern befreiet sein,
Will Beßrung sich nicht finden.
Da ist kein rechter Vorsatz nicht,
Dein Sinn bleibt, vor wie nach, gericht,
Die Sünde zu verüben.

8. Dein Andacht währet gar nicht lang,
Du läßest sie bald schießen;
Bei Gottesfurcht wird dir zu bang,
Du mußt der Welt genießen.
Es kommt dir gar zu lieblich an,
Zu gehen auf der Wollust Bahn,
Von Gottes Weg zu weichen.

9. Deswegen traur, du sichres Herz,
Wach auf von deinen Sünden,
Empfinde wahre Reu und Schmerz,
So wird sich Gott auch finden.
Bitt ihn, der dir so mannichmal
Erließ die Sünden ohne Zahl,
Daß er auch nun verzeihe.

10. Er hat sich gütig oft erzeigt,
Dir deine Schuld vergeben,
Wenn du zu ihm dein Herz geneigt
Und frömmer wollen leben.
Er that dir gleich den Himmel auf,
Wenn du, und zwar im schwachen Lauf,
Verzeihung kamst zu suchen.

11. Also wird er sich auch jetzund
Noch gütig laßen finden,
Wenn nur dein Herz ist wie dein Mund,
Ablassen will von Sünden.
Betraur mit Thränen deine Schuld,
So wird des höchsten Vaters Huld
Mit Gnade dir erscheinen.

12. Bekehre dich zu deinem Gott,
So wird sich Gott auch kehren
Zu dir in deiner letzten Not,

Dir deine Bitt gewähren.
Doch diesen Vorsatz hab dabei:
Hinfort von Sünd zu leben frei
Und deinem Gott zu dienen.

13. Sag allen deinen Lüsten ab,
Sag ab all deinen Sünden,
Dein sündlichs Herz nur bald vergrab,
Willst du ein reines finden.
Sag zu, du wollest Gott allein
Hier deine Freude laßen sein
Und ihn alleine lieben.

Anton Ulrich,
Herzog zu Braunschweig Lüneburg.

Hvr., Lbg.: 489. BrB.: — 103. H.[1]: 496; 364. O.[1]: 492. — — Hz.: 215 = (In Hvr., Lbg., Hz. sind V. 9 und 10 zusammengezogen und V. 4 und 6 ausgelaßen.)

V. 1 [2]Hvr., Lbg.: unbesorgt. — [5—7]Hvr., Lbg., Hz.: Ist nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher so schlecht bedacht, Was du dir zugezogen. — V. 2 [3]dies.: Und sieh. — H.[1], O.[1]: Besieh. — [4]Alle Gesbb.: Daß du gebst. — [5,6]Hvr., Lbg., Hz.: Hast du den Höchsten so verehrt, Wie sein Gebot von dir begehrt. — [7]dies.: ihn recht. — V. 3 [1]dies.: hast schlecht. — H.[1]: Du hast nicht recht. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Du folgtest deinem. — [3]dies.: Dein Wunsch und Ziel war Tag und Nacht. — [5—7]dies.: Du kehrtest zwar in Kreuz und Not Mit Thränen oft zu deinem Gott, Doch wichst du bald zurücke. — [7]H.[1], O.[1]: ohn Aufhören. — V. 4 [1]H.[1], O.[1]: nicht. — [3]dies.: Begegnet dir denn Kreuz. — V. 5 [2]Hvr., Lbg., Hz.: oft nicht, was sie lallen. — [3]dies.: oft ein. — [4]dies: dein Gefallen. — [5,6]dies.: Du bist auf Lust der Welt erpicht Und kannst darum die Seele nicht. — V. 6 [2]H.[1], O.[1]: ganz ergebnem. — [4]dies.: nicht gern. — [5]dies.: mit großem. — [7]dies.: dich also regieret. — V. 7 [1—4]Hvr., Lbg., Hz.: Kommt dir die Reu bisweilen ein, So fehlt doch dein Bestreben, Du wünschst von Sünden los zu sein, Willst doch nicht frömmer werden. — [2]H.[1], O.[1]: Reue deiner. — [3]dies.: wolltest da gern los von. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: kein fester. — [5,7]dies.: Weil ihn die Lust oft unterbricht, Die dich zur Sünde leitet. — V. 8 [1]dies.: Du läßt die Andacht bald vergehn. — H.[1], O.[1]: währt auch gar nicht. — [2—7]Hvr., Lbg., Hz.: Sie währet niemals lange, Die Wollust deucht dir gar zu schön, Bei Frommsein wird dir bange. Du suchst die breite Sündenbahn, Es kommt dir gar zu lieblich an Nach deinem Sinn zu leben. — [3]H.[1], O.[1]: fast bang. — V. 9 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Erwache doch, o. — H.[1], O.[1]: So traure doch, o. — [2—7]Hvr., Lbg., Hz.: Bereue deine Sünden, Noch läßt sich Gott auf Reu und Schmerz Wie vormals gnädig finden. Er hat dir oftmals Huld erzeigt, Wenn du dein Herz zu ihm geneigt Und dir die Schuld vergeben. — [3]H.[1], O.[1]: rechte Reu. — V. 11 [1—7]Hvr., Lbg., Hz.: Ich weiß, er läßt sich auch jetzund Voll Güt und Liebe finden, Entsage nur mit Herz und Mund Aufrichtig deinen Sünden. Ja komm, beweine deine Schuld, Faß gläubig seine Vaterhuld, So wirst du Gnad erlangen. — [4]H.[1], O.[1]: Und will absiehn. — V. 12 [1—7]Hvr., Lbg., Hz.: Kehr dich zu Gott, Gott wird auch sich Mit Gnaden zu dir kehren, Doch faß den Vorsatz, niemals dich Mit Sünden zu beschweren. Verfluch und haß was sündlich heißt, Gott wird dir selbst den neuen Geist, Der ihm recht dienet, geben. — [7]H.[1], O.[1]: Und ihm allein zu. — V. 13 [1—7]Hvr., Lbg., Hz.: Nun Gott nimm mich durch Jesum an, Und laß mich armen leben, Vergieb was ich bisher gethan, Laß mich fort eifrig streben Dir treu zu sein, durch deine Kraft Stets eine gute Ritterschaft Bis in den Tod zu üben. — [7]H.[1], O.[1]: Und ihm alleine dienen.

Nr. 228.

Mel.: Auf meinen lieben Gott.

1. Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit vielen großen Sünden?
Wo kann ich Rettung finden?
Wenn alle Welt herkäme,
Mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad!
Auf dein Gebot und Rat
Kommt mein betrübt Gemüte
Zu deiner großen Güte:
Laß du auf mein Gewißen
Ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich werfe meine Sünd
Als dein betrübtes Kind,
So viel ihr in mir stecken
Und mich so heftig schrecken,
In deine tiefen Wunden,
Da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut,
Die schöne, rote Flut,
Wasch alle meine Sünde,
Mein Herz mit Trost verbinde,
Und ihr nicht mehr gedenke,
Ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst,
Weil du mich selbst erlös't:
Was ich gesündigt habe,
Hast du verscharrt im Grabe,
Da hast du es verschloßen,
Da wirds auch bleiben müßen.

6. Ist meine Bosheit groß,
So werd ich ihr doch los,
Wenn ich dein Blut auffaße
Und mich darauf verlaße.
Wer sich zu dir nur findet,
All Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel;
Doch was ich haben will
Ist Alles mir zu Gute,
Erlangt mit deinem Blute,
Damit ich überwinde
Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer
Mir ganz entgegen wär,
Hab ich nicht Fug zu zagen:
Mit dir kann ich sie schlagen.
Dein Blut darf ich nur zeigen,
So muß ihr Troß bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft,
Hat solche Stärk und Kraft,
Daß auch ein Tröpflein kleine
Die ganze Welt kann reine,
Ja gar aus Teufels Rachen
Frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich,
Herr Christ, verlaß ich mich.
Jetzt kann ich nicht verderben,
Dein Reich muß ich ererben,
Denn du hast mirs erworben,
Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög Alles meiden,
Was mich und dich kann scheiden,
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

J. Heermann.

Hvr., Lbg,: 517. BrV.: 261; 580. H.[1]: 544; 375. H.[2]: 478. O.[1]: 484; 273; 105. O.[2]: 419; 294. Ostfsld.: 299. — Hz.: 239 = S3.: 542.

V. 1[2] Lbg.: Wenn ich. — [3] Alle Gesbb.: Mit viel und großen. — [6] Lbg.: Die Angst. — V. 3[1,2] Alle Gesbb.: Ich dein betrübtes Kind Werf alle meine Sünd. — V. 4[3] dies.: Wasch ab all. — V. 5[2] BrV., H.[2], O.[1]: hast erlös't. — [5] Lbg.: Da wollst du es verschließen. — V. 6[1] das.: meine Sünde *) — [6] das.: dem bald. — V. 8[3] Alle Gesbb.: Darf ich doch nicht verzagen. — V. 9[3] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Daß es kann kann ganz alleine. **) — BrV.: Daß auch dasselb alleine. ***) — H.[2]: Daß selbiges alleine. — O.[2]: Daß Alle, groß und kleine. — [4] Hvr., Lbg.: H.[2], Ostfsld., Hz.: Die Welt von Sünden reine. ****) — O.[2]: In dieser Welt es reine. — [5] Lbg.: Ja aus des. — [6] H.[2], O.[2]: Kann los. — V. 11[1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., S3.: Ach führ mein.

In Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1] Hz., S3. findet sich noch folgender fremde Schlußvers: Amen zu aller Stund Sprech ich aus Herzensgrund. Du wollest mich ja (Ostfsld.: doch S3.: nun) leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, Auf daß ich deinen Namen Ewiglich preise. Amen.

---

*), **) u. ****) Findet sich in H.[1] in Klammern beigesetzt

**) Die ursprüngliche LA. ist in BrV. in Klammern beigesetzt.

Nr. 229.

Aus Psalm 32.

Mel.: Nun freut euch liebe Christen.

1. Wohl dem, dem Gott all seine Sünd,
Allhier in diesem Leben,
Gleichwie ein Vater seinem Kind
Aus Jammer thut vergeben,
Und ihm dieselb nicht rechnet zu;
Wohl ihm, er wird gewiße Ruh
In seiner Seele haben.

2. Ein Solcher lebt in Gottes Rat,
Ist rein von allen Schulden,
Kein falschen Geist im Herzen hat
Und steht in großen Hulden;
Ein Heuchler aber geht zu Grund,
Dieweil er den Gnadenbund
In Jesu Christ verachtet.

3. Denn da ich einst mein große Schuld
Gedachte zu verschweigen,
Und mich durch Werk von Sünden wollt
Aus eignen Kräften freien,
Sieh, da verschmacht mir Mark und Bein,
Ich konnt gar nicht zufrieden sein,
Mein Herz, das wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster Zorn,
Weil ich mich nicht erkannte*),
Stach mich gewaltig wie ein Dorn
Und wie ein Feuer brannte.
Daß ich zuletzt bekennen mußt
Und sprach: Ich hab ja keine Lust
Zum Guten allenthalben.

5. Und da ich Solches frei bekannt
Und bat dich um Gnaden,
Dein starker Grimm sich von mir wandt,
Damit ich war beladen.
Mir wieder mein Gewißen labst
Und mir all meine Sünd vergabst
Um des Messie willen.

6. Um welches die Heiligen allzumal,
Die Jungen sammt den Alten
Dich werden bitten überall
Und darin Recht behalten
Im Glauben durch den heilgen Geist,
Denn ihr Gerechtigkeit, die heißt,
Vergebung aller Sünden.

7. Darum so trau ich dir allein,
Wenn Tod und Teufel wüten,
Du wirst mich vor der Höllenpein,
Das glaub ich fest, behüten.
Denn dein Sohn Jesus Christus hat
Für all mein Sünd und Mißethat
Am Holz genug bezahlet.

8. Erhalt mich, Herr, in deiner Lehr,
Leit mich mit deinen Augen,
Auf daß ich nun und nimmermehr
Abweich vom rechten Glauben,
Sondern auf deinem Wege bleib,
Und ob der Wahrheit Gut und Leib,
Wenns nötig ist, zusetze.

9. Laßt euch berichten, lieben Leut,
Euch selbest nicht versäumet,
Und nicht wie Roß und Mäuler seid,
Die man hart bindt und zäumet,
Sondern gehorchet Gottes Stimm,
Auf daß euch nicht sein ernster Grimm
An Leib und Seel verletze.

10. Der Gottlos' hat viel Angst und Plag,
Das macht sein falsch Vertrauen,
Denn er vermag an keinem Tag
Die Gnad des Herrn beschauen.
Die aber sich auf Gott verlan,
Die werden Trost genugsam han,
Des freut euch ihr Gerechten.

*) Diese Zeile fehlt im Or. und ist aus „535 Geistliche Lieder, Frankfurt 1600" hinzugesetzt.

L. Ringwaldt.
525 Geistliche Lieder. Nürnberg 1599.

Hvr.: 335. BrB.: 194. — H.¹: 482. — H.²: 477. O.¹: 460. — — Hz.: 261. — SZ.: 555. —

V. 1⁴ Hvr., Hz.: Gnad und Huld vergeben. — Alle ad. Gesbb.: Gnaden hat vergeben. — ⁵Hvr., Hz.: sie ihm nicht mehr. — V. 2¹ Alle Gesbb.: Der ist nun frei von Mißethat. — ³dies.: Kein Falschheit er im. — ⁴dies.: Steht fest in Gottes.

— [6]dies.: Weil er des Herren Gn. — V. 3 [1]—[5]dies.: Denn da ich meine Sünde (BrV., H.[1], O.[1], SZ.: Sünd einst) wollt Verschweigen und bedecken, Wußt ich nicht wo ich bleiben sollt, Vor Seelenangst und Schrecken. Ja mir verschmachtet M. — [6]Hvr., Hz.: konnte nicht. — [7]Alle Gesbb.: Herze wollt. — V. 4 [6]dies.: habe keine. — V. 5 [3]Hvr., Hz.: Hast du den schweren Grimm gewandt. — Alle ad. Gesbb.: Dein schwerer. — [4]Hvr., Hz.: Mit dem du mich. — [5]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Du mein G. wieder. — SZ.: Du hattest Herr mit mir Geduld. — [6]SZ.: Vergabst mir alle meine Schuld. — [7]Hvr., Hz.: deines Namens. — Alle ad. Gesbb.: deines Sohnes willen. — V. 6 [1]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Hierum die. — SZ.: Und weil nun deine Gütigkeit. — [2]Hvr., BrV., H.[1], O.[1], Hz.: Im neuen Bund und alten. — H.[2]: Die noch mit Sünd umfangen. — SZ.: Nicht ist von mir geschritten. — [3]—[7]das.: So werden dich zu rechter Zeit Die Heiligen auch bitten, Daß du doch deiner Gnade Licht In ihrem Herzen wollest nicht Auslöschen noch vertilgen. — [4]H.[2]: Und also Gnad erlangen. — V. 7 [6]Hvr., H.[2], Hz.: alle meine M. — H.[1], SZ.: alle Sünd. — [7]SZ.: für mich bez. — V. 8 [1]—[5]Alle Gesbb.: Mein Herz wollst du, Herr, durch dein Wort Zu deinem Dienst bereiten, Und weil ich leb, mich immerfort Mit deinen Augen leiten, Daß ich auf. — V. 9 [1]—[5]dies.: Seid nicht wie Roß und Mäuler sind, Die ohn Verstand hinleben Und wenn man sie nicht zäumt und bindt, Halsstarrig widerstreben. Vielmehr. — [7]dies.: verderbe. — V. 10 [4]H.[2]: Auf unsern Gott zu schauen. — [5]Alle Gesbb.: Wer aber. — dies.: verläßt. — [6]dies.: Den wird die Güt umfahen fest.

In Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ. findet sich noch folgender Schlußvers: Gott, Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sei Lob, Preis und Ehre Für Alles was du uns erweis't! Dein Segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine Güt, Und stets mit willigem Gemüt Dir und dem Nächsten dienen.

VI.

Glaube an Christum und Liebe zu ihm.

Nr. 230.

Aus Psalm 73, 23—28.

Mel.: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

1. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut,
Mein Seelenschatz, mein Herzensmut
Und aller Sinnen Freude!
Ich bleibe dennoch stets an dir,
So ist auch Nichts, das dich von mir,
Und unsre Liebe scheide.
Du machst mir deinen Weg bekannt,
Hältst mich bei deiner rechten Hand,
Regierst und führst den Lebenslauf
Und hilfest meiner Schwachheit auf.
Herr Jesu Christ,
Du bist mein Licht :,:
Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rat,
Der anders Nichts beschloßen hat,
Als was mir Segen bringet.
Gehts gleich zu Zeiten wunderlich,
So weiß ich dennoch, daß durch dich
Der Ausgang wohl gelinget.
Nach hartem Tritt auf rauher Bahn
Nimmst du mich dort mit Ehren an,
Wo mich vor deinem Thron erfreut
Die Krone der Gerechtigkeit.
Herr Jesu Christ,
Ach, mit Begier :,:
Wünscht ich mich heute noch bei dir.

3. Mein Alles ist auf dich gericht;
Hab ich nur dich, so frag ich nicht
Nach Himmel und nach Erden.
Denn wär der Himmel ohne dich,
So könnte keine Lust für mich
In tausend Himmeln werden.
Wärst du nicht schon auf Erden mein,
Möcht ich auch nicht auf Erden sein,
Denn keine tausendfache Welt
Hat Nichts, das mir, wie du, gefällt.

Herr Jesu Christ,
Wo du nicht bist :,:
Ist Nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Not,
Durch Marter, durch Gewalt und Tod
Auch Seel und Leib verschmachten:
Dies Alles wird (wenns auch noch mehr;
Ja gar wie eine Hölle wär)
Mein Glaube nichts nicht achten.
Du bist und bleibest doch mein Heil,
Und meines Herzens Trost und Teil:
So wird und muß durch dich allein
Auch Leib und Seele selig sein.
Herr Jesu Christ,
Ich hoffe fest :,:
Daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und auf der Welt
Dir nicht beständig Glauben hält,
Muß freilich wohl verderben
Und kann, weil er die Lust und Pracht
Des Fleisches hier zum Himmel macht,
Den Himmel dort nicht erben.
Wer mit dem Teufel ärgerlich
In Sünden buret wider dich
Und denkt an keine Buße nicht,
Den bringst du um durch dein Gericht,
Herr Jesu Christ,
Und bist dabei :,:
Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir,
Du aber hältst dich auch zu mir
Und das ist meine Freude.
Ich setze meine Zuversicht
Auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht
In Freud und auch im Leide.
Dein Thun soll Alles und allein
In meinem Herz und Munde sein,
Bis ich dich kann mit Augen sehn,
Ach, möchte Solches bald geschehn!
Herr Jesu Christ,
Ich warte drauf :,:
Komm, komm mein Schatz und nimm mich auf.

E. Neumeister.

Hvr., Lbg.: 353. H.[1]: 753; 270. Ostfsld.: 350. = Hz.: 269. =

V. 1 [1] Ostfsld.: mein Fleisch und Blut. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Herz und Mut. — Ostfsld.: und höchstes Gut. — [3] Lbg.: Und meiner. — [6] Hvr., :Lbg., H.[1], Hz.: unsrer. — V. 2 [13] dies.: Wünsch ich zu sein, mein Gott, bei dir. — V. 3 [9] dies.: Denn auch die ganze weite Welt. — V. 4 [6] Hvr., Lbg., Hz.: doch nicht. — V. 5 [7] Alle Gesbb.: Wer Teufeln (H.[1], Ostfsld.: Satan) folgt und ärgerlich. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: lebet. — V. 6 [8] Lbg.: Im Herzen wie im Munde. — [11] das.: Ach, wann wird solches doch geschehn.

Nr. 231.

Eigene Melodie.

1. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr,
Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern
Mit deiner Güt und Gnaden.
Die ganze Welt nicht freuet mich,
Nach Erd und Himmel nicht frag ich,
Wenn ich dich nur kann haben.
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
So bist doch du mein Zuversicht,
Mein Teil und meines Herzens Trost,
Der mich durch sein Blut hat erlös't.
Herr Jesu Christ,
Mein Gott und Herr :,:
In Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, dein Gschenk und Gab
Mein Leib und Seel und was ich hab
In diesem armen Leben.
Damit ichs brauch zum Lobe dein,
Zum Nutz und Dienst des Nächsten mein,
Wollst mir dein Gnade geben.
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr,
Des Satans Mord und Lügen wehr,
In allem Kreuz erhalte mich,
Auf daß ichs trag geduldiglich.
Herr Jesu Christ,
Mein Gott und Herr :,:
In Schanden laß mich nimmermehr!

3. Ach Herr, laß dein Engelein
An meinem End mein Seelelein
In Abrahams Schooße tragen,
Den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
Gar sanft ohn einige Qual und Pein
Ruhn bis an jüngsten Tage.
Alsdann vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud, o Gottes Sohn,
Mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr Jesu Christ,
Erhöre mich :,:
Ich will dich preisen ewiglich!

M. Schalling.

Hvr., Lbg.: 628. BrV.: 536; 628. H.¹: 653; 468. H.²: 546. O.¹: 668; 306; 215. O.²: 338; 313. Ostfsld.: 340. — Hz.: 283. = S3.: 645; 336.

V. 1 ¹Lbg.: Herzlich lieb hab ich, Jesu, dich. — ²Hvr., Hz.: Ich bitte, sei von mir nicht. — Lbg.: Herr, meine Seele sehnet sich. — H.¹, H.². Ostfsld.: S3.: Ich bitt, du wollst. — ³Hvr., BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., S3.: Hülf und. — Lbg.: Nach deiner Gnade Gaben. — ⁴Hvr., Lbg., O.¹, Hz.: erfreut mich nicht. — Alle and. Gesbb.: nicht erfreut mich. — ⁵Hvr., Lbg., BrV., O.¹, O.², Ostfsld., Hz., S3.: frag ich nicht. — H.¹, H.²: nichts frag ich. — ⁶Hvr., Hz.: nur dich. — Lbg.: dich nicht. — ⁹Lbg.: Mein Teil, das meine Seele tröst't. — BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², S3.: mein Heil. — ¹⁰Lbg.: Weil du mich durch dein Blut erlöst't. — V. 2 ¹Hvr., Lbg., Hz.: ja dein Geschenk. — ²Hvr., BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., S3.: Leib, Seel und All's, was. — Lbg.: Leib, Seel, Alles, was, — ⁴, ⁵Lbg.: Daß ich es deinem Lobe weih, Dem Nächsten damit nützlich sei. — ⁶Hvr., Lbg., Hz.: Wollst du mir. — ⁷Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz.: Behüte mich. — ¹¹, ¹²Alle Gesbb.: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, Tröst meine Seel in Todesnot.*) — V. 3 ¹Lbg.: Ach gieb, wenn du mich sterben heißt. — BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., S3.: dein lieb Engelein. — ²Hvr., BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., S3.: am letzten End die Seele mein. — Lbg.: Herr, daß dein Engel meinen Geist. — ³Lbg.: trage. — ⁴Hvr., Hz.: seinem Kämmerlein. — ⁴, ⁵Lbg.: Den Leib, den deine Hand mir gab, Bewahre du in seinem Grab. — ⁶Hvr., Hz.: bis zum. — Lbg.: Bis zu dem.

*) Schon alte LA. Vgl. Tucher und Rambach a. d. betr. OO.

Nr. 232.

Mel.: Nun lob mein Seel den Herren.

1. Ich weiß, an wen ich gläube,
Mein Jesus ist des Glaubens Grund,
Bei deßen Wort ich bleibe,
Und das bekennet Herz und Mund.
Vernunft darf hier nichts sagen,
Sie sei auch noch so klug;
Wer Fleisch und Blut will fragen,
Der fällt in Selbstbetrug.
Ich folg in Glaubenslehren
Der heilgen Schrift allein;
Was diese mich läßt hören,
Muß unbetrüglich sein.

2. Herr, stärke mir den Glauben,
Denn Satan trachtet Nacht und Tag,
Wie er dies Kleinod rauben
Und um mein Heil mich bringen mag.
Wenn deine Hand mich führet,
So werd ich sicher gehn;
Wenn mich dein Geist regieret,
Wirds selig um mich stehn.
Ach segne mein Vertrauen
Und bleib mit mir vereint,
So laß ich mir nicht grauen
Und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben,
Soll auch Verfolgung, Angst und Pein
Mich auf der Welt umgeben,
So laß mich treu im Glauben sein.
Im Glauben laß mich sterben,
Wenn sich mein Lauf beschließt,
Und mich das Leben erben,
Das mir verheißen ist.
Nimm mich in deine Hände
Bei Leb= und Sterbenszeit,
So ist des Glaubens Ende
Der Seele Seligkeit.

E. Neumeister.

Hvr., Lbg.: 568. Hz.: 255. =

Nr. 233.

Ursprünglich in eigener Melodie, in den Gesbb. jedoch allenthalben nach der Melodie: „Wer nur den lieben Gott.“ Um das Lied dieser anzupaßen, sind in der letzten Zeile jedes Verses Zusätze gemacht.

1. Ich will dich lieben, meine Stärke;
Ich will dich lieben, meine Zier;
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund;
Ich will dich lieben und erheben,
So lange mich dein Glanz bescheint;
Ich will dich lieben, Gottes Lamm,
Als meinen Bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit du,
Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid und bin betrübt,
Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich suchte dich und fand dich nicht,
Ich hatte mich von dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ists durch dich geschehn,
Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir, du güldner Mund,
Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre gehn,
Laß meinen Fuß in deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn,
Erleucht mir Leib und Seele ganz
Du starker Himmelsglanz.

7. Gieb meinen Augen süße Thränen,
Gieb meinem Herzen keusche Brunst;
Laß meine Seele sich gewöhnen,
Zu üben in der Liebe Kunst;
Laß meinen Sinn, Geist und Verstand
Stets sein zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone;
Ich will dich lieben, meinen Gott;
Ich will dich lieben ohne Lohne,
Auch in der allergrößten Not;
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

A. Silesius (J. Scheffler.)

Hvr., Lbg.: 632. BrV.: 356. — H.[1]: 770. — O.[1]: 676. — — Ostfsld.: 354. = SZ.: 149. —

V. 1[1,2] Hvr., Lbg.: Dich will ich lieben. — [3—5] dies.: Dich lieb ich, Herr, durch Wort und Werke, Gedanken, Sinnen und Begier, Dich lieb ich, o vollkommnes Licht. — [6] dies.: mir der Tod das. — BrV.: Herz im Leibe bricht. — H.[1]: Herze ganz zerbricht. — O.[1]: bis daß das Herze mir zerbricht. — Ostfsld.: Herz im Sterben bricht. — SZ.: Herz im Leib zerbricht. — V. 2[1] Hvr., Lbg.: Dich lieb ich, o mein wahres Leben. — [2] dies.: Dich lieb ich, meinen besten. — [3] dies.: dich will ich lieben. — [5] dies.: Dich, dich umfaß ich, Gottes. — [6] dies., BrV., O.[1]: meiner Seelen Bräutigam. — H.[1], SZ.: meinen schönsten Bräutigam, — Hz.: meinen liebsten Bräutigam. — V. 3[1] Hvr., Lbg.: gekennet. — [2—4] dies.: Und dich, mein Trost und höchstes Gut, So spät umfaßt und mein genennet, Da doch mein Heil in dir beruht. — [5] dies.: Ach meine Seele ist betrübt. — O.[1], Ostfsld.: ich bin. — [6] Hvr., Lbg.: Dieweil ich dich so. — BrV., Ostfsld.: Daß ich dich hab so.— H.[1]: Daß ich so spät dich hab. — O.[1]: Daß ich dich eher nicht geliebt. — SZ.: Daß ich spät und nicht eh geliebt. — V. 4[2] Hvr., Lbg.: suchte Ruh und fand sie nicht. — [3—7] dies.: Blos weil ich mich von dir gewendet, Der einzig Ruh und Trost verspricht. Gottlob, nun zeigst und schenkest du Mir dich und wahre Seelenruh. — [6] BrV.: Dich, Jesu, hab.— H.[1]: hab einmal ersehen. — O.[1]: Dich wieder hab. — Ostfsld.: Dich endlich hab. — SZ.: Dich habe ganz ersehen. — V. 5[1] Hvr., Lbg.: Drum dank ich dir, du. — [2] dies.: Weil du mir Glanz und Licht. — [5,6] dies.: Dir dank ich, höchste Gütigkeit,

Die mir Geist, Seel und Leib erfreut. — [5]BrB., O.[1], Ostfsld., S3.: du süßer. — [6]BrB.: mich Kranken machst. — H.[1]: machst frisch und gesund. — O.[1]: mich wieder machst. — Ostfsld.: mich innig machst. — S3.: mich machest bald gesund. — V. 6 [5,6]Hvr., Lbg.: Du reines Licht, du Gnadenglanz, Erleuchte meine Seele ganz. — [5]O.[1], Ostfsld.: Erleuchte Leib. — [6]BrB.: Du allerschönster. — H.[1]: Du starkes Licht und. — O.[1]: Du übergroßer. — Ostfsld.: Du ewig starker. — S3.: Du bist ein starker. — V. 7 [2]Hvr., Lbg.: Herzen Lieb und Treu. — [4]dies.: Damit sie ewig deine sei. — H.[1]: diese Liebeskunst. — [5,6]Hvr., Lbg.: Damit Verstand und Sinn und Geist Dich ewig liebt und ewig preist. — [6]BrB., O.[1], S3.: dir, mein Gott, g. — H.[1]: Dir allein g. — Ostfsld.: Dir, mein Schatz, g. — V. 8 [1—6]Hvr., Lbg.: Dich lieb ich ewig, meine Freude, Dich lieb ich, meinen Herrn und Gott, Dich lieb ich stets in Lust und Leide, Dich lieb ich auch in Not und Tod, Dich lieb ich hier in dieser Zeit Und völlig in der Ewigkeit. — [6]BrB., O.[1], Ostfsld., S3.: wie V. 1[6]. — H.[1]: Bis endlich mir das Herze bricht.

Nr. 234.

Mel.: Werde munter mein Gemüte.

1. Jesu, Jesu, du mein Leben,
Jesu, meiner Seele Heil,
Sage, was soll ich dir geben,
Du mein auserwähltes Teil?
Ich, ich will mich selbsten dir,
Dir, o Jesu, meine Zier,
Gänzlich geben zu leibeigen,
Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze,
Dieses soll dein eigen sein;
Auch der größte Höllenschmerze
Und all andre Qual und Pein
Soll mich doch nicht kehren ab,
Dir verbleib ich bis ins Grab.
Ja ich will in deinem Lieben
Mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen;
Diese sollen für und für,
Wenn sie gleich des Kreuzes Laugen
Beißet, dennoch sehn nach dir.
Du, o Jesu, du, mein Licht,
Machest, daß mir nichts gebricht,
Du bist meiner Augen Sonne,
Von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre,
Daß dasselbe fort und fort
Sich nach Nichtes sonders kehre,
Als allein nach deinem Wort.
Dir ergeb ich meinen Mund,
Daß er dein Lob mache kund,
Daß er dir Dankopfer bringe,
Dich mit Ehrenruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände;
Diese sollen allezeit
Deine Werk ohn einig Ende
Zu verrichten sein bereit.
Dir ergeb ich jeden Schritt;
Jeder Schritt und jeder Tritt
Soll geschehen dir zu Ehren
Und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben
Alles, Alles was ich bin:
Jesu, Jesu, liebstes Leben,
Nimm es gnädig von mir hin.
Schlägt gleich Kreuz und Unglück drein,
Sollen doch dein eigen sein
Meine Reden, meine Sinnen,
Mein Gedanken, mein Beginnen.

Verf. ?

Nürnberg. Gesb. 1676.

H.[1]: 734. — H.[2]: 563. O.[1]: 784. — — Ostfsld.: 338. = Hz.: 602. — S3.: 669. —

V. 1[6—8]H.[1], H.[2], Hz., S3.: Dir, o Jesu, für und für Zu leibeigen übergeben Und nach deinem Willen leben. — V. 2[3,4]dies.: Es soll auch der größte Schmerze Und die ärgste. — [4]O.[1], Ostfsld. Soll mit aller Q. — [5]H.[1], H.[2]. Hz., S3.:

Mich von dir nicht halten. — O.[1], Ostfsld.: Mich davon nicht. — [6]Sämmtl. Gesbb.: Dein. — [7]H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Und will mich in. — [8]dies.: Ohne Ende. — V. 3 [1]—[8]dies.: Dir ergeb ich mein Gesichte, Daß es dir ganz eigen sei, Daß es blos zu dir sich richte Und vom Eitlen bleibe frei. Bleibest du, o Herr, mein Licht, Alsdann mir gar Nichts gebricht, Denn du bist die Gnadensonne, Welche mir bringt Freud und Wonne. — V. 4 [3]Sämmtl. Gesbb.: anders. — V. 5 [8]H.[1]: Um. — H.[1], H.[2], Hz., SZ.: dein Lob stets zu. — V. 6 [4]dies.: Kommt gleich. — [8]dies.: All mein Denken. — O.[1]: Die Gedanken.

Nr. 235.

Eigene Melodie.

1. Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier!
Ach, wie lang, ach lange
Ist dem Herzen bange
Und verlangt nach dir!
Gottes Lamm,
Mein Bräutigam!
Außer dir soll mir auf Erden
Nichts sonst liebers werden!

2. Unter deinen Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß den Satan wittern,
Laß die Welt erschüttern,
Mir steht Jesus bei.
Ob es itzt
Gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken:
Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen,
Trotz dem Todesrachen,
Trotz der Furcht dazu!
Tobe Welt und springe!
Ich steh hier und singe
In gar sichrer Ruh.
Gottes Macht
Hält mich in Acht!
Erd und Abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen,
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eitlen Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt!
Elend, Not,
Kreuz, Schmach und Tod
Soll mich, muß ich gleich viel leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen,
Daß die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht!
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht!
Gute Nacht
O Stolz und Pracht!
Dir sei ganz, o Lasterleben,
Gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker sein.
Duld ich schon
Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Joh. Franck.

Hvr., Lbg.: 355. BrB.: 46; 624. H.[1]: 774; 272. H.[2]: 140. O.[1]: 91; 235; 26. O.[2]: 42; 316. Ostfsld.: 342. = Hz.: 89. = SZ.: 134; 299.

V. 1 [3]Hvr., Lbg., Hz.: mein Begier. — V. 2 [4]dies.: laß die Felsen zittern. — [5]BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Laß den Feind erbittern. — V. 3 [2]Alle Gesbb.: des Todes Rachen. — [5]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: bin hier. — [9],[10]Hvr., Lbg., Hz.: Und wird vor des Satans Wüten Mich, sein Kind, behüten. —

V. 6[2] Hvr., Hz.: mein Herr und Meister. — Lbg.: der Freudenmeister. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Freude. — H.[1]: Wonne.

Nr. 236.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben.

1. Jesu, meiner Seelen Leben,
Meines Herzens höchste Freud,
Dir will ich mich ganz ergeben
Jetzo und in Ewigkeit.
Meinen Gott will ich dich nennen
Und vor aller Welt bekennen,
Daß ich dein bin und du mein,
Allerliebstes Jesulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet,
Dein Mund blies mir Odem ein,
Deine Gnad war ausgebreitet
Wie ein Teppich ob dem Schrein,
Welcher mich hat erst verschloßen,
Darum sag ich unverdroßen:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

3. Deine Güt hat mich umfangen,
Als mich erst die Welt empfing;
Dir bin ich schon angehangen
Als ich an den Brüsten hing.
Dein Schooß hat mich angenommen,
Wenn ich nur bin zu dir kommen:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen
Folgte mir stets deine Güt,
Deines Geistes Trieb und Regen
Regte mir oft das Gemüt,
So ich etwa ausgetreten,
Daß ich wieder käm *) mit Beten:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

5. Ach wie oft hat meine Jugend
Deine Gnadenhand gefaßt,
Wenn die Frömmigkeit und Tugend
War in meinem Sinn verhaßt.
Ach, ich wäre längst gestorben
Außer dir und längst verdorben!
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

6. Irr ich, sucht mich deine Liebe;
Fall ich, hilfet sie mir auf;
Ist es, daß ich mich betrübe,
Tröst't sie mich in meinem Lauf,
Bin ich arm, giebt sie mir Güter;
Haßt man mich, ist sie mein Hüter:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

7. Schmäht man mich, ist sie mein Ehre;
Trotzt man mir, sie ist mein Trutz;
Zweifle ich, sie ist die Lehre;
Jagt man mich, ist sie mein Schutz.
Niemals hab ich was begehret,
War es gut, ich bins gewähret:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

8. Deiner Liebe Süßigkeiten
Sind in mein Herz eingeflößt,
Durch den Blick der Herrlichkeiten
Deines Himmels wird getröst't
Mein Gemüt in seinen Zagen,
Alles Kreuz hilfst du mir tragen:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

9. Dein Geist zeiget mir das Erbe,
Das im Himmel beigelegt;
Ich weiß, wenn ich heute sterbe,
Wo man meine Seel hinträgt:
Zu dir, Jesu, in die Freude!
Trotz, daß mich was von dir scheide!
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

10. Dieses Alles ist gegründet
Nicht auf meiner Werke Grund;
Dieses, was mein Herz empfindet,
Thu ich allen Menschen kund;
Daß es kommt aus deinem Blute,
Das allein kommt mir zu Gute:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

11. Drum ich sterbe oder lebe,
Bleib ich doch dein Eigentum;
An dich ich mich ganz ergebe,
Du bist meiner Seele Ruhm,

*) Or.: könn.

Meine Zuversicht und Freude,
Meine Süßigkeit im Leide:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!
12. Höre, Jesu, noch ein Flehen,
Schlag mir diese Bitt nicht ab:
Wenn mein Augen nicht mehr sehen,
Wenn ich keine Kraft mehr hab,
Mit dem Mund was vorzutragen,
Laß mich doch zuletzt noch sagen:
Ich bin dein und du bist mein,
Allerliebstes Jesulein!

C. Scriver † 1693.

Vollst. Gesb. Hamburg und Ratzeburg 1684.

Hvr., Lbg.: 351. BrB.: 57. — H.[1]: 746. — O.[1]: 681. — —

V. 1[7],[8] Hvr., Lbg.: Liebster Jesu, du bist mein Und ich bin und bleibe dein. (So auch in allen folgenden VV.) — V. 2[3] Alle Gesbb.: ward. — [4] Hvr.: Als zur Decke. — Lbg.: Eh ich sah des Lichtes Schein. — [5] Hvr.: Der mich hatte. — Lbg.: In dem Finstern noch verschloßen. — V. 3[1] Lbg.: umschloßen. — [3],[4] das.: Deiner Huld hab ich genoßen, Als ich an der Brust noch. — [5] Hvr., Lbg.: aufgenommen. — [6] Hvr.: Wenn mein Herz nur zu. — Lbg.: Als zur Taufe ich gekommen. — V. 5 [5],[6] Hvr., Lbg.: Ohn dich wär ich längst verdorben Und in Sünden hingestorben. — V. 6[3] dies.: Kommt es. — [4] dies.: Stillet sie den Thränenlauf. — V. 7[3] dies.: Zweifl' ich, ist sie meine. — V. 8[1]—[6] dies.: Deine süße Lieb und Güte Hast du in mein Herz geflößt, Drum wird mein verzagt Gemüte Aufgerichtet und getröst't. Durch den Vorschmack jener Freuden Linderst du mir Kreuz und Leiden. — V. 9[2] dies.: Das du mir dort. — V. 12[1],[2] dies.: Hör noch, Jesu, dieses Flehen Und verwirf die Bitte nicht. — [4],[5] dies.: Wenn dem Munde Kraft gebricht, Sonst noch etwas vorz. — [6] dies.: Laß mich noch im Sterben.

Nr. 237.

Mel.: Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht.

1. Jesu, meiner Seelen Ruh,
Und mein bester Schatz dazu,
Alles bist du mir allein,
Sollst auch ferner Alles sein.
2. Liebet Jemand in der Welt
Edle Schätze, Gut und Geld:
Jesus und sein teures Blut
Ist mir mehr denn alles Gut.
3. Stellen meine Feinde sich
Öffentlich gleich wider mich:
Jesus reißt aus aller Not,
Tilget Teufel, Höll und Tod.
4. Bin ich krank und ist kein Mann,
Der die Schwachheit heilen kann:
Jesus will mein Arzt in Pein
Und mein*) treuer Helfer sein.
5. Bin ich nackend, arm und bloß
Und mein Vorrat ist nicht groß:
Jesus hilft zur rechten Zeit
Meiner armen Dürftigkeit.

*) Ab. LA.: ein.

6. Muß ich in das Elend fort
Hin an einen fremden Ort:
Jesus sorget selbst für mich,
Schützet mich ganz wunderlich.
7. Muß ich dulden Hohn und Spott
Wider Gott und sein Gebot:
Jesus giebt mir Kraft und Macht,
Daß ich allen Spott nicht acht.
8. Hat der Bienen Honig Saft
Und der Zucker süße Kraft:
Mein herzliebster Jesus Christ
Tausendmal noch süßer ist.
9. Drum, o Jesu, will ich dich
Immer lieben festiglich:
Du, du, Jesu, sollst allein
Meiner Seele Alles sein.
10. Jesus, was durch Ohren bricht,
Jesus, was das Auge sicht,*)
Jesus, was die Zunge schmeckt,
Und wonach die Hand sich streckt.

*) In Quirsfeld: Angesicht, augenscheinlich ein Druckfehler.

11. Jesus sei mein Speis' und Trank,
Jesus sei mein Lobgesang,
Jesu sei mein ganzes All,
Jesus sei mein Freudenschall.

12. Endlich laß du höchstes Gut,
Jesu, laß dein teures Blut,
Deine Wunden, deine Pein
Meine Rast im Tode sein.

Verf. (?)

Olearius, Geistl. Singek. 1672.
Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 356. H.[1]: 191. — H.[2]: 144. O.[1]: 93. — — O.[2]: 41. — Ostfsld.: 343. — Hz.: 92. — SZ.: 140. —

V. 1[4] Hvr., Lbg., Hz.: mir fort auch Alles. — V. 2[2] Alle Gesbb.: Gold und. — [4] H.[2]: als alles. — V. 3[4] Lbg.: Überwindet Höll. — V. 4[2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: lindern. — V. 5[2] Hvr., Lbg., Hz.: Ist mein Vorrat schon nicht. — [4] dies.: Mir aus aller Dürftigkeit. — V. 6[4] dies.: da wunderlich. V. 7[2] SZ.: Auch um Gott. — V. 8 in Lbg. ausgelaßen. — [4] Hvr., Hz.: viel süßer. — V. 9 in Hvr. und Hz. ausgelaßen. — V. 10[1]—[4] Lbg.: Jesus, meiner Seelen Licht, Meines Herzens Zuversicht, Jesus ist es, der mich deckt, Wenn mich Sünd und Not erschreckt. — V. 11[1] Lbg.: Jesus ist. — [3],[4] in Hvr., Lbg., Hz. umgesetzt. — V. 12[4] Lbg.: meine Kraft.

Nr. 238.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1. Mein Jesu, süße Seelenlust,
Mir ist Nichts außer dir bewußt,
Wenn du mein Herz erquickest,
Dieweil kein Kuß so lieblich ist,
Daß man auch seiner selbst vergißt.
Wenn du den Geist entzückest,
Daß ich
In dich
Aus dem Triebe Deiner Liebe Von der Erde
Über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für Trost und Licht,
Als ich dein holdes Angesicht,
Mein Jesu, noch nicht kannte?
Wie blind und thöricht ging ich hin
Da mein verkehrter Fleisches Sinn
Von Weltbegierde brannte,
Bis mir
Von dir
Licht und Leben Ward gegeben, Dich zu kennen,
Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein,
Als wär ihr schlechtes Fröhlichsein
Ein herrliches Vergnügen.
Allein wie eilend gehts vorbei!
Da sieht man, daß es Blendwerk sei,
Wodurch wir uns betrügen;
Drum muß
Jesus
Mit den Schätzen Mich ergötzen, Die bestehen,
Wenn die Weltlust muß vergehen.

4. Wer Jesum fest im Glauben hält,
Der hat die Kraft der andern Welt
Hier allbereits zu schmecken;
Pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit
Bei großer Herzenstraurigkeit
Sein Antlitz zu verdecken:
Ist doch
Sein Joch
Sanft und feiner, Als wenn Einer Auf dem Bette
Dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort,
Daß du dich, liebster Seelenhort,
Nicht ewiglich versteckest.
Du thust vor mir die Augen zu,
Auf daß du desto größre Ruh
Hernach in mir erweckest,
Wenn ich
Treulich
Als ein Rebe An dir klebe Auch im Leide,
Nicht nur in der süßen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Not,
Mein Jesu, wär es auch der Tod,
Von deinem Dienst abschrecken;

Ich weiß, daß mich dein Herze liebt,
Darum so geh ich unbetrübt
Mit dir durch Dorn und Hecken.
Schlage,
Plage;
Ich bin stille. Ists dein Wille, Mich zu kränken:
Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt ich auch, mein Hort, in mir
Dein süßes Manna nicht allhier
In dieser Zeit empfinden,
So will ich doch zufrieden sein
Und werde deinen Gnadenschein
In jenem Leben finden,
Da man
Stets kann
Sich zu laben, Jesum haben, Stets erblicken
Und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschensohn,
Ich kenne deine Liebe schon,
Wenn uns die Dornen stechen;
Dein Herz, das mich in Trauern setzt
Und sich verschleußt, muß doch zuletzt
Vor lauter Liebe brechen.
Drum füllt
Und quillt
In mein Herze Nach dem Schmerze Eine Süße,
Die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freudenöl,
So daß sich öfters Leib und Seel
Recht inniglich erfreuen.
Ich weiß wohl, daß du mich betrübst,
Ich weiß auch, was du denen giebst,
Die sich davor nicht scheuen;
Drum gieb
Den Trieb,
Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben
Und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand
Und hält dich als ein festes Band,
Ach, stärke meinen Glauben!
Im Glauben kann dich Niemand mir,
Im Glauben kann mich Niemand dir,
O starker Jesu, rauben.
Weil ich
Fröhlich
Welt und Drachen Kann verlachen Und die Sünden
Durch den Glauben überwinden.

J. C. Lange † 1756.
(Geistreiches Gesangbuch. Halle 1697.)

Hvr., Lbg.: 354. H.[1]: 737. — Ostfsld.: 274. = S3.: 693. —

V. 1[4] Lbg.: Weil mir dein Blick so. — [8] Hvr., Lbg.: Durch dich. — [9] H.[1], Ostfsld., S3.: Reiner Liebe. — V. 3[4] H.[1], S3.: wie elend. — V. 4[9], [10] Hvr., Lbg.: Sanft, beleget Den, ders träget, Nicht mit Bürden, Welche ihn erdrücken würden. — V. 5[4] Lbg.: Dein Antlitz, Herr, verbirgest du. — V. 7[1] Hvr., Lbg.: mein Seelenlicht. — [2] dies.: süßes Lebensmanna nicht. — [5] dies.: In Hoffnung deinen. — [6] dies.: In jener Welt zu. — [7]—[10] dies.: Wo ich Ewig Mich zu laben Dich werd haben, Dich erblicken, Mich in deiner Huld erquicken. — V. 8[1] dies.: Deswegen holder. — [2] dies.: Erkenn ich. — [3] dies.: mich gleich Dornen. — [7]—[10] dies.: Ja du Giebst Ruh Nach den Schmerzen, Füllst die Herzen Ganz mit Freuden, Die mich schon auf Erden weiden. — [7] S3.: Fühlt. — V. 9[3] Ostfsld.: Ganz inniglich. — Hvr., Lbg., H.[1]: Recht innerlich. — V. 10[4] Hvr., Lbg.: mich Niemand dir. — [5] dies.: dich Niemand mir. [7],[8] dies.: Durch dich Kann ich. — [9] dies.: Ganz (Lbg.: gar) verlachen.

Nr. 239.

Eigene Melodie.

1. Meinen Jesum laß ich nicht;
Weil er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht
Klettenweis' an ihm zu kleben.
Er ist meines Lebens Licht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht,
Weil ich soll auf Erden leben;
Ihm hab ich voll Zuversicht
Was ich bin und hab, ergeben.
Alles ist auf ihn gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen;
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen;
Wenn der Lebensfaden bricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laßen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor seinem Angesicht
Meiner Eltern Glaube pranget;
Mich erfreut sein Angesicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seele wünscht und stöhnet:
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich freiet vom Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir,
Geh ihm ewig an der Seiten,
Christus läßt mich für und für
Zu dem Lebensbächlein leiten.
Selig wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

C. Keymann † 1662.

Nach Rambach's (Anthol. III. S. 116) Abdruck aus dem Geistlichen Gesangbüchlein für die Schulen im Fürstenthum Gotha 1666.

Hvr., Lbg.: 349. BrV.: 45; 631. H.[1]: 738; 473. H.[2]: 143. O.[1]: 685; 305; 141. O.[2]: 317; 321. Ostfld.: 386. = Hz.: 268. = S3.: 153; 300.

V. 2[2] Ostfld.: Er ist in dem Tod mein Leben. — V. 3[1] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: vergehn Geruch, Gesicht. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Laß ich meinen Jesum nicht. — V. 4[3] Lbg.: Wo vor ihm im reinsten Licht. — [4] Alle Gesbb.: Frommer Christen. — Lbg.: Krone pranget. — [5] Ostfld.: sein ewigs Licht. — V. 5[2] Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Hz.: und sehnet. — Lbg.: Meiner Seelen Wunsch sich sehnet. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Welcher mich mit. — [5] dies.: O.[1]: Und befreiet. — V. 6[1] BrV.: Steh ihm. — [4] Lbg.: Lebensbrunnen. — [5] Ostfld.: wer mit Wahrheit.

Nr. 240.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh.

1. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,
Daß man recht könne gläuben
Nicht Jedermannes Ding so ist,
Noch standhaft zu verbleiben.
Drum hilf du mir von oben her,
Des wahren Glaubens mich gewähr,
Und daß ich drin beharre.

2. Lehr du und unterweise mich,
Daß ich den Vater kenne;
Daß ich, o Christe Jesu, dich
Den Sohn des Höchsten nenne;
Daß ich auch ehr den heilgen Geist,
Zugleich gelobet und gepreis't
In dem dreieingen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil
Das wahr Erkenntnis finden,
Wie der nur an dir habe Teil,
Dem du vergiebst die Sünden.
Hilf daß ichs such, wie mirs gebührt,
Du bist der Weg, der mich recht führt,
Die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort,
Ins Herze es wohl faße,
Daß sich mein Glaube immerfort
Auf dein Verdienst verlaße,
Daß zur Gerechtigkeit mir werd,
Wenn ich von Sünden bin beschwert,
Dein Kreuztod zugerechnet.

5. Den Glauben, Herr, laß trösten mich
Des Bluts, so du vergoßen,
Auf daß in deinen Wunden ich
Bleib allzeit eingeschloßen.
Und durch den Glauben auch die Welt
Und was dieselb am höchsten hält
Für Kot und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein
Und daß man ihn kaum merke,
Wollst du doch in mir mächtig sein,
Daß deine Gnad mich stärke,
Die das zerbrochne Rohr nicht bricht,
Das glimmend Docht auch vollends nicht
Auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sei,
Den Glauben zu behalten,
Ein gut Gewißen auch dabei,
Und daß ich so mög walten,
Daß ich sei lauter jederzeit,
Ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit
Erfüllt und ihren Früchten.

8. Herr, durch den Glauben wohn in mir,
Laß ihn sich immer stärken,
Daß er sei fruchtbar für und für
Und reich in guten Werken,
Daß er sei thätig durch die Lieb,
Mit Freuden und Geduld sich üb,
Dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft,
Daß vollends bei dem Ende
Ich üb die gute Ritterschaft,
Zu dir allein mich wende,
In meiner letzten Stund und Not
Des Glaubens End durch deinen Tod,
Die Seligkeit erlange.

10. Herr Jesu, der du angezündt
Das Fünklein in mir Schwachen,
Was sich vom Glauben in mir findt,
Du wollst es stärker machen.
Was du gefangen an, vollführ
Bis an das End, daß dort bei dir
Auf Glauben folg das Schauen.

D. Denicke.?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Hvr., Lbg.: 563. BrV.: 383; 517. H.[1]: 415; 392. H.[2]: 721. O.[1]: 529; 291; 115. O.[2]: 220; 305. Ostfsld.: 307. = Hz.: 253. = SZ.: 442.

V. 1[2]—[4]O.[2]: Du hast uns laßen schreiben, Daß Jedermannes Ding nicht ist Recht und beharrlich gläuben. — [3]Hvr., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: hier ist. — Lbg.: Nicht in des Menschen Kräften ist. — [4]Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: drin zu bleiben. — [7]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Und laß mich drin*) (BrV.: fest) beharren. — V. 2 [3]BrV.: Und daß ich, Jesu Christe. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Als drei in einem Wesen. — V. 3[1]BrV.: Deinem Gnadenheil. — [5]das.: als sichs gebührt. — V. 4[6]Hvr., Lbg., Hz.: Wenn mich die Sündenlast beschwert. — BrV.: O Herr, wenn Sünde mich. — H.[2], SZ.: werd beschwert. — [7]Ostfsld.: Mein lebendiger Glaube. — V. 5[1]Hvr., Lbg., Hz.: Laß meinen Glauben trösten.— [7]dies.: Kot und Unflat achte. — V. 6[1]dies.: Glaube noch so klein. — [1]—[1]BrV.: Wär auch gleich als ein Senfkörnlein Mein Glaube nur zu merken, Wirst du in mir doch mächtig sein, Die Gnade wird mich stärken. — [4]O.[2]: Und durch die Gnad mich stärken. — V. 8[4]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: an guten. — [6],[7]BrV., O.[2]: Und sich zu allen Zeiten üb In dem, was Gott gefällig. — V. 9[2]Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich einst bei. — [3]dies.: Üb eine gute. — BrV., O.[1], O.[2], Ostfsld.: Ich übe gute. — [5]Hvr, Lbg., Hz.: Und nach vollbrachter Todesnot. — [6]BrV.: Die Seligkeit durch. — [7]das.: Des Glaubens End erlange. — V. 10[3]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Das sich. — [4]BrV., O.[1], O.[2]: Das wollst du stärker. — [6],[7]BrV.: Ans Ende, bis dort einst bei dir Das Schauen folg auf Glauben.

*) Dein in H.[1] ist wohl nur ein Druckfehler.

Nr. 241.

Mel.: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

1. O Jesu Christ, mein schönstes Licht,
Der du in deiner Seelen
So hoch mich liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kann noch zählen:
Gieb, daß mein Herz dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen
Mög umfangen
Und als dein Eigentum
Nur einzig an dir hangen!

2. Gieb, daß sonst Nichts in meiner Seel,
Als deine Liebe wohne,
Gieb, daß ich deine Lieb erwähl
Als meinen Schatz und Krone.
Stoß Alles aus, nimm Alles hin,
Was dich und mich will trennen
Und nicht gönnen,
Daß all mein Mut und Sinn
In deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön
Ist, Jesu, deine Liebe!
Wo diese steht, kann Nichts bestehn,
Das meinen Geist betrübe.
Drum laß nichts anders denken mich,
Nichts sehen, fühlen, hören,
Lieben, ehren,
Als deine Lieb und dich,
Der du sie kannst vermehren.
4. O, daß ich dieses hohe Gut
Möcht ewiglich besitzen!
O, daß in mir dies edle Blut
Ohn Ende möchte hitzen!
Ach, hilf mir wachen Tag und Nacht,
Und diesen Schatz bewahren
Vor den Schaaren,
Die wider uns mit Macht
Aus Satans Reiche fahren.
5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb
In Not und Tod gegangen,
Und hast am Kreuze wie ein Dieb
Und Mörder da gehangen,
Verhöhnt, verspeit und sehr verwundt:
Ach, laß mich deine Wunden
Alle Stunden
Mit Lieb im Herzensgrund
Auch ritzen und verwunden!
6. Dein Blut, das dir vergoßen ward,
Ist köstlich, gut und reine;
Mein Herz hingegen böser Art
Und hart gleich einem Steine:
Ach, laß doch deines Blutes Kraft
Mein hartes Herze zwingen,
Wohl durchdringen
Und diesen Lebenssaft
Mir deine Liebe bringen!
7. O, daß mein Herze offen stünd
Und fleißig möcht auffangen
Die Tropfen Bluts, die meine Sünd
Im Garten dir abdrangen!
O, daß sich meiner Augen Brunn
Aufthät und mit viel Stöhnen
Heiße Thränen
Vergöße, wie die thun,
Die sich in Liebe sehnen!
8. O, daß ich, wie ein kleines Kind,
Mit Weinen dir nachginge,
So lange, bis dein Herz entzündt
Mit Armen mich umfinge,
Und deine Seel in mein Gemüt
In voller süßer Liebe
Sich erhübe,
Und also deiner Güt
Ich stets vereinigt bliebe!
9. Ach, zeuch, mein Liebster, mich nach dir,
So lauf ich mit den Füßen,
Ich lauf und will dich mit Begier
In meinem Herzen küßen;
Ich will aus deines Mundes Zier
Den süßen Trost empfinden,
Der die Sünden
Und alles Unglück hier
Kann leichtlich überwinden.
10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil,
Mein höchstes Gut und Leben,
Ach, nimm mich auf zu deinem Teil,
Wie ich mich dir ergeben!
Denn außer dir ist lauter Pein,
Ich find hier überalle
Nichts als Galle,
Nichts kann mir tröstlich sein,
Nichts ist, das mir gefalle.
11. Du aber bist die beste Ruh,
In dir ist Fried und Freude:
Gieb, Jesu, gieb, daß immerzu
Mein Herz in dir sich weide!
Sei meine Flamm und brenn in mir,
Mein Balsam, wollest eilen,
Lindern, heilen
Den Schmerzen, der allhier
Mich seufzen macht und heulen.
12. Was ists, ach Schönster, das ich nicht
An deiner Liebe habe?
Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht,
Mein Quell, da ich mich labe,
Mein süßer Wein, mein Himmelsbrot,
Mein Kleid vor Gottes Throne,
Meine Krone,
Mein Schutz in aller Not,
Mein Haus, darin ich wohne.
13. Ach, liebstes Lieb, wenn du entweichst,
Was hilft mir sein geboren?
Wenn du mir deine Lieb entzeuchst,
Ist all mein Gut verloren.
So gieb, daß ich dich, meinen Gast,
Wohl such und bestermaßen
Möge faßen,

Und wenn ich dich gefaßt,
In Ewigkeit nicht laßen.

14. Du hast mich je und je geliebt,
Und auch nach dir gezogen;
Eh ich noch je was Guts geübt,
Warst du mir schon gewogen:
Ach, laß doch ferner, edler Hort,
Mich deine Liebe leiten
Und begleiten,
Daß sie mir immerfort
Beisteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh,
Herr, deine Liebe zieren,
Und wo ich etwa irre geh,
Alsbald zu rechte führen.
Laß sie mich allzeit guten Rat
Und weise Werke lehren,
Steuern, wehren
Der Sünd und nach der That
Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie sein meine Freud in Leid,
In Schwachheit mein Vermögen,
Und wenn ich nach vollbrachter Zeit
Mich soll zur Ruhe legen,
Alsdann laß deine Liebestreu,
Herr Jesu, bei mir stehen,
Luft zuwehen,
Daß ich getrost und frei
Mög in dein Reich eingehen.

P. Gerhardt.

Lbg.: 633 (mit Auslaßung von V. 4 und 6—13). BrV.: 405; 633. H.[1]: 763. — O.[1]: 323. — — O.[2]: 44. — Ostfsld.: 346. —

V. 1 [1] O.[1], O.[2]: höchstes Licht. — [9] Lbg.: Beständig an. — V. 2 [6] O.[1], O.[2]: mich von dir. — V. 3 [3] BrV., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Wenn. — dies.: entstehn. — [5] Lbg.: nichts liebers. — [6] das.: Nichts wertres sehen, hören. — V. 4 [3] O.[1], O.[2]: Und in. — BrV., H.[1], O.[1], O.[2]: die (O.[1], O.[2]: diese) edle Glut. — Ostfsld.: der Liebe Glut. — [8] O.[1], O.[2]: wider mich. — V. 5 [1] Lbg.: zu gut. — [3], [4] das.: Erlittest Angst, vergoßest Blut, Bist an ein Kreuz gehangen. — [6] O.[1]: Laß mich. — Lbg., O.[1]: durch deine. — [8] Lbg.: des H. — O.[1]: aus H. — [9] Lbg., O.[1]: Dir innigst (O.[1]: treulich) sein verbunden. — V. 10 [4] Alle Gesbb.: Dir hab ich mich. — V. 11 [1] dies.: rechte Ruh. — V. 12 [2] dies.: In deiner. — V. 14 [3] dies.: noch etwas Guts. — [6] BrV., Ostfsld.: diese Liebe. — V. 16 [6] Lbg.: auf mich sehen. — BrV., Ostfsld.: mir beistehen. — [7] Lbg.: Mir beistehen. —

Nr. 242.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,
Mein Bruder und mein Gnadenthron,
Mein höchste Freud und Wonne!
Du weißest, daß ich rede wahr,
Vor dir ist Alles sonnenklar,
Und klarer als die Sonne.
Herzlich
Lieb ich
Mit Gefallen Dich vor Allen, Nichts auf Erden
Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich,
Daß ich nicht gnug kann lieben dich,
Wie ich dich lieben wollte;
Je mehr ich lieb, je mehr ich find,
Jn Liebe gegen dich entzündt,
Daß ich dich lieben sollte.
Von dir
Laß mir
Deine Güte Ins Gemüte Lieblich fließen,
So wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff*) ich das Ziel,
Daß ich, so viel ich kann und will,
Dich allzeit lieben könne.
Nichts auf der ganzen weiten Welt,
Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld,
Wenn ich es recht besinne,
Kann mich
Ohn dich
Gnugsam laben; Ich muß haben Reine Liebe,
Die tröst't, wenn ich mich betrübe.

*) Or.: traff.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du,
Schaffst seinem Herzen Fried und Ruh,
Erfreuest sein Gewißen.
Es geh auf Erden, wie es will,
Laß sein des Kreuzes noch so viel,
Soll er doch dein genießen
In Glück
Ewig.
Nach dem Leide Große Freude Wird er finden,
Alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört,
Kein Mensch gesehen, noch gelehrt,
Es läßt sich nicht beschreiben,
Was denen dort für Herrlichkeit
Bei dir und von dir ist bereit,
Die in der Liebe bleiben.
Gründlich
Läßt sich
Nicht erreichen, Noch vergleichen Den Weltschätzen
Dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein,
O Jesu, meine Sorge sein,
Daß ich dich herzlich liebe,
Daß ich in dem, was dir gefällt
Und mir dein klares Wort vermeldt,
Aus Liebe mich stets übe,
Bis ich
Endlich
Werd abscheiden Und mit Freuden Zu dir kommen,
Aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit,
Die jetzt berühmt ist weit und breit,
In reiner Liebe schmecken
Und sehn dein liebreich Angesicht
Mit unverwandtem Augenlicht,
Ohn alle Furcht und Schrecken.
Reichlich
Werd ich
Sein erquicket Und geschmücket Vor dein'm Throne
Mit der schönen Himmelskrone.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 630. BrV.: 403; 629. H.[1]: 762; 466. H.[2]: 533. O.[1]: 791; 322; 118. O.[2]: — 335. Ostfsld.: 341 = Hz.: 284 = SZ.: 755; 337. In den neueren Gesbb. gänzlich verunstaltet.

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Mein Schatz, Trost, Freud und. — Alle ad. Gesbb.: Mein Schatz, mein Freud und. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Ja klarer. — V. 2 [4], [5] Alle Gesbb.: Ich werd von Tag zu Tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find. — V. 3 [2] dies., soll und. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: lieben möge. — [6] dies.: erwäge. — [9], [10] Lbg.: Dich zu haben, Dich zu lieben, Das giebt Trost auch im Betrüben. — V. 4 [4], [5] Alle Gesbb.: Es geh ihm, wie es woll, auf Erd Wenn ihn gleich ganz das Kreuz (Hvr., Lbg., Hz.: das Kreuz gleich ganz) verzehrt. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Ewig Wird sich. — Ostfsld.: Ewig, Selig. — SZ.: Völlig Ewig. — [9] Hvr., Lbg., Hz.: Für ihn finden. — [10] dies.: All sein Trauern. — V. 5 [3] Alle Gesbb.: Es kanns (Hvr., Lbg., Hz.: kann) Niemand beschreiben. — [10] dies.: Was alsdann uns (BrV.: uns alsdann) wird ergötzen. — V. 7 [2] dies.: Das (Hvr., Lbg., Hz.: Dein) himmlisch Manna allezeit (Hvr., Lbg., Hz.: jederzeit). —

Nr. 243.

Mel.: Erschienen ist der herrlich Tag.

1. O Jesu, süß, wer dein gedenkt,
Das Herz mit Freud wird überschwenkt,
Noch süßer aber Alles ist,
Wo du, o Jesu, selber bist.
Halleluja.

2. Jesu, der Herzen Freud und Wonn,
Des Lebens Brunn, du wahre Sonn,
Dir gleichet Nichts auf dieser Erd,
An dir ist, was man je begehrt.
Halleluja.

3. Jesu, dein Lieb ist mehr denn süß,
Nichts ist darin, das ein verdrieß,
Viel tausendmal ists, wie ich sag,
Edler, als mans aussprechen mag.
Halleluja.

4. Jesu, du Quell der Gütigkeit,

Ein Hoffnung bist all unsrer Freud,
Ein süßer Fluß und Gnadenbronn,
Des Herzens wahre Freud und Wonn.
Halleluja.

5. Dein Lieb, o süßer Jesu Christ,
Des Herzens beste Labung ist,
Sie machet satt, doch ohn Verdruß,
Der Hunger wächs't im Überfluß.
Halleluja.

6. Jesu, du engelische Zier,
Wie süß in Ohren klingst du mir!
Du Wunderhonig in dem Mund,
Kein beßern Trunk mein Herz empfund.
Halleluja.

7. Jesu, du hohe Gütigkeit,
Meins Herzens Lust und beste Freud,
Du bist die unbegreiflich Güt,
Dein Lieb umfäht all mein Gemüt.
Halleluja.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut,
Wohl dem, der sonst Nichts suchen thut.
Mir selber will ich sterben ab,
Daß ich in ihm das Leben hab.
Halleluja.

9. Jesu, du*) meine Süßigkeit,
Du Trost der Seel, die zu dir schreit,
Die heißen Thränen suchen dich,
Das Herz zu dir schreit inniglich.
Halleluja.

10. Ja wo ich bin, um was Revier,
So wollt ich, Jesus wär bei mir,
Freud über Freud, wenn ich ihn fänd,
Selig, wenn ich ihn halten könnt!
Halleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun,
Was ich begehr, das hab ich schon,
Vor Lieb, o Jesu, bin ich schwach,
Mein Herz, das flammt und schreit dir nach.
Halleluja.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt,
Der bleibt gewis wohl unbetrübt,
Nichts ist, was diese Lieb verzehr,
Sie wächs't und brennt, je längr, jemehr.
Halleluja.

13. Jesu, du Blum und Jungfrausohn,
Du Lieb und unser Gnadenthron,
Dir sei Lob, Ehr, wie sichs geziemt,
Dein Reich kein Ende nimmer nimmt.
Halleluja.

14. In dir mein Herz hat seine Lust,
Herr, mein Begierd ist dir bewußt,
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,
Jesu, du Heiland aller Welt.
Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit,
Dein Glanz erstreckt sich weit und breit,
Der Traurigkeit Gewölk vertreib,
Das Licht der Glori bei uns bleib.
Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt,
Kein Chor ist, der nicht von dir singt,
Jesus erfreut die ganze Welt,
Die er bei Gott zu Fried gestellt.
Halleluja.

17. Jesus im Fried regieren thut,
Der übertrifft all zeitlich Gut;
Der Fried bewahr mein Herz und Sinn,
So lang ich hier auf Erden bin.
Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf,
So hole mich zu dir hinauf,
Jesu, daß ich da Fried und Freud
Bei dir genieß in Ewigkeit.
Halleluja.

19. Jesu, erhöre meine Bitt,
Jesu, verschmäh mein Seufzen nit,
Jesu, mein Hoffnung steht zu dir,
O Jesu, Jesu, hilf du mir.
Halleluja.

*) Ad. LA.: o —

M. Moller.

Crüger, praxis pietatis melica. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenk. 1679.

BrB.: 41. — H.[1]: 778. — H.[2]: 132. O[1]: 783. — — O.[2]: 43. — Ostfeld.: 349. — Hz.: 86. —

V. 1 [1] BrB.: Sein Herz mit Freuden wird umschränkt. — V. 2 [1] das.: des Herzens. — Alle ad. Gesbb.: du Herzensfreud. — [2] BrB.: und wahre. — [4] das., H.[1], H.[2]. Ostfeld., Hz.: In dir. — V. 3 [2] H.[1], H.[2]: uns verdrieß. — Hz.: da

verdrieß. — V. 4 [2], [3] Hz.: Du einger Trost und wahre Freud, Du Gnadenstrom und Lebensbrunn. — V. 7 [1] BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz.: du höchste. — [2] BrV.: Herzens beste Lust und Freud. — V. 9 [2] BrV.: nach dir. — V. 10 [1] Hz.: in was. — V. 12 [2] BrV.: ganz unbetrübt. — [3] Hz.: verzehrt. — [4] BrV.: brennt nur immermehr. — Hz.: Sie wächs't, ihr Brunst wird stets vermehrt. — V. 14 [1] BrV.: An dir. — V. 15 [3] Hz.: Des Herzens Traurigkeit. — [4] das.: Des Lebens. — V. 16 [4] BrV., Ostfsld.: in Fried. —

Nr. 244.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Versuchet euch doch selbst
Ob ihr im Glauben stehet,
Ob Christus in euch ist,
Ob ihr ihm auch nachgehet
In Demut und Geduld?
In Sanftmut, Freundlichkeit,
In Lieb dem Nächsten stets
Zu dienen seid bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz herfür,
Scheint als der helle Morgen,
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Verneuert Herz und Mut,
Macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil,
Gerechtigkeit und Leben,
Und thut es in Einfalt
Dem Nächsten wiedergeben.
Dieweil er überreich
In Christo worden ist,
Preis't er die Gnade hoch,
Bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht,
Was Gott im Wort zusaget;
Drum muß der Zweifel fort,
Die Schwermut wird verjaget.
Sieh, wie der Glaube bringt
Die Hoffnung an den Tag,
Hält Sturm und Wetter aus,
Besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächs't die Lieb,
Weil man aus Gottes Händen
Nimmt alle Dinge an,
Nicht zürnet, thut nicht schänden.
Denn Alles uns zu Nutz
Und Besten ist gemeint,
Drum dringt die Liebe durch
Auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind:
Er giebt uns seinen Sohne,
Sein eingebornes Kind,
Zu einem Gnadenthrone,
Setzt Liebe gegen Haß.
Wer gläubig dies erkennt,
Wird bald in Lieb entzündt,
Die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan,
Thun wir dem Nächsten eben:
Droht er uns mit dem Tod,
Wir zeigen ihm das Leben;
Flucht er, so segnen wir.
In Schande, Spott und Hohn
Ist unser bester Trost
Des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns Gott auf die Prob,
Ein schweres Kreuz zu tragen:
Der Glaube bringt Geduld,
Macht leichte alle Plagen;
Statt Murren, Ungeberd,
Wird das Gebet erweckt,
Weil aller Angst und Not
Von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch
Sein Elend recht verstehen,
Wie auch des Höchsten Güt,
Hält an mit Bitten, Flehen,
Verzaget an sich selbst,
Vertrauet Christi Kraft,
Vernichtet sich zu Grund,
Saugt nur aus Jesu Saft;

10. Hält sich an sein Verdienst,
Erlanget Geist und Stärke,
In solcher Zuversicht
Zu üben gute Werke,
Steht ab vom Eigensinn,
Flieht die Vermeßenheit,
Hält sich in Gottes Furcht
Im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet,
Denn Christi Leben ists
Wonach der Glaube strebet;
Erst machet er gerecht,
Dann heilig, wirket Lust
Zu allem guten Werk:
Sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr, so mehre doch
In mir den wahren Glauben,
So kann mich keine Macht
Der guten Werk berauben.
Wo Licht ist, geht der Schein
Freiwillig davon aus;
Du bist mein Gott und Herr,
Bewahr mich als dein Haus.

J. Breithaupt † 1732.
Geistreiches Gesbb. Halle 1725.

Hvr., Lbg.: 564. BrB.: — 526. H.[1]: 414. — O.[2]: 223. — Ostfsld.: 318= Hz.: — 176. S3.: 832. —

V. 1 [4]Hvr., Lbg.: Und ob ihr ihm. — [7], [8]dies.: Und Liebe Jedermann Zu dienen willig seid. — V. 2 [1]dies.: Glaub ist zwar ein. — [2]dies.: unsrer Brust verborgen. — [3]dies.: Doch bricht sein. — [4]Hvr.: Gleich einem hellen. — [5]Hvr., Lbg.: Und zeiget Kraft und Glut. — V. 3 [3]dies.: Will, was ihm Christus gab. — Ostfsld.: kann in Einfalt es. — [5]—[7]Hvr., Lbg.: Weil er in Christo reich An Gnade worden ist, So preis't er solches. — V. 4 [1]dies.: hofft voll. — [2]dies.: Auf das, was Gott zusaget. — Ostfsld.: Gottes Wort. — [5]—[7]Hvr., Lbg.: So folgt dem Glauben stets Die sichre Hoffnung nach, Die hält im W. — V. 5 [1]—[8]dies.: Dann steigt die Lieb empor Und die erträgt mit Freuden Was Gott ihr auferlegt, Sie murret nicht im Leiden Und glaubt, daß Gott es gut Und heilsam mit ihr meint Drum liebt sie Jedermann, Sowohl den Freund als Feind. — [4]Ostfsld.: will nicht. — V. 6 [1]—[8]Hvr., Lbg.: Gott schenkt uns seinen Sohn, Da wir noch Feinde waren, Setzt Liebe gegen Haß Und läßt uns Gnad erfahren, Die wir doch längst verscherzt. Wenn dies der Glaub erkannt, So wird die Lieb entzündt Und Zorn und Haß verbannt. — [2]Ostfsld.: Er liebt uns in dem Sohne. — [4]das.: Giebt er zum. — V. 7 [1]—[8]Hvr., Lbg.: Und wie uns Gott geliebt, So lieben wir die Brüder. Wir geben, flucht man uns, Den Segen dafür wieder, Das Leben für den Tod. Bei Schimpf, bei Spott und Hohn Getrösten wir uns stets Der ewgen Ehrenkron. — V. 8 [1], [2]dies.: Läßt Gott uns schweres Kreuz Zur Glaubensprobe tragen.— [5]dies.: Murren und Verdruß. — [7], [8]dies.: Der Glaube weiß, daß Gott Der Not ein Ziel gesteckt. — V. 9 [1]dies.: lernet auch. — [3]dies.: Merkt Gottes Güt und Treu. — [6]—[8]dies.: Erkennet sich für Nichts, Sucht blos in Christo Kraft, Dem Ursprung alles Lichts. — V. 10 [7]dies.: Bleibt bei der. — [8]dies.: und Leidenszeit. — V. 11 [6]—[8]dies.: treibt sodann (Ach spürst du seinen Trieb?) Zu guten Werken an.— V. 12 [1]—[8]dies.: Herr laß sich doch in mir Den wahren Glauben mehren, So werde ich dich auch In guten Werken ehren. Wo Licht ist, bricht der Schein In helle Strahlen aus, Du bist mein Licht, darum Erleucht mein Herzenshaus. — [5]—[8]Ostfsld.: Wo Licht ist, findet sich Der Schein von selbst dabei. Ach mache mich mein Gott, Vom falschen Glauben frei. —

Nr. 245.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Was frag ich nach der Welt
Und allen ihren Schätzen,
Wenn ich mich nur an dir,
Herr Jesu, kann ergötzen.
Dich hab ich mir allein
Zur Wollust vorgestellt,
Du*), du bist meine Ruh:
Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie der Rauch,
Der in der Luft vergehet,
Und einem Schatten gleich,
Der kurze Zeit bestehet.
Mein Jesus aber bleibt,
Wenn Alles bricht und fällt;
Er ist mein starker Fels:
Was frag ich nach der Welt?

*) Or.: Nu.

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm
Bei hocherhabnen Leuten,
Und denkt nicht einmal dran,
Wie bald doch diese gleiten.
Das aber, was mein Herz
Vor Andern rühmlich hält,
Ist Jesus nur allein:
Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt bekümmert sich,
Im Fall sie wird verachtet,
Und wie man nur mit List
Nach eitler Ehre trachtet.
Ich trage Christi Schmach,
So lang es ihm gefällt;
Wenn mich mein Heiland ehrt:
Was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt sucht Ehr und Gut
Und kann nicht eher rasten,
Sie habe denn zuvor
Den Mammon in dem Kasten.
Ich weiß ein ander Gut
Wonach mein Herz gestellt;
Ist Jesus nur mein Schatz:
Was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kann ihre Lust
Nicht hoch genug erheben,
Sie dürfte wohl dafür
Noch gar den Himmel geben.
Ein Andrer halts mit ihr,
Der von sich selbst Nichts hält;
Ich liebe meinen Gott:
Was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt?
Im Hui muß sie verschwinden;
Ihr Ansehn kann durchaus
Den blaßen Tod nicht binden.
Die Güter müßen fort
Und alle Lust verfällt;
Bleibt Jesus nur bei mir:
Was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt?
Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Schatz, mein Eigentum,
Dem ich mich ganz ergeben,
Mein ganzes Himmelreich
Und was mir sonst gefällt,
Drum sag ich noch einmal:
Was frag ich nach der Welt?

M. Pfefferkorn † 1732.
(Stettinisches Gesb. 1671.)

BrB.: 327. — H.[1]: 707. — H.[2]: 534. D.[1]: 639. — — D.[2]: 251. — Dstfsld.: 328 = SZ.: 747. — In allen mit Ausnahme von BrB. mit Umsetzung von B. 3, 4 und 5.

B. 1 [5] Sämmtl. Gesbb. einzig mir. — [7] BrB.: meine Lust. — B. 2 [1] H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], Dstfsld., SZ.: ein. — BrB.: ein Hauch. — B. 3 [3] D.[1], D.[2]: drauf — [6] D.[2]: allen. — B. 4 [3] BrB., H.[1], D.[1], D.[2], Dstfsld., SZ.: Als (H.[2], SZ.: Und) wenn man ihr mit. — H.[1]: Und Mancher ihr mit. — [4] Alle Gesbb.: ihren Ehren (H.[1]: ihrer Ehre). — [7] BrB.: mein Jesus. — B. 5 [5] Alle Gesbb.: beßer Gut. — [6] BrB.: Worauf. — Alle Gesbb.: Herze stellt. — B. 6 [3] BrB., D.[1], D.[2]: noch dafür. — H.[1], H.[2], Dstfsld., SZ.: darf noch wohl dazu. — [4] BrB., D.[1], D.[2]: Wohl gar. — H.[1], H.[2], Dstfsld.: Den Himmel dafür. — SZ.: Den Himmel hinweg. — [5] D.[1]: hälts. — [6] H.[1], H.[2], Dstfsld., SZ.: viel hält. — B. 7 [2] BrB., D.[1], D.[2]: vergehen. — [4] dies.: Dem Tod nicht widerstehen. — B. 8 [7] BrB.: noch zuletzt.

Anm.: Ein Gesang mit gleichem Anfange und gleicher Mel. in Hvr., Lbg. und Hz. unter der Rubrik: Von dem Himmel, ist von diesem gänzlich verschieden.

Nr. 246.

Eigene Melodie.

1. Wie schön leuchtet der Morgen-
stern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem
Herrn,
Du süße Wurzel Jesse!
Du Sohn David aus Jakobs Stamm,
Mein König und mein Bräutigam
Hast mir mein Herz beseßen.
Lieblich,
Freundlich,

Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von Gaben,
Hoch und sehr prächtig erhaben.
2. Ei meine Perle, du werte Kron,
Wahr Gottes und Marien Sohn,
Ein hochgeborner König!
Mein Herz heißt dich ein Lilium,
Dein süßes Evangelium
Ist lauter Milch und Honig.
Ei mein
Blümlein,
Hosianna! Himmlisch Manna, Das wir eßen,
Deiner kann ich nicht vergeßen.
3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein,
Du heller Japis und Rubin,
Die Flamme deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
An deinem auserwählten Leib
Ein lebendige Rippe.
Nach dir
Ist mir,
Gratiosa Coeli rosa, Krank und glimmet
Mein Herz, durch Liebe verwundet.
4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein
Wenn du mit deinen Äugelein*)
Mich freundlich thust anblicken.
O, Herr Jesu, mein trautes Gut,
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicken.
Nimm mich
Freundlich
In dein Arme, Daß ich warme Werd von Gnaden,
Auf dein Wort komm ich geladen.
5. Herr Gott Vater, mein starker Held,
Du hast mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn geliebet,
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet.
Eia,
Eia!
Himmlisch Leben Wird er geben Mir dort oben;
Ewig soll mein Herz ihn loben.
6. Zwingt die Saiten in Cithara,
Und laßt die süße Musica
Ganz freudenreich erschallen,
Daß ich möge mit Jesulein,
Dem wunderschönen Bräutgam mein,
In steter Liebe wallen.
Singet,
Springet,
Jubiliret, Triumphiret, Danket dem Herren:
Groß ist der König der Ehren!
7. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis
Aufnehmen in das Paradeis:
Des klopf ich in die Hände.
Amen,
Amen,
Komm du schöne Freudenkrone, Bleib du nicht lange,
Deiner wart ich mit Verlangen.

Ph. Nicolai † 1608.

(Melodeyen-Gesangbuch von H. und J. Prätorius, Decker und Scheidemann. Hamburg 1604.)

*) Or.: Engelein, wohl nur ein Druckfehler.

Hvr., Lbg.: 295. BrB.: 523; 625. H.[1]: 195 und 196; 274. H.[2]: 842. O.[1]: 890 und 891.—117. O.[2]: 202. — Ostfsld.: 278; 647. Hz.: 87 = Sz.: 655. — In der obigen ursprünglichen Gestalt nur im alten BrB., H.[1]: 196, H.[2], O.[1]: 890, O.[2], Ostfsld. und Sz. (mit unbedeutenden Varianten), wogegen die übrigen älteren und H.[1]: 195, O.[1]: 891, 117*) folgende, meistens Gesenius zugeschriebene, und sich fast ebenso schon im Hannov. Gesb. von 1646 findende Bearbeitung haben, im n. BrB., H.[1] und Ostfsld. aber das Lied entsetzlich verunstaltet ist.

B 1. Wie schön leucht uns der Morgenstern, Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, Die süße Wurzel Jesse! (Lbg.: Wer könnte sein vergeßen?) Du Sohn Davids aus

*) Es sind im Folgenden nur die bedeutenderen Varianten angeführt.

Jakobs (Lbg.: von Juda) Stamm, Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein Herz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich (Lbg.: Hold und mächtig) Groß und ehrlich (Lbg.. prächtig) Reich von Gaben Hoch und sehr prächtig (Lbg.: Über Alles hoch) erhaben.

2. O meines Herzens werte Kron, Wahr Gottes und (Lbg.: So . . als) Marien Sohn, Ein hochgeborner König, Mit Freuden rühm ich deine Ehr, Deines heilgen Wortes süße Lehr Geht über Milch und Honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen (Lbg.: erheben) Und erweisen (Lbg.: Dir nur leben), Daß man merke In mir deines Geistes Stärke.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, O du mein Herr und Gott, allein Die Flamme deiner Liebe, Daß ich in dir nun immer bleib Und mich kein Zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn Aufhören Sich vermehren Lieb und Freude, Daß der Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, Wenn du mit deinem Angesicht Mich gnädig wirst anblicken. O Jesu, du mein höchstes (O. u. H.[1]: trautes) Gut, Dein Wort, dein Leib, dein Geist und Blut Mich innerlich erquicken. Tröst mich Freundlich, Hilf mir Armen Aus Erbarmen, Hilf in Gnaden, Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein starker Held, Du hast mich ewig vor der Welt In deinem Sohn geliebet, Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, Ich seine Braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eia, Eia, Himmlisch Leben Wird er geben (Lbg.: Heilig, Treulich W. e. g. H. Leben) Mir dort oben, Ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Singt unserm Gott, singt (H., O.: Gotte) oft und viel Und laßt andächtig Saitenspiel Ganz freudenreich erschallen Dem allerliebsten Jesulein, Dem wunderschönen Bräutgam mein (Lbg.: Gotteslamm Und unsrer Seelen Bräutigam), Zu Ehren und Gefallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren, Groß ist der König der Ehren.

V. 7 wie V. 7 im Or. nur [9], [10] Lbg.: O Gott, Amen! Deinem Namen Sei gesungen Dank und Preis mit frohen Zungen.

VII.

Vom heiligen Leben und Wandel.

Nr. 247.

Mel.: Hilf mir mein Gott.

1. Ach höchster Gott, verleihe mir,
Daß ich nur dich begehre
Und daß ich christlich für und für
Durch dich mich neu gebäre,
Daß ich, dein Kind,
Dich such und find
In allem Kreuz und Leiden,
Damit noch Tod,
Noch Höllennot
Von dir mich könne scheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu
Und Thränen meinen Augen,
Daß ich hinfort das Böse scheu
Und meine Werke taugen.
Hilf, daß ich recht
Nur sei dein Knecht,
Auch stets ein Schutz der Armen,
Der in der Zeit
Voll Freundlichkeit
Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Lust,
Daß ich in deiner Liebe
Nicht in der Welt empfinde Rust,*)
Und stets also mich übe
Nach deinem Wort,
An allem Ort
In tugendlichen Dingen,

*) d. i. Ruhe.

So wird mein Geist
Sich allermeist
Zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen Sinn,
Laß mich in Demut leben,
Nach, Neid und Zorn nimm von mir hin,
So kann ich bald vergeben,
Wenn schon durch List
Mein Nebenchrist
Ins Elend mich getrieben;
Weiß ich doch wohl,
Daß man auch soll
Sein ärgsten Feinde lieben.

5. Gieb mir, Herr, diese dreierlei,
Erst einen festen Glauben,
Bei welchem rechte Treue sei,
Die nimmer steh auf Schrauben,
Daß ich mich üb
In wahrer Lieb
Und hoff auf deine Güte,
Die mich, o Gott,
Vor Schand und Spott
Auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichtum, Gut und Geld,
Herr, laß mich ja nicht trachten,
Gieb, daß ich alle Pracht der Welt
Mög inniglich verachten,
Auch nimmermehr
Nach hoher Ehr
Und großem Namen strebe,
Besondern nur
Nach rechter Schnur
Der wahren Christen lebe.

7. Vor Schmeicheln, List und Heuchelei
Bewahre mir die Sinnen,
Und laß mich ja durch Gleißnerei
Den Nächsten nicht gewinnen.
Laß Ja und Nein
Mein Antwort sein,
Danach man sich zu richten,
Denn dieses kann
Bei Jedermann
Die Sachen leichtlich schlichten.

8. Herr, säubre doch von Eitelkeit
Mein sündliches Gemüte,
Daß ich in dieser kurzen Zeit
Vor schnöder Lust mich hüte.
Des Herzens Grund
Sei mir der Mund,
Dem Nächsten nicht zu schaden,
So werd ich nicht
Wie sonst geschicht
Mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang
Sammt aller Trägheit haße,
Dagegen, Herr, mein Lebenlang
Mein Arbeit so verfaße,
Daß ich zur Not
Mein täglich Brot
Mit Ehren mög erwerben,
Und wenn ich soll
Fein sanft und wohl
In dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach gieb mir deinen guten Geist,
Daß ich die Laster fliehe
Und nur um das, was christlich heißt,
Von Herzen mich bemühe,
So kann kein Leid
In dieser Zeit
Aus deiner Hand mich treiben,
Besondern ich
Werd ewiglich
Bei dir, Herr Jesu, bleiben.

J. Rist.

Hvr. u. Lbg.: 584. BrV.: 265. — H.[1]: 649. — H.[2]: 530. O.[1]: 774; 314. —O.[2]: 242; 257. Ostfsld.: 285 = Hz.: 351 = SZ.: 750. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: daß dein Geist mich. — H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: daß mich dein Geist. — [4] dies., Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Durch dein Wort neu gebäre. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Daß weder Tod. — BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: nicht Tod. — O.[1], O.[2]: kein Tod. — [9] Hvr., Lbg., Hz.: Noch Angst und Not. — [10] dies.: Mich, Vater, von dir scheiden. — V. 2 [1]—[10] dies.: Erfüll mein Herz mit wahrer Reu, Mit Glauben, Hoffnung, Liebe, Daß ich das Böse haß und scheu Und gute Werke übe, Daß ich, dein Knecht, Stets schlecht und recht Nach deinem Worte wandle Und jederzeit Voll Freundlichkeit Mit Freund und Feinden handle. — [5]-[8] H.[2]: Hilf, daß ich sei Ohn Heuchelei Ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit. — V. 3 [2]—[10] Hvr., Lbg., Hz.: Und pflanze Christi Liebe Und Heiligkeit in meine Brust,

Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu sehn, Ihm nachzugehn, Die Tugend zu vollbringen, Mich von der Welt, Die dir misfällt, Zu dir, mein Gott, zu schwingen. — [2], [3]H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Daß nichts als deine Liebe In dieser Welt mir sei bewußt. — [3]H.[2]: empfinde Lust. — [4]BrB.: H.[2]: mich also. — Ostfsld.: also stets mich. — [7]H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: tugendhaften. — V. 4 [3]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Neid, Rach und. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Und laß mich bald. — [7]dies.: Mich ängstet und betrübet. — [8], [9]Hvr., Hz.: Gieb, daß mein Herz Bei allem Schmerz. — Lbg.: Gieb mir ein Herz, Das bei dem Schmerz. — [10]Hvr., Lbg., Hz.: Die ärgsten Feinde liebet. — H.[2], O.[2]: Die ärgsten. — V. 5 [1]—[5]Hvr., Lbg., Hz.: Mein Gott, ich bitte dich, verleih Mir einen festen Glauben, Der standhaft, treu und thätig sei, Den List und Macht nicht rauben. So üb ich mich. — [6]Hvr., Hz.: So lieb ich dich. — Lbg.: Zu lieben dich. — V. 6 [3]—[6]Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich die Ehren dieser Welt Für eitle Schatten achten Und nie nach Pracht, Nach großer Macht. — [7]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: streben. — [8]—[10]Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich vielmehr Nach deiner Lehr Als einer Richtschnur leben. — [8]Ostfsld.: Nein sondern nur. — [9]H.[2], SZ.: rechter Spur. — [10]H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: leben. — V. 7 [2]Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: meine Sinnen. — [7]—[10]Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich ja Niemand richten, Und Zank und Streit Mit Freundlichkeit, Mit Lieb und Sanftmut schlichten. — V. 8 [1]—[4]dies.: Entferne mich von Eitelkeit, Gieb mir ein rein Gemüte, Auf daß ich mich zu jeder Zeit Vor schnöden Lüsten hüte. — [8], [9]Hvr., Hz.: ich mich Nicht freventlich. — [10]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Mit Schmach und Schimpf beladen. — V. 9 [4]Hvr., Hz.: Mein Werk also. — Lbg.: Mein Werk also anfaße. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Getrost und wohl. — V. 10 [3]dies.: Mich nur. — [4]dies.: Mit allem Fleiß bemühe. — [5]—[8]dies.: kein Schmerz Noch Leid mein Herz Aus deinen Händen; Und so laß mich. — [8]Ostfsld.: Nein, sondern ich. — [9]Hvr., Lbg., Hz.: Dann ewiglich. — [10]dies.: mein Jesu.

Nr. 248.

Mel.: Es ist gewislich an der Zeit.

1. Ach treuer Gott, ich ruf zu dir:
Hilf, daß mich nicht bethöre
Die böse Lust, die steckt in mir,
Nach Reichtum, Wollust, Ehre.
Gieb, daß ich an dein Wort mich halt
Und dadurch, was mich mannigfalt
Anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem Vieh sein Futter schafft
Und speiset auch die Raben,
Nicht laßen uns durch seine Kraft
Auch Trank und Speise haben?
Sollt, der das Gras und Blumen ziert,
An Kleidung nicht, was uns gebührt
Und nötig ist, mitteilen?

3. Von vielen Gütern lebt man nicht.
Der hat, daß er Gott preise,
Wer bei dem Werk, das er verricht,
Hat Kleidung, Trank und Speise.
Ob uns ein Mehres werden soll,
Das weiß er, als der Vater, wohl,
Obs seinen Kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit Recht,
Kann Gottes Huld behalten,
Er bleibet redlich, fromm und schlecht,
Läßt fort den Höchsten walten.
Sein Weniges auch baß gedeiht,
Als großes Gut viel böser Leut,
Das sie erschunden haben.

5. Denn Reichtum durch Gewalt und List
Am meisten wird erworben;
Ein Mann, der groß von Mitteln ist,
Viel Andre hat verdorben.
Und daß sich mehr des Geldes Hauf,
So denkt er Tag und Nacht darauf
Und geht her wie ein Schemen.

6. Die Freund und Erben lachen oft,
Wenn sichs mit ihm will enden;
Auch kriegt da Mancher unverhofft,
Daß er kann frisch verschwenden.
Der Geizhals aber plaget sich
So lang er lebt, und innerlich
Kann er sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das Scheiden geht,
Da ist erst Not vorhanden;
Der Trost, die Hoffnung, so da steht
Im Goldklump, wird zu Schanden.
Denn Geld noch Gut nicht retten kann
Am Tag, da Gottes Zorn bricht an,
Der brennt bis in die Hölle.

8. Das ihn denn hat in ewig Not
An Leib und Seel geführet,
Das ist nur lauter Dreck und Kot
Wie schön mans auch poliret.
Die Erde hats hervor gebracht,
Das er zum Götzen ihm gemacht,
Dem er allhier gedienet.

9. Hingegen, wer sein Herz erhebt
Gen Himmel von der Erde,
Sucht, daß er reich, dieweil er lebt,
An guten Werken werde,
Wenn Gott ihn segnet und sein Haus,
Teilt er den Armen wieder aus,
Und giebt es gern und fröhlich.

10. Bei seinem Gut erweis't er noch,
Daß ers darauf nicht setze,
Er streuet aus und sammelt doch
Im Himmel wahre Schätze.
Die fliegen niemals auf im Rauch
Und sind daneben sicher auch
Vor Dieben, Rost und Motten.

11. Es ist fürwahr ein groß Gewinn,
Der keinen je betrüget,
Wenn man Gott traut und fürchtet ihn
Und sich dabei begnüget.
Bloß sind wir kommen in die Welt,
Bloß müßen wir, wenns Gott gefällt,
Hinaus und Alles laßen.

12. Herr, was mir hier von Nöten thut,
Mich ehrlich zu ernähren,
Das wollst du mir an Hab und Gut
Bei meinem Fleiß bescheeren,
Daß ich, mein Same auch nach mir,
Nicht andern Leuten vor der Thür
Aus Not aufwarten dürfe.

13. Ach,*) meine Seel kann ihre Ruh
Im Zeitlichen nicht finden;
Was ich da vornehm oder thu,
Wie Rauch pflegt zu verschwinden.
Unsterblich ist die Seel und muß
Unsterblich sein, was ohn Verdruß
Dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist Nichts auf der Welt bewußt,
Das solche Ruh könn geben,
Nicht Augenlust, nicht Fleischeslust,
Nicht hoffährtiges Leben.
Drum will ich auch nicht denken drauf
Und mein Gemüt zu Gott hinauf
Und seiner Fülle richten.

15. O höchstes Gut, sei hier und dort
Mein Reichtum, Lust und Ehre,
Gieb, daß in mir sich fort und fort
Das Sehnen nach dir mehre,
Daß ich dich stets vor Augen hab,
Mir selbst und Allem sterbe ab,
Das mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen Wandel führ
Bei dir im Himmel oben,
Da ich werd ewig sein mit dir,
Dich schauen und dich loben.
So kann mein Herz zufrieden sein
Und findet, Gott, in dir allein
Die wahre Ruh und Freude.

17. Hiezu gieb mir von deinem Thron,
O Vater, Gnad und Stärke;
Zerstör, o Jesu, Gottes Sohn,
Des Satans Reich und Werke;
O heilger Geist, steh du mir bei,
Daß mein Begehren dies nur sei:
Gott über Alles lieben.

---

*) Ab. LA.: Auch.

D. Denicke?

Hannov. ordentl. vollständ. Gesb. 1657. — Nürnb. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 728 (mit Auslaßung von V. 5, 6, 8.) BrV.: 394; 684 (aber nur 6 V.). H.[1]: 852; 490 (von V. 13 an). H.[2]: 587. O.[1]: 567; 413; 136. O.[2]: 247. — Ostfrld.: 339 (aber erst von V. 13 an) = Hz.: 314 wie in Hvr. u. Lbg.; — SZ.: 735. —

V. 1 [1] SZ.: Ich ruf, o treuer Gott, zu dir. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich mich an dein Wort nur halt. — V. 2 [1], [2] SZ.: Wie sollte, der sein Futter schafft Dem Vieh und jungen Raben. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Nicht uns durch seine Gnadenkraft. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Mit T. und Sp. laben. — [5] SZ.: Ja sollte, der die

Blumen ziert. — [6]H.[2]: und was. — [7]das.: nicht mitteilen. — V. 3 [1]SZ.: Wer nur bei dem, was. — V. 4 [4]Hvr., Lbg., Hz.: Und läßt Gott ferner. — [5]dies.: Wenigs auch viel mehr. — O.[1], O.[2]: Wenigs beßer auch. — [6]H.[1], H.[2]: loser. — SZ.: das böse Leut. — [7]Lbg.: sie mit Unrecht haben. — SZ.: Ohn Recht erschunden. — V. 5 [1]BrV., H.[2]: Der Reichtum. — [4]H.[1], SZ.: Hat Andre oft. — [5]dies.: Und daß er habe stets vollauf. — V. 7 [1]O.[2]: ein Scheiden. — [1]—[7]Hvr., Lbg., Hz.: Der Trost, der in dem Reichtum steht, Wird unverhofft zu Schanden, Und wenn es an das Scheiden geht, So ist erst Not vorhanden. Denn Geld und Gut errettet nicht Von Gottes schwerem Zorngericht. Dies brennt. — [6]SZ.: Wenn Gottes Grimm und Zorn bricht an. — V. 8 [1], [2]das.: große Not Und Höllenpein. — V. 9 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Drum wohl dem, der. — [6]Lbg.: Den Armen teilet wieder. — V. 11 [1]—[3]Lbg.: Es ist der größeste Gewinn, Wenn man Niemand betrüget, Gottselig ist im Werk und Sinn. — [1]—[4]SZ.: Sehr groß fürwahr ist der Gewinn, Der Frömmigkeit obliegen, Gott halten stets in seinem Sinn Und laßen ihm genügen. — [2]Hvr., Hz.: Wer Keinen. — [3]dies.: Wer Gott vertraut. — [5]dies., Lbg.: Bloß kommen wir in diese. — V. 12 [3]SZ.: wollest du an. — [4]das.: Aus Gnaden mir. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: ich und mein Geschlecht. — [6]dies.: andre Leute. — [7]dies.: drum bitten. — V. 13 [1]—[4]SZ.: Die Seele kann hier . . . . In dieser Welt . . . Das Zeitliche hilft nicht dazu, Wie Rauch muß es verschwinden. — [4]Hvr., Hz.: Pflegt als ein Rauch zu schwinden. — Lbg.: Muß wie der. — H.[2]: Pflegt wie Rauch. — [5]H.[2]: drum muß. — V. 14 [1]Hvr., Lbg., Hz.: ist auf Erden Nichts. — O.[1], O.[2]: Mir ist. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: kann. — SZ.: solches könne. — [5], [6]Hvr., Lbg., Hz.: Darum denk ich auch nicht darauf Und will mein Herz zu. — V. 15 [4], [5]SZ.: Die Gottesfurcht vermehre, Daß ich dich liebe bis ins Grab. — V. 16 [2]das.: O Herr, im. — [3]H.[2]: Da werd ich. — Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: bei dir. — V. 17 [5]SZ.: Steh, o Gott heilger Geist, mir bei.

Nr. 249.

Mel.: Frisch auf, mein Herz, verzage nicht.

1. Du feiges Herz, was zagest du,
Und kränkest deine Sinnen?
Gott selber gönnet dir die Ruh,
Du willst sie dir misgönnen.
Wenn nach Begehr
Es nicht geht her,
Was darfst du dich drum grämen?
Gott lebet doch,
Das glaub ich noch,
Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der große Mann,
Der dieses Rund regieret,
Der alle Ding vermag und kann
Und wunderthätig führet.
Mit Vorbedacht
Die Gottesmacht
Verwaltet alle Sachen,
Gott herrschet doch,
Das glaub ich noch
Und laß ihn weislich machen.

3. Wie, wann und wo und was er heißt,
So, dann, das muß geschehen,
Was er von dir und mir beschleußt,
Das soll und wird bestehen.
Rat, Witz und Kunst
Ist ganz umsonst,
Läßt Gott es nicht geraten.
Gott führt mich doch,
Das glaub ich noch,
In allen meinen Thaten.

4. Die Gaben seine Vatersgüt
Uns austheilt nach Gefallen
Und mit gemeßnem Unterschied,
Er schenkt nicht Alles Allen.
Dort giebt er viel,
Hier setzt er Ziel
Und hält die Maß im Geben.
Gott giebet doch,
Das glaub ich noch,
Die Notdurft meinem Leben.

5. Dem reicht er Reichtum, Jenem nicht,
Er kann sich kaum ernähren;
Der ist gelehrt, Dem Witz gebricht;
Der niedrig, Der in Ehren.

So ists bestellt,
So wird die Welt
Durch Ordnung fest erhalten.
Gott hauset doch,
Das glaub ich noch
Und laß ihn immer walten.

6. Hiernächst will er die Arbeit auch
Frisch angegriffen haben,
Und heischt von dir den rechten Brauch
Der Leibs- und Seelengaben.
Drum nicht vergrab
Der Seelen Hab
Fleiß, Schweiß und Müh anwende.
Gott nährt mich doch,
Das glaub ich noch,
Leg ich nur an die Hände.

7. Wonach und wie ein Jeder ringt
Und dem er nachgegangen,
Darnach es ihm auch oft gelingt,
Mit Gott es zu erlangen.
Dein Fleiß gewinnt
Was Gott dir gönnt,
Auf Wagnis folgt Ersprießen.
Gott segnet doch,
Das glaub ich noch
Und läßt es mich genießen.

8. Wenn dann von Oben ab es kommt,
Was zeitlich mich erfreuet,
Und, was in diesem Leben frommt,
Die Gottesgunst verleihet,
Weg, blindes Glück,
Weg Notgeschick!
Hinfort ich euch verlache.
Gott gönnt es doch,
Das glaub ich noch
Und stell ihm heim die Sache.

9. Auf deine Vorsicht, Gott, ich schau,
Die will ich laßen walten;
Auf deine Güt und Treu ich bau,
Die nimmermehr erkalten.
Ich hoff und bet
Und frisch forttret
In meines Amtes Schranken,
Gott sorget doch,
Das glaub ich noch
Und trau ihm ohne Wanken.

10. Ich sei in Armut oder reich,
Tief unten oder oben:
Es gilt, mein Gott, dir Alles gleich,
Ich will dein Aufsicht loben.
Es hält mein Will
Dem deinen still,
Schick, was du zu willst schicken.
Gott schickt es doch,
Das glaub ich noch,
Wie mir es möge glücken.

11. Geht mirs bei frommen Leben schlecht
Und wohl den schlimmsten Leuten,
Gilt Unrecht mehrmals mehr als Recht,
Laß mich es schicklich deuten.
Du ordnest schon
Den Gnadenlohn,
Damit du mich willst zieren.
Gott liebt mich doch,
Das glaub ich noch,
Der wird mich selig führen.

12. Dir, Gott und Vater, ich befehl
Mein ganzes Thun und Leben,
Und mich mit Sorge nimmer quäl:
Dir bleibt es heimgegeben.
So wie es woll
Und wie es soll,
Mag Alles immer gehen:
Gott hilft mir doch,
Das glaub ich noch,
Es muß um mich wohl stehen.

C. v. Birken (Betulius) † 1677.
Aus deßen Zuschrift an D. Wülfer, abgedruckt in Wülfers Fatum u. s. w. 1666.

Hvr., Lbg.: 275. BrB.: 469. — H.[1]: 982; 561. H.[2]: 792. O.[1]: 734. — — O.[2]: 182. — Hz.: 331 = SZ.: 686. —

V. 1 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Mein liebes. — [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Du wirst, sorgst du gleich immerzu, Dadurch doch Nichts gewinnen. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Ob du schon sorgest immerzu, Kannst du doch Nichts gewinnen.— [5], [6], Hvr., Lbg., Hz.: Gebts nicht so her, Wie dein Begehr — [7] dies.: willst. — [8] dies.: noch. — [9] dies.: Den bitte doch. — [10] dies.: Er wird. — V. 2 [1], [2] dies.: herrscht der Herr der Welt, Der alles wohl. — [2] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.:

diese Welt. — [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Der Alles schützet, trägt, erhält Und wohl und weislich. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Der Alles thun und machen kann, Das Feld mit Blumen zieret. — O.[2]: Der Alles weiß, der Alles kann Und, was er will, vollführet.— [5]—[7] Hvr., Lbg., Hz.: Er schützt und wacht Mit Vorbedacht Für aller Menschen Sachen. — [6] H.[1], H.[2]: Des Höchsten Macht. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: noch. — [9] dies.: Das glaube doch. — [10] dies.: ihn Alles. — V. 3 [1] Lbg.: Was ... wie ers. — [2] Hvr., Lbg., VrV.: So muß es auch. — [3] dies.: von dir bei sich. — [4]—[6] dies., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Das muß also ergehen. Umsonst ist Gunst, Rat, Witz und Kunst. — [8], [9] Hvr., Lbg., Hz.: Ach, glaube doch: Gott führt dich noch. — [10] dies.: deinen. — V. 4 [1], [2] dies., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Gaben seiner Gütigkeit Vertheilt er (O.[1]: Theilt er aus. — O.[2]: Er austheilt. — SZ.: Austheilt er.) — [3] dies.: mit gewißem. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Und Maß in seinem. — [8], [9] dies.: Drum glaube doch, Gott schenket noch. — [10] dies.: deinem Leben. — V. 5 [1] dies.: hat er großes Gut beschert. — [2] dies., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Der kann. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Dem fehlt der Witz, der ist gelehrt. — [7] Lbg.: Durch Unterschied erhalten. — [8] H.[1]: fügt es. — O.[2]: ordnets. — [8], [9] Hvr., Hz.: Gott selbst hält Haus, O schließ daraus. — Lbg.: O schließ daraus: Gott selbst hält Haus. — [10] Hvr., Lbg., Hz.: Den mußt du (Lbg.: Du m. ihn) laßen walten. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: ferner. — V. 6 [1], [2] Hvr., Lbg., Hz.: Doch dein Gott will die Arbeit auch Nicht unterlaßen. — [3] dies., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Und fordert auch den. — [4] dies., O.[2]: der anvertrauten. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Drum deine Gab Ja nicht vergrab. — [6] H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Hier deine Gab. — O.[2]: Empfangene Gab. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: All deine Kraft. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Und allen Fleiß. — [8]—[10] Hvr., Lbg., Hz.: Und glaube doch: Gott nährt dich noch Durch Arbeit deiner Hände. — V. 7 [1] Hvr., Hz.: Wornach ein Jeder strebt u. — Lbg.: Ist das, wornach man strebt u. — [2], [3] das.: Mit Gott nur angefangen, So sieht man oft, daß es gelingt. — [3] Hvr., Hz.: Sieht man, daß es ihm oft. — [5]—[7] dies., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Auf sauren Schweiß Und steten Fleiß Läßt Gott Gedeihen kommen. — [10] Hvr., Lbg., Hz.: H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Er hilft ja allen Frommen. — O.[2]: Und macht daß mirs muß frommen. — V. 8 [1]—[7] Hvr., Lbg., Hz.: Es kommt allein von Gottes Kraft, Was mich allhier erfreuet; Gott ist, der, was mir Nutzen schafft Aus bloßer Huld verleihet. Weg blind Geschick, Weg falsches Glück! Ihr könnet hier nichts machen. — [4] H.[1], H.[2]: Des Höchsten Gunst. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: mirs. — [10] Hvr., Hz.: Stell ihm heim meine. — Lbg.: Befehl ihm meine. — V. 9 [2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Und laße dich nur raten. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: deine Güt ich feste trau. — [4] dies., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: In allen meinen Thaten. — [6] Lbg.: freudig tret. — [7] das.: Standes. — V. 10 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Steh unten. — [3] Hvr., Hz.: Mir gilt es, Vater. — Lbg.: Mach mir es, Vater. — VrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: mir Alles. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Ich will (Lbg.: Laß mich) dich dennoch. — [5], [6] dies.: Ich nehm es (Lbg.: So nehm ich) an, So gern ich kann. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Ich will forthin Gern nehmen hin. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Was deine Vorsicht schicket. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Was du mir willst zuschicken. — O.[2]: du nur. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Sie schickt. — [10] dies.: Wie mir es nützt und glücket. — V. 11 [1] dies.: gleich den Frommen oftmals. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: es allhier den Frommen. — [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: oft schon (oftmals) mehr. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: christlich. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Mich einst damit zu. — [10] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Und werd es künftig spüren. — V. 12 [1]—[3] Hvr., Lbg., Hz.: Nun ich befehl mein ganzes Thun Dir, Herr, und mich daneben, Ich laße Angst und Sorgen ruhn. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Mein ganzes Thun ich dir befehl, O Gott, und mich daneben Mit Angst und Sorgen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Dir sei es. — [5]—[7] dies.: Ich bleibe still; Nur wie Gott will Mag künftig Alles gehen. — [8] Lbg.: Er. — [10] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Sein Wille muß geschehen.

Nr. 250.

Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn.

1. Du sagest mir, o frommer Gott,
Wenn ich dir treu bis in den Tod,
So wolltest du zum Lohne
Mir setzen auf du seiner Zeit
Dort in des Himmels Herrlichkeit
Die schöne Lebenskrone.

2. Von Herzen gerne wollt ich nun,
O Gott, nach deinem Willen thun
Und dir getreu verbleiben,
Bevorab da du gnädiglich
Durch Gut und Böses pflegest mich
Hiezu stets anzutreiben.

3. Ach, aber ach, mein Fleisch und Blut
Mir Widerstand hierinnen thut,
Es trägt so Lust zur Sünde,
Daß ich allzeit zu allem dem,
Was gut ist, leider unbequem
Und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin,
Wie er mir böse Lust in Sinn
Und mich in Sünden bringe.
Er schafft dazu Gelegenheit,
Braucht großer List und Wachsamkeit,
Bis daß es ihm gelinge.

5. Die Welt ingleichen suchet dies,
Wie sie mir durch viel Ärgernis
Fallstricke mag bereiten.
Pracht, Ehre, Wollust, Gut und Geld
Sie mir stets vor die Augen stellt,
Mich hiedurch zu verleiten.

6. Wenn ich denn gleich was Gutes mir
Auch recht mit Eifer nehme für,
Kann ichs doch nicht vollenden,
Weil mir darin der böse Feind,
Welt, Fleisch und Blut zuwider seind
Und mich davon abwenden.

7. Ach Gott, wie übel bin ich dran,
Daß ich das Gute nicht thun kann,
Wie ich so gerne wollte,
Und dahingegen immer zu
Das Böse recht mit Freuden thu,
So ich nicht will noch sollte.

8. O Gott, erbarme dich doch mein,
Laß mich nicht so unartig sein,
Gieb mir ein ander Herze,
Damit ich thu, was dir gefällt,
Und nicht mit der gottlosen Welt
Dein Himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist
Mir Hülfe, Rat und Beistand leist
In meinem ganzen Leben;
Von ihme rührt es her allein,
Daß man dir kann getreue sein,
Drum wollst du mir ihn geben.

10. Ach leite mich durch ihn dahin,
Daß ich treu und beständig bin
In deiner reinen Lehre;
Auch schlechthin glaube deiner Schrift,
Damit Vernunft und Ketzergift
Mich darin nicht verkehre.

11. Laß mich in meiner Christenpflicht
Der Treue auch vergeßen nicht
Und nach dem Guten streben,
Damit bei mir dein heilig Wort
Viel Früchte bringe immerfort
Durch ein fromm, heilig Leben.

12. Hilf, daß ich auch in Leidenszeit
Dir mit Geduld und Freudigkeit
Stets mag getrost aushalten
Und, weil doch alle Kreuzespein
Muß meiner Seele heilsam sein,
Dich laß in Allem walten.

13. Voraus laß in der letzten Not
Von Sünde, Teufel, Höll und Tod
Mich keinen Anstoß leiden,
Daß ich kann mit getrostem Mut
Auf deines Sohnes Tod und Blut
Getreu von hinnen scheiden.

14. Wenn ich so treu dir lebe hier
Und so getreu auch sterbe dir,
Kann ich mich selig schätzen,
Denn du wirst mir aus Gnaden dort
Wie mir verspricht dein heilig Wort
Die Lebenskron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmals sehniglich:
Gieb, daß ich bis ans Ende mich
Dir mag getreu erweisen.
Ach, treuer Gott, ich bitte noch,
Um Christi Willen gieb mirs doch,
Ich will dich ewig preisen.

C. Gensch von Breitenau.

Hvr.. Lbg.: 704. H.[1]: 681. Hz.: 303. — S3.: 701. — In H.[1] und S3. mit unbedeutenden Varianten, in den übrigen in folgender Überarbeitung nach der Mel.: Da Jesus an des Kreuzes Stamm.

1. Du rufst mir zu, o treuer Gott: Sei mir getreu bis in den Tod So geb ich dir zum Lohne Dort in des Himmels Herrlichkeit Die schöne Ehrenkrone.

2. Wie gern, o Vater, will ich nun Nach deinem Gnadenwillen thun Und dir getreu verbleiben: Denn dazu suchest du mich ja Beständig anzutreiben.

3. Allein du siehst, wie Fleisch und Blut Mir Widerstand in Allem thut, Es reizet mich zur Sünde, Daß ich zu allem Guten mich Stets träg und schläfrig finde.

4. Der Satan sucht Gelegenheit, Braucht List, Gewalt und Wachsamkeit, Um mich ins Netz zu bringen. Er setzt mir zu, er wünscht und hofft, Es werd ihm einst gelingen.

5. Die eitle Welt sucht überdieß Mir täglich durch viel Ägernis Ein Fallbrett (Lbg.: Fallstricke) zu bereiten. Sie will durch Ehre, Geiz und Lust Mein armes Herz verleiten.

6. Ich setz mir oft was Gutes vor, Doch steigt der Sündentrieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann was bös ist, zwar mit Lust, Was gut, nicht so vollenden.

7. Ach Vater, nimm dich meiner an, Daß ich das Gute leisten kann, Gieb mir ein ander Herze, Das dir gefällt, damit ich ja Den Himmel nicht verscherze.

8. Dich lieben und dir treu zu sein, Rührt, Herr, von deinem Geist allein, Den wollest du mir geben, Der leite mich auf rechter Bahn In meinem ganzen Leben.

9. Laß mich in deiner Lehre rein, Im Glauben treu und redlich sein, Nach deinem Worte leben, In reiner Lieb und Heiligkeit Dir zu gefallen streben.

10. Gieb Kraft, dir auch in Leidenszeit Stets mit Geduld und Freudigkeit Getreulich auszuhalten. Weil Kreuz und Trübsal heilsam ist, Laß ich dich, Vater, walten.

11. Laß mich dereinst in letzter Not Nicht Sünde, Teufel, Höll und Tod Von deiner Liebe scheiden; Und führe mich durch Christi Blut Getrost zu deinen Freuden.

12. Gieb, daß ich dir im Leben treu Und auch getreu im Sterben sei, So wirst du mich ergötzen; Und mir dort, wie dein Wort verspricht, Die Lebenskron aufsetzen.

13. Ich bitte nochmals inniglich: Ach laß bis an mein Ende mich Dir, Herr, getreu erweisen. Erhöre mich durch Christi Blut, So will ich dich dort preisen.

Nr. 251.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1 Du sagst: ich bin ein Christ.
Wohlan, wenn Werk und Leben
Dir deßen, was du sagst,
Beweis und Zeugnis geben,
So steht es wohl um dich.
Ich wünsche, was du sprichst,
Zu werden alle Tag,
Nämlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ.
Der ists, der Jesum kennet
Und seinen Gott und Herrn
Ihn nicht alleine nennet,
Sondern thut auch mit Fleiß
Was fordert sein Gebot;
Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ.
Wer sichs will nennen laßen,
Muß lieben, was ist gut,
Mit Ernst das Böse haßen.
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünden liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ,
Denn ich bin ja besprenget
Mit Waßer in der Tauf,
Mit Christi Blut vermenget.
Ja wohl, hast aber du
Gehalten auch den Bund,
Den du mit Gott gemacht
In jener Gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht verlängst
Gar oft und viel gebrochen?
Hast du als Gotteskind
Dich, wie du hast versprochen,
In allem Thun erzeigt,
Dem Guten nachgestrebt?

Hat nicht der alte Mensch
Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ,
Weil Gottes Wort und Lehre
Ohn allen Menschentand
Ich fleißig les' und höre.
Ja, Lieber, thust du auch
Was dieses Wort dich lehrt?
Nicht ders hört, sondern thut,
Der ist bei Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ,
Ich beichte meine Sünden
Und laß beim Beichtstuhl mich
Auch oftermalen finden.
Findt aber sich, mein Freund,
Ich bitte, sag es mir,
Nach abgelegter Beicht
Die Beßrung auch bei dir?

8. Ach, du bleibst nach wie vor,
Dein Worte, Werk und Sinnen
Wird oftmals ärger noch.
Dein Vorsatz und Beginnen
Geht nach dem alten Trieb,
Und was noch gut soll sein,
Ist, wenn mans recht besieht,
Nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ,
Laß speisen mich und tränken
Mit dem, was Christus uns
Im Abendmahl will schenken.
Wohl, aber zeige mir,
Ob Christi Leib und Blut
In dir zur Heiligung
Auch seine Wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich bete, les' und singe,
Ich geh ins Gotteshaus,
Sind das nicht gute Dinge?
Sie sind es, aber wenn
Sie werden so verricht,
Daß Gott auch stets dabei
Ein reines Herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ;
Ich kann dirs nicht gestehen,
Es sei denn, daß ichs werd
Aus deinem Wandel sehen.
Wer sagt und rühmet, daß
Er Christo angehör,
Und auch sein Jünger sei,
Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ,
So mußt du sein gesinnet
Wie Jesus Christus war.
Wenn reine Liebe rinnet
Aus deines Herzens Quell,
Wenn du demütig bist
Von Herzen, wie der Herr,
So sag: du seist ein Christ.

13. So lang ich aber noch
An dir erseh und spüre,
Daß Stolz und Übermut
Dein Sinn und Herz regiere,
Wenn an der Sanftmut Stell
Sich zeiget Haß und Neid,
So bist du ganz gewis
Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ,
Und rühmst dich deß mit Freuden,
Thust aber du auch mehr
Als andre kluge Heiden?
Ach öfter nicht so viel,
Als Gutes sie gethan;
Sie werden dorten dich
Gewislich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ,
Bis daß dir Werk und Leben
Auch deßen, was du sagst,
Beweis und Zeugnis geben.
Die Wort sind nicht genug,
Ein Christ muß ohne Schein
Das, was er wird genannt,
Im Wesen selbsten sein.

16. Ach, mein Gott, gieb Genad,
Mich ernstlich zu befleißen,
Zu sein ein wahrer Christ
Und nicht nur so zu heißen.
Denn, welcher Nam und That
Nicht hat und führt zugleich,
Der kommet nimmermehr
Zu dir ins Himmelreich.

J. A. Haslocher † 1726.
Geistreiches Gesangb. Halle 1704.

H.[1]: 608; 358. H.[2]: 1013. O.[1]: 427; 308. — O.[2]: 240; 259. Ostfsld.: 320 = Sz.: 625. —

V. 1 [a] Ostfsld.: Versteh ein. — V. 2 [b] das.: Nein, sondern thut zugleich. —

V. 5⁴ das.: du da versp. — V. 8² das.: Dein Reden und Beginnen. — ⁵ das.: Vorsatz, Thun und Sinnen. — V. 9⁴ das.: thut. — V. 14⁴ O.²: Was andre. — V. 16¹ O.¹, O.²: gieb doch Gnad. — Ostfsld.: Ach Gott, gieb Gnad und Trieb. — ⁷ das.: kommt ja.

Nr. 252.

Mel.: Ich will meine Stimm erheben.

1. Folget mir, ruft uns das Leben,
Was ihr bittet, will ich geben,
Gehet nur den rechten Steg,
Folget, ich bin selbst der Weg;
Folget mir von ganzem Herzen,
Ich benehm euch alle Schmerzen;
Lernet von mir insgemein
Sanft und reich von Demut sein.

2. Ja, Herr Jesu, dein Begehren
Sollt ich billig dir gewähren,
Weil ich weiß, daß der kein Christ
Unter uns zu nennen ist,
Der sich gleichsam pflegt zu schämen,
Deine Last auf sich zu nehmen;
Ach, ich weiß es gar zu wohl,
Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr, wo find ich Stärke,
Zu verbringen gute Werke,
Dir mit Lust zu wandeln nach?
Ach, mein Gott, ich bin zu schwach.
Geh ich schon auf guten Wegen
Muß ich bald mich niederlegen;
Dich zu lieben, o mein Licht,
Steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen,
Aber bald durchs Fleisch betrogen,
Wenn die Wollust tritt herfür,
Freundlich rufend: Folge mir!
Ehr und Pracht sammt andern Sachen
Wollen sich*) zum Herren machen;
Geiz und Ungerechtigkeit
Kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach, wie seh ich doch ein Rennen
Nach den Gütern, die wir kennen,
Liebet doch die schnöde Welt
Nur den Reichtum und das Geld.
Und dem Herren, der das Leben
Nach dem Sterben uns will geben,
Folget Niemand mit der That,
Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, Herr, ich will nicht laßen,
Dich mit Freuden anzufaßen,
Hilf nur gnädig, stärke mich,
Steif und fest zu halten dich.
Jener Wege laß ich fahren,
Nur mit dir will ich mich paaren;
Jener Wege sind Betrug,
Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen
Nicht mit großem Stolz und Prangen,
Nicht mit Hader, Zank und Streit,
Sondern mit Barmherzigkeit.
Gieb, daß wir als Hausgenoßen,
Dir zu folgen, unverdroßen
Wandeln in der Tugend Bahn,
Wie du hast für uns gethan.

8. Herr, wie bist du doch gelaufen
Unter jenem schnöden Haufen,
Damals, als der Sünden Macht
Dich hat an das Kreuz gebracht,
Und ein übergroße Liebe
Dich für uns zu sterben triebe,
Da dein teur vergoßnes Blut
Uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken
Christlich laufen sonder Wanken,
Daß uns Lieb und Freundlichkeit
Fest verknüpf in dieser Zeit.
Niemand seh in diesem Stücke,
Wohl zu leben, hier zurücke;
Christus gehet vor uns her,
Folget! das ist sein Begehr.

10. Wenn die Sonne läuft von ferne,
Folgen ihr fast alle Sterne,
Und wenn Josua zog aus,
Folget ihm Israels Haus.
Du, Herr Jesu, bist die Sonne,
Gieb, daß wir mit Herzenswonne
Folgen dir mit großer Schaar,
Wohl zu leben immerdar.

11. Josua bist du genennet,

*) Or.: dich.

Der sein kleines Häuflein *) kennet,
Und demselben zeigt die Bahn
Nach dem rechten Kanaan.
Laß uns solchen Weg doch sehen,
Daß wir ihn mit Freuden gehen
Unter deinem Schutz und Hand
Hin zum hochgelobten Land.

12. Jesu, du mein Licht und Leben,
Deine Schritte sind ganz eben
Und die Stapfen deiner Füß
Halt ich über Honig süß.
Hilf, daß ich in Kot der Sünden
Meinen Gang nie laße finden,
Zeig, Herr, deinem armen Knecht
Alle Steg und Wege recht.

13. Laß mich deine Gnade spüren,
Meinen Tritt also zu führen,
Daß ich in der Unschuld geh
Und nicht bei den Spöttern steh.
Hilf, daß ich nicht nur in Freuden,
Sondern auch in Kreuz und Leiden,
Durch so manchen Kampf und Streit
Dir zu folgen sei bereit.

*) Or.: Häuslein.

14. Laß mich, Herr, doch nicht verdrießen,
Angst und Trübsal zu genießen,
Weil man weiß, daß diese Bahn
Ist ein rechter Unglücksplan,
Da man muß in Dörnern baden,
Und mit Elend sich beladen,
Da den laufend Jedermann
Gar zu schleunig fallen kann.

15. Laß mir doch mein Ziel auf Erden
Nicht zu schnell verrücket werden,
Daß ich ja das Gnadenlicht
In der Zeit verliere nicht.
Gieb, daß ich von meiner Jugend
Bis ins Alter mir die Tugend
Recht von Herzen, nicht zum Schein,
Hoch laß angelegen sein.

16. Hilf mir, Herr, vor allen Dingen
Meinen Lauf so vollenbringen,
Daß ich mich in deiner Lieb
Und der wahren Demut üb.
Hilf, daß ich dir hier vertraue
Und dich dort mit Freuden schaue:
Jenes gieb mir in der Zeit,
Dieses in der Ewigkeit.

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 686 (mit Zusammenziehung mehrerer Verse). H.^{1}: 724. — H.^{2}: 606. O.^{1}: 700. — — O.^{2}: 241. — Ostfsld.: 365. — SZ.: 1185. — (In O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld. sind V. 10 und 11 ausgelaßen, in letzterem hat jeder Vers nur 4 Zeilen und sind also 28 Verse in eigener Melodie.)

V. 1^{8} Hvr., Lbg.: an Demut. — V. 2^{2}—V. 3^{8} Hvr., Lbg. zusammengezogen: Will ich dir mit Lust gewähren, Weil dein Jünger deine Last Gern auf seine Schultern faßt. Doch, mein Heil, zu diesem Werke Fehlt mir deine (Lbg.: noch die) Kraft und Stärke, Geh ich dir gleich sorgsam nach, Fall ich doch, weil ich zu schwach. — V. 3^{2} H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., SZ.: vollbringen. — V. 4^{6} Hvr., Lbg.: mich zum Sklaven. — ^{8} Hvr., Lbg.: Mengen sich in diesen. — V. 5 Hvr., Lbg. ausgelaßen. — V. 6^{1,2} Hvr., Lbg.: Aber ich will Alles laßen, Und dich ganz allein umfaßen. — $^{4-6}$ Hvr., Lbg.: Herr, so faß und halt ich dich, Nur mit dir will ich mich paaren, Welt und Wollust laß ich fahren. — ^{7} dies.: Ihre Wege. — V. 7 und 8 in Hvr., Lbg. zusammengezogen. Du bist ohne Stolz und Prangen Uns in Demut vorgegangen Und hast Jedem Guts gethan: Führ mich diese Tugendbahn. Ja dein überschwänglich Lieben Hat dich an das Kreuz getrieben, Gieb daß meine Lieb und Treu Deiner Liebe ähnlich sei. — V. 8^{1} H.^{1}, SZ.: so gelaufen. — V. 9$^{1-8}$ Hvr., Lbg.: Laß mich aus den Tugendschranken Deines Wandels niemals wanken, Laß mich allen insgemein Liebreich, hold und freundlich sein, Mich zur Wollust nie gewöhnen, Nie nach guten Tagen (Lbg.: Nicht nach steter Freude) sehnen, Sondern auch zum Leiden gehn, Wo (Lbg.: Wenn) wir deine Führung sehn. — V. 10, 11 in Hvr., Lbg. zusammengezogen: Du bist Josua und führest Die du leitest und regierest Auf der selbstbetretnen Bahn In das rechte Kanaan. Gieb, daß wir den Weg recht sehen Und ihn stets mit Freuden gehen, Leit uns so mit deiner Hand In dein hochgelobtes Land (Lbg.: das ewge Vaterland). — V. 12—14 Hvr., Lbg. zusammengezogen: Jesu, du mein Licht und Leben, Deine Bahn ist rein und eben, Gieb

daß mich darauf Nichts schreckt (Lbg.: schreck) Und kein Sündenkot befleckt (Lbg.: befleck). Laß mich deine Gnade spüren, Meine Tritte so zu führen, Daß mein Fuß voll Unschuld geht (Lbg.: geh) Nicht bei Spöttern stille steht (Lbg.: steh). — Mach mich nicht allein in Freuden, Sondern auch in Kreuz und Leiden Durch so manchen Kampf und Streit Dir zu folgen stets bereit. Laß mich nicht bei Angst, Beschwerden, Kreuz und Dornen müde werden, Zeig mir, daß der Erdenplan Nichts als Kummer geben kann. (Lbg.: Zeige mir, daß diese Welt Unvollkommenheit enthält.) — V. 15[2] Hvr., Lbg.: Nimmermehr verrücket. — H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld.: so schnell. — [3],[4] Hvr., Lbg.: Und entreiße mir das Licht Deiner Gnad und Liebe nicht. — [5] dies.: daß ich mir von der Jugend. — [6] dies.: Bis zum Alter deine Tugend. — [8] dies.: Angelegen laße sein. [3],[4] Hvr., Lbg.: Daß mein Geist dich brünstig liebt (Lbg.: lieb), Sich in wahrer Demut übt (Lbg.: üb.)

Nr. 253.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Gerechter, heilger Gott,
Ich klage, daß ich spüre,
Wie Eigennutz, Betrug
Und Falschheit mich regiere,
Wie die Gerechtigkeit
Ich leider oft verletz,
Und höher meinen Nutz
Als meines Nächsten schätz.

2. Daß also ich mich mehr
Als meinen Nächsten liebe
Durch unrecht Richten, Thun
Und Handeln ihn betrübe,
Mich seines Schadens freu
Und solchen nicht verhüt,
Da ich von Andren doch
Wohl fordre solche Güt.

3. Ach du gerechter Gott,
Feind aller Ungerechten,
Der du Notleidender
Gerechte Sach verfechten
Und sie recht richten willst:
Herr, geh mit deinem Knecht
Nicht ins Gericht, kein Mensch
Ist sonst vor dir gerecht.

4. Für Recht laß Gnad ergehn,
Vergieb mir solche Sünde.
Daß ich die schwere Straf
Auf solche nicht empfinde,
Denn Ungerechtigkeit
Schlägt Land und Leut zugleich;
Ein Ungerechter kann
Nicht erben Gottes Reich.

5. Miß mir nicht mit dem Maß,
Womit ich hab gemeßen;
Laß meine Sünde doch
Auf ewig sein vergeßen,
Gieb mir den neuen Geist,
Der mich die Rechte lehr,
Die deine Rechte sind,
Mein Herz auch dazu kehr.

6. Gieb, daß ich eifrig haß
All ungerechtes Wesen,
Gewalt, Unbilligkeit,
Dagegen mög erlesen
Lieb und Gerechtigkeit,
Auch was zur Wahrheit nütz
Und sie bis in den Tod
Vertheidge, helf und schütz.

7. Laß mich Furcht oder Gunst
Vom Rechttun nicht abkehren,
Laß keinen Heuchler mich
Noch falschen Schmeichler hören,
Gieb, daß Aufrichtigkeit
Mein Herz stets vor dir zier,
Ein redliches Gemüt
Ein Jeder an mir spür.

8. Laß mich, so viel an mir,
Vertheidgen und beschützen,
Die unter der Gewalt
Der Ungerechten schwitzen,
Daß ich auch unter Schein
Des Rechtes selber nicht
Gewalt noch Unrecht thu,
Wenn mir Gewalt geschicht,

9. Daß vor des Rechtes Schärf
Ich Güt am Nächsten übe,
Und die Gelindigkeit
Für Härtigkeit beliebe,
Daß sich begegnen stets
Die Güte und die Treu,

Fried und Gerechtigkeit
Sich küßen auch dabei.

10. Daß Treu auf Erden wachs'
Und Recht vom Himmel schaue,
Daß Jedermann sein Land
In Fried und Segen baue,
Daß uns der Herr thu Guts
Das Land im Segen steh,
Gerechtigkeit dabei
Von ihm im Schwange geh.

11. Gieb mir den Geist des Rats,
Der Weisheit und der Stärke,
Daß ich nach deinem Rat
Verrichte meine Werke,
Nicht nach der Menschen Rat
Noch eigner Phantasei,
Daß ich nicht wider Recht
Gefällig Jemand sei.

12. Herr, zur Gerechtigkeit
Wollst du mein Herz selbst neigen,
Daß gegen Jeden ich
Mich mög gerecht bezeigen,
Daß der Gerechten Kron
Auch mir dort sei bereit
Und nicht der schlechte Lohn
Der Ungerechtigkeit.

Verf.?

Niedersächsischer Liederkern. 1719.

Hvr., Lbg.: 715. BrV.: 699. — H.[1]: 843. — Hz.: 307. — SZ.: 734. — Hvr., Lbg., BrV. und Hz. ist V. 9 ausgelaßen.

V. 1 [2]—[4] Lbg.: Du willst, daß wir von Herzen Gerecht und billig sein, Ich klage dir mit Schmerzen. — [5] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Ach die. — [6]—[8] dies.: Wird oft von mir verletzt Und Eigennutz dem Nutz Des Höchsten vorgesetzt. — V. 2 [1] Hvr., BrV., Hz.: Ich weiß daß ich. — Lbg.: Du siehst, daß ich mich oft. — [2] das.: Mehr als den Nächsten. — [5]—[8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Sein Schaden freut mich oft (Lbg.: wohl), Ich hindre solchen nicht, Da sich mein Herz doch dies Von Andren selbst verspricht. — V. 3 [3]—[5] dies.: Du selber willst das Recht Notleidender verfechten. Du richtest recht und gut. — [6] dies.: Ach geh. — [7] dies.: Mein Gott nicht ins Gericht. — [8] dies.: Wer ist vor. — V. 4 [1] dies.: Laß Gnad für Recht. — [2] dies.: alle. — [3],[4] dies.: Vergieb, damit ich nicht Verdammten (Lbg.: Verdienten) Lohn empfinde. — [6] dies.: Leib und Seel. — [7],[8] dies.: Und du verschließest dem, Der ungerecht dein Reich. — V. 5 [2] Lbg.: ich oft. — [7],[8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Die du gegeben hast Und mich zu solchen kehr. — V. 6 [1],[2] dies.: Entferne meinen Geist Vom. — [4] dies.: Und laß mich stets. — [5] dies.: Was recht und billig ist. — [6] Hvr., BrV., Hz.: Was selbst der. — Lbg.: meinem Nächsten. — [7] das.: Und was sein wahres Wohl, — [8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Befördert und beschützt. — V. 7 [1] dies.: nicht Furcht noch. — [2] dies.: rechten Weg abkehren. — [3],[4] dies.: Laß mich der Heuchler List Und Schmeicheln nicht bethören. — [6]—[8] dies.: Und treu mein Herz regier, Und Jeder Redlichkeit In Wort und Werken spür. — V. 8 [1] dies.: so viel ich kann. — [2] dies.: Die trösten, decken, schützen (Lbg.: schützen, decken.) — [4] Lbg.: stecken. — [5] Hvr., BrV., Lbg., Hz.: Laß mich auch bei dem Schein. — [8] Lbg.: es gleich geschicht. — V. 10 [3] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Und Jeder Land und Feld. — [5] dies.: Daß Gott uns Gutes thu. — [7],[8] dies.: Und daß Gerechtigkeit Bei uns im. — V. 11 [1] Lbg.: Gieb Gott. — [3]—[5] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Durch den regiere stets Mein Denken, meine Werke Und nicht durch. — [6] Lbg.: eitle. — [8] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Der Welt gefällig sei. — V. 12 [1]—[8] dies.: Herr, hilf mir doch mein Herz Zu deinen Rechten neigen Und gegen Jeden mich Gerecht und billig zeigen, Und gieb mir dort den (Lbg.: Weis mir den Gnaden-) Lohn Von der Gerechtigkeit, Da Ungerechten nichts Als Fluch und Schmach bereit.

Nr. 254.

1. Nach dem Gebete I, 14 in Arndts Paradiesgärtlein.

Gott, deßen Güt und Gut sich weit und breit ergeußt,
Du reiche Quell, aus der mir alle Weisheit fleußt,
Ich komm jetzund vor dich und klage dir mit Schmerzen:
Die Blindheit steckt mir tief und von Natur im Herzen.
Der höchst und größte Schmuck ist Weisheit für und für,
Und doch empfind und find ich keine Lust zu ihr.
Der frechen Augenlust, dem schnöden Hoffartsleben
Hat sich viel mehr als ihr mein Fleisch und Blut ergeben.
Ach Herr vergieb, ach Herr vergieb mir diese Sünd,
Und straf im Zorne nicht, daß ich noch bin so blind.
Ich weiß gar wohl, es kann kein Mensch vor dir bestehen,
Der nicht auch will vor dir den Weg der Weisheit gehen.
O Gott, du frommer Gott, wie schlecht ist mein Verstand!
Was gut, was heilsam ist, das ist mir unbekannt;
Und wenn ich gleich in mir die Weisheit könnte haben,
Die alle Welt erhebt mit ihren schönen Gaben,
Thät ich doch nichts, was mir zu thun vor dir gebührt,
Hab ich die Weisheit nicht zugleich, so von dir rührt.
Sie ist es doch allein, die Alles recht regieret,
Die Alles fein und wohl zum guten Ende führet.
Du hast sie lieb, sie ist, o weiser Gott, bei dir,
Drum bitte ich armer Mensch, ach sende sie zu mir.
Ach sende sie herab von deinem Himmelsthrone,
Auf daß sie fort und fort in meinem Herzen wohne,
Daß sie in und mit mir selbst wirk und lehre mich,
Wie ich in allem Thun soll allzeit sehn auf dich.
Daß ich verstehen mög, o Gott, was dir beliebet
Und was dir Freud und Lust im Herzen von dir giebet.
Durch sie wird stark in mir, was in mir schwach und klein,
Und was ich thu, wird nichts als lauter Liebe sein.
Dein Volk werd ich, o Gott, das du mir hast vertrauet,
Das Volk, auf welches stets dein Gnadenantlitz schauet,
Werd ich regieren so, wie du befohlen hast.
Die Weisheit leichtert mir die schwere Sorgenlast.
Wo ist ein solcher Mensch, der Gottes Rat kann wißen,
Auch der sonst täglich sitzt der Weisheit zu den Füßen?
Wer kann, wer will doch dies ausdenken, was Gott will,
Ob er den Sachen schon nachdenket oft und viel?
Sehr mislich sind fürwahr der Sterblichen Gedanken,
Ihr Anschlag pflegt sehr oft wie schwaches Rohr zu wanken
Der Leib, die Erdenlast beschwert uns Geist und Sinn,
Er dringt und zwingt die Seel am Sündenjoch zu ziehn.
Wir, ach, wir treffen kaum, was auf der Erde klebet,
Und was uns Nacht und Tag hier vor den Augen schwebet.
Ach, welcher Mensch kann denn erforschen Gottes Rat,
Der ihm allhier Nichts gleich an aller Weisheit hat?

Darum hilf mir, o Gott, daß ich in allen Sachen
Mich unterfange nichts durch eigen Witz zu machen;
Verleihe, Herr, daß ich ja jetzt und für und für
In allem meinem Thun mich richt allein nach dir,
Daß ich zuvor von dir mir deinen Rat erlange,
Eh als ich mich durch dich des Werkes unterfange.
Ach gieb, daß ich in dir, vor dir, zu dir, durch dich,
Aus dir und dir, o Gott, zu Ehren brauche mich.
Gieb, ach, gieb mir, daß ich auch andre Leute höre
Und allzeit achte hoch auf ihren Rat und Lehre.
Behüte mich mein Gott vor Fürwitz, Übermut,
Vor Kühnheit und was mehr den Sachen Schaden thut;
Gieb Gnade, daß ich Zeit und Ort lern unterscheiden,
Und Alles meide, was du mir befiehlst zu meiden,
Daß ich wäg alle Wort, eh ich den Mund aufthu,
Und ihn zu rechter Zeit auch wieder schließe zu,
Die Geister prüfe wohl und ihr Gemüt erkenne,
Auch mich zu jeder Zeit von bösen Leuten trenne,
Die falscher Lehrer Netz und Weltpracht hat bestrickt,
Durch deren List und Lust manch Frommer wird berückt.
Laß, o laß du mein Herz nach dem vor allen Dingen,
Was dein, was himmlisch ist und dir gefällig, ringen,
Daß ich, o höchster Gott, in Allem fürchte dich,
Die Pracht und Lust der Welt nicht laße blenden mich,
Daß ich aus Vorsatz nicht das Licht zum Finstern mache,
Den Armen nicht versäum in seiner guten Sache.
Gieb, daß ich geh und steh allzeit auf rechter Bahn
Und wiße, was vor dir sei recht und wohl gethan.
Ich weiß, der wird allein von dir, o Gott, geliebet,
Der allzeit sich mit Fleiß in deiner Weisheit übet.
Die gieb aus Gnaden mir und hilf, o Gott, daß ich
In deiner Lieb und Treu dein Knecht sei ewiglich.

J. Heermann.

b. Aus Jerem. 10, 23.

Mel. Da Jesus an des Kreuzes.

1. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun
Und Werk auf deinem Willen ruhn,
Von dir kommt Glück und Segen.
Was du regierst, das geht und steht
Auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht,
Daß sein Rat werd ins Werk gebracht
Und seines Gangs sich freue.
Des Höchsten Rat, der machts allein,
Daß Menschenrat gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Mut,
Dies oder Jenes sei ihm gut,
Und ist doch weit gefehlet;
Oft sieht er auch für schädlich an,
Was doch Gott selbst erwähle.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann
Ein gutes Werk zwar fröhlich an,
Und bringts doch nicht zu Stande;
Er baut ein Schloß und festes Haus,
Doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie Mancher ist in seinem Sinn
Fast über Berg und Spitzen hin,
Und eh er sichs versiehet,
So liegt er da und hat sein Fuß
Vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du Kron
Und Scepter trägst im Himmelsthron
Und aus den Wolken blitzest,
Vernimm mein Wort und höre mich
Vom Stuhle, da du sitzest.
7. Verleihe mir das edle Licht,
Das sich von deinem Angesicht
In fromme Seelen strecket,
Und da der rechten Weisheit Kraft
Durch deine Kraft erwecket.
8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh,
Auf daß ich ja nicht ruh und steh
Auf meinem eignen Willen.
Sei du mein Freund und treuer Rat,
Was gut ist, zu erfüllen.
9. Prüf Alles wohl, und was mir gut,
Das gieb mir ein; was Fleisch und Blut
Erwählet, das verwehre.
Der höchste Zweck, das beste Teil
Sei deine Lieb und Ehre.
10. Was dir gefällt, das laß auch mir,
O meiner Seele Sonn und Zier,
Gefallen und belieben;
Was dir zuwider, laß mich nicht
In Werk und That verüben.
11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück;
Ists Menschenthun, so treibs zurück
Und ändre meine Sinnen:
Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst
In Kurzem zu zerrinnen.
12. Sollt aber dein und unser Feind
An dem, was dein Herz gut gemeint,
Beginnen sich zu rächen,
Ist das mein Trost, daß seinen Zorn
Du leichtlich könnest brechen.
13. Tritt du zu mir und mache leicht,
Was mir sonst fast unmöglich däucht,
Und bring zum guten Ende
Was du selbst angefangen hast
Durch Weisheit deiner Hände.
14. Ist gleich der Anfang etwas schwer
Und muß ich auch ins tiefe Meer
Der bittern Sorgen treten,
So treib mich nur ohn Unterlaß
Zu seufzen und zu beten.
15. Wer fleißig betet und dir traut,
Wird Alles, da ihm sonst vor graut,
Mit tapferm Mut bezwingen.
Sein Sorgenstein wird in der Eil
In tausend Stücke springen.
16. Der Weg zum Guten ist fast wild
Mit Dorn und Hecken ausgefüllt,
Doch, wer ihn freundlich gehet,
Kommt endlich, Herr, durch deinen Geist,
Wo Freud und Wonne stehet.
17. Du bist mein Vater, ich dein Kind:
Was ich bei mir nicht hab und find,
Hast du zu aller Gnüge;
So hilf nun, daß ich meinen Stand
Wohl halt und herrlich siege.
18. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr,
Ich will dein Thun je mehr und mehr
Aus hoch erfreuter Seelen
Vor deinem Volk und aller Welt,
So lang ich leb, erzählen.

P. Gerhardt.

Das Heermannsche Lied findet sich in der obigen Gestalt in keinem Gesangb.; das Gerhardtsche: BrB.: 406; 603. H.[1]: 686; 459. — H.[2]: 548. — O.[1]: 747. — — Hz.: 249. — S3.: 641.

Aus vorstehenden beiden Liedern ist — der Angabe nach, von D. Denicke — folgender Gesang bearbeitet, welcher sich schon im Hannov. Gesb. 1657 findet. Hvr., Lbg.: 614. BrB.: 390. — H.[1]: 687. — H.[2]: 556. O.[1]: 883. — — S3.: 663. —

Mel.: In dich hab ich gehoffet, Herr.

1. Gott, deßen Güt sich weit ergeußt, Du Quell draus alle Weisheit fleußt, Ich klage dir mit Schmerzen, Daß keine Lieb zur Weisheit ist (Lbg.: wahre Weisheit von Natur) Bei mir (Lbg.: Nicht wohn) in meinem Herzen.

2. Die Weisheit ist die höchste Zier, Doch hab ich wenig Lust zu ihr, Vielmehr hab ich (Lbg.: Oft hab ich mehr) Belieben Zur Eitelkeit von dieser (Hvr., Lbg.: der schnöden) Welt, Darinnen mich zu üben.

3. Vergieb mir, Vater, solche Sünd, Daß ich zum Guten bin so blind (Hvr., Lbg.: Ich bin zum Guten träg und blind, Vergieb mir u. s. w.) Erleucht mir mein Gemüte, Daß ich hinfort die Weisheit lieb Und bitt (Hvr. Lbg.: such) von deiner Güte.

4. Denn ich ja gnugsam (Hvr., Lbg.: erkenn u.) spüre nun, Daß mein und aller

Menschen Thun, All Glück (Lbg.: Mein Heil) und aller Segen Bei dir besteht, und wers da sucht Der geht auf rechten Wegen.

5. Es steht in keines Menschen Macht, Daß sein Rat werd ins Werk gebracht, Daß er sich deßen freue; Des Höchsten Rat, der machts allein, Daß Menschenrat gedeihe.

6. Oft denkt der Mensch in seinem Mut, Dies oder Jenes sei ihm gut Und ist doch nicht getroffen. Oft meint er auch, daß schädlich sei, Worauf er sollte hoffen.

7. So fängt auch mancher weise Mann Ein Werk oft stark und eifrig an Und bringts doch nicht zum Stande. Er meint, daß er hab fest gebaut Und steht auf lauterm Sande.

8. Obgleich ein Mensch sonst Weisheit hat, So weiß er doch nicht Gottes Rat Und was der hat erwählet. Der irdisch Leib den Geist beschwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gieb mir, Gott, das edle Licht, Das sich von deinem Angesicht In fromme Seelen strecket, Auf daß in mir durch deine Kraft Die Weisheit werd erwecket.

10. Verleihe, Herr, daß für und für Ich richten mög mein Herz zu dir, So oft ich was anfange, Und daß ich dann aus Gnaden auch Den Rat von dir erlange.

11. Gieb mir Verständnis aus der Höh Und daß ich nimmermehr besteh Auf eignem Sinn und Willen. Laß mich ja nicht, was du nicht willst, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch (Hvr., Lbg.: mein Herz) zu jederzeit Zuvor gern höre andre Leut Und Alls wohl unterscheide, Die Geister prüf, ihr Herz erkenn, Was mir kann schaden, meide.

13. Ists Werk von dir, so hilf zu (Hvr., Lbg.: gieb mir) Glück, Ists wider dich, so treibs zurück Und ändre meine Sinnen. Was dir misfällt laß von sich selbst Ohn Nachteil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten soll Laß Andern mit gefallen wohl, Ihr Herz dazu auch wende, Daß ichs darauf mit ihrer Hülf Bald bring zu unserm (BrB., H.[1], O.[1], S3.: zum guten) Ende (Hvr., Lbg.: Auch bald nach Wunsch vollende).

15. Den Stolz und Vorwitz von mir treib, Daß ich in meinen Schranken bleib Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt in meinem Amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gieb, daß ich wäg all meine Wort, Stets unterscheide Zeit und Ort Bei allem Thun und Laßen. Wenn sich auch giebt Gelegenheit, Daß ich sie recht mög (Lbg.: So laß mich sie recht) faßen.

17. Das Finstre laß mich nicht zum Licht, Das Licht zum Finstern machen nicht, Hilf, daß ich ehrlich handle; In allem Thun bis an mein End Aufrichtig vor dir wandle.

18. Gott Vater in dem höchsten Thron, Gieb mir durch Christum deinen Sohn Deins (Hvr., Lbg.: Des) Geistes gute Gaben, Daß ich dadurch in allem mög Die rechte Weisheit haben.

Nr. 255.

Mel.: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

1. Gott sagt, daß die nur selig sein,
Die allzeit funden werden
Im Herzen heilig, keusch und rein
Im Werk, Wort und Geberden.
Dieselben sind es, welche dort
Ihn schauen werden fort und fort
Mit allen heilgen Engeln.

2. Weh dann, weh Allen, welche sich
Des Fleisches Freud ergeben
Und in der Lustseuch üppiglich
Gleichwie die Heiden leben.
Die sehn nicht Gottes Angesicht,
Sie müßen bleiben im Gericht
Mit den unsaubern*) Geistern.

3. Denn weil ihr Herze ist so sehr
Mit böser Lust beseßen,
Daß sie des Höchsten Wort und Lehr
Gar liederlich vergeßen,
So zeucht er ab die Gnadenhand,
Drauf sie aus einer Sünd und Schand
Bald in die andre fallen.

4. Die Augen sind bei ihnen frei,
Wild, frech und ungezähmet,
Voll Ehbruch oder Hurerei;
Die Stirn sich nicht mehr schämet;
Das Herz verachtet Ehr und Zucht,
Unreine Lust wird nur gesucht,
Von solchem leichten Volke.

*) Ab. LA.: allen bösen.

5. Sie sind dem dummen Vieh gar*) gleich,
Das an der Erd nur hanget,
Und sich nach Gott und seinem Reich
Nicht sehnet noch verlanget.
Gleichwie ein müßig Hengst läuft hin,
So folgen sie stracks ihrem Sinn,
Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den Lohn,
Darnach sie so gelaufen,
Daß Siechtum, Armut, Schand und Hohn
Kommt über sie mit Haufen.
Gott haßet all Unreinigkeit,
Drum strafet er zu seiner Zeit
Die Hurer und Ehbrecher.

7. All, deren Gott der Bauch ist hier,
Die Zucht und Tugend fliehen,
Die wird der Höchste dort dafür
Gewis zur Strafe ziehen.
Ihr Jammer, Herzleid, Qual und Pein
Wird ewig, ewig, ewig sein
Für kurze Freud und Wollust.

8. Wohl aber dem, der immerdar
Betrachtet hier auf Erden,
Daß Alles dort muß offenbar,
Auch die Gedanken werden.
Und was im Winkel hier geschicht
Vor Augen und ans Tageslicht
Dort werden soll gestellet.*)

9. Wohl dem, der denkt mit Ernst dahin,
Daß er ein gut Gewißen,
Ein keusch Gemüt und reinen Sinn
Zu haben ist geflißen.
Der sein Gefäß nach Gottes Rat
In Heiligung und Ehren hat,
Machts nicht zu Hurengliedern.

10. Desselben Leib und Herze ist
Des heilgen Geistes Tempel,
Der Unzucht fleucht zu jeder Frist,
Giebt Niemand bös Exempel;
Der Christi Marter oft erwägt,
An deßen Kreuz die Lüste schlägt
Und sie dadurch fort dämpfet.

11. Herr, schaff in mir ein rein Gemüt,
Gieb, daß ich mäßig bleibe
Und mich vor böser Gsellschaft hüt,
Auch meinen Leib betäube,
Daß er nicht etwa werde geil
Und Leib und Seele ihren Teil
Des Himmelreichs verlieren.

---

*) Ad. LA.: Viehe gleich.

*) Ad. LA.: Soll werden vorgestellet.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollständ. Gesb. 1657. — Nürnb. Gesb. 1676.

Hvr.: 720. Lbg.: 729. BrB.: 395. — H.[1]: 859. — H.[2]: 595. O.[1]: 560. — — O.[2]: 233. Hz.: 311. — SZ.: 728. —

V. 1 [6,7]Hvr., Lbg., Hz.: Mit allen Engeln fort und fort Ihn ewig schauen werden. — [7]SZ.: lieben E. — V. 2 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Weh aber Allen. — BrB.: Weh dem, weh Allen. — O.[1]: Weh denen allen. — O.[2]: Weh dann den'n allen. — SZ.: Weh allen denen. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: bleiben ewig. — [7]Lbg.: verdammten. — BrB.: unreinen. — SZ.: Und ewig sein verdammet. — V. 3 [1]Hvr., Lbg., Hz.: ihr schnödes (Lbg: wildes) Herz so. — SZ.: so schwer. — [4]Lbg.: Gar strafbarlich. — SZ.: In ihrem Sinn. — [5]Lbg.: So weichet seine. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Daß sie. — [7]SZ.: Oft in. — V. 4 [3]Hvr., Lbg., Hz.: List und H. — [4]dies.: ist unverschämet. — [7]Lbg.: diesen bösen Leuten. — V. 5 [1]Hvr., Lbg., Hz.: dem Vieh an Blindheit gleich. — [3,4]dies.: Das Gott nicht kennet und sein Reich Nicht suchet noch. — [4]SZ.: auch niemals nicht verlanget. — [5—7]Hvr., Lbg., Hz.: Sie folgen ihrem frechen Sinn Und eilen ungesäumt dahin, Wo sie die Lust hintreibet. — [5]SZ.: kühner. — [6]das.: sie auch ihrem. — V. 6 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Denn. — Lbg.: Krankheit. — V. 7 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Die, deren. — SZ.: Ja derer. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Herzeleid und. — V. 8 [4]dies.: Und hart bestrafet werden. — [5]Lbg.: im Finstern. — [6]Hvr., Lbg., Hz: Von Jesu an das helle Licht. — V. 10 [1]dies.: und Seele bleibt. — [3]dies.: flieht und von sich treibt. — [5]SZ.: Auch Christi. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: dadurch stets. — SZ.: dadurch fein. — V. 11 [3]Lbg.: bösem Umgang. — SZ.: bösen Leuten.

Nr. 256.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Heilger Gott, der du begehrest,
Daß man keusch und züchtig sei,
Und dagegen hart verwehrest
Unzucht und Unflätherei,
Ich bitt dich durch Jesum Christ,
Der mein Seelenbräutgam ist,
Der mich ihm zur Braut erwählet
Und sich mir in Lieb vermählet:

2. Gieb, daß ich stets keusch verbleibe,
Innerlich und äußerlich,
An der Seel und an dem Leibe.
Deine Gnade stärke mich,
Daß mein Geist und Fleisch ganz rein
Und hergegen feind mag sein
Allen sündlich bösen Lüsten,
Die sonst in dem Herzen nisten.

3. Deine Furcht wirk in dem Herzen
Meines alten Menschen Tod,
Daß der schnöden Geilheit Kerzen
Mir nicht machen Angst und Not.
Deine Himmelsliebe führ
Meine Seel hinauf zu dir,
Daß sie nicht am Irdschen klebe
Noch dem Weltstand sich ergebe.

4. Laß sich über mich ergießen
Deiner Güte Strömelein,
Daß sie in mein Herze fließen,
Und dadurch gelöschet sein
Alle Flammen böser Lust,
So viel ihr in Herz und Brust,
Wie ein Feuerpfeil verrauchet,
Wenn man ihn ins Waßer tauchet.

5. Meine Seel ist deinem Bilde
Gleich gemacht und teur geschätzt,
Weil dein Sohn sein Blut so milde
Selbst dafür hat zugesetzt:
Drum thät ich dir, Schöpfer, ja
Und Erlöser viel zu nah,
Wenn ich sollt in Unzuchtsfällen
Dies, mein Seelenbild verstellen.

6. Christus selbst wohnt durch den Glauben
In dem Herzen, auch sein Geist
Läßt die Herberg ihm nicht rauben,
Weil es ja sein Tempel heißt.
Drum geb er auch Kraft und Stärk
Und erfüll sein Gnadenwerk,
Daß in Zucht an Seel und Geiste
Ich ihm stets Gehorsam leiste.

7. Niemand kann, o Gott, dich sehen,
Der du bist das reinste Licht;
Niemand kann vor dir bestehen,
Wo ihm Reinigkeit gebricht.
Soll mir nun der helle Schein
Deines Ansehns selig sein,
So muß mir das sein zuwider,
Was die Keuschheit schlägt danieder.

8. Wird der heilge Geist betrübet
Durch ein einig schandbar Wort:
Wie viel mehr, wenn man verübet
Böse Lust an allem Ort.
Geilheitslust macht Sorg und Gram,
Ihr Vollbringen Schand und Scham;
Wenns denn will zu Ende laufen,
Findet sich die Reu mit Haufen.

9. Ihre Brunst reicht bis zum Himmel,
Ihr Gestank senkt sich zur Höll,
Warum sollt ich dem Getümmel
Bei mir gönnen Raum und Stell?
Sollte dieser böse Gast
Mir nicht billig sein verhaßt,
Sollt ich dem mein Herz einräumen,
Den ich billig sollte zäumen?

10. Starker Gott der Himmelsschaaren,
Gieb mir deines Geistes Kraft,
Laß mir Hülfe widerfahren,
Daß der Feind werd ausgeschafft,
Der mir täglich stellet nach
Und macht so viel Ungemach,
Daß ich in die Flucht ihn schlage
Und aus meinem Herzen jage.

11. Gieb, daß ich nicht nur vermeide
Äußerliche Hurerei,
Sondern daß ich auch nicht leide
Innerliche Brunst dabei,
Denn du willst ja nicht allein,
Daß der Leib sich halte rein,
Sondern daß die Seel auch strebe,
Daß sie unbeflecket lebe.

12. Kreuzge meine Fleisches Lüste,
Dämpfe geile Brunst in mir,
Liebster Heiland, Jesu Christe,
Der du selbsten hast an dir
Kreuz und alle Qual gespürt,
Nur daß ich werd abgeführt,
Von der Lüste geilen Flammen,
Daß sie mich nicht gar verdammen.

F. Fabricius, † 1703 (?)
Niedersächs. Liederkern. Hildesh. 1719.

Hvr.: 722. Lbg.: 731. BrB.: 701; 673. H.[1]: 839. — H.[2]: 727. In Hvr., Lbg., BrB. ist V. 9 ausgelaßen.

V. 1 [1] Hvr., Lbg., BrB.: Heilger Vater, du. — [2] Lbg.: Keuschheit, Zucht und Heiligkeit. — [3] Hvr., Lbg., BrB.: Du verbietest und. — [4] Lbg.: Unreinigkeit. — [7] das.: Der mich von der Welt. — [8] Hvr., Lbg., BrB.: Sich in Treu mit mir. — V. 2 [1] das.: ich an Seel und Leibe. — [3] dies.: Heilig, keusch und rein verbleibe. — [5], [6] dies.: mir Leib und Seele (Lbg.: so L. als S.) rein Und befreit von Wollust sein. — [7], [8] Hvr., BrB.: Ja laß, Herr, von bösen Lüsten Nichts in meiner Seele nisten. — Lbg.: Ja laß, Herr, mich Alles fliehen, Was mich kann zur Wollust ziehen. — V. 3 [1]—[8] Hvr., Lbg., BrB.: Tilg in mir unkeusche Triebe, Tödte das verderbte Fleisch, Gieb mir deine Furcht und Liebe, Dadurch mach mich rein und keusch. Unterbrich der Lüste Lauf, Zieh mein Herz zu dir hinauf, Daß es nicht am Eitlen klebe, Sich der Weltlust nicht ergebe. — V. 4 [1]—[4] das.: Gott der Gnaden, ach ergieße Deinen Gnadenstrom auf mich, Daß er . . . fließe. Dadurch lösche gnädiglich. — [5] Lbg.: Jeden Funken. — [6]—[8] Hvr., BrB.: So viel ihrer meine Brust Überschwemmen, quälen, drücken; Laß sie ganz und gar ersticken. — Lbg.: Daß er niemals meine Brust Zu der dir verhaßten Sünde Der Unreinigkeit entzünde. — V. 5 [2] Hvr., Lbg., BrB.: und hoch. — [3] dies.: Dein Sohn hat sein. — [4] dies.: Für sie sterbend. — [5]—[8] dies.: Drum mein Vater thät ich ja Dir und Christo . . . ich unkeusch leben wollte Und dein Bild so schänden sollte. — V. 6 [1] dies.: Chr. wohnet. — [2] dies.: Selbst in mir, sein. — [3] dies.: Läßet sich mein Herz nicht. — [4] Hvr., BrB.: es nun. — Lbg.: Das er seinen. — [5]—[7] Hvr., Lbg., BrB.: Darum steht er mir auch bei, Daß sein Tempel heilig sei, Daß ich ihm an Seel und. — Lbg.: Leibe. — [8] Hvr., Lbg., BrB.: Keusch und rein. — Lbg.: geheiligt bleibe. — V. 7 [1] dies.: Wer unrein, kann Gott nicht. — [2] dies.: Denn Gott ist das. — [3] dies.: Der kann nicht vor ihm. — [4] dies.: Dem die. — [5] Lbg.: mich. — [6] Hvr., BrB.: Anblicks. — Lbg.: Angesichts erfreun. — [7], [8] Hvr., Lbg., BrB.: Herr, so reinge Geist und Glieder, Mach mir böse Lust zuwider. — V. 8 [1] dies.: Gottes Geist wird schon. — [3], [4] dies.: Und wer sich in Lüsten übet, Treibt ihn völlig von sich fort. — [5] Hvr., Lbg., BrB.: Geilheit (Lbg.: Wollust) machet. — [6] Lbg.: Bringet uns in. — [7], [8] das.: Die in solchen Sünden sterben, Können nie dein Reich ererben. — [8] Hvr., BrB.: Folget erst. — V. 10 [1] Hvr., Lbg., BrB.: Darum, Herr der reinen. — [2] dies.: Laß mir. — [3] dies.: Und die Gnade. — [4]—[6] dies.: Die ein reines Herze schafft. Mache mir, o Herzensgast, Die Unreinigkeit verhaßt. — [7], [8] Hvr., BrB.: Hilf mir meine Lüste zäumen Und das Herz von Sünden räumen. — Lbg.: Auch entziehe mich bei Zeiten Sündlichen Gelegenheiten. — V. 11 [1]—[4] Hvr., Lbg., BrB.: Laß mich alle Unzucht meiden, Alle Sündenwerke fliehn, Keine Brunst im Herzen leiden, Mich ganz rein zu sein bemühn. — [6]—[8] dies.: Daß nur Leib und Glieder rein; Sondern daß auch Geist und Seele Christi keusches Vorbild wähle. — V. 12 [2]—[8] dies.: Und was sonst mein Herz befleckt, Als wofür du J. C. Tod und Höllenqual geschmeckt. Treib, was unkeusch ganz von mir, Daß ich Geist (Lbg.: Leib) und Seele dir Als dein Heiligtum bewahre, Bis ich (BrB.: sie) einsten zu dir (Lbg.: Und zu dir in Friede) fahre.

Nr. 257.

Eigene Melodie.

1. Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir
Von Herzen mich verlange,
Und ich dich suche mit Begier,
Wenn mir wird angst und bange.
Verleih, daß ich

Mit Freuden dich
In meiner Angst bald finde;
Gieb mir den Sinn,
Daß ich forthin
Meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz
In deine Gnad ergebe,
Hab immer ein zerknirschtes Herz,
In wahrer Buße lebe;
Vor dir erschein,
Herzlich bewein
Hier alle Mißethaten.
Die Hände fein
Laß milde sein,
Dem Dürftigen zu raten.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir,
Daß sie nicht überwinde.
Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir
Durch deinen Geist anzünde,
Daß ich in Not
Bis in den Tod
Dich und dein Wort bekenne,
Mich keinen Trutz,
Noch eignen Nutz
Von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Grimm und Zorn,
Mein Herz mit Sanftmut ziere,
Reiß aus den schnöden Hoffartsdorn
Und mich zur Demut führe.
Was noch von Sünd
In mir sich findt,
Das wollest du ausfegen.
Laß allezeit
Trost, Fried und Freud
In mir durch dich sich regen.

5. Den Glauben stärk, erhalt in mir
Die Lieb und mache feste
Mein Hoffnung, die nicht wankt von dir;
Beständigkeit ists beste.
Den Mund bewahr,
Auf daß Gefahr
Durch ihn nicht werd erwecket.
Speis ab den Leib,
Doch daß er bleib
Aus Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sei
In dem, was mir gebühret,
Durch Ehrgeiz, Stolz und Heuchelei
Nicht werd aufs Neu verführet.
Leichtfertigkeit,
Haß, Zank und Neid
Laß in mir nicht verbleiben,
Verstockten Sinn
Und Diebsgewinn
Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuen Rat
Und ab vom Irrtum trete,
Dem Armen helfe mit der That,
Für Freund und Feind stets bete;
Dien Jedermann
So viel ich kann,
Das Böse haß und meide
Nach deinem Wort,
O höchster Hort,
Bis ich von dannen scheide.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 586. BrV.: 389; 602. H.^{1}: 651; 410. H.^{2}: 547. O.^{1}: 556. — — O.^{2}: 239. — Ostfsld.: 327 = Hz.: 353 = SZ.: 207. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: Daß ich stets in. — [2] dies.: Mich deiner Gnad. — [3] SZ.: Hab in mir. — [8],[9] Hvr., Lbg., BrV, H^1., H.^{2}, O.^{1}, Ostfsld., Hz., SZ.: Die Händ (Ostfsld.: Hand) allzeit Laß sein breit. — O.^{2}: Sei auch bereit Zu jeder Zeit. — [10] Hvr., Lbg., O.^{1}. Hz.: Den Dürftgen. — V. 3 [4] Hvr., Lbg., H.^{1}, Hz., SZ.: in meiner Seel. — BrV., H^2., O.^{1}, Ofsld.: in mein'm Herzen. — O.^{2}: Im Herzen mir. — [8] Alle Gesbb.: Und mich ken. — [9] dies.: Noch Eigennutz. — V. 4 [1] dies.: Zorn und Grimm. — [3] dies.: Ach alle Hoffart von mir nimm. — [5],[6] Hvr., Lbg., BrV., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, Ostfsld, Hz., SZ.: Was sich noch findt Von alter Sünd. — [7]—[9] Alle Gesbb.: Laß mich hinfort ablegen*), Trost, Fried und Freud Laß jederzeit. — [10] Hvr., Lbg., BrV., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, Ostfsld., Hz., SZ.: Sich in mir armen. — O.^{2}: Sich in mir merlich. —

*) H.^{1} hat: getrost ablegen, und setzt: hinfort in Klammern dazu.

V. 5 [1]—[3] Alle Gesbb.: die Lieb erhalt, Die Hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Beständig sein. — [6], [7] Alle Gesbb.: Daß nicht Gefahr Durch ihn mir werd erwecket. — [8] Lbg.: Speis' auch. — [10] Alle Gesbb.: Von. — V. 6 [3], [4] dies.: Daß ich auch nicht durch Heuchelei Und Ehrgeiz werd verführet. — [10] Hvr., Lbg., Hz.: Wollst du fern von mir treiben. — Alle ad. Gesbb.: Wollst ferne von mir treiben. — V. 7 [2] Alle Gesbb.: Von falscher Meinung. — [4] BrB., H.[2]: Feinde bete. — [9] Hvr., Lbg., Hz.: An jedem Ort. — Alle ad. Gesbb.: An allem Ort. —

Nr. 258.

Mel.: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

1. Ich ergebe mich dem Willen
Meines Gottes ganz und gar,
Der wird wohl an mir erfüllen
Was mir nützet immerdar.
Siehe, höchster Gott, hernieder,
Was ich lege vor dich hin:
Herz, Gedanken, Mut und Sinn,
Mich und alle meine Glieder:
Mache daraus, was du willt,
Was du willt, mein Gott und Schild.

2. Ach, ich kenne dich ja eben,
Daß du selbst mein Vater bist;
Ich kenn auch mein liebstes Leben,
Das ist allein Jesus Christ,
Und weiß einen treuen Führer,
Der den rechten Weg mir weis't,
Der ist Gott, der heilge Geist.
Hab ich den nun zum Regierer,
Diese Dreie, meinen Gott,
So erschreckt mich keine Not.

3. Und wie könnt ich doch verzagen,
Ging es noch so wunderlich,
Die ich kann bis heute sagen,
Daß Gott wohl geführet mich.
Soll ich denn erleben morgen,
Ei, so lebet Gott auch noch,
Bei dem ich versichert doch,
Daß er sein Kind wohl versorgen
Und sein Schäflein führen wird,
Weil er Vater ist und Hirt.

4. Ginge es mir, wie ich wollte,
Ständ es wohl gar selten gut,
Wenn mein Wunsch gelingen sollte,
Da er Gott misfallen thut.
Ach, wie würde mein Verderben
Ich erwählen gar zu oft,
Wenn was Gutes ich gehofft.
Darum will ich mich bewerben,
Meinem Gott zu halten still:
Mir geschehe, was Gott will.

5. Was Gott will, geschehe immer.
Was ich will und schädlich ist,
Das laß ja geschehen nimmer,
Gott, der du so gütig bist.
Und, weil dir mein Unvermögen
Was du willst zu thun, bekannt,
Ei, so laß doch deine Hand
Meiner Schwachheit Kraft beilegen,
Daß ich könne folgen dir:
Was du willst geschehe mir.

L. E. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Hvr., Lbg.: 671. BrB.: 576. — H.[1]: 957; 435. H.[2]: 813. SZ.: 684. —

V. 1 [2] Hvr., Lbg.: der mich liebt. — [3] dies.: wird auch an. — [4] dies.: ewig Vorteil giebt. — [5] dies.: Schaue, großer Gott. — [6], [7] dies.: Sieh, hier leg ich Mut und Sinn, Herz und Seele vor dir hin. — [8] dies.: Nimm doch mich und meine. — [9] dies.: Mach aus ihnen. — V. 2 [1] dies.: dich mein Leben. — [2] dies.: Gott, der du mein. — [3]—[6] dies.: Den, der sich für mich gegeben Kenn ich, der ist Jesus Christ; Ja ich kenne meinen Führer, Der mir meine Wege weis't. — [7] dies.: Der ist. — [8] dies.: Hab ich dich. — [8] Alle ad. Gesbb.: ich denn. — [9] Alle Gesbb.: Dich, o du dreieiniger Gott. — V. 3 [1] Hvr., Lbg.: wie darf. — [3] Alle Gesbb.: Da ich. — Hvr., Lbg.: bis hieher kann sagen. — SZ.: kann dies heute. — [4], [5] Hvr., Lbg.: Gottes Hände führen mich. Und erleb ich denn den Morgen. — [6] dies.: lebt mein Gott. —

[7], [8] das.: Deßen Treu verspricht mir doch, Daß er mich, sein Kind versorgen. —[9] dies.: Mich, sein. — [10] dies.: Als mein Vater, Gott und Hirt. — V. 4 [1] dies.: Ging mirs immer. — [2]—[8] dies.: So ging es mir selten gut. Denn wenn das geschehen sollte, Was sich wünscht mein eitler (Lbg.: eigner) Mut, Würd ich oft mein Unglück wählen. Ich empfinde, leider, oft Böses, wenn ich Glück gehofft; Drum halt ich von Grund der Seelen. — [9] dies.: im Glauben still. — [10] dies.: er will. — V. 5 [1] dies.: du willst.— [3], [4] dies.: Vater das geschehe nimmer, Weil du groß und gütig bist. — [6] dies.: Im Gehorsam längst bekannt. — [9] dies.: Vater, dadurch folg ich dir.

Nr. 259.

Mel.: Ach, was soll ich Sünder machen.

1. Jesus selbst, mein Licht, mein Leben,
Jesus, meiner Seele Zier,
Spricht: kommt her, lernt All von mir!
Jesus, dem ich mich ergeben,
Mein Heil und Gerechtigkeit,
Lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein Herz verderbet!
Wie fest hält das Sündenband
Leib und Seel, Sinn und Verstand!
Was von Adam angeerbet,
Sündlich Wesen, Fleisch und Blut
Bleibt Fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten
Alles Unkraut, Haß und Neid,
Hochmut, Ungerechtigkeit.
Laß den Satan mich nicht spotten,
Mach du mein Herz täglich neu,
Mach mich aller Bosheit frei.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüte
Deine große Freundlichkeit,
Die Geduld und Frömmigkeit,
Deine Liebe, deine Güte,
Andacht, Treu und Heiligkeit,
Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben,
Jesu, meines Herzens Licht,
Mein Trost, Heil und Zuversicht!
Laß mich dir allein ergeben,
Laß mich sterben dieser Welt,
Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen;
Gieb mir deinen guten Geist,
Der mir Hülf und Beistand leist.
Laß mich deine Gnad und Segen
Stets empfinden früh und spat,
Segne Denken, Wort und That,

7. Bis ich endlich werde kommen
Aus der Unvollkommenheit
Zu des Himmels Herrlichkeit,
Da ich denn mit allen Frommen
Deine große Gütigkeit
Preisen will in Ewigkeit.

J. Olearius.

Hvr., Lbg.: 582. — H.[1]: 667. — H.[2]: 718. SZ.: 314. —

V. 1 [1]—[6] Hvr., Lbg.: Jesu, du mein Licht und Leben, Meiner Seelen Trost und Zier, Rufest: kommt und lernt von mir! Ich, der ich dir ganz ergeben, Komme jetzt voll Reu und Leid, Lehre mich die Frömmigkeit. — [6] H.[1], H.[2], SZ.: Lehr. — V. 2 [2], [3] dies.: Feßelt nicht das Sündenband Glieder, Sinnen und. — [6] dies.: Bleibet Fleisch und thut nicht. — H.[1]: schwerlich gut. — V. 3 [1] Hvr., Lbg.: Rett mich, Herr, aus dem Verderben. — [2] dies.: Laß doch Wollust, Haß. — [4] Hvr., Lbg.: Und was sündlich, in mir sterben. — [5] dies.: Mach mein Herz doch täglich. — [6] dies.: Mach es. — V. 4 [1] dies.: Pflanze du in mein. — [2]—[5] dies.: Wahre Frömmigkeit, Geduld, Sanftmut, Freundlichkeit und Huld, Andacht, Heiligkeit und Güte, Liebe, Treu, Zufriedenheit. — [3] H.[1], H.[2], SZ.: dein. — V. 5 [2] Hvr., Lbg.: Lebens Licht. — [4] dies.: Dir so sein ergeben. — [5] dies.: Daß ich sterbe. — [6] dies.: Daß ich thu. — V. 7 [1] dies.: Endlich laß mich, Jesu, kommen. — [5], [6] dies.: Deine Huld nach dieser Zeit Preise dort in.

Nr. 260.

Aus Matth. 11, 28 - 30.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht.

1. Kommt Alle zu mir, kommt zu mir,
Und fürchtet euch doch nicht, die ihr
Mit Sünden seid beladen.
Kommt her, ich bin der gute Hirt,
Der euer Herz erquicken wird;
Kein Teufel soll euch schaden.
2. Nehmt in Geduld auf euch mein Joch,
Seht nur auf mich und lernet doch,
Wie ihr euch sollt erzeigen.
Seid fein sanftmütig wie ich bin,
Liebt Demut, laßt nicht euren Sinn
In Hoffart sich versteigen.
3. So werdet ihr zu jeder Zeit
Für eure Seel in Freud und Leid
Trost und Erquickung finden.
Mein Joch ist sanft, leicht ist die Last,
Wer sie geduldig auf sich faßt,
Dem helf ich überwinden.
4. Ich komm zu dir, o Jesu Christ,
Der du der Nachfolg Vorbild bist,
Laß mich das stets betrachten,
Daß ich mich selbst und was die Welt
Für Scheinlust hie und da vorstellt,
Könn gegen dich verachten.
5. Gieb, daß ich wahre Demut üb,
Den Nächsten fort mit Sanftmut lieb,
Dein Joch trag bis ans Ende.
Für meine Seel hier Ruh erlang
Und dort die Ehrenkron erlang,
Wenn ichs durch dich vollende.

D. Denicke?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679. In letzteren beiden sind V. 4 und 5 ausgelaßen.

Hvr., Lbg.: 684. H.[1]: 721. — H.[2]: 797. O.[1]: 693; 319. — Ostfsld.: 364 = Hz.: 300 = SZ.: 898; 341.

V. 1 [1],[2] Lbg.: Kommt, ruft mein Jesus, kommt zu mir, Kommt alle ohne Furcht, die ihr. — [3] Hvr., Lbg. Hz.: Mühselig und. — [6] Alle Gesbb.: Übel. — V. 2 [4] Hvr., Lbg., Hz.: stets sanftmütig. — [5] dies.: Laßt sich. — [6] dies.: nie versteigen. — V. 4 [5] dies.: Mir aus Betrug für Lust. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Für Lust betrüglich mir. — [6] Hvr., Hz.: Kann. — V. 5 [2] Hvr., Lbg. Hz.: stets mit. — [4] Hvr., Hz.: Seele Ruh. —

Nr. 261.

Aus Matth. 11, 28—30.

Eigene Melodie.

1. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn,
All die ihr seid beschweret nun
Mit Sünden hart beladen,
Ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann!
Ich will euch geben, was ich han,
Will heilen euren Schaden.
2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gring,*)
Wer mirs nachträgt in dem Geding,
Der Höll wird er entweichen.
Ich will ihm treulich helfen tragen,
Mit meiner Hülf wird ers erjagen,
Das ewig Himmelreiche.
3. Was ich gthan hab und gelitten hie
In meinem Leben, spat und früh,
Das sollt ihr auch erfüllen.
Was ihr gedenkt, ja redt und thut,
Das wird euch Alles recht und gut
Wenns gschieht nach Gottes Willen.
4. Gern wollt die Welt auch selig sein,
Wenn nur nicht wär die schwere Pein,
Die alle Christen leiden:
So mag es anders nicht gesein,
Darum ergieb dich nur darein,
Wer ewig Pein will meiden!

---

*) Or.: ring.

5. All Kreatur bezeugen das,
Was lebt in Waßer, Laub und Gras,
Sein Leiden kann er nicht meiden.
Wer denn in Gottes Nam nicht will,
Zuletzt muß er des Teufels Ziel
Mit schwerem Gwißen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang,
Sieh, morgen ist er schwach und krank,
Bald muß er auch gar sterben:
Gleich wie die Blumen auf dem Feld,
Also wird auch die schöne Welt
In einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod,
Wenn Ein'r liegt in der letzten Not,
Dann will er gleich fromm werden:
Einer schafft dies, der Ander das,
Seinr armen Seel er ganz vergaß,
Dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag,
So hebt er an ein große Klag,
Will sich erst Gott ergeben:
Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad,
Die er allzeit verspottet hat,
Werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm*) Reichen hilft doch nicht sein Gut,
Dem*) Jungen nicht sein stolzer Mut,
Er muß aus diesem Maien:
Wenn Einer hätt die ganze Welt,
Silber und Gold und alles Geld,
Noch muß er an den Reihen.

10. Dem*) Gelehrten hilft doch nicht sein Kunst,
Die weltlich Pracht ist gar umsonst,
Wir müßen Alle sterben.
Wer sich in Christo nicht ergeit,
Weil er lebet in Gnadenzeit,
Ewig muß er verderben.

*) Or.: Ein — Den.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind,
Die jetzund Gott ergeben sind,
Laßt euch die Müh nicht reuen:
Halt stets am heilgen Gotteswort,
Das ist euer Trost und höchster Hort,
Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Übel ihr um Übel gebt,
Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt,
Laßt euch die Welt nur affen:
Gebt Gott die Rach und alle Ehr,
Den engen Steig geht immer her,
Gott wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des Fleisches Mut,
In Gunst und gsund mit großem Gut,
Würdt ihr gar bald erkalten:
Darum schickt Gott die Trübsal her,
Damit euer Fleisch gezüchtigt werd*)
Zu ewig Freud erhalten.

14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer,
Gedenkt, wie heiß die Hölle wär,
Darin die Welt thut rennen.
Mit Leib und Seel muß Leiden sein
Ohn Unterlaß die ewig Pein,
Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit
Mit Christo haben ewig Freud,
Dahin sollt ihr gedenken.
Es lebt kein Mann, ders aussprechen kann
Die Glorie und den ewigen Lohn,
Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig Gott
In seinem Geist versprochen hat,
Geschworen bei seinem Namen,
Das hält und giebt er gwiß fürwahr;
Der helf uns an der Engel Schaar
Durch Jesum Christum. Amen!

*) Or.: wer.

H. Witzstadt von Wertheim † (?)
J. Berkenmeyer † (?)

Hvr.: 689. BrV.: 330. — H.[1]: 723. — H.[2]: 531. O.[1]: 694 — 143. O.[2]: 264; 470. Ostfsld.: 397. — Hz.: 353. — Sz.: 753.

V. 1 [5] Hvr., O.[1], Hz.: kann. — [6] Hvr., Hz.: Und heilen. — V. 2 [1] Hvr., Hz.: mein Last. — [5] Sämmtl. Gesbb.: wird er. — V. 3 [1] dies.: gethan und. — [5] Hvr., Hz.: Wird dann erst Alles. — V. 4 [4] Alle Gesbb.: So mag es doch (ja, je) nicht anders. — [5] Hvr., Hz.: ergebe sich darein. — O.[1], Ostfsld.: ergeb sich. — V. 5 [2] Hvr., BrV., H.[2], Hz.: Luft. — [3] Alle Gesbb.: kann es. — [4] Hvr., Hz.: Wer nicht in G. N. will. — V. 6 [1] dies.: schlank. — [2] dies.: Und morgen. —

[3]dies.: wohl gar. — [5]Sämmtl. Gesbb.: muß auch die schnöde. — V. 7 [2]Hvr., Hz.: Liegt Einer in. — [3]dies.: So will. — BrV., H.[2], O.[2], Ostfsld.: er erst.— V. 8 [1]Hvr., Hz.: er nicht mehr. — [6]Sämmtl. Gesbb.: Wird. — V. 9 [1]Hvr., Hz.: Dem Reichen. — [5]dies.: Gold, Silber, Gut und. — V. 10 [4]Sämmtl. Gesbb.: nicht bereit. — [5]dies.: lebt in der. — [6]Hvr., Hz.: Muß ewiglich. — V. 11 [1]dies.: Drum hört. — [5]dies.: Das sei. — V. 14 [3]dies.: will rennen. — [4]dies.: An Leib. — V. 15 [4]dies.: Kein Mensch lebt, der. — [4]dies.: die Wonne. — V. 16 [2]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: seinem Wort. — [4]Hvr., Hz.: Hält und giebt er gewiß. — [5]dies., BrV., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: zu der. — H.[1]: all zur.

Nr. 262.

Aus Matth. 5, 1—12.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Kommt, ihr Christen, kommt und höret,
Kommt und höret mit Gebühr,
Was euch euer Heiland lehret,
Was er euch wird sagen für,
Der sich auf den Berg gesetzt
Und durch seine Lehr ergötzt
Alle die, so sich nicht schämen,
Ihn und sein Wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich Armen,
Die betrübt und traurig gehn,
Die nichts suchen als Erbarmen
Und vor Gott mit Thränen stehn.
Denen öffnet er gewis
Sein schön herrlich Paradies,
Da sie sollen vor ihm schweben
Voller Freud und ewig leben.

3. Selig sind, die Leide tragen,
Da die Not ist täglich Gast.
Gott giebt unter allen Plagen
Trost und endlich Ruh und Rast.
Wer sein Kreuz in Demut trägt
Und sich Gott zu Füße legt,
Dem wird er sein Herz erquicken,
Keine Last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen Herzen,
Die mit Sanftmut angethan,
Die der Feinde Zorn verschmerzen,
Gerne weichen Jedermann;
Die auf Gottes Rache schaun
Und die Schmach ihm ganz vertraun:
Die wird Gott mit Gnaden schützen
Und das Erdreich lan besitzen.

5. Selig sind die im Gemüte
Hungert nach Gerechtigkeit,
Gott wird sie aus lauter Güte
Sättigen zur rechten Zeit.
Selig sind, die Fremder Not
Aus Erbarmung klagen Gott,
Mit Betrübten sich betrüben:
Gott wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren
Mit Barmherzigkeit und Treu,
Und wird allen Feinden wehren,
Die sie plagen ohne Scheu.
Selig sind, die Gott befindt,
Daß sie reines Herzens sind
Und den Unzuchtsteufel meiden:
Diese schauen Gott mit Freuden.

7. Selig sind, die allem Zanken,
Allem Zwiespalt, Haß und Streit
So viel möglich ist, abdanken,
Stiften Fried und Einigkeit.
Die sinds, die ihm Gott erwählt,
Unter seine Kinder zählt.
Selig, die Verfolgung leiden,
Gott nimmt sie zu seinen Freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen,
Wenn euch wird die schnöde Welt
Überall mit Schmach zusetzen,
Jagen in ein ander Feld.
Wenn euch wird ihr falscher Mund
Lästern, als ein toller Hund.
Seid getrost, für ihre Lügen
Soll sie ihr Trankgeld wohl kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen,
Die ihr mir treu blieben seid,
Mit den unverwelkten Kronen
Dort im Reich der Ewigkeit.
Da sollt ihr recht fröhlich sein,
Leuchten als der Sonnenschein
Mit den heiligen Propheten,
Die gesteckt in gleichen Nöten.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 601. BrB.: 335; 537. H.[1]: 603; 359. H.[2]: 537. O.[1]: 425; 219. — O.[2]: 232; 263. Ostfsld.: 326 = Hz.: 274 = SZ.: 628 — in folgender D. Denicke zugeschriebener Bearbeitung. (Hannov. ordentl. vollständ. Gesb. 1657. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676.)

Mel.: wie oben.

1. Kommt, laßt euch den Herren lehren,*) Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, Glauben fest**) von Herzensgrund Und bemühen sich daneben, Guts zu thun, so lang sie leben.—

2. Selig sind, die Demut haben Und sind allzeit arm im Geist, Rühmen sich ganz***) keiner Gaben, Daß Gott werd allein gepreis't, Danken dem auch für und für, Denn das Himmelreich ist ihr. Gott wird noch†) zu Ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, Da sich göttlich Trauern findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer Leute Sünd; Die deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit Thränen stehn: Diese sollen noch (O.[1]: auch) auf Erden Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, Da man Sanftmut spüren kann, Welche††) Hohn und Trutz verschmerzen, Weichen gerne Jedermann, Die nicht suchen eigne Rach Und befehlen Gott die Sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach Gerechtigkeit und Treu, Daß an ihrem Thun und Leben Kein Gewalt noch†††) Unrecht sei, Die da lieben Gleich und Recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haßen: Die wird Gott satt werden laßen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen Sich annehmen fremder Not, Sind mitleidig mit den Armen, Bitten treulich für sie Gott; Die behülflich sind mit Rat, Auch wo möglich mit der That, Werden wieder Hülf empfangen Und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines Herzens jederzeit, Die im Werk, Wort und Geberden Lieben Zucht und Heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine Lust der Welt, Sondern sie mit Ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Frieden machen Und drauf sehn ohn Unterlaß, Daß man mög in allen Sachen Fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stiften Fried und Ruh, Raten allerseits dazu, Sich auch (Hvr., Lbg., Hz.: des) Friedens selbst befleißen, Werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müßen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, Da sie es doch nicht verschulden Und gerecht befunden sein. Ob des Kreuzes gleich ist (Hvr., Lbg., Hz.: noch so) viel, Setzet Gott doch Maß und Ziel Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der Ehrenkronen.

10. Herr regier zu allen Zeiten Meinen Wandel hier auf Erd, Daß ich solcher (aller) Seligkeiten Aus Genaden (Hvr., Lbg., Hz.: Auch aus Gnaden) fähig werd. Gieb daß ich mich acht gering, Meine Klag oft vor dich bring, Sanftmut auch am Feinde übe (Hvr., Lbg., Hz.: an Feinden), Die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich Armen helf und diene, Immer hab ein reines Herz, Die im Unfried stehn, versühne, Dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, Daß ich glaub an deinen Sohn Und durch deines Geistes Stärke Mich befleiße rechter††††) Werke.

*) Ad. LA.: und laß uns Jesum hören (oder: lehren). — **) auch. — ***) gar. — †) dort. — ††) Allen. — †††) und. — ††††) guter.

Nr. 263.

Mel.: Straf mich nicht in deinem Zorn.

1. Mache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete:
Denn es ist
Satans List
Über viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf
Von dem Sündenschlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe;
Und die Not
Sammt dem Tod
Möchte dich in Sünden
Unvermutet finden.
3. Wache auf, sonst kann dich nicht
Unser Herr erleuchten;
Wache, sonsten wird dein Licht
Dir noch ferne däuchten,
Denn Gott will
Für die Füll
Seiner Gnadengaben
Offne Augen haben.
4. Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe,
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich beäffe;
Und Gott giebt,
Die er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.
5. Wache, daß dich nicht die Welt
Durch Gewalt bezwinge,
Oder, wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe;
Wach und sieh,
Damit nie
Viel von falschen Brüdern
Unter deinen Gliedern.
6. Wache auch dazu für dich,
Für dein Fleisch und Herze,
Damit es nicht liederlich
Gottes Gnad verscherze,
Denn es ist
Voller List
Und kann sich bald heucheln
Und in Hoffart schmeicheln.
7. Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen,
Denn der Herre muß dich frei
Von dem allen machen,
Was dich drückt
Und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest
Und sein Werk nicht treibest.
8. Ja, er will gebeten sein,
Wenn er was soll geben,
Er verlanget unser Schrein
Wenn wir wollen leben,
Und durch ihn
Unsern Sinn,
Feind, Welt, Fleisch und Sünden
Kräftig überwinden.
9. Doch wohl gut, es muß uns schon
Alles glücklich gehen,
Wenn wir ihn durch seinen Sohn
Im Gebet anflehen,
Denn er will
Uns mit Füll
Seiner Gunst beschütten,
Wenn wir glaubend bitten.
10. Drum, so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit
Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten.

B. Freystein, † 1720.
Geistreiches Gesangb. Halle 1697.

Hvr., Lbg.: 691. BrB.: 694; 642. H.[1]: 625; 483. H.[2]: 966. O.[1]: 596; 557; 147. O.[2]: 255; 465. Ostfsld.: 376 = Hz.: 315 = SZ.: 449; 391.

B. 2 [1]—[3] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Doch wach erst von Sünden auf Und vom Sündenschlafe; Denke nach, was folgt darauf. — [6] dies.: Ja der Tod. — B. 3 [1]—[4] dies.: Wache auf, sonst wird das Licht Dir stets ferne bleiben; Deine Nacht kann Jesus nicht, Wie er wünscht, vertreiben. — B. 4 [1] dies.: laß dich. — [2] dies.: Ja nicht schlafend finden. — [3] dies.: geschäftig ist. — [4] dies.: Dich ins Netz zu winden. — B. 5 [4] dies.: Listig an sich. — [6]—[8] dies.: Daß dich nie Falsche Brüder fällen, Die dir Netze stellen. — B. 6 [1], [2] dies.: Wach auch selber gegen dich Und dein böses Herze. — [3] dies.: Daß es ja nicht. — [7] dies.: Kann sich selber heucheln. — H.[1]: leicht heucheln. — [8] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: voll Hochmut. — B. 7 [1] dies.: Aber bete stets dabei. — [2] Lbg.: Bete bei dem Wachen. — [3] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Ruf zu Gott, er muß dich frei. — [4] Hvr., BrB., Hz.: Von dem Kummer

machen. — Lbg.: Von dem Elend machen. — [5]Hvr., BrB., Hz.: Der dich. — [7]Lbg.: Wenn du. — V. 8 [1]Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Gott will. — [2]—[7]dies.: Soll er etwas geben, Und auf unser Flehn und Schrein Krönt er unser Leben. Ruf ihn an, Denn er kann Welt, Fleisch, Satan, Sünden. — V. 9 fehlt in Hvr., Lbg., BrB., Hz. — V. 10 [1]Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Ach so. — Lbg.: laß mich. — [3]Hvr., BrB., Hz.: Weil uns Trübsal und. — [3]—[6]Lbg.: Weil Versuchung und Gefahr Mir sonst näher treten. Ja die Zeit Ist bereit.

Nr. 264.

Mel.: Nun sich der Tag geendet hat.

1. Mein Gott, das Herz ich bringe dir
Zur Gabe und Geschenk,
Du forderst dieses ja von mir,
Des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und wert,
Du findest anders auch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd.

3. Nun, du mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich gebs, so gut ich geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt,
Der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein Übelstand,
Und träget jetzo vor dem Scheu,
Darans zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß
Und schreit: nur schlage zu,
Zerknirsch, o Vater, daß ich Buß
Vor dir rechtschaffen thu.

7. Zermahl mir meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ,
Tauch mich tief in dein Blut,
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu Gut.

9. Stärk mein sonst schwache Glaubenshand
Zu faßen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das Alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesushuld
Gerechtigkeit und Heil,
Und nimm auf dich mein Sündenschuld
Und meiner Strafe Teil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein Unschuld ziehen an,
Daß ich von allen Sünden rein
Vor Gott bestehen kann.

12. Gott, heilger Geist, nimm du auch mich
In die Gemeinschaft ein,
Ergieß um Jesu willen dich
Tief in mein Herz hinein.*)

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus
Und Brunst der reinen Lieb,
Lösch Finsternis, Haß, Falschheit aus,
Schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sei von Herzen treu
Im Glauben meinem Gott,
Daß mich im Guten nicht mach scheu
Der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sei von Herzen fest
Im Hoffen und Geduld,
Daß, wenn du nur mich nicht verläßt,
Mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sei von Herzen rein
Im Lieben, und erweis',
Daß mein Thun nicht sei Augenschein,
Durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sei von Herzen schlecht
Aufrichtig, ohn Betrug,
Daß meine Wort und Werke recht,
Und Niemand schelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich sei von Herzen klein,
Demut und Sanftmut halt,
Daß ich, von aller Weltlieb rein,
Vom Fall aufstehe bald.

*) Ab. LA.: Mit deiner Kraft und Schein.

19. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm,
Ohn alle Heuchelei,
Damit mein ganzes Christenthum
Dir wohlgefällig sei.
20. Nimm gar, o Gott, zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit,
Ja laß es auch dein Wohnhaus sein
In jener Ewigkeit.
21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin,
Brauchs, wozu dirs gefällt,
Ich weiß, daß ich der Deine bin,
Der Deine, nicht der Welt.
22. Drum soll sie nun und nimmermehr
Dies richten aus bei mir,
Sie lock und droh auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.
23. In Ewigkeit geschieht das nicht,
Du falsche Teufelsbraut,
Gar wenig mich, Gottlob, anficht
Dein glänzend Schlangenhaut.
24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht
Mein Herz, nur, Jesu, dir
Ist dies Geschenke zugericht,
Behalt es für und für.

J. C. Schade, † 1698.

Andächtig singender Christenmund. Wesel u. s. w. 1692.

H.¹: 732; 419. H.²: 1024. O.¹: 768. — — O.²: 245; 266. Ostfsld.: 336. — SZ.: 629.

V. 2 ³ H.¹, H.²: Es findet. — V. 3 ³ Alle Gesbb.: ichs geben. — V. 5 ⁴ O.¹: Daraus. — V. 6 ¹ SZ.: fällt es dir. — V. 7 ¹ Alle Gesbb.: Zermalm. — V. 15 ⁴ Ostfsld.: Du mich nur nicht. — ⁴ O.¹, O.²: tröstet. — V. 17 ² Ostfsld.: ohne Trug. —

Nr. 265.

Mel.: Machs mit mir Gott nach deiner Güt.

1. Mir nach, spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verläugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle,
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!
2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für
Mit heilgem Tugendleben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.
2. Mein Herz ist voll Demütigkeit,
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmutsöle;
Mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben: schaut auf ihn.
4. Ich zeig euch das was schädlich ist
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von Argelist
Zu reingen und zu scheiden.
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ euch zu der Himmelspfort.
5. Fällts euch zu schwer? ich geh voran
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn an sieht gehn.
6. Wer seine Seel zu finden meint,
Wird sie ohn mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht wert und meiner Zier.
7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen
Und wohlgemut getrost und gern,
In allen Leiden stehen.
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

A. Silesius (J. Scheffler.)

H.¹: — 472. H.²: 608. O.¹: 699; 320; 144. O.²: 256; 334. Ostfsld.: 366 = SZ.: 658; 340.

Nr. 266.

Aus Sirach 23, 1—6.

Mel.: Christ unser Herr zum Jordan.

1. O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst
Und Vater meines Lebens,
Wo du mein Leben nicht regierst,
So leb ich hier vergebens,
Ja ich bin auch lebendig todt,
Der Sünde ganz ergeben;
Wer sich wälzt in dem Sündenkot,
Der hat das rechte Leben
Noch niemals recht gesehen.

2. Darum, so wende deine Gnad
Zu deinem armen Kinde,
Und gieb mir allzeit guten Rat,
Zu meiden Schand und Sünde.
Behüte meines Mundes Thür,
Daß mir ja nicht entfahre
Ein solches Wort, dadurch ich dir
Und deiner Frommen Schaare
Verdrießlich sei und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör
Auf dieser schnöden Erde
Vor Allem, dadurch deine Ehr
Und Reich beschimpfet werde.
Laß mich der Lästrer Gall und Gift
Ja nimmermehr berühren:
Denn wen ein solcher Unflat trifft,
Den pflegt er zu verführen,
Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht,
Daß sie nichts Arges treiben.
Ein unverschämtes Angesicht
Laß ferne von mir bleiben.
Was ehrbar ist, was Zucht erhält,
Wonach die Englein trachten,
Was dir beliebt und wohl gefällt,
Das laß auch mich hochachten,
All Üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laße ein
Zum Schlemmen und zum Praßen,
Laß deine Lust mein eigen sein,
Die andern fliehn und haßen.
Die Lust, die unser Fleisch ergötzt,
Die zeucht uns nach der Höllen,
Und was die Welt für Freude schätzt,
Pflegt Seel und Geist zu fällen.
Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt
Mit Himmels=Speis und Tränken,
Der nichts mehr schmeckt, nichts sieht und hört,
Auch nichts begehrt zu denken,
Als nur was zu dem Leben bringt,
Da man bei Gotte lebet,
Und bei der Schaar, die fröhlich singt
Und in der Wollust schwebet,
Die keine Zeit aufhebet.

P. Gerhardt.

Hvr.: 595. BrV.: 409; 644. H.[1]: 840; 510. H.[2]: 596. O.[1] 634. — — Ostfsld.: 287 = SZ.: 412. — In N. BrV. und H. mit dem Anfange: Der du Verstand und Tugend schenkest.

V. 1 [1] Hvr.: weiser. — [2] das.: Du Vater. — [3] das.: mich nicht regieren wirst. — [5] das.: Denn ach, ich bin auch lebend. — Alle an. Gesbb.: Ja lebendig bin ich auch. [7] Hvr.: Wer sich befleckt mit. — V. 2 [1] das.: Drum wende deine Gnad und Treu.— [3]—[7] das.: Steh mir mit Rat und Stärke bei, Damit ich Schand und Sünde Auch solche Worte meiden kann, Die dir, mein Gott, zuwider. Treib mich zu solchen Reden an, Die meine schwachen Brüder Teils stärken, teils erbauen. — V. 3 [2]—[6] das.: Gieb, daß es sonst Nichts höret Als was mir nützet, deine Ehr Und Christi Reich vermehret. Regier mich, schnöden Lästergift Ja niemals anzurühren. — [7] das.: Unrath. — [9] das.: Und gänzlich zu verderben. — V. 4 [6] Hvr., H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Engel. — V. 5 [1] das.: Behüte mich vor Schwelgerei. — [2] das.: Vor Schl. und vor. — [4] das.: Ob Andre sie gleich haßen. — [5] das.: so nur das. — [6] das.: Verleitet uns zur. — [8] das., BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: Seel und Leib. — [9] Hvr.: Ja ewiglich.— V. 6 [1]—[5] das.: Gieb, daß mein Herz sonst nichts begehrt, nichts höret, sieht und denket Als was den rechten Glauben nährt Und Kraft zum Guten schenket, Was uns zu jenem. — [4] H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: schmeckt und nichts mehr hört. — [6] Hvr.: bei Jesu. — [7]—[9] das.: Und mit den Engeln heilig singt, In ewger Wonne schwebet Und dich unendlich preiset.

Nr. 267.

Mel.: Was mein Gott will gescheh allzeit.

1. O guter Gott, ich komm zu dir,
Dem Geber aller Gaben:
Viel Dinges ist, ich wünsche mir
Hier dies und das zu haben.
Ich strebe nach
Oft mancher Sach,
Kann aber nichts erwerben;
Allweis' du bist:
Vielleicht du siehst,
Daß es wär mein Verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen soll,
Bin blind, mein Heil zu sehen,
Noch ist mein Herz Verlangens voll
Und heißt mich mehrmals gehen
Auf einem Pfad,
Der deinem Rat
Und Willen steht entgegen;
Daher mein Werk,
Fleiß, Witz und Stärk
Gar nichts verrichten mögen.

3. Du willst, weil du so gütig bist,
Du kannst auch Alles geben,
Du weißt was not und selig ist
Zu dem Beruf und Leben.
Du wirst, wie du
Gesaget zu,
Für dein Geschöpfe sorgen,
Was du bis heut
Thatst allezeit,
Das wirst du auch thun morgen.

4. So sei dein Wille denn mein Will,
Dir hab ich mich ergeben;
Was dir gefällt, an mir erfüll,
Ich will nicht widerstreben.
Allein von dir
Kommt Alles hier
Auf Erd herab geronnen,
Die gute Gab
Und zeitlich Hab
Schöpf ich aus diesem Brunnen.

5. Herr, wie, wo, wann und was du willt,
Geschehe mir auf Erden,
Eins nur, so werd ich sein gestillt,
Eins laß mir allzeit werden:
Hilf mir, daß ich
Stets fürchte dich,
In deiner Furcht verharre,
Bis daß man mich
Einst seliglich
Ins kühle Grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine Gunst
So bin ich wohl begabet,
Auf Erd begehr ich nichtes sonst,
So bin ich wohl gelabet.
Denn, Vater, du
Wirst wägen zu
So viel stets deinem Kinde,
Daß es zur Not
Ein Stücklein Brot
Und noch was übrigs finde.

7. Was soll mir großes Gut und Geld,
Glück, Ehr und langes Leben?
Jens muß ich laßen in der Welt,
Mein Glück soll erst anheben
Im Himmel dort,
Drum will ich fort,
Nichts hält mich auf auf Erden;
Ach rufe mir,
Hol mich zu dir,
Da werd ich selig werden.

D. Wülfer.

Hvr., Lbg.: 725. VrV.: 391. — H.[1]: 846. — H.[2].: 601. O.[1]: 664.— — Ostfsld.: 241 = Hz.: 312. — SZ.: 732.

V. 1 [1] Alle Gesbb.: Ich komm, o guter Gott, zu dir. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Ich wünsche freilich oftmals hier. — H.[1], H.[2], SZ.: Ding ist, da ich. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Bald dies, bald das. — [5], [6] dies.: Wie kümmerlich Bestreb ich mich. — Alle ad. Gesbb.: Oft mancher Sach Ich strebe nach. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Und kanns doch nicht. — [8], [9] dies.: Allein du bist Allweis' und siehst. — [10] dies.: es wohl mein. — Alle ad. Gesbb.: Es wäre mein. — V. 2 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Doch ist. — [7] dies.: ganz entg. — [8] dies.: Fleiß. — [9], [10] dies.: Witz, Stärke, Schweiß Und Arbeit nichts vermögen. — [10] Alle ad. Gesbb.: Auch. — V. 3 [1] — [4] Lbg.: Du weißt, was not und selig ist Zu unserm ganzen Leben, Du willst uns weil du gütig bist, Du kannst auch Alles geben.—

⁴Hvr., Hz.: Zu unserm ganzen. — ⁵dies.: denn du. — Lbg.: dein Wort. — ⁶Hvr., Lbg., Hz.: Herr sagst (Lbg.: sagt) es zu. — ⁸—¹⁰dies: Und was du heut Aus Gütigkeit Gethan, thust du auch morgen. — Alle ad. Gesbb.: Was du thust heut Aus Gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen. — V. 4 ¹—³Hvr., Lbg., Hz.: Mein Wille sei, Herr, was du willt, Er sei dir ganz ergeben, Was dir beliebet werd erfüllt.— ²Alle ad. Gesbb.: Es sei dir heimgegeben. — ⁵—¹⁰Hvr., Lbg., Hz.: Von deiner Hand wird uns gesandt Was wir hier nötig haben. Ja, Herr, du bist Zu jeder Frist Der Geber aller Gaben. — ⁶O.¹: alle Zier. — ⁷H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: Zu uns herab. — V. 5 ¹—¹⁰Hvr., Lbg., Hz.: Nun Vater, was und wie du willt Geschehe mir auf Erden, Mein Wunsch und Seufzen wird gestillt, Kann mir nur dieses werden, Daß ich allzeit In Freud und Leid In deiner Furcht verbleibe Und dir, mein Gott, Mich bis zum Tod In fester Treu verschreibe. — ³H.¹: recht gestillt. — ⁶O.¹: festiglich. — V. 6 ¹Alle Gesbb.: Huld. — ³dies.: So trag ich Alles mit Geduld. — ⁴Hvr., Lbg., Hz.: Wenn mich dein Geist nur labet. — Alle ad. Gesbb.: Weil ich bin.— ⁵Hvr., Hz.: Ja wäge du. — Lbg.: So teilest du. — ⁶,⁷Hvr., Lbg., Hz.: Mir so viel zu Als Vater deinem. — ⁸dies.: Daß ich. — Lbg.: mein Brot. — ⁹,¹⁰das.: Und was mir Not, Auch wohl was. — V. 7 ³Alle Gesbb.: Es bleibet Alles in der Welt. — ⁴,⁵Hvr., Lbg., Hz.: Dort willst du mich erheben. Du krönst mich dort. — ⁶Lbg.: Nach deinem Wort. — ⁷Hvr., Hz.: Was hält mich noch auf Erden. — Lbg.: Drum zeuch mich von der Erden. — BrV., Ostfsld.: auf der Erden. — O.¹: halte mich auf Erden. — ⁸,⁹Lbg.: Mich für und für Mein Gott zu dir. — ⁹Hvr., Hz.: Nimm mich. — ¹⁰Alle Gesbb.: So werd.

Nr. 268.

Aus Psalm 51, 12—14.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz,
Mein Herz ist ganz verderbet;
Es fühlet von der Sünden Schmerz,
Die ihm ist angeerbet,
Und die es noch thut ohne Scheu,
Ach mache, daß es wieder sei,
Wie du es erst erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geist,
Der, wie du, sei gesinnet,
Der stets dir anhangt allermeist
Und, was du willst, beginnet;
Gieb, daß er haße Fleisch und Blut
Und üb den Glauben in Demut,
Zucht, Sanftmut, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht,
Ob ich es gleich verdienet,
Mich, allerliebster Vater, nicht,
Weil Jesus dich versühnet.
Laß nimmer, nimmer, nimmermehr
Mich, dein Kind, fallen also sehr,
Daß du es von dir würfest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir,
Den bösen Geist vertreibe,
Damit er mich nicht nehme dir,
Und ich stets deine bleibe.
Beherrschet mein Herz, Sinn und Mut
Der heilge Geist, so ist es gut
Im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich,
Hilf und vergieb die Sünden!
Wenn meine Seele suchet dich,
So laß dich von ihr finden
Und dein Verdienst, Herr Jesu Christ,
Darinnen Trost und Hülfe ist
Wider Sünd, Tod und Teufel.

6. Dein freudger Geist erhalt mich doch
Mit seinem Freudenöle,
Damit nicht das Verzweiflungsjoch
Verderbe meine Seele;
Sei meine Freude du allein,
Ach, laß mich deine Freude sein
Und führe mich zur Freude.

L. E. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Hvr., Lbg.: 364. BrV.: — 291. H.¹: 638: 346. O.²: 430. — — Ostfsld.: 261 = Hz.: 346. = SZ.: 534; 314.

V. 1 [5]Alle Gesbb.: von (Ostfsld.: der) Sünden großen Schmerz. — [4]dies. ihm sind. — [5]Lbg.: es thut oft ohne. — Ostfsld.: es hat gethan ohn. — V. 2 [1]—[7]Hvr.. Lbg., Hz.: Gieb mir aufs Neue deinen Geist, Der immer bei mir bleibe, Der mir zum Guten Beistand leist Und mich dazu stets treibe, Der steure meinem Fleisch und Blut Und gebe, daß ich sanften Mut, Zucht, Demut, Keuschheit liebe. — [6]Alle ad. Gesbb.: Den Glauben üb in sanften Mut. — [7]dies.: Zucht, Demut. — V. 3 [5]—[7]Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich, dein Kind, doch nimmermehr Hier fallen so gar tief und schwer, Daß du mich gar verwürfest. — [5]Ostfsld.: Ach, laß doch nun und nimmermehr. — [6]H.[1], O.[2], SZ.: Mich fallen als dein Kind so sehr. — V. 4 [3], [4]Hvr., Lbg., Hz.: Daß er mich nicht entführ von dir Und ich dein sei und bleibe. —Alle ad. Gesbb.: Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine sei und bleibe.— [5]Alle Gesbb.: Beherrsche. — [6]dies.: durch deinen Geist. — Hvr., Lbg., Hz.: so fahr ich gut. — V. 5 [3]dies.: Und suchet meine Seele dich. — Alle ad. Gesbb.: Und sucht denn (H.[1]: dann) meine Seele dich. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: gnädig finden. — [5]dies.: Durch dein. — [6]Alle Gesbb.: und Leben. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Hilf wider Tod und Hölle. — Alle ad. Gesbb.: Trotz Sünde. — V. 6 [1]Alle Gesbb.: Freudengeist. — Hvr., Lbg., Hz.: enthalt mich dir. — [3], [4]dies.: Daß mich Nichts zur Verzweiflung führ Und bring um meine Seele. — [5]dies.: Sei du, Herr, meine Freud allein. — Alle ad. Gesbb.: Sei du mein Freund, o Herr, allein. — [6], [7]Hvr., Lbg., Hz.: Laß mich auch deine Freude sein Und führe mich zur Freude.

Nr. 269.

Aus Phil. 2, 12.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Schaffet, schaffet, Menschenkinder,
Schaffet eure Seligkeit.
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärtge Zeit,
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut
Und desselben Neigung gehen:
Sondern was Gott will und thut,
Das muß ewig und allein
Eures Lebens Richtschnur sein;
Es mag Fleisch und Blut in allen
Übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen,
Daß in euch noch Sünde steckt,
Daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen,
Daß euch lauter Elend deckt;
Und daß Gottes Gnadenkraft
Nur allein das Gute schafft;
Ja, daß außer seiner Gnade
In euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet,
Selig, wer im Kampf besteht
Und die Sünden in sich dämpfet,
Selig, wer die Welt verschmäht!
Unter Christi Kreuzesschmach
Jaget man dem Frieden nach.
Wer den Himmel will ererben
Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg und läßig sein,
Eure Neigung zu bezwingen,
So bricht eure Hoffnung ein.
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget niemals rechter Sieg;
Wahren Siegern wird die Krone
Nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen
Hat bei Christen keine Statt;
Fleischlich Reden, Thun und Lachen
Schwächt den Geist und macht ihn matt.
Ach, bei Christi Kreuzesfahn
Geht es wahrlich niemals an,
Daß man noch mit frechem Herzen
Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen,
Denn der kann mit Leib und Seel
Uns zur Hölle niederschlagen;
Er ists, der des Geistes Öl
Und, nachdem es ihm beliebt,
Wollen und Vollbringen giebt:

O, so laßt uns zu ihm gehen,
Ihn um Gnade anzuflehen.
8. Und dann schlagt die Sündenglieder,
Welche Adam in euch regt,
In dem Kreuzestod danieder
Bis ihm seine Macht gelegt.
Hauet Händ und Füße ab,
Was euch ärgert, senkt ins Grab,
Und denkt mehrmals an die Worte:
Dringet durch die enge Pforte.
9. Zittern will ich vor der Sünde
Und dabei auf Jesum sehn,
Bis ich seinen Beistand finde,
In der Gnade zu bestehn.
Ach, mein Heiland, geh doch nicht
Mit mir armen ins Gericht.
Gieb mir deines Geistes Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.
10. Amen, es geschehe, Amen!
Gott versiegle dies in mir,
Auf daß ich in Jesu Namen
So den Glaubenskampf ausführ.
Er, er gebe Kraft und Stärk
Und regiere selbst das Werk,
Daß ich wache, bete, ringe
Und also zum Himmel dringe.

L. A. Gotter, † 1735.
Geistr. Gesb. Halle 1714.

Hvr., Lbg.: 577. BrB.: 528. O.[1]: — 265 —.

Nr. 270.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

1. Schau, lieber Gott, wie meine Feind,
Damit ich stets muß kämpfen,
So listig und so mächtig seind,
Daß sie mich leichtlich dämpfen.
Herr, wo mich deine Gnad nicht hält,
So kann der Teufel und die Welt
Das Fleisch geschwind verführen.
2. Der Satanas mit seiner List
Im Anfang gar süß locket,
Drauf, wenn die Sünd begangen ist,
Das Herze er verstocket.
Und treibt mit Trug und mit Gewalt
Von einer Sünd zur andern bald
Und endlich in die Hölle.
3. Der Welt Art ist auch wohl bewußt,
Wie die kann Anlaß geben
Zu Augenlust, zu Fleischeslust,
Zu hoffärtigem Leben.
Wenn aber Gottes Zorn angeht,
Ein Jeder da zurücke steht;
Die Freundschaft hat ein Ende.
4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut
Von dem ungerne laßen,
Was ihm so großen Schaden thut,
Es will die Welt nicht haßen.
Die kurze Freud gefällt ihm wohl,
Auch hütet sichs nicht, wie es soll,
Vors Teufels Netz und Stricken.
5. Nun muß ich armer immerfort
Mit diesen Feinden streiten;
Sie ängsten mich an allem Ort
Und sind mir stets zur Seiten.
Der Satan setzt mir heftig zu,
Die Welt läßt mir gar keine Ruh,
Mein Fleisch zur Sünd mich reizet.
6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott,
Ich weiß sie nicht zu stillen:
Hilf, Vater, hilf in dieser Not
Um Jesu Christi willen.
Verleih mir deines Geistes Stärk,
Daß meiner Feinde List und Werk
Dadurch zerstöret werde.
7. Laß diesen deinen guten Geist
Mich innerlich regieren,
Daß ich allzeit thu, was du heißt,
Und mich nichts laß verführen;
Daß ich dem Argen widersteh
Und nicht von deinem Weg abgeh
Zur Rechten oder Linken.
8. Ob böse Lust noch mannigfalt
Mich anficht, weil ich lebe,
So hilf, daß ich ihr alsobald
Im Anfang widerstrebe.
Gieb, daß ich, Herr, beständig bleib,
Bis du die Seele von dem Leib
Zu deiner Ruh wirst nehmen.

D. Denicke.

New ordentl. Gesb. Hannov. 1646. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg,: 692. BrB.: 393. — H.¹: 691. — H.²: 730. O.¹: 597. — — O.²: 359. — Ostfsld.: 379 = Hz.: 316. — Sz.: 743. —

V. 1 ³Lbg.: So viele Macht und List vereint. — ⁴O.²: Und suchen mich zu. — ⁵Hvr., Lbg., Hz.: Wo mich dein Gnadenarm nicht. — O.²: Wo mich, Herr, deine Hand. — ⁶, ⁷Alle Gesbb.: So kann der (Hvr., Lbg., Hz.: mich) Teufel, Fleisch und Welt Mich (Hvr., Lbg., Hz.: gar) leicht in Sünde stürzen. — V. 2 ¹Hvr., Lbg., Hz.: Weil S. — ²O.²: Gar süß anfänglich locket. — ³Hvr., Lbg., Hz.: Und w. — ⁴dies.: Das Herz darauf verstocket. — O.²: Er bald das Herz v. — ⁵, ⁶O.²: Von einer Sünde treibet er Zur andern immer hin und her. — V. 3 ¹Hvr., Lbg., Hz.: ist dir auch bew. — ⁵Lbg.: Herr, dein Zorn. — V. 4 ¹Lbg.: Und dabei. — ⁵Hvr., Lbg., Hz.: kurze Lust. — ⁶, ⁷Alle Gesbb.: Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des Teufels Netz und Stricke. — V. 5 ⁶Lbg.: mir auch k. — ⁷Hvr., Lbg., Hz.: reizt mich zur Sünde. — O.²: Mein eigen Fleisch mich reizet. — V. 7 ³Hvr., Lbg., Hz.: stets thu, was du mich. — V. 8 ⁵—⁷Alle Gesbb.: Und daß ich ja vergeße nicht Die Todesstunde, das Gericht, Den Himmel und die Hölle.

In allen Gesbb. finden sich noch folgende Schlußverse:

1. Gieb, daß ich denke jederzeit An diese (Hvr., Lbg., O.², Hz.: die vier) letzten Dinge: Und dadurch alle Sündenfreud Aus meinem Herzen bringe, Damit ich mög mein Lebenlang Dir dienen ohne Furcht und Zwang In willigem Gehorsam. —

2. Gott Vater, deine Güt und Treu Laß reichlich mich empfinden; O Jesu Christe, steh mir bei, Daß ich könn überwinden; Hilf, heilger Geist, in diesem Krieg, Daß ich da (O.²: mög) immer einen Sieg Erhalte (O.²: Erhalten) nach dem andern.

Nr. 271.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Sei getreu bin an das Ende,
Daure redlich aus den Kampf:
Leidest du gleich harte Stände,
Duldest du gleich manchen Dampf.
Ach, das Leiden dieser Zeit
Ist nicht wert der Herrlichkeit,
So dein Jesus dir will geben
Dort in jenem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Glauben,
Baue deiner Seelen Grund
Nicht auf zweifelhafte Schrauben,
Laße den Gewißensbund,
So geschloßen in der Tauf,
Gott nicht wieder sagen auf.
Der ist gottlos und verloren,
Wer meineidig dem geschworen.

3. Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt;
An dem Nächsten Gutes übe,
Und, ob er dich hat betrübt,
Denke, wie dein Heiland that,
Als er für die Feinde bat;
So mußt du verzeihen eben,
Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem Leiden,
Laße dich kein Ungemach
Und auch nichts von Jesu scheiden,
Murre nicht in Weh und Ach!
Hilft denn was die Ungeduld?
Ach, sie häufet nur die Schuld;
Der trägt leichter, wer das träget
Mit Geduld, was Gott aufleget.

5. Sei getreu in deinem Hoffen,
Hilft gleich Gott nicht, wie du willt,
Und hat bald ein Mittel troffen,
Daß dein Wünschen werd erfüllt.
Wiße, daß oft ist die Zeit,
Da er dir die Hand auch beut,
Da dein Ohren sind verstopfet,
Wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten
Mußt du deinem lieben Gott;
Ihm mußt du es laßen walten,
Wenn du nicht willst haben Spott.
Rufe nur, er ist schon hier,
Sein Herz bricht ihm gegen dir;
Rufe nur, Gott ist vorhanden,
Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sei getreu in deinem Herzen,
Hüte dich vor Joabs Kuß,
Denke, Judas leidet Schmerzen
Um den falschen Teufelsgruß.
Falschheit sei dein ärgster Feind,
Rede, was dein Herze meint,
Sei zwar klug in deinem Glauben
Und doch ohne Falsch wie Tauben.

8. Sei getreu in allen Sachen,
Anfang, Mittel und das End,
Laße Gott in allen machen,
Auf daß aller Zweck sich wend
Förderst hin zu Gottes Ehr;
Ja du selbsten noch vielmehr
Wirst auf gutem Wege gehen
Und die Sündenbahn abstehen.

9. Sei getreu in Todeskämpfen,
Fechte frisch den letzten Ruck,
Laß dich keinen Teufel dämpfen,
Ach, das ist der härtste Zug!
Wer alsdann mit Jesu ringt
Und das Sündenfleisch bezwingt,
Der gewislich Lob ersieget
Und die Lebenskrone krieget.

V. Prätorius.

Hvr., Lbg.: 703. BrV.: 695; 632. H.[1]: 680; 474. O.[1]: 761; 331. — O.[2]: 249. — Hz.: 394 = SZ.: 699; 350. Nur in a. O.[1] findet sich ein richtiger Textabdruck; in O.[2] sind 3 Verse weggelaßen, die andern versetzt (sie folgen 4, 2, 3, 5, 9, 1) und der Schlußvers ist durchaus fremder Zusatz, in den übrigen sind V. 5—8 ebenfalls gänzlich umgearbeitet und auch ein fremder Schlußvers angehängt. — Das Lied hat in Hvr., Lbg., BrV., Hz. 8, in H.[1], O.[2], SZ. nur 7 Verse.

V. 1 [2]—[4]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], Hz., SZ.: Damit keine Qual und Not Dich von deinem Jesu wende, Sei ihm treu bis in den Tod. — [5]O.[2]: Ist das. — [6]das.: Doch nicht. — [7]H.[1], SZ.: Die uns Gott dafür. — [8]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], Hz., SZ.: seinem. — V. 2 [2]—[4]dies.: Laß dir deßen festen Bund Ja nicht aus dem Herzen rauben, Halte treulich deinen Bund. — [4]O.[2]: Sage den gewißen Bund. — [5]—[7]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Den dein Herz durchs Waßerbad Fest mit Gott geschloßen hat, Denn wie oft (Lbg.: leicht) geht der verloren. — H.[1], SZ.: Den du in der heilgen Tauf Hast mit Gott gerichtet auf. Ewig ist der Mensch verloren. — [6]O.[2]: Deinem Gott nicht wieder auf. Fange an ein beßer Leben, Deinem Gott zum Dienst ergeben. — [8]Hvr., Lbg., BrV., Hz., SZ.: Der ihm treulos hat geschworen. — H.[1]: Der nicht hält was er geschworen. — V. 3 [3], [4]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], Hz., SZ.: Auch die Lieb am Nächsten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. — [7], [8]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben. — [8]H.[1], SZ.: Da dir Gott auch soll vergeben. — V. 4 [3]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], Hz., SZ.: Keine Not. — O.[2]: Von der Liebe Jesu. — [4]das.: mit. — [5]—[8]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], Hz., SZ.: Denn du machest deine Schuld Größer durch die Ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein Gott ihm auferleget. — O.[2]: Denke, wie er manche Zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm das Herz verschloßen, Ob ihn das nicht hab verdroßen. — V. 5—9 in Hvr., Lbg., BrV., Hz. zus. gez.: Hat dich Kreuz und Not betroffen Und Gott hilft nicht alsofort, Bleibe treu in deinem Hoffen, Traue fest auf Gottes Wort. Hoff auf Jesum festiglich, Sein Herz bricht ihm gegen dich, Seine Hülf ist schon vorhanden: Hoffnung machet (Lbg.: Wer so hofft, wird) nie zu Schanden. — V. 6 Sei getreu in allen Sachen, In dem Anfang, Mittel, Schluß, Fürchte Gott und laß ihn machen, Hüte dich vor Joabs Kuß. Such in Allem Gottes Ruhm, Führ ein wahres Christentum, Sei zwar klug in deinem Glauben Und doch ohne Falsch wie Tauben. — V. 7. Sei getreu in Todesstunden, Halt dich glaubensvoll an Gott, Flieh getrost in Christi Wunden, Sei getreu bis in den Tod. Wer mit Jesu gläubig ringt, Ihn wie Jakob hält und zwingt, Dem will er in jenem Leben Seine Freudenkrone geben. — V. 8. Nun wohlan, ich bleib im Leiden, Glauben, Lieb und Hoffnung fest. Ich bin treu bis an das Scheiden: Jesus, der mich nicht verläßt, Ist, den meine Seele giebt, Dem sie sich im Kreuz ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Denn ich weiß, er wirds wohl machen. — H.[1], SZ. 5 [1]—[4] wie Hvr. u. s. w. 5 [5] u. flgd.: Denke, daß Gott manche Zeit Auch umsonst die Hand dir beut, Und dein Ohren sind verstopfet, Wenn er an dein Herze klopfet. — V. 6. Darum sollst du treu aushalten Deinem lieben, frommen Gott; Willst du ihn nur laßen walten, So hilft er aus aller Not. Eh du

rufest, ist er hier, Sein Herz bricht ihm gegen dir. Wer ihm trauet in Gefährden, Wird niemals zu Schanden werden. — V. 7. Halte dich in deinem Sterben Auch als ein getreuer Christ: Ewiglich muß der verderben, Der nicht wohl gestorben ist. Aber wer auf Christi Blut Eine treue Hinfahrt thut, Deme wird in jenem Leben Gott die Ehrenkrone geben. — O.[2]: V. 4 [1]—[8] wie im Or. V. 5 [1]—[4] u. V. 6 [5]—[8], V. 5 wie im Or. V. 9. — V. 9 [1] O.[1]: deinen Kämpfen. — O.[2]: Todesnöten. — [3] O.[1]: Laß den Glauben dann nicht dämpfen. — O.[2]: Sollte dich der Herr auch tödten. — [5] O.[1], O.[2]: Wer dann (O.[2]: denn) recht.— [6] O.[1]; O.[2]: Und wie Jakob ihn bezwingt. — Schlußvers in O.[2]: So wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest Und getreu sein bis zum Scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt Und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

Nr. 272.

Mel.: Es spricht der Unweisen Mund.

1. Was mag sich doch der schändlich Kot,
Die arme Asch erheben?
Viel Elend, Schwachheit, Plag und Not
Hat er im ganzen Leben.
Wie oft er nach dem Arzte schickt,
Wie lang derselbe an ihm flickt,
Muß er doch endlich sterben.

2. Und wann er ist von hinnen ab
Mit Ach und Weh gegangen,
So freßen ihn drauf in dem Grab
Die Würmer und die Schlangen.
Da man nicht unterscheiden kann
Den Bauer von dem Edelmann,
Den Armen von dem Reichen.

3. Da wird für schöne Leibsgestalt
Bei Allen Stank empfunden;
Da ist der Vorzug an Gewalt,
Kunst, Witz und Pracht verschwunden.
Dem Niemand hier durft kommen nah,
Der Andre kaum zur Seit*) ansah,
Des Staub wird da zertreten.

4. Viel können auch ihr Lebensend
Im hohen Staat nicht schließen,
Da sich das Blatt hat umgewendt,
Daß sie herunter müßen,
Wenn Gott zu seiner Zeit und Stund
Dem Stolzen weiset, daß sein Grund
Aufs Schlüpfrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbar,
Als hätt*) er Nichts bekommen,
Und nur sein eigner Abgott war,
Da wird ihm Alls genommen.
Indem er meint, er stünde fest,
Auf Macht und Ansehn sich verläßt,
Ist ihm der Fall am nächsten.

6. Wer seine Mängel nicht betracht,
Nicht siehet oder glaubet,
Und doch den Nebenchrist*) veracht,
Gott selbst die Ehre raubet;
Auf deßen Beistand gar nicht schaut
Und nur auf eigne Kräfte baut,
Des Thun kann nicht gedeihen.

7. Denn weil aus Hoffart Zank und Neid
Und alles Unheil**) rühret,
So wird Unsegen jederzeit
Und Fluch dabei gespüret;
Gott widersteht dem Übermut,
Da man misbraucht Gewalt und Gut:
Der Demut giebt er Gnade.

8. Durch hohe Augen, stolze Wort
Und prächtige Geberden,
In was für Stand, an welchem Ort
Die immer funden werden,
Wird angedeutet, daß dabei
Ein aufgeblasen Herz auch sei,
An dem Gott hat ein Greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwägt,
Daß man hier Gottes Gaben
In irdischen Gefäßen trägt
Die große Schwachheit haben:
Der ist demütig überall,
Daß er nicht, wie der Satan, fall
Durch Hoffart in Verdammnis.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt,
Von Herzen Demut liebet
Und, wenn er etwa wird geehrt,

*) Ab. LA.: Zeit. — **) hat.

*) Ab. LA.: Den Nebenchristen doch. — ***) Unglück.

Die Ehr Gott wieder giebet.
Er acht sich niedrig und gering,
Gott aber pflegt gar große Ding
Durch solche zu verrichten.*)
11. Herr, gieb daß ich in meinem Sinn
Ja Niemand je vernichte,
In Herzenseinfalt immerhin
Das Meine nur*) verrichte,
Nicht Menschengunst und Ehre acht,
Und nach der Ehrenkron nur**) tracht,
Die nimmermehr verwelket.

*) Ab. LA.: vollbringen.

*) Ab. LA.: wohl. — **) Nur nach der Kron der Ehren.

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 650. BrB.: 396. — H.¹: 854. — H.²: 591. O.¹: 443.— — Ostfsld.: 372. = Hz.: 296. — SZ.: 717. —

V. 1 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: der arme Staub. — H.¹: der Mensch, ein Kot. — O.¹: der Leim und Kot. — ² Hvr., Lbg., Hz.: Die Erd und Asch. – ³ dies.: Furcht, Elend, Not, des Todes Raub. — ⁴ dies.: Ist deßen ganzes. — ⁶ Hvr., Hz.: auch dieser an. — Lbg.: Wie oft es diesem an ihm glückt. — V. 2 ¹—⁷ Hvr., Lbg., Hz.: Er geht gar oft mit Weh und Ach Voll Jammer von der Erden, Fällt unverhofft und muß danach Zu Staub und Moder werden. Und ist sodann nicht Arm und Reich Und Groß und Klein einander gleich? Wo bleibt dann Stand und Ehre? — V. 3 ² dies.: Ein häßlich Bild gefunden. — ⁴ Ostfsld.: und Kraft. — ³—⁷ Hvr., Lbg., Hz.: Der sich vor Andern groß gemacht Und Alles neben sich veracht, Wird dann als Staub zertreten. — V. 4 ¹ Hvr., Hz.: Wie oftmals wendet sich das Blatt. — Lbg.: Wie oftmals wird das Glück verkehrt. — ² Hvr., Lbg., Hz.: Daß Gut und Pracht verderben. — O.¹: hohen Stand. — ³ Hvr., Hz.: Und die man hoch verehret hat. — Lbg.: Und die man vormals hoch verehrt. — ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: In Schimpf und Schande sterben. — ⁵ dies.: Weil. — ⁶ dies.: Den Stolzen zeigt, daß sie den Grund Aufs Schlüpfrige gebauet. — ⁷ Ostfsld.: schlüpfrig Eis. — V. 5 ¹, ² Hvr., Lbg., Hz.: Dem, der sich rühmt, als ob er gar Vom Höchsten Nichts bekommen. — ⁴—⁷ dies.: Wird Alles schnell genommen. Dem, welcher meint, er stehe fest, Sich nur auf Macht und Pracht verläßt, Ist Fall und Schlag am nächsten. — V. 6 ³ Lbg.: Des Nächsten Gaben doch.— ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Und Gott die. — ⁶ dies.: Vielmehr auf. — ⁷ dies.: muß untergehen. — V. 7 ¹ dies.: Und weil. — ³ dies.: Unsegen, Fluch und Streit. — ⁴ dies.: Und tausend Not. — ⁶ dies.: Denn er. — V. 8 ¹—⁷ dies.: Stolz, hohe Augen, große Pracht Nebst schwülstigen Geberden, Und Ruhmsucht ist vor Gott veracht Und muß zu Schanden werden. Denn Alles zeiget, daß dabei Ein Herz voll eitler Hoffart sei, Die doch vor Gott ein Greuel. — V. 9 ⁵—⁷ dies.: Denn er ist stets an Demut reich, Damit er nicht, dem Satan gleich, Durch Stolz verdammet werde. — V. 10 ¹—⁷ dies.: Er thut, was Christus ihn gelehrt, Indem er Demut liebet, Und Gott, so oft man ihn verehrt, Die Ehre wieder giebet; Er achtet sich gering und schlecht: Durch solchen demutsvollen Knecht Thut Gott oft große Dinge. — V. 11 ¹ dies.: Herr, gieb, daß ich voll Demut bin. — ² dies.: Den Nächsten nie. — O.¹: Niemand mehr. — ⁴ Hvr., Hz.: Mein Amt getreu.

Nr. 273.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

1. Was willst du armer Erdenkloß
So sehr mit Hoffart prangen?
Dein Elend ist zu viel und groß,
Du bist in Sünd empfangen;
Mit Weh geboren auf die Welt,
Weh dein ganz Leben überfällt,
Mit Weh mußt du von dannen.
2. Was zierest du den Leib, das Haus,
Da alles Siechtum stecket,

Und queichelst ihn so zärtlich aus
Mit dem, was ihm wohlschmecket?
Ach muß er nicht in Traurigkeit
Von hinnen und in kurzer Zeit
Der Würmer Speise werden?

3. Vielmehr die edle Seele zier,
O Mensch, mit guten Werken,
Das Himmelsbrot ihr setze für,
Dadurch sie sich kann stärken.
Sie ist es ja, die ohne Tod
Im Himmel schweben soll vor Gott
Und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl,
Die Seele muß verschmachten;
Ists recht, daß man die Magd jetzt soll
Mehr als die Frau selbst achten?
Der Geist führt sonst das Regiment,
Bei dir ist solches umgewendt,
Das Fleisch den Geist regieret.

5. Gott selbst, der größte Herr und Held,
Des Menschen Seel hoch schätzet,
Und sie weit über alle Welt
Und alle Himmel setzet.
Denn für wen hat er seinen Sohn,
Sein höchste Zierde, Freud und Kron,
Ins Kreuzes Pein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd
Ist dies zu Gut ergangen,
Des Menschen Seele, teur und wert,
Hat diese Gnad empfangen,
Die ist vor Gott ein solches Gut,
Das nichts als seines Sohnes Blut
Und Tod erlösen konnte.

7. Ist sie demnach so hoch vor Gott,
Wie kannst du sie denn haßen,
Und wagen hin, als wär es Kot,
Den man findt auf der Gaßen?
Gedenke: Gottes liebster Sohn,
Gestiegen von des Himmels Thron,
Hat sie vom Tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer Schuld
Vom Teufel fand gebunden,
Und sie verdammet werden sollt,
Ach, wer hat Rat gefunden?
Vor Jammer ihm zerbrach das Herz,
Er weinte über ihren Schmerz,
Davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja das noch mehr, so ließ er sich
Um ihretwillen tödten
Und führte sie ganz kräftiglich
Aus allen ihren Nöten.
Sein Blutschweiß war das Lösegeld,
Das er, der Heiland aller Welt,
Für sie baar ausgezahlet.

10. An dieses Opfer denke recht,
Das für dich ist gegeben;
Die Seele schätze nicht so schlecht,
Thu Gott nicht widerstreben,
Schau doch, wie sehr sie war verwundt,
So, daß sie sonst nichts heilen konnt
Als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht in Grund,
Der alles Unglück stiftet,
Durch List mit seinem Lügenmund
Bis in den Tod vergiftet,
So hätte Gottes Sohn den Tod
Und so viel Marter, Hohn und Spott
Für sie nicht leiden dürfen.

12. Darum, o Mensch, verachte nicht
Das groß und schwere Leiden,
Das er für dich hat selbst verricht,
Thu alle Bosheit meiden.
Schau doch, wie sich so treulich hat
Des Höchsten Sohn aus lauter Gnad
In Not dein angenommen.

13. Hilf Gott, daß ich mein Lebenlang
Dies Alles recht bedenke,
Für deine Treu dir Lob und Dank
In tiefster Demut schenke;
Von Sünden möge treten ab,
Mein Herz bei dir im Himmel hab
Und auf mein Heil stets trachte.

J. Heermann.

BrB.: 350. — H.[1]: 623. — H.[2]: 609. O.[1]: 441. — — O.[2]: 234. — SZ.: 759. —

V. 1 [3] H.[1]: so viel. — [4], [5], [6] Alle Gesbb.: Mit Schmerz — Schmerz dein — Mit Schmerz. — V. 2 [2] dies.: Drin. — [3] dies.: Und füllest. — [5]—[7] dies.: Weißt du denn nicht, wenn wenig Tag Vorbei sind, stirbet er (O.[2]: er fährt hin) mit Klag, Da ihn die Würmer freßen. — V. 3 [2] dies.: Mit Glaub und. — [5] dies.: Denn sie

ists, die da frei vom Tod. — V. 4 [2]dies.: Und läßt die Seel. — [3]BrV., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: die Dienstmagd soll. — H.[1]: Den Diener. — [4]H.[1]: Den Herrn selbst. — [5]Alle Gesbb.: Dem Geist gebührt das. — [7]dies.: beherrschet. — V. 5 [5]dies.: Für wen hat er sein eingen Sohn. — V. 6 [3]dies.: Seel, so teur. — [5]—[7]dies.: Die (H.[1], SZ.: Dies) ist das teure Pfand und Gut Das ohne seines Sohnes Blut Nicht konnt erlöset werden. — V. 7 [1]dies.: Ist deine Seel so. — [5]BrV., H.[1], H.[2]. O.[1], SZ.: Gedenk, daß Gottes. — O.[2]: Gedenke doch, daß Gottes Sohn. — [7]Alle Gesbb.: Sie hat. — V. 8 [3]O.[2]: verstoßen werden. — [4]Sämmtl. Gesbb.: Zur Hölle alle Stunden. — V. 9 [3]dies.: Errettet (H.[1]: Er rettet) sie. — [7]dies.: hat ausgezahlet. — V. 10 [1]dies.: denke stets. — [3]dies.: Nicht mehr so (O.[2]: Und ja nicht) schlecht die Seele schätz. — [4]O.[2]: In diesem ganzen Leben. — [6]Alle Gesbb.: Daß sie sonst Nichtes. — V. 11 [1]dies.: Hätt (H.[2], O.[1]: Wenn) sie (O.[2]: nicht) des Satans Lügenmund. — [3]dies.: Mit List nicht gar (H.[2], O.[1]: hätte. — O.[2]: Sie hätt so gar) bis in (H.[1], O.[2], SZ.: bis auf. — H.[2], O.[3]: auf) den Grund. — [4]dies.: Und in. — [7]dies.: Am Kreuz. — V. 12 [5]O.[2]: wie er so. — [6]BrV., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Des Höchsten Sohnes Majestät. — O.[2]: Für alle deine Mißethat. — [7]O.[2]: Gebüßet und bezahlet. — V. 13 [1]O.[2]: Hilf Herr. — [5]Alle Gesbb.: Daß ich von Sünden trete. — [7]BrV., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Nach meinem Heil. — O.[2]: Und mit dir ewig lebe.

Nr. 274.

Aus 1 Kor. 13.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh.

1. Wenn Einer alle Ding verstünd,
Mit Engelzungen redte,
Wenn er zugleich weissagen könnt,
Den Wunderglauben hätte,
Daß er versetzte Berge hin:
Und hätte nicht der Liebe Sinn,
So wär es alls vergebens.

2. Wenn Einer auch all seine Hab
Austheilete den Armen,
Und thäte nicht dieselbe Gab
Aus Liebe und Erbarmen;
Wenn er sich brennen ließ dabei
Und hätte nicht die Lieb und Treu,
So wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb ist lauter Sanftmut voll,
Ist gütig und gelinde,
Daß man, es komme wie es woll,
Nichts bitters an ihr finde.
Wenn Einer etwas Guts verricht,
So eifert und misgönnt sie nicht,
Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblasen ist,
Die Lieb beschimpfet Keinen,
Sie sucht nicht ihren Nutz mit List,
Sie ratet dem Gemeinen.
Entrüst sich nicht, ob man viel sagt
Vom Nächsten, über den man klagt;
Sie kehret Alls zum Besten.

5. Die Lieb sich allda nimmer freut,
Wo unrecht wird gerichtet,
Der Wahrheit und Gerechtigkeit
Von Herzen sie beipflichtet,
Des Nächsten Mängel*) sie verträgt,
Bedecket und zurücke legt,
Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächsten gern das Best
Ohn Argwohn gläubt in allen,
Sie hofft noch seine Beßrung fest,
Wenn er in Sünd gefallen;
Wo man ihr Leid thut unverschuldt,
Verträgt sie Alles mit Geduld,
Wird auch dabei nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wißenschaft
Und Alles wird aufhören,
Behält die Lieb doch ihre Kraft
Und wird sich noch vermehren,
Wenn wir dort in der Seligkeit
Einander bei der höchsten Freud
Vollkommlich werden lieben.

8. Herr Jesu, du stellst selber dich
Zum Vorbild wahrer Liebe:
Verleih, daß dem zufolge ich

*) Ab. LA.: Mangel.

Die Lieb am Nächsten übe,
Daß ich in Allem, wo ich kann,
Lieb, Treu und Hülfe Jedermann,
Wie ich mirs wünsch, erweise.

D. Denicke?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679. Hvr., Lbg.: 705. BrB.: 355. — H.[1]: 781. — H.[2]: 538. O.[1]: 690; 440; 142. Ostfsld.: 369 = Hz.: 304. = SZ.: 201. —

V. 1 [7] Hvr., Lbg., Hz.: Wär alles dies. — V. 2 [1] Lbg.: Einer alle seine. — V. 3 [1] das.: Liebe ist der Sanftmut. — V. 4 [2] SZ.: Liebe schimpfet. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: man gleich klagt, Daß sie (Lbg.: uns) der Nächste drückt und plagt. — [7] O.[1]: nicht. — V. 6 [3] Hvr., Lbg., Hz.: hoffet seine. — V. 7 [4] O.[1], SZ.: sie noch. — [6] Hvr., Lbg., O.[1], SZ.: in der. — V. 8 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Du selbst, Herr Jesu, stellest dich. — [5] O.[1]: bei Allem. — H.[1]: was ich. —

Nr. 275.

Aus Psalm 15.

Mel.: Christ, der du bist der helle Tag.

1. Wer wird, Herr, in der Hütten dein
Wohnend vor Unfall sicher sein
Und bleiben auf dein'm Berge schon,
Da Gottesfurcht findt ihren Lohn?

2. Wer ohne Wandel einhergeht
Und mit sein'm Thun zu Recht besteht,
Redt jederzeit die Wahrheit frei
Von Herzensgrund ohn Heuchelei.

3. Wer kein Arges dem Nächsten thut,
Hält seine Zung in guter Hut,
Daß sie nicht durch Verleumdung schwer
Jemand verletz an Glimpf und Ehr.

4. Wer nichts auf lose Leute hält,
Sondern zu Frommen sich gesellt,
Schwört keinen Eid zu falschem Schein,
Was er zusagt, muß ghalten sein.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt,
Um Gschenk den Armen nicht betrübt,
Wer das thut, der wird bleiben wohl,
All sein Thun ihm gelingen soll.

Corn. Becker.

Hvr., Lbg.: 605. BrB.: 187. — H.[1]: 599. — H.[2]: 541. O.[1]: 539. — O.[2]: 228. — Hz.: 273. — SZ.: 751, — in folgender Überarbeitung (von der die ersten Spuren im Hannov. Gesb. 1646 vorkommen und die sich vollständig im Hannov. Gesb. 1657 findet.)

Mel.: Es ist gewislich an der Zeit.

1. Herr, wer wird in der Hütten dein Die Wohnung dort erlangen, Auch in der christlichen Gemein Den Ruhm noch hier empfangen, Daß er mit Glauben sei geziert, Vom heilgen Geiste werd regiert Und sei ein Kind der Gnaden? (O.[1], O.[2]: Herr, wer wird hier auf Erden noch In deiner Hütte wohnen, Und wen wirst du im Himmel doch Mit Gnaden wohl belohnen? Wer wird ein wahres Gliedmaß sein Hier deiner christlichen Gemein Und dort der Auserwählten?).

2. Wer sich der reinen Lehr (O.[2]: Frömmigkeit) befleißt Und liebet die Gerechten, Nicht fremde Güter an sich reißt Mit einem Schein des Rechten; Hat kein (Hvr., Lbg., Hz.: nie) Betrug in seinem (O.[1]: eine reine Zung und) Mund, Die Wahrheit sagt von Herzensgrund Und haßet alle Lügen.

3. Wer seinen Nächsten nicht veracht, Noch aus Verbittrung (O.[1], O.[2]: mit der Zunge) schändet, Mit seiner Zung (O.[2]: Demselben auch) kein Unglück (Hvr., Lbg., Hz.: Kein Unglück mit der Zunge — O.[1]: Kein Unglück keinem Menschen) macht, All Ding zum Besten (O.[1], O.[2]: Zum Besten Alles) wendet; Und lobet nicht gottlose Leut, Hält aber hoch die Frömmigkeit Und Alle die Gott fürchten.

4. Wer seine Wort und Zusag (O.[1]: Worte treulich) hält, Nicht hinterlistig schwöret, Nicht Wucher treibt mit (O.[1]: durch) Korn und Geld, Noch Wittwenbrot verzehret; Und nimmet kein Geschenke an, Zu hindern den gerechten Mann In seinen guten Sachen.

5. Wer das thut ist ein frommer Christ, Das mag man sicher gläuben; Es wird ihn keine Macht noch List Von seinem Orte treiben. Er wird beschützt durch (Hvr., Lbg., Hz.: wird beschützt von) Gottes Hand, Behalten seinen (Hvr., Lbg., Hz.: Behält sein Glück und) Ehrenstand Bis an sein selig Ende.

6. Gott Vater, hilf mir kräftiglich Das Böse überwinden; O Jesu Christ, befreie mich Von Mißethat und Sünden; O heilger Geist, durch deine Lehr Ermuntre mich, je mehr und mehr Dem Guten nachzustreben.

Nr. 276.

Mel.: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

1. Wir liegen täglich in dem Streit,
Uns selbst zu überwinden.
Die Welt, das Fleisch, die Eitelkeit
Der bösen Lust der Sünden,
Und was sonst gleich Des Satans Reich
Pflegt Gott zu widerstreben;
Dawider ficht Des Glaubens Licht,
Das uns Gott hat gegeben.

2. Es ist viel stärker, welcher sich,
Als der Städt überwindet,
Daß er der alten Schlange Stich
Im Herzen nicht empfindet.
Geiz, Fleisch und Blut, Neid, stolzer Mut
Herrscht nicht in seinen Sinnen;
Der Leib erliegt, Die Liebe kriegt
Und macht den Sieg gewinnen.

3. Wer also Gott ergeben ist,
Wird der Welt*) Lüste haßen
Und wider alle Höllenlist
Die Glaubenswaffen faßen.
Der schwere Streit Bringt nach der Zeit
Die ewge Himmelskrone;
Wer überwindt, Gewislich findt
Der Auserwählten Lohne.

4. Ach Gott, der du das Wollen giebst,
Gieb du**) auch das Vollbringen;
Der Geist ist willig, den du liebst,
Das Fleisch ist schwer zu zwingen.
Wer wird uns doch Von diesem Joch,
Des Leibes Tod erlösen?
Des Herren Huld, Der mit***) Geduld
Errettet von dem Bösen.

*) Ad. LA.: Der wird die Weltlust oder: Lüste. — **) Verleih. — ***) giebt Geduld, E.

P. Harsdörffer, † 1658.

Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 698. BrB.: — 654. H.[1]: 703. — H.[2]: 731. O.[1]: 619. — — S3.: 741. —

V. 1 [4]Alle Gesbb.: Die böse Lust. — [5]Hvr., Lbg.: Und was dem Reich Des Satans gleich. — [8]dies.: Gott selbst gegeben. — V. 2 [1]dies.: Viel stärker ist, der selber sich. — H.[1], O.[1]: Der ist. — [2]Hvr., Lbg.: Als andre überwindet. — [3]Lbg.: Ob er der. — [4]das.: gleich empfindet. — [7]Hvr., Lbg.: Das Fleisch. — Hvr.: Wo Liebe. — Lbg.: der Glaube siegt. — [8]Hvr.: Sie muß. — Lbg.: Er muß. — V. 3 [2]Hvr., Lbg.: schnöde Lüste. — [6]Lbg.: Lebenskrone. — [7], [8]Hvr., Lbg.: Gewis, der findt Sie dort zum Gnadenlohne. — H.[1], H.[2], O.[1], S3.: Sie wahrlich findt Zu einem Gnadenlohne. — V. 4 [2]H.[1], H.[2], O.[1], S3.: Gieb auch das Vollenbringen. — [6]Hvr., Lbg.: Des Leibes noch erlösen. — [7], [8]dies.: Herr, reich an Huld, Vergieb die Schuld, Errett uns von dem Bösen! —

Nr. 277.

Aus Psalm 112.

Mel.: Werde munter mein Gemüte.

1. Wohl dem, der den Herren scheuet
Und sich fürcht vor seinem Gott,
Selig, wer sich herzlich freuet
Zu erfüllen sein Gebot!

Wer den Höchsten liebt und ehrt
Wird erfahren, wie sich mehrt
Alles, was in seinem Leben
Ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen
Wie die Rosen in der Blüt,
Sein Geschlecht wird einhergehen
Voller Gnad und Gottes Güt,
Und was diesen Leib erhält,
Wird der Herrscher aller Welt
Reichlich und mit vollen Händen
Ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen
Steht gewis und wanket nicht;
Sollt auch gleich ein Wetter kommen,
Bleibt doch Gott, der Herr, ihr Licht,
Tröstet, stärket, schützt und macht,
Daß nach ausgestandner Nacht
Und nach hochbetrübtem Weinen
Freud und Sonne wieder scheinen.

4. Gottes Gnad, Huld und Erbarmen
Bleibt den Frommen immer fest.
Wohl dem, der die Not der Armen
Sich zu Herzen gehen läßt
Und mit Liebe Gutes thut:
Den wird Gott, das höchste Gut,
Gnädiglich in seinen Ärmen,
Als der liebste Vater, wärmen.

5. Wenn die schwarzen Wolken blitzen
Vor dem Donner in der Luft,
Wird er ohne Sorgen sitzen,
Wie ein Täublein in der Kluft;
Er wird bleiben ewiglich,
Auch wird sein Gedächtnis sich
Hier und da auf allen Seiten
Wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen,
Das die rohen Sünder plagt,
Bleibt der Mut ihm unbenommen
Und das Herze unverzagt;
Unverzagt, ohn Angst und Pein
Bleibt das Herze, das sich fein
Seinem Gott und Herrn ergiebet
Und die, so verlaßen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet,
Wird vom Höchsten hoch ergötzt;
Was die milde Hand ausstreuet
Wird vom Himmel wohl ersetzt.
Wer viel giebt, erlanget viel;
Was sein Herze wünscht und will,
Das wird Gott mit gutem Willen
Schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude
Wird er untergehen sehen;
Er, der Feind, vor großem Neide,
Wird zerbeißen seine Zähn;
Er wird knirschen und mit Grimm
Solches Glück misgönnen ihm,
Und doch damit gar Nichts wehren,
Sondern sich nur selbst verzehren.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 606. BrV.: 216. — H.[1]: 600. — H.[2]: 557. O.[1]: 550. — — O.[2]: 229. — Hz.: 276. — SZ.: 662. —

V. 1 [1]Alle Gesbb.: sich fürcht und sch. — [2]dies.: Vor dem Herren seinem. — [8]dies.: Gott, der Herr, ihm hat (Hvr., Lbg., Hz.: Ihm der Herr sein Gott) gegeben. — V. 2 [3]Lbg.: wird man stets sehen. — [1]Hvr., Lbg., Hz.: Reich an Gottes Gnad und Güt. — V. 3 [7]Alle Gesbb.: nach dem betrübten. — V. 4 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Gottes gnädiges E. — H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: Gottes Hulde und. — [5]dies., Hvr., Lbg., BrV., H.[2], Hz.: Wer da Niemand Unrecht thut. — [6]Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Sondern Lieb und alles (Hvr., Hz.: alles Lieb und) Gut. — Lbg.: Sondern das, was recht und gut. — [7], [8]Alle Gesbb.: Dem wird Gott viel Heil verleihen, Alles Thun muß ihm gedeihen. — V. 5 [1]Alle Gesbb.: die Wolken werden bl. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Wenn es donnert in. — [4]Alle Gesbb.: Vöglein. — [8]Hvr., O.[1], O.[2], Hz.: die grünen. — Lbg.: ein gruner. — V. 6 [4]Hvr., Lbg., Hz.: Herz stets. — [6]dies.: Herz, das sich allein. — [8]Alle Gesbb.: Und die Lieb am Nächsten übet. — V. 7 [2]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: wohl erg. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: reich ers. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: hoch ers. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Herz nur. — [7]dies., H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: nach seinem. — [8]dies.: Und zu. — V. 8 [3]—[8]Hvr., Lbg., Hz.: Denn dem Feinde und dem Neide Kann es nie nach Wunsche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der Fromme Glück genießt, Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und Bosheit muß vergehen.

In allen Gesbb. findet sich noch folgender unächte (schon im Hannov. Gesb. 1657) vorkommende Schlußvers:

Herr, regier mein ganzes Leben, Daß ich deine Rechte halt, Daß ich herzlich gern daneben Helf den Armen (Hvr., Lbg., Hz.: Armen helfe) mannigfalt. Segne meinen Tisch und Haus, Daß ich wieder streue aus, Wende doch von mir aus Gnaden, Not, Verfolgung, Spott und Schaden.

Nr. 278.

Aus Psalm 1.

Mel.: Freut euch ihr Christen alle.

1. Wohl dem, der ohne Wandel
Auf Gottes Wegen geht,
In seinem ganzen Handel
Nicht bei den Sündern steht;
Tritt auch nicht auf den Plan,
Wo lose Spötter richten
Und freventlich vernichten,
Was löblich ist gethan.

2. Wer Gott von Herzen liebet
Und hat sein Wort in Acht,
Sich in demselben übet
Bei Tag und auch bei Nacht:
Ist wie ein Baum am Fluß,
Der immer hoch sich schwinget
Und gute Früchte bringet,
Dieweil er grünen muß.

3. Obschon die Winde toben,
Kein Blatt herunterfällt;
Mit starkem Arm von oben
Der Herr die Seinen hält.
Kein Böses sie berührt,
Gott selber, was sie sinnen
Und mit der That beginnen,
Zum Ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten
Sind gottsvergeßne Leut,
Ihr Dichten und ihr Trachten
Des Himmels Herr zerstreut,
Wie Spreu ein schneller Wind
Hoch in die Lüfte treibet,
Mit aller Macht zerstäubet,
Daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der Gerechte
Vor Gottes Richterthron,
Die frechen Sündenknechte
Bekommen ihren Lohn,
Ihr Weg in Eil vergeht.
Wer Gottes Güte trauet,
Sein Antlitz ewig schauet
Und wohl vor ihm besteht.

G. Werner, † 1671.

(Crüger, **Praxis pietatis melica** 1666.)

Hvr.: 604. — H.^{1}: 598. — H.^{2}: 536. O.^{1}: 536; 220. — O.^{2}: 227. — Hz.: 275 =

V. 1 ^{3}Hvr., Hz.: seinem Thun und Handel. — ^{6}Alle Gesbb.: böse Spötter. — ^{8}Hvr., Hz.: Was gut und recht gethan. — V. 2 ^{2}Hvr., H.^{2}, O.^{1}, Hz.: Und nimmt. — ^{4}Hvr., Hz.: Sowohl bei Tag als. — H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}: Bei Tage und bei. — ^{6}Hvr., Hz.: Der sich stets höher. — ^{7}Alle Gesbb.: reife Früchte. — ^{8}dies.: Weil er stets grünen. — V. 3 ^{1}O.^{2}: die Feinde. — ^{2}Hvr., Hz.: Wird er doch nicht gefallt. — O.^{2}: Der Mut ihm doch nicht fällt. — $^{3-8}$Hvr., Hz.: Weil ihn der Herr von oben Mit starkem Arm erhält, Daß ihn kein Böses rührt, Weil Gott selbst, was er sinnet Und durch die That beginnet, Zum guten Ende führt. — V. 4 $^{1-4}$O.^{2}: So aber sind die Sünder Und die Gottlosen nicht, Die sichren Höllenkinder Vergehen wie ein Licht. — ^{4}Hvr., Hz.: Wird so von Gott zerstreut. — H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}: Vom Himmel Gott zerstreut. — ^{7}O.^{2}: So werden sie zerstäubet. — ^{8}Hvr., O.^{2}, Hz.: Daß man sie nicht mehr (O.^{2}: nirgends) findt. — V. 5 ^{5}O.^{1}: gar bald vergehet. —

In sämmtl. Gesbb. findet sich noch folgender schon im Hannov. Gesb. von 1657 vorkommender, aber mit einem Stern (dem Zeichen des Zusatzes) versehener Schlußvers.

Herr, gieb durch deine Güte, Daß ich zu jeder Stund Ja hab ein solch Gemüte, Daß ich von Herzensgrund Mich deiner Recht befleiß, Daß ich dieselben liebe, Darinnen stets mich übe Zu deinem Lob und Preis.

VIII.

Vom Gebete.

a. Allgemeine Bitt-, Lob- und Danklieder.

Nr. 279.

Eigene Melodie.

1. Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.
2. Ach bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser wert,
Daß uns beid, hier und dorte,
Sei Trost und Heil bescheert.
3. Ach bleib mit deinem Glanze
Bei uns, du wertes Licht;
Dein Wahrheit uns umschanze,
Damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, o reicher Herr,
Dein Gnad und alls Vermögen
In uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze
Und fäll die böse Welt.
6. Ach bleib mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott,
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Not.

Jos. Stegmann. † 1632.
Clauder, Psalm. Cent. II, 1631.

H.¹: 683. O.¹: 960 — 171. SZ.: 802; 281.

Nr. 280.

Aus Psalm 100.

Mel.: Gott des Himmels und der Erden.

1. Alle Welt, was kreucht und webet,
Was im Feld und Häusern ist,
Was nur Stimm und Zunge hebet,
Jauchze Gott zu jeder Frist:
Dienet ihm, wer dienen kann,
Tret't mit Lust zu ihm heran.
2. Sprecht: der Herr ist unser Meister,
Er hat uns aus Nichts gemacht,
Er hat unsre Leib und Geister
An die lichte Welt gebracht.
Wir sind seiner Allmacht Ruhm,
Seine Schaf und Eigentum.
3. Gehet ein zu seinen Pforten,
Geht durch seines Vorhofs Gang,
Lobet ihn mit schönen Worten,
Saget ihm Lob, Preis und Dank;
Denn der Herr ist jederzeit
Voller Gnad und Freundlichkeit.

J. Franck.

Hvr., Lbg.: 5. H.¹: 14. — H.²: 851. O.¹: 818. — — Ostfsld.: 8 = Hz.: 17 = SZ.: 796; 364.

V. 1 ¹Alle Gesbb.: was lebt. — ²H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: Und im. — ³Alle Gesbb.: Zung erhebet. — ⁴Lbg.: Lobe Gott durch Jesum Christ. — ⁶Hvr., Lbg., Hz.: Kommt. — H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: vor ihn. — V. 2 ³Hvr., Hz.: Er hat uns, so Leib als. — Lbg.: Unsre Leiber, unsre Geister. — ⁴Alle Gesbb.: An das Licht hervor gebracht. — V. 3 ²Lbg.: Geht mit Freuden diesen Gang. — ⁶Alle Gesbb.: Gütigkeit.

Unächter Schlußvers in allen Gesbb.:

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein Ruhm bei uns groß werde, Beistand selbst und Hülf uns leist. Gieb uns Kräfte und Begier, Dich zu preisen für und für.

Nr. 281.

Mel.: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

1. Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch seine große Güte,
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüte.
Bis hieher hat er mich geleit,
Bis hieher hat er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob, hab Ehr, hab Preis und Dank
Für die bisherge Treue,
Die du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen täglich neue.
In mein Gedächtnis schreib ich an:
Der Herr hat Groß's an mir gethan,
Bis hieher mir geholfen.

3. Hilf ferner weit, mein treuster Hort,
Hilf mir zu allen Stunden,
Hilf mir an all und jedem Ort,
Hilf mir durch Jesu Wunden;
Damit sag ich bis in den Tod:
Durch Christi Blut hilft*) mir mein Gott,
Er hilft*), wie er geholfen.

*) Ad. LA.: hilf, helf.

E. J. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt. ?
J. Olearius ?
Niedersächsischer Liederkern 1719.

Hvr., Lbg.: 35. BrB.: — 611. H.[1]: 49; 21. H.[2]: 878. O.[1]: — 6 (Anhang) —. Hz.: 32 = Ostfsld.: — 488. SZ.: — 357.

V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: und Ehre, Preis. — [5], [6] dies.: hat große Ding gethan An mir und mir. — V. 3 [5]—[7] dies.: Hilf mir im Leben, Tod und Not Durch Christi Schmerzen Blut und Tod, Hilf mir, wie du.

Nr. 282.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Bringt her dem Herren Lob und Ehr
Aus freudigem Gemüte,
Ein Jeder Gottes Ruhm vermehr
Und preise seine Güte.
Ach, lobet, lobet alle Gott,
Der uns befreiet aus der Not,
Und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott und rühmet allezeit
Die großen Wunderwerke,
Die Majestät und Herrlichkeit,
Die Weisheit, Kraft und Stärke,
Die er beweis't in aller Welt,
Und dadurch alle Ding erhält:
Drum danket seinem Namen!

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat,
Leib, Seele, Geist und Leben
Aus lauter väterlicher Gnad
Uns allen hat gegeben;
Der uns durch seine Engel schützt
Und täglich giebet, was uns nützt:
Drum danket seinem Namen!

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn,
Der für uns ist gestorben
Und uns die selge Lebenskron
Durch seinen Tod erworben;
Der worden ist der Hölle Gift
Und Frieden hat mit Gott gestift:
Drum danket seinem Namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist
Den Glauben angezündet,
Und alles Gutes noch verheißt,
Uns stärket, kräftigt, gründet;
Der uns erleuchtet durch sein Wort,
Regiert und treibet fort und fort:
Drum danket seinem Namen!

6. Lobt Gott, der auch dies gute Werk,
So in uns angefangen,
Vollführen wird und geben Stärk,
Das Kleinod zu erlangen,
Das er hat Allen dargestellt

Und seinen Gläubgen vorbehält:
Drum danket seinem Namen!
7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim,
Ihr Fürstentum und Thronen!
Es loben Gott mit heller Stimm,
Die hier auf Erden wohnen.
Lobt Gott und preis't ihn früh und spat,
Ja Alles, was nur Odem hat,
Das danke seinem Namen.

C. Günther, † 1704.

(Geistreiches Gesangbuch. Halle 1726.)

Hvr., Lbg.: 3. H.[1]: — 3. H.[2]: 843. O.[1]: 801; 366; 125. Hz.: 6 =

V. 1 [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Er macht uns frei von aller Not, Drum lobet ihn, drum lobet Gott. — V. 2 [6] dies.: Dadurch er alle. — V. 3 [2] dies.: Der Seele, Leib und Leben. — [5] dies.: seinen. — [6] dies.: Der täglich. — V. 4 [1] dies.: er schenkt uns. — [2] dies.: Der selbst für uns g. — [3] dies.: Der uns. — [6] Hvr., Hz.: Der Frieden. — Lbg.: Den Friedensbund mit. — V. 5 [6] dies.: treibt zum Guten fort. — V. 6 [1] dies.: er hat dies. — [2] dies.: Selbst in. — [3] dies.: Vollführt es auch, giebt Kraft und. — [5] dies.: er uns allen. — [6] Hvr., Hz.: Und bloß den. — Lbg.: Doch nur den. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Nebst F.

Nr. 283.

Aus Psalm 92.

Mel.: Warum betrübst du dich mein Herz.

1. Es ist fürwahr ein köstlich Ding,
Wenn man dem Herren dankt und singt
Zu Lob sein'm heilgen Nam.
Des Morgens seine Gnad wird kund,
Des Nachts man seine Wahrheit rühmt.

2. Auf zehen Saiten Psalterspiel,
Die Harfen gut ich brauchen will,
Singen mit fröhlichem Mut
Die Werk des Herren weit bekannt,
Rühmen die Gschäfte seiner Hand.

3. Herr, wie sind deine Werk so groß,
Tief deine Gedanken ohne Maß!
Ein Thörichter glaubts nicht,
Ein Narr, der giebt kein Achtung drauf,
In Tag lebt hin der größte Hauf.

4. Der Gottlos' grünt wohl eine Zeit,
Gleichwie das Gras auf grüner Heid,
Er steht in voller Blüt,
Bis ihn vertilget mächtiglich
Dein Hand immer und ewiglich.

5. Du Herr der Höchste bist allein
Und wirst es auch wohl ewig sein.
Sieh an, Herr, deine Feinde!
Die Feinde kommen um zur Stund,
Die Übelthäter gehn zu Grund.

6. Mein Horn, das wird erhöhet wohl,
Du salbst mein Haupt mit frischem Öl,
Trotz meinen Feinden all.
Ich werd mein Lust hören und sehn,
Wie die Boshaftigen untergehn.

7. Den Gerechten wird man fröhlich schaun
Recht grünen, wie ein Palmenbaum;
Wie Cedern auf Libanon
Gepflanzt in dem Haus des Herrn,
In sein Vorhöfen grünen werden.

8. Ob sie dann auch gleich werden alt,
Bleiben sie doch stets wohlgestalt,
Fruchtbar und frisch sie sein.
Der Herr ist fromm, zu aller Frist
Mein Hort, bei ihm kein Unrecht ist.

Corn. Becker.

Hvr., Lbg.: 14. H.[1]: 13. — H.[2]: 850. O.[1]: 812. — — Hz.: 15. — Sz.: 795. — in folgender, meistens D. Denicke zugeschriebener Bearbeitung aus dem Hannov. Gesbb. 1646 und 1657:

Eigene Melodie.

1. Das ist für wahr ein köstlich Ding, Daß man dem Herren dank und sing Und lobe fröhlich seinen (H.[1]: deinen) Nam, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des Morgens seine (das.: deine) Güt Erzähl mit dankbarem Gemüt, Auch seine (das.: deine) Wahrheit bei der Nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des Lobens (H.[1], H.[2], S3.: Lobes) mache viel Mit Psalter, Harfen (Hvr., Lbg., Hz.: Mit Singen und mit), Saitenspiel, Damit ja unsers Gottes Ehr Auf alle Arten (dies.: Weisen) sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein Geheiß, Herr, deine Thaten fröhlich preis'; Dein Nam ist uns verborgen gar (Lbg.: zwar), Die Werke groß und offenbar.

5. Ein Narr glaubt solches alles nicht, Meint, daß es ungefähr geschicht, Gleichwie er selbst lebt immer hin Nach seines Herzens eitelm Sinn.

6. Die Spötter grünen wie das Gras, Die Übelthäter ebner (Hvr., Lbg., Hz.: gleicher) Maß, Bis daß ihr Name hier auf Erd Und ewiglich (dies., H.[1]: ewig dort) vertilget werd.

7. Du aber bist, o Herr, mein Hort, Der Allerhöchst und bleibest fort; Umkommen müßen deine Feind Und die dir, Herr, zuwider seind.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue Kraft und stärke (Hvr., Lbg., Hz.: die stärket) mich. Durch deine Gnad ist mir bereit Sehr großer Trost und wahre Freud.

9. Du machst mir deine Recht bewußt, Drum seh ich an den Feinden (dies.: an dir meine) Lust. Mit Lust hör (dies.: seh) ich die Rache (dies.: Gnade) an, Weil du sie selber hast (dies.: Die du bisher an mir) gethan.

10. Der Fromme ist dem Palmbaum gleich, An Segen und an Früchten reich; Er blühet ein und alle Jahr Und wächset dabei immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt Und bringet Frucht gar mannigfalt; Er rühmt, daß du so gütig bist Und daß kein Unrecht an dir ist.

12.*) Gott, Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle Gnad herfleußt (Hvr., Lbg., Hz.: Gnade fleußt), Wir loben dich, wir danken dir Für deine Wohlthat für und für.

---

*) V. 12 fehlt im Hannov. Gesb. 1646 und ist aus der Ausgabe von 1657 in die Gesbb. übergegangen.

Nr. 284.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Gott, mein Vater, sei gepriesen
Für die große Gütigkeit,
Welche du mir hast erwiesen
So vielfältig allezeit.
Ach, wie soll ich doch dafür
Recht zur Gnüge danken dir?
Alle mein Verstand und Sinnen
Sollen dies dein Lob beginnen.

2. Du hast, was genannt mag werden,
Erst aus Nichts hervorgebracht,
Auch den Menschen aus der Erden
Anfangs wunderlich gemacht.
Diese deine Wunderthat
Muß ich rühmen früh und spat,
Denn wo ist ein Gott gefunden,
Der sich deßen unterwunden?

3. Daß ich mit Vernunft geboren
Und gesund bin in der Welt,
Auch zum Christen auserkoren,
Wißen kann, was dir gefällt,
Oder mag zuwider sein:
Das hab ich von dir allein;
Drum, o Gott, sei hoch gepriesen,
Daß du mir dies hast erwiesen.

4. Du hast auch die Straf und Plagen,
Die mit Sünden ich verdient,
Deinen Sohn selbst laßen tragen
Und bist mit mir ausgesühnt,
Da er an des Kreuzes Stamm
Meine Sünde auf sich nahm;
Ach, sei auch dafür gepriesen,
Was du desfalls mir erwiesen.

5. Dazu werden deine Wege
Mir noch täglich kund gethan,
Da zum rechten Himmelsstege
Du mich läßest führen an;
Daß ich schon in meinem Sinn
Durch die Hoffnung selig bin.
Dafür muß ich dich hier preisen
Und dort ewig Dank erweisen.

6. Bin ich schon mit Kreuz beladen,
Setzt mir gleich der Teufel zu;
Muß mir solches doch nicht schaden,

Du verschaffst mir Hülf und Ruh;
Ja es muß die Kreuzespein
Mir mehr nütz= als schädlich sein:
Sollt ich dich dafür nicht preisen
Und dir ewig Lob erweisen.

7. Reichlich hast du auch gegeben
Mir, o Gott, mein täglich Brot,
Läßest mich im Frieden leben,
Frei von Pest und Hungersnot.
Meine Ehre, meinen Stand
Hab ich blos von deiner Hand:
Für so viele Gütigkeiten
Muß ich, Herr, dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich, deine Güt und Treue,
Ist wahrhaftig ohne Zahl,
Sie ist alle Morgen neue;
Drum ihr Menschen allzumal
Bringet doch mit höchstem Fleiß
Unserm Gotte Lob und Preis,
Rühmet seine große Güte,
Lobt sein väterlich Gemüte.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen,
Die ihr seid im Himmel schon,
Helft des Herren Lob erzählen,
Tretet doch vor Gottes Thron,
Preiset seine Gütigkeit,
Rühmet seine Herrlichkeit,
Laßet euch zu seinen Ehren
Mit viel Lobgesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen Zeiten,
Wenn ich werde bei euch sein,
Ihme sein Lob zu bereiten,
Mit euch fröhlich stimmen ein.
Unterdeßen soll von mir,
So viel immer möglich hier,
Gott zu ehren und gefallen
Ein dankbares Lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde,
Gott, dein Name stets genannt,
Denn der Himmel und die Erde
Machet deinen Ruhm bekannt,
Deine Güte, deine Macht,
Weisheit, Majestät und Pracht
Hat doch nirgends ihres Gleichen,
Gott, wer kann dein Lob erreichen?

C. Gensch von Breitenau.

Hvr.. Lbg.: 28. H.[1]: 48. -- H.[2]: 835. O.[1]: 333; 675. — Ostfsld.: 2 = Hz.: 20. — S3.: 769. —

V. 1 [4]Hvr., Lbg., Hz.: Durch die ganze Lebenszeit. Höchster, ach wie dank ich dir Recht und würdig gnug dafür? Alle mein Verstand u. — [8]dies.: Sollen, Herr. — V. 2 [2]dies.: Anfangs blos aus Nichts gemacht. — [3]Hz.: die Menschen. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Durch dein Wort hervorgebracht. — [7]dies.: wird die Macht. — [8]dies.: Die sich. — V. 3 [2]dies.: Daß ich leb in dieser. — [3]dies.: Bin zum. — [4]dies.: Weiß, was dir, mein Gott. — V. 4 [1]dies.: hast alle Straf. — [2]dies.: mein sündlich Thun verdient. — [4]dies.: bist nun dadurch versühnt. — [8]O.[1]: hierin mir. — V. 5 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Denn zum. — [4]dies.: Führt dein guter Geist mich an. — V. 6 [2]dies.: der Satan. — [4]dies.: Denn du schaffst. — V. 7 [1]dies.: Gnadenvoll hast du gegeben Mir hiebei mein. — V. 8 [1]Hvr., Hz.: Kurz, Herr, deine. — Lbg.: Vater, deine. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Unserm Schöpfer. — Ostfsld.: Gott Dank, Lob und. — V. 9 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Die ihr steht vor Gottes Thron. — [4]—[6]dies.: Preis't den großen Gottes Sohn. Rühmet seine (Lbg.: Rühmt des Geistes) Herrlichkeit Jetzt und künftig ohne Zeit. — V. 10 [3]dies.: Gott sein Lob recht zu. — [6]dies.: So viel möglich ist allhier. — [8]dies.: Schon ein Lobgesang.

Nr. 285.

Mel.: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

1. Gott, unser Vater, der du bist
Im Himmel hoch erhoben,
Und schauest, was auf Erden ist
Von deinem Throne oben:
O unser Trost und Zuversicht,
Zu dir ist unser Herz gericht:
Erhör uns, deine Kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen Nam
Die Ehr in Allem geben,
Wie groß du bist und wundersam
Mit Freudigkeit erheben;
Dich, deine Weisheit, Macht und Treu
Erkennen und ohn Heuchelei
Dir und dem Nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich
Des heilgen Geistes Gaben,
Dein Wort und deßen Kraft, zugleich
Glaub, Lieb und Hoffnung haben.
Des Satans Sündenreich zerstör,
Schütz deine Kirch und sie vermehr
In Einigkeit und Wahrheit.

4. Dein Will geschehe für und für
Im Himmel und auf Erden,
Daß unser Will und bös' Begier
Dadurch gebrochen werden.
Verleihe uns in Freud und Leid
Ein ruhig Herz, daß jederzeit,
Was du willst, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unser täglich Brot
Durch Arbeit unsrer Hände;
Pest, Krankheit, Feur- und Waßersnot,
Und was sonst schadt, abwende,
Gieb gute Obern, Fried und Heil,
Auch Jedem sein bescheiden Teil
Und daß uns dran begnüge.

6. Vergieb uns alle*) unsre Schuld
Und sündhaft böses Leben;
Hilf, daß mit Liebe und Geduld
Wir Andern auch vergeben.
Ach,**) übe an uns keine Rach,
Und laß uns Unrecht, Trutz*) und Schmach
Dem Nächsten auch verzeihen.

7. Herr, in Versuchung uns auch stärk**)
Und hilf uns überwinden
Das Fleisch, die Welt, des Satans Werk
Und was uns reizt zu Sünden,
Daß, wenn uns Wollust, Ehr und Geld
Wird süß und listig vorgestellt,
Wir doch dawider siegen.

8. Von allem Übel, Angst und Not
In Gnaden uns erlöse,
Daß uns im Leben und im Tod
Nicht schaden könn***) der Böse.
Gieb, daß wir freudig und getrost,
Wenn uns gleich manches Kreuz zustoßt,
Des Glaubens End erhalten.

9. Dies alles, Vater, werde wahr,
Du wollest es erfüllen;
Erhör und hilf uns immerdar
Um Jesu Christi willen,
Denn dein,****) o Herr, ist allezeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Das Reich, die Macht, die Ehre.

*) Ad. LA.: allen. —
**) Ad. LA.: Auch.

*) Ad. LA.: Kreuz. — **) In der Versuchung, Herr, uns stärk. — ***) kann. — ****) Dein, dein.

Verf. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, **Prax. p. mel.** 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr.: **412.** BrB.: **246; 591.** H.[1]: **427; 450.** H.[2]: **431.** — O.[1]: **577.** — — O.[2]: **344.** — Hz.: **186.** — S3.: **461.** —

V. 1 [5] Hvr., Hz.: Gott unser. — BrB.: süßer Trost. — V. 2 [1] BrB., O.[2]: deinem Namen Ehr. — [2] dies.: Und Preis in. — [3], [4] dies.: Hilf, daß wir immer mehr und mehr, Herr, deinen Ruhm erheben. — V. 3 [2] BrB.: des guten. — [4] BrB.: O.[2]: Lieb, Hoffnung, Glauben. — V. 4 [1] BrB.: Will im Himmel für. — [2] das.: Geschehe und. — [3], [4] BrB.: O.[2]: Was du nicht willst, das müße hier, O Herr, uns nimmer werden. — [7] BrB.: Uns, was du willst, beliebe. — V. 5 [3] Hvr., Hz.: Feuer, Waßersnot. — [4] dies.: uns schadt. — [7] dies.: laß . . . . begnügen. — V. 6 [2] O.[2]: unser böses. — V. 8 [1] — [4] BrB.: Du wollest, Herr, von aller Not, Von Angst und allem Bösen, Von Krieg und endlich gar vom Tod Zu Gnaden uns erlösen. — V. 9 [7] Hvr., Hz.: und Ehre. —

Nr. 286.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Hab Dank, mein frommer Gott,
Für deine große Güte,
Die du an Leib und Seel,
An Sinnen und Gemüte

Von Kindheit mir erzeigt.
Hab Dank für alle Gnad,
Die mich und mein Geschlecht
Bisher bestrahlet hat.
2. Laß deinen Segensbrunn
Noch ferner sich ergießen,
Und seinen Saft und Kraft
Durch meine Adern fließen.
Gieb Weisheit und Verstand,
Gesunde Seel und Leib,
Und daß in diesem auch
Ein gut Gewißen bleib.
3. Regier und führe mich,
Damit ich deinen Willen
In allem meinem Thun
Nach Wunsche mög erfüllen;
Damit ich allemal
In deinen Wegen geh
Und ja zu keiner Zeit
Bei losen Leuten steh.
4. Ach segne mich, mein Gott,
In allen meinen Werken;
Laß deinen guten Geist
Zum Guten mich stets stärken;
Gieb, daß ich so mein Thun
Anfange und beschließ,
Damit ich Nutzen spür
Und keine Hindernis.
5. Erfülle mein Gemüt
Mit deines Geistes Gaben,
Daß alle meine Wort
Auch Kraft und Nachdruck haben;
Regiere meine Zung,
Daß Alles mit Bedacht
Zu seiner Nutzbarkeit
Allzeit werd vorgebracht.
6. Gefällt es sonsten dir,
In diesem Kummerleben
An Ehre, Geld und Gut
Auch etwas mir zu geben,
So hilf, daß solch Geschenk
Ich also lege an,
Damit ich ewiglich
Vor dir bestehen kann.
7. Behüte Leib und Seel
Vor Schmach, Gefahr und Sünden,
Und laß bei meiner Schuld
Mich wieder Gnade finden
Vor deinem Gnadenstuhl.
Ja, Vater, schütze mich
Vor aller Feinde Macht
Und falscher Zungen Stich.
8. Gieb mir ein keusches Herz
Und heilige Gedanken;
Gieb, daß ich mit Geduld
Verbleib in diesen Schranken,
Darein du mich gesetzt,
Daß ich mit Jedermann,
So weit es christlich ist,
In Friede leben kann.
9. Ja hilf, o starker Gott,
Damit ich meine Feinde
Mit Sanftmut überwind
Und alle Herzensfreunde
In steten Ehren halt,
Damit ich jederzeit
Mit allen Kräften such
Die wahre Seligkeit.
10. Laß endlich meine Seel
Durch deinen Engelswagen
Zu dir, o treuer Gott,
Hinauf in Himmel tragen;
Gieb, daß der blaße Leib
Werd seiner Ruh gewährt
Und endlich mit der Seel
In Ewigkeit verklärt.

B. Heilersing (?) † (?)
Nürnberg. Gesb. 1676.

Lbg.: 1020. H.[1]: 648. — H.[2]: 879. D.[1]: 881. — — D.[2]: 466. — Hz.: 601; 571. SZ.: 896. —

V. 1 [2] D.[1], D.[2]: alle deine G. — [5] Lbg.: Von jeher mir. — [8] das.: erfreuet hat. — V. 2 [3], [4] Lbg.: Und stets mit neuer Kraft Durch Christum auf mich. — [6] D.[1], D.[2]: Geschickte Seel. — V. 3 [4] Hz.: Gehorsam. — [7] das.: Und auch. — [8] Lbg.: Auf böses Beispiel seh. — V. 4 [6] Hz., SZ.: Begrüße und. — [8] Lbg.: Daß ich den N. — V. 5 [7] Lbg.: wahrer N. — [8] Lbg., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Ja werde. — V. 6 [2] Lbg.: kurzen Leben. — [7] das.: Wie ich dereinst damit. — V. 7 [6]—[8] das.: Hilf, daß ich jederzeit Vor Allem ernstlich such Die wahre Seligkeit. — V. 8 [1] das.: reines Herz. — [4] das.: denen Schr. — V. 9 [2] das.: Daß ich stets. — [6]—[8] das.: Dabei beschütze mich Vor aller Feinde Macht Und falscher Zungen Stich. — V. 10 [2] das.:

Beim Schluß von meinen Tagen. — [4]—[8] das.: Durch deine Engel tragen. Erwecke meinen Leib Und führe mich verklärt In deine Wohnung ein, Wo man dich ewig ehrt.

In O.[1] und O.[2]: ist noch die Doxologie hinzugefügt:

Gott Vater, dir sei Preis Hier und im Himmel oben; Herr Jesu, Gottes Sohn, Dich will ich allzeit loben; Gott heilger Geist, dein Ruhm Erschalle mehr und mehr; Dreieinger Herr und Gott, Dir sei Lob, Preis und Ehr!

Nr. 287.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Herr, allerhöchster Gott,
Von dem wir alle Gaben
Und was uns nützlich ist,
Durch Bitte müßen haben:
Ich Sünder klage dir,
Daß leider ich nicht kann
Dich, wie ich gerne wollt,
Im Glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl,
Doch mit sehr schwachem Glauben,
Den mir noch will dazu
Der böse Feind wegrauben.
In solcher Not, o Gott,
Weil ich auf dich allein
Vertraue, wollest du
Mein treuer Helfer sein.

3. Ach, recke du zu mir
Doch deine Gnadenhände,
Hilf meiner Schwachheit auf
Und Stärkung mir zusende.
Obschon dem Senfkorn gleich
Mein Glaube ist sehr klein,
So laß ihn doch bei mir
In stetem Wachstum sein.

4. Ich bin zwar schwach, doch sei
Der Glaub in mir geschäftig
Und seine Stärk und Kraft
Sei in mir Schwachem kräftig.
Ach zeuch mich hin zu dir,
Herr, meine Zuversicht,
Auf daß sich mehr in mir
Des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer Gott, der du
Ein Fünklein angezündet
Des Glaubens, blas' es auf,
Daß, wenn sich Not anfindet,
Ich wohl gerüstet sei
Und gute Ritterschaft
Ausübe allezeit
Durch dieses Lichtes Kraft.

6. Herr Jesu, blicke du
Mich an aus lauter Gnaden,
Wie du das arme Weib
Von Cana, das beladen
Mit vielem Unglück war;
Vertritt du mich bei Gott,
Damit mein schwacher Glaub
Hier werde nicht zu Spott.

7. Ach, lieber Herr, wie du
Für Petrum hast gebeten,
Daß er nicht möchte ab
Vom wahren Glauben treten:
So bitte auch für mich,
Der du mein Mittler bist;
Weil es dein Wille ja
Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein Gott,
Mein Gott, mich doch erhöre!
Merk auf mein Flehen und
Der Bitte mich gewähre,
Daß ich des Glaubens Ziel,
Der Seelen Seeligkeit,
Erlange dort einmal
Bei dir in Ewigkeit.

P. Busch.

Hvr., Lbg.: 566. BrB.: — 518. H.[1]: 417; 397. O.[1]: 530; 292. — O.[2]: 219; 302. Hz.: 254 = Sz.: 833; 297.

V. 1 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Durch Flehn und Bitten haben. — [8] dies.: gerne will. — V. 2 [1] dies.: freilich wohl. — [2] dies.: nur mit schw. — [3], [4] dies.: Und diesen will mir noch Dazu der Satan rauben. — [6], [7] dies.: Flieh ich zu dir allein Und traue fest, du wirst. — V. 3 [1] dies.: Ach, eil und reiche mir. — O.[1]: reiche du. — [4]—[6] Hvr., Lbg., Hz.: Mir Kraft von oben sende. Ist schon mein Glaube schwach Und als ein

Senfkorn klein. — V. 4 [7] dies.: Und mehre selbst in mir. — V. 5 [1], [2] dies.: O Gott, der du in mir Dies. — [3] dies.: Ach, blas' es täglich auf. — [4] Hvr., Hz.: Leiden findet. — Lbg.: Prüfung findet. — [6]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Denn. (Lbg.: Und) durch des Glaubens Kraft, Übt mein (Lbg.: Mein stets) gestärkter Geist Stets (Lbg.: Üb) gute Ritterschaft. — V. 6 [1]—[5] dies.: Herr Jesu, sieh mich an, Wie du ansahst in Gnaden Das Cananäische Weib. Wenn ich mit Kreuz beladen, Wenn Alles mich verklagt. — [7], [8] dies.: So wird mein schwaches Licht Des Glaubens nicht zu Spott. — V. 7 [1] dies.: Wie du, Barmherziger. — [3], [4] dies.: nicht ganz und gar Vom Glauben möchte treten. — [7] dies.: Weil dies mein Wille (Lbg.: Flehen) sucht. — O.[1]: Wille doch. — O.[2]: Und auch am besten weißt. — V. 8 [2]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Und merk jetzt auf mein Flehen; Was meine Seele wünscht, Laß, Jesu, bald geschehen, Daß sie die Seligkeit, Des Glaubens Ziel, erlangt Und dort sodann bei dir In vollem (Lbg.: frohen) Schauen prangt.

Nr. 288.

Das Te Deum Laudamus.

Für zwei Chöre.

(Mit 1 ist der erste, mit 2 der zweite Chor bezeichnet.)

Eigene Melodie.

1. Herr Gott, dich loben wir,
2. Herr Gott, wir danken dir.
1. Dich, Vater in Ewigkeit,
2. Ehrt die Welt weit und breit.
1. Alle Engel und Himmels Heer
2. Und was dienet deiner Ehr,
1. Auch Cherubim und Seraphim
2. Singen immer mit hoher Stimm:
1. Heilig ist unser Gott!
2. Heilig ist unser Gott!
1. u. 2. Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!
1. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
2. Geht über Himmel und Erden weit.
1. Der heiligen zwölf Boten Zahl
2. Und die lieben Propheten all,
1. Die teuren Märtrer allzumal
2. Loben dich, Herr, mit großem Schall.
1. Die ganze werte Christenheit
2. Rühmt dich auf Erden allezeit,
1. Dich, Gott Vater, im höchsten Thron,
2. Deinen rechten und einigen Sohn,
1. Den heiligen Geist und Tröster wert,
2. Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
1. Du König der Ehren, Jesu Christ,
2. Gott Vaters ewiger Sohn du bist;
1. Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht,*)
2. Zu erlösen*) das menschlich Geschlecht.
1. Du hast dem Tod zerstört sein Macht
2. Und alle Christen zum Himmel bracht.
1. Du sitzst zur Rechten Gottes gleich
2. Mit aller Ehr ins Vaters Reich;
1. Ein Richter du zukünftig bist,
2. Alles, das todt und lebend ist.
1. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
2. Die mit dein'm teurn Blut erlöset sein,
1. Laß uns im Himmel haben Teil
2. Mit den Heiligen in ewigem Heil.
1. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
2. Und segen, das dein Erbteil ist,
1. Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
2. Und heb sie hoch in Ewigkeit.
1. Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
2. Und ehrn dein Namen stetiglich.
1. Behüt uns heut, o treuer Gott,
2. Vor aller Sünd und Mißethat.
1. Sei uns gnädig, o Herre Gott,
2. Sei uns gnädig in aller Not,
1. Zeig uns deine Barmherzigkeit,
2. Wie unser Hoffnung zu dir steht.
1. Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
2. In Schanden laß uns nimmermehr.
1. u. 2. Amen!

*) Or.: verschmecht.

*) Or.: zur lösen.

M. Luther.

Hvr.: 12; verändert: 1032. Lbg.: 12; verändert: 1024. BrB.: 500; 607. H.[1]: 8; ursprüngl.: 1; verändert: 701. H.[2]: 859. O.[1]: 846; 373; 130. O.[2]: 372; 387. Ostfsld.: 1 = Hz.: 8; 653. SA.: 770 =

[33] Hvr., Lbg., Hz.: Alles das, was. — Alle and. Gesbb.: Alles was. — [40] Hvr., Lbg., Hz.: sie.
Außerdem sind die Elisionen in Hvr., Lbg., Hz. vielfach anders, auch im Original ausgelaßene Silben hinzugesetzt, gebracht statt bracht u. s. w.

Nr. 289.

Mel.: Herr Christ der einig Gottessohn.

1. Herr Jesu, Gnadensonne,
Wahrhaftes Lebenslicht,
Laß Leben, Licht und Wonne
Mein blödes Angesicht
Nach deiner Gnad erfreuen
Und meinen Geist erneuen:
Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden
Und wirf sie hinter dich,
Laß allen Zorn verschwinden
Und hilf genädiglich;
Laß deine Friedensgaben
Mein armes Herze laben:
Ach, Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen
Den alten Adamssinn
Und laß mich dich erwählen,
Daß ich mich führohin
Zu deinem Dienst ergebe
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntnis
In mir, mein Seelenhort,
Und öffne mein Verständnis
Durch dein geheiligt Wort;
Damit ich an dich gläube
Und in der Wahrheit bleibe
Zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüsten
Und kreuzge mein Begier
Sammt allen bösen Lüsten,
Auf daß ich für und für
Der Sündenwelt absterbe
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde meine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus innerm Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir Stärke,
Verleih mir Kraft und Mut,
Denn das sind Gnadenwerke,
Die dein Geist schafft und thut;
Hingegen meine Sinnen,
Mein Laßen und Beginnen
Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden,
Du Vater aller Treu,
Wend allen Seelenschaden,
Und mach mich täglich neu,
Gieb, daß ich deinen Willen
Gedenke zu erfüllen
Und steh mir kräftig bei.

L. A. Gotter † 1735.
(Geistreiches Gesangb. Halle 1697.)

Hvr., Lbg.: 585. H.[1]: 669; 455. H.[2]: 717. O.[1]: 905; 317; 119. O.[2]: 246; 261. Ostfsld.: 247 = Hz.: 352 = SA.: 636; 332.

V. 1 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Du wahres. — [5] dies.: deiner Huld. — V. 2 [4] dies.: hilf mir gnädiglich. — [6] Lbg.: Herz stets laben. — V. 3 [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz., SA.: Auf daß ich mich forthin.*) — O.[1], O.[2]: Daß ich mich künftighin. — V. 4 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Herr, durch dein heilig. — O.[1], O.[2]: dein gött-

*) Schon in der Ausg. des Geistr. Gesb. Halle 1704.

liches. — Ostfsld.: dein heiliges. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Trotz Satans List und Mord. — V. 5[1]—[7]dies.: Leit mich in dieser Wüste Und unterdrück in mir Die Herrschaft böser Lüste, Und laß mich für und für Der eitlen Welt absterben, Dem Fleische nach verderben, Mein Gott, so leb ich dir. — [1]H.[1], H.[2], S3.: aus deinen. — [5]O.[1], O.[2]: der bösen Welt. — [6]dies.: Am Sündenfleisch. — V. 6[1]Hvr., Lbg., Hz.: Ja sünde. — V. 7[2]dies.: Mut und Kraft. — [4]dies.: Geist in uns schafft. — O.[1], O.[2]: Geist selber thut. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: bös' und mangelhaft. — V. 8[5],[6]dies.: Gieb Eifer deinen Willen Mit Freuden zu erfüllen.

Nr. 290.

Aus Psalm 8.

Mel.: Mein Herz und Seel dem Herren.

1. Herr unser Gott, Beherrscher aller Herren,
Wie herrlich ist dein Name weit und ferren,
Wie scheinet er der ganzen Welt herfür,
Wie strecket sich im Himmel deine Zier.

2. Der Kinder Mund, die an den Brüsten liegen,
Redt schon von dir ohn Reden in den Wiegen;
Der schwache Mund — du lehrst ihn deinen Preis,
Daß er den Feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bei mir den Himmelbau betrachte,
Dein Meisterrecht, das schöne Licht bei Nachte,
Den Mondenschein, die Sterne auch dabei,
Die deine Hand gesetzt hat nach der Reih:

4. Herr, fang ich an, wie, daß du so bedenkest
Den Sterblichen? Wer ist es, dem du schenkest
So reiches Gut, was sag ich doch davon,
Daß deine Treu besucht des Menschen Sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf Erden,
Als Engel sind, was minder laßen werden,
Jedennoch auch mit Herrlichkeit bedacht,
Mit Majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Du willst ihn ganz mit Ehren übergießen,
Du legest ihm dahin zu seinen Füßen
Was deine Hand geschaffen und gethan,
Was Athem hat und regt sich um und an.

7. Der Rinder Schaar, der Schafe große Heerden,
Der Büsche Vieh, das nimmer zahm will werden,
Der Vögel Heer, so in den Lüften schwebt,
Der Fische Zahl, die in dem Waßer lebt.

8. Herr, unser Gott, Beherrscher aller Herren,
Wie herrlich ist dein Name weit und ferren!
Wie wird sein Glanz so prächtig vorgestellt
Und strecket sich durch diese ganze Welt.

M. Opitz.

Hvr,, Lbg.: 19. H.[1]: 9. — H.[2]: 849. O.[1]. 327; — 68. Hz.: 12. —

V. 2[3]H.[1], H.[2]: Mund erhebet deinen. — [4]dies.: Den Feind er auch zu. — V. 3[2]Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Meisterwerk. — H.[1], H.[2]: Fingerwerk. — V. 4[1]Hvr., Lbg., Hz.: So fang. — V. 5[1]Hvr., Lbg., Hz.: Als Engel sind, geringer. — H.[1], H.[2], O.[2]: Geringer (O.[1]: Was minder) als die Engel. — V. 6[1]Alle Gesbb.: Weil (H.[1], H.[2], O.[1]: Denn) alle Ding ihm unterthan sein müßen. — [4]H.[1], O.[1]: und was sich regen kann. — H.[2]: das regt sich. — V. 7[2]Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: Und alles Vieh. — H.[1]: Das starke V. — O.[1]: Das dumme V.

Nr. 291.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Herzallerliebster Gott,
Der du mir dieses Leben,
Leib, Seele und Vernunft
Aus Gnaden hast gegeben,
Regiere ferner mich
Durch deinen guten Geist,
Daß der in allem Thun
Mir Kraft und Beistand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit
Des Fleisches Lüste meide,
Hingegen emsiglich
Des Geistes Werke treibe
Und gute Ritterschaft
Ausübe, auch dabei
In Hoffnung immer stark
Und fest gegründet sei.

3. Gieb, daß ich, als ein Christ,
Wie Christus mich bezeige
Und meine Ohren stets
Zu seiner Lehre neige;
Im Glauben stärke mich,
Daß ich der argen Welt
Nicht folge, wenn sie mich
Von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz
Mit deiner wahren Liebe,
Und gieb, daß ich zugleich
Am Nächsten Liebe übe;
Verleihe mir Geduld,
Wenn Trübsal bricht herein
Und hilf daß ich im Glück
Demütig möge sein.

5. Verleihe, daß ich stets
Nach deinem Reiche ringe,
Auf daß dein Segen sich
Zu mir herunter dringe;
Wer nach dem Ewigen
Vor allen Dingen tracht,
Der wird auch wohl mit dem,
Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Übermut
Und Heuchelei daneben
Laß ja an mir nicht sein
In meinem ganzen Leben;
List, Unrecht, Frevel, Geiz
Und Unbarmherzigkeit
Sei ferne weg von mir,
O Gott, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand,
Herr, wollest du mich leiten
Und schützen Tag und Nacht,
Daß meine Tritt nicht gleiten.
Du wollest meine Burg
Und Schutz in Nöten sein,
Wenn ich in meinem Amt
Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich
Von allem Kreuz und Leiden,
Und wenn ich soll einmal
Von dieser Welt abscheiden,
So stehe du mir bei
Mit deiner Gnadenhand
Und führe mich hinauf
Ins rechte Vaterland.

Verf.?
(Lüneburgisches Gesb. 1694.)

Hvr., Lbg.: 592. BrV.: 408. — H.[1]: 650; 356. H.[2]: 545. O.[1]: 568. — — O.[2]: 238. — Ostfsld.: 288 = Hz.: 356. — Sz.: 180. —

V. 1[4] Lbg.: nur gegeben. — [7] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], O.[2], Hz.: er in. — V. 2[1,2] Hvr., Lbg., Hz.: daß ich stets ein Feind Der Fleischeslüste bleibe. — Ostfsld.: daß ich allzeit rein Von Fleischeslüsten bleibe. — V. 3[3] Hvr., Lbg., Hz.: Und Herz und Ohren. — V. 7[5] Lbg.: meine Kraft. — [7] das.: Auch wenn in meinem. — [8] das.: Ich gehe aus und. — V. 8[3] Hvr., Lbg., Hz.: Und soll ich denn einmal.

Nr. 292.

Aus Psalm 100.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm ich her.

1. Jauchzet dem Herren alle Welt,
Mit Freuden seinen Dienst bestellt;
Kommt vor sein heiligs Angesicht
Mit Frohlocken und schweiget nicht.

2. Der Herr ist Gott, nehmts wohl in Acht:
Nicht wir, der Herr hat uns gemacht
Durch ihn sein Volk sind wir bereit,
Gemacht zu Schafen seiner Weid.
3. Zu seinen Thoren gehet ein
Mit Danken zum Vorhöfen sein,
Zu seinem Lobe kommt zusamm,
Dankt und preis't seinen heilgen Nam. *)
4. Denn unser Herr ist freundlich sehr,
Sein Gnad vergehet nimmermehr,
Sein Wahrheit bleibet für und für:
Drum unsern Gott stets loben wir.

*) Or.: HErren, sichtlich ein Druckfehler.

Corn. Becker.

Hvr., Lbg.: 4. H.[1]: 15; 6. H.[2]: 319. O.[1]: 817. — — Ostfsld.: 6 = Hz.: 16 = SZ.: 16; 215 in folgender D. Denicke zugeschriebenen Bearbeitung aus den Hannov. Gesbb. 1646 und 1657:

Eigene Melodie.

1. Nun jauchzt (Lbg., Hz.: jauchz) dem Herren alle Welt, Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt! Kommt mit Frohlocken, säumet nicht, Kommt vor sein heiligs Angesicht.

2. Erkennt, daß Gott ist (Hvr., Lbg., Hz.: Erkennet, daß Gott) unser Herr, Der uns erschaffen ihm (Lbg.: sich) zur Ehr, Und nicht wir (das.: nicht von ihm) selbst, durch Gottes Gnad Ein jeder Mensch sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht Und uns zu seinem Volk gemacht, Zu Schafen, die er ist bereit, Zu führen stets auf gute (H.[1]: grüne) Weid.

4. Die ihr nun bei ihm wollet (Hvr., Lbg., Hz.: wollet bei ihm) sein, Kommt, geht zu seinem Thor herein (Hvr., Hz., H.[1]: seinen Thoren ein. — Lbg.: seinem Hause ein) Mit Loben (Lbg.: Zu loben) durch der Psalmen Klang, Zu seinem Vorhof mit (Lbg.: Mit geistlich-lieblichem) Gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, Rühmt seinen Nam (das.: Erhebet ihn) mit lauter Stimm; Lobsingt und danket allesammt: Gott loben, das ist (Hvr., Lbg., Hz.: ist ja) unser Amt.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, Voll Lieb und Treu zu jeder Zeit; Sein Gnad währt immer (Alle Gesbb.: Gnade währet) *) dort and hier, Und seine Wahrheit für und für.

7 **) Gott Vater in (Hvr., Lbg., Hz.: auf) dem höchsten Thron, Und Jesus Christ, sein einger Sohn, Mit sammt (dies.: Sammt Gott) dem werten heilgen Geist, Sei nun und immerdar gepreis't.

*) Nach dem Hannov. Gesb. 1657.

**) V. 7 fehlt im Hannov. Gesb. 1646 und ist aus der Ausgabe von 1657 in die Gesbb. übergegangen.

Nr. 293.

Eigene Melodie.

1. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ,
Ich bitt, erhör mein Klagen;
Verleih mir Gnad zu dieser Frist
Laß mich doch nicht verzagen.
Den rechten Glauben, Herr, ich mein,
Den wollest du mir geben,
Dir zu leben,
Mein'm Nächsten nutz zu sein,
Dein Wort zu halten eben.
2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
Du kannst es mir wohl geben:
Daß ich nicht wieder werd zu Spott,
Die Hoffnung gieb daneben;
Voraus wenn ich muß hier davon,
Daß ich dir mög vertrauen
Und nicht bauen
Auf alles mein Thun,
Sonst wirds mich ewig reuen.
3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund
Mein Feinden mög vergeben,
Verzeih mir auch zu dieser Stund,
Schaff mir ein neues Leben.

Dein Wort mein Speis' laß allweg sein
Damit mein Seel zu nähren,
Mich zu wehren,
Wenn Unglück geht daher *),
Das mich bald möcht verkehren,
4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir
In dieser Welt abwenden;
Beständig sein ins End gieb mir,
Du hasts allein in Händen.
Und wem dus giebst, der hats umsonst,
Es mag Niemand erwerben

*) beßer: her. Klugsches Gesb. 1535.

Noch ererben
Durch Werke deine Gnad,
Die uns errett vom Sterben.
5. Ich lieg im Streit und widerstreb,
Hilf, o Herr Christ, dem Schwachen!
An deiner Gnad allein ich kleb,
Du kannst mich stärker machen.
Kommt nun Anfechtung her, so wehr,
Daß sie mich nicht umstoße,
Du kannsts maßen,
Daß mirs nicht bring Gefähr *),
Ich weiß du wirsts nicht laßen.

*) beßer: Gfähr. Ebendas.

P. Speratus. (?)

Hvr., Lbg.: 579. BrB.: 382. H.[1]: 755; 395. H.[2]: 559. O.[1]: 617; 326; 151. O.[2]: 358. — Ostfsld.: 378 = Hz.: 354 = S3.: 640; 334.

V. 1 [3]Lbg.: jeder Frist. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: Dem Nächsten. — V. 2 [3]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., S3.: werd nimmermehr. — [8]Hvr., Hz.: all mein nichtig Thun. — Lbg.: mein gar nichtig Thun. — [9]Ostfsld.: würd michs. — V. 3 [2]Hvr., Lbg., Hz.: Den Feinden mag. — [3]Lbg.: jeder Stund. — [8]Hvr., Hz.: geht herein. — Lbg.: bricht herein. — [9]Alle Gesbb.: abkehren. — V. 4 [3]dies.: ans End. — [6]dies.: ererben. — [7]dies.: erwerben. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: deine Gunst. — V. 5 [6]Alle Gesbb.: umstoßen. — [7]dies.: kannst. — [8]Hvr., Hz.: bringt. — Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Hz.: Gefahr.

Nr. 294.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.

1. Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust!
Ich sing und mach auf Erden kund,
Was mir von dir bewußt.
2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad
Und ewge Quelle seist,
Daraus uns allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fleußt.
3. Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben ward?
4. Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt,
Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Thau und Regen netzt?
5. Wer wärmet uns in Kält und Frost?
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, daß man Öl und Most
Zu seinen Zeiten findt?
6. Wer giebt uns Leben und Geblüt,
Wer hält mit seiner Hand
Den güldnen, edlen, werten Fried
In unserm Vaterland?
7. Ach, Herr mein Gott, das kommt von dir,
Und du mußt Alles thun,
Du hältst die Wach an unsrer Thür
Und läßt uns sicher ruhn.
8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
Bleibst immer fromm und treu,
Und stehst uns, wenn wir in Gefahr
Geraten, herzlich bei.
9. Du straffst uns Sünder mit Geduld
Und schlägst nicht allzusehr;
Ja, endlich nimmst du unsre Schuld
Und wirfst sie in das Meer.
10. Wenn unser Herze seufzt und schreit,
Wirst du gar leicht erweicht,
Und giebst uns, was uns hoch erfreut
Und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein,
Und was sein Kummer sei;
Kein Zähr= und Thränlein ist so klein,
Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus
Mit dem, was ewig steht,
Und führst uns in des Himmels Haus,
Wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring,
Und habe guten Mut,
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
Ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil,
Dein Glanz und Freudenlicht,
Dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil,
Schafft Rat und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn
Und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie hin
Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt?
Wie manchen schweren Unglückslauf
Hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn
In seinem Regiment,
Nein, was er thut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun
Und red ihm Nichts darein,
So wirst du hier in Frieden ruhn
Und ewig fröhlich sein.

P. Gerhardt.

Lbg.: 20. BrV.: 506; 613. H.[1]: 46; 15. H.[2]: 837. O.[1]: 331; 50; 69. Ostfsld.: 186 = SZ.: 772.

V. 1 [3] Lbg.: mache freudig kund. — Alle and. Gesbb.: der Erde. — V. 2 [2] Lbg.: Des Lebens Quelle. — V. 3 [2] BrV.: dieser schnöden. — H.[2], SZ.: dieser weiten. — V. 5 [4] Lbg.: Korn u. M. — V. 6 [3] O.[1]: güldnen und sehr werten F. — V. 7 [2] Alle Gesbb.: Du, du. — [3] Lbg.: Dein Auge wachet für und für. — V. 10 [4] das.: zur Ehr gereicht. — V. 11 [1]—[4] das.: Wenn auch der Christ verlaßen scheint, Bist du es., der ihn stärkt, Und keine Thräne, die er weint, Bleibt von dir unbemerkt. — [4] Ostfsld.: Du legst es sicher bei. — V. 13 [1] Lbg.: lob und sing. — V. 18 [2] Alle Gesbb.: nicht.

Nr. 295.

Aus Psalm 34.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Ich will bei meinem Leben
Rühmen den Herren mein,
Im Herzen soll mir schweben
Das Lob der Ehren sein.
Mein Mund soll allezeit
Des Herren Ruhm verkünden,
Daß der Elend empfinde
In Trübsal Trost und Freud.

2. Laßt uns beisammen stehen
Ihr lieben Christenleut,
Des Herren Nam erhöhen
In Lieb und Einigkeit.
Ich rief in meiner Not:
Als in Gfahr stund mein Leben,
Den Feinden übergeben,
Half mir der treue Gott.

3. All die zum Herren eilen,
Getrost ihn laufen an,
Mit Beten und mit Heilen
Die will er nicht verlan.
Klag Gott dein Schmerz und Leid:
Alls, was du wirst begehren,
Wird dich der Herr gewähren,
Er hilft zur rechten Zeit.

4. Er hat Befehl gegeben
Den lieben Engelein,
Sie solln im ganzen Leben
Stets unsre Wächter sein.
Gleichwie ein Wagenburg,
Die Feinde zu bestreiten,
Sie denen stehn zur Seiten
Die lebn in Gottesfurcht.

5. Greiflich wir sollen spüren
Des Herren Freundlichkeit,
Der uns getreulich führet
In so starkem Geleit.
Wer steht in Gottes Schutz
Und geht auf rechten Wegen,
Empfäht von ihm den Segen
Das ist sein großer Nutz.

6. Den Reichen ohne Segen
Der Hunger stetig plagt,
Er darbt bei sein'm Vermögen,
Der Geiz sein Herze nagt.
Wer Gott vertrauen thut,
Dem wird reichlich gegeben,
Zur Notdurft in dem Leben
Vom Herren alles Guts.

7. Kommt her mit Fleiß zu hören,
Ihr lieben Kinderlein,
Ich will euch treulich lehren
Die Furcht des Herren rein;
Wer gute Tag begehrt
Und mich darum wird fragen,
Dem will ichs deutlich sagen,
Aus Gottes Wort bewährt:

8. Mit Fleiß vor falscher Lehre
Bewahr dein Mund und Zung,
Den Nächsten nicht beschwere
Mit Trug und Lästerung,
Red Niemands übel nach;
Was bös' ist, sollst du haßen,
Das Gut nicht unterlaßen,
Zum Fried richt all dein Sach.

9. All die im Glauben stehen,
Sieht Gott in Gnaden an,
Läßt ihr Geschrei und Flehen
Ihm sehr zu Herzen gehn.
Sein Antlitz ist gericht
Zu tilgen von der Erden
All, die erfunden werden,
Daß sie ihn fürchten nicht

10. Des Frommen Gschrei Gott höret,
Hilft ihm aus aller Not,
Zu denen er sich kehret,
Die btrübt bis in den Tod,
Zerbrochnes Herzens sind.
Wenn sie gleich sind zerschlagen
Und alle Welt verzaget,
Dennoch Gott Hülfe findt.

11. Viel muß der Grechte leiden,
Das ist des Herren Will,
Doch wirds verkehrt in Freuden
Mit Gnad, drum halt nur still
Und gieb dich willig drein.
Der Herr bewahrt die Gbeine
Der Grechten, groß und kleine,
Keins muß verloren sein.

12. Das Unglück wird erjagen
Endlich die böse Rott;
Die Feinde, die uns plagen
Sterben keins guten Tods.
Gott faßt in seine Huld
All seine treuen Knechte,
Die halten seine Rechte
Und haben keine Schuld.

Corn. Becker.

Hvr.: 20. H.[1]: 11. — H.[2]: 848. O.[1]: 804. — — Hz.: 14. — Sz.: 794 — in folgender (vielleicht von D. Denicke oder Gesenius herrührenden) Bearbeitung aus dem Hannov. Gesb. 1646 und 1657:

Nach derselben Melodie.

1. Ich will zu aller Stunde Erheben Gottes Preis Mit Herzen und mit Munde Auf sein Wort und Geheiß. Ich will des Herren Lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die Armen hören Und sich erfreuen drob.

2. Laßt uns beisammen stehen Jetzund und nach der Zeit, Des Herren Nam erhöhen In Lieb und Einigkeit. Als ich den Herren bat, Antwortet er in Gnaden Und wandte Furcht und Schaden; Er schickte Hülf und Rat.

3. Die auf den Herren schauen Und seine Wunderhand, Derselben ihr Vertrauen Wird nimmermehr zu Schand. Wenn der Elende schreit, Will ihm Gott sein Begehren Ganz williglich gewähren; Er hilft zur rechten Zeit.

4. Gott hat Befehl gegeben, Daß seines Engels (Hvr., Hz.: seiner Engel) Macht In diesem ganzen Leben Sich lagre Tag und Nacht Um solche Leut allhier, Die im Gesetz sich üben, Ihn fürchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, seht und schmecket, Wie Gott so freundlich sei; In Not der nicht lang stecket Der gläubt und hofft dabei Auf diesen starken Schutz. Wohl dem, der darauf bauet Und seinem Wort vertrauet, Der hat es großen Nutz.

6. Ihr, seine Heilgen, höret Des Allerhöchsten Rat: Wo ihr ihn also ehret, Wie er befohlen hat, So habt ihr keine Not, Denn (Hvr., Hz.: Weil) der nie Mangel leidet, Der Sünd und Schande meidet Und fürchtet allzeit Gott.

7. Die Reichen darben müßen, Der Geiz auch immer klagt, Dazu das (Hvr., Hz.: ein) bös' Gewißen Inwendig frißt und nagt. Wer Gottes Willen thut, Derselbe (Hvr., Hz.: Wird alle) Hülf empfindet (dies.: empfinden) Und keinen Mangel findet (dies.: finden) An irgend einem Gut.

8. Ihr Kinder, laßt euch lehren Die Furcht des Herren rein, Kommt her, ihr sollt sie hören, Kommt alle insgemein. Wer gute Tag begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich will ihm treulich sagen Was Gottes Wort bewährt.

9. Vor Falschheit dich stets hüte, Bewahre Mund und Zung, Beschmutz nicht dein Gemüte Mit Trug und Lästerung. Von Niemand Übels sag, Was bös' ist, mußt du haßen, Das Gut (Hvr., Hz.: Was gut) zu thun nicht laßen; Such Fried und dem nachjag (dies.: jag ihm nach).

10. Des Herren Augen sehen Auf die Gerechten her (dies.: sehr). Sein Ohr erhört ihr Flehen, Daß er sie (dies.: ihn) Hülf gewähr. Sein Antlitz sieht dahin, Daß derer Name werde Vertilget von der Erde, Die gottlos sind vom Sinn.

11. Wenn der Gerechte schreiet, So hört es (Hvr., Hz.: höret) Gott alsbald Und Rettung ihm verleihet In Not so mannigfalt. Er ist denselben nah, Die sonsten ganz verzagen, Von Herzen sind zerschlagen, Fort (Hvr., Hz.: bald) ist sein Hülfe da.

12. Viel muß der Fromme leiden, Das ist des Herren Will; Doch wirds verkehrt in Freuden, Drum halte dich nur still Und traue Gott allein, Der kann auch die Gebeine Bewahren, groß und kleine; Keins muß zerbrochen sein.

13. Den wird das Unglück fällen, Der den Gerechten preßt, Das ist der Weg zur Höllen; Die Seinen Gott nicht läßt. Er nimmt in seine Huld, Die halten seine Rechte Und sind ihm treue Knechte, So sind sie ohne Schuld.

14. Herr, gieb, daß ich dein Ehre Ja all mein Lebenlang Von Herzensgrund vermehre, Dir sage Lob und Dank. O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter Gnaden Abwendest Not und Schaden, Sei immerdar gepreis't.

Nr. 296.

Aus Psalm 145.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Ich will sehr hoch erhöhen dich,
Mein Gott, König und Herre,
Ich will dich loben ewiglich,
Dein'm Namen geben Ehre;
Dein Lob soll werden ausgebreit,
Ich will dich loben allezeit
Immer und ewiglichen.

2. Der Herr ist groß und löblich sehr,
Es kanns Niemand ausssprechen;
Wie groß sei unsers Gottes Ehr,
Das wird kein Mensch ausrechnen.
Kindeskind preisen deine Werk,
Sie rühmen dein Gewalt und Stärk,
Ihr wird nimmer vergeßen.

3. Ich will von deiner schönen Pracht
Reden und sie hoch preisen,
Wie du dein große Wundermacht
So herrlich thust beweisen;
Man soll sagen zu jeder Zeit
Von deiner großen Herrlichkeit,
Erzählen deine Thaten.

4. Man preise deine große Güt,
Dein Gerechtigkeit Ruhm habe:
Der Herr uns allzeit wohl behüt,
Groß ist sein Treu und Gnade;
Ohn Maaß ist sein Barmherzigkeit,
Geduldig, gütig allezeit,
Sein Wahrheit hat kein Ende.

5. Er ist gütig gegn Jedermann,
Den Reichen und den Armen,
Er nimmt sich seiner Werke an,
Thut sich ihr allr erbarmen.
Drum danken ihm all seine Werk,
Und loben seine Macht und Stärk
All Heiligen mit Freuden.

6. Die Ehre deines Königreichs
Soll sehr gerühmet werden,
Von deiner Macht reden zugleich
Die Menschenkind auf Erden.
Sie rühmen all von Herzen sehr
Deins Königreiches Pracht und Ehr,
Die ihnen kund ist worden.

7. Dein Herrschaft währet für und für,
Ewig dein Reich bestehet,
Allzeit steht auf der Gnaden Thür,
Dadurch man zu dir gehet.
Dein Gnad erhält uns vor dem Fall,
Aufrichtest du sie allzumal,
Die nieder sind geschlagen.

8. Auf dich warten mit ganzem Fleiß
Aller Augen auf Erden,
Durch deine Güte ihnen Speis'
Zu rechter Zeit muß werden.
Du thust auf deine milde Hand,
Erfüllst, was lebt im ganzen Land,
Alles mit Wohlgefallen.

9. Des Herren Wege sind gerecht,
Heilig sind all sein Werke,
Er ist nah beim elenden Gschlecht
Und will sie kräftig stärken.
All die sich zu dem Herrn nahn,
Mit rechtem Ernst ihn rufen an,
Die will er nicht verlaßen.

10. Der Herr thut alles williglich
Was die Frommen begehren,
Ihr Schreien hört er gnädiglich
Will sie in Gnad gewähren.
Gott seinen Segen reichlich giebt
Dem, der ihn nur von Herzen liebt,
Der Gottlos' wird vertilget.

11. Darum will ich Gott allezeit
Loben von Herzensgrunde,
Es soll stets seine Gütigkeit
Schweben in meinem Munde.
Und alles Fleisch, wie sehr es kann,
Soll preisen seinen werten Nam
Jetzt und zu ewign Zeiten.

C. Becker.

Hvr., Lbg: 22. H.¹: 23. — H.²: 856. O.¹: 838. — — Ostfsld.: 9. — Hz.: 25. — SZ.: 798. — aber überall in folgender schon im Hannov. Gesb. von 1646 sich findenden Ueberarbeitung eines unbekannten Verf.:

Mel.: Nun freut euch liebe Christen.

1. Mein Gott und König, deine Güt Will ich mit Lob erheben; Ich will aus freudigem Gemüt In meinem ganzen Leben, Gott, alle Tage preisen dich Und deinen Namen ewiglich Vor Jedermann erheben. *)

2. Sehr groß und löblich, Herr, du bist, In Nöten kannst du raten; Dein Größe unaussprechlich ist. Es werden deine Thaten Gepriesen noch von Kindeskind, Weil man sie allenthalben findt Voll Stärke, Güt und Weisheit.

3. Ich will dein Lob mit meinem Mund Nun und zu allen Zeiten Auch inniglich von Herzensgrund Vermehren und ausbreiten. Ich will von deiner Ehr und Pracht, Von deiner großen Wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll Gnade, Lieb und Treu, Der Frommen zu verschonen, Und gleichwohl auch gerecht dabei, Die Bösen abzulohnen. Der Herr ist voll Barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig Jedermann Und hilfet gern den Armen, Nimmt aller seiner Werk sich an Durch väterlich Erbarmen. Durch seine Allmacht er erhält, Was hier in dieser ganzen Welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. **) Es sollen alle deine Werk, Ja auch im Himmel oben Die Heiligen selbst deine Stärk Erkennen und dich loben, Daß deines Königreiches Ehr Und Herrlichkeit je mehr und mehr Gepriesen werden möge.

7. Daß deines Reichs Kraft und Gewalt Bei uns hier auf der (Sämmtl. Gesbb.: Herr, deine Werk und dein [Hvr., Lbg., Hz.: Werke und] Gewalt Soll [Hvr., Lbg., Hz.: Laß] hier bei uns auf ***) Erden Den Menschenkindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein Reich Gott ist ein ewigs Reich Und deiner Herrschaft ist Nichts gleich; Sie bleibet jetzt und ewig.

---

*) In den meisten Gesbb.: erhöhen, nach dem Hannov. Gesb. 1657.

**) V. 6 fehlt in den obigen Gesbb. wie er auch schon im Hannov. Gesb. 1657 ausgelaßen ist.

***) Nach dem Hannov. Gesb. 1657.

8. Der Herr verstößt die Sünder nicht, Wenn sie den Fall beklagen; Die (Hvr., Lbg., Hz.: Es) werden von ihm aufgericht, Die nieder sind geschlagen. In keiner Not er die verläßt, Die sich an ihn ergeben fest Und Hülfe bei ihm suchen.

9. Herr, aller Augen warten dein, Du giebest ihnen Speise Zu rechter Zeit, daß ingemein Man dich, o (Lbg.: als) Vater, preise. Du thust auf deine milde Hand Und sättigst alles in dem Land Mit Lust und Wohlgefallen.

10. Groß ist der Herr und ganz gerecht In allen seinen Wegen, Drum segnet er auch das Geschlecht, Das geht auf seinen Wegen (Alle Gesbb.: Stegen). Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die (Lbg.: liebt mit Vorzug er) allein, Die heilig vor ihm wandeln.

11. Der Herr ist allen denen nah, Die flehend vor ihn treten, Er ist bei allen denen da, Die ihn mit Ernst anbeten. Der Frommen Schreien Gott erhört Und ihrer Bitte sie gewährt, Er läßt sie Hülfe finden.

12. Der Herr in Gnaden die bewahrt, Die ihn von Herzen lieben, Vertilget auch (Hvr., Hz.: Und tilget aus) die böse Art, Die fromme Leut betrüben. Mein Mund soll stets nach seinem Wort, Auch alles Fleisch wird immerfort Des Herren Namen loben.

Folgender schon im Hannov. Gesb. 1657 sich findender Schlußvers ist in obige Gesbb. übergegangen:

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn Anfang und ohn Ende, Der du viel Gutes mir erweis't Durch Allmacht deiner Hände, Sei von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in Ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

Nr. 297.

Mel.: Nun jauchzt dem Herren alle Welt.

1. Ich will, so lang ich lebe hier,
Den Herren preisen für und für:
Viel Gutes hat er mir gethan,
Weit mehr, denn ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall;
Und sonderlich zu diesem Mal
Hat er allein durch seine Hand
Das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu Hülfe kam,
Noch meines Elends sich annahm,
Auch war der Menschen Hülf zu schwach,
Darum befahl ich Gott die Sach.

4. Zu ihm rief ich bei Tag und Nacht,
Daß seine Weisheit, Güt und Macht
Mich reißen wollt aus der Gefahr,
Damit ich ganz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt
Und solche Rettung mir bescheert,
Daß ich erkenn, wie seine Treu
Ist alle Morgen an uns neu.

6. Durch seinen Engel hat er mich
Aus meiner Not gewaltiglich
Errettet, und zur rechten Zeit
Von Trübsal, Sorg und Furcht befreit.

7. Sehr groß, o Herr, ist deine Güt,
Die mich beschützet und behüt:
Ich will sie rühmen hier auf Erd,
So lang ich Athem haben werd.

8. Ich will dir sagen Lob und Preis,
Daß du auf wunderbare Weis'
Mir diese schwere Kreuzeslast
So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuldt,
So hat doch deine Lieb und Huld
Mit viel Erbarmen mein verschont
Und nach Verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein Vaterherz
Mir deshalb auflegt Pein und Schmerz,
Daß du mich ziehen willst zu dir,
Weil ich auch Gnad im Strafen spür.

11. Drum ich mit Freuden dies erwäg,
Wie Gott die Rut bald niederleg,
Wie willig er die Hülfe schick
Und zürne kaum ein Augenblick.

12. Und ob es wohl was länger scheint,
Doch ists zum Besten stets gemeint:
Er weiß wohl Mittel, Zeit und Rat,
Ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich
Hinfort zu Lehr und Trost zugleich,
Wenn mich vielleicht noch in der Welt
Neu Unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was End
Mir solche Prob werd zugesendt,
Daß ich dem Golde gleich mög sein
Und durch dies Feuer werden rein;
15. Daß ich auch alsbald vor dich tret
Mit Glauben, Hoffnung und Gebet,
Damit anhalt und laß nicht ab,
Bis ich die Hülf erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen ist,
(Denn du, Gott, allzeit gnädig bist)
Daß ich dir danke Nacht und Tag,
Mit Herz und Munde also sag:
17. Gelobet sei des Herren Nam,
Der mächtig ist und wundersam,
Erschallen müße seine Ehr
In allen Landen mehr und mehr.

Verf. (?)

Hannov. Gesb. 1657. — Crüger, praxis pietatis mel. 1666.

Hvr., Lbg.: 884. BrV.: 509. — H.[1]: 68. – H.[2]: 875. O.[1]: 721. — — Ostfsld.: 422 = Hz.: 396. — SZ.: 1186. —

V. 1 [1] Hvr., Lbg., Hz.: leb allhier. — [2] dies.: Den Höchsten. — Ostfsld.: danken. — [4] BrV.: man erzählen. — V. 2 [4] Hvr., Lbg., Hz.: völlig abgewandt. — V. 3 [1] dies.: Sonst Niemand mir. — [3] dies.: Ja Menschenhülfe war. — V. 4 [2] dies.: reißen möcht. — [4] dies.: Mit der. — V. 5 [3] dies.: erkenne, seine. — [4] dies.: Sei alle. — Ostfsld.: An uns ist alle Morgen neu. — V. 7 [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Odem holen. — V. 8 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Ich sage dir Lob, Ehr und. — [3] dies.: mir meine. — V. 9 [1] dies.: ich Alles (Lbg.: solche) höchst. — Ostfsld.: ichs habe. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Mir nicht, wie ichs verdient. — V. 10 [1] dies.: seh ich, Herr, dein. — [2] dies.: Schickt mir deswegen Pein. — BrV.: desfalls. — V. 11 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Weil da mein Herz erfreut erwägt. — [2] dies.: niederlegt. — [3] dies.: liebreich. — [4] dies.: Er zürnt. — V. 12 [2] dies.: Ists doch zum Besten stets. — [4] Lbg.: Wie ichs erfahren. — V. 13 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Verleih o Herr . . . . zugleich. — [2] dies.: Trost gereich. — [4] Lbg.: Ein andres Unglück überfällt. — V. 14 [1] das.: Daß ich bedenk, zu welchem End. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Die Probe mir werd. — V. 16 [2] dies.: Weil du. — V. 17 [3] H.[2]: deine Ehr.

Nr. 298.

Mel.: Ich dank dir lieber Herre.

Laß mich dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr,
Von dir laß mich nicht treiben,
Halt mich bei deiner Lehr.

Herr, laß mich nur nicht wanken,
Gieb mir Beständigkeit,
Dafür will ich dir danken
In alle Ewigkeit.

N. Selnekker.

Lbg.: 49. BrV.: 386; 923. O.[1]: 770; — 145. SZ.: 696; 349.

Nr. 299.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Liebster Jesu, Gnadensonne,
Meines Herzens Zuversicht,
Meine Freud und meine Wonne,
Ich komm vor dein Angesicht.
Ob ich schon ein Sünder bin,
Werf ich doch den Mut nicht hin;
Bin ich auch schon Asch und Erden,
Will ich doch dir flehend werden.

2. Zwar ich muß vor allen Dingen,
Ob ich schon nicht völlig kann,
Dir, o Herr, ein Danklied singen,
Daß du mir viel Guts gethan
Von der zarten Kindheit auf
Durch den ganzen Lebenslauf.
Wollt ich deine Gutthat zählen,
Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles was ich bin und habe,
Kommt von deines Vaters Hand;
Es ist dein Geschenk und Gabe,
Seele, Leib und Ehrenstand.
Habe Dank für deine Treu,
Welche alle Morgen neu;
Habe Dank für deinen Segen,
An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte
Über mir sein Tag und Nacht,
Mich auf meinem Weg behüte
Durch der starken Engel Wacht;
Laß dieselbe bei mir sein,
Wenn ich gehe aus und ein,
Wenn ich reise, wache, schlafe,
Wenn ich etwas Gutes schaffe.

5. Segne alle meine Thaten
Durch den werten Segensgeist,
Daß sie mögen wohl geraten
Und dein Name werd gepreis't;
Es ist dein und nicht mein Werk,
Drum verleihe Mut und Stärk,
Daß ich möge gleich durchgehen,
Nicht auf Gunst und Ungunst sehen.

6. Treuer Lehrer, wollst mich lehren,
Gieb mir Weisheit und Verstand,
Daß mein Thun zu deinen Ehren
Und zu Dienst dem Vaterland
Allezeit sei eingericht.
Ach, mein Gott, versag mirs nicht,
Wehre, daß des Satans Tücke
Mir nicht dieses Ziel verrücke.

7. Gieb Geduld und hilf mir tragen
Meines Amtes Last und Bürd,
Die mich manchmal pflegt zu plagen
Und auch sehr beschwerlich wird.
Giebt es etwa Hindernis
Und dahero auch Verdries,
Laß mein Herz sich ja nicht quälen
Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen,
Dir sei alles heimgestellt,
Wollest*) es mit ihnen machen,
Wie es dir, o Herr, gefällt.
Kommt mir Kreuz und Leid zu Haus,
Daß es scheint, als sei es aus,
Laß mich folgen deinem Willen
Und damit den Kummer stillen.

9. Muß ich etwa Spottred hören,
Werd ich hier und da veracht,
Laß mein Herz sich nicht dran kehren.
Bin ich von der Welt verlacht,
Was ists mehr? Welt wie du willt,
Du, o Gott, bist doch mein Schild.
Laß mich wider dich nichts sprechen,
Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben,
Nehm ichs gern und willig an,
Will auch gar nicht widerstreben
Wenn ich dir nur dienen kann.
Schaff, daß ich dir treu verbleib,
Gieb dabei gesunden Leib,
Und daß ich mir laß begnügen
Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich denn von hinnen scheiden,
Will ich auch zufrieden sein;
Wollst mich nur zum Tod bereiten,
Denn so schlaf ich selig ein.
Nimm in deine Hand die Seel,
Laß den Leib ins Grabes Höhl
Ruhen; dies ist mein Begehren:
Jesu, wollest mirs gewähren.

*) Or.: wolltest.

Verf. (?)

Niedersächsischer Liederkern. 1719.

Hvr., Lbg.: 598. H.[1]: 674. — H.[2]: 753. O.[1]: 772. — — Ostfsld.: 84 = SZ.: 443. —

V. 1[3] O.[1], Ostfsld.: Meiner Seele Freud u. W. — [7,8] Hvr., Lbg.: Weil ich auch als A. u. E. Nicht von dir verstoßen werde. — O.[1], Ostfsld.: Bin ich auch schon A. u. E. Will ich dennoch vor dich treten. — V. 2 [1] Lbg.: Herr, ich. — [3] Hvr., Lbg.: Dir ein schwaches. — [5] dies.: Wollt ich, Herr, von (Lbg.: Wollte ich von) Jugend auf. — [7,8] dies.: Alle deine Wohltbat zählen, Würden Zeit und Worte fehlen. — V. 3[2] dies.: Leib und Seele, Gut und Stand. — O.[1], Ostfsld., SZ.: deiner Vaterhand. — [3,4] Hvr., Lbg.: Kommt als dein Geschenk und Gabe Bloß von deiner Vaterhand. — [6] dies.: Die mir alle. — [8] dies.: Woran alles Heil g. — V. 4[1] dies.: Stärke mich mit deiner. — [2] Hvr.: Vater, ferner T. u. N. — Lbg.: Heiland, ferner

T. und N. — [3]Hvr., Lbg.: Führ mich selber u. — [4]dies.: Mich durch deiner E.— [5]dies.: stehn. — [6]dies.: ich aus und ein muß gehn. — [8]Lbg.: Und in jeder guten Sache. — V. 5 [3], [4]Hvr., Lbg.: Laß sie täglich so geraten, Daß mein Herz dich täglich preis't. — [7], [8]dies.: Stets gerade durchzugehen Nicht auf Menschengunst zu sehen. — V. 6 [1]dies.: Treuer Gott, du wirst. — [2]dies.: Wie ich klüglich handeln soll. — [4]—[8]dies.: Und des Vaterlandes Wohl Immer eingerichtet sei. Höre mich und steh mir bei, Daß des Satans (Lbg.: der Feind durch) List und T. nie mein gutes Z. — V. 7 [1]—[6]dies.: Hilf mir meine Not und Plagen, Meines Amtes Bürd und Last Und sonst Alles freudig tragen, Was du auferleget hast. Findet sich Gefährlichkeit, Hindernis, Verdruß und Neid. — V. 8 [3]dies.: Herr, du wirst es damit (Lbg.: also.) — [4]dies.: es deinem Rat. — [5], [6]dies.: Bricht auch Kreuz und Not herein, Scheinet es gar aus zu sein. — [7]dies.: ruhn in deinem. — V. 9 [1]dies.: auch Verspottung. — [2]dies.: verlacht. — [3]—[8]dies.: Laß dies meine Ruh nicht stören. Bin ich Welt von dir veracht: Wohl, mach immer was du willst, Gott ist mir doch Sonn und Schild; Wider den will ich nicht sprechen, Noch mich an den Feinden rächen. — V. 10 [3]dies.: will Gott.— [4]dies.: ich ihm. — [5]—[8]dies.: Drum, Herr, mach mich dir getreu, Gieb gesunden Leib dabei Und laß mich an deinem Fügen Und an deiner Huld begnügen. — V. 11 [1]dies.: ich aber bald erblaßen. — [3]—[8]dies.: Kann ich sterbend dich umfaßen, Ach, so schlaf ich fröhlich ein. Nimm die Seel in deine Hand, Laß den Leib im kühlen Sand Ruhen bis zum Auferstehen. Amen, Herr, erhör mein Flehen.

Nr. 300.

Aus Psalm 147.

Eigene Melodie.

1. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.
Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben,
Sein Lob ist schön und lieblich zu hören.
Lobet den Herren!

2. Singet gegen einander dem Herren mit Danken,
Lobet ihn mit Haufen, unsern Gott den werten.
Denn er ist mächtig und von großen Kräften.
Lobet den Herren!

3. Er kann den Himmel mit Wolken bedecken;
Er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden,
Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen.
Lobet den Herren!

4. Der allem Fleische giebet seine Speise,
Dem Viehe sein Futter väterlicher Weise,
Den jungen Raben, die ihn thun anrufen.
Lobet den Herren!

5. Er hat keine Lust an der Stärke des Roßes,
Noch Wohlgefallen an Jemandes Beinen;
Er hat Gefallen alleine, die auf ihn trauen.
Lobet den Herren!

6. Danket dem Herren, Schöpfer aller Dinge.
Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen
Gar hoch vom Himmel sehr aus seinem Herzen.
Lobet den Herren!

7. O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten,
Gieb du Gnade allen frommen Christen,
Daß sie deinen Namen ewig preisen.
Amen.
Lobet den Herren!

Verf. (?)

Aus einer Abschrift eines in der Heyseschen Bibl. zu Berlin befindlichen, in Eisleben bei Andreas Petri gedruckten, offenen Blattes.

Hvr.: 6. BrB.: 234. — H.[1]: 27. — O.[2]: 491. — Ostfrld.: 45 = Hz.: 27. — Sz.: 800. —

V. 1 ³Alle Gesbb.: anzuhören. — V. 2 ²dies.: mit Harfen. — V. 3 ²Hvr., H.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: Und giebt. — V. 4 ³Alle Gesbb.: wenn sie ihn anrufen. — V. 5 ¹Hvr., Hz.: nicht Luste. — ³dies.: Allein gefallen ihm, die. — BrV.: Gefalln an den'n, die. — H.¹, O.², SZ.: Ihm gefalln allein. — Ostfsld.: Denn ihm gefallen die. — H.¹, O.², Ostfsld., SZ.: vertrauen. — V. 6 ³Alle Gesbb.: her aus. — V. 7 ² dies.: du die Gnade.

Nr. 301.

Aus Psalm 103.

Eigene Melodie.

1. Mein Herz, du sollst den Herren billig preisen,
Was in mir ist, das müß ihm Ehr erweisen,
Auf, auf, mein Herz, und mache dich bereit!
Vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein Gemüte,
Was dir der Herr für wunderbare Güte
Erwiesen hat die ganze Lebenszeit.

2. Denn er hat dich von Sünden losgesprochen,
Und denkt nicht mehr, was du bisher verbrochen,
Er machet dich von Schwachheit heil und rein.
Es hat der Herr dein Leben vom Verderben
Erlöst, daß du nicht ewig müßest sterben;
Dein Gott will dir forthin barmherzig sein.

3. Er krönet dich mit Gnad und mildem Segen,
Will deinen Mund mit reicher Fülle pflegen,
Er machet dich von seinen Gütern satt,
Daß du mit Lust darüber dich erfreuest
Und deine Kraft gleich Adlern gar verneuest,
Weil er mit Heil dich überschüttet hat.

4. Der Herr läßt Recht denselben widerfahren,
Die vor bedrängt und unterdrücket waren.
Er hat sein Thun dem Mose kund gethan,
Und Israel sein Wege wißen laßen;
Er ist voll Güt und will nicht immer haßen,
Noch ewig gehn die grimmig Eiferbahn.

5. Der Herr ist fromm, barmherzig und sanftmütig,
Voll Gnad und Gunst, geduldig, treu und gütig,
Er handelt nicht mit uns nach unsrer Schuld,
Vergilt auch nicht nach unsern schweren Sünden.
So weit das Zelt des Himmels ist zu finden
Vom Erdenball, so weit reicht seine Huld.

6. So weit der Grund sich scheidet von der Festen,
So weit der Ost ablieget von dem Westen,
So weit läßt er die Sünden von uns sein;
Sein Gnadenblick muß über die stets walten,
Die ihn mit Furcht für ihren Helfer halten
Und löset sie von der Verdammniß-Pein.

7. Gleich wie sich sonst ein Vater läßt erweichen
Und Hülf und Schutz den Kindern pflegt zu reichen,
Also steht auch der Herr den Frommen bei.
Er kennet ja uns dürftge Erdentöpfe,
Ihm ist bewußt, daß dieses sein Geschöpfe
Ein leichter Staub und schwaches Werkzeug*) sei.

8. Das Leben ist dem Grase zu vergleichen,
Und seine Blüt ist gleich den Rosensträuchen,
Die sich zwar schön und lieblich laßen an;

---

*) Or.: Wergzeug.

Doch wenn der Nord mit Brausen
einher fähret,
Wird ihre Zier durch Reif also ver=
zehret,
Daß man die Stätt auch nicht mehr
kennen kann.

9. Des Herren Gnad ist aber über=
schwänglich,
Währt für und für und bleibet un=
vergänglich;
Auf Kindeskind wird sein Gericht ge=
bracht
Bei denen, die den Gottesbund stets
üben,
Die sein Befehl von ganzem Herzen
lieben
Und sein Gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist sein Stuhl im Himmel
zubereitet,
Sein Herrschaft ist um dieses Rund
gebreitet,
Sein Reich und Thron umschließt den
Erdenkreis.
Ihr Himmelsvolk, ihr starken Gottes=
helden,
Die ihr sein Thun und Willen an
müßt melden,
Lobt unsern Gott und sagt ihm Ruhm
und Preis.

11. Lobt unsern Gott, ihr alle seine
Schaaren,
Die ihr ihm dient und hin und her
müßt fahren
Durch dünne Luft; lobt ihn an jedem
Ort,
An dem er herrscht; lobt ihn, ihr seine
Werke,
Rühmt seine Kraft, rühmt seiner All=
macht Stärke!
Lob ihn, mein Herz, o lob ihn fort
und fort!

J. Franck.

Hvr., Lbg.: 26. H.[1]: 19. — H.[2]: 854. O.[1]: 821. — — Hz.: 19. —

V. 1 [1] Alle Gesbb.: O meine Seel, du sollst den Herren pr. — [2] dies.: muß. — V. 2 [2] Lbg.: Denkt deßen nicht, was. — V. 3 [5] das.: den Adlern gleich. — V. 4 [2] das.: Die sonst. — [4] Alle Gesbb.: Und seine Recht Israel. — [5] Lbg.: will sein Geschöpf nicht haßen. — [6] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Noch ewiglich mit Grimm uns sehen an. — Lbg.: Nach kurzem Zorn blickt seine Huld uns an. — V. 5 [5] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: die Höh des. — Lbg.: weit entfernt die Himmel sich befinden. — [6] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Hier von der Erd. — Lbg.: Von unsrer Erd. — V. 6 [6] Alle Gesbb.: Daß er sie rett aus ihrer Not und Pein. — V. 7 [1]—[3] dies.: Wie unter uns ein Vaterherz Erbarmen Mit Kindern hat, so thut der Herr uns armen, Es stehet Gott den Frommen kräftig bei. — [4] Lbg.: kennet uns, daß wir wie irdne Töpfe. — V. 8 [1], [2] Alle Gesbb.: Ein Mensch muß stets (H.[1], H.[2], O.[1]: fort) des Lebens End erwarten, Er ist wie Gras, wie eine Blum im Garten. — [3] dies.: sich sehr. — [4], [5] dies.: Wenn aber nur der Wind darüber fähret Ist ihre Zierd hinweg und so. — [6] dies.: finden. — V. 9 [4] dies.: in seinem Bund sich. — [5] dies.: ihren Gott. — V. 10 [2] dies.: diese Welt. — [4] dies.: Ihr Engel lobt, lobt ihn, ihr starken Helden. — V. 11 [3] dies.: Auf sein Geheiß (H.[1], H.[2], O.[1]: Befehl).

Folgender Schlußvers eines unbek. Verf. findet sich in allen Gesbb.:

Gott Vater, Sohn und Geist, sei stets gepriesen Für alle Huld, die du an mir erwiesen Von Kindheit an bis jetzt auf diese Zeit. Herr, steh mir bei, laß deine Gnad sich mehren, So will ich dir drum danken und dich ehren Auf Erden hier und dort in Ewigkeit.

Nr. 302.

Eigene Melodie.

1. Mein Schöpfer, steh mir bei,
Sei meines Lebens Licht;
Dein Auge leite mich,
Bis mir mein Auge bricht.
Ich lege meine Glieder
Auf deinen Altar nieder,
Ich opfre meine Kräfte
Für dich und dein Geschäfte.
Du willst, daß ich der Deine sei:
Mein Schöpfer, steh mir bei.

2. Mein Heiland, wasche mich
Mit deinem reinen Blut,
Das alle Flecken tilgt
Und lauter Wunder thut.
Schließ die verirrte Seele
In deine Wundenhöhle,
Daß sie von Zorn und Sünde
Hier wahre Freiheit finde.
Ich bin ein Scheusal ohne dich:
Mein Heiland, wasche mich.

3. Mein Tröster, gieb mir Kraft,
Wenn sich Versuchung zeigt,
Regiere meinen Geist,
Wenn er zur Welt sich neigt,
Lehr mich den Sohn erkennen,
Ihn meinen Herren nennen,
Sein Gnadenwort verstehn,
Auf seinen Wegen gehn.
Du bist, der alles Gute schafft:
Mein Tröster, gieb mir Kraft.

4. Gott Vater, Sohn und Geist,
Dir bin ich, was ich bin.
Ach, drücke selbst dein Bild
Recht tief in meinen Sinn.
Erwähle mein Gemüte
Zum Schauplatz deiner Güte,
Verklär an einer Made
Den Reichtum deiner Gnade.
Wohl mir, wenn du der meine heißt,
Gott Vater, Sohn und Geist.

Verf. (?)

Aus einer Ausgabe der Rambachschen Lieder, Leipzig 1740, wo vorstehendes als aus dem Glauchauer Gesb. (ohne Angabe des Jahres) Th. 2. p. 542 genommen, bezeichnet ist.

Hvr., Lbg.: 591. H.[1]: — 720. Hz.: — 184. S3.: — 330.

Nr. 303.

Aus Psalm 111.

Eigene Melodie.

1. Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß
Sag ich dem Herren Lob und Preis,
Und dank ihm in dem Rat der Frommen;
Ich preise seines Namens Ruhm
Da, wo sein Volk und Eigentum
Mit Andacht pflegt zu Hauf zu kommen.

2. Des Herren Werke sind voll Pracht,
O, wohl dem Menschen, der ihr acht,
Kann seine Zeit damit vertreiben!
Denn was er ordnet, sagt und thut,
Ist löblich, herrlich, recht und gut,
Und sein Gericht muß ewig bleiben.

3. Der Herr voll Gnad und Gütigkeit,
Hat ihm ein Denkmal zubereit
Der Wunder, die er uns erweiset.
Sein Bund ist fest und unversehrt,
Und wer mit Furcht sein Allmacht ehrt,
Der wird nach Herzenslust gespeiset.

4. Er läßet seiner Finger Werk
Und seiner Thaten Kraft und Stärk
In seinem Volk mit Macht verkünden,
Daß er der Heiden Erb und Recht
Auf seine Lieben bringen möcht
Und sich mit ihnen fest verbinden.

5. Das alles, was der Herr verricht,
Ist recht und wahr und wanket nicht,
Und sein Gebot bleibt immer stehen.
Wie er vorlängst es hat versehen,
So muß auch alles jetzt geschehen,
Was er befiehlt, das muß ergehen.

6. Dem Volk, das nach ihm ist genannt,
Hat er Erlösung zugesandt,
Sein Gnadenbund bleibt unzerbrochen.
Sein Nam ist heilig, hoch und wert,
Und alles das wird uns bescheert,
Was er uns hat zuvor versprochen.

7. Wer Gott den Herren fürcht und liebt
Und sich in seinen Willen übt,
Der hat der Weisheit Grund geleget,
Wer sich deßelben nimmet an,
Der hat gewiß gar klug gethan,
Sein Lob wird ewiglich geheget.

J. Franck.

Hvr., Lbg.: 24. H.[1]: 22. — H.[2]: 855. O.[1]: 826. — — Hz.: 23 = In Hvr., Lbg., Hz. ist die Mel.: Komm her zu mir, spricht ꝛc. gesetzt und sind daraus die Varianten meistens hervorgegangen.

V. 1 [1]Alle Gesbb.: Von ganzem Herzen und mit Fleiß. — [2]O.[1]: Sage dem. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Und Dank im. — [6]dies.: Erfreut zusammen kommen. — V. 2 [2]dies.: Ein Jeder kann (Lbg.: wird), der. — [2]Hvr., Hz.: Die Zeit mit Lust. — Lbg.: Nicht ohne Lust verbleiben. — [6]Hvr., Lbg.: Sein Recht muß. — Lbg.: Wer will es hintertreiben. — V. 3 [1]—[3]Hvr., Lbg. Hz.: Gott stiftet, der voll Gnad und Rat, Ein Denkmal seiner Wunderthat, Die er an. — [4]dies.: steht. — [5], [6]dies.: Es wird, wer seine Macht verehrt, Mit Himmelsbrot. — H.[1], H.[2], O.[1]: Wer seine Allmacht fürcht und ehrt, Der wird mit Himmelsbrot. — V. 4 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Bei s. V. erzählen. — [5]Sämmtl. Gesbb.: seine treuen Diener brächt. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Sich ihnen zu vermählen. — H.[1], H.[2], O.[1]: Sich fest mit ihnen zu verb. — V. 5 [3]Hvr., Lbg., Hz.: bleibt stehen. — [4], [5]Sämmtl. Gesbb.: Denn ers jetzt in der ganzen Welt Hinfort auch (H.[2]: noch) ewiglich erhält. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Sein Wille muß geschehen. — V. 6 [3]dies.: Sein Bund. — Sämmtl. Gesbb.: wird nicht (Hvr., Lbg., Hz.: nie) gebrochen. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: hat versprochen. — V. 7 [1]dies.: Der hat, der Gott recht fürcht. — [3]dies.: Der W. — Alle Gesbb.: gesetzet. — [4]dies.: derselben. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: wird hoch. — Alle Gesbb.: geschätzet.

In sämmtl. Gesbb. ist folgender unächte Schlußvers zugesetzt:

Gott Vater, Sohn und Geist verleih, Daß diese Weisheit bei mir sei, Daß ich all deine großen Werke (Hvr., Lbg., Hz.: deine W.) Mit Fleiß in Gottesfurcht betrachte, Dir stets vertrau und habe Acht Auf deine Weisheit, Güt (Hvr., Lbg. Hz.: deine G.) und Stärke.

Nr. 304.

Aus Sirach 50.

Eigene Melodie.

1. Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jetzund*) gethan.

2. Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Ja uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich,
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreimaleinen Gott,
Als er ursprünglich war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

M. Rinkart, † 1649.

*) Ab. LA.: jetzo noch.

Abdruck in Rambach Antholog. Bd. 2, S. 386, aus Dr. M. Luthers und anderer Vornehmen Männer Geistliche Lieder, Berlin 1653 vergl. mit Crüger Prax. piet. mel. 1666 und Nürnberg. Gesb. 1676. — In Olearius Geistl. Singek. 1672, welche noch einige kleine Varianten hat, fehlt der letzte Vers.

Hvr., Lbg.: 15. BrB.: 503; 608. H.[1]: 30 u. 31; 10. H.[2]: 838. O.[1]: 845; 374; 129. O.[2]: 375; 389. Ostfsld.: 4 = Hz.: 29 = S.Z.: 774; 356; aber nur mit einigen unbedeutenden Varianten in Ostfsld. und in H.[1] Nr. 31 in der ursprünglichen Gestalt; in Nr. 30 und allen übrigen Gesbb. in folgender schon im Hannov. Gesb. 1657 vorkommender Recension.*)

*) Es sind im Folgenden nur die wichtigeren Abweichungen angegeben.

1. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut Hier und an allen Enden, Der lebend uns erhält Von Mutterleibe an Und thut uns alles Guts, Mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unser Gott Ein fröhlich Herz uns geben, Er laße uns sein Volk In Frieden immer (Lbg.: sichern Frieden) leben Forthin zu unsrer Zeit, Daß seine Gnad und Treu Bei uns und unserm Land Allweg beständig sei (BrB., O.[1]: Auch allezeit bei uns Und unserm Lande sei).

3. Der große, starke Gott Woll uns von allem Bösen Und was uns schaden kann Gewaltiglich erlösen; Er schütz und rette uns, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das Leben noch verleiht.

4. Gott Vater, dir sei Preis Hier und im Himmel oben; Gott Sohn, Herr Jesu Christ, Wir wollen dich stets loben; Gott heilger Geist, dein Ruhm Erschalle mehr und mehr, O Herr, dreieinger Gott, Dir sei Lob, Preis und Ehr.

Nr. 305.

Mel.: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

1. Nun laßet Gottes Güte
Uns führen zu Gemüte,
Kommt, laßet uns erwägen
Des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht gesetzet,
Hat er uns hoch geschätzet,
Und hat uns eingeschrieben
Zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen
Ohn Regen und Bewegen,
Ohn Menschenhülf und Sorgen,
Der Mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben
Die Glieder und das Leben;
Ohn einig unsern Heller
War Küchen da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde,
Vollkömmlich und gesunde
Auf seiner Engel Wagen
Uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen
In die Gemein der Frommen,
Gemacht zu seinen Erben,
Die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen
Sein Wort, daß wir ihn nennen
Ein Vater und Ernährer
Und alles Guts Bescheerer.

8. Er giebt für unsre Sünde
Sein eingebornes Kinde,
Und läßt es für uns würgen
Als einen rechten Bürgen.

9. Dies laßet uns bedenken,
Wenn uns die Sorgen kränken:
Wer seinen Sohn hergiebet,
Derselb aufs Höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen,
So wir ihm gläubig klagen,
Was wir von Nöten haben
Zur Hüll, zur Speis', zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüften,
Die Thierlein in den Klüften,
Die Blümlein auf den Wegen
Uns müßen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget
Und ihrer fleißig pfleget,
Sollt der*) Himmelserben
Gedenken zu verderben?

13. O Vater, Vater giebe,
Daß**) deine große Liebe
Wir inniglich betrachten
Und so gering nicht achten.

14. O Vater, uns bescheere
Zu deinem Lob und Ehre,
Daß wir dir recht vertrauen
Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben,
So werden uns die Gaben,
Die wir zu diesem Leben
Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden
Zu nichte müßen werden,
Als sollten sein verlaßen,
Die Fleischessorge haßen.

*) Hier scheint ein „die“ zu fehlen.

**) Das: wir vor: deine im Or. ist sicherlich ein Druckfehler.

J. M. Dilherr.

Hvr., Lbg.: 17. BrB.: 505. — H.¹: 47. — H.²: 839. O.¹: 854. — — Ostfsld.: 177 = S3.: 776.

V. 1 ³, ⁴ Hvr. Lbg.: Laßt uns des Vaters Segen Und Liebe recht erwägen. — ⁴ S3.: Den frommen Vaterssegen. — V. 2 ³, ⁴ Hvr., Lbg.: Und schon aus Liebestrieben Ins Lebensbuch geschrieben. — V. 3 ¹, ² dies.: Als wir noch ohn Bewegen Und ohne Kraft gelegen. — ⁴ dies.: selbst verborgen. — V. 4 ¹—⁴ dies.: Hat er uns Glieder, Leben Und Unterhalt gegeben, Und wunderbarer Weise Versorgt mit Trank und Speise. — ¹ H.¹: Hat er selbst uns gegeben. — V. 5 ¹—⁴ Hvr., Lbg.: Sein Hand, die uns bereitet, Hat uns ans Licht geleitet, Und er hat uns erquicket, Da wir die Welt erblicket. — V. 6 ¹ Hvr., Lbg.: aufgenommen. — ² Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., S3.: Hier in die Zahl der. — ⁴ dies.: Daß wir nicht ewig sterben. — V. 7 ³, ⁴: dies.: Den gütigen Ernährer Und freundlichen Bescheerer. — V. 8 ¹, ² Hvr., Lbg.: Er hat für unser Leben Sein eigen Kind gegeben. — H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., S3.: Für unsre Sünd er giebet Sein Kind, das hoch er liebet. — ³, ⁴ Hvr., Lbg.: Er ließ es gar als Bürgen Für uns am Kreuz erwürgen. — H.¹, O.³, Ostfsld.: Und läßet es erwürgen Für uns als einen Bürgen. — V. 9 ³, ⁴ Hvr., Lbg.: Daß der aufs Höchste liebet, Der seinen Sohn hiergiebet. — V. 10 ¹ Hvr., Lbg.: Er kann uns nichts versagen. — Ostfsld.: Sollt der. — ³ Hvr., Lbg., Ostfsld.: Wenn wir. — H.¹: So wirs. — ⁴ Hvr., Lbg.: An Leibs- und Seelengaben. — H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., S3.: Zum Trank, zur Speis', zum (H.¹, O.¹: und) Laben. — V. 11 ¹ Hvr., Lbg.: Wie Vögel. — ² dies.: Und Thiere. — ³ dies.: Ja Blumen an. — ⁴ dies.: Uns dies vor Augen legen. — V. 12 ¹ dies.: Sollt der, so diese heget. — ³ dies.: Uns, seine Himmelserben. — Alle ad. Gesbb.: einen Himmelserben. — ⁴ Hvr., Lbg.: Verlaßen und verderben. — BrB.: Er denken zu. — Alle ad. Gesbb.: Der denken zu. — V. 13 ¹—³ Hvr., Lbg.: O Vater, diese Liebe Laß uns aus heilgem Triebe Doch allezeit betrachten. — ⁴ Hvr., Lbg., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., S3.: Und nicht geringe achten. — V. 14 ¹, ² Hvr., Lbg.: Verleih uns und bescheere Uns, Vater, dir zur Ehre. — V. 15 ¹ BrB., H.¹, O.¹, Ostfsld.: nun dieses. — V. 16 ¹—⁴ Hvr., Lbg.: Der Himmel sammt der Erden Muß eh zu nichte werden, Eh du, Gott, die kannst laßen, Die dich im Glauben faßen. — ³ O.¹: Als selbige verlaßen.

Nr. 306.

Aus Psalm 103.

Eigene Melodie.

1. Nun lob mein Seel den Herren,
Was in mir ist, den Namen sein!
Sein Wohlthat thut er mehren,
Vergiß es nicht, o Herze mein!
Hat dir dein Sünd vergeben
Und heilt dein Schwachheit groß;
Errett dein armes Leben,
Nimmt dich in seinen Schooß;
Mit rechtem Trost beschüttet,
Verjüngt dem Adler gleich,
Der Köng schafft Recht, behütet
Die Leidenden im Reich.

2. Er hat uns wißen laßen
Sein herrlich Recht und sein Gericht,
Dazu sein Güt ohn Maßen,
Es mangelt an Erbarmung nicht.
Sein Zorn läßt er wohl fahren,
Straft nicht nach unser Schuld;
Die Gnad thut er nicht sparen,
Den Blöden ist er hold.
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob den, die fürchten ihn;
So fern der Ost vom Abend,
Ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet
Über seine junge Kindlein,
So thut der Herr uns armen,
So wir ihn kindlich fürchten rein;
Erkennt das arm Gemächte
Und weiß, wir sind nur Staub,
Gleichwie das Gras von Rechte
Ein Blum und fallends Laub.
Der Wind nur drüber wehet,
So ist es nimmer da:

Also der Mensch vergehet,
Sein End, das ist ihm nah.
4. Die Gottes Gnad alleine
Bleibt stet *) und fest in Ewigkeit
Bei seiner lieben Gmeine,
Die steht in seiner Furcht bereit,
Die seinen Bund **) behalten,

*) Or.: städt. — **) Or.: Pundt.

Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltend
Seins Lobs und dient zugleich
Dem großen Herrn zu Ehren
Und treibt sein heiligs Wort;
Mein Seel soll auch vermehren
Sein Lob an allem Ort.

J. Graumann (Poliander.)

Hvr., Lbg.: 25. BrB.: 215; 32. H.[1]: 16; 8. H.[2]: 853. O.[1]: 819; 368; 127. O.[2]: 373. — Ostfsld.: 7 — Hz.: 18 = SZ.: 797. —

V. 1 [9]Alle Gesbb.: reichem Trost. — [11]O.[2]: Schafft Recht, schützt und behütet. — [12]Alle Gesbb.: die leidn (Lbg., BrB., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: leiden) in seinem Reich. — V. 2 [2]Alle Gesbb.: heiligs. — [4]dies.: seinr Erbarmung. — [5]dies.: bald fahren. — [10]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Bei den. — V. 3 [1]Alle Gesbb.: ein Vatr. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: lieben Kinderlein. — BrB.: junge Kindlein klein. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Kinderlein. — [5]Alle Gesbb.: Er kennt (O.[2]: kennet). — Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Geschlechte. — O [2]: sein Gemächte. — [6]Alle Gesbb.: Er weiß. — [7]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Gras zu rechnen. — O.[2]: Und ein gar schwach Geschlechte. — [12]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Ende ist. — V. 4 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Nur Gottes. — [2]Alle Gesbb.: Steht fest und bleibt. — [4]Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: die stets in. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: wartet. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: waltet. — Ostsfsld.: Die starken Engel walten. — [8]das.: Sie lobn mit Dienst zugleich. — [10]das.: Und treibn. —

In sämmtl. Gesbb. findet sich noch folgender später hinzugesetzter Schlußvers:

Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und heilgem Geist; Der woll in uns vermehren, Was er aus Gnaden uns (H.[2], O.[2]: uns aus Gnaden) verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen Uns ganz verlaßen (BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: gänzlich laßn) auf ihn, Von Herzen auf ihn bauen, Daß unsr Herz, Mut und Sinn Ihm allezeit anhangen; Drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, Gläuben wir (Hvr., Lbg., Hz.: wirs) von (H.[1], SZ.: aus) Herzensgrund. —

Nr. 307.

Mel.: Nun freut euch, liebe Christen.

1. O gläubig Herz, gebenedei,
Und gieb Lob deinem Herren!
Gedenk, daß er dein Vater sei,
Welchen du stets sollst ehren,
Dieweil du keine Stund ohn ihn
Mit aller Sorg in deinem Sinn
Dein Leben kannst ernähren.
2. Er ists, der dich von Herzen liebt
Und sein Gut mit dir teilet,
Dir deine Mißethat vergiebt
Und deine Wunden heilet;
Dich wappnet zum geistlichen Krieg,
Daß dir der Feind nicht oben lieg
Und deinen Schatz zerteile.
3. Er ist sehr barmherzig und gut
Den Armen und Elenden,
Die sich von allem Übermut
Zu seiner Wahrheit wenden;
Er nimmt sie als ein Vater auf
Und giebt, daß sie den rechten Lauf
Zur Seligkeit vollenden.
4. Wie sich ein treuer Vater neigt
Und Guts thut seinen Kindern,
Also hat sich auch Gott erzeigt
Gegen uns armen Sündern;
Er hat uns lieb und ist uns hold,
Vergiebt uns gnädig alle Schuld
Und macht uns Überwinder.
5. Er giebt uns seinen guten Geist,
Verneuet unsre Herzen,
Daß wir vollbringen, *) was er heißt,

*) Or.: verbringen.

Wie wohl mit Leibesschmerzen;
Er hilft uns hier mit Gnad und Heil,
Verheißt uns auch ein herrlich Teil
Von den ewigen Schätzen.

6. Nach unsrer Ungerechtigkeit
Hat er uns nicht vergolten,
Sondern erzeigt Barmherzigkeit,
Da wir verderben sollten;
Mit seiner Gnad und Gütigkeit
Ist er uns und allen bereit,
Die ihm von Herzen hulden.

7. Was er nun angefangen hat,
Das will er auch vollenden:
Nur geben wir uns seiner Gnad,
Opfern uns seinen Händen
Und thun daneben unsern Fleiß,
Hoffend, er werd zu seinem Preis
All unsern Wandel wenden.

8. O Vater, steh uns gnädig bei,
Weil wir sind im Elende,
Daß unser Thun aufrichtig sei
Und nehm ein selig Ende!
O leucht uns mit dein'm hellen Wort,
Daß uns an diesem dunkeln Ort
Kein falscher Schein verblende.

9. O Gott, nimm an zu Lob und Dank,
Was wir einfältig singen,
Und gieb dein Wort mit freiem Klang,
Laß durch die Herzen dringen.
O hilf, daß wir mit deiner Kraft
Durch recht geistliche Ritterschaft
Des Lebens Kron erringen. Amen.

W. v. Pappenheim.

Hvr., Lbg.: 18. H.[1]: 42; 14. H.[2]: 840. — O.[1]: 853. — — Ostfsld.: 10. — Hz: 21 — S3.: 777. —

V. 1 [2] Sämmtl. Gesbb.: Herze benedei. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: lobe deinen. — [2]—[7] H.[2], S3.: Und preise Gottes Güte, Dien ihm ohn alle Heuchelei Mit dankbarem Gemüte, Dieweil ja Niemand nicht vermag Ohn seinen Beistand einen Tag Und Augenblick zu leben. — [3] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Hz.: der Vater. — [4] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Den du allzeit. — H.[1]: Den du allein. — [7] Lbg.: Dich selber kannst. — V. 2 [2] Alle Gesbb.: Viel Gutes dir mitteilet. — [5] Lbg.: waffnet zu des Geistes Krieg. — H.[2], S3.: geistlich wappnet zu dem Kr. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Hz.: dein Feind. — H.[1], S3.: Auf daß. — [7] Alle Gesbb.: Und (Hvr., Lbg., Hz.: Noch) deine Hoffnung raube. — V. 3 [1] Alle Gesbb.: ist barmherzig und sehr gut. — V. 4 [1] dies.: ein Vaterherz bezeigt. — [2] Lbg.: Gutes thut den. — H.[2], S3.: Bei seinen lieben. — [3] Alle Gesbb.: geneigt. — [4] dies.: Zu uns blutarmen. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Er schenkt uns Gnade, Lieb und Huld. — [7] dies., H.[2], S3.: hilft uns. — Alle Gesbb.: überwinden. — V. 5 [2] dies.: das Gemüte. — [4] dies.: Und trauen seiner Güte. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: seinen ewgen. — H.[2], S3.: Von großen Himmelsschätzen. — V. 6 [3] Lbg., H.[2], S3.: Vielmehr. — [5]—[7] Alle Gesbb.: Er ist mit Lieb (Hvr., Lbg, Hz.: Gnad) und Freundlichkeit Denselben immerfort bereit, Die ihn von Herzen lieben (H.[1]: trauen). — V. 7 [1] dies.: Was Gott. — [2] dies.: woll. — [3] dies.: Wir geben uns ganz s. — [4] Lbg.: Und seinen Vaterhänden. — [5] das.: Wir thun. — [6] das.: Gewiß, er. — V. 9 [2] Hvr., Lbg., Hz.: den Preis und. -- H.[1], H.[2], O.[1], S3.: den schlechten Dank. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Den wir voll Andacht. — H.[1], H.[2], O.[1], S3.: Den wir in Demut bringen. — [3] Alle Gesbb.: Und laß. — [4] dies.: Durch unsre H. — [5] H.[1], H.[2]: Hilf auch. — [6] Alle Gesbb.: Durch eine gute Ritterschaft. --

---

Nr. 308.

Eigene Melodie.

1. O Gott, du frommer Gott,
Du Brunnquell guter Gaben!
Ohn den nichts ist, was ist,
Von dem wir alles haben.
Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib
Ein unverletzte Seel
Und rein Gewißen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet.
Gieb, daß ichs thue bald
Zu der Zeit, da ich soll,
Und wenn ichs thu, so gieb,
Daß es gerate wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen;
Laß kein unnützlich Wort
Aus meinem Munde gehen.
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen;
Gieb einen Heldenmut
Das Kreuz hilf selber tragen.
Gieb, daß ich meinen Feind
Mit Sanftmut überwind,
Und, wenn ich Rat bedarf,
Auch guten Rat erfind.

5. Laß mich mit Jedermann
In Fried und Freundschaft leben,
So weit es christlich ist.
Willst du mir etwas geben
An Reichtum, Gut und Geld,
So gieb auch dies dabei,
Daß kein unrechter Scherf
Mit untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Tritt
Hindurch ins Alter dringen,
So gieb Geduld. Vor Sünd
Und Schanden mich bewahr,
Auf daß ich tragen mag
Mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End
Auf Christi Tod abscheiden;
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden.
Dem Leibe gieb, daß er
Wo seiner Eltern Grab,
Alsdann auch seine Ruh
An ihrer Seite hab.

8. Und wenn du endlich wirst
Die Todten auferwecken,
Wollst du auch deine Hand
Zu meinem Grab ausstrecken.
Reiß aus des Todes Macht
Den Leib und laß ihn schön
Verklärt mit dir ins Reich
Der Herrlichkeit eingehn.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 587. BrV.: 388; 595. H.[1]: 647; 411. H.[2]: 986. O.[1]: 557; 316; 135. O.[2]. 237; 376. Ostfsld.: 324 = Hz.: 355 = SZ.: 642; 335.

V. 1 [2] BrV.: aller. — V. 3 [5] Lbg.: Und wenn nach meiner Pflicht.*) — V. 5 [7], [8] Alle Gesbb.: Daß von unrechtem Gut Nichts untermenget sei. — V. 6 [5], [6] Hvr., Lbg., O.[2], Hz.: So gieb Geduld und mich Vor Sünd und Schand bewahr. — [7] Hvr., Lbg., O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Daß ich mit Ehren trag. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Alsdann ein graues Haar. — O.[1], Ostfsld., SZ.: All meine grauen Haar. — V. 7 [5], [6] Sämmtl. Gesbb.: Dem Leib ein Räumlein gönn Bei frommer Christen Grab. — [7], [8] Alle Gesbb.: Auf daß er . . Zu ihrer Seiten. — V. 8 [1], [2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Wenn du an jenem Tag Die Todten wirst erwecken (Ostfsld.: aufwecken). — BrV., H.[2]: Wenn du die Todten wirst An jenem Tag erwecken. — [3] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: So thu auch. — [5]—[8] Alle Gesbb.: Laß hören deine Stimm Und meinen Leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten Hauf.

In sämmtl. Gesbb. findet sich dann noch folgender später zugesetzte Schlußvers:

Gott Vater, dir sei Preis, Hier und im Himmel oben; Gott Sohn, Herr Jesu Christ, Ich will dich (Hvr., Lbg., O.[2], Hz.: Dich will ich) allzeit loben; Gott heilger Geist, dein Ruhm Erschalle mehr und mehr: O Herr, dreieinger Gott, Dir sei Lob, Preis und Ehr!

---

*) Hvr. und Hz. setzen hinter Amt noch: (Stand).

Nr. 309.

Aus Psalm 146.

Mel.: Erschienen ist der herrlich Tag.

1. O meine Seel, des Herren Preis
Vermehre stets mit allem Fleiß;
Durch Psalmen und durch Lobgesang
Erhebe Gott dein Lebenlang.
Halleluja.

2. Ich will, so lang ich Athem hab,
Und bis ich scheid von hinnen ab,
Des Herren Lob mit meinem Mund
Ausbreiten und von Herzensgrund.
Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf Fürsten nicht,
Setzt nicht auf sie eur Zuversicht,
Denn sie nicht mehr als Menschen sind,
Bei denen keine Hülf sich findt.
Halleluja.

4. Der Mensch ist ja nur Erd und Thon,
Hier muß er auch gar bald davon;
Da liegen denn zu einem Mal
Im Staube seine Anschläg all.
Halleluja.

5. Wohl dem hingegen, der sich fest
Auf seinen Herrn und Gott verläßt;
Des Hülfe der Gott Jakob ist,
Den er anruft zu aller Frist.
Halleluja.

6. Er hat ja Himmel, Erd und Meer
Gemacht mit allem ihren Heer;
Wer nur auf ihn verläßet sich,
Dem hält er Glauben ewiglich.
Halleluja.

7. Er hilfet denen, so Gewalt
Und Unrecht leiden mannigfalt;
Er speist die Hungrigen mit Brot
Und wendet der Gefangnen Not.
Halleluja.

8. Der Herr macht sehend blinde Leut,
Er liebt und schützt Gerechtigkeit;
Was niedrig ist und bei der Erd,
Das richt er auf und macht es wert.
Halleluja.

9. Die Fremdlinge durch seine Güt,
Die Waisen er gleichfalls behüt,
Die Wittwen er im Trauerstand
Errettet von gottloser Hand.
Halleluja.

10. So führt der Herr sein Reich allhier
Und bleibet König für und für;
Drum Jedermann sein Lob erklingt
Und fröhlich Halleluja singt.
Halleluja.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1646 und 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr.: 21. H.[1]: 25. — H.[2]: 852. O.[1]: 840. — — Hz.: 26. — SJ.: 799. —

V. 2 [4] Sämmtl. Gesbb.: Ausbreiten stets von. — V. 3 [3] Hvr., Hz.: Weil sie nichts. — [4] dies.: Bei welchen man nicht Hülfe. — V. 10 [3] dies.: erkling. — [4] dies.: sing.

Nr. 310.

Mel.: Herr Christ, der einig Gottessohn.

O Vater aller Frommen,
Geheiligt werd dein Nam,
Laß dein Reich zu uns kommen,
Dein Will, der mach uns zahm;
Gieb Brot, vergieb die Sünde,
Kein args das Herz entzünde,
Lös uns aus aller Not.

Verf. ?

525 Geistliche Lieder u. s. w. Nürnberg. 1599.

Hvr.: 978. BrB.: 248. H.[1]: 1345. — H.[2]: 49. O.[1]: 574. — — O.[2]: 345. — Ostfsld.: 46. — Hz.: 553. — SJ.: 465. — In Hvr., H.[1], H.[2], Ostfsld. und Hz. als letzter Vers von „Herr Gott nun sei gepreiset" (s. Nr. 338) aber in den 3 ersteren und Hz. durch den Druck als fremdartiger Zusatz bezeichnet.

[2] O.[1], O.[2]: Dein Nam geheilget werde. — [3] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld.,

Hz., SZ.: Wille mach. — O.¹, O.²: Dein Will gescheh auf Erd. — ⁶ O.¹, O.²: Versuchung von uns wende.

In BrV. noch ein zweiter Vers: O großer Gott erhöre, Dein ist das Himmelreich, Dein ist die Kraft und Ehre, Die Herrlichkeit zugleich, Und wird auch ewig währen; Gieb uns, was wir begehren Und was uns nützlich ist.

Nr. 311.

Mel.: Wie Gott nicht mit uns diese Zeit.

1. O Vater, unser Gott, es ist
Unmöglich auszusinnen,
Wie du recht anzurufen bist,
Man kanns nicht einst beginnen.
Deshalben geuß, wie du verheißt,
Selbst über uns aus deinen Geist
Der Gnad und des Gebetes;

2. Daß er bei dir uns kräftiglich
Mit Seufzen mög vertreten,
So oft wir kommen, Herr, vor dich,
Zu danken und zu beten.
Laß nicht nur plappern unsern Mund,
Hilf, daß zu dir aus Herzensgrund,
O großer Gott, wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf
Im Beten und im Singen,
Und thu uns auch die Lippen auf,
Ein Opfer dir zu bringen,
Das dir gefalle, wenn allda
Das Herz ist mit den Lippen nah
Und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir
Das Herz uns immer richten,
Mit Andacht beten für und für
Ohn fremdes Denk- und Dichten.
Gieb uns des Glaubens Zuversicht,
Daß wir die Bitte zweifeln nicht,
Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maß
Im Beten dir vorschreiben,
Anhalten ohne Unterlaß,
Bei dem allein auch bleiben
Was ist dein Will, was deine *) Ehr
Und unsre Wohlfahrt uns noch mehr
Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüt
Auf unsre Werk nicht bauen;
Auf deine unaussprechlich Güt
Laß einzig uns vertrauen.
Ob wir es gleich nicht würdig sein,
Wollst du aus lauter Gnad allein
Uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht,
Weil wir noch sind im Leben.
Es ist dir auch verborgen nicht
In was Gefahr wir schweben:
Um Beistand flehen wir dich an,
Dein Vaterherze uns nicht kann
Verlaßen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit
In Jesu Christ empfangen;
Der Gnadenstuhl ist da bereit,
Die Hülfe zu erlangen.
Drum laß hier und an allem End
Uns stets aufheben heilge Händ,
Zu dir gen Himmel schreien.

9. Dein Nam, o Gott, geheiligt werd,
Dein Reich laß zu uns kommen,
Dein Will geschehe auch auf Erd,
Gieb Brot, Fried, Nutz und Frommen;
All unsre Sünden uns verzeih,
Steh uns in der Versuchung bei,
Erlös' uns von dem Übel.

10. Dies alles, Vater, werde wahr,
Du wollest es erfüllen.
Erhör und hilf uns immerdar
Um Jesu Christi willen;
Denn dein, o Herr, ist allezeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Das Reich, die Macht, die Ehre.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollständ. Gesb. 1657.
— Nürnb. Gesb. 1676.

*) Ad. LA.: ist dein.

Hvr., Lbg: 403. BrV.: 364 = H.¹: 420; 445. H.²: 424. O.¹: 575. — — O.²: 347; 368. Ostfsld.: 240 = Hz.: 183. — SZ.: 466; 369.

V. 1 [2] Lbg.: zu ergründen. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[2], Hz., SZ.: eins. — Lbg.: selbst erfinden. — [5] Lbg.: Drum gieß, wie uns dein Wort verheißt. — V. 2 [2] Hvr., Lbg., Hz.: mag. — [3] H.[1]: Laß ja nicht plappern. — SZ.: Laß doch nicht plappern. — V. 4 [4] Lbg.: fremdes Thun und. — [6] Hvr., O.[1], O.[2], Hz.: Das, was wir bitten, zweifeln nicht. — V. 5 [5] Hvr., Lbg., Hz.: Was dein Will ist. — Hvr., Hz.: und deine. — [6] Lbg.: mehr und mehr. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., Hz.: unser. — [3] Lbg.: unerschöpfte. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: So wollest du aus Gnad. — [7] BrV.: die Bitt. — V. 7 [2] Lbg.: Weil wir allhier noch leben. — V. 8 [7] Lbg.: Ohn allen Zorn und Zweifel. — V. 9 [2] Lbg.: Dein Reich sich stets vermehre. — BrV.: laß uns zukommen. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: geschehe noch auf. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Fried, Brot. — Lbg.: Gieb täglich, was uns nähre. — V. 10 Hvr., Lbg., O.[2], Ostfsld., Hz.: und Ehre.

Nr. 312.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüte
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer,
O Herrscher aller Thronen,
Und die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die alles also wohl bedacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Güte walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Not:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir,
Ach danket, danket Gott mit mir:
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her:
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß,
Die alle Welt erzeiget,
So kommt, so hilft der Überfluß,
Der Schöpfer selbst und neiget
Die Vateraugen deme zu,
Der sonsten nirgends findet Ruh:
Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang,
O Gott, von nun an ehren;
Man soll, o Gott, dein Lobgesang
An allen Orten hören;
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue dich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott;
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott:
Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht
Mit jauchzenvollem Springen;
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht
Und alles, alles recht gemacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

J. J. Schütz † 1690.

Andächtig singender Christenmund. Wesel 1692.

Hvr., Lbg.: 30. H.[1]: 64. — H.[2]: 870. O.[1]: 848; 370. — O.[2]: 377. — Ostfsld.: 19 = Hz.: 11 = Sz.: 789; 362.

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: große Wunder. — V. 2 [3] Lbg.: so Erde. — [4] das.: In deinem Schutz bewohnen. — V. 3 [4] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: seiner Gnade. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: alles weislich, recht und gleich. — V. 4 [1] dies.: Herren, meinem Gott. — [2] dies.: Vernimm, vernimm. — [3]—[5] dies.: Da ließ er mir in meiner Not Die Hülfe angedeihen. Drum Vater, ach drum. — [5] O.[1], O.[2]: o Gott. — V. 5 [1] O.[1], O.[2]: nun und. — Ostfsld.: nah, und. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Giebt ihnen Heil. — V. 6[1]—[4] O.[1], O.[2]: Wenn Niemand tröst und Hülfe thut, So kommt Gott selbst und zeiget, Daß er doch sei das höchste Gut, Hilft, tröst und kräftig neiget. — [1]—[6] Hvr., Lbg., Hz: Hülfe mangeln will, Da Niemand mehr kann raten, So setzet Gott der Not ein Ziel Und hilft durch Wort und Thaten. Er nimmt sich deßen gnädig an, Der keine Hülfe finden kann. — V. 7 [1] dies.: Drum will ich dich mein. — [3] dies.: Herr, deinen. — [6] dies.: verehre. — V. 9 [2] dies.: Jauchzen und mit Singen. — [4] dies.: Laßt Lob und Preis erklingen. — [6] dies.: Und alles recht und gut.

Nr. 313.

Mel.: Laßet uns den Herren preisen.

1. Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich ihm nicht fröhlich sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
Wie so gut ers mit mir mein.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
Das sein treues Herze regt,
Das ohn Ende hebt und trägt,
Die in seinem Dienst sich üben:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder
Über seine Jungen streckt,
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm gedeckt,
Alsobald im Mutterleibe,
Da er mir mein Wesen gab,
Und das Leben, das ich hab,
Und noch diese Stunde treibe:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer,
Nein, er giebt ihn für mich hin,
Daß er mich vom ewgen Feuer
Durch sein teures Blut gewinn.
O du ungegründter Brunnen,
Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deine Tief ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer,
Giebt er mir in seinem Wort,
Daß er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelspfort,
Daß er mir mein Herz erfülle
Mit dem hellen Glaubenslicht,
Das des Todes Reich zerbricht
Und die Hölle selbst macht stille:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen
Hat er ja recht wohl bedacht;
Will dem Leibe Not zustehen,
Nimmt ers gleichfalls wohl in Acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen,
Nichts vermag, nichts helfen kann,
Kommt mein Gott und hebt mir an
Sein Vermögen beizulegen:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere
Hat er mir zum Dienst bestellt,
Wo ich nur mein Aug hinkehre,
Find ich, was mich nährt und hält.
Thier und Kräuter und Getreide
In den Gründen, in der Höh,
In den Büschen, in der See,
Überall ist meine Weide:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen
Und ermuntert mein Gemüt,
Daß ich alle liebe Morgen
Schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
Hätte mich sein Angesicht
Nicht geleitet, wär ich nicht
Aus so mancher Angst genesen:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage
Wird vom Satan 'rum geführt,
Die mich doch mein Lebetage
Niemals noch bisher berührt:
Gottes Engel, den er sendet,
Hat das Böse, was der Feind
Anzurichten ist gemeint,
In die Ferne weggewendet:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde
Sein Herz niemals ganz entzeucht,
Ob es gleich bisweilen Sünde
Thut und aus der Bahne weicht:
Also hält auch mein Verbrechen
Mir mein frommer Gott zu gut,
Will mein Fehlen mit der Rut
Und nicht mit dem Schwerte rächen:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge,
Ob sie mir gleich bitter seind,
Dennoch, wenn ichs recht erwäge,
Sind es Zeichen, daß mein Freund,
Der mich liebet, mein gedenke
Und mich von der schnöden Welt,
Die uns hart gefangen hält,
Durch das Kreuze zu ihm lenke:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und laße
Mirs nicht aus dem Sinne gehn:
Christenkreuz hat seine Maße
Und muß endlich stille stehn.
Wenn der Winter ausgeschneiet,
Tritt der schöne Sommer ein;
Also wird auch nach der Pein,
Wers erwarten kann, erfreuet:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe findt,
Ei, so heb ich meine Hände
Zu dir, Vater, als ein Kind,
Bitte, wollst mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
Zu umfangen Tag und Nacht,
Hier in meinem ganzen Leben;
Bis ich dich nach dieser Zeit
Lob und lieb in Ewigkeit.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 247. BrB.: 502; 80. H.[1]: 43; 16. H.[2]: 841. O.[1]: 782; 71. — O.[2]: 379; 390. Ostfsld.: 11 = SZ.: 778; 359.

V. 1 [2] Alle Gesbb.: dankbar sein. — V. 2 [4] dies.: bedeckt. — V. 3 [5] Hvr., Lbg.: Unbegreiflich ist die Güte. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: unergründter. — [6] Hvr., Lbg.: Deren Tiefe ja mein Geist. — [7] dies.: gleich sehr. — [8] dies.: Nicht kann faßen im Gemüte. — V. 4 [6] Alle Gesbb.: Todes Macht. — V. 5 [7] Hvr., Lbg.: hebet an. — [8] dies.: Seine Kraft mir. — V. 7 [5] Lbg., H.[1]: Wär er mein. — V. 8 [2] Lbg.: vom Feinde. — Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: hergeführt. — [4] Lbg.: Zum Verderben nicht gerührt. — [7] Alle Gesbb.: war gem. — V. 9 [2] O.[1], O.[2]: gar. — [3] Hvr., Lbg.: Thut es. — [4] dies.: Obs gleich aus. — O.[2]: den Schranken. — [5] Lbg.: mein Versehen. — [7,8] das.: Läßt beim Fehlen nur die Rut Und nicht gleich das Schwert ergehen. — V. 12 [4] Alle Gesbb.: dein K. — [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], SZ.: Zu erheben.

Nr. 314.

Eigene Melodie.

1. Vater unser im Himmelreich,
Der du uns alle heißest gleich
Brüder sein und dich rufen an,
Und willst das Beten von uns han:
Gieb, daß nicht bet allein der Mund,
Hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2. Geheilget werd der Name dein,
Dein Wort bei uns hilf halten rein,
Daß auch wir leben heiliglich,
Nach deinem Namen würdiglich.
Herr, behüt uns vor falscher Lehr,
Das arm verführet Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit
Und dort hernach in Ewigkeit.
Der heilig Geist uns wohne bei
Mit seinen Gaben mancherlei.
Des Satans Zorn und groß Gewalt
Zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
Auf Erden wie im Himmelreich,
Gieb uns Geduld in Leidenszeit,
Gehorsamsein in Lieb und Leid;
Wehr und steur allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brot
Und was man darf zur Leibesnot.
Behüt uns, Herr, vor Unfried und Streit,
Vor Seuchen und vor theurer Zeit:
Daß wir in gutem Frieden stehn,
Der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergieb uns, Herr,
Daß sie uns nicht betrüben mehr;
Wie wir auch unsern Schuldigern
Ihr Schuld und Fehl vergeben gern.
Zu dienen mach uns all bereit
In rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in Versuchung nicht;
Wenn uns der böse Feind anficht
Zur linken und zur rechten Hand,
Hilf uns thun starken Widerstand,
Im Glauben fest und wohlgerüst *)
Und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Übel uns erlös';
Es sind die Zeit und Tage bös'.
Erlös' uns vom ewigen Tod
Und tröst uns in der letzten Not,
Bescheer uns auch ein seligs End,
Nimm unser Seel in deine Händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr,
Stärk unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Das wir hiemit gebeten han,
Auf dein Wort in dem Namen dein,
So sprechen wir das Amen fein.

*) gerust.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 411. BrV.: 245. — H.[1]: 426. — H.[2]: 428. O.[1]: 576; — 121. O.[2]: 343. — Ostfsld.: 238 = Hz.: 187. — SZ.: 468. —

V. 2[1] Lbg.: Dein Name müß uns heilig sein. — [3] Alle Gesbb.: wir auch. — [5] dies.: Behüt uns, Herr. — [6] Lbg.: Und die verführet sind, bekehr. — V. 3[3,4] das.: Es wohn in uns dein heilger Geist Mit Gaben, die dein Wort verheißt. — V. 5 [3] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: vor Krieg und. — H.[1], H.[2], SZ.: Behüt uns vor Unfried. — [6] Lbg.: Den Sorgen und dem Geiz entgehn. — V. 6[2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: betrübe. — V. 8[5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: uns, Herr, ein. — V. 9[3,4] Lbg.: Daß wir nicht zweifeln, unser Flehn Durch deine Gnad erhört zu sehn. — [4] Alle Gesbb.: Was. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Herr, sprechen.

Nr. 315.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Was kann ich doch für Dank,
O Herr, dir dafür sagen,
Daß du mich mit Geduld
So lange Zeit vertragen;
Da ich in mancher Sünd
Und Übertretung lag,
Und dich, du frommer Gott,
Erzürnte alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad
Erwiesest du mir armen:
Ich fuhr in Bosheit fort,
Du aber in Erbarmen;
Ich widerstrebte dir
Und schob die Buße auf;
Du schobest auf die Straf,
Daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt,
Hast du allein verrichtet;
Du hast des Satans Reich
Und Werk in mir vernichtet.
Herr, deine Güt und Treu,
Die an die Wolken reicht,
Hat auch mein steinern Herz
Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel
Beleidgen' dich mit Sünden;
Ich konnte aber nicht
Selbst Gnade wieder finden.
Selbst fallen konnte ich
Und ins Verderben gehn:
Ich konnte selber nicht
Von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht
Und mir den Weg geweiset,
Den ich nun wandeln soll,
Dafür sei, Herr, gepreiset!
Gott sei gelobt, daß ich
Die alte Sünd nun haß.
Und willig ohne Furcht
Die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht
Aufs Neue wieder falle;
So gieb mir deinen Geist,
Dieweil ich hier noch walle,
Der meine Schwachheit stärk
Und darin mächtig sei,
Und mein Gemüte stets
Zu deinem Dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich,
So lang ich leb auf Erden.
Laß mich nicht ohne dich
Durch mich geführet werden;
Führ ich mich ohne dich,
So werd ich bald verführt;
Wenn du mich führest selbst,
Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott,
O Vater, hör mein Flehen!
O Jesu, Gottes Sohn,
Laß deine Kraft mich sehen!
O werter, heilger Geist,
Regiere mich allzeit,
Daß ich dir diene hier
Und dort in Ewigkeit.

D. Denicke
oder nach andern Angaben J. Gesenius.
Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Hvr., Lbg.: 551. BrB.: 507; 504. H.[1]: 563; 388. H.[2]: 876. O.[1]: 519; 300. — O.[2]: 450; 296. Ostfsld.: 286 = Hz.: 625; 244. S3.: 550. —

V. 1[4] Hvr., Hz.: ertragen. — Lbg., BrB., Ostfsld.: getragen. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: jeden Tag. — V. 2[5,6] O.[1]: Ich schob die Buße auf Und widerstrebte dir. — [8] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: daß sie. — O.[1]: Aus großer Lieb zu mir. — V. 4[1] H.[1]: Sonst konnt. — Lbg., O.[1], S3.: konnte ich dich wohl. — [2] Lbg., O.[1], S3.: Beleidigen mit. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Doch konnt ich selber nicht. — V. 6[4] dies.: So lang ich. — [6] O.[1], O.[2], S3.: in mir. — [7] O.[1], O.[2]: Auch mein. — V. 7[7] Hvr., Lbg., Hz.: mich selber führst. — H.[1]: Mich aber führst.

Nr. 316.

Eigene Melodie.

1. Was Lobes sollen wir dir, o Vater singen?
Dein That kann kein Menschenzunge aufbringen.
2. Du hast uns wahre Siegel ausgedrücket,
Dabei wir deine Gunst und Güte schmecken.
3. Den bösen Pharao im Meer erwürget,
Den Israel in der Wüsten mit Brot versorget.
4. Dabei wir sollen lernen heut und morgen,
Daß du willst unser Leib und Seel versorgen.
5. Zu beweisen deine hohe Wunderwerke,
Hast du zerknirschet der Hethiter Stärke.

6. Dazu ein ewig Pact mit uns gemachet,
Wohl dem, der mit dem Herzen darauf trachtet.
7. O Vater, deine Redn die sind beständig,
Gerichte, Wahrheit Werke deiner Hände.
8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen
Und trägst hinweg den Raub mit hohem Prangen.
9. Teur, schrecklich, unvergänglich ist dein Namen,
Wer den fürchtet, wird zur Weisheit kommen.
10. Lob, Ehre muß dir, o Vater, werden
In Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

Verf. ?

Geistliche Lieder D. Mart. Luthers u. s. w. Magdeburg 1577.

BrB.: 501. — H.¹: 40. — H.²: 833. O.¹: 852. — — O.²: 374. — S3.: 779 — und in der folgenden, schon im Hannov. Gesb. 1646 sich findenden angeblich von Gesenius oder Denicke herrührenden Bearbeitung in Hvr., Lbg.: 13, H.¹, 39, — O.¹: 851, — — Ostfeld.: 12, — Hz.: 31, — S3.: 780 — (mit sehr unbedeutenden Varianten in Hvr., Lbg. und Hz.)

Eigene Melodie.

1. Was Lobes soll man dir, o Vater singen? Keins Menschen Zung kanns würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus Nichts den Himmel und die Erden Und alles, was darin ist, laßen werden.

3. Uns Menschen drauf nach deinem Bild formiret Und mit Verstand und Gaben ausgezieret.

4. Du läßest uns in deinem Worte lehren, Wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von Kindheit an hast du uns stets ernähret, Was wir bedurft, uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles Fleisch mit Wohlgefallen Und schützest uns, so lange wir hier wallen.

7. Wenn Kreuz und Trübsal uns noch mit berühret, So werden wir doch gnädig draus geführet.

8 Sehr groß ist deine Weisheit, Güt und Stärke Und wunderbar sind alle deine Werke.

9. Herr, wir bekennen es mit unserm Munde Und danken dir dafür von Herzensgrunde.

10 Lob sei dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem Throne.

11. Dein großer Nam sei immerdar gepreiset Für alles Gute, das du uns erweiset.

Nr. 317.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

1. Wer wohlauf ist und gesund
Hebe sein Gemüte,
Und erhebe seinen Mund
Zu des Höchsten Güte;
Laßt uns danken Tag und Nacht
Mit gesunden Liedern
Unserm Gott, der uns bedacht
Mit gesunden Gliedern!

2. Ein gesundes, frisches Blut
Hat ein fröhlichs Leben:
Giebt uns Gott dies einge Gut,
Ist uns gnug gegeben
Hier in dieser armen Welt,
Da die schönsten Gaben
Und des güldnen Himmels Zelt
Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Krösus reich,
Hätte Barschaft liegen,
Wär ich Alexandern gleich
An Triumph und Siegen,
Müßte gleichwol siech und schwach
Pfühl und Betten drücken:
Würd auch mich im Ungemach
All mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tisch
Voller Lust und Freude,
Hätt ich Wildpret, Wein und Fisch
Und die ganze Weide,
Die den Hals und Schmack ergötzt:
Wozu würd es nützen,
Wenn ich dennoch ausgesetzt
Müßt in Schmerzen sitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht,
Säß im höchsten Stande.
Wär ich mächtig aller Macht
Und ein Herr im Lande,
Mein Leib aber hätte doch
Auf und angenommen
Der betrübten Krankheit Joch:
Was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brot,
Das mir wohl gedeihet,
Vor des roten Goldes Kot,
Da man Ach! bei schreiet.
Schmeckt mir Speis' und Mahlzeit wohl,
Und darf mein nicht schonen,
Halt ich ein Gerichtlein Kohl
Höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht
Mein Elende tragen,
Wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht
Und die Schwindsucht plagen;
Lieber will ich fröhlich gehn
Im geringen Kleide,
Als mit Leid und Ängsten stehn
In der schönsten Seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos sein
Oder lahm an Füßen,
Sollt ich nicht des Tages Schein
Sehen und genießen,
Sollt ich gehen spat und früh
Mit verschloßnen Ohren:
Wollt ich wünschen, daß ich nie
Wär ein Mensch geboren.

9. Lebt ich ohne Rat und Witz,
Wär im Haupt verwirret,
Hätte meiner Seelen Sitz,
Mein Herz, sich verirret,
Wäre mir mein Mut und Sinn
Niemals guter Dinge:
Wär es beßer, daß ich hin,
Wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts
An erzählten Stücken:
Ich erfreue mich des Lichts
Und der Sonne Blicken,
Mein Gesichte sieht sich um,
Mein Gehöre höret,
Wie der Vöglein süße Stimm
Ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füße, Herz und Geist
Sind bei guten Kräften,
Alle mein Vermögen fleußt
Und geht in Geschäften,
Die mein Herrscher hat gestellt
Hier in meinem Bleiben,
Also lang es ihm gefällt
In der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und thu
Ich, was mir gebühret;
Kommt die Nacht und süße Ruh,
Die zum Schlafen führet,
Schlaf und ruh ich unbewegt,
Bis die Sonne wieder
Mit den hellen Strahlen regt
Meine Augenlieder.

13. Habe Dank, du milde Hand,
Die du aus dem Throne
Deines Himmels mir gesandt
Diese schöne Krone
Deiner Gnad und großen Huld
Die ich all mein Tage
Niemals hab um dich verschuldt,
Und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bei mir hab
Ein lebendigs Hauchen,
Daß ich solche teure Gab
Auch wohl möge brauchen;
Hilf, daß mein gesunder Mund
Und erfreute Sinnen
Dir zu aller Zeit und Stund
Alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bei Stärk und Kraft,
Wenn ich nun alt werde,
Bis mein Stündlein mich hinrafft
In das Grab und Erde.
Gieb mir meine Lebenszeit
Ohne sondres Leiden,
Und dort in der Ewigkeit
Die vollkommnen Freuden.

P. Gerhardt.

BrB.: 510. — H.[1]: 70. — H.[2]: 881. O.[1]: 861. — — Hz.: 600; 627. SZ.: 790; 363.

V. 1 [3]H.[1]: erhebe. — [6]BrB.: geistlichen. — H.[1], H.[2], Hz., SZ.: erfreuten. — O.[1]: geistreichen. — V. 2[1]–[4]H.[1]: Leibeswohlsein, frischer Mut Und ein heiligs Leben Ist gewis das höchste Gut Welches Gott kann geben. — [5]BrB.: argen. — [7]BrB., O.[1]: Dort im. — H.[1], SZ.: des edlen. — Hz.: das selge. — V. 3[1]H.[1], H.[2], Hz., SZ.: gleich viel tausend reich. — [3]dies.: Wär den größten Kaisern gleich. — V. 4[7]BrB., O.[1]: Wenn ich, obs gleich aufgesetzt. — H.[1], H.[2], SZ.: dennoch aufgesetzt. — Hz.: doch unausgesetzt. — V. 6[5]–[8]H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Denn was nützt ein guter Tisch Voller rarer Bißen, Wenn man nicht gesund und frisch, Und es kann genießen. — V. 7[1],[2]H.[1]: Seid und Sammet hülfe nicht Mir mein. — [3],[4]das.: Sollte stete Schwachheit mich Oder Krankheit plagen. — V. 8[7]BrB., O.[1]: Würd ich. — H.[2], SZ.: Möcht ich. — [7],[8]H.[1]: Wär es Elends gnug allhie, Wozu ich geboren. — Hz.: Hätt ich zwar im Himmel nichts, Doch hier viel verloren. — V. 9[2]–[4]H.[1]: Ohn Verstand und Sinnen, Was wär mir das Leben nütz, Was wollt ich beginnen? — [5]das.: Herz und Mut. — [7],[8]das.: Wozu wär das Leben gut, Da mirs so erginge. — V. 10[6]Hz.: Mein Ohr forscht und höret. — V. 11[3]–[8]Hz.: Und ich spüre allermeist, Wie zu den Geschäften, Die mir Gott befohlen hat, Hier in diesem Leben Er bisher auch Rat und That, Lust und Kraft gegeben.

In H.[1]: noch folgender unächter Schlußvers: Sollt ich aber krank und schwach Ohn Gesundheit leben, Und in stetem Ungemach Bis ans Ende schweben: Ach, so hilf, Herr Jesu, mir Alle Sünden meiden Und nicht minder danken dir Auch für Kreuz und Leiden.

Nr. 318.

Mel.: Jesu meines Lebens Leben.

1. Womit soll ich dich wohl loben,
Mächtiger Herr Zebaoth?
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, mein Gott;
Denn ich kann mit Nichts erreichen
Deine Gnad und Liebeszeichen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüte,
Daß ich deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu und Güte
Stets erhebe Tag und Nacht;
Denn von deinen Gnadengüßen
Leib und Seele zeugen müßen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

3. Denk ich nur der Sündenmaßen,
Drauf ich häufte Schuld mit Schuld,
So möcht ich vor Scham erblaßen
Vor der Langmut und Geduld,
Womit du, o Gott, mich armen
Hast getragen mit Erbarmen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

4. Ach ja, wenn ich überlege,
Mit was Lieb und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit:
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch den Grund hier zu ergründen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen,
Mich zu reißen aus der Glut;
Denn da mit der Sünder Haufen
Ich nur suchte irdsches Gut,
Hießest du auf dies mich achten,
Wonach man zuerst soll trachten:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

6. O wie hast du meine Seele
Stets gesucht zu dir zu ziehn,
Daß ich aus der Sündenhöhle
Möchte zu den Wunden fliehn,
Die mich ausgesöhnet haben,
Und mit Kraft zum Leben laben:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

7. Ja, Herr, lauter Gnad und Wahrheit
Sind vor deinem Angesicht;
Du, du trittst hervor in Klarheit,
In Gerechtigkeit, Gericht,
Daß man soll aus deinen Werken
Deine Güt und Allmacht merken:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

8. Wie du setzest jedem Dinge
Zeit, Zahl, Maß, Gewicht und Ziel,
Damit keinem zu geringe
Möcht geschehen, noch zu viel:
So hab ich auf tausend Weisen
Deine Weisheit auch zu preisen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst du, Herr, mein Gott, zu mir,
Nur mein Herze zu bereiten,
Sich ganz zu ergeben dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht an deinem Willen hangen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

10. Wie ein Vater nimmt und giebet
Nachdems Kindern nützlich ist,
So hast du mich auch geliebet,
Herr, mein Gott, zu jeder Frist,
Und dich meiner angenommen,
Wenns auch gleich aufs Höchste kommen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

11. Mich hast du auf Adlers Flügeln
Oft getragen väterlich,
In den Thälern, auf den Hügeln
Wunderbar errettet mich.
Wenn schien alles zu zerrinnen,
Ward doch deiner Hülf ich innen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

12. Fielen Tausend mir zur Seiten
Und zur Rechten zehnmal mehr,
Ließest du mich doch begleiten
Durch der Engel starkes Heer,
Daß den Nöten, die mich drangen,
Ich jedennoch bin entgangen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

13. Vater, du hast mir erzeiget
Lauter Lieb und Gütigkeit,
Und du hast zu mir geneiget,
Jesu, deine Freundlichkeit,
Und durch dich, du Geist der Gnaden,
Werd ich stets noch eingeladen:
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

14. Tausendmal sei dir gesungen,
Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank,
Daß es mir so wohl gelungen.
Ach, laß meines Lebens Gang
Ferner doch durch Jesu Leiten *)
Nur gehn in die Ewigkeiten.
Da will ich, Herr, für und für
Ewig, ewig danken dir.

*) Or.: Leiden, was mir ein Druckfehler zu sein scheint.

L. A. Gotter † 1735.
(Geistreiches Gesangbuch. Halle 1697.)

Hvr., Lbg.: 29. H.[1]: 45; 17. H.[2]: 858. O.[1]: 859. — — O.[2]: 378. — Hz.: 22 = Sz.: 781; 360. In Hvr., Lbg. und Hz. ist V. 12 ausgelaßen.

V. 1[1] O.[1], O.[2]: doch loben. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Deine Huld. — V. 2 [5] dies.: Weil von. — V. 3[1]—[6] dies.: Vater, wenn mein Herz bedenket, Wie dich meine Sündenschuld Oft betrübet, oft gekränket, Und wie deine Lieb und Huld Mich aus Langmut doch getragen: O so muß ich freudig (Lbg.: So muß ich beschämet) sagen. — V. 5[5],[6] dies.: Hießest du mich dies verachten Und nur nach dem Himmel trachten. V. 8[1] dies.: Herr, du. — [2] dies.: Zeit, Ziel, Maße und Gewicht. — [4] dies.: Keinem auch zu viel geschicht. — [5] dies.: Und ich hab. — V, 9[1]—[4] dies.: Bald kamst du mit frohen Zeiten, Bald mit Kummer, Angst und Last, Nur mein Herz dahin zu leiten, Daß es dich allein umfaßt. — [3],[4] H.[1]: Daß ich möchte Böses meiden Und mich ganz ergeben dir. — V. 10[4] Hvr., Lbg., Hz.: So hast du zu. — [5] dies.: Dich auch meiner. — V. 11[1]—[3] dies.: Trugst du nicht auf Adlersflügeln (Lbg.: Auf deinen Armen) Mich oft treu und väterlich, Hast du nicht in Thal und Hügel (Lbg.: oft voll

Erbarmen) — [5]dies.: Wollte alle Hülf. — [6]dies.: Ward ich deinen Beistand. — V. 13[5]O.[1]: Ja durch. — V. 14[4]—[8]Hvr., Lbg., Hz.: Ach, laß ferner meinen Gang Sicher gehn durch Christi Leiten In die frohen Ewigkeiten, Da will ich, o Vater, dir Freudig danken für und für.

Nr. 319.

Aus Spr. Sal. 30, 7—9.

Mel.: Singen wir aus Herzensgrund.

1. Zweierlei bitt ich von dir,
Zweierlei trag ich dir für,
Dir, der alles reichlich giebt,
Was uns dient und dir beliebt:
Gieb mein Bitten, das du weißt,
Eh ich sterb und sich mein Geist
Aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sei
Lügen und Abgötterei;
Armut, daß die Maße bricht
Und groß Reichtum gieb mir nicht:
Allzuarm und allzureich
Ist nicht gut, stürzt beides gleich
Unsre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil,
Nehmen mein bescheiden Teil,
Und bescheere mir zur Not
Hier mein täglich Bißlein Brot;
Ein klein wenig, da der Mut
Und ein gut Gewißen ruht,
Ist fürwahr ein großes Gut.

4. Sonsten möcht im Überfluß
Ich empfinden Überdruß,
Dich verläugnen, dir zum Spott
Fragen: Wer ist Herr und Gott?
Denn das Herz ist Frechheit voll,
Weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl,
Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß
Und die Armut wird zu groß,
Wird es untreu, stiehlt und stellt
Nach des Nächsten Gut und Geld,
Thut Gewalt, braucht Ränk und List,
Ist mit Unrecht ausgerüst,
Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach, mein Gott, mein Schatz und Licht,
Dieses keines ziemt mir nicht,
Beides schändet deine Ehr,
Beides stürzt ins Höllenmeer.
Drum so gieb mir Füll und Hüll
Also, wie dein Herze will,
Nicht zu wenig, nicht zu viel.

P. Gerhardt.

Hvr.: 727. BrB.: 402; 699. H.[1]: 844. — H.[2]: 602. O.[1]: 555. — O.[2]: 486. — Hz.: 313 = SZ.: 665. —

V. 1[2]Hvr., Hz.: verleihe mir. — [3]dies.: Herr, der. — [5]—[7]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Gieb mirs, weil ich hier noch leb Und in diesem Elend schweb, Eh der Tod von hier mich heb. — V. 2[3]Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: wo zuviel gebricht. — [4]Hvr., Hz.: Und auch. — [6],[7]dies.: und beides gleich Stürzt die. — V. 4[1]Hvr., Hz.: Sonst möcht ich beim. — [2]dies.: Bald empf. — H.[1], O.[1], SZ.: bald Verdruß. — [5]Hvr., Hz., Wird das Herz erst F. — H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: Wenn das Herz wird F. — [6]Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Weiß es nicht, weil ihm so (Hvr., Hz.: dieweil ihm) wohl. — V. 5[1]Hvr., Hz.: Steht es aber nackt und bloß. — [7]dies.: Fraget nicht. — V. 6[1]—[3]Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Gott, mein Schatz und Zuversicht, Armut, Reichtum dient mir nicht, Beides schmälert. — [4]dies.: Beides macht der Sünden mehr. — [5]Hvr., O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Vater, gieb mir Speis' und Hüll. — H.[1]: Vater, gieb mir, was dein Will. — [6]Hvr., Hz.: Und was sonst dein Gnadenwill. — H.[1]: Segne mich mit deiner Füll. — O.[1], O.[2], SZ.: Was daneben ist dein Will. — [7]Hvr., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Daß ich friedlich sei und still.

b. Gebetslieder zu bestimmten Zeiten.

1. Morgenlieder.

Nr. 320.

Eigene Melodie.

1. Aus meines Herzens Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Dazu mein Lebenlang,
O Gott in deinem Thron,
Dir zu Lob, Preis und Ehren
Durch Christum unsern Herren,
Dein eingebornen Sohn.

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangnen Nacht
Vor Gfahr und allem Schaden
Behütet und bewacht.
Ich bitt demütiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben
Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen
Mich bhüten diesen Tag
Vor des Teufels List und Wüten,
Vor Sünden und vor Schmach.
Vor Feur und Waßersnot,
Vor Armut und vor Schanden,
Vor Ketten und vor Banden,
Vor bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben,
Mein Weib, Gut, Ehr und Kind
In deine Händ thu geben,
Dazu mein Hausgesind,
Ist dein Geschenk und Gab,
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben
Und weichen nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der böse Feind hier
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel nicht betrübe
Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich laßen raten,
Denn er all Ding vermag;
Er gsegne meine Thaten,
Mein Vornehmen und Sach.
Denn ich ihm heimgestellt
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Und was er mir sonst geben:
Er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen
Und zweifle nicht daran:
Gott wird es alls zusammen
Ihm wohlgefallen lan,
Und streck nun aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Dazu mich Gott bescheiden
In mein'm Beruf und Stand.

J. Matthesius.

Hvr., Lbg.: 969. BrB.: 580. — H.[1]: 1311; 615. H.[2]: 2. O.[1]: 1056; 609; 216. O.[2]: 452. — Ostfsld.: 22. — Hz.: 542 = S3.: 1085; 396. In N. Hz. unter Nr. 600 steht das Lied nochmals und zwar zu einem Morgenliede für Berg- und Hüttenleute umgearbeitet.

V. 1 [5] Lbg.: von. — [6]—[8] das.: Wollst du mit Gnaden hören Was ich zu deinen Ehren Dir sing in deinem Sohn. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Weil du mich, Herr, aus. — BrB.: Daß du mich aus Genaden. — H.[1], Ostfsld: Daß du mich hast aus. — [2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: In der. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2], S3.: diesr. — [3] Lbg.: Vor Not, Gefahr und Schaden. — [4] O.[2]: Behüt hast und. — [5] BrB., H.[2]: Und bitt. — [6] Lbg.: Du wollst die Sünd. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Ich oft erzürnet. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: Du wollst auch mich behüten. — O.[1]: Du wollest auch behüten. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Aus Gnaden diesen. — H.[1]: Genädig. — O.[1]: Mich gnädigst. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Vor Sünden, Schmach und Plag. — [7] Lbg.: Vor Krankheit. — V. 4 [1] Alle Gesbb.: Mein Leib, mein Seel.— Hvr., Lbg., Hz.: und Leben. — [2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., S3.: Mein Ehr und Gut bewahr. — O.[2]: Mein Ehr und auch mein Gut. — [3] Hvr.,

Lbg., Hz.: Dir will ich übergeben. — BrB., H.[1]: Händ ich gebe. — O.[1], Ostfsld.: Händ ichs gebe. — O.[2]: Sei dir mein Gott ergeben. — SZ.: Es sei dir übergeben. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Jetzund und immerdar. — O.[2]: Nimm es in deine Hut. — [5]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Als dein. — [6]Lbg.: die Eltern. — O.[2]: Mein Obern. — [7]Hvr., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Gefreundte und. — Lbg.: Auch Freunde. — V. 5 [1]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: stets bleiben. — H.[2]: laße bleiben. — [4]Lbg.: der Feind nicht hier. — BrB.: der Böswicht hier. — [6]Lbg.: Tücke an mir übe. — [7]Hvr., BrB., H.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Leib und Seel nicht betrübe. — Lbg., H.[2]: Nicht Leib und Seel betrübe. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: mich nicht bring. — V. 6 [1]dies.: Der alle Ding. — [4]Lbg.: Auch an dem heutgen Tag. — [5]Hvr., Hz.: Weil ich. — Lbg.: Ihm bleibe. — H.[2]: Denn ichs. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: er sonst gegeben. — H.[2]: Sei Gott dem Herrn ergeben. — V. 7 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Gott hört in Christi Namen. — Alle ad. Gesbb.: allzusammen. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Mein Seufzen gnädig an. — [5]Hvr., Hz.: Nun streck ich aus die Hand. — Lbg.: Nun leg ich meine Hand. — [6]Hvr., Hz.: mein Werk. — Lbg.: An mein Geschäft zufrieden. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Wozu. — Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Gott bescheiden. — Lbg.: Gott beschieden. — [8]das.: Amt und Stand.

Nr. 321.

Mel.: Werde munter mein Gemüte.

1. Das walt Gott! die Morgenröte
Treibet weg die schwarze Nacht
Und der Tag rückt an die Stätte,
Der da alles munter macht.
Drum so muntre ich mich auch
Und mein Herz gedenket drauf,
Wie ich dir, mein Gott, Lob bringe
Und den Morgensegen singe.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen
Dich die kleinen Vögelein;
Eh sie für das Futter sorgen
Muß es erst gesungen sein.
Sollt ein dummes Thierlein nun
Mir hierin zuvor es thun?
Nein, das Singen, Loben, Beten
Hab ich mehr als sie von Nöten.

3. Wenn ich könnte übersehen,
Was all für Gefährlichkeit
Ich gehabet auszustehen
Seit daß ich die Welt beschreit;
Ja, was noch für Unglück
Alle Stund und Augenblick,
Und so lang ich werde leben
Über meinem Haupte schweben:

4. So würd ich bekennen müßen:
Herr, wie viel ist meiner Sünd,*)
Denen du mich hast entrißen,
Teils auch noch vorhanden sind.*)
Ich würd mich entsetzen schier,
Wie du oft erzeiget mir
Hülfe, Gnade und Wohlthaten,
Wenn ich in Gefahr geraten.

5. Drum, so sei all mein Vermögen
Dich zu loben dran gestreckt,
Mein Gebet laß vor dir liegen,
Wie ein Opfer angesteckt,
Und verleih, daß dieser Tag
Mir auch glücklich scheinen mag.
Ach, daß ich ihn doch mit Liebe
Und in deiner Furcht vertriebe!

6. Gieb, daß ich mag recht erwägen,
Was erfordert meine Pflicht;
Was derselben läuft entgegen,
Laß mich ja beginnen nicht.
Mein Gedanken und Verstand
Richte, Herr, nach deiner Hand,
Daß ich recht mein Amt verwalte,
Rein Gewißen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen
Allerhand Gelegenheit,
Sünd und Laster zu begehen,
So gieb, daß ich solche meid.
Reizet mich mein Fleisch und Blut,
Zeigt die Welt mir Ehr und Gut:
Laß mich ja zu Nichts verführen,
Das sich thäte nicht gebühren.

*) Spätere LA.: Feind — feind.

8. Wenn ich aber was vornehme,
Draus zuvörderst deine Ehr
Und des Nächsten Nutzen käme,
Oder sonsten rühmlich wär:
So befördre du das Werk,
Gieb dazu Rat, That und Stärk.
All mein Arbeit muß gedeihen
Wenn du, Herr, thust Gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig*)
Zu befördern meine Sach,
Die Begierden sind nicht richtig,
Der Verstand ist viel zu schwach;
Schwach ist meiner Seele Kraft
Und der Leib oft mangelhaft,
Meine Wege auch gefährlich,
Die Verrichtung oft beschwerlich.

10. Drum, Herr, all mein Thun und Laßen
Sei dir alles heimgestellt,
Führe mich auf rechter Straßen,
Mache, wie es dir gefällt.
Segne den geringen Fleiß;
Lehre mich, was ich nicht weiß;
Zeige mir, was ich nicht sehe;
Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen,
Ach so hilf mir wieder auf;
Schütze mich vor Satans Pfeilen
Und all meiner Feinde Hauf.
Ist Gefahr heut vor der Thür,
Steht mir etwa Unglück für:
Laß mich deine Hülf empfinden,
Ritterlich zu überwinden.

12. Willst du mir ein Kreuz zuschicken,
Mach, daß ichs ertragen kann.
Will es mir nicht allzeit glücken
Und nach meinem Willen gahn:
Das ist meiner Sünden Schuld,
Drum gieb Hoffnung und Geduld;
All mein Unglück kannst du wenden
Und mir wieder Glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet
Oder sonst geredet nach:
Du Herr bist, der alles richtet,
Dir befehl ich meine Sach.
Gieb, daß ich mich vor der That
Hüt; der Lügen wird wohl Rat.
Ach, wie ist ein gut Gewißen
Meinem Haupt ein sanftes Kißen.

14. Wirfst du mich denn etwa heute
Auf ein krankes Siechenbett,
So gieb, daß ich mich bei Zeiten
Schick zu meiner Ruhestätt.
Hebe, trag und warte mich;
Soll ich fort, so bitt ich dich:
Mich vor schnellem Tod bewahre,
Gieb, daß ich in Frieden fahre.

15. Das walt Gott! So tret ich fröhlich
Die Berufesarbeit an;
Herr, Gott Vater, dich anbet ich,
Laß es wohl von Statten gahn.
Jesu Christe, segne du,
Heilger Geist, sprich Ja dazu;
Herr, in deinem großen Namen
Sei mein End und Anfang. Amen!

M. Grünwald, † 1715.
Vollständ. Gesb. Hamburg u. Ratzeburg, 1684.

*) Or.: untüglich.

BrV.: 586. — H.[1]: 1303. — H.[2]: 21. O.[1]: 1065. — — O.[2]: 456. — SZ.: 1089. —

V. 1 [2] O.[1]: die finstre. — [5] das.: so muntre dich auch auf. — [6] O.[2]: Meine Seel und denke. — [7] das.: Wie du deinem Gott Lob bringest. — [8] das.: singest. — V. 2 [1] H.[1], H.[2], O.[2]: gleich mit. — [7] BrV.: Loben, Singen. — V. 3[1] Sämmtl. Gesbb.: Denn wenn ich könnt. — [3] dies.: Ich gehabt hab. — [4] H.[1], H.[2], O.[1]: Meine ganze Lebenszeit. — [6] H.[1], H.[2], O.[2]: Alle Tag. — V. 4 [1] O.[1]: werd ich. — [4] H.[1], H.[2], O.[2]: Die auch teils noch vor mir sind. — O.[1]: Und teils noch. — [5]—[7] H.[1]: Du erzeigest für und für Viel Barmherzigkeit an mir, Viele Hülf und Liebesthaten. — H.[2], O.[2]: Und würd. (O.[2]: nicht) können zählen schier, Was du hast erzeiget mir All für Hilf und Liebesthaten (O.[2]: Hülfe und Wohlthaten). — V. 5 [1] H.[1], H.[2], O.[2]: Nun so sei. — [3] O.[1]: muß vor. — Alle ad. Gesbb. tügen. — [8] O.[1]: in deinem Dienst. — V. 6 [1] H.[1], H.[2], O.[2]: wohl erwägen. — [5] dies.: All mein Denken und. — [8] dies.: Und ein reines Herz behalte. — V. 7 [3] O.[2]: und Böses. — [4] das.: solches. — [7] H.[1], H.[2]: Laß mich sie zu. — O.[2]: Laß mich nicht zu was. — [8] BrV.: sich möchte nicht. — H.[1], H.[2], O.[1]: Was (O.[2]: Das) mir würde

nicht. — D.[2]: Was mir gar nicht will. — SZ.: sich wollte nicht. — V. 8 [4]BrV.: sonst was rühmlich. — D.[1]: Mir auch selbsten rühmlich. — [5]das.: solches Werk. — [6]BrV., D.[1]: Kraft und. — [8]H.[1], H.[2], D.[2]: Willst du, Herr, nur (D.[2]: mir) Gnad. — V. 9 [2]dies.: Auszurichten meine. — [6]BrV.: sehr mangelhaft. — [7]H.[1], H.[2], D.[2]: Weg oft sind. — [8]dies.: Verrichtung auch. — V. 10 [1]BrV.: Darum all. — H.[1], H.[2], D.[2]: Drum, o Herr, mein. — [2]BrV.: Sei dir, Vater, heimgestellt. — [4]D.[1]: Machs mit mir wie dirs. — [5]SZ.: meines Amtes Fleiß. — V. 11 [1]BrV., H.[1], H.[2], D.[2], SZ.: Würd ein. — [4]H.[1], H.[2], D.[2]: Ist vielleicht der Feinde Hauf. — [5]D.[1]: Kommt ein Unglück vor die. — [6]H.[1], D.[2]: Hält mir. — [7]H.[2]: Hülfe finden. — V. 12 [2]D.[1]: Mach, daß ich es kann ausstehn. — [4]das.: gebn. — H.[1], H.[2], D.[2], SZ.: Und nach Wunsche (SZ.: Willen) geben an. — [5]D.[1]: So ists. — V. 14 [1]H.[1], H.[2], D.[2]: Wirfst du mich auch. — D.[1]: Wirfest du mich etwa. — [2]H.[1], H.[2], D.[2]: Nieder auf das Krankenbett. — [7]D.[2]: Nur vor. — [8]BrV., D.[1]: in Fried hinfahre. — V. 15 [1]D.[1]: ich selig. — D.[2]: Mit Freuden tret ich. — [2]BrV.: Meins Berufs Geschäfte. — [3], [4]D.[1]: Herr Gott Vater, mach mich fröhlich, Daß ich es verrichten kann. — [4]D.[2]: Und du rechter Segensmann. —

Nr. 322.

Mel.: Vor deinen Thron tret ich hiemit.

1. Das walt Gott Vater und Gott Sohn,
Gott heilger Geist ins Himmelthron;
Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht,
Wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh
In rechter Andacht meine Knie
Und ruf zu dir mit heller Stimm,
Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt,
Weil du mich gnädig hast behüt,
Daß ich nun hab die finstre Nacht
In Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich schlief und wußt nicht, wie mir wär,
So schlich der Teufel um mich her.
Den hast du durch dein Macht vertriebn,
Daß ich vor ihm in Ruh bin bliebn.

5. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Nimm mich auch diesen Tag in Hut,
Laß heut dein liebsten Engelein
Mein Wächter und Gefährten sein.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier
Und mich mit schönen Gaben zier;
Er führ mich heut auf rechter Bahn,
Daß ich was Guts verbringen kann.

7. Gieb Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht
Mit Freuden diesen Tag verricht
Zu deinem Lob und meinem Nutz,
Und daß ich thu mein'm Nächsten Guts.

8. Gieb, daß ich zu regieren wiß
Mein Augen, Ohren, Händ und Füß,
Mein Lippen, Mund und ganzen Leib;
All bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand,
Daß ich, vom Übel abgewandt,
Mein Seel mit Sünden nicht beschwer
Und mein Gewißen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit
Vor Schaden, Schand und Herzeleid;
Tritt zwischen mich und meine Feind,
So sichtbar und unsichtbar seind.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr,
Daß mir nichts Übels widerfahr;
Behüt mich vor ein'm schnellen Tod
Und hilf mir, wo mir Hülf ist not.

M. Behemb (Bohemus).

H.[1]: 1328. — H.[2]: 11. D.[1]: 1071. — 202. D.[2]: 462. —

Nr. 323.

Eigene Melodie.

1. Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und heilger Geist,
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
Deßen starke Hand die Welt
Und was drinnen ist, erhält.*)

2. Gott, ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn;
O, Herr Jesu, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Da alleine Hülf und Rat
Ist für meine Mißethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag
Und für meine Seele sorgen;
Daß, wenn nun dein großer Tag
Uns erscheint und dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort;
Nirgends als von dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele
Sammt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich dir befehle
Unter deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
Nimm mich auf, dein Eigentum.

7. Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschlag von mir wende
Und mich halt in guter Acht,
Der auch endlich mich zur Ruh
Trage nach dem Himmel zu.

*) Or. „erhellt“ (?)

H. Albert.

Hvr., Lbg.: 966. BrV.: 581; 833. H.^{1}: 1321; 604. H.^{2}: 6. O.^{1}: 1059; 611; 200. O.^{2}: 454; 521. Ostfsld.: 29 = Hz.: 537 = S3.: 1094; 398.

V. 2 ^{4}Hvr., Lbg., Hz.: Treu behütet. — $^{5, 6}$Lbg.: Daß auch keines Feindes List Meiner mächtig worden ist. — V. 3 ^{1}das.: Laß nun auch die Macht der Sünden. — ^{3}das.: dich finden. — ^{4}das.: Und mich deine Wunden sehn. — V. 5 ^{4}BrV.: Beschirmer. — ^{5}Hvr., Lbg., H.^{2}, O.^{1}, Ostfsld., Hz.: Bei dir. — V. 6 ^{2}Lbg.: Und was du mir zugewandt. — V. 7 ^{2}das.: Welcher aller Feinde Macht. — ^{4}BrV., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., S3.: Anschläg. — ^{6}Hvr., Lbg., H.^{1}, O.^{1}, O.^{2}, Hz., S3.: Bringe. —

In Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., Hz., S3. findet sich noch folgender später hinzugesetzte Schlußvers:

Höre Gott, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist, Meiner Bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten (H.^{2}: selber beten) heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Nr. 324.

Eigene Melodie.

1. Ich dank dir, lieber Herre,
Daß du mich hast bewahrt
In dieser Nacht Gefährde,
Darin ich lag so hart
Mit Finsternis umfangen,
Dazu in großer Not;
Daraus ich bin entgangen,
Halfst du mir, Herre Gott.

2. Mit Dank will ich dich loben,
O du, mein Gott und Herr,
Im Himmel hoch dort oben.
Den Tag mich auch gewähr,
Warum ich dich thu bitten,
Und auch dein Will mag sein:
Leit mich in deinen Sitten
Und brich den Willen mein;

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche
Von deiner rechten Bahn,
Der Feind mich nicht erschleiche,
Damit ich irr möcht gahn.
Erhalt mich durch dein Güte,
Das bitt ich fleißig dich,
Vors Teufels List und Wüten
Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe
An dein Sohn Jesum Christ;
Mein Sünd mir auch verzeihe
Allhier zu dieser Frist.
Du wirst mirs nicht versagen,
Wie du verheißen hast,
Daß er mein Sünd thut tragen
Und lös' mich von der*) Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe,
Die nicht verderben läßt,
Dazu ein christliche Liebe
Zu dem, der mich verletzt;
Daß ich ihm Guts erzeige,
Such nicht darin das Mein
Und lieb ihn, als mich eigen,
Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen
Vor dieser argen Welt,
Auch mich dein Diener nennen,
Nicht fürchten Gwalt noch Geld,
Das mich bald möcht abkehren
Von deiner Wahrheit klar;
Wollst mich auch nicht verscheeren
Von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden
Zu Lob dem Namen dein,
Daß ich nicht von dir wende,
Ans End beständig sein.
Behüt mir Leib und Leben,
Dazu die Frücht im Land:
Was du mir hast gegeben
Steht alls in deiner Hand.

8. Herr Christ, dir Lob ich sage
Um deine Wohlthat all,
Die du mir diesen Tage
Erzeigt hast überall.
Dein Namen will ich preisen,
Der du allein bist gut,
Mit deinem Leib mich speise,
Tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre,
Dein ist allein der Ruhm,
Die Rache dir Niemand wehre,
Dein Segen zu uns komm:
Daß wir im Fried entschlafen,
Mit Gnaden zu uns eil,
Gieb uns des Glaubens Waffen
Fürs Teufels listige Pfeil.

J. Kohlroß.

*) Dr.: dem.

Hvr.: 971. BrB.: 578. — H.[1]: 1332. — H.[2]: 5. D.[1]: 1055. — — D.[2]: 451. — Dstfsld.: 24. — Hz.: 541. — S3 : 1095. —

B. 1 [2]Hvr., Hz.: mich treu b. — D.[2], Dstfsld.: behüt. — [3]dies., H.[1], D.[1], Dstfsld., S3.: vor Gfährde. — H.[2]: so gefähre. — D.[2]: Nachtgefähre. — [4]Hvr., H.[2], Hz., S3.: war so. — D.[2], Dstfsld.: Durch deine große Güt. — [5]D.[2]: Dadurch bin ich entgangen. — Dstfsld.: Bin ich gar oft entgangen. — [6]Hvr., Hrz.: Dazu nicht außer Not. — H.[2]: Und mit so mancher. — D.[2]: Auch mancher Fahr und. — Dstfsld.: Aus mancher Angst und. — [7]Hvr., Hz.: Draus bin ich nun. — H.[2]: Daß ich daraus entgangen. — D.[2], Dstfsld.: Damit ich war umfangen. -- [8]Hvr., Hz., Dstfsld.: Drum preis' ich dich, mein (Dstfsld.: o) Gott. — D.[2]: Auch bösem schnellen Tod. — *) B. 2 [5]Hvr., Hz.: will b. — D.[1]: werd b. — [6]Hvr., Hz.: Was auch.— B. 3 [3]dies.: Gieb, daß ich nicht abweiche. — [4]D.[1]: Weil ich leicht irren kann. — B. 4 [3]H.[1]: Die Sünd. — [6]Hvr., D.[2], Hz.: Weil du. — [7]Hvr., BrB., H.[1], D.[1], Dstfsld., Hz., S3.: soll tr. — D.[2]: Und er selbst hat getragen. — [8]Hvr., BrB., D.[1], Dstfsld., Hz.: Und lös'n mich (Hvr., Hz.: Mich lösen.) — D.[2]: All meiner Sünden Last. — B. 5 [3]Hvr., H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], Dstfsld., Hz., S3.: Dazu christl. — [6]Hvr., Hz.: Darin nicht such das Mein. — [7]dies.: Ihn liebe, als mich eigen. — B. 6 [3]dies.: Mich deinen. — [5]Alle Gesbb.: ableiten. — [7]dies.: abscheiden. — B. 7 [3]dies., H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], Dstfsld., S3.: Laß mich nichts von dir wenden. — BrB.: Daß mich nichts. — [7]Hvr., Hz.: mir, Herr, geg. —

*) H.[1] und D.[1] haben die meisten der obigen LAA. in Klammern hinzugesetzt.

V. 8 ²Alle Gesbb.: Für d. — ³dies.: all mein Tage. — ⁴Hvr., Hz.: Erzeiget überall. — ⁵O.¹: ich nun preise. — O.²: ich stets preise. — SZ.: Namen ich, Herr, preise. — V. 9 ³Hvr., BrV., O.¹, O.², Ostfsld., Hz.: Dein Güt. (O.²: Reich) sich bei uns mehre. — ⁵Hvr., BrV., H.¹, O.¹, Hz., SZ.: einschlafen. — ⁸Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: List und Pfeil.

Nr. 325.

Eigene Melodie.

1. Ich dank dir schon durch deinen Sohn,
O Gott, für deine Güte,
Daß du mich heint in dieser Nacht
So gnädiglich hast behütet.
2. In welcher Nacht ich lag so hart
Mit Finsternis umfangen,
Von aller Sünd geplaget ward,
Die ich mein Tag begangen.
3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund,
Du wollest mir vergeben
All meine Sünd, die ich hab begunnt
Mit meinem bösen Leben,
4. Und wollest mich auch diesen Tag
In deinem Schutz erhalten,
Daß mir der Feind nicht schaden mag
Mit Listen mannigfalte.
5. Regier mich nach dem Willen dein,
Laß mich in Sünd nicht fallen,
Auf daß dir mög das Leben mein
Und all mein Thun gefallen.
6. Denn ich befehl dir Leib und Seel
Und alls in deine Hände;
In meiner Angst und Ungefäll,
Herr, mir dein Hülfe sende.
7. Auf daß der Fürste dieser Welt
Kein Macht an mir mög finden;
Denn wo mich nicht dein Gnad erhält,
Ist er mir viel zu gschwinde.
8. Allein Gott in der Höh sei Preis
Sammt seinem einign Sohne
In Ewigkeit des heiligen Geists,
Der herrscht ins Himmels Throne.

Verf. ?

Geystliche Lieder. Leipzig 1586.

BrV.: 577. — H.¹: 1323. — H.²: 3. O.¹: 1057 — 199. O.²: 457. — Ostfsld.: 26. — SZ.: 1096. —

V. 1 ³, ⁴Ostfsld.: Und daß du mich vons Himmelsthron In dieser Nacht behütet. — ⁴Alle ad. Gesbb.: gnädig. — V. 2 ¹Ostfsld. mich die Gefahr. — ²das.: Der F. — ³das.: Ich auch in Angst der Sünden war. — BrV., H.²: mein Sündn. — V. 3 ³dies.: meine S. die ich beg. — V. 6 ³H.²: In aller. — V. 7 ²Alle Gesbb.: nicht finde. — ⁴BrV.: mir zu geschwinde. — Hinter V. 7 schalten alle Gesbb. folgenden Vers ein:

Ich hab es (H.¹, SZ.: doch) all mein Tag (H.²: aus deinem Wort) gehört, Menschlich (BrV., H.², Ostfsld., SZ.: Menschen) Hülf sei (O.², Ostfsld.: ist) verloren, Drum steh mir bei, du treuer Gott, Zur Hülf bist du erkoren.

Hinter V. 8 findet sich in H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld. noch folgender Vers:

Er herrschet so gewaltiglich Von Anfang bis ans Ende; Gott, Vater, Sohn und heilger Geist, Bscheer (H.², O.¹, O.²: Gieb) uns ein selges (Ostfsld.: Hilf mir am letzten) Ende.

H.¹ bemerkt, daß an manchen Orten beide, an andern der letzte Zusatzvers weggelaßen worden. Die LAA. aus Ostfsld. zu V. 1 finden sich in H.¹ in Klammern beigefügt.

Nr. 326.

Mel.: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

1. Ich dank dir, Vater, daß du hast
Die Nachtzeit bei dem Tage
Erschaffen frei von Sorg und Last,
Von Arbeit und von Plage,

Daß man in Still sie bringe zu
Und Vieh und Menschen ihre Ruh
Und*) Leibes Notdurft haben.

2. Herr, deine Weisheit, Güt und Macht
Ist nimmer auszugründen;
Du hast es alles wohlbedacht,**)
Wie wir es stets empfinden.
Gieb, daß ichs ja je mehr und mehr
Erkenn und auch***) dein Lob und Ehr
Bei Tag und Nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit,
Daß du aus lauter Gnaden
Mich und die Meinen hast auch heut
Bewahrt vor allem Schaden.
Herr, deine Treu verhütet hat,
Daß ich in Schand und Mißethat
Nicht gröblich bin geraten.

4. Dabei ich doch nicht leugnen kann:
Viel Guts hab ich†) gelaßen,
Hingegen aber das gethan,
Das††) du befiehlst zu haßen.
Ich habe nicht so immerfort,
Wie mir gebeut dein heilig Wort,
Untadelig gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist
Und wo ich ausgeschritten,
Das hat versöhnet Jesus Christ,
Da er am Kreuz gelitten.
Um deßentwillen mir verzeih
All meine Sünde und verleih,
Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun stehet fort, o Herr, zu dir
Mein herzliches Verlangen,
Daß du auch wollest sein bei mir,

*) Ad. LA.: Zur. — **) wohlgemacht. — ***) Erkenne und. — †) Daß ich viel Guts. — ††) Was.

Jetzt da der Tag vergangen,
Mein Leib und Seele, Sinn und Mut,
Mein Ehre und mein Hab und Gut
In dieser Nacht behüten.

7. Du wollest vor dem argen Feind
In deinen Schutz mich faßen,
Daß er und die sein Anhang seind
Zufried mich müßen laßen;
Mich auch vor bösem, schnellen Tod,
Vor Feuer und vor Waßersnot
Und allem Leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine Gnadenhand
Zu deines Namens Ehren,
Die mir mit Freundschaft sind verwandt
Und sonst mir angehören.
Gieb, daß die Nacht und immerdar
Dein heilger Engel uns bewahr
Vor Unfall, Not und Schaden.

9. Herr, laß mich ruhig schlafen ein,
Hilf, daß mich nichts erschrecke,
Und wenn die rechte Zeit wird sein
Alsdann mich wieder wecke;
Daß ich an meine Arbeit tret,
Wenn ich zuvor hab durchs Gebet
Dir meine Werk befohlen.

10. Verschmäh, o Gott, mein Vater, nicht
Mein Seufzen, Bitt und Flehen;
Laß mich, Jesu,*) du wahres Licht,
Dich auch im Finstern sehen;
O heilger Geist am letzten End
Mit deinem Trost dich zu mir wend,
Daß ich drauf sanft entschlafe.**)

*) Ad. LA.: Jesu, mich. — **) einschlafe.

J. Gerhardt, † 1637.

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, Praxis pietatis melica 1666.) — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 995. H.[1]: 1368; 635. H.[2]: 42. O.[1]: 1097. — — O.[2]: 471. — Hz.: 558. — SZ.: 1128. —

V. 1 [1] Hvr., Lbg., Hz.: denn du. — [4] dies.: Arbeit, Not und Plage. — [5] dies.: Daß man sie bring in Stille zu. — [6] H.[1], SZ.: Daß Vieh. — V. 2 [2] Hvr., Lbg., Hz.: zu ergründen. — [4] dies.: es oft. — O.[1]: befinden. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: ich dich je. — V. 3 [3] dies.: die Meinigen auch heut. — [5] dies.: Daß deine. — V. 4 [1] dies.: Wobei. — V. 5 [1] Lbg.: aber auch versehen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Als er. — [5] dies.: Herr, verzeih. — [6] dies.: Mir alle Sünden. — V. 6 [1] Hvr.,

Hz.: stehet noch, o Herr. — Lbg.: richte ich noch, Herr. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Du wollest nun auch (Lbg.: ferner) sein. — [5] dies.: Und mir Leib. — V. 7 [4] Hvr., Hz.: Mich stets zufrieden laßen. — Lbg: Mich ungestöret laßen. — O.[1]: In Ruh mich. — [5] O.[1], O.[2]: bösem schnellen. — V. 8 [6] Lbg.: sie bewahr. — V. 9 [6] Hvr., Lbg., Hz.: zuvor durch mein Gebet. — V. 10 [2] dies.: Bitten, Flehen. — [3] Hvr., Hz.: Laß Jesu mich, dich wahres. — Lbg.: Laß, Jesu, dich o. — H.[1], O.[1], O.[2], S3.: mich, o Jesu, wahres. — [4] Hvr., Hz.: Auch in dem Finstern. — Lbg.: Mich auch.

Nr. 327.

Mel.: Wend ab deinen Zorn, lieber Gott, in Gnaden.

1. In dieser Morgenstund will ich dich loben,
O Gott, mein Vater, in dem Himmel oben
Was du für Gnade mir stets thust beweisen,
Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Taglicht laßen*) kommen,
Auch durch die Tauf in dein Reich angenommen**)
Und läßest mich in deinem Sohn entbinden
Von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist daneben,
Daß er mich lehr und führ in meinem Leben,
Damit ich lern auf dich alleine bauen
Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret,
Was ich bedurft, mir immerzu bescheeret
Und, wenn mich Not und Unglück hat berühret,
Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engelschaaren
Mich laßen heint in dieser Nacht bewahren,
Daß mich darin kein Unfall hat erschrecket,
Noch aufgewecket.

6. O Herr, mit meinem Munde und Gemüte
Erzähl und rühm ich solche große Güte,
Die ich empfangen hab an allen Enden
Aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten
Und mich auch heute diesen Tag erhalten,
Daß Satan nicht durch seine List und Pfeile
Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie alle frommen Christen,
Rein von der Welt und ihren Sündenlüsten;*)
Daß ich auch meinen eignen bösen Willen
Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen Schutz sein eingeschloßen
Leib, Seele, Freund, Verwandte (Ehgatt, Kinder), Hausgenoßen,
Und was ich sonst durch deine milde Gabe
Auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bei gutem Stande,
Gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande;
Behüt uns allerseits, o Herr, aus Gnaden
Vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken
Durch deine Kraft in meins Berufes Werken,
Auf daß ich möge in denselben**) allen
Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden,
Es sei heut oder morgen, werd abscheiden,

*) Ab. LA.: Das Tageslicht lahn. — **) aufgenommen.

*) Ab. LA.: bösen Lüsten. = **) mög in denenselben.

Daß ich auf Christi Tod mög fröhlich
sterben,
Den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und
Seel genesen,
Und wohl auf dieser Welt allhier ge=
wesen;
Dort habe ich das rechte Kleinod funden,
Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du
mit dem Sohne
Und heilgem Geist regierst in einem
Throne;
Gieb, daß ich deßen, was ich jetzt be=
gehret,
Ja werd gewähret.

J. Gesenius. (?)

New ordentl. Hannov. Gesb. 1646 u. 1657. — Crüger, Prax. pietat.. mel. 1666. — Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 967. BrB.: 584. — H.[1]: 1324; 605. H.[2]: 7. — O.[1]: 1058; 610. — O.[2]: 453; 523. Ostfsld.: 28 = Hz.: 545. — SZ.: 1196. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: mir pflegst zu. — V. 3 [2] Hvr., Hz.: lehrt u. führt. — V. 5 [2] Lbg.: laßen in verwichner Nacht. — H.[1]: laßen heut in. — V. 8 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Erhalte mich wie. — V. 10 [1] dies.: in gutem. — [4] H.[2]: Vor Spott. — V. 11 [1] Hvr., Lbg., Hz.: wollst mich auch an diesem Tage. — [2] dies.: des Berufes. — V. 12 [3] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: mag.

Nr. 328.

Mel.: O Ewigkeit, du Donnerwort.

1. Nun tret ich wieder aus der Ruh
Und geh dem sauren Tage zu,
Wie mir ist auferleget.
Nicht weiß ich, was für neue Plag
Mir heute noch begegnen mag,
Doch weiß ich, daß mich träget
Mein frommer Gott in seiner Hut,
Daß mir die Last nicht Schaden thut.

2. Zwar meine Bürd ist täglich neu,
Doch ist mein Gott auch täglich treu,
Der träget meine Sorgen.
Vor Abends Keiner recht vernimmt,
Was ihm den Tag all ist bestimmt;
Es bahnt ein jeder Morgen
Mir einen frischen Weg zur Pein,
Der kann mit Gott erstiegen sein.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht,
Daß so würd sein zu End gebracht
Die saure Tagesbürde.
Doch hab ich Abends wohl gespürt,
Daß du mich, höchster Gott, geführt,
Daß mich dein Schein und Würde
Geleitet, mir geleuchtet hat
Auf meinem Weg und Kreuzespfad.

4. Weil ich denn des versichert bin,
Was trauerst du, verzagter Sinn,
Die Bürd auf dich zu legen?
Trag, was du kannst, Gott träget mit,
Der Herr der Welt, der strauchelt nit,
Bei ihm ist lauter Segen;
Mit ihme geh ich frisch daran
Und scheue nicht die Leidensbahn.

5. So ist getrost mein frischer Mut,
Wenn ich mich in des Höchsten Hut
Kann eingeschloßen sehen.
Doch daß ich deß versichert sei,
Muß ich von Sünden leben frei
Und Gottes Wege gehen.
Mein Gott geht nimmer meinen Steg,
Wo ich nicht wandle seinen Weg.

6. Drum, liebster Gott, leit meinen Fuß,
Daß ich dir folg in wahrer Buß
Und läutre mich von Sünden;
So kann ich als ein kühner Held
Bestreiten diese böse Welt,
Mit dir sie überwinden.
So tret ich muthig an den Tag
Und scheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr,
Was mir zu tragen wird zu schwer,
Die Last, die mich gebogen.
Ich lege meine Würd und Stand
In deine große Allmachtshand,
Die du mir nie entzogen.
Mit der du hast von Jugend auf
Geleitet meinen Lebenslauf.

8. Ich leg in deinen Schooß hinein
Die meine Blutsverwandten sein,
Da sind sie wohl beschloßen.
Ich lege meine arme Seel
In Jesu sichre Wundenhöhl;
Du wirst sie nicht verstoßen,
Wenn sie vom Leibe scheidt der Tod.
Ich leg mich ganz in dich, mein Gott.

Anton Ulrich,
Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.

Hvr., Lbg.: 975. BrV.: 591; 835. H.[1]: 1329; 618. O.[1]: 1064; 612. — Ostfsld.: 23 = S3.: 1110. —

V. 1 [3]—[5] Hvr., Lbg., BrV.: Wie Gott mir auferleget. Zwar weiß ich nicht, was mir der Tag Für Plag und Not b. — [6] dies.: Allein ich weiß, mich. — V. 2 [1] Lbg.: Wird meine Bürde t. — [2] das.: So ist. — [4], [5] Hvr., Lbg., BrV.: Wer ist, der vor der Nacht vernimmt, Was ihm den Tag hindurch best. — [6] Lbg.: mancher M. — [7] das.: Uns einen Weg zu neuer P. — [8] das.: Der muß. — V. 3 [1]—[8] Hvr., Lbg., BrV.: Ach wär doch, hab ich oft gedacht, Auch dieser Tag bereits vollbracht Mit seiner Last und Plagen. Des Abends hab ich dann gespürt, Daß mich dein (Lbg.: sein) Gnadenarm geführt Und alles helfen tragen, Daß mir auf meinem Kreuzespfad Dein (Lbg.: sein) Gnadenlicht geleuchtet hat. — V. 4 [2] dies.: So traure nicht, v. — [5], [6] dies.: Er folget dir auf jeden Schritt Mit Gnade, Kraft und Segen. — [7] dies.: Mit diesem. — Lbg.: gehe frisch. — [8] Hvr., Lbg., BrV.: keine L. — V. 5 [1] dies.: So freuet sich m. — [2] Lbg.: Weil ich. — [5] Hvr., Lbg.: Muß ich von allen. — Lbg.: So muß ich auch von. — Hvr., Lbg., BrV.: Sünden frei. — [6] dies.: Auf G. — [8] dies.: Ich wandle denn erst (Lbg.: auf) s. — V. 6 [1] dies.: Drum führ mich, Gott, auf deiner Bahn, Daß ich in Buße (Lbg.: dir willig) folgen kann. — [4] dies.: streit ich. — [5], [6] dies.: Mit Satan, Sünden, Fleisch u. Welt, Denn du hilfst überwinden. — V. 7 [2] dies.: Die Last, die mir hier w. — [4] dies.: Bürde, Pflicht und. — [7], dies.: Die führte ja von Jugend auf Schon meinen (Lbg.: Mich durch den) ganzen L. — V. 8 [1] dies.: schließ in Christi Wunden. — [2] Lbg.: lieben Freunde. — [4]—[8] Hvr., Lbg., BrV.: Ich lege meinen Geist dazu, Hier schließ ihn ein, hier gieb ihm Ruh; Und wenn mein Ziel verfloßen, So nimm ihn auf und sei mein Gott Im Leben, Leiden, Not und Tod.

Nr. 329.

Mel.: Aus meines Herzens Grunde.

1. O Gott, ich thu dir danken,
Daß du durch deine Güt
Mich hast vors Teufels Wanken
In dieser Nacht behüt;
Also, daß er mich fein
Hat laßen schlafen ein
Und mir mit seinen Waffen
Nichts können schädlich sein.

2. Beschütz mich auch auf heuten
Vor großer Angst und Not,
Vor gottsvergeßnen Leuten
Und vor ein'm schnellen Tod,
Vor Sünde und vor Schand,
Vor Wunden und vor Schlägen,
Vor ungerechtem Segen,
Vor Waßer und vor Brand,

3. An meinem Geist mich stärke,
Sowohl auch an mein'm Leib,
Daß ich meins Amtes Werke
Mit allen Freuden treib;
Und thu nach meiner Pflicht
So viel als mir befohlen,
Bis daß du mich wirst holen
Zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gesichte mir verleihe
Bis an mein letztes End,
Und gnädig benedeie
Die Arbeit meiner Händ,
Damit ich auch was hab
Für mich in schweren Zeiten
Und davon armen Leuten
Kann ehren eine Gab.

5. Vor Allem mich regiere
Mit deinem Gnadengeist,
Daß ich mein Gdanken führe
Im Himmel allermeist.

Und ja nicht ganz und gar
Sei mit dem Geiz beseßen,
Und schändlich mög vergeßen
Des lieben Himmels klar.
6. Erhalt mir Leib und Leben
So lang es dir gefällt,
Und thu mir, Herr, nur geben
Den Schatz in jener Welt;
So gilt mir alles gleich
Und steh es wohl zufrieden,
Ob ich schon nicht hienieden
Bin bei den Menschen reich.
7. O Herr, hilf mir vollenden
Mein schwere Leidenszeit,
Thu mir dein Hülfe senden
Und sei nicht allzu weit,
Wenn ich heim schlafen gehe,
Auf daß ich friedlich fahr
Und mit der Christen Schaar
Zum Leben aufersteh! Amen.

B. Ringwaldt.

New Catechismus Gesangbüchlein. Hamburg 1598.

BrV.: 593. — H.[1]: 1330. — H.[2]: 4. O.[1]: 1062. — — O.[2]: 459. — SZ.: 1102. —

V. 1 [6] Alle Gesbb.: Hat müßen laßen schlafen. — [8] dies.: Nicht. — V. 2 [1] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Beschütze mich auch heute. — [4] H.[1], H.[2], O.[2]: Vor bösem schn. — V. 3 [6] H.[1]: Das, was du mir b. — V. 4 [1] O.[2]: Die Augen. — [8] BrV., H.[2]: reichen. — H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: geben. — V. 5 [7] SZ.: Noch sch. — V. 6 [6] Alle Gesbb.: bin gar (H.[1]: es) wohl. — [8] dies.: vor den. — V. 7 [2] dies.: saure Lebenszeit.

Nr. 330.

Mel.: Herr Jesu Christ, wahrer Mensch und Gott.

1. O heilige Dreifaltigkeit,
O hochgelobte Einigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist
Heut diesen Tag mir Beistand leist.
2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr,
Daß mir kein Schaden widerfahr
Und mich der Satan nicht verletz,
Noch mich in Schand und Schaden setz.
3. Des Vaters Macht mich heut anblick,
Des Sohnes Weisheit mich erquick,
Des heilgen Geistes Glanz und Schein
Erleucht meins finstern Herzens Schrein.
4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei,
Christ, mein Erlöser, hilf mir frei,
O Tröster wert, weich nicht von mir,
Mein Herz mit werten Gaben zier.
5. Herr, segne und behüte mich,
Herr, leucht mich an ganz gnädiglich,
Herr, heb auf mich dein Angesicht,
Dein Frieden auf mich armen richt.
6. Solch göttlich Benediction
Send über mich vom Himmelsthron,
Damit ich heut und alle Tag
Durch dich frei sei von aller Plag.
7. Laß mich erlangen Trost und Heil,
Daß mir dein Segen werd zu Teil;
Vor sichtbarn Feinden mich bewahr,
Und wehr auch der unsichtbarn Schaar.
8. Rett mich aus meiner Angst und Not,
Daß ich nicht werd zu Schand und Spott;
So preis' ich dich mit Innigkeit
Allhier und dort in Ewigkeit.

M. Behm.

Hvr., Lbg.: 970. BrV.; 590. — H.[1]: 1334. — H.[2]: 8. O.[1]: 1060. — — O.[2]: 461. — Ostfsld.: 25 = Hz.: 539. — SZ.: 1088; 397. Doch sind überall die drei letzten Verse weggelaßen.

V. 1 [1] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Du.*) — Hvr., Lbg., BrV., Hz.: heiligste. — [2] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Du.*) —

*) H.[1] hat die richtige Lesart in Klammern beigefügt.

³Sämmtl. Gesbb.: und heilger. — ⁴Lbg.: Auch diesen. — O.¹, O.²: Mir heute treuen Beistand. — S. 2²Hvr., Lbg., BrV., Hz.: nichts böses. — Alle and. Gesbb.: kein böses. — ³Sämmtl. Gesbb.: Daß mich. — Hvr., BrV., Hz.: verletzt. — ⁴dies.: setzt. — V. 3¹Sämmtl. Gesbb.: Huld. — ²Hvr., Lbg., BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Hz., SZ.: Güte. — ³Lbg.: Kraft und. — ⁴das.: Erleucht mein Herz und mach es rein. — V. 4²Sämmtl. Gesbb.: O mein. — Hvr., Lbg., BrV., H.¹, H.², O.¹, O.², Hz., SZ.: bei mir sei. — ³Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Tröster, weiche. — ⁴Sämmtl. Gesbb.: deinen Gaben. — V. 5 ²dies.: Erleuchte mich Herr gnädiglich. — ⁴dies.: Und deinen Frieden auf mich richt.

Nr. 331.

Mel.: Wenn wir in höchsten Nöten sein.

1. Vor deinen Thron tret ich hiemit,
O Gott, und dich demütig bitt:
Wend dein genädig Angesicht
Von mir blutarmen*) Sünder nicht!

2. Du hast mich, o Gott Vater, mild
Gemacht nach deinem Ebenbild,
In dir web, schweb und lebe ich,
Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft,
Ganz wunderlich und unverhofft,
Da nur ein Schritt; ja nur ein Haar
Mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir,
Des Lebens Notdurft giebst du mir,
Dazu auch einen treuen Freund,
Der mich in Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut
Erlöset von der Höllenglut,
Das schwer Gesetz für mich erfüllt,
Damit**) des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt,***)
Und mir das Herz im Leib verzagt,
Alsdann brauchst du dein Mittleramt,
Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit,
Mein Heil, mein Trost und meine Freud;
Ich kann durch dein Verdienst allein
Hier ruhig und dort selig sein.

8. Gott, heilger Geist, du höchste Kraft,
Des Gnade in mir alles schafft;
Ist etwas Guts am Leben mein,
So ist es wahrlich lauter dein.

*) Ad. LA.: dem armen. **) Dadurch. ***) beklagt.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn,
Ihn meinen Herrn und Vater nenn,
Sein wahres Wort und Sacrament
Behalt und*) lieb bis an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh
Und nicht in Trübsal untergeh;
Daß ich im Herzen Trost empfind,
Zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danke ich**) mit Herz und Mund
Dir, Gott, in dieser Morgenstund
Für alle Güte, Treu und Gnad,
Die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand
Bleib über mir heut ausgespannt;
Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel
In deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich werd***) von Herzen fromm,
Damit mein ganzes Christentum
Aufrichtig und rechtschaffen sei,
Nicht Augenschein und †) Heuchelei.

14. Erlaß mich meiner Sündenschuld
Und hab mit deinem Knecht Geduld;
Zünd in mir Glauben an und Lieb,
Zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selig Ende mir bescheer,
Am jüngsten Tag erweck mich, Herr,
Daß ich dich schaue ewiglich,
Amen, Amen, erhöre mich.

*) Ad. LA.: auch lieb. **) dank ich dir. ***) sei. †) noch.

B. v. Hodenberg † um 1640.
(vielleicht stellenweise von Gesenius geändert.)

Hannov. new ordentl. Gesb. 1646 u. 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 968. BrB.: 614. — H.¹: 1333; 608. H.²: 19. O.¹: 1116. — — O.²: 472. — Ostfsld.: 30. — Hz.: 546. — SZ.: 1142. —

V. 1 ³Hvr., Lbg., O.¹, Hz.: Wenn doch dein gnädig. — BrB., H.²: Wende dein gnädig. — ⁴Lbg.: höchst armen. — V. 2¹,²Hvr., Lbg., Hz.: Es hat, o Vater, deine Macht Mich an das Tageslicht gebracht. — V. 3²dies.: wanderbar. — V. 5 ³Lbg.: Für mich auch das Gesetz. — ⁴O.¹: deins Vaters. — V. 6²Hvr., Lbg., Hz.: Herz vor Angst verzagt. — ³Lbg.: Alsdann macht es dein. — V. 8 ²das.: Sollt etwas Gutes an mir sein. — ⁴Hvr., Lbg., Hz.: wahrlich alles dein. — V. 11¹O.²: Ich danke dir mit. — ²Hvr., Lbg., O.¹, O.², Hz., SZ.: O Gott, in. — Ostfsld.: O Herr, mein Gott, in dieser Stund. — V. 12³Lbg.: Beruf, Gut. — ⁴Hvr., Lbg., Hz.: Ich dir in deinen Schutz. — V. 13⁴dies.: bloßer Schein noch Heuchelei. — V. 14¹dies.: Erlaß mir meine. — ²dies.: deinem Kind. — SZ.: Und habe noch mit mir.

Mit Umänderung der Stellen in V. 11 und 13 (Morgenstund und heut) ist das Lied nach Hvr., Lbg., BrB., H.¹, O.¹, SZ. und Hz. auch als Tisch- und Abendlied zu gebrauchen. In O.² ist es als letzteres angegeben.

Nr. 332.

Mel.: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

1. Wach auf, mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge,
Dem Geber aller Güter,
Dem frommen Menschenhüter.
2. Heint, als die dunkeln Schatten
Mich ganz umfangen hatten,
Hat Satan mein begehret,
Gott aber hats verwehret.
3. Ja, Vater, als er suchte,
Daß er mich freßen mochte,
War ich in deinem Schooße,
Dein Flügel mich beschloße.
4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege,
Trotz dem, der dich betrüge,
Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen.
5. Dein Wort, das ist geschehen,
Ich kann das Licht noch sehen,
Von Not bin ich befreiet,
Dein Schutz hat mich verneuet.
6. Du willst ein Opfer haben:
Hier bring ich meine Gaben,
Mein Weihrauch, Farr und Widder
Sind mein Gebet und Lieder.
7. Die wirst du nicht verschmähen,
Du kannst ins Herze sehen
Und weißest, daß zur Gabe
Ich ja nichts beßers habe.
8. So wollst du nun vollenden
Dein Werk an mir, und senden,
Der mich an diesem Tage
Auf seinen Händen trage.
9. Sprich Ja zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste raten,
Den*) Anfang, Mitt'l und Ende
Ach Herr, zum Besten wende!
10. Mit Segen mich beschütte,
Mein Herz sei deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

*) Or.: Denn.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 965. BrB.: 583; 834. H.¹: 1310; 602. H.²: 1. O.¹: 1061; 608. — O.²: 455; 529. Ostfsld.: 27 = Hz.: 538 = SZ.: 1105; 400.

V. 1 ⁴Lbg.: Des Menschen treuem Hüter. — V. 2²Alle Gsbb.: umgeben. — ³,⁴Lbg.: Hats Gottes Schutz verwehret, Daß mich kein Leid versehret. — ⁴Hvr., BrB., H.¹, H.², O.², Ostfsld., Hz., SZ.: gewehret. — O.¹: Gott aber abgewehret. — V. 3¹—⁴Lbg.: Ja, da so viele Schrecken Bei Nacht mich können wecken, Hast du, Herr, mich bewachet Und alles gut gemachet. — ²Hvr., Hz.: mir schaden möchte. — Ostfsld.: fällen möchte. — ⁴Hvr., O.¹, Hz.: umschloße. — V. 4 ¹—³Lbg.: Mit göttlichem Erbarmen Bedecktest du mich armen; Schlaf, sprachst du, ohne Grauen. — V. 5 ²O.¹: nun sehen. — ³Hvr., H.², O.¹, O.²: Für Not. —

⁴Lbg.: Die Kräfte sind erneuet. — V. 6 ³O.¹, O.², Ostfsld., SZ.: Mein Weihrauch und mein Widder. — ³,⁴Lbg.: Und opfere dir wieder Mein Herz und meine Lieder. — V. 7 ²das.: Du wirst das Herz ansehen. — ³Alle Gesbb.: Und weißt wohl. — V. 8 ¹,²Lbg.: Dein Werk wollst du vollenden Und deinen Engel senden. — V. 9 ¹,²das.: Du selber wollst mir raten In allen meinen Thaten. — Hvr., Lbg., O.², Hz., SZ.: Mittel, Ende. — V. 10 ⁴Hvr., Lbg., Hz.: zum. —

---

2. Tischlieder.

Nr. 333.

Eigene Melodie.

1. Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich,
Denn seine Güte und Wahrheit bleibt ewiglich.
2. Der als ein barmherziger gütiger Gott
Uns dürftige Kreaturen gespeis't hat.
3. Singet ihm aus Herzensgrund mit Innigkeit:
Lob und Dank sei dir, Vater, in Ewigkeit.
4. Der du uns als ein reicher, milder Vater
Speis'st und kleidest, deine elenden Kinder.
5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen
Und nach dir, ewigem Schöpfer, uns sehnen.
6. Durch Jesum Christum, dein allerliebsten Sohn,
Welcher unser Mittler ist vor deinem Thron.

Johann Horn.

BrV.: 527. — H.¹: 1344. — H.²: 50. O.¹: 1124. — — Hz.: 552. — SZ.: 1116; 402.

V. 1 ²Alle Gesbb.: Und seine. — V. 3 ²dies.: Gott Vater. — V. 6 ²BrV., H.¹, H.², Hz., SZ.: ist worden.

In allen Gesbb. finden sich noch folgende Verse angehängt:

1. (7) Der helfe uns allesammt (H.¹, H.², O.¹: allzusammen) hier (SZ.: allhier) zugleiche Und mache uns erben in seines Vaters Reiche.

2. (8) Zu Lob und Ehren (BrV.: Preise) seinem heiligen Namen, Wer das begehrt, der sing (BrV.: O.¹: sprech) von Herzen: Amen.

Nr. 334.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Großer Gott, wir arme Sünder
Bitten dich aus Herzensgrund:
Siehe auf uns, deine Kinder,
Speise uns zu dieser Stund!
Laß uns alle ohne Not
Haben unser täglich Brot,
Segen wollst du auch verleihen,
Daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht sein vermeßen,
Liebster Vater, Herr und Gott,
In dem Wohlstand zu vergeßen
Deiner Worte und Gebot.
Gieb uns allen ferner auch
Deiner Gaben rechten Brauch,
Daß wir, was du wirst bescheeren,
Fein in deiner Furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen,
Und darum stets loben dich,
Daß du seiest der zu nennen,
Der für uns sorgt väterlich,
Welcher uns verläßet nicht,
Der auch alles, was gebricht,
Uns in diesem armen Leben
Pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wohlan, auf deine Gnade
Setzen wir uns zu dem Tisch.
Hilf, daß alles wohl gerate
Und der Leib sich so erfrisch,
Daß er freudig wieder kann,
Seine Arbeit fangen an;
Laß die Mahlzeit so geschehen,
Wie du es wirst gerne sehen.

Verf. ?

Plönisches Gesb. 1676. — Gottes Himmel auf Erden d. i. Braunschweig. Gesb. 1686.

Hvr., Lbg.: 980. — O.[1]: 1121; — 209. O.[2]: 485. — Hz.: 551. — S3.: 1115. —

V. 1[2]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Seufzen, flehn und bitten dich: Speise doch uns deine Kinder, Jetzt aus Gnaden mildiglich. Gieb uns ohne Schmach (Lbg.: Sünd) und Not, Immer unser täglich Brot; Segne solches und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeihe. — V. 2[1]—[7] dies.: Hilf doch, daß wir nicht vermeßen, Herr, dein Wort und dein Gebot Bei dem Überfluß vergeßen. Halt uns doch, o treuer Gott, Bei der Gaben rechtem Brauch; Gieb uns Gnade, daß wir auch, Was du täglich w. — [8] dies.: Stets in. — V. 3[1]—[7] dies.: Lehr uns deine Gab erkennen, Daß wir, großer Schöpfer, dich Kindlich unsern Vater nennen, Welcher uns so gnädiglich Schützet, nähret und erhält, Der uns, was uns nötig fällt, Hier in. — [3] O.[2]: seist der Herr. — V. 4[1] Hvr., Lbg., Hz.: Güte. — [2]—[6] dies.: Nehmen wir, was du bescheert; Gieb, daß sich Leib und Gemüte Wohl erfrischt und nicht beschwert, Daß sich beides, wohl erquickt, Wieder zu der Arbeit schickt.

Nr. 335.

Mel.: Herr Christ der einig Gottessohn.

1. Herr Gott, nun sei gepreiset!
Wir sagen dir großen Dank;
Du hast uns wohl gespeiset
Und geben gut Getrank,
Dein Mildigkeit zu merken
Und unsern Glauben zu stärken,
Daß du seist unser Gott.

2. Ob wir solchs habn genommen
Mit Lust und Übermaß,
Dadurch wir möchten kommen
Vielleicht in deinen Haß;
So wollest du uns aus Gnaden,
O Herr, nicht laßen schaden
Durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren,
Herr, unsre Seel und Geist,
In Christum ganz bekehren
Und in dir machen feist,
Daß wir ihren Hunger meiden,
Stärk sie in allen Leiden
Und ewiglich.

Verf. ?

Bonnisches Gesb. 1564.

Hvr.: 978. BrV.: 528. — H.[1]: 1345. — H.[2]: 49. O.[1]: 1126. — — O.[2]: 489. — Ostfsld.: 46. — Hz.: 553. — S3.: 1117. — In allen Gesbb. mit Ausnahme von BrV. und O.[2] ist noch ein Vers: O Vater aller Frommen (Nr. 313) angehängt, aber durch einen Asteriskus und große Initialen als Zusatz bezeichnet.

V. 1[2] Hvr., Hz.: Dir jetzt D. — [4] dies.: Du gabst uns. — Alle Gesbb.: guten Trank. — V. 2[1] Hvr., Hz.: Und haben wirs. — Ostfsld.: solchs hätten. — [3] das.: wären. — [4] H.[1], H.[2]: In deinen Zorn und Haß. — [5] Hvr., Hz.: So laß es uns. — BrV., O.[1], Ostfsld., S3.: wollst dus uns. — [6] Hvr., Hz.: doch ja nicht sch. — H.[1], H.[2]: Uns, Herr. — O.[2]: Uns das nicht. — V. 3[1] Hvr., Hz.: Du wollest a. — O.[2]: Du wollst auch a. — [3] Hvr., Hz.: sie b. — [4] dies., O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: Und helfen allermeist. — [5] Hvr., BrV., Hz.: den H. — [6] Alle Gesbb.: Stark sein. — [7] dies.: Und leben.

Nr. 336.

Eigene Melodie.

1. Nun laßt uns Gott, dem Herren,
Danksagen und ihn ehren
Für alle seine Gaben,
Die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben
Hat er allein uns geben,
Dieselbig zu bewahren,
Thut er nie etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe;
Die Seele muß auch bleiben,
Wiewohl tödtliche Wunden
Sind von der Sünde kommen.

4. Ein Arzt ist uns gegeben,
Der selber ist das Leben:
Christus für uns gestorben,
Der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl
Dient wider allen Unfall;
Der heilig Geist im Glauben
Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben
Die Sünd, geschenkt das Leben;
Im Himmel solln wir haben,
O Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte,
Wollst uns hinfort behüten,
Uns Große mit den Kleinen;
Du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit,
Gieb ewigliche Freiheit,
Zu preisen deinen Namen
Durch Jesum Christum. Amen.

L. Helmbold.

(Aus Thilo: L. Helmbold nach Leben und Dichten.)

Hvr., Lbg.: 16. BrB.: 504; 610. H.^{1}: 37; 13. H.^{2}: 52. O.^{1}: 850; 372; 131. O.^{2}: 487. — Ostfsld.: 43 = Hz.: 30. — SZ.: 775; 358.

B. 1^{3} Sämmtl. Gesbb.: Von wegen seiner. — B. 2^{2} Hvr., Lbg., Hz.: er allein gegeben. — ^{4}dies.: Will er an uns nichts. — BrB.: nicht etwas. — Alle and. Gesbb.: gar nichtes. — B. 3^{2} Hvr., Lbg., BrB., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Hz., SZ.: uns bleiben. — Ostfsld.: uns auch bleiben. — ^{4}Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., Hz., SZ.: Sind kommen von der (H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, Ostfsld., SZ.: den) Sünden. — B. 4^{4} Hvr., Lbg., BrB., Ostfsld.: Hat uns das. — B. 6 ^{1,2}Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, SZ.: Die Sünd ist uns vergeben, Durch ihn geschenkt das Leben. — B. 7^{2} Hvr., Lbg., Hz.: Daß sie uns fort behüte. — ^{3}Sämmtl. Gesbb.: Die Großen. — Hvr., Lbg., Hz.: nebst.

Nr. 337.

Eigene Melodie.

1. Singen wir aus Herzensgrund,
Loben Gott mit unserm Mund,
Wie er seine Güt an uns beweis't,
So hat er uns auch gespeis't;
Wie er Thier und Vögel ernährt,
So hat er uns auch bescheert,
Welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Loben wir ihn als seine Knecht,
Das sind wir ihm schuldig von Recht;
Erkennen, wie er uns hat geliebt,
Den Menschen aus Genaden giebt,
Daß er von Bein, Fleisch und von Haut
Artlich ist zusammen gebaut,
Daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat,
Seine Küche vor ihm steht,
In dem Leib der Mutter sein
Ist er zugerichtet fein;
Aber es ist ein kleines Kind,
Mangel doch an nirgend es findt,
Bis es an die Welte kommt.

4. Gott hat die Erde zugericht,
Läßt an Nahrung mangeln nicht;
Berg und Thal, die macht er naß,
Daß dem Vieh auch wächs't sein Gras.
Aus der Erde Wein und Brot
Schaffet Gott und giebts ihm satt,
Daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Waßer, das muß geben Fisch,
Die läßt Gott tragen zu Tisch;
Eier, von Vögelein gelegt,
Werden Junge draus geheckt,
Müßen der Menschen Speise sein;
Hirsche, Bären, Rinder und Schwein
Schaffet Gott und giebts allein.

6. Danken wir sehr, bitten wir ihn,
Daß er gebe des Geistes Sinn,
Daß wir Solches recht verstehn,
Stets nach seinen Geboten gehn;
Seinen Namen machen groß,
In Christo ohn Unterlaß;
So singen wir recht das Gratias.
Amen.

Verf. ?

Hvr.: 979. BrB.: 529. — H.[1]: 1346. — H.[2]: 48. O.[1]: 1127. — — O.[2]: 490. — Ostfsld.: 44. — Hz.: 554. — SZ.: 1120. — In Lbg. Nr. 979 ein diesem nachgebildetes Lied, aber so verändert, daß es hier nicht weiter berücksichtigt ist.

V. 1 [3]Hvr., Hz.: Der uns so viel Güt bew. — O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Daß er. — [4]Hvr., Hz., O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Und uns reichlich hat g. — [5]dies.: Gott, der Th. — [6]dies.: Hat auch gnädiglich b. — [7]Hvr., Hz.: jetzt allhier v. — V. 2 [1]dies.: Lobet ihn. — [2]—[4]dies.: Wie wir schuldig sind mit Recht, Und erkennt, wie er uns liebt Und dem Menschen Gnade giebt. — [5]dies.: Den er. — [6]dies., O.[2], Ostfsld.: Artig. — Hvr., Hz.: hat z. — [7]dies.: dieses Licht. — V. 3 dies., BrV.: Sobald. — O.[2]: So der. — Hvr., Hz.: er sein. — [4]BrV.: Ist sie. — O.[2], Ostfsld.: Ist es. — [5]Hvr., Hz.: Ist er gleich ein. — BrV.: Ob es ist. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Obs gleich ist. — [6]Hvr., Hz.: Doch er nirgends Mangel findt. — BrV., O.[1], O.[2]: nirgends findt. — H.[1], H.[2]: nichtes nicht. — Ostfsld., SZ.: nichtes findt. — [7]Hvr., O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Bis es (Hvr., Hz.: er) an die Welt dann kommt. — H.[1], H.[2]: es auf die Welt herkommt. — O.[2]: Bis an diese Welt es kommt. — V. 4 [1]BrV., H.[1], H.[2]: Erd schön z. — [2]Alle Gesbb.: Läßts. — [3]Hvr., Hz.: Thäler macht. — [4]O.[2]: wachs. — [6]Alle Gesbb.: uns satt. — V. 5 [1]Hvr., O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Waßer muß uns geben. — O.[1]: Waßer muß geben. — [2]Hvr., O.[2], Ostfsld., Hz.: Gott tragen läßt. — [3]Alle Gesbb.: Vögeln eingelegt. — [5]Hvr., Hz.: unsre Sp. — [6]Alle Gesbb.: Hirsche, Schafe, R. — V. 6 [1]Alle Gesbb.: Wir danken sehr u. b. — [2]Hvr., Hz.: Um des heilgen. — [4]Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: in seinen. —

In H.[1], H.[2], SZ. ist noch folgender Vers angehängt:

Das Gratias, das singen wir, Herr Gott Vater, wir danken dir, Daß du uns so reichlich hast gespeis't, Dein Lieb und Treu an uns beweis't. Gieb uns auch das Gedeihen dazu, Unserm Leibe Gesundheit und Ruh, Wer das begehrt, sprech Amen dazu.

H.[1] bemerkt, daß dieser Vers sich nicht überall bei diesem Liede finde.

---

3. Abendlieder.

Nr. 338.

Das deutsche Christe, qui lux es et dies.

Eigene Melodie.

1. Christe, du bist der helle Tag,
Vor dir die Nacht nicht bleiben mag,
Du leuchtest uns vom Vater her
Und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber Herr, behüt uns heut
In dieser Nacht vorm bösen Feind,
Und laß uns in dir ruhen fein
Und vor dem Satan sicher sein.

3. Obschon die Augen schlafen ein,
So laß das Herz doch wacker sein;
Halt über uns dein rechte Hand,
Daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ,
Behüt uns vor des Teufels List,
Der stets nach unser Seele tracht,
Daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut,
Erworben durch dein heiligs Blut;
Das war des ewign Vaters Rat,
Als er uns dir geschenket hat.
6. Befiehl dem Engel, daß er komm
Und uns bewach, dein Eigentum;
Gieb uns die lieben Wächter zu,
Daß wir vorm Satan haben Ruh.
7. So schlafen wir im Namen dein,
Dieweil die Engel bei uns sein;
Du heilige Dreifaltigkeit,
Wir loben dich in Ewigkeit.

E. Alberus.

Hvr.: 939. BrV.: 599. — H.[1]: 1353. — H.[2]: 26. O.[1]: 1093; — 204. O.[2]: 470. — Ostfsld.: 34. — Hz.: 555. — SZ.: 1121. —

V. 1 [1] Alle Gesbb.: Christ, der du. — [2] Hvr., Hz.: Vor dem. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: heint. — [4] H.[1], H.[2]: Daß wir vorm. — V. 4 [4] Hvr., Hz.: nicht habe Macht. — V. 5 [2] Alle Gesbb.: teures Bl. — V. 6 [1] BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld.: dein'm E. — V. 7 [2] Hvr., Hz.: Weil deine. — [3] dies. BrV., H.[2], Ostfsld.: Dreieinigkeit.

Nr. 339.

Dasselbe, auf andere Art.

Eigene Melodie.

1. Christe, der du bist Tag und Licht,
Vor dir ist verborgen nichts;
Du väterlichen*) Lichtes Glanz,
Lern uns den Weg der Wahrheit ganz.
2. Wir bitten dein göttliche Kraft:
Uns behüt, Herr, in dieser Nacht;
Bewahr uns, Herr, vor allem Leid,
Gott, Vater der Barmherzigkeit!
3. Vertreib des schweren Schlafens Frist,
Daß uns nicht schad des Feindes List,
Das Fleisch in Züchten reine sei,
So sind wir mancher Sorgen frei.
4. So unser Augen schlafen schier,
Laß unser Herze wachen dir.
Beschirm uns, Gottes rechte Hand,
Und lös' uns von der Sünden Band.
5. Beschirmer, Herr der Christenheit!
Dein Hülf stark sei uns bereit;
Hilf uns, Herr Gott, aus aller Not,
Durch dein heilige fünf Wunden rot.
6. Gedenk, Herre, der schweren Zeit,
Damit der Leib gefangen leit;
Die Seele, die du hast erlost,
Der gieb, Herr Jesu, deinen Trost.
7. Gott Vater sei Lob, Ehr und Preis,
Dazu seinem Sohne weis',
Des heilgen Geistes Gütigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.

W. Meüßlin.

*) Or.: väterliche.

Hvr.: 990. BrV.: 598. — H.[1]: 1352. — H.[2]: 25. O.[1]: 1092. — — O.[2]: 469. — Ostfsld.: 33. — SZ.: 1120. —

V. 1 [2] Alle Gesbb.: ist, Herr, verb. — V. 2 [1] dies.: Macht. — [2] dies.: Behüt uns heint in. — [3] Hvr.: uns doch in. — V. 3 [1] Alle Gesbb.: den schweren Schlaf, Herr Christ. — V. 4 [1] dies.: schlafen ein. — [2] dies.: unsre Herzen wacker (Hvr.: unser Herz doch munter) sein. — V. 5 [2] dies.: Dein Hülf sei uns allzeit. — [4] Hvr.: deine Wunden, Pein und Tod. — H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: heilgen Wunden. — V. 6 [1] Hvr., Gedenk der schweren Zeit, Herr Christ. — [2] das.: gefangen ist. — O.[1]: der Mensch liegt stets im Streit. — V. 7 [1] Hvr.: dir sei Lob und Pr. — [2] das., SZ.: Und deinem (SZ.: seinem) Sohne gleicherweis'. — [4] Hvr.: Sei bei uns bis.

Nr. 340.

Mel.: Herr unser Gott, Beherrscher.

1. Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet,
Und was sie soll, auf diesen Tag vollendet;
Die dunkle Nacht dringt allenthalben zu,
Bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nächt und Tage,
Daß du mich heut vor aller Not und Plage
Durch deine Hand und hochberühmte Macht
Hast unverletzt und frei hindurchgebracht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage so gelebet,
Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet.
Laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein
In Ewigkeit bei dir verloschen sein.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue,
Indem ich mich der trüben Nacht vertraue
Und daß der Leib auf diesen schweren Tag
Sich seiner Ruh *) fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren
Mich vor der Macht **) der Finsternis bewahren,
Auf daß ich vor der List und Tyrannei
Der argen Feind im Schlafe sicher sei.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken
Und in die Ruh des tiefen Grabes stecken,
So blicke mich mit deinen Augen an,
Daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß zugleich hernach mit allen Frommen
Mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen,
Da du uns hast den großen Tag bestimmt,
Dem keine Nacht sein Licht noch ***) Klarheit nimmt.

*) Ab. LA.: Kraft. **) Nacht. ***) und.

J. Stegmann † 1632.

Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld Geistl. Harfenkl. 1679.
Hvr., Lbg.: 988. H.[1]: 1361; 638. — O.[1]: 1114. — — Hz.: 562.

V. 1 [1] Lbg.: hat ihren Glanz von uns. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Und ihren Lauf auf (Lbg.: für). — [4] Lbg.: Vieh und Stadt und Land zur. — V. 2 [3] Hvr., Lbg., Hz.: gnadenreiche Macht. — [4] dies.: So unverletzt und sicher durchgebracht. — V. 3 [1] Lbg.: wenn ich. — [2] das.: Daß mein Gemüt nach Finsternis gestrebet. — [4] Hvr., Hz.: erlaßen sein. — Lbg.: vor dir verschwunden sein. — V. 4 [1], [2] Lbg.: Gieb, daß mein Geist auf dich recht kindlich schaue, Indem ich dir mich völlig anvertraue. — [4] das.: Durch sanfte Ruh sich wohl erholen mag. — V. 5 [2]—[4] Lbg.: Mich und mein Haus in dieser Nacht bewahren, Daß ich vor dem, was schädlich, sicher sei Und deiner Huld mich morgen wieder freu. — [3] Hvr., Hz.: Damit ich. — [4] dies.: Der Feinde nun im. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., Hz.: wird mich einst die. — [2] dies.: strecken. — O. [2]: Grabs verstecken. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Gnadenaugen. — [4] dies.: Woraus. — V. 7 [1] dies.: Laß mich hernach zugleich mit. — [2] dies.: Zu jenem Glanz. — [3] dies.: Allwo du uns den. — Lbg.: langen Tag. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Dem keine Nacht Licht, Glanz und.

Nr. 341.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Herr, mein Gott, lehre mich
Stets meine Tage zählen,
Auf daß ich werde klug
Und hüte mich vor Fehlen.

Ein Stück ist wieder heut
Von meinem Leben hin,
Und deinem Richterstuhl
Ein Guts ich näher bin;
2. Da ich von Wort und Werk,
Von meinem ganzen Leben,
Ja von Gedanken auch
Dir Rechenschaft soll geben.
Hilf, daß mit meiner Seel
Zu einer guten Ruh,
Ich hier dir erst mit Reu
Durch Christum Rechnung thu.
3. Komm, meine Seele, komm,
Wir wollen uns selbst richten,
Auf unser heutges Thun
Gar gnaue denk= und dichten.
Schon deiner selber nicht,
Ach untersuch mit Fleiß
Und denke, daß es Gott
Und dein Gewißen weiß.
4. Fang von dem Morgen an,
Von Tage bis zu Nachte,
Und nach einander doch
Dies Folgende betrachte:
Ob du hast mit Gebet
Gefangen an den Tag,
Gelobet deinen Gott
Bei jedem Glockenschlag?
5. Ob du gedanket heut
Für Christi Tod und Leiden,
An heilgen Geist gedacht
Und deine Tauf mit Freuden,
Gott über Alls geliebt,
Den Nächsten gleich als dich,
Gewesen treu und fromm
Und Niemand ärgerlich?
6. Ob du kein faul Geschwätz,
Kein Fluchen angefangen,
Wo du gewesen bist,
Mit wem du umgegangen,
Ob du geliebt, gehört,
Gelesen Gottes Wort,
Dich danach habst gericht
Stets und an allem Ort?
7. Ob als vor Gottes Aug
Im Glauben du gewandelt,
Mit Wiß= und Willen Gott
Zuwider nie gehandelt;
Ob du auch wiederholt
Den vorgen Sündenwust,
Und dich ergötzet hat
Die alte Sündenlust?
8. Ob du habst ohne Dank
Die Gottes Gab empfangen,
Dem Geiz und eitler Ehr
Unbillig angehangen?
Die dir Gott vorgesetzt,
Geliebet und geehrt,
Ihr und des Nächsten Fehl
Zum Besten hast gekehrt?
9. Ob deinem Nächsten du
In etwas je geschadet,
Mit seinem Gut und Blut
Dich sündlich nie beladet,
Habst seinen Nutz gesucht,
Ihn fälschlich nie gericht,
Den Armen wohlgethan,
Niemand gelaßen nicht?
10. Ob du bist keusch gewest
In Wort, Gedank und Werken,
In Eß= und Trinken dich
Stets mäßig laßen merken,
Demütig dich bezeugt,
Geduldig in dem Leid,
Gesuchet Gottes Ehr,
Geliebt Gerechtigkeit?
11. Ob du dich Gott gelaßn,
Mit ihm gewest zufrieden,
Nicht mißbraucht Gottes Güt,
Zeit, Glück und Gab hienieden?
In Summa so gelebt,
Daß du dabei gewollt,
Daß dein Gott dich so fänd,
Wenn er jetzt kommen sollt.
12. Die Prüfung ist geschehn,
Und leider so befunden,
Es sei der große Gott
Beleidigt alle Stunden;
Viel Zeit sei misgebraucht,
Gedacht sehr wenig heut
An Gott, sein Wort, Tod, End,
Gericht und Ewigkeit.
13. Es kann die Sünde hier
Nicht werden all gezählet,
Denn wer kann wißen doch,
Wie viel und oft er fehlet?
Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund,
Hand, Fuß voll Sünde steckt,
Und mir, wenn ichs bedenk,
Das Herz im Leib erschreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun,
Das ist die größte Buße;
Dem ich gesündget hab,
Dem fall ich jetzt zu Fuße
Ich schlage nun in mich,
Glaub an Gott mit Begier:
Gott sei mir Sünder doch
Durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich
Bloß deines Gnadenthrones
Und wasch mich aus dem Strom
Des Blutes deines Sohnes.
Mit dem, was er gebüßt,
Ich hier zu diesem Mal
Dir meine Rechnung thu
Und meine Schuld bezahl.

16. Mein Jesu, laß mich nicht,
Ich hüll mich in dein Leiden;
Die Sünde, die uns schied,
Laß nie uns wieder scheiden.
Durchs heilgen Geistes Kraft
Sag ich nun bis ins Grab
Gott alle Folge zu
Und allen Sünden ab.

17. Lehr mich mein Gott nur thun
Nach deinem Wohlgefallen,
Und nimmer wißentlich
In einge Sünde fallen;
Regier und führe mich,
Daß stets in Glück und Not
Ich beßer fürchte dich
Und halte dein Gebot.

18. Nun Jesu Blut hat mir
Die Sünde ganz durchstrichen,
Mit meinem lieben Gott
Auf ewig mich verglichen,
Die Rechnung abgelegt
Für mich so köstlich gut:
Wie wird der Schlaf heint sein
So sanft auf Jesus Blut!

19. Mein Herz ist mir nun leicht,
Ich lebe oder sterbe;
Durch Jesum ich gewiß
Das Himmelreich erwerbe.
Vor Christi Richterstuhl
Ob ich werd offenbar,
So fürcht ich mich nunmehr,
Durch Christi Blut, kein Haar.

E. J.

Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt † 1706.
Gottes Himmel auf Erden, d. i. Braunschw. ordentl. allgem.
Gesangb. 1686.

Hvr.: 996. Lbg.: 996^{b}. H.^{1}: 1390. — H.^{2}: 46. Hz.: 564 = Sz.: 1141.—

V. 1^{4}—^{8} Hvr., Lbg., Hz.: scheue mich zu fehlen. Es ist nun abermals Ein Teil des Lebens hin, Daß ich dem Richterstuhl Schon etwas näher bin. — V. 2 ^{1}—^{7} dies.: Vor diesem soll ich nun, Was ich im ganzen Leben Geredt, gedacht, gethan, Genaue Rechnung geben. Hilf, daß ich dir anjetzt Zu meiner Seele Ruh Noch erst mit Buß und Reu. — V. 3^{3},^{4} Hvr., Hz.: Und auf mein heutig Thun Mit wahrer Sorgfalt dichten. — Lbg.: Sieh auf dein heutigs Thun, Dein Denken und dein Dichten. — ^{6} Hvr., Lbg., Hz.: Durchsuch es ja mit. — V. 4^{2}—^{8} dies.: Betrachte Zeit und Stunden, Die dir den Tag hindurch Bis diese Zeit verschwunden: Fingst du mit Beten an Und lobtest du am Tag Den Herren deinen Gott? — V. 5^{1}—^{5} dies.: Steht auch dein Taufbund fest Und dachtest du mit Freuden An Gottes Gnadengeist, Mit Dank an Christi Leiden? Hast du Gott treu geliebt? — ^{7} dies.: Warst du auch fromm, gerecht. — V. 6^{3} dies.: Erwäge, wo du warst. — ^{5}—^{8} dies.: Ob du auch Gottes Wort Geliebet, gern gehört, Dich darnach eingericht Und Gott allein geehrt. — V. 7 ^{1}—^{5} dies.: Hast du im Glauben so Als vor dem Herrn gewandelt, Mit Will und (Lbg.: deinem) Wißen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder liebtest du. — ^{6} Lbg.: Was du doch haßen mußt. — ^{7},^{8} Hvr., Lbg., Hz.: Vergnügte sich dein Herz An schnöder Fleischeslust. — V. 8^{1},^{2} dies.: Hast du wohl ohne Dank Des Herren Gab empfangen? — ^{7},^{8} dies.: Des Nächsten Fehler nie Zum Schimpf und Spott gekehrt? — V. 9^{1}—^{8} dies.: Hast du den Nächsten wohl Beschimpfet und betrübet? Ihn um sein Gut gebracht, Dies mehr als ihn geliebet? Hast du ihm recht gedient? Ihn nicht aus Haß gericht? Thatst du dem Armen Guts? Verließt den Bruder nicht? — V. 10^{1}—^{8} dies.: Hast du auch keusch gelebt? Ließt du in Wort und Werken, In Kleidung, Speis und Trank Die Mäßigkeit bemerken? Hast Gottes Ruhm gesucht, Ge-

rechtigkeit geliebt, Die Demut und Geduld Im Leiden treu geübt? — V. 11[1,2] dies.: Erwäg, ob sich dein Herz An Gott begnüget habe? — H.[1], H.[2], S3.: Ob gänzlich dein Gemüt Mit Gott g. — [3—6] Hvr., Lbg., Hz.: Misbrauchtest du die Huld, Zeit, Güter, Glück und Gabe? Kurz, hast du fromm gelebt Und immerdar gewollt. — V. 12[3—8] dies.: Daß Gott beleidigt sei Und zwar zu allen (Lbg.: in vielen) Stunden, Daß ich die Zeit misbraucht, An Gottes Güte, Macht, Gericht, Wort, Ewigkeit Und Ende schlecht gedacht. — V. 13[1—8] dies.: Ach, meine Sünden sind Nicht alle zu erzählen, Denn ach! wer merket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein Herz Und Leib (Lbg.: Geist) voll Sünde steckt, Die Augen, Ohren, Mund Und Hand und Fuß befleckt. — V. 14[1] dies.: Das Böse nicht mehr thun. — H.[1], H.[2], S3.: Nun nicht mehr, nicht mehr thun. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Ist eine Frucht der Buße; Drum fall ich weinend (Lbg.: reuig) dem, Den ich betrübt, zu Fuße. Ich schlag an meine Brust, Ich fleh, so sehr ich kann: Gott, sieh mich Sünder doch In Christo gnädig an. — V. 15[1] Hvr., Hz.: Doch ich. — Lbg.: Also getröst ich. — [2] Lbg.: Gott, d. — [3—8] Hvr., Lbg., Hz.: Und wasche mich jetzund Im Blute deines Sohnes. Dies hat die Schuld getilgt, Die dich beleidigt hat; Hiemit bezahl ich dir All meine Mißethat. — V. 16[4] dies.: Soll uns nicht. — [5] dies.: durch deines. — [7] dies.: Dir, Gott, Gehorsam. — V. 17[1] dies.: Herr, lehre mich stets thun. — [3] dies.: Laß mich nie wißentlich. — [6] dies.: Daß ich in. — [7] dies.: Dich beßer fürchten mag. — [8] dies.: selten. — V. 18[1-4] dies.: Nun Christi teures Blut Hat meine Schuld durchstrichen Und mich mit meinem Gott Auf ewiglich verglichen. — [5,6] Hvr., Hz.: Die Rechnung ist gethan Und alles wieder gut. — Lbg.: Gott liebt mich väterlich, Wie groß ist dieses Gut. — [7] H.[1]: heut. — [7,8] Hvr., Lbg., Hz.: Wie ruhig schlaf ich nun (Lbg.: ein) Auf meines Jesu Blut. — V. 19[1] Lbg.: wird. — [3] Hvr., Lbg.: Hz.: Ich weiß, daß ich. — [5—8] dies.: Ich fürchte nun nichts mehr. Werd ich gleich offenbar Vor Christi Richterstuhl, Geh ich zur Engelschaar. — [6—8] H.[1], H.[2]: Erschrecke ich mich nicht, Denn wer an Christum glaubt, Der kommt nicht ins Gericht. — [7,8] S3.: Mich nichts mehr. Amen, das werde wahr.

Nr. 342.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Ich danke dir, liebreicher Gott,
Daß du auch mich vor Schand und Spott
Und schweren Fällen hast behüt:
Es kommt von deiner Gnad und Güt.
Ach, mein Verderben ist aus mir;
Mein Heil, das rührt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht
Den Gnadenfinger, wär ich leicht
Gefallen auch so tief in Sünd,
Als irgend sonst ein Menschenkind.
Ohn deine Hülf und Gnadenhand
Fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Ich bin zwar nicht ganz engelrein:
Welch Mensch kann ohne Sünde sein?
Den alten Adam spür ich oft,
Der mich zum Argen reizt und ruft;
Hätt ich die Gnade recht gebraucht,
Er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klage mein Unachtsamkeit
Vor dir, o Gott, mit Reu und Leid,
Wie du auch selber hast gesehn,
Was oft aus Schwachheit ist geschehn.
Den innern Menschen hab ich nicht
Mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit
Den Zaum gemacht aus Eitelkeit.
Ich habe viel geredt, gedacht,
Gehört, gesehen und vollbracht,
Was mir nicht wohl gestanden an
Und ich jetzt nicht gar wißen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb,
Verbrenns im Feuer deiner Lieb,
Erstatt aus Gnaden selbst für mich,
Was mir noch fehlet, bitt ich dich;
Dein Blutschweiß wasche mich so rein,
Als wie du willst, daß ich soll sein.

7. Ich dank auch, liebster Jesu, dir
Für alle Gaben, die du mir
Erzeiget hast von Kindheit auf
Durch meinen ganzen Lebenslauf.

Mir hast du so viel Guts gethan,
Daß ichs nicht gar erzählen kann.
8. Ich bitte: halt auch gnädiglich
Dein Augen offen über mich,
Daß mich der Feind mit List und Macht
Nicht überfall in dieser Nacht.
Vor Not behüte Seel und Leib,
Gefahr und Unglück von mir treib.
9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh
Erwach, aufsteh und freudig thu,
Was du hast anbefohlen mir,
Und einen guten Wandel führ.
Aus Gnaden hilf und steh mir bei,
Daß nichts Verdammlichs an mir sei.
10. Vor einem bösen schnellen Tod,
O du liebreicher, frommer Gott,
Mich heint und jederzeit bewahr.
Ach gieb mir zu der Engel Schaar,
Daß nicht das ungeheure Thier,
Der Satan, finde Macht an mir.

J. Heermann.

Hvr.: 992. BrB.: 602. — H.[1]: 1357. — H.[2]: 44. O.[1]: 1095. — — O.[2]: 480. — SZ.: 1129. —

V. 1 [2]Alle Gesbb.: Du mich heut vor. — [5]dies.: Mein ganz Verderben ist. — [6]Hvr.: Mein Heil kommt, Herr, allein. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: das kommt allein. — V. 2 [2]Alle Gesbb.: Herr, deine Hand, wär ich gar leicht. — [4]Hvr.: Als sonsten manches. — BrB., H.[1]: Als sonst ein ander. — H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Als sonsten andre. — [6]O.[2]: Fällt mancher tief in. — V. 3 [1]—[6]Alle Gesbb.: Doch (H.[1]: Denn) ich bin gar nicht engelrein, Ich find, Herr (Hvr.: o) Jesu, stets das Mein; Den alten Adam ich noch spür, Der mich anreizet für und für, Daß sich mein Herz, Begierd und Sinn Zur Eitelkeit soll neigen hin. — V. 4 [1]dies.: klag an mein. — [3]Hvr.: Alles selbst gesehn. — V. 5 [2]Alle Gesbb.: gegönnt. — [6]dies.: ich nicht alles wißen. — V. 6 [3]—[6]dies.: Du bist voll Heiligkeit und Gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt, Dein Blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie es dein Herz begehrt. — V. 7 [4]dies.: Bis zu der (Hvr., O.[2]: diese) Stund in großem Hauf. — [6]Hvr.: ich nicht alles zählen. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2]: nicht all. — V. 8 [2]Hvr.: Auge. — [5]das.: Vor Unglück schütze. — Alle ad. Gesbb.: Behüt vor Unglück. — [6]Alle Gesbb.: und Not weit. — V. 9 [3]Hvr.: Du, Herr, anbefohlen. — [5]Alle Gesbb.: Mit deinem Geiste steh mir bei. — V. 10 [3]Hvr.: heut. — [5], [6]Alle Gesbb.: Daß Satanas und sein Gesind An mir ja keine Macht nicht find. —

Nr. 343.

Mel.: O Welt, ich muß dich laßen.

1. Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt und Felder,
Es schläft die ganze Welt:
Ihr aber meine Sinnen,
Auf, auf! ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.
2. Wo bist du Sonne blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind:
Fahr hin, ein andre Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.
3. Der Tag ist nun vergangen,
Die güldnen Sternlein prangen
Am blauen Himmelssaal:
So, so werd ich auch stehen,
Wenn mich wird heißen gehen
Mein Gott aus diesem Jammerthal.
4. Der Leib, der eilt zur Ruhe,
Legt ab das Kleid und Schuhe,
Das Bild der Sterblichkeit:
Die zieh ich aus, dagegen
Wird Christus mir anlegen
Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.
5. Das Haupt, die Füß und Hände
Sind froh, daß nun zum Ende
Die Arbeit kommen sei:
Herz, freu dich, du sollst werden
Vom Elend dieser Erden
Und von der Sündenarbeit frei.
6. Nun geht, ihr matten Glieder,
Geht, geht und legt euch nieder,
Der Betten ihr begehrt:
Es kommen Stund und Zeiten,
Da man euch wird bereiten
Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdroßen,
Im Hui sind sie geschloßen,
Wo bleibt dann Leib und Seel?
Nimm sie zu deinen Gnaden,
Sei gut für allen Schaden,
Du Aug und Wächter Israel!
8. Breit aus die Flüglein beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein.
9. Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Kein Unfall noch Gefahr.
Gott laß euch ruhig schlafen,
Stell euch die güldnen Waffen
Ums Bett und seiner Helden Schaar.

P. Gerhardt.

Hvr.: 991. BrB.: 600; 867. H.[1]: 1356. — H.[2]: 28. O.[1]: 1099 — 206. O.[2]: 474 — Ostfsld.: 36 = Hz.: 561 = SZ.: 1133; 404.

V. 1 [3] Hvr., Hz.: schläfet diese W. — V. 2 [6] dies.: Ist, der in. — V. 3 [2] dies.: H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Sterne. — [4] Alle Gesbb.: Also werd. — [5], [6] Hvr., Hz.: Wenn Gott mich heißet gehen Zum Himmel aus dem J. — V. 4 [1] Alle Gesbb.: Leib eilt nun zur. — [2] Hvr., Hz.: Legt Kleider ab und. — [4] dies.: Zieh ich nun aus. — V. 6 [2] Alle Gesbb.: Geht hin und. — V. 7 [2] Hvr., Hz.: Wie bald sind. — [3] dies., BrB., H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: bleibt denn. — V. 8 [5] Hvr., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: Englein. — V. 9 [4] Alle Gesbb.: heinte (Hvr., Hz.: heint) — Hvr., Hz.: kein Leid. — [8] All Gesbb.: Engel Schaar.

Nr. 344.

Abendlied am Sonnabend.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. So ist die Woche nun geschloßen,
Doch, treuer Gott, dein Herze nicht.
Wie sich sein Segensquell ergoßen,
So bin ich noch der Zuversicht,
Daß er sich weiterhin ergießt
Und unerschöpflich auf mich fließt.
2. Ich preise dich mit Herz und Munde,
Ich lobe dich, so hoch ich kann;
Ich rühme dich von Herzensgrunde
Für alles, was du mir gethan,
Und weiß, daß dir durch Jesum Christ
Mein Dank ein süßer Weihrauch ist.
3. Hat mich bei meinen Wochentagen
Das liebe Kreuz auch mit besucht,
So gabst du auch die Kraft zum Tragen.
Zudem, es ist voll Heil und Frucht
In deiner Liebe gegen mir,
Und darum dank ich auch dafür.
4. Nur etwas bitt ich über Alles,
Ach, du versagst mir solches nicht:
Gedenke keines Sündenfalles
Weil mich mein Jesus aufgericht,
Mein Jesus, der die Mißethat
Auf ewig schon gebüßet hat.
5. Dein Schwur ist ja noch nie gebrochen
Und brichst ihn nicht in Ewigkeit,
Da du dem Sünder hast versprochen,
Daß er, wenn ihm die Sünde leid,
Nicht sterben, sondern gnadenvoll
Als ein Gerechter leben soll.
6. Mein Glaube hält an diesem Segen
Und will also den Wochenschluß
Vergnügt und froh zurücke legen,
Da mich der Trost ergötzen muß,
Wie daß ich soll in Christo dein
Und schon in Hoffnung selig sein.
7. Doch da mein Leben zugenommen,
So bin ich auch der Ewigkeit
Um eine Woche näher kommen
Und warte nun der letzten Zeit,
Da du die Stunde hast bestimmt,
Die mich zu dir in Himmel nimmt.
8. Und wenn ich morgen früh aufs Neue
Den Sonntag wieder sehen kann,
So blickt die Sonne deiner Treue
Mich auch mit neuen Gnaden an.
Ach ja, da teilt dein Wort und Haus
Den erst- und besten Segen aus.

9. So will ich das im Voraus preisen,
Was du mir künftge Woche giebst.
Du wirst es in der That erweisen,
Daß du mich je und immer liebst,
Und leitest mich nach deinem Rat,
Bis Leid und Zeit ein Ende hat.

E. Neumeister.

Hvr., Lbg.: 53. Hz.: 45 =

Nr. 345.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Unsre müden Augenlieder
Schließen sich jetzt schläfrig zu
Und des Leibes matte Glieder
Grüßen schon die Abendruh;
Denn die trüb und finstre Nacht
Hat des hellen Tages Pracht
In der tiefen See verdecket
Und die Sterne aufgestecket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen,
Du, o meines Leibes Gast,
Ob du den, der dich erschaffen,
Heute nicht erzürnet hast?
Thu, ach thu bei Zeiten Buß,
Ach, geh und fall ihm zu Fuß,
Und bitt ihn, daß er aus Gnaden
Dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverholen,
Daß ich diesen Tag verbracht
Anders, als du mir befohlen;
Ja, ich habe nicht betracht
Meines Amtes Ziel und Zweck,
Habe gleichfalls deinen Weg
Schändlich, o mein Gott, verlaßen,
Bin gefolgt der Wollust Straßen.

4. Ach Herr, laß mich Gnad erlangen,
Gieb mir nicht verdienten Lohn,
Laß mich deine Hut umfangen,
Sieh an deinen lieben Sohn,
Der für mich genug gethan;
Vater, nimm den Bürgen an,
Dieser hat für mich erduldet,
Was mein Unart hat verschuldet.

5. Öffne deiner Güte Fenster,
Sende deine Wach herab,
Daß die schwarzen Nachtgespenster,
Daß des Todes finstres Grab,
Daß das Übel, so bei Nacht
Unsern Leib zu fällen tracht,
Mich nicht mit dem Netz umdecke
Und kein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken,
In dir schlaf ich gut und wohl;
Gieb mir heilige Gedanken,
Und bin ich gleich Schlafes voll,
So laß doch den Geist in mir
Zu dir wachen für und für,
Bis die Morgenröth angehet
Und man von dem Bett aufstehet.

J. Franck.

BrV.: 605. – H.[1]: 1369. — H.[2]: 29. O.[1]: 1094. — — O.[2]: 477. — Ostfsld.: 37. — SZ.: 1137. —

V. 1 [5] Alle Gesbb.: die dunkle, finstre (BrV., SZ.: dunkel-finstre). — V. 2 [6] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Geh und fall ihm auch. — Ostfsld.: Geh und falle ihm. — V. 3 [4] H.[1]: hab es nicht. — [6] O.[1], O.[2]: Hab auch gleichfalls. — V. 4 [3] BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld.: Huld. — [4] Alle Gesbb.: Sieh auf. — V. 5 [5] O.[1]: ein Übel. — [8] Alle Gesbb.: Noch ein b. — BrV., O.[1], O.[2]: erschrecke. — V. 6 H.[1]: aufgehet.

In allen Gesbb. ist folgender Schlußvers angehängt, der in BrV. auch ausdrücklich als nicht von J. Franck herrührend bezeichnet ist:

Vater droben in der Höhe, Deßen Nam uns (H.[1], H.[2]: ist. — BrV.: Dein N. ist uns) teur und wert, Dein Reich komm, Dein Will geschehe, Unser Brot werd uns bescheert, Und vergieb uns unsre Schuld, Schenk uns deine Gnad und Huld, Laß uns nicht Versuchung tödten, Hilf uns, Herr, (H.[1]: ja) aus allen Nöten.

Nr. 346.

Eigene Melodie.

1. Werde munter, mein Gemüte,
Und, ihr Sinne, geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes Güte,
Welch er hat gethan an mir,
Als er mich den ganzen Tag
Vor so mancher schweren Plag
Hat erhalten und beschützet,
Daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sei dir gesungen,
Vater der Barmherzigkeit,
Daß mir ist mein Werk gelungen,
Daß du mich vor allem Leid
Und vor Sünden mancher Art
So getreulich hast bewahrt,
Auch die Feind hinweggetrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann verstehen
Deine Güt und Wunderthat;
Ja kein Menschenkind kann sehen,
Was dein Hand erwiesen hat.
Deiner Wohlthat ist zu viel,
Sie hat weder Maß noch Ziel;
Herr, du hast mich so geführet,
Daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen,
Die betrübte Nacht bricht an;
Es ist hin der Sonnen Prangen,
Welch uns all erfreuen kann.
Stehe mir, o Vater, bei,
Daß dein Glanz stets vor mir sei
Und mein kaltes Herz erhitze,
Wenn ich gleich im Finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus Gnaden
Alle Sünd und Mißethat,
Die mein armes Herz beladen
Und so gar vergiftet hat,
Daß auch Satan bös und still
Mich zur Höllen stürzen will.
Aber, Herr, du kannst mich retten,
Strafe nicht mein Übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein;
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein Angst und Todespein.
Ich verläugne nicht die Schuld:
Aber deine Gnad und Huld
Ist viel größer als die Sünde,
Welch ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen,
O du Glanz der Ewigkeit,
Dir will ich mich ganz befehlen
Diese Nacht und allezeit.
Bleibe doch, mein Gott, bei mir,
Weil es nunmehr dunkel schier
Und ich mich drob sehr betrübe;
Tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen,
Vor der Macht der Finsterniß,
Die mir manche Nacht zusetzen
Und erzeigen viel Verdrieß;
Laß mich dich, o wahres Licht,
Nimmermehr verlieren nicht:
Wenn ich dich nur hab im Herzen,
Fühl ich nicht der Seele Schmerzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schließen
Und ermüdet schlafen ein,
Laß mein Herz dennoch geflißen
Und auf dich gerichtet sein.
Meiner Seele mit Begier
Träume stets, o Gott, von dir,
Daß ich fest an dir bekleibe
Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden
Eine sanft und süße Ruh;
Alles Übel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Mut und Blut,
Weib und Kinder, Hab und Gut,
Freunde, Feind und Hausgenoßen
Sind in deinen Schutz geschloßen.

11. Ach, bewahre mich vor Schrecken,
Schütze mich vor Überfall.
Laß mich Krankheit nicht aufwecken,
Treibe weg des Krieges Schall;
Wende Feur und Waßersnot,
Pestilenz und schnellen Tod;
Laß mich nicht in Sünden sterben,
Noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer Gott, erhöre,
Was dein Kind gebeten hat;
Jesu, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rat;
Und mein Hort, du werter Geist,
Der du Freund und Tröster heißt,
Höre doch mein sehnlichs Flehen:
Amen, ja, das soll geschehen!

J. Rist.

Hvr., Lbg.: 994. BrB.: 601. — H.[1]: 1359; 1360 (in ersterer ist das Lied stark verändert; letztere hat die Überschrift: Sonst singet man es also wie es der Verf. des Liedes gesetzt hat. Da die Varianten der ersteren Recension mit denen in Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz. und SZ. fast gänzlich übereinkommen, so sind nur diejenigen des eigentlichen Liedes 1360 unten angegeben.) — H.[2]: 27. O.[1]: 1096; 623; 205. O.[2]: 473. — Ostfsld.: 35 = Hz.: 557 = SZ.: 1138; 405.

V. 1 [2], [3] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Daß ich tret zu Gott herfür Und noch preise seine Güte. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: die er heut gethan. — [5] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], Ostfsld., Hz.: Da er. — H.[2], O.[2]: Daß er. — [6] Hvr., Lbg., H.[2], SZ., Hz.: Not und Plag. — Ostfsld.: Sorg und Plag. — [7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz.: Vor Betrübnis, Schand und Schaden. — [8] Hvr., Hz.: Treu behütet hat in Gnaden. — Lbg., H.[2], O.[2], SZ.: Hat behütet in Genaden (Lbg.: voller Gnaden). — V. 2 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Daß mein Werk durch dich gelungen. — [4] H.[1], H.[2]: Daß du. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: So gar väterlich bewahrt. — H.[2], SZ.: So gar treulich. — [7] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: den Feind. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Keine Zunge kann aussprechen (Lbg.: erzählen). — H.[1], Ostfsld.: kann ausrechnen. — [2] Lbg.: Deine Güte, Treu und Gnad. — [3] Hvr., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Kein Mensch kann jemals ausrechnen. — Lbg.: Die am Leib und an der Seelen. — H.[1], Ostfsld.: Ja, kein Redner kann aussprechen. — O.[1]: Ja, kein Mensch kann alles sehen. — [4] Lbg.: Deine Hand bewiesen hat. — Ostfsld.: dein Huld. — [5] H.[1]: sehr viel. — [6] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Ihr ist weder. — V. 4 [2] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Und die dunkle Nacht. — Hvr., Lbg., Hz.: bricht ein. — [3] dies., H.[2], O.[2], SZ.: Nach dir, Gott ist (Lbg.: steht) mein Verlangen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Dein Licht kann nur mich erfreun. — H.[2], O.[2], SZ.: Dein Licht mich erfreuen kann. — [6] Lbg.: um mich sei. — SZ.: bei mir sei. — [7], [8] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Und mir auch im Finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine. — Ostfsld.: Ob ich gleich. — V. 5 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Womit sich mein Herz. — H.[2], O.[2], SZ.: Damit sich mein. — [4] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Und dich hoch erzürnet hat. — [5] Hvr., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Treib des Satans List und Tück. — Lbg.: Treib des Feindes Macht und. — H.[1], Ostfsld.: Daß auch Satan durch sein Spiel. — [6] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Gott durch deine Kraft zurück. — [7] dies.: Laß es ihm ja nicht gelingen. — H.[2], Ostfsld.: Da kannst du allein erretten. [8] Hvr., Lbg., Hz.: Mich in Angst und Not zu bringen. — H.[2], O.[2], SZ.: Daß er mich in Not könn bringen. — V. 6 [7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ: Sünden. — [8] dies.: Welche sich in mir befinden. — BrB.: Welche ich stets in mir finde. — V. 7 [5] Hvr., Hz.: Bleibe noch. — [6] dies., H.[2], O.[2], Hz.: In dem finstern Thal allhier, Tröste mich mit deiner Liebe, Daß kein Unfall (H.[2]: Zufall) mich betrübe. — H.[1], Ostfsld.: Da ich mich so sehr betrübe. V. 8 [1], [2] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Vor des Teufels Strick und Netzen Gott mein Vater mich bewahr. — [3], [4] Hvr., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Daß er mir nicht kann (H.[2], O.[2], SZ.: mög) zusetzen Mit Angst, Unglück und Gefahr. — Lbg.: Daß mich möge nicht verletzen Not, Angst, Unglück und Gefahr. — [6] das.: Auch im Schlaf verlieren nicht. — [7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Denn wer dich nur hat (Lbg.: behält) im Herzen. — [8] Hvr., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Fühlet keine Seelenschmerzen. — Lbg.: Wird befreit von S. — H.[1]: Fürcht ich nicht den S. — V. 9 [1] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ: Wenn die Tageswerke (H.[2], O.[2], SZ.: Tageswerk gleich) machen. — [2] Hvr., Lbg., H.[2], O[2], Hz, SZ.: Daß die Augen schlafen ein. — [3] Hvr., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Laß ich doch mein Herz stets (H.[2], O.[2], SZ.: Herze) wachen. — Lbg.: Laß mein Herz doch beim Erwachen. — H.[1]: Soll mein. — [4] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Und (Lbg.: Stets) zu dir. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Geist, Gedanken, Seel und Sinn. — H.[2], O.[2], SZ.: Mein Gedanken, meine Sinn. — [6]—[8] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz, SZ.: Geben immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe Und ich dein im Schlaf auch (O.[2], SZ.: auch im Schlaf dein) bleibe. — V. 10 [4] Hvr., Hz.: Deck mich selbst aus Gnaden zu. — Lbg.: Decke mich mit Gnade zu. — H.[2], O.[2], SZ: Deine Gnad bedeck mich nu. — [5] Hvr., Lbg, Hz.: Sinn und Mut. — H.[2], O.[2], SZ.: Mein Leib, meine Seel und Mut. —

[6] Hvr., Lbg., BrV., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Auch mein zeitlich Hab und Gut.*) — [7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: Freund, Verwandte. — [8] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Sein in. — V. 11 [5] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Wend ab. — [6] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Pest und bösen schnellen Tod. — [8] SZ.: Und an. — V. 12 [3] Hvr., Lbg., H.[2], Ostfsld., Hz.: allzeit ehre. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: bleibe doch. — H.[2], O.[2], SZ.: bleibe du. — [5]—[7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[2], Hz., SZ.: O du werter heilger Geist, Stärke du mich allermeist. Herr, erhöre dies mein Flehn. — [7] H.[1], Ostfsld.: sehnlich. — [8] Alle Gesbb.: es soll.

*) BrV. in Klammern: Weib und Kinder; H.[1] in Klammern: All die Meinen, ebenso Ostfsld. in der Note.

---

4. Sonntagslieder.

a. Vor dem Gottesdienste.

Nr. 347.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

1. Ich will, o Vater, allezeit
Erheben deine Gütigkeit,
Daß du von so viel Jahren
Mich hast behütet wunderbar,
Wie ichs mein Lebtag immerdar,
Auch diese Woch erfahren.
Singet,
Bringet
Gott dem Herren Nah und ferren Dank und Ehre:
Jedermann sein Lob vermehre!

2. Du führst durch deinen Gnadenschein
Aus aller Trübsal, Not und Pein
Den, der nur zu dir schreiet;
Durch Christum giebst du deinen Geist,
Der uns den Weg zur Buße weis't
Und innerlich erfreuet.
Laß mich,
Bitt ich,
Deine Güte Im Gemüte Fort empfinden,
Ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja desselbe nicht mehr an,
Was ich hab wider dich gethan
In nächst verwichnen Tagen;
Nimm zur Versöhnung Christi Blut,
Der uns gelitten hat zu Gut
Und völlig abgetragen,
Was sich
Täglich
Noch für Sünden In uns finden; Drum wir schwachen
Zu dem Gnadenthron uns machen.

4. Mein Leib, mein Seel und all das Mein
Laß dir, o Herr, befohlen sein,
Ich will dir alls ergeben.
Wend ab Not, Angst und Herzeleid,
Du Vater der Barmherzigkeit,
In meinem ganzen Leben.
Daß ich
Fröhlich
Deinen Willen Mög erfüllen, Stets dich lieben,
Auch die Lieb am Nächsten üben.

5. Gieb, daß mir deiner Ruhe Tag
Mein innre Ruh befördern mag
Durch deines Wortes Stärke;
Daß mir dasselb durchs Herze dring
Und hundertfältig Früchte bring,
Des Glaubens rechte Werke.
Von dir
Laß mir
Brünnlein fließen, Sich ergießen, Daß ich bleibe
Ein Reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser Welt
Mein Hoffnung sei auf dich gestellt
Und ich dir ganz vertraue;
Daß ich die wahre Ruh und Freud

Erlange dort ohn einig Leid,
Wenn ich Gott immer schaue.
Durch dich
Werd ich
Große Gaben Ewig haben Bei dir oben;
Deinen Namen will ich loben.

Verf.?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Hvr., Lbg.: 43. BrV.: 708. — H.[1]: 75; 23. H.[2]: 872. O.[1]: 870; 553. — O.[2]: 468; 274. Ostfsld,: 48 = Hz.: 37. — S3.: 11; 213.

V. 2 [3] Lbg.: recht zu dir. — BrV., H.[1], O.[2]: zu dir nur. — V. 3 [1,2] O.[2]: Herr, siehe du doch gar nicht an Das, was ich wider dich gethan. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: ich, Herr, wider. — [5] dies.: Er hat gelitten uns zu Gut. — [10] Hvr., Hz.: Uns zum Gnadenthrone machen. — Lbg.: Uns zum Gnadenthron hin machen, — V. 4 [1] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], O.[2], Hz.: und Seel. — Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Und was nur (O.[2]: sonst) mein. — [2] O.[2]: Das soll dir, Herr. — [3] O.[2]: Ich will mich dir ergeben.— V. 5 [1] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], Hz.: dieser Ruhetag. — O.[1]: doch dein. — O.[2]: auch dein. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: mir es durch das Herze. — [7] dies.: Als rechte Glaubenswerke. — O.[2]: Als Glaubens. — [10] Hvr., Lbg., O.[2], Hz.: Stets ein Glied an deinem Leibe. — V. 6 [6] O.[2]: dich immer. —

Nr. 348.

Mel.: Nun jauchzet dem Herrn alle Welt.

1. Mein Gott, die Sonne geht herfür,
Sei du die Sonne selbst in mir;
Du Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm,
Mein Herz ist selbst dein Eigentum.
Ach kehre gnädig bei mir ein,
Du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr,
Eh ich mit deiner Kirchenschaar
Zum Hause Gottes wallen geh,
Daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Herze, Mund und Hand
Und gieb mir Weisheit und Verstand,
Daß ich dein Wort mit Andacht hör,
Zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib alles fest in meinen Sinn,
Daß ich nicht nur ein Hörer bin;
Verleihe deine Kraft dabei,
Daß ich zugleich ein Thäter sei.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen Tag
Mit Leib und Seele feiern mag;
Bewahr mich vor der argen Welt,
Die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freuden hin,
Wo ich bei dir zu Hause bin.
Mein Herz ist willig und bereit,
O heilige Dreifaltigkeit!

B. Schmolck.

Hvr., Lbg.: 36. H.[1]: 76; 30. Hz.: 34. — S3.: 14. —

V. 3 [2] Lbg.: Wenn ich. — [3] Hvr., Hz.: Hinauf zum Hause Gottes geh. — Lbg.: Hinein zu deinem Hause geh. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: ich da. — V. 4 [1] dies.: Bereite mir Herz. — V. 5 [3] dies.: Verleih mir. — V. 6 [4] Lbg.: diese Feier. — V. 7 [2] das.: bei dir recht selig. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Dreieinigkeit.

b. Bei dem öffentlichen Gottesdienst.

Nr. 349.

Eigene Melodie.

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
Dein heilgen Geist du zu uns send;
Mit Hülf und Gnad, Herr, uns regier
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thue auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr;
Und schauen dich von Angesicht
In ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist in einem Thron.
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen=Weimar, † 1662.
Cantionale sacrum. Gotha 1651.

Hvr., Lbg.: 47. BrV.: 172; 376. H.[1]: 85; 26. H.[2]: 321. — O.[1]: 367; 538; 76. — O.[2]: 165. — Ostfsld.: 50 = Hz.: 40. — SZ.: 21; 217.

V. 1 [2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Den heilgen. — [3] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], Hz., SZ.: er uns. — Ostfsld.: Der uns mit Gnad und Hülf regier. — V. 2 [1] Ostfsld.: Öffn unsern Mund. — [2] das.: Das Herz andächtig mache fein. — V. 3 [1] das.: Bis vollends wir mit. — [2] das.: Das Heilig singen Gott zu Ehr. — [3] das.: schauen Gott. — [4] das.: ewgem Heil. — V. 4 [1] BrV., Ostfsld.: Sammt heilgem.— H.[1]: Auch heilgem. — [2] Ostfsld.: höchsten Thron. — [3], [4] H.[1]: Ehr sei der heilgen Dreifaltigkeit Von nun an bis in Ewigkeit.

Nr. 350.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

1. Heut ist des Herren Ruhetag,
Vergeßet aller Sorg *) und Plag,
Treibt eure Wochenarbeit nicht,
Kommt vor des Höchsten Angesicht.
Halleluja.

2. Tret her und fallt auf eure Kniee
Vor Gottes Majestät allhie;
Es ist sein Heiligtum und Haus,
Wer Sünde liebt, gehört hinaus.
Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein Grimm,
Doch hört er gern der Armen Stimm;
Deswegen lobt ihn allesammt,
Das ist der Christen rechtes Amt.
Halleluja.

4. Rühmt unsers Gottes Meisterthat,
Da er aus Nichts erschaffen hat
Den Himmel und die ganze Welt
Und was dieselbe in sich hält.
Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert,
Hat er den Menschen drauf formirt,
Und ihn nach seinem Ebenbild
Mit Weisheit und Verstand erfüllt.
Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüt,
Wie er allein durch seine Güt
Uns täglich schützet und ernährt
Und manches Unglück von uns kehrt.
Halleluja.

*) Ad. LA.: Sorge, Müh und.

7. Denkt*) auch, daß heut**) geschehen ist
Die Auferstehung Jesu Christ,
Dadurch die wahre Freundlichkeit***)
In aller Not uns ist bereit.
Halleluja.

8. Der von den Juden ward veracht,
Mit Mördern schändlich umgebracht,
Daß seine Lehr hätt kurzen Lauf
Und mit ihm müßte hören auf.
Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar
Und hat erfreut sein kleine Schaar,
Die bis ans Ende ihn geliebt
Und seinetwillen war betrübt.
Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies,
Sich sehen, hörn und fühlen ließ;
Damit versichert wär****) ihr Sinn,
Des Todes Macht sei nun dahin.
Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß
Den Tag nach recht christlicher†) Weis;
Wir wollen aufthun unsern Mund
Und sagen dies††) von Herzensgrund:
Halleluja.†††)

*) Ad. LA.: Denk. — **) Ad. LA.: auch. — ***) Ad. LA.: Freudigkeit. — ****) Ad. LA.: war. — †) Ad. LA.: rechter Christen. — ††) Ad. LA.: das. — †††) Ad. LA.: Halleluja fehlt.

12. O Gott, der du den Erdenkreis
Erschaffen hast zu deinem Preis,
Uns auch bewahrt so manches Jahr
In vieler Trübsal und Gefahr;
Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk
Voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk
Erkennen, und je mehr und mehr
Ausbreiten deines Namens Ehr.
Halleluja.

14. O liebster Heiland, Jesu Christ,
Der du vom Tod erstanden bist,
Richt unsre Herzen auf zu dir,
Daß sich der Sündenschlaf verlier.
Halleluja.

15. Gieb deiner Auferstehung Kraft,
Daß dieser Trost ja bei uns haft,
Und wir uns drauf verlaßen fest,
Wenn uns nun alle Welt verläßt.
Halleluja.

16. O heilger Geist, laß uns dein Wort
So hören heut und immerfort,
Daß sich in uns durch deine Lehr
Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.
Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht,
Entzeuch uns deine Gnade nicht;
All unser Thun auch so regier,
Daß wir Gott preisen für und für.
Halleluja.

Verf. (?)

New ordentl. Gesb. Hannov. 1646 u. 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 42. BrV.: 170. — H.¹: 81. — H.²: 317. O.¹: 869. — — O.²: 163. — Ostfsld.: 47. — Hz.: 36. — SZ.: 10. — In Lbg. u. O.² ist das Halleluja am Schluße der Verse weggelaßen.

V. 1 ¹Hvr., Lbg., Hz.: Der Christen Ruhetag. — ²BrV.: An dem man billig ruhen mag. — V. 2 ¹Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Kommt her. — ⁴BrV.: liebet, geh hinaus. — V. 4 ²Ostfsld.: geschaffen. — V. 7 ¹Hvr., Lbg., Hz.: Dankt auch. — ³dies.: die wahre. — ⁴dies.: für uns bereit. — V. 8 ⁴dies.: möchte. — V. 9 ¹dies.: offenbar. — ²BrV.: erfreuet seine Schaar. — ³Hvr., Lbg., Hz.: ihn bis in den Tod. — V. 10 ²dies.: hören, fühlen. — BrV.: hören, sehen, fühlen. — V. 11 ¹Hvr., Lbg., Hz.: Darum begehen wir mit. — ³dies.: Wir öffnen freudig unsern. — BrV.: Eröffnen unsern schwachen Mund. — ⁴Hvr., Lbg., Hz.: Und danken Gott von. — BrV., O.²: sagen so. — H.¹, H.², Ostfsld., SZ.: sagen dies. — O.¹: Danken ihm von. — V. 12 ²Hvr., Lbg., Hz.: Voll höchster Weisheit, Güt und. — BrV.: Und deine Weisheit, Güt und. — V. 17 ³das.: auch wohl. — ⁴das.: Auf daß wir preisen Gott dafür.

In sämmtl. Gesbb. findet sich dann der aus dem Hannov. Gesb. von 1657 herübergenommene Schlußvers:

Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß dieser Tag dir heilig sei, Wir auch die Sabbathsruh und Freud Erlangen drauf in Ewigkeit. Hall.

Nr. 351.

Eigene Melodie.

1. Liebster Jesu, wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören;
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmelslehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wißen und Verstand
Ist mit Finsternis verhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, thun und dichten
Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren,
Mach uns allesammt bereit,
Öffne Herzen, Mund und Ohren!
Unser Bitten, Flehn und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

T. Clausnitzer, † 1684.

Nürnberg. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 46. BrV.: 173; 374. H.[1]: 84; 25. H.[2]: 322. O.[1]: 371 539; 77. O.[2]: 168; 478. Ostfsld.: 49 = Hz.: 39 = SZ.: 23; 218.

V. 1 [3]BrV.: Zu den. — V. 2 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Deine Gnadenhand. — [4]BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: Gutes denken, Gutes tichten. — V. 3 [4]Lbg.: Lehren, Hören, Singen. — BrV.: Beten.

Nr. 352.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

1. Nun Gottlob, es ist vollbracht,
Singen, Beten, Lehren, Hören!
Gott hat alles wohl gemacht,
Drum laßt uns sein Lob vermehren.
Unser Gott sei hoch gepreiset,
Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus,
Mitgeteilet auch der Segen,
So gehn wir mit Freudn nach Haus,
Wandeln fein auf unsern Wegen.
Gottes Geist uns ferner leite
Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen,
Segne unser täglich Brot,
Segne unser Thun und Laßen,
Segne uns mit selgem Sterben
Und mach uns zu Himmelserben.

H. Schenck. † 1681.

Gottes Himmel auf Erden, d. i. Braunschweigisches Gesb. 1686.

Hvr., Lbg.: 50. BrV.: 177; 381. H.[1]: 88. — H.[2]: 324. O.[1]: 376; — 213. O.[2]: 170. — Ostfsld.: 51 = Hz.: 42 = SZ.: 26; 220.

V. 1 [1]—[4]Lbg.: Gott hat Alles wohl gemacht, Laßet uns sein Lob vermehren, Er hat reichlich uns bedacht In dem Singen, Beten, Hören. — [2]Hvr., O.[1], Hz.: Beten, Lesen. — [3]Hvr., BrV., Hz.: Laßet uns. — [5]Lbg.: gepriesen. — [6]Hvr., BrV., O.[1], Hz.: Daß er uns so wohl. — Lbg.: Der dies Gute uns erwiesen. — Ostfsld.: Der uns solche Gnad erweiset. — V. 2 [1]Hvr., BrV., Hz.: Nun der. — Lbg.: Dieser Gottesd. — O.[1]: Wenn der. — [2]Hvr., Lbg., BrV., Hz.: Uns ist mitgeteilt der. — O.[1]: Und uns mitgeteilt der. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Drum gehn. — dies., BrV.: in Fried. — O.[1]: mit Fried. — Ostfsld.: Gehen wir erfreut. — [4]Hvr., Hz.: Wandeln frei. — Lbg.: Wandeln stets. — Hvr., Lbg., BrV., O.[1], Ostfsld.: Gottes Wegen. — [5]Ostfsld.: uns wohl bereite. — [6]Lbg.: Und zur Seligkeit bereite. — Ostfsld.: Und zum Guten kräftig leite. —

c. Am Sonntag Abend.

Nr. 353.

Mel.: Nun sich der Tag geendet hat.

1. Nun bricht die finstre Nacht herein,
Des Tages Glanz ist todt;
Jedoch, mein Herz, schlaf noch nicht ein,
Geh, rede vor mit Gott.

2. O Gott, du großer Herr der Welt,
Den Niemand sehen kann,
Du siehst ja mich in deinem Zelt,
Hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht,
Der war besonders dein,
Drum hätt er auch bis in die Nacht
Mir sollen heilig sein.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn,
Denn ich bin Fleisch und Blut
Und pfleg es öfters zu versehn,
Wenn gleich der Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnadenthron;
Sieh unsre Schuld nicht an
Und denke, daß dein lieber Sohn
Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt
In unsre Herzen ein,
Und laße die, so es gehört,
Dir auch gehorsam sein.

7. Erhalte ferner noch dein Wort
Und thu uns immer wohl,
Damit man stets an diesem Ort
Gott diene, wie man soll.

8. Indeßen such ich meine Ruh;
O Vater, steh uns bei,
Und gieb mir deinen Engel zu,
Daß er mein Wächter sei.

9. Gieb Allen eine gute Nacht
Die heute recht gelebt,
Und beßre den, der unbedacht
Hat wider Gott gestrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt,
So hilf mir morgen auf,
Daß ich noch ferner in der Welt
Vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit,
Mich in den Himmel ein;
Da wird in deiner Herrlichkeit
Mein Sabbath ewig sein.

C. Neumann, † 1715.

Vollständige Kirchen= und Haus=Music. Breslau 1700.
Hvr., Lbg.: 51. H.[1]: — 31. H.[2]: 327. Hz.: 43 = Sz.: 30 —.

V. 1 [2]Lbg.: Du suchst die Ruhestätt. — [4]Hvr., Hz.: Komm, rede erst. — Lbg.: Bis du mit Gott geredt. — V. 2 [3]Hvr, Lbg, Hz.: auf mich vom Himmels=zelt. — V. 3 [2]dies.: war insbesondre. — [3]dies.: Darum hat er bis. — V. 5 [2]dies.: meine. — V. 7 [1]dies.: Erhalt uns fernerhin. — V. 8 [2]dies.: steh mir. — V. 9 [2]dies.: Die christlich heut. — [4]dies.: Der Gnade widerstrebt. — V. 10 [1]Lbg.: es dir, mein Gott, gef.

---

c. Lob= und Danklieder nach besondern Plagen.

Nr. 354.

Mel.: Mein Herz und Seel den Herren hoch erhebet.

1. Bereite dich, mein Herz, aus allen Kräften,
Entzeuch den Sinn von irdischen Ge=schäften,
Nimm alsobald dein Saitenspiel zur Hand,
Und sing ein Lied, in Geistes=Glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen
Und preise Gott, der von des Himmels Zinnen
Hat dein Gebet und Seufzen angehört;
Sprich: Herren Herr! dein Nam ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen Volkes Flehen
Und pflegest sein Geschrei nicht zu ver=schmähen;
Wir haben kaum dir, großer Gna=denthron,
Die Not geklagt, da hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gefilde
Und wäßerst es gar gnädiglich und milde;
Du giebst Befehl, daß sich die Wol=kenflut
Ergießen muß, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfenstrom, getrieben von dem Winde
Aus Westen her, netzt unsre dürren Gründe;
Und unser Feld, das vor so schmächtig schien,
Das stehet jetzt ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen?
Wer hat wohl je verübet solche Zeichen,
Wie du, o Gott? Dir muß der Son=nenschein,
Wind, Regen, Blitz stets zu Gebote sein.

7. Nun, großer Herr, wir danken deinem Namen,
Wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Samen
Zu rechter Zeit durch Regenthau erquickt
Und wieder drauf ein warmes Wetter schickt.

8. Auch bitten wir: laß deinen Gnadensegen
Sich ferner noch um unsre Felder legen,
Daß wir mit Dank, in Ruh und ungekränkt
Genießen das, was deine Hand uns schenkt.

J. Franck.

Hvr., Lbg.: 793. H.[1]: 1090. — O.[1]: 1227; 656. — Ostfsld.: 436 = mit Auslaßung von V. 5. Hz: 439 =

V. 1 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Bereit, o Gott, mein. — [3], [4] dies.: Damit (Lbg.: Auf daß) mein Lied, das dir die Andacht (Lbg.: Freude) bringt, Dir wohlgefällt und durch die Wolken dringt. — V. 2 [1] dies.: Erhebe selbst. — Lbg.: in Andacht meine Seele. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: So preis' ich dich. — Lbg.: mein Vater und erzähle. — [3] Hvr., Hz.: Nun unser Flehn u. — [4] dies.: Dein Name sei, o Vater, höchstgeehrt. — [3], [4] Lbg.: Wie herzlich du uns, deine Kinder, liebst Und aufs Gebet uns milden Regen giebst. — V. 3 [1] das.: stets, Herr, deiner Kinder. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Willst sein (Lbg.: ihr) Geschrei und Seufzen nicht v. — [3] dies.: kaum vor deinem Gn. — [4] dies.: so hilfest. — V. 4 [1] dies.: auf das. — [2] dies.: es reich, gn. — [3] Lbg.: die milde Flut. — [4] das.: Hernieder läßt. — H.[1], O.[1], Ostfsld.: soll. — Hvr., Lbg., Hz.: so wie sie jetzo. — V. 5 [1] dies.: Regenstrom. — [2] dies.: Ergießet sich und netzt die. — [3] dies.: das zu verschmachten. — [4] dies.: Steht jetzt, Gottlob, ganz. — V. 6 [2] dies.: Wer giebet uns so gnadenvolle Z. — V. 7 [3] Hvr., Hz.: Regen, Thau. — [3], [4] Lbg.: bewäßerst und erquickst, Zu rechter Zeit auch trocknes W. schickst. — V. 8 [3] Hvr., Hz.: Daß man. — Lbg.: Und uns. — [4] Hvr., Hz.: Genießen kann, was uns dein Segen schenkt. —

Nr. 355.

Mel.. Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält.

1. Herr, sei gelobt aus Herzensgrund,
Aus dankbarem Gemüte!
Wir rühmen all zu dieser Stund
Gott, deine große Güte,
Daß du auch noch in diesem Jahr
Von unserm Land *) die Kriegsgefahr
Aus Gnaden abgewendet.

2. Viel Strafen hatten wir verschuldt
Durch unser böses Leben,
Du aber hast mit uns Geduld
Und dieses uns gegeben,
Daß Jeder noch kann immerzu
An unserm Ort in Fried und Ruh
Was ihm obliegt, verrichten.

3. Wer handelt, sein Gewerb frei treibt
Mit Kaufen und Verkaufen;
Wer Arbeit hat, dabei nun bleibt,
Er darf nicht davon laufen.
Der Landmann seine Saat bestellt,
Ist sicher mit dem Vieh im Feld,
Das giebt dar sein Gewächse.

4. Durch unser Land geht nun kein Schwert,
Unschuldige zu tödten,
Von Feinden bleibt es unverheert
Und frei von solchen Nöten;
Man acht nicht böser Leute Trutz,
Die Obrigkeit verschafft uns Schutz,
Wir können sicher schlafen.

5. Hingegen hört man die Beschwer,
So ist in andern Landen,
Wie elend es da gehe her,
Wo Kriegesnot vorhanden;
Wie da das Schwert so Manchen frißt,
Wie Pest und Hunger allda ist,
Raub, Brand und sonst groß Jammer.

6. Dir, Gott, sei Dank, daß deine Güt
In nächst verfloßenen Zeiten
Vor solchem Unglück uns behüt;
Laß sich den Fried ausbreiten
Wie einen Waßerstrom und Fluß,
Daß Krieg und Unfried weichen muß
Von allen unsern Grenzen.

7. Da Jemand feindlich auf uns ging,
Dem wollst du, Herr, bald wehren;
Leg in die Nas' ihm einen Ring,
Daß er zurück muß kehren.
Mach fest die Riegel unsrer Thor,
Laß nur Gerechtigkeit empor
Und Friede drinnen schweben.

*) Oder: „Ort“.

8. Gieb allen Mächtigen den Sinn,
Daß sie stets Friede halten,
In Ruh und Sorgfalt auch forthin
Ihr schweres Amt verwalten;
So wollen wir denn für und für
Dies große Gut auf Erden hier
Mit Herz und Munde rühmen.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Für solche hohe Gnaden
Sei jetzt und allezeit gepreis't;
Wend ferner Kriegesschaden.
Verleih, o Herr, daß immerfort
Zu unsrer Zeit, an unserm Ort,
Der edle Fried uns bleibe.

Verf. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Plönisches Gesb. 1676.
BrB.: 515. H.[1]: 1042. — H.[2]: 677 O.[1]: 1178. — — O.[2]: 380. — Hz.: — 415. SZ.: 935. —

V. 1 [5], [6] Alle Gesbb.: Du hast Kriegsgefahr und Leid Von uns nunmehr geraume Zeit. — V. 2 [7] BrB., H.[1], H.[2], O.[1]: O Gott, sein Amt v. — V. 3 [7] BrB., H.[1], H.[2], O.[2]: Und lebet wohl vergnüget. — O.[1], SZ.: giebt dann. — V. 4 [5] BrB., H.[1], H.[2]: achtet nicht der Bösen. — V. 5 [3] H.[1], H.[2]: Weil K. — [6] BrB., H.[1], H.[2]: Wie da Not, Pest und H. ist. — V. 6 [6] dies.: und Schwert abweichen muß. — V. 7 [2] dies.: O Herr, demselben wehre. — [4] dies.: er zurücke kehre. — [5] dies.: Befestige selbst unsre. — V. 8 [2] Alle Gesbb.: sie doch (O.[1]: den) Fr. — [3], [4] dies.: Und durch Gerechtigkeit forthin Ihr Amt in Ruh verwalten. — V. 9 [2] BrB., H.[1], H.[2]: Gnad und Güte. — [4] dies.: Mit dankbarem Gemüte. — [6] H.[1]: All unsre Zeit. — [6], [7] BrB., H.[1], H.[2]: und unser Ort Bei Fried und Ruhe bleibe.

Nr. 356.

Mel.: An Waßerflüßen Babylon.

1. Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis
Gott, unserm Helfer, bringen;
Wir wollen ihm durch höchsten Fleiß
Mit Herz und Mund lobsingen,
Weil er uns in der Sterbensnot
Beschützet, daß der schnelle Tod
Uns nicht hat hingerißen.
Dafür all unser Lebenlang
Dir, o Gott, vielen Preis und Dank
Wir arme Menschen wißen.

2. Wir waren noch vor kurzer Zeit
Ein Scheusal allen Leuten,
Die sich entfernten weit und breit
Von uns auf allen Seiten,
Weil unsers Vaterlandes Grenz
Gestrafet war mit Pestilenz,
Von wegen vieler Sünden;
Daß nirgendwo ein Örtlein war,
Allwo man hätte vor Gefahr
Sich sicher finden können.

3. Wir waren ja wohl allzumal
Mit Herzensangst umgeben;
In lauter Trübsal, Furcht und Qual
Bestande unser Leben,
Weil täglich ihrer starben Viel,
Des Jammerns war kein Maß und Ziel,
Der Arzt war da vergebens.
Mit Pflastern hatte man kein Glück,
Kein Mensch war einen Augenblick
Versichert seines Lebens.

4. Doch da ein Jeder von uns hat
Zu Gott mit Ernst geschrieen,
Hat er all unsre Mißethat
Aus Gnaden uns verziehen.
Er hat durch seine Gnadenhand
Das Übel von uns abgewandt
Und uns also behütet,
Daß wir das Leben haben noch,
Da die gemeine Seuche doch
Rund um uns her gewütet.

5. So kann man nun auch ohne Scheu
Beisammen wieder leben;
Ein Jeder ist der Sorgen frei,
Darin er vor mußt schweben.
So sehr gut hat es Gott gemacht,
Darum seid Alle drauf bedacht,
Wie ihr ihn dafür preiset.
Und eure ganze Lebenszeit
Für solche große Gütigkeit
Gnugsamen Dank erweiset.

6. Lob sei dir Gott im Himmelsthron
Für deine Vatergüte;
Lob sei dir Jesu, Gottes Sohn,
Aus dankbarem Gemüte;
Lob sei dir, o Gott heilger Geist,
Sei jetzt und immerdar gepreis't,
Daß wir nun sind erhöret
Und frei geworden von der Pest.
Wohl dem, der sich auf Gott verläßt,
Der bleibt wohl unversehret!

7. Weil denn die Seuche ist dahin,
So laßet auch die Sünden
Mit weg sein und in unserm Sinn
Nichts als nur Gutes finden;
Daß unser böser Lebenslauf
Auch mit der Plage höre auf,
Und wir ja nicht erregen
Aufs neue eine größre Pein.
Ach Gott, du wirst behülflich sein,
Daß wirs erfüllen mögen.

Verf. (?)
Plönisches Gesb. 1676.

Hvr.: 776. Lbg.: 776b. H.1: 1065; 679. — H.2: 689. O.1: 1199. — — Hz.: 426 = S3.: 947. —

V. 1 1 Hvr., Lbg., Hz.: wir dir Lob u. — 3 dies.: dir nach höchstem. — 5, 6 dies.: Dieweil du uns in St. So treu beschützet, daß der Tod. — 8—10 dies.: Wofür wir alle lebenslang Dir, o Gott Vater, Preis und Dank Von Herzen sagen müßen. — V. 2 3 dies.: Sie alle wichen. — 5—8 dies.: Wir wurden deiner Strafe Ziel, Weil uns die Pestilenz be= (Lbg.: Seuche über=) fiel, Der Lohn für unsre Sünden. Hier war kein Mensch, der sicher war, Kein Ort befreiet von Gefahr, Kein Platz, wo Ruh zu finden. — V. 3 4 dies.: das arme Leben. — 5, 6 dies.: Der Tod riß täglich viel ins Grab, Die Not nahm zu, die Menschen ab. — 7 Hvr., H.1, H.2, Hz., S3.: Die Arznei war. — Lbg.: Die Kunst war hier. — 8—10 Hvr., Lbg., Hz.: Nichts trieb des Würgers Macht zurück, Es schien uns jeder Augenblick Der letzte unsers Lebens. — V. 4 1, 2 Lbg.: Zu dir, Gott, unser Helfer, hat Der Deinen Herz geschrieen. — 3 Hvr., Lbg., Hz.: Drum hast du uns die. — 4 dies.: Aus Vatertreu. — 5 dies.: Du hast durch deine. — 7 dies.: Uns gnädiglich. — 8 dies.: Gott Lob und Dank! wir leben noch. — 10 dies.: So sehr um uns g. — O.1: Sich rund um uns gelagert. — V. 5 1, 2 Hvr., Lbg., Hz.: Gott Lob! nun kann man ohne Scheu Vergnügt beisammen leben. — 3 Lbg.: vom Schrecken. — 5—10 Hvr., Lbg., Hz.: So gnädig hast du's, Gott, gemacht, Drum sind wir sämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preisen Und dir für solche Gütigkeit Durch unsre ganze Lebenszeit Von Herzen Dank erweisen. — V. 6 1 dies.: höchsten Thron. — 3 dies.: Lob sagt dir. — 4 Hvr., Hz.: Herz, Lippen und Gemüte. — Lbg.: So Zunge als Gemüte. — 7 Hvr., Hz.: Daß du uns nun. — Lbg.: Gott, daß du uns. — 8 Hvr., Hz.: Wir sind erlöset. — Lbg.: Wir sind befreit von dieser. — 9 Hvr., Lbg., Hz.: Und sehn wer. — 10 Lbg.: Dem werde Trost bescheeret. — V. 7 1—9 Hvr., Lbg., Hz.: Die Sündenstraf ist nun dahin, Drum stehn wir ab von Sünden. In unserm gottergebnen Sinn Soll sich nichts böses finden. Der Vorsatz bleibt: der Sündenlauf Hör mit der Pest nun (Lbg.: Hört mit der Seuche) völlig auf, Nichts soll Gott mehr erregen (Lbg.: bewegen), Uns fort mit Zorn und Pest (Lbg.: Mit Seuchen uns hinfort) zu dräun. Du wirst uns, Herr.

Nr. 357.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Wir haben jetzt vernommen,
Wie du Herr Zebaoth,
Zu uns bist schrecklich kommen
Durch Blitz und Feuersnot.
Wir wären gar verzehrt,
Wenn du es nicht gewendet
Und Hülfe zugesendet,
Wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine Macht wir preisen,
Dein Zorn ist uns bekannt,
Doch thust du uns auch weisen,
Wie deine Gnadenhand,
Die dich anflehen, schützt.
Wer sich zu dir bekehret,
Der bleibet unverzehret,
Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen,
So denkst du jederzeit
An die, so dich anlaufen,
Hilfst in Barmherzigkeit.
Du hast an uns gedacht,
Wie du des nicht vergeßen,
Der in der Arch geseßen,
Hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter ist vertrieben
Durch deine Gnad und Kraft,
Du bist stets bei uns blieben,
Hast Sicherheit verschafft;
Wie du, Herr Jesu Christ,
Des Meeres Grimm bedräuet,
Die Jünger drob erfreuet,
Gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben,
Und was ein Jeder hat,
Mit deinem Schutz umgeben,
Bei uns und unsrer Stadt.
Dein freundlich Angesicht
Läßt du uns wieder schauen,
Die wir uns dir vertrauen
Mit starker Zuversicht.

6. Das Danklied, so wir bringen
Für dies, was du gethan,
Laß vor dir lieblich klingen
Und nimms in Gnaden an,
Durch Christum, deinen Sohn,
Um deines *) Sohnes willen,
Der deinen Zorn kann stillen,
Der wahre Gnadenthron.

7. Wenn du am jüngsten Tage,
Der schon ist angestellt,
Mit deinem Donnerschlage
Anzünden wirst die Welt,
So streck aus deine Hand
Und zeuch uns, die wir gläuben
An dich und treu verbleiben,
Hinauf ins Vaterland.

*) Dr.: seines.

J. Heermann.

BrB.: 517. — H.[1]: 1105. — H.[2]: 706. D.[1]: 1226. — — D.[2]: 386. — SZ.: 984. —

V. 1 [7]D.[1], D.[2]: Hülf uns. — V. 2 [3]H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], Hz., SZ.: kannst du. — [5]Alle Gesbb.: anflehen. — [7]dies.: unversehret. — V. 3 [4]H.[1], H.[2], SZ.: Hilfst aus. — V. 4 [5]Alle Gesbb.: Wie dein Sohn Jesus Christ. — [6]BrB.: das wilde Meer bedräuet. — H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], SZ.: Im Schiff das Meer bedräuet. — [7]Sämmtl. Gesbb.: bald erfreuet. — [8]dies.: Der Helfer du stets bist. — V. 5 [1]dies.: Haus, Hof, Gut, Leib und Leben. — [2]—[4]BrB.: Hat deine Gnadenhand Behütet und daneben Beschützet unser Land. — H.[1], H.[2], D.[1], D.[2], SZ.: Hast du aus lauter Güt Mit deinem Schutz umgeben, Vor allem Leid behüt. — [5]Alle Gesbb.: Dein gnädig. — V. 6 [1]dies.: Dankopfer wir dir bringen. — [3], [4]dies.: Von deiner Hülf (BrB.: Macht) wir singen, Nimms, Vater, gnädig an. — [6]dies.: Um seins Verdienstes willen. — [8]D.[1]: Den wahren. — V. 7 [1]—[4]Alle Gesbb.: Ach, Herr, am jüngsten Tage, Wenn der herein nun fällt, Daß er mit Donnerschlage Und Blitz an- (D.[2]: ent-) zünd die (BrB.: Anzünde diese) Welt. —

IX.

Kreuz- und Trostlieder.

a. Im Allgemeinen.

Nr. 358.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Ach Gott, wie manches Herzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit:
Der schmale Weg ist trübsalsvoll,
Den ich zum Himmel wandeln soll.
Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn,

Bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rat
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlaßen ist,
Der getraut hat auf Jesum Christ.
3. Du bist der große Wundermann,
Das zeigt dein Amt und dein Person;
Welch Wunderding hat man erfahrn,
Daß du, mein Gott, bist Mensch geborn,
Und führest uns durch deinen Tod
Ganz wunderlich aus aller Not!
4. Jesu, mein Herr und Gott allein,
Wie süß ist mir der Name dein!
Es kann kein Trauern sein so schwer,
Dein süßer Nam erfreut viel mehr;
Kein Elend mag so bitter sein,
Dein süßer Nam, der linderts fein.
5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht,
So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht,
Wenn ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll.
Dein bin ich ja mit Leib und Seel,
Was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?
6. Kein beßer Treu auf Erden ist,
Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ;
Ich weiß, daß du mich nicht verläßt,
Dein Wahrheit bleibt mir ewig fest.
Du bist mein rechter, treuer Hirt,
Der mich ewig behüten wird.
7. Jesu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm,
Meins Herzens Schatz und mein Reichtum,
Ich kanns doch ja nicht zeigen an,
Wie hoch dein Nam erfreuen kann.
Wer Glaub und Lieb im Herzen hat,
Der wirds erfahren mit der That.
8. Drum hab ich oft und viel geredt:
Wenn ich an dir nicht Freude hätt,
So wollt ich den Tod wünschen her,
Ja, daß ich nie geboren wär;
Denn wer dich nicht im Herzen hat,
Der ist gewiß lebendig todt.
9. Jesu, du edler Bräutgam wert,
Mein höchste Zier auf dieser Erd,
An dir allein ich mich ergötz,
Weit über alle güldene Schätz.
So oft ich nur gedenk an dich,
All mein Gemüt erfreuet sich.
10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir,
So fühl ich Fried und Trost in mir;
Wenn ich in Nöten bet und sing,
So wird mein Herz recht guter Ding.
Dein Geist bezeugt, daß solches frei
Des ewign Lebens Vorschmack sei.
11. Drum will ich, weil ich lebe noch,
Das Kreuz dir tragen fröhlich nach:
Mein Gott, mach mich dazu bereit,
Es dient zum Besten allezeit.
Hilf mir mein Sach recht greifen an,
Daß ich mein Lauf vollenden kann.
12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut,
Vor Sünd und Schanden mich behüt;
Erhalt mein Herz im Glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein.
Jesu, mein Trost, hör mein Begier:
O mein Heiland, wär ich bei dir.

Wahrscheinlich von **K. Hojer.**

Molleri manuale de praeparatione ad mortem. Görlitz 1608.

Hvr.: 690. Lbg.: 805. BrB.: 451 in 18 vierzeiligen VV. — H.[1]: 728; 557. H.[2]: 605. O.[1]: 714. — — O.[2]: 258; 337. Ostfsld.: 413. — Hz.: 302. — SZ.: 749. —

V. 1 [1] Hvr., H.[1], Hz.: wie viel Mühseligkeit.*) — [2] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: Hab ich in meiner Wallfahrtszeit.*) — [3] Hvr., H.[2], Hz.: arbeitsvoll. — [4] BrB., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: wandern. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], Hz., SZ.: läßet Fleisch. — [6] dies.: Sich zwingen. — V. 2 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Bei dem. — [7] dies.: Der sich verließ. — H.[1], SZ.: hat getraut. — H.[2]: sich verlaßn. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: sich verläßt. — V. 3 [1]—[4] Lbg.: Du bist Rat, Kraft, Held, Wunderbar, Das zeigt an dir sich offenbar. Welch Wunder, das kein Mensch ermißt, Daß du, mein Gott, Mensch worden bist. — [5] Hvr., Hz.: Du führest. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: wunderbar. — V. 4 [1], [2] Lbg.: O du mein Herr und auch mein Gott, Wie stärkt dein Nam uns in der Not. -- [6] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: süßer Trost. Lbg.: Dein süßer

*) H.[1] hat die ursprüngliche Lesart in Klammern dazu gesetzt.

Trost flößt Lindrung ein. — V. 5 ²BrV.: So gieb, o Herr, daß. — V. 6 ²Hvr., Lbg., Hz.: Als nur. — ⁴Ostfsld.: Dein Zusag. — V. 7 ¹Hvr., Hz.: Jesu, mein Ehre, Freud und. — Lbg.: O Jesu, meine Freud und. — ⁶Hvr., Lbg., BrV., H.², Ostfsld., Hz.: in der. — V. 8 ¹Hvr., Lbg., BrV., H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., Hz., SZ.: ich. — ⁵Lbg.: Wer dich nicht hat, o Lebensbrot. — V. 9 ¹das.: Du bist mir über alles wert. — ²Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: einger Trost. — Lbg.: höchster Trost. — ⁵, ⁶Hvr., Lbg., Hz.: Mein ganz Gemüt erfreuet sich, So oft ich nur gedenk an dich. — V. 10 ²BrV.: Freud und. — ⁵Lbg.: Daß schon dabei. — V. 11 ¹Hvr. Hz.: leben mag. — ²Lbg.: Gern tragen deines Kreuzes Joch. — ⁵Hvr., Hz.: mein Werk. — Lbg.: dies Werk. — ⁶Hvr., Lbg., Hz.: den Lauf. — V. 12 ²Lbg.: Schand nimm mich in Hut. —

Nr. 359.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her.

1. Ach treuer Gott, barmherzigs Herz,
Des Güte sich nicht endet,
Ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz
Dein Hand hat zugewendet;
Ja, Herr, ich weiß, daß diese Last
Du mir aus Lieb erteilet hast
Und gar aus keinem Haße.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch:
Wer Kind ist, muß was leiden,
Und wen du liebst, den stäupst du auch,
Schickst Trauern vor den Freuden,
Führst uns zur Hölle, thust uns weh,
Und führst uns wieder in die Höh,
Und so geht eins ums andre.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich
Die, so dein Herz ergötzen:
Was leben soll, muß erstlich sich
Ins Todes Höhle setzen;
Was steigen soll zur Ehr empor
Liegt auf der Erd und muß sich vor
Im Kot und Staube wälzen.

4. Das hat, Herr, dein geliebter Sohn
Selbst wohl erfahrn auf Erden,
Denn eh er kam zum Ehrenthron
Mußt er gekreuzigt werden.
Er ging durch Trübsal, Angst und Not,
Ja durch den herben, bittern Tod
Drang er zur Himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht,
So willig sich ergeben,
Was will ich armer Sündenknecht
Dir viel zuwider streben?
Er ist der Spiegel der Geduld,
Und wer sich sehnt nach deiner Huld,
Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, lieber Vater, wie so schwer
Ists der Vernunft, zu gläuben,
Daß du demselben, den du sehr
Schlägst, solltest günstig bleiben?
Wie macht doch Kreuz so lange Zeit,
Wie schwerlich will sich Lieb und Leid
Zusammen laßen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir,
O höchstes Gut der Frommen!
Gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier
Durch Trübsal werd entnommen.
Erhalte mich, o starker Hort,
Befestge mich in deinem Wort,
Behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu
Mir an die Seite treten,
Hilf, daß ich unverdroßen sei
Zu rufen, seufzen, beten;
So lang ein Herze hofft und gläubt
Und im Gebet beständig bleibt,
So lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an,
Damit ich nicht vergehe;
Du weißt wohl, was ich tragen kann,
Wies um mein Leben stehe;
Ich bin ja weder Stahl noch Stein,
Wie balde geht ein Wind herein,
So fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu, der du worden bist
Mein Heil mit deinem Blute,
Du weißt gar wohl, was Kreuze ist,
Und wie dem sei zu Mute,

Den Kreuz und großes Unglück plagt;
Drum wirst du, was mein Herze klagt,
Gar gern zu Herzen faßen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn
Mit mir Mitleiden haben,
Und mich, wie ichs jetzt dürftig bin,
Mit Gnad und Hülfe laben.
Ach, stärke meine schwache Hand,
Ach, heil und bring in beßern Stand
Das Straucheln meiner Füße!

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu
Und tröste mich aufs Beste,
Denn du bist ja der Müden Ruh,
Der Schwachen Thurm und Feste;
Ein Schatten vor der Sonnenhitz,
Ein Hütte, da ich sicher sitz
Im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rat
Hier soll ein wenig leiden,
So laß mich auch in deiner Gnad
Als wie ein Schäflein weiden,
Daß ich im Glauben die Geduld,
Und durch Geduld dein edle Huld
Nach scharfer Prob erhalte.

14. O heilger Geist, du Freudenöl,
Das Gott vom Himmel schicket,
Erfreue mich, gieb meiner Seel
Was Mark und Bein erquicket;
Du bist der Geist der Herrlichkeit,
Weißt, was für Gnade, Trost und Freud
Mein in dem Himmel warte.

15. Ach, laß mich schauen, wie so schön
Und lieblich sei das Leben,
Das denen, die durch Trübsal gehn,
Du dermaleinst wirst geben;
Ein Leben, gegen welches hier
Die ganze Welt mit ihrer Zier
Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Da selbst wirst du in ewger Lust
Aufs Süßte mit mir handeln,
Mein Kreuz, das mir und dir bewußt,
In Freud und Ehre wandeln.
Da wird mein Weinen lauter Wein,
Mein Ächzen lauter Jauchzen sein,
Das glaub ich, hilf mir, Amen!

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 809 mit Auslaßung von V. 3, 9, 15. BrV.: 411. — H.[1]: 873. — H.[2]: 615. O.[1]: 715. — — O.[2]: 288. —

V. 1 [2] Lbg.: du Vaterherz. — [3]—[6] Hvr.: daß du mir diesen Schmerz Und Kummer zugesendet; Ich weiß, daß du mir diese Last Aus Liebe zugeteilet. — Lbg.: es wird oft Leid und Schmerz Uns von dir zugesendet; Ich weiß, daß du auch meine Last Aus Liebe mir beschieden hast. — [4] BrV.: zugesendet. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: Dein Vaterhand zusendet. — [7] Hvr., Lbg.: Und nicht aus Haß und Grimme. — V. 2 [2] Lbg.: Dein K. ist, muß l. — Hvr.: muß auch l. — [3] das.: Wen du, Herr, l. — Lbg.: Wen du aufnimmst. — [4] Hvr., Lbg.: Giebst Schmerzen, statt der. — O.[1]: für die. — [5] Lbg.: in die Tiefe. — [7] Hvr., Lbg.: Und wechselst Lust und Thränen. — V. 3 [1] O.[1], O.[2]: führst ja wohl. — V. 4 [1] Hvr., Lbg.: Herr, dies erfuhr dein lieber. — O.[1], O.[2]: hat der Herr, dein liebster S. — [2] Hvr., Lbg.: Ja selber auf der E. — H.[1], H.[2]: Erfahren selbst. — V. 5 [1], [2] Hvr., Lbg.: Hat sich . . . so gerecht . . . drein gegeben. — [4] dies., H.[1], H.[2], O.[1]: noch (H.[1], H.[2]: doch — O.[1]: dann) viel widerstreben. — [5] Hvr., Lbg.: ein Sp. — [6] dies.: sehnt man sich. — Alle Gesbb.: deiner. — [7] Hvr., Lbg.: Muß man. — V. 6 [1]—[5] dies.: Ach Vater, ach wie schwerlich pflegt Es die Vernunft zu gläuben, Daß die, so deine Rechte schlägt, In deiner Gnade bleiben. Das Kreuz setzt uns in Bangigkeit. — [6] dies.: läßt sich. — [7] dies.: Bei uns zusammen. — V. 7 [1]—[5] dies.: Was mir noch fehlt, gieb selbst, o Gott, Erhalte meinen Glauben, Daß mir ihn weder Kreuzesnot Noch Trübsalswinde (Lbg.: denselben weder Not Noch Kummer möge) rauben. Erhalte mich, mein Fels u. H. — V. 8 [5] dies.: Herz noch. — V. 9 [6] O.[1], O.[2]: bald geht doch. — V. 10 [1]—[6] Hvr., Lbg.: Daß, Jesu, du mein Heiland bist, Zeugst du mit deinem Blute; Du weißt, was Kreuz u. Trübsal ist, Du weißt, wie dem zu Mute, Den Leiden, Not und Unglück plagt, Und wirst, was Angst u. Wehmut klagt. — [3] O.[1], O.[2]: Kreuz hier. — [6] dies.: Herz dir. — [7] Hvr., H.[1], H.[2]: Auch leicht zu. — Lbg.: Gewis zu. — V. 11 [2] Hvr., Lbg.: Jetzt Mitleid mit mir. — [3] dies.: ichs bedürftig. — [5]—[7] dies.: Ach, eil mir Schwachen beizustehen, Laß mich durch dich gewißer gehn, Laß meinen Fuß

nicht straucheln. — V. 12 [1] Hvr., Lbg.: kräftig zu. — BrV., H.[2]: herzlich zu. — O.[1], O.[2]: ein Herz nur zu. — [4] Lbg.: Durch dich stehn Schwache feste. — [5] Hvr., Lbg.: Greif mich auch nicht zu heftig an. — [6], [7] Hvr.: Daß ich geduldig tragen kann, Was mir dein Rat beschieden. — Lbg.: Du weißt wohl, was ich tragen kann Und siehst auf mein Vermögen. — V. 13 [1], [2] dies.: Und findet mirs dein Ratschluß gut, Ein wenig hier zu leiden. — [3] dies.: mich nur . . . Hut. — [6] dies., H.[1], H.[2]: Gott, deine H. — O.[1], O.[2]: Die edle. — [7] Hvr., Lbg., H.[1]: Nach schwerer (Lbg.: Bei aller) Pein. — O.[1], O.[2]: harter P. — V. 14 [4] Lbg.: innigst mich. — [5]—[7] Hvr., Lbg.: Laß mich schon hier die Freude sehn, Die alle, so durch Trübsal gehn, Voll Herrlichkeit erlangen. — [6], [7] H.[1], H.[2]: für Freud und Seligkeit Auf uns im H. — V. 16 [1] Hvr., Lbg.: Da wirst du denn. — [2] dies.: Höchst gnädig mit. — [5] Hvr., H.[1]: guter W. — [5], [6] Lbg.: Da bringt mein Weinen Wonne ein, Da wird statt Seufzen Jauchzen sein.

Nr. 360.

Mel.: Herr ich habe misgehandelt.

1. Ach, was sind wir ohne Jesu?
Dürftig, jämmerlich und arm!
Ach, was sind wir voller Elend!
Ach, Herr Jesu, dich erbarm!
Laß dich unsre Not bewegen,
Die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu,
Hier ist lauter Finsternis;
Dazu quälet uns gar heftig
Der vergifte Schlangenbiß.
Dieses Gift steigt zu dem Herzen
Und verursacht stete Schmerzen.

3. Ach ohne dich, getreuer Jesu,
Schreckt der Teufel und die Höll.
Die Verdammnis macht mich zittern,
Da ich steh auf dieser Stell;
Mein Gewißen ist erwachet
Und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu,
Kommt man nicht durch diese Welt;
Sie hat fast auf allen Wegen
Unsern Füßen Netz gestellt.
Sie kann trotzen und kann heucheln
Und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-Jesu,
Richten sich die Kranken auf!
Unsre Macht ist lauter Ohnmacht
In dem müden Lebenslauf;
Denn man sieht uns, da wir wallen,
Öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu,
Sei in Finsternis das Licht;
Öffne unsre Herzens-Augen,
Zeig dein freundlich Angesicht;
Spiel, o Sonn, mit Lebensblicken,
So wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker Jesu,
Unter unsern schwachen Fuß,
Komm zu deiner Braut gegangen,
Gieb ihr einen Liebeskuß,
Daß sie Himmelsfreud verspüre
Und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu,
Führ uns durch die Pilgerstraß,
Daß wir auf den rechten Wegen
Gehen fort ohn Unterlaß.
Laß uns meiden alle Stricke
Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu,
Geben unserm Geiste Kraft,
Daß wir brünstig dir nachwandeln
Nach der Liebe Eigenschaft.
Ach, Herr, mach uns selber tüchtig,
So ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu,
Schallen aus des Herzens Grund;
Dann wird alles jubiliren
Und dir singen Herz und Mund,
Dann wird auf der ganzen Erden
Jesus hochgelobet werden.

P. Lackmann, † 1713.
(Geistreiches Gesangb. Halle 1704.)

Hvr.: 742. Lbg.: 750. H.[1]: 1155. — O.[1]: 437 — 94. Ostfeld.: 197 = SZ.: 996. —

V. 1 [1]Lbg.: außer J. — [2]—[4]Hvr., Lbg.: arm u. jämmerlich, Voll Bedrängnis, Not und Elend, Jesu, drum erbarme dich. — [6]dies.: zu Füßen. — V. 2 [1]dies.: sind ohne dich, o Jesu. — [2]dies.: Nichts als. — [3], [4]dies.: Ach wie heftig drückt und quälet Uns der giftge Schlangenbiß. — [6]dies.: erweckt gehäufte. — V. 3 [2]—[4]dies.: uns Teufel, Höll und Tod, Ja mich setzet die Verdammnis Sonst in Zittern, Angst und Not. — [5]Hvr.: will erwachen. — Lbg.: häuft dies Schrecken. — [6]Hvr.: scheint zu krachen. — Lbg.: Ohne dich kann mich nichts decken. — V. 4 [4]Hvr., Lbg.: Netze stellt. — [6]dies.: betrügt uns durch ihr. — V. 5 [1]dies.: teurer Jesu. — [4]dies.: Durch den ganzen. — [6]dies.: vielmals f. — SZ.: und auch f. — V. 6 [3]Lbg.: Öffne unserm Geist die Augen. — [5]Hvr., Lbg.: Strahl auf uns mit. — [6]Hvr.: Die uns Herz und Seel. — Lbg.: Die das matte Herz. — V. 7 [1]—[6]das.: Gieb uns Sieg, o starker Jesu, Über Satan, Sünde, Welt; Sei in unsrer Schwachheit mächtig, Wenn uns ihre Wut anfällt; Laß uns deine Hülfe spüren, Auch wenn Leiden uns berühren. — [3]—[5]Hvr.: Geh uns, deiner Braut, entgegen, Gieb uns deinen Segenskuß. Laß uns Himmelsfreuden spüren. — [6]das.: Leiden mehr berühren. — V. 8 [1]Hvr.: Leit uns selber. — Lbg.: Führ uns selber, holder. — [2]Hvr.: Führ uns durch den schmalen Steg. — Lbg.: Zeige uns den rechten Weg — [3]Hvr., Lbg.: Laß uns unermüdet wallen. — [4]Hvr.: Führ uns stets den rechten Weg. — Lbg.: Leit uns auf den schmalen Steg. — [5], [6]Hvr., Lbg.: Laß uns Strick und Netz entgehn Und ja nicht zurücke sehn. — V. 9 [1]dies.: Ach dein Geist. — [2]dies.: Gebe. — [3]dies.: Dir stets brünstig nachzuwandeln. — [5]Hvr.: Mache du uns selber. — Lbg.: Mache du uns hiezu. — [6]Hvr., Lbg.: unser Wandel. — V. 10 [1]dies.: erschallet dir, o Jesu. — [2]dies.: Lob und Dank aus H. — [3]dies.: soll. — [4]dies.: Dann erhebt dich H. — [5]dies.: wird dort und (Lbg.: wie) hier auf E. — [6]Lbg.: Herr, dein Ruhm erhöhet.

Nr. 361.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ach, wie betrübt sind fromme Seelen
Allhier in dieser Jammerwelt!
Wer kann ihr Leiden alles zählen,
Das sie so gar gefangen hält?
Das beißet nun und kränket sehr:
Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden,
Ich sehe nichts als lauter Not;
Ein Jeder hat sein Kreuz in Händen
Und sein bescheiden Thränenbrot,
Und was wird immer mehr und mehr:
Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Kreuz der Erden
Und was uns sonst zu Boden drückt
Zu lauter Ehrenkronen werden:
Ach, wär ich nur schon hingerückt!
Die liebe Not ist bei mir schwer:
Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kann das Glücke zwar was machen,
Doch kommt es nicht in jedes Haus;
Den Einen macht es stets zu lachen,
Dem Andern preßt es Thränen aus.
Mich läßt es leider allzu leer:
Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

5. Hier ist der Mensch in lauter Jammer:
Mit Jammer kommt die Abendruh,
Mit Jammer geht er aus der Kammer,
Mit Jammer bringt er Alles zu.
Das macht das Leben freilich schwer:
Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

6. Im Himmel wird sich Niemand kränken,
Im Himmel sind wir alle gleich,
Im Himmel wird uns Jesus tränken,
Im Himmel sind wir Engeln gleich,
Im Himmel ist kein Unglück mehr:
Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

M. Pfefferkorn, † 1732.

Crüger, Prax. piet. mel. 1718.

Hvr.: 958. H.[1]: 1281. — H.[2]: 616. O.[1]: 647. — — Hz.: 395. — SZ.: 858. —

V. 1 [4]Hvr., Hz.: sie fast stets. — O.[1]: so lang. — [5]Hvr., Hz.: schmerzet nun. — O.[1]: Es thut gar weh. — V. 2 [4]Hvr., Hz.: beschieden. — O.[1]: ißet stets das Thr. — [5]Hvr., Hz.: Und deß. — H.[1], H.[2], S3.: Und das. — O.[1]: Das ihn betrübet mehr und mehr. — V. 3 [2]Hvr., Hz.: uns hier für Kummer drückt. — [3]dies.: Lebenskronen. — O.[1]: güldnen Kr. — [5]Hvr., Hz.: ziemlich schwer. — V. 4 (O.[1]: V. 5) [1]Hvr., Hz.: Glück oft Vieles. — O.[1]: Glück zwar alles. — [3]Hvr., Hz.: Und bringt zwar diesem Lust und Lachen. — O.[1]: Dem Einen giebt es frohes Lachen. — [4]Hvr., Hz.: Doch preßt es Jenem. — [5]dies.: Mich quält es nur, mich läßt es leer. — O.[1]: Drum achte ich des Glücks nicht mehr. — V. 5 (Hvr., Hz,. O.[1]: V. 6) [1]Hvr., Hz., O.[1]: stetem. — [3]O.[1]: Thränen. — [4]Hvr., Hz.: gar dem Grabe zu. O.[1]: Trauern. — [5]Hvr., Hz.: ziemlich schw. — O.[1]: allzu schwer. — V. 6 (Hvr., Hz.: V. 7 O.[1]: V. 4) [1]O.[1]: sind wir voller Gaben. — [2]Hvr., Hz.: wird nur Freude sein. — [3]dies.: Mein Jesus wird uns alle tränken. — O.[1]: kann man alles haben. — [1]Hvr., Hz.: Mit Engellust und Freudenwein. — O.[1]: Und sind den Cherubinen. — [5]Hvr., Hz.: kein Jammer.

Nach V. 4 ist in Hvr. u. Hz. noch ein Vers eingeschoben, welcher mit V. 6 wie er in O.[1] gefaßt ist, fast übereinkommt; in Hvr., O.[1] u. Hz.: findet sich außerdem noch ein Schlußvers: Ei nun, mein liebster Jesu, führe, Ach führ mich bald ins Himmelszelt, Daß mich die Lebenskrone ziere, Worauf mein Wunsch und Ziel gestellt (O.[1]: Ei führe mich aus dieser Welt, Schleuß auf die goldne Himmelsthüre, Wodurch mein Eingang ist bestellt). Ich achte nun die Welt nicht mehr: Ach, wenn ich doch im Himmel wär!

Nr. 362.

Eigene Melodie.

1. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Ist der Menschen Leben.
Wie ein Übel bald entstehet
Und auch wieder bald vergehet,*)
So ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Sind des Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen
Und im**) Laufen nicht hält innen,
So geht***) unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Ist der Menschen Freude!
Wie sich wechseln Stund und Zeiten,
Licht und Dunkel, Fried und Streiten,
So sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Ist der Menschen Schöne!
Wie ein Blümlein bald vergehet,
Wenn ein rauhes Windlein****) wehet,
So ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Ist der Menschen Stärke!
Der sich wie ein Löw erwiesen,
Überworfen mit den Riesen,
Den wirft eine†) kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Ist der Menschen Glücke.
Wie sich eine Kugel drehet,
Die bald da, bald dorten stehet,††)
So ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Ist der Menschen Ehre!
Über den, dem man hat müßen
Heut die Hände höflich küßen,
Geht*) man morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Ist der Menschen Wißen!
Der das Wort konnt prächtig**) führen
Und vernünftig discuriren,
Muß bald***) allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Ist der Menschen Dichten.
Der, so Kunst hat lieb gewonnen
Und manch schönes Werk ersonnen,
Wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig

---

*) Ad. LA.: Und bald wiederum. — **) Ad. LA.: mit. — ***) Ad. LA.: eilt, abfährt. — ****) Ad. LA.: Lüftlein.

†) Ad. LA.: trifft jetzt ein. — ††) Ad. LA.: dort entstehet. — *) Ad. LA.: tritt. — **) Ad. LA.: kann trefflich. — ***) Ad. LA.: der muß.

Sind der Menschen Schätze!
Es kann Glut und Flut*) entstehen
Dadurch, eh wirs uns versehen,
Alles muß zu Trümmern*) gehen.
11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Ist der Menschen Herrschen!
Der durch Macht ist hoch gestiegen,
Muß zuletzt aus Unvermügen
In dem Grabe nieder**) liegen.

*) Ab. LA.: Flut und Glut. — **) Ab. LA.: Boden. — ***) Ab. LA.: Grab darnieder, al. Grab erniedrigt.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
Ist der Menschen Prangen!
Der im Purpur hoch vermeßen
Ist gleich*) wie ein Gott geseßen,
Deßen wird im Tod vergeßen.
13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
Sind der Menschen Sachen!
Alles, alles was wir sehen,
Das muß fallen und vergehen,
Wer Gott fürcht wird ewig stehen.

*) Ab. LA.: als.

M. Franck, † 1667.

Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679. — Nürnberg. Gesb. 1676. — In ersteren 3 Sammlungen fängt jeder Vers an: Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, was Olearius in seinem evang. Liederschatz Th. 4 S. 85 u. flgde. selbst für unrichtig erklärt. In letzteren fängt V. 1 an: Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, V. 2: Ach wie flüchtig, ach wie nichtig u. s. f., was nach Rambachs Abdruck aus dem Braunschw. Gesb. 1661 (s. R. Anthol. Bd. 3 S. 81) geändert ist, da es mit Olearius Angabe a. a. O. zusammenstimmt. — Im Nürnberg. Gesb. sind außerdem V. 5, 6, 7 und 11, 12, 13 versetzt, und folgender Vers (als V. 9) eingeschoben, der in keiner der angeführten Quellen zu finden: Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der Menschen Können, Der die Kranken wohl zu heilen Konnte guten Rat erteilen, Den auch muß der Tod ereilen.

Hvr.: 749. BrB.: 323. H.¹: 1138. — H.²: 891. O.¹: 446; — 96. Qstfld.: 453 = Hz.: 479 = SZ.: 985; 378. In Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: unter dem Anfange: Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, der auch bei jedem Verse sich wiederholt, und mit den Versetzungen des Nürnberg. Gesb. welche auch in BrB. sich finden.

V. 2 ⁴Hvr., Hz.: Hält mit Laufen niemals. — V. 4 ⁴dies.: rauher Sturmwind. — BrB., H.¹, H.², O.¹: rauher Wind herwehet. — V. 5 ⁵Hvr., Hz.: Schlagen oft nur kleine Drüsen. — BrB., H.¹, H.², O.¹: Den schlägt eine. — V. 6 ⁴Qstfld.: dorthin. — V. 7 ³,⁴Hvr., Hz.: Über jenen dem man müßen. — dies.: Heute Füß und Hände küßen. — ⁴BrB., H.¹, H.², O.¹: Heute seine Hände küßen. — ⁵Hvr., Hz.: morgen wohl mit. — V. 8 ³,⁴dies.: Die so Witz und Weisheit zieren, Wort und Thaten klüglich führen. — BrB., H.¹, H.², O.¹: Der den (BrB.: Der die) Weisheit pflag zu zieren Und sein Wort fein konnte führen. — ⁵Hvr., Hz.: Müßen allen. — V. 9 ³dies.: Der die Künste. — ⁵dies.: Ist doch nicht dem Tod entronnen. — BrB., H.¹, H.², O.¹, SZ.: Ist dem Tode nicht entronnen. — V. 10 ⁴Hvr., BrB., H.¹, O.¹, Hz.: Daß eh wir. — H.²: Da eh wir. — ⁵Hvr., Hz.: Geld und Gut zu Grunde. — V. 11 ³—⁵dies.: Macht empor gestiegen Muß im Grabe nieder liegen Und sich vor dem Tode schmiegen. — V. 12 ³dies.: stolz, vermeßen. — ⁴dies.: Und als wir. — O.¹: ein Fürst. — ⁵Hvr., BrB., H.¹, H.², O.¹, Hz.: Wird im Tode bald. — V. 13 ⁴Hvr., Hz.: Muß zerfallen. — ⁵dies., BrB., H.¹: wird bestehen. — H.², O.¹, Qstfld., SZ.: bleibt ewig.

Nr. 363.

Eigene Melodie.

1. Auf meinen lieben Gott
Trau ich in Angst und Not;
Der kann mich allzeit retten
Aus Trübsal, Angst und Nöten;
Mein Unglück kann er wenden;
Steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht,
Will ich verzagen nicht,
Auf Christum will ich bauen
Und ihm allein vertrauen.
Ihm thu ich mich ergeben
Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin,
Ist Sterben mein Gewinn
Und Christus ist mein Leben,
Dem thu ich mich ergeben;
Ich sterb heut oder morgen,
Mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ,
Der du so gduldig bist
Für mich am Kreuz gestorben,
Hast mir das Heil erworben,
Auch uns allen zugleiche
Das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund
Sprech ich aus Herzensgrund;
Du wollest uns thun leiten,
Herr Christ, zu allen Zeiten,
Auf daß wir deinen Namen
Ewiglich preisen. Amen!

S. Weingärtner (zu Anfang des 17. Jahrhunderts.)
Vulpius Gesb. 1609.

Hvr., Lbg.: 645. BrB.: 493. — H.[1]: 801; 431. H.[2]: 771. O.[1]. 771; 419. — O.[2]: 261; 340. Ostfsld.: 356 = Hz.: 288 = SZ.: 676; 345.

V. 1 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Es steht in. — V. 2 [2] dies.: Verzag ich dennoch nicht. — [5] dies.: bleib ich fest. — BrB., H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: will ich. — V. 3 [3] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: denn. — O.[2]: weil. — [4] dies.: hab ich mich. — O.[2]: ich mich hab. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Wird er mein Seel. — SZ.: wird Gott. — V. 4 [2] Hvr., Hz.: Der so geduldig ist. — Lbg.: so willig — O.[2]: du geduldig. — [4] Hvr., Hz.: Der mir. — [5] dies.: Führ uns alle zugleiche. — Lbg.: Führ du uns aus den Leiden. — O.[2]: Uns allen auch. — [6] Hvr., Hz.: Zum ewgen. — Lbg.: Zu ewgen Himmelsfreuden. — V. 5 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: uns ja leiten. — O.[2]: uns geleiten.

Nr. 364.

Mel.: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

1. Barmherzger Vater, höchster Gott,
Gedenk an deine Worte!
Du sprichst: Ruf mich an in der Not
Und klopf an meine Pforte,
So will ich dir Errettung hier
Nach deinem Wunsch erweisen,
Daß du mit Mund Und Herzensgrund
In Freuden mich sollst preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat
All deine Weg und Sachen,
Er weiß zu geben Rat und That,
Kann alles richtig machen.
Wirf auf ihn hin Was dir im Sinn
Liegt und dein Herz betrübet.
Er ist dein Hirt, Der wißen wird
Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind
In seine Arme faßen,
Und die gerecht und gläubig sind
Nicht stets in Unruh laßen.
Drum, lieben Leut, Hofft allezeit
Auf den, der völlig labet;
Dem schüttet aus, Was ihr im Haus
Und auf dem Herzen habet.

4. Ach, süßer Hort, wie tröstlich klingt
Was du versprichst dem Frommen:
Ich will, wenn Trübsal einher dringt,
Ihm selbst zu Hülfe kommen.
Er liebet mich, Drum will auch ich
Ihn lieben und beschützen,
Er soll bei mir Im Schooße hier
Frei aller Sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah
Die sich zu ihme finden;
Wenn sie ihn rufen, steht er da,
Hilft fröhlich überwinden
All Angst und Weh, Hebt in die Höh,
Die schon danieder liegen;
Er macht und schafft, Daß sie viel Kraft
Und große Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt,
Spricht Christus, und fest gläubet,

Des Bitte wird von Gott erhört,
Sein Herzenswunsch bekleibet.
So tret heran Ein Jedermann;
Wer bittet, wird empfangen,
Und wer da sucht, Der wird die Frucht
Mit großem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter sagt:
Ich muß die Wittwe hören,
Dieweil sie mich so treibt und plagt.
Sollt sich denn Gott nicht kehren
Zu seiner Schaar, Die hier und dar
Bei Nacht und Tage schreien?
Ich sag und halt: Er wird sie bald
Aus aller Angst befreien.

8. Wenn der Gerecht in Nöten weint,
Will Gott ihn fröhlich machen,
Und die zerbrochnes Herzens seind,
Die sollen wieder lachen.
Wer fromm will sein, Muß in der Pein
Und Jammerstraße wallen;
Doch steht ihm bei Des Höchsten Treu
Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein Augenblick,
O liebes Kind, verlaßen,
Sieh aber, sieh, mit großem Glück
Und Trost ohn alle Maßen
Will ich dir schon Die Freudenkron
Aufsetzen und verehren,
Dein kurzes Leid Soll sich in Freud
Und ewges Heil verkehren.

10. Ach lieber Gott, ach Vaterherz,
Mein Trost von so viel Jahren,
Wie läßt du mich so manchen Schmerz
Und große Angst erfahren?
Mein Herze schmacht, Mein Auge wacht
Und weint sich krank und trübe,
Mein Angesicht Verliert sein Licht
Vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach Herr, wie lange willst du mein
So ganz und gar vergeßen,
Wie lange soll ich traurig sein
Und mein Leid in mich freßen?
Wie lang ergrimmt Dein Herz und nimmt
Dein Antlitz meiner Seelen?
Wie lange soll Ich sorgenvoll
Mein Herz im Leibe quälen?

12. Willst du verstoßen ewiglich
Und kein Guts mehr erzeigen,
Soll dein Wort und Verheißung sich
Nun ganz zu Grunde neigen?
Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr
Dein Heil magst zu mir senden?
Doch, Herr, ich will Dir halten still,
Dein Hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich
Im Jammer dieser Erden!
Mein Gott, ich harr und hoff auf dich!
Laß nicht zu Schanden werden,
Herr, deinen Freund, Daß nicht mein Feind
Sich freu und jubilire;
Gieb mir vielmehr, Daß ich zur Ehr
Erhoben triumphire!

14. Ach, Herr, du bist und bleibst auch wohl
Getreu in deinem Sinne,
Darum, wenn ich ja kämpfen soll,
So gieb, daß ich gewinne.
Leg auf die Last, Die du mir hast
Beschloßen aufzulegen,
Leg auf, doch daß Auch nicht das Maß
Sei über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Kraft,
Ein Held, der alles stürzet;
Du hast ein Hand, die alles schafft,
Die ist noch unverkürzet.
Herr Zebaoth Wirst du, mein Gott,
Genannt zu deinen Ehren;
Bist groß von Rat Und deiner That
Kann keine Stärke wehren.

16. Du bist der Tröster Israel
Und Retter in Trübsalen:
Wie kommt es denn, daß du mein Seel
Jetzt sinken läßt und fallen?
Du stellst und hast Dich wie ein Gast,
Der fremd ist in dem Lande,
Und wie ein Held Dems Herz entfällt
Mit Schimpf und großer Schande.

17. Nein, Herr, ein solcher bist du nicht,
Des ist mein Herz gegründet,
Du stehest fest, der du dein Licht
Hier bei uns angezündet.
Ja, hier hältst du, Herr, deine Ruh
Bei uns, die nach dir heißen,
Und bist bereit Zu rechter Zeit
Uns aus der Not zu reißen.

18. Nun, Herr, nach aller dieser Zahl
Der jetzt erzählten Worte,
Hilf mir, der ich so manchesmal

Geklopft an deine Pforte!
Hilf, Helfer, mir, So will ich hier
Dir Freudenopfer bringen,
Auch nachmals dort Dir fort und fort
Im Himmel herrlich singen.

P. Gerhardt.

Hvr. 836 (mit Auslaßung von V. 2, 3, 5—10 und Zusammenziehung von V. 13 u. 14, 16) Lbg.: 836 (mit Auslaßung von V. 7, 12, 10). BrV.: 460. — H.[1]: 877. — H.[2]: 738. O.[1]: 709. — — Hz.: 388 (wie in Hvr.). —

V. 1 [1]Lbg.: Liebreicher V. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: mich dein M. — Lbg.: Aus H. — [8]Hvr., Hz.: Voll Freudigkeit soll pr. — Lbg.: Soll froh und dankbar pr. — V. 2 [3],[4]Lbg.: Er wird nach seinem weisen Rat Stets für dein Bestes wachen. — [7],[8]das.: ein Hirt Der treulich führt Die Seinen, die er. — V. 3 [1]das.: Voll Vaterhuld wird er. — [4]—[8]das.: Im Unglück nicht verlaßen. Drum seid bereit Zu jeder Zeit Auf ihn getrost zu bauen; Mit Hülf erscheint Er, eh mans meint, Dem gläubigen Vertrauen. — [6]—[8]BrV., H.[1], H.[2], O.[1]: Auf Gott und Rettung bittet: In Not und Schmerz Nur euer Herz Getrost vor ihm ausschüttet. — V. 4 [1]Lbg.: starker H.— [3]Hvr., Hz.: Will ich. — Lbg.: zu ihm dr. — [4]Hvr., Hz.: Nach Wunsch zu. — [7],[8]Lbg.: Ganz kummerlos Soll er im Schooß, Von mir getröstet, sitzen. — V. 5 [2]Lbg., O.[1]: ihm nur f. — [3]Lbg.: Und wenn sie r. — [4]das.: glücklich. — [7],[8]das.: Und ihnen schafft Er Adlers Kraft, Zu ihm empor zu fliegen. — V. 6 [2]das.: recht gl.— [4], [5]das.: Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in Ruh Zu ihm hinzu. — [8]das.: Von seinem Flehn. — H.[2]: größtem Nutz. — V. 8 [1]Lbg.: Gerechte seufzt und w.— [3]—[7]das.: Und wenn er ganz verlaßen scheint, Will Gott doch für ihn wachen. Im finstern Thal Wird manchesmal Der Fromme traurig wallen, Doch Gottes Treu Ist immer neu. — V. 9 [1]das.: Dich hab ich einen. — [2]das.: Mein l. — [3]—[8]das.: Nicht, als ob ich dein wahres Glück Und Wohlsein könnte haßen. Wer als ein Christ Sein Jünger ist, Muß hier geprüfet werden; Doch nach der Zeit Lohnt Herrlichkeit Die Leiden dieser Erden. — V. 10 [3]das.: mich jetzt. — [4]Hvr., Hz.: so viel A. — [5]dies.: Herz verschmacht. — [5]—[8]Lbg.: Mein Herz verzagt, Mein Auge klagt Und schwimmt in heißen Thränen, Es trocknet ein Mir mein Gebein Und ich verschmacht im Sehnen. — V. 11 [1]—[8]das.: Ach, du gerechter Gott, wie sehr Machst du dem Herzen bange! Hörst du mein ängstlich Schrein nicht mehr? Ach Gott, wie lang, ach lange! Verbirgst du mir Denn für und für Das Antlitz? soll ich sterben? Du willst ja nicht, Wie dein Wort spricht, Des Sünders sein Verderben. — [6]Hvr., Hz.: Dein Heil von m. — [7]dies.: Sich s. — H.[1], H.[2], O.[2]: Von Sorgen voll. — [8]dies.: im Leib (H.[1]: Leid) sich q. — V. 12 [2]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: nicht mehr Guts. — [4]Hvr., Hz.: zum Ende. — [8]dies.: Dein Arm. — V. 13 [1]Lbg.: O Herr, nach dir. — [2]—[4]das.: Entreiße mich der Erden. Laß mich, ich harre, Herr, auf dich, Nicht hier zu. — [5]—[8]das.: wie V. 14 [5]—[8]. — [6]Hvr., Hz.: Sich meines Unglücks freue. — [7]dies.: dir zur. — BrV.: mit E. — [8]Hvr., Hz.: Ich sieg und Kraft verneue. — H.[1], H.[2], O.[1]: Aufsteig und tr. — V. 15 [1]Lbg.: unumschränkter. — [2]das.: Die hebt und wieder st. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: Und deine H. — [4]Hvr., Hz.: Ist auch noch. — Lbg.: Bleibt ewig. — V. 16 [2]H.[1], H.[2], O.[1]: Und hilfest gerne (O.[1]: gern uns) allen. — [5]O.[1]: und hältst. — [8]BrV., H.[1], H.[2], O.[1]: Schimpfe, (O.[1]: Schimpf, mit) Spott und Schande. — V. 17 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Du bist Israels (Lbg.: der Deinen) Trost und Licht. — [3]—[6]Alle Gesbb.: Bei dir, o meine Zuversicht, Sich immer Hülfe findet. Drum schaffest du, Herr, denen Ruh, Die du nach dir läßt heißen. — [8]dies.: Sie aus. — V. 18 [1], [2]Hvr., Hz.: Ach, Gott, ich klopf jetzt inniglich Voll Flehn an deine Pforte. — Lbg.: Nun, Herr, ich halte mich an dich, Ich klopf an deine Pforte. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1]: Nun Gott (BrV.: Herr) ich hab vielfältiglich Geklopft an deine Pforte. — [3], [4]Alle Gesbb.: Ach höre doch und rette mich, Der ich trau (Hvr., Lbg., Hz.: Ich traue) deinem Worte. — [5]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz.: Hilf, Herr, (Lbg.: Gott) hilf mir. — [6], [7]Lbg.: Freudenpsalmen singen; Dir will ich dort, Mein Gott, mein Hort. — [8]Alle Gesbb.: Dank, Lob und Ehre. — Lbg.: bringen.

Nr. 365.

Psalm 37, 5.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohlergehn;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen
Was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,
An Mitteln fehlts dir nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was er ihm vorgenommen
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer jagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was dein Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat
Die Sach hinaus geführet,
Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn,
Und thun an seinem Teile
Als hätt in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und solltst du für und für
In Angst und Nöten schweben,
Fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst,
So wird er dich entbinden
Da du's am wen'gsten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue,
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron.
Gott giebt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende
An aller unsrer Not!
Stärk unsre Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod

Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu empfohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewis zum Himmel ein.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 273. BrB.: 310; 567. H.[1]: 795; 429. — H.[2]: 566. O.[1]: 342; 414; 165. O.[2]: 183; 341. Ostfsld.: 181 = Hz.: 328 = S3.: 677; 346.

V. 1 [2] Hvr., Lbg. Hz.: Herz nur. — V. 2 [2] dies: Soll dir es wohl. — [3] O.[1]: Wort. — [6] Lbg.: Mit selbst gemachter. — [7] Ostfsld.: sich. — V. 3 [2] Lbg.: weiß es recht. — [4] das.: dem menschlichen Geschlecht. — [5] BrB., O.[1], O.[2]: dir. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: vollführst. — V. 4 [1], [2] dies.: An Mitteln und an Wegen Fehlt dir es, Höchster, nicht. — [6] Lbg.: Sorgen kann. — Hvr., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., S3.: kann. — V. 5 [5] Ostfsld.: sich. — V. 6 [4] Alle Gesbb.: plagt. — [5] Hvr., Lbg., BrB., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., S3. der. — V. 7 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., S3.: das. — [6] u. [8] Lbg.: ordnen .... ordnet. — V. 8 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Laß ihn nur. — [7] Alle Gesbb.: Werk. — V. 9 [1] Lbg.: kann. — [4] das.: wollt. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Als. — [8] dies.: Als fragt er nicht. — H.[1], H.[2], Ostfsld., S3.: Und frag (Ostfsld.: fragt) er nichts. — O.[1]. O.[2]: Ob fragt er nichts. — V. 10 [4] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: am mindesten. — Lbg.: du es kaum noch. — [5] das.: Herz erlösen. — V. 11 [4] Hvr., Lbg., BrB., O.[2], Hz: die E. — V. 12 [2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[2], Hz.: Von. — O.[1]: Mit. — [3] Hvr., Hz.: Herz. — Lbg.: Herz und sende Uns Trost bis in den Tod. Laß uns stets deiner Pflege Und Treu u. s. w.

Nr. 366.

Aus Psalm 23.

Mel.: Nun freut euch, liebe Christen.

1. Der Herre ist mein treuer Hirt,
Hält mich in seiner Hute,
Darin mir gar nicht mangeln wird
Irgend*) an einem Gute.
Er weidet mich ohn Unterlaß
Da aufwächs't das wohlschmeckend Gras
Seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Waßer er mich weis't,
Das mich erquicken thute,
Das ist sein frohnheiliger Geist,
Der mich macht wohlgemute,
Er führet mich auf rechter Straß,
In sein Geboten ohn Ablaß,
Von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal
Fürcht ich kein Ungelücke
In Verfolgung, Leiden, Trübsal
Und dieser Welt Tücke,
Wenn du bist bei mir stetiglich,
Dein Stab und Stecken trösten mich,
Auf dein Wort ich mich laße.

4. Du bereitest vor mir ein Tisch
Für mein Feind allenthalben;
Machst mein Herz unverzaget frisch,
Mein Haupt thust du mir salben
Mit deinem Geist, der Freuden Öl,
Und schenkest voll ein meiner Seel
Deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit
Laufen wir nach im Leben,
Und ich werd bleiben allezeit
Im Haus des Herren eben,
Auf Erd in der christlichen Gmein,
Und nach dem Tode werd ich sein
Bei Christo, meinem Herren.

W. Meußlin.

*) Or.: yendert.

Hvr., Lbg.: 828. BrB.: 189. — H.[1]: 913. — H.[2]: 409. O.[1]: 355 — 71. O.[2]: 215. — Ostfsld.: 244. — Hz.: 385 = S3.: 805 — in nachfolgender Recension (mit Weglaßung der unbedeutenderen Varianten in einzelnen Gesbb.).

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt, Hält mich in seiner Hute (Lbg.: Wie wohl ist mir zu Mute. — H.[2], S3.: in Hut und Weide), Darum (Lbg.: Dieweil) mir Nichtes (Hvr., Lbg., Hz.: gar nichts) mangeln wird An irgend einem Gute (H.[2], S3.:

einer Freude). Wie soll und kann mirs übel gehn, Denn Gottes Sohn thut (Hvr., Lbg., Hz.: will) bei mir stehn (H.², SZ.: Jetzt bin ich aller Sorgen frei, Weil Gottes Sohn mir stehet bei), Mich schützet und regieret (Hvr., Lbg., Hz.: schützen .... regieren).

2. Er weidet mich mit (H.¹, O.¹, O.²: in) seinem Wort Auf einer grünen Auen Und läßt sich bei mir fort und fort Auf beiden Seiten (H.², SZ.: Im wahren Glauben) schauen; Dazu mein Herz (Hvr., Hz.: Er ist der mich Lbg.: Er ists von dem) mit (Lbg.: mein) Trost berührt (Lbg.: herrührt), Der mich zum frischen Waßer führt, Zum Brunnen der Genaden (Hvr., Lbg., Hz.: Brunn der reichsten Gnaden).

3. In Angst und Not er mich (Hvr., Lbg., Hz.: Er ist der mich in Not) erquickt Mit seinem wahren (dies.: seiner Wahrheit) Munde Und mir sein Hülf von oben schickt Zur rechten Zeit und Stunde, Er führet mich ohn Unterlaß An seiner Hand auf rechter Straß, Um seines Namens willen.

4. Er leitet mich zu Tag und Nacht Mit seinem Steckn und Stabe, Mit Fleiß mein Leib und Seel bewacht, Treibt alles Unglück abe (Lbg.: Daß ich kein U. habe); Ich fürcht mich nicht (Hvr., Lbg., Hz.: fürchte nichts) im finstern Thal, Denn Gott ist bei mir überall Auf allen meinen Wegen.

5. Er segnet täglich meinen Tisch Obs schon den Feind verdreußet; Begießt mein Haupt mit Öle frisch, Daß es gleich runter fleußet (Lbg.: mir mein täglich Brot Und wehrt des Feindes Neide, Sein Geist stärkt mich in Angst und Not, Erfüllet mich mit Freude); Er schenkt mir den Trostbecher voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln soll An seinem Wort der Gnade (H.², SZ.: seiner Huld und Gnaden).

6. Viel (BrV., Ostfsld.: Sieh) Gutes und Barmherzigkeit Wird über mir stets schweben, Groß Gnad wird mir zu jeder Zeit Nachfolgen in dem Leben, Und werd also ganz (Lbg.: Ich werde frei und) offenbar Im Haus' des Herren immerdar Hier und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o Herr Jesu Christ, (Lbg.: gieb, der du mein Hirte bist) Durch deine große Güte Und mich vors Teufels Macht und List Genädiglich (Hvr., Lbg., Hz.: Mit starkem Arm) behüte; Auf daß ich als dein liebes Schaf Im rechten Glauben sanft einschlaf Und mit dir ewig lebe.

Nr. 367.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Dies ist ja doch die letzte Zeit,
Davon der Herr hat prophezeit;
Wunder und Zeichen sind gemein,
Viel Sünd und Schand bei Groß und Klein,
Der Glaub erlischt, die Lieb erkalt:
Das spüret man an Jung und Alt.

2. Hochmut und Pracht nimmt überhand,
Krieg, Theurung, Sterben sind im Land:
Darum wach auf, o Herze mein,
Steh auf vom Schlaf der Sünden dein,
Sei stets im Glauben wohl bereit,
Deins Herren Zukunft ist nicht weit.

3. Herr Jesu Christ, mein Heil und Trost,
Du hast mich ja gar teur erlöst!
Ach sieh, ich schweb hier in der Welt,
Mir sind viel tausend Netz gestellt.
Wie leichtlich könnt es gehen an,
Daß ich auch lief die breite Bahn.

4. Die Welt kann gar zu listig sein,
Ihr gottlos Wesen schmücken fein,
Der Teufel reizt zur Sündenlust
Und spricht, ein Sünd sei leicht gebüßt.
Mein schwaches Fleisch ist bald gefällt,
Es hat sonst Lust zum Lauf der Welt.

5. Herr Jesu Christ, thu du das Best,
Halt mich allzeit im Glauben fest;
Bin ich doch, Herr, dein Fleisch und Bein,
Ein Gliedmaß an dem Leibe dein.
Mein Herr und Gott, laß nicht von mir,
Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der Welt Lauf läuft nur in die Höll;
O Herr, bewahr mir meine Seel,
Durch deinen Geist regier mich recht,
Daß ich nicht sei der Sünden Knecht.
Hilf, daß der Feind mit seiner List
An mir nichts hab zu aller Frist.

7. Mein Glaub ist wohl gering und klein;
Noch trau ich, Herr, auf dich allein,
Und thu mich ganz ergeben dir,
Ich weiß, es wird gelingen mir;
Du wirst mein Herz widr alle Not
Befestigen bis in den Tod.

8. Kommt nun Kreuz, Trübsal, Herzeleid,
Krieg, Krankheit, Theurung, Bangigkeit
Und ich zu Pulver würd gebrannt,
Noch bleib ist fest in deiner Hand.
Denn mir muß alles heilsam sein,
Dieweil ich trau dem Namen dein.

9. Jesu, mit dir will ich bestehn,
Wollt gleich die Welt zu Grunde gehn.
Es mag zagen ein Heuchelchrist
Und wer ohne Glaub und Hoffnung ist.
Ich wart auf dich, Herr, komm nur heut,
Daß ich eingeh zu deiner Freud.

10. Indeß, mein Gott, so bitt ich doch,
Weil ich dies Elend baue noch,
Erhalt dein Wort, gieb Fried und Ruh,
Die schweren Zeiten lindern thu,
Gieb Nahrung und gut Regiment,
Glaub, Lieb und Hoffnung bis ans End.

M. Moller.

Hvr.: 583. BrV.: 385. H.^{1}: 655. H.^{2}: 549. D.^{1}: 593. — — D.^{2}: 357. — Hz.: 350. — SZ.: 447. —

V. 1 ^{3}BrV.: Die Wunderzeichen sind. — D.^{1}, D.^{2}: Der Wunderzeichen viele sein. — V. 2 ^{2}Hvr., Hz.: Viel schwere Plagen fühlt das. — Alle ad. Gesbb.: Viel schwere Plagen sind im. — ^{3}Hvr., Hz.: darum erwach, o Herz, noch heut. — D.^{1}, D.^{2}: Wach auf, o Mensch, wach, es ist Zeit. — ^{4}Hvr., D.^{1}, D.^{2}, Hz.: Steh auf vom Schlaf der Sicherheit. — ^{6}Hvr., Hz.: des Herren. — V. 3 ^{1}dies.: Herr Jesu Christ, deß Blut mich tröst. — D.^{1}, D.^{2}: Du aber, o mein Heil und Trost. — ^{2}dies.: Herr Jesu, der du mich erlöst. — ^{3}Hvr., Lbg.: ich leb. — ^{4}D.^{1}, D.^{2}: Da mir viel Netze sind gestellt. — V. 4 ^{3}Hvr., Hz.: zu Sünden an. — ^{4}dies.: Spricht: eine Sünd ist leicht gethan. — Alle ad. Gesbb.: Er spricht. — ^{6}Hvr., Hz.: schon Lust.— D.^{1}: selbst Lust. — V. 5 ^{3}Sämmtl. Gesbb.: Ich bin ja Herr. — V. 6 ^{1}dies.: gehet nach der Höll. —^{2}Hvr., Hz.: Davor bewahre meine. — D.^{1}, D.^{2}: bewahr mein Leib und Seel. — ^{5}Sämmtl. Gesbb.: zu keiner Frist. — ^{6}dies.: Mir schaden mög (Hvr., Hz.: mag) mit seiner List. — V. 7 ^{2}Hvr., Hz.: Doch treu. — ^{3}dies.: Und will mich. — ^{5,6}Sämmtl. Gesbb.: Denn (Hvr., Hz.: Wenn) sich mein Herz in aller Not. Auf dich verläßt bis in den Tod. — V. 8 ^{2}dies.: Angst und Bangigkeit. — ^{3,4}dies.: Und solls auch sein ein härtrer Stand, Bleib ich doch fest in deiner Hand. — ^{6}Hvr., Hz.: Weil ich vertraue dir allein. — V. 9 ^{3}dies., BrV., D.^{1}, D.^{2}, Hz.: Es fürchte sich ein. — H.^{1}, H.^{2}, SZ.: Es fürcht sich da ein. — V. 10 ^{2}Sämmtl. Gesbb.: das E. — ^{4}Hvr., D.^{1}, Hz.: lindre du.

Nr. 368.

Mel.: Ermuntre dich mein schwacher Geist.

1. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl,
Was strebst du denn nach Dingen,
Die Gott der Höchst alleine soll
Und kann zu Wege bringen?
Du fährst mit deinem Witz und Sinn
Durch so viel tausend Sorgen hin
Und denkst: wie wills auf Erden
Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr
Mit allem deinen Dichten
Auch nicht ein einges kleines Haar
In aller Welt ausrichten;
Und dient dein Gram sonst nirgends zu,
Als daß du dich aus deiner Ruh
In Angst und Schmerzen stürzest
Und selbst das Leben kürzest.

3. Willst du was thun, was Gott gefällt
Und dir zum Heil gedeihet,
So wirf dein Sorgen auf den Held,
Den Erd und Himmel scheuet,
Und gieb dein Leben, Thun und Stand
Nur fröhlich hin in Gottes Hand,
So wird er deinen Sachen
Ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel
Im Anfang deiner Tage
Noch in der Mutter Leibeshöhl
Und finsterm Kerker lage?
Wer hat allda dein Heil bedacht?
Was that da aller Menschen Macht,
Da Geist und Sinn und Leben
Dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weßen Kunst steht dein Gebein
In ordentlicher Fülle?
Wer gab den Augen Licht und Schein,
Dem Leibe Haut und Hülle?
Wer zog die Adern hier und dort,
Ein jed an ihre Stell und Ort?
Wer setzte hin und wieder
So viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Will, Herz und Verstand
Da sich des Himmels Decken
Erstreckten über See und Land
Und aller Erden Ecken?
Wer brachte Sonn und Mond herfür,
Wer machte Kräuter, Baum und Thier,
Und hieß sie deinen Willen
Und Herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall,
Hier unten und dort oben,
Wie Gottes Sorg auf allen Fall
Für dich sich hat erhoben:
Dein Brot, dein Waßer und dein Kleid
War eher noch als du bereit;
Die Milch, die du erst nahmest,
War auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach
Umfingen in der Wiegen,
Das Bettlein, Kammer, Stub und Dach,
Und wo du solltest liegen,
Das war ja alles zugericht,
Eh als dein Aug und Angesicht
Eröffnet ward und sahe
Was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht
Dein ganzes Leben führen;
Du traust und glaubest weiter nicht,
Als was die Augen spüren;
Was du beginnst, da soll allein
Dein Kopf dein Licht und Meister sein:
Was er nicht auserkoren
Das hältst du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft
Ist schändlich umgeschlagen,
Was du gewis und fest gehofft
Mit Händen zu erjagen;
Hingegen, wie so manchesmal
Ist das geschehn, das überall
Kein Mensch, kein Rat, kein Sinnen
Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in große Not
Durch eignen Willen kommen,
Da dein verblendter Sinn den Tod
Fürs Leben angenommen;
Und hätte Gott dein Werk und That
Ergehen laßen nach dem Rat,
In dem du's angefangen:
Du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt,
Macht gut, was wir verwirren,
Erfreut, wo wir uns selbst betrübt,
Und führt uns, wo wir irren;
Und dazu treibt ihn sein Gemüt
Und die so reine Vatergüt,
In der uns arme Sünder
Er trägt als seine Kinder.

13. Ach, wie so oftmals schweigt er still
Und thut doch, was uns nützet,
Da unterdeßen unser Will
Und Herz in Ängsten sitzet,
Sucht hier und da und findet nichts,
Will sehn und mangelt doch des Lichts,
Will aus der Angst sich winden,
Und kann den Weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort
Auf seinen weisen Wegen,
Er geht und bringt uns an den Port,
Da Sturm und Wind sich legen.
Hernachmals, wenn das Werk geschehn,
Da kann der Mensch alsdann erst sehn,
Was der, so ihn regieret,
In seinem Rat geführet.

15. Drum, liebes Herz, sei wohlgemut,
Und laß von Sorg und Grämen:
Gott hat ein Herz, das nimmer ruht,
Dein Bestes vorzunehmen;
Er kanns nicht laßen, glaube mir,
Sein Eingeweid ist gegen dir
Und uns hier allzusammen
Voll allzusüßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt von Gnad und Treu,
Und also kannst du denken,
Wie seinem Mut zu Mute sei,
Wenn wir uns oftmals kränken
Mit so vergebner Sorgenbürd,
Als ob er uns nun gänzlich würd
Aus lauterm Zorn und Haßen
Ganz hülf= und trostlos laßen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht
So liederlich bethören;
Obgleich nicht allzeit das geschicht,
Was Freude kann vermehren,
So wird doch wahrlich das geschehn,
Was Gott, dein Vater, ausersehn;
Was er dir zu will kehren,
Das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich
In deines Vaters Arme,
Bitt ihn und flehe, bis er sich
Dein, wie er pflegt, erbarme;
So wird er dich durch seinen Geist
Auf Wegen, die du jetzt nicht weißt,
Nach wohlgehaltnem Ringen
Aus allen Sorgen bringen.

P. Gerhardt.

BrV.: 308. — H.[1]: 983; 89. H.[2]: 789. O.[1]: 343; 358. — O.[2]: 184; 34. Ostfsld.: 182 =

V. 1 [3]H.[1], Ostfsld.: der Herr. — [4]dies., O.[1], O.[2]: zu Werke. — V. 2 [3]O.[1], O.[2]: kleinstes. — [8]O.[1]: dir das. — Ostfsld.: dein L. — V. 3 [4]H.[1]: Himml erfreuet. — V. 7 [4]Alle Gesbb.: hab. — [6]BrV., H.[2]: Ward. — V. 9 [1]O.[1], Ostfsld.: Und dennoch. — [4]Alle Gesbb.: dein Augen. — [5]BrV., H.[2]: das soll. — V. 10 [8]O.[1]: Ausrichten hätte können. — Ostfsld.: erdenken. — V. 11 [4]H.[1]: aufgenommen. — [5]das., Ostfsld.: sein W. — [7]O.[1]: Als du es. — V. 14 [3]O.[2]: Erhebt. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Ort. — [6]Alle Gesbb.: So k. — H.[1], O.[2], Ostfsld.: alsdann der Mensche s. — O.[1]: M. wohl s. — V. 15 [8]H.[1]: heißer. — O.[1]: süßer. — H.[1], O.[1]: Liebesflammen. — V. 16 [1]Alle Gesbb.: vor G. — [3]O.[2]: ihm alsdann zu. — [7]BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld.: lauter. — [8]BrV., H.[2], O.[1], Ostfsld.: Ohn Hülf u. — V. 17 [7]H.[1], H.[2]: will zukehren. — [8]O.[1]: Mensch verwehren.

Nr. 369.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

1. Du hast gesagt, o treuer Gott,
Wo Jemand muß vertragen
Kreuz, Trübsal, Unglück, Angst und Not,
Der solle nicht verzagen;
Du wollest ihn auf seine Bitt,
Wenn er im Glauben vor dich tritt,
Durch starke Hand erlösen.

2. Nun bleibt dies Wort noch heute wahr
Bei denen, die drauf bauen,
Und du errettest immerdar,
Die dir von Herzen trauen.
Drum ruf ich dich auch jetzund an,
Da mir sonst Niemand helfen kann,
Denn du, Gott, meine Hülfe.

3. Herr, der du vormals gnädig hast
Aus Unglück mich geführet;
Dazu verhüt*), daß manche Last
Und Plag mich nicht berühret;
Der du vormals aus lauter Gnad
All meine Sünd und*) Mißethat
Bedecket und vergeben;

4. Der du hast meine Jammerstimm
Vormals gar oft erhöret,
Und deines Zorns gerechten Grimm
In Gnad und Güt verkehret:
Erhöre mich auch diesesmal**)
Und schick vom hohen Himmelssaal
Trost, Hülfe und Errettung.***)

5. O großer Gott, erbarm dich doch,
Es steht in deinen Händen,
Du kannst allein das schwere Joch
Der Trübsal von mir wenden;
Ich setz nicht Zeit, Maß oder Ziel,†)

*) Ad. LA.: gemacht.

*) Ad. LA.: Hast alle meine — **) Ad. LA.: in meiner Qual. — ***) Ad. LA.: Gnad und Segen. — †) weder Zeit noch Ziel.

Bei dir sind ja der Mittel viel;
Nur hilf mir, Herr, in Gnaden.
6. Erhör, o Vater, mein Geschrei,
Laß deinen Grimm sich stillen
Und was ich bitte, mir verleih
Um Jesu Christi willen;
Auf daß, weil ich noch lebe hier,
Ich deine Güte für und für
Mit Herz und Mund erhebe.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Plön. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr.: 811. H.[1]: 870. — H.[2]: 620. O.[1]: 710. — — Hz.: 389 = Sz.: 860.

V. 1 [2] Hvr., H.[1], O.[1], Hz.: ertragen. — V. 2 [1] Hvr., Hz.: auch heute. — V. 3 [4] dies.: Und Not. — [5] dies.: Der vormals mir aus. — V. 4 [1] dies.: Herr, der du meine. — [2] dies.: Auch vormals oft. — V. 5 [5] dies.: Ich setze nicht Zeit, Maß noch. — [7] dies.: Ach hilf. — V. 6 [3] dies.: das verleih. — [5] dies.: Daß ich, weil ich. — [6] dies.: Herr, deine.

Nr. 370.

Mel.: Was mein Gott will, gescheh allzeit.

1. Frisch auf, mein Seel, verzage nicht,
Gott will sich dein erbarmen;
Rat, Hülf wird er dir teilen mit,
Er ist der Schutz der Armen.
Obs oft geht hart:
Im Rosengart
Kann man nicht allzeit sitzen;
Wer Gott vertraut
Hat wohl gebaut,
Den will er ewig schützen.

2. Dies hat Joseph, der fromme Mann,
Sehr oft und viel erfahren,
Von David, Job man lesen kann,
Wie sie in Unfall waren;
Noch hat sie Gott
In ihrer Not
Gnädiglich behütet;
Denn wer Gott traut
Hat wohl gebaut,
Wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sei dem Teufel und der Welt,
Von Gott mich abzuführen,
Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt,
Sein Gutthat thu ich spüren.
Denn er mir hat
Gnad, Hülf und Rat
In seinem Sohn verheißen.
Wer ihm vertraut
Hat wohl gebaut,
Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein,
Mich ganz und gar verachten,
Als sollt Gott nicht mein Helfer sein:
Dennoch will ichs nicht achten.
Der Schutzherr mein
Ist Gott allein,
Dem hab ich mich ergeben.
Dem ich vertrau,
Fest auf ihn bau,
Der kann mich noch erheben.

5. Ob sichs zuweilen schon anließ,
Als wollt mich Gott nicht schützen,
Und hätt die Welt mein Überdruß,
Wollt mir auch dazu trotzen:
So weiß ich doch
Er wird mich noch
Zu seiner Zeit nicht laßen.
Wer Gott vertraut
Hat wohl gebaut,
Wie könnt er mich denn haßen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel,
Es soll kein Not nicht haben,
Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll
Soll dir ewig nicht schaden.
Denn Gottes Sohn,
Der Gnadenthron,
Hat sie all überwunden.
Auf Gott vertrau,
Fest auf ihn bau,
Der hilft zu allen Stunden.

7. Der Keinen er verlaßen hat,
Die nach sein'm Willen leben,
Und Gnad, Hülf suchen früh und spat,
Sich ihm gänzlich ergeben.
Glaub, Lieb, Geduld
Bringt Gottes Huld,

Dazu ein gut Gewißen.
Wer Gott zutraut,
Fest darauf baut,
Der solls ewig genießen.
8. Wer aber Hülf bei Menschen sucht
Und nicht bei Gott dem Herren,
Derselb ist gottlos und verflucht,
Kommt nimmermehr zu Ehren.
Denn Gott allein
Will Helfer sein
In Jesu Christi Namen.
Wer solches glaubt
Und Gott vertraut
Söll selig werden. Amen!

K. Schmücker um 1578.
New Christlich Psalmbuch. Gryphiswalt, 1597.

BrB.: 468. — H.[1]: 927. — H.[2]: 804. O.[1]: 719. — — O.[2]: 282. — SZ.: 862. —

B. 1 [1] H.[1], SZ.: mein Herz. — [3] dies., BrB.: Hülfe wird er teilen. — [5] BrB.: Obs gleich. — [5], [6] H.[1], SZ.: Hast du viel Leid? In Fröhlichkeit. — [10] dies.: wird er wohl. — B. 2 [1]—[7] dies.: Dies, wie man klärlich lesen kann, Hat Joseph in viel Jahren, Auch David, der recht fromme Mann, Sammt Hiob wohl erfahren. Der liebe Gott Hat sie in Spott Und Nöten wohl behütet. — [7] BrB., H.[2]: Genädiglich. — O.[1], O.[2]: So gn. — [10] H.[1], SZ.: der Feind noch. — B. 3 [4] Hvr., H.[1], SZ.: Heil werd ich noch. — [7] dies.: versprochen. — [10] dies.: Obgleich die Feinde pochen. — B. 4 [1]—[7] dies.: Wenn gleich die Bösen spotten mein, Mich schmähen und verachten, Und mir immer zuwider sein, Will ich es doch nicht achten. Gott ist der Mann, Der helfen kann; Ihm hab. — [3] BrB.: wollt. — [8] H.[1], SZ.: Wer Gott vertraut. — [9] dies.: baut. — [10] dies.: Den kann er. — Alle Gesbb.: wohl erheben. — B. 5 [1]—[4] H.[1], SZ.: Obgleich die Hülfe eine Zeit Zuweilen sich verziehet Und gleichsam unsre Traurigkeit Der Höchste ganz nicht siehet. — [7] dies.: Nicht ganz und gar verlaßen. — O.[1] O.[2]: In keiner Not verlaßen. — B. 6 [1], [2] H.[1], SZ.: Drum freu ich mich in aller Not, Die Gott mir will aufladen. — [3] dies.: Sünde, Teufel, Höll und Tod. — [4] dies.: Die können mir nicht sch. — [7] dies.: sie schon. — [8] dies.: ich trau. — [9] dies.: Und auf. — B. 7 [1] dies.: Noch keinen. — [2]—[7] dies.: Der sich ihm hat ergeben; Er leistet Allen Hülf und Rat Im Tod und auch im Leben. Lieb und Geduld Des Höchsten Huld Sammt festen Glauben bringet. — [3] H.[2]: Und die Hülf. — [8] BrB., H.[1]. O.[1], O.[2], SZ.: Wer G. vertraut. — [9] BrB., H.[1], SZ.: Fest auf ihn baut. — O.[1], O.[2]: Hat wohl gebaut. — [10] H.[1], SZ.: Demselben es gelinget. — B. 8 [1] dies.: Rat. — [4] dies.: Sein Hülf ist euch noch ferren. — [5] dies.: Denn er. — [8]—[10] dies.: Wer Gott vertraut Und auf ihn baut, Wird nicht zu Schanden. Amen.

Nr. 371.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Geht ihr traurigen Gedanken,
Die ihr mir mein Herz beschwert!
Flieht aus meiner Sinnen Schranken,
Daß ihr nimmer wiederkehrt!
Weg mit der Melancholei!
Ich will leben froh und frei,
Jesus wird nach seinem Willen
Mein betrübtes Herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken,
Da mich doch mein Jesus liebt?
Ich will stets daran gedenken,
Satan, du magst sein betrübt.
Du bist nicht, wie ich, getauft,
Du bist nicht, wie ich, erkauft,
Dir ist Christus nicht gestorben,
Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle Schätze,
Alles Gold und Geld der Welt
Gegen diese Ehre setze,
Gegen dieses Lösegeld,
Wär mir alle Ehr und Lust
In der ganzen Welt bewußt:
Ei, sie würde mich nicht laben,
Wenn ich Jesum nicht sollt haben.

4. Nun wohlan, er ist mir geben,
Daß ich mich sein freuen kann.
Leiden, Tod, Verdienst und Leben,
Alles, was er hat gethan,

Er und was er hat, ist mein
Und ich bin auch wieder sein;
Teufel, Hölle, Tod und Sünden
Kann ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr: ich bin ein Sünder,
Aber meines Jesu Blut
Treibt der Sünden Zahl dahinter
Und macht mich gerecht und gut.
Das gerechte Gotteslamm
Mußte mich ans Kreuzes Stamm
Durch sein heiliges Verdienen
Bei dem höchsten Gott versühnen.

6. Es ist wahr: ich muß auch sterben
Und durch Todesthäler gehn;
Aber ich soll nicht verderben,
Ich soll wieder auferstehn.
Jesus hat des Todes Macht
Durch sein Sterben umgebracht,
Daß er mir ein Durchgang werden
Zu der Himmelsbürger Orden.

7. Es ist wahr: der Satan schrecket
Und ist über mich bemüht,
Daß er Angst und Furcht erwecket,
Die in mir zusammen zieht.
Aber ich gedenk daran:
Jesus ist der starke Mann,
Der den Teufel hat geschlagen
Und die Hölle Schau getragen.

8. Jesus hat durchaus gestürmet
Die verdammte Finsternis;
Er beschützt noch und beschirmet
Seine Gläubigen gewiß;
Fürchte dich nur nicht, mein Sinn,
Schlage die Gedanken hin,
Jesus wird dich wohl erhalten,
Laß ihn nur geduldig walten.

9. Jesus, meiner Seelen Freude,
Gieb mir deinen Freudengeist,
Der mein müdes Herze weide,
Wie dein heilsam Wort verheißt.
Ach, mein Hort, benimm mir doch
Dieses schwere Trauerjoch,
Laß mich sein in dir zufrieden
Und zu keiner Zeit geschieden.

10. Gieb, daß ich, in dir erfreuet,
Ein geruhigs Herze hab,
Welches, durch dich ganz verneuet,
Sich an dir ergötz und lab.
Sei du meiner Seele Hort
Und laß durch dein heilig Wort
Deinen Geist mich wohl erquicken
Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden,
Die zuweilen sich erregt;
Laß mich dir zu Ehren leiden,
Was du mir hast auferlegt.
Laß mich zwingen Fleisch und Blut
Und erheben mein Gemüt,
Laß mich dein doch sein und bleiben
Und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jesu, laß mich ja nicht fallen,
Halte mich in deiner Hand,
Laß beständig mich in Allen
An dir bleiben unverwandt.
Laß mich alle Angst und Not,
Alle Furcht, ja selbst den Tod
Durch dich tröstlich überwinden
Und des Glaubens Ende finden.

J. G. Olearius † 1711.
Gothaisches Gesb. 1699.

Hvr.: 837. Lbg.: 811 (von V. 9 an). H.¹: 976. — H.²: 810. O.¹: 623. — — Hz.: 626. — S3.: 853. —

V. 1 ² Hvr., Hz.: Was beschwert ihr mir das Herz. — ⁴ dies.: Schwermut, Traurigkeit und Schmerz. — ⁵ H.¹, H.², O.¹, S3.: mit dir. — ⁵—⁸ Hvr., Hz.: Ich will frei und freudig sein, Denn mein Jesus wird die Pein, Die mich drückt, nach seinem Willen Völlig heben, tilgen, stillen. — V. 2 ¹ dies.: sollt. — ³ dies.: Hieran will ich stets. — ⁸ dies.: Nicht, wie mir das Heil. — V. 3 ¹ dies.: Freuden, Ehren, Sch. — ²—⁴ dies.: Gegen dieses Lösegeld, Gegen diese Würde setze, So verlach ich alle Welt. — ⁵ dies.: Mußt ich gleich die größte. — O.¹: Hätt ich alle. — ⁶ Hvr., Hz.: Die der. — O.¹: Die mir in der W. — ⁷ Hvr., Hz.: Aber Jesum nicht zu haben. — H.¹, H.², S3.: so würde michs. — O.¹: Würde dies mich doch nicht. — ⁸ Hvr., Hz.: Würde sie mich doch nicht laben. — V. 4 ¹ dies.: Nun er ist mir ja gegeben. — ⁴ dies.: Was mein Jesus mir gethan. — V. 5 ³, ⁴ dies.: Setzt mich unter Gottes Kinder Und macht alle Schulden gut. — O.¹: Macht der Sünden Zahl viel minder, Ja mich ganz ger. — ⁸ Hvr., Hz.: Mit dem. — V. 6 ¹ dies.: zwar st. — ² dies.: Durch das Thal des

Todes gehn. — O.[1]: Und ins Todes Thal hingehn. — [3]Hvr., Hz.: Doch ich kann ja nicht. — [4]dies.: Ich muß. — O.[1]: Sondern. — [5]Hvr., Hz.: tilgt . . . Kraft. — [6]dies.: Sterben und verschafft. — [7]dies.: Daß er mir zum Engel-Orden Nur ein Schritt und Durchgang worden. — V. 7 [1]dies.: Freilich, Satan tobt u. — [2]dies.: Tag und Nacht bem. — O.[1]: wider mich. — [3]Hvr., O.[1], Hz.: Wie er. — [4]—[7]Hvr., Hz.: Not und Pein zusammenzieht. Doch ich weiß, daß Jesus Christ Auch der starke Helfer ist, Der des Teufels Macht. — [7]H.[1]: erschlagen. — V. 8 [1]-[3]Hvr., Hz.: Jesus hat den Pfuhl bestürmet Nebst der Macht der Finsternis. Nun beschützt er u. — [5]dies.: Fürchte nichts, bedrängter. — O.[1]: nun nicht. — [6]Hvr., Hz.: Lege Furcht und Sorgen. — [8]O.[1]: Laße ihn nur ferner. — V. 9 [3]Hvr., Lbg., Hz.: mein Herz mit Troste. — O.[1]: hungrig Herze. — [5]O.[1]: nimm von mir doch. – [6]Lbg.: Meines Leidens schweres Joch. — [7], [8]Hvr., Hz.: Werd ich nie von dir geschieden, Ach, so bin ich wohl zufrieden. — [8]Lbg., O.[1]: von dir niemals. — V. 10 fehlt in Hvr. u. Hz. — [4]Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: in dir. — [8]Lbg., O.[1]: So wird alles mir schon glücken. — V. 11 [2]Hvr., Hz.: Die sich oftmals bei mir regt. — [4]dies., Lbg.: du, Herr, mir. — [5]dies: Zwinge selbst mein. — [6]dies.: erhebe. — Alle Gesbb.: meinen Mut. — [7]Hvr., Hz.: Daß ich deine sei und bleibe. — Lbg., O.[1]: dein ganz. — H.[1]: dein doch. — [8]Hvr., Hz.: Und mich nie was von dir treibe. — V. 12 [2]dies.: Deine Rechte halte mich. — Lbg.: bei d. — O.[1]: mit d. — [3]Hvr., Hz.: Daß ich unverwandt in. — Lbg.: Laß mich, Treuester, in. — [4]Hvr., Hz.: Treuer Jesu, seh auf dich. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Pein und Not. — [6]dies.: Angst und F. — [7]Alle Gesbb.: fröhlich.

Nr. 372.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Gott mein Vater, zähl in Gnaden
Meine Seufzer, die ich thu;
Wende von mir Spott und Schaden,
Schick mir Rat und Hülfe zu.
Denke nicht der Mißethat,
Die mein Fleisch begangen hat;
Sondern siehe an die Plage,
Die ich aussteh alle Tage.

2. Ach, ich hab es wohl verschuldet,
Was für Strafen ich empfind;
Was ich bis anher geduldet,
Ist dagegen noch gelind.
Dein Gericht, o Herr, ist recht
Über mich, den bösen Knecht,
Der ich mich von dir verlaufen,
Sünd begangen hab mit Haufen.

3. Was ich hätte sollen laßen,
Hab ich leider oft gethan;
Gutes hab ich unterlaßen,
Mehr als ich nun wißen kann;
Durch Gedanken, Werk und Wort
Dich erzürnt an manchem Ort,
Auch den Nächsten nicht geliebet,
Sondern oftermals betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke,
Steigt mirs dergestalt zu Sinn,
Daß ich mich von Herzen kränke
Und in höchsten Ängsten bin.
Meiner Schulden große Zahl
Drückt mich schmählich überall:
Ach, ich fürcht, ich muß vergehen,
Denn ich nirgends kann bestehen.

5. Dir, Herr, falle ich zu Fuße
Und begehre Gnad und Güt;
Nimm für Sünde an die Buße
Aus zerschlagenem Gemüt.
Vater, schenk mir gnädiglich,
Daß ich hab erzürnet dich,
Und um Jesu Christi willen
Laß nun deinen Grimm sich stillen.

6. Gott, ach Gott, durch dein Erbarmen,
Deine Weisheit, deine Kraft
Hilf mir einsamen und armen;
Auf dich wart ich Tag und Nacht.
Ach, erlöse mich doch bald
Aus der Not so mannigfalt.
Herr, ich bitte, du wollst eilen
Und nicht länger mehr verweilen.

7. Solltest du mich fort so laßen
Und mir nicht beispringen, Gott,
Würden die, so dein Wort haßen,
An mir haben ihren Spott

Und mir höhnisch rücken für,
Daß ich stets zwar schrei zu dir;
Weil ich aber hab gefehlet,
Blieb ich Tag und Nacht gequälet.

8. Ich bekenn mit Reu und Schmerzen,
Daß es wär mein rechter Lohn;
Hätt ich dich gefürcht von Herzen
Wär ich frei von solchem Hohn.
Doch so groß, o Gott, du bist,
Deine Macht und Weisheit ist;
Dadurch laß mirs noch auf Erden
Nütz und heilsam alles werden.

9. Daß ich deines Namens Ehre,
Deine Wundergüt und Treu
Immerfort darauf vermehre
Und dem Nächsten dien dabei,
Daß auch kund werd Jedermann,
Wie viel beßer der gethan,
Der auf deine Allmacht bauet,
Als der seinem Witz vertrauet.

10. Nun, Gott, du kannst Rettung senden
Zu der angenehmen Zeit;
All mein Elend kannst du wenden,
Mein Betrübnis, Sorg und Leid.
Komm, Herr, komm und eile doch,
Nimm mir ab das schwere Joch.
Gott, ich weiß, du hörst mein Flehen,
Amen, laß es bald geschehen.

Verf. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Plönisches Gesb. 1676. (mit mehreren Varianten, welche zum Teil in BrV. übergegangen sind. S. u.)

Hvr., Lbg.: 812. BrV.: 272. — H.[1]: 523. — H.[2]: 623. O.[1]: 708. — — Hz.: 386 = SZ.: 498. —

V. 1 [3] Lbg.: Schand und. — [4] BrV.: Schicke mir Errettung. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Sondern sieh auf diese Plagen, Die mich alle Tage nagen. — V. 2 [2] dies.: ich jetzt für Straf. — [3] Hvr., Hz.: Und ich noch bisher. — Lbg.: Und was ich bisher. — BrV.: Aber was ich hab. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Gericht, Herr, ist gerecht. — BrV.: Es ist dein Gerichte recht. – [7] das.: Der ich bin von dir gelaufen. — [8] Hvr., Hz.: Sünden ausgeübt mit. — Lbg.: Mich gesellt zum Sünderhaufen. — BrV.: Zu der frechen Sünder Haufen. — V. 3 [4] Hvr., Lbg., Hz.: ich nur. — [8] Lbg., Hz.: oftmals sehr. — V. 4 [1] Hvr., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: ich nun. — [2] BrV.: Steiget mir es so zu. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Drückt und quält mich überall. — BrV.: Drücket mich sehr überall. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: schwerlich. — V. 5 [1] Hvr., Hz.: fall ich jetzt zu. — [2] BrV.: Gnad allein. — [3] Hvr., Hz.: für meine Schuld die. — [4], [5] BrV.: Sonst muß ich verloren sein, Herr, vergieb mir gn. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: ich oft erz. — [7] dies.: Laß um. — [8] dies.: Sich den Grimm (Lbg.: Zorn) nun völlig st. — H.[2], SZ.: Zorn. — V. 6 [2] Hvr., Hz.: Güte, Weisheit, Lieb und Macht. – [3] Lbg.: mir sonst verlaßnen armen. — [6] das.: Not, die m. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., Hz.: mir künftig nicht beistehn. — [4] Hvr., Hz.: Ihren Spott nur an mir sehn. — Lbg.: Mit Gespötte auf mich sehn. — [7] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: aber so (Lbg.: sehr. — BrV.: weit) g. — V. 8 [1] Hvr., BrV., Hz.: in Reu. — Lbg.: erkenn. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Dieses wär. — BrV.: wäre recht mein Lohn. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Doch dein Rat und Weisheit ist So groß als du selber bist. — [7] dies., BrV.: Laß mir noch dadurch. — [8] dies.: Alles nütz und heilsam. — V. 9 [3] dies.: allhier v. — [4] dies.: nützlich sei. — V. 10 [3] BrV.: Alles Unglück. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Nebst V. — BrV.: Allen Jammer, S.

Nr. 373.

Aus Psalm 91.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Gott, unter deinem Schirm
Zu bleiben mir verstatte,
Und mich mit deiner Gnad
Und Allmacht überschatte,
Der du der Höchste bist;
Vons Himmels Thron und Sitz,
So lang ich wallen muß
Auf Erden, mich beschütz.

2. Ich spreche, Herr, zu dir:
Mein Gott, mein Heil, mein Leben,
Mein Burg und Zuversicht,
Dir hab ich mich ergeben.
All meine Hoffnung ist ,
Auf dich allein gestellt,
Was auch für Angst und Not
Mir zustößt in der Welt.
3. Wenn mir der Jäger nun
Mit seinen Strick und Netzen,
Der Tausendkünsteler
Begehret zuzusetzen,
So steh mir bei, daß er
Und was sein Anhang ist,
An mir zu Schanden werd
Mit aller Macht und List.
4. Vor Gift und Pestilenz
Mich gnädiglich befreie;
In allerhand Gefahr
Mir Rat und Hülf verleihe;
Mit deinen Flügeln deck
Und halte mich in Hut,
Wie eine Gluckhenn auch
Bei ihren Küchlein thut.
5. Auf dich, Gott, traue ich,
Du hast mir Schutz versprochen;
Was du hast zugesagt,
Das hast du nie gebrochen,
Du hast es immerdar
Mit großer Treu erfüllt,
Und deine Wahrheit ist
Als wie ein Schirm und Schild.
6. Kein Grauen laß bei Nacht
Mich schrecken oder affen;
Laß mich auch keinen Pfeil,
Der fleucht bei Tage, treffen.
Behüte mich vor Pest,
Die in dem Finstern schleicht,
Vor Krankheit, die verderbt,
Wenn heller Mittag leucht.
7. Hilf mir den Teufel selbst,
Sucht er mich zu verschlingen,
Im Glauben durch dein Wort
Zur Höll hinunterbringen.
Zunicht auch alles mach,
Was Menschen wider mich,
Der Eine heimlich thut,
Der Andre öffentlich.
8. Gieb, daß michs treffe nicht,
Ob tausend mir zur Seite,
Zur Rechten fielen noch
Zehntausend böser Leute.
Hilf, daß ich stille schau,
Wie du Vergeltung übst,
Wie du die Bösen strafst
Und schützest, die du liebst.
9. Dies, o du höchster Gott
Sind deine großen Werke;
Drum bitte ich dich, Herr,
Mein Zuflucht, Schutz und Stärke:
Gieb ja fortan, daß sich
Kein Übel, keine Plag
Zu mir und meinem Haus
Annahe Nacht und Tag.
10. Den Engeln thu Befehl,
Sich rings um mich zu legen
Und zu behüten mich
Auf allen meinen Wegen.
Durch sie und ihr Geleit
Laß mich bewahret sein,
An welchem Orte ich
Ausgehe oder ein.
11. Verleihe, daß sie mich
Auf Händen immer tragen,
Daß ich versichert sei
Vor Anstoß, Not und Plagen;
Und daß der Satanas,
So oft er dringet an,
Zurückgetrieben werd,
Daß er nicht siegen kann.
12. Die, so man fürchten muß
Wie Löwen oder Drachen,
Derselben Macht und List
Wollst du, Herr, kraftlos machen,
Daß sie mir schaden nicht,
Sie sein jung oder alt.
Zur Narrheit mach die List,
Zunichte die Gewalt.
13. O frommer, treuer Gott,
Dieweil ich dein begehre,
So nimm dich meiner an,
Der Hülfe mich gewähre.
Ich kenne deinen Nam,
Drum sei mein starker Schutz;
Wend ab von mir Gefahr,
Dämpf aller Feinde Trutz.
14. Ich rufe, Herr, dich an
Mit Herzen und mit Munde,
Darum erhöre mich
Und sei zu jeder Stunde

Bei mir in aller Not;
Reiß mich auch bald heraus
Und segne mich darauf
In meinem Amt und Haus.
15. Was ich verrichten soll,
Laß alles wohl gelingen,
Daß ichs zu gutem End
Mit Ehren möge bringen.
Wenn ich bin lebenssatt
Und hab hier meinen Teil,
So zeige mir dann auch
Dort ewiglich dein Heil.
16. Gott Vater, Sohn und Geist
Behüte mich aus Gnaden
Vor allem, das mir kann
An Leib und Seele schaden.
Bewahre Ehr und Gut,
Bewahre all das Mein;
Ich will mein Lebenlang
Dir dafür dankbar sein.

D. Denicke.

Hannov. ordentl. vollst. Gesbg. 1660.

Hvr.: 642. Lbg.: 827 (aber nur 7 VV. Es fehlen 3, 4, 6—12.) BrV.: 213. — H.¹: 921. — H.²: 685. O.¹: 307. — — Hz.: 330. —

V. 1 [1] Lbg.: Schutz. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Huld. — [7] O.¹: mag. — V. 2 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Fels, Burg und. — BrV., O.¹: Mein Hort. — [5] BrV.: Ja meine. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Mich in der Welt befällt. — BrV.: zukommt. — V. 3 [3] Hvr., Hz.: Der listige Bösewicht. — V. 4 [6] dies.: halt mich stets. — [7] dies.: Henne auch. — V. 5 [3] dies., Lbg.: Du uns z. — [4] dies.: Hast du noch nie. — [8] dies.: Herr, unser Sch. — V. 7 [4] Hvr., Hz.: Verjagen und bezwingen. — [5] dies.: Mach alles sonst zunicht. — BrV.: Zunichte mache auch. — V. 8 [1] Hvr., Hz.: es mich nicht trifft. — [3] dies.: fielen gar. — [5] BrV., O.¹: ich schaue an. — V. 9 [1] Hvr., Hz.: allerhöchster. — [4] BrV., O.¹: Mein Schutz und meine St. — [5,6] BrV.: daß keine Plag, Kein Übel irgend mag. — [8] das.: Annahen. — V. 10 [1] Hvr., Hz.: Befiehl der Engelschaar. — [3] dies.: Behüte mich durch sie. — V. 11 [1,2] dies.: Verleih, daß sie mich stets Auf ihren Händen tr. — [7,8] BrV.: Nichts richte aus an mir Noch sonst an Jedermann. — V. 12 [5] Hvr., Hz.: sie nicht Schaden thun. — [7] dies.: Zu Schanden. — V. 13 [5] BrV.: Ich liebe ja dein Wort. — V. 14 [1] Hvr., Lbg., Hz.: ruf dich, Höchster, an. — V. 15 [5] dies.: Bin ich hier. — [6] Hvr., Hz.: hab ich. — Lbg.: So bleibe du mein Teil. — V. 16 [5] Hvr., Lbg., Hz.: Bewahr mir E. — [6] dies.: was nur m. — BrV., O.¹: auch das. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: . dir lebenslang. — [8] dies.: Für alles d.

Nr. 374.

Aus Psalm 71. V. 19 flg.

Mel.: Wo Gott der Herr nicht bei uns.

1. Herr unser Gott, wenn ich betracht
Dein ewiges Regieren
Und wie durch deine Wundermacht
Du mich pflegst oft zu führen,
Verwundert sich mein Herz und spricht:
Herr, deine Weisheit und*) Gericht
Ist sonnenklar zu spüren.
2. Du läßest mich zwar sehr viel Not
Mit großer Angst erfahren;
Doch giebest**) mich nicht in den Tod,
Du kannst mich wohl bewahren,
Und wiederum zu rechter Zeit
Des Lebens neue Freudigkeit
Mir gnädig offenbaren.
3. Verstößest du mich gleich von dir
Oft in die tiefe Erden;
So bist du wieder bald bei mir
Mit freundlichen Gebehrden.*)
Du tröstest mich in**) deinem Wort
Und holest mich vom finstern Ort,
Damit ich sehr groß werde.***)
4. Wie sollte denn mein Harfenklang
Nicht Ruhm und Preis dir geben?
Mein Psalterspiel und Lobgesang
Soll dich, mein Gott, erheben.
Dich Heiliger in Israel
Preis't Mund und†) Seel, die von der Höll
Du hast erlös't zum Leben.
5. Auch dichtet meine Zung allzeit

*) Ad. LA.: deiner . . . recht G. — **) Ad. LA.: giebst du.

*) Ad. LA.: Und reißt mich aus Gefährden. — **) Ad. LA.: mit. — ***) Ad. LA.: Daß ich erquicket werde. — †) Ad. LA.: meine Seel.

Allein zu deinen Ehren,
Daß dein Lob der Gerechtigkeit
Sich immer möge mehren.
Die aber laß sich schämen sehr,
Zu Schanden mach all ihre Ehr,
Die mein Glück wollen stören.*)

*) Ab. LA.: Die dir zuwider lehren.

B. Thilo.

Hannov. Gesbb. 1657 (wo die angeführten Varianten sich finden) — Nürnberg. Gesangb. 1676.

Hvr., Lbg.: 880. BrB.: 475. — H.[1]: 62. — H.[2]: 795. O.[1]: 609. — — Hz.: 397. — S3.: 895. —

B. 1 [3] BrB., H.[2]: Du pflegest mich zu führen. — B. 2 [2] Hvr., Hz.: Nebst gr. — Lbg.: Und gr. — [4] das.: Du suchst mich zu. — [5] das.: Und läßest mir zur. — [7] das.: In Gnaden wiederfahren. — B. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: hin zur tiefen Erde.— Lbg.: Entreißt mich der Beschwerde. — [7] BrB.: Auf daß ich fröhlich werde. — B. 4 [1] Hvr., Hz.: sollte dir mein. — Lbg.: sollte dir denn mein Gesang. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: und Ehre geben. — [3], [4] Lbg.: Wie sollt ich nicht mit Lob und Dank Dich meinen Gott. — [5] — [7] BrB., H.[2]: Dir sage ich mit allem Fleiß Von Herzensgrunde Lob und Preis In meinem ganzen Leben. — B. 5 [1] Lbg.: Auch richt ich meine. — [5] — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Mach die zu Schanden, welche dich Nicht ehren wollen, bis sie sich Voll Reu zu dir bekehren. — [6], [7] BrB., H.[2]: Die das, was deines Namens Ehr Und dir zuwider lehren. — [7] H.[1]: Die dir zuwider lehren. — O.[1]: Die dir zuwider leben.

In allen Gesbb. noch folgender, schon in Hvr. 1657 vorkommender Schlußvers: O Vater, Sohn und heilger Geist Voll Weisheit, Güt und Stärke; Aus Herzensgrunde sei (Hvr., Lbg., Hz.: Sei stets a. H.) gepreis't Für alle großen Werke. Durch deine Gnad, Herr, immerfort Mich führ und schütz an allem Ort (Hvr., Lbg., Hz.: Regiere mich doch immerfort, Daß ich, o Herr, an jedem Ort) Und auf mein Flehen merke (Hvr., Lbg., Hz.: Den Gnadenbeistand merke. — H.[1], S3.: Zu deines Namens Ehren).

Nr. 375.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir,

1. Herr, wie du willst, so schicks mit mir
Im Leben und im Sterben;
Allein zu dir steht mein Begier,
Laß mich, Herr, nicht verderben.
Erhalt mich nur in deiner Huld;
Sonst wie du willst, gieb nur Geduld,
Denn dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr,
Und Lieb zu deinem Worte;
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr
Und gieb mir hier und dorte
Was mir dienet zur Seligkeit.
Wend ab all Ungerechtigkeit
In meinem ganzen Leben.

3. Soll ich dann einmal nach dein'm Rat
Von dieser Welt abscheiden;
Verleih mir, Herr, nur deine Gnad,
Daß es gescheh mit Freuden.
Mein Leib und Seel befehl ich dir,
O Herr, ein seligs End gieb mir
Durch Jesum Christum, Amen.

C. Melissander (Bienemann).

Hvr., Lbg.: 600. BrB.: — 600. H.[1]: 656; 456. O.[1]: 662; 554; 140. O.[2]: 316; 213. Ostfsld.: 325 = Hz.: 360 = S3.: 637; 333.

B. 1 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[2], Hz.: Zu dir allein. — [4] Sämmtl. Gesbb: mich doch nicht. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., S3.: Erhalte mich in. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Dein Wille ist. — H.[1], O.[1], O.[2], S3.: Dein Will ist doch der. — B. 2 [1] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., S3.: Verleihe mir Zucht, Treu und Ehr. — [2] dies.: Und Lust. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Gieb mir an jedem Orte. — [5] Sämmtl. Gesbb: Was dient zu meiner. — B. 3 [1] dies.: Soll ich einmal nach deinem — [3] Hvr., Lbg., H.[1], O[1], O.[2], Hz., S3.: So gieb mir. — H.[1], O.[1], O.[2], S3.: ja deine. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Daß ich es thu. — H.[1], O.[1], O.[2], S3.: Auf daß ichs thu. — [5] H.[1]: ergeb ich dir. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., S3.: Ein selig End, o Herr, gieb mir. — Ostfsld.: Ach Gott ein selig. —

Nr. 376.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab hier keinen Stand:
Der Himmel soll mir werden,
Da ist mein Vaterland.
Hier reis' ich aus und abe;
Dort in der ewgen Ruh
Ist Gottes Gnadengabe,
Die schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Leben
Von meiner Jugend an
Als Müh und Not gewesen?
So lang ich denken kann
Hab ich so manchen Morgen,
So manche liebe Nacht
Mit Kummer und mit Sorgen
Des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen
Manch harter Sturm erschreckt;
Blitz, Donner, Wind und Regen
Hat mir manch Angst erweckt;
Verfolgung, Haß und Neiden,
Ob ichs gleich nicht verschuldt,
Hab ich doch müßen leiden
Und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten,
An deren Fuß und Pfad
Wir uns noch täglich halten,
Wenns fehlt an gutem Rat.
Wie mußte sich doch schmiegen
Der Vater Abraham,
Eh als ihm sein Vergnügen
Und rechte Wohnstatt kam.

5. Wie manche schwere Bürde
Trug Isaak, sein Sohn?
Und Jakob, deßen Würde
Stieg bis zum Himmelsthron.
Wie mußte der sich plagen!
In was für Weh und Schmerz,
In was für Furcht und Zagen
Sank oft sein armes Herz.

6. Die frommen heilgen Seelen,
Die gingen fort und fort
Und änderten mit Quälen
Den erst bewohnten Ort;
Sie zogen hin und wieder,
Ihr Kreuz war immer groß,
Bis daß der Tod sie nieder
Legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben
In gleiches Glück und Leid:
Was will ich beßer leben,
Als solche große Leut?
Es muß ja durchgedrungen,
Es muß gelitten sein;
Wer nicht hat wohl gerungen,
Geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben
Mein Leben durch die Welt;
Doch denk ich nicht zu bleiben
In diesem fremden Zelt.
Ich wandre meine Straßen,
Die zu der Heimat führt,
Da mich ohn alle Maßen
Mein Vater trösten wird.

9. Mein Heimat ist dort oben,
Da aller Engel Schaar
Den großen Herrscher loben,
Der alles ganz und gar
In seinen Händen träget
Und für und für erhält,
Auch alles hebt und leget
Nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen,
Da wollt ich gerne hin;
Die Welt bin ich durchgangen,
Daß ichs fast müde bin.
Je länger ich hier walle,
Je wenger find ich Lust,
Die meinem Geist gefalle:
Das Meist ist Stank und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse,
Der Trübsal ist zu viel:
Ach komm, mein Gott, und löse
Mein Herz, wenn dein Herz will.
Komm, mach ein seligs Ende
An meiner Wanderschaft,
Und was mich kränkt, das wende
Durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geseßen,
Ist nicht mein rechtes Haus.
Wenn mein Ziel ausgemeßen,
So tret ich dann hinaus,
Und was ich hier gebrauchet,
Das leg ich alles ab,
Und wenn ich ausgehauchet,
So scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude,
Du meines Lebens Licht,
Du ziehst mich, wenn ich scheide,
Hin vor dein Angesicht,
Ins Haus der ewgen Wonne,
Da ich stets freudenvoll,
Gleich als die helle Sonne
Nächst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen
Und nicht nur als ein Gast,
Bei denen, die mit Kronen
Du ausgeschmücket hast.
Da will ich herrlich singen
Von deinem großen Thun,
Und frei von schnöden Dingen
In meinem Erbteil ruhn.

P. Gerhardt.

Hvr.: 744. BrB.: 361. — H.[1]: 1160. — H.[2]: 908. O.[2]: 337. —

Nr. 377.

Mel.: Was mein Gott will das gscheh allzeit.

1. Ich hab in Gottes Herz und Sinn
Mein Herz und Sinn ergeben;
Was böse scheint, ist mir Gewinn,
Der Tod selbst ist mein Leben.
Ich bin ein Sohn
Des, der den Thron
Des Himmels aufgezogen;
Ob er gleich schlägt
Und Kreuz auflegt,
Bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr,
Mein Vater muß mich lieben;
Wenn er gleich auch mich wirft ins Meer,
So will er mich nur üben,
Und mein Gemüt
In seiner Güt
Gewöhnen, fest zu stehen.
Halt ich dann Stand,
Weiß seine Hand
Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht
Entsprungen noch formiret;
Mein Gott ists der mich zugericht,
An Leib und Seel gezieret:
Der Seelen Sitz
Mit Sinn und Witz,
Den Leib mit Fleisch und Beinen.
Wer so viel thut,
Des Herz und Mut
Kanns nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt
Auf dieser Erd erlangen?
Ich wäre längsten todt und kalt,
Wo mich nicht Gott umfangen
Mit seinem Arm,
Der alles warm,
Gesund und fröhlich machet.
Was er nicht hält,
Das bricht und fällt,
Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand
Bei ihm ohn alle Maßen;
Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt,
Zu Thun und auch zu Laßen.
Er weiß, wann Freud,
Er weiß, wann Leid
Uns, seinen Kindern, diene;
Und was er thut,
Ist alles gut,
Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast,
Was Fleisch und Blut begehret,
Als sei mit einer großen Last
Dein Licht und Heil beschweret;
Hast spät und früh
Viel Sorg und Müh,
An deinen Wunsch zu kommen,
Und denkest nicht
Daß, was geschicht,
Gescheh in deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat
Und ihm zur Ehr erbauet,
Der hat schon längst in seinem Rat
Ersehen und beschauet,
Aus wahrer Treu
Was dienlich sei,
Dir und den Deinen allen;
Laß ihm doch zu,
Daß er nur thu
Nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so kanns nicht sein,
Es wird dich letzt erfreuen;
Was du jetzt nennest Kreuz und Pein,
Wird dir zum Trost gedeihen.
Wart in Geduld,
Die Gnad und Huld
Wird sich doch endlich finden;
All Angst und Qual
Wird auf einmal
Gleich wie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungestüm
Gar keine Früchte tragen;
So fällt auch Menschen Wohlfahrt um,
Bei lauter guten Tagen.
Die Aloe
Bringt bittres Weh,
Macht gleichwohl rote Wangen:
So muß ein Herz
Durch Angst und Schmerz
Zu seinem Heil gelangen.

10. Ei nun, mein Gott, so fall ich dir
Getrost in deine Hände!
Nimm mich und mach es du mit mir
Bis an mein letztes Ende,
Wie du wohl weißt,
Daß meinem Geist
Dadurch sein Nutz entstehe,
Und deine Ehr
Je mehr und mehr
Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein,
So nehm ichs an mit Freuden;
Solls aber Kreuz und Unglück sein,
Will ichs geduldig leiden.
Soll mir allhier
Des Lebens Thür
Noch ferner offen stehen:
Wie du mich führst
Und führen wirst,
So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg
Und finstre Straßen reisen,
Wohlan, so tret ich Bahn und Steg,
Den mir dein Augen weisen:
Du bist mein Hirt,
Der alles wird
Zu solchem Ende kehren,
Daß ich einmal
In deinem Saal
Dich ewig möge ehren.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: (669 mit Auslaßung von V. 4 u. 9.) BrV.: 346; 575. H.[1]: 1425; 439. H.[2]: 581. O.[1]: 641; 417; 154. O.[2]: 243; 350. Ostfsld.: 358 = Hz.: 371 = (wie Hvr., Lbg.)

V. 1 [3] O.[1], O.[2]: bös uns. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Ich bin des Kind. — H.[2]: ein Kind. — [5]—[8] H.[1]: Wies Gott bedacht Und mit mir macht, So soll es mir belieben; Wenn er zuschlägt. — [6], [7] Hvr., H.[2], Hz.: Der Tod und (H.[2]: Des, der der) Sünd Die Waffen ausgezogen. — Lbg.: der von der Sünd Mich selbst zu sich gezogen. — [10] H.[1]: Soll michs doch nicht betrüben. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Ich glaube fest, es fehlt mir nicht. — [3] dies.: Verbirgt er gleich sein Angesicht. — [5], [6] dies.: Mich durch Geduld In seiner Huld. — [8]—[10] dies.: Wenn sich mein Geist Nur treu erweis't, Wird er mich schon. — V. 3 [1]—[8] dies.: Er hat mich selber zugericht, Mir Leib und Seel gegeben; Er ist, der Unterhalt verspricht, Er fristet mir das Leben, Erbarmet sich Und zählet mich Aus Gnaden zu den Seinen. — V. 5 [1] dies.: Bei ihm ist. — [2] dies.: Und Macht in allen Thaten. — [4] dies.: Zu helfen und zu raten. — [5], [6] Hvr., Hz.: wann Leid Und Freudigkeit. — V. 6 [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Als ob dich Gott mit großer Last Und gar im Zorn beschweret. — [4] Alle ad. Gesbb.: Dein Glück. — [7] Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Zu deinem. — [10] Lbg.: zum Heil der Frommen. — Alle ad. Gesbb: zu deinem. — V. 7 [3]—[5] Hvr., Lbg., Hz.: Hat längst in seinem weisen Rat Auch auf dein Heil geschauet. Er sieht voll Treu. — [7]—[10] dies.: Für dich und für die Deinen; Drum laß ihn nun, Was er will, thun: Er kanns nicht böse meinen. — V. 8 [1] Hvr., Hz.: Gefällt es Gott. — Lbg.: Wills Gott, so kanns nicht anders. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Es muß zuletzt. — [3], [4] dies.: Und Leiden, Kummer, Not und Pein Muß dir. — [4] Alle Gesbb.: zum Heil. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Die Vaterhuld. — [8] dies.: Angst, Not u. — V. 9 [7]—[10] H.[1]: Dient doch zu Arzeneien; So muß dein Schmerz, O traurigs Herz, Zu deinem Heil gedeihen. — V. 10 [3] Hvr., Lbg., Hz.:

es nur. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: es so. — [6]—[10] Hvr., Lbg., Hz.: So wie du weißt, Was Seel und Geist Erbauet, tröstet, lehret, Was deinen Ruhm, Mein Christentum Und meinen Glauben mehret. — V. 11 [1] dies.: Giebst du mir Ruh und. — [2] dies.: ich es mit. — [5]—[10] dies.: Soll ich allhie Noch fort voll Müh, Voll Kreuz und Kummer leben: Ich folge dir Doch für und für Gelaßen und ergeben. — V. 12 [3] dies.: ich gebe V. — [4] dies.: du mir, Herr, wirst. — [5] dies.: Gott. — [6]—[10] dies.: Der Not und Tod Zu solchem Zwecke kehret, Daß dich mein Geist Dort ewig preis't Und mit den Engeln ehret. — [11] H.[1]: Himmelssaal.

Nr. 378.

Aus Psalm 77.

Mel.: Herr, nicht schicke deine Rache.

1. Ich will meine Stimm erheben
Und nach Gottes Rettung streben;
Meine Stimme steigt empor
Und er neiget mir das Ohr.
Ihn ersuch ich an dem Tage
Meiner großen Not und Klage,
Meine Hand ist bei der Nacht
Aufgereckt zu ihm und wacht.

2. Meine Seel ist als verlaßen
Und will keinen Trost nicht faßen;
Ich gedenk an meinen Gott
Nicht ohn Heulen in der Not.
Ach ich muß stets zu dir dringen
Und mein Elend vor dich bringen.
Meines Jammers ist so viel,
Daß mein Geist erliegen will.

3. Herr, du willst mein Augen rühren,
Daß sie keinen Schlaf nicht spüren.
Mich kommt Angst und Ohnmacht an,
Daß ich auch nicht reden kann.
Mein Sinn kränkt sich mit den Jahren,
Die von Alters her verfahren,
Er bedenkt und untersucht
Solcher Zeit geschwinde Flucht.

4. Ja es scheinet mir mein Singen
In den Ohren noch zu klingen;
Mein Geist redet bei der Nacht
Und hat oft also gedacht:
Wird der Herr denn so verbleiben
Und mich ewig von sich treiben;
Hat er ferner denn zu mir
Keine Lust mehr noch Begier?

5. Schlägt er ihm die große Güte
Ewiglich aus dem Gemüte,
Ob sein Wort denn ganz zerrinnt,
Das doch geht auf Kindeskind?
Hat Gott seiner Gunst vergeßen,
Will er nichts bei sich ermeßen,
Schleußt sein Zorn die Lieb jetzt ein,
Kann er nicht barmherzig sein?

6. Letztlich sprach ich in dem Denken:
Soll ich mich zu Tode kränken,
Daß des Höchsten treue Hand
Sich einmal hat umgewandt?
Ich will mehr und lieber sinnen
Auf dein göttliches Beginnen;
Auf die heilig starke Macht
Und was du für That vollbracht.

7. Deine Wunder in dem Streiten
Vor so vielen langen Zeiten
Und der großen Werke Zier,
Überleg ich stets bei mir.
Ich muß alles Thun und Dichten
Auf die hohen Werke richten;
Und mein Mund fängt anders an,
Als er zwar zuvor gethan.

8. Herr, es muß auf deinen Wegen
Heiligkeit sich einig regen,
Kein Gott ist auf aller Welt,
Welcher dir die Wage hält.
Starker Gott, du kannst nichts machen
Als die höchsten Wundersachen;
Durch der Erden weites Land
Machst du deine Kraft bekannt.

9. Deinen Arm hast du gestrecket
Und dem Volke Ruh erwecket;
Hast erlöset aus Gefahr
Jakobs Volk und Josephs Schaar.
Als die Fluth dich sahe kommen,
Als das Waßer dich vernommen,
Wurden sie vor Angst bewegt
Und ihr tiefer Grund geregt.

10. Das Gewölk hat sich ergoßen,
Hagel ist herabgeschoßen;
Deiner grimmen Pfeile Macht
Hat gewittert und gekracht.

Donner fiel hoch aus den Lüften,
Blitz durchging die tiefen Klüfte,
Und der Erde ganzer Plan
Ward erschüttert um und an.
11. Meer und große Wäßer waren
Deine Bahn, da du gefahren;
Dennoch hat man nicht gespürt,
Daß dein Fuß sie nur berührt.
Wie man Schafe treibt zur Weide
Hast du auch dein Volk durch beide,
Moses und Aarons Hand,
Ausgeführt in freies Land.

M. Opitz.

Hvr.: 814. Lbg.: 870. H.[1]: 865. — H.[2]: 666. O.[1]: 657. — — Ostfsld.: 401 = Hz.: 380. — Überall nur 8 VV.

V. 1 [4] Hvr., Lbg., Hz.: neigt zu mir sein. — [5] Alle Gesbb: Dich, Herr, such ich. — [6] dies.: Plage. — [7],[8] Hvr., Lbg., Hz.: Und bei Nacht streck ich zu dir Meine Hände für und für. — Alle ad. Gesbb.: Meine Hand ist für und für Ausgereckt bei Nacht zu dir. — V. 2 [2] Alle Gesbb.: mehr f. — [3],[4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: Nicht ohn Heulen (Hvr., Hz.: Seufzen) in der Not Trete ich vor dich, mein (dies.: Tret . . . treuer) Gott. — Lbg.: Nur mit Seufzen, treuer Gott, Tret ich vor dich in der Not. — [5] Hvr., Hz.: Mein Gebet muß zu. — Lbg.: Laß mein Beten zu. — [8] Alle Gesbb.: verschmachten. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Du bists der mein Auge rühret. — O.[1]: du thust. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: es . . . . mehr spüret.— Alle Gesbb.: mehr. — [4] Lbg.: kaum noch. — [5]—[8] Alle Gesbb: Ich gedenk der alten Zeiten Die vor Jahren mich (Hvr., Lbg.: Hz.: mich ehedem) erfreuten; Mein Gemüte untersucht Ihre allzu schnelle (Lbg.: das sie sucht, Klaget über ihre) Flucht. — V. 4 [1],[2] Alle Gesbb.: Meine Harfe und mein (Hvr., Hz.: Ach mein Saitenspiel und) Singen (Lbg.: Ach, dir freudig Lob zu singen) Will vor Trauern jetzt nicht klingen (Lbg.: nicht gelingen). — [3] dies.: Meine Seele forscht bei N. — [4] dies.: Und hat oftmals dies. — [5] Hvr., Hz.: denn stets so. — Lbg.: stets ferne. — Alle ad. Gesbb.: denn also. — Alle Gesbb.: bleiben. — [6] dies.: Mich im Zorne. — [7],[8] dies.: Hat sein Gnadenbund ein End, Nun (Hvr., Lbg., Hz.: Daß) sich Gott so von mir wendt. — V. 5 [1]—[8] dies.: Will er nicht mehr Güt erweisen, Daß man ihn drum könne preisen? Seine Zusag und sein Wort Währen die nicht immerfort? Ist der Herr zu weit entseßen, Hat er Lieb und Huld vergeßen? (Lbg.: Will der Herr denn ewig schweigen, Nicht mehr L. und H. erzeigen?) Will er nicht barmherzig sein Nach so vieler Straf und Pein? — V. 6 [1] Lbg.: Endlich. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Kann doch (Lbg.: nicht) Gottes rechte (Lbg.: starke). — Alle ad. Gesbb.: Kann des Höchsten rechte. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Leichtlich. — Alle ad. Gesbb.: Doch leicht. — Alle Gesbb.: ändern solchen Stand. — [5]—[8] dies.: Starker Gott, du kannst noch raten Durch dergleichen Wunderthaten, Als du schon der ganzen Welt Hin und wieder vorgestellt. — V. 7 u. 8: Alle Gesbb.: Wenn ich bei mir (Hvr., Lbg., Hz.: Überleg ich) im Gemüte Überlege deine (Hvr., Lbg., Hz.: Bei mir deine Lieb und) Güte, Deine Weisheit, deine Macht, Hoff ich darauf Tag und Nacht. Herr, ich bitte, hilf mir Armen Durch dein väterlich Erbarmen; Sende mir bald Rettung zu Und an Leib und Seele Ruh, — Daß ich mich zufrieden geben (Hvr., Lbg., Hz.: gebe) Und dir heilig könne leben (Hvr., Lbg., Hz.: immer heilig lebe), Deines Namens Herrlichkeit Auszubreiten jederzeit (Hvr., Lbg., Hz.: sei bereit). Ich will beten, ich will wachen, Dich was übrig, laßen machen: Gott ich weiß, du hörest mich, Denn dir trau ich festiglich.

Nr. 379.

Aus Psalm 31.

Eigene Melodie.

1. In dich hab ich gehoffet, Herr,
Hilf, daß ich nicht zu Schanden werd,
Noch ewiglich zu Spotte!
Des bitt ich dich:
Erhalte mich
In deiner Treu, mein Gotte!
2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir,
Erhör mein Gbet*), thu dich herfür,

*) Or.: beth.

Eil bald mich zu erretten!
In Angst und Weh
Ich lieg und steh,
Hilf mir in meinen Nöten!
3. Mein Gott und Schirmer, steh mir bei,
Sei mir ein Burg, darin ich frei
Und ritterlich mög streiten
Wider mein Feind,
Der gar viel seind
An mich auf beiden Seiten.
4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort,
Mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort,
Mein Hülf, mein Heil, mein Leben,
Mein starker Gott
In aller Not;
Wer mag mir widerstreben?
5. Mir hat die Welt trüglich gericht
Mit Lügen und mit falschem Gdicht*)
Viel Netz und heimlich Stricken.
Herr, nimm mein wahr
In dieser Gfahr,
Bhüt mich vor falschen Tücken.
6. Herr, meinen Geist befehl ich dir,
Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände!
O wahrer Gott,
Aus aller Not
Hilf mir am letzten Ende.
7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit
Sei Gott Vater und Sohn bereit,
Dem heilig Geist mit Namen.
Die göttlich Kraft
Mach uns sieghaft
Durch Jesum Christum. Amen!

*) Or.: Dicht.

A. Reußner (ursprünglich **Ryßner**, auch **Reißner** genannt.)

Hvr., Lbg.: 696. BrB.: 193. — H.[1]: 699. — H.[2]: 568. O.[1]: 605—148. O.[2]: 260. — Ostfsld.: 400. Hz.: 366. — SZ.: 679. —

V. 1 [1] Lbg.: Auf dich. — [2], [3] das.: daß ich werde nimmermehr Zu Schanden und zu. — [4] Alle Gesbb.: Das. — [5] Lbg.: Bei dir dem treuen Gotte. — Alle ad. Gesbb.: Herr Gotte. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: neig, Herr. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: mein Flehn. — Alle ad. Gesbb.: mein Bitt. — [5] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: odr steh. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: aus meinen. — V. 3 [1] Lbg.: Gott, mein Beschirmer. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Sei meine Burg. — [3] dies.: kann streiten. — [4]—[6] Lbg.: Weil meine Feind So mächtig seind So viel auf allen Seiten. — [6] Alle ad. Gesbb.: An mir. — V. 4 [1] Hvr., Hz.: Stärke, Fels und. — Lbg.: mein Fels, mein Schild, mein. — [2] Hvr., Hz.: und Kraft. — Lbg.: Und meine Kraft nach deinem Wort. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Hülfe, (Lbg.: Helfer) Heil und. — [6] Alle Gesbb.: mag dir. — V. 5 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Durch Lügen und durch falsch Gedicht. — [2] dies.: Hat mir die Welt trüglich gericht (Lbg.: oft zugericht). — O.[1]: und falschem. — [3] O.[1], Ostfsld.: Stricke. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: der Gefahr. — [6] Hvr., O.[1], Hz.: falscher (O.[1]: falsche) Tücke. — Lbg.: Verhüte falsche Tücke. — V. 7 [1] Lbg.: Es sei Lob. — [2] das.: Dir Vater, Sohn und Geist bereit. — Alle ad. Gesbb.: Sei dir Gott Vater. — [3], [4] Lbg.: Wir trauen deinem Namen. Gott, deine Kraft.

Nr. 380.

Aus Röm. 8, 31—39.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich;
So oft ich ruf und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?
2. Nun weiß und glaub ich feste,
Ich rühms auch ohne Scheu,
Daß Gott der Höchst und Beste,
Mein Freund und Vater sei,

Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh,
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und was mir bringet Weh.
3. Der Grund, da ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ewge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd:
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe wert.
4. Mein Jesus ist mein Ehre,
Mein Glanz und helles Licht;
Wenn der nicht in mir wäre,
So dürft und könnt ich nicht
Vor Gottes Augen stehen
Und vor dem strengen Sitz:
Ich müßte stracks vergehen
Wie Wachs in Feuershitz.
5. Mein Jesus hat gelöschet,
Was mit sich führt den Tod;
Der ists, der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß, was ist rot.
In ihm kann ich mich freuen,
Hab einen Heldenmut,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.
6. Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts nimmet mir mein Herz;
Die Höll und ihre Flammen,
Die sind mir nur ein Scherz.
Kein Urtheil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.
7. Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibt mir Sorg und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin,
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.
8. Und wenn an meinem Orte
Sich Furcht und Schwachheit findt,
So seufzt und spricht er Worte,
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem Munde,
Gott aber wohl bewußt,
Der an des Herzens Grunde
Ersiehet seine Lust.
9. Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hülfe leiste,
Der bei ihm suchet Ruh;
Und wie er hab erbauet
Ein edle, neue Stadt,
Da Aug und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.
10. Da ist mein Teil, mein Erbe
Mir prächtig zugericht;
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier feuchten
Mit Thränen meine Zeit,
Mein Jesus und sein Leuchten
Durchsüßet alles Leid.
11. Wer sich mit dem verbindet,
Den Satan fleucht und haßt,
Der wird verfolgt und findet
Ein harte, schwere Last
Zu leiden und zu tragen,
Geräth in Hohn und Spott;
Das Kreuz und alle Plagen
Die sind sein täglich Brot.
12. Das ist mir nicht verborgen,
Doch bin ich unverzagt:
Dich will ich laßen sorgen,
Dem ich mich zugesagt;
Es koste Leib und Leben
Und alles, was ich hab,
An dir will ich fest kleben
Und niemals laßen ab.
13. Die Welt, die mag zerbrechen,
Du stehst mir ewiglich,
Kein Brennen, Hauen, Stechen
Soll trennen mich und dich;
Kein Hunger und kein Dürsten,
Kein Armut, keine Pein,
Kein Zorn der großen Fürsten
Soll mir ein Hindrung sein.
14. Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, kein Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein Angst, kein Herzeleid:
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein:
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ,
Das, was mich singend machet,
Ist, was im Himmel ist.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 817 (V. 13 ausgelaßen). BrB.: 471; 401. H.[1]: 596; 403. H.[2]: 828. O.[1]: 746—162. O.[2] — 304. Ostfsld.: 270 = Hz.: 377 = (wie in Hvr., Lbg.) SZ.: 574; 305.

V. 1 [6] Hvr., Lbg., Hz.: liebet mich mein. — [7] dies.: schadet mir der. — [8] dies.: Und Neider Schmach und Spott. — V. 2 [2] dies.: Und rühm es. — [4] BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: Mir gänzlich günstig sei. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Daß er in. — [6] dies.: Zu meiner R. — [7] dies.: Er dämpfet. — [8] dies.: Er stillt mein Ach und Weh. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1]: drauf ich. — Ostfsld.: wo ich. — [3],[4] Hvr., Lbg., Hz.: Durch dieses seh (Lbg.: dies seh ich) und finde Ich dort (Lbg.: Vor Gott) das wahre. — [6]—[8] dies.: Ist nichts der Liebe wert; Nur was mir Gott gegeben, Ist was man billig ehrt. — V. 4 [1] dies.: Wenn Jesus, meine E. — [2] dies., Ostfsld.: schönstes L. — BrB., H.[1], H.[2], SZ.: schönes L. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Mir nicht im Herzen wäre. — [6] dies.: Weil ich ein Sünder bin. — H.[1], Ostfsld., SZ.: Sternensitz. — O.[1]: Und deßen str. — [7] Lbg.: gleich v. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Sein Zorn riß mich dahin. — V. 5 [1] dies.: Jesus tilgt und löschet. — BrB., H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: Der, der hat ausgelöschet. — [2],[3] Hvr., Lbg., Hz.: Fluch, Höllenpein und Tod, Er ist der. — [4] Hvr.: was nur rot. — Lbg., Hz.: was blutrot. — [7] Hvr., Hz.: Gericht nicht. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., Hz.: nimmt mir meinen Mut. — [4] dies.: Löscht Christi teures Blut. — [5] H.[1], SZ.: Unheil. — Hvr., Lbg., Hz.: kann mich schrecken. — [6] Hvr., Hz.: Mich tröst, was mich betrübt. — Lbg.: Noch was uns sonst betrübt. — H.[1], SZ.: Urteil. — [7],[8] Hvr., Lbg., Hz.: Denn mich will Christus decken, Der mich als Bruder liebt. — V. 7 [2] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Regiert mir. — [3] Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Vertreibet Sorg (BrB., H.[2]: Müh). — V. 8 [1]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Und läßt sich Schwachheit sehen, Vertritt mich dieser Geist Mit Seufzen, Bitten, Flehen, Das unaussprechlich heißt. Gott, dem der Grund der Herzen Und meine Not bewußt, Erhört es, hebt die Schmerzen, Giebt Geist- u. Seelenlust. — [2] Alle ad Gesbb.: Schrecken. — V. 9 [4]—[6] Hvr., Lbg., Hz.: Der ihn in stiller Ruh Gesucht und ihm vertrauet, Er zeigt ihm Gottes Stadt. — [8] Lbg.: was man. — V. 10 [1] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Teil und Erbe. — [4] SZ.: der H. — [5]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Mein Jesus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine Zeit Oft thränenvoll zubringen, Durchsüßt er doch mein Leid. — V. 11 [4] Hvr., Hz.: Nur hart und. — Lbg.: Hier manche schw. — H.[1], SZ.: hohe, schw. — Ostfsld.: große, schw. — [8] Hvr., Hz.: Sind ihm ein. — Lbg.: Sind oft sein. — V. 12 [3] O.[1]: Doch will. — Alle ad. Gesbb.: Gott will. — [6]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Mich selber, (Lbg.: Es koste) Gut und Ehr; Ihm bleib ich fest ergeben, Ihn laß ich nimmermehr. — [7] O.[1]: An ihm. — V. 13 [7] Alle Gesbb.: des großen. — V. 14 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Thron und H. — [4] dies.: Angst, Gefahr und Streit. — BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: Angst und Fährlichkeit. — [7],[8] Hvr., Lbg., Hz.: Soll mich von Jesu lenken, Reißt mich (Lbg.: Noch ziehn) aus seinem Sch. — [8] Ostfsld.: Aus seinem. — V. 15 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Herz ist wohl zufrieden. — [3] dies.: Von Angst und Furcht geschieden. — [4] Lbg.: Sieht es den. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Sonn, die mich anlachet. —

Nr. 381.

Aus Röm. 8, 31.

Mel.: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

1. Ist Gott für uns in aller Pein,
In allem Kreuz und Leiden,
Wer mag uns denn zuwider sein,
Wer mag von ihm uns scheiden?

Ist Gott für uns in Angst und Not,
So kann uns Teufel, Höll und Tod
Auch sonst kein Feind nicht schaden.

2. Ist Gott für uns, so können wir
Ausüben große Thaten,
Denn er ist bei uns für und für
Und weiß uns wohl zu raten.
Wir können Kriegesvolk mit Gott
Zerschmeißen, daß es noch mit Spott
Und Schande muß abweichen.

3. Ist Gott für uns, so kann die Macht
Der Stolzen nicht bestehen,
Sie werden alle umgebracht
Und müßen schnell vergehen.
Wo dieser Gott nur will allein
Bei uns und unser Helfer sein,
So ist uns wohl geholfen.

4. Ist Gott für uns, so dürfen sich
Die Feind an uns nicht wagen;
Er kann sie alle mächtiglich
Mit Krank= und Blindheit schlagen.
Gott kennet seine Kinder wohl
Und weiß wohl, wann er helfen soll
Den Schafen seiner Weide.

5. Ist Gott für uns, wie er denn ist
Bei uns aus lauter Gnaden,
Was kann uns denn Betrug und List,
Haß, Neid und Feindschaft schaden?
Gott ist so stark, daß Roß und Mann
Er auch mit einem Wörtlein kann
Gar leicht zu Boden fällen.

6. Ist Gott für uns, so wird er wohl
Für seine Lehre kämpfen,
Und wird wohl wißen, wie er soll,
Die uns verfolgen, dämpfen.
Er schickt es oft so wunderlich,
Daß die Verfolger selbsten sich
Zu ihm bekehren müßen.

7. Ist Gott für uns, so sind zugleich
Die Engel uns zur Seiten,
Die uns in diesem Jammerreich
Beschützen und begleiten;
Durch sie wird, wenn es Gott gefällt,
Allein in einer Nacht gefällt
Ein ganzes Heer der Feinde.

8. Ist Gott für uns, so muß die Welt
Und Fleischeslust erliegen;
Mit Gott man stets das Feld behält,
Mit Gott kann man obsiegen.
Der Teufel selbst kann nicht bestehn,
Er muß beschämet von uns gehn
Und kann kein Haar uns krümmen.

9. Ist Gott für uns, was kann der Grimm
Des Todes uns dann schrecken?
Es wird ja Christi Donnerstimm
Uns wieder auferwecken
Zur Himmelsfreud und Seligkeit,
Da wir in alle Ewigkeit
Bei Gott verbleiben sollen.

10. Drum soll nun auch zu keiner Zeit,
Weil Gott für uns, uns scheiden
Von seiner Liebe ja kein Streit,
Kein Kummer, Schmerz und Leiden;
Kein Krieg, kein Schwert, kein Hohn und Spott
Soll uns und unsern lieben Gott
In Ewigkeit zertrennen.

Verf. ?

Vollständ. (Cellesches) Gesangb. Lüneburg 1661. — Gottes Himmel auf Erden, d. i. Braunschweig. Gesb. 1686.

BrB.: 470. — H.¹: 974. — H.²: 811. O.¹: 607. — — O.²: 272. — Hz.: 372. — S3.: 854. —

V. 10 ² O.¹, O.², Hz.: was scheiden. — ⁷ H.², O.¹, O.², Hz., S3.: nicht trennen.

Nr. 382.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Laß es, Jesu, dich erbarmen,
Treuer Mittler, schläfest du?
Kennest du mehr nicht mich armen,
Sprichst du weiter mir nicht zu?
Gott, mein Gott, ach wie so lang!
Meiner Seel ist angst und bang;
Schaust du noch, mein Freund, durchs Gitter
In dem schweren Ungewitter?

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde

Setzen, stürmen auf mich zu.
Ach, daß ich die Stätte fünde,
Wo ich hätte Schirm und Ruh!
Hilf mir Herr, mein Fels, mein Hort,
Mein Herz hält dir vor dein Wort:
Herr, ich soll nicht sein verloren,
Hat dein wahrer Mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du nun drücken,
Und mich plagen ohne Rast?
Hier auf meines Jesu Rücken
Liegt die mir zu schwere Last.
Der hat schon bezahlt für mich
Was so schwer verschuldet ich;
Gott hat selbst gestraft am Kinde,
Was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her ihr Armen!
Sein selbst teurer Mund ausschreit:
Eurer will ich mich erbarmen,
Die ihr hoch beladen seid.
Nun ich komme mit Begier
Als ein matter Hirsch zu dir;
Laß es, Jesu, mir gelingen
Und dein Lebenswaßer springen.

5. Du, mein Jesu, wirst gewähren
Mich der oft erholten Bitt;
Zählen meine heißen Zähren,
Neuen Trost mir theilen mit;
Stärken mein erschrockne Seel
Mit dem süßen Freudenöl,
Und erleichtern mein Gewißen
Nach so viel Bekümmernißen.

6. Du wirst meine Sünde senken
In den tiefen Abgrund hin,
Mehr im Zorn auch nicht gedenken,
Wie bös' ich gewesen bin;
Deine Fürbitt und Geschrei
Bei dem Vater kräftig sei.
Zeig ihm mich und deine Wunden,
So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen
Von der hohen Liebestreu;
Ich will Dank und Opfer bringen,
Rühmen, daß Gott gnädig sei.
Sein Altar und Heiligtum
Wiße stets von solchem Ruhm,
Wo mein Herz ihn täglich ehret,
Amen, ja es ist erhöret.

B. Prätorius.

Hvr., Lbg.: 840. BrB.: 459. — H.[1]: 548. — Ostfsld.: 402. — SZ.: 517.—

V. 1 [2] Lbg.: Hüter. — [3] Hvr., Lbg., BrB.: Denkst du nicht mehr an mich.— [4] Lbg.: Sprichst du mir kein Trostwort zu. — [6] das.: Ist der Seele angst. — [7,8] das.: Eile, Herr, sei mein Erretter In dem schweren Trübsalswetter. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., BrB.: Stürmen schrecklich auf mich zu. — Ostfsld., SZ.: stürmend. — [3,4] Hvr., Lbg., BrB.: Wo werd ich die Stätte finden, Wo für mich Schirm, Schutz und. — [7,8] dies.: Da du schwörst, dein Herze wolle, Daß der Sünder leben solle. — V. 3 [1] H.[1], SZ.: was magst. — [5,6] Hvr., Lbg., BrB.: Alle meine schwere Schuld Trägt und zahlt er mit Geduld. — [7] dies.: bestraft er seinen. — [8] dies.: Seiner Knechte Schuld und Sünde. -- Ostfsld.: die Knecht'. — V. 4 [2] Hvr., Lbg., BrB.: Höret wie Gott selber schreit. — [4] Lbg.: schwer b. — [7,8] das.: Laß mich, der ich matt von Sünden, Bei dir Lebenswaßer finden. — [8] Hvr., BrB.: Laß dein. — V. 5 [1,2] dies., Lbg.: Teurer Jesu hör (Lbg.: merk) Und mein (Lbg.: Hör das) wiederholtes Flehen.— [3] dies.: Zähle .... Thränen. — [4] dies.: Laß mich Trost und Hülfe sehn. — [5] dies.: Stärke die. — [7] dies.: erleichtre. — Ostfsld.: erleuchten. — V. 6 [1]—[4] Hvr., Lbg., BrB.: Senk, o Jesu, meine Sünden In des tiefen Meeres Grund. Laß des Vaters Zorn verschwinden, Thu mir deine Gnade kund. — [5]—[8] Hvr., BrB.: Deiner Fürbitt ängstlich Schrein Laß bei Gott stets kräftig sein; Zeig mich ihm in deinen Wunden, So werd ich der Last entbunden. — Lbg.: Schließ mich in die Fürbitt ein, Die bei Gott muß kräftig sein, So werd ich in deinen Wunden Von der schweren Last entbunden. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., BrB.: Herr, von deiner. — Lbg.: Hirtentreu. — [5,6] Hvr., Lbg., BrB.: Ja, in deinem Heiligtum, Herr, erheb ich deinen Ruhm. — [7] Lbg.: Wo man deinen Namen ehret. — Hvr., Lbg., BrB.: ich bin.

Nr. 383.

Eigene Melodie.

1. Mag ich Unglück nicht widerstahn,
Muß Unglück han
Der Welt, für mein recht Glauben:
So weiß ich doch, es ist mein Kunst
Gotts Huld und Gunst,
Die muß man mir erlauben.
Gott ist nicht weit,
Ein kleine Zeit
Er sich verbirgt
Bis er erwürgt,
Die mich seins Worts berauben.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein Sach,
Weil ich bin schwach
Und Gott mich Furcht läßt finden,
So weiß ich, daß kein Gewalt bleibt fest;
Ists allerbest,
Das Zeitlich muß verschwinden.
Das ewig Gut
Macht rechten Mut,
Dabei ich bleib;
Weg Gut und Leib,
Gott helf mir überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort ist:
Herr Jesu Christ,
Du wirst mir stehn zur Seiten
Und sehen auf das Unglück mein,
Als wär es dein,
Das wider mich wird streiten.
Muß ich denn dran
Auf dieser Bahn,
Welt, wie du wilt,
Gott ist mein Schild,
Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin von Ungarn(?) † 1558.
Abschrift eines Druckes aus der Heyseschen Bibl. zu Berlin um das Jahr 1530.

In der ursprünglichen Form: H.¹: 953. — H.²: 638. O.¹: 614. — — O.²: 266. — SZ.: 878; in der folgenden im Hannov. Gesb. 1646 schon angebahnten und daselbst 1657 ausgebildeten Weise in Hvr., Lbg.: 806. BrB.: 456. — H.¹: 952. — H.²: 637. O.¹: 613. — — O.²: 267. — Hz.: 384. =

(Dieselbe Melodie.)

1. Mag ich denn nicht von Angst und Pein Befreiet sein, Muß noch im Unglück schweben, So weiß ich doch, daß meine Schuld Durch Gottes Huld In Christo ist (Hvr., Lbg., Hz.: ganz) vergeben. Gott ist nicht weit; Ein kleine (dies.: Nur kurze) Zeit Tritt er was fern, Doch rett' er (dies.: Und rettet) gern Die seinem Wort nachleben.

2. Der Menschen Hülf in meiner Sach Ist viel zu schwach, Darinnen Rat zu finden. Der Trost des Höchsten ist der best Und bleibet fest, Das Zeitlich (Hvr., Lbg., Hz.: Was zeitlich,) muß verschwinden. Das ewge Gut Macht rechten Mut, Dabei ich bleib, Wag Gut und Leib: Gott helf mir (O.¹, O.²: mirs) überwinden.

3. Allein zu dir mein Hoffnung ist, Herr Jesu Christ, Du wirst mir stehn (Hvr., Lbg., Hz.: Ach stehe mir) zur Seiten Und sehen auf das Unglück mein (dies.: Sieh auf mein Unglück, Not und Pein,) Als wär es dein, Wenns wider mich thut (dies.: will) streiten. Ich bitte dich: Erlöse mich, Herr, wie du willt; Du bist mein Schild Und wirst mich wohl begleiten.

Nr. 384.

Aus Psalm 39.

Mel.: Auf meinen lieben Gott.

1. Mein Gott, ich habe mir
Gar fest gesetzet für:
Ich will mich fleißig hüten,
Wenn meine Feinde wüten,
Daß, wenn ich ja was spreche,
Ich dein Gesetz nicht breche.

2. Wenn mein Geblüt entbrennt,
So hab ich mich gewöhnt
Vor deinen Stuhl zu treten;
Laß Herz und Zunge beten:
Herr, zeige deinem Knechte,
Zu thun nach deinem Rechte.

3. Herr, lehre mich doch wohl
Bedenken, daß ich soll
Einmal von dieser Erden
Hinweggeraffet werden,
Und daß mir deine Hände
Gesetzet Ziel und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit
Sind einer Hande breit;
Und wenn man dies mein Bleiben
Soll recht und wohl beschreiben,
So ists ein Nichts und bleibet
Ein Stäublein, das zerstäubet.

5. Ach, wie so gar nichts wert
Sind Menschen auf der Erd,
Die doch so sicher leben
Und gar nicht Acht drauf geben,
Daß all ihr Thun und Glücke
Verschwind im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt
Und suchen Gut und Geld,
Der Schatten einen Schemen,
Und können nichts mitnehmen,
Wenn nach der Menschen Weise
Sie thun des Todes Reise.

7. Sie schlafen ohne Ruh,
Arbeiten immerzu;
Sind Tag und Nacht geflißen,
Und können doch nicht wißen,
Wer, wenn sie niederliegen,
Ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, Herr, wo soll ich hin,
Wer tröstet meinen Sinn?
Ich komm an deine Pforten,
Der du mit Werk und Worten
Erfreuest, die dich scheuen
Und dein allein sich freuen.

9. Wenn sich mein Feind erregt
Und mir viel Dampfs anlegt,
So will ich stille schweigen,
Mein Herz zur Ruhe neigen;
Du Richter aller Sachen,
Du kannst und wirsts wohl machen.

10. Wenn du dein Hand ausstreckst,
Des Menschen Herz erschreckst,
Wenn du die Sünd heimsuchest,
Den Sünder schiltst und fluchest,
So geht in einer Stunde
All Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der schönen Jugend Kranz,
Der roten Wangen Glanz
Wird wie ein Kleid verzehret,
So hier die Motten nähret.
Ach, wie gar nichts im Leben
Sind, die auf Erden schweben!

12. Du aber, du mein Hort,
Du bleibest fort und fort
Mein Helfer, siehst mein Sehnen,
Mein Angst und heiße Thränen.
Erhörest meine Bitte,
Wenn ich mein Herz ausschütte.

13. Drum ruhet mein Gemüt
Allein auf deiner Güt;
Ich laß dein Herze sorgen
Als deme nicht verborgen,
Wie meiner Feinde Tücke
Du treiben sollst zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind,
Dein Sohn und Hausgesind,
Dein Pilgrim und dein Bürger,
Der, wenn der Menschenwürger
Mein Leben mir genommen,
Zu dir gewis wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus,
Der Himmel ist mein Haus;
Da in der Engel Schaaren
Mein Eltern und Vorfahren,
Auch Schwester, Freund und Brüder
Jetzt singen ihre Lieder.

16. Hier ist nur Qual und Pein,
Dort, dort wird Freude sein;
Dahin, wenn es dein Wille,
Ich fröhlich, sanft und stille
Aus diesen Jammerjahren
Zur Ruhe will abfahren.

P. Gerhardt.

Hvr.: 858. Lbg.: 856. BrB.: 197. — H.[1]: 904. — H.[2]: 532. O.[1]: 423. — — Ostfsld.: 374 = SZ.: 991. — In allen außer BrB. sind V. 9—16 in 6 VV. zusammengezogen und ein unächter Schlußvers angehängt.

V. 1 [2], [3] Hvr., Lbg.: Fest vorgesetzt: allhier Will ich mich.— [3] H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Ich woll. — [4] Hvr., Lbg.: Ob gleich die F. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Ob böse Leut gleich. — [5] Hvr., Lbg.: Daß ich, wenn ich was. — [6] dies.: Doch dein. — Alle Gesbb.: Gebot. — V. 2 [1], [2] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1],

Ostfsld., SZ.: Wenn mein Gemüt entbrennt, Daß man von dir sich (Hvr.: sich von dir) wendt. — Lbg.: Wenn meine Augen sehn Den Frevler glücklich stehn. — [3]—[6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: So will ich vor dich treten In meinem (Lbg.: Mit stillem) Herzen beten, Daß du gebst (Lbg.: Ach gieb doch) deinem Knechte Zu thun nach deinem Rechte. — V. 3 [3] Hvr.: Von dieser schnöden E. — Lbg.: In Kurzem von der E. — V. 4 [2] Alle Gesbb.: Hand nur. — [3] O.[1]: ich dies. — [3],[4] Ostfsld.: mein Leben Soll recht zu kennen geben. — [5] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: ist es N. — Lbg.: ists wie N. — [6] Hvr., Lbg.: Staub, der leicht z. — V. 5 [1],[2] dies.: Ach Herr, wie gar nichts sein Die M. insgemein. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: wie gar nichts sind wert All M. — [6] Lbg.: Vergeb. — V. 6 [1] BrV.: in die. — [1],[2] Alle ad. Gesbb.: Sie suchen Gut und Geld, Gehn her in dieser Welt. — [3] Hvr., H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: Gleich (Hvr.: Als) wie ein Schatt u. Sch. — Lbg.: Wie Schatten mit viel Grämen. — BrV.: Den Sch. — [5],[6] Hvr., Lbg.: Wenn sie dereinst voll Leiden Aus diesem Leben scheiden. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Wenn sie aus diesem Leiden Von hier einst müßen scheiden. — V. 7 [6] Hvr., Lbg.: Ihr Erbteil. — V. 9 [2] BrV.: viel Schmach. — V. 14 [2] das.: Dein Erb. —

V. 8—15 in Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.:

8. Nun Herr, wes soll ich mich Doch trösten sicherlich? Auf dich will ich nur bauen Und deiner Güte trauen; Rett mich von aller Sünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch nicht, o Gott, Den Narren sein ein (Hvr., Lbg.: treuer Gott, Nicht sein der Thoren) Spott; Mein Mund soll stille schweigen, Das Herz zur Ruh sich neigen. Du Richter (Hvr., Lbg.: Stifter) aller (Lbg.: guter) Sachen, Du kannst (Hvr., Lbg.: Kannst) und wirsts wohl machen.

10. Wend von mir deine Plag, Nicht ferner auf mich schlag, (Hvr., Lbg.: Wend deine Plag von mir, Schlag mich [Lbg.: den] nicht für und für) Arm bin ich und (Hvr.: Denn ich bin arm. — Lbg.: Der dein Wort nicht) verachtet, Beinahe ganz (Lbg.: Weil sonst mein Herz) verschmachtet, Wenn du die Hand ausstreckest, Durch deinen Grimm (Hvr., Lbg.: Und mich im Zorne) schreckest.

11. Wenn du strafst Jemandes Sünd, Sein Schönheit so verschwindt, Als was verzehret haben Die Motten, Würm und Schaben. Ach, nichts ist es mit allen Den Menschen, die hier wallen! (Hvr., Lbg.: Strafst du die Mißethat, Die man verübet hat, So fällt die Kraft der Glieder Und alle Schönheit [Lbg.: alles Ansehn] nieder. So gar nichts sind die Sünder Und alle Menschenkinder.)

12. Ich ruf (Hvr., Lbg.: Zu dir), o Herr, mein Hort, Zu dir (dies.: Ruf ich) noch immerfort: Sieh an mein herzlich Sehnen, Mein Angst und heiße (Lbg.: Schweig nicht zu meinen) Thränen, Erhöre meine Bitte, Wenn ich mein Herz ausschütte.

13. Ein Fremdling (Hvr.: Dein Pilgrim) bin ich hier, Ein Pilgrim (Hvr., Lbg.: Dein Bürger) für und für, Wie meine Väter waren Und alle die Vorfahren, Die von dir sind genommen (dies.: dir aufgenommen), Zur rechten Heimat kommen.

14. Laß doch ein Ende sein Von meiner Qual und Pein, Von meinem (Hvr.: Laß meiner Qual und Pein Nunmehr ein Ende sein, Benimm mir) Kreuz und Leiden (Lbg.: Laß mich in Qual und Pein Nie ohn Erquickung sein, Verkürze schwere Leiden), Eh denn ich muß abscheiden (Hvr., Lbg.: ich von hier muß scheiden), Daß ich dich (Lbg.: wie) ewig droben Und auch noch hier mög (das.: Dich hier schon möge) loben.

15. Gott Vater, Sohn und Geist Sei immerdar gepreis't! Du wollst in meinem Leben Mir Trost und Stärke (H.[1], O.[1]: Stärk fort) geben, Daß ich drauf (Hvr., Lbg.: Auf daß ich) selig sterbe, Dein Reich aus Gnaden erbe.

Nr. 385.

Mel.: Es ist gewislich an der Zeit.

1. Mein Gott, ich schreie für und für,
Du wollst dich mein erbarmen,
All meine Hoffnung steht zu dir,
Ach, rette bald mich armen.
Mit Angst ich hart umgeben bin
Und weiß jetzund gar nirgends hin,
Denn zu dir, Herr, alleine.

2. Mein arme Seel voll Jammers ist,

Der Geist ist mir verschmachtet;
Mein Herz im Leib sich nagt und frißt,
Viel sinnet und betrachtet,
Und findt doch weder Rast noch Ruh;
O lieber Gott, spring du mir zu,
Ich muß sonst untersinken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht
Mich gnädig wirst bewahren,
Als Einer, der aus diesem Licht
Ins Finsternis muß fahren.
Ich steh mit einem Fuß im Grab
Und überdies ganz Niemand hab,
Der mich elenden tröstet.

4. Die Freunde stehen fern von mir
Und schauen meine Plage;
Ein Jeder denkt: wer fragt nach dir?
Mir hilft nichts, daß ich klage.
Die Trübsal häuft sich mehr und mehr,
Des Kreuzes Last drückt mich so sehr,
Daß ich fast muß vergehen.

5. Ach Herr, ach Herr, erbarm dich mein,
Vergieb mir meine Sünde
Und mich von Angst, von Furcht und Pein
Genädiglich entbinde.
Nach deiner Weisheit Hülf mir schick,
Im Zorn mich nicht von hinnen rück,
Du allerliebster Vater!

6. Wend dich zu mir, o treuer Gott,
Laß dich mein Bitt erweichen:
Errette mich aus dieser Not
Und thu an mir ein Zeichen,
Auf daß ein Jedermann versteh,
Daß kein Gerechter untergeh,
Der deinem Wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem Mut,
Ich stells in deinen Willen;
Was mir an Leib und Seel ist gut,
Wollst du an mir erfüllen.
Thu an mir, Vater, wie du weißt,
Daß mir es diene allermeist
Zu deines Namens Ehren.

8. Ich will, Herr, dir und deiner Macht
Mich allerdings ergeben,
Auf Rettung hoffen Tag und Nacht
Zum Sterben oder Leben.
Es geh mir Vater, wie du willt,
Der Tod mir wie das Leben gilt;
Gieb, was mir ist das Beste.

9. Und weil ich durch deins Geistes Gab,
Wie ichs denn kann empfinden,
Jesum in meinem Herzen hab,
So muß all Zweifel schwinden;
Und gläub ich feste, daß mein Gott
Mich werd durch Leben oder Tod
Gewaltiglich erlösen.

10. Nun welches mir der Höchste hat
Hierinnen ausersehen,
Das wird nach seinem weisen Rat
Bald folgen auf mein Flehen.
O Herr, mein Gott, ich laß dich nicht,
Bis mir die gnädig Hülf geschicht
Drauf ich so sehnlich warte.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Plönisches Gesb. 1676 (letzteres mit einigen Varianten.)

Hvr.: 808. Lbg.: 873ª V. 3 u. 4 weggelaßen. BrV.: 413. — H.¹: 881. — H.²: 640. O.¹: 616. — — Hz.: 387. = SZ.: 837. —

V. 1 ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: Der ich mit Angst. — ⁶ dies.: sonst nirg. — ⁷ dies.: Als nur zu dir alleine. — V. 2 ¹ Lbg.: Mein kranker Leib voll Elends. — BrV.: Die Seel in mir. — ² das.: ist fast v. — ³ Lbg.: Herz, das Sorg und Kummer frißt. — BrV.: Herz sich naget und abfrißt. — ⁵ Lbg.: Trost noch. — BrV.: Und dennoch find ich keine Ruh. — ⁶ Lbg.: Gott, sende mir bald Hülfe zu. — BrV.: tritt du. — H.¹, H.², O.¹, SZ.: eil du. — ⁷ Hvr., Lbg., Hz.: Sonst muß ich gar versinken. — V. 3 ¹ Hvr., Hz.: Ich bin. — ⁴ dies., BrV.: Zur F. — ⁵ das.: Ich stehe schon fast halb im. — ⁶ Hvr., Hz.: Da ich zudem sonst. — V. 5 ² Hvr., Lbg., Hz.: Sünden. — ³ dies.: Eil, mich. — ⁴ dies.: Aus Gnaden zu entbinden. — ⁵ Lbg.: Hülfe schick. — BrV.: deinem Rat mir Hülfe schick. — V. 6 ¹ BrV.: Ach wende dich, o treuer. — ² Hvr., Lbg., Hz.: mein Flehn. — BrV.: Laß mich dein Herz erweichen. — ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: Daß Jedermann dadurch. — ⁵—⁷ BrV.: Auf daß ein Jeder seh hiebei, Daß Keiner nicht verlaßen sei, Der dir nur fest vertrauet. — ⁷ Hvr., Lbg, Hz.: Worte trauet. — V. 7 ¹ Lbg.: mit fr. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.:

dient, und allermeist. — V. 8 [2] dies.: Mich ganz und gar. — [7] dies.: Gieb nur, was mir das. — V. 9 [1] dies.: Weil ich durch deines. — BrB., H.[1], H.[2]: weil durch deines. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Wie ich es kann. — BrB.: Ich, wie ichs kann. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Den Heiland in dem. — BrB.: Im Herzen meinen Jesum. — H.[1], H.[2]: Ich Jesum in dem. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: Muß aller. — BrB.: Als muß die Furcht. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Ich glaube. — Lbg.: fest, daß du mein. — [6] das.: Mich wirst. — [6], [7] BrB.: Mich, wo nicht sonst, doch durch den Tod Werd endlich wohl erlösen. — V. 10 [1] Hvr., Hz.: Nun, was mir Gott der. — Lbg.: was mir, Gott, dein weiser Rat. — O.[1]: was mir denn der. — [3] Lbg.: wird gewis auch in der That. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Gnadenhülf. — BrB.: Bis Hülfe mir von dir g.

Nr. 386.

Mel.: Auf meinen lieben Gott.

1. Mein Jesus ist getreu,
Er steht in Not mir bei;
Auf ihn ist gut vertrauen,
Drum will ich auf ihn bauen,
Ihm bleibt mein Herz ergeben
Im Tod und auch im Leben.

2. Der Welt ihr bester Lohn
Ist Schaden, Schimpf und Hohn;
Wer den nicht will erwerben,
Der muß der Welt absterben,
Der muß vor ihr sich wehren,
Sich hin zu Jesu kehren.

3. Wenn mich der Feinde Schaar
Will stürzen in Gefahr,
Und mich mit Hohn belegen:
Mein Jesus ist zugegen,
Sein Schutz zu mir sich wendet
Und alle Feinde blendet.

4. Ob mich angehet Not
Und wär es auch der Tod:
Für mich mein Jesus ringet
Und Not und Tod bezwinget;
Ja aus der Hölle Rachen
Kann er mich ledig machen.

5. Wenn Sündenschuld mich plagt
Und mein Gewißen nagt:
Mein treuer Jesus wachet,
Mich tröstet und anlachet,
Sein Leiden und sein Sterben
Läßt keinen nicht verderben.

6. Sei fort mein Widerstand,
Mein Auge, Fuß und Hand;
Hilf mir auf allen Seiten,
O Jesu, mutig streiten,
Dann will ich deinen Namen
Von nun an preisen. Amen.

E. C. Homburg.

Hvr.: 357. BrB.: 44. — H.[1]: 188. — H.[2]: 820. O.[2]: 48. — Hz.: 91 = SZ.: 877. —

V. 1 [5] H.[1]: Ihm thu ich mich ergeben. — V. 2 [3] Sämmtl. Gesbb.: ererben. — [5] Hvr., O.[2], Hz.: Muß ihrer nicht begehren. — V. 3 [4] Alle Gesbb.: Ist Jesus mir zugegen. — V. 4 [1] Hvr., O.[2], Hz.: In aller meiner Not. — V. 5 [1] Hvr., Hz.: Sei fort, Herr, mein Beistand. — H.[1], H.[2], SZ.: Sei hinfort (H.[1]: ferner) mein Beistand. — [6] Sämmtl. Gesbb.: Von Herzen preisen.

Nr. 387.

Aus Psalm 62.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Mein Seel ist still in meinem Gott,
Der mir stets hilft aus Nöten,
Er ist mein Hülf, mein Schutz, mein Hort,
Er kann und will mich retten.
Kein Unfall wird mich stürzen nicht,
Den mir der Feind hat zugericht
Mit großer Macht und Listen.

2. Wie lange wirds so gehn daher,
Daß alle Einem stellen?
Zu würgen ihn steht ihr Begehr,
Kurzum sie wolln ihn fällen,
Gleichwie ein alte hangend Wand,
Die aus Muthwill wird angerannt,
Bis sie zu Boden lieget.

3. Ihr Herz, Mut, Sinn ist alls gericht,
Zu dämpfen den Gerechten;
Mit Lügen und mit falschem Gdicht
Sie wider ihn stets fechten.
Sie fluchen doch im Herzen fort,
Wenn sie gleich gebn die besten Wort,
Die Leute zu bethören.

4. Mein Seele harret nur auf Gott,
Der soll mein Hoffnung bleiben;
Er ist mein Hülf, mein Schutz, mein Hort,
Wenn sie zum Fall mich treiben.
Bei Gott ist mein Heil, meine Ehr,
Mein starker Fels zum Schutz, zur Wehr,
Auf ihn ich mich verlaße.

5. Ach, lieben Leut, hofft ja auf Gott,
Allzeit steif ihm vertrauet;
Schütt aus eur Herz in aller Not
Vor Gott, fest auf ihn bauet.
Der Herr ist unsre Zuversicht,
Er wird uns gwis verlaßen nicht
In allen unsern Nöten.

6. Die Menschenkind sind doch Nichts wert,
So viel ihr sind auf Erden;
Auch die, so groß und hochgeehrt,
Zu nicht ihr Anschläg werden.
Wenger denn Nichts sie wägen all,
Ihr Pracht, Ruhm, Witz, Kunst allzumal
Ist eitel und vergebens.

7. Auf Unrecht, Frevel und Gewalt
Soll sich Niemand verlaßen,
Denn große Pracht wird selten alt;
Wohl dem der hält recht Maße,
Der nicht setzt sein Herz, Sinn und Mut
Auf Reichtum und vergänglich Gut,
Wenns ihm zufällt mit Haufen.

8. Gott hat ein treues Wort geredt
In seiner lieben Gemeine,
Ich hab es etlichmal gehört:
Gott ist mächtig alleine.
Du Herr bist gnädig und gerecht,
Du zahlst und giebst ein'm jeden Knecht
Nach sein'm Verdienst und Werken.

Corn. Becker.

Hvr.: 832. H.[1]: 918. — H.[2]: 796. O.[1]: 727. — — O.[2]: 271. — Hz.: 369. — SZ.: 897. — in folgender schon im Hannov. Gesb. 1646 sich findender Umarbeitung.

1. In Gott ist meine Seele still, Der ist mein Trost, mein Leben, Mein Schutz, der allzeit helfen will. Weil (H.[2], SZ.: Will) ich mich ihm ergeben, Wird einig Fall mich stürzen (Hvr., Hz.: Stürzt mich nunmehr kein Unfall) nicht, Wie groß er mir ist (dies.: auch) zugericht Von Denen, die mich haßen.

2. Wie lang stellt ihr zusammen (dies.: lange stellt die Bosheit) doch Nur Einem nach vor Allen Und wißt nicht, daß ihr (dies.: weiß nicht, daß sie) selber noch Müßt (dies.: Muß) in die Grube fallen, Nicht anders, als ein alte Wand, Die plötzlich ohne Menschenhand Umfällt und wird zu nichte (dies.: Zunichte wird und fället).

3. Ihr Sinn ist nur (dies.: Der Welt Sinn ist) dahin gericht, Wie sie ihn mögen (H.[1]: wolle) dämpfen (Hvr., Hz.: Daß sie die Tugend dämpfe), Mit Lügentand und falsch Gedicht Sie wider ihn stets kämpfen (dies.: Stets wider Fromme kämpfe). Sie geben ihm zwar (dies.: giebt zwar oftmals) gute Wort Und fluchen (dies.: fluchet) doch im Herzen fort, So falsch ist dies (dies.: ihr) Geschlechte.

4. Ich aber hoff (Alle Gesbb.: wart*) auf Gott allein, Zu dem steht mein Vertrauen, Er wird mein Trost und Helfer sein, Drum will ich auf ihn bauen. Ich weiß, daß ich nicht fallen werd (Hvr., Hz.: ich sink und falle nie), Er ist mein Heil und Schutz auf Erd (dies.: allhie) Mein Fels, mein Ehr und Stärke.

5. Ihr lieben Leut, hofft stets (dies.: Leute, hofft) auf Gott, Entdeckt ihm eur (O.[2]: das) Gemüte; Er läßt den nimmermehr in (Hvr., Hz.: zu) Spott, Der hofft (Alle Gesbb.: traut*) auf seine Güte. Gott ist nicht wie die Menschen sind, Da sich oft wenig Hülfe findt, Ob man gleich lang drauf (Hvr., Hz.: gleich darauf) wartet (Alle Gesbb.: harret.*).

6. Wenn Gott was redet, so geschichts, Er hält stets sein Versprechen; Die Menschen aber sind ja nichts, Sie haben viel Gebrechen. Es fehlen auch die großen Leut Und wiegen so nicht allezeit, Wie sie wohl billig sollten.

7. Auf Unrecht, Frevel und Gewalt Soll keiner sich verlaßen, Pracht, eitle Lust soll

*) Nach dem Hannov. Gesb. 1657.

man alsbald Noch in der (Hvr., Hz.: Von erster) Jugend haßen. Fällt etwa einem (H.[1]: einem Christen) Reichtum zu, So halt (das.: hält) er doch sein Herz in Ruh, Daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein Wort gehört von Gott, Daß Niemand sonst zu finden, Der also (Hvr., Hz.: uns so) mächtig rett (dies.: reiß) aus Not, So gnädig helf (dies.: hilft) von Sünden. Herr, du bezahlest (dies.: vergiltest) Jedermann, Wie ers (dies.: Was er) verdient, wie (dies.: was) er gethan Durch Werke seiner Hände.

In allen Gesbb. noch folgender Schlußvers aus dem Hannov. Gesbb. 1657: Gott Vater, hilf mir kräftiglich Das Böse überwinden; O Jesu Christ, befreie mich Von Mißethat und Sünden; O heilger Geist, durch deine Lehr Ermuntre mich je mehr und mehr Dem Guten nachzustreben.

Nr. 388.

Eigene Melodie.

1. Nicht so traurig, nicht so sehr,
Meine Seele, sei betrübt,
Daß dir Gott Glück, Gut und Ehr
Nicht so viel, wie andern, giebt:
Nimm vorlieb mit deinem Gott;
Hast du Gott, so hats nicht Not.

2. Du, noch einzig Menschenkind,
Hast ein Recht in dieser Welt;
Alle, die geschaffen sind,
Sind nur Gäst im fremden Zelt.
Gott ist Herr in seinem Haus,
Wie er will, so teilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier,
Daß du Erden haben sollt;
Schau den Himmel über dir,
Da, da ist dein edles Gold,
Da ist Ehre, da ist Freud,
Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt
Um ein Handvoll Eitelkeit;
Wenn ihm Gott dagegen schenkt
Schätze der beständgen Zeit;
Bleibt der Centner dein Gewinn,
Fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an,
Die dein Herz für Güter hält:
Keines mit dir gehen kann,
Wenn du gehest aus der Welt;
Alles bleibet hinter dir,
Wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt,
Gottes Huld und Christi Blut,
Wird von keiner Zeit verzehrt,
Ist und bleibet allzeit gut;
Erdengut zerfällt und bricht,
Seelengut, das schwindet nicht.

7. Ach, wie bist du doch so blind,
Und im Denken unbedacht!
Augen hast du, Menschenkind,
Und hast doch noch nie betracht
Deiner Augen helles Glas:
Siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her
Und der andern Glieder Zahl:
Keins ist, daß dir unwert wär,
Ehrst und liebst sie allzumal,
Keines gäbst du weg um Gold,
Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund
Deines Herzens, das dich lehrt,
Wie viel Gutes alle Stund
Dir von oben wird bescheert;
Du hast mehr als Sand am Meer,
Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt,
Daß dir wäre nütz und gut,
Wonach so begierlich strebt
Dein verblendtes Fleisch und Blut,
Würde seine Frömmigkeit
Dich nicht laßen unerfreut.

11. Gott ist deiner Liebe voll,
Und von ganzem Herzens treu:
Wenn du wünschest, prüft er wohl,
Wie dein Wunsch beschaffen sei;
Ist dirs gut, so geht ers ein,
Ists dein Schade, spricht er Nein.

12. Unterdeßen trägt sein Geist
Dir in deines Herzen Haus
Manna, das die Engel speist,
Ziert und schmückt es herrlich aus.
Ja, er wählet, dir zum Heil,
Dich zu seinem Gut und Teil.

13. Ei so richte dich empor,
Du betrübtes Angesicht,
Laß das Seufzen, nimm hervor
Deines Glaubens Freudenlicht!
Das behalt, wenn dich die Nacht
Deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmelssohn
Deinem Willen Maß und Ziel.
Rühre stets vor Gottes Thron
Deines Dankens Saitenspiel,
Weil dir schon gegeben ist
Mehres, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebenslauf
Allzeit Gottes eingedenk;
Wie es kommt, nimm alles auf
Als ein wohlbedacht Geschenk:
Geht dirs widrig, laß es gehn,
Gott und Himmel bleibt dir stehn.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 859 mit Auslaßung von V. 7 u. 8. BrV.: 352. — H.[1]: 1008; 575. H.[2]: 783. C.[1]: 790. — — D.[2]: 185. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg.: Gott an Gut. — [5] Lbg.: Habe gnug an deinem. — [6] das.: du den. — V. 2 [1] Hvr., Lbg.: Was hast du o M. — D.[2]: einig. — [2] Hvr., Lbg.: Für ein R. zu Gut und Geld. — H.[1], D.[1]: kein R. — H.[2], C.[2]: Habt ein. — [3] Hvr.: Sind nicht, die. — Lbg.: Sind nicht wir, die sterblich. — [4] Hvr., Lbg.: Gäste einer fremden Welt. — [5] dies.: Herr, dies ist sein (Lbg.: sein ist dies). — V. 3 [4] Lbg.: Da ist mehr als irdisch G. — V. 4 [1] Hvr., Lbg.: Thöricht ist, der sich hier k. — [2] Lbg.: Um ein wenig E. — [3], [4] Hvr., Lbg.: Da ihm Jesus Schätze sch., Welche keine Zeit zerstreut. — [4] Alle ad. Gesbb.: der Beständigkeit. — [5] Hvr., Lbg.: der Himmel. — [6] dies.: Gieb den Staub. — V. 5 [1] dies.: Schau nur. — [6] dies.: Sag, ob eins mitgehen kann? Bleibt nicht alles in der Welt, Wenn dein Fuß (Lbg.: Geist) nach Gottes Schluß Diese Welt verlaßen muß. — V. 6 [2] Lbg.: Huld durch. — [4] Hvr., Hz.: bleibt ein ewig G. — [5] Lbg.: Irdisch Gut. — [6] das.: Himmlisch Gut. — Hvr., Lbg.: verschwindet. — V. 9 [1] — [6] dies.: Darum denke nicht so sehr Auf ein Gut, das eitel ist; Gott giebt ohnehin dir mehr, Als du brauchst und würdig bist. Sag, ob dich sein weiser Rat Nicht bisher versorget hat. — V. 10 [2] — [6] dies.: Daß, wonach dein Fleisch und Blut Mit so großer Sehnsucht strebt, Deiner Seele nütz und gut, O so reicht er dir fürwahr Dies und mehrers reichlich dar. — V. 11 [1], [2] Hvr., Lbg.: Gott ist lieb= und gnadenvoll, Gott ist dir von H. — [6] dies.: Ist dirs schädlich. — V. 13 [3] dies.: davor. — V. 14 [5] dies.: dir mehr g. — [6] dies.: Als du Sünder, w. — V. 15 [6] Lbg.: bleiben stehn.

Nr. 389.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

1. Schwing dich auf zu deinem Gott,
Du betrübte Seele;
Warum liegst du Gott zum Spott
In der Schwermutshöhle?
Merkst du nicht des Satans List?
Er will durch sein Kämpfen
Deinen Trost, den Jesus Christ
Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich:
Fleuch du alte Schlange,
Was erneurst du deinen Stich,
Machst mich angst und bange?
Ist dir doch der Kopf zerknickt,
Und ich bin durchs Leiden
Meines Jesu dir entzückt
In den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir mein Sünd'gen für?
Wo hat Gott befohlen,
Daß mein Urteil über mir
Ich bei dir soll holen?
Wer hat dir die Macht geschenkt,
Andre zu verdammen?
Der du selbst doch liegst versenkt
In der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan,
Ist mirs leid von Herzen;
Dahingegen nehm ich an
Christi Blut und Schmerzen.
Denn das ist die Ranzion
Meiner Mißethaten:
Bring ich dies vor Gottes Thron,
Ist mir wohl geraten.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm,
Sein Recht meine Krone,
Sein Verdienst mein Eigentum,
Da ich frei in wohne
Als in einem festen Schloß,
Das kein Feind kann fällen;
Brächt er gleich davor Geschoß
Und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel und du Tod!
Was könnt ihr mir schaden?
Deckt mich doch in meiner Not
Gott mit seiner Gnaden;
Der Gott, der mir seinen Sohn
Selbst verehrt aus Liebe,
Daß der ewge Spott und Hohn
Mich nicht dort betrübe.

7. Schreie, tolle Welt, es sei
Gott mir nicht gewogen,
Es sei lauter Täuscherei
Und im Grund erlogen:
Wäre Gott mir gram und feind,
Würd er seine Gaben,
Die mein eigen worden seind,
Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmelszelt,
Was im tiefen Meere,
Was ist Gutes in der Welt,
Das nicht mir gut wäre?
Weme brennt das Sternenlicht?
Wozu ist gegeben
Luft und Waßer? Dient es nicht
Mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß
Von dem Thau und Regen?
Weme grünet Laub und Gras?
Weme füllt der Segen
Berg und Thale, Feld und Wald?
Wahrlich, mir zur Freude,
Daß ich meinen Aufenthalt
Hab und Leibesweide.

10. Meine Seele lebt in mir
Durch die süßen Lehren,
So die Christen mit Begier
Alle Tage hören.
Gott eröffnet früh und spat
Meinen Geist und Sinnen,
Daß sie seines Geistes Gnad
In sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort
Und Apostel Schreiben,
Als ein Licht am dunkeln Ort,
Fackeln, die vertreiben
Meines Herzens Finsternis,
Und in Glaubenssachen
Das Gewißen fein gewis
Und recht grundfest machen.

12. Nun, auf diesen heilgen Grund
Bau ich mein Gemüte,
Sehe, wie der Höllenhund
Zwar dawider wüte;
Gleichwohl muß er laßen stehn,
Was Gott aufgerichtet;
Aber schändlich muß vergehn,
Was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein,
Wer ist der uns scheide?
Dringt das liebe Kreuz herein
Mit dem bittern Leide:
Laß es dringen, kommt es doch
Von geliebten Händen,
Bricht und kriegt geschwind ein Loch,
Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll
Ziehn zu allem Guten,
Die gedeihen selten wohl
Ohne Zucht und Ruten:
Bin ich denn nun Gottes Kind,
Warum will ich fliehen,
Wenn er mich von meiner Sünd
Auf was Guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint
Mit der Christen Plagen.
Wer hier zeitlich wohl geweint,
Darf nicht ewig klagen,
Sondern hat vollkommne Lust
Dort in Christi Garten,
Dem er einig recht bewußt,
Endlich zu gewarten.

16. Gottes Kinder säen zwar
Traurig und mit Thränen,
Aber endlich bringt das Jahr,
Wonach sie sich sehnen.
Denn es kommt die Erntezeit,
Da sie Garben machen;
Da wird all ihr Gram und Leid
Lauter Freud und Lachen.

17. Ei so faß, o Christenherz,
Alle deine Schmerzen,
Wirf sie fröhlich hinterwärts,
Laß des Trostes Kerzen

Dich entzünden mehr und mehr;
Gieb dem großen Namen
Deines Gottes Preis und Ehr,
Er wird helfen. Amen.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 851. BrB.: 484. — H.[1]: 980; 471. H.[2]: 829. O.[1]: 610; 423; 149. O.[2]: 279. — Ostfsld.: 417. — Hz.: 627 = SZ.: 855 —. doch fehlen in Hvr., Lbg. und Hz. V. 9—12; in H.[2], O.[2], Ostfsld. und SZ. V. 3, 5, 9—12.

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Was liegst du, Gott fast zum. — V. 2 [1] Lbg.: Halte dich an Gott und sprich. — [7] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: entrückt. — [8] Lbg.: das Reich. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: die Sünde. — BrB.: mein Sünde. — O.[1]: viel Sünden. — [3], [4] Hvr., Lbg., BrB., O.[1], Hz.: ich bei dir Über mich soll holen. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Liegest du doch selbst. — [8] Hvr., Hz.: den Höllenflammen. — V. 4 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Reut es mich. — [5] dies.: dies. — Lbg.: das Lösegeld. — [6] das.: Für die Mißethaten. — [7] Hvr., Hz.: die. — [7], [8] Lbg.: Wenn mein Glaub das Gott vorhält, So wird mir geraten. — V. 5 [4] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: Wo (O.[1]: Da) ich sicher wohne. — [7] Hvr., Hz.: Wär sein ganzes Heer auch los. — Lbg.: Wär sein Heer auch noch so groß. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Nebst der Macht der Höllen. — V. 6 [1] dies.: Teufel, Höll und Tod. — [4] dies.: vielen Gnaden. — [5] O.[1], Ostfsld.: Gott, der mir hat seinen Sohn. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: geschenkt. — V. 7 [4] Alle Gesbb.: Es ist. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: mir die Gaben. — dies.: Nicht verliehen haben. — V. 8 [5] dies.: Und wem brennt. — H.[2], O.[2], SZ.: Wem brennt wohl. — V. 9 [1] O.[1]: Wem wird doch. — [3] das.: Wem grünt auch. — [4] das.: Wem füllt hier.*) — V. 10 [3] H.[1]: Mit Gebühr. — V. 12 [3] das.: Siehe. — O.[1]: Ich seh. — V. 13 [7] Hvr., Lbg., Hz.: Wie bald weicht des Kreuzes Joch. — V. 14 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz.: geraten. — [8] Lbg.: Will zum Guten ziehen. — V. 15 [5]—[8] das.: Nein, Gott selbst macht uns bewußt: Die mit Christo leiden, Die genießen mit ihm Lust Dort im Reich der Freuden. — [7] Hvr., Hz.: Dem allein er recht bewußt. — O.[2]: Dem der einig. — V. 16 [4] Lbg.: Laß den Trost im Herzen. — [5] das.: Dich erfüllen.

*) Das „fällt" in H.[1] kann nur ein Druckfehler sein, da die folgende Zeile unverändert ist.

Nr. 390.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Treuer Gott, ich muß dir klagen
Meines Herzens Jammerstand,
Ob dir wohl sind meine Plagen
Beßer als mir selbst bekannt.
Schwach werd ich und fast verzagt,
Wenn mich mein Gewißen plagt,
Wenn der Satan allen Glauben
Will aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, dem kein Ding verborgen,
Weißt, daß ich nichts von mir hab,
Auch von meinen großen Sorgen:
Alles ist, Herr, deine Gab.
Alles, was ich Guts an mir
Finde, das hab ich von dir;
Auch den Glauben mir und allen
Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete
Jetzt in meiner großen Not,
Höre, wie ich sehnlich bete:
Laß mich werden nicht zu Spott.
Meinen schwachen Glauben stärk
Und zerbrich des Teufels Werk,
Daß ich nimmermehr verzage,
Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu, Brunnquell aller Gnaden,
Der du Niemand von dir stößt,
Der mit Schwachheit ist beladen,
Sondern deine Jünger tröst:
Sollt ihr Glauben auch so klein
Wie ein kleines Senfkorn sein,
Wollst du sie doch würdig schätzen,
Große Berge zu versetzen;

5. Laß mich Gnade vor dir finden,
Der ich bin voll Traurigkeit;
Hilf du mir selbst überwinden,
So oft ich muß in den Streit.

Meinen Glauben täglich mehr
Und des Geistes Schwert verehr,
Auf daß ich den Feind kann schlagen,
Alle Pfeile von mir jagen.
6. Heilger Geist ins Himmelsthrone,
Gleicher Gott von Ewigkeit
Mit dem Vater und dem Sohne,
Der Betrübten Trost und Freud!
Allen Glauben, den ich find,
Hast du in mir angezündt;
Über mir mit Gnaden walte,
Ferner deine Gab erhalte.
7. Deine Hülfe zu mir sende,
O du edler Herzensgast,
Und das gute Werk vollende,
Das du angefangen hast.
Blas in mir das Fünklein auf,
Bis daß nach vollbrachtem Lauf,
Allen Auserwählten gleiche,
Ich des Glaubens Ziel erreiche.
8. Gott, groß über alle Götter,
Heilige Dreifaltigkeit,
Außer dir ist kein Erretter;
Hilf, jetzt ist es Helfenszeit,
Da der Feind die Pfeil abdrückt,
Meine Schwachheit mir aufrückt,
Will mir allen Trost verschlingen
Und mich in Verzweiflung bringen.
9. Zeuch du mich aus seinen Stricken,
Die er mir geleget hat;
Laß ihm fehlen seine Tücken,
Drauf er sinnet früh und spat.
Gieb Kraft, daß ich allen Strauß
Ritterlich mag stehen aus,
Und, so ofters ich muß kämpfen,
Hilf mir meine Feinde dämpfen.
10. Reiche deinem schwachen Kinde,
Das auf matten Füßen steht,
Deine Gnadenhand geschwinde,
Bis die Angst vorüber geht.
Wie die Jugend gängle mich,
Daß der Feind nicht rühme sich,
Er hab solch ein Herz gefället,
Das auf dich sein Hoffnung stellet.
11. Du bist meine Hülf und Leben,
Mein Fels, meine Zuversicht,
Dem ich Leib und Seel ergeben,
Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht!
Eile, mir zu stehen bei,
Brich des Feindes Pfeil entzwei,
Laß ihn selbst zurücke prallen
Und mit Schimpf zur Hölle fallen.
12. Ich will alle meine Tage
Rühmen deine starke Hand,
Daß du meine Plag und Klage
Hast so herzlich abgewandt.
Nicht nur in der Sterblichkeit
Soll dein Ruhm sein ausgebreit;
Ich wills auch hernach erweisen
Und dort ewiglich dich preisen.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 844. BrV.: 384. — H.[1]: 897. — H.[2]: 658. O.[1]: 611 — 150. O.[2]: 356. — Ostfsld.: 398 = Hz: 628. — SZ.: 643. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Ob dir gleich all. — [5], [6] Alle Gesbb.: Große Schwachheit ich bei mir In Anfechtung oftmals spür. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: welchem nichts. — Alle ad. Gesbb.: dem nichts ist. — [3] Alle Gesbb.: Nichts von allen meinen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Alles, Herr, ist. — [5], [6] Alle Gesbb.: Was ich Gutes find an mir, Das hab ich allein von dir. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Auch giebst du, nach Wohlgefallen, Selbst den Glauben mir und Allen. — [8] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: thut gefallen. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Hör in. — [3] dies.: Wie ich jetzt so sehnlich. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Hör wie ich so sehnlich. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: nicht werden mich. — [5], [6] Alle Gesbb.: Mach zunicht des Teufels Werk, Meinen schwachen Glauben stärk. — V. 4 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Keinen. — [5] dies.: gleich so klein. — [7] dies.: Als ein. — V. 5 [2] Hvr., Hz.: der ich ganz voll. — [4] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Hilf, so oft ich muß in Streit. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Daß mein Glaub sich täglich mehrt, Gieb mir deines Geistes Schwert. — [6] BrV., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: Deines Geistes. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Womit ich. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Damit ich. — O.[2]: Damit ich die Pfeil ausschlagen. — [8] das.: Und den Feind kann von mir jagen. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Gott von gleicher Ewigkeit. — [5], [6] Alle Gesbb.: Der du in mir angezündt, So viel Glauben ich noch (Ostfsld.: ich von Glauben) find. — V. 7 [6] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Bis ich nach. —

[8] Hvr., Lbg., Hz.: Dort des. — Ostfsld.: Und des. — V. 8 [2] Hvr., Lbg., BrV., O.[1], Ostfsld., Hz.: Dreieinigkeit. — [4] Alle Gesbb.: Tritt mir selbst zur rechten Seit. — [5] dies.: Wenn der. — V. 9 [2] Lbg.: Die er meinen Füßen legt. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Stürz ihn selbst nebst seinen Tücken. — [4] Lbg.: Die er stets im Sinne hegt. — [5], [6] das.: Gieb, daß ich den harten Streit Auszustehen sei bereit. — [7] Alle Gesbb.: Und so oft ich noch muß. — [8] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz, SZ.: Hilf du mir die Feinde. — V. 10 [7] dies.: Solch ein Herz hab er. — [8] Lbg.: die Hoffnung. — V. 11 [1] Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: mein Leben. — Ostfsld.: im Leben. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Eile doch und steh mir bei. — [8] Lbg.: zu Boden fallen. — V. 12 [3] Hvr, Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Not und Plage. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Herr, so gnädig. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Hast so gnädig. — Ostfsld.: Hast so treulich. — [8] Hvr., Hz.: Und dich dort einst ewig. — Lbg.: Und verklärt dich ewig. —

Nr. 391.

Aus Psalm 25.

Mel.: Es spricht der Unweisen Mund wohl.

1. Von allen Menschen abgewandt,
Zu dir mein Seel erhoben*)
Hab ich allein, o Herr mein Gott,
Laß mich nicht werdn bewogen.*)
All mein Vertrauen steht auf dich,
Laß nicht zu Schanden werden mich,
Daß sich mein Feind nicht freuen.

2. Es wird Niemand beschämet stehn
Von den, die auf dich bauen;
In deiner Hand sie sicher gehn,
Der Kauf wird sie nicht reuen;
Verschämet müßen all die sein,
Die Leid anthun den Armen dein
Ohn Recht und alle Sache.

3. Weis' deine Weg, o Herre, mir,
Zu dir den Steig mich lehre,
In deiner Wahrheit leite mich
Denn du bist, Gott, mein Herre,
Mein Heil und Trost, mein Hülf und Rat,
Darauf ich mich allzeit verlaß
Und stets poche und trotze.

4. Laß dir, mein Herr, zu Herzen gehn
Und wollst daran gedenken,
Wie all die Deinen mit dir stehn,
Den'n du dein Gnade schenkest,
Von Ewigkeit sie versehen,
Bewahret in dem Rate dein,
Durch welche sie selig werden.

5. Meiner Jugend Unwißenheit
Und aller meiner Schulde
Wollst, Herr Gott, je gedenken nicht,
Sondern nach deiner Hulde

*) Or.: erhaben. — bewagen.

Meiner erbarmen wollst je dich,
Von allen Sünden freien mich
Um deiner Güte willen.

6. Der Herr ist süß und aufgericht
Allen den, die an ihm hangen;
Wenn sie all in dem Weg feilen,**)
Wird er sie doch empfangen
Und lehren sie den Willen sein
Geschrieben in ihr Herze fein,
Nach seinem Wohlgefallen.

7. All Weg des Herren sind Wahrheit,
Güte und bloße Gnade,
Sein Gelübde hält er treulich
Und giebt sie den gar balde,
Die fragen nach dem Worte sein
Und glauben, was er g'lobt darin,
Als uns die Schrift abmalet.

8. Um deines Namens willen, Herr,
Genade meiner Sünde!
Ihr fürchte mich, ihr ist gar viel
Und wachsen alle Stunde:
Darum mich dein Gesetze lehr,
Daß ich den Weg mag auserwähln,
Der dir ist wohlgefällig.

9. Des Menschen Seel, die Gott fürchtet,
Wird seine Güter erben;
All die im Glaubn ihm folgen nach,
Die werden nicht verderben;
Der Herr ist ihr verborgen Schild,
Sein Testament ihn öffnen will
Und seinen Geist ihn geben.

**) Nürnberg. Gesb. 1607: fehlen.

10. Meine Augen stets sind zu dir,
O Herre Gott, gerichtet,
Daß du helfst aus dem Netze mir,
Darin ich bin verstricket;
Erbarm dich meiner und sieh mich an,
Denn arm bin ich, von Jedermann,
Steh auch ganz gar verlaßen.

11. Meins Herzens Weh ist mancherlei:
Aus meiner Not mich rette;
Schau an, wie ich vernichtet bin,
Von Arbeit ganz lieg nieder;
Darum vergieb die Sünde mein,
Sieh an, wie viel der Feinde sein,
Die mich ohn Sach verfolgen.

12. Beschütz mein Seel und rette mich,
Daß ich nicht werd beschämet;
Mein Hoffnung steht allein auf dich,
Des freuen sich die Frommen.
So hilf nun Gott aus aller Not
Israel, dein'm armen Haufen,
Der dir allein anhanget.

Verf. ?

Hvr.: 603. BrB.: 191. — H.[1]: 636. — H.[2]: 778. O.[1]: 652. — — O.[2]: 412. — Hz.: 363. — SZ.: 631. — Die ursprüngliche Gestalt nur in BrB. u. O.[2], in den übrigen folgende Überarbeitung, zuerst im Hannov. Gesb. 1657.

Mel.: Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält.

1. Von allen Menschen abgewandt, Zu dir gen Himmel oben, Hab ich, o Gott, mein Herz und Hand In meiner Not erhoben. Mein Gott, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu Schanden werden mich, Daß sich die (Hvr., Hz.: mein) Feind nicht freuen (dies.: freuet).

2. Denn keiner wird beschämet stehn Von Denen, die dir trauen; In deiner Hut die sicher gehn, Die feste auf dich bauen; Zu Schanden werden die gebracht, Die deine Langmut, Güt u. Macht Heilloser Weis' verachten.

3. Herr, zeige mir ja deine (Hvr., Hz.: doch deinen) Weg Und deine Recht mich lehre; Leit mich auf deiner Wahrheit Steg, Du bist mein Ruhm und Ehre, Mein Heil und Trost, mein Schutz und Rat. Auf deine Rettung, Hülf u. Gnad Wart ich nun (dies.: Herr, wart ich) alle Tage.

4. Gedenke der Barmherzigkeit, Die mir dein Wort zusaget Und wende von mir alles (dies.: wende alles Kreuz u.) Leid, Das mich im Herzen naget. Zeuch deine Treu dir zu Gemüt Und deine wunderbare Güt, Die von der Welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr An meiner Jugend Sünde, Und (dies.: Noch) daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde; Gedenke aber mein allzeit Nach deiner großen Gütigkeit Und väterlichen Liebe.

6. Der Herr ist gnädig, fromm und gut, Den Sünder zu berichten, Der elend ist und Buße thut Ohn Heuchelschein und Dichten. Er lehrt ihn seinen Willen rein, Schreibt ihm den gar ins Herz hinein, Den rechten Weg zu wandeln.

7. Des Herren Weg ist lauter Treu Und Wahrheit Jung und Alten, Wenn sie ihn lieben und dabei Sein Zeugnis willig halten. O Herr, durch deine Gnad und Huld Verzeih mir meine große Schuld Um deines Namens willen.

8. Wer in des Herren Furcht sich hält, der geht die besten Straßen; Wer gerne thut, das Gott gefällt, Den wird er nicht verlaßen. Er segnet ihn mit milder Hand, Daß er kann wohnen in dem Land Und giebt das seinem Samen.

9. Der (Hvr., Hz., SZ.: Wer) Gott stets fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein Geheimnis wißen, Den Gnadenbund wird er gelehrt, Kann reichen Trost genießen. Ich sehe allzeit, Herr (Hvr., Hz.: Mein Auge, Herr, sieht stets), zu dir, Denn du bald meine Füße mir Wirst aus dem Netze ziehen.

10. Ach Gott, dein Antlitz zu mir kehr Durch gnädiges Erbarmen, Und schick mir Hülf und Rettung her, Mir einsamen und armen. Meins Herzens Angst ist groß und viel, Davon mach nu (dies.: Mach deren nun) ein End u. (SZ.: Derselben setze du ein) Ziel, Führ mich aus meinen Nöten.

11. Herr, siehe meinen Jammer an. Mein Elend, Sorg und Plage; Vergieb die Sünd, die ich gethan Und täglich noch beklage. Schau meiner Feinde große Zahl, Wie sie ohn Ursach (Hvr., Hz.: Bekehre die doch) allzumal, Mich nur (dies.: Die mich) aus Frevel haßen.

12. Ich trau auf dich, Herr, mich bewahr, (dies.: bewahre mich. — SZ.: Bewahre mich, Herr, in Gefahr) Laß mich zu Spott nicht werden; Laß schlecht und recht mich immerdar (Hvr., Hz.: stetiglich) Behüten hier auf Erden. Dein warte ich und bitt, o Gott, Wollst Israel (dies.: Du wollest mich) aus aller Not Gewaltiglich (dies.: Als Israel) erlösen.

Nr. 392.

Eigene Melodie.

1. Von Gott will ich nicht laßen,
Denn er läßt nicht von mir;
Führt mich durch alle Straßen,
Da ich sonst irrte sehr.
Reichet mir sein Hand;
Den Abend und den Morgen
Thut er mich wohl versorgen,
Sei, wo ich woll, im Land.*)

2. Wenn sich der Menschen Hulde
Und Wohlthat all verkehrt,
So findt sich Gott gar balde,
Sein Macht und Gnad bewährt.
Hilft in aller Not,
Errett von Sünd und Schanden,
Von Ketten und von Banden,
Und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit;
Es kann mich nicht gerauen,
Er wendet alles Leid,
Ihm seis heimgestellt.
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben,
Er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist;
Er meints gut mit uns allen,
Schenkt uns den Herren Christ,
Seinen lieben Sohn;
Durch ihn er uns bescheeret,
Was Leib und Seel ernähret.
Lobt ihn ins Himmelsthron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde,
Welchs er uns beides schenkt.
Das ist ein selig Stunde,
Darin man sein gedenkt;
Sonst verdirbt all Zeit*),
Die wir zubringen auf Erden.
Wir sollen selig werden
Und bleiben in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet
Mit ihrem Stolz und Pracht;
Weder Ehr noch Gut bestehet,
Des vor ward groß geacht.
Ja auch nach dem Tod,
Tief in die Erd begraben,
Wenn wir geschlafen haben,
Will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren,
Geführt in Abrams Schooß;
Der Leib wird neu geboren
Von allen Sünden los,
Heilig, rein und zart,
Ein Kind und Erb des Herren;
Daran muß ihn nicht irren
Des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulde
Hier Widerwärtigkeit,
Wie ich auch wohl verschulde,
Kommt doch die Ewigkeit,
Aller Freuden voll;
Dieselb ohn einigs Ende,
Dieweil ich Christum kenne,
Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille,
Der uns geschaffen hat;
Sein Sohn hat Guts die Fülle
Erworben und Genad.
Gott der heilig Geist
Im Glauben uns regieret,
Zum Reich der Himmel führet;
Ihm sei Lob, Ehr und Preis.

*) Nach dem Or. sollen die vier letzten Zeilen jeder Strophe wiederholt werden.

*) Or.: allzeit.

L. Helmbold.

(Aus Thilo: L. Helmbold nach Leben und Dichten.)

Hvr., Lbg.: 647. BrB.: 474; 564. H.[1]: 803; 550. H.[2]: 577. O.[1]: 732;—160. O.[2]: 269; 355. Ostfsld.: 355 = Hz.: 287 = SZ.: 700; 351.

V. 1 [2] Lbg.: Der läßt mich nimmermehr. — [3] Sämmtl. Gesbb.: auf rechter Straßen. — [4] H.[1], O.[1]: irre. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Er reicht. — Sämmtl. Gesbb.: seine. — [6] dies.: als den Morgen. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Will er. — [8] Hvr., H.[1], H.[2], Hz.: wo es woll. — Lbg.: In jedem Ort und Stand. — V. 2 [1] das.: Menschen Liebe. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: ganz verkehrt. — [3] Lbg.: So zeigt Gott ewge Triebe. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Hilft uns. — O.[1], O.[2], SZ.: Hlifet aus.—

Ostfsld.: Und hilft aus. — [7] Lbg.: Von allen Leidensbanden. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Und wär es auch. — Ostfsld.: wenns gleich wär. — V. 3 [1] Lbg.: fest bauen. — [3] Hvr.: das kann. — Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: gereuen. — Lbg.: Nie reut mich dies Vertrauen. — [4] Hvr., Hz.: Denn er wendt. — [5] Sämmtl. Gesbb.: Ihm sei es. — [8] dies.: Er machs. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Es kann. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Als was. — [5] Sämmtl. Gesbb.: Sein eingebornen. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Durch den. — [7] Lbg.: Seele nähret. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: im. — V. 5 [2] dies.: Für das, was er uns. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: Für das er uns geschenkt. — [3] Lbg.: Wie selig ist die Stunde. — [5] das.: Was nützt sonst. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: man zubringt. — [8] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: lebn. — V. 6 [2] H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: ihrem stolzen Pracht. — [3] Lbg.: Kein Ehr. — [5] Sämmtl. Gesbb.: Wir werden nach. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Zwar in. — [8] dies.: Erweckt uns unser Gott. — V. 7 [5]—[8] Lbg.: Ganz voller Herrlichkeit Wird man Gott ewig schauen, Nie schwäche dies Vertrauen Des Teufels List und Neid. — [5] Alle ad. Gesbb.: Ganz heilig. — [7] dies.: uns nicht. — V. 8 [5] Sämmtl. Gesbb.: Ist aller. — [6], [7] Lbg.: Dieselbe, weil ich gläube Und fest in Christo bleibe. — V. 9 [2] Hvr., Lbg., Hz.: mich. — [4] dies.: viel Gnad. — [5] Sämmtl. Gesbb.: Auch Gott. — [7] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz., SZ.: des Himmels. — [8] Lbg.: Wo man Gott ewig preist. —

Nr. 393.

Eigene Melodie.

1. Warum betrübst du dich, mein Herz,
Bekümmerst dich und trägest Schmerz
Nur um das zeitlich Gut?
Vertrau du deinem Gott und Herrn,
Der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich verlaßen nicht,
Er weiß gar wohl, was dir gebricht;
Himmel und Erd ist sein,
Mein Vater und mein Herre Gott,
Der mir beisteht in aller Not!

3. Weil du mein Gott und Vater bist,
Dein Kind wirst du verlaßen nicht,
Du väterliches Herz!
Ich bin ein armer Erdenkloß,
Auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein zeitlichs Gut,
Ich aber will dir vertrauen, mein Gott;
Ob ich gleich werd veracht,
So weiß ich und glaub festiglich:
Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich,
Ob es so lange regnet nicht,
In so schwer teurer Zeit?
Ein Wittwe aus Sodomer Land,
Zu welcher du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unter dem Wachholderbaum,
Der Engel Gottes vom Himmel kam,
Bracht ihm Speis' unde Trank;
Er ging gar einen weiten Gang,
Bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß,
Da er unter den Löwen saß;
Sein Engel sandt er hin
Und ließ ihm Speise bringen gut
Durch seinen Diener Habakuk.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward,
Vom König Pharao gefangen hart
Um sein Gottsfürchtigkeit:
Gott macht ihn zu ein'm großen Herrn,
Daß er konnt Vater und Brüder ernähn.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott
Die drei Männer im Feuerofen rot,
Sein Engel sandt er ihn,
Bewahret sie vor des Feuers Glut
Und half ihnen aus aller Not.

10. Ach Gott, du bist noch heut so reich,
Als du gewesen ewiglich!
Mein Trauen steht zu dir:
Mach mich an meiner Seele reich,
So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn,
Du wollest mich nur des Ewigen gewährn,
Das du erworben hast
Durch deinen herben, bittern Tod:
Des bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Alles, was ist auf dieser Welt,
Es sei Silber, Gold oder Geld,
Reichtum oder zeitlich Gut,
Das währt nur eine kleine Zeit
Und hilft doch nichts zur Seligkeit.
13. Ich danke dir, Christ, o Gottes Sohn,
Daß du mich solchs hast erkennen lan *)
Durch dein göttliches Wort;
Verleih mir auch Beständigkeit
Zu meiner Seelen Seligkeit.
14. Lob, Ehr und Preis sei dir gesagt
Für alle dein erzeigte Wohlthat,
Und bitt dich demütig:
Laß mich nicht von dein'm Angesicht
Verstoßen werden ewiglich. Amen.

H. Sachs.

*) Or.: lon.

Hvr.: 819. BrV.: 489; 570. H.[1]: 994; 574. H.[2]: 698. O.[1]: 345. — — O.[2]: 262; 356. Ostfsld.: 179. — Hz.: 382 = SZ.: 689. —

V. 1 [4] Hvr., Hz.: Vertrau doch. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: laßen. — [2] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: auch wohl. — [4] Hvr., Hz.: Er ist mein Vater, Herr und Gott. — V. 3 [2] dies.: Wirst du dein Kind. — V. 4 [1] Alle Gesbb.: sein Gut. — [2] Hvr., Hz.: Doch ich vertraue meinem. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: will vertraun mein'm. — Ostfsld.: traun. — [3] Hvr., Hz.: Und werd ich gleich. — [4] dies.: weiß und glaub ich. — V. 5 [2] Alle Gesbb.: Da es. — [4] Hvr., Hz.: im. — Alle Gesbb.: Sidonierland. — [5] dies.: Zu der. — V. 6 [1] Hvr., H.[2], O.[2], Hz.: Da unter. — [2] O.[2]: Ein E. — [3] Hvr., Hz.: Bracht er. — BrV., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Und bracht ihm Sp. und. — [4] BrV., O.[2]: Ging er. — H.[1]: drauf. — V. 7 [3] H.[1], H.[2], Ostfsld.: Hielt ihren Rachen zu. — SZ.: ihm. — [4], [5] Hvr., O.[1], Hz.: Ließ ihnen nehmen Grimm und Wut Durch seine Wundermacht und Hut. — BrV.: Der ihnen ihren Rachen schloß *) Und half diesem Propheten los. — H.[1], H.[2], Ostfsld.: Und machte durch des Engels Hand All seine Feind zu Spott u. Schand. — O.[2]: Und ließ ihn durch desselben Hut Entgehn der Löwen Grimm und Wut. **) — V. 8 [2] Alle Gesbb.: Von Pharao. — [3] Hvr., Hz.: seine Frömmigkeit. — O.[1]: seine Gottesfurcht. — V. 9 [1] Hvr., Hz.: Es ließ. — [3] Alle Gesbb.: er hin. — [4] Ostfsld.: dem Feuertod. — [5] Hvr., Hz.: aus der Angst und Not. — V. 10 [2] BrV., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: du bist gewesen. — [3] Alle Gesbb.: Mein Vertraun steht ganz. — V. 11 [2] Hvr., BrV., Ostfsld., Hz.: mir nur das Ewge. — V. 12 [1] Hvr., Hz.: Das alles, was auf. — [4] dies.: Währt hier nur eine. — [5] Alle Gesbb.: nicht. — V. 13 [2] Hvr., O.[1], Hz.: mir solches kund gethan. — H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: solchs erkennen. — V. 14 [3] Alle Gesbb.: Ich bitt demütiglich.

*) Das „schoß“ ist sichtlich ein Druckfehler. — **) H.[1] u. O.[1] haben die ursprüngliche LA. in Klammern, H.[1] noch in einer Anmerkung die LAA. von Hvr. u. s. w. und BrV. hinzugesetzt.

Nr. 394.

Eigene Melodie.

1. Warum sollt ich mich denn grämen?
Hab ich doch
Christum noch,
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon
Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?
2. Nackend lag ich auf dem Boden,
Da ich kam,
Da ich nahm
Meinen ersten Odem.
Nackend werd ich auch hinziehen,
Wenn ich werd
Von der Erd
Als ein Schatten fliehen.
3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben
Ist nicht mein,
Gott allein
Ist es, ders gegeben.
Will ers wieder zu sich kehren,
Nehm ers hin:
Ich will ihn
Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen,
Dringt herein
Angst und Pein:
Sollt ich drum verzagen?
Der es schickt, der wird es wenden;
Er weiß wohl,
Wie er soll
All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen
Oft ergötzt;
Sollt ich jetzt
Nicht auch etwas tragen?
Fromm ist Gott und schärft mit Maßen
Sein Gericht,
Kann mich nicht
Ganz und gar verlaßen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten
Können mir
Nichts mehr hier
Thun, als meiner spotten.
Laß sie spotten, laß sie lachen:
Gott mein Heil
Wird in Eil
Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ,
Wo er ist,
Stets sich laßen schauen.
Wollt ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Mut
Dennoch gut
Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten,
Sondern reißt
Unsern Geist
Aus viel tausend Nöten,
Schließt das Thor der bittern Leiden
Und macht Bahn,
Da man kann
Gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen
Ich mein Herz
Auf den Schmerz
Ewiglich ergötzen.
Hier ist kein recht Gut zu finden;
Was die Welt
In sich hält,
Muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand
Voller Sand,
Kummer der Gemüter.
Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt,
Christus, wird
Mich ohn Ende laben.

11. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden,
Du bist mein,
Ich bin dein,
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut
Mir zu Gut
In den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich dich faße
Und dich nicht,
O mein Licht,
Aus dem Herzen laße.
Laß mich, laß mich hingelangen
Da du mich
Und ich dich
Leiblich werd umfangen.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 823. BrB.: 477. — H.[1]: 948; 506. H.[2]: 830. O.[1]: 740; 425; 161. O.[2]: 265; 322. Ostfsld.: 412 = Hz.: 378 = S3.: 578; 307.

V. 2 [7] Hvr., Hz.: Aus der Erd. — V. 3 [4] dies., Lbg.: Ists, der mirs gegeben. — V. 5 [4], [5] dies.: straft mit Maßen; Er mein Licht. — V. 6 [2]—[4] dies.: Können nun Nichts mehr thun Als nur meiner spotten. — [7] Hvr, H.[1], Hz.: Kann in Eil. — V. 8 [5] dies.: dem bittern. — Lbg.: den. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2], S3.: des. — [8] Hvr., Ostfsld., Hz.: zu'n. — Lbg.: zu. — V. 9 [1] BrB.: mit süßen. — [1], [2] Hvr., Lbg., Hz.: Da soll ich bei (Lbg.: an) Christi Schätzen Geist und Herz. — [8] dies.: wie Rauch verschwinden. — V. 10 [1] dies.: diese Lebensgüter. — [6]—[8] dies.: Christus wird Als mein Hirt Mich ohn Ende laben. — V. 12 [6] dies.: Wo. — [8] dies.: Ewig. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: Lieblich werd. —

Nr. 395.

Eigene Melodie.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Es bleibt gerecht sein Wille;
Wie er fängt meine Sache an,
Will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott,
Der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich nicht betrügen.
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mir genügen
An seiner Huld
Und hab Geduld,
Er wird mein Unglück wenden:
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Er, als ein Arzt und Wundermann,
Wird mir nicht Gift einschenken
Für Arzenei.
Gott ist getreu,
Drum will ich auf ihn bauen
Und seiner Gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich ihm ergeben
In Freud und Leid.
Es kommt die Zeit
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Muß ich den Kelch gleich schmecken
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nichts schrecken.
Weil doch zuletzt
Ich werd ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen:
Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In seinen Armen halten:
Drum laß ich ihn nur walten.

S. Rodigast, † 1708.

Gottes Himmel auf Erden d. i. das Braunschweigische u. s. w. Gesb. 1686. Hvr., Lbg.: 661. BrB.: 472; 424. H.[1]: 951; 136. H.[2]: 574. O.[1]: 763; 420; 163. O.[2]: 287; 358. Ostfsld.: 406 = Hz.: 291 = S3.: 675; 344.

V. 1 [3] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., S3.: Sachen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Halt ich ihm willig stille. — V. 2 [2] dies.: Er kann. — [4] dies.: BrB., H.[2], O.[2]: Drum laß. — V. 3 [3] dies., O.[1], Ostfsld.: mein Arzt. — V. 4 [2] BrB., H.[2]: mein Leben. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Ihm will ich mich. — V. 5 [4] dies., BrB., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: nicht. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: er zuletzt. — O.[1]: ich zuletzt. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Mich doch. — O.[1]: Doch werd. — [7] BrB., H.[2], O.[2]: Drum weichen. — V. 6 [3] O.[1]: des Kreuzes Bahn. — [4] BrB., H.[2], O.[2]: Gleich Not und Elend. — [5] dies.: doch mich. — O.[1]: Doch wird. — [6] BrB., H.[2] O.[2]: Gott väterlich. — O.[1]: Stets väterlich. — [7] BrB., H.[2], O.[2]: Arm erhalten. — O.[1]: Schutz erhalten. —

Nr. 396.

Eigene Melodie.

1. Was mein Gott will, das geschehe allzeit,
Sein Will der ist der beste.
Zu helfen den er ist bereit
Die an ihn glauben feste.
Er hilft aus Not,
Der fromme Gott,
Er tröst die Welt mit Maßen;
Wer Gott vertraut,
Fest auf ihn baut,
Den will er nicht verlaßen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht,
Mein Hoffnung und mein Leben.
Was mein Gott will, das mir geschicht,

Will ich nicht widerstreben.
Sein Wort ist wahr,
Denn all mein Haar
Er selber hat gezählet.
Er hüt und wacht,
Stets für uns tracht,
Auf daß uns gar nichts fehle.

3. Nun muß ich Sünder von dieser Welt
Hinfahren in Gottes Willen
Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt,
Will ich ihm halten stille.
Mein arme Seel
Ich Gott befehl
In meiner letzten Stunden:
Du frommer Gott,
Sünd, Höll und Tod
Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich,
Du wirst mirs nicht versagen:
Wenn mich der böse Geist anficht,
Laß mich, Herr, nicht verzagen.
Hilf und auch wehr,
Ach Gott mein Herr,
Zu ehren deinen Namen.
Wer das begehrt
Der wird gewährt,
Drauf sprech ich fröhlich Amen!

Albrecht IV. Alcibiades,
Markgraf zu Brandenburg-Culmbach (?)

Hvr., Lbg.: 646. BrB.: 341; 562. H.[1]: 802; 434. H.[2]: 582. O.[1]: 731; 352; 159. O.[2]: 302. — Ostfsld.: 404 = Hz.: 290 = SZ.: 886; 355.

V. 1 [2]Hvr., Hz.: Will' ist doch der. — Lbg.: Wille ist der. — [3]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: ist er dem. — [4]dies.: der an ihn glaubet. — [7]Hvr., Lbg., O.[1], Hz., SZ.: Er tröstet ohne Maßen. — BrB., H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld.: Er züchtiget mit Maßen. — [8]O.[2]: Wer ihm. — [9]das.: Und auf. — V. 2 [1]Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: und Z. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Daß all. — [10]Alle Gesbb.: ja nichts. — V. 3 [1]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], Hz., SZ.: Muß gleich (H.[2]: nun) ich Sünder. — O.[2], Ostfsld.: Muß ich dann (Ostfsld.: nun) gleich von. — Hvr., Lbg., Hz.: der Welt. — [2]H.[2]: Hinscheiden. — Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: nach Gottes. — Lbg.: wie's sein Wille. — [6]Ostfsld.: Ich ihm. — [7]Lbg.: meinen. — [8]Hvr., Lbg., BrB., H.[2], O.[2], SZ.: O frommer. — V. 4 [4]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: mich doch nicht. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: mich ja nicht. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Ach, hilf und wehr. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: Hilf, steur und wehr. — O.[2]: Hilf du und wehr. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: O Gott. — [7]Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Ehren deinem. — [8],[9]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: Was du zusagst, Das hältst du fest. —

Nr. 397.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Was willst du dich betrüben,
O meine liebe Seel?
Ach, laß nicht ab zu lieben,
Der heißt Immanuel.
Vertrau dich ihm allein,
Er wird gut Alles machen
Und fördern deine Sachen,
Wie dirs wird selig sein.

2. Denn Gott verläßet Keinen,
Der sich auf ihn verläßt;
Er bleibt getreu den Seinen,
Die ihm vertrauen fest.
Läßt sichs an wunderlich,
Laß du dir gar nicht grauen;
Mit Freuden wirst du schauen,
Wie Gott wird helfen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen,
Getrost mit frischem Mut;
In ihm wirst du erjagen
Was dir ist nütz und gut.
Denn was Gott haben will,
Das kann Niemand verhindern
Aus allen Menschenkindern,
So viel ihr sind im Spiel.

4. Auch wenn selbst aus der Höllen
Der Satan trotziglich
Mit seinen Rottgesellen
Sich setzte wider dich,

So müßt er doch voll Spott
Von seinen Ränken laßen,
Damit er dich will faßen,
Denn dein Werk fördert Gott.
5. Er richts zu seinen Ehren
Und deiner Seligkeit;
Solls sein: kein Mensch kanns stören,
Wär es ihm noch so leid.
Wills denn Gott haben nicht,
So kanns Niemand forttreiben,
Es muß zurücke bleiben;
Was Gott will, das geschicht.
6. Drum ich mich ihm ergebe,
Dem sei es heimgestellt;
Nichts ist, darnach ich strebe,
Denn was nur ihm gefällt.
Sein Will ist mein Begier,
Der ist und bleibt der beste,
Das glaub ich steif und feste:
Wohl dem, der glaubt mit mir.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 821. BrV.: 343. — H.[1]: 933. — H.[2]: 826. O.[1]: 679. — 146 Ostfsld.: 405 = Hz.: 373. — SZ.: 887. —

V. 1 [3] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Sieh, daß du den mögst (Hvr., Lbg., Hz.: magst) lieben. — BrV., H.[2]: Thu den nur herzlich lieben. — [6] Hvr., Lbg., O.[1], Hz.: es alls gut machen. — V. 2 [6] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: So laß dir gar nicht grauen. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Gott schütz und rette dich. — Alle ad. Gesbb.: wird retten dich. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Hz., SZ.: Mit unerschrocknem Mut. — [3] dies., Ostfsld.: Du wirst mit ihm erjagen. — BrV., H.[2]: Mit ihm. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: dir hie nütz. — [5] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Was Gott beschloßen hat. — [8] dies.: Es geht nach seinem Rat. — V. 4 [1] dies.: Wenn auch gleich. — BrV., H.[2]: Wenn auch selbst. — [2]—[4] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Der Satan selber sich Dir wollt entgegenstellen Und untertreten dich. — [5] Alle Gesbb.: mit Spott. — V. 5 [3] dies.: wehren. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Und wärs ihm. — BrV., H.[2]: Wenn's ihm wär. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Will aber Gott es nicht. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld.: Hz., SZ.: Alls sei ihm heimgestellt. — [3] Alle Gesbb.: Nach nichts ich sonst mehr (BrV., H.[1]: mehr sonst ich) strebe. — [5], [6] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Darauf wart ich und bin still. Sein Wille ist (Hvr., Lbg., Hz.: Will ist doch) der beste. — [7] Lbg., BrV., H.z: stets und. — [8] Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Gott mach es wie er will.

In Hvr., Lbg., H.[1], O.[1], Ostfsld., Hz. u. SZ. findet sich noch folgender spätere Schlußvers:

Herr, gieb daß ich dein Ehre Ja all mein Lebenlang Von (Lbg.: Aus) Herzensgrund vermehre (Hvr., Hz.: Herzensgrunde mehre), Dir sage Lob und Dank, O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter Gnaden Abwendest Not und Schaden, Sei immerdar gepreis't.

Nr. 398.

Aus Luc. 15.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Weg, mein Herz, mit dem Gedanken,
Als ob du verstoßen wärst!
Bleib in Gottes Wort und Schranken
Da du anders reden hörst.
Bist du bös und ungerecht,
Ei, so ist Gott fromm und schlecht;
Hast du Zorn und Tod verdienet,
Sinke nicht, Gott ist versühnet.
2. Du bist, wie die Andern alle,
Angesteckt mit Sündengift,
Welches Adam mit dem Falle
Sammt der Schlangen hat gestift.
Aber so du kehrst zu Gott
Und dich beßerst, hats nicht Not:
Sei getrost, Gott wird dein Flehen
Und Abbitten nicht verschmähen.
3. Er ist ja kein Bär noch Leue,
Der sich nur nach Blute sehnt;
Sein Herz ist zu lauter Treue

Und zur Sanftmut angewöhnt.
Gott hat einen Vatersinn,
Unser Jammer jammert ihn,
Unser Unglück ist sein Schmerze,
Unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe,
Will ich keines Menschen Tod,
Sondern, daß er sich ergebe
An mich aus dem Sündenkot.
Gottes Freud ists, wenn auf Erd
Ein Verirrter wiederkehrt;
Will nicht, daß aus seiner Heerde
Das Geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen
Nach dem Schaf, das sich verläuft;
Solltst du Gottes Herze sehen,
Wie sich da der Kummer häuft,
Wie es dürstet, ächzt und brennt
Nach dem, der sich abgetrennt
Von ihm und auch von den Seinen:
Würdest du vor Liebe weinen.

6. Gott, der liebt nicht nur die Frommen,
Die in seinem Hause seind,
Sondern auch, die ihm genommen
Durch den grimmen Seelenfeind,
Der dort in der Hölle sitzt
Und der Menschen Herz erhitzt
Wider den, der, wenn sich reget
Sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen
Sein Verlangen allzeit groß;
Ruft und locket uns zusammen
In den weiten Himmelsschooß.
Wer sich nun da stellet ein,
Suchet frei und los zu sein
Aus des Satans Reich und Rachen,
Der macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben,
Dem der Himmel schweigen muß,
Wenn sie ihren Schöpfer loben,
Jauchzen über unsre Buß;
Aber was gesündigt ist,
Das verdeckt er und vergißt
Wie wir ihn beleidigt haben;
Alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kann sich so ergießen,
Kein Grund mag so grundlos sein,
Kein Strom so gewaltig fließen,
Gegen Gott ist Alles klein,
Gegen Gott und seine Huld,
Die er über unsre Schuld
Alle Tage läßet schweben
Durch das ganze Sündenleben.

10. Nun so ruh und sei zufrieden,
Seele, die du traurig bist!
Was willst du dich viel ermüden,
Da es nicht von Nöten ist?
Deiner Sünden großes Meer,
Wie dirs scheinet, ist nicht mehr,
(Gegen Gottes Herz zu sagen)
Als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden,
Von dem Höchsten zugericht,
Und du hättest alle Sünden,
Die darinnen sind, verricht;
Wär es viel, doch lange nicht
So viel, daß das volle Licht
Seiner Gnaden hier auf Erden
Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die Pforten
Solcher Wohlgewogenheit,
Laß mich allzeit aller Orten
Schmecken deine Süßigkeit!
Liebe mich und treib mich an,
Daß ich dich, so gut ich kann,
Wiederum umfang und liebe
Und ja nun nicht mehr betrübe.

P. Gerhardt.

Hvr., Lbg.: 849. BrB.: 286. — H.[1]: 577. — H.[2]: 526. O.[1]: 324. — — O.[2]: 437. — Ostfsld.: 200. — S3.: 540. —

V. 1 [4] Hvr., Lbg.: Wo du. — [5] Lbg.: du nicht von Sünden frei. — [6] das.: und treu. — V. 2 [2] Hvr., Lbg.: Durch das Sündengift befleckt (Lbg.: verderbt). — [3], [4] Lbg.: Der von Adam nach dem Falle Dir ist leider angeerbt. — [4] Hvr.: Durch der Schlange List erweckt. — S3.: Durch die Schl. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., S3.: Schl. angestift. — [5] Hvr., Lbg.: kehrst du nur. — [6] dies.: Beßerst dich, so. — [8] dies.: Und dein Bitten. — V. 3 [1]—[4] dies.: Er hat stets ein Herz voll Liebe, Das uns nie zu schaden denkt, Das sich durch die reinsten Triebe Des Erbarmens zu uns lenkt. — [6] Lbg.: rühret ihn. — [7] Hvr.: macht ihm Schm. — [8] das.: Tod

kränkt ihn von H. — [7], [8] Lbg.: Unser Elend in den Schmerzen, Unser Tod geht ihm zu Herzen. — V. 4 [1] H.[1], SZ: Er spricht: so wahr als ich lebe. — [1]—[6] Hvr., Lbg.: Ruft er nicht: so wahr ich lebe, Ich will nicht des Sünders Tod, Sondern daß er sich bestrebe Zu bekehren? Ja mein Gott Freut sich herzlich, wenn er hört, Daß ein Sünder wiederkehrt.*) — [8] dies.: Nur ein Schaf. — V. 5 [1] Lbg.: so eifrig. — [3] Hvr., Lbg.: du sein Herz nur. — [4] dies.: Lieb und Sorgfalt häuft. — [5] dies., SZ.: Wie es vor Verlangen br. — H.[1]: zagt u. — Ostfsld.: jächt u. — [6], [7] Hvr., Lbg.: Wenn ein Kind sich von ihm trennt Und von den geliebten Seinen. — [8] dies., H.[1], SZ.: vor Freuden. — V. 6 [1]—[8] Hvr., Lbg.: Gott liebt nicht allein die Frommen, Sondern die der Seelenfeind Ihm durch List und Wut entnommen, Weil ers treu mit Allen meint; Und sein väterlich Bemühen Suchet sie zurückzuziehn, Ja sein Locken, Sorgen, Wachen Will die Sünder selig machen. — [8] O.[1], O.[2]: Nur sein Fuß, die. — V. 7 [1]—[3] Hvr., Lbg., Hz.: Darum bleiben auch die Flammen Seiner Liebe immer groß, Denn er ruft uns allzusammen. — [5] dies.: Stellt man sich nun gläubig ein. — H.[1], SZ.: sich nur. — [6] Hvr., Lbg.: Sucht von Sünden los. — [7] dies.: Fliehet Satans. — [8] Hvr., H.[1]: Thut man (H.[1]: Der macht) Gott gefällge Sachen. — Lbg.: Wird uns nichts zu Schanden machen. — V. 8 [1] Lbg.: Selbst der Engel Heer. — Hvr., Lbg., Ostfsld.: dort oben. — BrV., H.[1], H.[2], SZ.: daroben. — [2] SZ.: Vor dem Alles schweigen muß. — [2]—[7] Hvr., Lbg.: Das Gott jetzt u. ewig ehrt, Jauchzet auch, wenn sie ihn loben, Daß der Sünder sich bekehrt. Gott bedecket und vergißt Alles, was verbrochen ist; Alles, alles wird vergraben. — [7] Ostfsld.: Wann wir. — [8] Hvr.: Wie wir ihn beleidigt haben. — Lbg.: Was wir je verbrochen haben. — V. 9 [1]—[4] Hvr., Lbg.: Himmel, Erde, Meer und Seen Mögen noch so grundlos sein; Dies und alles, was wir sehen Ist und bleibt unendlich klein. — [2] H.[1], O.[1], O.[2], SZ.: Meer kann. — [5] Hvr., Lbg.: Gottes Lieb u. H. — [6]—[8] dies.: Die bei unsrer Sündenschuld Uns erträget, duldet, liebet Und uns Raum zur Buße giebet. — V. 10 [4] dies.: doch nicht nötig. — [5]—[8] dies.: Sind gleich deiner Sünden viel: Gottes Huld ist ohne Ziel Und kann alle deine Flecken, Als die Welt ein Stäubchen decken. — [6] Alle ad. Gesbb.: Wie es sch. — V. 11 [1]—[7] Hvr.: Könntst du tausend Welten finden, Die der höchste Gott gemacht Und du hättest alle Sünden, Die in selbigen vollbracht: Wär es viel; doch seine Treu, Welche täglich groß und neu, Würde solche Last besiegen. — Lbg.: Müßtest du gleich alle Sünden, Die die ganze Welt vollbracht Auch an dir mit Schrecken finden, Wär es viel; doch gilt die Macht Seiner Gnade noch viel mehr. Die Versöhnung kann dies Heer Aller Sünden doch besiegen. — [6] Ostfsld.: das helle. — [8] Hvr., Lbg.: Und unendlich überwiegen. — V. 12 [2] dies., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Solcher Gnad und Gütigkeit. — [3], [1] Hvr., Lbg.: Zeige mir an allen Orten Deiner Huld Vollkommenheit. — [8] dies., Ostfsld.: dich ja nicht. — BrV., H.[2]: hinfort nicht. —

*) „Verwirrter" in SZ. (3.[6]) ist wohl nur ein Druckfehler.

Nr. 399.

Mel.: O Herre Gott, dein göttlich Wort.

1. Wer Gott vertraut,
Hat wohl gebaut
Im Himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt
Auf Jesum Christ,
Dem muß der Himmel werden.
Darum auf dich
All Hoffnung ich
Ganz fest und steif thu setzen;
Herr Jesu Christ,
Mein Trost du bist
In Todesnot und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär
Dem Teufel sehr
Und aller Welt zuwider,
Dennoch so bist,
Du Jesu Christ,
Der sie All schlägt danieder.
Und wenn ich dich
Nur hab um mich
Mit deinem Geist und Gnaden,
So kann fürwahr
Mir ganz und gar
Wedr Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich
Ganz sicherlich,
Denn du kannst mirs wohl geben,
Was mir ist Not,
Du getreuer Gott,
In diesm und jenem Leben.
Gieb wahre Reu,
Mein Herz erneu,
Errette Leib und Seele.
Ach höre, Herr,
Dies mein Begehr,
Und laß mein Bitt nicht fehlen.

J. Mühlmann?
Harmonia cant. eccl. Seth. Calv. 1612.

BrB.: 465. — H.¹: 790. — H.²: 578. O.¹: 796. — — O.²: 186. — Ostfsld.: 357 =

V. 2 [12] BrB.: Kein Tod. — O.¹: Nicht Tod. — V. 3 [5] Alle Gesbb. treuer —

Nr. 400.

Aus Psalm 91.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Wer in dem Schutz des Höchsten ist
Und sich Gott thut ergeben,
Der spricht: Du Herr mein Zuflucht bist,
Mein Gott, Hoffnung und Leben;
Der du ja wirst erretten mich
Vons Teufels Stricken gnädiglich
Und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich,
Auf ihn sollst du vertrauen;
Sein Wahrheit schützt dich gwaltiglich,
Daß dich bei Nacht kein Grauen
Noch Betrübnis erschrecken mag,
Auch kein Pfeil, der da fleucht bei Tag,
Weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kann,
Die in dem Finstern schleichet;
Kein Seuch, kein Krankheit rührt dich an,
Die im Mittag umstreichet.
Ob Tausend stürben dir bei Seit*)
Und Zehentausend anderweit**),
Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud
Mit deinen Augen sehen
An der Gottlosen Herzeleid,
Wenn Vergeltung wird geschehen;
Weil der Herr ist dein Zuversicht,
Und dir der Höchst sein Schutz verspricht,
Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Übels wird begegnen dir,
Kein Plag dein Haus wird rühren,
Denn er seinen Engeln für und für
Befiehlet, dich zu führen
Und zu behüten vor Unfall,
Auf Händen tragen überall,
Daß kein Stein dein Fuß verletze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn
Und treten auf die Drachen;
Auf jungen Löwen wirst du stehn,
Ihr Zähn und Gift verlachen;
Denn dir der keines schaden kann,
Kein Seuch kommt den vom Andern an,
Der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund
Und hofft auf meine Güte,
Drum helf ich ihm zu aller Stund,
Ich will ihn wohl behüten,
Ich will allzeit sein Helfer sein,
Drum, daß er kennt den Namen mein,
Des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen Gott,
Drum will ich ihn erhören.
Ich steh ihm bei in aller Not,
Ich will ihm Hülf gewähren;
Zu Ehren ich ihn bringen will,
Langs Leben ihm auch geben will,
Mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sei dem Vater und dem Sohn
Und auch dem heiligen Geiste,.

*) Or.: beseit. — **) Or.: an der weyt.

Als er im Anfang war und nun,
Der uns sein Gnade leiste,
Daß wir wandeln in seinem Pfad,
Daß uns der arge Feind nicht schad;
Wer das begehrt, sprech Amen!

S. Heyd.

Hvr.: 827. BrV.: 211. — H.¹: 919. — H.²: 683. O.¹: 306. — — O.²: 140. —

V. 1 ² Hvr., BrV., H.¹, H.²: sich hat (Hvr.: an) Gott erg. — ³ Hvr.: Spricht: Herr, du meine. — BrV.: zu ihm: Herr Gott, du bist. — ⁴ Hvr., BrV.: Mein Hoffnung, Heil und (BrV.: u. mein). — ⁵ Hvr.: Ich weiß ja, du errettest. — H.¹, H.²: Du, du wirst ja. — ⁵—⁷ BrV.: Denn von des Jägers List und Strick, Von Pestilenz und Ungelück Mich deine Hand errettet. — V. 2 ², ³ Hvr.: Drum sollst du ihm v. Ja seine Wahrheit schützet mich. — ³ BrV.: mächtiglich. — ⁴ Hvr.: Daß mich. — ⁵ Alle Gesbb.: Noch sonsten was. — ⁶ Hvr.: fliegt er gleich bei. — Alle ad. Gesbb.: Wie auch kein Pfeil der fl. — ⁷ Hvr.: Weil uns sein Wort selbst leuchtet. — BrV.: Und bringet großen Schaden. — V. 3 ¹ das.: Die Pest dir nimmer. — ³ das.: Dich rühret keine Krankheit an. — ⁵ Hvr.: fielen. — V. 4 ¹ das.: wirst Lust und Freudigkeit. — BrV.: zu rechter Zeit. — ² das.: Noch Lust u. Freude.— ³ Hvr.: Wenn Gott dir nach dem Herzeleid. — Alle ad. Gesbb.: böser Leute. — ⁴ Hvr.: Auch Hülfe läßt. — Alle ad. Gesbb.: Rache. — ⁵ Alle Gesbb.: Weil Gott (Hvr.: Denn er) ist deine. — ⁶ Hvr.: Der dir gewißen Schutz. — BrV., O.¹, O.²: dir der Höchste Schutz v. — ⁷ Hvr.: Dieweil du. — V. 5 ¹, ² BrV.: wird, das glaube mir, Dich und dein Haus berühren. — ² Hvr.: Dein Haus bleibt frei von Plagen. — ³ das.: Weil dich die Engel. — Alle ad. Gesbb.: Denn seinen. — ⁴ Hvr.: Auf ihren Händen. — Alle ad. Gesbb.: Befiehlt er. — ⁵—⁷ Hvr.: Den er befiehlt, dich überall Zu schützen, daß dir weder Fall Noch Stein den. — ⁷ BrV., O.¹, O.²: Daß dich kein Stein v. — H.¹, H.²: Daß kein Kreuz dich v. — V. 6 ⁴ BrV.: Und ihren Grimm. — ⁶, ⁷ Alle Gesbb.: Gott, welchen du stets rufest an (Hvr.: rufst du ihn nur brünstig an) Behütet dich in Gnaden. — V. 7 ¹ Hvr.: suchet mich aus. — ³ das.: Spricht Gott, drum helf ich ihm zur St. — BrV.: Drum ich ihm auch zu. — ⁴ Hvr.: Er ist den ich behüte. — BrV.: In Nöten wohl behüte. — ⁵—⁷ Hvr.: Ich will sein Helfer sein, denn er kennt meinen Namen und daher Soll er sich des auch trösten. — BrV.: Ich will sein Schutz und Helfer sein, Weil er mich fürchtet nur allein Und kennet meinen Namen. — ⁷ H.¹, H.²: sich getrösten. — V. 8 ⁴ Hvr.: Schutz. — BrV.: Und mache ihn zu Ehren. — ⁵—⁷ das.: Ich will mit langer Lebenszeit Ihn sättigen und bin bereit Mein Heil ihm zu erzeigen. — ⁶ Alle ad. Gesbb.: Der Tage ihm auch (Hvr.: Und ihm der Tage) geben viel. — V. 9 ² Alle Gesbb.: auch dem heilgen. — ³ dies.: Derselb (Hvr.: Der mir) vom hohen (BrV.: Derselbe von des) Himmelsthron. — ⁴ Hvr.: Stets Hülf und Gnade leiste. — Alle ad. Gesbb.: Mir sein Hülf stets (BrV.: Hülfe) leiste. — ⁵—⁷ Alle Gesbb.: Daß ich nach seinem Willen leb, Mit Ernst dem (BrV.: Und allem) Bösen widerstreb, Bis daß ich scheid von hinnen. — (Hvr.: ich von hinnen scheide. — BrV.: Und endlich selig sterbe.)

Nr. 401.

Eigene Melodie.

1. Wer nun den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn allezeit,
Der wird ihn wunderlich erhalten
In aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh und Ach,
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein Allwißenheit es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden
Und merket keine Heuchelei,
So kommt Gott, eh wir uns versehn
Und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-hitze,
Daß du von Gott verlaßen seist
Und daß Gott der im Schooße sitze,
Der sich mit stetem Glücke speis't:
Die Folgezeit verändert viel
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen
Und ist dem Höchsten Alles gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

Hvr., Lbg.: 643. BrV.: 345; 560. H.[1]: 793; 428. H.[2]: 579. O.[1]: 348; 416; 167. O.[2]: 268; 363. Ostfsld.: 180 = Hz.: 286 = SZ.: 683; 347.

V. 1 [3] Sämmtl. Gesbb.: Den wird er wunderlich. — [4] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Kreuz und. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: Wer nur dem. — V. 3 [4] dies.: heilger Wille. — [5] Lbg.: der Allwißende. — O.[2]: sein allwißend Hand. — Ostfsld.: Und sein. — [6] BrV., O.[1]: gar wohl. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., Hz.: rechte Zeit und Stunden. — [2] dies., BrV., Ostfsld.: was uns nützlich. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: nur getreu. — [4] O.[1], O.[2]: spüret. — V. 5 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Daß der nur Gott. — Alle ad. Gesbb.: der Gott. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Zeit, so folgt. — Alle ad. Gesbb.: folgend Zeit. — V. 6 [1] Lbg.: sehr leichte. — [3] Lbg.: arm und klein. — V. 7 [5] Hvr., Lbg., Hz.: Denn wer nur seine.

In BrV., Ostfsld. und SZ. findet sich noch folgender unächte (nach BrV. von Sittig herrührende) Schlußvers:

Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht; In Gnaden meine Not anschaue, Du weißt gar (SZ.: ja) wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wie wohl wunderlich, Durch Jesum Christum (Ostfsld.: Christ den Herrn nur. — SZ.: Christum Jesum) seliglich.

Nr. 402.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Wie ein Hirsch, den man will fangen,
Frischen Quell wünscht in der Flucht,
So ruft dir, Gott, mit Verlangen
Meine Seele, die dich sucht;
Sie ist durstig für und für,
O du Lebensquell, nach dir,
Wann doch werd ich zu dir gehen,
Und vor deinen Augen stehen?

2. Meiner Augen Bach schenkt Zähren
Mehr als überflüßig ein,
Die mich armen müßen nähren
Und anstatt der Speise sein.
Wenn der Tag sich zu uns macht,
Wenn ihn jagt die stille Nacht,
Wein ich, weil sie stets so schmähen:
Wo ist nun dein Gott zu sehen?

3. Wenn mein Sinn nun dies betrachtet,
Dringt es mir durch Mark und Bein,
Mein betrübtes Herz verschmachtet
Und zerspringt vor Angst und Pein.
Denn es fällt mir nimmer aus,
Wie ich bin in Gottes Haus
Auf das Fest mit Lob und Prangen
Sammt der ganzen Schaar gegangen.

4. Mein Geist, willst du gar erliegen,
Was für Unruh hast du doch?
Rat und That ist ja zu kriegen,
Hoff auf Gott, er lebet noch.
Ich will seine Herrlichkeit
Mehr noch preisen nach der Zeit,
Und des Heiles Lob erheben,
Das sein Antlitz mir wird geben.

5. Mein Gott, meine Seele kränket
Heftig sich und sinkt dahin,
Weil sie jene Zeit bedenket
Und ich unvergeßen bin,
Was für Güte du gethan
Bei dem trächtigen Jordan
Da, wo Hermon sich erhöhet
Und der Hügel Misar stehet.

6. Aller Abgrund muß erschallen,
Einer ruft dem andern nach,
Wenn der Wolken Röhren knallen
Und ergießen ihren Bach.
Das ergrimmte weite Meer,
Deiner Wellen stolzes Heer
Kommt mit Macht und hellem Haufen
Über mich daher gelaufen.

7. Doch der Herr wird bei mir schweben
Mit der hohen Gütigkeit,
Wird mir Fug und Anlaß geben
Ihn zu preisen nach der Zeit;
Mir bei Tage Licht und Schein,
Stille Ruh bei Nachte sein:
Nun ich will zu Gott mich schwingen,
Und mit Beten auf ihn dringen.

8. Frei und mutig will ich sagen:
Du mein starker Fels, o Gott,
Kannst du wohl nicht nach mir fragen,
Denkst du nicht an meine Not?
Warum muß mein schwarzes Kleid
Zeuge sein der Traurigkeit,
Dahinein mein Feind mich setzet,
Der mich drücket und verletzet?

9. Kein Schwert kann mich mehr versehren
Als mich dieses nagt und sticht,
Wenn ich Tag für Tag muß hören,
Daß man höhnisch zu mir spricht:
Wie verhält sich jetzt dein Thun?
Und dein Gott, wo ist er nun?
Es durchkränket mich im Herzen,
Wenn ich dich muß laßen scherzen.

10. Mein Geist willst du gar erliegen,
Was für Unruh hast du doch?
Rat und That ist ja zu kriegen;
Hoff auf Gott, er lebet noch.
Rühm ihn in mir jederzeit,
Weil mir Heil und Gütigkeit
Durch sein Antlitz soll geschehen,
Daß es meines bald wird sehen.

M. Opitz.

BrB.: 199. — H.[1]: 915. — H.[2]: 653. O.[1]: 655. — — Hz.: 374. — SZ.: 850. —

V. 1 [8] Alle Gesbb.: Antlitz. — V. 2 [1—4] dies.: Meiner Augen milde Zähren Müßen recht betrübter Weis' Mich Elenden jetzund nähren Und mir sein anstatt der Speis'. — [6] dies.: Wenn drauf kommt die. — V. 3 [6] dies.: ich gern in. — [7], [8] dies.: Mit dem Haufen gehn und singen Und Dankopfer wollte bringen. — V. 4 [1] dies.: Meine Seele, was für Kränken. — [3] dies.: Willst du nicht an Gott gedenken. — [4] dies.: ihn, er lebt ja. — [5] dies.: Gütigkeit. — [7] dies.: Und mit Lob die Hülf. — [8] dies.: Die sein. — V. 5 [1—8] dies.: Siehe doch, mein Gott, den Schmerzen Meiner armen Seele an. Oft erwäge ich im Herzen Was du vormals hast gethan, Was für Güte du geübt, Wenn ich war zuvor betrübt, Da du bald auf meine Klage Weggenommen alle Plage. — V. 6 [1—6] dies.: Jetzt hergegen ist kein Ende Meiner Trübsal und Gefahr, Wo ich mich hinkehr und wende, Steck ich drinnen ganz und gar. Wie das ungestüme Meer, Wie der Wellen. — [8] dies.: Unglück über mich gel. — V. 7 [1—8] dies.: Doch hat Gott der Herr bei Tage Mir verheißen, daß er mich Vor Verfolgung, Angst und Plage Wolle retten gnädiglich. Solche Güte ich bei Nacht Mit Danksagung oft betracht: Nun ich will vor dich mit Beten, Meines Lebens Gott, jetzt treten. — V. 8 [5—8] dies.: Muß denn mein Gemüt und Sinn Traurig bleiben immerhin? Soll mein Feind nach seinem Willen Seine Bosheit all erfüllen. — V. 9 [7] dies.: Es betrübet. — [8] dies.: ich so muß. — V. 10 [1] dies.: Meine Seele, was für Kränken. — [3] dies.: Willst du nicht an Gott gedenken. — [4] dies.: ihn, er lebt ja. — [5—8] dies.: In der Not ist jederzeit Seine Hülfe mir bereit, Er wird sie mir bald erweisen, Daß ich ihn drum werde preisen.

Nr. 403.

Mel.: Herr Jesu Christ, du höchstes Gut.

1. Wie mein gerechter Gott nur will
In diesen schweren Sachen,
So halt ich ihm auch gerne still
Und laß es ihn nur machen.
Gott weiß wohl, was mir nütz und gut,
Und wird aus väterlichem Mut
In meiner Wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke dies und das
Was ich doch soll beginnen,
Und gräme mich ohn Unterlaß
Mit hochbetrübten Sinnen:
So kann ich durch mein Herzeleid
Der großen Widerwärtigkeit
Doch Nichtes abgewinnen.

3. Drum laß ichs gehen, wie es geht,
Und sende meine Thränen
Vor Gottes hohe Majestät
Mit bitterm Herzenssehnen.
Gott wird doch wiederum einmal
Nach dieser schweren Sinnenqual
Der Gütigkeit erwähnen.

4. Indeßen leid ich mit Geduld,
Bis Gott sich wieder finde;
Denn alles dies hab ich verschuldt
Mit meiner großen Sünde.
Ich weiß, Gott wird mich wunderbar
Erretten aus der Angstgefahr,
Das ich jetzt nicht ergründe.

5. Wird mich mein Gott, mein Seelenlicht,
Des Zweifels nur befreien,
Und mir des Glaubens Zuversicht
Genädiglich verleihen.
So muß mir dieses große Leid,
Des Glückes Widerwärtigkeit,
Doch endlich wohl gedeihen.

G. Neumark.

Hvr., Lbg.: 667. H.[1]: 967; 567. H.[2]: 655. Hz.: 375. =

V. 1 [1] Alle Gesbb.: getreuer Vater. — [2] dies.: allen. — [3] dies.: ihm gehorsam. — [4] dies.: laß ihn ferner. — [5] dies.: Er wird schon, wenn mirs. — [6] dies.: Dieweil ich steh in seiner Hut. — [7] dies.: Für meine. — V. 2 [2] dies.: Mit hochbetrübten Sinnen. — [3] dies.: Ob ich gleich sorg. — [4] dies.: Was ich doch soll beginnen. — [6] Hvr., Hz.: Der größten. — Lbg.: Der kleinsten. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: nie was. — V. 3 [1] dies.: laß es. — [5] Alle Gesbb.: Und meine Thränen fließen. Gott wird sie, weil es bei ihm steht, Zur rechten Zeit versüßen. Sein liebreich Herz wird schon einmal. — [6], [7] Hvr., H.[1], H.[2], Hz.: Sich über mich nach dieser Qual Mit lauter Gnad ergießen. — Lbg.: Nach dieser überstandnen Qual Mich zu erfreuen wißen. — V. 4 [3] Alle Gesbb.: dies und mehr hab. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: reißt mich. — [6] dies.: Noch solchermaßen aus Gefahr. — H.[1], H.[2]: Auf die Maß retten aus Gefahr. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Als ich. — H.[1], H.[2]: So ich. — V. 5 [1] Alle Gesbb.: Wirst du nur (H.[1], H.[2]: nun) ferner, Gott, mein Hort. — [2] dies.: mich bef. — [3], [4] dies.: Und mir im Glauben durch dein Wort Beständigkeit verl. — [5], [6] dies.: So weiß ich, daß mein großes Leid Sammt aller W. — [7] dies.: Mir muß zum Nutz. —

Nr. 404.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Willst du dir, meine Seel,
Gedanken davon machen,
Das nicht zu ändern steht?
Befiehl Gott alle Sachen.
Was ich nicht faßen kann,
Da weiß der Höchste wohl,
Wie er zu seiner Ehr
Noch Alles richten soll.

2. Der elend Erdenwurm,
Will der gen Himmel steigen?
Die arme Creatur,
Will *) die dem Schöpfer zeigen
Was er anordnen soll?
Bedarf der jetzund Rat,
Der so viel tausend Jahr
Die Welt regieret hat?

*) Ad. LA.: Muß.

3. Ach nein, du großer Gott,
Alls sei dir heimgestellet;
Mach du es auch fortan
Bloß, wie es dir gefället.
Obs gleich oft seltsam scheint,
So ist*) doch endlich gut,
Was deine Wundermacht
Und höchste Weisheit thut.

4. Daneben wollest du,
O Vater, auch verleihen,
Daß es noch Alles mit**)
Zum Besten muß gedeihen
Dem Lande,***) wo ich leb,
Damit es in gemein
Und mir insonderheit
Erträglich möge sein.

*) Ad. LA.: ists. — **) Ad. LA.: mir. — ***) Hvr. 1660 setzt in Klammern hinzu: dem Orte.

5. Mein Glaube ist zwar schwach;
Doch, Herr, aus lauter Gnaden
Gieb, daß es heilsam sei
Und mir nicht könne schaden.
Wie wunderbar sichs kehr,
Es stehet Alls bei dir;
Ich will auch dir allein
Drum danken für und für.

6. Gott Vater, dir, nicht uns,
Nicht uns, Herr, dir sei*) Ehre;
Dein Lob, Herr Jesu Christ,
Dein Lob sich immer mehre;
Dir**) heilger Geist, Gott dir
Und dein'm Nam sei Preis
Für Alles was du thust
Im ganzen Erdenkreis.

*) Ad. LA.: Herr, sei die Ehre. — **) Ad. LA.: Du.

J. Gesenius?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1660. — Hävecker u. s. w. Kirchenecho 1695.

Hvr., Lbg.: 668. H.¹: 1004; 437. H.²: 785. O.¹: 739. — — Hz.: 293. —

V. 1 ² Hvr., Lbg., Hz.: Von dem Gedanken. — ⁶ H.¹, H.², O.¹: Das weiß. — ⁷ Hvr., Lbg., Hz.: seinen Preis. — V. 2 ¹,² dies.: Elender Erdenwurm, Willst du. — ³ dies.: Du arme. — ⁴ dies.: Willst du. — V. 3 ¹ dies.: dir großer. — ² dies.: Sei Alles. — V. 4 ¹ dies.: Indeßen wollest. — ² dies.: nur verleihen. — ³ Hvr., Hz.: Daß Alles mir und auch. — Lbg.: Daß Alles endlich noch. — ⁵ Hvr., Hz.: ich bin. — Lbg.: So andern als auch mir. — H.¹: Im Lande. — V. 5 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: Zwar ist mein Glaube schwach. — ⁶ dies.: kehrt. — ⁷ dies.: Denn Alles steht bei. — V. 6 ² dies.: nur dir. — ⁵, ⁶ dies.: Nur dir, Gott heilger Geist, Nur dir sei ewig Preis. — ⁶ H.¹, H.²: deiner Güt. —

b. Besondere Landplagen und gemeine Not.

Nr. 405.

Mel.: In dich hab ich gehoffet, Herr.

1. Ach Gott, du unsers Lebens Licht,
Herr, unsre Burg und Zuversicht,
Du Trost und Heil der Armen,
Wir bitten dich
Demütiglich:
Erzeig uns doch Erbarmen!

2. Wir hören, Herr, daß jetzt die Pest
Sich hin und wieder merken läßt
Und sehr beginnt zu wüten;
Drum flehen wir,
Du wollst allhier
Uns gnädiglich behüten.

3. Ach straf uns nicht, du höchstes Gut,
In deines heißen Zornes Wut
Mit dieser bösen Seuche!
Ach sei uns nah
Und wehr ihr ja,
Daß sie nicht zu uns schleiche.

4. Zwar möchtest du, o treuer Hort,
Wohl unser Land und diesen Ort
Durch selbge auch verheeren,
Und ganz und gar
Uns, deine Schaar,
Aufreiben und verzehren.

5. Denn sieh wir haben ja vor dir
Bisher sehr arg gelebt allhier
Und Bosheit gnug verübet.
Wir haben dich
Oft freventlich
Mit Übelthun betrübet.

6. Doch handle jetzund nicht, o Gott,
Ach, handle nicht, Herr Zebaoth,
Mit uns nach unsern Sünden;
Nein, Vater, nein,
Laß uns allein
Für Recht Genade finden.

7. Ach schenk uns doch aus Gütigkeit
Die Schuld, die uns von Herzen leid,
Und laß uns nicht verderben.
Ach sprich uns frei
Und steh uns bei,
Daß wir nicht plötzlich sterben.

8. Nimm unsers armen Lebens wahr
Und schütz uns gnädig vor Gefahr
Des Leibes und der Seelen;
Laß, ewges Licht,
Kein Übel nicht
Sich nähern, uns zu quälen.

9. Laß Höchster deine starke Hand
Beschirmen uns und unser Land
Sammt allem, was wir haben.
Erfüll uns früh
Ja je und je
Mit deiner Gnade Gaben.

10. So wollen wir zur Dankbarkeit
Allhier, Gott, immer herzerfreut
Dich rühmen, ehren, preisen.
Und dann auch dort,
O werter Hort,
Dir ewges Lob erweisen.

Verf. (?)
Niedersächsischer Liederkern **1719.**

Hvr., Lbg.: 772. H.[1]: 1062. — Hz.: 422. — SZ.: 936. —

V. 2 [1],[2] Lbg.: Wir fürchten, Herr, die große Not Der Seuche, die uns nahe droht. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Sie fänget an. — [5] dies.: dafür. — [6] Hvr., Hz.: Uns gnadenvoll. — Lbg.: Aus Gnaden uns. — V. 3 [1] das.: Ach straf, o Herr, uns arme nicht.— [2] Hvr., Hz.: strengen. — Lbg.: Nach deinem strengen Zorngericht. — [4]—[6] Hvr., Lbg., Hz.: Hilf uns, o Gott, Daß nicht die Not In unsre Häuser schleiche. — V. 4 [1] dies.: könntest du. — Lbg.: nach deinem Wort. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Auch unser. — [3] dies.: Durch Seuch und Pest. — [5] Hvr., Hz.: Uns sündge. — Lbg.: Der Sünder Sch. — V. 5 [1]—[3] Hvr., Lbg., Hz.: Wir haben dir oft widerstrebt Und oftmals arg vor dir gelebt, Viel Mißethat verübet. — V. 6 [1] dies.: handle nicht, liebreicher Gott. — [6] dies.: Recht jetzt Gnade. — V. 8 [1]—[3] Lbg.: Nimm unsrer Bitte gnädig wahr, In dieser dringenden Gefahr Uns mächtig zu behüten. — [5] das.: Dies Übel. — [6] Hvr., Hz.: Uns tödten oder. — Lbg.: An unserm Orte wüten. — V. 9 [1], [2] Hvr., Lbg., Hz.: Beschütz uns, Herr, mit deiner Hand, Beschütze dieses ganze Land. — [4], [5] dies.: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh. — V. 10 [1] dies.: wir voll D. — [2], [3] dies.: Dich, höchster Vater, jederzeit Von Herzen ehren, preisen.

Nr. 406.

Mel.: Erbarm dich mein, o Herre Gott.

1. Ach Gott, wie schrecklich ist dein Grimm,
Wenn du stark auf den Wolken gehst
Und deine schwere Donnerstimm
In starkem Krachen von dir stößt!
Wo ist doch jetzt ein Menschenkind,
Das nicht erkennet deine Macht?
Drum wir in Furcht und Schrecken sind,
Dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erdkaul, die sich sonst nicht regt,
In großer Furcht erschüttert sich;
Wenn du nur schnaubest, wird bewegt
Der Berge Grund und fürchtet dich.
Dein Arm ist stark, dein Hand ist schwer,
Wenn du im Zorn sie hebest auf
Und wirfst die Strahlen hin und her;
Mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Es ist verdient genug, o Gott,
Mit unsern Sünden schwer und viel,
Daß du uns schlügst mit Grimm zu Tod,
Weil Niemand ist, der folgen will.
Doch weil wir deine Kinder seind,

Dein Volk und Schafe deiner Weid,
Ein Volk, das seine Schuld beweint,
So hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wißen nichts und nirgends hin,
Wenn wir durchlaufen alle Welt,
Zu dem wir sicher möchten fliehn,
Nichts ist, das sich nicht feindlich stellt
Und uns bekriegt: Nur deine Gnad
Ist unser Trost, der neu aufgeht
Des Morgens und kein Ende hat,
Die Jedermann stets offen steht.

5. Wir schreien aus dem Jammerthal
Durch Christum, deinen liebsten Sohn,
Hinauf zu dir ins Himmels Saal;
Um seinetwillen unser schon!
O Vater der Barmherzigkeit,
Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt;
Uns ist die Sünde herzlich leid,
Ach schau auf uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz,
Was du an Nahrung hast verehrt;
Vor Donnerschlägen uns behüt;
Auch unsern Leib halt unversehrt.
Sei du bei uns in dieser Not,
Zu dem all Hoffnung ist gericht.
Verhüte bösen, schnellen Tod,
Mit deiner Hülfe laß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand
Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Hab;
Die Frücht erhalt durch Feld und Land
Und was sonst mehr ist deiner Gab.
Auch Schloßen, Hagel, Waßerflut,
Entzündung und sonst andre Not,
Die öfters großen Schaden thut,
Wend von uns ab, o frommer Gott.

8. Du Gott bist doch allein der Gott,
Dem Donner, Feuer, Blitz, Luft, Wind,
Ja Alles stehet zu Gebot,
Und seinen Willen thut geschwind.
Ach Herr, wo ist dir Jemand gleich
Im Himmel und in aller Welt?
Wer hat ein solch gewaltig Reich,
Dem Alles stracks zu Fuße fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald
Des schweren Wetters Grausamkeit;
Dein Wort durchdringet mit Gewalt,
Drum uns zu retten sei bereit.
Ach komm, ach komm und thu Beweis,
Daß du der rechte Helfer seist,
So wollen wir dir sagen Preis
Sammt Christo und dem heilgen Geist.

J. Heermann.

Hvr.: 786. Lbg.: 785[c]. BrV.: 434. — H.[1]: 1098. — H.[2]: 703. O.[1]: 1220. — — O.[2]: 369. — Hz.: 434. — SZ.: 976. —

V. 1 [1] H.[2], O.[1], O.[2]: sehr schrecklich. — [2]—[4] Lbg.: Wer ist, der dich nicht zitternd ehrt, Wenn man, Herr, deine Donnerstimm Aus finstern Wolken schrecklich hört. — [4] Alle ad. Gesbb.: Mit starkem. — [5] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Wir arme blöde Menschenkind. — Lbg.: Ja, Vater, ich dein schwaches Kind. — [6] Sämmtl. Gesbb.: Erkennen (Lbg.: Erkenne) deine große Macht. — [7] Lbg.: Und wie gar nichts wir Menschen sind. — [8] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Weils aus (Hvr., Hz.: von) dem Himmel. — Lbg.: Da jetzt dein Himmel. — V. 2 [1] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Die Erde. — Lbg.: Die Erde, Gott, durch dich erregt. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Erschüttert sich jetzt fürchterlich. — [5], [6] Lbg.: Allmächtiger, dein Arm ist schwer, Wenn du im Zorn ihn ausgestreckt. — [8] das.: Wir beten, Herr, doch sehr erschreckt. — V. 3 [1], [2] Sämmtl. Gesbb.: Wir hätten wohl verdient, o Gott, Weil unsre Sünden. — [3] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: schlügst. — Lbg.: Daß du durch einen schnellen Tod Im Zorn bestimmtest unser Ziel. — [4] Alle ad. Gesbb.: Weil Niemand fast gehorchen will. — [7] Hvr., BrV., H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: das Volk. — H.[1], SZ.: dein Volk. — Lbg.: Und uns die Sünden herzlich reun. — V. 4 [2] Hvr., Hz.: Durchlaufen wir. — Lbg.: Durchliefen wir. — [3] Hvr., Hz.: Wohin wir sicher. — Lbg.: Wohin wir möchten sicher. — [4]—[7] Sämmtl. Gesbb.: All Creatur (Hvr., Hz.: All dein Geschöpf. — Lbg.: Da dein Geschöpf) zur Rach sich stellt. Wir wißen nichts als deine Gnad, Die alle Morgen neu aufgeht, Die groß ist und. — [8] Lbg.: hie offen. — V. 5 [1] das.: schreien in so großer Not. — [3] das.: Zu dir um Hülfe, treuer Gott. — [8] Alle Gesbb.: Kehr dich zu uns mit. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Entzünde nicht durch deinen. — [2] dies.:

uns bescheert. — [3], [4] Lbg.: Herr unsers Lebens, ach beschütz Uns selbst, erhalt uns unversehrt. — [4] Hvr., Hz.: Halt unsern Leib doch. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Laß unsern Leib sein. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: All Hoffnung ist zu dir. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: Zu dir all. — [7] Alle Gesbb.: Behüt vor bösem. — [8] Hvr., Lbg., Hz: Versag uns deine Hülfe nicht. — Alle ad. Gesbb.: Hülf verlaß. — V. 7 [3] Alle Gesbb.: Bewahr die Früchte auf dem Land. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Und was uns sonst dein Segen gab. — [5] Alle Gesbb.: Vor Schloßen. — [6] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz, SZ.: Vor Feur und anderm Wetterschad. — Lbg.: Vor Feuersbrünsten gnädiglich. — [7] Alle Gesbb.: Halt uns, o Gott, in deiner Hut. — [8] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Wir wollen rühmen (Hvr., Hz.: So rühmen wir denn) deine Gnad. — Lbg.: So rühmen wir und preisen dich. — V. 8 [1] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Du bist allein der Herr und Gott.— Lbg.: Du Herr allein bist unser Gott. — [2] Hvr., Hz.: Donner, Blitz, Luft, Feuer, Wind. — Lbg.: Blitz, Donner, Feuer, Luft und. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Donner, Blitz, Feur, Luft und. — [3] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Dem Alles. — [3], [4] Lbg.: Ja alles ehrt dein Gebot, Du sprichst und es geschieht geschwind. — [8] das.: Alles gleich. — V. 9 [1] Alle Gesbb.: Sprich nur ein.— [4] Lbg.: Die ganze Schöpfung weit und breit. — [5] Hvr., Hz.: Ach komm, ach komm jetzt und beweis'. — Lbg.: Errett uns, Höchster, und beweis'. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Ach komm und jetzt beweis'. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: So singen wir dir Lob und Preis. —

Nr. 407.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sich darein.

1. Ach Gott, wir treten hier vor dich
Mit traurigem Gemüte,
Wir bitten dich demütiglich:
Rett uns durch deine Güte.
Schau, wie die große Kriegsgefahr,
Die bei uns anhält immerdar,
Uns dräut ganz zu*) verderben.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr,
Daß wirs verdienet haben;
Und sonderlich, daß wir so sehr
Geschändet**) deine Gaben;
Wir haben sie viel Jahr und Zeit
Zur Pracht, zu Wollust, Üppigkeit
Und Schwelgerei misbrauchet.

3. Wir haben unsern Nebenchrist
Gedrücket und betrogen,
Durch Rechtesschein, Gewalt und List
Das Seine ihm entzogen,
Darum sich nun die Strafe findt;
Ach, unsre unbekannte Sünd
Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche Mißethat
Um Jesu Christi willen,
Der für uns deinen Eifer hat
Am Kreuze wollen stillen.
Die Schuld ist da auf ihn gelegt,
Er ist das Lamm, das für uns trägt
Die Sünd und Sündenstrafe.*)

5. Um deßentwillen hilf uns nu,
Erhöre unser Klagen;
Verleih uns wieder Fried und Ruh
Nach so viel schweren Plagen.
Herr, unser Land sieht elend aus,
Man hält sehr übel drinnen Haus,
Es ist voll Not und Jammer.

6. Das teuer = werte Christenblut
Vergeußt man ohn Erbarmen;
Durch Frevel, Trutz und Übermut
Bedränget man die Armen.
Es werden ohne Unterscheid
Auch Kinder, alt und schwache Leut
Oft grausamlich tractiret.

7. Viel Städte gehen auf in Rauch,
Daß man sie nicht mehr kennet,
Die Gotteshäuser werden auch
Verwüstet und verbrennet.
In einer Stunde wird vernicht,
Was man vorhin kaum aufgericht
Mit Müh in vielen Jahren.

8. Ein Land wird nach dem andern bald

*) Ad. LA.: dräuet zu. — **) Ad. LA.: Misbrauchet.

*) Ad. LA.: deren Strafe.

Bis auf den Grund verheeret,
Was übrig bleibt, wird mit Gewalt
Genommen und verzehret.
Und möchte auch ein frommer Christ,
Der unter solcher Drangsal ist,
Fast in Verzweiflung fallen.

9. Denn die nicht von dem Schwerte sein
Mit worden*) aufgerieben,
Erfahren, daß zu andrer Pein
Und Angst sie überblieben,
Weil insgemein da Hungersnot,
Krankheiten, Pest und dann der Tod
Auf manche Art erfolget.

10. Die Obrigkeit an ihrem Ort
Darf über Recht nicht halten,
Sie muß wohl gar durch Raub und Mord
Die Fremden laßen walten;
Denn du auch über Fürsten hast
In dieser allgemeinen Last
Verachtung ausgeschüttet.

11. Die Jugend wird nicht unterricht,
Wie man dich solle ehren,
Von Zucht und Tugend kann man nicht,
Wie du befiehlest, lehren.
Hingegen wird manch Mutterkind
Vom wüsten, frechen Kriegsgesind
Zu Sünd und Schand verführet.

*) Ad. LA.: Morden.

12. Dies ist die allerhöchste Not,
Die nicht ist auszusprechen,*)
Wo dein Erkenntnis fällt, o Gott,
Da ist das größt**) Gebrechen.
Erbarme, Herr, erbarme dich!
Erlös' und hilf uns gnädiglich
Von solchem wilden Wesen!

13. Der Könge Herzen, Rat und Sinn
Hast du ja in den Händen,
Du kannst sie auch allein dahin,
Wo dirs beliebet, wenden.
Ach neig sie kräftiglich***) dazu,
Daß sie doch stiften Fried und Ruh
Und allem Jammer steuern.

14. O Herr, wir fallen dir zu Fuß,
Daß du es wollest geben,
Und daß wir all****) durch wahre Buß
Auch beßern unser Leben,
Daß wir nicht selbst an unserm Teil
Fort hindern dieses große Heil
Und Friede bald erlangen.

15. Breit wieder aus um unser Land
Die Flügel deiner Gnaden,
Beschütz und segne jeden Stand,
Wend Drangsal ab und Schaden:
So wolln wir deine Macht und Güt
Dafür mit dankbarem Gemüt
Sammt unsern Kindern preisen.

*) Ad. LA.: man nicht kann aussprechen. — **) Ad. LA.: höchst. — ***) Ad. LA.: neige ihr Gemüt. — ****) Ad. LA.: Wir allesammt durch.

Verf.?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Plön. Gesb. 1676 u. 1691 (mit einem andern Schlußverse).

In der vorstehenden Form H.[1]: 1038. — H.[2]: 668. O.[1]: 1162 — —. In Hvr., Lbg.: 767. VrV.: 488; 901. H.[1]: 1039. — O.[1]: 1163.— — O.[2]: 361.— Hz.: 417 = SZ.: 922 abgekürzt mit gleichem Anfange. Das Lied besteht hier aus V. 1—5, 13—15, mit Veränderungen, welche den Sinn nicht alteriren. — O.[2]: hat noch einen Schlußvers hinzugesetzt: Dies alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen, Denn dein, o Herr, ist allezeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Das Reich, die Macht, die Ehre.

Nr. 408.

Mel.: Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält.

1. Ach, lieben Christen, seid getrost!
Wie thut ihr so verzagen,
Weil uns der Herr heimsuchen thut?
Laßt uns von Herzen sagen:
Die Straf wir wohl verdienet han;
Solches bekenn ein Jedermann,
Niemand darf sich ausschließen.

2. In deine Hand uns geben wir,
O Gott, du lieber Vater,
Denn unser Wandel ist bei dir,

Hier wird uns nicht geraten:
Weil wir in dieser Hütten sein
Ist nur Elend, Trübsal und Pein,
Bei dir der Freuden Warten.
3. Kein Frucht das Weizenkörnlein bringt,
Es fall denn in die Erden;
So muß auch unser irdisch Leib
Zu Staub und Aschen werden,
Eh er kommt zu der Herrlichkeit,
Die du uns, Herr Christ, hast bereit
Durch deinen Gang zum Vater.
4. Was wollen wir denn fürchten sehr
Den Tod auf dieser Erden?
Es muß einmal gestorben sein!
O, wer ist hie gewesen,
Welcher wie Simeon entschläft,
Sein Sünden erkennt, Christum ergreift?
So muß man selig sterben!
5 Dein Seel bedenk, bewahr dein Leib,
Laß Gott den Vater sorgen,
Sein Engel deine Wächter sein,
Bhüt dich vor allem Argen;
Ja, wie ein Henn ihr Küchelein
Bedeckt mit ihren Flügelein,
So thut auch Gott uns armen.
6. Wir wachen hier oder schlafen ein,
Sind wir doch ja des Herren;
Auf Christum wir getaufet sein,
Der kann dem Satan wehren;
Durch Adam kommt auf uns der Tod,
Christus hilft uns aus aller Not,
Drum loben wir den Herren.

J. Heune (Gigas).

BrB.: 498. — H.[1]: 1012. — H.[2]: 678. O.[1]: 968. — — O.[2]: 304. — Ostfsld.: 441. — SZ.: 907. —

V. 1 [6] BrB., O.[2]: Solchs (Das) muß bekennen J. — Ostfsld., SZ.: bekenne Jedermann. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: Händ. — [7] BrB., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Freud wir warten. — Ostfsld.: wir Freud erwarten. — V. 3 [5] Alle Gesbb.: in die. — [6] dies.: du, Herr Christ, uns. — V. 4 [4] dies.: wohl ist. — V. 5 [1] BrB., O.[1], SZ.: den Leib. — [4] Alle Gesbb.: Behüten dich vorm Argen. — [6] O.[2]: Flügeln fein. — [7] Alle Gesbb.: thut der Herr. — V. 6 [1] dies.: wachen oder. — [2] dies.: So sind wir doch.

Nr. 409.

Mel.: Auf meinen lieben Gott.

1. Die Waßersnot ist groß;
Ach Gott, wir fliehen bloß
Zu dir und deiner Güte,
Daß sie uns jetzt behüte;
Weil über Deich und Dämmen
Das Waßer gießt zusammen.
2. Ach Gott, das wilde Meer
Rauscht mit der Flut daher,
Will alles überschwemmen:
Wer will die Fluten hemmen?
Wer will davor bestehen?
Ach, alles muß vergehen.
3. Es reißt die wilde Flut
Dahin Gut, Mut und Blut;
Dein Grimm läßt Ströme fließen,
Die sich wie Berg ergießen,
Daß Länder, Städt und Flecken
Davor gar sehr erschrecken.
4. Vergieb uns unsre Schuld
Und straf uns mit Geduld;
Laß Christi Blut versühnen
Das, welches wir verdienen;
Wend ab von deinen Schafen
Die wohl verdienten Strafen.
5. Dein Zorn nimmt uns so bald
Dahin und mit Gewalt:
Ach laß, um Jesu willen,
Sich Sturm und Waßer stillen;
Ach laß das Waßer fallen,
Sonst sterben wir mit Allen!
6. Ach Gott, sieh an die Not,
Das Elend und den Tod,
Den wir vor Augen sehen,
Laß dirs zu Herzen gehen!
Ach Gott, wir müßen sterben,
Ach hilf uns, wir verderben!

7. Ach Jesu, Gottes Lamm,
Du hast am Kreuzesstamm
Blutströme laßen fließen:
Ach, laß es uns genießen!
Ach Jesu, wir verderben,
Ach, laß uns selig sterben!

8. Ach heilig-guter Geist,
Wir flehen allermeist:
Hilf uns doch jetzt behende!
Sonst gieb ein seligs Ende.
Ach Gott, ach wir verderben,
Ach laß uns selig sterben!

C. v. Stöcken, † 1684.
Plönisches Gesangb. 1691.

Hvr.: 784. Lbg.: 783b. BrB.: 436; 909. H.[1]: 1072. — H.[2]: 701. S3.: 954. —

V. 1 [5], [6] Hvr., Lbg.: Weil alles sich ergießet Und schrecklich auf uns fließet. — V. 2 [1] Lbg.: Das Waßer steiget sehr. — [2] Hvr., Lbg.: Rauscht schreckenvoll. — [5] Lbg.: Was kann. — V. 3 [1] Hvr., Lbg.: Es raubt. — [2] dies.: Uns Güter. — [6] dies.: Voll Angst davor. — V. 4 [2] dies.: Und hab, o Herr, Geduld. — [4] dies.: Was wir mit Recht. — [5], [6] dies.: Befrei uns, deine Schafe, Von der verdienten Strafe. V. 5 [1], [2] dies.: Herr, deines Zorns Gewalt Verdirbt uns allzubald. — [4] dies.: Wellen. — [5], [6] dies.: Man hört die Fluten schallen: Ach laß das Waßer fallen. — V. 6 [5] Lbg.: Wie nah sind wir dem Sterben. — [6] Hvr., Lbg.: eh wir. — V. 7 [1]—[3] dies.: Du ließest, Gottes Lamm, An deinem Kreuzesstamm Das Blut mit Strömen fließen. — V. 8 [1]—[3] Hvr., Lbg.: Ach guter Geist, wir flehen: Laß uns bald Rettung sehen Und sende sie behende. — [5], [6] dies.: Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch selig sterben.

Nr. 410.

Eigene Melodie.

1. Du Friedefürst, Herr Jesu Christ,
Wahr Mensch und wahrer Gott,
Ein starker Nothelfer du bist
Im Leben und im Tod.
Drum wir allein
Im Namen dein
Zu deinem Vater schreien.

2. Recht große Not uns stößet an
Von Krieg und Ungemach,
Daraus uns *Niemand helfen kann
Denn du; drum führ die Sach.
Dein Vater bitt,
Daß er ja nicht
Im Zorn mit uns wollt fahren.

3. Gedenk, Herr, jetzund an dein Amt,
Daß du ein Friedfürst bist,
Und hilf uns gnädig allesammt
Jetzund zu dieser Frist.
Laß uns hinfort
Dein göttlich Wort
In Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir es alles wohl
Und leidens mit Geduld,
Doch deine Gnad größer sein soll
Denn unser Sünd und Schuld.
Darum vergieb
Nach deiner Lieb
Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr
Wo Pestilenz regiert,
Aber viel größer ist fürwahr
Wo Krieg geführet wird.
Da wird veracht
Und nicht betracht,
Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit,
Nach Zucht und nach Gericht;*)
Dein Wort leidt auch zu solcher Zeit
Und geht im Schwange nicht.
Drum hilf uns, Herr,
Treib von uns fern
Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Herz
Durch den Geist deiner Gnad,
Daß wir nicht treiben draus ein Scherz,
Der unsrer Seele schad.
O Jesu Christ,
Allein du bist,
Der Solchs wohl kann ausrichten.

*) Or.: Bericht.

J. Ebert, † 1614.
Vollständ. Gesangb. Luneburg, 1637.

Hvr.: 769. BrB.: 416. — H.¹: 1032. — H.²: 670. O.¹: 1156. — — O.²: 360. — Ostfsld.: 431. — Hz.: 420. — SZ.: 925. —

B. 1 ²Hvr., Hz.: Du wahrer Mensch u. G. — ³dies.: Der unsre starke Zuflucht ist. — B. 2 ¹dies.: fällt uns jetzt an. — ⁶, ⁷dies.: Und uns vertritt, Daß uns sein Zorn nicht strafe. — ⁷Alle ad. Gesbb.: uns verfahre. — B. 3 ¹Alle Gesbb.: o Herr Gott, an. — ⁷Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz.: hören. — B. 4 ¹Hvr., Hz.: Zwar wir verdienen Straf und Pein. — O.¹: Wir haben Alles wohl verdient. — ³Hvr., Hz.: soll größer sein. — ³, ⁴O.¹: Doch Christi Blut das uns versühnt, Tilgt unsre. — B. 5 ³BrB., H.¹, O.¹, SZ.: ists. — B. 6 ³Alle Gesbb.: liegt. — ⁷Hvr., O.¹, Hz.: schändlich. — B. 7 ¹Ostfsld.: Erleucht auch. — ³Hvr., Hz.: damit Sch. — ⁷Alle Gesbb.: solches kann.

Nr. 411.

Mel.: Auf meinen lieben Gott.

1. Es steigt ein Wetter auf:
Mein Herz nimm deinen Lauf
Zu Gott, fall ihm zu Fuße
Und fleh in wahrer Buße,
Damit daß deine Sünden
Durch Christi Tod verschwinden.

2. Herr, der du gut und fromm:
Ach siehe hier, ich komm
Mit Bitte, dich des Armen
Aus Gnaden zu erbarmen.
Ach liebster Vater schone
Und nicht nach Werken lohne.

3. Durch Christi teures Blut
Mach mir ein Herz und Mut,
Das sich nicht knechtisch scheue,
Vielmehr, das deiner Treue
In allem kindlich traue
Und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein,
Dir ganz gelaßen sein;
Dein Flügel wird uns decken
Vor der Gefahr und Schrecken,
Daß uns, kraft deiner Gnaden
Das Wetter nicht kann schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht,
Bleib unsre Zuversicht
Und laß dein Vaterlieben
Auch jetzt an uns sich üben;
So wolln wir, weil wir leben,
Dir Preis und Ehre geben.

E. J. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt (?) † 1706.
Andächtiger Seelen Brand- und Gantz-opffer. Leipzig, 1697.

Hvr.: 785. Lbg.: 785b. H.¹: 1096. — Ostfsld.: 434. — Hz.: 433 = SZ.: 975. —

B. 1 ¹H.¹, Ostfsld., SZ.: Ein Wetter steiget. — ²Alle Gesbb.: zu Gott hinauf! — ³, ⁴Hvr., Lbg. Hz.: Fall ihm durch wahre Buße Und Reu in Eil zu Fuße. — H.¹, Ostfsld., SZ.: Fall ihm geschwind zu Fuße Durch wahre Reu und Buße. — ⁵Hvr., Hz.: Daß jetzo meine. — Lbg.: Daß alle meine. — H.¹, Ostfsld., SZ.: Damit gleich. — B. 2 ¹—⁶Hvr., Lbg., Hz.: Herr, der du gnädig bist, Ich habe Jesum Christ In meinen Glaubensarmen Und flehe um Erbarmen. Ach schon um deßentwillen, Er kann den Eifer stillen. — ²H.¹, Ostfsld., SZ.: Zu dir ich gläubig. — ³H.¹, SZ.: Bitt, du wollst dich erbarmen. — Ostfsld.: Bitt mir aus dein Erbarmen. — ⁴, ⁵H.¹, Ostfsld., SZ.: Hab Christum auf den Armen, Um deßentwillen schone. — ⁶dies.: Mir nicht. — B. 3 ¹Hvr., Lbg., Hz.: Gieb mir durch Christi. — ²Hvr., Hz.: Herr, einen frohen. — Lbg.: O Herr, getrosten. — ³Hvr., Lbg., Hz.: Der sich. — ⁴dies.: Dich liebe, deiner. — H.¹, SZ.: Besondern. — Ostfsld.: Nein sondern. — ⁶Hvr., Lbg., Hz.: Auf deine Hülfe. — B. 4 ²dies.: In dir gel. — ⁴—⁶dies.: Verjage (Lbg.: Vertreibe) nur das Schrecken. Umfaß uns, Herr, in Gnaden, Laß uns den Blitz nicht schaden. — ⁴, ⁵H.¹, Ostfsld., SZ.: Verjagen alles Schrecken Und laßen uns aus Gn. — ⁶dies.: gar nicht sch. — B. 5 ¹Lbg.: O Gott verl. — ³, ⁴Hvr., Hz.: Daß deine Vaterliebe Sich jetzt auch an uns übe. — Lbg.: Allmächtiger, behüte Uns jetzt nach deiner Güte. — ⁵Hvr., Lbg., Hz.: Wir wollen.

Nr. 412.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Gerechter Gott, uns liegt im Sinn
Die schwere Straf und Plage,
Da in der Näh Viel werden hin
Gerißen alle Tage;
Indem die Pest, dein scharfer Pfeil,
Herum da fliegt in schneller Eil
Von einem Ort (Haus) zum andern.

2. Wir alle müßen nun vor dir,
O großer Gott, bekennen:
Dein Grimm hat Ursach, auch allhier
Und gegen uns zu brennen;
Denn wir ja leider allgemein
Nicht im Geringsten frömmer sein,
Als die du jetzt heimsuchest.

3. Deshalben treten wir vor dich
In Herzens-Reu und Buße,
Wir fallen dir demütiglich,
Gott, unser Schutz, zu Fuße:
Die Pest und Seuchen von uns kehr,
Durch deine Güt und Allmacht wehr
Dem Engel, dem Verderber.

4. Ach, Herr, ach, zeige uns dein Heil,
Laß uns doch vor dir leben,
Und auch an dir fort haben Teil;
Gesundheit gieb daneben.
Gleichwie man dem Augapfel thut,
So halt du uns in deiner Hut,
Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort,
Auf Händen uns zu tragen,
Daß wir frei sein an allem Ort
Auf unserm Weg von Plagen.
Wend diese Not ab und Gefahr,
Und vor der Pestilenz bewahr
Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater, thu wie's dir beliebt,
Wir wollen dirs befehlen;
Wer sich in deinen Willen giebt,
Darf nicht mit Sorg sich quälen.
Ein Sperling ist sehr wenig wert,
Und fällt doch keiner auf die Erd,
Wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wißen, daß all unsre Haar
Sind auf dem Haupt gezählet;
Es dient zum Besten immerdar
Was du uns hast erwählet;
Du wirst uns allen, groß und klein,
Was uns wird gut und selig sein
Bis an das End verleihen.

8. Steh denen anderswo auch bei,
Die schon das Unglück troffen.
Gieb, daß ihr Glaub beständig sei,
Laß in Geduld sie hoffen,
Daß du aus Gnaden ihnen doch
Mit Hülfe wirst erscheinen noch,
Es komm gleich, wie es wolle.

9. Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Der du zu allen Zeiten
Hast große Güt und Macht erweis't
In viel Gefährlichkeiten:
Behüt auch uns nun gnädiglich,
Daß wir für alle Wohlthat dich
Noch hier auf Erden preisen.

Verf. ?

(Das Hannoverische u. s. w. Gesb. Lüneburg, 1660.)

Hvr., Lbg.: 773. BrB.: 444. — H.[1]: 1060. — H.[2]: 679. O.[1]: 1193. — — O.[2]: 364 mit Weglaßung von V. 4, 5, 6, 7. — Ostfsld.: 433. — Hz.: 423. — S3.: 938. —

V. 1 [1] O.[2]: Ach Gott, es lieget uns im. — [3] Lbg.: Die bis zu unsern Grenzen hin. — O.[2]: Durch welche Viele werden hin. — [4] Lbg.: Sich nähert alle. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Fliegt da herum. — V. 2 [1] O.[2]: Herr, vor dir. — [2] das.: Mit Herz und Mund bekennen. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: hab. — O.[2]: Daß dein Grimm Ursach hat, auch hier. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: wider. — [5] dies.: Weil wir ja leider insgemein [7] O.[2]: so heimsuchest. — V. 3 [3] das.: Und fallen. — [4] O.[1]: Herr, unser Arzt. — [5] Lbg.: die böse Seuche von. — O.[2]: Die Pest in Gnaden von. — [6] das.: Dem Engel, dem Verderber, wehr. — [7] Lbg.: Dem tödtlichen Verderber. — O.[2]: Daß er nicht zu uns komme. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., Hz.: zeig uns jetzt dein. — [4] O.[1]: auch daneben. — [5] Lbg.: seinem Auge. — V. 5 [1] O.[1]: daß hinfort. — [2] das.: Sie uns auf Händen. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Und mach uns frei an jedem. — O.[1]: Auf unserm Weg an. — [4] Lbg.: Von diesen schweren Plagen. — O.[1]: Daß wir sein frei von. —

[5] Hvr., Lbg., Hz.: Wend ab die Not und die. — O.[1]: unsre. — [6] Lbg.: Uns und die Unsrigen bewahr. — O.[1]: Vor bösem schnellen Tod bewahr. — [7] Lbg.: Die wir auf dich nur trauen. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., Hz.: empfehlen. — [4] dies.: Darf sich nicht ängstlich. — [6] dies.: Und doch fällt. — SZ.: doch fällt nie keiner. — V. 7 [1] Hvr., Lbg., Hz.: daß du alle Haar. — [2] dies.: Auf unserm Haupt. — [4] Hvr., Hz.: uns auserwählet. — Lbg.: Was deine Weisheit wählet. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Ende geben. — V. 8 [1] O.[1]: Zuvörderst, Herr, steh denen bei. — O.[2]: Steh denen auch mit Gnaden bei. — [2] das.: die Plage. — [5] das.: gewislich ihnen. — V. 9 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Die größte Güt. — [4] Lbg.: Selbst in Gefährlichkeiten. — O.[1]: An viel betrübten Leuten. — [5] das.: Errett. — Lbg. auch nun uns. — H.[2], O.[2]: uns auch nun. — O.[2]: deine Wohlthat.

Nr. 413.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Gerechter Gott, wir klagen dir,
Daß unsre groben Sünden
Die wahre Ursach sein, daß wir
Die schwere Straf empfinden,
Daß jetzt die Pest, dein scharfer Pfeil,
Fleucht um uns her in schneller Eil
Von einem Ort*) zum andern.

2. Es brennet drum dein Feuergrimm
Und will uns gar verzehren,
Weil wir nach deines Wortes Stimm
Zu dir uns nicht gekehret.
Wir hatten einen Ekel dran,
Drum auch vor uns nun Jedermann
Ein Abscheu hat und Ekel.

3. Man höret in so manchem Haus
Nur Weinen und Wehklagen,
Man trägt die Todten häufig aus,
Als wären sie erschlagen.
Der Pestilenz geschwindes Gift
Die meisten Leut sehr plötzlich trifft
Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich
In Herzensreu und Buße,
Wir fallen dir demütiglich,
Herr, unser Arzt, zu Fuße:
Die Pest und Seuchen von uns kehr,
Durch deine Güt und Allmacht wehr
Dem Engel, dem Verderber.

5. Ach Herr, ach zeige uns dein Heil,
Laß uns doch vor dir leben
Und auch an dir fort haben Teil;
Gesundheit gieb daneben.
Gleichwie man dem Augapfel thut,
So halt du uns in deiner Hut,
Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den Engeln, daß hinfort
Sie uns auf Händen tragen
Auf unserm Weg, an allem Ort,
Daß wir frei sein von Plagen.
Wend unsre Not ab und Gefahr,
Vor bösem schnellen Tod bewahr
Uns, die wir dir vertrauen.

7. Sollt aber dieses sein dein Will,
Jetzt mit uns hinzurücken,
So gieb, daß wir dir halten still,
Zum Abschied uns wohl schicken.
Und fahren dann mit Freud dahin,
Denn Sterben ist uns ein Gewinn,
Die wir die Hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im Glauben an,
Wie er am Kreuz gehangen,
Demselben gar nicht schaden kann
Der Biß der feurgen Schlangen;
Weil ihm Gott seine Mißethat
Schon allzumal vergeben hat,
Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit beßer ists auch jederzeit
In Gottes Hände fallen,
Denn er zur Gnad und Gütigkeit
Stets willig ist uns allen.
Weh dem hingegen, der da fällt
In Menschenhände auf der Welt;
Da ist oft kein Erbarmen.

10. Nun Vater, thu, was dir beliebt,
Wir wollen dirs befehlen:
Wer sich in deinen Willen giebt,
Darf nicht mit Sorg sich quälen;
Ein Sperling ist sehr wenig wert,
Und fällt doch keiner auf die Erd,
Wenn du es nicht verstattest.

*) Or.: Oder: Haus.

11. Wir wißen, daß all unsre Haar
Sein auf dem Haupt gezählet,
Es dient zum Besten immerdar,
Was du uns hast erwählet,
Du wirst uns allen, groß und klein,
Was uns wird gut und selig sein
Bis an das End verleihen.

12. Zuvörderst, Herr, steh denen bei,
Die schon das Unglück troffen;
Gieb, daß ihr Glaub beständig sei,
Laß in Geduld sie hoffen,
Daß du aus Gnaden ihnen doch
Mit Hülfe wirst erscheinen noch,
Es komm auch wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Der du zu allen Zeiten
Hast große Güt und Macht erweis't
An viel betrübten Leuten.
Errett auch uns nun gnädiglich,
Daß wir für alle Wohlthat dich
Noch hier auf Erden preisen.

Verf. ?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Plön. Gesb. 1676.

BrV.: 443. — H.[1]: 1059. — H.[2]: 680. O.[1]: 1188. — — O.[2]: 363. — Hz.: 424. — S3.: 940. —

V. 1 [3] BrV.: Es leider machen blos, daß. — O.[2]: Die Ursach leider sein. — [5] BrV., O.[2]: als wie ein Pf. — [6] BrV.: Um uns heifleucht. — [7] das., O.[2]: Von Einem zu dem Andern. — V. 2 [2] Alle Gesbb.: hat uns fast verzehret. — V. 3 [2] BrV.: Ein großes Weheklagen. — [6] das.: Leute plötzlich. — V. 4 [6] BrV., O.[2]: Und gönne deine (O.[2]: doch die) Macht nicht mehr. — [7] Hz.: Dem tödtlichen Verderben. — V. 5 [4] O.[1]: auch d. — V. 6 [4] BrV.: Abwenden alle Plagen. — [6] das.: bösem Tode wohl. — [7] Alle Gesbb.: auf dich trauen (H.[2]: hoffen). — V. 7 [2] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz.: Uns jetzt (BrV.: Jetzt uns) mit hinzurücken. — [4] BrV.: Uns wohl zum Sterben schicken. — [5] das.: Freuden hin. — V. 9 [4] H.[1]: in Allen. — V. 10 [1] BrV.: thu, o Gott. — [3] H.[1]: Was sich. — [4] BrV.: mit Furcht. — Hz.: sich nicht ängstlich. — [7] BrV.: Ohn deinen guten Willen. — V. 11 [7] BrV.: Ende geben. — V. 12 [1] BrV.: Zuvörderst stehe. — O.[2]: Steh mit uns, Herr, auch. — [3] BrV.: Glaube standhaft.

Nr. 414.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Gott Vater, höre doch
Nach deiner großen Güte,
Was unser blöder Mund
Und trauriges Gemüte
In dieser schweren Angst
Nicht wohl vorbringen kann;
O Herr, hilf uns! o Herr,
Sieh uns in Gnaden an!

2. Du weißest unsre Not,
Du kennest unsre Plagen;
Ach tröst uns lieber Gott
Und laß uns nicht verzagen.
Es stehet ja bei dir
Und deiner starken Hand,
Tritt du auf unsre Seit
Und rette unser Land.

3. Gedenk nicht unsrer Sünd,
Die wir begangen haben
So viel und manche Jahr,
Da wir all deine Gaben
Verachtet und misbraucht,
In Bosheit fortgesetzt
Und ohne Furcht und Scheu
Dein Rachschwert mehr gewetzt.

4. Ach schone, Herr, ach schon,
Wir falln dir in die Arme,
Jetzt ist die Gnadenzeit,
In Gnaden dich erbarme;
Laß deine Güt und Treu,
Die uns bisher gefrist't,
Auch hinfort größer sein
Denn unsre Sünde ist.

5. Wir laßen nicht eh ab
Bis du dich zu uns neigest,
Wir seufzen fort und fort,
Bis du uns Hülf erzeigest.
Herr, deine Allmacht kann
Mit einem Wort allein

Uns retten kräftiglich
Aus Trübsal, Angst und Pein.
6. Zwar wir bekennen es,
Wir habens grob verdienet;
Doch hat dein lieber Sohn
Uns völlig ausgesühnet,
Da er ans Kreuzes Stamm
Für unsre Mißethat
Zum lieblichen Geruch
Sich dir geopfert hat.
7. Wir können außer dem
Für uns und unsre Sünden
Kein ander Lösegeld,
Kein ander Opfer finden.
Der eingeborne Sohn,
Der ists, den tragen wir
Dir Vater allemal
Zum süßen Opfer für.
8. Den hochheiligen Leib,
Ans Kreuz für uns gehenket,
Das rosinfarbne Blut,
Mit welchem er uns tränket,
Das bringen wir vor dich
In wahrer Reu und Leid,
Im Glauben und Gebet,
Gott aller Gütigkeit.
9. O Vater, du wirst ja
Dies Opfer nicht verachten,
Das sich so williglich
Für uns hat laßen schlachten;
Es ist dasselbe Lamm,
Auf welches ist gelegt
Die Sünd der ganzen Welt,
Die es alleine trägt.
10. Darauf vertrauen wir,
Drum laß uns nicht verderben;
Nimm an deins lieben Sohns
Geburt, Kreuz, Leiden, Sterben
Und heilig Auferstehn
Für unsrer Väter Schuld,
Auch selbst begangne Sünd,
Und schenk uns deine Huld.
11. Beschütze deine Kirch
Und wo sie noch muß kämpfen,
Da hilf der Feinde List
Und bösen Anhang dämpfen;
Erhalte bis ans End
Auch, Herr, an unserm Ort
Den reinen Gottesdienst,
Das selig machend Wort.
12. Errett uns aus der Not,
Darinnen wir noch stecken;
Wend von uns allerseits
Furcht, Elend, Angst und Schrecken;
Sei unser Schutz und Rat,
Das Dienstseil reiß entzwei,
Und mach uns gnädiglich
Von aller Drangsal frei.
13. Gieb allgemeinen Fried,
Daß deine Kirch auf Erden
Und unser Vaterland
Erquicket möge werden.
Behüt vor Theurung, Pest,
Vor Waßersnot und Brand;
Gieb heilsam Regiment,
Gieb Glück zu allem Stand.
14. Für diese Wohlthat all,
Die du uns wirst erweisen,
O Vater, wollen wir
Hernach dich immer preisen,
Und deine Gnad und Güt,
Deins großen Namens Ehr
In steter Dankbarkeit
Ausbreiten mehr und mehr.

Verf. (?)

New Ordentl. Gesb. Hannover 1646 u. 1657.

Hvr., Lbg.: 755. BrB.: 273. — H.[1]: 1019. — H.[2]: 625. O.[1]: 1151. — — O.[2]: 353. — Hz.: 412. — S3.: 910. — Überall V. 12 u. 13 versetzt.

V. 1 [5] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: in unsrer. — dies., BrB., H.[1], H.[2]: Angst und Not. — [6] Lbg.: nicht recht. — V. 2 [1] Alle Gesbb.: weißt all (BrB., O.[2]: ja) unser Leid. — [6] Lbg.: In d. — [7] Hvr., Lbg., O.[1], O.[2], Hz.: Wend ab die schwere Straf. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Gedenk der Sünden nicht. — [4] dies.: oft d. — BrB.: stets. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Die V. — V. 4 [5] BrB.: deine Güte doch. — [6] Lbg.: die schonende Geduld. — [8] das.: Als unsre Sündenschuld. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Herr, wir. — [2] dies.: wohl verd. — V. 7 [1] dies.: außer ihm. — [5] BrB., O.[2]: Dein eing. — [6], [7] BrB.: Der ist es den wir dir, Gott tragen allemal. — V. 8 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Ach, den hochheilgen. — BrB.: Den zarten L. für uns. — [2] das.: Ans Kreuzesholz geh. — V. 9 [7] das.: Sünde aller W. — V. 10 [5] das., O.[1],

O.[2]: Und Auferstehen an. — [6] Lbg.: Die geerbte Sch. — V. 11 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Beschütz, Herr. — [2] Alle Gesbb.: weil sie stets. — [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: So . . . . Macht. — BrV., O.[2]: So hilf du selbst die Macht. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Und listgen Anschlag d. — BrV., O.[2]: Und List der Feinde d. — [7] BrV.: Auch deinen G. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Dein s. — SZ.: Und s. — V. 12 [1] Alle Gesbb.: uns all aus N. — [2] dies.: Die wir darinnen. — [3] dies.: Ach (O.[1]: Auch) wende gnädig ab. — [6] dies.: Gott, brich das Joch entzwei. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: uns überall. — BrV., O.[1], O.[2]: allerends. — H.[1], H.[2], SZ.: allerseits. — V. 12 [2] BrV.: Auf daß die K. — [5], [6] das.: Behüt uns allesammt Vor Theurung, Pest und Brand. — V. 14 [1] BrV., O.[1]: Gütigkeit. — [5] dies., O.[2]: große Gnad (O.[2]: Güt). — [6] dies., Hvr., Lbg., Hz.: Und deines N. —

In allen Gesbb. noch folgender (schon in Hvr. 1657 sich findender Schlußvers): Hierauf so sprechen wir In Jesu Christi Namen Auf sein untrüglich Wort Ein gläubig, freudig Amen. O Jesu Christ, durch dich Und dein Verdienst allein Wird alles ganz gewis Ja Ja und Amen sein.

Nr. 415.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Gott Vater, Sohn und Geist
Voll Weisheit, Güt und Stärke,
Erhöre unsre Bitt,
Erhöre, Herr, und merke!
Sieh an all unsre Not,
Erbarm dich gnädiglich!
Erbarme dich, o Herr!
O Herr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu Fuß:
Du wollest unsrer schonen
Und nicht nach unserm Thun,
Nicht nach Verdienst uns lohnen.
Gieb, daß durch deine Hülf
Die Seele und der Leib,
Auch Ehre, Hab und Gut
Uns ohne Schaden bleib.

3. Behüte uns, o Gott,
Vors Satans Trug und Tücken,
Daß er durch seine List
Nicht könne uns berücken;
Laß uns auch niemals thun,
Was hier der bösen Welt
Und unserm Sündenfleisch
Beliebet und gefällt.

4. Vor Irrthum, Sünd und Schand
In Gnaden uns behüte;
Bewahre uns, o Herr,
Durch deine Macht und Güte
Vor Teurung, Krieg und Pest,
Vor Feur= und Waßersnot,
Vor schnellem, bösen End,
Vor dem ewigen Tod.

5. Gott Vater, hilf uns doch,
Wir bitten dich von Herzen,
Durch deines Sohns Geburt,
Blutschweiß, Kreuztod und Schmerzen.
Auch durch sein Auferstehn
Und seinen Himmelgang
Hilf uns, Herr, unser Gott,
All unser Lebenlang.

6. Verleih uns auch, daß wir
Auf sein unschuldig Leiden
Und heiliges Verdienst
Aus dieser Welt abscheiden.
Hilf uns, o Herr, hilf uns,
O Herr, verlaß uns nicht
In unsrer letzten Not,
Am künftigen Gericht.

7. Herr, gieb, daß deine Kirch
Im ganzen Kreis der Erden
Durch deinen heilgen Geist
Regieret möge werden;
Daß durch derselben Kraft
Die werte Christenheit
Fort wachse und sich mehr
Durchs Band der Einigkeit.

8. Erhalt in reiner Lehr
Und heilgem frommen Leben,
Die sich zu deinem Dienst
In Kirch und Schulen geben.
Daß sie in deiner Ernt
Sein fleißig und getreu
Und spüren mehr und mehr
Deins Wortes Kraft dabei.

9. Die Sect- und Rotten dämpf,
Den Ärgernißen wehre;
Die auf dem Irrweg gehn,
Durch deine Gnad bekehre.
Laß uns nichts suchen sonst
In unserm Christenthum,
Als nur des Nächsten Nutz
Und deines Namens Ruhm.

10. Gieb, daß die allerends
Mit Schanden untergehen,
Die deinem Geist und Wort
Halsstarrig widerstehen.
Schütz deine kleine Heerd,
Verleih ihr immerdar
Trost, Rettung, Hülf und Rat
In Trübsal und Gefahr.

11. Laß alle Könige,
Regenten, Fürsten, Herren
Und alle Obrigkeit,
Sie sei nah oder ferren,
Erwägen oft bei sich
Von wem da sei ihr Amt,
Daß sie es führen wohl
Und friedlich insgesammt.

12. Gieb unserm Kaiser Glück
Und Fried zu allen Zeiten;
Schütz unsern Landesherrn
Mit seinem Land und Leuten.*)
Gieb heilsam Regiment,
Gieb Nahrung, Nutz und Frucht,
Auch fleißig, treu Gesind,
Gieb gute Kinderzucht.

13. Herr, allen die in Angst,
In Not und Kreuz sich finden,
Mit deiner Hülf erschein,
Daß sie es überwinden.
Die Schwangern wohl entbind,
Die Säugenden erhalt,
Der Kinder pfleg, wie auch
Der Kranken mannigfalt.

14. Erlöse die, so nicht
Von wegen Übelthaten
Durch Unglück, Neid und Haß
In Bande sind geraten.
Die Wittwen schütz und tröst
In ihrem Trauerstand;
Die Waisen auch versorg
Durch Allmacht deiner Hand.

15. Die Traurigen erfreu;
Rett alle, die dirs klagen,
Daß sie im Elend sein,
Daß Treiber sie noch plagen.
Herr, aller Menschen dich
Erbarme, sie bekehr,
Und deine Gnad und Hülf
An Leib und Seel gewähr.

16. Die uns zuwider sein,
Den wollest du vergeben;
Verleihe, daß hinfort
Sie friedlich mit uns leben.
Gieb, daß wir wiederum
Dem, der uns Leid gethan,
Vergeben und in Not
Uns seiner nehmen an.

17. Die Früchte auf dem Land
Wollst du uns, Herr, bewahren
Vor Hagel und wodurch
Kann Schaden wiederfahren.
Thu auf die milde Hand,
Hilf, daß wir allzeit auch
Dir dafür dankbar sein
Bei mäßigem Gebrauch.

18. O Jesu, Gottes Sohn,
In Gnaden uns erhöre!
O Jesu Christe, hilf
Zu deines Namens Ehre!
O Jesu, Gotteslamm,
Du Heil der Christenheit,
Erbarm dich über uns,
Gieb Friede, Trost und Freud!

19. Gott Vater, Sohn und Geist,
Voll Weisheit, Güt und Stärke,
Erhöre unsre Bitt,
Erhöre, Herr, und merke!
Sieh an all unsre Not,
Erbarm dich gnädiglich!
Erbarme dich, o Herr!
O Herr, erbarme dich!

J. Gesenius (?)
Hannov. ordentl. vollst. Gesbg. 1657.

*) Oder: Schütz unsre Obern hier, Gieb Aufnahm Land und Leuten.

In vorstehender Form Hvr.: 752. H.[1]: 1016. O.[1]: 1143. — — Hz.: 401 — ohne bedeutende Veränderungen nur V. 12 [1] Hvr.: König. Außerdem kommt schon in Hvr. Gesb. 1657 eine abgekürzte Form dieses Liedes vor, welche sich Hvr.: 753. Lbg.: 757. H.[1]: 1017. — H.[2]: 767. O.[1]: 1144. — — Osfeld.: 426 = Hz.: 402 =

SZ.: 913; 377 findet, und auf gleiche Mel. gerichtet ist. Die ersten 3 VV. lauten mit nur geringen Abweichungen wie V. 1, 2, 5 des obigen Liedes. V. 4—6 sind aus V. 7—17 wie unten folgt zusammengezogen, V. 7 u. 8 lauten wie oben V. 18 u. 19.

4. Beschütze deine Kirch Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der Feinde Macht Und listig Anschläg dämpfen. Erhalte bis ans End Auch, Herr, an unserm Ort Den reinen Gottesdienst, Dein seligmachend Wort (H.[2]: Dein Nachtmahl, Tauf u. Wort).

Gieb allgemeinen Fried, Daß deine Kirch auf Erden Und unser Vaterland Erquicket möge werden. Behüt vor Teurung, Pest, Vor Waßersnot und Brand, Gieb heilsam Regiment, Gieb Glück zu jedem Stand.

6. Errett uns all aus Not Die wir darinnen stecken; Ach (O.[1]: Auch) wende gnädig ab Furcht, Elend, Angst und Schrecken. Sei unser Schutz und Rat, Gott, brich das Joch entzwei Und mach uns allerends (Lbg.: überall) Von Plag u. Drangsal frei.

Nr. 416.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. Groß ist, o großer Gott,
Die Not, so uns betroffen!
Das Unrecht haben wir
Wie Waßer eingesoffen,
Doch ist das unser Trost:
Du bist voll Gütigkeit,
Du nimmst die Strafe hin,
Wenn uns die Sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir,
Betrauern unsre Sünden;
Ach laß uns Gnade doch
Vor deinen Augen finden!
Treib ab die Kriegsgefahr
Durch deine starke Hand,
Bescheer uns Fried und Ruh,
Schütz unser Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch
In diesen letzten Zeiten,
Da Teufel, Welt und Höll
Sie plagt auf allen Seiten;
Dein ist die Sach, o Gott,
Drum mache dich auf selbst,
Sei unsre Wagenburg,
Wir sind der kleine Hauf.

4. Ein arm, geringe Volk,
Das sich dir ganz ergiebet,
Das dich im Herzen trägt,
Das dich von Herzen liebet,
Das dein Wort höher acht,
Denn alles Gut und Geld
Und was die Welt sonst mehr
Für ihre Freude hält.

5. Laß sehen Jedermann,
Laß Jedermann erfahren,
Du eben seist der Gott,
Der sein Volk kann bewahren;
Der Hülfe senden kann,
Wenn Niemand Hülfe weiß:
Dafür wird alles Volk
Dir singen Lob und Preis.

J. Heermann.

Hvr., Lbg.: 768. BrV.: 419. — H.[1]: 1045. — H.[2]: 672. O.[1]: 1161. — — O.[2]: 362. — Ostfsld.: 432 = Hz.: 416. — SZ.: 926. — V. 4 ist in allen Gesbb. mit Ausnahme von BrV. und SZ. ausgelaßen.

V. 1 [1] Alle Gesbb.: treuer Gott. — [3,4] Lbg.: Der Sünden Menge läßt Uns kaum zwar Rettung hoffen. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: dies ist. — [7] Hvr., Lbg., H.[2], Hz.: Strafe weg. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Sünde reut. — V. 2 [2] dies.: Bereuen. — [3] dies.: Gnad und Huld. — [4] Lbg.: Um Christi willen finden. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Treib Kriegsgefahr zurück. — O.[2]: Wend ab die Kriegsbeschwer. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Verleih uns. — Alle ad. Gesbb.: Gieb uns den lieben Fried. — [8] BrV.: Und schütze unser Land. — O.[2]: Rett unser. — V. 3 [2] Lbg.: bösen Zeiten. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Sie überall bestreiten. — [6] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Drum wach und mach dich auf. — BrV.: mache du dich auf. — [7,8] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Schlag eine Wagenburg Um deinen kleinen Hauf. — [8] BrV.: ein kleiner. — V. 5 [1] Hvr., Lbg., Hz.: alle Menschen sehn. — [3] Lbg.: Du seist allein der. — [4] Hvr., Hz.: treu bewahren. — Lbg.: wohl bewahren. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Und Hülfe. — [7] Hvr., Hz.: sagt alles. — Lbg.: sag. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Dir Dank, Lob, Ehr u.

In sämmtl Gesbb. findet sich noch folgender spätere Schlußvers:
Hierauf, so sprechen wir (Lbg.: Wir sprechen nun getrost), In Jesu Christi Namen Auf sein untrüglich Wort Ein gläubig, freudig Amen. O Jesu Christ, durch dich Und dein Verdienst allein Wird Alles ganz gewis Ja, Ja und Amen sein.

Nr. 417.

Aus Psalm 85.

Mel.: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.

1. Herr, der du vormals gnädig warst
Deinem erwählten Lande,
Und die Gfangnen erlöst hast,
Das Volk aus Jakobs Stamme;
Der du vergeben hast aus Gnad
Dem Volke seine Mißethat
Und ihre Sünd bedecket:

2. Du treuer Gott hast ja vorhin
Allen Zorn aufgehaben
Und dich gewandt von deinem Grimm,
Daß er uns nicht mög schaden.
Tröst uns, Gott unser Heiland, treu,
Laß ab von Zorn und mach uns frei,
Die Ungnad von uns wende.

3. Willst du denn zürnen immerdar
Mit uns ohn alle Maßen,
Und deinen Grimm so ganz und gar
Über dein Volk auslaßen?
Soll denn ohn Gnad gehn dein Gericht,
Und du willst uns erquicken nicht,
Daß dein Volk werd erfreuet?

4. Herr Gott, dein Gnad erzeig uns wohl
Und hilf uns aus den Nöten;
Ach, daß ich einmal hören sollt,
Daß Gott der Herre redet,
Daß er sein'm Volk zusagte Fried,
Damit doch seine Heilgen nicht
Auf ein Thorheit geraten.

5. Dennoch ist nah sein hülfreich Hand
Allen, die ihm vertrauen;
Die Ehre wohnt in unserm Land,
Das wollen wir noch schauen;
Die Güt der Treu begegnen muß,
Der selig Fried wird mit ein'm Kuß
Gerechtigkeit umfangen.

6. Vom Himmel schau Gerechtigkeit,
Auf Erden wachs' die Treue,
Daß uns der Herr genädig sei,
Das Land mit Gwächs erfreue,
Damit dennoch Gerechtigkeit
Vor ihm mög bleiben allezeit
Und gehn im Schwang auf Erden.

C. Becker.

Hvr., Lbg.: 764. BrB.: 210. — H.[1]: 1024. — H.[2]: 626. Hz.: 403 = SZ.: 915 — in folgender aus dem Hannov. Gesbb. 1646 genommener Weise:

1. Herr, der du vormals gnädig hast Geholfen deinem Lande, Jakobs Gefangne auch der (BrB.: Und Jakob aller schweren) Last Befreiet und der Bande; Der du vormals (Hvr., Hz.: vormals auch) aus lauter Gnad Deins Volkes Sünd und (BrB.: Hast deines Volkes) Mißethat Bedecket und vergraben.

2. Der du vormals die (BrB.: der Armen) Jammerstimm Der Armen hast (Hvr., Lbg., Hz.: stets. — BrB.: Hast vormals oft) erhöret Und deines Zorns gerechten Grimm In Gnad und Güt (Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Huld) verkehret: Tröst uns nun unser Heil, o (Hvr., Lbg., Hz.: und) Gott, Errett uns aus der großen Not, Laß all Ungnade fallen.

3. Willst du denn zürnen (dies.: Ach, zürnest du denn) immerdar Ohn einig End (dies.: Ohn Ende, Ziel) und Maßen Und deinen Grimm (dies.: Willst du den Zorn) so lange (dies.: viele) Jahr Wie Feuer brennen laßen? Soll denn ohn Gnad gehn (dies.: Geht ohn Erbarmen. — BrB.: Ist denn ohn Gnade) dein Gericht, Willst du uns, Herr, erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O großer Gott erbarm dich doch, Es steht in deinen Händen. Du kannst allein das schwere Joch der Drangsal von uns wenden. Erzeig uns Gnad und hilf uns Herr Von wegen deines (Hvr., Hz.: Um deines großen) Namens Ehr (BrB.: Von wegen deines Namens Ehr, Erzeig uns Gnad und hilf uns Herr) Reiß uns aus unsern Nöten (Lbg.: Wir setzen nicht Zeit, Maß und Ziel, Bei dir sind der Mittel viel, Nur hilf uns, Herr, in Gnaden.

5. Ach, daß man einmal (BrV.: Gott bald) hören sollt Gott (das.: Eins) reden und zusagen, Wie er selbst Friede geben wollt Wegnehmen (Hvr., Lbg., Hz.: Und tilgen. — BrV.: Und wenden) alle Plagen, Daß unser Land nicht gar verderb, Auf (Hvr., Lbg., Hz.: Und) daß sein Volk und heilig Erb Auf Thorheit nicht geraten.

6. Doch ist nah (BrV.: ja) sein (Hvr., Lbg., Hz.: zeigt er die) hülfreiche Hand, Wo man ihn fürcht und liebet (BrV.: Stets nahe allen Frommen); Daß Ehre wohn in unserm Land, Wenn Tugend wird geübet (Hvr., Lbg., Hz.: man die Tugend übet.— BrV.: Und Segen möge kommen), Daß Güt der Treu begegnen muß (Hvr., Lbg., Hz.: und Tr. zu jeder Zeit. — BrV.: und Treue allezeit) Und Friede darf mit einem Kuß (Hvr., Lbg., Hz.: und Gerechtigkeit. — BrV.: Sich finden und Gerechtigkeit) Gerechtigkeit umfangen (Hvr., Lbg., Hz.: Sich küßen und begegnen. — BrV.: Und Friede sich stets küßen).

7. Daß Treu auf Erden wachsen kann, Recht auch vom Himmel schaue, Daß nun (Hvr., Lbg., Hz.: Auf daß) hinführo Jedermann Sein Land mit Segen baue, Daß uns der Herr so (Lbg., BrV.: viel) Gutes thu Und daß Gerechtigkeit dazu Im Schwange vor ihm bleibe.

In allen Gesbb. folgender Schlußvers aus dem Hvr. Gesb. 1657:

Dies Alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen; Denn dein, o Herr, ist allezeit Von nun an bis in Ewigkeit Das Reich, die Macht und Ehre.

Nr. 418.

Mel.: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

1. Herr, straf uns nicht in deinem Zorn,
Wie wir täglich verdienen;
Wir sind sonst ganz und gar verlorn,
Laß dich wieder versühnen
Deins lieben Sohns vergoßnes Blut,
Das gnug für alle Sünde thut,
Die wir leider begangen.

2. Herr, unsre vielfältige Sünd,
Welche nicht sind zu zählen
Uns reuig leid im Herzen sind,
Sei gnädig unsrer Seelen.
Dich jammert ja des Sünders Not,
Hast kein Gefalln an seinem Tod,
Sondern willst, daß er lebe.

3. Hierauf, so rufen wir zu dir
Durch Christum deinen Sohne,
Bitten und seufzen mit Begier:
In Gnaden unser schone.
Wend ab die wohlverdiente Rut,
Dein Grimm uns heftig schrecken thut,
Ach Herr, uns nicht verstoße.

4. Laß es mit uns nicht sein gar aus;
Wie unsre Feinde hoffen;
Laß uns dein Heiligtum und Haus
Noch ferner stehen offen.
Die Feind von unsern Grenzen jag,
Mach, daß ihr Herz und Mut verzag,
Wehr allen, die gern kriegen.

5. Hilf, Herr, daß wir die güldne Zeit
Der Heimsuchung erkennen.
Behüt vor Theurung, Krieg und Streit,
Vor Waßer, Pest und Brennen.
Sei uns gnädig, o Herre Gott,
Sei uns gnädig in aller Not,
Auf deine Güt wir hoffen.

6. Erleuchte unsre Herzen nun
Mit deines Geistes Gaben,
Daß wir rechtschaffne Buße thun,
Vor Augen dich stets haben;
Der wohlverdienten Straf entgehn
Und ewiglich dein Antlitz sehn
Durch Jesum Christum. Amen.

Verf. ?

New Ordentl. Gesb. Hannover 1646 u. 1657.

Hvr., Lbg.: 761. BrV.: 369. — H.¹: 1021. — H.²: 631. O.¹: 1150. — — Hz.: 411. — S3.: 911.

V. 1 ² Alle Gesbb.: wir es wohl v. — ⁴ dies.: Ach laß dich doch vers. — ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: Durch deines Sohnes teures Bl. — BrV., O.²: Durch deines lieben Sohnes Bl. — ⁷ Hvr., Lbg., Hz.: wir begangen haben. — V. 2 ¹—³ dies.:

Herr, weil die überhäufte Sünd, Die nimmermehr zu zählen, Uns leid von ganzem H. — BrB., O.[1]: Herr, unsre viel und große Sünd, Als welche nicht zu zählen, Uns leid von Grund des Herzens sind. — [2]H.[1], H.[2], S3.: Die gar nicht sind. — [6]BrB., O.[1]: keine Lust. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Und willst nur. — BrB., O.[1]: Und willst gern. — V. 3 [2]Hvr., Lbg., Hz.: In Christo. — [3]dies.: Wir flehn u. — BrB.: Und seufzen herzlich mit. — [4]Hvr., Lbg., Hz.: Sei gnädig, Herr, und schone. — [5]dies.: wohl verdiente Not. — [6]dies.: schreckt und droht. — BrB., O.[1]: Und Strafe, die uns wehe thut. — V. 4 [5]Hvr., Lbg., BrB., O.[1], Hz.: Den Feind. — H.[1], H.[2], S3.: All Feind. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: ihm. — [6],[7]BrB., O.[1]: Und mache, daß sein Herz verzag, Hilf allen frommen Christen. — V. 5 [1]dies.: Gieb, Herr. — [3]—[7]dies.: Behüte uns vor Krieg und Streit, Vor Theurung, Pest und Brennen. Erbarme dich, o Herre Gott, Erbarme dich in aller Not, Auf deine Gunst. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Ach, sei uns gnädig, Herre. — [6]dies.: Ach . . . . in der.

Nr. 419.

Litaney.

Eigene Melodie.

Durch die eingerückten Zeilen ist die Stimme des zweiten Chors bezeichnet. Eigentlich soll dasselbe dem ersten Chore jedesmal respondiren; um die öftere Wiederholung zu vermeiden, ist aber die Antwort desselben immer erst am Schluße der zu ihr gehörenden Stimme des ersten Chores gesetzt.

Kyrie
  Eleison.
Christe
  Eleison.
Kyrie
  Eleison.
Christe
  Erhöre uns.
Herr Gott Vater im Himmel,
Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,
Herr Gott, heiliger Geist,
  Erbarm dich über uns.
Sei uns gnädig,
  Verschon uns, lieber Herre Gott,
Sei uns gnädig,
  Hilf uns, lieber Herre Gott.
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Übel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem, schnellen Tod,
Vor Pestilenz und teurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Unwetter,
Vor dem ewigen Tod,
  Behüt uns, lieber Herre Gott.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiliges Auferstehen und Himmelfahrt,
In unserer letzten Stunde,
Am jüngsten Gericht,
  Hilf uns, lieber Herre Gott.
Wir arme Sünder bitten:
  Du wollst uns erhören, lieber Herre Gott.
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöfe, Pfarrherrn und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligem Leben behalten,
Allen Rotten und Ärgernißen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und trösten,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm Kaiser steten Sieg wider seine Feinde gönnen,
Unsern Landesherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Unsern Rat und Gemeine segnen und behüten,

Allen, so in Not und Fahr sind, mit
Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröh-
liche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und
warten,
Alle Gefangenen los und ledig laßen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen
und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Läste-
rern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und
bewahren
Und uns gnädiglich erhören.
O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber Herre Gott.

O du Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt,
O du Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt
Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.
Christe,
Erhöre uns.
Kyrie
Eleison.
Christe
Eleison.
Beide Chöre zusammen:
Kyrie Eleison. Amen.

M. Luther.

Aus dem Berwaldtschen Gesb. Leipzig 1553.

Hvr.: 751. Lbg.: 754. BrB.: 365; 589. H.[1]: 1013; 700. H.[2]: 765. O.[1]: 1140; 603. — O.[2]: 348. — Ostfsld.: 423. — Hz.: 398 = SZ.: 912; 376.

[4] Ostfsld.: Eleison. — [28] Lbg.: regieren, schützen und vermehren. — BrB.: in Einigkeit des Geistes regieren u. — [30] Alle Gesbb.: erhalten. — [32] BrB.: zurecht bringen. — [36] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: sie trösten. — [37] H.[1]: Allen christlichen Potentaten, Kaisern, Königen, Chur- und Fürsten. — Ostfsld.: in dir Fried. — [38] Hvr., O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: deine Feinde. — Lbg.: ein geneigtes Herz zur evangelischen Religion und dero Bekennern, auch steten Sieg wider deine Feinde verleihen. — BrB.: ein geneigtes Herz zu der Wahrheit deines Wortes und den lieben Frieden, auch steten Sieg wider die Feinde der Christenheit verleihen. — H.[1]: auch steten (wie in BrB.). — H.[2]: steten Sieg wider der ganzen Christenheit Erbfeind, den Türken. — SZ.: wider die Feinde der Christenheit und unsers Vaterlandes geben. — [39] BrB.: König. — [40] O.[1], Ostfsld.: Unsere Oberen. — Hvr., Lbg., H.[2], Hz., SZ.: Schul und Gemeine. — [41] H.[1]: gnädiger H. — [44] Sämmtl. Gesbb: unschuldig Gefangene.

Nr. 420.

Die Litanei reimweise.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Gott Vater in dem Himmelreich,
Gott Sohn, Gott heilger Geist zugleich,
Du heilige Dreifaltigkeit,
Ein einger Gott in Ewigkeit:
Auf dein Zusag wir bitten dich,
Wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber Gott, unser verschon,
Nach unserm Verdienst uns nicht lohn;
Erbarm dich unser durch dein Gnad,
Leib, Ehr und Gut behüt vor Schad.
Sei gnädig uns und hilf uns, Herr,
Verlaß uns nun und nimmermehr.

3. Behüt uns vor des Satans Tück,
Daß er uns nicht mit List berück;
Wend ab von uns sein feurig Pfeil,
Hilf, daß er uns nicht übereil!
Auch, lieber Gott, verlaß uns nicht,
Wenn uns die arge Welt anficht.

4. Behüt uns, Gott, zu aller Stund
Vor Irrtum, Laster, Schand und Sünd,
Vor Krieg, Haß, Feindschaft, Gift und Neid,
Vor Waßer, Feur und teurer Zeit,
Vor Pestilenz und Krankheit gschwind
Vor Ungewitter, schädlich Wind.

5. Behüt uns Herr in aller Not,
Auch vor ein'm bösen schnellen Tod;
Vor Allem, Herr, verlaß uns nicht,
Wenn wir kommen vor dein Gericht;
Und vor des ewigen Todes Gfahr,
Ach lieber Gott, uns auch bewahr.

6. Wir armen Sünder bitten mehr:
O Jesu Christ, du lieber Herr,
Hilf uns durch dein heilsam Geburt,
Heilg Auferstehn und Himmelfahrt,
Durch deinen Todskampf, teuer Blut,
Durch dein Kreuz, Blut, Schweiß, bittern Tod.

7. Dein heilge christlich Kirche führ,
Behalt im Wort und reiner Lehr
Und heilgem Leben die Diener dein,
Die vorstehn deiner Christengmein!
Zum Wort gieb deinen Geist und Kraft,
Daß es Frucht bring und bei uns haft!

8. In dein Ernt treu Arbeiter send,
Secten und Ketzerei abwend,
Tilg aus all Rotten, falsche Lehr,
Und allen Ärgernißen wehr.
Auch die noch irren, bring zurecht
Und leit sie auf der Wahrheit Weg.

9. Auch stürz durch deine gwaltig Hand,
Die deinem Wort thun Widerstand,
Und steur des grausam Türken Gewalt;
Dein Reich und arme Kirch erhalt,
Die sich hier leiden muß auf Erd,
Der Blut vor dir ist teur und wert.

10. Beschütz auch unser Leib und Gut,
Wend ab all Aufruhr, Krieg und Blut;
Den Fürsten, Königen und Herrn
Gieb Gnad, daß sie ja recht regiern,
Auch daß sie halten Fried allzeit,
Sich hüten vor Zwietracht und Streit.

11. Gieb unserm Kaiser Sieg und Glück,
Brich seiner Feinde Macht und Tück,
Beschütz auch unsern Landesherrn;
Mit Segen wollst auch reichlich mehrn
Der Städte Rät und all Gemein,
Die laß dir all befohlen sein!

12. Den Christen all in Not und Gfahr
Mit Hülf erschein, sie stets bewahr,
Tröst und erhalt die Herzen Der,
Die bhaftet sind mit Ängsten schwer.
Die Waisen schütz mit deiner Hand,
Die Wittwen tröst in ihrm Elend.

13. Die Säugenden und Schwangern all
Bewahr, auch Kinder vor Unfall,
Hilf Allen, die schwach sind und krank,
Daß ihr Hoffnung auf dich nicht wank.
Mach sie an ihrer Seel gesund
Und tröst sie in der letzten Stund.

14. Auch lieber Herr gieb stark Geduld
Den, die da leidn ohn ihre Schuld,
Und rett sie aus der Feinde Händ,
Ihr Elend und Gefängnis wend.
Tröst die auch in der letzten Not,
So man vom Leben bringt zum Tod.

15. Auch Allen, die unser Feind sind,
Vergieb ihr Mißethat und Sünd,
Gieb, daß wir ihn auch gern vergebn,
Mit allen Menschen friedlich lebn!
Hilf, daß all Sünder sich bekehrn,
Von Herzensgrund deinr Gnad begehrn.

16. Auch, Herre, die Frücht auf dem Land
Wollt geben uns dein milde Hand,
Auch sie bewahrn vor Hagel und Schad;
Sie zu brauchen recht, gieb uns dein Gnad,
Daß sie nicht unsern Leib beschwern
Und unsre Herzen von dir kehrn.

17. O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
O Jesu Christ, der Gnaden Thron,
O Jesu Christ, du Gottes Lamm,
Das der Welt Sünd trug und hinnahm,
Du gebenedeiter Samen,
Erbarm dich über uns. Amen.

J. Freder.

In BrV.: 481. — O.[1]: 1145. — — ist vorstehendes Lied in seiner ursprünglichen Gestalt; in H.[1]: 1014. — H.[2]: 766. O.[1]: 1141 mit dem Anfange: Herr, der du Gnad und Hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geist u. s. w., mit einem dem Anfangsverse gleichlautenden angehängten Schlußverse und mehreren anderen Veränderungen. Als kürzere Form des Liedes wird folgende schon im Hvr. Gesb. 1657 angegeben:

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Herr, der du Gnad und Hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geist,

Du heiligste Dreifaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, Herr, du treuer Gott, Erbarm dich, Herr, in aller Not.

2. Verschon uns, Gott, ach Gott, verschon Und nach Verdienste uns nicht lohn; Gedenk an deine große Gnad, Verzeih uns unsre Mißethat; Gieb, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib Durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch: Um Christi willen hilf uns doch! Durch sein Geburt, Blutschweiß und Not, Durch seine Wunden, Kreuz und Tod, Auch Auferstehn und Himmelgang Hilf uns, Herr, unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß bei reiner Lehr Auch Gottesfurcht sich bei uns mehr, Daß man die Jugend wohl erzieh, All Ärgernis und Sünden flieh; Hilf, daß mit Schanden untergehn, Die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesammt Sorgfältig sein in ihrem Amt; Den Landesherrn (*Die Obrigkeit) und unsern (Hvr., Lbg., Hz.: an unserm) Ort Beschütz und segne immerfort. Gieb heilsam, friedlich Regiment, Pest, Teurung, Unglück von uns wend.

6. All Denen, die in Nöten sein, Mit Rettung, Hülf und Trost erschein. Zerbrich das Joch, nimm weg die Last, Womit du sie beleget hast; Durch deine Allmacht, Güt und Treu Mach sie von Plag und Drangsal frei.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn, O Jesu Christ, der Gnaden Thron (Hvr., Lbg., Hz.: du Gnadenthron), O Jesu Christ, du Gotteslamm, Das aller Welt Sünd auf sich nahm, Erbarme dich, hör unsre Bitt, Erbarme dich, gieb deinen Fried.

8. Herr, der du Gnad und Hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Du heiligste Dreifaltigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, Herr, du treuer Gott, Erbarm dich, Herr, in aller Not.

Hvr.: 754. Lbg.: 758. H.¹: 1015. — O.¹: 1142 — — O.²: — 502. — Hz.: 400 = SZ.: 914. —

Nr. 421.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott,
Die schwere Straf und große Rut,
Die wir mit Sünden ohne Zahl
Verdienet haben allzumal.
Behüt vor Krieg und teurer Zeit,
Vor Seuchen, Feuer und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht;
Wir bitten Gnad und nicht das Recht.
Denn so du Herr den rechten Lohn
Uns geben wollst nach unserm Thun,
So müßt die ganze Welt vergehn
Und kann kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach, Herr Gott, durch die Treue dein
Mit Trost und Rettung uns erschein;
Beweis an uns dein große Gnad
Und straf uns nicht auf frischer That.
Wohn uns mit deiner Güte bei,
Dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Warum willst du doch zornig sein
Über uns arme Würmelein?
Weißt du doch wohl, o großer Gott,
Daß wir nichts sind denn Erd und Kot.
Es ist ja vor dein'm Angesicht
Unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr,
Der Teufel plagt uns noch viel mehr;
Die Welt und unser Fleisch und Blut
Uns allezeit verführen thut.
Solch Elend kennst du, Herr, allein,
Ach laß es dir zu Herzen gehn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod,
Sieh an sein heilig Wunden rot,
Die sind ja für die ganze Welt
Die Zahlung und das Lösegeld;
Des trösten wir uns allezeit
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand
Und segne unser Stadt und Land;
Gieb uns allzeit dein heiligs Wort,
Behüt vors Teufels List und Mord.
Verleih ein seligs Stündelein,
Auf daß wir ewig bei dir sein.

M. Moller.

Hvr.: 757. Lbg.: 765. BrW.: 262. — H.[1]: 1028. — H.[2]: 641. C.[1]: 1148. — — O.[2]: 352. — Ostfsld.: 424. — Hz.: 408. — SZ.: 916. —

V. 1 [2] Hvr., Lbg., BrW., O.[1], Ostfsld., Hz.: große Not. — V. 2 [4] Hvr., Lbg., Hz.: willst. — Lbg.: nach deinem Drohn. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: muß. — [6] BrW., H.[1], H.[2], O.[1], C.[2], Ostfsld., SZ.: könnt. — V. 3 [1—3] Hvr., Lbg., Hz.: Ach Herr und Gott, durch deine Treu Steh uns mit Trost und Rettung bei, Beweis' uns deine. — [4] dies., H.[1], H.[2], O[1], C.[2], SZ.: nach unsrer That. — V. 4 [1] Sämmtl. Gesbb.: so zornig. — [2] Hvr., Hz.: Auf uns als. — Lbg.: Auf uns, die gegen dich so klein. — [5,6] Hvr., Lbg., Hz.: Es ist ja unsre Schwachheit nicht Verborgen vor dein'm Angesicht. — V. 5 [3] Sämmtl. Gesbb.: auch unser. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Uns zu verführen niemals ruht. — [5] dies.: Herr, wir flehn. — [6] BrW.: Ach laß uns dir befohlen sein. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Christi bittern. — [2] Lbg.: An seine Wunden, Blut und Not. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Und segn uns (Lbg.: segne) ferner Stadt. — [5] Sämmtl. Gesbb.: Bescheer. —

Nr. 422.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. Gott Vater, denk an Christi Tod,
Sieh an deins Sohnes Wunden rot;
Die sind ja für die ganze Welt
Die Zahlung und das Lösegeld.
Deß trösten wir uns allezeit
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

2. Den Fürsten*) leit mit deiner Hand,
Beschütz und segne unser Land,
Gieb allerends dein heilig Wort,
Wend ab Pest, Theurung, Krieg und Mord;
All denen die in Nöten sein
Mit Rettung, Hülf und Trost erschein.

3. Amen, dies alles werde wahr!
Erhör und hilf uns immerdar,
O Vater, in dem höchsten Thron
Durch Christum deinen eingen Sohn;
Daß du, dein Sohn und beider Geist
In Allem von uns werd gepreis't.

*) Oder: Obern.

Verf. (?)

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Erweiterte Umschreibung der beiden letzten Verse des vorstehenden Liedes.

Hvr., Lbg.: 759. BrW.: — 605. H.[1]: 1029; 645. H.[2]: 624. O.[1]: 1149; 605. — Hz.: 409 =.

V. 1 [2] Lbg.: An seine Wunden, Blut und Not. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., H.[2], O.[1], Hz.: Die.

Nr. 423.

Mel.: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

1. O Gott, der du das Firmament
Mit Wolken thust bedecken;
Der du ingleichen kannst behend
Das Sonnenlicht erwecken:
Halt doch mit vielem Regen ein
Und gieb uns wieder Sonnenschein,
Daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauern weit und breit,
Die Früchte leiden Schaden,
Weil sie von vieler Feuchtigkeit
Und Näße sind beladen.
Dein Segen, Herr, den du gezeigt
Uns armen, sich zur Erde neigt
Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Mißethat
Und ganz verkehrtes Leben,
So deinen Zorn entzündet hat,
Daß wir in Nöten schweben.
Wir müßen zeigen unsre Schuld;
Weil wir die Buße nicht gewollt,
So muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu,

Die du uns hast versprochen,
Und wohne uns in Gnaden bei,
Die wir dich kindlich suchen.
Wie hält sich so hart diese Zeit
Dein Herz und sanfte Freundlichkeit?
Du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem Himmelssaal
Dein klares Licht und Sonne,
Und laß uns wieder überall
Empfinden Freud und Wonne;
Daß alle Welt erkenne frei,
Daß außer dir kein Segen sei
Im Himmel und auf Erden.

Verf. ?

Crüger, Prax. piet. mel. 1666.

Hvr., Lbg.: 795. BrB.: 431; 809. H.[1]: 1083; 656. H.[2]: 748. O.[1]: 1211; 652. — O.[2]: 368; 545. Hz.: 440 = SZ.: 967. —

V. 1 [1—4] Hvr., Lbg., Hz.: O Gott, du kannst den Himmel ganz Mit schwarzen Wolken decken, Du kannst den heitern Sonnenglanz Auch wieder bald erwecken. — V. 2 [4] dies.: ganz beladen. — [5] dies.: Segen, den du uns gezeigt. — [6] dies.: Der sich betrübt zur. — BrB.: Auf die Erd sich. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Will leider ganz verderben. — V. 3 [1—7] Lbg.: Herr, unsre große Mißethat Hat dieses wohl verdienet: Jedoch erzeig uns deine Gnad, Weil uns dein Sohn versühnet. Wir kommen, wir erkennen nun Und wollen ernstlich Buße thun Und unser Leben beßern. — [2] Hvr., Hz.: höchst verkehrtes. — [5] O.[1]: zeugen. — [5, 6] Hvr., Hz.: Wir Sünder, wir erkennen nun, Weil wir nicht wollen Buße thun. — H.[1]: Weil wir nicht suchen deine Huld Durch Buße bei der Sündenschuld. — [7] Hvr., Hz.: Muß jetzt der. — V. 4 [1—6] Hvr., Lbg., Hz.: Gedenk, o Gott, an deine Treu Und laß uns Hülfe sehen, Mach deine Gnade bei uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält sich deine Freundlichkeit So hart bei dieser schweren Zeit. — [1—5] H.[1]: Gedenke doch an deine Treu, Laß deinen Zorn sich legen, Wohn uns mit deiner Gnade bei, Die unser Trost und Segen. Wie hart hält sich zu dieser Zeit. — [5, 6] O.[2]: Hält sich gleich hart zu dieser Zeit Dein herzliche Barmherzigkeit. — [7] H.[1], O.[2]: Bist du nicht (O.[2]: doch) unser. — V. 5 [1—5] Hvr., Lbg., Hz.: Gieb uns, o Herr Gott Zebaoth, Das Licht der heitern Sonne Und überschütt uns nach der Not Mit Freude, Lust und Wonne. Entdeck uns jetzt nach deiner Treu. — [2] H.[1]: die Sonne. — [3] das.: allzumal.

Nr. 424.

Aus 1 Mos. 18, 23—32.

Eigene Melodie.

1. O großer Gott von Macht und reich von Gütigkeit,
Willst du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit?
Vielleicht möchten noch Fromme sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Der wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer Gott von Ehr, dies ferne sei von dir,
Daß Bös' und Fromm zugleich die strenge Straf berühr:
Der möchten etwa fünfzig sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Drum wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer Gott von Rat, laß die Barmherzigkeit
Ergehen und halt ein mit der Gerechtigkeit
Der möchten fünf und vierzig sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Drum wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer Gott von Stärk, schau an das arme Land
Und wende von der Straf dein ausgestreckte Hand:
Der möchten etwa vierzig sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Drum wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer Gott von Kraft, laß doch erweichen dich,
Weil das elend Gebet so oft erholet sich:
Der möchten etwa dreißig sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Drum wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer Gott von Gnad, erhör auch diese Stimm
Und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm:
Der möchten etwa zwanzig sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Drum*) wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer Gott von That, schau, wie die arme Erd
Von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt:
Der möchten etwa zehen sein,
Die thäten nach dem Willen dein,
Drum wollest du verschonen,
Nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer Gott von Lob, wenn ja das Maß erfüllt
Von Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt,
So möchten doch die Kinderlein
Thun nach dem rechten Willen dein,
Drum*) wollest du verschonen,
Uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer Gott von Treu, weil vor dir Niemand gilt
Als dein Sohn Jesus Christ, der deinen Zorn gestillt,
So sieh doch an die Wunden sein,
Sein Marter, Angst und schwere Pein.
Um seinetwillen schone,
Uns nicht nach Sünden lohne.

*) Das „Der" im Or. in diesem V. scheint ein Druckfehler zu sein.

*) Or.: Der. Vgl. V. 7 Note.

V. 1—8 **B. Schnur**, † 1644.
V. 9 **J. Weber**, † 1643.
(Vollständiges Gesb. Lüneburg, 1637.)

BrB.: 370; 503. H.[1]: 1023. — H.[2]: 643. O.[1]: 1136. — — O.[2]: 431. — Ostfsld.: 427. — SZ.: 917. —

V. 1 [5] H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Drum. — V. 2 [5] und in allen folgenden VV. an dieser Stelle BrB.: Der. — V. 4 [2] O.[1], O.[2]: wende von uns ab. — V. 6 O.[1], O.[2]: bald vernimm. — V. 8 [2] BrB., H.[2]: du uns v. — [6] H.[2]: Und. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2]: Nicht nach den Werken.

Zu diesem Liede finden sich folgende Schlußverse:

1. in BrB., H.[1], SZ.: So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, Dein Ehr, Rat, Stärke und (BrB.: Stärk) Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit Preisen und nach dem Willen dein Dir allezeit gehorsam sein, Und frei von allen Plagen Dir ewiglich Dank sagen.

2. in O.[1]: So spricht der Herr eur Gott: ich will erzeigen Gnad, Ich will vergeben euch die Sünd und Mißethat, Ja ich will euch nichts thun im Grimm, So ihr nur folget meiner Stimm, Ich will euch nicht verderben, Fürwahr, ihr sollt nicht sterben.

3. in O.[2]: So spricht der große Gott: ist euch die Sünde leid, So wendet euch zu mir mit Reu und Traurigkeit. Ergreift im Glauben Jesum Christ, Durch den die Sünd gebüßet ist, Thut Guts, so will ich schonen Und nach Verdienst nicht lohnen.

Nr. 425.

Mel.: Wenn wir in höchsten Nöten sein.

1. O Vater, deine Sonne scheint,
Auf Bös' und Fromme, Freund und Feind;
Es wird die ganze Welt erleucht,
Mit Thau und Regen auch befeucht.

2. Du machst die Berg und Auen naß
Und läßt drauf wachsen Laub und Gras,
Damit die Thiere mannigfalt
Im Feld sich nähren und im Wald.

3. Uns Menschen giebst du Brot und Wein,
Daß unser Herz kann fröhlich sein;
Und machst, daß es die Erde bring
Und unsre Arbeit uns geling.

4. Wir bitten deine Gnad und Güt,
Dein eigen Wohlthat uns behüt.
Die Frücht der Erde uns bewahr
Und gieb uns ein gesegnet Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescheer,
Frost, Hagel, Mißwachs von uns kehr.
Wind, Regen, Thau und Sonnenschein
Muß deinem Wort gehorsam sein.

6. Die Mäus' und Schnecken, deine Rut,
Und was den Früchten Schaden thut,
Solch Ungeziefer von uns treib,
Daß dein Geschenk uns völlig bleib.

7. Wiewohl sich Sünde bei uns findt,
Denk, daß wir deine Kinder sind,
Und thu auf deine milde Hand,
Dein Fußstapf segne unser Land.

[8. a. Um Sonnenschein:
Den Himmel mach von Wolken rein,
Auf daß die Sonn beständig schein,
Und bald erwärme und aufricht,
Was sonst verdirbt und wird zunicht.

b. Um Regen:
O Gott, erhöre unser Bitt
Und teil uns milden Regen mit,
Daß wir erkennen deine Gab
Und auch das Vieh sein Futter hab.]

9. Wenn deine Gnad das Jahr dann krönt,
Sind wir mit deinem Gut belehnt;
Thu aber dieses noch dazu
Und gieb Gesundheit, Fried und Ruh.

10. Bei dir steht alles, Herr, allein,
Wir wolln dir treu und dankbar sein,
Und deines großen Namens Ehr
Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Verf. (?)

New ordentl. Gesb. Hannover 1646 u. 1657 (mit einer Anweisung zum Gebrauche des Liedes). — Plönisches Gesb. 1676 (mit Auslaßung von V. 8 und mehreren anderen Varianten).

Hvr., Lbg.: 790. BrV.: 427. — H.¹: 1074; 653. H.²: 708. O.¹: 1209. — — O.²: 371. — — Hz.: 437. — SZ.: 957. —

V. 1 ³ Lbg.: Die Erde wird von dir erleucht. — V. 2 ⁴ BrV., O.²: Versorget sein im Feld und W. — V. 3 ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: uns die Arbeit wohl. — SZ.: unsre Arbeit wohl. — V. 4 ¹ BrV., O.²: O Herr, wir bitten deine Güt — ² Hvr., Hz.: Daß deine Wohlthat uns behüt. — BrV., O.²: Aus lauter Gnaden uns behüt. — ³ Hvr., Lbg., Hz.: Frucht. — BrV.: Aus Gnaden auch das Feld bewahr. — O.²: auch b. — V. 5 ¹, ² BrV., O.²: Frost, Hagel, Miswachs von uns kehr, Ein fruchtbar Wetter uns bescheer. — ³, ⁴ BrV.: Es muß Wind, Regen, Sonnenschein Dir allezeit g. — V. 6 ¹ SZ.: Mäus', Raupen, Schnecken sind dein Rut. — ³ Lbg.: Das U. — ⁴ BrV.: Auf daß die Gab. — V. 7 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: Und wenn sich. — ² BrV., O.²: Dennoch wir. — ³ Hvr., Lbg., Hz.: Thu auf, Herr. — BrV.: Drum öffne. — O.²: So thu. — ⁴ Lbg.: Und segne gnädig unser. — BrV., O.²: Und segne unser Feld und Land. — V. 8a ¹—³ BrV.: Den Himmel mache gänzlich rein Von Wolken, daß die Sonne schein Und bald erwärme durch ihr Licht. — ² Lbg.: wieder schein. — O.²: Wenn nötig ist der Sonnenschein. — b ¹, ² das.: Teil uns auch milden Regen mit, Wenns nötig ist und man dich bitt. — ³ Hvr., Lbg., O.¹, O.², Hz.: genießen. — V. 9 ¹, ² BrV.: krönt das Jahr, Sind wir gesegnet immerdar. — V. 10 ² Hvr., Lbg., Hz.: wollen treu. — ⁴ BrV.: Hinfort. — O.²: Mit Ruhm.

Nr. 426.

Mel.: Singen wir aus Herzensgrund.

1. Treuer Wächter Israel,
Des sich freuet meine Seel:
Ach, du weißest alles Leid
Deiner armen Christenheit.
O du Wächter, der du nicht
Schläfst noch schlummerst, zu uns richt
Jetzt dein hülfreich Angesicht.

2. Schau, wie große Not und Qual

Trifft dein Häuflein überall:
Täglich wird der Trübsal mehr,
Hilf und schütze deine Lehr.
Ach, wir arme, wir vergehn!
Nichts wir sonst vor Augen sehn,
Wo du nicht bei uns wirst stehn.
3. Hoherpriester, Jesu Christ,
Der du eingegangen bist
In den heilgen Ort zu Gott,
Durch dein Kreuz und bittern Tod;
Uns versöhnet durch dein Blut,
Ausgelöscht der Höllen Glut,
Wiederbracht das höchste Gut;
4. Sitzest jetzt ins Vaters Reich,
Ihm an Macht und Ehren gleich,
Unser Mittler und Patron,
Seine höchste Freud und Kron,
Als den er im Herzen trägt,
Wie sich selbst zu lieben pflegt,
Dem er keine Bitt abschlägt;
5. Kläglich schreien wir zu dir,
Klopfen an die Gnadenthür,
Als die du mit höchstem Ruhm
Hast erkauft zum Eigentum:
Deines Vaters Zorn abwend,
Als der jetzt wie Feuer brennt
Und schier alle Welt durchrennt.
6. Zeig ihm deine Wunden rot,
Deine Marter, deinen Tod,
Und was du mehr hast gethan,
Zeig ihm unsertwegen an.
Sage, daß du unsre Schuld
Hast bezahlet in Geduld,
Und erlanget Gnad und Huld.
7. Jesus, der du Jesus heißt,
Als ein Jesus Hülfe leist,
Hilf durch deine starke Hand,
Menschenhülf hat sich gewandt;
Eine Mauer um uns bau,
Daß dem Feinde davor grau,
Und mit Zittern sie anschau.
8. Liebster Schatz, Immanuel,
Du Beschützer meiner Seel;
O Gott mit uns in der Not,
Neben uns und in uns Gott,
Gott für uns zu aller Zeit:
Trotz dem, der uns thut ein Leid,
Gottes Straf ist ihm bereit!
9. Deines Vaters starker Arm,
Komm und unsrer dich erbarm!
Jetzt laß sehen deine Macht,
Drauf wir hoffen Tag und Nacht.
Aller Feinde Koppel trenn,
Auf daß dich die Welt erkenn,
Aller Herren Herren nenn.
10. Andre trauen ihrer Kraft,
Ihrem Glück und Ritterschaft:
Deine Christen sehn auf dich,
Trauen dir sich festiglich.
Laß sie werden nicht zu Schand,
Als ihr Helfer und Beistand,
Sind sie dir doch ganz bekannt.
11. Gürte dein Schwert an die Seit
Als ein Held und für sie streit;
Ach zerschmettre deine Feind
Und die uns zuwider seind.
Du kannst sie zur Strafe ziehn,
Wirf sie dir zum Schemel hin
Und brich ihren stolzen Sinn.
12. Du bist ja der Held und Mann,
Der den Kriegen steuern kann,
Der da Spieß und Schwert zerbricht,
Der den Bogen macht zunicht
Und die Wagen gar verbrennt,
Der der Menschen Herzen wendt,
Daß der Krieg gewinnt ein End.
13. O du wahrer Friedefürst,
Der der Schlange hat zerknirscht
Ihren Kopf durch seinen Tod,
Frieden wiederbracht bei Gott:
Gieb uns Frieden gnädiglich,
So wird dein Volk freuen sich,
Dafür ewig preisen dich.

J. Heermann.

Hvr.: 770. BrB.: 422. — H.[1]: 1033. — H.[2]: 674. O.[1]: 1154; — 214. Hz.: 419. — SZ.: 930. —

V. 1 [2] Hvr., Hz.: Deiner freut sich. — Hvr., Hz., SZ.: Leib und Seel. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1]: unsre Seel. — [3] Hvr., Hz.: Du nur weißest. — BrB., H.[1]: H.[2], O.[1], SZ.: Der du weißest. — [7] Alle Gesbb: Dein hülfreiches. — V. 2 [2] dies., Dein Volk jetzt überall. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Hilf, ach hilf, schütz. — BrB.: Hilf ach schütze. — Alle Gesbb.: Ehr. — [5] dies.: Wir verderben, wir. — [6] Hvr.

Hz.: Wie wir schon. — [7]dies.: Wo du uns nicht wirst beistehn. — V. 3 [2]dies.: In das Heiligste. — [5]Alle Gesbb.: versöhnt mit deinem. — V. 4 [1]Hvr, Hz.: Sitzest auch ins. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Sitzst auch heut ins. — [3],[4]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Unser einger Gnadenthron, Gottes allerliebster Sohn. — [5]Alle Gesbb.: Den er in dem. — [6],[7]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Deßen Fürbitt ihn bewegt, Daß er keine Bitt (Hvr., Hz.: kein Gebet) abschlägt. — V. 5 [3]dies.: Die wir sind dein (Hvr., Hz.: Wir dein Volk und) Eigentum. — BrV.: Wir die. — [4]Alle Gesbb: Teur erkauft. — Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: zu deinem Ruhm. — [5]—[7]dies.: Herr, wir sind nach dir genennt, Deines Vaters Zorn abwend, Der wie lauter Feur jetzt (Hvr., Hz.: anjetzt wie Feuer) brennt. — [6]BrV.: Der wie lauter Feur jetzt brennt. — V. 6 [2]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Halt ihm vor dein Kreuz und. — BrV.: Red von deinem Kreuz und. — [3]Hvr., Hz.: sonst mehr. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: hast mehr. — [4]BrV.: Zeig ihm deine Güte an. — [6]Hvr., Hz.: Schon bezahlet. V. 7 [3]Alle Gesbb.: mit deiner starken. — V. 8 [1]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Treuer Hort. — [2]dies.: unsrer Seel. — [3]Alle Gesbb.: Gott mit uns in aller. — [4]Hvr., Hz.: Gott um uns und in uns Gott. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Um uns und auch in uns Gott. — [6]Hvr., Hz.: Trotz sei dem der uns thut Leid. — H.[1], SZ.: thu. — V. 9 [1]Hvr., Hz.: Du, des Vaters starker Arm. — [2]BrV.: sich erbarm. — [3]Hvr., Hz.: Zeig uns jetzo. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Laß jetzt sehen. — [4]Hvr., Hz.: Unsrer Feinde Schaar zertrenn. — H.[1]: Bündnis trenn. — [5]Alle Gesbb.: Daß dich alle Welt. — V. 10 [1]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: auf ihre Kraft. — [2]dies.: Auf ihr. — [3]dies.: trau'n auf. — [4]dies.: Auf dich trau'n wir festiglich. — [5]Hvr., O.[1], Hz.: Laß nicht werden uns. — H.[1], H.[2], SZ.: Laß uns werden. — [6]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Schütze uns und unser Land. — BrV.: bleib ihr. — [7]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Unsre Not ist dir bekannt. — V. 11 [2]dies.: und (O.[1]: der) für uns. — [3]Alle Gesbb.: Und zerschmettre. — [4]—[6]dies.: So viel ihr auf Erden seind, Auf die Hälse tritt du ihn, Leg sie. — V. 12 [3]Hvr., Hz.: Welcher Spieß. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Der die. — [4]Alle Gesbb.: Die Bogen. — [5]dies.: Der die. — [6]dies.: Und der. — [7]Hvr., H.[1]: gewinn. — V. 13 [2],[3]Hvr., Hz.: Der der Schlangen Kopf zerknirscht, Und durch seinen Kreuzestod. — [4]H.[1], H.[2]: mit Gott. — [7]Hvr., Hz.: Und dich preisen ewiglich. — BrV.: Dafür preisen ewiglich. — H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Und wird (O.[1], SZ.: wir) immer preisen dich.

Nr. 427.

Die Antiphone Da pacem Domine deutsch.

Eigene Melodie.

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten;
Es ist ja doch kein andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn du, unser Gott, alleine.

M. Luther.

Hvr., Lbg.: 469. BrV.: 376; 895. H.[1]: 1117; 322. H.[2]: 759. O.[1]: 1177; 668; 217. O.[2]: 208. — Ostfsld.: 390 = Hz.: 452. — SZ.: 808. — In Hvr., Lbg., a. BrV., H.[2], O.[2], Hz., SZ. ist es als Schlußvers an „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort" (Nr. 151) angehängt, in BrV., H.[2], O.[2] u. SZ. aber als Zusatz durch den Druck kenntlich gemacht. Die neueren Gesbb. geben das Lied selbständig. In allen aber ist angehängt:

Gieb unserem Könige und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, Daß wir unter ihnen Ein stilles und geruhiges Leben führen mögen In aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

Nr. 428.

Aufer immensam, deutsch.

Eigene Melodie.

1. Wend ab deinen Zorn, lieber Gott, mit Gnaden
Und laß nicht wüten deine blutige Rute;
Richte uns nicht strenge nach unsern Mißethaten,
Sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen,
Wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen;
Alles müßt vergehn, was du erschaffen,
Vor deinen Plagen.

3. Vergieb, Herr, gnädig unsre große Schulde,
Laß über *) das Recht deine Gnade walten;
Denn du pflegest zu schonen nach großer Hulde,
Uns zu erhalten.

*) Or.: über uns.

4. Sind wir doch arme Würmelein, Staub und Erden,
Mit Erbsünd, Schwachheit, Not und Tod beladen;
Warum sollen wir sogar zunichte werden
Im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Kreuz und bitter Leiden,
Der uns erlöset hat mit seinem Blute
Und eröffnen läßt sein Herz und Seiten
Der Welt zu gute.

6. Darum, o Vater, laß uns nicht verderben,
Dein Gnad und Geist durch Christum wollest geben;
Mach uns sammt ihm des Himmelreiches Erben,
Mit dir zu leben.

B. Gesius, um 1604.

Newes Christliches Gesb. Th. 1. Lüneburg, 1625.

Hvr.: 758. BrB.: 263. — H.[1]: 1027. — H.[2]: 649. O.[1]: 1147. — — O.[2]: 351. — Ostfsld.: 429. — Hz.: 407. — SZ.: 918. —

V. 1 [1] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., Ostfsld., SZ.: in G. — [2] Hvr., Hz.: schwere *) R. — O.[2], Ostfsld.: deines Grimmes (Ostfsld.: Eifers) R. — V. 2 [3] Hvr., BrB., Hz.: Es müßt. — Hvr., Hz.: du, Herr, g. — V. 3 [1] Hvr., Hz.: Vergieb uns gn. — [2] dies.: deine Gn. über das R. — [3] dies.: Ach Gott, ach schon nach deiner gr. — BrB., Ostfsld.: zu schonen pflegst. — H.[2]: Du verschonst nach deiner gr. — V. 4 [1] Hvr., Hz.: Würmer. — [3] dies.: Ach, warum sollen wir z. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: solln wir denn gar. — V. 5 [3] Hvr., Hz.: gar eröffnen. — BrB., O.[1], O.[2], SZ.: laßen. — H.[1], H.[2]: läßt eröffnen. — Ostfsld.: öffnen laßen auch. — V. 6 [2] Hvr., Hz.: Durch Christum wollest du Geist und Gnade geben.

*) In mehreren Gesbb. in Klammern beigesetzt.

Nr. 429.

Aus 2 Chron. 20.

Eigene Melodie.

1. Wenn wir in höchsten Nöten sein
Und wißen nicht, wo aus noch ein
Und finden weder Hülf noch Rat,
Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser Trost allein,
Daß wir zusammen in gemein
Dich anrufen, o treuer Gott,
Um Rettung aus allr Angst und Not.

3. Und heben unser Augen und Herz
Zu dir in wahrer Reu und Schmerz,
Und suchen der Sünd Vergebung
Und aller Strafe Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich
Allen, die darum bitten dich
Im Namen deines Sohns Jesu Christ,
Der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Darum kommen wir, o Herre Gott,
Und klagen dir all unser Not,
Weil wir jetzt stehn verlaßen gar
In großer Trübnis und Gefahr.
6. Sieh nicht an unser Sünde groß,
Sprich uns derselbn*) aus Gnaden los.
Steh uns in unserm Elend bei,
Mach uns von allen Plagen frei.
7. Auf daß von Herzen können wir
Nachmals mit Freuden danken dir,
Gehorsam sein nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.

*) Or.: dieselb.

P. Eber, † 1569.

Geystliche Lieder. Leipzig 1586.

Hvr., Lbg.: 762. BrB.: 368. — H.[1]: 1018. — H.[2]: 651. — O.[1]: 1146. — — O.[2]: 350. — Ostfsld.: 425. — Hz.: 405 = SZ.: 919; 375.

V. 2 [2] Lbg.: wir voll Andacht. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Dich sehnlich bitten, tr. — V. 3 [3] dies.: Flehn um der Sünden. — O.[1]: Suchen der Sünden. — [4] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Strafen. — V. 4 [2] Hvr., Lbg., Hz.: All denen, die drum. — V. 5 [4] Alle Gesbb.: Trübsal. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., Hz.: davon. — V. 7 [1] Lbg.: Herzen wir dafür. —

In Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ. findet sich noch folgender spätere Schlußvers:

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle Gnad herfleußt, Hilf uns, die (H.[1], H.[2]: daß) wir dein Erbe (Ostfsld.: Erben) sein, Du bist ja unser Gott allein.

Nr. 430.

Mel.: Es woll uns Gott genädig sein.

1. Wie bist du doch so fromm und gut,
Herr Gott, in deinen Werken,
Ganz willig ist dein Herz und Mut
In Nöten uns zu stärken.
Denn Aller Augen warten nur
Auf dich, du sollst sie speisen
Und deiner armen Creatur
Rat, Hülf und Trost erweisen,
Daß sie dich wiedrum preisen.

2. Wir schreien jetzt in unsrer Not
Und hochbetrübtem Stande:
Es mangelt uns das liebe Brot,
Die Theurung ist im Lande,
Der Hunger drückt uns trefflich schwer,
Das Völklein muß verschmachten,
Es läuft und bettelt hin und her,
Dies will kein Reicher achten,
Noch fremde Not betrachten.

3. Du hast den Vorrat ganz und gar,
O Gott, von uns genommen,
Und leider ein betrübtes Jahr
Zur Strafe laßen kommen,
Und weil die Nahrung ist so schlecht,
Viel Arm auch wenig eßen,
So sprechen*) wir: Gott ist gerecht,
Der vormals voll gemeßen,
Hat unser jetzt vergeßen.

*) Or.: sprächen.

4. Nun Herr, wir wollen gleichwohl nicht
Wie die Verzagten stehen,
Drum suchen wir dein Angesicht,
Ach, merk auf unser Flehen!
Zwar da wir waren satt und stark,
Da ließen wir dich fahren;
Ein Jeder fraß das beste Mark,
So daß sehr wenig waren,
Welch etwas wollten sparen.

5. Wir machten lauter gute Zeit
Mit Spielen, Eßen, Trinken,
Wir ließen die Barmherzigkeit
Zum armen Häuflein sinken;
Wir halfen nicht der matten Schaar,
Sehr bös war unser Leben,
Drum müßen wir jetzt offenbar
In diesem Jammer schweben;
Doch du kannst Lindrung geben.

6. So hilf nun, Herr, mit starker Hand
Um deines Namens willen,
Du kannst das ausgezehrte Land
Mit Gütern wiedrum füllen.
Ernähr uns in der Theurung doch,
Gieb Brot den armen Leuten;
Dein Hülfe währet immer noch,
Du kannst auch ja von Weitem
Uns Speis' und Trank bereiten.

7. Erweck auch Derer Herz und Geist
Die großen Reichtum haben,
Daß sie den Armen allermeist
Erteilen ihre Gaben.
Insonderheit laß uns forthin
Nach deiner Gunst, Herr, streben,
Von dir allein kommt der Gewinn,
Daß du dein Freudenleben
Aus Gnaden uns willst geben.

8. Da wird uns denn kein Hunger mehr
Noch Durst, noch Armut quälen,
Da werden wir mit großer Ehr,
Herr, deinen Ruhm erzählen,
Da wollen wir vor frischem Mut
In reiner Wollust springen
Und, wie die Schaar der Engel thut,
Gar hoch die Stimmen schwingen,
Dir ewig Lob zu singen.

J. Rist.

BrB.: 439. — H.²: 743. — O.¹: 1204. — — O.²: 383 (V. 4 u. 5 ausgelaßen und das Lied zu einem Gesange nach geendigter Not umgearbeitet). — Hz.: 428. — SZ.: 951.

V. 1 ⁵ O.²: Es warten Aller Augen nur. — V. 2 ¹ das.: schrieen vor dir. — ³ das.: mangelt' uns das täglich Brot. — ⁴ das.: war. — ⁵ das.: drückt. — Hz.: hart und schwer. — ⁶ O.²: mußt. — Hz.: muß fast. — ⁷ O.²: lief und bettelt. — ⁸ O.¹: Richter. — O.²: Kein Reicher wollt es achten. — V. 3 ¹ das.: Den Vorrat hattst du ganz und gar. — ⁵ das.: war so. — ⁶ das.: Und wenig kam zu eßen. — Hz.: Arme, wenig Eßen. — SZ.: und wenig. — ⁷ O.²: sprachen. — das.: wohl. — ⁹ das.: nun. — V. 4 ⁸ H.¹: Die etwas möchten. — V. 5 ³ SZ.: kein Barmherzigkeit. – V. 6 ¹—⁴ O.²: Nun wendest du, Herr, deine Hand Nach deinem Gnadenwillen, Und läßest das geleerte Land. — ⁶—¹⁰ das.: Für solche Güt wir danken dir, Die du uns thust beweisen, Und wollen, weil du läßest hier Uns reichlich wieder speisen, Von Herzensgrund dich preisen. — ⁸ SZ.: währe. — ⁹ Hz.: ja auch. — V. 7 ¹ O.²: unser Herz. — ², ³ das.: Daß, die wir dieses haben, Dich kindlich fürchten allermeist. — ⁴ das.: Recht brauchen deiner. — ⁵ H.¹: hinfort. — ⁶ O.²: Gnade streben. — ⁷ das.: Von welcher uns kommt. — ⁸ das.: das F. — ⁹ das.: Im Himmel uns willst. — V. 8 ³ das.: zu deiner Ehr. — ⁴ das.: Was du gethan, erzählen. — ⁵ das.: werden. — H.¹: mit frischem. — O.²: gutem M. — Hz.: mit frohem M. — ⁶ O.²: Und großer Freude. — Hz.: Wollust leben. — ⁸ H.¹, O.¹: Stimme. — O.¹, O.², SZ: zwingen. — ⁸, ⁹ Hz.: Uns immerdar bestreben, Dich jauchzend zu erheben.

Nr. 431.

Aus Jesaias 49. 14—16.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Zion klagt mit Angst und Schmerzen,
Zion, Gottes werte Stadt,
Die er trägt in seinem Herzen,
Die er ihm erwählet hat.
Ach, spricht sie, wie hat mein Gott
Mich verlaßen in der Not
Und läßt mich so harte preßen!
Meiner hat er ganz vergeßen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen
Seinen Beistand jederzeit,
Der läßt sich vergebens suchen
Jetzt in meiner Traurigkeit.
Ach will er denn für und für
Grausam zürnen über mir?
Kann und will er sich der Armen,
Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte,
Sprach zu ihr des Herren Mund,
Zwar du bist jetzt die Betrübte,
Seel und Geist ist dir verwundt.
Doch stell alles Trauern ein,
Wo mag eine Mutter sein,
Die ihr eigen Kind kann haßen
Und aus ihrer Sorge laßen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden
Einen solchen Muttersinn,
Da die Liebe kann verschwinden,
So bleib ich doch, der ich bin.
Meine Treu bleibt gegen dir,
Zion, o du meine Zier;
Mein Herz hast du mir beseßen,
Deiner kann ich nicht vergeßen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden,
Der sonst nichts als schrecken kann,
Siehe, hier in meinen Händen
Hab ich dich geschrieben an.
Wie mag es denn anders sein?
Ich muß ja gedenken dein;
Deine Mauern muß ich bauen
Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen,
Du liegst mir auf meinem Schooß,
Wie die Kindlein, die noch saugen,
Meine Treu zu dir ist groß.
Dich und mich kann keine Zeit,
Keine Not, Gefahr und Streit,
Ja der Satan selbst nicht scheiden:
Bleib getreu in allem Leiden.

J. Heermann.

BrB.: 450. — H.[1]: 922. — H.[2]: 656. O.[1]: 926. — 169. O.[2]: 283. — Ostfsld.: 416. — SZ.: 920. —

B. 1 [7] H.[1]: mich mit Jammer preßen. — B. 2 [1], [2] H.[1], H.[2], SZ.: Gott, der mir hat fest (SZ.: fest hat) versprochen Seinen Beistand in dem Leid. — [3] H.[1], SZ.: Der läßt mich vergebens pochen. — [4] H[1].: An der Thür der Gnadenzeit. — B. 4 [3] das.: könnt verschwinden. — B. 5 [3] H.[1], H.[2]: Schaue doch, in. — [7] Alle Gesbb.: will ich. — [8] H.[1], H.[2]: Und mit Gnaden dich anschauen. — B. 6 [2] Alle Gesbb.: in meinem. — [4] H.[1], H.[2]: Treu ist übergroß. — [5] BrB., Ostfsld., SZ.: Mich und dich soll. — O.[1], O.[2]: Dich und mich soll. — [7] H.[1], H.[2]: Ja die Hölle selbst. — [8] dies.: Bleib nur treu.

Nr. 432.

Aus Jes. 49, 14—16.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Zion spricht: ich bin verlaßen,
Gott vergißt mein ganz und gar,
Er will nicht zu Herzen faßen
Meine Trübsal und Gefahr;
Aber findt sich wohl ein Weib,
Die den Sohn von ihrem Leib
Nicht auffaß' in ihre Arme
Und sich über ihn erbarme?

2. Sollt auch eine Mutter führen
Solch ein hart und steinern Herz,
Daß sie sich gar nicht ließ rühren
Ihres Kindes Not und Schmerz:
So vergeße doch ich nicht
Meine Vatertreu und Pflicht;
Du bist mir in Sinn stets blieben,
Ja in meine Hand geschrieben.

3. Dieses hast du, Herr, versprochen;
Es sind deine eignen Wort,
Die du niemals hast gebrochen,
Sondern hältest immerfort.
Drum, so sieh auch nun und hör,
Wie sich Qual und Not vermehr;
Schau, wie deine kleine Heerde
Allerends geängstet werde.

4. Reine Lehre vorzubringen
Gönnt man da und dort ja nicht;
Irrtum aber aufzubringen
Ist man stets mit List erpicht.
Gottesfurcht wird nicht geacht,
Sondern nur dahin getracht,
Wie man seines Herzens Willen
Auch mit Sünden mög erfüllen.

5. Kein Mitleiden, kein Erbarmen
Ist da, wo man Kriege führt;
Man beraubt und quält die Armen,
Denen Hülf und Schutz gebührt.
Man sieht, wie man ohne Gnad,
Sie aussaug zum letzten Grad,
Insgemein auch so beschwere,
Ob kein Gott im Himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme Herzen
Die in Kreuz und Elend sein,
Ja in Krankheit, Angst und Schmerzen,
In Anfechtung, Not und Pein;
Oder die zu ihrem Lohn
Haben, Neid, Haß, Spott und Hohn,
Wenn sie nicht in bösen Sachen
Bei der Welt mit wollen machen.

7. Ach sieh an, o Herr, und höre,
Die da seufzen fort und fort;
Hilf, daß rein und lautre Lehre
Sei und bleib an allem Ort;
Daß man nicht einander haß,
Auch die Wahrheit nicht verlaß,

Sondern allzeit möge streben
Heilig und gerecht zu leben.
8. Den Gewaltigen auf Erden
Geuß den Sinn des Friedens ein;
Laß sie feind den Kriegen werden
Und dahin beflißen sein,
Daß nun aufhör überall
Die Bedrängnis allzumal
Und wir freudig vor dich treten,
Für die Obrigkeit zu beten.

9. Denen, die in Not sich finden,
In Betrübnis, Sorg und Leid,
Gieb, daß sie es überwinden,
Bis du hilfst zu rechter Zeit.
Vater, gieb doch gnädiglich,
Daß dein Zion freue sich,
Wir auch dann im Himmel oben
Allesammt dich ewig loben.

Verf. ?

Andächtiger Seelen Geistliches Brand= und Gantz=Opffer. Leipzig 1697.

Hvr., Lbg.: 763. H.[1]: 1026. — H.[2]: 657. O.[1]: 927. — — Hz.: 404. — SZ.: 921.

V. 1 [7] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: gern faßt. — Lbg.: Nicht mit Zärtlichkeit umarme. — V. 2 [1]—[3] Alle Gesbb.: Ob (Lbg.: Wenn) auch eine Mutter sollte Haben solch ein steinern Herz, Daß sie ganz nicht achten wollte. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: im Herzen bl. — [8] dies.: Und in. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Auch in. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Es ist ja dein eignes. — [3] dies.: Das du nimmermehr. — [4] dies.: hältst es. — V. 4 [2] Alle Gesbb.: Manches Orts verboten ist. — [3] dies.: andern aufzudringen. — [4] dies.: Brauchet man Gewalt und List. — V. 5 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Ja kein Mitleid. — [5], [6] dies.: wie man sie auszehrt, Ohne Ende ganz verheert. — [8] Lbg.: Als wenn Gott nicht Richter wäre. — V. 6 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Die in. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: In Krankheiten. — [6] Lbg.: Leiden. — [8] Hvr., Hz.: Wollen in der W. mit. — Lbg.: Mit der Welt Gemeinschaft machen. — V. 7 [3] Alle Gesbb.: daß Übung reiner L. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Deine W. — H.[1], H.[2], O.[1]: Doch die. — SZ.: Auch die. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Auch nach solcher. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Daß man auch mög darnach. — V. 8 [1] Alle Gesbb.: Die. — [2] dies.: Laß doch stiften Fried und Ruh. — [4] dies.: Und daneben sehen zu. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Daß Krieg, Elend, Not und Plag Überall aufhören mag. — H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Daß aufhören . . . . Pressuren (O.[1]: Drangsale) . . . — [7], [8] Alle Gesbb.: Daß die Armen vor dich treten, Freudig für die Obern beten. — V. 9 [4] dies.: Warten deiner Stund und Zeit. — dies.: hilf doch.

X.

Von den letzten Dingen.

A. Vom Tode.

Nr. 433.

Eigene Melodie.

1. Ach, was ist doch unser Lebn?
Nichts als nur im Elend schwebn;
Wenn es gut gewesen ist,
Ist es Müh zu jeder Frist.
2. Ach, was ist doch unsre Zeit?
Nichts als nur ein lauter Streit,
Da nur eins das andre haßt,
Da kein Fried, kein Ruh, noch Rast.
3. Was ist unsre Frömmigkeit?
Eine Unvollkommenheit;
Niemand kann damit bestehn,
Wenn Gott ins Gericht will gehn.
4. Ach, was ist doch Gut und Geld?
Nichts als nur ein Kot im Feld;
Heute reich und morgen arm,
Reichtum bringet Sorg und Harm.
5. Ach, was ist doch Amt und Ehr?
Nur ein Leben mit Beschwer;
Wer viel Gaben hat allhier,
Den man neidet für und für.

6. Ach, was ist doch Menschengunst?
Nur ein blauer Nebeldunst;
Lieber, trau dem Freunde nicht,
Auch der Brüder Glauben bricht.
7. Ach, was ist doch Fröhlichkeit?
Eine ungesunde Zeit,
Davon oft die Seel verdirbt,
Mancher vor der Zeit hinstirbt.
8. Ach, was Haß und was für Neid
Tragen gegen uns die Leut!
Hier ist Zorn, Verleumdung dort;
Also geht es fort und fort.
9. Ach, wie krank und ungesund
Sind wir Menschen manche Stund!
Fast kein Glied zu finden ist,
Dem nicht mangelt was zur Frist.
10. Ach, was ist doch unser Tod?
Nur ein Ende aller Not,
Da wir ohne Kreuz und Pein,
Da bei Gott wir ewig sein.
11. Darum freu ich mich allzeit
Auf die wahre Himmelsfreud,
Da uns ja nichts mangeln wird,
Da nur Freude wird gespürt.
12. Freude, die kein Ohr berührt,
Die keins Menschen Herz gespürt,
Freude inn= und äußerlich,
Auf die Freude freu ich mich.

J. Rosenthal, † 1690.
Olearius Geistl. Singek. 1672.

BrV.: 324. — H.[1]: 1139. — H.[2]: 887. O.[1]: 448. — — O.[2]: 310. — SZ.: 986. —

V. 4 [2] BrV., H.[1], H.[2], O.[2]: Nichtes als nur Kot. — [4] O.[1], O.[2]: bringt nur. — V. 5 [4] BrV., O.[1], O.[2], SZ.: Wird geneidet. — H.[1], H.[2]: Den beneidt man. — V. 6 [4] BrV., O.[1], O.[2], SZ.: der Bruder. — H.[1], H.[2]: Der Bruder=Glauben. — V. 8 [4] O.[2]: immer fort. — V. 9 [3] BrV.: Da kein. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2]: Daß kein. — [4] BrV., H.[1], H.[2]: nichts mangelt zu der. — V. 10 [1] dies.: Aber was ist unser. — O.[1]: denn unser. — [4] BrV., H.[1], H.[2]: Stetig (BrV.: ewig) bei Gott werden sein. — O.[1], O.[2], SZ.: Bei Gott werden ewig sein. — V. 11 [3] BrV., H.[1], H.[2], SZ.: gar nichts. — O.[1], O.[2]: kein Guts. — V. 12 [1] BrV., H.[1], H.[2]: gehört. —

In BrV., H.[1], H.[2], O.[1] und SZ. findet sich noch folgende, in SZ. gradezu mit „Zusatz“ bezeichnete VV.

1. Ach wie freu ich mich so sehr Mit dem großen Himmelsheer; Tausend Engel warten auf, Wenn ich schließ (SZ.: sich schließt) meins Lebens Lauf.

2. Mensch, gedenke allezeit Dort der großen Seelenfreud, Denke, daß du sterblich bist, Hier kein immer (O.[1]: stetes, SZ.: ewig) Leben ist.

3. Ich bin schon dahin (H.[1]: Jetzt, jetzt komm ich) angelangt, Wo mein liebster Jesus prangt; Jesus hilft den Frommen aus (BrV.: 'raus) Nun Ade (O.[1]: Gute Nacht) du Marterhaus.

Nr. 434.

Eigene Melodie.

1. Alle Menschen müßen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu;
Was da lebet, muß verderben,
Soll es anders werden neu.
Dieser Leib, der muß verwesen,
Wenn er anders soll genesen
Der so großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.
2. Drum, so will ich dieses Leben,
Weil es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt.
Denn in meines Jesu Wunden
Hab ich nun Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnot
Ist des Herren Jesu Tod.
3. Jesus ist für mich gestorben
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freuden hin
Hier aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben,
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Dienen Gott vor seinem Thron;
Da die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal;
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet die gezwölfte Zahl;
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Fromme hingefahren;
Da wir unserm Gott zu Ehren
Ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du,
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!
Ach der großen Freud und Wonne!
Jetzund gehet an die Sonne,
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket
Alle diese Herrlichkeit!
Jetzo werd ich schön geschmücket
Mit dem weißen Himmelskleid,
Mit der goldnen Ehrenkrone,
Stehe da vor Gottes Throne,
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen,
Liebster Schatz, zu guter Nacht!
Eure Treu wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir verbracht.
Liebsten Kinder und Verwandte,
Schwäger, Freunde und Bekannte,
Lebet wohl zu guter Nacht,
Gott sei Lob, es ist vollbracht!

J. G. Albinus, † 1679.
Olearius Geistliche Singekunst 1672.

Hvr., Lbg.: 918. BrB.: 550; 424. H.[1]: 1211; 591. H.[2]: 892. O.[1]: 982; 251; 181. O.[2]: 306; 245. Ostfsld.: 456 = Hz.: 502 = SZ.: 1020; 383.

V. 1 [2]Ostfsld.: ist gleich wie Heu. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: was nur. — [4]Hvr., Hz.: wieder werden. — [5]Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: Leib muß erst verwesen. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Soll er anders einst. — O.[1]: er ewig soll. — [7]Hvr., Hz.: Und erstehn zur Herrlichkeit. — Lbg., O.[1], Ostfsld.: Zu der großen. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: dort bereit. — V. 2 [1]Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: Darum will. — Lbg., H.[1], O.[1]: Wenn es. — Lbg.: Willig ihm zurücke geben. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: gar willig.— [6]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[1], Hz.: ich schon Erlösung. — V. 3 [5]Hvr, Hz.: Aus dem Sündenwelt-getümmel. — Lbg.: In die Ruh aus dem Getümmel. — BrB., H.[1], H.[2], SZ.: hier aus. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Aus der Trübsal in den Himmel. — O.[2], Ostfsld.: In des großen Gottes Himmel. — [7]Hvr., Lbg, Hz.: jederzeit.— [8]dies., BrB., O.[1], Ostfsld.: Dreieinigkeit. — V. 4 [1]Hvr., Hz.: Da in jenem.— Lbg.: Da, wo in dem. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: So viel. — [3]dies.: Mit des Himmels. — [4]BrB., H.[1]: Stehen da vor Gottes Thron. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Wo die. — [6]dies: Und dies. — V. 5 [1]Lbg.: Wo die. — [3]das.: auf zwölf erhabnen Thronen. — [4]Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: der Apostel Zahl. — [6]O.[2], SZ.: Alle Väter. — [7],[8]Hvr., Hz.: Deren Jeder Gott zu ehren Läßt sein Halleluja hören. — Lbg.: Deren Jeder Gott lobsingt Und sein Halleluja bringt. — V. 6 [2]Hvr., Lbg., Hz.: O wie. — [3]dies.: Wie (Lbg.: Welch) ein lieblich. — [4]Hvr., Hz.: Hör ich jetzt.— Hvr., Lbg., Hz.: in stiller. — BrB.: in süßer. — [5]Sämmtl. Gesbb.: O der. — [6]Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Jetzo gehet auf. — Lbg.: Dort, dort geht mir auf. — [7]Hvr., Hz.: Jetzo geht mir an. — Lbg.: Dort, dort bricht mir an. — V. 7 [1]Hvr., Hz.: Nunmehr hab ich schon. — Lbg.: O ich. — [2]Hvr., Lbg., Hz.: Jenen Glanz der Herrlichkeit. — H.[1], O.[1], Ostfsld.: Diese große. — [3]Hvr., Hz.: schon. — Lbg.: Ich werd schon im Geist geschmücket. — [5]BrB., H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Und der. — Ostfsld.: In der. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: Steh ich schon. — H.[1], Ostfsld.: Steh ich da. — [7]Hvr., Lbg., Hz.: Freuden. — [8]dies., O.[1]: kein Mensch beschreiben. — O.[2], Ostfsld.: ich nicht beschreiben. — V. 8 in Ostfsld. ausgelaßen. — [1]–[8]Lbg.: Froh werd ich mein Haupt erheben, Wenn die Todten auferstehn Und verklärt zum beßern Leben In den neuen

Himmel gehen. Da, da finde ich Verwandte, Treue Freunde und Bekannte, Bin mit ihnen hoch erfreut, Preise Gott in Ewigkeit. — V. 8 [1] Hvr., BrV., Hz: Nun hier will ich. — H.[2], SZ.: Hier nun will ich. — [2] Hvr., O.[1], Hz.: Hinterbliebne, gute. — [3] Hvr., Hz.: Gott woll euch die Treu. — [4] dies., BrV., H.[1], O.[1]: vollbracht. — [5] Hvr., Hz.: Allen meinen Anverwandten. — O.[1]: Alle meine Anverwandte — [6] Hvr., Hz.: Freunden, Lieben und. — BrV.: Brüder, Freunde. — O.[1]: Freunde, Nachbarn. — [7] Hvr., Hz.: Wünsch ich nochmals gute Nacht. —

Nr. 435.

Eigene Melodie.

1. Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem thu ich mich ergeben:
Mit Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu ihm komme
Und ewig bei ihm sei.

3. Ich hab nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch sein heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen:
Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken
Vergehn als wie ein Licht,
Das hin und her thut wanken,
Wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein
Nach deinem Rat und Willen,
Wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben
Wie eine Klett am Kleid,
Und ewig bei dir leben
In himmlischr Wonn und Freud.

Verf. ?
(Vielleicht **Anna**, Gräfin zu Stolberg.)
Vulpius Gesb. Jena 1609.

Hvr., Lbg.: 915. BrV.: 544; 421. H.[1]: 1203; 592. H.[2]: 894. O.[1]: 969; 694; 174. — O.[2]: 323. — Ostfsld.: 466 = (in 4 achtzeiligen Versen) Hz.: 498. — SZ.: 1021; 384. — V. 6 u. 7 sind in Hvr., Ostfsld. und Hz. umgestellt.

V. 1 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Und Sterben mein. — [3] Hvr., Hz.: Ihm hab ich. — Lbg., O.[2], Ostfsld.: Dem hab. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Mit Freud. — Lbg.: Mit Freuden fahr ich hin. — V. 2 [1] das.: geh ich. — das. Ostfsld.: von hinnen. — [2] Lbg.: Zu meinem Heiland ein. — [3] Hvr., BrV., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: daß ich mög (Hvr., Hz.: mag) zu ihm kommen. — Lbg.: daß ich ihn mag gewinnen. — Ostfsld.: Auf himmlisches Gewinnen. — [4] Hvr., BrV., H.[1], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: sein. — Ostfsld.: Ewig bei ihm zu sein. — V. 3 [1] Lbg.: Da hab ich. — [3] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: seine heilgen Wunden. — V. 4 [1] O.[1]: Augen brechen. — [2] Lbg.: Odem wird sehr schwer. — H.[1], SZ.: Athem hemmt den Lauf. — O.[1]: Odem gehet schwer. — [3] Hvr., Hz.: Wenn ich nicht mehr kann sprechen. — [4] Lbg.: Herr, merk, was ich begehr. — BrV.: So nimm. — O.[1]: Nimm mein Seufzen auf, Herr. — V. 5 [1] Hvr., Hz.: Mein Herz, Sinn und Gedanken. — Lbg.: Wenn Sinne und. — [3] Lbg., Hz.: muß wanken. — [4] Hvr.: Weil mir die Kraft. — Lbg., Hz.: Weil ihm die Kraft. — V. 6 [1]—[4] Hvr., Hz.: Fein selig, sanft und stille, Gleich als vom süßen Ton, Schlaf ich, weils Gottes Wille; Mein Trost ist Gottes Sohn. — [3] Lbg.: Wie es dein Rat. — Ostfsld.: Wie ists dein. — [4] Lbg.: Wenn meine Stund wird sein. — V. 7 [1] Hvr., Hz.: Drum laß. — Lbg.: Dann laß. — BrV.: Ach laß. — Ostfsld.: So laß. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: In deiner Seligkeit. — H.[1]: In jener Himmelsfreud. — Ostfsld.: In der himmlischen Freud. — SZ.: hat nach V. 7 noch folgenden Vers: Der Tod kann mir nicht schaden, Sterben ist mein Gewinn, Darauf in Gottes Gnaden, Fahr ich mit Freuden hin.

In sämmtlichen Gesbb. ist noch ein vielfach anders lautender Vers hinzugesetzt, der sich in einer noch wieder verschiedenen Recension auch schon in dem Christlichen Gesang=

büchlein, Hamburg 1612 (welches mehrere Abweichungen des Vulpiusschen Textes hat), findet:

Hvr., Hz.: Ich sing im Himmelsthrone Ihm nun Lob, Ehr und Preis, Wo ich nun ewig wohne In jenem Paradeis. — Lbg.: Wenn ich da bei dir wohne, Wo man dich würdig preis't, Preis' ich vor deinem Throne Dich, Vater Sohn und Geist. — BrV., H.[2]: Wohl in des Himmels Throne Sing ich Lob, Ehr und Preis Gott (H.[2]: dem) Vater und dem Sohne Und dem heiligen Geist. — H.[1]: So sing ins Himmels Throne Ich dir Lob, Ehr und Preis, Dieweil ich bei dir wohne Im schönen Paradeis. — O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Wohl in des Himmels Throne (O.[1]: Im hohen Himmels Throne) Sing ich Lob, Ehr und Preis Und ewig bei dir wohne Ins Himmels Paradeis (Ostfsld.: Gott, Vater, Sohn und Geist).

Nr. 436.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Du, Gott, bist außer aller Zeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Eh als die Welt gestanden,
Warst du schon, was du jetzund bist;
Und wirst, wenn Alles nicht*) mehr ist,
Noch immer sein vorhanden.

2. Hingegen, ach, wir Menschen sind
Vergänglich, flüchtig, Rauch und Wind;
Auf dein Wort sind wir kommen,
Begucken kaum den Erdenkreis,
Und werden stracks auf dein Geheiß
Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein Traum,
Vergehn wie Schatten und wie Schaum,
Sind eine Waßerblase;
Der Zeit Gewalt eilt mit uns fort,
Wie mit den Wolken sonst**) der Nord,
Ein***) Herbstluft mit dem Grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht
Ein gutes Anteil Jahr erreicht,
Was wird es groß verfangen
Bei dir, dem Nichts sich gleichen mag
Und tausend Jahre sind ein Tag,
Der gestern ist vergangen.

*) Ad. LA.: Nichts. — **) Ad. LA.: thut. *) Ad. LA.: die.

5. Wie lang*) dies Leben währen kann,
So ist es dennoch um und an
Nur Arbeit, Angst und Leiden;
Angst ist, was uns zur Welt gebiert,
Angst, was uns leitet und auch**) führt,
Angst, was uns heißet scheiden.

6. Erbarmt dich Gott dies Alles nicht?
Was stellst du vor dein Angesicht
Den Greuel unsrer Sünden?
Ach zürn doch nicht mit dürrem Heu,
Mit Rauch und Staube, Dampf und Spreu
Und***) laß uns Gnade finden.

7. Schrei unserm Ohr und Herzen ein
Des eiteln Lebens Flucht und Pein,
Daß wir die Bosheit fliehen,
Rat suchen blos bei deinem Sohn
Und lebenssatt wie Simeon
Zu dir von hinnen ziehen.

*) Ad. LA.: kurz. — **) hier und führt. — ***) Ad. LA.: Ach.

S. Dach?

Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657. — Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Singek. 1672.

Hvr.: 746. Lbg.: 751. H.[1]: 1148. — H.[2]: 621. O.[1]: 436. — — Hz.: 475. — SZ.: 1027. —

V. 1 [5] Hvr., Lbg., Hz.: Und bleibst. — [6] dies.: Doch immerfort. — V. 2 [4] dies.: Besehen kaum. — H.[1], H.[2], O.[1]: Erblicken kaum. — [5] Lbg.: werden bald. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Schatten, Reif und. — [3] dies.: Wie eine. — H.[2], O.[1]: Gleich einer. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Wie Herbstluft. — V. 4 [1] dies.: Wenn Der und Jener auch. — [5] dies.: Wo . . als wie ein. — H.[2]: Jahr sind wie ein. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: kaum vergangen. — V. 5 [3] dies.: Müh, Arbeit. — O.[1]: Arbeit, Schmach. — [5] Hvr., Hz.: uns hier begleitet, führt. — Lbg.: Müh, was das Leben mit sich führt. —

H.², O.¹: Auch was uns leitet hier und. — ⁶ Hvr., Hz.: Und einsten heißet. — Lbg.: Bis wir von hinnen scheiden. — H.², O.¹: Und was uns heißet. — V. 6 ¹ Hvr., Lbg., O.¹, Hz.: dichs, Vater, alles. — ² dies.: Stellst du doch vor. — V. 7 ¹, ² Hvr., Lbg., Hz.: Des eiteln Lebens Flucht und Pein Präg unserm Herzen ernstlich ein. — ² O.¹: Fluch und.

Nr. 437.

Mel.: Jesu, der du meine Seele.

1. Du, o schönes Weltgebäude,
Magst gefallen, wem du willt,
Deine scheinbarliche Freude
Ist mit lauter Angst umhüllt.
Denen, die den Himmel haßen,
Will ich ihre Weltlust laßen:
Mich verlangt nach dir allein,
Allerschönstes Jesulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge
Und der heiße Strahl beschwert,
Wünschen, daß des Tages Länge
Werde durch die Nacht verzehrt;
Daß sie nach so vielen Lasten
Könnten sanft und süße rasten:
Mein Wunsch ist, bei dir zu sein,
Allerschönstes Jesulein!

3. Ach, möcht ich in deinen Armen
So wie ich mir wünschen wollt,
Allerliebster Schatz, erwarmen,
So wollt ich das feinste Gold,
Das in Ophir wird gegraben,
Nicht für dieſ' Ergötzung haben,
Wenn ich könnte bei dir sein,
Allerschönstes Jesulein!

4. Andre mögen durch die Wellen
Und durch Meer und Klippen gehn,
Ihren Handel zu bestellen
Und da Sturm und Not ausstehn:
Ich will meine Glaubensflügel
Schwingen an die Sternenhügel,
Ewig da bei dir zu sein,
Allerschönstes Jesulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen
Und noch tausendmal dazu:
Ach, würd ich ins Grab getragen,
Ei, so käm ich ja zur Ruh!
Und mein bestes Teil das würde,
Frei von dieses Leibes Bürde,
Je und ewig um dich sein,
Allerschönstes Jesulein!

6. Komm, o Tod, des Schlafes Bruder,
Komm und führe mich nur fort,
Löse meines Schiffleins Ruder,
Bringe mich in sichern Port!
Es mag, wer da will, dich scheuen,
Du kannst mich vielmehr erfreuen,
Denn durch dich komm ich herein
Zu dem schönsten Jesulein!

7. Ach, daß ich den Leibeskerker
Heute noch verlaßen müßt,
Und käm an den Sternenerker,
Wo das Haus der Freuden ist!
Da wollt ich mit Wortgepränge
Bei der Engel großen Menge
Rühmen deinen Gottheit-Schein,
Allerschönstes Jesulein!

8. Doch weil ich die Seelenauen
Und den güldnen Himmelssaal
Jetzt nicht kann nach Wünschen schauen,
Sondern muß im Thränenthal
Noch am Kummerfaden spinnen:
Ei, so sollen meine Sinnen
Unterdeß doch bei dir sein,
Allerschönstes Jesulein!

J. Franck.

Hvr.: 957. BrV.: 539. — H.¹: 771. — H.²: 561. O.¹: 645. — 155. Ostfsld.: 439. — Hz.: 534. — SZ.: 648. —

V. 1 ¹ O.¹: schnödes. — ⁶ das.: Wollust. — ⁷, ⁸ Hvr., Hz.: Mein Verlangen und Begier, Jesu, geht allein nach dir. — V. 2 ² dies., H.¹: Sonnen Glut (H.¹: Hitz). — ⁴ Hvr., Hz.: Mit der Nacht zum Ende kehrt. — ⁶ dies.: Wieder s. — ⁷ dies.: Ich nur sehne mich allein. — Alle ad. Gesbb: Ich wünsch jetzt (Ostfsld.: stets) bei. — ⁸ Hvr., Hz.: Jesu, bald bei dir zu sein. — V. 3 ¹—⁸ dies.: Fänd ich bald in deinen Armen, Wo man ewig sicher ruht, Teurer Seelenschatz, Erbarmen, Ach, so wollt ich alles Gut, Das wir auf der Erde zählen, Nicht für solchen Schatz erwählen, Könnt

ich bald bei dir allein, Schönster Jesu, ewig sein. — V. 4 ³—⁸ dies.: Großen Schätzen nachzustellen, Gut und Ehre zu erhöhn: Ich will mich zu Gott erheben Und mich sehnsuchtsvoll bestreben, Jesu, nur bei dir allein Nun u. ewiglich zu sein. — V. 5 ³ dies.: Würd ich bald ins. — ⁴ dies.: Ach, so käm ich bald. — ⁷ dies.: Nun und. — V. 6 ² O.¹: nun. — ⁷, ⁸ Hvr., Hz.: Denn durch dich komm ich dahin, Wo ich stets bei Jesu bin. — V. 7 ¹—⁸ dies.: Laß doch, Herr, die Lebensbande Heute noch zerrißen sein, Führe mich zum frohen Lande Deiner Auserwählten ein; Laß mich da mit Engelweisen Christi Lieb und Gottheit preisen Und bei dir und ihm allein Nun und einsten ewig sein.— V. 8 ¹—⁸ dies.: Doch soll ich jetzt Salems Auen Und den güldnen Freudensaal Noch nicht, wie ich wünsche, schauen, Soll ich hier im Thränenthal Noch voll Angst u. Kummer leben, Soll sich doch der Sinn erheben Und indeß bei dir allein, Jesu, schon im Himmel sein. — ⁴ Alle ab. Gesbb.: Und muß hier im.

Nr. 438.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Du siehest, Mensch, wie fort und fort
Der Eine hier, der Andre dort
Uns gute Nacht muß geben;
Der Tod hält keinen andern Lauf,
Er sagt zuletzt die Wohnung auf
Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit
Und fleuch den Schlaf der Sicherheit,
Sei augenblicklich wacker!
Denn wiß, es bleibet dabei nicht,
Daß man dich hin aus diesem Licht
Trägt auf den Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn
Und alle vor der Banke stehn,
Die Christus selbst wird hegen;
Wenn auf der Engel Feldgeschrei,
Die Glut das große Weltgebäu
Wird in die Asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller Welt
Belohnung werden zugestellt;
Die Sünder sollen büßen
Und ihnen ohn Betrug und Schein
Selbst Kläger, Richter, Henker sein,
Verdammt durch ihr Gewißen.

5. Ach Gott, kommt mir dies Urteil vor,
So steigen mir die Haar empor,
Mein Herz fühlt Angst und Schrecken.
Ihr hohen Hügel, heb ich an,
Ihr Berg, und was sich stürzen kann,
Fallt her, mich zu bedecken!

6. Herr Jesu, meine Zuversicht,
Ach laß dein strenges Zorngericht,
Ach laß es mir nicht schaden.
Beut an dem Vater den Vertrag,
Damit ich künftig hören mag
Den süßen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bei gutem Sinn,
Und weil ich noch bei Kräften bin,
Zum Sterben fertig halte.
Und nicht, o Jesu, meine Lust,
Begriffen in der Sünden Wust
Zum ewgen Tod erkalte.

S. Dach.

Hvr.: 930. VrV.: 565. — H.¹: 1261. — H.²: 959. Hz.: 515 = SZ.: 1056.—

V. 2 ⁴ Hvr., Hz.: Denn sieh. — ⁴—⁶ Sämmtl. Gesbb.: es bleibet nicht dabei, Daß hier dein Leib begraben (VrV., H.², SZ.: vergraben) sei Auf einem Gottesacker. — V. 3 ² dies.: vor Gerichte.*) — ⁶ Hvr., Hz.: dies große. — V. 4 ² dies.: Straf und Belohnung vorgestellt. — H.¹: vorgestellt. — ⁴ Hvr., Hz.: Und sich dann ohne Trug. — V. 5 ⁴ Hvr., H.¹, Hz.: Ihr Hügel, hebt ein Böser an. — V. 6 ¹ dies.: Du aber, meine. — ² dies.: Herr Jesu, laß dein Zorngericht. — VrV., H.², SZ.: Weltgericht. — ⁴ Hvr., Hz.: Zeig deinem. — VrV., H.², SZ.: Zeig an. — ⁶ Hvr., Hz.: ich dort einst hören. — V. 7 ¹ dies.: Bereite mich bei. — ³ dies.: Durch deinen Geist zum Sterben. — ⁴ dies.: Und laß mich denn nach dieser Zeit. — VrV., H.¹,

*) Diese Lesart findet sich schon in Alberts Arien 1657, die nach Gebauer in den Text aufgenommene Lesart scheint die ältere zu sein.

H.², SZ.: Auf daß ich mag nach dieser Zeit. — ⁵Sämmtl. Gesbb.: Der Seelen Heil und Seligkeit. — ⁶Hvr., Hz.: Durch dein Verdienst ererben. — BrB., H.¹, H.², SZ.: Aus lauter Gnad ererben.*)

*) Daß die in den Text nach Albert und Gebauer aufgenommene Lesart die ursprüngliche sei, sagt H.¹ in einer Note ausdrücklich.

Nr. 439.

Mel.: Wenn mein Stündlein vorhanden.

1. Ein Würmlein bin ich, arm und klein,
Mit Todesnot umgeben,
Kein Trost weiß ich in Mark und Bein,
Im Sterben und im Leben,
Denn daß du selbst, Herr Jesu Christ,
Ein armes Würmlein worden bist.
Ach Gott, erhör mein Klagen.

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem Leib
Ein grünes Zweiglein bleiben;
Mit deinem Geist, Herr, bei mir bleib,
Wenn sich mein Seel soll scheiden,
Wenn nun vergeht meins Lebens Frist
Und meines Bleibens nicht mehr ist
Allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Not
Umkommen und verzagen,
Spring mir zu Hülf, o treuer Gott,
Mein Angst hilf du mir tragen,
Denk, daß ich bin am Leibe dein
Ein Glied und grünes Zweigelein;
Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr, an den teuren Eid,
Den du selbst hast geschworen:
So wahr du bist von Ewigkeit,
Ich soll nicht sein verloren;
Ich soll nicht kommen ins Gericht,
Den ewig Tod auch schmecken nicht,
Dein Heil willst du mir zeigen.

5. Ach Gott, laß mir ein Leuchte sein
Dein Wort ewig zum Leben;
Ein seligs Ende mir verleih,
Ich will mich dir ergeben.
Ich traue dir, mein Herr und Gott,
Denn du verläßt in keiner Not,
Die deiner Hülf thun warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir
Mein Seel in deine Hände;
Ach treuer Gott, steh fest bei mir,
Dein Geist nicht von mir wende.
Und wenn ich nicht mehr reden kann,
So nimm den letzten Seufzer an,
Durch Jesum Christum. Amen.

Barth. Frölich. † 1587.

(Christliche Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge durch D. Nicolaum Selneccerum. Leipzig 1587.)

BrB.: 447. — H.¹: 1225. — H.²: 897. O.¹: 970. — — Ostfsld.: 450. — SZ.: 1025. —

V. 1 ³H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: in meiner Pein. — ⁴H.¹, H.², O.¹, SZ.: Zu sterben. — H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: oder Leben. — ⁵,⁶Alle Gesbb.: Denn daß mein Heiland Jesus Christ Für mich ein Würmlein worden ist. — V. 2 ¹—⁷dies.: Mit deinem Geist stets bei mir bleib, Tröst mich in meinem Leiden, Des Satans Pfeile von mir treib, Wenn meine Seel soll scheiden. Wenn sich Gesicht, Gehör und Sprach Bei mir verlieren nach und nach Und Alles eilt zum Ende. — V. 3 ²H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: verderben. — Alle Gesbb.: noch. — ³dies.: Komm mir. — ⁴BrB.: hilf mir auch. — ⁵—⁷Alle Gesbb.. Laß mich auf Christi heilges Blut, Das er vergoßen mir zu gut, Im Fried von hinnen fahren. — V. 4 ²BrB., H.¹, H.², SZ.: hast selbst. — ³Alle Gesbb.: lebst in Ewigkeit. — ⁴dies.: Soll ich nicht sein. — ⁶dies.: Den Tod auch ewig. — ⁷dies.: wollst du. — V. 5 ¹,²dies.: Hilf, daß mir Christi Auffahrt sei Der Weg zum andern Leben. — ⁵dies.: Ich will dir traun, mein. — ⁷BrB.: Hülf erwarten. — H.¹, H.², O.¹, Ostfsld., SZ.: Hülfe warten. — V. 6 ¹Alle Gesbb.: Darauf befehle ich nun dir. — ³dies.: weich nicht von mir. — ⁶BrB., H.¹, H.², O.¹, SZ.: mein letzten.

Nr. 440.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

1. Einen guten Kampf hab ich
Auf der Welt gekämpfet;
Denn Gott hat genädiglich
Meine Not gedämpfet,
Daß ich meines Lebens Lauf
Seliglich vollendet
Und die Seele himmelauf
Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt
Der Gerechten Krone,
Die mir wahre Freud erregt
In des Himmels Throne;
Forthin meines Lebens Licht,
Dem ich hier vertrauet,
Nämlich Gottes Angesicht
Meine Seele schauet.

3. Diese gar verboßte Welt
Ist, was meinem Leben
Nunmehr gänzlich nicht*) gefällt;
Drum ich mich ergeben
Meinem Jesu, da ich bin
Jetzt in lauter Freuden;
Denn sein Tod ist mein Gewinn,
Mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund,
Ihr, o meine Lieben!
Alle, die ihr um mich weint,
Laßt euch nicht betrüben
Diesen Abtritt, den ich thu
In die Erde nieder;
Schaut, die Sonne geht zur Ruh,
Kommt doch morgen wieder.

*) Or.: mir.

H. Albert.

BrB.: 535. — H.[1]: 1235. — H.[2]: 896. O.[1]: 966. — — Ostfsld.: 455 = SZ.: 1026. — In O.[1] ist das Lied zu einem Vorbereitungsliede auf den Tod gemacht mit dem Anfange: Einen guten Kampf laß mich.

V. 1 [1] O.[1]: laß mich. — [2] das.: Welt hier kämpfen. — [3] das.: Mein Gott, wollest gnädiglich. — [4] H.[2], SZ.: All mein Leid. — O.[1]: All mein Leid bald dämpfen. — [5] das.: Hilf mir meinen. — [6] das.: vollenden. — [7] H.[1]: Und mein Seelchen. — H.[2], SZ.: Und mein arme Seel hinauf. — O.[1]: Und dann meine Seel hinauf. — [8] H.[1]: Zu dir, Herr, gesendet. — H.[2], SZ.: Gott dem Herrn gesendet. — O.[1]: Dir, Herr Jesu, senden. — V. 2 [1] das.: Droben ist. — [5]—[8] das.: Jesu, meines Lebens Licht, Dir ich mich vertraue, Gieb, daß ich dein Angesicht Balde, balde schaue. — V. 3 [1], [2] H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: Dieser bösen schnöden Welt Jämmerliches Leben. — Ostfsld.: Diese ganz erboßte Welt Und was mehr im Leben. — [3] H.[1], H.[2], SZ.: Mir nun länger nicht gefällt. — O.[2]: Mir hinführo nicht gefällt. — Ostfsld.: Nun mir gänzlich nicht gefällt. — [5], [6] O.[1]: Dir, Herr Jesu, da ich hin Komm zu deinen Freuden. — [7] das.: dein Tod. — [8] das.: dein Leiden. — V. 4 [1] H.[1], H.[2], O.[1], SZ.: all meine. — Ostfsld.: Ihr all meine. — [4] O.[1]: Wollt euch nicht. — [5] das.: Wenn ich meinen Abtritt thu. —

In O.[1] ist noch folgender V. angehängt: Morgen ist der liebe Tag, Der Tag aller Freuden, Dran man sich ergötzen mag Über alles Leiden. Jesu Christe, Gottes Sohn, Laß uns dahin kommen, Daß wir bald vor deinem Thron Stehen bei den Frommen.

Nr. 441.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Freu dich sehr, o meine Seele,
Und vergiß all Not und Qual:
Weil dich nun Christus, dein Herre,
Ruft aus diesem Jammerthal.
Aus Trübsal und großem Leid
Sollst du fahren in die Freud,
Die kein Ohre hat gehöret,
Die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen
Zu dem Herren, meinem Gott,
Weil mich stets viel Kreuz betroffen,
Daß er mir hülf aus der Not.

Wie sich sehnt ein Wandersmann,
Daß sein Weg mög*) Ende han,
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög mein Leben.
3. Denn, gleich wie die Rosen stehen
Unter Dornen spitzig gar,
Also auch die Christen gehen
In lauter Angst und Gefahr.
Wie die Meereswellen sind
Und der ungestüme Wind,
Also ist allhier**) auf Erden
Unser Lauf voller Beschwerden.
4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle,
Unser eigen Fleisch und Blut
Plagen stets hier unsre Seele,
Laßen uns bei keinem Mut.
Wir sind voller Angst und Plag,
Lauter Kreuz sind unsre Tag,
Wenn wir nur geboren werden,
Jammer gnug findt sich auf Erden.
5. Wenn die Morgenröt herleuchtet
Und der Schlaf von uns sich wendt,
Sorg und Kummer daher streichet,
Müh findt sich an allem End;
Unser Thränen sind das Brot,
So wir eßen früh und spat,
Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen,
Ist nichts denn Klagen und Weinen.
6. Drum Herr Christ, du Morgen-sterne,
Der du ewiglich aufgehst,
Sei von mir jetzund nicht ferne,
Weil mich dein Blut hat erlöst.
Hilf, daß ich mit Fried und Freud
Mög von hinnen fahren heut!

*) Ad. LA.: müßt. — **) Ad. LA.: es auch.

Ach sei du mein Licht und Straße,
Mich mit Beistand*) nicht verlaße!
7. In dein Seite will ich fliehen
An mein'm bittern Todesgang;
Durch dein Wunden will ich ziehen
Ins himmlische Vaterland.
In das schöne Paradeis,
Drein der Schächer thät sein Reis',
Wirst du mich, Herr Christ, einführen,
Mit ewiger Klarheit zieren.
8. Ob mir schon die Augen brechen,
Das Gehöre gar verschwindt,
Und mein Zung nichts mehr kann sprechen,
Mein Verstand sich nichts*) versinnt:
Bist du doch mein Licht, mein Wort
Des Lebens, der Weg, die Pfort,
Du wirst mich selig regieren,
Die rechte Bahn zum Himmel führen.
9. Laß dein Engel**) mit mir fahren
Auf Elias Wagen rot,
Und mein Seele wohl bewahren
Mit***) Lazaro nach sein'm Tod,
Laß sie ruhn in deinem Schooß;
Erfüll sie mit Freud und Trost,
Bis der Leib kommt aus der Erden,
Mit Ehr wird vereinigt werden.
10. Freu dich sehr, o meine Seele,
Und vergiß all Not und Qual,
Weil dich nun Christus, dein Herre,
Ruft aus diesem Jammerthal;
Seine Freud und Herrlichkeit
Sollst du sehn in Ewigkeit,
Mit den Engeln jubiliren,
In Ewigkeit triumphiren.

*) Ad. LA.: Mit Beistand mich. — **) Ad. LA.: nicht. — ***) Ad. LA.: Englein. — ****) Ad. LA.: Wie.

Verf. (?)

New Christlich Gesb. 1. Th. Lüneburg 1625. — Clauderi Psalmodia nova, Cent. I. 1627.

Hvr., Lbg.: 914. BrB.: 541; 420. H.[1]: 1228; 588. H.[2]: 900. O.[1]: 981 –; 180. O.[2]: 311; 209. Ostfsld: 451 = Hz.: 496 = SZ.: 1027. —

V. 1 [1] Hvr., Lbg., Hz.: dich nun, o. — [2] dies.: Angst, Not. — BrB.: Vergiß aller. — [3]—[6] Hvr., Lbg., Hz.: Denn aus dieser Jammerhöhle Ruft dich Gott zum Freudensaal, Aus Bekümmernis und Leid Führt er dich zur Seligkeit. — [5] BrB., Ostfsld.: Aus der Trübsal, Angst und Leid. — [7] Hvr, Lbg., BrB., Ostfsld., Hz.: Ohr jemals gehöret. — O.[1], O.[2]: Ohr nie hat. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Die bei Jesu ewig. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: SZ.: Und in. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Bisher rief ich Nacht und Tage. — [3]—[8] dies.: Reiß mich aus

der Kreuzesplage, Hilf mir endlich aus der Not! Ach ich wünscht und seufzte oft, Wie ein Wandrer wünscht und hofft Seinen Weg bald zu vollenden, Auch mein Leben bald zu enden. — V. 3 [1]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Denn wie Rosen auf der Erde Unter scharfen Dornen stehn, So muß Christi fromme (Lbg.: öfters Christi) Heerde Unter Angst und Trübsal gehn. Wie die Meere nie von (Lbg.: vor) Wind, Sturm und Wellen sicher sind, So ist auch auf dieser Erden Unser Lauf stets voll Beschwerden. — [2] BrB.: Dornenspitzen. — [6] Ostfsld.: Unter ungestümen. — [7] das.: recht voll. — V. 4 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Welt, Tod, Teufel, Seelenschmerzen. — BrB., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Welt, Tod, Teufel. — H.[1]: Welt und Teufel. — [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Plagen unsre armen Herzen, Nehmen uns fast allen Mut. — H.[1]: uns oft wenig. — [5]—[6] Hvr., Lbg., Hz.: Täglich (Lbg.: Hier) drückt uns (Lbg.: viel) Angst und Not, Kreuz und Leid ist unser Brot (Lbg.: bis an den Tod) — [7] Lbg.: wir kaum. — [8] Hvr., BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld.: Findt sich Jammer gnug auf. — Lbg.: Findt sich Leiden auf der. — V. 5 [1]—[8] Hvr., Hz.: Von dem allerersten Morgen, Wenn wir aus dem Bette gehn, Zeigen sich die bangen Sorgen, Welche stündlich um uns stehn; Thränen müßen unser Wein, Sorgen unsre Spreise sein; Wenn der Tag auch schon vergangen Sind wir doch mit Not umfangen. — Lbg.: Oft, wenn wir am frühen Morgen Von der Ruhe froh aufstehn, Zeigen sich gleich bange Sorgen, Welche uns zu Herzen gehn. Hier muß Angst und dort muß Pein Uns am Tage nahe sein, Oft wenn schon der Tag vergangen, Sind wir noch mit Not umfangen. — [3] Ostfsld.: daher schleichet. — [7] das.: Will die Sonne nicht mehr scheinen. — [8] BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld.: nur lauter Klag. — H.[1], SZ.: doch nichts denn Klag. — V. 6 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Jesu, Gnadensonne. — [2] Lbg.: du jetzt zum Heil aufgehst. — [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Zeig mir jetzo deine Wonne, Mir, den dein Verdienst erlöst. — [5], [6] Hvr., Hz.: Hilf, daß ich noch diesen Tag Selig zu dir fahren mag. — Lbg.: Hilf, daß ich in Fried und Freud Abzuscheiden sei bereit. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Hilf mir, o mein Licht und Leben, Meinen Geist bald auf= (Lbg.: dir hin=) zugeben. — V. 7 [1]—[6] Hvr., Hz.: Laß mich jetzt in Todesstunden In dein offne Seite fliehn; Laß mich, Herr, durch deine Wunden Zu dem Paradiese ziehn, Wo der Schächer hingereis't, Wo mich Brot des Lebens speis't. — Lbg.: Laß mich in des Todes Stunden Deinen Himmel offen sehn, Laß mich, Herr, durch deine Wunden In das Paradies eingehn, Wo man nichts als Wonne spürt Und ein englisch Leben führt. — [4] Ostfsld.: In mein himmlisch. — [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: Wo du mich mit Klarheit schmückest Und in Ewigkeit erquickest. — V. 8 [1]—[8] Hvr., Lbg., Hz.: Kann der Mund schon nicht mehr sprechen, Ob gleich mein Gehör verschwindt, Ob mir schon die Augen brechen, Mein Verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein Licht, mein Heil, Leben, Wahrheit, Schatz und Teil, Der mich leitet und regieret Und die Bahn (Lbg.: gewis) zum Himmel führet. — [4] Alle ad. Gesbb.: Der Verstand sich nicht besinnt. — [5] dies.: mein Hort. — [6] BrB.: Leben, Weg und Himmelspfort. — Ostfsld.: Auch mein Leben, Weg und. — [7] BrB.: mich in Gnad. — [8] das.: Auf der rechten Bahn hinführen. — O.[1], O.[2], Ostfsld.: Und die Bahn. — V. 9 [1] H.[1]: Laß mich deine Engel fahren. — Ostfsld.: Die Engel. — [1]—[6] Hvr., Hz.: Führ mich auf Eliä Wagen Durch die Engel himmelan, Laß sie meine Seele tragen, Wie sie Lazaro gethan; Laß sie dir im Schooße ruhn, Tröst, erfreu und lab sie nun. — Lbg.: Führ den Geist am letzten Ende Durch die Engel zu dir ein; Herr, in deine treuen Hände Soll er stets befohlen sein, Laß ihn ewig in dir ruhn, Tröst, erfreu und lab ihn nun. — [2] BrB.: Meine Seele. — [3] BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Wie Lazarum. — [6] BrB.: Und erfülle sie mit Trost. — [2]—[6] Ostfsld.: Deiner starken Helden Heer Meine Seele zu bewahren, Daß ihr auch geb Ruh und Ehr Abrahms Vaterschooß und Brust, Fülle sie mit Trost und Lust. — [8] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Und mit ihr (Lbg.: ihm) vereinigt. — BrB.: Und sie beid vereinigt. — Ostfsld.: Und mit Ehr bekleidet. — V. 10 [2] Hvr., Lbg., Hz.: vergiß jetzt Not. — BrB.: Vergiß aller. — [3], [4] Hvr., Lbg., Hz.: Christus ruft dich aus der Höhle Dieser Welt (Lbg.: Deiner Not) zum Freudensaal. — Ostfsld.: Zeitlichs nimmer wünsch und wähle, Christus ruft ins Himmelssaal. — [5], [6] Hvr., Lbg., Hz.: Da sollst du in Ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreut. — [8] dies.: Und vor Jesu. — Ostfsld.: Ewig bei ihm.

Nr. 442.

Mel.: O Welt, ich muß dich laßen.

1. Gott Lob, die Stund ist kommen,
Da ich werd aufgenommen
Ins schöne Paradeis.
Ihr Eltern dürft nicht klagen;
Mit Freuden sollt ihr sagen:
Dem Höchsten sei Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kanns Gott beßer machen?
Er reißt mich aus dem Rachen
Des Teufels und der Welt,
Die jetzt wie Löwen brüllen;
Ihr Grimm ist nicht zu stillen,
Bis Alles über Haufen fällt.

3. Dies sind die letzten Tage,
Da nichts als Angst und Plage
Mit Haufen bricht herein.
Mich nimmt nun Gott von hinnen
Und läßet mich entrinnen
Der überhäuften Not und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben:
Ein beßers wird mir geben
Gott in der Ewigkeit.
Da werd ich nicht mehr sterben,
In keiner Not verderben:
Mein Leben wird sein lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränenthal.
Ein schnell und selig Sterben
Ist schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet
Manch Kind, an dem man spüret
Rechtschaffne Frömmigkeit.
Die Welt voll List und Tücke
Legt heimlich ihre Stricke
Bei Nacht und Tag zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen:
Mich wird sie nun nicht fällen,
Sie wird mir thun kein Leid.
Denn wer kann den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
Ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude;
Jetzt, nun ich von euch scheide,
Betrübt sich euer Herz.
Doch wenn ihrs recht betrachtet
Und, was Gott thut, hochachtet,
Wird sich bald lindern aller Schmerz

9. Gott zählet alle Stunden,
Er schlägt und heilet Wunden,
Er kennet Jedermann.
Nichts ist jemals geschehen,
Das er nicht vor gesehen,
Und was er thut, ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden
Vor Gott, frei aller Sünden,
In weißer Seide stehn,
Und tragen Siegespalmen
In Händen und mit Psalmen
Des Herren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen,
Es wird euch herzlich reuen,
Daß ihr euch so betrübt.
Wohl dem, der Gottes Willen
Gedenket zu erfüllen
Und ihm sich in Geduld ergiebt.

12. Ade, nun seid gesegnet!
Was jetzund euch begegnet,
Ist Andern auch geschehn,
Viel müßens noch erfahren.
Nun, Gott woll euch bewahren,
Dort wollen wir uns wiedersehn.

J. Heermann.

BrB.: 554. — H.[1]: 1242. — H.[2]: 901. O.[1]: 1000 — 188. O.[2]: 312. — Ostfsld.: 463; 464. SZ.: 1047. —

V. 3 [3] BrB.: dringt herein. — [4] H.[1], H.[2], SZ.: Gott nimmt mich nun von hinnen. — V. 5 [1] Sämmtl. Gesbb.: Gott eilet. — [3] BrB.: Jammerthal. — V. 6 [1] BrB., H.[2], SZ.: Wie oft wird nicht verführet. — V. 8 [2] H.[2], SZ.: Da ich nun von euch. — V. 9 [4] BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., SZ.: ja je geschehen. — V. 10 [6] H.[1]: Des Höchsten. — V. 11 [2] das.: Drum laßt es euch jetzt reuen. — V. 12 [1] O.[1]: Lebt wohl und seid. —

Nr. 443.

Mel.: Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

1. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl,
Daß ich einmal muß sterben;
Wann aber das geschehen soll
Und wie ich werd verderben
Dem Leibe nach, das weiß ich nicht;
Es steht allein in dein'm Gericht,
Du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt,
(Zwar durch deins Geistes Gaben)
An dir allein die beste Lust
In meinem Herzen habe,
Und gwißlich glaub, daß du allein
Mich hast von Sünden gwaschen rein
Und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ,
Halt mich bei den Gedanken
Und laß mich ja zu keiner Frist
Von dieser Meinung wanken,
Sondern dabei verharren fest,
Bis daß die Seel aus ihrem Nest
Wird in den Himmel fahren.

4. Kanns sein, so gieb durch deine Hand
Mir ein vernünftig Ende,
Daß ich mein Seel fein mit Verstand
Befehl in deine Hände;
Und so im Glauben sanft und froh,
Auf meinem Bettlein oder Stroh
Aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld
Durch Raub auf fremder Grenze,
In Waßersnöte oder Kält
Oder durch Pestilenze,
Nach deinem Rat wollst nehmen hin:
So richt mich*), Herr, nach meinem Sinn,
Den ich im Leben führe.

6. Sowohl, wo ich aus Schwachheit groß
Mich nicht rechtschaffen hielte,
Ging etwa oder läge bloß,
Und unbescheiden redte:
So laß mich, Herr, entgelten nicht,
Weils wider meinen Wust geschicht
Und mich nicht kann besinnen.

7. O Herr, gieb mir in Todespein
Ein säuberlichs Geberde
Und hilf, daß mir das Herze mein
Fein sanft gebrochen werde,
Und wie ein Licht, ohn übrig Wehe,
Auf dein unschuldig Blut vergehe,
Das du für mich vergoßen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will,
Noch dir mein End beschreiben,
Sondern dir allweg halten still,
Bei deinem Wort zu bleiben
Und glauben, daß du, als ein Fürst
Des Lebens mich erhalten wirst,
Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn
Mich dir thu ganz ergeben,
Denn sieh,*) der Tod ist mein Gewinn,
Du aber bist mein Leben,
Und wirst mein Leib ohn alle Klag,
Das weiß ich gewis, am jüngsten Tag
Zum Leben auferwecken.

*) Or.: nicht. **Vulpius 1609**: w. o.
**) Or.: sich.

B. Ringwaldt, † 1599.
525 Geistliche Lieder u. s. w. Nürnberg 1599.

Hvr.: 889. BrB.: 446; 415. H.[1]: 1178; 328. H.[2]: 903. O.[1]: 974. — 177. O.[2]: 294; 211. Ostfsld.: 445. — Hz.: 485 = SZ.: 1012. —

V. 2 [1] Hvr., Hz.: wie dir. — [2] Alle Gesbb.: Durch deines. — [3] Hvr., Hz.: die höchste. — [5] dies.: glaube fest. — [7] dies.: das Reich. — V. 3 [4] Alle Gesbb.: diesem Glauben. — [5] Hvr., Hz.: Daß ich dabei beständig bleib. — [6] dies.: ihrem Leib. — V. 4 [3] Alle Gesbb.: Daß meine Seel ich (Hvr., Hz.: ich die Seele) mit. — [7] Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Von hinnen möge fahren (Hvr., Hz.: fahren möge). — V. 5 [1] Hvr., Hz.: Willst du. — dies., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: auf dem. — [3] Alle Gesbb.: Waßersnot, Hitz oder. — [4] Hvr., Hz.: Krieg oder P. — [5] dies.: Rake nehmen. — [6] dies.: richte mich. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: mich. — O.[2]: nicht. — [7] BrB., H.[2], SZ.: jetzt lebend. — V. 6 [1] Hvr., Hz.: Wenn ich auch, weil die Schw. — Alle ad. Gesbb.: Dafern ich auch aus. — [2] Alle Gesbb.: ungebührlich. — Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld.,

Hz., SZ.: hätte. — [5] Hvr., Hz.: mich dies e. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: mich des e. — [6] Alle Gesbb.: mein Bewußt. — V. 7 [3] Hvr., Hz.: Herz dann fein. — [4] dies.: Und sanft. — [6] Alle Gesbb.: ausgeh. — V. 8 [2] dies.: vorschreiben. — [3] Hvr., Hz.: Vielmehr. — [4] Alle Gesbb.: Worte bleiben. — [7] Hvr., Hz.: sterbe, wie. — BrV., H.[1], SZ: wo ich. — V. 9 [1] Hvr., Hz.: Darum willich. — [2] dies.: Mich dir, Herr, g. — Ostfsld.: dir will. — [6] Hvr., Hz.: glaub ich fest.

Nr. 444.

Mel.: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

1. Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht,
Mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht!
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis'
Zu dir ins Himmelsparadeis;
Da ist mein rechtes Vaterland,
Darauf du hast dein Blut gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt,
Der Leib gar wenig Kräfte hat;
Allein mein Seele schreit in mir:
Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein
In meiner letzten Todespein;
Dein Blutschweiß mich tröst und erquick,
Mach mich frei durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruten frisch
Die Sündenstriemen mir abwisch,
Dein Spott und Hohn, dein Dornenkron
Laß sein mein Ehr, mein Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentrank mich lab,
Wenn ich sonst keine Stärkung hab;
Dein Angstgeschrei komm mir zu gut,
Bewahr mich vor der Höllenglut.

7. Wenn mein Mund nicht kann reden frei,
Dein Geist in meinem Herzen schrei;
Hilf, daß mein Seel den Himmel find,
Wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß sein mein Licht,
Wenn mir der Tod das Herz abstícht;
Behüte mich vor Ungeberd,
Wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Kreuz laß sein mein Wanderstab,
Mein Ruh und Rast dein heiligs Grab;
Die reinen Grabetücher dein
Laß meinen Sterbekittel sein.

10. Laß mich durch deine Nägelmal
Erblicken die Genadenwahl;
Durch deine aufgespaltne Seit
Mein arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau,
Darauf mein letzte Heimfahrt bau;
Thu mir die Himmelsthür weit auf,
Wenn ich beschließ meins Lebens Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck mein Leib,
Hilf, daß ich dir zur Rechten bleib,
Daß mich nicht treffe dein Gericht,
Welchs das erschrecklich Urteil spricht.

13. Alsdann mein Leib erneure ganz,
Daß er leucht wie der Sonnen Glanz,
Und ähnlich sei dein'm klaren Leib,
Auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich sein,
Werd singen mit den Engelein,
Und mit der auserwählten Schaar
Ewig schauen dein Antlitz klar.

M. Behemb (Bohemus).

Hvr., Lbg.: 911. BrV.: 448. — H.[1]: 1202. — H.[2]: 904. O.[1]: 976. — — O.[2]: 297. — Ostfsld.: 448. — Hz.: 505. — SZ.: 1023. —

V. 1 [2] Sämmtl. Gesbb.: Mein Heil. — Hvr., Lbg, Hz.: und Zuversicht. — V. 2 [1] Lbg.: die schwere. — [2] BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: himmlisch Paradeis. — [4] Lbg.: Woran du. — Hvr., Hz.: Woran du dein Blut hast. —

BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Daran du dein Blut hast. — V. 3 Hvr., Hz.: Zu reisen ist mein. — Lbg.: Zu dieser Reise bin ich. — BrV.: Herze matt. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Zu reisen ist mein Herze matt. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Kraft mehr hat. — BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Stärk mehr. — Ostfsld.: Stärke hat. — [3] Alle Gesbb.: Mein (Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Die) Seele ruft und. — V. 4 [1] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: Stärk mich, Herr. — Lbg.: Dein Leiden laß die Stärkung sein. — [3], [4] Lbg.: Dein Angstschweiß mich mit Trost erquick, Daß mich nicht Sündenangst erdrück. — [4] Alle ad. Gesbb.: Eh mich der Sünden Last erdrück. — V. 5 [1]—[4] Lbg.: Dein unter mannigfaltgem Schmerz Vergoßnes Blut mach rein mein Herz. Herr, deine Schmach und Dornenkron Sei meine Ehr vor Gottes Thron. — [3] Hvr., Hz.: dein Spott und. — [4] Alle ad. Gesbb.: Ehre, Freud und. — V. 6 [2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: nun (Ostfsld.: sonst) keine Kraft mehr. — Alle ad. Gesbb.: ich kein Kraft im Leib mehr. — [4] Sämmtl. Gesbb.: Behüt. — V. 7 u. 8 sind in Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ. so zusammengezogen: Hilf, daß mein Seel (Lbg.: Geist) den Himmel findt, Wenn meine Augen werden blind; Dein letztes Wort laß sein mein Licht, Wenn mir der Tod das Herz absticht (Hvr., Lbg., Hz.: Herze bricht). — V. 8 [2] BrV.: zerbricht. — V. 9 fehlt in Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz. — [3], [4] H.[1]: In welchem du geschlafen hast Nach ausgestandner schwerer Last. — V. 10—14 sind in Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz. u. SZ. so zusammengezogen:

1. Durch deine aufgespaltne Seit Mein arme Seele heim geleit (Lbg.: Durch deine Wunden, Not und Tod Hilf mir in meiner Todesnot); Herr, auf dein Auferstehn ich trau, Auf deine Zukunft hoff und bau.

2. Thu mir die Thür des Himmels (Lbg.: meiner Seel den Himmel) auf, Wenn ich beschließ meins (Hvr., Lbg., Hz.: den. — O.[2], SZ.: mein. — Ostfsld.: meinen) Lebenslauf (Ostfsld.: Lauf), Mit dein'm (Hvr., Hz.: dem) Gericht nicht lang ausbleib, Mach mich gleich dein'm verklärten Leib (Lbg.: Den Leib erwecke aus der Erd, Mach ihn wie deinen Leib verklärt):

3. Daß ich mit allen Engelein (Hvr., Hz.: Engeln dein. — Lbg.: Engeln dich) Mög singen und stets fröhlich sein (Hvr., Hz.: Dann singen mag und fröhlich sein. — Lbg.: Mein Heiland lobe ewiglich), Und mit der auserwählten Schaar Dein Antlitz ewig schauen klar (Lbg.: Dein Antlitz schaue immerdar).

Nr. 445.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

Oder (bei vierzeiliger Versabtheilung) eigene Melodie.

1. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,
Der du littst Marter, Angst und Spott,
Für mich am Kreuz auch endlich starbst
Und mir deins Vaters Huld erwarbst:
Ich bitt durchs bitter Leiden dein,
Du wollst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnot
Und ringen werde mit dem Tod,
Wenn mir vergeht all mein Gesicht
Und meine Ohren hören nicht,
Wenn meine Zunge nichts mehr spricht
Und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verstand sich nichts mehr bsinnt
Und mir all menschlich Hülf zerrinnt:
So komm, Herr Christe, mir behend
Zu Hülf an meinem letzten End,
Und führ mich aus dem Jammerthal,
Verkürz mir auch des Todes Qual.

4. Die bösen Geister von mir treib,
Mit deinem Geist stets bei mir bleib,
Bis sich die Seel vom Leib abwendt,
So nimm sie, Herr, in deine Händ.
Der Leib hab in der Erd sein Ruh,
Bis sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Ein frölich Urständ mir verleih,
Am jüngsten Gricht mein Fürsprech sei,
Und meiner Sünd nicht mehr gedenk,
Aus Gnaden mir das Leben schenk,
Wie du hast zugesaget mir
In deinem Wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:
Wer mein Wort hält und glaubt an mich,
Der wird nicht kommen ins Gericht,
Und den Tod ewig schmecken nicht;
Und ob er schon hier zeitlich stirbt,
Mit nichten er drum gar verdirbt:

7. Sondern ich will mit starker Hand
Ihn reißen aus des Todes Band
Und ihn mitnehmen in mein Reich,
Da soll er denn mit mir zugleich
In Freuden leben ewiglich:
Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergieb all unser Schuld,
Hilf, daß wir warten mit Geduld
Bis unser Stündlein kommt herbei,
Auch unser Glaub stets wacker sei,
Dein'm Wort zu trauen festiglich,
Bis wir entschlafen seliglich.

P. Eber.

Hvr., Lbg.: 900. BrV.: 445. — H.[1]: 1180; 330. H.[2]: 905. — O.[1]: 971 — 175. O.[2]: 296; 212. — Ostfsld.: 454 = Hz.: 481. — SZ.: 1013. — Sämmtliche Gesbb. haben die vierzeilige Versabtheilung und also 12 Verse, eine Unart (wie Wackernagel, Deutsches Kirchenlied S. 380, es nennt), welche sich zuerst in den Kirchengesängen der Böhmischen Lieder von 1566 findet.

V. 1 [4]Hvr., Lbg., Hz.: des Vaters. — [5]Lbg.: Durch deiner Leiden Pein. — V. 2 [1]das.: einst komm. — [3]Hvr., Lbg., Hz.: vergebet mein. — [5]Alle Gesbb.: nicht mehr. — [6]Lbg.: das Herze bricht. — V. 3 [1]Alle Gesbb.: nicht besinnt. — [2]Lbg.: Und sich sonst keine Hülfe findt. — [3]Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: o Herr Christ. — Lbg.: So reich mir, Jesu, deine Händ. — BrV.: Herr Jesu. — [4]Lbg.: Zur. — [6]Ostfsld.: Verkürze mir des. — V. 4 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Den bösen Geist fern von mir treib. — [3]Lbg., H.[1]: Wenn sich. — Hvr., Lbg., Hz.: Leibe trennt. — [5],[6]Lbg.: Der Leib hab in der Erde Ruh, Bis dein Gerichtstag naht herzu. — V. 5 [1]Hvr., O.[1], Hz.: Aufstehn. — Lbg.: Auferstehn verleih. — BrV., H.[2], O.[2], Ostfsld., SZ.: Aufrstehn. — H.[1]: Auferstehn. — [2]Lbg.: In dem Gericht mir gnädig sei. — [3]Lbg., Ostfsld.: Sünden nicht gedenk. — [5]Hvr., Lbg., Hz.: Herr, zugesaget. — [6]Lbg.: so trau. — V. 6 [4]das.: sehen nicht. — [5]Alle Gesbb.: gleich hier. — [6]Lbg.: er darum verdirbt. — V. 7 [1]das.: Ich will vielmehr mit. — [3]Alle Gesbb.: Und zu mir nehmen. — [4]Lbg.: Da herrscht er denn mit mir zugleich. — [7]Lbg.: Mit dir zu leben ewiglich. — [8]Hvr., Lbg., Hz.: mir. — V. 8 [2]—[4]Lbg.: Hilf es erwarten mit Geduld, Wenn unser Ende kommt herbei, Gieb, daß der Glaub gestärket sei. — [4]Hvr., Hz.: Daß unser. — [5]Lbg.: Dir, Herr, zu. — [6]Hvr., Lbg., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: einschlafen. —

Nr. 446.

Eigene Melodie.

1. Herzlich thut mich verlangen
Nach einem selgen End,
Weil ich hier bin umfangen
Mit Trübsal und Elend.
Ich hab Lust abzuscheiden
Von dieser bösen Welt;
Sehn mich nach ewgen Freuden,
O Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset
Von Sünd, Tod, Teufl und Höll;
Es hat dein Blut gekostet,
Drauf ich mein Hoffnung stell.
Warum sollt mir denn grauen
Vorm Tod und höllschem Gsind?
Weil ich auf dich thu bauen,
Bin ich ein selig Kind.

3. Wenn gleich ist süß das Leben,
Der Tod sehr bitter mir,
Will ich mich doch ergeben,
Zu sterben willig dir.
Ich weiß ein beßer Leben,
Da meine Seel fährt hin,
Des freu ich mich gar eben:
Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden
Von Würmern wird verzehrt,
Doch auferwecket werden
Durch Christum schön verklärt,
Und leuchten als die Sonne
Und leben ohne Not
In himmlischr Freud und Wonne,
Was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet
Länger zu bleiben hier
Und mir auch immer zeiget
Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier:
Doch ich des*) gar nicht achte,
Es währt ein kleine Zeit;
Das Himmlisch ich betrachte,
Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide
Von meinen Freunden gut,
Das**) mir und ihn bringt Leide,
Doch tröst mir meinen Mut,
Daß wir in großen Freuden
Zusammen werden komm'n
Und bleiben ungescheiden
In himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaße
Betrübte Kinderlein,
Der Not mich über Maßen***)
Jammert im Herzen mein;
Will ich doch gerne sterben,
Vertrauen†) meinem Gott;
Er wird sie wohl versorgen,††)
Retten aus aller Not.

8. Was thut ihr so verzagen
Ihr armen Waiselein?
Sollt euch Gott Hülf versagen?
Er speis't die Raben klein.
Frommer Wittwen und Waisen
Ist er der†††) Vater treu,
Trotz dem, der sie thut nehsen,
Das glaubet ohne*) Scheu.

9. Gesegn euch Gott der Herre,
Ihr Vielgeliebten mein!
Trauert nicht also**) sehre
Über den Abschied mein.
Beständig bleibt im Glauben,
Wir werdn in kurzer Zeit
Einander wieder schauen
Dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden
Zu dir, Herr Christ, allein,
Gieb mir ein seligs Ende,
Send mir dein Engelein.
Führ mich ins ewig Leben,
Das du erworben hast
Durch dein bittr Leidn**) und Sterben
Und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich gar nicht wanke
Von dir, Herr Jesu Christ;
Den schwachen Glauben stärke
In mir zu aller Frist.
Hilf mir ritterlich ringen,
Dein Hand mich halte fest,
Daß ich mag fröhlich singen
Das Consummatum est.

*) Ad. LA.: das. — **) Ad. LA.: Welchs. — ***) Ad. LA.: über die Maße. — †) Ad. LA.: Und trauen. — ††) Ad. LA.: ernähren.

†††) Ad. LA.: ein. — *) Ad. LA.: glaubt ohn alle. — **) Ad. LA.: allzu. — ***) Ad. LA.: dein Leiden.

C. Knoll, † 1621.

Gesangbuch. Dresden bei Gimel Bergen 162?. — Gesangbuch, 2. Th. Lüneburg 1625. — Clauderi psalm. nova I. 1627.

Hvr.: 909. BrB.: 549. — H.[1]: 1226 u. 1227. — H.[2]: 907. O.[1]: 975 — 178. — O.[2]: 300. — Ostfsld.: 447 = Hz.: 504 = SZ.: 1030; 385.

B. 1 [6] Ostfsld.: argen. — B. 3 [6] Hvr., Hz.: Da fährt die Seele hin. — [8] dies.: Weil Sterben mein. — B. 4 [3] Hvr., H.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Doch unser Haut wird werden. — O.[2]: Doch soll er wieder werden. — [4] Hvr., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: neu v. — O.[2]: Erwecket und v. — [5] Hvr., H.[1], Ostfsld., Hz., SZ.: Ganz leuchtend (Hvr., Hz.: leuchten). — BrB., O.[1]: Wird l. — O.[2]: Hell l. — [7] Hvr., O.[1], Ostfsld., Hz.: Himmelsfreud. — B. 5 [6] Hvr., Hz.: nur kurze. — B. 6 [1] dies.: Muß ich auch gleich nun scheiden. — [4] dies., H.[1], H.[2], O.[1], Ostfsld., SZ.: tröstet mich mein. — O.[2]: tröstet meinen. — [5] O.[1]: mit. — BrB., O.[2]: größern. — [8] Hvr., Ostfsld., Hz.: Vor dem. — B. 7 [7] BrB.: Der wird. — B. 8 [1] Ostfsld.: wollt. — [4] Hvr., BrB., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz.: Der speis't. — [7] Hvr., Hz.: Der kann und will sie speisen. — BrB.: neiden. — H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: Der sie auch thut ernähren. — O.[1]: Will nähren sie und speisen. — Ostfsld.: Er wird sie gnädig speisen. — B. 9 [3] Hvr., Hz.: Ach, trauert nicht zu. — B. 11 [1] dies., H.[1], O.[1], O.[2], Ostfsld., SZ.: weiche. — [6] Hvr., O.[2], Hz.: Halt mich durch deine Macht. — [8] Hvr., Hz.: Gottlob es ist vollbracht. — BrB.: Vollbracht nun Alles ist. — O.[2]: Es ist nun vollenbracht. —

Nr. 447.

Eigene Melodie.

1. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht,
Du hast mich an dies Licht gebracht,
Du unterhältst mir auch das Leben;
Du kennest meiner Monden Zahl,
Weißt, wenn ich diesem Jammerthal
Auch wieder gute Nacht muß geben;
Wo, wie und wann ich sterben soll,
Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Mit Trost und Rat weiß zuzuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann
Und ich muß mit dem Tode ringen,
Wenn aller Sinnen Kraft gebricht,
Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir
In großer Hitz, ohn Kraft, ohn Zier,
Mit höchster Herzensangst befallen.
Gehör und Rede nehmen ab,
Die Augen werden mir ein Grab,
Doch kränkt die Sünde mich vor allen:
Des Satans Anklag hat nicht Ruh,
Setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton
Und seh auch den Gerichtstag schon,
Der mir auch wird ein Urteil fällen.
Hier weiset mein Gewißensbuch,
Da aber des Gesetzes Fluch
Mich Sündenkind hinab zur Höllen,
Da, wo man ewig, ewig: Leid!
Mord! Jammer! Angst und Zeter! schreit.

5. Kein Geld und Gut errettet mich;
Umsonst erbeut ein Bruder sich
Den andern hier erst los zu machen,
Er muß es ewig laßen stehn.
Wir werden ewig nicht entgehn,
Kriegt uns einmal der Höllen Rachen.
Wer hilft mir sonst in dieser Not,
Wo du nicht, Gott, du Todes Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir,
Ich habe blos gesündigt dir,
Dir, der du Mißethat vergiebest;
Was maßt sich Satan deßen an,
Der kein Gesetz mir geben kann,
Nichts hat an dem, was du, Herr, liebest?
Er nehme das, was sein ist, hin,
Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu, ich, dein teures Gut
Bezeug es mit selbst deinem Blut,
Daß ich der Sünde nicht gehöre.
Was schont denn Satan meiner nicht
Und schreckt mich durch das Zorngericht?
Komm, rette deines Leidens Ehre!
Was giebest du mich fremder Hand
Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewis, mein Heil,
Du läßest mich, dein wahres Teil,
Zu tief in deinen Wunden sitzen.
Hier lach ich aller Macht und Not,
Es mag Gesetz, Höll oder Tod
Auf mich her donnern oder blitzen.
Dieweil ich lebte, war ich dein,
Jetzt kann ich keines Fremden sein.

S. Dach.

Hvr., Lbg.: 896 mit Auslaßung von V. 5 BrV.: — 411. — H.¹: 1189. — H.²: 909. O.¹: 1023; 583; 194. Hz.: 487 (V. 5 ausgelaßen).

V. 1 [5] Hvr., Hz.: Auch wenn. — [6] dies.: Die letzte gute. — [8] dies., Lbg., H.¹: Das weißt du, frommer Vater, wohl. — V. 2 [3] Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: beizuspringen. — Lbg.: Kann Trost und Rat und Hülfe bringen. — [5] das.: Wenn mein Vermögen nichts. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: schon und seh. — H.¹: vor dir. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Den kranken Leib mit Ach und Weh. — H.¹: In Todes Angst, Gott mein Begier. — [3] Hvr., Lbg., Hz.: Das Herz mit Todesangst b. — H.¹: Mit Schmerz und Kümmernis b. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: und Sprache. — Lbg.: werden schwach. — [5] Hvr., H.¹, Hz.: Die Augen neigen sich zum Grab. — Lbg.: Der Augen Kräfte laßen nach. — [7] Hvr., Hz.: Auch setzt mir Satan ohne Ruh. — Lbg.: Auch setzt wohl Satan meiner Ruh. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Mit Anklag und Ver-

suchung zu. — V. 4 [1]—[3] dies.: Mich dünket, der Posaunen Ton Verkündge den Gerichtstag schon, Das letzte Urteil mir zu. — [5] dies.: Und dorten das. — [7], [8] dies.: Wer hilft mir nun in solcher Not, Als du, mein Gott, des Todes Tod.— (Schlußzeilen von V. 5 im Or.) — V. 6 [1] dies.: Der Feind hat keine Macht. — [4] dies.: Was maßt sich denn der meiner an. — [6] dies.: Und nichts an dem hat, den du liebest. — V. 7 [1]—[8] dies.: Ich bin besprengt mit Christi Blut, Zum Zeugnis, ich sei Christi Gut, Das Niemand sonsten angehöre. Was darf mich denn der Bösewicht Viel schrecken mit dem Zorngericht? Herr, rette deines Namens Ehre, Laß reißen nicht aus deiner Hand, An welchen du so viel gewandt. — [7], [8] H.[1]: Was quälet mich des Satans Hand, Da du dein Blut an mich gewandt. — V. 8 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Nein, nein, du hältst mich fest, mein Heil. — [2] Hvr., Hz.: Läßt' mich dein Glied, deins Leibes Teil. — Lbg.: Willst mich dein Glied, dein wahres Teil. — [3] Hvr., Hz.: In deinen Wunden sicher setzen. — Lbg.: Auch in der letzten Not beschirmen. — [4] Hvr., Hz.: Da spott ich. — Lbg.: Drum spott ich. — [6] das.: oder stürmen. — Hvr., Lbg., Hz.: Todt kann ich keines andern sein. — H.[1]: Ich will euch. — H.[1], H.[2]: keines Andern sein.*)

*) „Rat“ Z. [4] in H.[2] ist sichtlich ein Druckfehler.

Nr. 448.

Mel.: Mag ich Unglück nicht widerstehn.

1. Ich hab, Gottlob, das Mein vollbracht;
Welt gute Nacht,
Wir müßen uns nun scheiden.
In Jesu Namen sanft und still
Ich wandern will
Zur Seligkeit mit Freuden.
In dieser Welt
War mir bestellt
Nur Angst und Not,
Zuletzt der Tod:
Jetzt endet sich mein Leiden.

2. In Jesu Namen schlaf ich ein;
Er führt allein
Mich aus dem Tod ins Leben.
Am Kreuze sein vergoßnes Blut
Kommt mir zu gut,
Macht fröhlich mich daneben.
Der edle Saft
Bringt rechte Kraft,
Stärkt mir mein Herz
In Todesschmerz,
Kann Freud und Wonne geben.

3. In Jesu Namen fahr ich hin;
Denn mein Gewinn
Ist Christus, wenn ich sterbe;
Ich weiß, daß er mich nicht verläßt,
Und glaube fest,
Im Tod ich nicht verderbe.
Mir ist bereit
In Ewigkeit
Von Gottes Sohn
Die Ehrenkron,
Das rechte Himmelserbe.

G. Werner, † 1671.

Crüger, Prax. piet. mel. 1666. — Olearius, Geistl. Singek. 1672. Nürnberg. Gesb. 1676. — Quirsfeld, Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr., Lbg.: 908. BrB.: 547. — H.[1]: 1220. — H.[2]: 927. O.[1]: 979. — — O.[2]: 319. — Hz.: 507. — SZ.: 1034. — überall jedoch mit dem Anfange: Mein Lauf, Gottlob, ist bald (O.[1], O.[2], SZ.: fast) vollbracht. Nur H.[1] hat den oben angegebenen, in Klammern daneben gesetzt.

V. 1 [3] Alle Gesbb.: werden. — H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: bald scheiden. — [5] Lbg.: gehen will. — [8] Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Ist mir. — [9] Lbg.: Viel.— [10] Hvr., H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Dort endet. — V. 2 [4] Hvr., Lbg., Hz.: Denn sein am Kreuz vergoßnes. — H.[1], H.[2]: Sein am Kreuz vergoßnes. — [7] Lbg.: Erfreuet mich. — [12] das.: Kann Trost. — V. 3 [7], [8] Hvr., Lbg., Hz.: In Ewigkeit Ist mir bereit. —

Nr. 449.

Eigene Melodie.

1. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
Er mach mit wir, wies ihm gefällt;
Soll ich allhier noch länger leben,
Nicht widerstreben,
Sein'm Willen thu ich mich ganz ergeben.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn Gott will,
Ich schreib ihm nicht vor Maß noch Ziel;
Es sind gezählt all Härlein mein,
Beid groß und klein,
Fället keins, ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal,
Angst, Not und Trübsal überall;
Des Bleibens ist eine kleine Zeit
Voll Mühseligkeit,
Und wers bedenkt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß,
Von Mutterleib kommt er nackt und bloß,
Bringt Nichts mit ihm auf diese Welt,
Kein Gut noch Geld,
Nimmt Nichts mit ihm, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut,
Kein Kunst, noch Gunst, noch stolzer Mut;
Fürn Tod kein Kraut gewachsen ist,
Mein frommer Christ!
Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark,
Morgen todt und liegen im Sarg;
Heut blühen wir wie Rosen rot,
Bald krank und todt,
Ist allenthalben Müh und Not.

7. Man trägt eins nach dem andern hin,
Wohl aus den Augen und dem Sinn;
Die Welt vergißet unser bald
Sei jung oder alt,
Auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, laß uns bedenken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumal;
Auch wir allhier kein Bleibens han,
Müßen all davon,
Gelehrt, alt, reich, jung oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer Gott,
Dadurch ist kommen der bitter Tod,
Der nimmt und frißt all Menschenkind,
Wie er sie findt;
Fragt nicht, wes Stands oder Ehren sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag,
Mein täglich Brot ist Müh und Klag;
Wenn mein Gott will, so will ich mit
Hinfahrn in Fried:
Sterben ist mein Gewinn und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht,
Dennoch will ich verzagen nicht;
Ich weiß, daß mein getreuer Gott
Für mich in Tod
Sein liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesus Christ
Für all mein Sünd gestorben ist
Und auferstanden mir zu gut,
Der Höllen Glut
Gelöscht mit seinem teuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit,
Von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt.
Ich leb oder sterb, so bin ich sein;
Er ist allein
Der einige Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit
In allem Kreuz und Traurigkeit.
Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag
Ohn alle Klag
Werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, getreuer Gott
All mein Gebein bewahren thut;
Da wird nicht eins vom Leibe mein,
Sei groß oder klein,
Umkommen noch verloren sein.

16. Mein lieben Gott von Angesicht
Werd ich anschauen, dran zweifl ich nicht,
In ewiger Freude und Seligkeit,
Die mir bereit;
Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Der du für uns hast gnug gethan,
Ach, schließ mich in die Wunden dein,
Du bist allein
Der einige Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer Gott,
Bescheer uns alln ein seligen Tod;
Hilf, daß wir mögen allzugleich
Bald in dein Reich
Kommen und bleiben ewiglich.

J. Pappus, † 1610.

(525 Geistliche Lieder vnd Psalmen u. s. w. Nürnberg 1599 doch ohne Angabe des Namens.)

Hvr., Lbg.: 898. BrB.: 496. — H.[1]: 1182. — H.[2]: 911. O.[1]: 988 — 183. O.[2]: 307. — Ostfsld.: 442. — Hz.: 490. — SZ.: 1014. —

B. 1 [3] Hvr., Hz.: Ich will, soll ich hier länger. — Lbg.: Ich will dem, was er auserfehn. — [4] das.: widerstehn. — [5] Hvr., Hz.: hab ich mich ergeben. — BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: ich mich ergebn. — Ostfsld.: will ich mich ganz. — Lbg.: Sein Wille mag an mir geschehen. — B. 2 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Ich setz ihm weder Maß. — [3]—[5] Lbg.: Er hat gezählt all meine Haar, Mein Todesjahr Bestimmt, eh meine Zeit noch war. — [4] Hvr., Hz.: So groß als. — B. 3 [3] dies.: nur kurze Zeit.— [3]—[5] Lbg.: Was ist des Lebens kurze Zeit? Mühseligkeit, Ein Prüfungsstand, ein steter Streit. — B. 4 [1] das.: was ist er groß? — [2] das.: Geboren wird er nackt. — O.[1]: kommt nackt. — [3],[5] Sämmtl. Gesbb.: sich statt: ihm. — B. 5 [2] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Nicht Kunst. — [3]—[5] Lbg.: kein Mensch gesichert ist, Nur Jesus Christ Hilft, wenn du ohne Hülfe bist. — B. 6 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Und liegen morgen todt im. — O.[1]: Schon morgen todt und liegn. — [3] Hvr., Lbg., BrB., H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: blühn (Lbg.: sind) wir wie die Rosen. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Und überall ist Müh. — B. 7 [2] Lbg.: Wie aus. — Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: aus dem. — [3] Lbg.: vergißet uns gar bald. — [4] Hvr., O.[1], Ostfsld., Hz.: Sein jung. — Lbg.: So jung als. — [5] das.: Auch unsre Ehre und Gewalt. — B. 8 [1] das.: lehr mich. — [2]—[5] das.: Daß ich gleich andern sterben soll Und daß des Lebens kurze Frist Sehr bald verfließt, Daß Alles hier vergänglich ist. — [2] Hvr., Hz.: wir hier sterblich. — [3] H.[1]: Und wir. — B. 9 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Denn dadurch kam der. — O.[2]: Davon ist. — [3] Lbg., Hz.: Der trifft nun alle. — [5] Hvr., Hz.: und Ehren. — Lbg.: Ob sie gleich groß und mächtig sind. — B. 10 [1]—[5] Lbg.: Hab ich hier einen guten Tag, So sind doch mehr voll Müh und Klag. Wenn mein Gott will, so fahr ich hin In stillem Sinn, Weil ich im Tode nur gewinn. — B. 11 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Will ich dennoch. — [4],[5] Lbg.: Für diese Not Den eingen Sohn gab in den Tod. — [5] Hvr., BrB., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: Sein'n eingen Sohn. — B. 13 [2] Hvr., Lbg., Hz.: der Tod selbst mich. — [4],[5] Lbg.: Er kann allein Mit Trost und Hülfe mich erfreun. — B. 14 [3] das.: Daß er. — [5] das.: Mich zu erwecken leicht vermag. — B. 15 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Mein frommer Gott, mein treuer Hirt.— [2] Hvr., Hz.: bewahren wird. — Lbg.: Auch meinen Leib bewahren wird. — [3]—[5] das.: Ein neuer Bau ist da bereit Voll Herrlichkeit, Von Dauer für die Ewigkeit. — B. 16 [2] das.: Mein lieber Gott, dein. — [5] das.: Dir sei. — B. 17 [2] das.: Mein Heiland und mein Gnadenthron. — [3]—[5] Hvr., Lbg., Hz.: Schließ mich in deine Wunden ein, Du mußt (Lbg.: sollst) allein Mein einger (Lbg.: bester) Trost und Helfer sein. — B. 18 [1] Lbg.: Nun Amen, mein liebreicher Gott. — [2] Hvr., Hz.: Gieb uns. — Lbg.: uns einen. — [3]—[5] das.: Hilf, daß wir alle nach der Zeit In Ewigkeit Dich schauen dort in Herrlichkeit. — [4],[5] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Hz., SZ.: In deinem Reich Bald mit dir leben ewiglich.

Nr. 450.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier.

1. Liebster Vater, soll es sein,
Daß ich heut an diesem Tage
Letztmal mit Gebet erschein
Und dir meine Not vortrage,
Ach, so richte meine Sinnen
Zu den hohen Himmelszinnen.

2. Tausend und viel tausendmal
Sei du, Vater, hochgepriesen,
Daß in deiner Kinder Zahl
Du mir eine Stell gewiesen,
Daß ich dich hab lernen kennen
Und in Christo Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sei
Deines hohen Namens Ehre,
Deine Güte mancherlei,
Deine Kraft und wahre Lehre.
Ich will dich dort ewig loben,
Wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich hast du auch zu mir
Hier in Gnaden laßen kommen,
Mich berufen und zu dir
Aus des Satans Macht genommen.
Jesus hat mir Heil und Frieden
Durch sein Blut und Tod beschieden.

5. Darum wart ich mit Begier
Ganz getrost aufs Reich der Ehren;
Nichts durchaus mehr ist allhier,
So mich sollt davon abkehren.
Komm, o König, laß erscheinen
Was ich wünsch und all die Deinen.

6. Deinem Willen thu ich mich
Ganz zu einem Opfer geben;
Hab ich hier nicht völliglich
Nach demselben können leben,
So werd ich doch dort erfüllen
Mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brot und allerlei,
Was zu meinem Stand gehöret,
Hast du, Vater, mild und treu
Mir Zeitlebens auch bescheeret.
Nun du Himmelsbrot willst geben,
Laß ich gern dies arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier,
Die mich länger möchten sehen;
Weiß ich doch, daß nur bei dir
Steht ihr Weh und Wohlergehen.
Ich befehle deiner Güte,
Was mir lieget im Gemüte.

9. Nun, o Vater, laß du mir
Alle Schulden sein vergeben,
Daß ich frei und rein zu dir
Fahr aus diesem Sündenleben.
Jesus hat mir Gnad erworben,
Mit ihm ist die Schuld gestorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht,
Wie du, Vater, hast geheißen.
Aller Zorn und Rach entweicht,
Ich will lauter Lieb erweisen.
Weil du, Gott, so viel erlaßen,
Will ich, Mensch, auch Niemand haßen.

11. Rückt der letzte Kampf herzu,
Tobet heftig Sünd und Hölle,
Daß sie mir die Himmelsruh
Raub und meinen Glauben fälle,
So steh du auf meiner Seiten,
Die Versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles Übels los,
Gieb der Sündennot ein Ende;
Ich ergebe ganz und bloß
Mich in deine Vaterhände.
Wollest mich von allem Bösen
Wie du weißt und kannst erlösen.

13. An dem Allen zweifl ich nicht,
Denn du bist der Himmelskönig;
Zu dir ist die Zuversicht,
Welt und Höll ist dir zu wenig,
Deine Kraft wird ewig stehn,
Deine Herrschaft nie vergehn.

V. L. v. Seckendorff, † 1692.
Vollst. groß. Cellisch. Gesb. 1696.

Hvr., Lbg.: 872. H.[2]: 40. O.[1]: 1082. — — Hz.: 635. —

V. 1 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Soll es, liebster Gott, geschehn. — [3],[4] dies.: Dir das letzte Mal mein Flehn, Trübsal, Not und Kreuz vortrage. — [6] dies.: Nach den. — V. 2 [4] dies.: einen Platz. — [5] dies.: Wo mein Herz dich lernte. — V. 3 [6] dies.: Wenn du mich zu. — V. 4 [3] dies.: auch zu. — V. 5 [3] dies.: kann mich allhier. — [4]—[6] dies.: Mehr von jener Freude kehren. Komm, o König, was die Deinen Mit mir hoffen, laß erscheinen. — [6] H.[2]: ich hoff. — V. 6 [2] dies., H.[2]: will ich. — [5],[6] Hvr., Lbg., Hz.: So werd ich dort deinen Willen Mit den Engeln recht erfüllen. — V. 7 [1] dies., H.[2]: mancherlei. — [3],[4] Hvr., Lbg., Hz.: Hat mir deine Vatertreu Durch die Lebenszeit b. — V. 8 [1]—[3] dies.: Zwar die Meinen bleiben hier, die mich gern noch länger sähen. Doch ich weiß, mein Gott, bei. — [5],[6] dies.: Drückt noch etwas mein Gemüte, So befehl ichs deiner Güte. — V. 9 [1] dies.: sprich zu mir. — [2] dies.: Dir ist alle Schuld v. — [3] dies.: Ach, so geh ich rein. — [4] dies.: Aus dem

sündenvollen Leben. — [6] Lbg., H.[2]: erstorben. — V. 10 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Du, höchster Gott, g. — [3], [4] dies.: Rache, Zorn und Strafe weicht, Ich will nichts als L. — [5], [6] Lbg.: Wie sollt ich den Bruder haßen, Da du mir so viel erlaßen. — [5] H.[2]: selbst viel. — [6] Hvr., Hz.: ich armer Mensch nicht h. — V. 11 [2] dies.: Tobt und wütet S. — [4] Lbg.: Raube und den Gl. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Ach so steh auf. — V. 12 [3], [4] dies.: Herr, ich flieh in deinen Schooß Und in deine Vaterhände.— [5] dies.: Laß mich die von. — [6] dies.: willst u. — V. 13 [1] dies.: Nun du hörst, ich zweifle nicht. — Lbg.: mein ewger König. — [3] Hvr., Hz.: dir steht die. — Lbg.: Du bist meine Z. — [6] das.: Deine Ehre.

Nr. 451.

Eigene Melodie.

1. Mein Wallfahrt ich vollendet hab
In diesem bösen Leben,
Jetzund legt man mich in das Grab,
Darauf thut sich anheben
Ein neue Freud und Seligkeit
Bei Christo meinem Herren,
Die allen Frommen ist bereit,
Dies ist die Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar
Und muß zu Staube werden;
Doch wird daraus ein Körper klar,
Welcher nicht mehr auf Erden,
Sondern hienächst bei Jesu Christ
Ohn Jammer und Elende
Wird sein und bleibn zu aller Frist,
Der sich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir
Und allen Menschn erworben,
Der Tod hat g'wart vor meiner Thür,
Bis ich bin jetzt gestorben;
Und dieses ist der Sünden Schuld.
Wir müßen einmal sterben;
Jedoch beweis't er noch sein Huld,
Läßt Gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie Weizenkörnelein
Gesäet wird mit Fleiße,
Vermodrt und grünt hernach sehr fein,
Also auch gleicher Weise
All fromme Christen hier auf Erd
Ein Weil verscharret bleiben,
Stehn doch hernach auf unversehrt
Mit schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein Herrn Jesum Christ
Mein Hoffnung, Thun und Laßen
Gestellt, welcher zu jeder Frist
Mein Heiland ist gewesen.
Der wird {mein lieben Freunde / all frommen Christen} hier,
Welche ich hinterlaße,
Beschirmen und mit großer Zier
Endlich auch zu sich laßen.

6. Drum laßt fahrn alle Traurigkeit,
Thut mich nicht mehr beweinen,
In mir ist nichts denn lauter Freud,
Weils Gott so wohl thut meinen.
Mein Seele preiset Gott den Herrn
Für solch freudenreich Leben,
Was könnt ihr Herrlichers begehrn?
Gott wirds euch allen geben.

L. v. Hörnigk, † 1667.
Cantionale sacrum. Gotha 1657.

Hvr.: 922. BrB.: 562. — H.[1]: 1240. — H.[2]: 929. O.[1]: 983. — — O.[2]: 309. — Hz.: 497. — SZ.: 1045 —.

V. 1 [3] Hvr., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: trägt man. — [3]—[5] O.[2]: trägt man den Leib zum Grab, Die Seele bleibt im Leben, Hat ihre Freud und. — [5] Hvr., Hz.: Die neue. — [6] O.[2]: ihrem H. — [7] das.: Der . . . hat. — [8] das.: die schöne Kr.— V. 2 [1] Hvr., Hz.: verwes't zwar ganz und gar. — O.[2]: muß hie. — [2] das.: Und gar zu. — [5] Hvr., Hz.: Nein, sondern dort bei. — [7] dies.: Verbleiben wird zu. — O.[2]: bleiben wo der ist. — [8] das.: Mit sammt der Seel ohn Ende. — V. 3 [2] Hvr., Hz.: Und Jedermann. — H.[1], H.[2], SZ.: allen Christn. — O.[2]: Und mit mir Alln.— [3] Hvr., Hz.: Tod harrt' auch vor. — BrB.: gewart hat vor der. — H.[1]: wart'te.— O.[1]: stets wart'. — O.[2]: Hat gleich der Tod vor. — [4] Hvr.: Bis ich nunmehr gest.— O.[2]: Gewart bis ich gest. — [5] das.: So ist dasselb der. — [6] das.: Es müßen. —

Hvr., BrB., O.², Hz.: alle st. — ⁷Hvr., Hz.: Jedoch läßt Gott nach seiner. — O.²: Sein Gläubige doch durch seine. — ⁸Hvr., Hz.: Läßt Gl. — BrB., O.¹, SZ.: Sein Gl. — H.¹, H.²: Die Gl. — O.²: Nicht sollen drum verderben. — V. 4 ¹Hvr., Hz.: Nein, wie ein. — H.¹, H.²: Denn wie ein. — ³Hvr., Hz.: Verfault. — H.¹: doch hernach grünt fein. — ⁴Hvr., Hz.: So müßen gl. — O.²: Also und gl. — ⁵Hvr., H.¹, Hz.: Die fr. Chr. in der Erd. — O.²: Der Frommen Leiber. — ⁷Hvr., Hz.: Hernach erstehn sie. — O.²: schön verklärt. — ⁸Hvr., Hz.: Mit schön verklärten Leibern. — O.²: Durch ihn an den sie glauben. — V. 5 ³Alle Gesbb.: Der auch zu. — ⁶Hvr., Hz.: Die ich muß. — Alle Gesbb.: Hinterlaßen. — ⁷O.²: solcher Zier. — ⁸Alle Gesbb.: faßen. — V. 6 ¹Hvr., Hz.: Drum laßet alle. — ²dies.: Hört auf mich zu. — H.¹: Wollt mich. — ⁴Hvr., Hz.: Gott so gut will. — ⁵dies.: Ja meine Seele preis't den. — H.¹: lobt Gott meinen. — ⁶Hvr., H.¹, H.², Hz.: solches Freudenleben. — O.²: solch ein selig. — ⁷Alle Gesbb.: könnt ich. — ⁸dies.: wolls euch.

Nr. 452.

Die Antiphone **Media in vita sumus** deutsch.

Eigene Melodie.

1. Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umfangen:
Wen suchn wir, der Hülfe thu,
Daß wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unser Mißethat,
Die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger, starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken
In des bittern Todes Not!
Kyrieleison.

2. Mitten in dem Tod ansicht
Uns der Höllen Rachen:
Wer will uns aus solcher Not
Frei und ledig machen?
Das thust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
Unser Sünd und großes Leid.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger, starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Laß uns nicht verzagen
Vor der tiefen Höllen Glut!
Kyrieleison.

3. Mitten in der Höllen Angst
Unser Sünd uns treiben:
Wo solln wir denn fliehen hin,
Da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
Vergoßen ist dein teures Blut,
Das gnug für die Sünde thut.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger, starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Trost.
Kyrieleison.

M. Luther.
Nach einem alten Liede.

Hvr., Lbg.: 913. BrB.: 534. — H.¹: 1144; 334. H.²: 932. O.¹: 473; — 102. O.²: 293. — Ostfsld.: 452 = Hz.: 508. — SZ.: 990; 379.

V. 1 ¹Lbg.: Mitten in dem Leben sind. — ²das.: Wir vom Tod. — ³das., O.²: Wer ist, der uns. — Lbg.: Hülfe schafft. — Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz., SZ.: thut. — ¹³Hvr., H.¹, H.², O.¹, O.², Ostfsld., Hz.: der bittern. — ¹⁴Lbg.: Erbarm dich unser! (ebenso wie V. 2 u. 3 in der letzten Zeile.) — V. 2 ²Lbg.: Hölle Schrecken. — ³das., O.²: in solcher. — ⁴Lbg.: Tröften und bedecken. — ⁶H.¹, H.², O.¹, SZ.: deinr. — ¹³Lbg.: Vor Gericht und Höllennot. — V. 3 ¹das.: die größte Angst. — O.¹: die Höllenangst. — ²Lbg.: Uns die Sünden. — ³das.: Wo entfliehen wir denn hin. — O.², Ostfsld.: dann fliehen.

Nr. 453.

(Begräbnis.)

Eigene Melodie.

1. Nun laßt uns den Leib begraben,
Bei dem wir kein Zweifel haben,
Er werd am letzten Tag aufstehn
Und unverrücklich hervor gehn.

2. Erd ist Er und von der Erden,
Wird auch wieder zu Erd werden
Und von Erden wieder aufstehn,
Wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Seine Seel lebt ewig in Gott,
Der sie allhie aus seiner Gnad
Von aller Sünd und Mißethat
Durch seinen Bund gefeget hat.

4. Sein Arbeit, Trübsal und Elend
Ist kommen zu ein'm guten End;
Er hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seel, die lebt ohn alle Klag,
Der Leib schläft bis an letzten Tag,
An welchem ihn Gott verklären
Und der Freuden wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen,
Dort aber wird er genesen,
In ewiger Freud und Wonne
Leuchten wie die schöne Sonne.

7. Nun laßen wir ihn hier schlafen
Und gehen allsammt unsre Straßen;
Schicken uns auch mit allem Fleiß,
Denn der Tod kommt uns gleicherweis.

M. Weisse.

Hvr.: 925. Lbg.: 924^{b}. BrB.: 560. — H.^{1}: 1236. — H.^{2}: 936. O.^{1}: 1009; 570; 190. O.^{2}: 324. — Ostfsld.: 464 = Hz: 511. SZ.: 1042; 388.

V. 1 ^{2}Hvr., Lbg., Hz.: Weil wir. — Alle ad. Gesbb.: Daran wir. — ^{3}BrB., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, SZ.: wird. — Alle Gesbb.: jüngsten Tag. — ^{4}dies: unverweslich. — V. 2 ^{1}Hvr., Lbg., H.^{1}, H.^{2}, O.^{1}, O.^{2}, Ostfsld., Hz., SZ.: Er ist Erd. — Alle Gesbb.: zur Erd wieder. — ^{3}dies.: von der Erd. — V. 3 ^{2}dies.: lauter Gnad. — ^{4}dies.: seinen Sohn erlöset. — V. 4 ^{1}dies.: Sein Jammer. — ^{3}dies.: selgen End. — V. 5 ^{1}dies.: Seele lebt. — ^{2}dies.: jüngsten Tag. — ^{3}dies.: Gott ihn. — ^{4}dies.: ewgen Freud. — V. 6 ^{4}dies.: helle Sonne. — V. 7 ^{2}dies.: all heim unsre.

In sämmtl. Gesbb. findet sich dann noch folgender Schlußvers, der vielleicht von Luther, von dem auch die in den Gesbb. aufgenommene Recension des Liedes herrührt, herstammen mag (vgl. Wackernagel, Deutsches Kirchenlied S. 875):

Das helf uns Christus, unser Trost, Der uns durch sein Blut hat erlöst Vons Teufels Gwalt und ewger Pein; Ihm sei Lob, Preis und Ehr allein.

Nr. 454.

Mel.: O Gott, du frommer Gott.

1. O du dreieinger Gott,
Den ich mir auserlesen,
Gedenk an deine Güt,
Die vor der Welt gewesen,
Und sei mir Sünder doch,
O Gott, stets gnädig hier,
Daß ich recht christlich leb
Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel,
O Gott, in deine Hände;
Ach lehre du mich stets
Gedenken an mein Ende,
Auch sterben, eh ich sterb,
Und hören alle Stund:
Mensch, du mußt sterben auch,
Es ist der alte Bund!

3. Weil Jesus mir zu gut
Gestorben wie geboren,
So glaub ich gar gewis,
Ich werd nicht sein verloren.
Weck mich nur stetig auf,
Daß ich bereitet sei,
Wie du mich haben willst,
Wenn mein End kommt herbei.

4. Ich traue deiner Treu
Durch Jesu Blutvergießen
Und will auch weder Zeit
Noch Ort zum Tod ausschließen.

Komm wann, wie, wo du willst,
Nur daß ich selig sterb,
Durch Christi*) Blut und Tod
Das Himmelreich erwerb.
5. So lang allhier ich leb
Und wenn ich werd entschlafen,
Geb ich, Gott Vater, dir
Das, was du hast erschaffen.
Gott Sohn, was du erlös't,
Das geb ich wieder dir;
Gott heilger Geist, was du
Geheiligt, nimm von mir.
6. Mein Jesus komme mir
Stets vor in seinem Leiden,
Und sage, daß mich Nichts,
Nichts, Nichts von ihm soll scheiden.
Er halt mich mit der Hand,
Da**) ich gezeichnet ein,
Und rufe stets: ich soll
Nicht, nicht verloren sein.
7. Vor Sünden, Höll und Tod
Und vor des Satans Schrecken
Mein Jesus stelle sich,
Er laß sein Blut mich decken,
Und sei ein Vorschmack mir
Der ewgen Seligkeit,
Daß ich vor Freud nicht fühl
Des Todes Bitterkeit.
8. Das, was ich hinterlaß,
Versorg er,***) schütz und liebe,

*) Ad. LA.: Jesu. — **) Ad. AL.: Der. — ***) Ad. LA.: Versorge.

Und geb,*) daß mich im Tod
Nichts hindre noch betrübe.
Er halt*) mich bei Verstand
Und einem frischen Mut,
Daß mitten im Gebet
Ich sterb auf Jesu Blut.
9. Nun ich geb meinen Geist
Nochmals in Gottes*) Hände
Und warte, bis er*) kommt,
Mit einem selgen Ende;
Daß er*) mir nach dem Tod
Drück*) selbst die Augen zu,
Und bis an jüngsten Tag
Schenk*) eine sanfte Ruh.
10. Ich weiß, durchs Lammes Blut
Werd ich schon überwinden
Und einen gnädgen Gott
Im Tod und Leben finden;
Ich halte mich an Gott
Und meines Jesu Blut;
Ich weiß, Gott macht es schon
Mit meinem Ende gut.
11. Ich sage Amen drauf
In meines Jesu Namen,
Es sage gleichfalls auch
Der Herre, mein Gott: Amen!
Ach sage Ja! zu mir
Dreieinger Gott, komm du,
Ach sage: sei getrost
Mein Kind, ich komme nu!

*) Ad. LA.: gieb. — erhalt. — deine. — du kommst. — du. — Drückst. — Schenkst.

E. J. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt † 1706.
Gottes Himmel auf Erden, d. i. Braunschw. Gesb. 1686. — Hävecker, Kirchenecho. 1695.

Hvr., Lbg.: 894. H.[1]: 1176. — H.[2]: 940. O.[1]: 661. — — Ostfsld.: 457 = SZ.: 1015. —

V. 1 [2] Lbg.: Der du mich dir erlesen. — [3] Hvr., Hz.: deine Treu. — [3], [4] Ostfsld.: In aller meiner Not, Weil ich hier bin gewesen. — [5] Hvr., Hz.: Ach sieh mich Sünder doch. — [6] Hvr.: So hold und gnädig an. — Lbg.: So gnädig immer an. — O.[1]: O Gott, genädig hier. — [7], [8] Hvr., Lbg.: Daß ich dir christlich leb Und selig sterben kann. — V. 2 [1], [2] Hvr.: Hier will ich Leib und Seel In Christi Wunden senken. — [4] das.: An meinen Tod gedenken. — [5] Hvr., Lbg.: Und sterben. — [6], [7] dies.: Und (Lbg.: Herr) mach mir stündlich kund, Auch du mußt sterben, Mensch. — [8] Lbg.: Verborgen ist die Stund. — V. 3 [3] Hvr., Lbg.: ganz gewis. — [4] dies.: Auch ich werd nicht verloren. — [5] Lbg.: täglich auf. — [6]—[8] Hvr., Lbg.: Daß wenn mein Ziel erfüllt, Ich recht bereitet sei, Wie du mich haben willst. — V. 4 [6]—[8] dies.: Lös' mich nur selig auf Und führ mich durch sein Blut Und Tod zu dir hinauf. — V. 5 [1] dies.: So lang ich lebend bin.— [2] Hvr.: ich einst entschlafen. — [1] das., Lbg.: du selbst erschaffen. — [5] H.[1]: Gott Sohn, nimm gnädig an. — [6] Hvr., Lbg.: Das übergeb ich dir.—

H.¹: Was du gegeben mir. — ⁷Hvr., Lbg.: Was du, Gott heilger Geist. — ⁸H.¹: nimm zu dir. — V. 6 ¹—⁵Hvr., Lbg.: Mein Jesu, zeige dich Mir stets in deinem Leiden Und sprich mir kräftig zu: Nichts soll mich von dir scheiden. Halt mich mit deiner Hand. — ⁵O.¹: Er hält. — ⁶, ⁷Hvr.: Worein mich deine Pein Gezeichnet, sprich: du sollst. — Lbg.: So werd ich Not und Pein Besiegen und gewis. — ⁷O.¹: Und rufet. — Ostfsld.: rufe, daß ich soll. — ⁸Lbg.: Einst ewig selig sein. — V. 7 ¹—⁸Hvr., Lbg.: Tritt, Jesu, vor den Tod, Vor Sünd und Satans Schrecken Und laß mich dann dein Blut Vor ihrer Wut bedecken. Flöß mir im Sterben schon Des Lebens Vorschmack ein, So kann bei deßen (Lbg.: solcher) Lust Mein Tod nicht bitter sein. — ⁷H.¹: nicht schmeck. — V. 8 ¹Hvr., Lbg.: Was (Lbg.: Die) ich verlaßen muß. — ⁸Hvr.: Daß mich im Sterben Nichts. — ⁴das.: Verhindre. — Lbg.: Nichts störe. — ⁵O.¹: Erhalte mir Verstand. — ⁶Hvr.: Gieb einen frohen. — Lbg.: guten. — ⁷, ⁸das.: Verleih, daß im Gebet Ich sterbe auf dein. — V. 9 ⁵H.¹: in dem. — ⁵, ⁶Hvr.: Drück du mir nach dem Tod Die Augen selber zu. — Lbg.: Erquicket schließ ich dann Die müden Augen zu. — ⁷Hvr., Lbg.: Bis auf den. — ⁸Hvr.: Gieb eine. — Lbg.: Zu einer sanften. — V. 10 ⁷das.: machts gewis. — V. 11 ¹Hvr.: Nun sag ich Amen. — ³, ⁴Hvr., Lbg.: Sprich du auch selber (Lbg.: selbst mein) Herr, Mein Gott und Vater, Amen. — ⁴Ostfsld.: Der Herr, mein Gott, sein Amen. — ⁵SZ.: Sage so. — ⁵—⁷Hvr.: Sprich: Ja! dreieinger Gott, Mein Vater, komme du Und sage. — ⁵—⁸Lbg.: Ja, ja dreieinger Gott, Du sprichst mir gnädig zu: Mein Kind, sei nur getrost, Geh ein zu deiner Ruh. —

Nr. 455.

Aus Psalm 90.

Mel.: Ach lieben Christen, seid getrost.

1. O Gott, der du die Menschenkind,
So deinen Sohn bekennen,
Eh denn die Berg geschaffen sind,
Hast wißen fein zu nennen
Und sie gesehn im Gnadenbund,
Eh denn da ist der Erde Grund
Durchs Wort geleget worden:

2. Sieh doch, wie wir durch Adams Fall
So schändlich sind verderbet;
Der Tod, der folgt uns überall
Und ist uns angeerbet;
Er steckt in unserm Fleisch und Bein
Und nagt die Menschen groß und klein,
Bis daß er sie verderbet.

3. Wir wachsen wie die Blumen auf
Und fallen wieder abe;
Man trägt bisweil mit großem Hauf
Die Menschenkind zum Grabe.
Das macht, Herr, dein gerechter Zorn,
Dieweil wir sind in Sünd geborn
Und dein Gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem Grimm
So plötz verzehret werden;
Eh mans vorsieht, gehn wir dahin
Und liegen in der Erden,
Und bringen in geringer Ruh
Wie ein Geschwätz das Leben zu
Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach, wie gar Nichts ist unsre Zeit,
Herr, gegen dich zu rechnen!
Du bist ein Gott von Ewigkeit,
Dem nichts kann widersprechen;
Du bleibest immer für und für,
Ja tausend Jahr, die sind vor dir
Gleichwie ein Tag auf Erden.

6. Der Menschen Leben aber ist
Ganz kurz und voller Plagen,
Noch stecken sie voll arger List
Und laßen ihn nicht sagen,
Als hätts mit ihnen kein Gefahr,
Da sie doch selten achtzig Jahr
In ihrem Lauf erreichen.

7. O Herr, lehr uns bedenken wohl,
Daß wir absterben müßen,
Auf daß wir Klugheit werden voll,
In Zeit der Gnaden büßen.
Und uns zum Tod bereiten fein,
Damit wir selig schlafen ein
Auf Christum unsern Herren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer Gott,
In diesen bösen Tagen
Und thu dein Volk vors Teufels Spott
In deinem Busen tragen.
Schaff allen Christen Hülf und Rat,
Weil sie ihr Hoffnung früh und spat
Auf dich alleine setzen.

9. Gieb Glück zu allem Regiment
In unserm ganzen Lande
Und segne aller Menschen Händ
In klein und großem Stande:
So wollen wir mit lautem Schall
Dich fröhlich preisen überall,
Weil wir auf Erden leben.

B. Ringwaldt, † 1599.
525 Geistl. Lieder u. s. w. Nürnberg, 1599.

Hvr.: 747. H.[1] 1149. — H.[2]: 692. O.[1]: 962. — — O.[2]: 291. — Hz.: 476. — Sz.: 992. —

V. 1 [1] Hvr., Hz.: du hast die. — [3] dies.: Ehr als die. — [4] dies.: Gewußt schon her zu. — Alle ad. Gesbb.: wißen all zu. — [5] Hvr., Hz.: Du hast sie schon.— [6] dies.: Eh noch der weiten E. — V. 2 [1] dies.: doch, Herr, wie uns A. — [2] dies.: hat. — [3] dies.: Tod verfolgt. — Alle ad. Gesbb.: uns nachfolgt. — [7] Alle Gesbb.: verzehret. — V. 3 [3] dies.: Oft trägt man gar (Hvr., Hz.: träget man) mit. — [4] dies.: Uns Menschen. — V. 4 [2] Alle Gesbb.: schnell. — [3]—[5] Hvr., Hz.: man es meint, reißt er uns hin Und legt uns in die Erden. Wir bringen ohne Rast und R. — [7] dies.: schnell.— V. 5 [4] Alle Gesbb.: Wer kann dir widersprechen? — [7] dies.: Wie ein Tag, der vergangen. — V. 6 [3] Hvr., Hz.: voll Trug und L. — [5] dies.: Als wären sie ganz ohn. V. 7 [1]—[7] dies.: Lehr uns bedenken, daß wir nun, Herr, alle sterben müßen; Daß wir klug werden, Buße thun, Die Zeit der Gnade wißen, Zum Tode stets bereitet stehn, Voll Glauben aus dem Leben gehn, Auf Christum sanft einschlafen. — [2] Alle Gesbb.: all sterben. — [3] H.[2]: wir, wahrer Klugheit voll. — V. 8 [3]—[5] Alle Gesbb.: Errette uns nun aus der (Hvr., Hz.: Errett . . . . unsrer) Not Nach viel und langen Plagen, Schaff uns doch endlich H. — [6] dies.: unsre H. — [7] dies.: allein nur stehet. — V. 9 [1]—[7] dies.: Gieb heilsam, glücklich Regiment, All Drangsal von uns wende, Befördre stets zum guten End Die Werke unsrer Hände, So wollen wir drum (Hvr., Hz.: dich) für und für, Auch unsre Kinder nach uns hier (Hvr., Hz.: Herr, allhier) Von Herzensgrund dich preisen. —

In allen Gesbb. noch folgender Schlußvers:

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sei Lob, Preis und Ehre Für Alles, was du uns erweis't; Dein Segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine (Hvr., Hz.: Erzeig uns deine Gnad u.) Güt Und stets (Hvr., Hz.: Laß uns) mit willigem Gemüt Dir und dem Nächsten dienen.

Nr. 456.

Mel.: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

1. O Gott, wenn ich bei mir betracht,
Daß alles Fleisch verdirbet,
Und nehme dies dabei in Acht,
Wie elend mancher stirbet:
So ruf ich dich, o Vater, an;
Denn deine Güt und Allmacht kann
Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß,
Doch nicht zu welcher Stunden:
Drum hilf, daß ich in wahrer Buß
Werd jedesmal erfunden.
Hilf, daß ich jetzt und allezeit
Zu meiner Heimfahrt sei bereit,
Sobald du mich abforderst.

3. Herr, rechne mir es ja nicht zu,
Daß ich michs unterfange
Und an dich diese Bitte thu,
Warum mir oft wird bange:
Aus lauter unverdienter Güt
Vor vielen Schmerzen mich behüt
Und langwierigem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich
Vor schnellem bösen Ende;
Wahnwitz und Jammer gnädiglich,
O treuer Gott, abwende,

Ein solches Stündlein mir verleih,
Daß ich noch meine Sünd dabei
Im Glauben mög bereuen.
5. Laß mich den werten heilgen Geist
Bis an mein End regieren;
Gieb, daß ich alsdann allermeist
Könn seinen Beistand spüren;
Daß mir da kräftig komm zu gut
Des Herren Jesu teures Blut,
So er für mich vergoßen.
6. Hilf, Herr, hilf in der Todesnot,
Laß mich nicht lange quälen,
Dir will ich meine Seel, o Gott,
In deine Händ befehlen.
Und wenn ich nicht mehr sprechen kann,
So nimm den letzten Seufzer an
Durch Jesum Christum. Amen.

Verf. ?

New Ordentl. Gesb. Hannover 1646 u. 1657.

Hvr., Lbg.: 893. BrV.: 449. — H.[1]: 1179. — H.[2]: 886. O.[1]: 978. — — O.[2]: 295. — Hz.: 491. — SZ.: 1007. —

V. 1 [3] O.[2]: nehme auch d. — [1] Alle Gesbb.: Wie schleunig. — V. 2 [3] Alle Gesbb.: gieb, daß ich in steter. — [4] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], O.[1], Hz., SZ.: Und Gottesfurcht werd funden. — BrV., O.[2]: Und Andacht werde. — V. 3 [5], [6] dies.: Vor vielen Schmerzen mich behüt Aus lauter unverdienter Güt. — [7] dies., Lbg.: Und auch vor (Lbg.: gar zu) langem. — V. 4 [3] Lbg.: Verrückung, J. — [5] das.: Ende. — [6], [7] das.: Daß ich vor dir bei wahrer Reu Im Glauben Gnade finde. — [7] BrV.: Mög inniglich bereuen. — V. 5 [4] Lbg., BrV., O.[2]: Mög. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: mir ja. — [5]—[7] BrV., O.[2]: Auf daß des Herren Christi Blut So er vergoßen mir zu Gut Und Nutzen möge kommen. — V. 6 [5]—[7] Alle Gesbb.: Verkürz mir alle Angst und Pein, Daß, wenn mein Ende da soll sein, Ich bald in Fried abscheide.

Nr. 457.

Mel.: Es ist gewislich an der Zeit.

1. O Gott, wer dieses Leben wohl
Betrachtet, der wird finden
Daß es ist allenthalben voll
Angst, Elend, Not und Sünden;
Voll Müh, Beschwernis, Sorg und Leid,
Voll Schwachheit oder Eitelkeit,
Auch wo es ist am besten.
2. Nun hab ich leider so viel Jahr
Dies niemals recht erwogen,
Es hat die Welt mich immerdar
Mit falschem Schein betrogen.
Vergieb mir, Herr, durch deine Gnad
Auch diese meine Mißethat
Und andre schwere Sünden.
3. Jetzt aber denke ich daran
Und an das künftge Leben;
Ich rufe dich demütig an,
Daß du mirs wollest geben;
Denn du mich ja erschaffen hast,
Erlöset von der Sündenlast,
Zu deinem Reich berufen.
4. Was mich für Sorge hier anficht,
Die mich noch möchte quälen,
Will ich, Gott meine Zuversicht,
Dir lediglich befehlen.
Wenn mir denn Leib und Seel verschmacht,
So hilfst du, Herr, daß ichs nicht acht,
Weil ich dich hab im Herzen.
5. Es ist das Leiden dieser Zeit,
Wie schwer es ist auf Erden,
Nicht wert der großen Herrlichkeit,
Die uns darauf soll werden.
Gewislich: wer dieselb erlangt,
Ganz überreichen Lohn empfangt
Auf sehr geringe Arbeit.
6. Die Thränen werden allzumal
Von Augen abgewischet;
Die stolze Ruh im Freudensaal
Das Herze stets erfrischet.
Kein Schmerz, kein Trübsal, keine Pein
Wird allda mehr zu finden sein,
Nur lauter Freud und Wonne.

7. Der Leib wird leuchten hell und klar,
Wie Christi Leib verkläret;
Und ob er schon von Würmern war
Gefreßen und verzehret,
So wird er doch im Himmelreich,
Den heilgen Engeln Gottes gleich,
Mehr als die Sonne glänzen.

8. Alsdann wird unser Augen Licht
Gott, wie er ist, ansehen
Von Angesicht zu Angesicht.
Ach, wann wird das geschehen,
Daß dieser Hütte irdisch Haus
Zerbrochen werd und ich daraus
Geh in meins Herren Freude?

9. O Gott mein Vater, höre doch
Mein sehnliches Begehren,
Und laß mich hier das Sündenjoch
Nicht länger mehr beschweren.
Bring mich bald an denselben Ort,
An welchem ich werd immerfort
Ohn Sünd und Schwachheit leben.

10. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,
Der du vom Himmel kommen,
Und wiederum zusehends bist
In(al.: Gen) Himmel aufgenommen:
Hol mich hernach und zeige mir
Die Macht und Herrlichkeit, die dir
Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist, regiere mich
Bis ich von hinnen scheide,
Daß ich empfinde kräftiglich
Den Vorschmack dieser Freude,
Die kein Mensch je (al.: nie ein Mensch) erfahren hat
Und doch an uns, nach Gottes Rat,
Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen Lauf,
Herr Jesu, bald vollende;
Ich sehne mich zu dir hinauf,
Hier gieb ein selig Ende.
Komm bald, Herr, und erlöse mich,
Denn meine Hoffnung steht auf dich,
Komm, Jesu, komm in Gnaden!

Verf.?

New Ordentl. Hannover Gesb. 1646 u. 1657.

Hvr., Lbg.: 951. BrV.: 575. — H.¹: 1288. — H.²: 977. O.¹: 1036. — — O.²: 333. — Ostfsld.: 473 = Hz.: 531. — SZ.: 1070.

V. 1 ³ Hvr., Lbg., Hz.: Daß solches allenthalben. — ⁴ BrV.: Müh, Elend. — ⁵ das.: Voll Angst. — ⁶ Hvr., Lbg., BrV., O.², Ostfsld., Hz.: und voll. — SZ.: voller Eitelkeit. — ⁷ Hvr., Lbg., Hz.: wo es noch am. — V. 3 ¹ dies.: Allein ich denke jetzt hieran. — ² BrV.: Und auch an jenes Leben. — ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Du wollest mir doch geben. — O.²: du mir wollest. — ⁵ Hvr., Lbg., O.², Hz.: Wozu du mich erschaffen. — ⁷ Hvr., Lbg., O.¹, O.², Hz.: Aus lauter Gnad berufen. — V. 4 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: mich allhie für Sorg. — ⁴ dies.: einzig anbefehlen. — H.¹, H.²: ganz und gar befehlen. — ⁵ BrV.: mir gleich Leib. — ⁷ das.: Und dir getrost vertraue. — V. 5 ² Hvr., Lbg., Hz.: es auch auf. — ⁵, ⁶ dies.: Wer die erlangt von Gottes Sohn, Empfängt ganz überreichen Lohn. — V. 6 ³ dies.: Weil stolze. — O.²: süße Ruh. — ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Die Herzen. — ⁶ BrV.: Allda wird mehr. — V. 7 ³ Lbg.: von Fäulnis. — BrV.: schon ganz und gar. — H.¹, H.², SZ.: von Würmern gar. — ⁴ Lbg.: Durchfreßen. — BrV.: von Würmern wird. — ⁷ Lbg.: So wie die. — V. 8 ¹ das.: wird man im neuen Licht. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: wird. — ⁷ Hvr., Lbg., BrV., Hz.: des Herren. — V. 9 ⁴ Lbg.: Nicht lange. — ⁵ BrV.: Laß mich bald kommen an den Ort. — ⁷ das.: Ohn alle Schwachheit. — V. 10 ⁴ Lbg.: Zum Himmel. — BrV., O.²: Gen Himmel. — ⁵ Hvr., Hz.: mich bald nach. — Lbg.: mich auch nach. — BrV., O.²: auch mich nach. — ⁷ Lbg.: dort gegeben. — V. 11 ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: jener Freude. — ⁵ BrV.: Die nie ein Mensch erfahren. — ⁶ Lbg.: von uns. — ⁷ das.: Soll dort genoßen werden. — V. 12 ¹ O.²: Verleihe, daß. — ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Mach hier ein. — BrV., SZ.: Gieb mir. — O.²: Gieb hier.

Nr. 458.

Mel.: Mein Wallfahrt ich vollendet hab.

1. O Gott, wer wird von diesem Leib
Des Todes mich erlösen?
So lang ich noch im Fleische bleib,
Empfind ich Lust zum Bösen.
Das Gute Wollen hab ich wohl,
Nicht aber das Vollbringen:
Drum laß mich, wenn ich sterben soll,
Vom Tod zum Leben dringen.

2. Zwar häßlich scheint es anzusehn,
Den Leib mit Kot zu decken,
Draus endlich Würm und Schlangen gehn,
Doch laß dich dies nicht schrecken:
Der beste Teil, die Seel alsdann
Ist schon an Ort und Enden,
Da keine Qual sie rühren kann;
Sie ruht in Gottes Händen.

3. Der mich ans Tageslicht gebracht
Und schuf aus Nichts die Glieder,
Bringt durch die Stärke seiner Macht
Sie leicht in Ordnung wieder.
Das Weizenkörnlein muß voran,
Solls fruchtbar sein, verwesen.
So fault der Leib auch, eh er kann
Dort ewiglich genesen.

4. Ich weiß, weil mein Erlöser lebt,
Werd ich mit ihm auch leben;
Der wird mich, wenn der Erdkreis bebt,
Mit dieser Haut umgeben.
Da werd ich, und kein Fremder nicht,
(Der Glaub hat dies Vertrauen)
Des Allerhöchsten Angesicht
In meinem Fleisch anschauen.

5. Hievon wird weder Pracht noch Ruhm,
Wenn Alles muß erwachen,
Nicht Engel- oder Fürstentum
Mich wendig können machen.
Da wird mich weder Not noch Tod,
Nach ausgestandnem Leiden,
Ja keine Creatur von Gott
Und seiner Liebe scheiden.

6. Inzwischen muß der Leib jedoch
Den Tod zuvor empfinden
Und dulden dieses schwere Joch
Von wegen seiner Sünden.
Er muß auf eine kleine Frist,
Dieweil er war von Erden,
Sobald die Seel im Himmel ist,
Zu Erden wieder werden.

7. Geh hin mein Volk, spricht unser Held,
Geh hin in eine Kammer,
Verbirg dich in dein Schlafgezelt,
Und schleuß vor diesem Jammer
Die Thür ein wenig nach dir zu,
Bis daß mein Zorn verschwinde
Und ich nicht mehr so schrecklich thu
Von wegen deiner Sünden.

8. Es hat ja Gott durch seine Macht
Das Höllenreich zerstöret,
Und unsre letzte Todesnacht
In einen Schlaf verkehret.
Ins Grab gehn heißt: sein Kämmerlein
Versperren ohne Sorgen,
Und halten sich vor größrer Pein
Ein Augenblick verborgen.

9. Was zagst du denn, o meine Seel,
Den Körper zu verlaßen?
Dort wird dich dein Immanuel
Recht brüderlich umfaßen
Und deinen Leib, der nichtig war,
Voll Beulen, voller Schwären,
An jenem Tage ganz und gar
Wie seinen Leib verklären.

10. Wacht auf und rühmt des Höchsten Rat,
Die ihr in Gräbern lieget,
Nachdem der Fürst des Lebens hat
Dem Sterben obgesieget.
Wie herrlich wird zu aller Zeit
In solchem Freudenleben
Die Krone der Gerechtigkeit
Auf euren Häuptern schweben!

11. Wer nur ein Auferstehung gläubt,
Vergebung auch der Sünden,
Und daß ein ewigs Leben bleibt,
Der wird sich leichtlich finden,
Ob Krankheit, Angst, Gefahr und Not
Ihn plötzlich überfallen;
Der wird mit Freuden durch den Tod
In Abrahams Schooß wallen.

12. Wie selig sind die Todten nun,
Die in dem Herrn entschlafen!

Sie ruhn von allem ihren Thun
Und haben Nichts zu schaffen;
Von nun an, sagt der heilge Geist,
Gott mehr uns dies Vertrauen,
Daß wir im Sterben allermeist
Aufs andre Leben schauen.

G. W. Molanus, † 1722.
Westphälisches Gesb. Rinteln 1675.

Hvr.: 899. H.¹: 1170. — H.²: 941. O.¹: 1020. — — O.²: 299. — Hz.: 492. — SZ.: 1009. —

V. 1 ⁸ Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: ins Leben. — V. 2 ³ Hvr., Hz.: Woraus denn endlich Würmer gehn. — ⁵ dies.: die Seel ist dann. — ⁶ dies.: bereits an. — ⁷ dies.: Wo keine. — V. 3 ¹—⁴ Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: Der Alls aus Nichts hervorgebracht, Wird leichtlich meine Glieder, Ob sie gleich Staub, durch seine Macht In Ordnung bringen wieder. — V. 5 ¹ dies.: kann mich nicht Pracht. — ² dies.: Noch selbst der Höllen Rachen. — O.²: Der Welt noch eitle Sachen. — ⁴ Hvr., Hz.: Noch Schmerz abwendig machen. — ⁵ O.²: Es wird. — V. 7 ² Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: deine Kammer. — V. 8 ⁶ dies.: Verschließen ohne. — ⁷ Hz.: großer Pein. — V. 9 ² Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: den Leichnam. — ⁵ Hvr., Hz.: Voll Unflath, voller. — H.¹, H.², O.¹: Voll Unrath, voller. — V. 11 ¹ dies.: Wer eine Auferstehung. — O.²: Wer nun ein. — V. 12 ² Hvr., H.¹, H.², O.¹, Hz.: dem Herren sterben. — ⁴ dies.: Und werden nicht verderben. — O.²: nicht zu.

Nr. 459.

Mel.: Hier lieg ich armes Würmelein.

1. O Mensch, bedenke stets dein End,
In dem*) sich Leib und Seele trennt,
Bekehre dich und fürchte Gott,
Nicht wälze dich in Sündenkot.
Hier bleibst du nicht, du mußt davon:
Wie du hier lebst, ist dort der Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt,
Mit ihrer Wollust, Pracht und Geld?
Wo sind, die noch vor wenig Zeit
Bei uns stolzirten voller Freud?
Ach sie sind hin, all ihre Hab
Ist nichts denn Stank und Staub im Grab.

3. Hieran gedenk, o Menschenkind,
Bedenke, was sie worden sind:
Sie waren Menschen gleich wie du;
Die meiste Zeit sie brachten zu
In Wollust. Aber ach, wie schnell
Hat sie verschlungen Tod und Höll!

4. Hier wird ihr Leib der Würmer Kost,
Dort fühlt die Seele Hitz und Frost,
So lange bis Gott beid einmal
Wird stürzen in den Ort der Qual,
Wo alle Teufel um sie sein,
Zu leiden ewig Angst und Pein,

5. Denn weil sie beid in Üppigkeit
Gedient dem Teufel jederzeit,
An ihre Buße nie gedacht
Und Gottes Gnade nur verlacht:
So ists auch recht, daß sie zugleich
Dort leiden Qual ins Teufels Reich.

6. Ach, was hilft nun ihr Ehr und Gut,
Ihr Hochmut, List, Macht, Übermut?
Wo ist ihr Lachen, Spiel und Scherz,
Wo ist ihr stolz und freches Herz?
Jetzt ist dies alles lauter Pein,
Die ohne Ziel und Zahl wird sein.

7. Was Gott an ihnen hat gethan,
Bezeugt, daß er auch solches kann
An dir erweisen. Du bist Erd
Aus Erden, Erd ists, die dich nährt,
Zur Erden wirst du nach dem Tod
Auch werden, gleichwie Mott und Kot.

8. Ach merk, ach merke, was ich sag,
Ach, denk an deinen Sterbenstag,
Wie schnell er brechen wird herein!
Vielleicht möcht es noch heute sein.
Der Tod macht keinen Bund mit dir,
Jetzt würgt er dort, jetzt würgt er hier.

9. Kund ist dir, daß du sterben mußt,
Wo, wann und wie, ist unbewußt,
Der Tod stellt Netz, er legt die Strick
Auch einen jeden Augenblick.

*) Or.: Indem.

Bist du nun klug, so sei bereit
Und wart auf ihn zu jeder Zeit.
10. Bist du gesund? O traue nicht,
Dein Leib ist Thon, der bald zerbricht;
Wer fort in seinen Sünden fährt,
Der wird durch Gottes Zorn verzehrt.
Gott ist gerecht, sei nicht so blind,
Er straft dort, wie er dich hier findt.
11. Wer jetzt die Welt mehr liebt als Gott,
Aus Frömmigkeit nur treibet Spott,
Lebt täglich, wie der reiche Mann,
In Völlerei aufs best er kann,
Und will des Teufels Diener sein,
Wird leiden gleiche Qual und Pein.

12. O Jesu Christe, der du mich
Aus Finsternis so gnädiglich
Berufen hast zu deinem Licht:
Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht
Dem Wesen dieser argen Welt,
Die ganz mit Bosheit ist vergällt.
13. Verleih, daß ich aus aller Macht
Die Welt mit ihrer Lust veracht,
Und trachte stets nach deinem Reich,
In welchem ich den Engeln gleich
Soll leuchten und bei höchster Freud
Ergötzen mich in Ewigkeit.

J. Heermann.

BrB.: 357. — H.¹: 1164. — H.²: 944. O.¹: 977. — — O.²: 301. — Hz.: 489. —

V. 1 ² BrB., H.¹, H.², O.¹, Hz.: Der Tod dein (BrB.: auch. — O.¹, Hz.: ja) Leib. — O.²: Da der Tod Leib. — ³, ⁴ Alle Gesbb.: Gehorche Gott und dich bekehr, Mit Sünden nicht dein Herz beschwer. — V. 2 ⁴ H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: stolzirt in. — ⁵ Alle Gesbb.: Sie sind dahin. — ⁶ BrB.: Staub und Stank. — V. 3 ⁶ Alle Gesbb.: Sind sie gefahren in die (BrB.: zu der) Höll. — V. 4 ²—⁶ dies.: Die Seel dort leidet Hitz und Frost, Bis sie der Herr am jüngsten Tag Zusammen bringen wird mit Klag, Und stürzen in das Schwefelfeur Zu allen Teufeln ungeheur. — V. 5 ² BrB.: wie sie hier mit. — H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: weil sie hier mit. — ³ Alle Gesbb.: dem Satan haben beid. — ⁴ BrB.: nicht gedacht. — ⁵ das.: Und an die finstre Todesnacht. — H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: Und an des andern Todes Macht. — V. 6 ¹ Alle Gesbb.: Was hilft sie nun ihr Ehr. — ² dies.: Ihr Wollust, Pracht (BrB.: Macht) und Übermut. — ⁴ H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: stolzes, freches. — ⁵, ⁶ BrB.: Dies Alles ist in lauter Pein Verwandelt, der kein Ziel wird sein. — H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: Verwandelt ist in lauter Pein, Der nimmermehr kein End wird sein. — V. 7 ², ³ dies.: Er auch an dir erweisen kann; Gedenke Mensch, du bist nur Erd. — ⁴ Alle Gesbb.: Trittst Erd und wirst von Erd ge- (BrB.: er-) nährt. — V. 8 ¹ BrB.: Merk und behalt dies, was ich sag. — H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: Behalt (O.¹, Hz.: Bedenke) dies, merk, was ich sag. — ² Alle Gesbb.: Vergiß nicht deinen Todestag. — ⁵, ⁶ dies.: Der Tod mit dir macht keinen Bund, Wie wenn er käm jetzt diese Stund? — V. 9 ¹ dies.: Gewis ists, daß. — ²—⁴ dies.: Wann, wie und wo ist unbewußt, An allem Ort, all Augenblick Wirft aus der Tod sein Netz und Strick. — ⁶ dies.: warte sein. — V. 10 ¹ dies.: Trau nicht auf deinen stolzen Leib. — ² BrB: Das Sündenrad nicht weiter treib. — H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: In Sünd nicht länger liegen bleib. — ³, ⁴ Alle Gesbb.: Wirst du in Bosheit fahren fort, So fährest du zur Höllenpfort. — ⁵ dies.: er straft die Sünd. — V. 11 ¹ dies.: Denn wer die Welt mehr. — ² H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: treibt ein Spott. — ⁵, ⁶ Alle Gesbb.: Dienet (O.²: Der dient) dem Teufel (Hz.: Dem Teufel dienet) auf der Erd, Wird mit ihm gleicher Straf gewährt. — V. 13 ¹ BrB.: mit aller. — ³—⁶ H.¹, H.², O.¹, O.², Hz.: Begierd nach Reichtum oder Ehr Laß herrschen in mir nimmermehr, Damit ich dort in deinem Reich Den Engeln Gottes lebe gleich. — ⁴—⁶ BrB.: Da ich werd sein den Engeln gleich, Da man dein auserwählte Kind In höchster Freud beisammen findt. —

Nr. 460.

Eigene Melodie.

1. O Welt, ich muß dich laßen,
Ich fahr dahin mein Straßen
Ins ewig Vaterland.
Mein Geist will ich aufgeben,
Dazu mein Leib und Leben
Setzen gnädig in Gottes Hand.
2. Mein Zeit ist nun vollendet,
Der Tod das Leben schändet,
Sterben ist mein Gewinn:
Kein Bleiben ist auf Erden,
Das Ewig muß mir werden;
Mit Fried und Freud ich fahr dahin.
3. Ob mich gleich hat betrogen
Die Welt, von Gott abzogen
Durch Schand und Büberei,
Will ich doch nicht verzagen,
Sondern mit Glauben sagen,
Daß mir mein Sünd vergeben sei.
4. Auf Gott steht mein Vertrauen,
Sein Angsicht will ich schauen
Wahrlich durch Jesum Christ,
Der für mich ist gestorben,
Des Vaters Huld erworben,
Mein Mittler er auch worden ist.
5. Die Sünd mag mir nicht schaden,
Erlöst't bin ich aus Gnaden
Umsonst durch Christi Blut:
Kein Werk kommt mir zu Frommen,
So ich will zu ihm kommen,
Allein der christlich Glauben gut.
6. Ich bin ein unnütz Knechte,
Mein Thun ist viel zu schlechte,
Denn daß ich ihm bezahl
Damit das ewig Leben,
Umsonst will ers mir geben,
Und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.
7. Drauf will ich fröhlich sterben,
Das Himmelreich ererben,
Wie ers mir hat bereit;
Hier mag ich nicht mehr bleiben,
Der Tod thut mich vertreiben,
Mein Seel sich von mein'm Leibe scheidt.
8. Damit fahr ich von hinnen:
O Welt, thu dich besinnen,
Wann du mußt auch hernach;
Thu dich zu Gott bekehren
Und von ihm Gnad begehren;
Im Glauben sei du auch nicht schwach.
9. Die Zeit ist schon vorhanden,
Hör auf von Sünd und Schanden
Und richt dich auf die Straß
Mit Beten und mit Wachen:
Sonst all irdische Sachen
Sollst du gütiglich fahren laß.
10. Das schenk ich dir am Ende:
Ade, zu Gott ich wende,
Zu ihm steht mein Begehr.
Hüt dich vor Pein und Schmerzen;
Nimm mein Abschied zu Herzen,
Meins Bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

J. Hesse.

H.¹: 1221. — H.²: 945. O.¹: 995 — 187. S3.: 1036; 386.

Nr. 461.

Mel.: Mein Wallfahrt ich vollendet hab.

1. So komm, geliebte Todesstund,
Komm Ausgang meiner Leiden,
Ich seufz aus diesem Sündengrund
Nach jenen Himmelsfreuden.
Ach liebster Tod, komm bald heran!
Ich warte mit Verlangen
In weißen Kleidern angethan
Vor Gottes Thron zu prangen.
2. Ihr schwachen Glieder, scheuet zwar,
So früh entseelt zu werden;
Die Seele selbsten kann nicht gar
Ohn alle Pein der Erden,
Darinnen sie bisher gelebt,
Den letzten Abschied sagen;
Bald ist sie freudenvoll, bald schwebt
Sie wieder voller Zagen.
3. Doch, Jesu, deine Liebe macht
Mir alle Furcht verschwinden.
Ich werd in dieser Todesnacht

Dich, Lebensfürsten, finden.
Ich finde, ja ich halte dich,
Mein Leben, mein Verlangen;
Mein Leben, du wirst selbsten mich
Mit deinem Licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod;
Der Tod ist nur mein Leben.
Nach kurzem Kampf, nach kurzer Not
Ist dort ein ewig Schweben
Voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud,
Voll Fried, voll Trost, voll Wonne,
Voll Seligkeit, wo allezeit
Gott selbsten ist die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens ist
Durch Tod zum Leben gangen;
Und ich werd auch zu meinem Christ
Auf diesem Weg gelangen.
Der letzte Schritt zur Seligkeit
Geschieht durch selig Sterben.
Ist er, mein Haupt, in Herrlichkeit,
Wie soll sein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher Sinn,
Verlaß den Leib der Erden,
Wirf Alles Eitle willig hin,
Die Erd muß Erde werden.
Die Seele bleibt in Gottes Hand
Bei solchem Wohlvergnügen,
Das nur der Geist und kein Verstand
Allhier begreifen mögen.

7. Auch wird die schöne Freudenzeit
Am End der Zeit entdecken,
Das Gott der Seele vorig Kleid
Auch aus dem Staub erwecken
Und ewig herrlich machen kann.
Da wird sein volle Wonne,
Wenn wir mit Klarheit angethan,
Dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns stirbt nichts als Sterblichkeit,
Wir selbst sind unverloren;
Der Leib wird nur der Last befreit
Und himmlisch neu geboren.
Denn was man hier verweslich sä't,
Was hier verdirbt im Dunkeln,
Das wird, sobald es aufersteht,
Voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen Glieder, ihr,
Euch willig hin der Erden,
Es wird von eurer Zahl und Zier
Ja nichts verloren werden.
Die Haut, die vormals mich bedeckt,
Wird dort mich wieder kleiden,
Wenn ich, in meinem Fleisch erweckt,
Beschaue Gott mit Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient,
Der wird mich dorthin bringen,
Wo Tausend, Tausend vor mir sind
Und ewig Heilig singen.
Da werd ich seine Herrlichkeit
Mit meinen Augen sehen
Und was in Zeit und Ewigkeit
Von ihm mir Guts geschehen.

11. Gott selbst mit seinem Angesicht
Wird ewig mich erquicken;
So werd ich auch in seinem Licht
Mir selbsten ihn erblicken.
O Herrlichkeit, wie find ich mich,
Wenn engelreine Seelen
Mit sonnenklaren Leibern sich
Vor Gottes Stuhl vermählen.

S. E. Herzogin zu Sachsen-Zeitz? † 1684.

Nach dem Rambachschen (Anthol. Bd. III. S. 227) Abdrucke aus dem ersten Drucke in dem Frankfurt. Gesb. 1684. Die dort fehlenden Verse aus Crüger praxis piet. mel. mit welcher jener gänzlich übereinstimmt.

Hvr., Lbg.: 904. H.[1]: 1194. — H.[2]: 948. O.[1]: 986. — — Hz.: 495. —

V. 1 [1]—[3] Hvr., Lbg., Hz.: So komm, du Ausgang meiner Pein, Erwünschte Todesstunde, Und führ mich bald zum Himmel ein. — [4] Hvr., Hz.: Aus diesem Sündengrunde. — [4,5] Lbg.: Aus meines Herzens Grunde Wünsch ich, sie komme. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Mit w. — V. 2 [2] Lbg.: So bald. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: alles Leid. — O.[1]: Ohn Schmerz dem Leib der Erden. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Auf welcher. — [7] Lbg.: bald hebt. — [8] Hvr., Hz.: wiederum in Zagen. — Lbg.: wieder an zu zagen. — O.[1]: Bald traurig voller. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Daß Furcht und Angst. — O.[1]: alle Angst. — [3] Lbg.: in meiner. — [8] das.: In . . . . empfangen. —

V. 4 ² Hvr., Hz.: Er ist ja nur. — Lbg.: Er bringt mich ja zum. — ⁴, ⁵ Hvr., Hz.: Soll ich bei Jesu schweben Voll Freude, Ruh und Herrlichkeit. — Lbg.: Wird mich der Herr erheben Zu seiner Ruh und Herrlichkeit. — ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: selber Licht und Sonne. — V. 5 ² dies.: Vom Tod ins Leben. — ³ dies.: Jesu Christ. — ⁴ dies.: Durch diesen. — ⁵ dies.: Der Schritt zu ihm aus dieser Zeit. — ⁷ dies.: Ist dort. — V. 6 ² dies.: von Erden. — ⁴ dies.: Der Leib. — ⁵ O.¹: ist in. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: Wohlergehen. — ⁷ Hvr., Hz.: Das dort . . . hier kein. — Lbg.: Und Freude die hier kein. — O.¹: Das kein Vernunft und kein. — ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Erkennt und kann verstehen. — H.¹, H.², O.¹: Anjetzt. — V. 7 ¹, ² Hvr., Lbg., Hz.: Es wird am Ende dieser Zeit Die Freudenzeit (Lbg.: Der frohe Tag) entdecken. — ³ Hvr., Hz.: jetzig K. — Lbg.: Daß Gott den Leib mit Herrlichkeit. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: O was ist das für Wonne. — V. 8 ³ Lbg.: von der. — ⁵—⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Er wird in Schwachheit ausgesä't Und fällt verweslich nieder, Und kommt (Lbg.: Kommt doch), sobald er aufersteht, Voll Pracht und Klarheit wieder. — ⁶ H.¹: mit Dunkeln. — ⁸ O.¹: Von Gl. — V. 9 ¹ O.¹: Glieder, gebt. — ¹, ² Hvr., Lbg., Hz.: Drum schw. Gl., leget ihr Euch w. in die. — ³ dies.: Wißt, daß von. — O.¹: Was stirbt allhier, dort wieder lebt. — ⁴ Hvr., Hz.: Gar nichts. — Lbg.: Einst nichts vermißet werde. — O.¹: Keins wird verloren werden. — ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: euch anjetzt. — ⁶ dies., O.¹: euch dort. — ⁷ Hvr., Lbg., Hz.: Wenn ihr, in eurem. — O.¹: Und ich. — ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Gott seht in seinen. — O.¹: Werd schauen. — V. 10 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: gesehn. — ³ dies.: stehn. — ⁷ Hvr., Hz.: Und was wir hier in dieser Zeit. — Lbg.: Erkennen, was mir in der Z. — ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Für Heil von ihm. — ⁷, ⁸ O.¹: Und wie viel Guts in Ewigkeit Wird alsdann mir geschehen. — V. 11 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: wird in (Lbg.: mit). — ² dies.: Mich ewiglich. — ³ dies.: Dort werd ich ihn in. — ⁴ dies.: Mir selbst zum Heil. — O.¹: Ihn selbsten mir. — ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: wie freu. — O.¹: Nur Freude wird umfangen. — ⁶ Lbg.: Daß Engeln gleiche S. —

Nr. 462.

Eigene Melodie.

1. **Valet** will ich dir geben
Du arge, falsche Welt!
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen
Hinauf steht mein Begier;
Da wird Gott ehrlich lohnen,
Dem, der (wer) ihm dient allhier.

2. **Rat** mir nach deinem Herzen,
O Jesu, Gottes Sohn!
Soll ich ja dulden Schmerzen,
Hilf mir, Herr Christ, davon.
Verkürz mir alles Leiden,
Stärk meinen blöden Mut,
Laß mich selig abscheiden,
Setz mich in dein Erbgut.

3. **In** meines Herzens Grunde
Dein Nam und Kreuz allein
Funkelt all Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
Zu Trost in meiner Not,
Wie du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut't zu Tod.

4. **Verbirg** mein Seel aus Gnaden
In deiner offnen Seit,
Rück sie aus allem Schaden
Zu deiner Herrlichkeit.
Der ist wohl hier gewesen,
Wer (So) kommt ins Himmelsschloß;
Der ist ewig genesen,
Wer (So) bleibt in deinem Schooß.

5. **Schreib** meinen Namen aufs Beste
Ins Buch des Lebens ein
Und bind mein Seel gar feste
Ins schöne Bündelein
Der, die im Himmel grünen
Und vor dir leben frei:
So will ich ewig rühmen,
Daß dein Herz treue sei.

V. Herberger, † 1627.

Clauder. Psalmod. 1627 vgl. mit Rambachs (Anthol. Bd. II. S. 233)
Abdruck aus Herbergers Trauerbinden 1615.

BrB.: — 423. H.¹: 1183. — H.²: 951. O.²: 320. — Ostfsld.: 437. — SZ.: 1018; 382.

Nr. 463.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt.

1. Weil nichts gemeiners ist als Sterben
Und bald vielleicht die Reih an mir,
So will ich mich bei Zeit bewerben
Um ein recht selges Sterben hier.
Ich will erst sterben eh ich sterb,
Daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies ist eine Sache,
Die nicht in Menschenkräften steht,
So weiß ich, wie ichs klüglich mache,
Daß mein Vorhaben doch fortgeht:
Ich laufe grade zu dem Mann,
Der zum Wohlsterben helfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein Leben
Für meines hat geopfert auf,
Mir sein Verdienst zum Trost gegeben,
Sein Blut zu meiner Seelen Kauf;
Und mir durch seines Todes Not
Erworben einen selgen Tod.

4. Ach liebster Schatz, gedenk doch meiner
Und halte bei mir redlich aus;
Laß allzeit mich genießen deiner
Und reiß aus aller Not mich aus.
Denn ich will habn in diesem nun
Mit Niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden
Durch stete Reu und wahre Buß,
Im Glauben mich mit dir verbinden
Und lernen, daß ich sterben muß,
Damit ich mich all Augenblick
Zu einem selgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen,
Herr, meine Seel, dein Eigentum.
Das Deine mag ich nicht entwenden,
Es bleibet dein zu deinem Ruhm.
Gieb du mir selber Achtung drauf:
Herr Jesu, meinen Geist nimm auf!

7. Bereite mich von aus und innen,
Wie du mich selber haben willt;
Den Glauben mehr, hilf meinen Sinnen
Und sei für mich stets Sonn und Schild.
Die Sünde tilg, dem Satan wehr,
Und zeig dich mir*) mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilgen Wunden
Zur Ruh, dein Wort zur Arzenei,
Deins Leidens Kraft zur letzten Stunden,
Das Vaterherz, des Trösters Treu,
Dein Blut zur Kron und Sterbekleid,
Zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben
In Kurzem oder über lang:
Mir ist als einem Himmelserben
Und Gotteskinde gar nicht bang,
Die Gotteslieb, das Jesusblut
Machts schon mit meinem Ende gut.

*) Or.: mich dir, offenbar ein Druckfehler.

L. Weise, † 1708.
Hävecker Kirchenecho 1695.

Hvr., Lbg.: 890. — H.[1]: 1186. — L.[1]: 991; 565. — Ostfsld.: 458 = SZ.: 1032.

V. 1 [1] Hvr., Lbg.: Nichts ist gemeiner als. — [2] Hvr.: Vielleicht muß ich auch bald daran. — Lbg.: Vielleicht naht bald mein Tod heran. — [3] Hvr.: nur bald. — [4] Hvr., Lbg.: Daß ich recht selig sterben kann. — [5], [6] Hvr.: eh mein Licht Erlischt, so sterb ich sterbend nicht. — V. 2 [1] Hvr., Lbg.: Jedoch es ist dies eine. — [2] Hvr.: unsern Kräften. — Lbg.: über unsre Kräfte geht. — [3], [4] Hvr.: Damit ich es nun klüglich mache, Daß dies mein Werk von Statten geht. — Lbg.: Damit ich das nun möglich mache, Was nicht bei mir und Menschen steht. — [5], [6] Hvr., Lbg.: So lauf ich meinen Jesum an, Der wohl zu sterben helfen kann. — V. 3 [1] Hvr.: Er ist. — Lbg.: Er ist mein Heiland. — [2] Hvr., Lbg., Ostfsld.: aufgeopfert hat. — [3] Hvr., Lbg.: Und der mir sein Verdienst gegeben. — [4] dies.: Er litte ja an meiner Statt. — Ostfsld.: an meiner Seelen Statt. — [5] Hvr., Lbg.: Sein Blut und seine. — [6] dies.: Erwirbt mir einen. — V. 4 [1] Hvr.: ach denke meiner. — Lbg.: Freund, gedenke meiner. — [2]—[6] Hvr., Lbg.: Steh mir in Nöten treulich bei. Es macht mich sonst auf Erden Keiner Von Todesfurcht und Sünden frei: Drum laß ich dich (Lbg.: mich doch), mein Jesu, nicht, Wenn mir das Herz im Tode bricht. — [4] Ostfsld.: mich aus der Not heraus. — [5] H.[1]: Ich will nur haben in dem nun. — Ostfsld.: Ich hab es ja

in. — V. 5 [1], [2] Hvr., Lbg.: Gieb, daß ich erst der Welt und Sünde Absterben mag durch Buß und Reu. — [4]—[6] dies.: Erkenne, daß ich sterblich sei. Und mach mich so zu jeder Zeit Zum selgen Ende wohl bereit. — V. 6 [1]—[6] dies.: Nimm, Jesu, nimm zu treuen Händen Den, der auf deinen Tod getauft, Laß meinen Geist Nichts von dir wenden, Den du durch dein Verdienst (Lbg.: mit deinem Tod) erkauft. Er (Lbg.: Es) stehet nicht in meiner Macht, Drum nimm ihn selber wohl in Acht. — [5] H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: du nur selber. — V. 7 [1], [2] Lbg.. Bereit von Außen und von Innen Mich, wie du selbst mich haben. — [3] H.[1], O.[1], Ostfsld., SZ.: stärk meine Sinnen. — [3]—[6] Hvr., Lbg.: Vermehr den Glauben, stärk die Sinnen Und sei mir immer Sonn und Schild, Vergieb die Schuld, wehr Satans Macht Und schütz mich durch der Engel Wacht. — [4] O.[1]: vor mir. — V. 8 [1]—[6] Hvr., Lbg.: Zur Ruh wähl ich mir deine Wunden, Dein Wort und Blut zur Arzenei; Zur Stärkung in den Todesstunden Des Vaters Huld, des Trösters Treu; Mein Grab sei deine offne Seit Und dein Verdienst mein Sterbekleid. — V. 9 [2] dies.: In kurzer oder später Zeit. — [4], [5] dies.: Das Herz ohn alle Bangigkeit; Denn Gottes Lieb und Jesu Blut. — [6] Lbg.: Macht es mit.

Nr. 464.

Eigene Melodie.

1. Wenn mein Stündlein vorhanden ist
Und soll hinfahrn mein Straße,
So gleit du mich, Herr Jesu Christ,
Mit Hülf mich nicht verlaße.
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich dir in deine Händ,
Du wollst sie mir bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr,
Mein G'wißen wird mich nagen,
Denn ihr sind viel, wie Sand am Meer,
Doch will ich nicht verzagen.
Gedenken will ich an dein Tod,
Herr Jesu, und dein Wunden rot,
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib,
Deß tröst ich mich von Herzen;
Von dir ich ungeschieden bleib
In Todesnöten und Schmerzen;
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
Ein ewigs Leben hast du mir
Mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist,
Werd ich im Grab nicht bleiben;
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist,
Todsfurcht kann sie vertreiben.
Denn wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bei dir leb und bin;
Drum fahr ich hin mit Freuden.

Nikolaus Hermann.

Hvr., Lbg.: 906. BrV.: 495. — H.[1]: 1177; 587. H.[2]: 953. O.[1]: 972—; 176. O.[2]: 298. — Ostfsld.: 444 = Hz.: 500 = SZ.: 1016. —

V. 1 [2] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Und ich soll fahrn. — Lbg.: Da ich die Welt verlaße. — [3] Hvr., H.[1], O.[1], Hz.: leit. — Lbg.: hilf du mir. — [4] das.: Mit Gnade mich umfaße. — [6] Alle Gesbb.: ich, Herr, in. — [7] dies.: wirst sie wohl. — V. 2 [1] Hvr., Hz.: Sünde wird mich kränken. — Lbg: Sünde möcht mich kränken. — [2] Hvr., Lbg., Hz.: Und mein Gewißen nagen. — [3] Hvr., Hz.: Denn ihr ist mehr als. — Lbg.: Da ihrer viel wie. — [4] das.: Doch laß mich. — [5] Hvr., Hz.: Und denken nur an deinen. — Lbg.: Gedenken nur an deinen. — [6] Hvr., BrV., H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: Herr Jesu, deine. — Lbg.: Herr Jesu, Tilger aller Not. — [7] das.: Du wirst mich wohl erhalten. — V. 3 [4] Alle Gesbb.: In Todesnot. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: gleich sterbe, sterb. — [7] dies.: Durch deinen. — V. 4 [4] Hvr., Hz.: Sie kann Todsfurcht. —

In sämmtlichen Gesbb. findet sich nachfolgende Schlußstrophe:

So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein Arm thu ich ausstrecken, Ich ruhe fein und schlafe fest, (BrV., H.[2]: So schlaf ich ein und ruhe fein.) Kein Mensch kann mich aufwecken, Denn (Hvr., Lbg., Hz.: Als) Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die Himmelsthür aufthun, Mich führn zum ewgen Leben.

Nr. 465.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt.

1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende,
Hingeht die Zeit, herkommt der Tod;
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Sterbensnot:*)
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden
Als es am frühen Morgen war,
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Todsgefahr:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

3. Herr lehr mich stets mein End bedenken
Und, wenn ich einsten sterben muß,
Die Seel in Jesu Wunden senken
Und ja nicht sparen meine Buß:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schicks mit mir.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den Himmel
Und gallenbitter diese Welt;
Gieb, daß mir**) in dem Weltgetümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde
Mit dem Verdienste Christi***) zu,
Darein ich mich festgläubig winde,
Das giebt mir recht erwünschte Ruh:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

*) Ab. LA.: Todesnot. — **) „nur" ist wohl ein Druckfehler. — ***) Ab. LA.: Jesu.

7. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden
Hab ich mich recht und wohl gebett,
Da find ich Trost in Todesstunden
Und Alles, was ich gerne hätt:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide,
Nichts, es sei Leben oder Tod;*)
Die Hand leg ich in Jesu Seite**)
Und sage: mein Herr und mein Gott:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe Jesum angezogen
Schon längst in meiner heilgen Tauf;
Du bist mir daher auch***) gewogen,
Hast mich zum Kind genommen auf:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe Jesu Fleisch gegeßen,
Sein Blut hab ich getrunken hier;
Nun kann er†) meiner nicht vergeßen,
Ich bleib in ihm und er in mir:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen,
Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt;
Ich bin und bleib in deinen Sorgen,
Mit Jesu Blut schon††) ausgeschmückt:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget
Und sterb ohn alle Kümmernis;
Mir gnüget, wie mein Gott es†††) füget,
Ich glaub und bin es ganz gewis:
Durch deine Gnad und Christi Blut,
Machst du's mit meinem Ende gut.

*) „lebend oder todt" wohl nur ein Druckfehler. — **) Ab. LA.: Ich leg die Hand in seine Seite. — ***) Ab. LA.: auch daher. — †) Ab. LA.: kannst du. — ††) Ab. LA.: schön. — Ab. LA.: — †††) Ab. LA.: es mein Gott.

E. J. Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt? † 1706.
E. Pfefferkorn (?) † 1732.
Häveker Kirchenecho 1695. — Geistreiches Gesangbuch. Halle 1726.

Hvr., Lbg.: 892. BrB.: 375; 416. H.[1]: 1175; 326. H.[2]: 954. O.[1]: 993; 563; 186. O.[2]: 314; 327. Ostfsld.: 460 = Hz.: 486 = SZ.: 1017; 381.

V. 1 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Die Zeit geht hin. — [3] dies.: geschwind, ach wie. — [4] O.[1], O.[2]: letzte Not. — V. 2 [1] H.[1], H.[2]: noch anders. — [2] H.[1]: Wie es. — V. 3 [1] Hvr., Lbg., Hz.: ans Ende denken. — [2] dies.: Und laß mich wenn (Lbg.: eh) ich sterben. — [4] BrB.: gar nicht. — V. 4 [3] Lbg.: Und sagen könn in. — V. 5 [1], [2] das.: Vermehr in mir die Lust am Himmel, Verbittre mir die eitle Welt. — V. 6 [3] Lbg.: Darin ich die Versöhnung finde. — [4] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: gewünschte. — V. 7 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Treff ich die schönste Ruhstatt (Lbg.: beste Ruhe) an. — [4] dies.: was erquicken kann. — V. 8 [2] BrB.: Es sei gleich Leben. — [3] Lbg.: Ich sehe seine Händ und Seite. — BrB.: Er bleibt im Leiden meine Freude. — O.[1], O.[2], SZ.: Händ. — [4] BrB.: Mein Gott, mein Alles in der Not. — V. 9 [3] Hvr., Lbg., H.[1], H.[2], Hz.: Du bleibst. — BrB.: Er ist. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Nimmst mich zum Kind und Erben auf. — BrB.: Hat mich. — V. 10 [1] Hvr., Lbg., Hz.: Christi Leib. — H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], SZ.: Jesu Leib. — [2] H.[1], H.[2], O.[1], O.[2], Ostfsld.: Ich hab sein Blut. — V. 11 fehlt in Ostfsld. — [3] O.[1]: meinen (?) Sorgen. — V. 12 [1] BrB.: indeßen ganz vergnüget. — H.[1], Ostfsld.: indeß in ihm. — H.[2]: in ihm indeß. — O.[1], O.[2]: mit dir. — SZ.: leb in Jesu wohl. — [3] Lbg.: wie dein Will es füget. — [4] das.: glaube und bin ganz. — SZ.: weiß es. — [5], [6] das.: die gewöhnlichen Schlußstrophen.

Nr. 466.

Eigene Melodie.

1. Wie ist der Mensch doch so bethört,
Daß er das Sterben scheuet,
Und wenn er von dem Leben hört,
So inniglich sich freuet!
Er liebet, was man haßen soll,
Er fürchtet Fried, sucht Leiden,
Und was ihn drückt, gefällt ihm wohl,
Will von der Welt nicht scheiden.

2. Ein solcher Wahn ist Heidentand,
Die keinen Himmel gläuben;
Uns ist aus Gottes Wort bekannt,
Wo unser Stadt und Bleiben.
Die Welt ist nur ein Hospital,
Darin wir kranken müßen
An Leibes= und der Seelen=Qual
Und unsre Sünde büßen;

3. Da Sorgen, Widerwill und Not,
Verfolgung, Haß und Klagen
Sind täglich unser Morgenbrot
Und sonst viel andre Plagen.
Hie dräuet uns die Pestilenz
Mit unverhofftem Sterben,
Dort schleicht der Krieg in unser Grenz
Und will das Land verderben.

4. Der Himmel nunmehr sehnet sich
Zum Untergang; die Erde
Erwartet gleichfalls ängstiglich,
Daß sie entbunden werde
Von schwerer Bürde, drum sie fast
Auf schwachen Füßen stehet,
Und mit der Zeit vor großer Last
Zu Grund und Boden gehet.

5. Wer wollte denn die Sterblichkeit
Und dieses arme Leben
Nicht um die reiche Seligkeit
Gar gern und willig geben?
Wer diesen Tausch getroffen hat,
Den soll man selig nennen,
Weil er in Gottes Freudenstadt
Wird ewig wohnen können.

6. Wohl ihm, wohl uns, wenn wir allzeit
An unsern Tod gedenken,
Und uns nach Menschen=Möglichkeit
Vom Sündenweg ablenken
Und glauben nur an Christi Blut;
So schadet uns kein Sterben,
Weil wir anstatt der Höllenglut
Den Himmel sollen erben.

C. Wilkaw.

BrB.: 494. — H.[1]: 1168. — H.[2]: 955. O.[1]: 1038 — — O.[2]: 303. — SZ.: 1010.

V. 1 [6] Sämmtl. Gesbb.: Er suchet Angst und Leiden. — V. 2 [6] dies.: Da wir stets kranken. — V. 3 [3] H.[1], H.[2]: Sind gleichwie unser täglich Brot. — V. 4 fehlt in H.[1], u. H.[2]. — [2] BrV.: gleichsam. — V. 5 [3] H.[1], H.[2]: Nicht statt der. — O.[2]: rechte Seligkeit. — V. 6 [1] Sämmtl. Gesbb.: Wohl uns wenn wir sein alle (O.[1]: zu aller) Zeit. — [5] H.[1], H.[2]: glaubn auf Christi teures Blut. — O.[1], O.[2]: halten uns an Christi.

B. Von der Auferstehung.

Nr. 467.

Mel.: Wacht auf, ihr Christen alle.

1. Das blinde Volk der Heiden,
So keine Hoffnung hat,
Empfindet großes Leiden
Und ist ohn allen Rat,
Wenn ihm was Liebes stirbet.
Uns lehrt des Glaubens Kraft,
Daß keiner nicht verdirbet,
Den gleich der Tod wegrafft.

2. Wie Christus ist erstanden
So wird er mich und dich
Auch aus des Todes Banden
Erretten kräftiglich.
Zum allerersten werden
Die Todten auferstehn,
Eh als das Volk auf Erden
Wird vor Gerichte gehn.

3. Er selbst, der Herr der Herren,
Wird durch ein Feldgeschrei
Erzeigen weit und ferren,
Daß er vorhanden sei.
Des Engels Wort wird schallen,
Wird sagen: Kommt herfür!
Zu denen Menschen allen,
Die jetzt nicht mehr sind hier.

4. Er wird uns, die wir leben,
Wie ihre Schaar zu sich
Hin in die Wolken heben,
Da wir dann ewiglich
Beim Herren wohnen werden.
Glaubt sicherlich und frei,
Daß dieser Tod auf Erden
Des Todes Ende sei.

M. Opitz.

Hvr.: 931. BrV.: 566. — H.[1]: 1268. — H.[2]: 957. O.[1]: 20 — — O.[2]: 325. — Hz.: 517. — SZ.: 445.

V. 1 [7] Hvr., Hz.: Keiner je. — [8] dies.: Den hier. — V. 2 [1] dies., H.[2]: Weil Chr. — [7] Hvr., Hz.: Eh alles. — V. 3 [1—3] BrV., SZ.: Dann wird der Richter kommen Mit einem Feldgeschrei Und zeigen Bös' und Frommen. — [3] Hvr., Hz.: Bezeugen. — [8] Alle Gesbb.: So je gewesen hier. — V. 4 [1], [2] BrV., SZ.: Uns Fromme, die wir leben, Wird er alsdann zu sich. — [2] Alle ad. Gesbb.: Vom Erdenkreis zu. — [6] H.[1]: Glaub. — [7] Alle Gesbb.: unser T. — [8] dies.: Des Lebens Anfang.

Zugesetzter Schlußvers in allen Gesbb.: Herr Jesu, komm und eile Zu hegen (Hvr., Hz.: halten) dein Gericht; Gieb, daß wir mittlerweile Im Glauben wanken nicht, Uns dazu (O.[2]: darauf. — BrV.: Auch uns sein) fertig machen, Und immer sein bereit Mit Beten und mit Wachen, Bis kommt die rechte Zeit.

Nr. 468.

Mel.: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Ich freu mich auf die frohe Zeit,
Da ich soll auferstehen
Und Gott in schönster Herrlichkeit
Und meinen Heiland sehen;
Da ich soll sein
In der Gemein
Der auserwählten Frommen
Und zu den Vätern kommen.

2. Ach käme bald der Tag heran,
Der Tag, dran mein Erlösung,
Der Tag, an dem ich hoffen kann
Die Freiheit und Genesung;

Da Engeln gleich
Im Engelreich
Ich werd ein Leben haben,
Wo Loben, Lieben Laben.
3. Ich weiß durch meinen Jesum Christ,
An den ich herzlich gläube,
Der meine Auferstehung ist,
Daß ich im Tod nicht bleibe;
Und dieser Tag
Mir nicht sein mag
Ein Tag der Schmach und Schmerzen,
Wie den verruchten Herzen.
4. Ich hoffe dann den Gnadenlohn
Durch Christum zu erlangen,
Und vor des Allerhöchsten Thron
Im schönsten Schmuck zu prangen;
Komm süße Zeit!
Herr, mich bereit,
Daß sie mich mög erquicken
Und ewiglich beglücken.

P. Busch.

Hvr., Lbg.: 929. BrB: — 439. H.[1]: 1251; 339. O.[1]: — 248. — O.[2]: — 234. Hz.: 514 = SZ.: 1052 —

V. 1 [5] Hvr., Hz.: Da werd ich sein. — Lbg.: Da geh ich ein. — [8] das.: Die zu der Ruh gekommen. — V. 2 [1],[2] Hvr., Lbg., Hz.: Ach käm die Stunde bald heran, Die Stunde der Erlösung. — [3] dies.: Die Stunde, da ich. — [4] dies.: Trost, Freiheit. -- [6]—[8] dies.: Im Himmelreich Mich Wonne, Ehr und Leben In Ewigkeit umgeben. — V. 3 [1] dies.: Ich weiß, daß ich durch Jesum. — [4] dies.: Auch nicht im Tode bleibe. — [5],[6] dies.: Und sein Gericht Ist mir dann nicht. — [7] dies.: Ein Tag voll Angst und. — V. 4 [5] dies.: Komm, Jesu, doch. — [6]—[8] Hvr., Hz.: Komm heute noch, Mich bei dir zu beglücken Und ewig zu erquicken. — Lbg.: Komm, hilf mir noch, Zum Heil der Ewigkeiten Mich würdig zu bereiten. —

Nr. 469.

Eigene Melodie.

1. Wachet auf! ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde,
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen!
Wohlauf der Bräutgam kömmt!
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit,
Ihr müßet ihm entgegen gehn!
2. Zion hört die Wächter singen,
Das Herz thut ihr von Freuden springen,
Sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen All
Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.
3. Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und engelischen Zungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Pforten
An der Stadt, wir sind Consorten
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
Kein Ohr hat mehr gehört
Solch Freude.
Deß sind wir froh,
Jo, Jo
Ewig in dulci jubilo.

Ph. Nicolai, † 1608.

Melodeyen Gesb. von H. und J. Prätorius u. s. w. Hamburg 1604.
BrB.: 569, 437. H.[1]: 1258; 341. H.[2]: 967. O.[2]: 329. — Ostfsld.: 468. —

C. Vom Gerichte.

Nr. 470.

Eigene Melodie.

1. Es ist gewislich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen.
Dann wird das Lachen werden teur,
Wenn Alles wird vergehn im Feur,
Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn
An aller Welte Ende,
Darauf bald werden auferstehn
All Todten gar behende.
Die aber noch das Leben han,
Die wird der Herr von Stunden an
Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen jung und alt
Auf Erden han getrieben.
Da dann gewis ein Jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spat
Nach großem Gut getrachtet!
Er wird fürwahr gar kalt bestehn
Und mit dem Satan müßen gehn
Von Christo in die Höllen.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd angezeichnet funden.
Daran ich denn auch zweifel nicht,
Denn du hast ja den Feind gericht
Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei,
Wenn du nun wirst erscheinen,
Und lies mich aus dem Buche frei
Darin stehen die Deinen;
Auf daß ich sammt den Brüdern mein
Mit dir geh in den Himmel 'nein,
Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang
Mit deinem jüngsten Tage;
Den Menschen wird auf Erden bang
Von wegen vieler Plage.
Komm doch, komm doch, du Richter groß,
Und mach uns in der Gnaden los
Von allem Übel. Amen.

B. Ringwaldt, † 1599.
nach einem alten Liede. s. Anhang.
New Catechismus Gesangbuch. Hamburg, 1598.

Hvr., Lbg.: 936. BrB.: 568; 441. H.[1]: 1263. — H.[2]: 961. O.[1]: 21; 584; 10. O.[2]: 326. — Ostfsld.: 467 = Hz.: 518. — SZ.: 1059; 392.

B. 1 [1] Lbg.: eine Zeit. — [2] das.: Da Gottes. — [5]—[7] das.: Dann wird der Spötter müßen sehn, Was er nie wollte eingestehn, Wie es die Schrift beschreibet. — B. 2 [2] Hvr., Hz.: Bis an der Welt ihr. — Lbg.: Bis an der Erden Ende. — BrB., O.[1], Ostfsld.: An aller Welt ihr. — H.[1], H.[2], SZ.: An aller Welten Ende. — O.[2]: An allem Ort und Ende. — [5] Lbg.: noch am Leben sind. — [6] Hvr., Hz.: Wird Gott, der Herr, von. — Lbg.: Wird unsers Gottes Macht geschwind. — B. 3 [1] Lbg.: eröffnen bald. — [2] das.: Die Bücher, drin. — Hvr., Lbg., Hz.: beschrieben. — [4] dies.: Auf dieser Welt getrieben. — O.[1]: je getrieben. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: gewislich Jedermann. — [6] dies.: hier gethan. — B. 4 [3] O.[2]: Und hier auf. — [4] Hvr., Lbg., BrB., H.[1], H.[2], Ostfsld., Hz.: Nach Lust, Geld, Ehr. — O.[2]: Nach Eitlem nur. — [5] O.[1], Ostfsld., SZ.: Der wird. — Hvr., Lbg., Hz.: gar schlecht. — Alle ad. Gesbb.: gar kahl. — B. 5 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Hilf wegen. — [4] dies., O.[2]: eingezeichnet. — H.[2]: aufgezeichnet. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Woran. — B. 6 [1] dies., O.[2], Ostfsld.: mein Erbarmer. — [2] BrB.: Und wenn du wirst. — [3]—[6] Lbg.: Sprich du mich selbst aus Gnaden frei Und zähl mich zu den Deinen, Daß ich mit ihnen insgemein Zu dir. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: uns selbst erworben. — B. 7 [1]—[5] Lbg.: O Jesu, so erfreue mich Mit deinem jüngsten Tage, Denn hier auf Erden leide ich Noch Sünden, Angst und Plage. Komm doch, komm doch, die Not ist groß. — [6] Sämmtl. Gesbb.: bald in Gnaden.

Nr. 471.

Mel.: Dies sind die heilgen zehn Gebot.

1. Es sind die Zeichen nunmehr da,
Daß jetzt der jüngste Tag ist nah,
An dem der Himmel und die Erd
Durchs Feuer werden soll verzehrt.
Kyrieleis.

2. Deß wird erschrecken alle Welt,
Wenn sie der Fallstrick überfällt,
Ganz unversehns mit Eil und Macht
Gleich wie ein Dieb einbricht bei Nacht.
Kyrieleis.

3. Der starke Siegesheld alsbald
Wird sehen laßen sein Gewalt,
Durch Tromp'ten= und Posaunenschall
Vor sich erfordern allzumal.
Kyrieleis.

4. Sehr wunderbarlich wird es sein,
Wenn alle Todte, groß und klein,
Stracks aus den Gräbern auferstehn
Und vor den Richter werden gehn.
Kyrieleis.

5. Niemand sich da verbergen kann,
Er muß heraus und auf den Plan;
Der muß da kommen vor Gericht
Der Alles hier hielt für Gedicht.
Kyrieleis.

6. Da hilft nicht hoher stolzer Mut,
Zurück ist blieben Geld und Gut;
Gewalt, Trutz, Freude hat ein End,
Da hat sich Alles umgewendt.
Kyrieleis.

7. Die Gleißnerei gilt da nicht mehr,
Schmückt man sie hier gleich noch so sehr;
Der Heuchler hier sich bergen mag,
Da kommt der falsche Schein an Tag.
Kyrieleis.

8. Da ist gar hell und offenbar
Was Allen hier verborgen war;
Was hier bedeckt die Finsternis
Ist da ganz licht, klar und gewis.
Kyrieleis.

9. Der Richter kennt des Herzens Grund,
Er achtet nicht des Menschen Mund,
Ob der Ja saget oder Nein,
Er siehet, ob das Herz ist rein.
Kyrieleis.

10. Dies liegt mir Tag und Nacht im Sinn,
Weil ich ein großer Sünder bin;
Ich weiß nicht, was ich machen soll,
Mein Herz ist Furcht und Schreckens voll.
Kyrieleis.

11. Zu dir fleh ich, Herr Jesu Christ,
Der du der Richter selber bist;
Ich suche Rettung, Hülf und Rat
Für alle meine Mißethat.
Kyrieleis.

12. Ich falle dir, mein Gott, zu Fuß,
Verleih mir doch rechtschaffne Buß,
Daß sich mein Herz durch ernste Reu
Erweichen laße und erneu.
Kyrieleis.

13. Ach Herr, der Bitte mich gewähr,
Daß ich mich diese Stund bekehr,
Damit der Tod nicht mittlerweil
In Sünd mich plötzlich übereil.
Kyrieleis.

14. Es sind zwar meiner Schulden viel,
Doch hat dein Gnade gar kein Ziel;
Dein teures, rosinfarbnes Blut
Kann alles für mich machen gut.
Kyrieleis.

15. Auf dies allein verlaß ich mich,
Ich gläube und weiß sicherlich,
Daß du auch meiner Sünden Last
Am Kreuzesstamm getragen hast.
Kyrieleis.

16. Komm ich nun also vor Gericht,
So wirst du mich verdammen nicht;
Du wirst vielmehr, wenn ich erschein,
Mein Heiland und Erbarmer sein.
Kyrieleis.

17. Darauf ich denn mit Freuden kann
Das Gnadenurtheil hören an,
Das wird sein, wie ichs wünsch und such,
Der ewig Segen, nicht der Fluch.
Kyrieleis.

18. Wenn die Verächter deiner Güt,
Die hier verstocken ihr Gemüt,
Fort müßen nach der Hölle zu
Und ewig, ewig sein ohn Ruh:
Kyrieleis.

19. So werde ich zur rechten Seit
Die Glorie und die Seligkeit
Ererben in deins Vaters Reich

Und da den Engeln leben gleich.
Kyrieleis.
20. Dahin denk ich nun immerfort,
Daß ich bald sei am selben Ort;
Herr Jesu, machs nicht lang mehr hier,
Ich bin bereit, nimm mich zu dir!
Kyrieleis.

Verf. (?)
Hannov. Gesb. 1646 u. 1657.

Hvr., Lbg.: 938. H.¹: 1264. — H.²: 962. O.¹: 23. — — O.²: 327. — Hz.: 520. — In Lbg. V. 2—8 ausgelaßen. In Lbg. u. O.² ist das Kyrieleis nach jedem V. weggelaßen.

V. 1 ¹ Hvr., Hz.: nunmehr die Zeichen. — ¹,² Lbg.: Es sind die Worte Gottes da, Daß der Gerichtstag sich uns nah. — ² Hvr., Hz.: nun . . . schon nah. — ³ Lbg.: den Himmel. — ⁴ das.: Ein Feuer einst verzehren werd. — V. 2 ¹ Hvr., Hz.: Da wird. — V. 3 ³ dies.: Die Menschen durch P. — O.²: Er wird durch der P. — ⁴ Hvr., Hz.: Dann vor sich fordern allzumal. — O.¹: Wird er vorfordern allzumal. — O.²: Die Menschen vor sich fordern all. — V. 4 ⁴ Hvr., Hz.: den strengen R. gebn. — V. 5 ³ dies.: muß da selber vor. — O.¹: Auch der muß kommen. — O.²: Auch muß. — ⁴ Hvr., Hz.: hält. — V. 6 ¹ dies.: Pracht noch stolzer. — ³ Alle Gesbb.: Frevel hat. — ⁴ Hvr., Hz.: Und alles hat. — O.²: Es hat. — V. 7 ² O.²: man sich. — V. 9 ⁴ Hvr., Hz.: sieht nur. — Lbg.: auch rein. — V. 10 ² O.²: Als der ich auch ein Sünder bin. — V. 12 ² Alle Gesbb.: Laß mich thun rechte Frücht der Buß. — ³,⁴ dies.: in steter Reu Zum Guten alle (Hvr., Lbg., Hz.: jeden) Tag erneu. — V. 13 ² dies.: mich nie (nicht) von dir abkehr. — ⁴ dies.: In einger Sünd mich übereil. — V. 14 ¹ H.¹, O.¹: Sünden. — ³,⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Dein Leiden, Kreuz und teures Blut Macht alles für mich armen gut. — V. 15 ³ Alle Gesbb.: Schuldenlast. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: ertragen. — V. 16 ² dies.: So weiß ich, du verdammst mich nicht. — V. 18 ² Lbg.: verstockten. — V. 19 ¹ O.¹, O.²: rechten Zeit. — ² Hvr., Lbg., Hz.: Die Freude deiner Seligkeit. — V. 20 ³ Lbg.: Machs Jesu, wie du willst, mit mir. — ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Bereit mich und (Lbg.: nur,) nimm.

In allen Gesbb. sind nach V. 15 noch folgende schon im Hannov. Gesb. 1657 (wo auch mehrere der angegebenen Veränderungen bereits vorkommen) sich findende VV. eingeschoben.

1. (16) Ich acht auch keine Sünd gering, Ich lieb dich über alle Ding, Darum (Hvr., Lbg., Hz.: So daß) ich alles Böse haß Und dein Gebot zu Herzen faß. Kyr. —

2. (17) Wiewohl das Fleisch stets widerstrebt Und gern nach seinen Lüsten lebt: So dämpf ichs doch durch deine Kraft, Daß ich üb (Hvr., Lbg., Hz.: Und übe) gute Ritterschaft. Kyr.

3. (18) Ich hab geschworen einen Eid, Ich woll dich fürchten jederzeit (Hvr., Lbg., Hz.: Jetzt mach ich meinen Taufbund neu: Ich will dir bleiben ewig treu) Mit Wißen (H.¹, O.¹: Willen) keine Sünd begehen, Im guten Vorsatz feste stehen. Kyr. (O.²: Ich habe einen teuren Eid Geschworen, Daß ich jederzeit Dich fürchten wolle und dabei Dir sein bis in den Tod getreu.)

Nr. 472.

Mel.: Wie nach einem Waßerquelle.

1. Es sind schon die letzten Zeiten,
Drum mein Herz bereite dich,
Weil die Zeichen schon von Weitem
Zum Gericht eräugen*) sich.
Himmel, Erde, Luft und Meer
Machen sich als Gottes Heer
Auf zur Rache sonder Schonen
Über die im Finstern wohnen.

2. Es ist Alles fast verdorben
In der ganzen Christenheit;
Glaub und Liebe sind erstorben,
Alles lebt in Eitelkeit.
Wie es war zu Noä Zeit,
So lebt jetzt in Sicherheit
Der gemeine Hauf der Christen,
Die in Sündenkot sich brüsten.

*) d. i. ereignen.

3. Unverstand und Sündenleben
Herrschet und nimmt überhand;
Die dem Unheil widerstreben
Sind als Fremdling unbekannt
Und, wie Jesus selbst, veracht,
Ja ihr Thun steht in Verdacht.
Wie ist denn der Welt zu raten
Bei dergleichen Frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen,
Weil sein Heer sich aufgemacht,
Und sein armes Häuflein rächen,
Das zu ihm schreit Tag und Nacht.
Darum hebt das Haupt empor
Zu des Himmels Thür und Thor,
Daß ihr euer Heil umfahet,
Weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget
Und anlegt sein Hoffnungskleid,
So weiß man, daß sich erreget
Die gewünschte Sommerszeit.
Ja die Blätter zeigen sich
In den Frommen häufiglich;
Wer bemerkt der Zeiten Zeichen
Wird dies Gleichnis bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternißen,
So wächst auch des Lichtes Reich;
Jenes wird bald weichen müßen,
Aber der Gerechten Zweig
Wird in voller Blüte stehn,
Wenn die Welt wird untergehn;
Darum freuet euch, ihr Frommen:
Euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freßen
Und mit Saufen euer Herz
Noch mit Nahrungssorg indeßen
Sei beschwert, als Blei und Erz;
Daß nicht komme dieser Tag
Wie ein Blitz und Donnerschlag
Über die auf Erden wohnen
Ohn Erbarmen und Verschonen.

8. Ja wir wollen deinen Worten
Folgen, trauter Seelenschatz;
Stör der Hölle Macht und Pforten
Und mach selber Bahn und Platz,
Daß dein Zion werd gebaut
Und die schöne Himmelsbraut
Von den Banden dieser Erden
Möge bald erlöset werden.

L. Laurenti, † 1722.
Geistreiches Gesb. Halle 1704.

Hvr.: 935. BrV.: 563. — H.[1]: 122. — O.[1]: 29. — — Ostfsld.: 470 = Hz.: 521. — SZ.: 53. —

V. 1 [3,4] Hvr., BrV., Hz.: Das Gerichte kommt von Weiten, Seine Zeichen zeigen sich. — V. 2 [5—8] dies.: Alles ist in Sicherheit, Als wie dort zu Noäh Zeit, Denn ach, fast die meisten Christen Folgen ihren bösen Lüsten. — [8] H.[1], SZ.: Die sich doch in Sünden brüsten. — V. 3 [1] Hvr., BrV., H.[1], Hz., SZ.: Heuchelei und. — [3—6] dies.: Gott und Menschen widerstreben Ist durch alle Welt bekannt (H.[1], SZ.: Ist gemein in jedem Land), Gottesfurcht ist sehr veracht Und die Bosheit wächs't mit Macht. — [8] dies.: so vielen. — V. 4 [2] Hvr., BrV., Hz.: Er hat sich schon. — [3] dies.: Sein erwähltes Volk zu. — [4] dies.: Denn dies seufzet T. — V. 5 [1—8] dies.: Wenn der Baum jetzt Knospen träget, Sagt uns dieses Hoffnungskleid, Daß sich Frost und Kälte leget, Daß der Sommer nicht mehr weit. Ach, jetzt läßt der Frommen Flehn, Angst und Schmerz die Knospen sehn Und die Not der schweren Zeiten Lehrt uns dieses Gleichnis deuten. — [1] H.[1]: Wenn. — [5] O.[1]: Früchte. — V. 6 [6] Hvr., BrV., Hz.: Wird die Welt gleich. — V. 7 [1—5] dies.: daß ihr indeßen Eure Herzen wohl beschickt Und sie nicht mit Saufen, Freßen Noch mit Nahrungssorgen drückt, Daß nicht dieser schwere T. — [8] dies.: Schrecklich kommt ohn einig Schonen. — V. 8 [1,2] dies., H.[1], SZ.: Nun wir folgen deinen Worten, Jesu, teurer. — [3] Hvr., BrV., Hz.: Trotz und. — [5] dies.: erbaut. — [6] dies.: Und laß diese deine Braut. — [8] dies.: Bald, ach bald erlöset werden.

Nr. 473.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. Ich denk an dein Gerichte,
Du Richter aller Welt,
Das nur für ein Gedichte
Manch rohes Weltkind hält;

Dein Wort und mein Gewißen
Zeigt mir es deutlich an,
Daß du wirst richten müßen,
Was jeder Mensch gethan.
2. Ich höre die Posaunen
In meinen Ohren schon,
Und sehe mit Erstaunen
Den großen Richterthron,
Auf welchem du wirst sitzen
In deiner Herrlichkeit,
Wenn Feldgeschrei und Blitzen
Der Welt das Ende dräut.
3. Mein Geist erblickt die Schaaren
Vor deinen Stuhl gestellt,
So viel als Menschen waren
Von Anbeginn der Welt.
Hier muß sich Jeder stellen
Und seinen Urteilsspruch
Sich von dir laßen fällen
Zum Segen oder Fluch.
4. Da geht es an ein Scheiden:
Du läßt zur rechten Hand
Die lieben Lämmlein weiden,
Die dir allein bekannt.
Die Böcke gehn zur Linken
Von deinem Angesicht
Und müßen da versinken
Wo weder Trost noch Licht.
5. Ach ihr zur rechten Seiten,
Wie süße ruft man euch:
Kommt ihr Gebenedeiten,
Erbt meines Vaters Reich!
Ihr habet mich gespeiset,
Mit Trank und Kleid versehn,
Und dieses mir erweiset,
Was Brüdern ist geschehn.
6. Doch was für Donner schießen
Auf die zur linken Hand!
Sie, als Verfluchte, müßen
Als wie ein Höllenbrand
In ewigs Feuer rennen,
Denn Jesus will sie nicht
Aus ihrem Glauben kennen,
Dem Liebe doch gebricht.
7. So gehen die Gerechten
Ins Freudenleben ein;
Den andern Satansknechten
Wird lauter Höllenpein.
Die Seligen erlangen
Der Engel Brüderschaft;
Die Bösen sind gefangen
In teuflischem Verhaft.
8. Laß Jesu, dies Gerichte
Mir stets vor Augen sein,
Und soll dein Angesichte
Mich dermaleinst erfreun,
So gieb mir so ein Leben,
Das auf den Glauben weis't,
Und danach möge streben,
Was du so herrlich preis't.
9. Gieb, daß ich mich recht schicke
Auf deinen letzten Tag,
Und alle Augenblicke
Mich drauf bereiten mag,
Weil schon die Zeichen wittern,
Die Welt zur Strafe reif,
Daß ich mit Furcht und Zittern
Die Seligkeit ergreif.
10. Und wenn dein Tag vorhanden,
Die Welt soll untergehn,
So laß mich nicht mit Schanden
Vor deinem Throne stehn;
Laß mich von allen Strafen
Dein teures Blut befrein,
Stell mich zu deinen Schafen,
Die zu der Rechten sein.
11. Das Schwert in deinem Munde
Sei mir ein Palmenzweig;
Versenk im Höllenschlunde
Des Pharaonis Zeug.
Mich führe zu den Deinen
Ins rechte Kanaan,
Wo uns die Sonne scheinen,
Kein Donner schrecken kann.
12. Ach komme, mein Erlöser,
Mit deiner Herrlichkeit;
Die Welt wird immer böser,
Ach komme nur noch heut!
Laß bald die Stimme hören:
Kommt ihr Gesegneten!
So wollen wir dich ehren,
Mit allen Heiligen.

B. Schmolck.

Hvr., Lbg.: 939. BrB.: — 443. H.[1]: 1267; 346. H.[2]: 405. O.[1]: — 585 — O.[2]: — 242. Hz.: 516 = Sz.: 446. — In Hvr., Lbg., Hz. ist V. 11 ausgelaßen.

V. 1 [6] Hvr., Lbg., Hz.: mir ja. — [7] dies.: Du werdest. — V. 2 [2] Lbg.: O Herr, im Geiste schon. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Auf diesem wirst du. — V. 4 [1] Lbg.: Da müßen sie sich scheiden. — [2] das.: Du stellst. — [3] das.: Der Frommen Schaar voll Freuden. — [5] das.: Die Bösen. — [7] das.: Dahin nun zu versinken. — V. 5 [2] Hvr., Lbg., Hz.: Wie liebreich. — Lbg.: ruft er. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Denn ihr habt. — [7,8] dies.: Wer Armen Guts erweiset, Läßt mir es selbst geschehn. — V. 6. [4] Lbg.: Von Jesu nie erkannt. — [5] das.: gehen. — [6] Hvr., Hz.: kann sie. — Lbg.: kann ja. — [7] das.: Auf solchen Glauben sehen. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Lieb und Kraft. — V. 7 [1] Lbg.: So führt er. — [3] Hvr., Hz.: Und jenen. — Lbg.: Und giebt den S. — [4] Hvr., Hz.: Schmach und Pein. — Lbg.: Ihr Teil in ewger Pein. — [5]—[8] Lbg.: Der Herr voll Recht und Wahrheit, Deß Worte nie vergehn, Vor deßen Macht und Klarheit Kein Sünder kann bestehn. — [7] Hvr., Hz.: nur empfangen. — [8] dies.: Des ewgen Feuers Kraft. — V. 8 [3] Hvr., Lbg., Hz.: Daß mich d. — [4] dies., Dereinst auch mag. — [5]—[8] So laß mein ganzes Leben Aus wahrem Glauben gehn, Und mir selbst Zeugnis geben, Ich werde wohl bestehn. — V. 9. [1] dies.: mich anschicke. — [2] dies.: Und auf den — [3] Hvr., Hz.: Mich alle. — Lbg.: Ja alle. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Recht wohl. — Lbg.: bereit sein mag. — [5] Hvr., Hz.: Treib mich voll Furcht und Schrecken. — Lbg.: Hilf Herz und Sinne lenken. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Zur ewgen Seligkeit. — [7] Hvr., Lbg.: Weil Zeichen gnug entdecken. — Lbg.: Laß mich nie sorglos denken. — [8] Hvr., Lbg., Hz.: Das Ende sei nicht (Lbg. noch) weit. — V. 10 [2] dies.: Da Alles soll vergehn. — [5], [6] dies.: Laß mich dein Blut von Strafen Der ewgen Qual befrein. — [8] dies.: Die dir zur R. — V. 12 [1] Hvr., Hz.: komm doch. — Lbg.: komm, uns zu erlösen. — [2] das.: Du Herr der. — [3] das.: Befrei uns von dem Bösen. — [4] Hvr., Hz.: Drum komm in kurzer Zeit. — Lbg.: Ach komm zu rechter Zeit. — [5] Hvr., Hz.: Und laß die St. — Lbg.: Laß uns die St.

Nr. 474.

Mel.: Wacht auf, ihr Christen alle.

1. Laßt ab von Sünden alle,
Laßt ab und zweifelt nicht,
Daß Christus wird mit Schalle
Bald kommen zum Gericht.
Sein Stuhl ist schon bereitet,
Der Herr kommt offenbar,
Er kommt und wird begleitet
Von einer großen Schaar.

2. Erschrick, o sichre Seele,
Dies ist der letzte Tag;
Dein Leib kommt aus der Höhle,
Darin er schlafend lag;
Da mußt du stehn entkleidet
Und hören an mit Scheu,
Wie Christus selber scheidet
Den Weizen von der Spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket
In wahrem Glauben bist!
Alsdann wirst du gerücket
Hinauf zu Jesu Christ.
Weh aber dir von Herzen,
Drückt dich der Sünden Joch!
Der Satan wird mit Schmerzen
Dich stürzen in sein Loch.

4. Was wird der Richter machen?
Er richtet nicht allein,
Er wird zugleich in Sachen
Dein wahrer Zeuge sein.
Dann wirst du sehr erschrecken,
Wenn auf dem Urtheilsplan
Der Richter wird aufdecken,
Was heimlich du gethan.

5. Wie willst du doch bestehen
Vor seinem großen Zorn,
Wenn er dich läßet sehen
Die Wunden, Schläg und Dorn,
Und was er mehr getragen,
O schnöder Knecht für dich!
Bald wird dich Christus fragen:
Warum, Mensch, schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen
Mein Blut für deine Schuld?
Ward ich nicht fest geschlossen?
Litt ich nicht mit Geduld
Die nie verdienten Strafen
Und Marter Tag und Nacht,
Bis ich, am Kreuz entschlafen,
Hab Alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten
Mir, was ich dir gethan?
Oft hast du mich gescholten,
Bist oft die Sündenbahn
Mit dem verfluchten Haufen,
Nur mir zu Spott und Hohn,
In Sicherheit gelaufen;
War das nicht feiner Lohn?

8. Ach Gott, wie wird erschüttern
Alsdann ein Sündenkind!
Israel mußte zittern,
Als es den starken Wind,
Das Donnern und das Blitzen
Sammt der Posaunen Schall
Hört auf des Berges Spitzen;
Da schrie es überall.

9. Wie wird der Sünder schreien,
Wenn ihn der Richter fragt,
Warum er nicht mit Treuen
Gethan, was ihm gesagt?
Wie wird er können schauen
Ein solches Angesicht,
Das ihm mit Angst und Grauen
Leib, Seel und Geist zerbricht?

10. Wer kann die Schand ereichen,
Die der erdulden muß,
Der durch den Tod ging schleichen
Ins Grab ohn alle Buß,
Und soll hernachmals sehen
Viel Heilige mit Pracht
Bei Gott dem Richter stehen,
Der ihm sein Urtheil macht?

11. Die großen Gottesmänner
Verfluchen dann zugleich
Den frechen Friedenstrenner,
Der Satans Kirch und Reich
Gesuchet zu vermehren
Aus böser Lust allein,
Und muß nun aller Ehren
Dafür entsetzet sein.

12. O Himmel, es erschallet
Der Sünder Klaggeschrei:
Ihr Berg und Hügel fallet
Und knirschet uns entzwei,
Bedeckt uns vor dem Pfuhle,
Dieweil zu dieser Frist
Das Lämmlein auf dem Stuhle
So gar ergrimmet ist.

13. Herr, lehre mich bedenken
Doch diesen jüngsten Tag,
Daß ich zu dir mich lenken
Und christlich leben mag.
Und wenn ich dann soll stehen
Vor deinem Angesicht,
So laß mich fröhlich sehen
Dein klares Himmelslicht.

J. Rist.

BrB. 564. — H.[1]: 1262. — H.[2]: 965. O.[2]: 330. — Ostfsld.: 469 = SZ.: 1062.

B. 2 [4] SZ.: Da er verborgen lag. — [5] das.: Da siehest du. — [6] das.: Und siehst mit großer Scheu. — B. 3 [3] das.: So wirst du hingerücket. — [6], [7] BrB. H.[1], H.[2]. O.[2], SZ.: Weh aber deinem Herzen, Wo du bist unbereit! — [8], [9] BrB. H.[1], H.[2], O.[2]: Du mußt erleiden Schmerzen Und Pein in Ewigkeit. — SZ.: So warten dein die Schmerzen In jener Ewigkeit. — B. 4 [2] SZ.: Der höret. — [3] das.: Er wird in allen Sachen. — [4] das.: Auch selbsten Zeuge. — B. 5 [2] das.: Grimm und Zorn. — B. 7 [8] BrB. H.[1], H.[2], O.[2] SZ.: War das dafür mein Lohn? — B. 8 [1], [2] SZ.: Wie wirst du da erschüttern, Du frevles Sündenkind! — B. 10 [3]—[5] BrB. H.[1], H.[2], O.[2] SZ.: Der dort (SZ.: Wenn er) wird müssen weichen Von Gott und mit Verdruß Und großer Angst wird sehen. — [6] SZ.: im Licht. — [8] das.: Urteil spricht. — B. 11 [4] Ostfsld.: Gottes Kirch. — [5] das.: zu verheeren. — [8] BrB. H.[1], H.[2], O.[2] SZ.: beraubet sein. — B. 12 [6] H.[2], SZ.: Dieweil nun Jesus Christ. — [7], H.[1]. H.[2] O.[2], SZ.: Das Lamm auf Gottes Stuhle. — [8] dies.: so sehr. — B. 13 [5], H.[1], H.[2], O.[2], SZ.: dort soll. — [7] dies.: mich alsdann.

Nr. 475.

Eigene Melodie.

1. Wacht auf, ihr Christen alle,
Wacht auf mit großem Fleiß
In diesem Jammerthale,
Wacht auf, es ist mehr denn Zeit,

Der Herr wird balde kommen,
Der Tag will ein Abend han,
Die Sündr wird er verdammen,
Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, Gut kann uns nicht baten,*)
Uns hilft noch hoher Mut,
Du mußt es kurz verlaßen,
Wenn da kommt der bitter Tod.
All bist du schön von Farben,
All bist du jung und reich,
Gott kann dich bald verderben
In einem Augenblick der Zeit

3. Darum ihr Christen alle,
Die ihr hier zusammen seid,
Laßt euren Hochmut fallen
Und wartet auf die Zeit.
Wollt ihr bei Gotte leben,
So suchet das ewig Gut,
Er wird euch reichlich geben
Und helfen aus aller Not.

4. Gotts Wort ist uns gegeben
Aus großer Barmherzigkeit,
Daß wir darnach solln leben
Und machen uns bereit.
So laßt uns das nun faßen
Und kleben fast daran,
Wolln wir das nun verlaßen,
So ists mit uns gethan.

5. Ach, wär er nicht geboren,
Der Gottes Wort veracht!
Es ist mit ihm verloren,
Er wandert wohl in der Nacht
Voll Läster und voll Schande
Und spottet mit Gottes Wort.
O weh dem großen Elende,
Seine Seele ist ewig ermordt.

6. Die Armen die bei euch wohnen,
Wollt da euer Augen aufschlan,
Sie werden euch verschamen,
Wenn ihr vorm strengen Urteil stahn.
Das sollet ihr wohl wißen,
Daß Gott nicht zu vergelten steht,
Und der dem Armen hat gut getan,
Der wird sein Lohn empfahn.

*) d. i. helfen.

Verf. (?)

Nach dem plattdeutschen Originale (s. Wackernagel deutsches Kirchenlied S. 569.) „New Christlich Psalmbuch. Gryphiswalt 1597."

Hvr.: 933. BrV.: 567. — H.[1]: 1259. — H.[2]: 968. O.[1]: 22. — — O.[2]: 328. — Hz.: 519. — SZ.: 1064.

V. 1 [2] Hvr., BrV. Hz.: und seid bereit. — [4] dies.: H. [1], H. [2], O. [1], SZ.: ist nun (Hvr., Hz.: schon) Z. — O. [2]: Denn es ist Z. — [5] Hvr., Hz.: nun bald k. — SZ.: Es wird der Herr bald kommen. — [6] Hvr., Hz.: Und zum Gerichte gehn. — BrV.: Tag geht abendan. — H. [1], H. [2]: will Abend. — O. [2]: zu Abend gehn. — SZ.: Es muß der Tag vergehn. — [8] Hvr., BrV., H. [1], O. [1], O. [2], Hz., SZ.: wird vor. — V. 2 [1] Hvr., H. [1], O. [1], O. [2]: kann da. — Hvr., BrV., H. [2], O. [1], O. [2], Hz., SZ.: raten. — [2] Hvr., H. [1], H. [2], O. [1], O. [2], Hz., SZ.: Es hilft nicht. — BrV.: Und hilft kein. — [3] O. [2]: Das alls. — [5], [6] Hvr., BrV., H. [1], H. [2], O. [2], Hz., SZ.: Bist du gleich. — O. [1]: Ob du bist. — [8] Alle Gesbb.: Im Augenblick. — V. 3 [2] Hvr., BrV., H. [1], O. [2], Hz.: Die hier. — H. [2], O. [1], SZ.: Die ihr z. — Hvr., Hz.: beisammen. — [5] dies.: bei Jesu. — [7] Alle Gesbb.: wirds. — [8] Hvr., BrV., Hz., SZ.: der Not. — V. 4 [6] Alle Gesbb.: fest. — [7] BrV.: wir das alls v. — H. [1]: nun das. — H. [2]: das unterlaßen. — V. 5 [1] Hvr., H. [2], Hz.: der nie. — O. [1], O. [2]: er nie. — SZ. der nicht. — [4] Alle Gesbb.: wandert in. — [6] BrV., H. [2], SZ.: spottet Gottes. — [7], [8] Hvr., Hz.: O weh, die Höllenbande Erwarten ihn schon dort. — V. 6 [1]—[8] dies.: Der Armen Not und Grämen Laßt euch zu Herzen gehn, Daß sie euch nicht beschämen, Wenn ihr vor G'richt sollt stehn. Denn wer den Armen giebet, Erlangt den Gnadenlohn; Den, der sie hier betrübet, Verdammt einst Gottes Sohn. — O. [2]: Die Armen, die ihr hier sehet, In Not verlaßet nicht, Daß ihr mit Scham nicht stehet, Wenn ihr kommt vor Gericht. Denn das sollt ihr ja wißen, Daß Gott vergelten kann Und laßens euch genießen, Was ihr hier

habt gethan. — [4] BrB., H. [1], H. [2], D. [1], SZ.: vor Gricht (SZ.: Gott) müßt stahn. — [5] BrB.: wie D. [2]. — [6–8] H. [2], SZ.: Gott wird euch reden an: Was ihr gethan den Armen, Das habt ihr mir gethan.

D. Von der Ewigkeit.

Nr. 476.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Herr Christ, thu mir verleihen,
Zu singen deinen Geist:
Mich thut herzlich erfreuen
Was himmlisch ist und heißt.
Ein himmlisch Paradeis,
Darin von allem Bösen
Der Herr mich wird erlösen,
Bereitet ich mir weiß.

2. Ein Tag ist angesetzet
Vor Gott dem Herren mein,
Mein Herz sich sehr ergetzet,
Wenn ich gedenk dahin.
Den jüngsten Tag ich mein,
Da mich der Herr erwecken
Und fröhlich wird erquicken
Mit seinen Gütern rein.

3. Tod, Sünd, Krankheit, Not, Schmerzen,
Angst, Jammer und Elend
Und was betrübt die Herzen,
Im Himmel hat ein End.
Fahr hin all Traurigkeit!
Mein Gott, dem ich getrauet,
Ein Freudensaal gebauet
Hat mir in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen
Und trösten meine Seel;
Darnach steht mein Verlangen,
Das ist mein Trost und Heil.
Da wird sein lieber Sohn
Abwischen alle Thränen
Von denen, die hier weinen
Und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib, mein Seel, verkläret
Soll leuchten wie die Sonn,
Und was mein Herz begehret,
Wird kommen ihm zu Lohn.
Denn dort in jenem Reich
An Schönheit und Geberden
Wir alle sollen werden
Den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan.
Da wird vor Augen klar
Gott Vater sammt dem Sohne,
Dazu die dritt Persone
Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen
Gleichwie die Kinderlein klein,
Dort aber alles in allem
Der Herr wird selber sein.
In jener Sommerzeit
Wird Gott mit Freud und Wonne
Erscheinen wie die Sonne
Der ganzen Christenheit.

8. Da findet sich beisammen
Was hier zerreißt der Tod,
Die nur auf Christi Namen
Entschlafen sind in Gott.
Der Ehmann, sein Gemahl,
Söhn Tochter und Bekannte,
Freund, Bruder und Verwandte,
Die Lieben allzumal.

9. Dazu viel tausend Menschen,
So wir niemals gesehn,
Die alten Patriarchen,
Propheten, groß und klein,
Der zwölf Apostel Zahl,
Die Märtrer mit den Kronen,
Viel Manns- und Weibspersonen,
Die Gott gedienet all.

10. Die werden uns annehmen
Als ihre Brüderlein,
Auch werden sich nicht schämen
Die Engel hierbei zu sein,
Die frommen Geisterlein,
Uns werden mit Verlangen
Ganz brüderlich umfangen
Und mengen mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen,
Wer ist der oder die?
Was unser Augen sehen,
Das alles kennen sie.
Das Stückwerk höret auf,
Wir werden uns wohl kennen,
Von rechter Liebe brennen,
Die nimmer höret auf.
12. Da wird man hören klingen
Das himmlische Saitenspiel,
Des Himmels Chor wird bringen
In Gott der Freuden viel.
Das liebe Jesulein
Inmittelst uns fein drücken
Und freundlich wird anblicken
Mit seinen Engelein.
13. Mit den Engeln ganz fröhlich
Wir singen werden Gott:
Heilig, heilig ist, heilig
Der Herre Zebaoth!
Ein neues Freudenlied,
Glori, Lob, Ehr und Weisheit,
Kraft, Reichtum, Heil und Klarheit
Sei Gott in Ewigkeit.
14. Kein Ohr hat nie gehöret,
Es hat kein Aug gesehn
Die Freud, so denen bescheret,
Die Gottes Erben sein.
Wenn ich Solchs nehm in Acht
Thut sich mein Herz hoch schwingen
Und geht in vollen Sprüngen,
Daß ich die Welt veracht.
15. Drum wolln wir nicht verzagen,
Die jetzt in Trübsal seind,
Obschon die Welt thut plagen
Und ist uns spinnefeind;
Es währt ein kleine Zeit,
Der Held wird bald hertraben
Und ewiglich uns laben,
Sein Hülf ist gwiß nicht weit.

Jerem. Nicolai.

Christlich Gesb. Hamburg, 1612.

In der vorstehenden ursprünglichen Gestalt: BrB.: 574. — H. [1]: 1273; in der folgenden, D. Denicke oder J. Gesenius zugeschriebenen Bearbeitung aus dem Hannov. ordentl. vollst. Gesb. 1657: Hvr., Lbg.: 950. BrB.: 573. – H. [1]: 1272. — O. [1]: 1039; 594. — O. [2]: 332. — Hz.: 529 = S3.: 1071.

Mel.: Von Gott will ich nicht laßen.

1. Wie lieblich sind (Lbg.: ist) daroben (Alle Gesbb.: dort oben) All deine Wohnung (Lbg.: Die W. bei dir. — O. [2]: Die W., großer) Gott, Da wir stets werden (Lbg.: ohn Ende) loben Dich, o Herr (O. [2]: Herren) Zebaoth! Mein Herz und Seel begehrt, Daß ich bald da anlange (Hvr., Lbg., Hz.: dahin gelange) Und Ruh von dem (Lbg.: Ruh nach dem Leid — O. [2]: Von dem auch Ruh) empfange, Was mich allhier beschwert.

2. Hier muß ich immer (Lbg.: habe ich zu) streiten, Weil bei mir böse Lust Einschleicht von allen Seiten Oft ohne mein Bewußt; Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen Und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des Fleisch- und Geistes Krieg; Dann hab ich (O. [2]: Denn ich hab) überwunden Durch Christi Tod und Sieg. Ich kann da meinen Gott Von ganzem Herzen lieben, Erfüllen und stets üben Dies allergrößt (Lbg.: Das größeste. — O. [2]: Vollkömmlich sein) Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh, Arbeit, Sorg und Last, Daß ich bei (Hvr., (Lbg., Hz.: Hier hab ich) Nacht und Tage Oft habe wenig (dies.: Oft wenig Ruh und) Rast. Ist ein Anliegen hin, Muß ich aufs andre denken, Und damit (Lbg.: dadurch) oftmals kränken Leib, Seele, Mut und Sinn.

5. Dort werd ich von (O. [2]: ganz) nichts wißen Das mir zuwider sei (das.: Von Widerwärtigkeit), Ich werd stets (Hvr., Lbg., Hz.: Und immer — O. [2]: Sondern der) Ruh genießen, Von Müh und Plagen frei (O. [2]: In alle Ewigkeit). Sorg, Schwachheit, Hitz und Kält Man da nicht mehr erfähret, Was uns allhier beschweret, Ist nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal (Lbg.: man oftmals) leben In Not und Dürftigkeit, Was mir das Glück (Lbg.: Ist uns ein Gut) gegeben, Ist (Lbg.: Stehts) in Gefahr

allzeit. Von Allem, was ich hab, Kann ich im Tod nichts faßen, Ich muß es alles laßen Bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichtum und (Lbg.: des Guten) Ueberfluß; Ich werd es alls (Lbg.: werde es. — O. ²: werd Alles) erlangen Ohn Mißgunst und Verdruß. Auch ists ohn all (Hvr., Lbg., Hz.: ist es ohn) Gefahr Vom Roste und von Schaben (Lbg.: Motten); Kein Dieb kann darnach graben (Lbg.: Und von der Diebe Rotten), Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten Ganz einsam (Lbg.: Verlaßen) und allein; Ich muß auch wohl zu Zeiten Bei bösen Menschen sein. Ist noch ein frommes Herz, Das ich ungern wollt (Hvr., Hz.: will — Lbg.: möcht) mißen, Wirds doch von mir gerißen Nicht ohne Leid und (Lbg.: herben) Schmerz.

9. Dort finde ich sie (Hvr., Lbg., Hz.: aber find ich) wieder Die Frommen allzumal; Dort lieben (Lbg.: liebet) mich wie (Hvr., Hz.: die. — Lbg.: der) Brüder, Die (Hvr., Lbg., Hz.: Und) Heilgen ohne (Lbg.: große) Zahl. Die Engel selber (Hvr., Lbg., Hz.: werden) sich Mein da nicht werden (dies.: selber da nicht) schämen, Mich willigst (dies.: willig) zu sich nehmen, Um mich sein ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, Oft krieg (Lbg.: ernt) ich ohn Verschulden Für Wohlthun schlechten Lohn. Der Menschen Gunst und Ehr Sich insgemein bald endet; Eh man die Hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des (Hvr., Lbg., Hz.: Da dort im) Himmelsthrone Aus unverdienter Gnad, Die ewig (dies.: Mir Gott die) Ehrenkrone (Lbg.: ewge Krone) Mir Gott verwahret (Hvr., Hz.: Schon beigeleget — Lbg.: Schon vorbehalten) hat. Kein Auge hat gesehn, Kein Ohr hat je vernommen, Es ist in kein Herz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich dies recht betrachte, Vergeß ich alles Leid; Für nichts ich dann mehr achte Die Welt mit ihrer Freud. Ehr, Wollust, Geld und Gut Ist eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich (Lbg.: Vollkommen) Herz und Mut.

13. Die hier mit Tränen säen, Mit Freuden ernten dort; Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Ist hier der Trübsal viel, Die ich ein Zeitlang leide, Weit mehr ist dort der Freude, Und (Hvr., Lbg., Hz.: Die) ohne End und (O.²: Ohn Ende und ohn) Ziel.

14. Gieb, Herr, daß ich auf Erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd mög (Hvr., Lbg., Hz.: nie mag müde. — O. ²: Laß mich nie müde) werden Bei allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, Wird auch ins Himmels Wohnung Vor Andern mehr Belohnung Dort widerfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe Auf breite Sündenbahn, Daß ich mit Sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kann, Und niemals laße ab, Die böse Lust (O. ¹, O. ²: bösen Lüst) zu dämpfen, Dawider stets zu kämpfen, Weil ich das Leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem Herzen Ich all mein Thun verricht, Daß ich auf (Lbg.: nach) Müh und Schmerzen Dich schau von Angesicht, Da du, Gott, Alles bist Und lohnest deinen Knechten Dort, wo zu deiner Rechten Stets lieblich Wesen ist.

17. Der Engel Chor wird bringen Uns da der Wollust viel, Weit beßer wird es (O. ²: da wird) klingen (Hvr., Lbg., Hz.: wird erklingen), Als einig (dies.: alles) Saitenspiel, Das Dank- und Siegeslied, Dadurch man, Herr, dich ehret, All (Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Und) deinen Ruhm vermehret In Herzensfreud und Fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich Vater, Sohn und Geist, Daß du im Himmel oben Mir so viel Freud verheißt In alle Ewigkeit. Du wollst mich nur vom Bösen Auf Erden bald erlösen; Herr, komm zur rechten Zeit!

Nr. 477.

Mel.: O Welt, ich muß dich laßen.

1. Kommt her, ihr Menschenkinder,
Kommt her, ihr frechen Sünder,
Kommt her und höret an,
Was die dort müssen leiden,
Welch hier von Gott sich scheiden
Und die kein Warnung schrecken kann.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen,
Da will ich euch vorstellen
Die allerschwerste Pein,
Dergleichen nicht zu finden,
Ja die nicht auszugründen,
Wie groß und hart sie werde sein.
3. Du sprichst: Mein Mund will essen,
Der Speis ist hier vergessen,
Dich hungert ewiglich.
Dich dürstet aus der Maßen:
Kein Tropf ist hier zu fassen,
Nur Pech und Schwefel sättigt dich.
4. Du suchest schöne Kleider
Und saubern Schmuck: ach leider,
Dein Rock ist lauter Mist.
Es schlagen tausend Flammen
Recht über dir zusammen,
Und bleibst doch nackend, wie du bist.
5. Kein Häuser darfst du hoffen,
Der Höllenpfuhl steht offen,
Der giebt dir willig Raum;
In diesen wüsten Gründen
Ist lauter nichts zu finden,
Als eitler Unflat, Kot und Schaum.
6. Du wünschest als auf Erden
Dort hochgeehrt zu werden:
O welch ein eitler Wahn!
In diesem Jammerlande
Bringt man dir Spott und Schande
Für Ehr und Ansehn auf die Bahn.
7. Wer sollte dich auch ehren,
Wer könnte doch vermehren
Dein Lob in dieser Pein?
Bist du doch aus dem Orden
Der Kinder Gottes worden
Des Satans treuer Sklav allein.
8. Du kannst dich nicht gesellen
Zu denen, die sich stellen
So frisch als in der Welt:
Dort weiß man nur zu sagen
Von Teufeln, die dich plagen
In ihrem Mord= und Marterzelt.
9. Es werden dich verfluchen,
Ja dich zu quälen suchen
Die, welche du verführt.
Sie werden grausam schreien,
Und gar zu spät bereuen,
Daß sie dem Satan so hofiert.
10. Die täglich hier gesoffen,
Einander angetroffen
An manchem leichten Ort:
Die werden dort sich reißen,
Ja wie die Hunde beißen
Und sich zerschlagen fort und fort.
11. Die sich bei guten Tagen
Mit Reiten, Fahren, Jagen
Recht lustig hier gemacht:
Die müssen heulend sitzen,
Bald frieren und bald schwitzen,
Denn da wird keiner Lust gedacht.
12. Hier kann uns leicht bewegen
Ein Schmerz, daß wir uns legen
Und schreien: O der Pein!
Wie kann die Gicht uns kränken,
Wie kann der Schlag verrenken
Das Haupt, wie martert uns der Stein!
13. Was wird denn in der Höllen,
Wo häufig sich gesellen
Die Plagen allzumal,
Für Pein sich lassen finden?
Ach, Satan wird verbinden
Angst, Jammer, Trübsal, Not und Qual.
14. Es werden dort dein Augen,
Die zu verletzen*) taugen
Hier manches liebes Kind,
Viel Thränen zwar vergießen;
Doch wird es sie verdrießen,
Daß sie nicht sind gewesen blind.
15. Es werden dort dein Ohren,
Die hier den leichten Choren
Der Huren zugehört,
Das Heulen, Knirschen, Dräuen,
Das Fluchen, Schmähen, Schreien
Alsdann auch hören ganz verstört.
16. Du wirst vor Stank vergehen,
Wenn du dein Aas mußt sehen;
Dein Mund wird lauter Gall
Und Höllenwermut schmecken,
Des Teufels Speichel lecken,
Ja fressen Kot im finstern Stall.
17. Es wird die Glut dich brennen
Die Teufel werden trennen
Dein Adern, Fleisch und Bein,
Sie werden dich zerreißen,
Sie werden dich zerschmeißen
Und ewig deine Henker sein.

*) Or.: zuverletzten.

18. Ach Gott, dann wird man bitten:
Nun berstet in der Mitten
Ihr Berg, und nehmt uns an!
O Marter, Jammer, Brennen!
Wohl dem, der dies erkennen
Und in der Zeit sich bessern kann.

J. Rist.

BrB.: 570. — H.[1]: 1295. — H.[2]: 981. — O.[1]: 1048. — — O.[2]: 342. — SZ.: 1080.

B. 2 [1], O. [1]: Erwägt die Qual der Höllen. — B. 3 [4], H.[1], O.[2]: auch dermaßen. — B. 5 [3], H. [1]: billig Raum. — [5], H. [2], SZ.: leider nichts. — [6] H. [1]: eitel. — H. [2], SZ.: lauter. — B. 8 [6] BrB., O. [1], O.[2]: Jammerzelt. — B. 9 [6], H. [1], H. [2], O. [1], O. [2], SZ.: Daß sie vom rechten Weg verirrt. — B. 10 [6], H. [1], H. [2], SZ.: Und sich gequält sehr. — B. 11 [5], H. [1], H. [2], SZ.: Und in der Hölle schwitzen. — B. 14 [6], O. [1]: nicht hier gewesen. — B. 15 [3], H. [1], H. [2], SZ.: der Sünder. — [5], O. [1], O. [2]: Schwören, Schreien. — B. 16 [5], [6], H. [1], H. [2], SZ.: Wobei sich wird erstrecken In Ewigkeit die schwere Qual. — B. 18 [1], H. [1], H. [2], O. [1], O. [2], SZ.: wird man dann. — [2], H.[1]: Nur.

Nr. 478.

Eigene Melodie.

1. O Ewigkeit, du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,
Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt,
Das endlich mit der Zeit nicht fällt
Und ganz wird aufgehoben;
Die Ewigkeit nur hat kein Ziel,
Sie treibet fort und fort ihr Spiel,
Läßt nimmer ab zu toben.
Ja, wie mein Heiland selber spricht,
Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang,
O, Ewig, Ewig ist zu lang,
Da gilt fürwahr kein Scherzen!
Drum wenn ich diese lange Nacht
Zusammt der großen Pein betracht,
Erschreck ich recht von Herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit,
So schrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwert?
Dies alles ist kaum nennenswert,
Es kann nicht lange dauern.
Was wär es, wenn gleich ein Tyrann,
Der funfzig Jahr kaum leben kann,
Mich endlich ließ vermauern?
Gefängniß, Marter, Angst und Pein,
Die können ja nicht ewig sein.

5. Wenn der Verdammten große Qual
So manches Jahr, als an der Zahl
Hier Menschen sich ernähren,
Als manchen Stern der Himmel hegt,
Als manches Laub das Erdreich trägt,
Noch endlich sollte währen,
So wäre doch der Pein zuletzt
Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr
Viel hunderttausend, tausend Jahr
Hast kläglich ausgestanden,
Und von den Teufeln solcher Frist
Ganz grausamlich gemartert bist,
Ist doch kein Schluß vorhanden:
Die Zeit, so Niemand zählen kann,
Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt Einer krank und ruhet gleich
Im Bette, das von Golde reich
Recht fürstlich ist gezieret;
So hasset er doch solche Pracht,
Auch so, daß er die ganze Nacht
Ein kläglichs Leben führet,
Er zählet alle Glocken-Schlag
Und seufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach was ist das? der Höllen Pein
Wird nicht wie Leibes Krankheit sein
Und mit der Zeit sich enden;
Es wird sich der Verdammten Schaar

Im Feur und Schwefel immerdar
Mit Zorn und Grimm umwenden,
Und dies ihr unbegreiflichs Leid
Soll währen bis in Ewigkeit.
9. Ach Gott, wie bist du so gerecht,
Wie strafest du die bösen Knecht
Im heißen Pfuhl der Schmerzen!
Auf kurze Sünden dieser Welt
Hast du so lange Pein bestellt!
Ach, nimm dies wohl zu Herzen
Und merk auch dies, o Menschenkind:
Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.
10. Ach fliehe doch des Teufels Strick!
Die Wollust kann ein Augenblick
Und länger nicht ergötzen;
Dafür willst du dein arme Seel
Hernachmals in des Teufels Höhl
Hin zur Vergeltung setzen?
Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt,
Das bei den Teufeln wird beklagt!
11. So lang ein Gott im Himmel lebt
Und über alle Wolken schwebt,
Wird solche Marter währen;
Es wird sie plagen Kält und Hitz,
Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz,
Und sie doch nie verzehren.
Dann wird sich enden diese Pein,
Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.
12. Die Marter bleibet immerdar,
Als anfangs sie beschaffen war,
Sie kann sich nicht vermindern;
Es ist ein Arbeit sonder Ruh,
Sie nimmt an Klag und Seufzen zu
Bei jenen Satanskindern.
O Sünder, deine Missethat
Empfindet weder Trost noch Rat!
13. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf,
Ermuntre dich, verlornes Schaf
Und beßre bald dein Leben!
Wach auf, es ist doch hohe Zeit,
Es kommt heran die Ewigkeit,
Dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der letzte Tag;
Wer weiß noch, wie man sterben mag!
14. Laß doch die Hoffart dieser Welt,
Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr und Geld
Dir länger nicht gebieten;
Schau an die große Sicherheit,
Die falsche Welt und böse Zeit
Zusammt des Teufels Wüten;
Vor allen Dingen hab in Acht
Die vorerwähnte lange Nacht.
15. O du verfluchtes Menschenkind,
Von Sinnen toll, von Herzen blind,
Laß ab die Welt zu lieben!
Ach, ach, soll denn der Höllen Pein,
Da mehr denn tausend Henker sein,
Ohn Ende dich betrüben?
Wo lebt ein so beredter Mann,
Der dieses Werk aussprechen kann?
16. O Ewigkeit du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Herr Jesu, wenn es dir gefällt,
Eil ich zu dir ins Himmelszelt.

J. Rist.

Hvr., Lbg. 943, ausgelassen V. 4, 8, 12, 14, 15, und umgesetzt V. 9, 10 und 11 (V. 9 = V. 7; V. 10 = V. 8; V. 11 = V. 6). BrV.: 363, 454 H.[1]: 1301. — H.[2]: 981. — O.[1]: 1034. 195. O.[2]: 340. 255. Ostfsld.: 479, ausgelassen V. 4, 7, 8, 12 = Hz.: 524 = SZ.: 1084; 393.

V. 1 [2] Lg.: Wenn Jesus nicht mein Heil und Hort. — [4] das.: voll Qual und Leid. — [5] das.: Wer weiß. — [6] das.: Wo er sich sonst. — [7], [8] das.; Bedenkt es, Sünder, weil ihr lebt, Auf daß ihr nicht zu spät erbebt. — V. 2 Lbg.: Und dadurch wird gelindert. — [4], [5] Hvr., Lbg., Hz.: Nur die unselge Ewigkeit Ist ohne Maße, Ziel und Zeit. – [6] Lbg.: Wird nimmermehr vermindert. — [7] Ostfsld.: der Heiland. — [8] Hvr., Hz.: Stirbt da ihr Wurm und Feuer nicht. Lbg.: Ihr Wurm und Feur vergehen nicht. – V. 3 [3] Hvr., Hz.: Hier ist gewis kein. — Lbg.: Unsäglich sind die Schmerzen. — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Drum wenn mein Geist die lange. — [7] dies.: Denn ach, Nichts ist ja weit. — V. 4 [2], O.[1]: Dies alles kaum ist. — [4] Hvr., Hz.:

ließ mich ein. — ⁵ dies.: wenig Jahre leben. — ⁶ dies.: mit tausend Schmach vermauern. — H. ¹, H. ², D. ¹, D. ², SZ.: mich ließe stark vermauern. — V. 5 ¹, Hvr., Lbg., Hz.: Und sollte der Verdammten Qual. — ³ Hvr., Lbg., Hz.: Sich Mensch und Vieh ernähren. — H. ¹, H. ², D. ¹, D. ²: Die Menschen sich. — SZ.: Die Menschen sich vermehren. — ⁵ Hvr., Hz.: manchen Staub. — Lbg.: manchen Staub die Erde. — ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: Und noch viel länger währen. — ⁷ Hvr., Hz.: wär doch solcher Pein. — Lbg.: würde doch. — ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Ein Ende, Maß und Ziel. — H. ¹, H. ², D. ¹, D, ², SZ.: Ein Ende und ein Ziel. — V. 6 ¹, ² Lbg.: jenes Leid Nach vieler tausend Jahre Zeit. — ³ Hvr., Lbg., Hz.: voll Schmerzen ausgestanden. — ⁴ Hvr., Hz.: Und dann von ihr durch lange. — Lbg.: Und auch nach wiederholter. — H. ¹, H.², D. ¹, D. ²: Und von der Pein zu solcher — Ostfsld.: bei den Teufeln solche Frist. — ⁵ Hvr., Hz.: Voll Grausamkeit. — Lbg.: Aufs härteste. — ⁸ Lbg.: Hebt sich dann als von. — V. 7 ², ³ Hvr., Hz.: In Betten, die an Purpur reich Und herrlich ausgezieret. — ⁸ dies.: Und hofft mit Seufzen auf den Tag. — V. 8 ¹ dies.: Und was ist dies? — ³ dies.: Noch mit der Zeit vergehen. — ⁴—⁶ dies.: Es wird dann die verdammte Schaar In Glut und Feuer immerdar Mit Wut gemartert stehen. — V. 9 ¹ Lbg.: Ach Gott, du bist und bleibst gerecht. — ² Hvr., Hz.: den bösen. — Lbg.: Drum strafest du den bösen. — Ostfsld.: strafst du einen bösen. — ³ Lbg.: Dereinst mit ewgen Schmerzen. — Ostfsld.: So hart im Pfuhl der Schmerzen. — ⁴, ⁵ Lbg.: Den Sinn, dem Sünde hier gefällt, Nimmt er auch mit in jene Welt. — ⁷ Lbg.: Und merk dabei. — Ostfsld.: Betracht es wohl. — ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Die Zeit ist kurz. — V. 10 ² Hvr., Lbg., Hz.: Die Lust kann einen (Lbg.: wenig) Augenblick. — ⁴, ⁵ Hvr., Lbg., Hz.: Und dafür willst du, armer, dich In jenem Feuer ewiglich. — ⁵ D. ¹, SZ.: Teufels Höll. — ⁶, Hvr., Hz., Lbg., H. ¹, H. ², D. ¹, D. ², SZ.: In größte. — (Lbg., H. ¹: größre. — H. ²: In so viel. — D. ¹, D. ², SZ.: In große) Trübsal setzen. — Ostfsld.: O Mensch zu Pfande setzen. — ⁷, ⁸ Hvr., Lbg., Hz.: Verworfner Tausch, der etwas (Lbg.: bei dem man) wagt, Das er (Lbg.: Was man) in ewger Pein beklagt. — V. 11 ¹ Lbg.: ein Gott. — ² Lbg.: Und ihn der Fromme froh erhebt. — ⁴ Hvr., Hz.: Es plagt sie Trübsal, Angst und Wut. — Lbg.: Es plagt die Bösen Angst und Wut. — H. ¹, SZ.: starke Hitz. — ⁵, ⁶ Hvr., Lbg., Hz.: Zorn, Schrecken, Weh und Feuerglut, Und wird sie nicht verzehren. — ⁷ dies.: Sodann nur (Hz: nun) endet sich die Pein. — V. 12 ³ Hvr., Hz.: nie vermindern. — ⁴ dies.: Da ist nur Arbeit. — ⁶ dies.: Höllenkindern. — V. 13 ⁴ dies.: noch ist es hohe. — Lbg., H. ¹, H. ², D. ¹, D. ², SZ.: sehr hohe. — ⁵ Hvr., Hz.: kommet schon. — ⁷ Hvr., Lbg., H. ¹, H. ², D. ¹, D. ², Hz., SZ.: jetzt der. — ⁸ dies.: Wer weiß, wie man noch. — V. 14 ¹ Hvr., Hz.: Laß dir die. — Ostfsld.: Ach laß die. — ³ Hvr., Hz.: Nicht länger mehr gebieten. — ⁷ dies.: nimm in Acht. — V. 15 ¹ Hvr., H. ¹, H. ², Hz.: verführtes. — Ostfsld.: verruchtes. — ⁴ Hvr., Hz.: Ach, soll dich denn die Höllenpein. — ⁵ Hvr., H. ¹, H. ², D. ¹, D. ², Hz., SZ.: tausend Plagen. — ⁶ Hvr., Hz.: Dort ewiglich betrüben. — ⁷ Ostfsld.: Wo ist. — ⁸ Hvr., Hz.: Dieses recht aussprechen. — V. 16 ²—⁶ s. V. 1. — ⁷ Hvr., Hz.: Nimm Jesu. — Lbg.: Herr Jesu, ach erbarme dich. — H. ², Ostfsld.: Nimm du mich, wenn. — ⁸ Hvr., Hz.: Mich bald zu dir ins Freudenzelt. — Lbg.: Bekehre und errette mich. — H. ², Ostfsld.: Herr Jesu, in dein Freudenzelt. — D. ¹, D. ²: Nimm mich zu dir ins Himmelszelt.

Nr. 479.

Mel.: O Ewigkeit, du Donnerwort.

1. O Ewigkeit, du Freudenwort,
O Freud, die ewig gehet fort,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Fröhlichkeit
Nicht wo ich mich hinwende.
Mein ganz entzündtes Herz ist voll
Der Freude, die da kommen soll.

2. Kein Freud ist doch in aller Welt,
Die endlich mit der Zeit nicht fällt
Und gar wird aufgehoben.
Die Ewigkeit hat nur kein Ziel,

Der Freuden unverändert Spiel
Wird nimmer aufgeschoben.
Ja, Paulus der bekennet frei,
Daß sie ganz unaussprechlich sei.
3. O ewig freudenvoller Gang,
O Ewigkeit, verzeuch nicht lang,
Wir warten dein mit Schmerzen.
Drum wenn ich jene Himmelspracht,
Zusammt der großen Freud betracht,
Erfreu ich mich von Herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit
So lieblich als die Ewigkeit.
4. Was acht ich irdsche Lust auf Erd?
Dies alles ist kaum Nennens werth,
Es kann nicht lange währen.
Und wär es, wenn gleich Einer lebt
Und funfzig Jahr in Freuden schwebt,
So würd ichs nicht begehren.
Denn diese Freud fällt selten ein
Und kann dazu nicht ewig sein.
5. Es ist die Freud ohn alle Wahl,
Währt manches Jahr, als ohne Zahl
Die Menschen sich ernähren,
Als manchen Stern der Himmel hegt,
Als manches Laub das Erdreich trägt,
Und Vögel sich vermehren.
Sie bleibet ewig unverletzt,
Kein End und Ziel wird ihr gesetzt.
6. Nun aber, wenn du immerdar
Viel hunderttausend, tausend Jahr
In solcher Lust gestanden,
Und sammt den Engeln solcher Frist
Mit Freud und Wonn ergötzet bist,
Ist doch kein Schluß vorhanden.
Die Zeit, die Niemand zählen kann,
Die fänget stets von Neuem an.
7. Sucht Einer gleichsam in der Welt
Ergötzung in sein'm Gold und Geld,
Es ist vergänglich Wesen!
Kein Freud ist es, nur lauter Müh
Und stete Sorge macht es früh.
Ja das, was er erlesen,
Bringt ihm auf jeden Glockenschlag
Angst, Kummer, herbes Ungemach.
8. Ach was ist das! es wird der Schein
Der irdschen Lust nicht ewig sein
Und mit der Zeit sich enden.
Es wird sich der Erwählten Schaar
In Lieb und Freude immerdar
Mit großem Jauchzen wenden;
Und diese unzerstörte Freud
Soll währen bis in Ewigkeit.
9. Ach Gott, barmherzig und gerecht,
Wie lohnest du den frommen Knecht
Mit triumphirnder Wonne.
Auf kurzes Leiden dieser Welt
Hast du so lange Freud bestellt,
Komm nur, o Gnadensonne.
Nun merk auf dies, o Menschenkind,
Sei fromm, es kommt der Tod geschwind.
10. Die irdsche Lust ist voller Tück,
Und kann doch kaum ein Augenblick
Und länger nicht ergötzen.
Flieh solche Lust nur allezeit,
Hier kann man ja in Ewigkeit
Die Seel in Freuden setzen.
Ein schöner Tausch, recht wohl gewagt,
Der uns in Ewigkeit behagt!
11. So lang ein Gott im Himmel lebt
Und über alle Wolken schwebt,
Wird solches Jauchzen währen.
Kein scharfe Kält, noch blasse Hitz,
Kein Angst, noch Feuer oder Blitz
Wird diese Ruh verheeren.
Sie bleibet unverrückt allein,
So lange Gott ein Gott wird sein.
12. Die Freude bleibet immerdar,
Als anfangs sie beschaffen war,
Sie kann sich nicht vermindern.
Da ist kein Arbeit, sondern Ruh,
Und nimmt an Fröhlichkeit stets zu
Bei jenen frommen Kindern.
So folget auf die Thränensaat
Die Freudenernte in der That.
13. Wach auf, betrübter Mensch, vom Schlaf,
Ermuntre dich, verlornes Schaf,
Denk auf das Freudenleben!
Wach auf, es kommt die schöne Zeit,
Es kommt die frohe Ewigkeit,
Die Jesus dir wird geben.
Wer weiß, ob er nicht kommen mag,
Komm heut, erwünschter Freudentag!
14. Die Lust ist Last in dieser Welt,
Die nur den Üppigen gefällt,
Der Fromme wird sich hüten.

Laß ja doch keine Sicherheit
Dir deine Herzensfröhlichkeit
Durch Erdenlust verbieten.
Vor allen Dingen hab in Acht
Das Heil, das Christus dir gebracht.
15. Du hoch erlös'tes Menschenkind,
Des Geistes voll, geh ab geschwind
Von diesem Erdenhügel,
Und schwing dein Herze da hinein,
Wo hunderttausend Engel sein,
Nach deiner Seele Flügel.

Wo lebt ein so beredter Mann,
Der jene Freud aussprechen kann?
16. O Ewigkeit, du Freudenwort,
O Freude, die da gehet fort,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiß vor großer Freudigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm du mich, wenn es dir gefällt
Herr Jesu, in dein Freudenzelt.

C. Heunisch, † 1690.

Crüger **Prax. piet. mel. 1718.**

Hvr., Lbg.: 942, H.[1]: 1279. — H.[2]: 975. O.[2]: 336. — Ostfsld.: 475 = Hz.: 525 = S3.: 1208; 394 überall in folgender Weise zusammengezogen:

1. Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket (Hvr., Hz.: Ach du erquickst mich) fort und fort (Lbg.: Wenn Jesus nur mein Heil und Hort), O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid, Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit Ganz (Hvr., Lbg., Hz.: Fast) nichts mehr vom Elende, Das uns in diesem Leben quält, Weil ich die Ewigkeit (Lbg.: das Ewige) erwählt, (O.[2], Ostfsld.: Welchs sonst ... plagt. Weil mir ... behagt).

2. Kein Herrlichkeit ist (Lbg.: Was ist so herrlich) in der Welt, Die endlich mit der Zeit nicht (Hvr., Hz.: nicht in kurzer Z. ver= — Lbg.: Das nicht von Zeit zu Zeit ver=) fällt Und gänzlich muß vergehen (Lbg.: endlich ganz vergehet); Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel (Hvr., Hz.: Allein die lange Ewigkeit Bleibt ohne Jahre, Ziel und Zeit. — Lbg.: Allein das Gut der Ewigkeit Verzehret niemals eine Zeit), Bleibt (Hvr., Hz.: Stets) unverändert (Lbg.: ohne Abnahme stehen. Ja, wie der heilge Petrus spricht (Lbg.: Dies Erbe, was uns Gott verspricht, Verweset (O.[2], Ostfsld., S3.: Sie faulet) und verwelkt sie (Lbg., O.[2], Ostfsld., S3.: verwelket) nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang! Wenn mir auf Erden gleich ist (Hvr., Lbg., Hz.: Wird mir gleich oft auf E.) bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret. Drum, wenn ich diese lange Zeit Erwäge sammt der Seligkeit, Die Nichtes nicht zerstöret (dies.: Erwäg ich aber jene Zeit Der ewig langen Seligkeit, Die unverändert [Lbg.: unaufhörlich] währet), So acht ich alles Leiden kaum (O.[2], Ostfsld., S3.: nicht) Als einen ängstlich bösen (Lbg.: kurzen, schweren) Traum. (O.[2], Ostfsld., S3.: Das kaum ein Augenblick ansicht).

4. Was ist doch aller Christen Qual, Die Pein der Märtrer allzumal, Und alles Kreuz und Leiden (Hvr., Lbg., Hz.: Der Jammer aller Zeiten)? Wenn man es gleich zusammen trägt Und Alles auf die Waage legt, Sodann (dies.: Und dann) zur andern Seiten Dort jenes (dies.: Des ewgen) Lebens Herrlichkeit, So überwiegt dies jenes weit (O.[2], Ostfsld., S3.: Wie wird es überwogen weit!).

5. Sieht man dann die Verdammten an, Wie lang ihr Marter währen kann (Lbg.: Wer ist, der hier es faßen kann), Die sie so grausam (das.: Was sie dort ewig) plaget (O.[1], Ostfsld., S3.: Wie gr. sie geplaget!): Nur immer sterben ohne Tod Und leben in der höchsten Not, Vom Feuerswurm (Hvr., Lbg., Hz.: Glut und Wurm) benaget: Wie edle Ruh und Sicherheit (dies.: O welch ein Glück [Lbg.: Heil] ist dies allein — O.[1], Ostfsld., S3.: Was ist das für ein Herrlichkeit) Ists, von dem (dies.: Von diesem) allen sein befreit (Hvr., Lbg., Hz.: Von solcher Qual befreit zu sein)!

6. Im Himmel lebt der Christen (Lbg.: Frommen) Schaar Bei Gott viel tausend, tausend Jahr Und werden des nicht müde. Sie halten mit den Engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit Schein (Hvr., Lbg., Hz.: Sie haben mehr als Sonnenlicht, Sie sehen Gottes Angesicht) Und haben güldnen (Lbg.: ewig) Friede, Wo Christus giebt, wie er verheißt Das Manna, so die Engel speis't.

7. Ach wie verlanget doch nach dir Mein mattes Herze mit Begier (Hvr., Lbg.: Hz.: Mit wie viel sehnlicher Begier Verlangt m. m. H. nach dir), Du überseligs (dies.:

höchst erwünschtes) Leben! Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher Sinn, Stets pfleget nach zu streben (dies.: Ach bringe mich, mein Gott, dahin, Wornach jetzt Seele, Mut und Sinn Mit allen Kräften [Lbg.: Bei diesem Anblick] str.) Der schnöden Welt (Lbg.: Der Eitelkeit) vergeß ich (O.[1], Ostfsld., SZ.: Ich will der Welt vergeßen) ganz Und sehn mich nach (dies.: Mich sehnen. — Hvr., Lbg., Hz.: So reizet mich) des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du schnöde (Lbg.: eitle) Lust (O.[1], Ostfsld., SZ.: Sucht) und Pracht, Du tolle Hoffartskleiderpracht (Hvr., Hz.: Die nur bei Gott verächtlich macht. — Lbg.: Die nie das Herz recht ruhig macht), Fahr hin, du sündlich Wesen! Du falsch entzündte Liebesbrunst, Du Gold und Silber, Reichtumsdunst (Hvr., Lbg., Hz.: Du stolzer Geist, du schnöde Brunst, Gold, Gut und Reichtum, eitler Dunst), Und was die Welt erlesen Gleich als ihr einig höchstes Gut: Das Ewge macht mir (dies.: viel) beßern Mut.

9. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket (Hvr., Hz.: Du tröstest mich hier) fort und fort (Lbg.: Wenn Jesus nur mein Heil und Hort), O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid, Ich weiß von keiner (Lbg.: fast nichts von) Traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. Herr Jesu, gieb mir solchen Sinn Beharrlich, bis ich komm dahin (Hvr., Lbg, Hz.: Bis ich dort ewig bei dir bin).

Nr. 480.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

1. O sichrer Mensch, bekehre dich!
Du lebest hier nicht ewiglich,
Zu seiner Zeit mußt du davon
Und wirst empfangen deinen Lohn,
Nachdem du hast in dieser Welt
Dein Thun und Wesen angestellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit
Doch sei für eine lange Zeit,
Wie sie ganz ohne Ende ist,
Und daß nach dieser Lebensfrist
Die Sünder in der Höllenpein
Gequälet müssen ewig sein.

3. Ob du ausstündest allzuhand
So manche Plagen, als man Sand
Am Meer, und so viel Sternenlicht
Man an dem ganzen Himmel sicht;
Ja wäre noch der Qual so viel,
So hätte sie doch Maß und Ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan,
Die Qual fängt stets von Neuem an;
Viel hunderttausend, tausend Jahr
Sind wie der Tag, der gestern war.
Und es wird dieser Höllenpein
In Ewigkeit kein Ende sein.

5. Darum, du sichres Menschenkind,
Schlag diese Warnung nicht in Wind:
Laß ab von deiner Mißethat,
Noch ist es Zeit, noch ist es Rat.
Was du versäumst in dieser Zeit,
Das büßest du in Ewigkeit.

Verf. ?

(Plönisches Gesangbuch 1676.)

Hvr., Lbg.: 947. H.[1]: 1296. — H.[2]: 982. Ostfsld.: 480 = Hz.: 527. — SZ.: 1079.

V. 1. [3] Hvr., Lbg., Hz.: Du mußt zu deiner. — [4] dies.: Und dann empfängst du. — Ostfsld.: Empfängest dann auch. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: So wie du hier in — Ostfsld.: in der Zeit und Welt. — [6] Hvr., Hz.: Thun und Leben. — Lbg., Ostfsld.: Thun und Laßen. — V. 2 [1] Hvr., Lbg., Hz.: doch die. — [2] dies.: O was für. — [3]—[6] dies.: Die ohne Ende bleibt und ist. Nach dieser kurzen Lebensfrist Muß da der Sünder in der Pein Gemartert und gequälet sein. — [1]—[6] Ostfsld.: Gebrauche doch der Gnaden Zeit, Denk ernstlich an die Ewigkeit, Wie die so gar kein Ende kennt, Und wie, wer zu der Hölle rennt, Nach des gerechten Gottes Schluß Dafür dort ewig leiden muß. — V. 3 [1]—[5] Hvr., Lbg., Hz.: Man nenne so viel Plagen her, Als Körner Sands (Lbg.: Sandes ist) am weiten Meer, Als Sternenlichter groß und klein

Um (Lbg.: An) jenen (Lbg.: m) Kreis der Erde (Lbg.: des Himmels) sein: Wär jener Schmerzen nur so. — [1]—[6] Ostfsld.: Denn dieses ist des Richters Wort: Geht ihr, zur Linken, gehet fort In des verdienten Feuers Pein, Da soll nun eure Wohnung sein, Die bösen Geistern zubereit Ist in der langen Ewigkeit. — V. 4 [1],[2] Hvr., Lbg., Hz.: Doch in der Hölle geht sodann Die Marter stets von Neuem an. — [5] dies.: Und ach, es wird der harten Pein. — [1]—[6] Ostfsld.: Zufolge diesem Urteilswort Gehn sie denn auch an ihren Ort, An jenen Ort der Qual geschwind, Wo Sünd und Unglaub Henker sind, Woraus Erlösung keine Statt Und Hoffnung keinen Grund mehr hat. — V. 5 [1],[2] Lbg.: Drum werde anders doch gesinnt, O Mensch, bekehre dich geschwind. — [2] Ostfsld.: Lehre. — [3] das.: Laß zeitig ab von M. — [4] das.: findst du R. — [5] Hvr., Lbg., Hz.: Versäumst du dies. — [6] dies.: So büßest. — Ostfsld.: Bringt dir ewigs Herzeleid.

In Ostfsld. ist noch folgender V. zugesetzt:

Hilf Richter, der du Mittler bist, Dem, was nur hülfsbegierig ist! Gieb Buße, Glauben, Heiligung, Im Leiden Trost und Linderung, Damit wir vor der Höllenpein In Ewigkeit gesichert sein.

Nr. 481.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Zwei Ort, o Mensch, hast du vor dir,
Dieweil du lebst auf Erden,
Die nach dem Tode stehen für,
Und wird dir eines werden,
Sobald du deine Zeit beschließt,
Nach dem du selber dir erkies't
Und eines willst erwählen.

2. Eins ist des Himmels Freudenort,
Da Gott mit Seinen wohnet;
Das andre ist der Hölle Pfort,
Da man den Sündern lohnet;
Dort geht es wohl, da übel zu;
Da ist viel Pein, dort hat man Ruh,
Dort lacht man, da ist Weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort ist das?
Nichts wird dadurch bedeutet
Als Jammer, ohne Ziel und Maß
Und was für Qual bereitet,
Den Feinden Gottes insgemein,
Den Teufeln, die verworfen sein,
Und allen freveln Sündern.

4. Ist etwas überall bewußt,
Das schrecklich anzuhören;
Kann was der Menschen Freud und Lust
In Traurigkeit verkehren;
Bringt etwas Schmerzen, Pein und Not,
Macht was verlangen nach dem Tod,
So ist es in der Höllen.

5. Da muß der Mensch, der kommt hinein,
Sich ewig lassen quälen,
Und leiden unerhörte Pein
An Leib und an der Seelen;
Den Wurm, der nimmer wird ertödt,
Das Feur, das ewig nicht vergeht,
Wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat,
Die Furcht in seinem Herzen,
Zur Straf für manche Frevelthat
Macht ihm viel tausend Schmerzen.
Was er gethan hat und gesagt,
Das kommt ihm vor und nagt und plagt
Die sündenvolle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geschaut,
Die geilen Hurenohren,
Und die dem Lügenmaul getraut,
Die Zung, die falsch geschworen,
Der Mund, der Lästerung geredt,
Die Hand, die freventlich getödt,
Die lasterhaften Füße.

8. Ja alle Glieder insgemein,
Die sich in Sünden üben,
Wird künftig die verfluchte Pein
In Ewigkeit betrüben;
Daß sie die jetzt gesuchte Freud
Mit desto größerm Herzeleid
Zu büßen werden haben.

9. Es wird der Teufel Ungestalt
Die Augen, und das Klagen,
Das in der Hölle wiederhalt,
Die Ohren heftig plagen.
Der Lügenmund trinkt Gallentrank,
Der scharfe Schwefel-, Pechgestank
Ist dem Geruch zuwider.

10. O Mensch, darum erkenne wohl,
Was sich dort wird begeben,
Denk, was man thun und laßen soll,
Und führ ein christlich Leben.
O Gott, regier uns allezeit
Daß wir recht thun und dort dem Leid
Entfliehen in der Höllen.[1]

J. C. Arnschwanger.

Hvr., Lbg.: 946. V. 9 fehlt. H.[1]: 1297. — H.[2]: 985. O.[1]: 1049. — 196. O.[2]: 341.* — Sz.: 1078. —

V. 1 [1],[7] Hvr., Lbg.: Uns Menschen stehn zwei Orte vor, Wenn wir von hinnen scheiden, Der Tod eröffnet uns das Thor Zu einem dieser beiden. So wie man seine Zeit beschließt Und selber einen auserlies't, So wird man ihn erhalten. — [3] H.[1], H.[2], Sz.: Tod dir stehen. — [4] O.[1], O.[2]: dir wird eines. — V. 2 [1] Hvr.: Der ein ist jener. — Lbg.: Der eine ist der. — [2] Hvr., Lbg.: Wo Gott und Christus. — Lbg.: wohnen. — [3] Hvr.: Der andre führt zur Hölle fort. — Lbg.: Der andre ist die Hölle dort. [4] Hvr.: Wo er den. — Lbg.: Die Bösen abzulohnen. — [5] Lbg.: Da geht. — Hvr.: Lbg.: hier übel. — [6] Hvr., Lbg.: Hier ist. — Lbg.: da ewig Ruh. — [7] Lbg.: da Freude. — Hvr., Lbg.: hier ist. — V. 3 [4]—[7] Hvr., Lbg.: Als Qual für die bereitet, Die Gottes schnöde Feinde sein, Für alle Teufel insgemein, Für Sünder, die verworfen. — V. 4 [1] Hvr., Lbg.: Ist etwa (Lbg.: irgend) eine Not bewußt. — dies: Und schrecklich. — [3] dies.: Kann etwas unsre Freud. — [5]—[7] dies.: Macht etwas Schmerzen, Not und Pein Und ein Verlangen, nie zu sein, So ists die Qual der Höllen. — V. 5 [1] Hbr.: Da trägt. — Lbg.: Da hat. — [2] Hvr., Lbg.: Ein unaussprechlich Quälen. — [3] dies.: Er leidet. — [5],[6] dies.: Den Jammer- (Lbg.: Des Jammers) Wurm, der nimmer stirbt, Das Feuer, welches nie verdirbt. — [7] dies.: Muß er. — V. 6 [3] dies.: Die Pein für. — [5] dies.: gethan, gedacht, gesagt. — [6] Sämmtl. Gesbb.: das nagt. — V. 7 [1] Lbg.: Die Augen, die hier stolz und wild. — [2] Hvr., Lbg.: Die wollustvollen Ohren. — [3] Hvr.: Die Zunge, die auf Lügen baut. — Lbg.: Der Mund den Lügen angefüllt. — [4] Hvr., Lbg.: Und (Lbg.: Der) oftmals falsch geschworen. — [5] Hvr.: Der Mund, der oft gelästert hat. — Lbg.: Gespottet und gelästert hat. — [6] Hvr., Lbg.: Die Hand voll Mord und Missethat. — V. 8 [2]—[4] Lbg.: Die man mißbraucht zu Sünden, Die werden unerhörte Pein In Ewigkeit empfinden. — [5] Hvr., Lbg.: Sie werden ihre Fröhlichkeit. — [7] dies.: Dort ewig büßen müßen. — V. 10 [1] Hvr., Lbg.: das überlege wohl. — [2] Hvr.: Dies wird sich dort. — [5]—[7] Hvr., Lbg.: O Vater, lehr uns allezeit Hier recht zu thun und jenem Leid Der Hölle zu entfliehen.

XI.

Standes-, Berufs- und Reiselieder.

a. Hausstand.

Nr. 482.

Mel.: In dich hab ich gehoffet, Herr.

1. O frommer Gott, ich danke dir,
Daß du so liebe Eltern mir
Aus Gnaden hast bescheeret,
Und noch zur Zeit
Sie mir zur Freud
Erhalten bei dem Leben.

2. Verzeihe mir die Mißethat,
Die dich und sie beleidigt hat;
Laß mich es nicht entgelten,
Daß ich, mein Gott,
Auf dein Gebot
Geachtet hab so selten.

3. Gieb mir ein Herz, das dankbar sei,
Und meiner Eltern Eifer scheu,
Nichts thu, was ihn erreget,
Auch nimmermehr
Sich ihrer Lehr
Aus Bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den Sinn,
Wie sauer ich der Mutter bin
Von Anfang hero worden,
Und wie für mich
Der Vater sich
Bemühet aller Orten.

5. Gieb meinen Eltern Fried und Ruh,
Es decke sie dein Segen zu,
Hilf ihr Kreuz ihnen tragen;
Behüte sie
Doch spat und früh
Vor Trübsal, Angst und Plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre Zeit,
So führ sie aus der Sterblichkeit
Hinauf zum Reich der Ehren.
Ich bringe dir
Viel Lob dafür,
Wenn du mich wirst erhören.

Verf. (?)
Quirsfeld Geistl. Harfenkl. 1679.

Hvr.: 1011. BrB. 628. — H.[1]: 1406. — H.[2]: 1007. Hz: 583. — Sz.: 1164. —

V. 1 [3] Hvr., Hz.: Aus Gnad und Huld gegeben. — Alle ad. Gesbb.: hast gegeben. — V. 2 [6] Hvr., Hz.: so gar selten. — V. 3 [1] dies.: voll Dankbarkeit. — [2] dies.: das meiner. — dies.: scheut. — [3] dies.: thut. — [4], [5] sind in Hvr. und Hz. umgesetzt. — V. 4 [1]—[6] dies.: Ach präg mir ein, wie saur und schwer Ich bis anjetzt vom Ursprung her Den treuen Eltern worden. Belohne sie Für solche Müh Dort in der Engel Orden. — V. 6 [3] dies.: ins Reich. — [4]—[6] dies.: So preis' ich dich, Herr, ewiglich, Wenn du mich wirst erhören.

Nr. 483.

Aus Psalm 128.

Eigene Melodie.

1. Wohl dem, der in Gottes Furchte steht,
Und auch auf seinem Wege geht:
Dein eigen Hand dich nähren soll,
So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause sein
Wie ein Reben voll Trauben fein,
Und dein Kinder um deinen Tisch
Wie Ölpflanzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Segen hangt dem an,
Wo in Gottes Furchte lebt ein Mann,
Von ihm läßt der alt Fluch und Zorn,
Den Menschenkindern angeborn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich,
Daß du wirst schauen stetiglich
Das Glück der Stadt Jerusalem,
Vor Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein,
Und mit Güte stets bei dir sein,
Daß du sehen wirst Kindeskind
Und daß Israel Friede findt.

M. Luther.

BrB.: 227. — H.[1]: 788. — H.[2]: 1004. O.[2]: 496. — Ostfsld.: 393. — In O.[1] steht unter Nr. 901 der Anfang des Liedes und wird dann auf Nr. 553 (eine erweiterte Umschreibung deßelben: Wohl dem, der Gott stets fürcht und liebt) hingewiesen.

V. 1 [2] O.[2], Ostfsld.: seinen Wegen. — V. 2 [1] O.[2]: in deinem Haus wird sein. — Ostfsld.: in dem Hause dein. — [2] das.: eine Reb voll Trauben fein. — [3] H.[1], H.[2], O.[2], Ostfsld.: den Tisch. — [4] H.[1]: die Ölpflanzen, stark. — H.[2]: Ölpflänzlein. — V. 3 [2] Ostfsld.: Furcht Gottes. — [3] O.[2]: Es weicht von ihm der Fluch. — Ostfsld.: läßt ab der Fluch. — V. 5 [1] H.[2]: Er wird fristen. — [2] BrB., H.[2], O.[2],

Ostfsld.: Und stets mit Güte. — H.[1]: Mit Güte auch stets. — [3]Alle Gesbb.: wirst sehen.

In H.[1] und Ostfsld. ist noch die Doxologie angehängt: Ehr sei dem Vater und dem Sohn Sammt heilgem Geist in einem Thron, Welchs ihm auch also sei (Ostfsld.: Der ihm stets ist und bleibt) bereit Von nun an bis in Ewigkeit.

Nr. 484.

Mel.: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1. Wo Gott nicht selber baut das Haus,
So richtet keine Müh was aus;
Wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht,
So schützt sie keine Stärk noch Macht.

2. Es ist umsonst, daß ihr aufsteht
Früh morgens, und spät schlafen geht,
Daß ihr eur Brot eßt ohne Ruh
Und bringt die Zeit mit Sorgen zu.

3. Wer bei der Arbeit Gott ruft an,
Befindet, daß er wohlgethan;
Denn es Gott denen, die er liebt,
Im Schlaf und ohne Sorgen giebt.

4. Sieh, Kinder sind des Höchsten Gab,
Viel edler, denn all andre Hab;
Gott ist, der Leibesfrucht verehrt,
Wenn er der Eltern Bitt erhört.

5. Wie Pfeile in des Starken Hand,
So ists mit Knaben auch bewandt;
Wo man die Jugend wohl erzieht,
Viel Gutes da gewis geschieht.

6. Wohl dem, dem Gott durch seine Gnad
Viel fromme Söhn bescheret hat!
Der wird zu Schanden nimmermehr,
Er hat bei Freund und Feinden Ehr.

7. Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht
Geschehe stets mit Nutz und Frucht,
Daß aus der Kinder Mund dir werd
Ein Lob bereitet auf der Erd.

8. Laß sie den Eltern, insgemein
Den Obern auch gehorsam sein,
Und meiden all ihr Leben lang
Den eignen Sinn und Müssiggang.

9. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr und Unterricht,
Damit aus deinem Wort und Mund
Ihr Glaub mög haben festen Grund.

10. Darinnen laß sie sein gewis,
Auch fliehen Schand und Ärgernis,
Daß man daselbsten sie nicht findt,
Wo sich versammelt leicht Gesind.

11. Durch deine Weisheit, Macht und Güt
Vor allem Unfall sie behüt;
Führ du sie selbst auf rechter Bahn,
Damit ihr Fuß nicht gleiten kann.

12. Hilf, daß sie dich, Gott, überall
Vor Augen haben allzumal,
Und sich befleißen jederzeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

13. Wo sie ausgehen oder ein,
Da laß du sie gesegnet sein,
Daß sie die Lebenszeit und Jahr
Zubringen christlich immerdar.

14. Wenn sich dann endet auch ihr Lauf,
So nimm sie, Herr, zu dir hinauf,
Auf daß sammt ihnen wir zugleich
Dich preisen dort in deinem Reich.

15. Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Von dem uns alle Gnad herfleußt,
Wir loben dich, wir danken dir
Mit unsern Kindern für und für.

D. Denicke † 1680 (?).

Hvr. ordentl. Gesb. Hannover, 1646 und 1657, ersteres aber nur bis V. 8, die übrigen Verse aus letzterem.

Hvr., Lbg.: 1010. BrV.: 224. — H.[1]: 818. — H.[2]: 1003. — O.[1]: 341. — — O.[2] 495 und 499 *). — Ostfsld.: 393 = Hz.: 582. — S3. 715. —

*) O.[2] hat die V. 7—14 zu einem eigenen Gesange (Nr. 499) unter dem Gesange, „Ach Gott, hilf, daß die Kinderzucht" gemacht.

V. 1 ² u. ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Da — Da. — ⁴ BrV.: weder Stärk noch. — V. 2 ³ Hvr., Lbg., Hz.: das Brot. — V. 3 ³ Hvr., Lbg.: Hz.: Weil Gott. — Lbg.: Gott den Seinen, die. — ⁴ Lbg.: Den Segen ohne. — V. 4 ¹ O. ²: Auch Kinder. — ² Hvr., Lbg., Hz.: Und edler als all. — ³ Lbg., H. ¹, H. ², O. ¹, O. ², Ostfsld., SZ.: ists. — Hvr., Lbg., Hz.: bescheert. — ⁴ Lbg.: Und frommer Eltern. — O. ² Und der der Eltern. V. 5 ³, ⁴ Hvr., Hz.: Viel Gutes da gewis geschieht, Wo man die Jugend wohl erzieht. — Lbg.: Die man in Gottesfurcht erzieht, Weil man das Ziel erreichet sieht. — V. 6 ¹—⁴ Lbg.: Wohl dem alsdann, dem Gottes Rath Der Kinder viel gegeben hat, Der hat vielfache Ehr und Freud Und führet viel zur Seligkeit. — O. ²: Wohl dem, der durch des Höchsten Gnad Recht wohlgeratne Kinder hat, Der hat bei Freund und Feinden Ehr, Er wird zu Schanden nimmermehr. — ¹ Hvr., Hz: Gottes Gnadenrat. — ² Hvr., O. ¹: frommer. — Hvr., Hz.: gegeben hat. — V. 7 ¹ O. ¹, H. ²: Ach Gott, hilf, daß die. — ⁴ O. ¹, O. ²: hier auf Erd. — V. 8 ³ Lbg.: Laß sie vermeiden lebenslang. — ⁴ Sämmtl. Gesbb.: Eigensinn. — V. 9 ⁴ Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Glaube habe festen. — V. 10 ¹, ² Lbg.: Darin mach du sie selbst gewis, Bewahre sie vor Aergernis. — ³ Hvr., Lbg., Hz.: man sie ja daselbst nicht. — ⁴ Lbg.: Wo Spott und Laster herrschend sind. — V. 11 ⁴ Hvr., Lbg., Hz.: Weil dann ihr. — O. ¹, O. ²: Alsdann. — V. 12 ¹ Lbg.: dich an allem Ort. — ² Lbg.: haben und dein Wort. — V. 13 ³ Lbg.: Laß sie all ihre Lebensjahr. — V. 14 ¹ Hvr., Lbg., Hz.: Und endet sich dereinst ihr. — BrV.: — Wenn sie dann enden ihren. — V. 15 ⁴ Hvr., Hz.: Zusammt den Kindern.

Lied einer Waise.

Nr. 485.

Mel.: Warum betrübst du dich, mein Herz.

1. O Gott, ein großes Leid mich drückt,
So deine Hand mir zugeschickt,
Weil meine Eltern mir
Der Tod nach deinem weisen Rat
Hier allzufrüh genommen hat.

2. Weil ich denn arm und elend bin,
In meiner Not weiß nirgend hin,
So stehe du mir bei,
Und sei anstatt des Vaters mir,
Mein Zuflucht stehet bloß zu dir.

3. Drück in mein Herze feste ein
Die Gottesfurcht, so werd ich sein
Glückselig hier und dort;
Bin ich in Gnaden nur bei dir,
So frag ich nichts nach Allem hier.

4. Von dir allein kommt alle Gab:
Ach schicke mir Verstand herab
Durch deinen guten Geist,
Daß ich mit wohlbedachtem Mut
Erwähle allzeit, was ist gut.

5. Beschütze mich auch, o mein Gott,
In Kreuz, Verfolgung, Angst und Not,
In Seel= und Leibsgefahr;
Laß mich durch deine Engelmacht
Behütet sein zu Tag und Nacht.

6. Ach Gott, ich bitte ferner weit:
Bescheere mir doch allezeit
Ein Stücklein täglich Brot;
Du wirst für den wohl wissen Rat,
Den deine Hand erschaffen hat.

7. Du hörest ja der Raben Stimm,
Drum deines Kindes Bitt vernimm,
Ach höre väterlich:
Gieb Kleider, Unterhalt und Brot,
So viel mir ist zum Leben not.

8. Ich werfe alle Sorg auf dich,
Du mein Gott wirst versorgen mich,
Du wirst es machen wohl,
Daß ich Lob und Dank werde dir
Deswegen sagen für und für.

9. Bricht dann mein Lebensziel herein,
So laß ein Himmelskind mich sein;
Wenn ich erlange dies,
So bin ich frei von aller Qual,
Die mich hier trifft im Jammerthal.

Verf. ?

Plönisch. Gesb. 1676. — Gottes Himmel auf Erden. d. i. Braunschweig. Gesb. 1686.

Hvr.: 1012. Lbg.: 1011^{b}. BrB.: 632. — H.^{1}: 1409. — H^{2}: 1011. Hz.: 585. — Sz.: 1172. —

V. 1 $^{1-3}$ Hvr., Lbg., Hz.: O welch ein Leiden, das mich drückt. Das du mir, Vater, zugeschickt Weil leider mir der Tod. — ^{4,5} Hvr., Hz.: Die Eltern zwar auf deinen Rat, Doch viel zu früh entrißen hat. — Lbg.: Die Eltern entrißen hat, Doch ehre ich auch deinen Rat. — ^{5} H.^{1}: Nur allzu. — V. 2 ^{1,2} Hvr., Hz.: Ich weiß in Aengsten nicht wohin, Ach weil ich arm und elend bin. — Lbg.: Drum flieht mein kummervoller Sinn Zu dir, dem höchsten Helfer hin. — ^{4,5} Hvr., Lbg., Hz.: Zu dir steht meine Zuversicht, Sei selbst mein Vater, Trost und Licht. — V. 3 $^{1-5}$ dies.: Ach floß mir wahre Tugend ein, So werd ich immer glücklich sein; Herr, leit und führe mich! Laß mich bei dir in Gnaden stehn, So wird mirs immer wohlergehn. — V. 4 ^{1,2} dies.: Von dir kommt alles wahre Gut, Drum gieb mir Weisheit, Kraft und Mut. — ^{4,5} dies.: Damit mein Herz ja niemals (Lbg.: schwaches Herz nicht) fehlt Und stets das beste Teil erwählt. — V. 5 ^{1} dies.: o treuer Gott. — ^{4} dies.: Bedeck mich durch der. — ^{5} dies.: Als Gott und Helfer, T. — V. 6 ^{1} dies.: O Brunnquell aller Gütigkeit. — ^{2,3} Lbg.: von Zeit zu Zeit Die Mittel meines Glücks. — ^{4} Hvr., Lbg., Hz.: Du weißt ja leicht für Jeden Rat. — V. 7 $^{1-3}$ dies.: Du hörest, wenn die Raben schrein, Laß auch dein Kind erhöret sein Und nimm mein Seufzen auf. — ^{5} dies.: zu diesem L. — V. 8 ^{2,5} dies.: Mein Gott und Herr, versorge mich Und mach es immer wohl; So lob ich dich, so dank ich dir Für solche Gnade für und für. — V. 9 ^{2} Hvr., Hz.: ein Kind des Himmels. — Lbg.: des Himmels Erden. — $^{3-5}$ Hvr., Lbg., Hz.: Erlang ich dieses nur So acht ich weder Not noch Qual In diesem jammervollen Thal.

b. Obrigkeitlicher Stand.

Nr. 486.

Mel.: Herr Christ: der einig Gottessohn.

1. All Obrigkeit Gott setzet
Als seine Ordnung ein,
Wer sie dafür nicht schätzet,
Wird ohne Straf nicht sein.
Man soll in Ehren halten,
Die Gottes Stell verwalten,
Der sie drum Götter nennt.

2. Was sie Amts halber heißen,
Muß man nicht weigern sich;
Gehorsams sich befleißen,
Sind sie gleich wunderlich.
Gott kann ihr Herz bald lenken,
Damit sie doch bedenken,
Daß sie sein unter ihm,

3. Daß sie von ihrem Leben,
Was hier durch sie geschieht,
Einst Rechenschaft noch geben
Dort müßen vor Gericht;
Auf daß von ihnen werde
Ihr anvertraute Heerde
Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns Gott verleihet
Ruh, Sicherheit und Schutz,
Wir sind durch sie befreiet
Vor böser Leute Trutz.
Es müßen, die uns haßen,
Zufried uns dennoch laßen,
Das schafft die Obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret
Schoß, Schatzung, Dienst und Pflicht,
Denn was ihr Amt mit führet,
Durch solches wird verricht;
Und soll mans auf Begehren
Ohn Murren und Beschweren
Entrichten williglich.

6. Wenn man zu Dienst nur stehet
Vor Augen und zum Schein,
Daß man der Straf entgehet,
Da ist das Herz nicht rein:
Der hat ein gut Gewißen,
Deß Herz ist so beflißen,
Daß es die Obern liebt.

7. Ach Herr, verleih uns allen,
Daß wir nach deinem Wort
Den Obern zu gefallen
Sein willig immerfort;

Daß wir als treue Glieder
Dem Haupt nicht sein zuwider,
Das für uns sorgt und wacht.
8. Gott, der du uns gegeben
Christliche Obrigkeit,
Erhalt sie lang im Leben
Und deiner Furcht allzeit;
Gieb ihnen Kraft und Gnade,
Daß Sünde, Schand und Schade
Durch sie werd abgewandt.

Verf. (?)

Hannoverisch. ordentl. vollst. Gesb. 1657.

Hvr., Lbg.: 1003. BrB.: 332. — H.[1]: 823. — H.[2]: 998. O.[1]: 549. — 137. O.[2]: 494. — Ostfsld.: 391 = Hz.: 573. — SZ.: 1159. — V. 8 fehlt in Hvr. u. Hz.

V. 1 [5],[6] Hvr., Lbg.: Hz.: Die Gottes Stell verwalten Soll man in Ehren halten. — [6] BrB.: Gottes Amt. — V. 2 [6] Hvr., Lbg., Hz.: Daß sie doch einst. — BrB., O.[1], O.[2]: Und lehren sie. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Sie stehen unter Gott. — V. 3 [2] Lbg., BrB.: Und was durch. — O.[1], O.[2]: Und was allhier geschieht. — [3] Hvr., Hz.: schwere Rechnung geben. — Lbg.: zu geben. — [6] Hvr., Lbg., Hz.: Die anvertraute. — V. 2 [2] BrB.: Den sichern Schirm und. — [4] Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Vom bösen. — V. 5 [3] Lbg.: Was ihr Amt mit sich führet. — [1] Hvr., Lbg., Hz.: Wird dadurch ausgericht. — V. 6 [1] BrB.: zu Dienste steht. — O.[1], O.[2]: geflißen. — V. 7 [2] BrB.: wir zu aller Zeit, — [4] Hvr., Lbg., Hz.: Bereit sein. — BrB.: sein willig und bereit. — [5] BrB.: Daß wir ja nicht als Glieder. — [6] BrB.: Haupte sein. — V. 8 [2] Lbg.: Rechtschaffne. — BrB., O.[1], O.[2] Getreue. — [3] BrB., O.[1], O.[2]: Gieb ihr ein langes Leben. — [4] BrB.: Glück, Fried und Einigkeit. — O.[1], O.[2]: Und mache sie bereit. — [5] BrB.: Gieb auch die Kraft. — O.[1], O.[2]: Durch deine Kraft.

Lied eines Handwerksmannes.

Nr. 487.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

1. Das walt Gott Vater und Gott Sohn,
Und heilger Geist im höchsten Thron!
Damit fang ich die Arbeit an,
Hilf, daß ich sie vollenden kann.
2. Gieb, mein Gott, daß sie glücklich sei,
Mein Handwerkzeug auch benedei,
Und alle Anschläg so regier,
Daß Alles recht und wohl ich führ.
3. Laß meinen sauren Schweiß und Fleiß
Gereichen erst zu deinem Preis
Und dann zu meinem Nutz dabei,
Doch daß ich Niemand schädlich sei.
4. Was ich verrichte groß und klein,
Dabei laß deinen Segen sein,
Und weil ich nicht groß Gut vermag,
So gieb mir nötigen Verlag.
5. Nimm dich auch meines Volkes an,
So ohne dich Nichts schaffen kann,
Steh ihnen bei, gieb ihnen ein,
Daß sie fromm, treu und fleißig sein.
6. Nun Herr, durch deine milde Hand
Gesegne mich in meinem Stand,
Bring uns auch endlich allzugleich
Mit Freuden in dein Himmelreich.

Verf. ?

Plönisches Gesangbuch 1676.

Hvr., Lbg.: 1014. BrB.: ursprünglich 595, verändert 649. — H.[1]: 1411; 694. Hz.: 587; 589.

V. 1 [2] H.[1]: Auch h. — [3] Hvr., Lbg., BrB., Hz.: Mit dir. — V. 2 [1]—[4] dies.: Herr, segne mich, dein Geist verleih, Daß, was ich treibe, glücklich sei; Leit mei-

nen Anschlag, That und Rat, daß es erwünschten Fortgang hat. — V. 3 [1], [2] dies.: Ach lenke meinen sauren Schweiß (Lbg.: meine Müh und Fleiß) Zu deines großen Namens Preis. — [3] Lbg.: Zu meinem Nutzen und dabei. — [4] Hvr., BrV., Hz.: Gieb, daß es N. — Lbg.: Daß es auch Andern dienlich sei. — V. 4 [1], [2] Hvr., BrV., Hz.: Bei meinen Werken gr. u. kl. Laß deinen milden S. — Lbg.: Laß mein Werk wohl beschaffen sein Und deinen Segen mich erfreun. — [3], [4] Lbg.: Wenn ich für mich nicht viel vermag, So gieb doch. — V. 5 [1] Hvr., Lbg., BrV., Hz.: meines Hauses. — [4] BrV.: Daß wir. — V. 6 [2] Lbg.: Beglücke. — Hvr., Lbg., BrV., Hz.: und meinen Stand. — [3] Lbg.: alle gleich.

c. Reiselieder

Nr. 488.

Eigene Melodie.

1. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten raten,
Der Alles kann und hat;
Er muß zu allen Dingen,
Solls anders wohl gelingen,
Selbst geben Rat und That.

2. Nichts ist es spat und frühe
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst.
Er mags mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen:
Ich stells in seine Gunst.

3. Es kann mir Nichts geschehen,
Als was er hat versehen
Und was mir selig ist.
Ich nehm es, wie ers giebet,
Was ihm von mir geliebet,
Das hab auch ich erkies't.

4. Ich traue seiner Gnaden,
Die mich vor allem Schaden,
Vor allem Übel schützt.
Leb ich nach seinen Sätzen,
So wird mich Nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden
In Gnaden mich entbinden,
Durchstreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen
Nicht stracks das Urteil sprechen
Und haben noch Geduld.

6. Ich zieh in ferne Lande,
Zu nützen einem Stande,
An den er mich bestellt.
Sein Segen wird mir laßen
Was gut und recht ist, faßen,
Zu dienen seiner Welt.

7. Bin ich in wilder Wüsten,
So bin ich doch bei Christen
Und Christus ist bei mir.
Der Helfer in Gefahren,
Der kann mich doch bewahren,
Wie dorte, so auch hier.

8. Er wird zu diesen Reisen
Gewünschten Fortgang weisen,
Wohl helfen hin und her;
Gesundheit, Heil und Leben,
Zeit, Wind und Wetter geben
Und Alles nach Begehr.

9. Sein Engel, der getreue,
Macht meine Feinde scheue,
Tritt zwischen mich und sie.
Durch seinen Zug, den frommen,
Sind wir so weit nun kommen,
Und wißen fast nicht wie.

10. Leg ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder,
Lieg oder zieh ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir steht zu Handen,
So tröstet mich sein Wort.

11. Hat er es denn beschloßen,
So will ich unverdroßen
An mein Verhängnis gehn.
Kein Unfall unter allen
Wird mir zu harte fallen,
Ich will ihn überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Sobald er mir gebeut;
Es sei heut oder morgen,
Dafür laß ich ihn sorgen,
Er weiß die rechte Zeit.

13. Gefällt es seiner Güte,
Und sagt mir mein Gemüte
Nicht was vergeblichs zu,
So werd ich Gott noch preisen
Mit manchen schönen Weisen
Daheim in meiner Ruh.
14. Indeß wird er den Meinen
Mit Segen auch erscheinen,
Ihr Schutz wie meiner sein.
Wird beiderseits gewähren,
Was unser Wunsch und Zähren
Ihn bitten überein.
15. So sei nun, Seele, deine
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat,
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Weiß allen Sachen Rat.

P. Fleming.

Hvr., Lbg., 662. BrB.: 467; 915. H.[1]: 809; 432. H.[2]: 756. O.[1]: 344; 357; 166. O.[2]: 191, 351. Ostfsld.: 183 = Hz.: 292 = SZ.: 685; 348. — In Hvr., Lbg., BrB., O.[1], O.[2], Ostfsld. und Hz. fehlen V. 6—9 und V. 13—14.

V. 1 [1]Hvr., Lbg., Ostfsld., Hz.: Segen, Rat u. — BrB., H.[1], SZ.: seinen Rat u. — O.[2]: guten Rat u. — V. 2 [1]—[3]Hvr., Lbg., Hz.: Vergebens ist mein Sorgen, Vom Abend bis zum Morgen, Vergebens Müh und Kunst. — [2]O.[1]: Mit aller meiner Mühe. — [4]Sämmtl. Gesbb.: meinen Sachen. — [6]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[2], Hz., SZ.: Vatergunst. — Ostfsld.: allein in seine Gunst. — V. 3 [2]Hvr., Hz.: selbst versehen. — Lbg.: ausersehen. — BrB.: Gott hat versehen. — H.[1]: hat ersehen. — [3]Lbg.: Und für mich heilsam hält. — [5]Sämmtl. Gesbb.: beliebet. — [1]Hvr., Hz.: ich auch zum Zweck erkies't. — Lbg.: ich auch zum Zweck erwäblt. — BrB., H.[1], SZ.: Dasselbe hab auch ich (H.[1], SZ.: ich auch). — H.[2]: hab ich auserkies't. — O.[1], O.[2]: habe ich auch auserkies't. — Hz.: hab ich völlig auch erkies't. — V. 4 [3]Hvr., Lbg., Hz.: Und allem Uebel. — [6]Hvr., Lbg., BrB., H.[1], O.[2], Ostfsld., Hz., SZ.: ewig nützt. — V. 5 [1]Hvr., Lbg., Hz.: Er wird mich. — [2]dies.: ganz entbinden. — [3]O.[1]: Er woll auf. — [5]Lbg.: gleich. [6]Hvr., Lbg., Hz.: ich weiß, er hat mit mir Geduld. — BrB., H.[1], O.[1], O.[2]. Ostfsld., SZ.: haben noch mit mir. — V. 6 [1]H.[1], H.[2], SZ.: Zieh ich. — [6]H.[1], SZ.: Christenwelt. — V. 7 [6]H.[1], SZ.: wie aller Orten so. — V. 8 [6]H.[1]: alles Andre noch. — SZ.: Alles nach meinem Begehr. — V. 9 [6]H.[1], SZ.: wissen dennoch fest. — V. 10 [4]Hvr., Lbg., Hz.: Schwachheit, Not und. — Hvr, Lbg., H.[1], Ostfsld., SZ., Hz.: kräftig Wort. — BrB.: heilig Wort. — O.[2]: Gnadenwort. — V. 11 [1]BrB.: Hat Gott es. — [5]Hvr., Lbg, Hz.: so schrecklich fallen. — O.[1]: so hart auch fallen. — O.[1] Ostfsld.: so schwer je fallen. — [6]Hvr., Lbg., Hz.: mit Gott werd ich ihn. — BrB., Ostfsld., SZ.: männlich überstehn. — H.[1]: Ich will mit Gott ihn. — O.[2]: willig überstehn. — V. 12 [3]H.[1], O.[2]: mirs gebeut. — [6]Hvr., Ostfsld., SZ.: rechte Helfenszeit. — Lbg., BrB., O.[2]: allerbeste Zeit. — H.[1]: allein die rechte Zeit. — Ostfsld.: rechte Rettungszeit. — V. 13 [6]H.[1], SZ.: meiner stillen Ruh. — V. 14 [6]dies., ihn werden bitten. — V. 15 [1]Lbg., Ostfsld.: seine. — SZ.: So thu nun, Seel, das Deine. — [6]Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: SZ.: Weiß schon zu allen. — BrB., O.[2]: Der weiß zu allen. — Ostfsld.: Weiß ja zu allen. —

Die Zusätze in der letzten Zeile jedes Verses rühren daher, daß man diesen Gesang der Melodie: O Welt, ich muß dich laßen, hat anpaßen wollen.

Nr. 489.

Mel.: Nun freut euch, liebe Christen gmein.

1. O Gott, im Namen Jesu Christ
Reis' ich nun meine Straßen,
Mein Hüter und mein Hort du bist,
Du wirst mich nicht verlaßen.

Mein Leib und Seel befehl ich dir,
Mein Ehr und Gut und was du mir
Auf dieser Welt bescheeret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf Erd
Bin mit Gefahr umfangen,
Zu keiner Zeit auch völlig werd
Die Ruh daselbst erlangen;
Ich bin ein Pilgram, der stets muß
Fortsetzen seinen Stab und Fuß,
Der nirgends hat sein Bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu
Die Not noch überwinde,
Bis daß ich dort die wahre Ruh
Und rechte Heimat finde.
Da ist denn Müh und Sorgen aus,
Da bin ich eigentlich zu Haus,
Die Unruh hat ein Ende.

4. An solche Ruhstatt denk ich jetzt,
O Herr, bei *) meinem Wallen;
Ich bitt, o Herr, mich so regier,
Daß dirs auch mög gefallen.
Leit mich allzeit auf rechter Bahn
Und Alles, was ich fange an,
Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, Herr, bekannt,
Was mein Amt mit sich führet,
Daß mir { auch darum auf dem / zu Wasser oder } Land
Den Weg zu thun gebühret.
Bring mich gesund, dahin ich soll,
Mein Werk laß mich verrichten wohl,
Und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab
Von meinen Anverwandten,
Die ich zu Hauf' gelaßen hab,
Von Freunden und Bekannten.
Laß sie dir, Gott, befohlen sein,
Hilf, daß ich sie und all das Mein
In gutem Zustand*) finde.

7. Daneben mir auch dies verleih,
Daß ich behutsam wandle,
Und immerdar vorsichtig sei
In allem, was ich handle.
Durch deines heilgen Geistes Gnad
Gieb rechte Zeit, Verstand und Rat
Zu meinem Thun und Laßen.

8. Schick deinen Engel vor mir her,
Den Weg mir zu bereiten,
Befiehl, daß er dem Satan wehr
Und allen bösen Leuten.
Nimm mich, o Herr in deinen Schutz,
Daß ihre List, Gewalt und Trutz
Mir nimmer könne schaden.

9. Nun **) Vater, dir ergeb ich mich,
Du kannst stets Hülfe senden,
Bewahr und führ mich gnädiglich
Hier und an allen Enden.
Und laß mich bald, wo dirs gefällt,
Nach dieser Unruh in der Welt
Bei dir dort Ruh erlangen.

---

*) Ad LA.: hier Jetzund bei.

*) Ad LA.: Im Wohlstand wieder —.
**) Ad LA.: O Vater.

Verf. ?

New ordentl. vollständ. Gesb., Hannover 1646 und 1657.
Nürnberg. Gesb. 1676. Plönisch. Gesb. 1676.

Hvr., Lbg.: 1017. BrV. 643; 912. H.[1]: 1419; 697. O.[1]: 1239; 680. — Ostfsld.: 494 = Hz.: 589 — SZ.: 1148. –

V. 1 [1]—[4] Hvr., Lbg., Hz.: In deinem Namen, o Herr Christ, Will ich zur Reise gehen, Du, der mein Hirt und Hüter ist, Wirst (Lbg.: du Hirt und Hüter bist, Wollst) mir zur Seite stehen. — [5] dies.: Nebst Ehr. — V. 2 [1], [2] dies.: Ich weiß, ich bin in dieser Zeit Mit viel. — [3], [4] dies.: Ich werd in dieser Sterblichkeit Nie völlig Ruh. — [5], [6] Hvr., Hz.: der so Fuß Als Stab stets weiter setzen muß. — Lbg.: der den Fuß Noch immer weiter setzen muß. — [7] Hvr., Lbg., Hz.: Und hier kein Bleiben findet. — H.[1] hier nicht hat. — V. 3 [2] Hvr., Lbg., H.[1], Hz.: auch üb. — V. 4 [1], [2] dies.: diese Ruhstatt denk ich nun Anjetzt bei. — [3], [4] dies.: Herr, hilf und lehre mich hier thun Nach deinem Wohlgefallen. — [4] O.[1], Ostfsld., SZ.: ich dir mög. — [6], [7] Hvr., Lbg., Hz.: Und fang ich etwas Gutes an, So führ es wohl zu Ende. — V. 5 [1]—[3] dies.: Dir ist, o Gott, mein Amt (Lbg.: Zweck) bekannt, Und

was der mit sich führet, Du weißt, daß mir in meinem Stand. — [6], [7] dies.: Lenk meine Werke segensvoll, Bring mich gesund zurücke. — V. 6 [1] dies.: Not und Pein. — [3] dies.: Von Allen, die zu Hause sein. — [6] dies.: und was nur mein. — V. 7 [1] dies.: Ich bitte dich, mein Gott, verleih. — [3] dies.: voll Vorsicht. — [5], [6] Hvr., Hz.: Durch deines Geistes Gütigkeit Gieb Rat, Verstand und rechte Zeit. — Lbg.: Gieb, daß ichs thu zu rechter Zeit, Gieb Rat, Verstand, Behutsamkeit. — [7] das.: Bei m. — V. 8 das.: Mich treulich zu begleiten. — V. 9 [1] Hvr., Lbg., H.[1], Ostfsld.: Hz.: kannst mir. — [5] Lbg., Hz.: mich denn, wenn. — [6] dies.: Hvr.: aller Unruh dieser.

Anhang.

I.

Vergleichung des vorstehenden Gesangbuches mit dem von der Kirchen-Conferenz zu Eisenach angenommenen Entwurf eines Kirchengesangbuches für das evangelische Deutschland.

(In dem Folgenden ist ganz die Reihenfolge des „Entwurfs" nach seinen Rubriken und Nummern beibehalten. Bei den Liedern, welche sich auch im Gesangbuche finden, und die deshalb auch zur Ersparung des Raumes nicht ausgedruckt sind, weis't die rechts stehende Zahl auf die Nummer des Gesangbuches, während die links stehende die des Entwurfes ist. Die Varianten des Entwurfs sind auf dieselbe Weise, wie in dem Gesangbuche angegeben und beziehen sich auf den in letzterem abgedruckten Text. Von den Liedern des „Entwurfes", die „das Gesangbuch" nicht hat, ist zuerst der Grundtext abgedruckt, dann folgen die Abweichungen des Entwurfs von demselben und schließlich ist angegeben, in welchen Gesbb. der Hannoverschen Landeskirche sich dieselben finden.)

I. Advent.

Nr. 1. Mit Ernst o Menschenkinder. (25)

V. 1. [1]: ihr M. — V. 4 [1—8]: Ach mache du mich armen In dieser Gnadenzeit Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein Vom Stall und von der Krippen, So werden Herz und Lippen Dir ewig dankbar sein.

Nr. 2. Wie soll ich dich empfangen (31).

V. 9. [8]: sind.

Nr. 3. Gott sei Dank durch alle Welt (24).

V. 1. [4]: hergesendet. — V. 2. [2]: Sehnen. — V. 3. [3]: zweigestammte. — V. 8. [1]: der Schlangen Kopf.

Nr. 4. Auf auf, ihr Reichsgenoßen (23).

V. 6 und 8. ausgelaßen. — V. 12. [3]: all ein.

Nr. 5.

Eigene Melodie.

1. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,

Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt.
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat!

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert,
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit;
All unser Not zum End er bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat,
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit,
Eur Herz zum Tempel zubereit!
Die Zweiglein der Gottseligkeit
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud,
So kommt der König auch zu euch;
Ja Heil und Leben mit zugleich:
Gelobet sei mein Gott,
Voll Rat, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Meines Herzens Thür dir offen ist;
Ach zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein heilger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit;
Dem Namen dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.

G. Weissel, † 1635.

Preußisches Gesb. u. s. w. Königsberg, 1655.

V. 4. ³: Palmen der — ⁴: Streut hin mit. —
O.¹: 11—5.

Nr. 6. Nun jauchzet all ihr Frommen (26).

V. 2. ausgelaßen. — V. 1. ²: Zu. — V. 3. ⁸: Gehorsamlich vollbr. — V. 4. ¹: Ihr Mächtigen auf Erden. — ³: Wollt ihr beraten werden. — ⁸: Des Herren Zorn euch. — V. 6. ³, ⁴: Und alles Leid und Weinen Verwandeln ganz in. —

Nr. 7. Nun kommt das neue Kirchenjahr (28).

V. 4. fehlt. — V. 3. ³: Laß in uns bleiben, daß wir.

Nr. 8.

Mel.: Vom Himmel hoch da komm ich her.

1. Komm Heidenheiland, Lösegeld,
Komm schönste Lilie dieser Welt,
Laß abwärts flammen deinen Schein,
Denn so will Gott geboren sein.

2. Nicht von des Mannes Kraft noch Lieb,
Ach nein, bloß durch des Geistes Trieb
Empfängt die keusche Jungfrau hier,
Es wohnt ein göttlich Heil in ihr.

3. O Wunder, das kein Mensch versteht,
Daß eine Jungfrau schwanger geht!
Der Leib wird schwer durch Gottes Kraft,
Doch unverletzt der Jungfrauschaft.

4. Komm an, dir steht der Keuschheit Thron
Schon offen, Jesu Gottes Sohn,
Komm an, du zweigestämmter Held,
Geh mutig durch dies Thal der Welt.

5. Du nahmest erdwärts deinen Lauf
Und stiegst auch wieder himmelauf;
Dein Abfahrt war zum Höllenthal,
Die Rückfahrt in den Sternensaal.

6. O höchster Fürst dem Vater gleich,
Besieg hier dieses Fleisches Reich,
Denn unsers siechen Leibes Haft
Sehnt sich nach deiner Himmelskraft.

7. Es glänzet deiner Krippe Strahl,
Ein Licht leucht durch dies finstre Thal,
Es giebt der Nacht so hellen Schein,
Der da wird unverlöschlich sein.

J. Franck.

V. 1 ²: schönste Sonne. — V. 2 ²: Bloß durch des Gottesgeistes. — V. 3 ²—⁵: Die reine Magd als Mutter geht Und leuchtet mit der Keuschheit Kron; Wohl war da Gott in seinem Thron. — V. 4 ¹—⁴: Hervor ging aus der Kammer sein Dem königlichen Saal so rein Der Held als Gottmensch angethan, Zu laufen freudig seine Bahn. — V. 5 ¹—⁴: Vom Vater nahm er seinen Lauf, Zum Vater stieg er wieder auf, Hinab zur Hölle fuhr der Sohn Und wieder auf zu Gottes Thron. — V. 7 ¹:

Licht. — [2]—[5]: Die Nacht ein neuer Glanz durchbricht, Da muß kein Dunkel kommen drein, Hell leuchtet fort des Glaubens Schein. — Als V. 8. ist die Doxologie angehängt: Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem Thron, Der heiligen Dreifaltigkeit Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

In keinem der Hannoverschen Landesgesbb.

II. Weihnachten.

Nr. 9. Gelobet seist du Jesus Christ (43).

V. 2. [1]: ewgen. — V. 5. [2]: Welt hier. — [4]: Erben,

Nr. 10. Lobt Gott ihr Christen alle gleich (48.)

V. 4. [2]: Nimmt von ihr seine Speis'.

Nr. 11. Wir singen dir Immanuel (54).

V. 8, 9, 13, 14, 17 ausgelaßen. — V. 10. [3]: Heer. — V. 15. [3]: O Jesu Christ. —

Nr. 12. Dies ist der Tag den Gott gemacht (35).

V. 8 ausgelaßen.

Nr. 13. Vom Himmel kam der Engel Schaar (52).

Nr. 14. Ihr Christen auserkoren (45).

V. 1 [2]: Hört gute neue Mähr. — [4]: Er kommt auf Erden her. — [8]: Deswegen immerdar. — V. 2 [5]: Euch ist das. — V. 3 [3]: Fried und Liebe. — [5]: er dem schenket. — [6]: Der an ihn glaubet. — [7,8]: An diesen Schatz gedenket, Er ist der allerbest. — V. 4 [7,8]: Gott giebt die Ehrenstelle Dem menschlichen Geschlecht. — Als V. 5 ist der auch in den Gesbb. sich findende Schlußvers in der Recension von BrV. angefügt.

Nr. 15 (Zu V. 2. vgl. Nr. 38).

Eigene Melodie.

1. Der Tag ist so freudenreich
Aller Kreature,
Denn Gottes Sohn von Himmelreich
Über die Nature
Von einer Jungfrau ist geborn.
Maria, du bist auserkorn,
Daß du Mutter wärest.
Was geschah so wunderlich?*)
Gottes Sohn vom Himmelreich
Der ist Mensch geboren

2. Ein Kindelein so löbelich,
Ist uns geboren heute
Von einer Jungfrau säuberlich,
Zu Trost uns armen Leuten.
Wär uns das Kindlein nicht geborn,
So wärn wir allzumal verlorn;
Das Heil ist unser aller.
Ei du süßer Jesu Christ,
Deß du Mensch geboren bist,
Behüt uns vor der Höllen.

*) Or.: wunderleich.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas
Mit ihrem klaren Scheine
Und doch nicht versehret das,
So merket allgemeine:
Gleicherweis' geboren ward
Von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn, der werte;
In ein Kripp ward er gelegt*),
Große Marter für uns leidt
Hier auf dieser Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde warn,
Erfuhren neue Mähre,
Von den engelischen Schaarn,
Wie Christ geboren wäre,
Ein König über all König groß;
Herod die Red gar sehr verdroß,
Aussandt er seine Boten.
Ei wie gar eine falsche List
Erdacht er wider Jesum Christ,
Die Kindlein ließ er tödten.

*) Or.: geleit.

V. 3 u. 4 ausgelaßen. V. 1 [8]: wundergleich. —

H. [1]: 133. — H. [2]: 92. O. [1]: 44 — — Sz.: 61.

Nr. 16. Da Christus geboren war (33).

V. 1 ³: Sungen all. — ⁶: seins V. (so auch in den folgenden VV.) — V. 2 ²: der Engel. — V. 2 ⁴: Daß Christus geboren wär. — V. 3 ³: hatt. — V. 4 ²: Liegen — ³: im f. ⁴: Welchs die Stern erschaffen. — V. 5 ²: Nährt sich das. — ³: durch göttliche. — ⁴: Fleisch sein Speise. — V. 6 ¹: Solche groß. — ³: Gottsfurcht.

Nr. 17. Nun singet und seid froh (47).

Die deutsche Rec. der Gesbb. mit folgenden Änderungen: V. 2 ⁴: O Kind voll Mildigkeit. — ⁶: Du Fürst der Herrlichkeit. — V. 3 ⁴: Durch unsre Missethat. — ⁶,⁷: Himmlische Freud und Gnad, Daß uns nichts mehr schad :,: — V. 4 ¹—⁵: Dir schallt Halleluja, Jetzt hier und einstens da, Wo die Engel singen Das Heilig! allzumal Und wo die. — ⁷: Wären wir doch da! :,:

III. Neujahr.

Nr. 18. Nun laßt uns gehen und treten (62).

V. 3 und 10 ausgelaßen. — V. 9 ¹: Gieb uns. — V. 15 ²: unsers L. — ³: Uns und.

Nr. 19. Das alte Jahr vergangen ist, Wir danken (57).

V. 1 ⁴: Behütet hast lang Zeit und Jahr. — V. 2 ¹: du ewger. — ⁴: Bewahren ferner. — V. 3 ²: höchster Hort. — ³: Vor falscher Lehr, Abgötterei. — V. 4 ¹: Hilf, daß wir fliehn die breite Bahn. — V. 5 ³: Tage aufzustehn.

Nr. 20.

Mel. Nun freut euch, lieben Christengmein.

1. Das liebe neue Jahr geht an,
Das alte hat ein Ende,
Drum jauchzt und freut sich Jedermann
Erhebt sein Herz und Hände
Zu unserm Gott ins Himmels Thron,
Dankt ihm und seinem lieben Sohn,
Auch Gott dem heilgen Geiste.

2. Gott Vater hat den Sohn gesandt,
Gotts Sohn ist Mensch geworden,
Gott heilger Geist macht Solchs bekannt
Uns, die wir warn verloren.
Im selgen, lieben Gottes Wort*)
Geschrieben ists an manchem Ort
Und wird uns klar verkündet.

*) Or.: Sohn, augenscheinlich ein Druckfehler.

3. Die reine Lehr und Sakrament
Wir habn in unserm Lande,
Fromm Obrigkeit, gut Regiment
Glück, Heil in allem Stande.
Gott krönt das Jahr mit seinem Gut
Und hält die Schule in guter Hut,
Auch aller Christen Häuser.

4. Das danken wir dem lieben Herrn
Und freun uns solcher Güte.
Er woll den Feinden steurn und wehrn
Und uns fort auch behüten.
Er geb ein selig neues Jahr
Und helf uns zu der Engel Schaar,
Da wolln wir ihn schön preisen.

C. Schneegaß, † 1597.
Clauderi Psalm. nova III. 1636.

V. 1 ³: Drum freut sich heute J. — V. 3 ⁶: Hält Kirch und Schul. — V. 4 ⁴: uns hinfort behüten. —

Fehlt in allen Hannov. Gesbb.

IV. Fest der Erscheinung.

Nr. 21. O Jesu Christe, wahres Licht (158).

V. 1 ⁴: Daß ihre Seel auch. — V. 2 ¹: mit dem. — ³: Die im Irrtum verführet. — ³: heimlich noch ficht. — V. 3 ⁴: Laß sie am Himmel haben. — V. 4 ²,³: Die Stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei. — V. 5 ⁴: Mach feste, die. —

Nr. 22. O König aller Ehren (66).

V. 1 [2]: Herr Jesu, D. — [8]: ewgen Seligkeit. — V. 3 [5]: auf einem Roße. — [7]: im festen Schloße. — V. 4 [3]: regieret. — V. 5 [5]: Den F. — V. 6 [2]: schönsten. [3]: Laß f. — [8]: Jetzt und

Nr. 23. Jesu, großer Wunderstern (65).

V. 2 [6]: des Elends Ofen. — V. 3 [2]: Laß ihn gnädig dir genügen. —

V. Darstellung Christi im Tempel (Mariä Reinigung).

Nr. 24.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen.

1. Herr Jesu, Licht der Heiden,
Der Frommen Schatz und Lieb,
Wir kommen jetzt mit Freuden
Durch deines Geistes Trieb
In diesen deinen Tempel
Und suchen mit Begier
Nach Simeons Exempel
Dich, großen Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden,
O Herr, an jedem Ort,
Dahin du dich verbunden
Durch dein Verheißungswort;
Vergönnst noch heut zu Tage,
Daß man dich gleicherweis
Auf Glaubensarmen trage,
Wie hier der alte Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne,
Ein helles Licht in Pein,
In Schrecken unsre Sonne,
Im Kreuz ein Gnadenschein,
In Zagheit Glut und Flamme,
In Not ein Freudenstrahl,
In Krankheit Arzt und Amme,
Ein Stern in Todesqual.

4. Herr, laß auch uns gelingen,
Daß letzt wie Simeon
Ein jeder Christ kann singen
Den schönen Schwanenton:
Mir werden nun mit Frieden
Mein Augen zugedrückt,
Nachdem ich schon hienieden
Den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben,
Mein Jesu, dich geschaut;
Kein Feind kann dich mir rauben,
Wie heftig er auch draut.
Ich wohn in deinem Herzen
Und in dem meinen du,
Uns scheiden keine Schmerzen,
Kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen
So scheel und schwül mich an,
Daß oft vor Angst und Heulen
Ich dich nicht kennen kann.
Dort aber wirds geschehen,
Daß ich von Angesicht
Zu Angesicht soll sehen
Dein immer klares Licht.

J. Franck.

V. 4 [2]: Daß einst. — V. 6 [2]: Auch hart und ernst. —

H.[1]: 213. — H.[2]: 160. O.[1]: 773. — 32 Sz. 186. —

Nr. 25. Mit Fried und Freud ich fahr dahin (68).

V. 1 [2]: Willen. — V. 2 [4]: gemacht. — V. 4 [3]: Zu 'rleuchten. — [6]: Preis, Ehre.

VI. Passionszeit.

Nr. 26. O Lamm Gottes unschuldig (77).

V 1 [3]: funden geduldig. — [4]: wardst.

Nr. 27. O Welt sieh hier dein Leben (98).

V. 8 12, 13, 14: ausgelaßen. — V. 6 [3]: schwerer. — [6]: Schmerze. — V. 7 [2]: dich erwürgen. — V. 9 [6]: in deinen. — V. 15 [3]: Fleisch gefällt. — [6]: Gefiel es auch der ganzen Welt. —

Nr. 28. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (82).

V. 5 ausgelaßen. — V. 2 $^{1-4}$: siehe die Rec. d. Gesbb. — V. 3 ^{1}: eben so. — ^{3}: Ich, o Herr Jesu, ich hab. — V. 8 ^{2}: siehe die Rec. d. Gesbb. — V. 9 ^{2}: Erbarmen. — V. 10 ^{1,2}: s. d. Rec. d. Gesbb. — V. 12 ^{2}: zu dir. — ^{3}: bemühn, Herr, deinen. —

Nr. 29. Jesu meines Lebens Leben (89).

V. 3 $^{7, 8}$: Wunden ließest du dir schlagen, Ohne Maße littest du. — V. 4 ^{3}: Gar mit Dornen dich gekrönet. — V. 5 ^{2}: Mich zu lösen von der P. — V. 6 ^{1}: mit Schmach bedecket.

Nr. 30. Ein Lämmlein geht und trägt (81).

V. 4 7, 8: ausgelaßen. — V. 9 ^{5}: Setzt Leiden mir und Jammer zu.

Nr. 31. Wenn meine Sünd mich kränken (101).

V. 6 ^{2}: Schmach und. — V. 8 ^{4}: das versichre. —

Nr. 32. O Haupt voll Blut und Wunden (94).

V. 3 ausgelaßen. — V. 1 ^{5}: gekrönet. — ^{7}: verhöhnet. — V. 2 ^{7}: Licht mehr gl. — V. 5 ^{6}: Mit süßer Gnadenkost. —

Nr. 33. Jesu, deine tiefen Wunden (85).

V. 1 ^{7}: verleidet. — ^{8}: je zu. — V. 2 ^{1}: dann. — V. 3 ^{8}: vertreiben. — V. 6 ^{6}: Kein Feind. —

Nr. 34. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns (102).

V. 3 ^{4}: Uns trösten. — V. 4 ^{4}: Daß wir. —

Nr. 35. O Traurigkeit (97).

V. 6 ausgelaßen. — V. 2 ^{2}: Der Herr ist. — V. 3 ^{4}: Da du. — V. 7 ^{1}: O selig ist. — ^{4}: Nach dir möge.

Nr. 36. O hilf Christe, Gottes Sohn (Vgl. 79).

Letzter V. von Christus, der uns selig macht. — Ohne Änderungen.

VII. Ostern.

Nr. 37. Christ ist erstanden (103).

V. 3 ^{1}: den Herrn Jesum Christ.

Nr. 38. Christ lag in Todesbanden (104).

V. 7 ausgelaßen. — V. 1 ^{6}: und ihm d. — V. 2 ^{1}: bezwingen. — ^{3}: machte. — ^{6}: nahm sich über. — V. 3 ^{1}: Christ unser Heiland. — ^{6}: bleibet. — ^{7}: Stach'l. V. 4 ^{1}: wunderlicher. — ^{3}: das b. — ^{6}: Wie da ein. — ^{7}: Spott der T. — V. 5 ^{3}: ist für uns aus. — ^{4}: gestorben. — ^{6}: Tode. — ^{7}: Nicht rührn kann uns der Würger. — V. 6 ^{1}: hohe F. — ^{5}: Herre. — ^{6}: Erleuchtet. — ^{7}: Sünd.

Nr. 39. Erschienen ist der herrlich Tag (106).

V. 3—12 ausgelaßen. — V. 1 ^{2}: Niemand sich. — V. 2 ^{1}: Schlange, Sünd. — ^{2}: Hölle, Jammer. — V. 13 ^{2}: Und was. —

Nr. 40. O Tod wo ist dein Stachel nun (116).

V. 4 u. 9 ausgelaßen. — V. 2 ²: Als Chr. — V. 5 ⁶: In Christi. — V. 7 ⁶: Das Leben ist uns w. —

Nr. 41.

Eigene Melodie.

1. Christus ist erstanden
Von des Todes Banden,
Des freuet sich der Engel Schaar,
Singend im Himmel immerdar:
Halleluja.
2. Der für uns sein Leben
In Tod hat gegeben,
Der ist nun unser Osterlamm,
Daß wir uns freuen allesammt.
Halleluja.
3. Der, ans Kreuz gehangen,
Kein Trost konnt erlangen,
Der lebet nun in Herrlichkeit
Uns zu vertreten stets bereit.
Halleluja.
4. Der so ganz verschwiegen
Zur Höllen gestiegen,
Den wohlgerüsten Starken band,
Der wird nun in der Höh erkannt.
Halleluja.
5. Der da lag begraben,
Der ist nun erhaben
Und sein Thun wird kräftig erweis't
Und in der Christenheit gepreis't.
Halleluja.
6. Er läßt nun verkünden
Vergebung der Sünden
Und wie man die durch rechte Buß
Nach seiner Ordnung suchen muß.
Halleluja.
7. O Christe, Osterlamm,
Speis' uns heut allesammt,
Nimm weg all unser Mißethat,
Daß wir dir singen früh und spat:
Halleluja.

M. Weisse.

V. 1 ⁴: Und singt. — V. 2 ²: In den Tod gegeben. — V. 3 ¹: Der am. — In keinem der Hannov. Landesgesbb.

Nr. 42. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin (117).

V. 5 ausgelaßen. — V. 3 ¹: Vergiß nun. — V. 9 ³: Rett uns aus. —

Nr. 43. Früh morgens da die Sonn aufgeht (107).

V. 2, 6—10, 13, 14 ausgelaßen. — V. 3 ¹: Nicht mehr als nur. — ⁴: Am dr. — V. 5 ⁴,⁵: s. d. Rec. in den Gesbb. — V. 11 ⁵: nichts an ihm. — V. 12 ¹,²: s. d. Rec. in den Gesbb. — V. 19 ⁴: mit gr.

Nr. 44.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Ich geh zu deinem Grabe,
Du großer Osterfürst,
Weil ich die Hoffnung habe,
Daß du mir zeigen wirst,
Wie man kann fröhlich sterben
Und fröhlich auferstehn;
Auch mit den Himmelserben
Ins Land des Lebens gehn.
2. Du liegest in der Erde
Und hast sie eingeweiht,
Wenn ich begraben werde,
Daß sich mein Herz nicht scheut,
Auch in den Staub zu legen
Was Staub und Asch vermehrt,
Weil dir doch allerwegen
Die Erde zugehört.
3. Du schläfest in dem Grabe,
Daß ich auch meine Ruh
An diesem Orte habe,
Du drückst die Augen zu;
So soll mir gar nicht grauen,
Wenn mein Gesicht vergeht:
Ich werde den wohl schauen
Der mir zur Seite steht.
4. Dein Grab war wohl versiegelt,
Doch brichst du es entzwei:
Wenn mich der Tod verriegelt
So bin ich dennoch frei;
Du wirst den Stein schon rücken
Der auch mein Grab bedeckt,
Da werd ich den erblicken,
Der mich vom Tod erweckt.

5. Du fähreſt*) in die Höhe
Und zeigeſt mir die Bahn,
Wohin ich endlich gehe,
Da ich dich finden kann.
Dort iſt es ſicher wohnen,
Wo lauter Glanz um dich;
Da warten lauter Kronen
In deiner Hand auf mich.
6. O meines Lebens Leben,
O meines Todes Tod!
Ich will mich dir ergeben
In meiner letzten Not;
Ich will mein Bette machen
In deine liebe Gruft,
Da werd ich ſchon erwachen
Wenn deine Stimme ruft.
7. Du wirſt den Oelberg zeigen,
Wo man gen Himmel fährt,
Da will ich fröhlich ſteigen
Bis daß ich eingekehrt
In Salems Friedenshäuſer,
Da heißts: Victoria!
Da trägt man Siegesreiſer;
Ach, wär ich nur ſchon da!

B. Schmolck.

*) Or.: führeſt, wohl ein Druckfehler.

V. 7 [6]: Halleluja.
H.[2]: 238.

VIII. Himmelfahrt.

Nr. 45. Auf dieſen Tag ſo denken wir (121).

V. 1 [1]: Tag bedenken. — [2]: Chriſt gen. — [7]: Ohn ihn kein Hoffnung haben. — V. 3 [3]: Gott wird. — [6]: Leben recht. — V. 4 [3]: die weltlich Bahn. —

Nr. 46. Allein auf Chriſti Himmelfahrt (120.)

V. 1 [2]: Ich meine Nachfahrt gründe. — [4], [5]: daß er mir ſende Vom Himmel ſeine Gnad herab. — [7]: Was droben iſt nur ſuchen. — V. 2 [4], [5]: dieſelben Straßen Zur ewgen Himmelsfreud und Ehr. — [7]: Da will es nun auch. — V. 3 [1], [2]: Von deiner Auffahrt laß die Gnad, Herr Chriſte, mich empfangen. — [6]: Zu Ehren dir.

Nr. 47. Ach wundergroßer Siegesheld (119).

Ohne Änderungen.

IX. Pfingſten.

Nr. 48. Komm heiliger Geiſt, Herre Gott (132).

Ohne Änderungen.

Nr. 49. Zeuch ein zu meinen Thoren (127).

V. 9—12 ausgelaſſen. — V. 1 [1]: deinen. — V. 13 [1]: Obrigkeiten. — [3]: unſers. — [3]: Gieb Glück zu unſern Zeiten. —

Nr. 50. O heiliger Geiſt kehr bei uns ein (135).

V. 1 [9]: Wirſt. — V. 2 [5]: Auch Andre in der Chriſtenheit. — [9], [10] Herz und Sinnen Zu gewinnen Dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen. — V. 3 [6]: Auch wenn wir l. — V. 5 [1]: Held.

Nr. 51. Nun bitten wir den heiligen Geiſt (133).

V. 1 [7]: Kyrieleiſon (So auch in den folgenden VV.). — V. 4 [4]: Nimmer.

Nr. 52. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geiſt (130).

V. 1 [4]: ſoll vor dir ſein. — V. 2 [1]: der Tröſter biſt. — [4]: Des Lebens Brunnen. — V. 3 [3]: Des Fleiſches Schwachheit. — [4]: Stärk allzeit durch dein. — V. 4

⁴: Mit Zungen frei in. — V. 5 ²: in uns. — ⁴: unsrer S. — V. 6 ²: Christum. — ⁴: recht zu. — V. 7 ⁴: zu aller.

Nr. 53.

Mel.: O Jesulein süß, o Jesulein mild.

1. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Du Tröster wert in aller Not,
Du bist gesandt vons Himmels Thron
Von Gott dem Vater und dem Sohn;
O heiliger Geist, o heiliger Gott!
2. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Gieb uns die Lieb zu deinem Wort,
Zünd an in uns der Liebe Flamm
Darnach zu lieben allesammt;
O heiliger Geist, o heiliger Gott!
3. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Mehr unsern Glauben immerfort.
An Christum Niemand glauben kann,
Es sei denn durch dein Hülf gethan,
O heiliger Geist, o heiliger Gott!
4. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Erleucht uns durch dein göttlich Wort,
Lehr uns den Vater kennen schon,
Dazu auch seinen lieben Sohn;
O heiliger Geist, o heiliger Gott!
5. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Du zeigst die Thür zur Himmelspfort.
Laß uns hier kämpfen ritterlich
Und zu dir dringen seliglich,
O heiliger Geist, o heiliger Gott!
6. O heiliger Geist, o heiliger Gott,
Verlaß uns nicht in Not und Tod!
Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank
Allzeit und unser Lebenlang,
O heiliger Geist, o heiliger Gott!

Verf. (?)

J. Niedling, Evangel. Haus- und Kirchenbuch. Jena 1663.
V. 5 ²: zeigest uns die H. — V. 6 ³: singen.
O.²: 124. —

X. Trinitatisfest.

Nr. 54. Allein Gott in der Höh sei Ehr (1).
V. 2 ⁶: bedacht. — V. 3 ⁷: unser aller. — V. 4 ⁷: Darauf.

Nr. 55. **Wir glauben all an einen Gott** (10).
V. 3 ⁴: schöne. — Z. ¹⁰ in jedem V. soll wiederholt werden.

Nr. 56.

Mel.: Nun danket alle Gott.

1. Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, mein Licht, mein Leben,
Mein Schöpfer, der mir hat
Mein Leib und Seel gegeben,
Mein Vater der mich schützt
Von Mutterleibe an,
Der alle Augenblick
Viel Guts an mir gethan.
2. Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, mein Heil, mein Leben,
Des Vaters liebster Sohn,
Der sich für mich gegeben,
Der mich erlöset hat
Mit seinem teuren Blut,
Der mir im Glauben schenkt
Das allerhöchste Gut.
3. Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, mein Trost, mein Leben,
Des Vaters werter Geist,
Den mir der Sohn gegeben,
Der mir mein Herz erquickt,
Der mir giebt neue Kraft,
Der mir in aller Not
Rat, Trost und Hülfe schafft.
4. Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, der ewig lebet,
Den Alles lobet, was
In allen Lüften schwebet.
Gelobet sei der Herr,
Des Name heilig heißt,
Gott Vater, Gott der Sohn
Und Gott der heilige Geist.

5. Dem wir das Heilig! jetzt
Mit Freuden laßen klingen
Und mit der Engelschaar
Das Heilig, Heilig singen;
Den herzlich lobt und preist
Die ganze Christenheit:
Gelobet sei mein Gott,
Gelobt in Ewigkeit.

J. Olearius.

V. 2 [8]: Sich selbst, das höchste. — V. 4 [3], [4]: Den Alles rühmt und lobt, Was in den L. — V. 5 [1]: Dem wir Halleluja.

H.[1]: 50. — H.[2]: 867. O.[1]: 286. — — O.[1]: 133. — S3.: 783; 361.

Nr. 57. Gott, der Vater wohn uns bei (4).

V. 1 [11]: Entfliehn des T. (Ebenso V. 2 und 3.)

XI. Kirche und Sakramente.

A. Kirche.

Nr. 58. Ach bleib mit deiner Gnade (279).

V. 2 [4]: Güt und. — V. 4 [2]: du reicher. — V. 5 [4]: Noch fäll. —

Nr. 59. Ach Gott vom Himmel sieh darein (149).

V. 3 [1]: alle gar.

Nr. 60. Ein feste Burg ist unser Gott (150).

Ohne Änderungen.

Nr. 61. Erhalt uns Herr bei deinem Wort (151).

V. 4 und 5 ausgelaßen. — V. 1 [2]: des Satans Trug und (oder: steure aller Feinde) Mord. — [3]: Der (oder: Die). — [4]: Wollte (oder: Wollten). — V. 3 [1]: heiliger.

Nr. 62. Es wollt uns Gott genädig sein (153).

V. 1 [1]: wolle Gott uns. — [5]: lieb.

Nr. 63. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit (160).

V. 1 [4]: Wir müßten gar verzagen. — V. 2 [2]: Hätt Gott es zugegeben. — [7]: Sie mit. — V. 3 [3]: Wie vom Strick kommt ein Vogel ab. — [6]: O Herr, dein Name. — [7]: Gott Himmels.

B. Sakramente.

Nr. 64.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier.

1. Liebster Jesu, wir sind hier,
Deinem Worte nachzuleben.
Dieses Kindlein kommt zu dir,
Weil du den Befehl gegeben,
Daß man sie zu Christo führe
Denn das Himmelreich ist ihre.
2. Ja, es schallet allermeist
Dieses Wort in unsern Ohren:
Wer durch Waßer und durch Geist
Nicht zuvor ist neu geboren,
Wird von dir nicht aufgenommen
Und in Gottes Reich nicht kommen.
3. Darum eilen wir zu dir:
Nimm das Pfand von unsern Armen,
Tritt mit deinem Glanz herfür
Und erzeige dein Erbarmen,
Daß es dein Kind hier auf Erden
Und im Himmel möge werden.

4. Wasch es Jesu, durch dein Blut
Von den angeerbten Flecken,
Laß es bald nach dieser Flut
Deinen Purpurmantel decken.
Schenk ihm deiner Unschuld Seide,
Daß es sich in dich verkleide.
5. Mache Licht aus Finsternis,
Setz es aus dem Zorn zur Gnade,
Heil den tiefen Schlangenbiß
Durch die Kraft im Wunderbade.
Laß hier einen Jordan rinnen,
So vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an,
Haupt, mach es zu deinem Gliede,
Himmelsweg, zeig ihm die Bahn,
Friedensfürst, schenk ihm den Friede,
Weinstock, hilf, daß diese Rebe
Auch im Glauben dich umgebe.
7. Nun, wir legen an dein Herz,
Was von Herzen ist gegangen,
Führ den Seufzer himmelwärts
Und erfülle das Verlangen:
Ja, den Namen, den wir geben,
Schreib ins Lebensbuch zum Leben.

B. Schmolck.

Ohne Änderungen. — Fehlt in allen Hannov. Landesgsbb. Vgl. jedoch Nr. 172.

Nr. 65. Schmücke dich, o liebe Seele (193).

V. 3, 5, 6 ausgelaßen. — V. 2 ³—⁸: Der mit süßen Gnadenworten Klopft an deines Herzens Pforten. Eile, sie ihm aufzuschließen, Wirf dich hin zu seinen Füßen, Sprich: o Herr, laß dich umfaßen, Von dir will ich nimmer laßen. — V. 4 ⁴: dieser K. — V. 8 ²: hergetrieben. — V. 9 ⁵: Lebenseßen. —

Nr. 66. Ich komme, Herr, und suche dich (183).

V. 3 ³: in seinem Mahle. — V. 5 ¹⁰: erweisen.

Nr. 67.

Mel.: Es ist gewislich an der Zeit.

1. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
Du Brunnquell aller Gnaden,
Wir kommen, deinen Leib und Blut,
Wie du uns hast geladen,
Zu deiner Liebe Herrlichkeit,
Und unsrer Seelen Seligkeit
Zu eßen und zu trinken.
2. O Jesu, mach uns selbst bereit
Zu diesem hohen Werke,
Schenk uns dein schönes Ehrenkleid
Durch deines Geistes Stärke;
Hilf, daß wir würdge Gäste sein
Und werden dir gepflanzet ein
Zum ewgen Himmelswesen.
3. Bleib du in uns, daß wir in dir
Auch bis ans Ende bleiben,
Laß Sünd und Not uns für und für
Nicht wieder von dir treiben:
Bis wir durch deines Nachtmahls Kraft
Zum Auserwählten fortgeschafft
Und ewig selig werden.

Verf. ?

Schamelius, evangel. Lieder-Commentar, 1724.

V. 3 ⁴: Von dir nicht wieder. — ⁶, ⁷: In deines Himmels Bürgerschaft Dort ewig. Fehlt in den Hannov. Gesbb.

C. Sonntagsfeier.

Nr. 68. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (349).

V. 1 ³: Gnad er uns.

Nr. 69.

Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

1. Herr, öffne mir die Herzensthür,
Zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir;
Laß mich dein Wort bewahren rein,
Laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund,
Dein Wort macht Leib und Seel gesund,
Dein Wort ists, das mein Herz erfreut,
Dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist in einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.
J. Olearius.

Ohne Änderungen. — Fehlt in den Gesbb.

Nr. 70. Liebster Jesu, wir sind hier (351).

Ohne Änderungen.

Nr. 71. Nun Gottlob es ist vollbracht (352).

V. 1 [6]: Weil er uns so wohl. — V. 2 [2]: Und uns mitgeteilt. — [4]: Gottes Wegen. —

Nr. 72. O heilige Dreifaltigkeit (330).

V. 6—8 fehlen. — V. 1 [3]: und heilger. — V. 4 [2]: bei mir sei. — V. 5 [2]: Erleuchte, Herr, mich gnädiglich. — [4]: Und deinen Frieden auf mich richt.

Nr. 73. Gott des Himmels und der Erden (323).

V. 7 [3]: Anschläg. —

Nr. 74.

Mel.: O Jesu Christ, meins Lebens Licht, oder: Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.

1. O selges Licht Dreifaltigkeit,
Du hochgelobte Einigkeit,
Die Sonne weicht mit ihrem Schein,
Geuß dein Licht in das Herz hinein.
2. Des Morgens, Herr, dich rühmen wir,
Am Abend beten wir zu dir
Und preisen deine Herrlichkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.
3. Gott Vater in dem höchsten Thron
Und Jesus Christ, sein einger Sohn,
Mit sammt dem werten heilgen Geist
Sei nun und immerdar gepreist.
Verf. ?

Fehlt in den Gesbb. Vgl. jedoch Nr. 3.

Nr. 75.

Mel.: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

1. Hinunter ist der Sonnenschein,
Die finstre Nacht bricht stark herein;
Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht,
Laß uns im Finstern tappen nicht.
2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag
Vor Schaden, Fahr und mancher Plag
Durch deine Engel hast behüt,
Aus Gnad und väterlicher Güt.
3. Womit wir habn erzürnet dich,
Daßelb verzeih uns gnädiglich,
Und rechn es unsrer Seel nicht zu,
Laß uns schlafen mit Fried und Ruh.
4. Durch dein Engel die Wach bestell,
Daß uns der böse Feind nicht fäll;
Vor Schrecken, Gspenst und Feuersnot
Behüt uns heint, o lieber Gott!
N. Hermann.

V. 2 [2]: Gfahr. — V. 3 [1]: wir, Herr, erz. — V. 4 [1]: Die Engel dein zur. — [3]: Schrecken, Angst u. —

BrV.: 608. — H.[1]: 1371. — O.[1]: 1106 — 207. O.[2]: 476. — SZ.: 1127. —

D. Lob und Dank am Tage des Herrn.

Nr. 76. Herr Gott, dich loben wir (288).

[13]: Himl. — [26]: ewger. — [34]: ewgem.

Nr. 77. Ich singe dir mit Herz und Mund (294).

V. 10 ⁴: zur Ehr gereicht. —

Nr. 78.

Eigene Melodie.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf,
Psalter und Harfe, wacht auf,
Laßet die Musicam hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlersfittigen sicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt:
Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet;
In wie viel Not
Hat nicht der gnädige Gott
Über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen,
Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen!

J. Neander.

V. 1 ⁵: den Lobgesang. — V. 5 ⁵: Lob ihn in Ewigkeit, Amen!

H.²: 845. Ostfsld.: 14 = S3.: — 368.

Nr. 79.

Eigene Melodie.

1. Lobe den Herrn, o meine Seele!
Ich will ihn loben bis in Tod;
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel gegeben hat
Werde gepriesen früh und spat.
Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind Menschen vom Weib geboren
Und kehren um zu ihrem Staub;
Ihre Anschläge sind auch verloren
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub,
Weil dann kein Mensch uns helfen kann,
Rufe man Gott um Hülfe an.
Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hülfe der Gott Jakob ist,
Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und That.
Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat Himmel, Meer und Erden
Und was darinnen ist, gemacht:
Alles muß pünktlich erfüllet werden
Was er uns einmal zugedacht.
Er ists, der Herrscher aller Welt,
Welcher uns ewig Glauben hält.
Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden,
Er ists, der ihnen Recht verschafft;
Hungrigen will er zur Speis' bescheiden,
Was ihnen dient zur Lebenskraft.
Die hart Gebundenen macht er frei;
Seine Gnad ist mancherlei.
Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen giebt er den Blinden,
Erhebt die tief gebeuget gehn;
Wo er kann einige Fromme finden,
Die läßt er seine Liebe sehn.
Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz,
Wittwen und Waisen hält er Schutz.
Halleluja, Halleluja.

7. Aber der Gottesvergeßenen Tritte
Kehrt er mit starker Hand zurück,
Daß sie nur machen verkehrte Schritte
Und fallen selbst in ihren Strick.
Der Herr ist König ewiglich,
Zion, dein Gott sorgt stets für dich.
Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Des, der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen,
Und bringe Lob mit frohem Mut.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preis't
Vater und Sohn und heiligen Geist.
Halleluja, Halleluja.

D. Herrnschmidt.

Geistr. Gesb. Halle 1714.

V. 5 [6]: und seiner. —

Nr. 80. Nun danket alle Gott (304).

V. 2 [7]: Und uns. — V. 3 [6]: es anfänglich.

Nr. 81.

Aus Sirach 20, 24.

Eigene Mel. oder: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.

1. Nun danket all und bringet Ehr,
Ihr Menschen in der Welt,
Ihm, deßen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
Der seine Wunder überall
Und große Dinge thut;

3. Der uns von Mutterleibe an
Gesund und frisch erhält,
Und, wo kein Mensch nicht helfen kann,
Sich selbst zum Helfer stellt;

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
Doch bleibet gutes Muts,
Die Straf erläßt, die Schuld vergiebt
Und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz,
Erfrische Geist und Sinn,
Und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
Ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laße seinen Frieden ruhn
Auf Israelis Land,
Er gebe Glück zu unserm Thun
Und Heil in allem Stand.

7. Er laße seine Lieb und Güt
Um, bei und mit uns gehn,
Was aber ängstet und bemüht
Gar ferne von uns stehn.

8. So lange unser Leben währt
Sei er stets unser Heil
Und bleib auch, wenn wir von der Erd
Abscheiden, unser Teil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht,
Uns unsre Augen zu
Und zeig uns drauf sein Angesicht
Dort in der ewgen Ruh.

P. Gerhardt.

V. 6 [2]: Auf seiner Christen Land.

H.[1]: 33; 11. H.[2]: 53. O.[1]: 857. — — Sz.: 4 —

Nr. 82. Nun lob mein Seel den Herren (306).

V. 1 [11]: Der Herr. — [12]: Die leiden in sein'm. — V. 2 [3]: Gut. — V. 3 [1], [2]: Wie Väter sich erbarmen Ob ihrer. — [4]: Wenn wir. — [5]: Geschlechte. — [7]: vom Felde. — [12]: Ende ist. — V. 4 [2]: Steht fest und bleibt. — [3], [4]: Sie bleibt bei der Gemeinde, Die stets. — [5]: Will seinen . . . bewahren. — [7], [8]: Lobt ihn, ihr Engelschaaren, Thut sein Befehl zugleich.

Nr. 83.

Eigene Melodie.

1. Nun preiset alle
Gottes Barmherzigkeit,
Lobet ihn mit Schalle,
Werteste Christenheit!
Er läßt dich freundlich zu sich laden,
Freue dich, Israel, seiner Gnaden!

2. Der Herr regieret
Über die ganze Welt,
Was sich nur rühret
Ihme zu Füßen fällt;
Viel tausend Engel um ihn schweben,
Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heiden,
Laßet das Trauern sein,
Zur grünen Weiden
Stellet euch willig ein!
Da läßt er uns sein Wort verkünden,
Macht uns ledig von allen Sünden.
4. Er giebet Speise
Reichlich und überall,
Nach Vaters Weise
Sättigt er allzumal,
Und schaffet früh- und spaten Regen,
Füllet uns alle mit seinem Segen.
5. Drum preis' und ehre
Seine Barmherzigkeit,
Sein Lob vermehre
Werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden,
Freue dich Israel seiner Gnaden!

M. A. v. Löwenstern.

V. 1 ³: Lob. — V. 2 ⁴: Alles zu Fuß. — V. 4 ⁵: Er sch. — Fehlt in den Gesbb.

Nr. 84.

Eigene Melodie.

1. O daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund,
So stimmt ich damit um die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.
2. O daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht!
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang es noch im Laufe geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!
3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf, auf, braucht allen euren Fleiß
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes meines Herren Preis!
Mein Leib und Seele schicke dich
Und lobe Gott herzinniglich!
4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir!
Ihr schwanken Gräschen in den Feldern,
Ihr Blumen laßt doch eure Zier
Zu Gottes Ruhm belebet sein
Und stimmet willig mit mir ein!
5. Ach Alles, Alles, was ein Leben
Und einen Odem in sich hat,
Soll sich mir zum Gehülfen geben,
Denn mein Vermögen ist zu matt,
Die großen Wunder zu erhöhn,
Die allenthalben um mich stehn.
6. Dir sei, o allerliebster Vater,
Unendlich Lob für Seel und Leib!
Lob sei dir, mildester Berater,
Für allen edlen Zeitvertreib,
Den du mir in der ganzen Welt
Zu meinem Nutzen hast bestellt.
7. Mein treuster Jesu, sei gepriesen,
Daß dein erbarmungsvolles Herz
Sich mir so hülfreich hat erwiesen
Und mich durch Blut und Todesschmerz
Von aller Teufel Grausamkeit
Zu deinem Eigentum befreit.
8. Auch dir sei ewig Ruhm und Ehre,
O heilig-werter Gottesgeist,
Für deines Trostes süße Lehre,
Die mich ein Kind des Lebens heißt.
Ach, wo was Guts von mir geschicht,
Das wirket nur dein göttlich Licht.
9. Wer überströmet mich mit Segen?
Bist du es nicht, o starker Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du, du, o starker Zebaoth.
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.
10. Vor andern küß ich deine Rute,
Die du mir aufgebunden hast:
Wie viel that sie mir doch zu gute
Und ist mir eine sanfte Last!
Sie macht mich fromm und zeugt dabei,
Daß ich von deinen Liebsten sei.
11. Ich hab es ja mein Lebetage
Schon so manch liebes Mal gespürt,
Daß du mich unter vieler Plage
Durch dick und dünne hast geführt.
Denn in der größesten Gefahr
Ward ich dein Trostlicht stets gewahr.
12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden
In deinem steten Lobe stehn?
Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden
Nicht triumphirend einhergehn?
Und fiele auch der Himmel ein,
So will ich doch nicht traurig sein.
13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle
Der schnöden Eitelkeiten los,
Und rufe mit erhöhter Seele:
Mein Gott, du bist sehr hoch und groß!
Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit
Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will dir Freudenopfer bringen
So lange sich mein Herz bewegt.
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin;
Im Himmel soll es beßer werden,
Wenn ich ein schöner Engel bin;
Da sing ich dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor.

J. Mentzer, † 1734.
Geistr. Gesb. Halle 1704.

V. 6, 7, 8, 10, 13 ausgelaßen. — V. 9 [4]: Du, du, o Herr Gott Z. — V. 11 [1]: Auch hab ich es. — [4]: Zwar wunderbar doch wohl gef. —

H.[1]: 44. — H.[2]: 844. O.[1]: 865. — 132. Ostfsld.: 17. =

Nr. 85. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (312).

V. 3 [4]: Gnade. — [6]: ist alles gleich. — V. 4 [2]: O Gott. — V. 6 [4]: denen. — [5]: Die . . . finden. — V. 7 [3]: soll, Gott, deinen.

XII. Wiedergeburt und Heiligung durch den heiligen Geist.

A. Buße.

Nr. 86. Ach Gott und Herr (195).

Nur die ersten sechs VV. — V. 2 [5]: Elends. — [6]: ichs doch so nicht. — V. 5 [2]: Vergiß der. — [5]: oft g. —

Nr. 87. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, (201).

V. 2 [3]: frei und. — [7]: los der Sünden Last. — V. 3 [4]: inniglich anschauen. — [8]: Damit behend. — [9]: List sich von.

Nr. 88. Aus tiefer Not schrei ich zu dir (203).

V. 2 [7]: Gnaden.

Nr. 89. O Vater der Barmherzigkeit (221).

V. 2 [1]: Wunderthat. — [4]: Worin es mir. — V. 5 [6]: Wollust, Geld und. —

B. Glaube und Rechtfertigung.

Nr. 90. Es ist das Heil uns kommen her (14).

V. 13 und 14 weggelaßen. — V. 1 [3]: Werke. — [6]: all. — V. 2 [6]: Gsetz. — V. 4 [5]: Denn. — V. 5 [1]: Doch. — V. 7 [6]: Himml. — [7]: werd. — V. 9 [3]: Evangelium. — V. 10 [3]: Denn. — [4]: Wollst.

Nr. 91. Jesus nimmt die Sünder an (19).

V. 4 [5]: Glaubt es . . denkt daran. — V. 5 [4]: Gnade und. — V. 6 [4]: Sich dennoch. — V. 7 [4]: Sünden. — V. 8 [2]: Er hat mich.

Nr. 92. Nun freut euch lieben Christen gmein (21).

V. 3 [4]: Zum Guten gar erstorben. — V. 5 [1]: Es ist Zeit zu erbarmen. — V. 10 [7]: zur Letze.

Nr. 93. So wahr ich lebe, spricht dein Gott (222).

V. 3—5 ausgelaßen. — V. 1 [5] und V. 2 [4], [5] wie in den Gesbb. — V. 6 [1]: heut b. — [2]: wie in den Gesbb. — [5], [6]: So du nun stirbest ohne Buß, Dein Leib und Seel dort brennen muß. — V. 7 [2]: wie in den Gesbb. — [4]: Eh mich der schnelle Tod hinrück.

C. Heiligung.

a. Der christliche Kampf und Sieg.

Nr. 94.

Mel.: O Jesu Christ, meins Lebens Licht.

1. Ein reines Herz, Herr schaff in mir,
Schleuß zu der Sünden Thor und Thür,
Vertreibe sie und laß nicht zu,
Daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine Thür,
Ach komm und wohne du bei mir,
Treib all Unreinigkeit hinaus
Aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes Licht
Und dein hellglänzend Angesicht
Erleuchten mein Herz und Gemüt,
O Brunnen unerschöpfter Güt.

4. Und mache denn mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich;
Gieb Weisheit, Stärke, Rat, Verstand
Aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm
Ausbreiten als dein Eigentum,
Und dieses achten für Gewinn
Wenn ich nur dir ergeben bin.

H. G. Neuß, † 1716.
Geistreiches Gesb. Halle 1704.

Ohne Veränderungen. — Fehlt in den Gesbb.

Nr. 95. Mache dich mein Geist bereit (263).

V. 4 ²⁻⁴: Nicht im Schlaf mag finden, Weils ihm sonst ein Leichtes ist, Dich zu überwinden. — V. 6 ³: freventlich. — V. 8 ²: soll was. — V. 9 ⁶: Alle Füll. — ⁷: ausschütten.

Nr. 96. Mir nach, spricht Christus unser Held (265).

V. 4 ³: arger List. — V. 5 ⁶: Sieht er voran den Feldherrn gehn.

Nr. 97.

Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1. Rüstet euch, ihr Christenleute,
Die Feinde suchen euch zur Beute,
Ja Satan selbst hat eur begehrt.
Wappnet euch mit Gottes Worte
Und kämpfet frisch an jedem Orte,
Damit ihr bleibet unversehrt.
Ist euch der Feind zu schnell?
Hier ist Immanuel,
Hosianna!
Der Starke fällt
Durch diesen Held
Und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten,
Besieget sie, die ihr seid Christen,
Und stehet in des Herren Kraft.
Stärket euch in Jesu Namen,
Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen.
Wo ist des Glaubens Eigenschaft?
Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel,
Da ist Freude.
Wohlan, so seid
Zum Kampf bereit,
So krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre,
Eh ihr kommt auf die Todtenbahre.
Kurz, kurz ist unser Lebenslauf.
Wenn Gott wird die Todten wecken
Und Christus wird die Welt erschrecken,
So stehen wir mit Freuden auf.
Gottlob, wir sind versöhnt!
Daß uns die Welt noch höhnt
Währt nicht lange,
Und Gottes Sohn
Hat längstens schon
Uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine Kinder
Und mache die zu Überwinder,
Die du erkauft mit deinem Blut.
Schaffe in uns neues Leben,
Daß wir uns stets zu dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Mut.
Geuß auf uns den Geist
Dadurch die Liebe fleußt
In die Herzen,
So halten wir
Getreu an dir
Im Tod und Leben für und für.

C. W. Arends, † 1721.
Geistreiches Gesb. Halle 1714.

Ohne Veränderungen. — Ostfeld.: 383.

b. Liebe.

Nr. 98.

Eigene Melodie.

1. Eins ist not, ach Herr dies Eine
Lehre mich erkennen doch!
Alles andre, wie's auch scheine,
Ist ja nur ein schweres Joch,
Darunter das Herze sich naget und plaget
Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget;
Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt,
So werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele willst du dieses finden,
Suchs bei keiner Creatur,
Laß, was irdisch ist, dahinten,
Schwing dich über die Natur.
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
Wo alle vollkommene Fülle erscheinet,
Da da ist das beste notwendigste Teil,
Mein Ein und mein Alles und seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflißen
Auf des Einigen Genieß,
Als sie sich zu Jesu Füßen
Voller Andacht niederließ;
Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören,
Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren,
Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt
Und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen,
Liebster Jesu, nur nach dir,
Laß mich treulich an dir hangen,
Schenke dich zu eigen mir.
Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen,
So will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen,
Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist:
Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle
In dir ja verborgen liegt:
Gieb nur, daß sich auch mein Wille
Fein in solche Schranken fügt,
Worinnen die Demut und Einfalt regieret
Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet.
Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß,
So hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
Als nur dich, mein höchstes Gut;
Jesu, es muß mir gelingen
Durch dein rosinfarbes Blut.
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben,
Die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele
Auch nach deinem Bild erwacht;
Du bist ja, den ich erwähle,
Mir zur Heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben
Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben,
Entreiße mich aller vergänglichen Lust,
Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen?
Mich beschwemmt die Gnadenflut.
Du bist einmal eingegangen
In das Heilge durch dein Blut,
Da hast du die ewge Erlösung gefunden,
Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden;
Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt,
Im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude
Jetzo meine Seel ergötzt,
Weil auf eine frische Weide,
Mein Hirt, Jesus, mich gesetzt.
Nichts süßes kann also mein Herze erlaben,
Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben;
Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt,
Als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine
Sollst mein Ein und Alles sein,
Prüf, erfahre, wie ichs meine,
Tilge allen Heuchelschein.
Sieh ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege;
Gieb, daß ich hier alles nur achte für Kot
Und Jesum gewinne, dies Eine ist not.

J. H. Schröder, um 1696.
Geistr. Gesb. Halle 1697.

V. 2 [8]: mein s. —

Hvr.: 1097 (Anhang). Lbg. 345. H.[1]: 718; 465. O.[1]: 650. — — O.[2]: — 397. Ostfsld.: 209. = Hz.: 718. In Hvr. und allen neueren Gesbb. bis zur Unkenntlichkeit umgearbeitet.

Nr. 99. Halt im Gedächtnis Jesum Christ (16).

V. 6 [6]: durch den T.

Nr. 100. Herzlich lieb hab ich dich o Herr (231).

V. 1 [3]: Hülf und. — [4]: erfreut mich nicht. — [5]: Himml und Erden frag ich nicht. — V. 2 [11,12]: wie in den Gesbb. — V. 3 [1]: laß einst die Engel dein. — [2]: die Seele mein. — [6]: bis zum.

Nr. 101. Meinem Jesum laß ich nicht (239).

V. 1 [4]: Unverrückt nur ihm zu leben. — V. 4 [4]: Meiner Väter. — V. 5 [2]: sehnet. — [5]: und befreiet. — V. 6 [4]: den Lebensbrunnen. —

Nr. 102. Wie schön leuchtet der Morgenstern (246).

V. 1 [3]: Die s. — [4]: Davids Sohn. — V. 2 [1]: O . . Perl und. — [4]: Du bist des Herzens schönste Blum. — [7,8]: Jesu, Jesu. — V. 3 [2]: O du, mein Herr und Gott allein. — [4]—[6]: Daß ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib An deinem auserwählten Leib In frischem Lebenstriebe. — [7]—[10]: wie in den Gesbb. — V. 4 [1]: Freudenlicht. — [2]: Angesicht. — [7]—[10]: wie in den Gesbb. — V. 5 [5]: Freund ich seine. — [6]: wie in den Gesbb. — [7,8]: Heil mir, Heil mir. — V. 6 [2]: Spielt unserm Gott mit Saitenklang Und laßt den süßesten Gesang. — [4]: Dem liebsten Jesu nur allein. — [6]: Zu Ehren und Gefallen. — V. 7 [2]: Daß du, mein Freund, bist. — [4]: Du wirst mich auch zu deinem. — [6]: Drauf faß ich deine*).

c. Gebet.

Nr. 103. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (293).

V. 1 [3]: jeder Fr. — [5]: Glauben, Herr. — [6]: wollest. — [8]: Dem Nächsten. — V. 2 [3]: Daß ich werd nimmermehr. — [8]: all mein eigen Thun. — [9]: würds. — V. 3 [2]: den F. — V. 4 [3]: ans End. — V. 5 [7]: wirsts machen. —

Nr. 104. Herr wie du willst, so schicks (375).

V. 1 [6]: mir. — V. 2 [5]: dient zu meiner S. —

Nr. 105. In dich hab ich gehoffet, Herr (379).

V. 3 [3]—[6]: Ob mich bedräng Der Feinde Meng Hier und auf allen Seiten. — V. 5 [1]: oft zugericht. — [2]: Viel Lügen, Trug und falsch Gedicht. — [3]—[6]. Nimm meiner wahr, Herr, in Gefahr, Behüt vor falscher Tücke. — V. 7 [1]: Lob Preis und Ehr.

Nr. 106. Laß mich dein sein und bleiben (298).

Ohne Änderungen.

Nr. 107. O Gott du frommer Gott (308).

V. 5 [7,8]: Daß von unrechtem Gut Nichts. — V. 7 [5]—[7]: Dem Leib ein Räumlein gönn Bei seiner Freunde Grab, Auf daß er seine Ruh. — V. 8 [1]—[3]: Wenn du die Todten wirst An jenem Tag erwecken, So thu auch. — [5]—[8]: Laß hören deine Stimm Und meinen Leib weck auf Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten Hauf.

*) Nach Ausweis der Protokolle der Eisenacher Conferenz von 1853 ist die ursprüngliche Lesart auf Dr. Nitzsch Antrag wieder eingesetzt.

Nr. 108. Vater unser im Himmelreich (314).

V. 2 [5]: Behüt uns, Herr. — V. 5 [3]: uns vor U. — V. 6 [2]: betrübe. — V. 7 [4]: rechten W. — V. 8 [3]: von dem ewgen. —

Nr. 109. Verleih uns Frieden gnädiglich (427).

Ohne Änderungen.

d. Friede und Freude.

Nr. 110. Jesu meine Freude (235).

V. 3 [9]: sich scheuen. — [10]: dräuen. — V. 4 [9]: ob ich viel muß leiden. — V. 5 [8]: Du St. — [9]: du L. — V. 6 [6]: Lauter Freude. —

Nr. 111.

Mel.: Unser Herrscher, unser König.

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,
Brechet alle Felsen ein!
Gottes Gnade hat das Siegel,
Sie will unverändert sein.
Laßt die Welt zu Trümmern gehn,
Gottes Gnade wird bestehn.

2. Gott hat mir ein Wort versprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
Der wird nimmermehr gebrochen,
Bis er alles hat vollbracht.
Er, die Wahrheit, trüget nicht,
Was er saget, das geschicht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen,
Wenn gleich alles bricht und fällt,
Sondern ihren Zweck erreichen,
Bis sie mich zufrieden stellt.
Gott ist fromm und gut und treu,
Ob die Welt voll Heuchelei.

4. Will die Welt den Frieden brechen,
Hat sie lauter Krieg im Sinn?
Gott hält immer sein Versprechen,
So fällt aller Zweifel hin,
Als wär er nicht immerdar
Was er ist und was er war.

5. Laßt sein Antlitz sich verstellen,
Ist sein Herz doch treu gesinnt
Und bezeugt in allen Fällen,
Daß ich sein geliebtes Kind,
Dem er beide Hände reicht,
Wenn auch Grund und Boden weicht.

6. Er will Frieden mit mir halten,
Wenn die Welt gleich Lärmen macht;
Ihre Liebe mag erkalten,
Ich bin bei ihm wert geacht,
Und wenn Höll und Abgrund brüllt,
Bleibt er mir doch Sonn und Schild.

7. Er, der Herr, ist mein Erbarmer,
So hat er sich selbst genennt;
Das ist Trost; so werd ich armer
Nimmermehr von ihm getrennt.
Sein Erbarmen läßt nicht zu,
Daß er mir was leides thu.

8. Nun es bleibt mein ganz Vertrauen
Auf ihn ankerfest gericht,
Auf ihn will ich Felsen bauen,
Denn ich weiß, daß es geschicht.
Erd und Himmel kann vergehn
Sein Bund bleibet feste stehn.

B. Schmolck.

V. 3 [5,6]: Ist die Welt voll Heuchelei, Gott ist u. s. w. — V. 6 [2]: sich auch empört. — [4]: Achtet doch mein Gott mich wert. — V. 8 [2]—[4]: Ankerfest auf ihn beruhn; Felsen will ich auf ihn bauen, Was er sagt das wird er thun.

Hvr., Lbg.: 235. — BrB. 27. — O.[1]: 483. — — SZ.: 302. —

Nr. 112.

Mel.: Seelenbräutigam.

1. Wer ist wohl, wie du,
Jesu, süße Ruh?
Unter Vielen auserkoren,
Leben Derer, die verloren
Und ihr Licht dazu,
Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller Not
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Not
Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit,
Du bist vor der Zeit
Zum Erlöser uns geschenket
Und in unser Fleisch versenket,
In der Füll der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit!
4. Großer Siegesheld,
Tod, Sünd, Höll und Welt,
Alle Kraft des großen Drachen
Hast du wolln zu Schanden machen,
Durch das Lösegeld
Deines Bluts, o Held!
5. Höchste Majestät,
König und Prophet,
Deinen Scepter will ich küßen,
Ich will sitzen dir zu Füßen,
Wie Maria that,
Höchste Majestät!
6. Laß mich deinen Ruhm,
Als dein Eigentum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen
Als dein Eigentum,
Allerschönster Ruhm!
7. Zeuch mich ganz in dich,
Daß vor Liebe ich
Ganz zerrinne und zerschmelze
Und auf dich mein Elend wälze,
Das stets drücket mich,
Zeuch mich ganz in dich.
8. Deiner Sanftmut Schild,
Deiner Demut Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege.
Vor dir sonst nichts gilt
Als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn,
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht mög von dir wanken
Sondern bleiben in den Schranken.
Sei du mein Gewinn,
Gieb mir deinen Sinn.
10. Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu dir fortsetze
Und mich nicht in seinem Netze
Satan halte auf;
Fördre meinen Lauf.
11. Deines Geistes Trieb
In die Seele gieb,
Daß ich wachen mög und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten;
Ungefärbte Lieb,
In die Seele gieb.
12. Wenn der Wellen Macht,
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollst du deine Hand ausstrecken.
Habe auf mich acht,
Hüter, in der Nacht.
13. Einen Heldenmut,
Der da Gut und Blut,
Gern um deinetwillen laße,
Und des Fleisches Lüste haße,
Gieb mir, höchstes Gut,
Durch dein teures Blut.
14. Solls zum Sterben gehn,
Wollst du bei mir stehn,
Mich durchs Todesthal begleiten
Und zur Herrlichkeit bereiten;
Daß ich einst mag sehn,
Mich zur Rechten stehn.

J. A. Freylinghausen † 1739.
Geistr. Gesb. Halle 1697.

V. 7 ausgelaßen.
O.[1]: 101—128. Ostfsld. 208 =

Nr. 113. Sollt ich meinen Gott nicht singen (313).

V. 8 [2]: hergeführt. — V. 9 [2—5]: Niemals ganz sein Herz entzeucht, Ob es gleich, verführt zur Sünde, Von dem rechten Pfade weicht. —

e. Vertrauen und Trost.

Nr. 114. Auf meinen lieben Gott (363).

V. 1 [3]: Er. — V. 4 [2]: du geduldig. — [5]: Und bringst uns all. — [6]: Zum ewgen. — V. 6 [3]: Du wollest selbst uns. —

Nr. 115.

Eigene Melodie.

1. Alles ist an Gottes Segen
Und an Gottes Gnad gelegen,
Über alles Geld und Gut.
Wer auf Gott sein Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzet,
Einen freien Heldenmut.

2. Der mich hat bisher ernähret
Und so manches Glück bescheeret,
Ist und bleibet ewig mein.
Der mich wunderlich geführet
Und noch leitet und regieret,
Wird forthin mein Helfer sein.
3. Viel bemühen sich um Sachen,
Die nur Sorg und Unruh machen
Und ganz unbeständig sind.
Ich begehr nach dem zu ringen,
Was Vergnügung pflegt zu bringen
Und man jetzt gar selten findt.
4. Hoffnung kann das Herz erquicken,
Was ich wünsche, wird sich schicken,
So es anders Gott gefällt.
Meine Seele, Leib und Leben,
Hab ich seiner Gnad ergeben
Und ihm alles heimgestellt.
5. Er weiß schon nach seinem Willen
Mein Verlangen zu erfüllen,
Es hat alles seine Zeit.
Ich hab ihm nichts vorzuschreiben:
Wie Gott will, so muß es bleiben,
Wann Gott will, bin ich bereit.
6. Soll ich länger allhier leben,
Will ich ihm nicht widerstreben,
Ich verlaße mich auf ihn.
Ist doch nichts, das lang bestehet,
Alles Irdische vergehet
Und fährt wie ein Strom dahin.

Verf.?
Nürnberg. Gesb. 1676.

V. 3 [6]: Und was jetzt man selten.
H. [1]: 806. —

Nr. 116. Befiehl du deine Wege (365).

V. 10 [4]: am mindesten.

Nr. 117.

Eigene Melodie.

1. Gieb dich zufrieden und sei stille
In dem Gotte deines Lebens;
In ihm ruht aller Freuden Fülle
Ohn ihn mühst du dich vergebens;
Er ist dein Quell Und deine Sonne,
Scheint täglich hell Zu deiner Wonne:
Gieb dich zufrieden.
2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden,
Ungefärbten treuen Herzens;
Wo er steht, thut dir kein Schaden
Auch die Pein des größten Schmerzens.
Kreuz, Angst und Not Kann er bald wenden,
Ja auch den Tod Hat er in Händen:
Gieb dich zufrieden.
3. Wie dir's und Andern oft ergehe,
Ist ihm wahrlich nicht verborgen;
Er sieht und kennet aus der Höhe
Der betrübten Herzen Sorgen.
Er zählt den Lauf Der heißen Thränen
Und faßt zu Hauf All unser Sehnen:
Gieb dich zufrieden.
4. Wenn gar kein Einger mehr auf Erden,
Deßen Treue du darfst trauen,
Alsdann will er dein Treuster werden
Und zu deinem Besten schauen;
Er weiß dein Leid Und heimlich Grämen,
Auch weiß er Zeit Dir's zu benehmen:
Gieb dich zufrieden.
5. Er hört die Seufzer deiner Seelen
Und des Herzens stilles Klagen,
Und was du Keinem darfst erzählen
Magst du Gott gar kühnlich sagen:
Er ist nicht fern, Steht in der Mitten,
Hört bald und gern Der Armen Bitten:
Gieb dich zufrieden.
6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen,
Halt an Gott so wirst du siegen,
Ob alle Fluten einher gingen,
Dennoch mußt du oben liegen.
Denn wenn du wirst Zu hoch beschweret,
Hat Gott dein Fürst Dich schon erhöret:
Gieb dich zufrieden.
7. Was sorgst du für dein armes Leben,
Wie du's halten wollst und nähren?
Der dir das Leben hat gegeben
Wird auch Unterhalt bescheeren;
Er hat ein Hand Voll aller Gaben,
Da See und Land Sich muß von laben:
Gieb dich zufrieden.
8. Der allen Vöglein in den Wäldern
Ihr bescheidnes Körnlein weiset,
Der Schaaf' und Rinder in den Feldern
Alle Tage tränkt und speiset,
Der wird ja auch Dich Einzgen füllen
Und deinen Bauch Zur Notdurft stillen:
Gieb dich zufrieden.
9. Sprich nicht: ich seh keine Mittel,
Wo ich such ist, nichts zum besten;
Denn das ist Gottes Ehrentitel:

Helfen, wenn die Not am größten.
Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren,
Da schickt er zu Uns wohl zu führen:
Gieb dich zufrieden.
10. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange,
Wird sie dennoch endlich kommen;
Macht dir das Harren angst und bange,
Glaube mir, es ist dein Frommen.
Was langsam schleicht Faßt man gewißer
Und was verzeucht Ist desto süßer:
Gieb dich zufrieden.
11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten
Deiner Feinde von dir dichten;
Laß sie nur immer weidlich spotten,
Gott wirds hören und recht richten.
Ist Gott dein Freund Und deiner Sachen,
Was kann dein Feind, Der Mensch, groß machen?
Gieb dich zufrieden.
12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine,
Wenn ers sehen könnt und wollte;
Wo ist ein Glück so klar und reine,
Dem nicht etwas fehlen sollte?
Wo ist ein Haus, Das könnte sagen:
Ich weiß durchaus Von keinen Plagen?
Gieb dich zufrieden.
13. Es kann und mag nicht anders werden:
Alle Menschen müßen leiden;
Was webt und lebet auf der Erden,
Kann das Unglück nicht vermeiden.
Des Kreuzes Stab Schlägt unsre Lenden
Bis in das Grab, Da wird sichs enden:
Gieb dich zufrieden.
14. Es ist ein Ruhetag vorhanden,
Da uns unser Gott wird lösen;
Er wird uns reißen aus den Banden
Dieses Leibs und allem Bösen.
Es wird einmal Der Tod herspringen
Und aus der Qual Uns sämmtlich bringen:
Gieb dich zufrieden.
15. Er wird uns bringen zu den Schaaren
Der Erwählten und Getreuen,
Die hier mit Frieden abgefahren,
Sich nun auch in Friede freuen,
Da sie den Grund, Der nicht kann brechen,
Den ewgen Mund Selbst hören sprechen:
Gieb dich zufrieden.

P. Gerhardt.

V. 3, 6, 8, 11, 12 ausgelaßen. — V. 4 ²: stille. — 9 ⁶: Schickt er sich zu. H.¹: 1429. — O.¹: 758. — —

Nr. 118. Ich bin ein Gast auf Erden (376).

V. 3 ausgelaßen. — V. 4 ⁵—⁸ u. V. 5 ¹—⁴: ausgelaßen und V. 4 ¹—⁴ und V. 5 ⁵—⁸ in einen Vers zusammengezogen. — V. 5 ⁵: mußten die. — ⁸: ihr. — V. 10 ⁶: Freud. — ⁸: ist Eitelkeit.

Nr. 119. Herr unser Gott, laß nicht zu (156).

V. 4 ²: Vergebens. — V. 5 ⁴: Wir traun auf dich.

Nr. 120. In allen meinen Thaten*) (488).

V. 6, 7, 8, 13 u. 14 ausgelaßen. — V. 1 ⁶: Segen, R. — V. 2 ⁶: Vatergunst. — V. 3 ⁶: Dasselbe hab. — V. 4 ⁶: ewig nützt. — V. 5 ⁶: mit mir haben. — V. 9 ⁶: wissen selber fast. — V. 10 ⁶: sein kräftig. — V. 11 ⁶: Mit Gott will ich. — V. 12 ⁶: weiß allein. — V. 15 ¹: seine. — ⁶: Der weiß zu allen.

Nr. 121. Ist Gott für mich so trete (380).

V. 4 ⁵—⁸, V. 5 ¹—⁴, V. 6, 11, 12 ausgelaßen, V. 4 ¹—⁴ u. V. 5 ⁵—⁸ in einen V. zusammengezogen. V. 4 ⁴: Könnt ich bestehen nicht. — V. 10 ⁷,⁸: Du, Jesu, durch dein Leuchten Versüßest mir mein. — V. 13 ⁷: des. —

---

*) Nach der Mel.: O Welt, ich muß dich laßen; daher die Zusätze in der letzten Zeile jedes V.

Nr. 122.

Mel.: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1. Verzage nicht, du Häuflein klein,
Obschon die Feinde Willens sein
Dich gänzlich zu zerstören,
Und suchen deinen Untergang,
Davon dir wird recht angst und bang,
Es wird nicht lange währen.
2. Tröste dich nur, daß deine Sach
Ist Gottes, dem befiehl die Rach
Und laß es ihn schlecht walten.
Er wird durch seinen Gideon,
Den er wohl weiß, dir helfen schon,
Dich und sein Wort erhalten.
3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort,
Muß Welt, Teufel und Höllenpfort
Und was dem thut anhangen
Endlich werden zu Schand und Spott,
Gott ist mit uns und wir mit Gott,
Den Sieg wollen wir erlangen.
4. Ach Gott, gieb indeß deine Gnad,
Daß wir all Sünd und Mißethat,
Bußfertiglich erkennen.
Und glauben fest an Jesum Christ,
Der zu helfen ein Meister ist,
Wie er sich selbst thut nennen.
5. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort,
Gottseliglich leben hinfort,
Zu Ehren deinem Namen,
Daß uns dein guter Geist regier,
Auf eb'ner Bahn zum Himmel führ
Durch Jesum Christum Amen.

M. Altenburg (?) † 1640.
Gustav Adolphs Feldliedlein.
Clauder Psalm. nova III. 1636.

V. 4 u. 5 ausgelaßen. V. 1[5]: ganz angst. — V. 2[1]: dich des. — [3]: ihn nur w. — [5]: wohl kennt. — V. 3[2]: Teufel, Welt. — [4]: zu Hohn. —
BrV.: 487. — H.[1]: 988. — O.[1]: 776. — — Sz.: 883. —

Nr. 123. Von Gott will ich nicht laßen (392).

V. 1[3]: auf rechter Str. — [5]: Er reicht. — [6]: wie den. — V. 2[5]: Und hilft aus. — [8]: gleich wär. — V. 3[3]: gereuen. — [5]: sei es. — V. 4[5]: allerliebsten. — V. 5[2]: Die . . beide. — [5]: Verlorn ist sonst all Zeit. — [6]: zubringen. — [8]: bleibn. — V. 6[2]: stolzen Pracht. — [3]: Nicht Ehr. — [4]: war. — [5]: nach diesem. — V. 7[5]: Ganz. — [7]: muß Niemand irren. — V. 8[7]: Ist aller. — V. 9[6]: heilige.

Nr. 124. Warum betrübst du dich (393).

V. 5—9 in 2 Verse zusammengezogen (s. u.) V. 2[2]: auch wohl. — V. 3[2]: Wirst du dein Kind. — V. 4[1]: sein Gut. — [2]: Ich trau dir, Gott, aus festem Mut. — [5]: mangelts. — V. 10[3]: Traun steht ganz. — [5]: genug ewiglich. — V. 11[1,2]: zeitlich Ehr will ich entbehrn, Willst du das Ewge mir bescheern. — V. 12[5]: nicht. — — V. 13[1]: Christe, Gottes. — [2]: mir dies hast kund gethan. — V. 14[2]: erzeigt. — [3]: Ich bitt. —

Die zusammengezogenen Verse: 1. Du hast dein Kinder stets ernährt Und gnädig ihrem Leib gewehrt; Elias ward gespeis't Von Raben in der Hungersnot, So bracht ihm auch dein Engel Brot. — 2. Josephs hast du erbarmet dich Und seiner Brüder gnädiglich In schwerer teurer Zeit; Hast Danjels, deines Knechts, gedacht, Ihn von den Löwen frei gemacht.

Nr. 125. Wenn wir in höchsten Nöten sein (429)

V. 2[4]: der Angst. — V. 3[1]: Aug. — [3]: Und bitten um Begnadigung. — [4]: Strafen. — V. 4[1]: All denen, die drum. — V. 5[4]: Trübsal. — V. 6[1]: Sünden. — [2]: uns davon. —

Nr. 126. Wer Gott vertraut (399).

V. 2[12]: Nicht Tod. — V. 3[3]: mir. — [5]: treuer G. — [6]: Hier und in jenem L.

Nr. 127. Was Gott thut, das ist wohlgethan (395).

V. 3 [3]—[5]: Er ist der beste Arzt und kann Nicht Gift für Balsam schenken Zur A. — [8]: Güte.

Nr. 128. Warum sollt ich mich denn grämen (394).

V. 12 [8]: Lieblich.

Nr. 129. Was mein Gott will, das gescheh allzeit (396).

V. 1 [1]: gescheh. — [6]: Und tröst. — V. 3 [1]: der Welt. — [4]: Ich will ihm. — V. 4 [9]: dem wirds.

Nr. 130. Wer nur den lieben Gott läßt walten (401).

Ohne Änderungen.

XIII. Die letzten Dinge.

A. Tod (Sterbelieder).

Nr. 131. Christus der ist mein Leben (435).

V. 1 [4]: Freud. — V. 3 [1]: Nun hab ich. — [3]: heilgen W. — V. 5 [2]: Zergehn. — V. 7 [1],[2]: Ach laß mich gleich den Reben Anhangen dir allzeit. — [4]: In deiner Himmelsfreude. —

Nr. 132. Wenn mein Stündlein vorhanden (464).

V. 3 [4]: Todesnot. —

Nr. 133. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende (465).

V. 7 fehlt. — V. 5 [1],[2]: Mach immer süßer mir den H. Und immer bittrer. — V. 10 [2]: Ich hab sein Blut. — V. 12 [1]: mit dir. — Außerdem sind die in den Noten angegebenen Lesarten sämmtlich in den Text aufgenommen.

Nr. 134. Herzlich thut mich verlangen (446).

V. 1 [6]: argen. — V. 2 [2]: Teufel, Höll. — V. 4 [5]: wird leuchten. — [7]: ewger. — [8]: schadet mir der. — V. 6 [6]: kommen dort. — V. 7 [2]: Waiselein. — [3]: Maße. — [6]: Und trauen. — [7]: ernähren. — [8]: Und retten aus der. — V. 8 [4]: Der speis't. — [7]: beleidet. — [8]: ohn alle. — V. 9 [3]: allzu. — V. 10 [4]: die Engel dein. — [7]: durchs Leiden dein u. — V. 11 [6]: mich halt mit Macht. — [8]: Gottlob, es ist vollbracht.

Nr. 135. Freu dich sehr, o meine Seele (441).

V. 1 [3]: Christus nun. — [7]: Ohr je. — V. 2 [6]: Nach dem Ende seiner Bahn. — V. 3 [4]: Stets in Ängsten u. — V. 5 [2]: sich von uns. — [8]: So ist nichts denn Klag. — V. 6 [4]: dein Blut mich. — V. 7 [4]: In das himmlisch. — [5]: Paradies. — [6]: Drein dein Mund den Schächer wies. — [8]: Und mit ewger. — V. 8 [2]: Gehör auch. — [4]: besinnt. — [5]: Hort. — [6]: Leben, Weg und Himmelspfort. — [7]: selig mich. — [8]: Und die Bahn zum. — V. 9 [4]: Lazaro gleich nach dem. — [8]: Und sie beid vereinigt werden. — V. 10 [8]: Und auf ewig.

Nr. 136. Herr Jesu Christ, wahr Mensch (445).

V. 2 [5]: nicht. — V. 3 [4]: nichts besinnt. — V. 4 [8]: Bis naht der jüngste Tag. — V. 5 [1]: Aufstehn. — V. 6 [5]: gleich hier.

Nr. 137.

Eigene Melodie.

1. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt,
Hilf mir in meinem Leiden,
Ruf ich dich an, versägs mir nit;
Wenn meine Seel will scheiden,
So nimm sie, Herr, in deine Händ;
Ist alles gut, wenn gut das End.
2. Gern will ich folgen, liebster Herr,
Du wirst mirs nicht verderben.
Ach, du bist doch von mir nicht fern,
Wenn ich gleich hier muß sterben,
Verlaßen meine liebsten Freund,
Die's mit mir herzlich gut gemeint.
3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd;
Die Seel zu dir sich schwinget,
In deine Hand sie unversehrt
Durch'n Tod ins Leben bringet.
Hier ist doch nur ein Thränenthal,
Angst, Not, Müh, Arbeit überall.
4. Tod, Teufel, Höll, die Welt, die Sünd,
Mir können nichts mehr schaden.
An dir, o Herr, ich Rettung find,
Ich tröst mich deiner Gnaden.
Dein einger Sohn aus Lieb und Huld
Für mich bezahlt hat alle Schuld.
5. Was wollt ich denn lang traurig sein,
Weil ich so wohl bestehe,
Bekleidt mit Christi Unschuld rein
Wie eine Braut hergehe?
Gehab dich wohl, du schnöde Welt!
Bei Gott zu leben mir gefällt.

J. H. Schein † 1630.

Cantionale u. s. w. J. H. S. Leipzig 1645.

V. 1 [4]: sich mein. — V. 2 [4]: Ob ich. — [5]: Und laßen meine lieben. — V. 3 [3]: deiner. — H.[2]: 923. C.[1]: 1008—189. O.[2]: 313. — Sz.: 1197; 387.

Nr. 138. O Welt ich muß dich laßen (460).

V. 6 fehlt. — V. 1 [6]: in Gottes gnädig H. — V. 2 [2]: endet. — V. 3 [2]: gezogen. — V. 5 [5]: Drum will. — [6]: Allein durch wahren. — V. 7 [3]: er mirs. — [6]: Seele sich vom Leibe. — V. 8 [3]: Denn du. — V. 9 [3]: die Bahn. — [5]: irdsche.— [6]: Laß fahrn und gieb sie willig dran. — V. 9 [2]: Wohlan, zu . . dich. — [3]: steht mein. —

Nr. 139. Valet will ich dir geben (462).

V. 1 [7]: herrlich. — V. 2 [7]: selig mich.

Nr. 140.

Mel.: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

1. Wie fleugt dahin der Menschen Zeit,
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie Wenig denken an die Stund
Von Herzensgrund,
Wie schweigt davon der träge Mund!
2. Das Leben ist gleich wie ein Traum,
Ein nichtes-werter Waßerschaum;
Im Augenblick es bald vergeht
Und nicht besteht,
Gleichwie ihr dieses täglich seht.
3. Nur du, Jehovah, bleibest mir
Das was du bist, ich traue dir;
Laß Berg und Hügel fallen hin,
Mir ist Gewinn,
Wenn ich allein bei Jesu bin.
4. So lang ich in der Hütte wohn,
Ei lehre mich, o Gottes Sohn!
Gieb, daß ich zähle meine Tag
Und munter wach,
Daß, eh ich sterbe, sterben mag.
5. Was hilft die Welt in letzter Not,
Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod?
O Mensch, du läufst dem Schatten zu,
Bedenk es nu,
Du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.
6. Weg Eitelkeit, der Narren Lust!
Mir ist das höchste Gut bewußt,
Das such ich nur, das bleibet mir;
O mein Begier,
Herr Jesu, zeuch mein Herz nach dir!
7. Was wird das sein, wenn ich dich seh,
Und bald vor deinem Throne steh?
Du unterdeßen lehre mich,
Daß stetig ich,
Mit klugem Herzen suche dich.

J. Neander.

V. 2 [2]: nichtgen, leerer. — V. 3 [1]: du, mein Gott, du bl. — V. 4 [2]: So lehre. — [5]: sterb, ich. — V. 5 [4]: Das merke du. — V. 6 [1]: Thoren.
BrB. — 652. O.[2]: — 228. Ostfeld. 459.

B. Wiederkunft des Herrn zum Gericht, Auferstehung und ewiges Leben.

Nr. 141. Mitten wir im Leben (452).

V. 2 [5]: thust. —

Nr. 142. Nun laßt uns den Leib (453).

V. 1 [2]: Und daran k. — [4]: unverweslich. — V. 2 [2]: Wird auch zu Erd wieder. — [3]: von der Erd. — V. 3 [4]: Sohn erlöset. — V. 4 [2]: selgen. — [4]: gstorben . . . doch noch. — V. 5 [1]: Seele lebt. — [2]: jüngsten T. — [4]: Und ewger Freud. — V. 6 [3]: herrlicher Fr. — [4]: als die helle. — V. 7 [2]: all heim unser. — V. 8 der Gesbb. ist ebenfalls zugesetzt.

Nr. 143. Wachet auf, ruft uns die Stimme (469).

V. 3 [2]: mit Engel=Zungen. — [4]: Thore. — [5]: deiner Stadt, wir stehn im Chore. — [7]: gesehn. — [8]: je g. — [10]—[12]: Drum jauchzen wir Und singen dir das Halleluja für und für.

Nr. 144 (470).

Eigene Melodie.

Das im Anhange abgedruckte Original=Lied, aus welchem das Ringwaldtische entstanden.

V. 4 fehlt. — V. 1 [5]—[7]: Wer wird alsdann vor ihm bestehn, Wenn alles wird durchs Feur vergehn, Wie uns sein Wort bezeuget. — V. 2 [2]: Welt ihr. — [3], [4]: Dann werden alsbald auferstehn Die Toden gar. — V. 3 [1]: Dann. — [2]: Darinnen steht. — [4]: Nichts wird. — [5], [6]: Da wird ein Jeder seinen Lohn Empfangen wie er hat gethan. — V. 5 [6]: Weil du zuvor. — V. 6 [6]: Augen müßen. — [3]: bedenk. — [7]: Dort in dem ewgen. — V. 7 [5], [6]: Gieb ihnen deinen heilgen Geist, Der sie in alle Wahrheit leit.

Nr. 145. O Ewigkeit, du Donnerwort (478).

V. 3, 4, 6, 7, 8, 12, 14, 15 ausgelaßen; V. 9, 10, 11 versetzt.

V. 1 [8]: Wenn mir dies Wort im Sinne schwebt. — V. 2 [3]: Nicht endlich muß vergehen. — [6]: Bleibt unverändert stehen. — [8]: Ihr Wurm und Feuer stirbet nicht. — V. 5 [8]: Ein Ende und ein Ziel. — V. 11 (4) [1]: Doch so lang Gott. — [4]—[6]: Wie frißt der grimmen Flamme Strahl, So plaget sie die ewge Qual Und kann sie nicht. — V. 9 (5) [2]: den. — [3]: So hart im Pfuhl der Schm. — [4]: Lüste. — [5]: gestellt. — [7]: merke drauf. — V. 10 (6) [6]—[8]: O Mensch, zum Pfande setzen! Ach tausche nicht für kurze Freud Die lange Pein der Ewigkeit. — V. 13 [4]: sehr hohe. — V. 16 [7]—[8]: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu in dein Freudenzelt.

Nr. 146. Jesus meine Zuversicht (111).

V. 1 [3]: sollt'. — V. 8 [5]. einst die Posaun. — V. 9 [3]: aus der Gruft. — V. 10 [2]: Lüsten — [4]: sollt. —

Nr. 147. Alle Menschen müßen sterben (434).

V. 8 fehlt. — V. V. 2 [6]: ich schon. — [8]: Christi. — V. 3 [1]: Christus. — V. 5 [4]: Sitzet der zwölf Boten Zahl. — V. 6 [5]: O der. — [6]: gebet auf.

Nr. 148.

Eigene Melodie.

1. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, | Ihr seid entgangen
Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! | Aller Not, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man doch hier, wie im Kerker leben,
Da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben;
Was wir hier kennen
Ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.
3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer
Sicher und befreit von allem Jammer;
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich in euren Freuden.
4. Christus wäschet ab euch alle Thränen,
Habt das schon, wonach wir uns erst sehnen:
Euch wird gesungen,
Was in Keines Ohr allhier gedrungen.
5. Ach wer wollte dann nicht gerne sterben
Und den Himmel für die Welt ererben?
Wer wollt hier bleiben,
Sich den Jammer länger laßen treiben.
6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen,
Lös' uns auf und führ uns bald von dannen!
Bei dir, o Sonne,
Ist der Frommen Seelen Freud und Wonne.

S. Dach.

V. 2 ¹: hier doch. — V. 3 ¹: dagegen. — V. 4 ¹: wischet. — ²: Ihr habt das schon, wonach wir uns sehnen.

H.²: 946. O.¹: 990; 582 —. Ostfsld.: 478. —

Nr. 149.

Mel.: Unser Herrscher, unser König.

1. Wer sind die vor Gottes Throne,
Was ist das für eine Schaar?
Jeder träget eine Krone,
Glänzet gleich den Sternen klar,
Halleluja singen All,
Loben Gott mit hohem Schall.
2. Wer sind die, die Palmen tragen,
Wie ein Sieger, in der Hand,
Wenn er seinen Feind geschlagen
Und geleget in den Sand?
Welcher Streit und welcher Krieg
Hat gezeuget diesen Sieg?
3. Wer sind die in reiner Seide,
Welche ist Gerechtigkeit,
Angethan mit weißem Kleide,
Das zerreibet keine Zeit
Und veraltet nimmermehr?
Wo sind diese kommen her?
4. Fragte Einer von den Alten
Christi hocherleuchten Knecht,
Den der Herr sehr wert gehalten,
Hat ihm dies gezeiget recht,
Daß er sahe im Gesicht
Die erwählte Schaar im Licht.
5. Herr, du weißt es, sprach Johannes
Zu dem Alten mit Bescheid;
Merk des teuren Gottesmannes
Demut und Bescheidenheit!
Drauf der Alte im Gesicht
Gab ihm weitern Unterricht.
6. Es sind die, die wohl gekämpfet
Für des großen Gottes Ehr,
Haben Fleisch und Blut gedämpfet
Nicht gefolgt des Satans Heer;
Die erlanget auf den Krieg
Durch des Lammes Blut den Sieg.
7. Es sind die, die viel erlitten
Trübsal, Schmerzen, Angst und Not,
Im Gebet auch oft gestritten
Mit dem hochgelobten Gott:
Nun hat dieser Kampf ein End,
Gott hat all ihr Leid gewendt.
8. Es sind Zeugen eines Namens
Der uns Huld und Heil gebracht;
Haben in dem Blut des Lammes
Ihre Kleider hell gemacht,
Sind geschmückt mit Heiligkeit,
Prangen nun im Ehrenkleid.
9. Es sind die, so stets erscheinen
Hier als Priester vor dem Herrn,
Tag und Nacht bereit zu dienen,
Leib und Seel geopfert gern:
Nunmehr stehn sie all herum
Vor dem Stuhl im Heiligtum.
10. Welche wie ein Hirsch gelechzet
Nach dem Strom, der frisch und hell;
Also ihre Seel geächzet
Nach dem rechten Lebensquell:
Nun ihr Durst gestillet ist,
Da sind sie bei Jesu Christ.
11. Auf dem Zionsberg sie weidet,
Gotteslamm, die Lebenssonn,
Mitten dem Stuhl sie leitet
Zu dem rechten Lebensbrunn;
Hirt und Lamm, das ewig Gut,
Lieblich sie erquicken thut.
12. Es sind die, die hart gedrücket
Manche harte Trübsalshitz;
Nun sind sie hinweggerücket,
Dahin, wo des Herren Sitz,
Wo die Hütte Gottes ist,
Wo kein Feind, kein Argelist.

13. Es sind die, von deren Wangen
Thränen sind geflossen stark,
Deren Herz die Angst umfangen
Und das Leid verzehrt ihr Mark;
Nun Gott ihre Seel erfrischt
Sind die Thränen abgewischt.

14. Ach, Herr Jesu, meine Hände
Ich zu dir nun strecke aus,
Im Gebet mich zu dir wende;
Der ich noch in deinem Haus
Hier auf Erden steh im Streit:
Jag, o Herr, die Feinde weit!

15. Hilf mir Fleisch und Blut besiegen,
Teufel, Sünde, Höll und Welt,
Laß mich nicht danieder liegen
Wenn ein Sturm mich überfällt;
Führe mich aus aller Not,
Herr, mein Fels, mein treuer Gott.

16. Gieb, daß ich sei neugeboren,
An dir als ein grünes Reis
Wachse und sei auserkoren,
Durch dein Blut gewaschen weiß;
Meine Kleider halte rein,
Meide allen falschen Schein.

17. Daß mein Teil sei bei den Frommen,
Deinem Bild die ähnlich sind,
Und aus großer Trübsal kommen;
Hilf, daß ich auch überwind
Alle Trübsal, Not und Tod,
Bis ich komm zu meinem Gott.

18. Mache mich bereit zu dienen,
Daß ich als ein Priester dein
Im Gebet mich darf erkühnen
Dich zu nennen Vater mein;
Deine Hütte decke mich
Vor dem heißen Sonnenstich.

19. Meinen Durst und Hunger stille
Auf der fetten Zionsau;
Mein Verlangen auch erfülle
Deines Angesichtes Schau;
Meine Thränen wische ab,
Meine Seel dein Geist stets lab.

20. O wie groß wird sein die Wonne,
Wenn wir werden allermeist
Schauen auf dem hohen Throne
Vater, Sohn und heilgen Geist!
Amen! Lob sei dir bereit,
Dank und Preis in Ewigkeit.

T. Schenk, † 1727.
(Rambachs) Hessen-Darmst. Kirchenges. 1733.

V. 4, 5, 12, 13, 18, 19 ausgelaßen. — V. 2 [3]: Welcher s. — [4]: gestreckt hat. — V. 8 [1]: Zweige eines Stammes. — V. 9 [5]: Nun siehn alle sie. — V. 10 [1]: Wie ein Hirsch am Mittag lechzet. — [3]: So hat ihre. — V. 14 [3]: Mein Gebet zu dir ich. — [6]: Treibe, Herr. — V. 17 [2]: Welche, Herr, dir ähnlich sind.

Nr. 150.

Eigene Melodie.

1. Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt Gott, ich wär in dir!
Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat
Und ist nicht mehr bei mir.
Weit über Berg und Thale,
Weit über blaches Feld
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag und noch viel schönste Stund,
Wann wirst du kommen schier,
Da ich mit Lust, mit Freud und freiem Mut
Die Seele geb von mir
In Gottes treue Hände
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
In jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird sie erheben sich
Bis an das Firmament,
Wenn sie verläßt so wunderlich
Die Stätt der Element,
Fährt auf Eliä Wagen
Mit engelischer Schaar,
Die sie in Händen tragen,
Umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir,
Thu auf die Gnadenpfort!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
Eh ich bin kommen fort
Aus jenem bösen Leben,
Aus jener Nichtigkeit
Und mir Gott hat gegeben
Das Erb der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schaar
Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war
Seh ich, die beste Kron,
Die Jesus mir, der Herre,
Entgegen hat gesandt,
Da ich noch war von ferne
In meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch,
Auch Christen insgemein,
Die weiland trugen dort des Kreuzes Joch

Und der Tyrannen Pein,
Schau ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.
7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin
Ins schöne Paradeis,
Von höchster Freud erfüllet wird der Sinn,
Der Mund von Lob und Preis;
Das Halleluja reine
Man spielt in Heiligkeit.
Das Hosianna feine
Ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schon
Auf Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall und von dem süßen Ton
Sich regt der Freudensaal;
Mit hunderttausend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
Das himmelische Heer.

J. Mayfahrt, † 1642.
Erfurter Gesb. 1663.

V. 3 [6]: Mit heilger Engel. — V. 7 [6]: singt. — V. 8 [8]: große Himmelsheer.

BrB.: — 451. O.[1]: 956 — 172.

II.

Bemerkungen und Nachträge.

1. Bei dem Studium der Lutherschen Lieder ist außer dem Werke von Wackernagel: „M. Luthers geistliche Lieder. Stuttgart, Liesching. 1848" unentbehrlich: „Michael Vehe's Gesangbüchlin vom Jahre 1537. Das älteste katholische Gesangbuch. Nach dem Exemplar der Königl. Bibliothek zu Hannover herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Hannover, Carl Rümpler 1853." Es finden sich hier die alten von Luther überarbeiteten Lieder in ihrer Urform und auch die Umarbeitungen die man katholischer Seits mit den Lutherschen Liedern vornahm. Leider erlaubt es der Raum nicht einmal wenigstens von jenen Proben zu geben. — Eben so unentbehrlich ist für die Lieder vor der Reformationszeit das treffliche Werk Hoffmanns: Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Zweite Ausgabe. Hannover. Carl Rümpler. 1854. Ich bedaure Nichts mehr, als daß dieses Buch nicht ein Jahr früher erschienen ist, um es nach Würden benutzen zu können, muß es aber Allen, welche eine gründliche Einsicht in die Geschichte des Kirchenliedes sich aneignen wollen auf das Angelegentlichste empfehlen. Ich bitte es besonders bei den alten, schon vor der Reformation bekannt gewesenen Liedern vergleichen zu wollen.

2. Zu sämmtlichen Heermannschen Liedern möge die Bemerkung hier ein für alle Mal einen Platz finden, daß sie im Buche nach der Ausgabe der Devoti cordis musica vom Jahre 1644, der letzten, welche der Verf. selbst besorgt und teils mit etlichen Liedern (z. B. Jesu deine tiefen Wunden) vermehrt, teils in den älteren Gesängen stark verändert hat, angegeben sind. Dagegen ist in den Gesbb. fast überall nicht diese Ausgabe sondern die von 1636 berücksichtigt, und wo sich bei der Angabe der Veränderungen in den Heermannschen Liedern eine Lesart mit „Alle Gesbb." bezeichnet findet, ist der Text der Gesbb. häufig immer aus 1636, so z. B. gleich der Anfang des Liedes Nr. 19.

3. Die Ausgaben der Hannov. Gesbb. von 1648, 1652, 1653 sind mir, wie in der Einleitung angegeben, leider erst während des Druckes zu Händen gekommen. In ihnen findet sich bereits eine Anzahl von Gesängen, als deren erster Fundort die Ausgabe von 1657 im Buche angegeben ist. Ich bitte demnach Folgendes zu berichtigen.

a. In 1648 findet sich schon die Bearbeitung von Nr. 5, ferner die Nrn. 74, 169, 204, die Bearbeitungen der Nrn. 262 und 275, die Nrn. 297, 315, 385, die Bearbeitung von Nr. 391 und 407.

b. In 1652 stehen Nr. 6, 8, 142, 164, 166, 192, 248, 255, 272, 285, 415 und die Bearbeitung von 476.

4. Wie schon oben in der Einleitung bemerkt, ist es mir gelungen in Crügers Praxis pietatis melica vom Jahre 1656 eine Menge Gerhardtscher Lieder zu finden, welche nach Wackernagel (P. Gerhardts geistliche Lieder. Stuttgart, Liesching, S. XVIII) erst in späteren Gesbb., der Praxis pietatis melica von 1657 und 1664, H. Müller's geistlicher Seelenmusik 1659 und dem Vollständigen Gesangbuch Lüneburg 1661, vorkommen. Es sind dies außer einer Anzahl hier nicht in Betracht kommender, die Nrn. des Buches: 9, 94, 99, 128, 241, 254, 313, 317, 359, 364, 465, 368, 380. Folgende Abweichungen von den Wackernagelschen Texten zeigen sich hier:

Nr. 9: V. 3 ^{2}: erzeuget. — ^{4}: gezeiget. — V. 5 ^{7}: Das was allhier kein Ohr.

Nr. 94. V. 1 ^{3}: zu. — ^{7}: hoch. — V. 2 ^{2}: dafür. — V. 6 ^{5}: Herz. — V. 9 ^{2}: scheide mich (wohl ein Druckfehler).

Nr. 99. V. 2 ^{4}: Deine. — V. 4 ^{5}: liebstes. —V. 5 ^{5}: dem.

Nr. 128. Mel.: Den Herren meine Seel erhebt. V. 9, 10, 11, 12, 15 fehlen. — V. 8 ^{5}: ers. — V. 9 ^{2}: im. — ^{4}: wacht. — V. 14 ^{2}: Er st. —

Nr. 241. V. 3 ^{3}: Wann . . . . entstehn. — V. 4 ^{3}: Glut. — V. 5 ^{3}: Kreuz als wie. — V. 7 ^{3}: Tröpflein. — V. 10 ^{1}: und Heil. — ^{3}: Dir hab ich mich. — ^{7}: denn G. — V. 12 ^{2}: In d. — V. 13 ^{1}, ^{3}: Wann. — V. 14 ^{3}: noch etwas. — V. 15 ^{6}: gute. — V. 16 ^{3}: wann. —

Nr. 254^{b}. V. 1 ^{2}: in d. — V. 6 ^{2}: in deinem Thron. — V. 8 ^{5}: recht ist. — V. 11 ^{2}: treib. — V. 15 ^{2}: für. — V. 16 ^{3}: freudig. — V. 18 ^{4}: Für.

Nr. 313. V. 2 ^{4}: bedeckt. — V. 4 ^{7}: Macht. — V. 8 ^{7}: war. — V. 12 ^{4}: Dein.

Nr. 317. V. 3 ^{7}: wird. — V. 13 ^{7}: um dir. — V. 15 ^{6}: sondern Leide. — ^{8}: vollkommene Freude.

Nr. 359. V. 1 ^{4}: dein Vaterherze sendet. — V. 6 ^{1}: liebster. — V. 8 ^{4}: Zum Rufen. — V. 13 ^{6}: die edle. — ^{7}: schwerer. — V. 14 ^{6}: für Freud und Seligkeit. — V. 16 ^{3}: dir und mir.

Nr. 364. V. 5 ^{3}: ihm. — V. 10 ^{2}: vieln. — V. 13 ^{9}, ^{10}: Daß ich die Ehr Ersteig und triumphire. – V. 16 ^{6}: Die (Druckfehler für: „dich") als. — V. 17 ^{8}: ist.

Nr. 365. Mel.: Lobet Gott unsern Herren. — V. 7 ^{3}: das. — V. 8 ^{7}: das Werk. — ^{8}: Das dich. — V. 9 ^{8}: So frag er nichts.

Nr. 368. V. 2 ^{3}: kleinstes. — V. 3 ^{4}: Der. — V. 6 ^{1}: Herz, Will. — V. 7 ^{4}: hab. — V. 9 ^{4}: dein. — V. 14 ^{3}: Ort. — ^{6}: So kann als dann der Mensche sehn. — V. 16 ^{1}: für. — V. 18 ^{1}: dein K.

Nr. 380. V. 2 ^{4}: Mir gänzlich günstig sei. — V. 4 ^{2}: schönes. — ^{6}: für dem sternen Sitz. — V. 5 ^{1}: Der, der hat ausgelöschet. — V. 7 ^{2}: Regiert mir. — ^{3}: Vertreibet S. — V. 8 ^{2}: und Schrecken. — V. 11 ^{4}: hohe, schw. — V. 12 ^{3}: Gott. — V. 14 ^{4}: Angst und Fährlichkeit. — V. 15 ^{1}: Springen.

Die Nrn. 42, 44, 54, 266 finden sich nebst noch einigen andern, im Buche nicht aufgenommenen, außer in dem „Dreßdenischen Gesangbuche" von 1656 ebenfalls in der Prax. piet. mel. von 1656. Folgende Varianten dürften zu beachten sein.

Nr. 42. V. 10 fehlt. — V. 2 ^{5}: Gott wird Mensch, dir zu. — V. 4 ^{4}: Sich selbst uns. — V. 5 ^{1}: der Menschen Orden. — V. 7 ^{7}: euch gern. — V. 9 ^{1}: großem. — ^{4}: der.

Nr. 44. V. 1 ^{3}, V. 2 ^{4}, V. 7 ^{5}, V. 8 ^{2}, ^{4}, V. 10 ^{7}, V. 13 ^{5}, ^{6}, V. 15 ^{5} wie in „Sämmtl. Gesbb." — V. 3 ^{6}: hast du schon bei dir. — V. 4 ^{2}: warest.

Nr. 54. VV. 4, 8, 9, 17 fehlen. — V. 2 ^{1}: in d. — V. 7 ^{3}, ^{4}: wie in H.^{1} u. s. w. — V. 10 ^{1}: süße. — ^{3}: Heer. — V. 14 ^{2}: das Kind. — V. 15 ^{1}: so hab ich g.

Nr. 266. V. 1 ^{5} wie „alle ab. Gesbb." — V. 2 ^{8}: frommen Sch. — V. 5 ^{4}: Die andre. — V. 6 ^{3}: schmeckt und nichts mehr hört.

Zu Nr. 6. BrV. und H.^{1} bemerken, was auch schon das Original angiebt, daß die zweite Hälfte des Gesanges von V. 12 an für sich allein zu gebrauchen und daß die ersten Worte dieses V. alsdann zu stellen seien: O Gott, mein Vater, steh mir bei (oder: Ach stehe mir, Gott Vater, bei), Daß ich fest an dich glaube.

Nr. 11. Die hier in V. 2 angegebenen Veränderungen finden sich bereits in der Ausgabe von 1657 und sind augenscheinlich um des richtigen Verlaufs der heil. Geschichte willen gemacht.

Nr. 12. Der Gesang ist ursprünglich für den zweiten Pfingsttag über das Evangelium gedichtet.

Nr. 15. Die ältesten Landesgesbb. haben teilweise schon die Veränderungen der neueren, so daß entweder diese zu den ursprünglichen Texten oder letztere zu jenen in

Klammern hinzugesetzt sind. Über die beiden letzten VV. s. Wackernagel, deutsches Kirchenlied S. 871.

Nr. 17. Über den in Hvr. u. s. w. angehängten Schlußvers giebt das Hannov. Gesbb. von 1646 Aufschluß. In diesem war derselbe sub Nr. 29 als eigenes Lied aufgeführt. Als nach Ausweis der Vorrede während des Druckes dem Herausgeber der Gesang „In dulci jubilo“ in überarbeiteter Gestalt (ohne die Lateinischen Wörter) zugekommen war und derselbe dem Gesangbuche noch einverleibt werden sollte, „damit solche fröhliche Melodey vnd Danksagung nicht zurückbleiben möge“ wurde er zwar hinten angefügt doch, damit „gleich wol die Ordnung nicht geändert werden möge“, „unter den gehörigen Titul gebracht“ und bestimmt, daß er eigentlich Nr. 30 im Gesb. einnehmen, das unter dieser Nr. stehende: Nun komm der Heiden Heiland unter Nr. 29 gestellt, „das“ kurze Dankgesetzlein „Nr. 29 aber an den bekannten Gesang: Herr Christ der einig Gottessohn (im Gesb. von 1646 Nr. 103), „welcher dieselbe Melodey“ habe angehängt werden solle. — Im Register ist denn auch diese Ordnung schon angegeben, als ob sie sich im Gesb. selbst fände; die Anführung von „Dank, Lob, Preis, Ruhm und Ehre“ fehlt; sub Nr. 29 steht: Nun komm der Heiden Heiland und sub Nr. 30: Nun singet und seid froh, mit der Bemerkung: „Jetzt hinten angedrücket, ist jetzt 30.“ — In den folgenden Ausgaben der Hannov. Gesbb. ist dann der fragliche Vers ohne Weiteres an: Herr Christ der einig Gottessohn angehängt, aber mit einem Stern bezeichnet.

Nr. 27. In Lbg. findet sich unter Nr. 56 ein Lied: Komm, du Heil der Völkerschaar Das Maria uns gebar, angeblich von Johann Jacob Sprengen, Pfarrer in Zürich, † 1768, welches eine Nachbildung dieses Gesanges sein zu sollen scheint.

Nr. 45. Der Schlußvers, so wie die im Liede selbst angegebenen Abweichungen finden sich schon im Hannov. Gesb. von 1657.

Nr. 47. Vergl. über dieses Lied: „In dulci jubilo Nun singet und seid froh. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen Poesie von Hoffmann von Fallersleben. Hannover. Carl Rümpler. 1854.“ — Über die Redaction desselben s. die Bemerkung zu Nr. 17.

Nr. 54. V. 20 Z. 4 hat Wackernagel in seiner Ausgabe der Gerhardtschen Lieder: „ohne Freud und Zahl.“ Da das „Freud“ keinen Sinn giebt, so ist aus der Langbeckerschen Ausgabe dafür „Zeit“ gesetzt.

Nr. 55. In 1646 hat das Lied 12, aber schon in 1648 nur 11 Verse, sonst ist es später fast ganz unverändert beibehalten.

Nr. 59. In Hvr., Lbg., H.[1], H.[2] und Hz. ist dieses Lied auf den Anfang und Schluß der Woche, in SZ. auf ersteren allein mit eingerichtet und die darauf bezüglichen Stellen in Klammern hinzugesetzt oder unter die VV. gesetzt. Für den Anfang heißt es: V. 1 6—8: Da sich die Woch geendet, Der Sonntag hergewendet, Des Herren Tag ist heut; V. 2 6: Wie er die Woch gegeben; V. 6 6—8: Hilf alln bedrängten Leuten, Bescheer friedsame Zeiten Und nähr uns mildiglich. — Für den Schluß lautet V. 1 6—8: Da sich die Woche endet, Der Sonntag zu uns wendet, Des Herrn Tag ist nicht weit. — V. 2 6 und V. 6 6—8 wie vorhin. — Wackernagel hat in seinem Deutschen Kirchenliede den Text aus „766 geistlichen Psalmen u. s. w. Nürnberg 1607.“ Die Hauptabweichungen des von mir aufgenommenen Textes (1586) sind: V. 2 3: in statt zu; V. 3 3: von statt für; 6: Güt er st. Güter; V. 6 6: friedsam st. friedlich. — Übrigens stimmt schon das Nürnberger Gesb. von 1599 meist mit dem von 1607 überein.

Nr. 78. Da die bei Tucher sich findende Rec. älter als die von Wackernagel aufgenommene ist (1531—1544), so bin ich jener gefolgt, da sie mir auch in der genaueren Faßung V. 1 3 ursprünglicher zu sein schien.

Nr. 83. Daß das Lied: Herr Jesu, deine Angst und Pein eine Bearbeitung des Clausnitzerschen: Jesu, dein betrübtes Leiden sei, sagt das alte Hildesheim. Gesb. ausdrücklich. In älteren als dem Plönischen Gesb. von 1676 habe ich es nicht gefunden, vielleicht steht es schon in der Ausgabe von 1675. Es sind in diesem von C. Gensch von Breitenau herausgegebenen Gesb. sehr viele ältere Lieder teils von dem Herausgeber selbst, teils von seinen Freunden überarbeitet und vielleicht gehört vorliegendes auch dazu. Des Sammlers eigene Gesänge sind im Register mit * * bezeichnet, und aus dieser Quelle auch die ihm zugehörigen in dem Buche befindlichen Lieder geschöpft, z. B. Nr. 224.

Nr. 85. Die Bearbeitung des Liedes findet sich zuerst in dem Hannov. Gesb. von 1657; der eingeschobene V. in der Ausgabe von 1676; man hat ihn nach Aussage der Vorrede zu letzterer hinzugesetzet, weil aus ihm „gar deutlich erhellet, wie uns die Betrachtung des Leydens Christi wieder unsere drey geistlichen Feinde zu statten komme.“ — Übrigens ist auch sonst in 1676 viel verändert; so ist z. B. in V. 2 ⁵—⁸ die zuerst angeführte LA. die aus 1657, die andere in Hvr. u. s. w. aufgenommene in Klammern hinzugesetzte aus 1676; in V. 3 sind ebenfalls die LAA. von Hvr., Lbg., Hz. aus 1676, die anderen aus 1657.

Nr. 95. Die Änderung in V. 1 ¹ stammt schon aus dem Hannov. Gesb. 1657.

Nr. 101 wird meistens für eine Nachbildung eines alten Liedes ausgegeben, deßen Dichter sich in dem letzten Verse Heinrich Müller (aber nicht zu verwechseln mit dem Rostocker) nennt. Es ist aber nur die Melodie beibehalten, sonst hat diese angebliche Bearbeitung mit dem Originale, einer gereimten Passions-, Auferstehungs-, Himmelfahrts- und Pfingstgeschichte, nicht die mindeste Ähnlichkeit. Das Hannov. Gesb. 1646 hat den alten Gesang gar nicht, sondern unser Lied bloß mit der Überschrift: Im Thon: Hilff Gott u. s. w.; 1648 giebt jenen, hat aber beide nicht zusammengedruckt. Ich vermute, daß Gesenius also gar keine Nachbildung des Liedes selbst nach seinem Inhalte hat geben wollen und daß die Angabe nur dadurch entstanden, daß in 1652 es nach dem Liede: Wenn meine Sünd, weiter heißt: Sonst singt man in diesem Thon also, und nun das alte Lied folgt. — Das Lied selbst s. bei Tucher Schatz des ev. Kirchengesanges Th. I. 1848 S. 49 und 407, wo sich auch der in unsern alten Gesbb. fehlende letzte Vers findet

Nr. 121. V. 1 ²: hätte es eigentlich heißen müßen: z' Himmel.

Nr. 132. „Glanz“ statt „Glast“ V. 1 ⁵ hat zuerst das Klugsche Gesb. von 1535. — Die in den Gesangbüchern vorkommende Überschrift: „Die Antiphone Veni sancti Spiritus verdeutscht“ weis't übrigens nach Wackernagels und Hoffmanns einstimmigem Urteil nicht auf eine lat. Antiphone (im engeren Sinne) sondern auf ein altes deutsches Lied.

Nr. 162. In allen Gesbb. ist die letzte Zeile jedes V. um eine Silbe verlängert; dies ist bemerkt wo es durch Zusatz, aber nicht, wo es durch Dehnung eines Wortes bewerkstelligt.

Nr. 169. In O.¹ ist nach V. 3 noch ein V. eingeschoben: Im Nachtmahl Christi Leib und Blut Ist eingesetzt zu geben Mit Brot und Wein, kommt uns zu gut, Stärkt uns zum ewgen Leben. Ein Opfer wards hernach genannt, Die Hostie sie umtragen, Das heilig Blut im Sacrament Den Laien sie versagen. — Bei den Verhältnißen der Lutheraner in Osnabrück ist dieser Zusatz erklärlich.

Nr. 177. Die Veränderung V. 2 ¹ in Hvr. u. s. w. sollen von Molan selbst herrühren. Vgl. Wetzel, Analecta hymnica Bd. 2. St. 6. S. 713.

Nr. 182. Die Zusatzverse finden sich schon im Hannov. Gesb. 1657, sind aber mit einem Stern bezeichnet.

Nr. 184. Die Veränderungen V. 3 ¹, ³, V. 5 ³, V. 7 ², V. 8 ¹, ², V. 9 ⁴, ⁵, V. 10 ³—⁵, V. 11 ¹—³, ⁵ finden sich schon in der unter Molans Mitwirkung herausgekommenen Auflage des Hannov. Gesb. von 1698. In der Edition von 1692 sind etliche Stellen von beiden abweichend, so V. 9 ⁴, ⁵: Menschenkinder lügen oft, Gott kann nimmer lügen.

Nr. 192. Von diesem Liede findet sich im Plönischen Gesb. 1676 eine mit dem Zeichen C. Gensch von Breitenau's (s. Nr. 83) versehene kürzere Recension. Sie besteht aus V. 1, 2, 6, 10, 12, 13 und stimmt sonst mit der des Buches überein, nur daß sie statt ich, mir, mich überall wir, uns setzt und V. 13 ⁴, ⁵ lauten: Verleih, daß solches mir dein Diener heute Tröstlich andeute.

Nr. 201. Gödeke in seinen „Eilf Bücher deutscher Dichtung“ Bd. I. S. 61 giebt eine von der Wackernagelschen abweichende, wie er glaubt, ältere Recension des Liedes. V. 1 ⁸: Dich ruf an. — ⁹: ich all mein. — V. 2 ⁷: quit der Sünden Last. — ⁸, ⁹: Erhalte mich fest In dem das du mir. — V. 3 ²: rechten. — ⁴: Mög inniglich beschauen. — ⁸: Dadurch behend. — V. 4 ³: seinen einigen. — ⁴: woll uns all behüten. — ⁹: folgen ihm in.

Nr. 202. Als Verfaßer wird meistens Albrecht Graf von Wolfstein, gest. 1693,

angegeben (Wetzel, Hymnopöographie Th. I. S. 40); vermuthlich ist er nur der Bearbeiter des Opitzschen Liedes, welches schon in „Gottes Himmel auf Erden, d. i. Braunschweigisches Gesangbuch 1686" in vorliegender Gestalt vorkommt.

Nr. 204. Christine, Prinzessin von Mecklenburg, ist als Verf. dieses Liedes zu streichen. Sie wäre 12 Jahr alt gewesen, als es zuerst im Hannov. Gesb. von 1648 erschien.

Nr. 211. Die von Stip (Hymnolog. Reiseber. H. 1 S. 50 u. 51) in einer Ausgabe von Ringwaldts „Die lauter Wahrheit, Erfurt 1589" gefundene auch in den Unverfälschten Liedersegen aufgenommene Recension habe ich nicht aufgenommen, da die Ausgaben des „trewen Eckerts" von 1589 und 1591 (letztere freilich Nachdruck) die von mir recipirte geben. Nach jener fehlt V. 5, ferner heißt V. 1 ^{2}, ^{3}: Du Quell aller Gnaden, Sieh, wie ich nach des Geistes Mut. — V. 2 ^{7}: ewiglichen sterbe. — V. 6 ^{1}: Hierauf, so komm ich auch allhie Mit dem Manaß geschritten. — V. 6 ^{1}: mir. — ^{2}: Blutes. — ^{5}: ich mein Seel. — V. 7 ^{5}: führ. — ^{6}: aus.

Nr. 217. Es laßen sich ältere Texte beibringen. Mir schien es paßend, in diesem Buche grade aus einer Kirchenordnung unsers Landes zu schöpfen.

Nr. 219 kommt mit verändertem Anfange und einigen Abweichungen in SZ. unter Nr. 512 noch einmal vor.

Nr. 225. Ob M. Dillherr der Verf. sei, wie vielfach behauptet, habe ich nicht ermitteln können. Eigentümlich ist, daß dieses Lied in vielen alten Gesbb. als V. 4 an: Herzlich hab ich dich, o Herr, gehängt worden.

Nr. 239. Das Lied ist auf die letzten von Churfürst Johann Georg I. von Sachsen, gest. 1656 zu seinem Beichtvater Weller auf dem Todtenbette gesprochenen Worte: Meinen Jesum laß ich nicht, gedichtet. Die Anfangsworte der einzelnen Verse geben diese Worte und die Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen im letzten Verse den Namen des Churfürsten.

Nr. 245. J. Breithaupt ist als Verf. verdächtig.

Nr. 264. Die Veränderungen in V. 3 ^{3} und V. 7 ^{1} finden sich schon in den Ausgaben des Freylinghausenschen Gesb. von 1704 u. ff.

Nr. 270. Die Zusatzverse stehen schon im Hannov. Gesb. von 1648, wie auch die Veränderung V. 8 ^{5}—^{7}.

Nr. 272. Zu diesem Liede soll man nach Anweisung des Hannov. Gesb. von 1652 u. ff. die letzten 5 VV. von Nr. 248 fügen. Da der letztere Gesang von Denicke verfaßt sein soll, so ist zu vermuten, daß auch der vorliegende von ihm herstamme.

Nr. 288. Ich bin Tucher gefolgt, welcher den Text aus dem Jahre 1537 giebt, während Wackernagel ihn aus dem Babstschen Gesb. 1545 entlehnt hat. Die LAA. zu V. 4 u. 5 giebt Letzterer in einer Note.

Nr. 302. Als Verf. ist von Einigen J. J. Rambach, aber wie es scheint ohne Grund angegeben.

Nr. 306. Dieser Gesang ist schon ihm Jahre 1530, wie dies aus der Rigischen Kirchenordnung hervorgeht, bekannt gewesen, und der Zusatzvers findet sich schon in einem Einzeldrucke aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Vergl. Rambach Anthol. Bd. III. S. XII. Vorrede).

Nr. 310. Im Nürnberger Gesb. 1607 findet sich noch ein zweiter V.: Denn dein, Herr, ist das Reiche Und auch die große Kraft, Dadurch du herrschest gleiche Über alle Herrschaft Das dir Niemand kann wehren, Richt auch zu deinen Ehren, Daß du uns hilfest aus.

Nr. 320. Das New. Catechismus Gesangbüchlein Hamburg 1598 stimmt meist mit Wackernagel überein; dagegen ist die Rec. in „525 Geystliche Lieder. Nürnberg. 1599" an manchen Orten anders. So V. 4 ^{3}: Hände ich befehle. — V. 6 ^{3}—^{5}: Er wird es auch wohl machen Als es ihm gefallen thut. Auf ihn will ich vertrauen. — ^{7}: Sei Gott, dem Herrn ergeben. — V. 7 ^{8}: berufenen Stand (letzteres auch in 1598). In den meisten Gesbb. sind auch die nicht für Jeden paßenden Ausdrücke in V. 4 eingeklammert oder sonst bezeichnet, in andern steht eine doppelte Recension dieses V.

Nr. 343. In Lbg. findet sich Nr. 991 ein Lied, welches eine — freilich entsetzlich verunstaltete — Nachbildung dieses Liedes sein soll. Es beginnt mit den Worten: Nun werden Nacht und Schatten Die Ruhe uns verstatten.

Nr. 350. In späteren Gesbb. ist N. Selnekker als Verf. angegeben.

Nr. 355. Das Plönische Gesb. hat mehrere Abweichungen, die hier nicht bezeichnet sind. So V. 1 [5]—[7]: Daß du hast Kriegsgefahr und Leid Von uns nunmehr geraume Zeit Aus Gnaden abgewendet.

Nr. 358. In BrV. 18 VV. von je 4 Zeilen.

Nr. 366. Die Bearbeitung des Liedes ist von B. Ringwaldt. Vgl. Hoffmann von Fallersleben: B. Ringwaldt und B. Schmolck. Breslau 1833. S. 12; wo der Abdruck, bei dem leider die 3 letzten VV. weggelaßen, mit der Rec. der Gesbb. fast wörtlich stimmt.

Nr. 393. V. 8 und 9, die der ursprüngliche Druck von 1527 nicht kennt, und die Wackernagel aus einem Nürnberger Drucke von 1580 aufgenommen, finden sich schon im Bonnischen Gesb. 1566. Es heißt aber da: V. 8 [3]: Fürsichtigkeit. — [4]: einen.— V. 9 [1]: Er .... getreue. — [3]: er hin. — [5]: ihn auch aus. — Eine niederdeutsche Übersetzung aus dem Jahre 1565 hat Hr. Dr. Geffcken aus einem Hamburgischen Gesb. im vorigen Jahre herausgegeben.

Nr. 412. Das Original bemerkt: Wenn die Pest in der Nachbarschaft ist, kann man den vorigen Gesang (Gerechter Gott, wir klagen dir, hier Nr. 413) etwas kürzer und weniger verändert also gebrauchen.

Nr. 414. Die Umsetzung von V. 12 und 13 und die Veränderungen in V. 11 und 12 stehen schon im Hannov. Gesb. 1657.

Nr. 419. Außer den angegebenen Veränderungen kommen in den Gesbb. noch Zusätze vor, teils allgemeinere, so z. B. nach Z. 28 BrV.: Erkenntnis deines heiligen Wortes und den rechten Gottesdienst ausbreiten und vermehren; nach Z. 32 Lbg.: Alle, so um deines Namens willen verfolgt werden, kräftiglich schützen und versorgen; teils speciellere, nach Belegenheit einzelner Gegenden oder Orte, so z. B. hat Ostfsland Z. 48 hinter „Lande" eingeschoben: „und die Fische im Waßer"; SZ. setzt hinter Z. 48: das Bergwerk bei uns reichlich segnen und gnädiglich erhalten. Letzteres hat auch als freie Reichsstadt, die Fürbitte für den Landesherrn eingeklammert. — In H.[1] ist noch eine Menge von Varianten mit kleinerer Schrift als hie und da eingeführte Lesarten bezeichnet.

Nr. 429. Wackernagel, der aus „766 Geistliche Psalmen u. s. w. Nürnberg 1607" geschöpft hat, giebt V. 2 [4]: der. — V. 3 [4]: Strafen. — V. 5 [4]: Trübsal.— V. 6 [1]: Sünden. — Die „525 Geistliche Lieder, Nürnberg 1599" haben sonst meist den Wackernagelschen Text und setzen nur V. 7 [2]: von Herzen.

Nr. 434. Der letzte Vers wird, da er eine Anspielung auf einen bestimmten Fall enthalten soll, vielfach weggelaßen.

Nr. 441. Das in der Note unter Nr. 435 erwähnte Hamburger Gesangbuch 1612 giebt einen vielfach veränderten, aber wie mir scheint, unächten Text. Auch zu Nr. 446 hat es eine Menge anderer LA., die mir sehr verdächtig scheinen und deshalb nicht weiter berücksichtigt sind.

Nr. 448 kommt schon in dem Hannov. Gesb. 1657 mit dem Anfange: Mein Lauf, Gottlob, ist bald vollbracht vor.

Nr. 453. Zu diesem Liede hat G. Neumark 7 Verse hinzugesetzt, die zwischen die VV. des Liedes eingeschoben, eine Antwort auf diese geben. Sie finden sich in etlichen unserer Gesbb. und lauten: V. 1. So traget mich denn immer hin Da ich so lang verwahret bin, Bis Gott mein treuer Seelenhirt Mich wieder auferwecken wird. — V. 2. Ja freilich werd ich durch den Tod Zu Asch und Erden, Staub und Kot, Doch wird dies schwache Fleisch und Bein Von meinem Gott verkläret sein. — V. 3. Mein Leib bleibt hier der Würmer Spott, Die Seele bleibt bei ihrem Gott, Der sie durch sein so bittres Leid Erlöset hat zur Seligkeit. — V. 4. Was mich für Trübsal hat verletzt Wird nun in höchste Lust versetzt, Die Welt ist nur ein Jammerthal, Dort aber ein recht Freudensaal. — V. 5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht Und Gott wird halten sein Gericht So wird mein Leib verkläret stehn Und in das Himmelreich eingehn.— V. 6. Wie manche Widerwärtigkeit Hatt ich bei meiner Lebenszeit? Nun aber ist mir nichts bewußt Als aller Auserwählten Lust. — V. 7. So laßt mich denn in sanfter Ruh Und geht nach eurer Wohnung zu, Ein Jeder denke Tag und Nacht Wie er auch selig sterben mag. — Beide Chöre zusammen den Schlußvers.

Nr. 456. Die Veränderungen in V. 1 [4], V. 2 [2], [3] und V. 6 [5—7] finden sich schon im Hannov. Gesb. 1657.

Nr. 458. Die Veränderungen in V. 1 [8], V. 3 [1—4], V. 8 [6], V. 9 [2], V. 12 [2—4] stehen schon in dem unter Mitwirkung Molans herausgekommenen Hannov. Gesb. von 1698. V. 9 [5] hat dieses: Voll Unrecht, voller Schwären.

Nr. 464. In den alten Gesbb. findet man an dieses Lied noch häufig die zu einem andern Liede N. Hermanns gehörigen Verse: Elias, der prophetisch Mann angehängt.

Nr. 470. Olearius in dem evang. Liederschatz Th. 4. Jena 1707 S. 108 flgd. giebt, als Grundlage des Ringwaldtischen Liedes folgendes an:

V. 1. Es ist gewislich an der Zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen Herrlichkeit Zu richten Bös' und Fromme. Da wird das Lachen werden teuer Wenn Alles wird vergehn im Feuer Wie Petrus davon zeuget.

V. 2. Posaunen wird man hören gehn, An aller Werlet Ende Wird Gott fordern vor seinen Thron All Menschen ganz bebende. Da wird der Tod erschrecken sehr, Wenn er wird hören neue Mähr, Daß alles Fleisch soll leben.

V. 3. Ein Buch wird da gelesen bald Darin so steht geschrieben, Wie Gott will richten Jung und Alt Soll nichts verborgen bleiben. Da wird ein'm Jeden kommen zu Haus Was er da hat gerichtet aus In seinem ganzen Leben.

V. 4. Hilf, du heilge Dreifaltigkeit, Daß mein Nam werd gefunden Im Buch des Lebens allezeit. An meiner letzten Stunden Weich nicht von mir, Herr Jesu Christ, Der du allzeit mein Helfer bist, Du wollst nicht von uns scheiden.

V. 5. Was werd ich armer Sünder denn Vor deinem Richtstuhl sagen, Was werd ich für ein Fürsprecher han, Der meine Sach austrage? Das wirst du thun, Herr Jesu Christ, Dieweil daß du gekommen bist All Sünder zu erlösen.

V. 6. Wenn ich, Herr, meine Sünd bedenk, Mein Augen die thun weinen; Wenn ich die ewge Freud gedenk, Mein Herz thut sich erfreuen. Herr, hilf, daß ich mein Angesicht Mög sehen mit mein'm Augenlicht In dem ewigen Leben.

V. 7. Herr Jesu Christ, du machst es lang In diesen bösen Tagen, Den Leuten wird auf Erden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ihn den Tröster, den heiligen Geist, Der sie leit in das Himmelreich Durch Jesum Christum. Amen.

Nr. 471. Die eingeschobenen VV. stehen schon in der Ausgabe von 1652.

Nr. 476. Als Nachbildung dieses Gesanges wird in 1652 der angehängte ausdrücklich bezeichnet. Der Nicolaische allein steht auch schon 1648.

Nr. 479. Offenbar eine Nachbildung von Nr. 478. Eine andere Recension dieses Liedes in der Kirchen- und Haus-Music, Breslau o. J. (etwa 1700) entfernt sich ziemlich weit vom Originale, hat auch nur 12 VV. und schien mir deshalb der aufgenommenen nachstehen zu müßen.

Nr. 487 (eigentlich 486) scheint eine Nachbildung des Liedes von M. Behemb (Bohemus) zu sein.

V. 1. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Der heilig Geist im höchsten Thron! Damit fang ich die Arbeit an, Hilf, daß ichs wohl vollbringen kann.

V. 2. O heilige Dreifaltigkeit, Dein Beistand sei mir jetzt bereit, Gieb mir Verstand, Vernunft und Witz, Damit ich nicht vergebens schwitz.

V. 3. Mein Leibeskräfte mehr und stärk, Daß ich mit Ernst verricht mein Werk, Hilf mir, daß ich beständig bleib, Mit Untreu nicht mein Arbeit treib.

V. 4. Laß mich mein Arbeit recht verbringn Damit mein Thun mög wohl gelingn, Das treib ich hier, so lang ich leb Und in dem Jammerthal 'rum schweb.

V. 5. Wenn ich dann thu mein Augen zu So gieb mir von der Arbeit Ruh; Hier ist kein Ruh, dort wird sie sein, Drum komm, hol mich in Himmel ein.

Zu dem Eisenacher Entwurfe.

Nr. 74. Zu diesem Liede habe ich durchaus keine Quelle entdecken können, und es also nach dem Entwurfe selbst abdrucken laßen müßen.

Nr. 148. Zu den einzelnen VV. dieses Liedes hat Jacob Baumgarten, † 1722, eine Antwort und zwei Schlußverse gedichtet, von denen jene von einem Chore zu singen ist, diese dem Chore und der Gemeinde zufallen. Sie lauten:

V. 1. Ja höchst selig sind wir lieben Brüder, Unser Mund ist voller Freudenlieder, Doch was wir schauen Wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

V. 2. O ihr Lieben, seid doch ja zufrieden, Wünscht nicht Freude, weil ihr seid hienieden, Laßet euren Willen Sich nur sanft von Gottes Gnade stillen.

V. 3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, Da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch jetzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

V. 4. Duldet auch nur fort bei euren Thränen, Bleibt getreu, euch himmelan zu sehnen, Eur jetzig Leiden Ist der Same zu den künftgen Freuden.

V. 5. Freilich ist hier gut bei Christo leben, Doch könnt ihr euch in Geduld ergeben, All euer Streiten Lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

V. 6. Ach ihr teuren Seelen, eure Kronen, Eure Palmen, eure goldnen Thronen Sind schon bereitet, Schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

Chor und Gemeinde: V. 7. Nun wir wollen beiderseits denn loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben, Ein ewges Leben Ist uns beiderseits gewis gegeben.

V. 8. Lobt ihr Menschen, Lobt ihr Himmelschöre, Gebt dem höchsten Gott allein die Ehre! Die Ewigkeiten Werden unsers Gottes Lob ausbreiten.

Bemerkungen zu dem Register.

1. Die Abkürzungen sind dieselben wie im Buche selbst.
2. In der ersten Columne zeigt die erste Abteilung auf die Nummer, die zweite auf die Seite des Liedes im Buche; die andere giebt die Lieder des Eisenacher Entwurfes und zwar in der ersten Zahl die Nummer des Entwurfs, in der zweiten die Seite im Buche. In den folgenden Columnen bezeichnet die erste Abteilung das alte, die zweite das neue Gesb. der betreffenden Provinz. Unter O.[1c] ist der Auszug des Land-Osnabrückschen Gesb. unter SZ.[b] der Auszug aus dem Goslarschen Singenden Zion entstanden.
3. Von manchen Gesängen giebt es verschiedene Anfänge. Sind die Differenzen nicht bedeutend, ist namentlich das erste Wort unverändert geblieben, so ist der veränderte Anfang in Klammern zu dem richtigen hinzugesetzt; sind die Veränderungen wesentlich und muß der Gesang unter einem anderen Buchstaben gesucht werden, so ist der veränderte Anfang aufgeführt und auf den richtigen verwiesen, bei letzterem aber keine weitere Bemerkung gemacht.

ſt e r.

H.¹ a.	H.¹ b.	H.²	D.¹ a.	D.¹ b.	D.¹ c.	D.² a.	D.² b.	Oſtfsld. a.	Oſtfsld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
683	—	—	960	—	171	—	—	—	—	—	—	802	281
1122	—	758	959	—	170	—	—	215	215	453	—	801	—
1062	—	—	—	—	—	—	—	—	—	422	—	936	—
545	374	439	474	—	103	418	289	301	—	225	225	485	—
1113	—	408	912	—	79	200	—	—	—	—	—	—	—
507	—	438	475	—	—	439	—	—	—	226	—	482	—
728	557	605	714	—	—	258	337	413	—	302	—	749	—
1098	—	703	1220	—	—	369	—	—	—	434	—	976	—
1038, 1039	—	668	1162, 1163	—	—	361	—	—	—	417	417	—	—
479	—	440	456	—	98	433	—	—	—	—	—	553	—
271	—	—	151	—	—	—	—	—	—	113	—	214	—
649	—	530	774	314	—	242	257	285	285	351	351	750	—
184	138	135	90	—	—	40	61	78	78	88	88	128	—
1012	—	678	968	—	—	304	—	441	—	—	—	907	—
873	563	615	715	—	—	288	—	—	—	—	—	—	—
852	490	587	567	413	136	247	—	339	339	314	—	735	—
516	—	442	507	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1139	—	887	448	—	—	310	—	—	—	—	—	986	—
1155	—	—	437	—	94	—	—	197	197	—	—	996	—
550	—	443	487	—	—	432	—	—	—	—	—	481	—
377	—	373	—	—	—	—	—	—	—	613	—	—	—
1281	—	616	647	—	—	—	—	—	—	395	—	858	—
1138	—	891	446	—	96	—	—	453	453	479	479	985	378
499	—	—	489	—	107	—	—	295	295	—	—	488	—
224	—	168	148	—	—	66	—	103	—	109	—	235	—
348	—	255	238	—	53	106	—	142	142	150	—	321	267
823	—	998	549	—	137	494	—	391	391	573	—	1159	—
1211	591	892	982	251	181	306	245	456	456	502	502	1020	383
14	—	851	818	—	—	—	—	8	8	17	17	796	364
349	222	263	237	203	52	107	145	143	143	149	149	322	268
6	4, 5	860	270	41	65	162	477	3	3	9	9	19	216
547	396	444	472	274	101	420	291	296	—	221	221	489	310
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
103	—	72	6	—	2	7	—	54	54	—	—	31	226
344	—	—	243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
801	431	771	771	419	—	261	340	356	356	288	288	676	345
491	—	445	469	—	—	—	—	—	—	219	—	563	—
1311	615	2	1056	619	216	452	—	22	—	542	542, 600	1085	396
490	318	446	468	—	100	417	—	294	294	218	218	561	320

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
B.								
Barmherziger (Liebreicher) Vater, höchster Gott	364	393	—	—	836	836	460	—
Bedenk o Mensch die Angst und (wie viele) Not	75	74	—	—	166	166	—	—
Befiehl du deine Wege	365	396	116	570	273	273	310	567
Bereite dich (Bereit o Gott) mein Herz aus allen Kräften	354	381	—	—	793	793	—	—
Bis hieher hat mich Gott gebracht . . .	281	306	—	—	35	35	—	611
Bringt her dem Herren Lob und Preis . .	282	306	—	—	3	3	—	—
C.								
Christ fuhr gen Himmel	122	122	—	—	194	200	122	265
Christ ist erstanden.	103	103	37	554	179	181^{b}	106	242
Christ lag in Todesbanden	104	104	38	554	180	180	105	—
Christ unser Herr zum Jordan kam . . .	171	170	—	—	420	420	249	329
Christe, der du bist Tag und Licht . . .	339	366	—	—	990	—	598	—
Christe, (Christ, der) du bist der helle Tag .	338	365	—	—	989	—	599	—
Christe, du Lamm Gottes	76	75	—	—	114	114	75^{b}	187^{b}
Christum wir sollen loben	32	33	—	—	—	—	10	—
Christus, der ist mein Leben	435	481	131	573	915	915	544	421
Christus, der uns selig macht	78	75	—	—	109	109	37	195
Christus ist erstanden	—	—	41	555	—	—	—	—
D.								
Da Christus geboren war	33	34	16	552	81	—	23	—
Da Jesus an dem Kreuze stund (an des Kreuzes Stamm)	79	76	—	—	164	164	80	—
Danket dem Herrn, denn er ist	333	362	—	—	—	—	527	—
Danksagen wir alle	34	35	—	—	49	—	—	—
Das alte Jahr vergangen (vorüber) ist, Ein n.	56	56	—	—	88	88	30	—
Das alte Jahr vergangen ist, Wir danken .	57	58	19	552	85	85	29	—
Das blinde Volk der Heiden	467	518	—	—	931	—	566	—
Das Elend weißt du Gott allein . . .	204	205	—	—	702	702	313	—
Das ist fürwahr ein köstlich Ding s. Es ist								
Das liebe neue Jahr geht an	—	—	20	552	—	—	—	—
Das neugeborne Kindelein	58	58	—	—	—	—	31	—
Das walt Gott die Morgenröte	321	349	—	—	—	—	586	—
Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Und (Auch) heilger Geist	487	544	—	—	1014	1014	595, 649	—
Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heilger Geist	322	351	—	—	—	—	—	—
Der alle Sünder zu sich lädt	177	176	—	—	449	449	—	—
Der am Kreuz ist meine Liebe	78	80	—	—	—	147	—	210
Der du bist drei in Einigkeit	3	2	—	—	—	—	145	—
Der Herr ist mein getreuer Hirt	366	397	—	—	828	828	189	—
Der Höllen Pforten sind zerstört	105	105	—	—	—	—	—	—
Der Tag der ist so freudenreich	—	—	15	551	—	—	—	—
Dich will ich lieben meine Stärke s. Ich will dich lieben								
Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz (ihren Glanz von uns)	340	367	—	—	988	988	—	—
Die Waßersnot ist groß	409	452	—	—	784	783^{b}	436	909
Die zehn Gebote Gottes sind s. Dies sind die heilgen zehn Gebot								
Dies ist der Tag, den Gott gemacht . .	35	35	12	553	1141	74	—	—

H.[1]		H.[2]	D.[1]			D.[2]		Ostfsld.		Hz.		Sz.	
a.	b.		a.	b.	c.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
877	—	738	709	—	—	—	—	—	—	388	—	—	—
278	—	—	155	—	—	79	—	—	—	177	—	—	—
795	429	566	342	414	165	183	341	181	181	328	328	677	346
1090	—	—	1227	656	—	—	—	436	436	439	439	—	—
49	21	878	—	6(A.)	—	—	—	—	488	32	32	—	357
—	3	843	801	366	125	—	—	—	—	6	6	—	—
339	220	254	233	—	—	102	—	141	141	146	146	324	—
306	209	229	199	184	—	85	—	129	129	130	—	287	—
307	—	230	200	185	—	86	—	128	—	131	—	288	259
433	—	435	378	—	81	390	—	224	224	190	—	471	—
1352	—	25	1092	—	—	469	—	33	—	—	—	1120	—
1353	—	26	1093	—	204	470	—	34	—	555	—	1121	—
223	165	167	145	—	—	63	118	102	102	105	—	233	249
123	—	85	35	—	—	12	—	—	—	55	—	60	—
1203	592	894	969	694	174	323	—	446	446	498	498	1021	384
232	—	165	141	—	35	61	—	99	—	107	—	241	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
136	—	91	44	—	—	17	—	—	—	70	—	59	—
274, 275	—	195	153, 154	—	—	78	—	122	122	60	—	259	—
1344	—	50	1124	—	—	—	—	—	—	552	—	1116	402
86	—	846	—	—	—	50	—	—	—	—	—	1180	—
168	—	123	76	597	—	33	488	77	77	79	—	112	—
167	137	121	75	—	23	31	485	75	75	78	78	110	240
1268	—	957	20	—	—	325	—	—	—	517	—	445	—
701	—	719	438	—	—	—	—	193	—	317	—	740	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
169	—	122	74	—	—	—	—	83	—	—	—	113	—
1303	—	21	1065	—	—	456	—	—	—	—	—	1089	—
1411	694	—	—	—	—	—	—	—	—	587	589	—	—
1328	—	11	1071	—	202	462	—	—	—	—	—	—	—
456	—	497	402	—	89	—	—	—	—	201	—	587	—
247	182	178	185	165	43	—	89	—	—	—	115	218	—
1335	—	295	273	—	—	126	—	—	—	—	—	364	—
913	—	409	355	—	71	215	—	244	—	385	—	815	—
315	—	250	212	—	—	95	—	131	131	—	—	290	—
133	—	92	41	—	—	—	—	—	—	—	—	61	—
1361	638	—	1114	—	—	—	—	—	—	562	—	—	—
1072	—	701	—	—	—	—	—	—	—	—	—	954	—
—	128	—	—	122	—	—	67	—	509	—	661	—	239

	Gesb. Nr.	S.	Entwurf Nr.	S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	b.
Dies ist die Nacht, da mir erschienen	36	36	—	—	—	—	—	—
Dies ist ja doch die letzte Zeit	367	398	—	—	583	—	385	—
Dies sind die heilgen zehn Gebot	162	159	—	—	388	388	237	—
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl	368	399	—	—	—	—	308	—
Du (Mein) feiges (liebes) Herz, was	249	263	—	—	275	275	469	—
Du Friedefürst, Herr Jesu Christ	410	453	—	—	769	—	416	—
Du Gott bist außer aller Zeit	436	482	—	—	746	751	—	—
Du hast gesagt, o treuer Gott	369	401	—	—	811	—	—	—
Du hast, o allerhöchster Gott	165	163	—	—	395	395	241	—
Du heilige Dreifaltigkeit s. O heilige								
Du heiligste Dreifaltigkeit s. O heiligste								
Du Herr der Seraphinen	143	144	—	—	242	242	—	62
Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ	178	177	—	—	438	438	291	—
Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ	123	122	—	—	196	196	—	—
Du, o schönes (schnödes) Weltgebäude	437	483	—	—	957	—	539	—
Du sagest (rufst) mir (zu), o treuer Gott	250	266	—	—	704	704	—	—
Du sagst, ich bin ein Christ	251	267	—	—	—	—	—	—
Du siehst, o Mensch, wie fort und fort	438	484	—	—	930	—	565	—
Du weinest für Jerusalem	205	208	—	—	305	305	462	226
Du wesentliches Wort	37	36	—	—	84	84	—	—
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	13	13	—	—	281	281	312	—
E.								
Ehr sei Gott in der Höh	2	1	—	—	11	11	—	7
Ein feste Burg ist unser Gott	150	150	60	558	476	476	202	464, 465
Ein Kind ist uns geboren	39	38	—	—	—	—	21	—
Ein Kindelein so löbelich (E. Kind, dem keines jemals glich)	38	37	—	—	72	72	16	142
Ein Lämmlein geht und trägt	81	78	30	554	123	123	84	229
Ein reines Herz, Herr, schaff	—	—	94	565	—	—	—	—
Ein Würmlein bin ich, arm und	439	485	—	—	—	—	447	—
Einen guten Kampf hab ich	440	486	—	—	—	—	535	—
Eins ist Not, ach Herr dies Eine	—	—	98	566	1097	345	—	—
Erbarm dich mein, o Herre Gott	206	207	—	—	521	—	203	—
Erhalte uns, Herr, bei deinem Wort	151	151	61	558	469	469	376	—
Erheb du, (o) werte Christenheit	40	39	—	—	71	71	—	—
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	41	40	—	—	66	66	26	144
Erschienen ist der herrlich Tag	106	105	39	554	176	—	117	—
Es ist das Heil uns kommen her	14	15	90	564	327	327	314	—
Es (Das) ist fürwahr ein köstlich Ding	283	307	—	—	14	14	—	—
Es ist gewislich an der Zeit	470	520	144	575	936	936	568	441
Es spricht der Unweisen Mund	152	152	—	—	472	—	186	—
Es sind die Zeichen nunmehr da	471	521	—	—	938	938	—	—
Es sind schon die letzten Zeiten	472	522	—	—	935	—	563	—
Es steigt ein Wetter (Ein W. steiget) auf	411	454	—	—	785^{c}	785^{b}	—	—
Es wollt uns Gott genädig sein	153	152	62	558	480	480	206	382
Ewge Liebe, mein Gemüte	15	17	—	—	374	374	679	—
F.								
Folget mir, ruft uns das Leben	252	269	—	—	686	686	—	—
Freu dich, du werte Christenheit	70	68	—	—	—	—	69	120
Freu dich sehr (nun), o meine Seele	441	498	135	573	914	914	541	420

H.[1] a.	H.[1] b.	H.[2]	O.[1] a.	O.[1] b.	O.[1] c.	O.[2] a.	O.[2] b.	Ostfsld. a.	Ostfsld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
155	—	89	55	118	—	27	—	72	72	—	—	62	232
655	—	549	593	—	—	357	—	—	—	350	—	447	—
407	—	416	358	—	72	174	—	217	217	176	—	452	—
983	89	789	343	358	—	184	34	182	182	—	—	—	—
982	561	792	734	—	—	182	—	—	—	331	331	686	—
1032	—	670	1156	—	—	360	—	431	—	420	—	925	—
1148	—	621	436	—	—	—	—	—	—	475	—	1027	—
870	—	620	710	—	—	—	—	—	—	389	389	860	—
—	—	—	—	—	—	—	—	220	220	175	175	—	—
403	79	398	—	77	–	—	43	—	—	171	171	416	—
447	—	488	395	—	88	400	—	230	230	197	—	588	322
345	—	262	236	—	—	110	—	144	144	—	—	326	—
771	—	561	645	—	155	—	—	439	—	534	—	648	—
681	—	—	—	—	—	—	—	—	—	303	—	701	—
608	358	1013	427	308	—	240	259	320	320	—	—	625	—
1261	—	959	—	—	—	—	—	—	—	515	515	1065	—
926	232	388	712	141	157	—	—	297	297	391	—	403	—
161	—	—	54	119	19	—	—	73	73	—	—	103	—
574	107	523	439	95	95	194	56	221	—	245	—	565	—
861	271	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	20	—
1130	319	410	794	215	78	203	201, 562	414	414	451	451	807	283
139	—	103	46	—	—	18	—	68	—	72	—	63	—
134	—	93	42	114	16	16	—	63	—	68	—	1189	238
230	159	179	160	150	41	74	292	106	106	619	—	219	245
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1225	—	897	970	—	—	—	—	450	—	—	—	1025	—
1235	—	896	966	—	—	—	—	455	455	—	—	1026	—
718	465	—	650	—	—	397	—	209	209	718	—	—	—
485	—	447	462	—	—	415	—	291	—	—	—	558	—
1116	321	759	591	211	124	208	170	389	—	452	452	808	284
145	—	117	—	—	—	—	—	—	—	73	—	64	—
124	—	88	36	—	13	24	—	66	66	56	—	65	—
314	206	243	205	—	48	89	—	133	—	138	—	291	262
575	264, 265	524	524	290	114	224	—	264	—	250	—	568	304
13	—	850	812	—	—	—	—	—	—	15	—	795	—
1263	—	961	21	584	10	326	—	467	467	518	—	1059	392
1154	—	411	420	—	92	201	—	195	195	446	—	809	—
1264	—	962	23	—	—	327	—	—	—	520	—	—	—
122	—	—	29	—	—	—	—	470	470	521	—	53	—
1096	—	—	—	—	—	—	—	434	—	433	433	975	—
1129	323	764	356	212	212	212	171	214	214	450	450	810	285
111	—	—	—	—	—	—	—	204	—	335	335	—	—
724	—	606	700	—	—	241	—	365	—	—	—	1185	—
217	—	217	134	—	—	149	—	95	—	100	—	196	—
1228	588	900	981	—	180	311	209	491	491	496	496	1027	—

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
Freut euch, ihr Christen alle	127	128	—	—	212	212	137	305
Freut euch, ihr Gotteskinder all	124	124	—	—	—	—	124	—
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht . .	370	402	—	—	—	—	468	—
Fröhlich soll mein Herze springen . . .	42	42	—	—	—	—	—	—
Frohlocket jetzt mit Händen	125	126	—	—	200	200	126	—
Früh morgens, da die Sonn aufgeht . .	107	107	43	555	177	177	118	—
G.								
Geht ihr traurigen Gedanken	371	403	—	—	837	811	—	—
Gelobet sei der Herr (Benedictus) . . .	138	139	—	—	9	—	152	—
Gelobet sei der Herr, Mein Gott . . .	—	—	56	557	—	—	—	—
Gelobet seist du, Jesus Christ	43	43	9	551	78	78	12	136
Gelobt sei Gott mit Freuden	139	140	—	—	—	—	156	—
Gerechter Gott, uns liegt im Sinn . . .	412	455	—	—	773	773	444	—
Gerechter Gott, wir klagen dir	413	456	—	—	—	—	443	—
Gerechter heilger Gott, Ich klage . . .	253	271	—	—	715	715	699	—
Getreuer Gott, dein Vaterherz s. Ach treuer Gott, barmherzigs.								
Gieb dich zufrieden und sei stille . . .	—	—	117	570	—	—	—	—
Gott, dem kein Ding unmöglich ist . . .	140	141	—	—	239	239	155	—
Gott der Vater wohn uns bei	4	2	57	558	694	694	146	—
Gott des Himmels und der Erden . . .	323	352	73	560	966	966	581	833
Gott, deßen Güt und Gut Sich (Güt sich weit)	254	273	—	—	614	614	390	—
Gott, dir sei ewig Preis und Ruhm . .	154	153	—	—	465	465	63	—
Gott, du weißt in was für Zeiten . . .	155	154	—	—	470	470	—	—
Gott hat alles wohlgemacht s. Nun Gottlob es ist vollbracht.								
Gott, mein Vater, sei gepriesen	284	308	—	—	28	28	—	—
Gott, mein Vater, zähl in Gnaden . . .	372	405	—	—	812	812	272	—
Gott sagt, daß die nur selig sein . . .	255	276	—	—	720	729	395	—
Gott sei Dank durch (in) alle (r) Welt .	24	26	3	549	—	58	8	114
Gott sei gedankt zu jeder Zeit	108	108	—	—	188	188	121	—
Gott sei gelobet und gebenedeiet (unser Heiland sei von uns gepriesen) . . .	179	178	—	—	458b	458b	298	—
Gott sei Lob, der Tag ist kommen . . .	180	179	—	—	435	435	—	—
Gott und Vater, nimm jetzund	172	171	—	—	—	425	—	—
Gott unser Vater, der du bist	285	309	—	—	412	—	246	591
Gott, unter deinem Schutz (Schirm) . .	373	406	—	—	642	827	213	—
Gott Vater, denk an Christi Tod . . .	422	468	—	—	759	759	—	605
Gott Vater, höre doch	414	457	—	—	755	755	273	—
Gott Vater in dem Himmelreich	420	465	—	—	754	758	481	—
Gott Vater, sende deinen Geist	128	129	—	—	—	—	141	301
Gott Vater Sohn und Geist, Voll . . .	415	459	—	—	752, 753	757	—	—
Gott Vater Sohn und heilger Geist, Du .	173	172	—	—	423	423	251	—
Gottlob, die Stund ist kommen	442	489	—	—	—	—	554	—
Gottlob, mein Jesus macht mich rein . .	67	66	—	—	—	—	67	164
Groß ist, o großer (treuer) Gott . . .	416	461	—	—	768	769	419	—
Großer Gott, wir armen Sünder . . .	334	362	—	—	980	980	—	—
H.								
Hab Dank, mein frommer treuer Gott . .	286	310	—	—	—	1020	—	—
Halt im Gedächtnis Jesum Christ . . .	16	18	99	567	287	287	—	256

H.¹		H.²	O.¹			O.²		Ostfsld.		Hz.		Sz.	
a.	b.		a.	b.	c.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
368	242	267	57	486	20	118	158	199	199	157	—	337	—
343	—	261	235	—	—	103	—	—	—	—	—	334	—
927	—	804	719	—	—	282	—	—	—	—	—	862	—
146	131	95	58	117	21	—	—	69	69	—	—	68	233
342	—	260	228	—	—	105	—	140	—	151	—	328	—
319	—	244	206	—	46	93	—	135	135	140	—	—	—
976	—	810	623	—	—	—	—	—	—	626	—	853	—
389	—	299	290	—	—	—	—	—	—	3	—	380	—
50	—	867	286	—	—	133	—	—	—	—	—	783	361
130	130	94	38	112	14	13	72	60	60	63	—	69	—
391	—	300	297	—	—	157	—	160	—	—	—	—	—
1060	—	679	1193	—	—	364	—	433	—	423	—	928	—
1059	—	688	1188	—	—	363	—	—	—	424	—	940	—
843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	307	—	734	—
1429	—	—	758	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
388	—	379	—	—	—	—	—	—	—	168	—	383	—
663	70	736	281	39	66	127	24	399	399	605	—	367	—
1321	604	6	1059	611	200	454	521	29	29	537	537	1094	398
687	—	556	883	—	—	—	—	—	—	—	—	663	—
1136	316	415	120	132	—	51	—	387	—	443	—	164	—
1125	—	—	—	—	—	—	—	388	388	—	—	179	—
48	—	835	333	675	—	—	—	2	2	20	—	769	—
523	—	623	708	—	—	—	—	—	—	386	386	—	—
859	—	595	560	—	—	233	—	—	—	311	—	728	—
120	120	75	9	108	4	10	74	53	53	52	—	35	—
322	—	245	207	—	—	160	—	—	—	141	141	—	—
467	311	504	406	—	90	407	—	237	—	206	—	610	—
444	—	485	—	—	—	—	—	—	—	549	—	583	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
427	450	431	577	—	—	344	—	—	—	186	—	461	—
921	—	685	307	—	—	—	—	—	—	330	—	—	—
1029	645	624	1149	605	—	—	—	—	—	409	409	—	—
1019	—	625	1151	—	—	353	—	—	—	412	—	910	—
1014, 1015	—	766	1141, 1142, 1145	—	—	502	—	—	—	400	400	914	—
371	245	274	261	—	—	123	—	150	150	—	—	339	271
1016, 1017	—	767	1143, 1144	—	—	—	—	426	426	401, 402	402	913	977
435	—	437	380	—	82	393	—	226	226	193	—	473	309
1242	—	901	1000	—	188	312	—	463	464	—	—	1047	—
209	—	—	128	—	—	147	—	94	94	—	—	185	—
1045	—	672	1161	—	—	362	—	432	432	416	—	926	—
—	—	—	1121	—	209	485	—	—	—	551	—	1115	—
648	—	879	881	—	—	466	—	—	—	601	574	896	—
—	115	—	—	199	—	—	156	—	597	—	—	—	—

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
Heilger Gott, der (Vater,) du begehrest . .	256	278	—	—	722	731	701	673
Helft mir Gotts Güte preisen	59	59	—	—	44	44	28	287
Herr allerhöchster Gott	287	312	—	—	566	566	—	518
Herr Christ, der einig Gottessohn . . .	17	18	—	—	294	294	387	—
Herr Christ, thu mir verleihen	476	528	—	—	950	950	573, 574	—
Herr, deine Rechte und Gebot	166	164	—	—	390	390	240	318
Herr, der du Gnad und Hülf verheißt s. Gott Vater in dem Himmelreich								
Herr, der du vormals gnädig hast . . .	417	462	—	—	764	764	210	—
Herr Gott, der du erforschest mich . . .	5	3	—	—	228	228	659	—
Herr Gott, dich loben alle wir	145	146	—	—	—	—	167	—
Herr Gott, dich loben wir	288	313	76	560	12, 1032	12, 1024	500	607
Herr Gott, nun sei gepreiset	335	363	—	—	978	—	528	—
Herr, ich bekenn aus Herzensgrund s. Ich glaub, o Gott, hier								
Herr ich habe misgehandelt	207	210	—	—	—	—	266	—
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend . .	349	377	68	559	47	47	172	376
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut . . . Sieh doch	208	211	—	—	533	533	259	509
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut . . . Wir kommen	—	—	67	559	—	—	—	—
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl . .	443	490	—	—	889	—	446	415
Herr Jesu Christ, mein höchster Trost (Lust) s. Jetzt muß ich, o Herr.								
Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut (Fleisch und Blut)	230	239	—	—	353	353	—	—
Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht . .	441	491	—	—	911	911	448	—
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott .	445	492	136	573	900	900	445	—
Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte . .	181	180	—	—	437	437	—	—
Herr Jesu, deine Angst und Pein s. Jesu dein betrübtes Leiden,								
Herr Jesu, dir sei Preis und Dank . . .	182	181	—	—	456	456	301	—
Herr Jesu, Gnadensonne	289	314	—	—	585	585	—	—
Herr Jesu, Licht der Heiden	—	—	24	553	—	—	—	—
Herr mein Gott, lehre mich	341	368	—	—	996	996[b]	—	—
Herr öffne mir die Herzensthür	—	—	69	559	—	—	-	—
Herr sei gelobt aus Herzensgrund . . .	355	382	—	—	—	—	515	—
Herr straf uns nicht in deinem Zorn . .	418	463	—	—	761	761	369	—
Herr unser Gott, Beherrscher aller . . .	290	315	—	—	19	19	—	—
Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden .	156	155	119	571	—	770	418	899
Herr unser Gott, wenn ich betracht . . .	374	408	—	—	880	880	475	—
Herr, wer wird in der Hütten s. Wer wird, Herr, in								
Herr, wie du willst, so schicks mit . . .	375	409	104	567	600	600	—	600
Herzallerliebster Gott, der du	291	316	—	—	592	592	408	—
Herzallerliebster Jesu Christ	157	155	—	—	478	—	374	—
Herzlich lieb hab ich dich	231	240	100	567	628	628	536	628
Herzlich thut mich verlangen	446	493	134	573	909	—	549	—
Herzliebster Jesu, was hast du	82	80	28	554	142	142	83	206
Heut ist das rechte Jubelfest	129	130	—	—	—	—	138	—
Heut ist des Herren (der Christen) Ruhetag	350	378	—	—	42	42	170	—
Heut ist uns der Tag erschienen	71	69	—	—	101	101	—	123

H.[1] a.	H.[1] b.	H.[2]	O.[1] a.	O.[1] b.	O.[1] c.	O.[2] a.	O.[2] b.	Ostfsld. a.	Ostfsld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
839	—	727	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
175	142	128	81	—	24	32	—	80	80	38	—	711	223
417	397	—	530	292	—	219	302	—	—	254	254	833	297
583	629	220	59	102	—	196	—	205	—	247	—	570	—
1272, 1273	—	—	1039	594	—	332	—	—	—	529	529	—	—
410	280	418	361	504	—	175	178	219	219	179	179	454	—
1024	—	626	—	—	—	—	—	—	—	403	403	915	—
639	—	550	633	—	—	—	—	178	178	282	—	—	—
397	—	310	308	—	63	135	—	—	—	—	—	1193	—
8	1, 701	859	846	373	130	372	387	1	1	8	753	770	—
1345	—	49	1126	—	—	489	—	46	—	553	—	1117	—
500	—	455	497	—	108	426	—	293	—	214	—	501	—
85	26	321	367	538	76	165	—	50	50	40	—	21	217
510	377	454	476	278	104	421	292	298	—	228	228	503	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1178	328	903	974	—	177	294	211	445	—	485	485	1012	—
753	—	—	—	—	—	—	—	350	350	269	—	—	—
1202	—	904	976	—	—	297	—	448	—	505	—	1023	—
1180	330	905	971	—	175	296	212	454	454	481	—	1013	—
449	—	509	388	—	—	—	—	—	—	199	—	—	—
468	—	506	407	—	—	410	—	—	—	208	—	611	—
669	455	717	905	317	119	246	261	247	247	352	352	636	332
213	—	160	773	—	32	—	—	—	—	—	—	186	—
1390	—	46	—	—	—	—	—	—	—	564	564	1141	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1042	—	677	1178	—	—	380	—	—	—	—	—	935	—
1021	—	631	1150	—	—	—	—	—	—	411	—	911	—
9	—	849	327	—	68	—	—	—	—	12	—	—	—
1118	673	673	1159	—	—	—	—	—	—	418	418	928	—
62	—	795	609	—	—	—	—	—	—	397	—	895	—
656	456	—	662	554	140	316	213	325	325	360	360	637	333
650	356	545	568	—	—	238	—	288	—	356	—	180	—
1124	—	412	592	—	—	206	—	—	—	454	—	814	—
653	468	546	608	306	215	308	313	340	—	283	283	645	336
1226, 1227	— 173	907	975	—	178	300	—	447	447	504	504	1030	385
227		170	150	163	37	68	103	108	108	112	112	221	246
357	—	283	264	—	—	125	—	—	—	—	—	358	—
81	—	317	869	—	—	163	—	47	—	36	—	10	—
216	—	219	14	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—

	Gesb.		Entwurf		Hvr.	Lbg.	BrB.	
	Nr.	S.	Nr.	S.			a.	b.
Heut triumphiret Gottes Sohn	109	109	—	—	182	—	113	—
Hilf Gott, wie hat der Teufel	6	5	—	—	268	268	309	—
Hilf Gott, wie hat die Eitelkeit	209	212	—	—	741	749	306	—
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	60	60	—	—	91	91	38	786
Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach . . .	257	279	—	—	586	586	389	602
Hinunter ist der Sonnenschein	—	—	75	560	—	—	608	—
J.								
Jauchzet dem Herrn alle Welt	292	316	—	—	4	4	—	—
Ich armer Mensch, ich armer Sünder . .	210	213	—	—	509	509	—	—
Ich armer Mensch, ich (Sünder) komm allhier	211	214	—	—	503	503	257	486
Ich bin ein Gast auf Erden	376	410	118	571	744	—	361	—
Ich bin getauft auf deinen Namen . . .	174	173	—	—	429	429	905	332
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht . . .	447	495	—	—	896	896	—	411
Ich dank dir, lieber Herre	324	352	—	—	971	—	578	—
Ich dank dir schon durch deinen Sohn . .	325	354	—	—	—	—	577	—
Ich dank dir, Vater, daß (denn) du hast .	326	355	—	—	995	995	—	—
Ich danke dir, liebreicher Gott	342	370	—	—	992	—	602	—
Ich denk an dein Gerichte	473	523	—	—	939	939	—	—
Ich ergebe mich dem Willen	258	281	—	—	671	671	—	576
Ich freue mich auf die frohe Zeit . . .	468	518	—	—	929	929	—	439
Ich geh zu deinem Grabe	—	—	44	555	—	—	—	—
Ich glaub an einen Gott allein	11	11	—	—	555	555	243	46
Ich glaub, o Gott, Hier stimmet . . .	18	19	—	—	284	284	—	—
Ich hab Gottlob das Mein vollbracht . .	448	496	—	—	908	908	547	—
Ich hab in Gottes Herz und Sinn . . .	377	411	—	—	669	669	346	575
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt . .	449	497	—	—	898	898	496	—
Ich hab, o Herr, mein Gott zwar dich s. O Herr mein Gott, ich hab								
Ich komm jetzt (Jetzt komm ich) als ein armer Gast	184	183	—	—	—	—	293	—
Ich komm, o guter Gott, zu dir s. O guter Gott ich komm								
Ich komme, Herr, und suche dich . . .	183	182	66	559	1084	447	—	345
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ . . .	293	317	103	567	579	579	382	—
Ich ruf, o treuer Gott, zu dir s. Ach treuer Gott, ich ruf								
Ich singe dir mit Herz und Mund . . .	294	318	77	561	—	20	506	613
Ich steh an deiner Krippe hier	44	44	—	—	—	—	18	—
Ich trete frisch Zu Gottes Tisch	185	184	—	—	450	450	295	—
Ich weiß, an wen ich gläube	232	241	—	—	568	568	—	—
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun .	254b	274	—	—	—	—	406	603
Ich will bei meinem Leben (zu aller Stunde)	295	319	—	—	20	—	—	—
Ich will dich lieben, meine Stärke . . .	233	242	—	—	632	632	356	—
Ich will meine Stimm erheben	378	413	—	—	814	870	—	—
Ich will, o Vater, allezeit	347	376	—	—	43	43	708	—
Ich will sehr hoch erhöhen dich	296	321	—	—	22	22	—	—
Ich will, so lang ich leb allhier	297	323	—	—	884	884	509	—
Ich will von meiner Mißethat	212	216	—	—	497	497	264	489
Jerusalem, du hochgebaute Stadt . . .	—	—	150	577	—	—	—	451
Jesu, dein betrübtes Leiden	83	81	—	—	122	122	—	—
Jesu, deine Passion	84	82	—	—	106	106	74	—
Jesu, deine tiefen (heilgen) Wunden . .	85	83	33	554	157	157	82	—

H.[1]		H.[2]	O.[1]			O.[2]		Ostfsld.		Hz.		Sz.	
a.	b.		a.	b.	c.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
311	—	235	203	—	54	90	—	127	—	136	—	300	—
797	—	553	350	—	—	181	—	—	—	326	—	—	—
1157	—	—	440	—	—	—	—	—	—	473	—	988	—
171	—	124	77	598	—	36	—	—	—	83	83	116, 117	241
651	410	547	556	—	—	239	—	327	327	353	353	207	—
1371	—	—	1106	—	207	476	—	—	—	—	—	1127	—
15	6	319	817	—	—	—	—	6	6	16	16	16	215
539	—	458	504	—	109	435	—	—	—	623	—	508	—
505	—	459	514	—	—	—	—	304	304	237	—	509	—
1160	—	908	—	—	—	337	—	—	—	—	—	—	—
—	290	—	—	510	—	—	182	—	799	—	—	—	94
1189	—	909	1023	583	194	—	—	—	—	487	—	—	—
1332	—	5	1055	—	—	451	—	24	—	541	—	1095	—
1323	—	3	1057	—	199	457	—	26	—	—	—	1096	—
1368	635	42	1097	—	—	471	—	—	—	558	—	1128	—
1357	—	44	1095	—	—	480	—	—	—	—	—	1129	—
1267	—	405	—	585	—	—	242	—	—	516	516	446	—
957	435	813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	684	—
1251	339	—	—	248	—	—	234	—	—	514	514	1052	—
—	—	238	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
412	68.	421	288	43	—	178	27	17	17	181	181	456	—
590	228	528	500	—	—	—	—	—	—	249	—	1203	—
1220	—	927	979	—	—	319	—	—	—	507	—	1034	—
1425	439	581	641	417	154	243	350	358	358	371	371	—	—
1182	—	911	988	—	183	307	—	442	—	490	—	1014	—
452	—	489	391	—	86	402	—	231	—	203	203	592	—
—	303	—	—	522	—	—	193	—	617	—	42	—	—
755	395	559	617	326	151	358	—	378	378	354	354	640	334
46	15	837	331	50	69	—	—	—	—	186	186	772	—
151	—	105	61	—	—	28	—	—	—	—	—	73	234
461	—	490	389	—	—	403	—	—	—	202	—	593	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	255	255	—	—
686	459	548	747	—	—	—	—	—	—	249	—	641	—
11.	—	848	804	—	—	—	—	—	—	14	—	794	—
770	—	—	676	—	—	—	—	354	354	—	—	149	—
865	—	666	657	—	—	—	—	401	401	380	—	—	—
75	23	872	870	553	—	468	274	48	48	37	—	11	213
23	—	856	838	—	—	—	—	9	—	25	—	798	—
68	—	875	721	—	—	—	—	422	422	396	—	1186	—
502	366	461	478	267	—	413	284	303	303	216	216	513	313
—	—	—	956	—	172	—	—	—	—	—	—	—	—
241	—	176	171	176	—	—	101	107	107	115	—	245	—
220	—	186	—	—	—	—	—	117	117	103	—	—	255
242	199	172	152	175	38	69	120	109	109	114	114	226	251

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
Jesu, der du meine Seele	213	218	—	—	535	535	254	—
Jesu, der du wollen büßen	86	84	—	—	117	117	76	—
Jesu, großer Wunderstern	65	65	23	553	95	95	59	—
Jesu, Jesu, du mein Leben	234	243	—	—	—	—	—	—
Jesu meine Freude	235	244	110	568	355	355	46	624
Jesu, meiner Seelen Freude s. Geht ihr traurigen Gedanken								
Jesu, meiner Seelen Leben	236	245	—	—	351	351	57	—
Jesu, meiner Seelen Licht	87	86	—	—	120	120	—	—
Jesu, meiner Seelen Ruh	237	246	—	—	356	356	—	—
Jesu, meines Lebens Leben	89	88	—	—	121	121	95	223
Jesus Christus, unser Heiland, Der den Tod	110	110	—	—	181	181	108	244
Jesus Christus, unser Heiland, Der von uns	186	185	—	—	434	434	290	—
Jesus meine Zuversicht	111	110	146	575	928	928	120	255
Jesus nimmt die Sünder an	19	21	91	564	331	331	—	385
Jesus selbst (Jesu du) mein Licht und Leben	259	282	—	—	582	582	—	—
Jetzt muß ich, o Herr Jesu Christ . . .	214	219	—	—	536	—	274	—
Ihr Christen auserkoren (Ihr, die ihr wart verloren)	45	45	14	551	79	79	22	137
Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt . . .	112	112	—	—	191	191	104	—
Im finstern Stall, o Wunder groß . . .	46	46	—	—	76	76	17	—
In allen meinen Thaten	488	545	120	571	662	662	467	915
In deinem Namen, o Herr Christ s. O Gott, im Namen Jesu Christ								
In dich hab ich gehoffet, Herr	379	414	105	567	696	696	193	—
In dieser Morgenstund will ich dich . . .	327	356	—	—	967	967	584	—
In dulci jubilo	47	47	17	552	77	77	11	—
In Gott ist meine Seele still s. Mein Seel ist still in meinem Gott								
Ist Gott für mich, so trete	380	415	121	571	817	817	471	401
Ist Gott für uns in aller Pein . . .	381	417	—	—	—	—	470	—
K.								
Kein größrer Trost kann sein	215	221	—	—	529	529	275	—
Komm Gott, Schöpfer, heilger Geist . .	130	132	52	556	201	201	—	—
Komm Heidenheiland, Lösegeld	—	—	8	550	—	—	—	—
Komm heilger Geist, erfüll	131	133	—	—	203	202b	—	—
Komm heiliger Geist, Herre Gott . . .	132	133	48	556	202	202	132	297
Kommt alle zu mir, kommt zu mir . . .	260	283	—	—	684	684	—	—
Kommt her ihr Menschenkinder	477	530	—	—	—	—	570	—
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn .	261	283	—	—	689	—	330	—
Kommt ihr Christen, kommt und höret (Kommt laßt euch den Herren — und laßt uns Jesum — lehren)	262	285	—	—	601	601	335	537
Kyrie eleison, Christe eleison (Litanei) . .	419	464	—	—	751	754	365	589
Kyrie Gott Vater in Ewigkeit	50	48	—	—	221	222b	143	—
L.								
Laß es, Jesu, dich erbarmen	382	418	—	—	840	840	459	—
Laß mich dein sein und bleiben	298	324	106	567	—	49	386	923
Laß mir alle Wochen sein	88	87	—	—	167	167	—	—
Laßet uns den Herrn preisen	113	112	—	—	185	185	119	239
Laßt ab von Sünden alle	474	225	—	—	—	—	564	—
Laßt uns doch Christo dankbar sein, s. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Du bist vom								

H.[1] a.	H.[1] b.	H.[2]	O.[1] a.	O.[1] b.	O.[1] c.	O.[2] a.	O.[2] b.	Oſtfeld. a.	Oſtfeld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
581	—	462	485	276	106	434	—	300	300	238	—	571	—
244	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	—	—	—
—	—	153	—	—	—	—	—	90	90	—	—	—	244
734	—	563	784	—	—	—	—	338	338	602	—	669	—
774	272	140	91	235	26	42	316	342	342	89	89	134	299
746	—	—	681	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
228	160	180	161	153	—	—	—	105	105	120	120	227	—
191	—	144	93	—	—	41	—	343	—	92	—	140	—
238	158	171	156	—	39	70	—	101	101	118	118	228	252
308	214	231	201	—	—	88	—	130	130	132	—	239	263
439	—	499	385	—	84	395	—	228	—	194	—	595	323
1247	338	918	209	192	47	94	235	466	466	134	134	294	264
—	—	1016	—	—	—	—	—	—	—	259	259	378	316
667	—	718	—	—	—	—	—	—	—	—	—	314	—
503	—	—	482	—	—	—	—	—	—	235	—	504	—
141	—	118	49	116	—	—	—	—	—	75	—	1191	—
333	—	252	198	—	—	87	—	139	139	129	—	305	—
137	—	113	45	—	—	—	—	—	—	71	—	74	—
809	432	756	344	357	166	191	351	183	183	292	292	685	348
699	—	658	605	—	148	260	—	400	—	366	—	679	—
1324	605	7	1058	610	—	453	523	28	28	545	—	1196	—
128	—	102	37	—	—	29	—	65	—	61	—	78	—
596	403	828	746	—	162	—	304	270	270	377	377	574	305
974	—	811	607	—	—	272	—	—	—	372	—	854	—
541	—	463	480	—	—	—	—	—	—	233	—	516	—
359	235	268	249	—	57	114	—	149	149	152	—	343	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	270	252	—	—	112	—	—	—	—	—	353	—
358	233	269	250	496	58	113	161	145	145	153	153	344	273
721	—	797	693	319	—	—	—	364	364	300	300	898	341
1295	—	981	1048	—	—	342	—	—	—	—	—	1080	—
723	—	531	694	—	143	264	470	397	—	383	—	753	—
603	359	537	425	219	—	232	263	326	326	274	274	628	—
1013	700	765	1140	603	—	348	—	423	—	398	398	912	376
664	—	768	272	—	—	161	—	243	—	604[a]	—	1182	—
548	—	—	—	—	—	—	—	402	—	—	—	517	—
—	—	—	770	—	145	—	—	—	—	—	—	696	349
277	—	196	164	168	—	80	—	—	—	116	—	—	—
313	—	240	214	—	—	99	—	136	136	143	143	295	—
1262	—	965	—	—	—	330	—	469	469	—	—	1062	—

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
Laßt uns mit Ernst betrachten	20	22	—	—	—	—	70	—
Lehr mich, o Herr, du treuer Gott . . .	167	165	—	—	387	—	236	—
Liebreicher Vater, höchster Gott s. Barmherzger Vater.								
Liebster Jesu, Gnadensonne	299	324	—	—	598	598	—	—
Liebster Jesu, wir sind hier, Deinem . .	—	—	64	558	—	—	—	—
Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und . .	351	379	70	560	46	46	173	374
Liebster Vater, soll es sein	450	498	—	—	872	872	—	—
Litanei s. Kyrie eleison								
Lobe den Herrn, den mächtigen König . .	—	—	78	561	—	—	—	—
Lobe den Herrn, o meine Seele	—	—	79	561	—	—	—	—
Lobet den Herrn, denn er ist sehr . . .	300	326	—	—	6	—	234	—
Lobt Gott ihr Christen alle gleich . . .	48	47	10	551	—	—	25	135
M.								
Mache dich, mein Geist, bereit	263	286	95	565	691	691	694	642
Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt .	—	—	137	574	—	—	—	—
Macht hoch die Thür, die Thor macht weit	—	—	5	549	—	—	—	—
Mag ich Unglück nicht widerstahn (Mag ich denn nicht von Angst und Pein) .	383	420	—	—	806	806	456	—
Mein Gott, das Herz ich bringe dir	264	288	—	—	—	—	—	—
Mein Gott, die Sonne geht herfür . . .	348	377	—	—	36	36	—	—
Mein Gott, ich habe mir	384	420	—	—	858	856	197	—
Mein Gott, ich schreie für und für . . .	385	422	—	—	808	873a	413	—
Mein Gott, nun bin ich abermal . . .	216	223	—	—	549	549	288	—
Mein Gott und König, deine Güt s. Ich will sehr hoch erhöhen dich.								
Mein Heiland sitzet droben s. Frohlocket jetzt mit Händen.								
Mein Herz du sollst den Herrn billig preisen	301	327	—	—	26	26	—	—
Mein Herz und Seel den Herren hoch . .	142	143	—	—	8	8	—	—
Mein Jesu, der du vor dem Scheiden . .	187	186	—	—	430	430	—	—
Mein Jesu, süße Seelenlust	238	247	—	—	354	354	—	—
Mein Jesus ist getreu	386	424	—	—	357	—	44	—
Mein Jesus lebt, was soll ich sterben . .	114	114	—	—	187	187	109	250
Mein Lauf, Gottlob, ist bald vollbracht s. Ich hab Gottlob das Mein								
Mein liebes (feiges) Herz, was zagest du s. Du liebes								
Mein Schöpfer steh mir bei	302	328	—	—	591	591	—	—
Mein Seel ist still in meinem Gott . .	387	424	—	—	832	—	—	—
Mein Wallfahrt ich vollendet hab . . .	451	500	—	—	922	—	562	—
Meine Seele erhebet den Herrn (Magnificat)	141	142	—	—	7	7	157	—
Meine Seele ermuntre dich	90	89	—	—	—	103	—	224
Meinen Jesum laß ich nicht Meine . . .	188	186	—	—	459	—	297	—
Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er . .	239	248	101	567	349	349	45	631
Mensch, willst du leben seliglich	163	161	—	—	389	—	238	—
Mir nach, spricht Christus, unser Held . .	265	289	96	565	—	—	—	—
Mit Ernst, o Menschenkinder	25	27	1	549	59	59	3	28
Mit Fried und Freud ich fahr dahin . .	68	67	25	553	919	919	66	—
Mit rechtem Ernst und ganzem Fleiß . .	303	328	—	—	24	24	—	—
Mitten wir im Leben sind	452	501	141	575	913	913	534	—

H.¹ a.	H.¹ b.	H.²	O.¹ a.	O.¹ b.	O.¹ c.	O.² a.	O.² b.	Ostfsld. a.	Ostfsld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
584	—	221	135	—	—	148	—	98	98	—	—	572	—
405	—	407	351	—	—	171	—	—	—	173	—	—	—
674	—	753	772	—	—	—	—	84	84	—	—	443	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	25	322	371	539	77	168	478	49	49	39	39	23	218
—	—	40	1082	—	—	—	—	—	—	635	—	—	—
—	—	845	—	—	—	—	—	14	14	—	—	—	368
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	—	—	—	—	—	491	—	45	45	27	—	800	—
142	—	96	48	—	17	22	—	70	70	74	74	82	—
625	483	966	596	557	147	255	465	376	376	315	315	449	391
—	—	923	1008	—	189	313	—	—	—	—	—	1197	387
—	—	—	11	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
952, 953	—	637, 638	613, 614	—	—	266, 267	—	—	—	384	384	878	—
732	419	1024	768	—	—	245	266	336	—	—	—	629	—
76	30	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	14	—
904	—	532	423	—	—	—	—	374	—	—	—	991	—
881	—	640	616	—	—	—	—	—	—	387	387	837	—
564	—	483	517	—	—	449	—	—	—	243	—	549	—
19	—	854	821	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—
4	151	303	302	—	—	—	—	—	—	2	169	389	—
—	—	—	—	—	—	—	—	233	233	—	—	—	—
737	—	—	—	—	—	—	—	274	274	—	—	693	—
188	—	820	—	—	—	48	—	—	—	91	91	877	—
—	—	248	—	—	—	—	—	—	—	135	135	298	295
—	720	—	—	—	—	—	—	—	—	—	184	—	330
918	—	796	727	—	—	271	—	—	—	369	—	897	—
1240	—	929	983	—	—	309	—	—	—	497	—	1045	—
1	—	302	299	—	—	152	—	162	—	1	—	388	—
221	155	163	191	147	211	72	99	118	118	—	—	—	—
466	—	508	417	—	91	408	—	—	—	210	—	613	—
738	473	143	685	305	141	317	321	386	386	268	268	153	300
408	—	417	360	—	73	—	—	—	—	177	—	—	—
—	472	608	699	320	144	256	334	366	366	—	—	658	340
110	125	78	2	106	—	2	80	55	55	47	47	41	227
1204	—	931	122	—	198	145	—	443	443	503	503	188	—
22	—	855	826	—	—	—	—	—	—	23	23	—	—
1144	334	932	473	—	102	293	—	452	452	508	508	990	379

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
N.								
Nicht so traurig, nicht so sehr	388	426	—	—	859	859	352	—
Nichts ist gemeiner als das Sterben s. Weil nichts gemeiner.								
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott . .	421	467	—	—	757	765	262	—
Nimm von uns, Herre Gott, ...	217	224	—	—	530	530	—	—
Nun bitten wir den heilgen Geist . . .	133	133	51	556	211	211	134	298
Nun bricht die finstre Nacht herein . . .	353	380	—	—	51	51	—	—
Nun danket all und bringet Ehr . . .	—	—	81	562	—	—	—	—
Nun danket alle Gott	304	330	80	562	15	15	503	608
Nun danket herzlich euerm Gott (dankt ihr Christen alle Gott)	146	147	—	—	—	—	166	—
Nun freut euch Gotteskinder all s. Freut euch, ihr								
Nun freut euch, lieben Christen gmein . .	21	23	92	564	282	282	315	110
Nun giebt mein Jesus gute Nacht . . .	91	90	—	—	—	—	102	—
Nun Gottlob, es ist vollbracht	352	380	71	560	50	50	177	381
Nun hat sich angefangen	61	62	—	—	—	—	35	—
Nun jauchzet all ihr Frommen	26	28	6	550	58	—	4	—
Nun jauchzt dem Herrn alle Welt s. Jauchzet dem Herrn								
Nun ist auferstanden	115	115	—	—	—	—	114	—
Nun komm der Heiden Heiland	27	29	—	—	56	—	1	—
Nun kommt das neue Kirchenjahr . . .	28	29	7	550	54	54	—	—
Nun laßt uns den Leib begraben . . .	453	502	142	575	925	924[b]	560	—
Nun laßt uns gehn und treten	62	62	18	552	—	—	32	791
Nun laßt uns Gott dem Herren	336	364	—	—	16	16	504	610
Nun laßet Gottes Güte	305	331	—	—	17	17	505	—
Nun lob mein Seel den Herren	306	332	82	562	25	25	215	32
Nun preiset alle Gottes	—	—	83	562	—	—	—	—
Nun ruhen alle Wälder	343	371	—	—	991	—	600	817
Nun singet und seid froh s. In dulci jubilo								
Nun tret ich wieder aus der Ruh . . .	328	357	—	—	975	975	591	835
Nun triumphiret Jesus Christ s. Heut triumphiret Gottes Sohn.								
Nun wollen wir Lob, Ehr und Preis . .	356	383	—	—	776	776[b]	—	—
O.								
O daß ich tausend Zungen hätte	—	—	84	563	—	—	—	—
O du allersüßte Freude	134	134	—	—	—	—	139	310
O du dreieiniger Gott	454	502	—	—	894	894	—	—
O du Schöpfer aller Dinge	218	225	—	—	546	546	278	—
O edle Wunden, was soll ich	92	92	—	—	158	158	96	—
O Ewigkeit, du Donnerwort	478	532	145	575	943	943	363	454
O Ewigkeit, du Freudenwort	479	534	—	—	942	942	—	—
O falsche Treu, o Heuchelei	93	93	—	—	116	116	93	—
O frommer Gott, ich danke dir	482	539	—	—	1011	—	628	—
O gläubig Herze benedei	307	333	—	—	18	18	—	—
O Gott, da ich gar keinen Rat	175	173	—	—	422	422	250	—
O Gott, der du aus Herzensgrund . . .	147	148	—	—	243	243	168	—
O Gott, der du das Firmament (du kannst den Himmel ganz)	423	468	—	—	795	795	431	809

H.¹ a.	H.¹ b.	H.²	O.¹ a.	O.¹ b.	O.¹ c.	O.² a.	O.² b.	Ostfsld. a.	Ostfsld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
1008	575	783	790	—	—	185	—	—	—	—	—	—	—
1028	—	641	1148	—	—	352	—	424	—	408	—	916	—
511	—	642	488	—	—	423	—	—	—	406	—	523	—
360	236	275	251	497	59	115	164	147	147	154	154	346	274
—	31	327	—	—	—	—	—	—	—	43	43	30	—
33	11	53	857	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
30, 31	10	838	845	374	129	375	389	4	4	29	29	774	356
398	—	311	311	—	—	137	—	—	—	—	—	419	—
589	108	525	514	96	111	195	59	198	198	248	—	576	306
299	—	213	194	—	—	82	—	124	124	—	—	280	—
88	—	324	376	—	213	170	—	51	51	42	42	26	220
76	—	—	89	—	—	34	—	—	—	81	81	126	—
117	—	77	3	—	1	4	—	56	—	49	—	45	229
310	—	232	217	—	—	96	—	134	134	—	—	299	—
101	—	71	1	—	—	1	—	52	—	—	—	—	—
99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	48	3	—
1236	—	936	1009	570	190	324	—	464	464	511	—	1042	388
172	—	126	878	599	25	35	487	79	79	84	84	120	242
37	13	52	850	372	131	487	—	43	43	30	—	775	358
47	—	839	854	—	—	—	—	177	177	—	—	776	—
16	8	853	819	368	127	373	—	7	—	18	18	797	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1356	—	28	1099	—	206	474	—	36	36	561	561	1133	404
1329	618	—	1064	612	—	—	—	23	23	—	—	1110	—
1065	679	689	1199	—	—	—	—	—	—	426	426	947	—
44	—	844	865	—	132	—	—	17	17	—	—	—	—
364	—	273	781	—	—	121	—	146	146	158	—	347	—
1176	—	940	661	—	—	—	—	457	457	—	—	1015	—
569	—	—	512	—	—	—	—	—	—	—	—	526	—
290	—	201	169	—	—	76	—	110	—	—	—	268	—
1301	—	981	1034	—	195	340	255	479	479	524	524	1084	393
1279	—	975	—	—	—	336	—	475	475	525	525	1208	394
235	—	181	157	—	—	—	—	—	—	—	—	231	—
1406	—	1007	—	—	—	—	—	—	—	583	—	1164	—
42	14	840	853	—	—	—	—	10	—	21	—	777	—
434	286	436	379	—	—	391	—	225	225	191	—	475	—
396	—	309	312	74	—	134	—	164	164	172	—	420	—
1083	656	748	1211	652	—	368	545	—	—	440	440	967	—

	Gesb.		Entwurf		Hvr.	Lbg.	BrB.	
	Nr.	S.	Nr.	S.			a.	b.
O Gott, der du (du hast) die Menschenkind	455	504	—	—	747	—	—	—
O Gott, du frommer Gott	308	334	107	567	587	587	388	595
O Gott, ein großes Leid (welch ein Leiden, das) mich drückt	485	542	—	—	1012	1011[b]	632	—
O Gott, ich thu dir danken	329	358	—	—	—	—	593	—
O Gott, im Namen Jesu Christ	489	546	—	—	1017	1017	643	912
O Gott, mein Schöpfer, edler (weiser) Fürst	266	290	—	—	595	—	409	644
O Gott, wenn ich bei mir betracht . . .	456	505	—	—	893	893	449	—
O Gott, wer dieses Leben wohl	457	506	—	—	951	951	575	—
O Gott, wer wird von diesem Leib . . .	458	508	—	—	899	—	—	—
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ . . .	240	249	—	—	563	563	383	517
O großer Gott von Macht	424	469	—	—	—	—	370	503
O großer Gott, wir danken dir, s. Das alte Jahr vergangen ist, Ein neues								
O guter Gott, ich komm zu dir	267	291	—	—	725	725	391	—
O Haupt voll Blut und Wunden . . .	94	93	32	554	154, 1052	154, 1054	90	204
O heilger Geist, kehr bei uns ein . . .	135	135	50	556	207	207	136	308
O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte . .	330	359	72	560	970	970	590	—
O heiliger Geist, o heiliger Gott . . .	—	—	53	557	—	—	—	—
O heiliger, o guter Geist	136	136	—	—	—	—	—	—
O heiligste Dreifaltigkeit, Voll	7	6	—	—	217	—	148	—
O Herr, dein seligmachend Wort . . .	169	168	—	—	467	467	—	—
O Herre Gott, dein göttlich Wort . . .	168	166	—	—	—	—	377	—
O Herr, mein Gott, ich hab zwar dich . .	219	226	—	—	328	328	280	—
O hilf, Christe Gottes Sohn s. Christus der uns selig macht								
O Jesu Christ, mein schönstes Licht . . .	241	250	—	—	—	633	405	633
O Jesu Christe (Christe Jesu) Gottes Sohn, Du bist vom	95	95	—	—	110, 111	111	—	—
O Jesu Christe, Gottes Sohn, Du Schöpfer aller	220	228	—	—	839	—	260	—
O Jesu Christe, wahres Licht	158	156	21	552	482	—	380	—
O Jesu, dir sei ewig Dank	189	188	—	—	—	455	302	—
O Jesu, du mein Bräutigam	190	188	—	—	448	448	292	341
O Jesu, Jesu Gottes Sohn	242	252	—	—	630	630	403	629
O Jesu, meine Wonne	191	189	—	—	457	457	299	—
O Jesu, süß wer dein gedenkt	243	253	—	—	—	—	41	—
O König aller Ehren	66	65	22	553	—	—	61	—
O Lamm, das meine Schuldenlast getragen	96	97	—	—	175	175	—	—
O Lamm Gottes, unschuldig	77	75	26	553	115	115	75[a]	187
O meine Seel, des Herren Preis . . .	309	336	—	—	21	—	—	—
O meine Seel, du sollst den Herren preisen s. Mein Herz, du sollst den Herren billig								
O meine Seel, erhebe dich	8	8	—	—	225	225	244	—
O Mensch, bedenke stets dein End . . .	459	509	—	—	—	—	357	—
O selges Licht, Dreifaltigkeit	—	—	74	560	—	—	—	—
O sichrer Mensch bekehre dich	480	537	—	—	947	947	—	—
O Tod, wo ist dein Stachel nun . . .	116	116	40	557	183	183	107	254
O Traurigkeit, o Herzeleid	97	97	35	554	170	170	103	—
O treuer Heiland, Jesu Christ	159	156	—	—	481	481	381	—
O Vater aller Frommen	310	336	—	—	978	—	248	—
O Vater, allmächtiger Gott	49	48	—	—	222	222[a]	—	—
O Vater deine Sonne scheint	425	470	—	—	790	790	427	—

H.¹		H.²	O.¹			O.²		Ostfeld.		Hz.		Sz.	
a.	b.		a.	b.	c.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
1149	—	692	962	—	—	291	—	—	—	476	—	992	—
647	411	986	557	316	135	237	376	324	324	355	355	642	335
1409	—	1011	—	—	—	—	—	—	—	585	—	1172	—
1330	—	4	1062	—	—	459	—	—	—	—	—	1102	—
1419	697	—	1239	680	—	—	—	494	494	589	—	1148	—
840	510	596	634	—	—	—	—	287	287	—	—	412	—
1179	—	886	978	—	—	295	—	—	—	491	—	1007	—
1228	—	977	1036	—	—	333	—	473	473	531	—	1070	—
1170	—	941	1020	—	—	299	—	—	—	492	—	1009	—
415	392	·721	529	291	115	220	305	307	307	253	253	442	—
1023	—	643	1136	—	—	431	—	427	—	—	—	917	—
846	—	601	664	—	—	—	—	241	241	312	—	732	—
279	176, 177	189	159	167	40	73	92	114	114	125	125	260	257
361	240	276	253	491	60	116	166	152	152	156	156	348	275
1343	—	8	1060	—	—	461	—	25	25	539	—	1088	397
—	—	—	—	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—
362	—	282	262	—	—	119	—	—	—	162	—	349	—
384	—	293	276	—	—	128	—	—	—	164	—	369	—
1135	317	762	362	210	—	—	—	—	—	144	—	—	—
35	—	763	364	—	74	209	—	222	—	—	—	815	—
542	—	468	481	—	—	—	—	—	—	234	—	529	—
763	—	—	323	—	—	44	—	346	—	—	—	—	—
233, 234	—	173, 174	146	—	—	—	—	—	—	106	—	1192	—
552	—	—	479	—	—	—	—	—	—	232	—	530	—
1127	—	158	935	—	80	211	—	257	257	458	—	—	250
472	—	510	408	—	—	—	—	—	—	207	—	—	325
448	300	495	387	520	—	398	197	229	229	204	—	599	—
762	466	533	791	322	118	—	335	341	341	284	284	755	337
470	310	511	410	—	—	401	—	235	235	209	209	616	—
778	—	132	783	—	—	43	—	349	—	86	—	—	—
203	145	155	117	—	30	57	—	88	88	—	—	—	243
305	—	—	—	—	—	—	—	123	123	—	—	283	—
222	164	166	144	179	36	62	124	100	100	105	105	232	247
25	—	852	840	—	—	—	—	—	—	26	—	799	—
56	39	423	274	8	—	179	7	172	172	182	—	—	—
1164	—	944	977	—	—	301	—	—	—	489	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1296	—	982	—	—	—	—	—	480	480	527	—	1079	—
329	213	236	204	—	49	91	—	132	132	137	137	301	261
300	—	214	193	—	45	83	—	125	—	126	—	281	258
1128	—	766	934	—	—	210	—	—	—	457	—	816	—
1345	—	49	574	—	—	345	—	46	—	553	—	465	—
665	69	769	275	—	—	—	—	—	—	604[b]	—	18	—
1074	653	708	1209	—	—	371	—	—	—	437	—	957	—

	Gesb.		Entwurf		Hvr.	Lbg.	BrB.	
	Nr.	S.	Nr.	S.			a.	b.
O Vater der Barmherzigkeit	221	229	89	564	526	526	—	495
O Vater, groß von Gnade, Lieb und Güte	192	190	—	—	446	446	—	—
O Vater, unser Gott, es ist	311	337	—	—	403	403	364	364
O welch ein unvergleichlichs Gut . . .	176	174	—	—	421	421	—	—
O Welt, ich muß dich laßen	460	511	138	574	—	—	—	—
O Welt, sieh hier dein Leben	98	98	27	553	153	153	97	208
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen .	—	—	148	575	—	—	—	—
O wir armen Sünder s. Ach wir.								
Opfer für die ganze Welt	69	67	—	—	99	99	—	—
R.								
Rüstet euch, ihr Christenleute	—	—	97	565	—	—	—	—
S.								
Schaff in mir Gott ein reines Herz . . .	268	292	—	—	364	364	—	291
Schaffet schaffet (doch, ihr) Menschenkinder .	269	293	—	—	577	577	528	—
Schau, lieber Gott, wie meine Feind . .	270	294	—	—	692	692	393	—
Schmücke dich, o liebe Seele	193	192	65	559	440	444	294	352
Schwing dich auf zu deinem Gott . . .	389	427	—	—	851	851	484	—
Sei getreu bis an dein Ende	271	295	—	—	703	703	695	632
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut . .	312	338	85	564	30	30	—	—
Sei mir tausendmal gegrüßt	99	100	—	—	156	156	85	—
Sieh an uns arme Sünder	74	72	—	—	112	112	92	—
Singen wir aus Herzensgrund	337	364	—	—	979	—	529	—
So gehst du nun, o Jesu, hin, Dein . .	100	100	—	—	128	128	—	193
So ist das Jahr nun auch verfloßen. . .	29	30	—	—	92	92	—	—
So ist die Woche nun geschloßen . . .	344	372	—	—	53	53	—	—
So komm, geliebte Todesstund (du Ausgang meiner Pein)	461	511	—	—	904	904	—	—
So wahr ich lebe, spricht dein Gott . . .	222	230	93	564	486	486	253	469
Soll es, liebster Gott, geschehn s. Liebster Vater, soll es sein								
Sollt ich meinen Gott nicht singen . . .	313	339	113	569	247	247	502	80
T.								
Treuer Gott, ich muß dir klagen. . . .	390	429	—	—	844	844	384	—
Treuer Wächter Israel	426	471	—	—	770	—	422	—
U.								
Uns Menschen stehn zwei Orte vor. s. Zwei Ort, o Mensch, hast du vor dir.								
Unsre müden Augenlieder	345	373	—	—	—	—	605	—
V.								
Valet will ich dir geben	462	513	139	574	—	—	—	423
Vater, ach laß Trost erscheinen	223	231	—	—	515	—	281	—
Vater, laß mich Gnade finden	224	232	—	—	518	518	—	—
Vater unser im Himmelreich	314	340	108	568	411	411	245	—
Verleih uns Frieden gnädiglich	427	473	109	568	469	469	376	895
Versuchet euch doch selbst	244	255	—	—	564	564	—	526
Verzage nicht, du Häuflein klein	—	—	122	572	—	—	487	—
Vom Himmel hoch, da komm ich her . .	51	49	—	—	67	67	13	139
Vom Himmel kam der Engel Schaar . .	52	50	13	551	68	68	14	138

H.[1]		H.[2]	O.[1]			O.[2]		Ostfäld.		Hz.		Sz.	
a.	b.		a.	b.	c.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
513	371	469	491	272	—	445	—	292	292	222	222	756	—
464	—	469	393, 515	—	—	422	503	—	—	205	—	601	—
420	445	424	575	—	—	347	368	240	240	183	—	466	369
436	—	—	384	—	83	—	—	227	—	192	—	476	—
1221	—	945	995	—	187	—	—	—	—	—	—	1036	386
267	178	177	176	166	42	75	177	112	112	124	124	256	256
—	—	946	990	582	—	—	—	—	—	478	—	—	—
210	—	347	—	—	—	—	—	—	—	98	—	189	—
—	—	—	—	—	—	—	—	383	383	—	—	—	—
638	346	—	—	—	—	430	—	261	261	346	346	534	314
—	—	—	—	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—
691	—	730	597	—	—	359	—	379	379	316	—	734	—
446	299	498	386	—	85	399	198	232	—	196	196	603	324
980	471	829	610	423	149	279	—	417	—	627	627	855	—
640	474	—	761	331	—	249	—	—	—	394	394	699	350
64	—	870	848	370	—	377	—	19	19	11	11	789	362
288	—	199	162	—	—	71	100	113	—	121	—	238	253
225	—	169	147	—	—	67	—	—	—	108	—	236	—
1346	—	48	1127	—	—	490	—	44	—	554	—	1120	—
255	166	187	—	155	—	—	102	—	—	119	—	243	—
100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	—	5	225
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	45	—	—
1194	—	948	986	—	—	—	—	—	—	495	—	—	—
498	362	471	477	261	—	411	281	250	250	212	212	535	317
43	16	841	782	71	—	379	390	11	11	—	—	778	359
897	—	658	611	—	150	356	—	398	398	628	—	643	—
1033	674	1154	—	214	—	—	—	—	—	419	—	930	—
1369	—	29	1094	—	—	477	—	37	—	—	—	1137	—
1183	—	951	—	—	—	320	—	437	—	—	—	1018	382
525	—	774	428	—	—	—	—	—	—	—	—	536	—
526	378	473	502	280	—	—	—	—	—	—	230	537	318
426	—	428	576	—	121	343	—	238	238	187	—	468	—
1117	322	759	1177	668	217	208	—	390	390	452	—	808	—
414	—	—	—	—	—	223	—	318	318	—	176	832	—
988	—	—	776	—	—	—	—	—	—	—	—	883	—
131	—	86	39	—	15	14	—	61	—	64	—	92	236
132	—	87	40	—	—	15	81	62	62	65	—	93	237

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
Von allen Menschen abgewandt	391	431	—	—	603	—	191	—
Von ganzem Herzen und mit Fleiß s. Mit rechtem Ernst und ganzem.								
Von Gott will ich nicht laßen	392	433	123	572	647	647	474	564
Vor deinen Thron tret ich hiemit . . .	331	360	—	—	968	968	614	—
Vor Gricht, Herr Jesu steh ich hie . . .	225	233	—	—	532	532	—	—
W.								
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin . .	117	117	42	555	189	189	—	259
Wach auf, mein Herz, und singe . . .	332	361	—	—	965	965	583	834
Wachet auf, ruft uns die Stimme . . .	469	519	143	575	—	—	569	437
Wachet auf, ihr Christen alle	475	526	—	—	933	—	567	—
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit . . .	160	158	63	558	—	—	221	—
Warum betrübst du dich, mein Herz . .	393	434	124	572	819	—	489	570
Warum machet solche Schmerzen . . .	63	63	—	—	—	—	39	—
Warum sollt ich mich denn grämen . . .	394	435	128	573	823	823	477	—
Warum willst du draußen stehen . . .	30	31	—	—	—	—	2	131
Was alle Weisheit in der Welt	9	9	—	—	218	218	150	—
Was frag ich nach der Welt	245	256	—	—	—	—	327	—
Was Gott thut, das ist wohl gethan . .	395	437	127	573	661	661	472	424
Was kann ich doch für Dank	315	341	—	—	551	551	507	504
Was Lobes (für ein Lob) soll man dir, Vater, singen	316	342	—	—	13	13	501	—
Was mag sich doch der schändlich Kot (arme Staub)	272	294	—	—	650	650	396	—
Was mein Gott will, das gescheh allzeit .	396	437	129	573	646	646	341	562
Was willst du, armer Erdenkloß . . .	273	295	—	—	—	—	350	—
Was willst du dich betrüben	397	438	—	—	821	821	343	—
Weg mein Herz mit den Gedanken . .	398	439	—	—	849	849	286	—
Weh mir, daß ich so oft und viel . . .	226	233	—	—	502	502	258	—
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel . . .	—	—	111	568	235	235	27	—
Weil nichts gemeiner, als das Sterben . .	463	514	—	—	890	890	—	—
Wend ab deinen Zorn, lieber Gott . . .	428	474	—	—	758	—	263	—
Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott . .	22	24	—	—	329	329	316	—
Wenn Einer alle Ding verstünd	274	300	—	—	705	705	355	—
Wenn ich die heilgen zehn Gebot . . .	164	161	—	—	—	—	239	—
Wenn mein Stündlein vorhanden ist . .	464	515	132	573	906	906	495	—
Wenn meine Sünd mich kränken . . .	101	102	31	554	119	119	78	233
Wenn wir in höchsten Nöten sein . . .	429	474	125	572	762	762	368	—
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut . .	399	441	126	572	—	—	465	—
Wer in dem Schutz des Höchsten ist . . .	400	442	—	—	827	—	211	—
Wer ist wohl, wie du	—	—	112	568	—	—	—	—
Wer nur den lieben Gott läßt walten . .	401	443	130	573	643	643	345	560
Wer sich im Geist beschneidet	64	64	—	—	93	93	—	154
Wer sind, die vor Gottes Throne . . .	—	—	149	576	-	—	—	—
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende . .	465	516	133	573	892	892	375	416
Wer wird, Herr, in der Hütten dein . .	275	301	—	—	605	605	187	—
Wer wohlauf ist und gesund	317	343	—	—	—	—	510	—
Werde munter mein Gemüte	346	374	—	—	994	994	601	—
Wie bist du doch so fromm und gut . .	430	475	—	—	—	—	439	—
Wie, daß du doch, o sündlich Herz . . .	227	235	—	—	489	489	—	103
Wie ein Hirsch den man will fangen . .	402	444	—	—	—	—	199	—
Wie fleugt dahin des Menschen Zeit . .	—	—	140	574	—	—	—	652

H.[1] a.	H.[1] b.	H.[2]	O.[1] a.	O.[1] b.	O.[1] c.	O.[2] a.	O.[2] b.	Ostfsld. a.	Ostfsld. b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
636	—	778	652	—	—	412	—	—	—	363	—	631	—
803	550	577	732	—	160	269	355	355	355	287	287	700	351
1333	608	19	1116	—	—	472	—	30	—	546	—	1142	—
546	376	448	513	287	—	424	—	302	302	227	227	494	311
—	—	228	227	186	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1310	602	1	1061	608	—	455	529	27	27	538	538	1105	400
1258	341	967	—	—	—	329	—	468	—	—	—	—	—
1259	—	968	22	—	—	328	—	519	—	—	—	1064	—
1131	—	413	921	—	168	204	—	—	—	—	—	819	—
994	574	698	345	—	—	262	356	179	—	382	382	689	—
183	—	—	86	—	—	30	—	—	—	94	—	122	—
948	506	830	740	425	161	265	322	412	412	378	378	578	307
115	—	82	11	—	—	—	—	308	308	—	—	48	230
381	64	294	283	—	—	132	31	166	166	—	—	374	277
707	—	534	639	—	—	251	—	328	328	—	—	747	—
951	136	574	763	420	163	287	358	406	406	291	291	675	344
563	388	876	519	300	—	450	296	286	286	625	244	550	—
39, 40	—	833	851, 852	—	—	374	—	12	—	31	—	779, 780	—
854	—	591	443	—	—	—	—	372	372	296	—	717	—
802	434	582	731	352	159	302	—	404	404	290	290	886	355
623	—	609	441	—	—	234	—	—	—	—	—	759	—
933	—	826	679	—	146	—	—	405	405	373	—	887	—
577	—	526	324	—	—	437	—	200	—	—	—	540	—
504	—	475	—	—	—	440	—	—	—	236	—	541	—
—	—	—	483	—	—	—	—	—	—	—	—	302	—
1186	—	—	991	565	—	—	—	458	458	—	—	1032	—
1027	—	649	1147	—	—	351	—	429	—	407	—	918	—
582	266	529	533	—	—	225	—	265	265	257	—	573	—
781	—	538	690	440	142	—	—	369	369	304	304	201	—
409	—	419	359	—	—	414	—	218	—	—	—	455	—
1177	587	953	972	—	176	298	—	444	444	500	500	1016	—
243	196	175	149	174	210	65	124	104	104	110	110	240	254
1018	—	651	1146	—	—	350	—	425	—	405	405	919	375
790	—	578	796	—	—	186	—	357	357	—	—	—	—
919	—	683	366	—	—	140	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	101	—	128	—	—	208	208	—	—	—	—
793	428	579	348	416	167	268	363	180	180	286	286	683	347
182	—	129	87	130	—	38	—	—	—	—	—	124	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1175	326	954	993	563	186	314	327	460	460	486	486	1017	381
599	—	541	539	—	—	228	—	—	—	273	—	751	—
70	—	881	861	—	—	—	—	—	—	600	627	790	363
1359, 1360	—	27	1096	623	205	473	—	35	35	557	557	1138	405
743	—	—	1204	—	—	383	—	—	—	428	—	951	—
496	364	—	492	—	—	—	—	—	—	215	215	—	—
915	—	653	655	—	—	—	—	—	—	374	—	850	—
—	—	—	—	—	—	—	228	459	459	—	—	—	—

	Gesb. Nr.	Gesb. S.	Entwurf Nr.	Entwurf S.	Hvr.	Lbg.	BrB. a.	BrB. b.
Wie ist der Mensch doch so bethört . . .	466	517	—	—	—	—	494	—
Wie lieblich ist dort oben s. Herr Christ thu mir verleihen.								
Wie lieblich sind doch deine Füß . . .	118	118	—	—	193	193	116	249
Wie mein gerechter Gott nur (getreuer Vater) will	403	446	—	—	667	667	—	—
Wie schön leuchtet der Morgenstern . . .	246	257	102	567	295	295	523	625
Wie soll ich dich empfangen	31	32	2	549	60	60	7	132
Wie wohl hast du gelabet	194	193	—	—	458a	458a	300	—
Willst du dir, meine Seel	404	446	—	—	668	668	—	—
Wir Christenleut	53	50	—	—	—	—	24	146
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du für uns	102	103	34	554	—	—	—	—
Wir danken dir, (freuen uns) Herr Jesu Christ, Daß du gen	126	127	—	—	—	199	123	271
Wir glauben all an einen Gott	10	11	55	557	554	554	242	44, 45
Wir haben jetzt vernommen	357	384	—	—	—	—	517	—
Wir liegen täglich in dem Streit . . .	276	302	—	—	698	698	—	654
Wir Menschen sind zu dem, o Gott . .	170	169	—	—	377	377	379	328
Wir singen (danken) dir, Immanuel . .	54	51	11	551	—	—	27	—
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns	161	158	—	—	477	477	222	—
Wo Gott nicht selber baut das Haus . .	484	541	—	—	1010	1010	224	—
Wo soll ich fliehen hin	228	236	—	—	517	517	261	580
Wohl dem, dem Gott all seine Sünd . .	229	238	—	—	335	—	194	—
Wohl dem, der den Herren (sich fürcht und) scheuet	277	302	—	—	606	606	216	—
Wohl dem, der in Gottsfurchten	483	540	—	—	—	—	227	—
Wohl dem, der ohne Wandel	278	304	—	—	604	—	—	—
Womit soll ich dich wohl loben	318	345	—	—	29	29	—	—
Z.								
Zeuch ein zu meinen (deinen) Thoren . .	138	137	49	556	210	210	140	311
Zion klagt mit Angst und Schmerzen . .	431	476	—	—	—	—	450	—
Zion spricht (klagt), ich bin verlaßen . .	432	477	—	—	763	763	—	—
Zwei Ort, o Mensch, hast du vor dir . .	481	538	—	—	946	946	—	—
Zweierlei bitt ich von dir	319	347	—	—	727	—	402	699

H.¹ a.	H.¹ b.	H.²	O.¹ a.	O.¹ b.	O.¹ c.	O.² a.	O.² b.	Ostföld a.	Ostföld b.	Hz. a.	Hz. b.	Sz. a.	Sz. b.
1168	—	955	1038	—	—	303	—	—	—	—	—	1010	—
337	217	—	219	139	—	101	143	—	—	—	—	—	—
967	567	655	—	—	—	—	—	—	—	375	375	—	—
195, 196	274	842	890, 891	—	117	202	—	278	647	87	87	655	—
121	121, 122	81	12	109	6	91	84	57	57	50	50	49	231
469	—	512	412	—	—	409	—	236	236	—	—	617	—
1004	437	785	739	—	—	—	—	—	—	293	—	—	—
140	—	97	66	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—
—	204	—	158	—	—	84	128	—	—	—	—	—	-
341	221	257	234	205	—	104	150	—	—	147	—	332	270
411	67	420	287	42	67	177	32	169	169	180	180	458	295
1105	—	706	1226	—	—	386	—	—	—	—	—	984	—
703	—	731	619	—	—	—	—	—	—	—	—	741	—
1110	275	794	365	498	—	214	176	212	212	461	—	906	308
144	—	99	51	113	18	20	85	67	67	—	—	96	18
1132	—	761	922	—	—	205	—	415	—	418	—	821	286
818	—	1003	341	—	—	495, 499	—	393	393	582	—	715	—
544	375	478	484	273	105	419	294	299	—	239	239	542	—
482	—	477	460	—	—	—	—	—	—	261	—	555	—
600	—	557	550	—	—	229	—	—	—	276	—	662	—
788	—	1004	—	—	—	496	—	392	—	—	—	—	—
598	—	536	536	220	—	227	—	—	—	275	275	—	—
45	17	858	859	—	—	378	—	—	—	22	22	781	360
365	—	272	254	—	61	117	—	148	148	—	—	356	276
922	—	656	926	283	169	283	—	416	—	—	—	920	—
1026	—	657	927	—	—	—	—	—	—	404	—	921	—
1297	—	985	1049	—	196	341	—	—	—	—	—	1087	—
844	—	602	555	—	—	486	—	—	—	313	313	665	—